HDI
HW 1WC6 L

Digitized by Google

Swit 2041.2 KE 2145

Harvard College Library

THE GIFT OF

WI[illegible] BAYARD CUTTING, Jr.
(Class of 1900)

[illegible]F NEW YORK

[illegible]S ON SWITZERLAND

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

J. C. Maegis,
Mz 844.

Digitized by Google

Digitized by Google

SUPPLEMENT

zu dem

allgemeinen

helvetiſch-eidsgenößiſchen

oder

ſchweizeriſchen

LEXICON,

ſo von

weiland Herrn Hans Jakob Leu,

Bürgermeiſter Löbl. Freyſtaats

Zürich,

in alphabetiſcher Ordnung behandelt worden:

zuſammen getragen

von

Hans Jakob Holzhalb.

Fünfter Theil, R bis T.

Zürich,

im Verlag des Verfaſſers, und zu finden in allen Buchhandlungen

der Schweiz.

ZUG, gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunſchi, MDCCXCI.

Digitized by Google

KE 2945
Gov't 60.1.2

HARVARD COLLEGE
NOV 6 1907
LIBRARY.

Gift of
W. Bayard Cutting, Jr.

Digitized by Google

R

S. 2. des XV. Th. **Radegg.**

Der angeführte P. Rudolph hat ferner in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Duo libri Carminum, quibus Monachorum captivitatem atque Monaſterii hujus vaſtitudinem ab Helvetiis Suitenſibus, 1314. Illatam deplorat. auf der Einſiedliſchen Bibliothek.

*** Radek.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Bartholomä 1616 des groſſen Raths worden.

S. 4. **Räber.**

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte hat noch zu Anfang dieſes Jahrhunderts Johann Alphons, der Pfarrer zu Rußweil geweſen, in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Inſtructio practica celebrandi divina juxta ritum romanum in parochiali Eccleſia Ruſswilana ne admodum R. D. Parochus hujus loci omnia ut ego addiſcere debeat extradita, anno 1700. *Fol.*

*** Räffler**

iſt ein Geſchlecht im Lande Appenzell des Außern-Roodens; aus welchem Konrad, geb. 1720, des Raths der Rood Stein worden.

S. 6. **Rämi.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt ſchon 1386 Jenni in der Schlacht bey Sempach umgekommen. Im vorigen Jahrhunderte theilte ſich das Geſchlecht in zwey Linien: von der erſten war Hans, ein Sohnsſohn des angemerkten Landvogt Johannes, von deſſen Nachkommen Balz, Richter und des Raths in der Genoſſame Aettighauſen, ſein Alter auf 95 Jahre gebracht, und hinterlaſ-

Digitized by Google

ſen Andreas und Franz, ſo beyde auch des Raths aus dieſer Genoſſame geweſen; letzterer iſt, wie ſein Sohn Franz Konrad, am 25. Jul. 1712 in der Schlacht bey Villmergen verwundt worden; der Vater hat den zuerſt bleſſirten Sohn noch auf dem Rebberg verbunden, iſt aber, als er wieder zur Schlacht zurückgekehrt, darinnen geblieben, der Sohn aber von ſeinen Wunden wieder geheilet worden. Deſſen Sohn Franz, Medec. Practicus, war Spital- und 1763 Dorfvogt zu Altdorf, und hat einen Sohn Johann Joſeph Leonz, ſo dermalen Feldſcheerer iſt.

Aus der andern Linie waren in dem laufenden Jahrhundert Jakob Heinrich, der den 28. April 1773 im 55ten Jahr ſeines Alters geſtorben; und ſein Bruder, Joſeph Niklaus Leonz, kam an ſeine Stelle, er ſtarb im 6 ten Jahr ſeines Alters den 1. Jun. 1780; und kam an ſeine Stelle ſein Sohn Joſeph Andreas Schulmeiſter, geb. 1745, Geſandter nach Livenen 1788.

Aus dem Freyburgiſchen Geſchlechte ward der Rathsherr und Bürgermeiſter Niklaus 1696 gebohren; er ſtund erſt 6 Jahr in königl. franzöſiſchen Kriegsdienſten, und ward 1725 des groſſen Raths; ward erſtlich Landvogt zu Corbers 1736, auch Sechsziger 1748, Seckelmeiſter 1765 Geſandter auf der Eidsgenößiſchen Tagſatzung zu Frauenfeld 1765, 66, 67 und 68. Die als älteſter Rathsglied an ihn 1783 gelangte Statthalter- und Landoberſtſtelle, hat er Alters halben nicht angenommen, und iſt den 23. Jän. 1787 geſtorben, hinterlaſſend Franz Peter Bernhard, geb. 1730, der erſtlich des groſſen Raths, dann Landgerichtſchreiber, ferner Auſſeher über St. Jakobsſpital 1764, Bauherr 1772, Landvogt zu Attalens 1777, Sechsziger 1783, und Venner 1785, dann des kleinen Raths 1789 worden. Der Landvogt Franz Peter zu Corbers war auch des LX. Raths, Heimlicher, und Venner 1766, ſtarb 1779. Der Rathsherr Franz Joſeph Mauritz war auch Geſandter auf dem Syndikat zu Lauis 1775, ſtarb 1777. Ferners wurden: Niklaus Felix des groſſen Raths 1755, Landgerichtsſchreiber 1758, Kornherr 1764; Franz Peter Walther des groſſen Raths 1757, Gerichtſchreiber 1762, des LX. Raths 1765, Venner 1767, Geldtagsſchreiber 1787; Joh. Anton des groſſen Raths, hernach Rath-

hausmeiſter, des LX. Raths 1771, Venner 1772, Landvogt zu Tſcherlitz und Orbe 1785; Franz Joſeph Mauritz des groſſen Raths 1773, Groſsweibel 17 Landvogt zu Gryers 1786; Simon Tobias des groſſen Raths 1783; Joh. Peter Philipp des groſſen Raths und Spitalſchreiber 1789. Pat. Heinrich, geb. 1698, trat in den Ciſterzienſerorden zu Altenreif 1717; P. Jakob, geb. 1700, trat in den Orden der Auguſtiner-Eremiten zu Freyburg 1719, ward Prior daſelbſt 1762, auch Definitor des Ordens.

S. 8. **Ränffler.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Martin, geb. 1696, des Landraths der untern Rood Hundwyl, oder Stein, 1733, ſtarb 1780. Auch war noch vor kurzem im Innern-Rooden Ignaz des groſſen Raths der Schlatter-Rood.

*** Räß.**

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; daraus 1742 Jörg und Joh. Baptiſt des Raths der Schwendiner-Rood geweſen.

S. 10. **Rätzer.**

Der angemerkte Ulrich war auch 1500 Landvogt im Rheinthal.

S. 10. **Räzer.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Rudolph, geb. 1722, in das Predigtamt aufgenommen 1750, Proviſor der I. und II. Klaſſe 1756, der III. 1757, Pfarrer zu Wohlen 1769, Camerarius der Klaſſe von Büren, ſtarb 1787.

*** Raffineſque.**

Ein Geſchlecht in der Landſchaft Waat; aus welchem Anton Gabriel erſtlich Pfarrer zu Gimel und Eſſertines, hernach 1760 zu Begnin und Louins worden, und im Jul. 1779 geſtorben. Er hat den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, zu deren Ehrenmitglied er auch den 4. Merz 1769 aufgenommen worden, einverleiben laſſen:

Eine Abhandlung von einer neuen Preſſe.

S. 11. Raffz.

Dieſes Dorf, ſamt den übrigen Gemeinden auf dem Raffzer-Feld, gelangte erſt 1651 mit aller Oberherrlichkeit, Maleſiz, Geleit und Forſtrecht, ſamt Zehnden und Grundzinſen, durch Kauf an den Stand Zürich. Weil dieſer Ort hart an den Gränzen des Kleggäus, und nur eine halbe Stunde von Lottſtetten liegt, wurde 1702 zwiſchen dieſen beyden Dörfern eine obrigkeitliche Salvegarde-Säule aufgerichtet, und den Angehörigen befohlen, ſich wider feindliche Anfälle parat zu halten, auch mit Wägen ꝛc. den Paß zu verlegen; und weil das Dorf das äußerſte an den Gränzen iſt, wurde 1715 ꝛc. die Quarantaine daſelbſt zu halten, auch zu Kriegszeiten, und zu Abhaltung des Strolchengeſindels, eine Patrouille-Wacht dahin geordnet. Der Zehnden gehört der Probſtey Oeningen. Dahin ſind auch pfarrgenößig die Höfe Langenried und Sulgen.

S. 14. Raffzer-Feld.

Nachdem dieſer Bezirk an den Stand Zürich gekommen, wurde 1653 denen Gerichtsherren Heinrich und Rudolph Meiß von Tüfen mit gewiſſen Bedingniſſen die Wildbahn auf demſelbigen, aber nur auf 3 Jahr ertheilt, 1659 aber dieſe Jagdbarkeit einem jeweilligen Landvogt zu Egliſau verliehen. 1682 wurde von dem damals zu Thiengen anweſenden Fürſten von Schwarzenberg, als Erbe der Grafſchaft Sulz, das Lehen und die Hoheitsrechte auf dem Raffzer-Feld durch den Lehenträger in Empfang genommen; den 11. May 1685 ein näherer Vergleich mit der Schwarzenbergiſchen Regierung, wegen dem Lehen der IV Dörfer darauf, dem Wildbahn, und der Abſtrafung der Fehlbaren, hierüber getroffen; 1705 aber die Jagdgerechtigkeit darauf gegen die Prätenſion der Bürger zu Zürich nochmals dem Landvogt zu Egliſau allein aufgetragen.

S. 12. Ragaz.

Dieſer ehedem ſchöne und ſtarkbewohnte Marktflecken hat in Zeit von 3 Jahren eine doppelte Verheerung erlitten, am 10. Jul. 1762, da die wilde Tamina durch einen wüthenden und unhaltbaren Ausbruch, von vielem Regenwetter aufgeſchwellt, faſt alle Gebäude, ſelbſt von harten Steinen aufgeführte, Wohn-

häuſer und Scheuren, theils von Grund aus, theils zur Hälfte weggeſpühlt, ſo, daß von 180 Häuſern nur 30 unbeſchädiget geblieben; 42 wurden ganz weggeſchwemmt, und der Schlamm ſtund aller Orten über ein Stockwerk hoch, ſo, daß man zu den Fenſtern in die Häuſer ſteigen mußte; Laſten von Grien und Steinen überdeckten die fruchtbarſten Matten und Weinberge. Kaum hatten ſich die Einwohner wieder in etwas erholt, erlitt am 8. Sept. 1765 der Flecken einen eben ſo großen Unfall, da bey der Huldigung des neuen Landvogts zu Sargans, Herrn Jenner von Bern, durch einen unvorſichtigen Schuß, ſo in einen *Haufen Hanfſtengel* gegangen, bey ſtarkem Nord-Weſtwind eine Feuersbrunſt entſtanden, welche in kurzer Zeit 112, nach andern 133 Häuſer mit aller Fahrniß und Futter vor das Vieh in die Aſche legte, wobey auch einige Kaufmannsgüter verzehrt wurden; es blieb nichts übrig, als die Pfarrkirche, das Fürſtenhaus, die Säge, und noch einige ganz ſchlechte Gebäude.

Seither hat ſich dieſer Flecken auch ſchlecht wieder erholen können; gemeine Hütten wurden wohl wieder aufgeführt, aber keine beträchtliche Gebäude, ausgenommen der fürſtliche Hof, oder die ſogenannte Statthalterey. Die Pfarrkirche ſteht an der Landſtraße. Der Pfarrer wird von dem Kloſter Pfeffers geſetzt, welches auch durch einen Kapitularen alle Sonn- und Feyertäge die Frühmeſſe leſen läßt; den Organiſt und Schulmeiſter aber beſtellt die Gemeinde. Nur eine Viertelſtunde unter dem Dorfe liegt die alte Probſteykirche St. Leonhard, mit der daran gebauten Kapelle St. Joſeph. Die Probſtey iſt wegen ſchlechter Ertragenheit dem Kloſter Pfeffers einverleibt worden, welches noch zu Zeiten Gottesdienſt darinnen halten läßt. Die Spedition der Kaufmannsgüter beſorget ein von dem Direktorio *zu Zürich* ernennter Faktor, und ein von der Gemeinde geſetzter Hausmeiſter, der auf dem 1774 neuerbauten Rathhauſe wohnet. Der Ort hat auch einen Spital, und anſehnliches Spendgut. Es wird auch daſelbſt das herrſchaftliche Gericht ob der Saar gehalten, ſo aus 12 Richtern, einem Stabführer, Gerichtſchreiber und Weibel beſteht; 4 Richter ernennt der Landvogt wegen der Feſte Nydberg und dem Calfeiſerthal; die 8 andere aber der Abt von Pfeffers, als 4 von Ragaz, 2 von Pfeffers, 1 von Vettis, und 1 von Vallendas. Im Frühlings-

gerichte präſidirt der Gerichts-Ammann, den der Abt, wie auch den Gerichtsſchreiber und Weibel ſetzt: im Herbſtgericht aber der Untervogt, der von dem jeweiligen Landvogt alle 2 Jahr erwählt wird. Die Appellation geht an die fürſtliche Kammer zu Pfeffers; Kriminal- und bußwürdige Sachen werden von dem Abte und Landvogte zu Sargans zugleich abgeſtraft; von den fallenden Bußen, und Umgeld, bezieht der Abt 2 Drittel, der Landvogt ein Drittel. In Maleſizſachen übet der Abt durch ſeine weltliche Beamtete das Jus praecognitionis aus; den Prozeß aber beendiget das Land-Vogteyamt.

* Raggi, Antonius,

ein geſchickter Mahler und Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, ward gebohren 1624 zu Vico-Morco in der Landvogtey Lugano. Er war ein Schüler des berühmten Algardi in der Zeichnungskunſt, auch Bernini war ihm ſehr gewogen. Eines ſeiner erſten und beſten Stücke war die Vorſtellung des Donaufluſſes an dem Brunnen in Piazza navona zu Rom. Er arbeitete mehr für ſeine Ehre als Nutzen; lebte glücklich bis in ſein 60ſtes Jahr, da er auf einer Reiſe das Unglück hatte, aus dem Wagen zu ſtürzen, und ſich an den Gliedern ſehr zu beſchädigen; er wurde zwar kurirt, aber eine Lähmung blieb an den Gliedern zurück, die ihn an fernern Arbeiten verhinderte; er ſtarb den 1. Auguſt 1684. Mehr von ihm und ſeinen vornehmſten Werken giebt Füßli Nachricht in ſeinen Abhandlungen von den beſten Künſtlern, Tom. IV.

Ein anderer gleiches Namens, und von gleichem Orte, kam jung nach Rom, wo er als ein berühmter Bildhauer in Gips und Marmor, in großem Anſehen geſtanden, und wegen ſeiner Kunſt als Profeſſor in die Akademie aufgenommen worden; er ſtarb zu Rom 1718.

* Ragettli.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Obernbund, von Flims; aus welchem M. Sous-Lieutenants in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Salis von Marſchlins iſt.

S. 14. Ragor.

Der Ragoriſche Baum- und Pflanzgarten iſt ſchon 1639 in 8.

herausgekommen. Ragors Enkel Hs Rudolph Bizi, und B. von Grafenried, haben ſolchen unter dem Titel: Erneuerter Ragoriſcher Baum- und Obſtgarten, Baſel, 1676. wieder auflegen laſſen.

Auch war ein Geſchlecht Ragor, oder Rhagor, in der Stadt Baſel; aus welchem Heinrich 1564 Pfarrer zu Langenbruck worden.

* Raguth.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem einer 1769 Ammann des Hochgerichts am Heinzenberg geweſen.

S. 15.

Rahn.

Des Bauherrn und Seckelmeiſter Heinrichs erſter Sohn gleiches Namens, ſtarb zu Rapperſchweil 1556; deſſen 3ter Sohn, Landvogt Hans, ſtarb 1571; und deſſen Sohn, Rathsherr Hs Peter, geb. 1561, ſtarb 1627; der 4te Sohn des Seckelmeiſters, Rathsherr Rudolph, geb. 1524, ſtarb 1574. Von des erſten Bürgermeiſter Hs Rudolphs Söhnen, hat der 2te, Bürgermeiſter Rudolph, auch in Druck hinterlaſſen:

Gründlicher Bericht über den Zuſtand gemeiner III Bündten, und was ſich ſeit dem im Veltlin begangenen Mord weiters zugetragen. 1621 4.

Kurzer Begriff des itzigen Bündtneriſchen Zuſtands; iſt auch in das Franzöſiſche überſetzt worden, 1624. 4.

In Mſcrpt. iſt von ihm vorhanden:

Von heimlichem und öffentlichem Uſſatz der Freyheit gemeiner löblichen Eidsgenoſſenſchaft, in 4.

Sein Bruder, Landvogt Hs Ulrich, war 1606 gebohren, und ſtarb 1679.

A) Der Bürgermeiſter Hs Heinrich wollte 1667 wegen Alters Beſchwerden die Bürgermeiſterſtelle aufgeben, ſo man ihm aber nicht abnehmen wollte; ſein älteſter Sohn, I) Zunftmeiſter Hs Konrad, war 1613 gebohren; von deſſen Söhnen a) Hs Konrad, von dem Joh. Heinrich Heidegger, als damaliger Præceptor am Gymnaſiii zu Steinfurt herausgegeben: Beſchreibung von ſeinem Leben und Tode zu Steinfurt, 1663. 4. b) Ehegerichtſchreiber Hs Heinrich, geb. 1645, ſtarb 1706; und deſſen Sohn, Pfarrer und Camerarius Hs Heinrich, geb. 1677, ſtarb den 25.

Nov. 1742; und ſein Sohn, Hauptmann Hs Jakob, geb. 1718, ſtarb 1766 ohne mänliche Erben. Des Rudolphs Sohnsſohn, Hs Heinrich, geb. 1705, ward Amtmann im Hinter Rütiamt 1761, ſtarb 1765; und ſein Sohn Abraham, geb. 1734, auch des großen Raths 1764, Amtmann im Hinter-Rütiamt 1777. II) Der Landſchreiber Hs Rudolph, geb. 1617, ſtarb 1657, hinterlaſſend Chriſtoph, geb. 1649, ſtarb 1694; und dieſer den Dekan Hs Heinrich, geb. 1681, der den 21. Sept. 1758 geſtorben; und Kaſpar, geb. 1676: deſſen Sohn Dietrich, geb. 1707, examinirt 1729, Pfarrer gen Schwammendingen 1736, und Rorbiß 1747 worden, und 1773 geſtorben, nebſt andern Söhnen hinterlaſſend Heinrich, geb. 1744, ward examinirt 1765, Pfarrer zu Sulgen in dem obern Thurgäu 1776.

III) Dem ältern Seckelmeiſter Hs Heinrich wird auch zugeſchrieben, das ſehr rare Werk:

Horoſcopus Helveticus, eine politiſche Stachelſchrift; ſo auch: Annales von 1620 bis 1664.

Von dem jüngern Seckelmeiſter Hs Heinrich ſind noch im Mſcrpt. vorhanden:

Widerlegung eines 1679 und 1680 herausgegebenen Büchleins, das entlarvte Schweizerland betitelt, unter dem Titel: Aufgedeckte Larve des entlarvten Schweizerlands.

Diaria allerhand obrigkeitlicher Verrichtungen, Geſandſchaften und Tagſatzungen, an der Zahl 60, von 1672 bis 1707.

Von den Bündniſſen Eidsgenößiſcher Orten mit dem Markgrafen von Baden, dem Grafen von Sulz, und der Stadt Strasburg, den 3. Auguſt 1681. Unter den Schriften des Colleg. Inſulani.

So wie auch daſelbſt ein Diſcurs von den Geſchäften und Handlungen wegen der Grafſchaft *Neufchâtel* und *Vallangin* 1680.

Von dem Hauſe Savoyen, und deſſen Betragen gegen die Eidsgenoſſenſchaft den 17. Jun. 1680.

Von dem Reſpekt, oder Verhältniß der Eidsgenoſſenſchaft gegen dem Reich und dem Hauſe Oeſterreich, 2. Sept. 1680.

Von dem Intereſſe der Eidsgenoſſenſchaft, beſonders der Bündtner, in Anſehung der Republik Venedig, 25. Nov. 1680.

Von dem freundſchaftlichen Betragen der Eidsgenoſſen mit den Generalſtaaten gegen einander, 24. Febr. 1681. Hiſtoria

Hiſtoria belli Burgundici geſta inter Carolum ducem Burgundiæ & Helvetios, eorumque Socios. 4.

Deductio in cauſa ſucceſſionis Neocaſtrenſis. Fol.

Politiſches Geſpräch zwiſchen *Franco Arminio* und *Teutobacho*, über das wahre Intereſſe des Schweizerlands.

Eteologia **der Eidsgenößiſchen Bündten, Verkommniſſen und Verträgen.**

Ceremoniale Helvetico-Tigurinum, 8.

Von dem Intereſſe gemeiner Eidsgenoſſen wegen Mayland.

Eine ſehr vollſtändige Sammlung der Rhaniſchen Handſchriften beſitzt dermal Hr. Joh. Heinrich Rahn, des Raths in Zürich.

b) Der Hauptmann Chriſtoph war 1648, und c) Regiſtrator Johannes 1655 gebohren, letzterer ſtarb den 14. Dez. 1732. Der Pfarrer Hs Konrad, geb. 1664, ſtarb 1744; ſein Sohn, Doctor und Rathsherr Hs Heinrich, ſchöpfte ſeinen erſten medeziniſchen Unterricht bey dem großen Scheuchzer zu Zürich, ſetzte hernach ſeine Studia zu Halle weiters fort, hielte ſich auch einige Zeit zu Berlin auf, und hörte bey den großen Männern Pott und Neumann chymiſche Vorleſungen; er machte auch, nach erhaltenem Doktorgrad, eine Reiſe nach Engelland; nach ſeiner Zurückkunft nach Hauſe erhielte er, durch eine glückliche Praxis begleitet, mit einer großen Thätigkeit und gründlichen Einſichten allgemeinen Beyfall, beſonders da er auch in Staatsgeſchäften große Klugheit und Erfahrenheit beſeſſen. Er war auch einer der erſten und größten Stifter und Beförderer der 1747 errichteten phyſikaliſchen Geſellſchaft, bey welcher er manche wichtige Abhandlungen verleſen, und dieſelbige mit wichtigen Schenkungen an Büchern und Inſtrumenten bereichert hat. Von einem Schlagfluß geſchwächt, legte er im Jun. 1783 alle ſeine Ehrenſtellen nieder, behielt aber doch noch die Kräfte des Geiſtes bis an ſein im Merz 1786 erfolgtes Ende. Von ihm finden ſich in Mſcrpt.

Eine Beſchreibung vom Milchzucker.

Eine Abhandlung über die Anſtalten zur Rettung der Kranken.

Unterſuchung unſerer Quell- und Heilwaſſer; zu dem Ende er ſich eine Bibliothecam hydrologicam **geſammelt.**

Beſchreibung des ſogenannten Zübeli-Brunnens zu Zürich.

In den Abhandlungen der Naturforſchenden Geſellſchaft, 8. Zürich, 1761. finden ſich von ihm im

I. Bände: Bemerkungen von der Wirkung der Fieberrinde, (China-China) in verſchiedenen Krankheiten.

II. Bande: Bemerkungen von den Wirkungen des Schirlings (Cicuta) in verſchiedenen Krankheiten.

III. Bande: Abhandlung von der Natur, Eigenſchaften, Wirkung und Gebrauch des Nydelbads; ſo auch beſonders gedruckt worden.

Er hat auch vor die vorbemeldte Geſellſchaft ein tabellariſch-gedrucktes Verzeichniß, oder Liſte, aller vollzogenen Ehen, gebohrner Kinder, und verſtorbner Perſonen in der Stadt von 1761 bis 78 verfertiget, welches als eine Grundlage der Berechnung der Mortalität und Fruchtbarkeit, auch Geſundheit der Stadt dienen mag.

Von ſeinen Söhnen ward der ältere Hs Heinrich, geb. 1734, Stiftſchreiber 1759, des großen Raths 1767, Landvogt der untern Freyen-Aemter 1773, zu Kyburg 1777, des kleinen Raths an des Vaters Stelle 1783, Obervogt zu Rümlang 1784, und zu Höngg 1785, Glattvogt 1786; deſſen Söhne ſind: Salomon, geb. 1766, und Hs Heinrich, geb. 1768, Fähndrich in holländiſ. Dienſten bey dem Regimente Eſcher 1784, Unterlieuten. 1788. Der jüngere Sohn, Doct. Hs Konrad, geb. 1737, verband mit der Medezin auch die Staatsgeſchäfte, und gelangte 1772 in den großen Rath, ward 1778 Aſſeſſor Synodi, 1779 Pfleger des Stifts zum Großen-Münſter, 1781 Examinator und Bücher Cenſor, auch 1785 Spitalpfleger. Bey der Errichtung des neuen medezinisch-chirurgiſchen Inſtituts 1782, worzu er nicht wenig beygetragen, übernahm er erſtlich die Profeſſur der Materia Medica, und 1784 die von der Phyſiologia; er ſtarb den 19. Jun. 1787. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Anleitung zur richtigen Erkenntniß und vernünftiger Heilung der Ruhr, zum Beßten der Landärzte, Zürich, 1765.

Beſchreibung des Pfefferſer Mineralwaſſers, 8. Zürich, 1766.

Des David Makbrigde Medic. & Chirurg durch Erfahrung erläuterte Verſuche; aus dem Engliſ. überſ. 8. Zürich, 1766.

Von ſeinen Söhnen iſt Hs Heinrich, ein Hofnungsvoller Jüngling, als Studioſus Medecinæ im Jän. 1786 zu Göttingen geſtorben; und David, geb. 1769, ſtudirt anitzt die Medezin.

c) Pfarrer Hs Rudolph zu Rikkenbach, geb. 1669, ſtarb 1725; ſein älterer Sohn Heinrich, geb. 1694, ſtarb 1768; von deſſen Söhnen Hartmann, geb. 1721, erſter Commis im Kaufhauſe 1778, und Waagmeiſter 1786 worden. Der jüngere Sohn, Chorherr Hs Rudolph, ſtarb den 12. Merz 1775; er beſorgte auch die Ausgabe des Catalogi Libror. Bibliothec. Tigurinæ in II Tom. 1741. Und nebſt andern die Satura Diſſertationum, Orationum, *Epiſtolarum & Obſervationum theologico*-hiſtorico-philologic. Tig. 1741.

Von ſeinen Söhnen ward 1) Hs Rudolph, geb. 1742, in das Predigtamt aufgenommen 1763, Profeſſor Ethicæ 1769, hiſtoriæ Sacræ 1773, und Juris Naturæ 1776; ſtarb im Febr. 1786. Er hat herausgegeben einige aus dem Engliſch. überſetzte Werke, als:

Spinken Patriks Gebethbuch.
Craighs Verſuche über den Karakter Jeſu.
Leveſon, von der geiſtlichen Beredſamkeit.

2) Hs Heinrich, geb. 1749, widmete ſich der Arzneykunſt in früher Jugend, und machte darinnen große Progreſſen unter Anführung des berühmten Johannes Geßner, und hernach auf den Univerſitäten, wo er zu Göttingen 1771 den medeziniſchen Doctor-gradum erhielt, und dabey eine Diſſertat. de Miro inter Caput & Viſcera abdominis comercio in 4. herausgegeben. Nach ſeiner Zurückkunſt nach Hauſe erwarb er ſich eine ſehr weitläuſtige Praxin; dannoch bemühete er ſich ſehr mit Rath und That um die Ausbreitung der medeziniſchen Wiſſenſchaft zu Stadt und Land in Errichtung des medeziniſch- chirurgiſchen Inſtituts, und Stiftung eines Seminarii für junge Chirurgi ab der Landſchaft, davon er die Einladungsſchrift zu wohlthätiger Theilnahme an das Publikum, auch die erſte Nachricht von dem guten Fortgang durch den Druck bekannt machte, und dieſe Pflanzſchule feyerlich eröfnete. Den 31. May 1778 wurde er des großen Johannes Geßners Gehülfe in dem öffentlichen Lehrſtuhle der Phyſik und Mathematik, und Chorherr des Stifts zum Großen-Münſter, bey deſſen Abſterben am 6. May 1790 er zum völligen Beſitz dieſer Stelle gelangte. Von ihm findet ſich ferner in Druck: B 2

Digitized by Google

Adverſaria medico-practica, *Tom. I.* 1779. 8.

Gemeinnütziges medezinisches Magazin für Leſer aus allen Ständen, IV Jahrgänge, 8. Zürich, 1782--85.

Ein Schreiben an Doct. Huffnagel in Erlangen.

Exercitat. Phyſic. de cauſis phyſicis miræ illius tum in homine, tum inter homines, tum denique inter cætera naturæ corpora ſympathia, *Pars I. Turic.* 1786. *II* 1788. *III* 1790.

Archiv gemeinnütziger phyſiſch- und medezinischer Kenntniſſe, zum Beßten des Züricheriſchen Seminariums, geſchickter Land-Wundärzte, III Bände, 1787, 89, 90. Darinnen befinden ſich von ſeinen eigenen Aufſätzen:

Briefwechſel mit Hrn. Doct. Scherb zu Biſchofzell, über die Heilkräfte des thieriſchen Magnetiſmus.

Briefwechſel mit ſeinen ehemaligen Schülern, I. Samml. 8. Zürich, 1787. II. 1790.

3) Hs Jakob, Chorherrn Hs Rudolph jüngſter Sohn, geb. 1755, ward in das Predigtamt aufgenommen 1776.

IV) Der Zunftmeiſter Johannes war 1637 gebohren, und ſtarb 1716.

V) Der Oberſt Hs Jakob kommandirte ſchon 1626 eine Kompagnie unter dem Regimente Schmid in Graubündten, das aber im folgenden Jahre wieder abgedankt worden; er wohnte auch 1646 dem Feldzuge in Catalonien bey, und that ſich beſonders in der Schlacht bey Lerida hervor, wohnte auch der Belagerung dieſer Feſtung im folgenden Jahre, und der Attaque von Ager bey. Der Major Hs Heinrich war 1669 gebohren, und ſtarb 1719; ſein Sohn, Landvogt Gerold, geb. 1706, ward hernach auch Obervogt zu Weinfelden 1767, er gab die große Rathsſtelle auf 1774, und ſtarb 1783. Von deſſen Söhnen iſt 1) Hauptmann Johannes 1729 gebohren, er quittirte die Dienſte 1778, und lebt in Frankreich verheurathet; 2) Joh. Rudolph, geb. 1751, ward Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten unter ſeines Bruders Kompagnie 1764, Sous-Aidemajor 1767, Hauptmann 1780; 3) Gerold Heinrich, geb. 1752, ward auch Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten 1767, Sous-Aidemajor 1775, erſter Aidemajor mit Hauptmannsrang 1780, wirklicher Hauptmann 1789. Der Landvogt Hs Jakob war 1677 gebohren, reſignirte die große Rathsſtelle 1765, und ſtarb 1766:

ſein Sohn Hs Heinrich, geb. 1716, des groſſen Raths 1765, Landvogt gen Knonau 1767, gen Regenſperg 1782, ſtarb daſelbſt 1785; ſein einziger Sohn Johannes ſtarb als Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten 1758 zu Weſel.

* Rathgeb, auch Rotgeb.

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Theobald 1523 des groſſen Raths worden.

S. 22.

Raillard.

Der Doctor und Deputat Jeremias war 1691 gebohren; er ward 1734 *Geſandter übers Gebürge, und 1736 zu Frauenfeld:* von ſeinen Söhnen ward a) Niklaus, geb. 1714, auch Dreyerherr 1762, und 1767 und 68 Geſandter auf der Eidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzung; er legte im Sept. 1782 alle ſeine Bedienungen nieder: b) der Profeſſor Jeremias war den 16. April 1717 gebohren, und ſtarb den 25. Nov. 1772. c) Peter, Candidat. Miniſterii, ſtarb den 11. Jun. 1779; deſſen Sohn Emanuel ward in das Predigtamt aufgenommen 1783, Pfarradjunkt im Spital 1788, Pfarrer zu Binningen oder St Margrethen 1789. d) Jakob ſtarb in Oſtindien. e) Lukas war einige Jahr Informator bey den Söhnen des Grafen von Finkenſtein zu Berlin, ſtarb unbedienſtet den 4. Merz 1752.

* Raitti-Gericht.

Ein Gericht im Thurgäu, nächſt der Stadt Konſtanz, gegen dem Ottenberg und Weinfelden zu gelegen. Das Raitte- oder Allmoſen- und Spitalamt zu Konſtanz beſitzt dieſes Gericht; ein jeweiliger Seelvater daſelbſt, dem die Verwaltung von dem Amte übergeben iſt, ſpricht die Appellation von dem Gerichte für ſich zu ziehen an, ſo aber von dem thurgäuiſchen Oberamte im Thurgäu nicht zugegeben wird; alſo gehet es geraden Wegs nach Frauenfeld, und iſt in allen Sachen dem Gerichtsherriſchen Vertrag unterworfen. Unter ſelbiges gehören, Unter- und Ober-Neuweil, Unter- und Ober-Stöcken, Krachenburg, ein Haus, Unter- und Ober-Bächi, Neumülli, Geboltshauſen zu Engelſchweil, 4 Häuſer im Schwaderloch.

S. 24.

##Ralligen

iſt kein Dorf, hat aber auch vielen Weinwachs.

einkam, wurde zwar ſolches von der böhmiſchen Hofkanzley verworfen, er fand aber Mittel, durch den Staatsrath ſolches der Kaiſerin zu belieben; da aber kein anderer ſtatt finden konnte, als vermittelſt eines Auskaufs der öſterreichiſchen Rechten über die Dörfer Ramſen und Dörflingen, und Annehmung derſelbigen zu freyen Lehen, ſo wußte auch dieſer habile Miniſter ſolches glücklich zu Stande zu bringen, ungeachtet faſt unüberſteiglicher Hinderniſſe, die ihm ſowohl von Seiten der böhmiſch öſterreichiſchen Hofkanzley, als auch der Regierung zu Nellenburg in Weg gelegt wurden; und ſo wurde durch ein am 19. May 1770 getroffenen, und hernach den 19. Okt. ratifizirten Traktat dem Stande Zürich die Dörfer Dörflingen, Ramſen, und die altbemishöfiſche Gerichte, bis an den Hemishofer Bach, auch derſelben gänzliche Exemtion vom Landgericht im Hegöw, allen hohen und niedern Regalien, alle Gefälle und Einkünfte nicht ausgenommen, von Ihro kaiſerl. königl. apoſtoliſchen Majeſtät als ein freyes, oder ſogenanntes ordentliches Feudum Francum, welches von allen Lehenpräſtationen, Decimationen, Lehenquinten, und andern dergleichen Servitiis-Vaſalliticis frey und ganz ledig iſt, an ſich gekauft, mit dem Beding, daß dieſes Lehen bey Abſterben des Lehenherrn, oder Lehenträgers, mit 15 Gl. Lehentaxe wieder empfangen werde, daß auch der hohe Stand die katholiſche Religion in dem Dorfe Ramſen, als die herrſchende, ungekränkt erhalte, und die katholiſchen Einwohner allen landsherrlichen Schutz genießen ſollen, widrigenfalls Ihro kaiſerl. Majeſtät ſich den Gewalt vorbehalten, den hohen Stand immediat von Hof aus, und mit Ausſchließung aller niedrigen Regierungen, zu der Erfüllung dieſes Bedings zu vermögen; auch behielten ſich Ihro kaiſerl. Maj. vor, daß ohne beydſeitige Einwilligung an dem dermaligen Zug der Handelſchaft, und den Heerſtraßen, nichts geändert werde. Löbl. Stand Zürich aber hat den Zoll zu Ramſen ohne einige Abhänglichkeit von den öſterreichiſchen Zollſtätten, und ohne Rückſicht auf Oeſterreichs Zollpolizey, zu beziehen; doch läßt er es bey den öſterreichiſchen Zolltarifen bewenden, und errichtet keine neue oder erhöhte Zollsanlagen in Ramſen. Nachdem hierauf von beyderſeits Kommiſſarien die Gränzen berichtiget worden, erfolgte am 17. Sept. 1771 die Einnahme der Huldigung von obgedachten Herrn Statthalter

Ott,

Digitized by Google

Ott, und noch 5 Ehrengliedern des kleinen und groſsen Raths, zu Handen der Stadt Zürich; die Stadt Stein aber wurde im Beſitze der niedern Gerichte daſelbſt beſtätiget, und darüber die nöthige Verordnung vorgekehrt; da dann auch ein Untervogt, zur Beſorgung der hoheitlichen Rechte, dahin geſetzt worden, welcher unter Aufſicht eines jeweiligen Amtmanns zu Stein in erſter Inſtanz ſtehen ſoll. 1773 wurde die Mannſchaft dieſer Herrſchaft dem Trülliker Quartier einverleibt, eine eigene Kompagnie daraus formirt, und ein Hauptmann von Stein darüber geſetzt.

S. 30. Das Ramſeren Bad wird, ungeachtet ſeiner guten Eigenſchaften, nicht ſonderlich benutzet. Die Landvögte von Homburg hatten ehedem mit den Eigenthümern des Bads, wegen dem Weidrecht, verſchiedene Zwiſtigkeiten, und man ſuchte es daher an den Stand verkäuflich zu machen, bis dahin aber iſt es noch nicht geſchehen; und beſitzet es dermalen Hr. Franz Le Grand, ein Handelsmann zu Baſel.

S. 31. Ramſpek.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Sebaſtian 1620 des groſsen Raths worden, und den 29. Sept. 1634 an der Peſt geſtorben. Von deſſen Söhnen iſt a) Sebaſtian, Profeſſor zu Heidelberg worden, von welchem ſich annoch im Druck befindet:

Luctus emortualis Joh. Zachariæ a Rochow, 4. *Heidelb.* 1655.

b) Hs Georg, ward 1634 Amtmann des Stifts St. Blaſien, und 1643 des groſsen Raths, ſtarb den 4. Dez. 1648. c) Philipp, Rittmeiſter, ward 1654 des groſsen Raths, 1656 Meiſter und Obervogt zu Homburg, und ſtarb den 5. Jän. 1661.

Von Sebaſtians Bruder kam her Jakob, der 1668 des groſsen Raths, und 1691 Rathsherr worden, und den 25. Aug. 1693 geſtorben.

Von dem Pfarrer Jakob Chriſtoph, der den 11. Okt. 1767 mit Tode abgegangen, befinden ſich im Druck folgende Predigten:

Der getreue Knecht, von ſeinem Herrn reichlich belohnt, über Matth. XXV, 21. Baſel, 1720. 4.

Das ſegenreiche Brünnlein Gottes, über Pſ. LXV, 10. Baſel, 1727. 4.

Labſal in Trübſal; oder: die Hilfe Gottes in dem Leiden des Gerechten, über Pſ. XXXIV, 20. Baſel, 1733. 4.

Die Eitelkeit aller Dinge, über Eccl. I, 2. Baſ. 739. 4.

Heiliges Begehren des ſeligen Apoſtels Pauli an ſeine glaubige Epheſer, über Eph. VI, 19. Baſ. 747. 4.

Traurige Todesbothſchaft an den Propheten Ezechiel, wegen dem Hinſcheid ſeines Weibs, und ſeinem Verhalten darüber, über Ezech. XXIV, 15, 16. Baſ. 750. 4.

Exhortatio, oder chriſtliche Erinnerung, wie man ſich vor dem Diebſtahl hüten ſolle, bey einer Exekution gehalten, Baſel, 750. 4.

Herzlich gemeynter Neujahrs-Wunſch, Baſ. 751. 4.

Zwey chriſtliche Predigten, darinnen angezeiget wird, wie ein heilsbegieriger Menſch ſein Leben und Wandel anſtellen ſoll, damit es Gott angenehm und gefällig ſeyn möge, über 2. Cor. XIII, 5. Baſ. 754. 4.

Chriſtus, der beſte Gewinn im Leben und Sterben, über Phil. I, 21. Baſ. 755. 4.

Epaphroditus, der Todtkranke, aber durch Gottes Erbarmung wieder geſund gemachte Freund Gottes, über Phil. II, 27. Baſ. 760. 4.

Labſal in Trübſal, oder die reiche Troſtquelle in dem vielfältigen Leiden der Frommen, über 2. Cor. I, 5. Baſ. 763. 4.

Das eifrige Gebeth der beyden Emauntiſchen Jüngern, um die gnädige Gegenwart des Herrn Jeſu, über Luc. XXIV, 29. Baſ. 764. 4.

Die fürtrefliche und heilſame Tugend der Geduld in Kreuz und Leiden, über Hebr. X, 36. Baſ. 764. 4.

Deſſen Sohn, der Prof. Jakob Chriſtoph, geb. 1722 6. Sept. erhielt 1738 die höchſte philoſophiſche Würden, und begab ſich hernach, um in der franzöſiſchen Sprache guten Unterricht zu erhalten, nach Yverdon. Hierauf erwählte er das Studium der Arzneygelehrtheit zu ſeinem Hauptvorwurfe; nach erhaltener Doktorwürde machte er eine Reiſe durch Deutſchland; vornämlich hielt er ſich einige Zeit zu Berlin und Göttingen auf; an letzterm Orte erwarb er ſich beſonders die Gunſt des großen Hallers, den er auf einer Reiſe von zehn Tägen auf den Brocksberg,

im Harz, begleitete. Im Dez. 1747 machte er eine Reiſe nach Paris, wo er ſich weiter in der Anatomie und Chirurgie feſt ſetzte, die Collegia und Spitäler fleißig beſuchte, und erſt nach ſeiner Zurückkunſt die Doktorwürde den 8. Jul. 1748 öffentlich annahm. 1753 machte er eine Reiſe auf die Schweizeriſche und Graubündtneriſche Gebürge; desgleichen 1755 nach Holland, und 1756 in Engelland. Aller Orten beſchäftigte er ſich vornämlich mit der Botanik, und bereicherte ſein Herbarium mit ſehr vielen auswärtigen Pflanzen. 1761 bekleidete er die Stelle eines Rectoris Magnifici bey der Univerſität; und im Jul. 1766 wurde ihm die Stelle eines Gymnaſiarcha aufgetragen, mit dem Rang unter den Herren Profeſſoribus.

In den *Epiſtolis eruditorum virorum ad Albert. Haller miſſis* kömmt viel von ihm, beſonders über die Botanik vor. Beſiehe auch *Athen. Rauric. p.* 327.

* Ramſperg.

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; aus demſelbigen war einer, ſonſt von Goſſau in dem Kanton Zürich gebürtig, ein Prediger, und iſt 1531 in der Schlacht bey Kapell geblieben.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Thurgäu; aus welchem verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch iſt P. Columbanus, von Ettenhauſen, geb. 1752, Konventual zu Pfeffers 1770, anitzt Dekan daſelbſt.

* Ramſperger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Samuel 1769, Daniel 1777, Abraham 1785, und Samuel 1789 des großen Raths worden.

S. 32. Ramſtein.

1768 ward die Nutznießung des Schloſſes und deſſen Güter dem Hrn. Meiſter Lukas Fäſch, wegen vielfältig dem Stande geleiſteten Dienſten, mit gewiſſen Bedingniſſen, und hernach 1770 ohne Vorbehalt auf Lebenslang aufgetragen.

S. 35. Ramus.

Ein Geſchlecht in der Stadt und Herrſchaft Neuenburg; daraus

iſt Hugo, geb. 1729, examinirt 1752, Pfarrer zu La Chaux de Milieu 1762 und zu Neuenburg 1768 worden, und 1789 geſtorben; hat in Druck ausgehen laſſen:

Diſcours Chrétiens, *Amſterdam*, 1773.

Zu Genf lebt dermalen Franz Rudolph Ramus de la Place, ein geſchickter Mahler, der zu Bern gebohren worden, und ſich beſonders mit der Dekorations Mahlerey abgegeben; itzt aber bearbeitet er ſchwerere Gegenſtände, das Innere von Kirchen, ländliche Hütten, Schmiede, Werkſtädte, Gefängniſſe, unterirrdiſche Catacomben, Ruinen, und dergleichen mit groſſem Beyfall, davon man in und um Genf viele Proben antrifft.

S. 36. **Randen.**

Dieſes Gebürge iſt ſehr reich an ſchönen und ſeltenen Verſteinerungen, davon rare Stücke in dem Kabinet des Hrn. Doktor Ammanns, und andern, anzutreffen ſind; beſonders aber auch Cylindriſche oder abgebrochene Luchsſteine, ſchwarze Luchsſteine, oder Belemniten auf den Müſchelchen, und kleine Meerwürmchen angewachſen. Ein Theil dieſes Gebürges gehört zu den Landgrafſchaften Stühlingen, Thengen, Hegäu, und dem obern Kleggäu. Dieſe Gegend wird durch das Flüßchen Wutach, von dem Schwarzwalde abgeſcheiden.

S. 37. **Rankt.**

Unweit der Kapelle iſt auch an dem Orte, wo Bruder Ulrich kurz nach Bruder Klauſen Zeiten gelebt, und viel Jahre ein einſames Einſiedler Leben geführt, eine Waldbruderey, darinn ſich ein, oft zwey Waldbrüder aufhalten.

S. 40. **Rapp.**

Ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich: aus welchem Chriſtoph, ein berühmter Buchdrucker, ſich zu Herborn niedergelaſſen, deſſen Leben Juſt. Reiffenberg beſchrieben, und das Mſcrpt. ſich in Dürſtelers Stemmatographia Tigurina Append. *Tom. III.* befindet.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel ward auch Konrad 1608, Ludwig 1685, Martin 1696, und Joh. Rudolph 1722 des groſſen Raths; und Hans 1558 Kaufhausknecht. Joh. Jakob ward 1633 Pfarrer zu Kilchberg, und 1637 zu Neßlau,

beydes im Toggenburg, und 1662 Pfarrer zu Lauſen im Basler-bieth; ſtarb aber gleich hernach den 23. Merz 1663: deſſen Sohn gleiches Namens 1682 Pfarrer zu Mariakirch im Elſaß worden, und den 20. April 1684 mit Tode abgegangen. Joh. Rudolph ward 1755 Præceptor im Gymnaſio, und 1767 Pfarrer zu Riehen; deſſen Sohn gleiches Namens 1788 auch ins Predigtamt aufgenommen worden.

S. 41. **Rappen.**

Dergleichen werden auch zu Zürich gepräget, und gilt einer 3 Heller, oder 4 einen Züricher Schilling; und auch zu Zug, deren $7\frac{1}{2}$ 2 Züricher Schilling ausmachen.

*** Rappeau.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem einer, aus dem Dorfe Böſing, 1782 das heimliche Bürgerrecht erhalten hat.

S. 52. **Rapperſchweil.**

Die Pfarrkirche iſt 126. erbauen worden, jedoch nur mit dem kleinen Thurn hinten gegen den See; der größere aber gegen die Stadt, ſo ein maſſives koſtbares Gebäude iſt, ward erſt 1441 erbauen, und wird auch darinnen der Stadt Archiv und Schatz aufbewahrt; man entdeckt darab eine weite Ausſicht, und hangen darinn auch 2 ſehr groſe Glocken. In der Kirche ſelbſt iſt das Merkwürdigſte das Altarblatt auf St. Laurenzenaltar, vorſtellend deſſen Martyrtod, von dem berühmten Mahler und Schultheiß Michael Hunger verfertiget, dann noch 2 andere von gleichem Künſtler, die Kreuzigung Chriſti auf dem Frohnaltar, und auf einem Seitenaltar die Enthauptung St. Katharinä, wobey die vorgeſtellte Heilige das wahre Portrait von des Künſtlers Tochter iſt, die nachher als Aebtiſſin in dem Kloſter Söflingen bey Ulm geſtorben. 1775 ward die Orgel vergröſſert, und in noch vollkommnern Stand geſetzt.

Das alte Schloß, oder die Veſte, ward 1354 von Herzog Albrecht dem Lahmen wieder erbauet; es wird noch beſtändig in gutem Stand erhalten, und befindet ſich darinnen ein kleines Zeughaus, worinnen noch eine Menge alter Waffen anzutreffen; auch zeiget man die Wohnzimmer der alten Grafen, und eine Küche, wo der Feuerheerd nach altem Geſchmack aufgeführt iſt, daß die Herrſchaft auf demſelbigen ſitzen, und die Mahlzeit einnehmen könne; es hat 3 feſte Thürn, wovon jeder

Digitized by Google

eine Ecke mehr als der andere hat; der niedrigſte iſt zum Pulverthurn beſtimmt, und der höchſte iſt der eigentliche Wachtthurn der Stadt, da beſtändig Tags und Nachts eine Wacht unterhalten wird. In demſelbigen iſt auch das Blockgefängniß, welches der Rath 1469 für einen gewiſſen Grafen, Bernhard von Sonnenberg, den er wegen einer Schuldforderung an Herzog Sigmund von Oeſterreich von 8000 Kronen, als er durch dieſe Stadt nach Zürich reißte, anhalten, und gefangen ſetzen ließ; noch itzt wird es für ſchwere Verbrecher gebraucht. Das Schloß hat beträchtliche Gefälle und Servituten, ſie gehören eigentlich gemeiner Stadt, und iſt ſie darüber mittelſt einer feyerlichen Urkunde vom 28. Nov. 1442 von Kaiſer Friedrich III. inveſtirt worden. Dieſe Gefälle und Einkünfte beziehet der ſogenannte Schloßvogt, ſo ein Mitglied des kleinen Raths iſt, und von beyden Räthen erwählt wird; er muß aber den Eid deswegen, in Kraft des II. Artikels der Kapitulation von 1712, zu Handen der III Schirmorte ablegen, weil Kraft ſolcher das Schloß, was darinnen den vorigen Schirmorten, gehörig geweſen, beyden hochlöbl. Ständen zuſtehen ſollte. In dem großen Hofe des Schloſſes wird auch beſtändig ein beträchtlicher Vorrath an Holz für Kriegs- und andere Bedürfniſſe aufbewahret.

Das Kapuzinerkloſter, deſſen Erbauung durch Urkundbrief vom 12. Sept. 1602 vom klein- und großen Rath bewilliget worden. Verena Zigerin, eine Bürgerin, gab hierzu erſtlich den Platz in ihrer Wieſe, die Kreuzliwyß genannt, gegen Jonen zu gelegen; es wurde aber dieſer Platz 1603 abgeändert, und auf den Platz, wo es itzt ſteht, an das Endinger Horn, ſo faſt ringsum von dem See umgeben iſt, verlegt. Territorialſtreitigkeiten hinderten den Bau über ein Jahr; erſt den 23. Sept. 1607 geſchah die Einweihung der Kirche, und das Kloſter war von geringem Umfang; ſeither ſind noch das Krankenhaus, einige Zellen, und die Bibliothek darzu gekommen; es hat auch einen geräumigen Garten. Die Stadt unterhält die Gebäude, verſieht das Kloſter mit Holz, auch Fleiſch u. Fiſchen, und das ganze Jahr durch mit milden Stiftungen.

Die Brücke trägt der Stadt, wegen dem darauf beziehenden Zoll von den Pilgrams, ſo nach Einſiedeln wallfahrten, ein ziemliches ein, ihre Unterhaltung erfordert aber auch nicht geringe Unköſten; die Länge derſelben beträgt 4731 Werkſchuh, ruhet auf 564 eichenen Pfeilern, und ſo viel Tragbäumen, und 188 Jochen,

in allem ſind 1316 Stuck große Eichen daran, und die Bretter ſind 12 Schuh lang. Bey großer Windſtille werden auch etwa Pferde und kleine Läſte hinüber geführt. Ein unter der Brücke an Pfählen feſt gemachter Zaun, dienet zu einem Sammler der etwa abgeworfenen Läden. Bey einem im Frühjahr 1755 entſtandenen heftigen Mittagsluſt, hat ſolcher nicht nur die Brücke, ſondern auch in der Stadt viele Dächer abgedeckt, Kamine eingeſtürzt, Bäume umgeriſſen, auch einige von denen auf der Schloß- oder Burgbrücke liegenden großen Eichbäumen in das Waſſer geworfen. Nicht gar ferne von der Stadt auf der Brücke ſteht eine Kapelle, ſo von Pilgrams ſtark beſucht wird.

Das Schützenhaus iſt 1605 erbauen worden. Vormals ſtund ein großer viereckigter Thurn an dieſem Platze, deſſen eint Mauer in das neue Gebäude eingemauert iſt; in demſelben findet ſich ein großer Saal, mit einer herrlichen Ausſicht über den See, der oft von Fremden beſucht wird.

Der Spital iſt von Herzog Albrecht van Oeſterreich, als die Stadt an ihn gelangte, 1353 erbauen worden.

Das neue Schulgebäude, oder Erziehungs-Inſtitut, ſtehet auf einer angenehmen Anhöhe, gerade hinter der Pfarrkirche; die Innſchrift des Portals lautet: Deo & Juventuti, 1767. Es entſtund dieſes nützliche, und der Stadt Ehrebringende Inſtitut in einem Zeitpunkte, da die Stadt mit allerhand politiſchen Krämpfungen zu kämpfen hatte, und in ſchwere Prozeſſe verwickelt war; ſelbſt ein entlaſſener Schullehrer, der mit den neuen Einrichtungen unzufrieden war, nahm darüber, wiewohl mit keinem Erfolg, Rekurs an die Schirmorte, wodurch allerley Vorurtheile dem Volk beygebracht wurden; aber der ſtandhafte Muth der Obrigkeit überſtieg alle Hinderniſſe, dabey ſich ſonderheitlich der damalige Schultheiß und Pannerherr, Franz Joſeph Curti, rühmlichſt hervor that; das Inſtitut kam alſo zu Stande und wurden darzu aus dem Orden der frommen Schuler, oder Piariſten, von Raſtadt her Lehrer berufen, denen ein hinlängliches und richtiges Auskommen angewieſen wurde, zu deren Beſtreitung, ohne dem Ærario der Stadt neue Laſten aufzulegen, einige unnöthige öffentliche Mahlzeiten abgeſchaft, auch in verſchiedenen andern entbehrlicheu Sachen Beſchränkungen gemacht worden. Obgleich daſſelbige eigentlich nur vor die Stadt und ihre Landſchaft errichtet worden, ſo fand es doch bald den Beyfall der ganzen katholiſchen

Digitized by Google

Eidsgenoſſenſchaft, welche viele Jünglinge, die Studien daſelbſt zu betreiben, ſeither dahin abgeſchickt haben. Von der Einrichtung dieſes Inſtituts iſt ein eigner Unterricht in Druck ausgegangen, und es iſt mit 3 Lehrern beſtellt, davon der oberſte den Titel eines Direktors führet, und beſtehet nur aus II Klaſſen, als der ſogenannten deutſchen Normal- und dann der lateiniſchen Schule, in welcher bis zu der zweyten Rhetorik Unterricht gegeben wird; auch wird Privatunterricht in der Muſik, franzöſiſch-deutſch- und italiäniſchen Sprache gegeben. Dermalen ſind alle Lehrer, der Director ausgenommen, ſo ein Piariſt, Bürger von da.

So vortheilhaft indeſſen die Lage des Orts immer ſeyn mag, ſo iſt derſelbe doch ziemlich öde, weil, außert einigen Speditionsgeſchäften, ſonſt wenig Handel daſelbſt getrieben wird. Die Bürgerſchaft iſt nicht zahlreich, und nimmt eher ab als zu, beſonders ſeit der im Herbſt 1745 daſelbſt graſſirten rothen Ruhr, da die meiſten Knäblein an dieſer Krankheit geſtorben. Auch iſt das Bürgerrecht ſehr ſchwer daſelbſt zu erhalten. Die ſeither öfters obgewaltete Streitigkeiten zwiſchen dem Rath, der Bürgerſchaft und den Hofleuten, bringet ſolcher auch wenig Vortheil. Die Rathsglieder haben von ihren Bedienungen anſehnliche Gehalte; und der Klöſter Einſiedeln, Pfeffers, Rüti ꝛc. Beamtete, zu Beziehung ihrer Gefälle dortherum in der Stadt, gutes Einkomen.

S. 45. Zum Angedenken der Zerſtörung der Stadt und des Schloſſes wird noch jährlich am letzten Faſtnacht-Donnſtag gebacken Zeug unter die Kinder ausgeworfen. Der gemachte Anſchlag von einigen Eidsgenoſſen, Rapperſchweil zu überfallen, geſchah 1385 auf St. Thomas des Apoſtels Tag, er ward aber noch zu rechter Zeit durch einen ungefähren Zufall entdeckt, weil an ermeldtem Tage ein Edler von Landenberg, mit einem Gefolge von 20 Reiſigen, in wichtigen Angelegenheiten vor Rath erſchien, da dann die Verſchworne ihren Anſchlag entdeckt zu ſeyn dachten, und glaubten, er käme der Stadt zu Hülfe, darüber ſie die Flucht ergriffen; weswegen auch noch bis auf itzt an dieſem Tage eine jährliche Gelübdfahrt nach Jonen angeſtellt wird; wie dann auch eine gleiche dahin alljährlich auf den 1. May, wegen Aufhebung der angeführten Belagerung am 1. May 1388 gehalten wird; ſo wie auch an St. Blaſien Tag den 3. Febr. eine Jahrsfeyer in der Pfarrkirche, wegen aufgehebter Belagerung 1656.

Die vornehmſten Freyheitsbriefe, ſo Rapperſchweil ſowohl von den Herzogen von Oeſterreich, als nachher von den Eidsgenößiſchen Schirmorten erhalten, ſind: Ein Brief von Herzog Rudolph IV. Vermög deſſen ſie alle freye Leute, und alle Gottshausleute, und wer ſie ſeyen, zu Bürgern annehmen können. 1360 einen andern vom gleichen Herzog, darinnen der Zoll über die Brücke geordnet wird, ſo hernach öfters erneuert worden. 1376 einer von Herzog Leopold, Straf und Buße zu nehmen von Heimiſchen und Fremden. 1379 von dem römiſchen Kaiſer Wenzeslaus, um Befreyung von aller Appellation, welche Urkunde durch wiederholte *Vidimus* von den Landgerichten im Thurgäu und zu Rotweil beſtätiget worden. 1406 von Herzog Leopold, wegen Erwählung eines eigenen Schultheißen, und Einziehung der Bußen; einen andern vom gleichen von 1403, das Geleit zu gebrauchen, geben und nehmen zu dörfen. 1406 von Herzog Friedrich, wegen Annehmung Fremder zu Bürgern aus allen andern Gerichten. 1415 vom König Sigismund, Beſtätigung aller bisher erhaltenen Freyheiten, und Aufnahme in des heil. römiſchen Reichs Schutz. 1417 vom gleichen, daß ſie nicht mehr von dem Reich ſollen vergeben, verſetzt, und entfremdet werden; von gleichem, wegen Uebergabe der Brücke auch von Reichs wegen, und Befreyung der Gottshausleuten in der Stadt des Falls halber. 1433 abermalige Beſtätigung und Schutzverliehung ihrer Freyheiten, Herkommen, Gnaden und guten Gewohnheiten. 1442 vom König Friedrich, wegen unumſchränkter Freyheit dem Schultheiß und Rath, über das Blut zu richten; *item* von gedachtem König ein Inveſtiturbrief, wodurch dem Rath und Bürgern das Schloß und Veſte eingegeben wird, mit allen Rechtſamen der Herzogen von Oeſterreich, auch die Freyheit, ſelbiges mit ihren Bürgern zu beſetzen, und zu entſetzen; *item* eine neue Beſtätigung aller Gnaden, Freyheiten, Handveſtenen ꝛc. 1464 der Schirmbrief, oder Bündniß mit den IV Orten Uri, Schweiz, Unterwalden und Glarus; und dann 1712 die Kapitulation mit den itzigen Schirmorten Zürich und Bern Kraft welcher Rapperſchweil in das Schirmbündniß mit dieſen getreten; und dann der Schirmbrief ſelbſt vom 13. Aug. gleichen Jahrs, ſo zugleich die beyderſeitige Ratifikation der Kapitulation enthält, hier aber zu weitläuftig iſt wörtlich anzuführen.

1760 war das Waſſer ſo hoch, daß es bis über die Haab-Mauer geſtiegen, und man daſſelbige auf der Brücke mit der Hand erreichen konnte. 1769 iſt die Papiermühle mit dem ganzen darinnen vorgefundenen Verlag abgebrannt; desgleichen am 3. Merz 1781 ſechs zwar ziemlich ſchlechte Häuſer.

Die Stadt wird nach eigenen Geſetzen regiert, welche in einem Codex bewahret und aufbehalten ſind; das Original liegt in dem Archiv, eine genaue Abſchrift davon aber wird bey allen Rathsverſammlungen auf den Tiſch vor den Amtsſchultheiß gelegt, damit jedes Rathsglied bey vorkommenden Geſchäften ſich daraus erſehen könne. Die Geſetzgebende Gewalt ſtehet in den Händen beyder Räthen, und der Bürgerſchaft; jedes neue Geſetz, oder die Abänderung eines alten, muß zuerſt bey der eidlichen Umfrage, die alle Jahr dem Schwörtag unmittelbar vorgeht, von beyden Räthen vorgeſchlagen, und in Ueberlegung genommen werden; dann wird der Gegenſtand ſelbſt vor Räth und Bürger in der Kirche gebracht: entweder am Schwörtag ſelbſt, oder bey einer beſonders darüber gehaltenen Verſammlung, erhält daſſelbige dann, vermittelſt eines offenen Handmehrs, gänzliche Annahme oder Verwerfung.

Das Haupt der Stadt iſt ſeit 1406 der Schultheiß, ſo alle Jahr am zweyten Sonntage im Heumonat, als an dem geſetzten Schwörtage, durch die freye Wahl der Räth und Bürger an dieſe Stelle kommt. Bis 1777 war dieſe Stelle auf einem fortdaurend, nach Gefallen der Bürgerſchaft oft Lebenslang, damals aber, als eine unſelige Fehde zwiſchen dem Rathe und der Bürgerſchaft obſchwebte, und eine Schirmörtiſche Mediation verlangt wurde, ward auch eine Abänderung mit dem Schultheißen Amt getroffen, und eine alternativ bey demſelbigen zwiſchen zweyen feſtgeſetzt, die ſeither alle Jahr in der Regierung abwechſeln. Bey der Wahl ſelbſt hat jeder Bürger, ſo das 14. Jahr erreicht hat, ſeine freye Stimme; gleich nach der Wahl, oder Beſtätigung des ehvorjährigen Schultheißen, ſchwöret der die Regierung antretende Schultheiß den Eid zu der Stadt und dem Rath, und gleich darauf die Räthe und Bürger ihm; ſodann wird das Geſetz beleſen. Nachmittags huldigen auf dem Rathhauſe die Angehörigen ab der Landſchaft, welche in ihre 3 Gemeinden abgetheilet, von

ihren Pfarrern aufgeführt werden; dabey iſt aber Niemand gegenwärtig, als der geheime Rath, beſtehend aus dem Amtsſchultheiß, Statthalter, Schloßvogt und Stadtſchreiber, denen noch beygefügt werden, der alte Schultheiß, Bauherr, und beyde Holzvögte. Die höchſte Gewalt iſt bey klein- und großen Rath in vereinter Verſammlung.

Der kleine Rath hat alle exekutive Gewalt und Judikatur zu Stadt und Land über geiſtliche und Weltliche, auch in Eheſachen nach dem Geſatz, und die Lehensherrlichkeit über die geiſtliche Pfründen; er iſt auch Kaſtenvogt über das Kloſter Wurmſpach. Er beſetzet ſich ſelbſt, mittelſt einer Glücks- oder Kugelwahl; ehemals geſchah ſie durch offenes Mehr, erſt aber ſeit 1777 durch die Kugelwahl: auf gleiche Art werden auch von dem kleinen Rathe die Glieder des großen Raths erwählt, und geſchiehet die Wahl auf folgende Art: Jedes der wählenden Glieder übergiebt dem Schultheiß einen verſchloſſenen Zeddel, worinnen der Namen des Candidaten geſchrieben iſt; der Schultheiß öffnet ſie dann, und wenn mehrere Candidaten genannt ſind, müſſen 2 aus den Vorgeſchlagenen, für welche die meiſten Stimmen vorhanden ſind, für dieſe Stelle durch die Kugeln looſen. Der Schultheiß legt nämlich eine goldene und eine ſilberne, mit hölzern Kapſeln verſchloſſene Kugel in einen ledernen Beutel, da dann der ältere von den Candidaten, mit einem ledernen Handſchuh angethan, zum erſten hineinlangt; welcher aber die goldene Kugel herauszieht, der erhält die Stelle, beſchwört gleich darauf den Rathseid, und tritt dann dieſelbe an. Der kleine Rath wird ſogleich nach dem Begräbniß des Abgeſtorbenen wieder beſetzt; der große Rath aber jährlich nur zweymal, als auf St. Johann Baptiſt, und St. Martinstag. Dieſer wird gewöhnlicher maßen des Jahrs nur dreymal verſammelt; als an dem erſten Sonntag vor, und Mondtag nach dem Schwörtage, und dann auf St. Martinstag. Am erſten wird die ſogenannte eidliche Umfrage gehalten, wo jeder bey ſeinem Eid ſagen mag, was Schädliches zu verbeſſern, und Gutes zu befördern ſey; an beyden letztern werden alle Rechnungen der Beamteten ſyndicirt, und die Stellen wieder beſetzt, ſo von beyden Räthen vergeben werden. Außerordentliche Verſammlungen beyder Räthe ſind ſehr ſelten.

Der geheime Rath führt die obere Direktion über das ganze ökonomiſche Weſen der Stadt, hat auch die erſte Einſicht in geheimen und wichtigen Vorfallenheiten, es muß aber alles mit möglichſter Eil an den Rath gebracht werden; er verwahret auch das Ærarium und Archiv der Stadt. Ueber die Rechtsſprüche des kleinen Raths in den Fällen, wodurch böſe Gewalt geübt, und offenbares Recht verſagt wurde, kommt dem Bürger und den angehörigen Hofleuten der Stadt privative die Freyheit zu ſtatten, an die Schirmorte um Remedur zu rekuriren. In der ältern Geſchichte von Rapperſchweil findet man den eigentlichen Urſprung dieſes Rekurſes nicht; die erſte Urkunde hierüber iſt von 1742, welche ſowohl die Gegenſtände, als die Prozedur eines ſolchen Rekurs deutlich beſtimmt. Dieſe Beſtimmung machte nun den Rekurs gar bald zu einem gewöhnlichen Hilfsmittel, das von den Partheyen gebraucht oder misbraucht wurde, ſo lange, bis es endlich durch vielfältige Erfahrung den wahren Werth erhielt. Seit den Gährungen, welche die Mediation der Stände 1777 bewirkten, hat der öfters vorgegangene Misbrauch des Rekurs-Rechtens den löbl Magiſtrat veranlaßt die hohen Schirmorte um Remedur zu bitten, die ſolche wirklich nöthig befunden, und 1787 auch erfolgt iſt.

Das Stadtgericht hat jährlich ſieben beſtimmte Sitzungen, nämlich alle Fronfaſten, und die ſogenannte drey Martins-Gerichte, welche letztere eigentlich nur abgekündete Kapitalien und Zinsſachen betrift. Neben dieſen drey Stellen, dem kleinen und großen Rathe, und Stadtgericht, ſind noch einige andere geordnet, welche das Polizey- und Oekonomieweſen beſorgen; die vornehmſten ſind, nebſt dem geheimen Rathe auch die Rechenkammer welcher beywohnen, der Amtsſchultheiß, 2 Herren vom kleinen, und 2 vom großen Rathe, nebſt Stadtſchreiber und Großweibel. 3) Die Polizeykommiſſion, darinnen der Statthalter Præſes, Beyſitzer ſind noch 3 Herren vom kleinen, und 4 vom großen Rathe. 4) Die Holz- und Turbenkommiſſion, aus 5 Herren vom kleinen, und 4 vom großen Rathe, nebſt dem Großweibel und Stadtſchreiber. 5) Die Schulkommiſſion, beſtehend aus den beyden Schultheißen, dem Stadtpfarrer, Statthalter 3 Herren des kleinen, und einem des großen Raths; nebſt der Kanzley, andrer minder wichtigen Kommiſſionen zu geſchweigen.

Die meiſten Aemter der Stadt ſind auf 6 Jahr geſetzt; auch iſt die Bürgerſchaft in beſondere Zünſte und Geſellſchaften eingetheilt, welche ſind, die ſogenannte große Zunft, der Knaben Geſellſchaft, die Zünſte der Fiſcher und Jäger, der Kupferſchmiede, und anderer geſchenkten Handwerker, ſo die Quartaler genannt werden; der Metzger, Gerber und Schuhmacher; der Schneider, Kürſner, Stricker, Gewirk- und Wadtleuten; der Küfer, Zimmerleute und Maurer; der Becker, Habermehler und Weber; der Schreiner, Schmiede und Wagner; der Hafner. Alle haben ihren Obmann, Zunftmeiſter, Stubenmeiſter, Weibel ꝛc. denen kann auch beygefügt werden die Schützengeſellſchaft.

§. 53. Fortſetzung der Schultheiße:

1762 Hs Ulrich Rikkenmann
1763 Hs Ulrich Helbling.
1777 Franz Joſeph Curti.
1778 Joh. Konrad Helbling, reſig.
1780 Hs Ulrich Helbling, II.
1788 Michael Hunger.

§. 55. Das Lehenrecht der Pfarrpfrund war urſprünglich bey den Grafen, und aber auch theils von der Gemeinde geſtiftet; dann die Grafen nur eine Schloßkapelle gehabt ꝛc. Die Frühmeſſerpfrund, ſo ſehr alt, iſt ſchon 1499 mit der Pfarrey Jonen vereiniget worden. Kaplaneyen ſind: a) die St. Lorenzerpfrund, ſo ſchon im XIII. Sæculo durch milde Stiftungen errichtet, aber erſt am 20. Aug. 1520 vom Biſchof beſtätiget worden; b) die St. Katharinenpfrund iſt noch älter als die erſte, war ehemals mit der Pfarre Nuolen in der March vereiniget bis 1482, da Rapperſchweil die Lehensherrlichkeit von Nuolen an den Stand Schweiz um 1500 Pf. Heller mit Beybehalt dieſer Pfrund, abgetreten; c) die Pfarrpfrund zu Bollingen, ſo mit der Spitalpfrund vereiniget iſt, der Prieſter wohnet in der Stadt, und hat ein eigenes Pfrundhaus, ſo der Spital in Ehren halten muß; d) die Mittelmeßpfrund, ſo von dem Magiſtrat 1418 zur Zeit des Konſtanzer Concilii geſtiftet worden, zum Angedenken der Befreyung und Freyheiten, ſo der Kaiſer Sigmund der Stadt ertheilet hat. Nebſt dieſen hat die Stadt noch verſchiedene Stiftungen für Geiſtliche, meiſtens von beſondern Familien. Alle vorgemeldten Kapläne ſind zugleich Helfer der Stadtpfarrey, und haben noch die beſondere Obliegenheit, nach Verlan-

gen des Lehensherren, auch Lehrſtellen bey den Schulen zu verſehen. In die Pfarre gehören, nebſt der Stadt, auch die ſogenannte Böllenmühle, die Häuſer an der Bleiche, die Papiermühle, und die Höfe Grützen.

Das Wappen der Stadt, ſo ihr von dem Erbauer Graf Rudolph von Habsburg ertheilt worden, beſteht aus 2 ganz rothen Roſen im weißen Felde. Oft bediente ſich die Stadt auch des Wappens 2 goldener Roſen im weißen Felde; weil Pabſt Julius II. 1512, in dem von der Stadt ihm geleiſteten Zuzug in dem Kriege mit Frankreich, ſie mit einem Panner von weißem Damaſt mit 2 goldenen Roſen, und dem Bildniß Johannis des Täufers beſchenkt; es wird noch, wie auch das uralte Stadtpanner von weißer Leinwand mit 2 rothen Roſen aufbehalten. In dem päbſtlichen Breve, ſo ihnen wegen des vorbemeldten Panners ertheilt worden, wird ihnen der ſchmeichelhafte Titel: Beſchützer der chriſtlichen Kirchenfreyheit gegeben.

S. 55. **Hof-Raperſchweil.**

Dem Hofgerichte wohnen auch zwey Glieder von dem großen Rathe und der Stadtſchreiber bey; es hat auch einen eigenen Weibel, und Wechſelsweiſe 2 Rathsvorſprech; es wird jährlich zweymal, im Frühling und Herbſt gehalten.

S. 61. **Raron.**

In dem Hauptflecken ſind zwey Kirchen, zu St. Roman, und St. Germann, und eine Filial zu St. Joſeph. In der Gegend da herum giebt es grasreiche Alpen; auch wächßt daherum ein guter lieblicher Wein.

S. 64. Fortſetzung der Meyer:

1758 Joh. Ignaz Roten.
1760 Joh. Chriſtian Roten.
1762 Chriſtian Benedikt Roten.
1764 Joſt Alexander Roten.
1766 Joſeph Ignaz Roten.
1768 Peter Joſ. Ludwig Wyß.
1770 Joh. Chriſtian Schnidrig.
1772 Hildebrand Roten.
1774 Chriſtian Theodulus Roten.
1776 Hildebrand Roten.
1778 Niklaus Roten.
1780 Theodulus Roten.
1782 Joh. Chriſtian Schnidrig.
1784 Niklaus Roten.
1786 Hildebrand Roten.
1788 Niklaus Roten.

S. 65. Pannerherren:

1780 Hildebrand Roten.

Zehnden-Hauptleute:

1759 Eugen Moritz von Sepibus. 1784 Leopold von Sepibus

S. 65. von Raron.

Die Edle dieſes Namens waren auch Bürger zu Thun; von denen war auch der Edle Peter, ſo die Veſte Blumenſtein vor 4000 Gl. an die Stadt Bern verkauft hat: ſie hatten auch Rechtſame im obern Simmenthal; Johann verkaufte der Stadt Thun 1402 den halben Feldzehnden; und 1431 lebte Hans, Edelknecht.

Raſchein.

Ein Geſchlecht Graubündten, im Zehngerichtenbund; aus welchem Hartmann 1753, und Johann 1787 Landammann des Hochgerichts Churwalden geweſen.

S. 70. Raſcher.

Der Stadtvogt Peter Martin reſignirte 1766 die Stadtammann- und 1768 auch die Rathsherrenſtelle, und ſtarb 1769: ſo wurden auch Johannes Zunftmeiſter 1751, Oberzunftmeiſter 1760, Oberſtzunftmeiſter 1768 bis 70; Joh. Simeon Zunftmeiſter 1765 bis ; ein anderer dieſes Namens Stadtſchreiber 1776, Oberzunftmeiſter 1779, Scholarcha 1782, Secretarius der Syndicatur im Veltlin 1785, Bundſchreiber 1785; Joh. Anton, geb. 1740, ward Zunftmeiſter 17 , Oberzunftmeiſter 1772 bis 80, ſtarb im April 178-. Auch war ein Wolfgang Landſchreiber im Ober-Engadin 770, und Joh. Ulrich Criminalrichter im Engadin ob Val-Taſna 1769.

* Raſlina.

Eine Dorfſchaft in der Urneriſchen Landvogtey Livenen, in der Pfarre Mairengo, und der Vicinanz von Faido.

* Rath.

Iſt ein Dörflein in dem Gebiethe der Stadt Zürich, und der Obervogtey Neuamt, zwiſchen Stadel und Weyach, in die erſtere Pfarrey gehörig, hat am 5. Dez. 1743 einigen Brandſchaden erlitten. Es finden ſich da noch Ueberbleibſel von

einem Thiergarten, der ehemals zur alten Burg Schüpfen gehörte.

S. 74. **Rathhauſen.**

Von dem ehmaligen alten Schloſſe ſtehet noch etwas Gemäuer, das meiſte davon aber iſt zu dem Kloſterbau genommen worden. Die Bulla der Beſtätigung des Kloſters von Pabſt Innozenz IV. iſt 1254 abgefaſſet; in Kraft derſelben nahm er ſelbiges in ſeinen beſondern Schutz. Der Pabſt Alexander IV. ertheilte ihm 1257 noch mehr Freyheiten; und Pabſt Urban IV. bekräftigte dieſelbige. Unter der Aebtißin Eliſabeth hat ſich um das Jahr 1360 der Kanton Uri von allen Gerechtſamen, ſo das Kloſter in dieſem Lande hatte, losgekauft, welcher Kauf mit dem großen Inſigel der Stadt Luzern bekräftiget worden.

Fortſetzung der Aebtiſſinnen:

1753 Maria Dorothea Scholaſtica von Lauffen.
1769 Maria Lucia Rütimann.

S. 77. **Ratolfingen.**

Das Dorf hat im Jul. 1771 Brandſchaden erlitten, da ein Haus, vom Stral entzündt, abgebrannt, wobey auch eine Frau um das Leben kommen; und am 2. Jun. 1778, da ein Bauernhof mit aller Fahrniß von den Flammen verzehrt wurde.

*** Rauber.**

Ein Geſchlecht in Graubündten, zu Chur; aus welchem Joh. Peter 1768 Zunftmeiſter worden, und 1784 geſtorben.

S. 79. **Rauch.**

Aus dem Dieſſenhofer Geſchlechte war der Dekan Mathias 1680 gebohren, und reſignirte das Dekanat 1752, und die Pfrund 1758. Die Aebtißin Maria Benedicta ſtarb 1759. Auch iſt Mathias katholiſcher Schultheiß daſelbſt 1783 worden; und Georg Ferdinand des Gerichts und Kirchenpfleger. Joh. Joſeph, geb. 1722, ward Pfarrer zu Dieſſenhofen 1738, Deputat des Frauenfelder Kapitels 1752, ſtarb 1767.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in Graubündten; aus welchem Jakob, geb. 1716, examinirt 1739, Pfarrer zu Schulz hernach 1773 zu Sins worden; er iſt auch Kanzler des Colloquii im Untern-Engadin.

Auch

Auch blühet ein Geſchlecht zu Rapperſchweil; aus welchem Jakob Baſilius 1712 Stadtſchreiber geweſen; er hat das Original von Aegid Tſchudi illuminirten Wappenbuch mit lebendigen Farben abgezeichnet, und den Wappen kurze Anmerkungen beygefügt; dieſes Werk befindet ſich itzt im Kloſter St. Gallen. P. Beda, geb. 1719, ward Konventual zu Fiſchingen 1737, war auch Subprior.

* Rauchenſtein, auch Ruchenſtein,

iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Brugg; aus welchem Joh. Jakob 1670 Schultheiß worden. Noch iſt einer dieſes Namens Mitglied der Gemeinde daſelbſt.

* Ravecchio.

Ein Dorf und Vice-Pfarre in der Landvogtey Bellenz, an dem Wildenbach der Dragonat genannt, der daſelbſt ſchon öfters, beſonders am 24. Aug. 1768, groſſen Schaden zugefügt hat. Dieſe Gemeinde gehört in die alte Pfarrkirche S. Biaggio vor Bellenz, welche nach gothiſcher Art erbauet, und von 2 Reihen Pfeilern unterſtützt iſt, und 3 Schifgewölber hat. In dieſer Kirche befindet ſich auch die ſchöne Kirche St. Maria zum Schnee genannt, wobey eine Einſiedeley, ſo von der Familie von Mentelen zu Uri geſtiftet und unterhalten wird. Am 16. Auguſt 1772 hat die ausgetretene Dragonat abermals 3 Häuſer, viele Ställe, Weinberge ꝛc. weggeriſſen, und andere übel beſchädiget.

S. 80. Ravenna.

Fortſetzung der Gardehauptleuten:

1766 Joh. Joſeph von Arnold von Spiringen.
1780 von Arnold von Spiringen.

S. 82. Neu-Ravenſpurg.

Das Schloß und die Herrſchaft, ſamt Gerichten, Zwing und Bähnen, nebſt der Mannſchaft, Appellation, Both und Verboth, Abſtrafung aller Frevel bis an das Maleſiz, gehört dem Stift St. Gallen, dem ſchon 1288 die Eigenſchaft hievon vom Graf Rudolph von Montfort um 10 Mark Silbers übergeben worden; die übrigen Rechte wurden nach und nach darzu erkauft.

S. 82. **Raufft.**

Der Chorherr Joſeph war 1694 gebohren, und ſtarb 1754. Auch war Pat. Benedikt, geb. 1706, ein Karthäuſer zu Ittingen 1729, Vicarius 1760, Procurator und Con-Senior 1761, ſtarb 1785.

Auch blühete aus dieſem Geſchlechte Franz Ludwig, ein geſchickter Portraitmahler, der bey ſeinem Vater Martin die erſte Gründe zu dieſer Kunſt gelegt, ſie aber in Frankreich und Italien noch beſſer ausgeübt, daß er ſich dadurch einen großen Namen erworben; die niederländiſche Mahlergeſellſchaft zu Rom legte ihm daher den Namen Fundament bey, und er wählte ſich vornämlich zum Muſter die Werke des berühmten Peter Beretini von Cortona. Die auf dem Luzerner Rathhauſe vorfindliche Enthauptung des heil. Johannes beweißt, was er zu leiſten fähig geweſen. Er hielte ſich aber wenig in ſeiner Vaterſtadt auf, ſondern begab ſich hin und wieder an fremde Oerter, in große Städte, an Fürſtenhöfe, und hielte ſich, ſo lang er lebte, außer Lands auf. In einem Pallaſte des Landgrafen von Heſſen-Caſſel mahlte er 1730 einige ſchöne Plafonds; von da gieng er nach Hamburg, und endlich nach dem Haag, wo er im 68. Jahr ſeines Alters geſtorben. Beſiehe Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. III. pag. 72.

*** Rauß.**

Ein aus verſchiedenen Bächen in dem Ballſtall entſpringender kleiner Fluß, welcher das katholiſche Theil vom Münſterthal in dem Biſthum Baſel durchfließt, und bey dem Anfange der Felſen von Münſter ſich in die Birs ergießt.

S. 87. **Rauſchenbach.**

Der Zunftmeiſter Heinrich ſtarb 1634. Der Vogtrichter Melchior iſt 1680, und Bernhardin 1714 geſtorben. Ein anderer, Rittmeiſter Hs Georg, ward 1643 gebohren, gelangte in den großen Rath 1677, ward Vogtrichter 1688, ſtarb 1703. Der Pfarrer Hs Georg zu Andelfingen ſtarb 1730. Der Rathsherr Hs Konrad war 1676 gebohren, ſtarb 1757; und Rathsherr Hs Heinrich, geb. 1692, ſtarb 1770. Der Pfarrer Johannes iſt geb. 1707, ward Pfarrer in der Spitalkirche 1767, im Münſter

1770; und von deſſen Söhnen Johannes, geb. 1747, Pfarrer zu Illnau 1779. So wurde auch Heinrich, geb. 1708, des großen Raths 1757, ſtarb 176 ; Johannes, geb. 1737, des großen Raths und Vogtrichter 1778, Stadtquartiermeiſter 1783, Pfundzolls-Admodiator im gleichen Jahr; Joh. Heinrich, geb. 1746, des großen Raths 1774, Landvogt gen Münkirch 1778, ſtarb 1789; Johannes, geb. 1749, Freylieutenant, ward Urtheilſprecher 1784.

* Raymund.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf.

Auch war, oder iſt noch eines in dem Fürſtenthume Neuenburg, im Val-de-Travers; aus ſelbigem lebte um das Jahr 1273 Sulpitius, gebürtig aus dem Dorfe St. Sulpice, welcher eine fürchterliche Schlange, ſo in dieſer Gegend auf der Landſtraße nach Burgund, die noch itzt desnahen La combe à la Vuivra genennt wird, ſich aufgehalten, und Menſchen und Thiere gefreſſen haben ſoll, liſtiger Weiſe umgebracht, doch aber ſelbſt einige Tage hernach geſtorben ſeyn ſoll. Der Graf Ludwig von Neuenburg ſoll auch ihn, oder vielmehr ſeine Nachkommen, mit großen Freyheiten begabet haben; von dieſen aber finden ſich dermalen keine Spuren mehr.

S. 88. Razé.

Der Landvogt Franz Peter ward auch Spitalmeiſter 1759, ſtarb 1760. Weiters wurden: Niklaus Protaſius des großen Raths 1765, Standskommiſſarius 1766, Kirchmeyer 1770, Rathsſchreiber 1776, Landvogt zu Caſtel S. Dyoniſii 1781, Heimlicher 1786, des täglichen Raths 1787, Generalkommiſſarius 1789; Franz Peter Emanuel Niklaus 1777, und Joh. Jakob Georg 1783 des großen Raths. Auch ſind zwey Lieutenants in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Sonnenberg.

S. 89. Razenhofen.

Unter Aufſicht des ältern Bauherrn Niklaus, iſt die Kirche und der Kloſterbau zu Werdenſtein aufgeführt worden; er hat davon in Druck ausgehen laſſen:

Diva Virgo Werdenſteinenſis, ſive templum ejus & miracula in Helvetia ſub illuſtriſſimæ reipublicæ Lucernenſis auſpiciis, 8. *Monachi.* 1618.

Er ſtarb den 7. Febr. 1621, im 6.ten Jahr ſeines Alters.

S. 90. Räzliſberg, Räzliberg.

Dieſer Berg, ob er wohl hoch iſt, iſt doch um vieles niedriger als der Weißhorn, ſo ihn gegen Abend, und der Strubel und Ammerhorn, ſo ihn gegen Morgen umgeben, beyde ſind mit immerwährendem Schnee bedeckt; man hat von der oberrieder Ebne, bis auf die Oberfläche des Bergs, durch einen rauhen und gefährlichen Weg etwa 5 Viertel Stunden zu ſteigen, während der Zeit man den ſogenannten Rätzligletſcher, der hinter dem Berge liegt, aus dem Geſicht verliert, aber auf der Höhe kann man ſelbigen wieder völlig überſehen; da es dann einem Fremden wunderbar und ſeltſam vorkommt, wenn er zu gleicher Zeit ein großes Feld von dem reinſten und lauterſten Eiſe, daneben aber eins, ſo ganz grün und mit angenehmen Kräutern angefüllt iſt, vor ſich zu ſehen. Die Breite des Gletſchers erſtreckt ſich auf 3 Stunden, aber die Höhe iſt durch verſchiedene Felſenbrüche an verſchiedenen Orten unterbrochen; ſie begreift aber bis auf die oberſte Höhe, wo ſich der Gletſcher ſelbſt in hohe Thürne verliert, viele Stunden.

Auf dem Vorberge des Gletſchers, an der rechten Seite der Gletſcherfelſen, ſiehet man ein großes weites Loch, aus welchem zu Frühlings- und Sommerszeit beſtändig ein großer Bach über den Felſen in die Wieſen hinunter fällt, der ſich im Herbſt und Winter vollkommen verliert, desnahen ihn die Einwohner im Thal den verlohrnen Bach nennen; ſein Fall iſt wegen der Höhe, und wegen den vielen kleinen Abſätzen auf die er fällt und auf welchem ſich ſeine Waſſer gleichſam in einen Regen verſpritzen, einer der ſchönſten und angenehmſten. Das Getöſe des Falls hört man auf zwey Stunden weit; den Bewohnern zu Oberried macht es große Freude, wenn ſie ihn das Erſtemal hören, denn ſie daraus das unfehlbare Ende des Winters ſchließen können, in welcher Rechnung ſie ſich gar ſelten betrügen, indem dieſer Bach allein von dem Schnee und Eis, ſo oben auf den Gletſchern und hohen Gipfeln liegt, und den die durch Föhnwinde erwärmte Luft zum ſchmelzen bringt, ſeinen Urſprung hat.

S. 90. Razins.

Ueber die Rechtſamen dieſes Hochgerichts hat es ſchon mehrma-

len mit der Herrſchaft Streitigkeiten abgeſetzt; beſonders wichtig war die 1686 mit dem Hrn. von Travers, damaliger öſterreichiſcher Lehenträger derſelbigen, von wegen dem Richteramt, ob nämlich ſelbiges der Lehnkammer zu Inſpruck, oder dem obern Graubund zudiene? Es ward auch dieſe Streitſache ſo ernſtlich geführt, daß hierüber die Regierung zu Inſpruck eine gänzliche Sperrung der Zufuhr in Bündten verfügte; es wurde aber doch der Streit auf einer beydſeitigen Zuſammenkunft zu Feldkirch durch Deputirte gütlich beygelegt.

S. 92. **Razüns.**

In dem Dorfe ſind drey Geiſtliche, ſo in das katholiſche Ober-Halbſteiner Kapitel gehören. Der Pfarrer wird von dem Biſchof von Chur, der Kaplan von der Gemeinde, und der Schloßkaplan von dortiger Herrſchaft beſtellt.

S. 93. **Real.**

Es florirt noch ein Geſchlecht dieſes Namens zu Lauſanne; daraus war noch vor kurzem Marx Ludwig Samuel, genannt de Chapelles, des kleinen Raths. Noch ſind: Rudolph Ludwig Emanuel 1774, und Iſaak Benjamin des großen Raths, letzterer iſt auch Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Ernſt den 1. Sept. 1774; Karl ward des großen Raths 1788. Joh. Franz ward in das Miniſterium aufgenommen 1765, Pfarrer zu Chenit 1774, franzöſiſcher Helfer zu Bern 1783, und Pfarrer 1788.

S. 93. **Realp.**

In dieſem Dörfchen iſt auch 1735 ein Hoſpitium vor Kapuziner errichtet worden, darinnen 2 Patres und ein Layenbruder ſich aufhalten; ſie halten Schule, und haben die Seelſorge im Dorfe, der erſte führet den Namen eines Subpriors. Auf die hieſigen Alpen hatten die Ober-Walliſer ein altes Recht, ihr Vieh auftreiben zu laſſen, ließen ſich aber 1774 mit 200 Thalern davon auskaufen.

S. 94. **Reber.**

Der Rathsherr und Seckelmeiſter Jakob ſtarb 1719; ſein Sohn, Stadtſchreiber Joh. Heinrich, ſtarb 1748. Von deſſen Söhnen ward einer gleiches Namens Hauptmann in franzöſiſchen Dien-

ſten bey dem Regimente Waldner, itzt Vigier, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten, und ſtarb 1783; 2) Johannes Heinrich, der Unter-Schultheiß, ſtarb 1771; deſſen Sohn Friedrich, geb. 1721, des großen Raths 1780, Zunftmeiſter 1783. 3) Zunftmeiſter und Obervogt Hs Georg, geb. 1690, ward Rathsherr 1759, und ſtarb 1777. Ein Enkel Seckelmeiſter Jakobs, auch Jakob, geb. 1732, ward Profeſſor Philoſophiæ 1762, erſter Helfer 1768, Pfarrer 1770.

S. 95. Rebmann.

Der Helfer Wolfgang hat hinterlaſſen:

Poema latinum, tit. Victoriæglorioſæ æterni Patris Chriſti, contra Anti-Chriſtum, Libr. III.

De Antichriſti nativitate inaugurationc &c. Libr. III. 8. *Baſil.* 1585.

Und in Mſcrpt. finden ſich von ihm verſchiedene Poemata, davon eines den Namen führt:

De horrendo Iræ Dei exemplo, quod Viſum eſt in miſerabili & noſtris Sæculi plane inaudita ſubverſione duorum pagorum Ivornæ & Corbieræ 1584 4. die Martii. in 4.

Der Pfarrer Rudolph zu Muri ward hernach erſter Pfarrer zu Thun, und ſtarb 1605. Von ihm findet ſich auch ein

Hexametron de Inedia Schreyeræ, *Bern.* 1604. in Lentuli Hiſtorie von derſelbigen.

So auch in Mſcrpt.:

Summariſches Verzeichniß der Stiftung und der Kilchen, und des Paradieſes der Erzengel St. Michael, itzt Einigen genannt; auch von Ankunft der Herrſchaft Strättlingen, Berner Gebieths in der Eydgnoßſchaft, usgezogen aus hiſtoriſcher Beſchreibung derſelbigen.

S. 95. Rebhan.

Von dieſem Geſchlechte, das ſich auch Rebhun geſchrieben, in der Stadt Baſel, iſt Niklaus 1524 des großen Raths worden. Nachgehends iſt dieſer Geſchlechtsname abgegangen, und haben ſich die von dieſem Geſchlechte: Ottendorf, genannt Rebhun, welches ſie auch im Wappen führen, geſchrieben, endlich den Namen Rebhun weggelaſſen, und nur den Namen Ottendorf behalten.

S. 96. **Rebſtein.**

In der Kapelle mußte auch der evangeliſche Pfarrer zu Marpach jedes dritten Sonntags eine Predigt, und alle Samſtag das Gebeth halten, auch einmal im Jahre eine Hauptpredigt in Kraft des Landfriedens. 1784 ſonderte ſich die Gemeinde überall von Marpach, und ward eine beſondere evangeliſche Kirche daſelbſt erbauet, und ein eigner Pfarrer, der von der Gemeinde erwählt wird, beſtellt. Der noch ſtehende Edelſitz wird noch die Burg genennt. Die Zahl der Kirchgenoſſen belauft ſich etwa auf 800 Seelen.

S. 101. **von Rechberg.**

Der Pfarrer Joſeph Anton iſt 1747 Dekan worden. Der Pat. Thomas Angelicus, geb. 1705, trat in den Orden 1723, war auch Ss. Theolog. und Philoſophiæ Profeſſor, und ſtarb 1752. Der Landvogt Franz Joſeph war 1691 gebohren, er war auch Kirchenherr, Unterzeugherr, Fidéi-Commis, und Dorfſchreiber zu Altdorf, und ſtarb 1770. Von ſeinen Söhnen iſt 1) der Kapuziner Florian 1727 gebohren; er war einige Zeit Subprior zu Urſeren, anitzt im Kloſter zu Altdorf. 2) Joſeph Anton, 3) Joſeph Florian, beyde erſt Offiziers bey dem Regimente von Jauch in ſizilianiſchen Dienſten, letzterer Dorfvogt zu Altdorf 1771, und des Raths daſelbſt 1783. Auch waren aus dieſem Geſchlechte Dorfvögte zu Altdorf: Franz 1660, Franz Wilhelm 1687, Joh. Joſeph 1710, Joſeph Anton 1732.

*** Rechberger.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel; aus welchem Benedikt, ein Glaſer und Bürger daſelbſt, ſo auch einige Zeit Kirchmeyer geweſen, eine Hiſtorie von Biel, mit einigen eingemiſchten ältern Geſchichten von 1524 bis 66 in Mſcrpt. hinterlaſſen hat.

S. 102. **Rechburger.**

Aus dieſem nun in Baſel erloſchenen Geſchlechte iſt Jakob, Obervogt Lüpolden Sohn, 1615 des großen Raths worden. Deſſen Sohn der Zunftmeiſter Franz, der den 19. Okt. 1589 mit Tode abgegangen, hat den Kaiſer Ferdinand I., als derſelbe den 8. und 9. Jän. 1563 zu Baſel war, in ſeinem Hofe logirt; 1569 und

70 beſuchte er den Ennertbürgiſchen Syndikat als Geſandter; 1577 ward er Dreyerherr, und 1578 Dreyzehnerherr und Deputat. Sein Sohn Jakob blieb 1583 in dem Treffen bey Corbeil, hinterlaſſend Joſua, der 1602 des groſſen Raths, und 1616 Waagmeiſter worden, und im April 1627 geſtorben, und mit ihm das Geſchlecht erloſchen.

* Recher.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Johannes 1417 Stadtſchreiber geweſen.

S. 102. **Rechſteiner.**

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; daraus waren noch vor kurzem des Raths im Rinkenbacher-Rood: Anton und Joh. Jakob; im Stecklenegger Rood Jakob; und Anton war 1765 Hauptmann; im Gonter-Rood Johann und Joſeph, und annoch Wolfgang, Joh. Jakob, geb. 1743, Hauptmann und Reichsvogt 1784.

Auch blühet daſſelbe im Außer-Rooden; und waren oder ſind noch aus der Rood Wald Michael, geb. 1696, Hauptmann der Rood, hernach Landshauptmann von 1747 bis 56; Johannes, geb. 1717, Hauptmann der Rood 1761 bis 82; Michael, geb. 1736, des Raths 1770, Hauptmann 1784. Aus der Rood Speicher Hs Ulrich geb. 1704, erw. 1740 bis 73; Heinrich, geb. 1689, erw. 1747 bis 72; Leonhard, geb. 1718, erw. 1767 bis 72; Johannes, geb. 1716, Landsbauherr, Hauptmann der Rood 1767; Konrad, geb. 1728, erw. 1772; Sebaſtian, geb. 1725, erw. 1773; Joh. Bartholomä, geb. 1748, erw. 1786.

S. 103. **Rechthalten.**

Der franzöſiſche Namen dieſes Orts iſt Derlaret.

* Rechten.

Sind zwey Bauernhöfe in der Pfarre Bäretſchweil, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

* Reck.

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Joh. Jakob 1636 ins Predigtamt aufgenommen, und 1637 Lehrer im Gymnaſio worden, und den 10. Merz 1642 verſtorben.

S. 103. **Reconviller.**

Das Dorf heiſst auf deutſch Roggweil; es gehöret eigentlich in die Filialpfarre Chindon, und ſtehet zu Reconviller das Schulhaus beyder Gemeinden. Hier wird auch alljährlich ein groſſer Viehmarkt gehalten. Daſelbſt ward auch 1480 der Frieden zwiſchen Bern und dem Biſchof von Baſel getroffen, welcher vor die Einwohner der Probſtey Münſter ſehr vortheilhaft war.

*** Recordre.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens zu Locle, in dem Fürſtenthume Neuenburg, hat ſich vor kurzem Joh. Ludwig ſehr berühmt gemacht, in Erfindung neuer Uhren, die man nicht nöthig hat aufzuziehen, ſondern die nur durch Erſchüttern wieder können in Gang gebracht werden; dermalen befindet er ſich in Engelland.

S. 107. **Reding von Biberegg.**

Der Landammann Joſeph Franz war 1683 gebohren, und ſtarb 1757. Von ſeinen Söhnen ward Landsſtatthalter Karl Heinrich 1719 gebohren ꝛc. ſtarb 1776; ſein Sohn Karl Dominik, geb. 1755, Quartierhauptmann und Landsſchützenmeiſter, ward 1785 Landsſeckelmeiſter, 1789 Landsſtatthalter, iſt auch Oberſtlieutenant des Regiments Schweiz. Der Landvogt Joſeph Franz von Utznacht, geb. 1719, ward Landleuten Seckelmeiſter 1759, Landvogt zu Bellenz 1766, des Landraths 1772 Landshauptmann in beyden Höfen 1775, in der Waldſtadt Einſiedeln 1779, Spitalherr 1780, Landsſtatthalter 1781. Der Statthalter Auguſtin, geb. 1687, ward auch Zeugherr 1765; er hat zu geiſtlichen Stift- und Vergabungen, über 100000 Gulden angewendet, und nur allein zu dem neuen Kirchenbau zu Schweiz bey 40000 Gulden vermacht; aber ſein Vorhaben, die Jeſuiten im Lande einzuführen, und ihnen ein Collegium zu erbauen, ward von den Landleuten nicht genehmiget; er ſtarb den 29. Merz 1772. Der Pat. Ignatius zu Engelberg iſt 1728 gebohren, und trat in den Orden 1748; ſein Bruder, Salzdirektor Walter Rudolph, ſtarb 1759. Von den Enkeln des Sebaſtians, Siebner, und des Raths zu Arth, lebten noch vor einigen Jahren 4 Söhne: 1) Joſeph Anton, geb. 1725, erſtlich Kaplan zu Schübelbach 1759,

Pfarrer zu Galgenen 1761, Dekan des Rapperſchweiler Kapitels 1779, auch Procommiſſarius Epiſcopalis oder Actuarius in der March, ſtarb 1784. 2) P. Rudolph., geb. 1728, ein Kapuziner 1748. 3) Rudolph war Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten, hernach Major bey dem Regimente Arth, und des Neunergerichts 1782. 4) Joſeph Martin Anton, geb. 1738, ward Kaplan zu Schübelbach 1763, Ehrenkaplan zu Sargans 1779.

Zu dieſer, oder ſogenannten Arthner-Linie, gehören auch Georg Zeno, geb. 1722, Kaplan zu Arth 1753, ſtarb 1763; noch ein Georg Zeno, geb. 1745, erſt Ehrenkaplan zu Biberegg, dann 1780 Pfarrer am Steinerberg, 1784 zu Galgenen. Der Secretaire und Aidemajor Joſeph Anton ward hernach Landvogt im Gaſter 1764, und ſtarb zu Gams 1765.

S. 111. Der Pat. Placidus zu Einſiedeln war 1649 gebohren, trat in den Orden 1667, und hat 1685 in 4. zu Einſideln in Druck ausgehen laſſen: Diſſertat. hiſtorico-juridica-theologica de Status Helvetici libertate & plena ab Imperio exemptione. Sie iſt gegen eine andere gerichtet, ſo von Joh. Georg Kieſſer 1671 zu Freyburg im Brisgäu gehalten worden, und zum Titel führte: Diſſertatio politica de SS. Romano- Cæſareo-græco-franco-germanici Auguſtiſſimi Imperii Sereniſſ. Habsburgo auſtriaca germanica, domo ejuſque regnis ducatibus & prærogativis. Er verſah auch eine Zeitlang die Stelle eines Profeſſors im Kloſter Pfeffers, und korreſpondirte mit vielen Gelehrten, beſonders auch mit dem berühmten Benediktiner Mabillon, der vieles auf ihm gehalten ſeine ſchwächliche Geſundheit hielt ihn aber ab, ſich durch Schriften mehrers bekannt zu machen; er ſtarb kurz nach dem Abte ſeinem Bruder im Jun. 1692.

S. 113. Von den Nachkommen des Landammann und Pannerherrn Heinrichs iſt der Landshauptmann Georg Ytel 1779 geſtorben. Der Landsſeckelmeiſter Franz Anton, geb. 1711, gelangte 1747 in den Landrath, ward 1761 Landsſtatthalter, und 1763 Landammann, in welchem und dem folgenden Jahre er auch den Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen beygewohnt; er ſtarb 1772, hinterlaſſend Franz Bonifaz, geb. 1740, ward Zeugherr und des Raths 1783. Der Oberſt Joſeph Ulrich kam erſt 1721 in ſpaniſche Dienſte als Fähndrich unter das Regiment Nideröſt, wurde 1725 Unterlieutenant, 1728 Lieutenant, 1730 Ka-

pitainlieutenant, 1732 Kapitainkommendant, 1743 Hauptmann und graduirter Oberſtlieutenant, 1747 graduirter Oberſter, 1751 Chef des Regiments, 1754 Brigadier, und ſtarb 1757; er hat in Afrika und Neapoli Dienſte geleiſtet. Der Oberſt Joſeph Karl ſtund erſt in venetianiſchen Dienſten bey dem Regimente Müller, und machte die Feldzüge in Dalmatien mit; hernach kam er als erſter Lieutenant 1719 in ſpaniſche Dienſte unter das Regiment Major, ward 1721 Kapitainlieutenant bey dem Regimente Nideröſt, 1725 Kapitainkommendant, 1733 errichtete er eine Kompagnie bey dem Regimente von Arregger, ward 1737 Major, 1744 Oberſtlieutenant, 1747 Brigadier, 1751 wurde er Chef dieſes Regiments; als aber daſſelbige unter das Regiment Buch geſtoßen worden, bekam er das Regiment ſeines Bruders Joſeph Ulrichs 1757, ward Maréchal-de-Camp den 3. Okt. 1760, und ſtarb 1761. Sein jüngerer Sohn Karl iſt Grenadier hauptmann und graduirter Oberſtlieutenant bey dem Regimente Bettſchardt in ſpaniſchen Dienſten. Sein älteſter Sohn Ludwig ward Kapitain bey ſeines Vaters Regimente 1743, Major 1751, Oberſtlieutenant 1757, und Chef deſſelbigen 1761, ſtarb aber ſchon im Okt. 1763 wieder. Der Pat. Conradus war 1712 gebohren, und ſtarb 17

§. 113. Von der Branche von Jtel-Reding ward der Commenthur Joh. Friedrich 1628 gebohren; er trat 1638 in den Orden, that 1645 hierinnen profeß, ward 1658 Commenthur zu Baſel und Rheinfelden; 1631 machte er einen Feldzug in Candia unter dem Großprior von Sonnenberg mit, und ſtarb 1675. Der Brigadier Anton Sebaſtian ward den 29. Okt. 1747 effektiver Oberſter des Regiments, und ward 1762 zum Feldmarſchall ernennt; er legte 1763 das Regiment mit einer Penſion von 12000 Livres nieder, und ſtarb den 10. Jun. 1770. Landſchreiber Ludwig Wolfgang erhielte vor einigen Jahren von den regierenden Ständen vor ſich und ſeine Nachkommen die Lehen des Rebhauſes zu Klingenzell, 2 Häuſer zu Unter- und Oberhalden, ſamt darzu dienenden Gütern, davon er den Titel Gerichtsherr zu Klingenzell und Kalcheren angenommen; er ſtarb den 3. Nov. 1760; nachdem er kurz vorher die Landſchreiberey mit Bewilligung der Stände ſeinem jüngern Sohn Joſeph Ludwig Niklaus

abgetreten. Sein älterer Sohn, Hauptmann Anton Blaſi, geb. 1734, iſt Gerichtsherr zu Emmishofen, Collator der katholiſchen Pfrund zu Weinfelden; er quittirte die Dienſte mit Oberſtkarakter, und iſt auch Ritter St. Ludwig Ordens, ward auch 1772 in den großen Rath zu Luzern aufgenommen. Der andere Sohn, Joſeph Ludwig Niklaus, geb. 1743, ward an des Vaters Stelle zum Landſchreiber im Thurgäu ernennt 1760; er beſaß auch eine Kompagnie in franzöſiſchen Dienſten, ward 1767 des großen Raths zu Luzern, ſo er aber zu Gunſten ſeines ältern Bruders 1772 reſignirte. Als in der ſtarken Feuersbrunſt, ſo einen großen Theil von Frauenfeld den 13. Jul. 1771 verzehrte, auch die Kanzley eingeäſchert worden, wurde ihm wegen Errettung des Thurgäuiſchen Archivs, ſelbſt mit Hintanſetzung und folglich Einbüßung ſeiner eigenen Meubeln, von dem Stande Zürich ein anſehnliches Darlehn, zu baldiger Wiedererbauung des Hauſes auf einige Jahr ohne Zins gemacht, von den übrigen Ständen aber die Sukzeſſion der Kanzley vor einen ſeiner Söhnen verſichert.

S. 115. Der Oberſt Rudolph, Stammvater der ſogenannten Schmidgaſſen-Linie, zeugte mit Eliſabeth, des reichen Oberſt in der Halden einzigen Tochter, 5 Söhne: 1) Dietrich, 2) Heinrich, 3) Itel, 4) Jakob, und 5) Rudolph; dieſer war 1587 gebohren, und hat das Schmidgaſſenhaus erbauen laſſen, und auch 5 Söhne hinterlaſſen: a) Joſt Rudolph, b) Joh. Anton, c) Heinrich, d) Joh. Sebaſtian, e) Joh. Franz; von denen ward d) Joh. Sebaſtian 1610 gebohren, vid. pag. 118; er hinterließ 6 Söhne: 1) Heinrich Franz, geb. 1640, der angeführte Probſt zu Zurzach, war auch Ss. Theologiæ Doctor, und iſt 1702 geſtorben; 2) Pat. Bonaventura, geb. 1641, Konventual zu St. Gallen, ſtarb 1695; 3) der angemerkte Joh. Leonhard, geb. 1647, ſo bey Griechiſch-Weißenburg 1688 umgekommen; 4) Jakob Anton, geb. 1648, ward Chorherr zu Zurzach 1667, ſtarb 1689; und 5) Wolfgang Friedrich, geb. 1649, iſt als Oberſtwachtmeiſter in Churbairiſchen Dienſten bey der Belagerung von Ofen 1686 geblieben. Der älteſte von allen, der a) Landammann Joſt Rudolph, geb. 1639, ſtarb 1705, und hinterließ 10 Söhne: 1) Sebaſtian Heinrich, geb. 1662, Herr von Athis rc. hinterließ nur 2 Töchter, davon eine die Herrſchaft Athis an den Brigadier Franz Reding gebracht. 2) Pat. Sebaſtian,

geb. 1665, ward Konventual zu Einſiedeln 1683, hernach Statthalter daſelbſt, dann zu Sonnenberg, und nachgehends Dekan, und ſtarb 1724. 3) Der Landvogt Joſeph Anton, geb. 1668, war Landshauptmann zu Einſiedeln, nicht zu Schweiz, hinterließ 2 Söhne: a) Balthaſar, Major und Oberſtlieutenant; und b) Joſeph Franz, war Gardehauptmann in Frankreich, und Ritter St. Ludwig Ordens, hinterließ auch 2 Söhne, 1) Joſeph Franz, ſo 1762 als Fehndrich unter das Schweizer-Garderegiment gekommen, noch im gleichen Jahr Unterlieutenant, 1763 zweyter Lieutenant, 1765 erſter Lieutenant, 17 Kommendant der Grenadierkompagnie worden, und den 30. Jun. 1783 eine Füßelierkompagnie mit Oberiſtrang erhalten, und den 4. Okt. 1789 geſtorben iſt; 2) Balthaſar kam in ſpaniſche Dienſte unter das Regiment Ehrler, itzt Reding, ward Major 1783, Oberſtlieutenant 1788, iſt graduirter Oberſter. 4) Franz Karl, geb. 1652, kam, wie gemeldt, bey Sins um, und hinterließ Theodor, ſo Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, auch Ritter St. Ludwig Ordens geweſen, und 1789 zu Mümpelgard unverehlichet im 86ten Jahr ſeines Alters geſtorben. 5) Der Feldmarſchall Joh. Dominik, ward Major bey dem Regimente Reding 1705, und im Jahr hernach Oberſtlieutenant ꝛc. bey der Belagerung von Barcellona 1714 iſt ſein Regiment bis zu der Helfte geſchmolzen, da er dann den Reſt nach Strasburg geführt, worauf ſolches den 1. May 1715 dem Regimente Royal-Baviere einverleibt worden; er legte die Kriegsdienſte 1730 mit einer Penſion von 6000 Livres nieder ꝛc. 6) Der Gardehauptmann Martin Leonhard Nazar, geb. 1676, ſtarb 1752; ſein Sohn Joſeph Nazar ward 1711 gebohren, er hat 5 Schlachten und mehrern Feldzügen und Belagerungen beygewohnt, wurde auch den 17. Dez. 1759 zum Generallieutenant erklärt, den 1. Jul. 1763 erhielt er eine ganze Kompagnie bey der Schweizergarde, wurde aber in den bekannten Landsunruhen mit ſamt derſelbigen nach Hauſe berufen. Nachdem dieſe wieder geſtillet, wurde er am 28. April 1771 zum Landsſtatthalter erwählt, ſo auch 1772 zum Zeugherr, und Geſandten auf die Syndikate nach Frauenfeld und Lauis, 1773 zum Landammann, welche Stelle ihm auch 1775 aufs Neue aufgetragen worden, ſo ſonſt ein bis dahin ſeltener Fall war, da er dann auch als ſolcher den ordinären Tag-

ſatzungen beygewohnt. Als das franzöſiſche Bundsgeſchäft, ſo meiſtens ſeiner Bewerbung zu verdanken war, in Wurf kam, wurde er bey allen Konferenzen, ſo dießfalls zu Luzern, Baden, und letztlich zu Solothurn gehalten worden, als Geſandter angeſtellt; wohnte auch der feyerlichen Beſchwörung deſſelbigen zu Solothurn den 25. Auguſt 1777 bey, und ſtarb den 23 May 1782, zwar keine Kinder, aber groſe Reichthümer hinterlaſſend. 7) Der Landsfähndrich Wolf Friedrich ward 1675 gebohren, und ſtarb den 10. May 1756, drey Söhne hinterlaſſend, als a) Oswald, der in den Jeſuiter Orden getreten, und in verſchiedenen Collegiis anſehnliche Stellen bekleidet, und 1789 im hohen Alter auf der Burg geſtorben; b) Ferdinand, der in Tyrol mit einer adelichen Dame verehlichet geweſen, und einen Sohn hinterlaſſen, der 1786 als Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten geſtorben; c) Friedrich, Herr von Burg, hernach Hauptmann und Oberſtlieutenant in ſpaniſchen Dienſten, hat nur eine Tochter. 8) Wolfgang Dietrich, geb. 1678, war Hauptmann bey dem Regimente Royal, und hat verſchiedenen Feldzügen in dem ſpaniſchen Sukzeſſionskriege beygewohnt; ſein Sohn Dietrich Anton, geb. 1706, war Page am königlich-neapolitaniſchen Hofe, hernach Landshauptmann in der March, wo er 1729 zu Lachen heilloſer Weiſe erſchoſſen worden: deſſen Sohn Theodor Anton war in ſpaniſchen Dienſten Major, hernach Oberſtlieutenant bey dem Regimente Jung-Reding, dann Ehrler, auch Herr der Staatsgelder von den franzöſiſchen Penſionen, Landshauptmann zu Einſiedeln 1782; er hat 4 Söhne: 1) Theodor, geb. 1755, ward auch in ſpaniſchen Dienſten Hauptmann bey dem Regimente Jung-Reding, ſodann Major, Oberſtlieutenant, und 1788 Oberſter und Chef des Regiments, hat auch einen Sohn Theodor; 2) Nazar, geb. 1760, erſtlich Page am neapolitaniſchen Hofe, dann Malteſer Ritter, Hauptmann unter ſeines Vaters Regimente in ſpaniſchen Dienſten, und graduirter Oberſtlieutenant wegen den Verdienſten, ſo er ſich in der Bloquade von Porto-Mahon erworben; 3) Rudolph, geb. 1762, ward in franzöſiſchen Dienſten bey dem Garderegimente Aidemajor, und bekam im Jänner 1790 die Gardekompagnie ſeines verſtorbenen Schwagers Joſeph Franz; 4) Aloys, geb. 1765, iſt auch Hauptmann einer Kompagnie unter ſeines Vaters Re-

gimente in ſpaniſchen Dienſten. 9) Der Landsſeckelmeiſter Joſeph Benedikt, geb. 1682, hatte verſchiedene Kinder, davon war a) Pat. Auguſtinus, geb. 1705, Konventual zu Einſiedeln 1723, ſtarb 1749; b) Pat. Seraphinus, geb. 1711, trat in den Kapuzinerorden 1731, und hat verſchiedene Stellen, als Guardian, Vicari &c. bekleidet; c) Pat. Benedictus, geb. 1701, trat auch 1719 in den Kapuzinerorden; d) Rudolph, war Major in franzöſiſchen Dienſten, und St. Ludwig Ordens-Ritter; e) Felix war Hauptmann bey dem neapolitaniſchen Garderegimente. 10) Der Hauptmann Joſt Rudolph ſtarb 1745.

S. 116. Des I. Landammann Joh. Franz älterer Sohn, Landammann Joſeph Anton, erhielt 1707 die Abdankung ſeines Regiments in ſavoyſchen Dienſten, weil er nicht in der Provence gegen Frankreich dienen wollte; er verſah auch 1703 eine Zeitlang die Stelle eines herzoglich-ſavoyiſchen Envoyé bey den katholiſchen Kantons und der Republik Wallis. Man findet auch von ihm in Druck:

Diſcours, prononcé à la Diete à *Sion* en *Vallais* 11. Déc. 1703.

Auf das Anſuchen des Herzogs, daß man das Herzogthum Aoſta in Schweizeriſchen Schutz aufnehmen möchte:

Replique ſur la Mémoire de Mr. le Brigadier de *Courten*, écrite à la Republique du *Vallais* 1704.

Der 2te Sohn, Feldmarſchall Joh. Franz, trat als Kadet in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Greder, bey welchem er ſchon 1684 Grenadierhauptmann geweſen, 1690 ward er Major, und diente als ſolcher in der Schlacht bey Fleurus, 1691 in der Belagerung von Mons, 1692 und 93 in den Schlachten Steenkerken und Neerwinden; als er hernach in ſavoyiſche Dienſte getreten, ward er 1697 Brigadier ꝛc. Der dritte Sohn, Pat. *Paulus*, ward 1670 gebohren, trat in den Orden 1695, und ſtarb als Senior des Konvents 1758. Des Landammann Joſeph Antons erſter Sohn, Franz Anton, Herr zu Athis, war 1690 gebohren, wurde ſchon 1705 unter ſeines Vetters Regimente Lieutenant, und hat im ſpaniſchen Sukzeſſionskriege meiſtens den Feldzügen in Spanien beygewohnt; er trat von Neuem mit Oberſtkarakter in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment von Affry 1719, und richtete auch 1734 eine neue Kompagnie bey demſelbigen auf; er quittirte die Dienſte 1744, und

begab ſich nach Valenciennes, wo er 1763 geſtorben; ſein Sohn Franz Anton iſt auch Ritter St. Ludwig Ordens, und Unterlieutenant bey dem franzöſiſchen Garderegimente. Der 2te, Brigadier Karl Joſeph, kam ſchon 1708 als Fähndrich in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Heſſy, ward 1711 Unter- und 1714 Oberlieutenant, machte auch die 5 letzten Feldzüge in dem ſpaniſchen Sukzeſſionskriege in den Niederlanden und am Oberrhein mit, und ward 1710 Kapitainkommendant; er trat 1721 in königlich-ſpaniſche Dienſte, und errichtete eine Kompagnie bey dem Regimente von Niederöſt, da er dann dem Feldzuge in Afrika beygewohnt, ſich aber 1732 Verdruß wegen nach Haus begeben; er wurde jedoch 1734 wieder Oberſtlieutenant, und errichtete, wie gemeldt, 1743 ein neues Regiment von 1400 Mann, mit dem er den folgenden Feldzügen in Italien beygewohnt ꝛc.: ſein erſter Sohn, Joſeph Dominik, ward Hauptmann 1745, Major 1754, Oberſtlieutenant 1761, Oberſt 1763 bis 79; 2te Joſeph Karl, geb. 1724, kam als Fähndrich 1738 unter das ſizilianiſche Schweizer-Garderegiment, und wurde 1740 Unterlieutenant, 1743 erſter Lieutenant, bekam 1746 eine Kompagnie, ward 1759 Oberſtkommendant, und trat 1760 als Colonelkommendant bey dem Regimente ſeines Onkels in ſpaniſche Dienſte, mit Beybehaltung der neapolitaniſchen Gardekompagnie, er ward auch Brigadier 1777, und Ritter des Ordens von Calatrava, und ſtarb zu Barcelona im Nov. 1778 ohne Kinder; der 3te Sohn, Joſeph Ludwig, ward Major 1770.

S. 121. Der Churbairiſche Oberſtwachtmeiſter Joſeph Hannibal ward den 17. Jul. 1686 gebohren; von ſeinen Kindern mag wohl ſeyn Wilhelmina Katharina vermählte v. Kaltenthal, welche 1774 Garde-Dame an dem churpfälziſchen Hofe geweſen.

Sonſt ſind noch aus dieſem Geſchlechte: Anton Joſeph Juſtus, geb. den 20. Febr 1708, trat auch in ſizilianiſche Dienſte 1756 als Fehndrich bey dem Regimente Reding, ward 1757 Unterlieutenant, 1758 Lieutenant, 1759 Aidemajor, den 20. Dez. 1763 Kapitainkommendant, den 20. Jun. 1770 Major, 1776 Oberſtlieutenant en Commiſſion, und den 26. Dez. 1779 wirklicher Oberſt, ſtarb aber den 15. Merz 1781 ſchon wieder. In franzöſiſchen Dienſten waren noch vor kurzem, Friedrich, Lieutenant bey dem Garderegimente, ſtarb 1778.

Bey dem Regimente des Viertels Schweiz befinden ſich noch als Hauptleute, Franz Xaver, Richter, und der Baron Franz Xaver; Chriſtoph Anton iſt Major des Regiments Arth; noch mehr andere waren Richter oder Fürſprecher an beyden Gerichten. Joſeph Anton ward Landvogt im Gaſter 1764, auch Landshauptmann zu Küßnacht; Joſeph Georg war Landshauptmann in beyden Höfen; Karl Franz Landvogt zu Riviera 1765, zu Bellenz 1766.

Im Geiſtlichen Stande waren, außert angeführten, noch ſehr viele, von denen Wilhelm, ſo im vorigen Jahrhundert *Konventual zu Einſiedeln geweſen, in Schrift hinterlaſſen:*

Veteris Helvetiæ delineatio ejuſdemque Reipublicæ deſcriptio, 1689. Auch deutſch.

Eine Eidsgenößiſche Chronik von 1305 bis 1566, XII Bd. in Folio.

Hiſtoria Unionis Helvetiorum victorioſæ, von 1305 bis 1563. in 4. XXV Bände. Alle dieſe 3 Werke werden in der Bibliothek zu Wettingen aufbehalten.

Von vielen andern, die Pfarrpfründe beſeſſen, oder noch beſitzen, iſt nur noch anzumerken Georg Ludwig, geb. 1734, erſt Frühmeſſer zu Schweiz, dann Pfarrhelfer 1772, Cuſtos &c. Kapuziner wurden nebſt andern: Pat. Franc. Anton, geb. 1694, trat in den Orden 1714, ſtarb 17 ; Pat. Seraphin, geb. 1711, ſtarb 1777; Pat. Franc. Anton, geb. 1732, that Profeß 1749, und ward 1789 Guardian zu Schweiz; Pat. Auguſtin, geb. 1733, that Profeß 1751, ward 1786 Guardian zu Zug, und 1789 Vicarius zu Schweiz. Auch wurde Maria Joſepha Saleſia, geb. 1742, Aebtißin des Kloſters zu Seedorf den 16. Dez. 1782

Aus dem zu Glarus etablirten Geſchlechte iſt der Landſeckelmeiſter Jakob 1756 geſtorben. Joſeph Anton, geb. 1740, Landſchreiber 1768, Rathsherr 1773, und Landvogt gen Luggarus 1782, ſtarb 1788.

Auch lebte im vorigen Sæculo Pat. Henricus Reding, oder Rheding, ein Jeſuit, gebürtig von Lichtenſteig, ein ſehr beredter Mann, der auch Beichtvater bey der Erzherzogin Maria Claudia von Oeſterreich, Gemahlin Kaiſer Leopolds I. geweſen, und 1682 zu Freyburg in der Schweiz geſtorben.

S. 122. Redinger.

Dieſer wunderliche Schwärmer ließ ſich 1656 im Rapperſchwellerkriege als Hauptmann gebrauchen, und gab desnahen den geiſtlichen Stand auf; er ward aber gefangen, und mußte eine Zeitlang zu Zug ausdauren; erſt hernach kam er in die Pfalz, wo er ſeiner phantaſtiſchen Grillen wegen 1665 wieder fortgeſchaft worden. 1664 kam er wieder nach Zürich, brachte Amos Comenii neue Offenbarungen mit ſich, und wollte dieſelbe der Obrigkeit, wie er ſagte, zur Warnung und Troſt mittheilen; rühmte ſich wunderſamer Geſichter, und wollte ſich mit ſeinen prophetiſchen Büchern nach Frankreich begeben, und dem König präſentiren. Weder ſeine Verwandten, noch der große Theolog Heinrich Hottinger vermochten ihn weder mit Bitten noch Drohen davon abzuhalten; auch zu Bern legte ihm Dekan Hummel Hinderniſſe in Weg, aber alles half nichts; er reiſte nach Fontainebleau, ließ dem König durch den Hauptmann der Leibwacht 2 Bücher überreichen, 2 übergab er dem Marſchall von Turenne, 2 dem Erzbiſchof zu Paris, und 2 der evangeliſchen Gemeinde zu Vitry; ſie wurden aber, wie ſie verdienten, nur mit Verachtung aufgenommen; er begab ſich deswegen wieder in die Pfalz. Ehe er aber nach Frankenthal kam, entſetzte ihn der Churfürſt ſeines Dienſts, und befahl ihm, binnen 8 Tagen mit Weib und Kinder das Land zu räumen; das that er: machte ſich aber auf die Reiſe, ſeine Offenbarung bey den Juden und Türken auszukramen; er gieng über Frankfurt, Leipzig, Prag und Wien nach Comorra, und wagte ſich heimlich über die Waag und Donau in das türkiſche Lager bey Neuheuſel; er ſprach den Großvezier, der ihn bereden wollte, ein Türke zu werden; 6 Wochen blieb er bey der Armee, ſeine Offenbarungen aber wurden wenig geachtet. Bey Mohatz wurde er gewarnet, länger bey dem Großvezier zu bleiben; er flüchtete demnach durch Siebenbürgen in die Wallachey. In Siebenbürgen hielte er ſich einige Zeit bey dem gleichfalls großen Schwarmer und Propheten Drabizius auf, welcher ihm offne Schreiben mit ſeiner Unterſchrift mitgab, die er hier und da übergeben mußte; an den meiſten Orten wurde er darüber verlacht, an andern doch mit Reiſegeld verabſcheidet. Als er am 16. Jän. 1665 wieder zu Frankenthal anlangte, wurde er 6 Wochen lang

im Schulhauſe verwachet, und der vormalige Befehl wegen der Verbannung erneuert; er begab ſich nach Strasburg, wurde aber auch bald wieder von da vertrieben. Als er nach Mannheim kam, ließ ihn der Churfürſt mit einem Fußband in das Stockhaus legen, ſein Weib und Kinder aber flüchteten nach Zürich, wohin er einige Zeit nachher nach eingelegter Bittſchrift auch denſelben folgen durfte. Allein er wurde daſelbſt nicht zum beſten empfangen; Geiſt- und Weltliche ſtellten ihm ſeine Unbeſonnenheit und die Nichtigkeit der Inſpirationen vor; er wurde auch da in Verhaft gezogen; und ob er gleich bald wieder die Freyheit erhielt, wurden ſeine Mittel doch in den Schirmkaſten gelegt. Da er auch hernach Privatinformationen geben wollte, verhinderten ſolches die Geiſtlichen mit allem Ernſte. Sein Weib, das ihm Schwärmerey und Aberwitz vorwurf, drang auf eine Eheſcheidung, und verklagte ihn wegen Ehebruch; abermals ward er des Lands verwieſen, oder ſollte im Spital verpflegt werden, er erwählte alſo das erſtere, begab ſich in Holland, wo er von Comenius, Rulizius von Geer, und andern ſeinen Mitbrüdern, nach dem Haag geſchickt wurde, einige Staaten zu bereden, ein Corps von 3000 Mann von Zürich und Bern zu begehren, ſo aber nicht zu Stande kam. 1666 übertrug ihm Comenius, und andere ſeiner Spießgeſellen, den dritten Druck ihrer Offenbarungen an den König von Frankreich, als künftiges Oberhaupt der Chriſtenheit zu überbringen; er begab ſich nach Paris, übergab ein Exemplar dem Erzbiſchofe ſelbſt, das andere ließ er durch einen Miniſter dem König überliefern, der es der Sorbonne übergab, wo aber wenig darauf geachtet wurde; mit 20 andern Exemplaren begab er ſich wieder in die Schweiz, mit einem Fürbittſchreiben kam er nach Zürich, wo man ihm Hofnung machte, wenn er von ſeinen Offenbarungen abſtehen würde, ihn alsdann wieder zu dulden; er wurde aber doch auf das Rathhaus geſetzt, wo er ſich zu einem Widerruf ſeiner Offenbarungen bereden ließ; er ſattelte aber bald wieder um, ſtellte allerhand tolle Streiche und Unfugen an, worüber er den 10. Dez. 1666 im Spital verſorgt wurde; er flüchtete ſich doch daraus, reißte auf Luzern, und ſuchte daſelbſt die Offenbarungen, wie er ſagte, wider den päbſtlichen Antichriſt auszubreiten; er wurde aber verlacht; kam alſo wieder auf Zürich, wo er gleich

in das Gefängniß geworfen wurde; den 30. Jän. 1667 wurde er in ein ander Gefängniß im Oetenbach verſorget; und da er ſich indeſſen mit ſeiner Frau wieder ausgeſöhnt hatte, gelangte das Geſchäft wieder vor Ehegericht. Wegen ſeinen kränklichen Leibesumſtänden ward ihm erlaubt nach Baden zu gehen, er ſollte ſich aber der Offenbarungen und Träume enthalten; er trieb aber das Spiel nur ärger; am 5. Nov. wurde erkennt, daß er ſollte von ſeinem Weib geſcheiden, und auf Waſſer und Brod in den Spital eingeſperrt werden, wo er endlich 1688 im 70ten Jahr ſeines Alters geſtorben. Die ganze Sammlung der Redingeriſchen Verhandlungen befindet ſich auf der Stiftsbibliothek, und einen Auszug davon liefert **Meiſter** in ſeinen **Vorleſungen** von der Schwärmerey, 8. Bern, 1775.

* Das Redingiſche Gericht

liegt im Thurgäu, und begreift einige Höfe, ſo oberhalb den Ittingiſchen Gerichten gegen Klingenzell zu liegen; ſie gehörten ehemals dem Landvogteyamte im Thurgäu, wurden aber vor einigen Jahren von den regierenden Ständen dem damaligen Hr. Landſchreiber und Landshauptmann Wolfgang Ludwig Reding von Biberegg zu Lehen ertheilt, doch daß ſelbiges dem Gerichtsherrenvertrag unterworfen bleibe. Die Appellation gehet alſo von dem Gerichte auf Frauenfeld; an ſelbiges gehören auch das Rebhaus zu Klingenzell, Unter- und Oberhalden, 2 Häuſer, ſamt darzu dienenden Gütern.

* Redolfi.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem G. G. Oberlieutenant bey dem Regimente Schmid in holländiſchen Dienſten, hernach Kapitainlieutenant von 1771 bis 76 geweſen, und 1783 Podeſtat zu Plurs worden.

S. 123. **von Refuge.**

Sein Secretarius *Rollin* hat eine Relation de ſon Amballade & ſon retour de la Suiſſe in Mſcrpt. *in Fol.* hinterlaſſen; ſie iſt in der *Bibliotheq: des Miſſions étrangeres*, und im *Conſervateur* vom Sept. 1760 gedruckt.

S. 124. **Alt-Regenſperg.**

Das Schloß und die Herrſchaft kam durch Heurath der Edeln

Martha von Hohen-Landenberg, von Greifenſee, des Edeln Martins zu Regenſperg Tochter, der 1422 gelebt hat, an Ritter Johannes Schwend, Herr zu Dübelſtein, welches ſelbiges dem Mötteli verkauft ꝛc. Von dem alten Thurn der Veſte ward 1704 ein Theil der Mauern zum Bau der Kirche von Regenſtorf verwendet, und noch ein Theil 1725 zum Bau der Brücke von Adliken, bey welchem Anlaß von 2 Seiten bis auf das Fundament hinab gegraben worden; doch ſtehet noch itzt ein ziemliches Stuck von dem Thurn.

S. 125. Neu-Regensberg.

Wegen des hohen Schloßthurns, weil er öfterm Einſchlagen ausgeſetzt war, wodurch derſelbe beſonders den 14. Jun. 1766 in Brand gerieth, wobey 3 Perſonen getödtet, und 14 theils mehr theils minder verwundet worden, wurde hierauf erkennt: daß der Helm nicht mehr ſollte hinauf geſetzt, ſondern eine Altane darob aufgeführt werden. Auch der tiefe Zieh- oder Schöpfbrunnen iſt ſeitdem unbrauchbar worden; die Einfaſſung deſſelben wird aber doch noch als ein Denkmal des Alterthums beybehalten.

Die Bürgerſchaft beſitzt in ihrem Bezirke die niedere Gerichte, und wird durch ihr eigen geſetztes Gericht von 2 Schultheiſſen und einigen Richtern verwaltet, und gehet von ſelbigen die Appellation an den Rath von Zürich. Sie haben auch über Erb und Eigen zu ſprechen, und beſitzen das Umgeldsrecht. Die Edle von Kloten beſaßen ehedem das Schultheißenamt, und nachher kam dieſe Stelle an die Edeln von Mandach, von denen es die Bürgerſchaft 1580 vermittelſt einer Summe Gelds an ſich gebracht.

In die Herrſchaft Regensberg gehören die Pfarreyen Bachs, Buchs, Dielſtorf, Otelfingen, Regenſperg, Schöfliſtorf, Steinmur, und Nieder-Weningen; und die Nebendörfer Dachsleren, Niederſteinmur, Ober-Weningen, Poplezen, Schlyniken, Süniken und Waſen, nebſt verſchiedenen Höfen.

Fortſetzung der Landvögte:

1764 Hs Heinrich Scheuchzer.
1770 Hs Meyer von Knonau, II.
1776 Ebenderſelbe das IIImal.
1772 Hs Heinrich Rahn.
1785 Hs Rud. Schaufelberger.

S. 128. Regenſperg, Freyherren.

Freyherr Luitoldus V. that auf Anſuchen ſeines Onkle, des Erzbiſchofs von Salzburg, Verzicht auf alle Rechte der Kaſtvogtey über Rüti 1219, machte aber doch nebſt ſeiner Gemahlin Berchta, des letzten Freyherrn Arnolds von Kayſerſtuhl Schweſter und Erbin, anſehnliche Vergabungen an dieſes Kloſter, auch an die Klöſter Wettingen und zum Frau-Münſter in Zürich; er reſidirte ſonſt zu Regenſperg, und hinterließ 2 Söhne, Ulrich und Luitold VI. die ſich in die Herrſchaft theilten. Es ſoll auch nach ſichern Dokumenten Luitold VI. derjenige geweſen ſeyn, dem die Züricher faſt alle ſeine Herrſchaften abgenommen, er hinterließ 3 Söhne: Luitold VII. Eberhard und Diethelm, der 2te und 3te ſtarben frühe, der 3te hinterließ aber einen Sohn, der unter der Vormundſchaft ſeines Onkels Luitold VII. geſtanden. Das unglückliche Schickſal des durch Krieg herunter gebrachten Vaters, war aber auch dem Sohn Luitold ſehr nachtheilig; dann er, ſeine ungeſtümmen Gläubiger zu befriedigen, nach und nach viele Güter, auch 1294 Stadt und Herrſchaft Kayſerſtuhl an den Biſchof von Konſtanz, und das Schloß Balp an ſeinen Onkle, Graf Rudolph von Habsburg, verkaufen mußte.

Ulrich, der ältere Sohn Luitold VI. hatte Adelheid, Graf Theobalds von Pfirdt Schweſter zur Ehe, dem zu Gefallen ſie einen Verzicht auf die Grafſchaft Pfirdt that; aber ihr Sohn, auch Luitold, behauptete mit Eifer ſeine Rechte darauf, kam auch 1310 zum Beſitz der Helfte davon; dieſer Luitold wohnte 1292 als Anführer der Züricher dem Feldzug vor die Stadt Winterthur bey; er kommt noch 1319 in einer Urkunde vor, da die Freyherren von Regenſperg Luitold der ältere, und Luitold der jüngere, Leibeigene zu Balp auf der Burg verkauften. Endlich in der erſten Helfte des XIV. Jahrhunderts ſtarb dieſes Geſchlecht aus; eine Freyherrin von Regenſperg, die letzte dieſes Namens, war an Ritter Ulrich von Hohen-Landenberg zu Greifenſee verheurathet, welchem ſie einen Theil der Erbländer ihrer Familie zubrachte; Altregenſperg war ihre Reſidenz.

S. 133. Regenſperger-Kapitel, das evangeliſche, Forſetzung der Dekans:

1766 Hs Ulrich Brennwald, Pfarrer zu Kloten.

Das katholiſche Regenſperger-Kapitel.

Dekans waren ſeit der 1649 getroffenen neuen Einrichtung dieſes Kapitels:

1649 Mathias Fürer, Pfarrer zu Nordorf.
16 Fridolin Surlaulin, Pfarrer zu Lengnau.
1679 Leodegar Meglinger, Pfarrer zu Würenlooß.
1684 Chriſtoph Surlaulin, Pfarrer zu Wißliſpach.
16 Kaſpar Keller, Pfarrer zu Nordorf.
1716 Joh. Theodor Herzig, Pfarrer zu Schneiſingen.
1748 Joh. Kaſpar Kopp, Pfarrer zu Erendingen.
1758 Joſeph Figel, Pfarrer zu Lengnau.
1761 Joſeph Frey, Pfarrer zu Schneiſingen.
1780 Beat Dominik Baldinger, Pfarrer zu Nordorf.
1786 Joſeph Fridolin Stamm, Pfarrer zu Birmiſtorf.

S. 133. Regenſtorf.

In dieſem Dorfe ſind 2 Zehndenfreye Meyerhöfe, davon der eine, oder ſogenannte Keererhof, dem Hrn. Zunftmſtr. Hs Georg Eſcher, der andere aber, der Stüßihof, der adelichen Familie Eſcher, beyde mit etwas Gerichtsbarkeit zuſtändig ſind. Das Dorf hat überflüßig Grund und Boden, auch Waldung, und befinden ſich darinnen 9 meiſtens mit gutem Waſſer verſehene Röhrbrünnen. Das Wirthshaus im Dorfe iſt ein Lehen vom Seckelamt, und hatte vor alten Zeiten das ausſchließende Recht, im ganzen Amte Wein auszuſchenken. 1280 ſtund ſchon eine Kapelle daſelbſt. Ueber die angeführten ſind auch noch dahin pfarrgenößig: die alte Burg, dabey 3 Häuſer, 2 Häuſer am Katzenſee, der Hof Oberhof, Burghof, und Geißberg.

Fortſetzung der Obervögte:

1759 Hs Heinrich Schneeberger.
17[illegible]5 Hs Kaſpar Eſcher.
1783 Hs Konrad Eſcher.

S. 136. Regis.

Auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, in der Stadt Morſee; daraus ward Vinzenz Sous-Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Tſcharner 1781, Lieutenant bey der Kompagnie Tſchiffeli, itzt von Müllinen, 1785.

S. 136. **Regli.**

Aus dieſem Geſchlechte im Thal Urſeren iſt der Oberſtlieutenant Franz Anton geſtorben; deſſen Bruder Joh. Georg, geb. 1711, ward Pfarrer zu Unterſchächen 1758 bis 64. Und der Joh. Anton iſt auch 1751 und 61 Thalammann geweſen.

Auch blühet ein Aſt dieſes Geſchlechts im Lande Uri; daraus ward Franz Joſeph, geb. 1743, Landsvorſprech 1775, Dorfvogt zu Altdorf 1775, iſt auch Aidemajor, und 1788 Geſandter nach Bellenz.

S. 136. **Regolzweil.**

Das Dorf ward 1765 zu einer eignen Pfarrey gemacht, und ein beſonderer Pfarrer dahin geſetzt; auch das Dorf Titterten, ſo bis dahin nach Wallenburg pfarrgenöſſig war, demſelben einverleibt worden. 1626, 56 und 92 hat es Brandſchaden erlitten, und 1690 iſt es durch einen entſetzlichen Wolkenbruch faſt ganz zu Grunde gerichtet worden. Das Gericht dieſes Orts zu welchem noch Lauweil gehört, beſteht aus 10 Mann. Die Viehzucht iſt hier in gutem Flor.

S. 138. **Reheherzen.**

Bey dieſem Hofe iſt eine alte Burg geſtanden, deren edle Beſitzer aber vorlängſt erloſchen ſind.

S. 138. **Rehetobel.**

In der Kirche befindet ſich auch ſeit 1719 eine Orgel; 1727 iſt auch der Kirchenthurn merklich erhöhet, und eine neue Glocke angeſchaft worden. Die Unkoſten bey Erbau- und Erweiterung der Kirche wurde jedesmal von den Gemeindsgenoſſen beſtritten. Die Gemeinde giebt 2 Hauptleute und 8 Rathsherren in den Gemeindrath.

*** Rehnling.**

Aus dieſem Geſchlechte in Bündten hat Gottfried Klemens 1649 pro Licentia in Jure eine Diſſertat. zu Baſel in 4. in Druck gegeben: De univerſi Juris & juridicæ facultatis doctrina & bibliotheca.

*** Rehſteiner.**

Ein Geſchlecht zu Chur im Gottshausbund; aus welchem Ulrich

rich vor kurzem Zunftmeiſter geweſen; und Valentin es ſeit 1771 noch iſt, dieſer wurde auch 1772 Reißwaagmeiſter, und 1776 Baumeiſter.

S. 139. **Reich.**

Der Zunftmeiſter Jakob gelangte in den großen Rath 1603, reſignirte 1629. Der Zunft- und Unterbürgermeiſter Gabriel war 1698 gebohren, gelangte in den großen Rath 1741, ſtarb 174 der angeführte David war ſein Bruder; nach ſeinem Tode hat deſſen Wittwe dieſe Stiftshütte auf die von dem berühmten Bürgermeiſter Joachim Vadiano angelegte Stadtbibliothek verehret; dagegen hat der Magiſtrat ihrer Schweſter Livia Æmilia Tyer, einer Refugiantin, ſo zu Embden gebohren worden, hernachmals ſich zu Zirikſee aufgehalten, mit ihrer Schweſter aber nach St. Gallen gekommen, das Bürgerrecht verehret; die Stifshütte wird jedem, der ſie ſehen will, auf der Bibliothek gezeiget. Ferner ward aus dieſem Geſchlechte Leonhard des großen Raths 1611 bis 16 ; Hermann, geb. 1704, des großen Raths 1761, reſignirte 1781; Georg Leonhard, geb. 1730, Stadtrichter 1782, des großen Raths 1784, Zunftmeiſter 1786, Verordneter zum Bindhaus eod. a.; David, Münzwardein, ſtarb 1771. Gabriel, geb. 1763, examinirt 1786, Prediger zu Ronswoude in der Provinz Utrecht.

S. 141. **Reichenau.**

Nahe bey dem Schloſſe liegen 2 Brücken über den Rhein, von denen die größere, die den ſchon vereinigten Rhein mit einem Boden von 240 Schuhen überſpannet, ein Meiſterſtück des geſchickten Johannes Grubenmann von Tüfen und als das würdigſte Gegenſtück zu dem ähnlichen Denkmaal bekannt iſt, das ſich ſein Bruder zu Schafhauſen errichtet hat. Nebſt dem Schloſſe, Wirths- und Zollhaus, ſtehen noch wenige Gebäude allhier.

Die Reichenauiſche Herrſchaftsgerichte ſtehen unter dem gemein Gerichtsherriſchen Vertrage von 1509, und beziehet ſich die Appellation unmittelbar vor eines der 2 Thurgäuiſchen Ober-Gerichten zu Frauenfeld.

S. 143. **Reichenbach.**

Der Reichenbach liegt etwa eine Stunde von Meyringen ent-

fernt, und macht einen Fall über einen Felſen hinab, der von einigen dem Rheinfalle im Laufen gleich geſchätzt, oder wohl gar vorgezogen wird; weil er aber etwas entlegen, und der Zugang dazu äußerſt beſchwerlich und faſt gefährlich iſt, ſo wird er von Reiſenden nicht viel beſucht. Er entſpringt ſonſt auf den höchſten Alpen, womit das Ober-Haslithal eingefaßt iſt, und nimmt in ſeinem Laufe alle Quellen der übrigen Alpen, und die Waſſer der Gletſcher auf. Schon einige Stunden vor ſeinem Falle wird er ſo wüthend als die Lütſchinen, und wälzt Felſenſtück und abgeriſſene Bäume mit unwiderſtehlicher Gewalt fort. Bey dem Falle ſelbſt bricht er zwiſchen 2 Felſenwänden in einer ſchiefen Richtung hervor, und ſtürzt ſich in ein unſichtbares von der Natur ſelbſt zubereitetes Becken, daraus er wieder mit fürchterlichem Ungeſtüm hervorkommt; den Fall höret man auf eine Stunde weit ganz deutlich; in der Nähe iſt ſein Brüllen ſtärker als des heftigſten Donners, und erreget durch ſeinen Sturm einen ſo heftigen Luftſtrom, als bey den Gletſchern. Die Höhe des Falls läßt ſich nicht gut beſtimmen, weil der Abgrund, darein ſich der Bach verliert, ſtets mit dicken faſt undurchſichtigen Wolken bedeckt iſt; ſie möchte aber doch von 150 bis 200 Schuh hoch ſeyn. Die Staubwolken, ſo dieſer Bach ohne Unterlaß bildet, ſind viel dicker, ſteigen auch weit höher als die des Rheinfalls im Laufen; ſie feuchten auch den Wieſengrund auf einige hundert Schritte ſo ſehr an, daß man ſich dem Fall unmöglich nähern kann, ohne naſſe Füße zu machen; da ſich auch davon ungleich mehrere und dichtere Nebel erheben, ſo zeiget er auch bey Sonnenſchein viel prächtigere Phænomena als andere Waſſerfälle.

S. 146. Reichenthal.

Den 2. Jun. 1762 iſt hier ein Haus und Scheuer, von dem Stral entzündet, abgebrannt; und den 14. May 1768 abermals ein Haus, dabey 13 Stuck groſſes Vieh, ohne Schweine und Geiſſen, nebſt aller Fahrniß mit verzehrt, 2 Kinder und ein Ochs aber mit Noth gerettet worden. Mahlſecken gehört halb in dieſe Pfarrey, ſo auch die Höfe in der Huob und Kronhofen, auch das halbe Dorf Langnau, und das Dörflein Hänzlingen.

S. 146. Reichlin, ſiehe Richlin.

S. 147. ## Reichmuth.

Aus dieſem Geſchlechte ward Franz, geb. 1702, des Landraths 1765, ſtarb 1775; auch iſt Karl Anton Schloßvogt zu Bellenz. Aus dem geiſtlichen Stande ſind auch: Pat. Carolus geb. 1725, ward Konventual zu Einſiedeln 1753, Probſt zu Bellenz 1770, Statthalter zu Sonnenberg und Gachnang 1782; Pat. Maurus, geb. 1711, Konventual zu Pfeffers 1732, Statthalter zu Ragaz, ſtarb 178 ; Pat. Joſephus, geb. 1699, trat in den Kapuzinerorden 1718, nachdem er verſchiedene Stellen im Orden verſehen, ward er auch 1759 Provincial, Proviſitator-Monialium und *Cuſtos*.

* Reidhaar.

Ein Geſchlecht in der Luzerniſchen Stadt Surſee; daraus Pat. Joſephus als Konventual und Statthalter zu Einſiedeln 1681 geſtorben; Pat. Rudolphus, geb. 1713, Konventual zu Wettingen 1739, war auch Beichtiger zu Wurmſpach und Gnadenthal, und hernach 1772 Prior, ſtarb 1783. Leopold, geb. 1726, ward des großen Raths 1770, Verwalter der Armenleuten Kapelle 1778, Schützenfehndrich 1780.

Auch ein Geſchlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug, welches das Gemeindsrecht daſelbſt 1551 erhalten; daraus iſt Joh. Kaſpar 1712 im Toggenburgerkrieg umkommen, und Johannes ward 1725 Gemeindsſeckelmeiſter, und von 1729 bis 35 des Raths, und ſtarb den 10. April 1754; er ſtiftete die ſogenannte Schulpfrund zu Baar vor einen Kaplan, welcher auch kirchentlich geſtiftete Meſſen zu leſen, und Schule zu halten, davor verbunden iſt. Er hat auch die Seelenſonntag geſtiftet, und an die Kapellen zu Allenwinden, Innweil und Walterſweil reiche Vergabungen gemacht; ſo auch 4 Stipendia, darunter 2 für Handwerker, geſtiftet. So waren auch, Jakob Kaplan zu Baar, der aber dieſe Stelle reſignirte, und 1722 geſtorben; und Kaſpar Joſeph, Kaplan zu Cham, ſtarb 1729.

* Reiffle.

Ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil; aus welchem Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1784 worden; er iſt auch Feuerhauptmann.

* Reifft.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Arau; aus welchem Joh. Heinrich 1783 des groſſen Raths daſelbſt geweſen.

S. 149. **Rein.**

In die Berneriſche Pfarre Rein gehören auch die Dörfchen Billigen, Remigen, Rüffenacht, Stilli und Laufohr. Es enthielt 1770 37 Feuerſtätte und 163 Seelen.

In dem Luzerniſchen Dorfe der Pfarre Hochdorf ſtehet eine Filialkirche, ſo 1480 geſtiftet worden, und ſeit 1550 einen eigenen Kaplan hat, der von der Gemeinde erwählt wird.

S. 150. **Rein, auch Rain.**

Dieſes Geſchlecht in der Stadt Baſel iſt nunmehr erloſchen. Aus demſelben iſt auch Friedrich 1666 des groſſen Raths worden.

S. 150. **Reinacher.**

Der Stifskammerer Johannes war 1676 gebohren, und ſtarb 1750; und der Pfarrer Hs Kaſpar, geb. 1684, ward examinirt 1708, und ſtarb 1747. Auch hat ein Heinrich, ſo im vorigen Jahrhundert gelebt, und ein Schulmeiſter geweſen, in Druck gegeben:

Ein hübſch nüw Lied von dem harten Streit zwiſchen den Eydgenoſſen von Zürich und Bern an einem, und den rebelliſchen Mordthäteren der Veltlineren und ihren Gehülfen, beſchehen auf St. Verena Tag 1620 bey *Tirano*.

* Reindl.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Benedikt, von Scheuren, geb. 1723 Konventual zu Diſentis worden 1745. Auch iſt Conſtantin, geb. 1738, ein Jeſuit, ward nach Aufhebung des Ordens 1773 Profeſſor auf dem Gymnaſio zu Luzern; er hat in Druck ausgehen laſſen:

Zwölf neue Menuets, nebſt ſo viel Trios, die bey feſtlichen Begebenheiten, oder ſonſt zum Vergnügen 4. 6. und am wirkſamſten 8ſtimmig können geſpielt werden, 1759.

S. 151. **Reiner.**

Der Pfarrer Jakob ſtarb 1532 an der Peſt, und hinterließ den

Ruhm eines verſtändigen und rechtſchaffenen Mannes in Lehr und Leben. Der Zunftmeiſter Sebaſtian war 1663 gebohren, und des groſſen Raths 1725; und Zunftmeiſter Jakob, geb. 1710, wurde erſt 1753 des groſſen Raths, und ſtarb 1762; ein anderer Ulrich, geb. 1712, Stadtrichter 1765, des groſſen Raths 1767, Zunftmeiſter 1777, ſtarb 1783; Hs Heinrich, geb. 1749, Stadtrichter 1787; Peter Zuchtmeiſter 1777.

S. 152. Reinhardt.

Von den erſten groſſen Räthen dieſes Geſchlechts iſt Hans 1535, und Jakob 15 geſtorben. Des erſten Sohn Laurenz ſtarb 1588; Stadtſchreiber Heinrich ſtarb 1575: von ſeinen Söhnen war auch Heinrich, geb. 1554, Spitalſchreiber 1570, Stiftſchreiber 1574, ſtarb 1594. Der jüngere Amtmann Bernhard, geb. 1641, legte dieſe Stelle 1697 nieder, und ſtarb 1700: ſein Sohn Johannes, geb. 1670, und ſtarb 1744; deſſen einziger Sohn Hans, geb. 1725, war erſt Lieutenant bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente ꝛc. hernach auch Amtmann im Frau-Münſter 1761, des Raths Conſtafelherr und Obervogt zu Ehrlibach 1769, Stadthauptmann 1770, Landvogt im Thurgäu 1777, Obervogt gen Männedorf 1781, Landvogt im Rheinthal 1785, ſtarb den 9. Febr 1790. Von deſſen Söhnen ward 1) Hans, geb. 1755, Rathsſubſtitut 1780, Unterſchreiber 1785, Stadtſchreiber 1787; 2) Balthaſar, geb. 1756, erſt in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher Lieutenant 1781, quittirte die Dienſte 1784, ward des groſſen Raths 1785, Stethrichter 1788; 3) Hartmann, geb. 1758, trat auch in holländiſche Dienſte unter das Regiment Eſcher als Fehndrich 1776, ward Unterlieutenant 1778, Lieutenant 1785. Der Gerichtsherr Hs. Rudolph war 1644, und ſein Sohn Hs Balthaſar 1665 gebohren, erſter ſtarb 1699.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte, das nun aber ausgeſtorben, war auch Joh. Ludwig Zoller bey der neuen Brücke von 1740 bis 47.

Aus einem andern Geſchlechte dieſes Namens, ſo ſich aber Reinard geſchrieben, lebte im vorigen Jahrhundert Joh. Kaſpar, der den Zunamen Tobler von einem nahe bey Luzern gelegenen Meyerhofe führte; er war ein guter Mahler, und hat

ſich durch hiſtoriſche Gemählde, auch wohl entworfenen Portraits hervorgethan; beſonders verfertigte er die Kleidungen, Tapeten, Hausgeräthe, und dergleichen Zierathen, meiſtens nach der Natur, aber doch mit großer Kunſt. Jtzt lebt noch Joſeph, auch ein geſchickter Mahler aus dem Kanton, der durch obrigkeitliche Unterſtützung die kunſtmäßige Zeichnung der Mahlerey in Italien erlernet, und Probſtücke durch die ſchöne Gemählde von bibliſchen Geſchichten in dem prächtigen Säulengange der Kirche zu Werdenſtein ſeiner Erfahrenheit geliefert hat.

Aus dem Solothurniſchen Geſchlechte iſt der Altrath Peter Joſeph 1736 geſtorben: von ſeinen Söhnen iſt Wolfgang Joſeph 1768 geſtorben; und Mauritz Leodegar ward des großen Raths 1774, Kriegsrathsſchreiber 1783, Stadtlieutenant 1784, ſtarb den 26. Merz 1785.

Auch ein Geſchlecht in der Züricheriſchen Stadt Winterthur, daraus war Salomon, geb. 1693, des großen Raths 1732, des kleinen Raths und Stadthauptmann 1743, Gerichtsherr zu Pfungen 1744, Holzamtmann 1746, Seckelmeiſter 1747, Statthalter 1761, ſtarb aber noch im gleichen Jahr, hinterlaſſend a) Hans, geb. 1725, des großen Raths 1756, Rechenherr 1772, des kleinen Raths 1776, Pfleger am Siechenhaus eod. a., Seckelmeiſter 1785; b) Salomon, geb. 1728, ward Stadtrichter 1758, ſtarb 1760, hat einen Sohn Heinrich. Der Seckelmeiſter Hans hat 3 Söhne: 1) Salomon, geb. 1748, ward Rathsſubſtitut 1777, des großen Raths 1780; Johannes, geb. 1749, ward Stadtrichter 1784, Gerichtsſchreiber 1785; 3) Melchior. Auch ward Diethelm, geb. 1683, des großen Raths 1727, Præceptor 1732, Spendmeiſter 1752, ſtarb 1763: Jakob, geb. 1705, des großen Raths 1745, Umgeldner 1757, Schirmvogt 1763, ſtarb 1784; ſeine Söhne ſind, a) Hs Heinrich, geb. 1739, ward Stadtrichter 1771; und b) Hs Jakob, geb. 1752. Anton, geb. 1724, deutſcher Præceptor 1766, des großen Raths 1777, Spendmeiſter 1782, ſtarb 1789. Abraham, geb. 1738, des großen Raths 1783. Noch ein Anton, geb. 1723, deutſcher Præceptor 1763.

Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1508, Heinrich 1531, und Hs Ehrhard 1534 des großen Raths worden.

S. 158. **Relligen**

iſt nichts anders als das ſchon vorgekommene Ralligen.

* **Rellſtab.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Hans 1582, und noch einer gleiches Namens, auch Niklaus und Ulrich, gebürtig von Stanz, das Bürgerrecht erhalten haben.

S. 158. Remauffens.

Das Dorf liegt liegt in der Pfarre Attalens und hat einen eigenen Kaplan.

* **Remetſchweil.**

Ein Dörfchen in der Grafſchaft Baden, in der Pfarrey und Amt Rordorf. Die niedere Gerichte daſelbſt gehören an das Amt Oetenbach zu Zürich.

* Remi.

Iſt ein Geſchlecht zu Lauſanne; aus welchem Samuel 1777 des großen Raths worden.

S. 160. Remond.

Johannes, gebürtig von Luzern, ein Doctor der Arzneykunſt im vorigen Jahrhundert, war auch König Ludwig XIII. in Frankreich Chymiſt, Aufſeher über die Mineralgruben, auch Hofrath und Leibmedikus des Prinzen von Condé, und beſtellter Arzt der königlichen Leibwacht: ſeine chymiſche und medeziniſche Abhandlungen befinden ſich in Mſcrpt. in einigen Bänden auf der königlichen Bibliothek zu Turin; weiters aber von ſeinen Lebensumſtänden iſt nichts bekannt.

S. 161. **Remüs.**

Auf dem Schloſſe wohnet ein biſchöflicher Kaſtellan: ſelbiges wurde 1565 von den Einwohnern abgebrannt in Abweſenheit des Kaſtellans Joh. von Zun; ſie mußten aber ſolches durch Urtheil und Recht des Gottshausbunds wieder aufbauen, und den Schaden erſetzen.

S. 162. **Renans.**

Dieſes Pfarrdorf ziehet ſich ſehr in die Länge, faſt bis zu dem

Dorfe Les Couvers. Die Häuſer an beyden Orten ſind von harten Steinen, in gutem Geſchmack aufgeführt; da ſie zerſtreut liegen, hat faſt jedes ſeinen Kraut- und Baumgarten, Matten, Fruchtfelder, Holzungen, Gebüſch. Die Pfarre ſelber hat anſehnliche Gemeindsgüter, auf die alle Arten Vieh, ja ſogar Geflügel zur Sommerweide getrieben werden. Sie haben viel geſunde Brunnen und Quellwaſſer, die ſich zuſammen in einen Bach vereinen, und der Suſe zufließen, die auch nicht weit davon entſpringt, und hier die erſte Kornmühle treibt. Die Kirche und das Pfarrhaus wurden 1681 erbauen. Und den 10. May wird jährlich hier ein Jahrmarkt gehalten.

* Renaud.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg; daraus ward Abraham, geb. 1700 des kleinen Raths 1749, Stadtſchreiber bis 1760; Jonas Peter, geb. 1738, des Raths der XL. 1772, des kleinen Raths 1777, Bürgermeiſter 1786, Stadtmajor 17 ; Samuel, geb. 1745, des Raths der XL. 1777, Lieuten. des Maire 1789.

* Renaulme.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, ſo ſich hernach in Frankreich niedergelaſſen, und annoch zu Blois aufhalten ſoll: daraus hat Matthieu, der 1530 gelebt, une deſcription du Mont-Pilate, & autres montagnes de *Suiſſe*, des ſimples, des coquillages, & autres curioſités naturelles qui s'y trouvent in Mſcrpt. hinterlaſſen, deren *Moreri* in ſeinem Dictionnaire *Tom. IX.* gedenket.

* Rengloch

befindet ſich unweit der kleinern Stadt Luzern, und wird alſo genennt ein tiefer und langer Durchſchnitt zwiſchen zwey gegen einander abfällig niedrigen Bergen, davon der eine der Sonnenberg genannt, und ſich von erſterwehntem Orte anderthalb Stunden weit in die Länge gegen Oſten bis an die kleine Stadt erſtrecket; der andere heißt der Blattenberg, und läuft weſtwärts gegen die Hochwälde der Malterſer: vermittelſt dieſes durch Eiſen und Feuer mit großen Unköſten und vieler Arbeit vom Anfange des XIII. Jahrhunderts an, bis 1750 von Zeit zu Zeit nach befundenen Umſtänden verfertigten, und erſt in den

letzten

letzten zehn Jahren dieſes Zeitraums ertieften und erweiterten Werks, iſt der obere groſze Kriensbach von ſeinem natürlichen Lauſe gegen die Stadt abgeſchnitten, und nunmehr von Süden gegen Norden in den eine halbe Stunde weiter untenher durchflieſzenden Emmenfluſz geführt worden. Der Verſuch dieſes Durchſchnitts iſt ſchon zu Anfang des XIII. Sæculi bey der Stiftung des Barfüſzerkloſters gemacht, und nach und nach bey etwa ſich ereignetem Schaden von Austretung des Bachs, als 1597, 1750 und 66 erweitert worden; letzteresmal wurden über 60000 Quadrat Schuh weggeſprengt, und die Oeffnung faſt verdoppelt, *und doch iſt die Gefahr noch nicht allerdings gehoben.*

* Rengger

iſt ein altes helvetiſches Geſchlecht, das ſich an verſchiedenen Orten in der Schweiz niedergelaſſen hat. Es ſtammt urſprünglich her aus dem Kanton Unterwalden, in der Uerthe Oberdorf, wo es noch exiſtirt, und von Zeit zu Zeit, bis auf unſere Tage, dem Landrath Mitglieder gegeben hat, unter denen geweſen Jakob Franz, geb. 1665, Rathsherr 1719, Oberwaiſenvogt 1720; Joſeph, geb. 1724, Rathsherr 1766; und Pat. Cœleſtinus, ein Kapuziner 1741, der in verſchiedenen Klöſtern Guardians- und andere Stellen bekleidet hat, und 1783 geſtorben. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daſz dieſer Geſchlechtsname von etlichen freyen Landhöfen entſtanden ſey, die nicht weit von dem Hauptflecken Stanz liegen, und den Namen Rengg, Renggen tragen, daher die Beſitzer derſelben die Leute in der Rengg, oder Rengger genennt worden ſind.

Um die Zeit der Reformation haben ſich zwey dieſes Geſchlechts in der Gegend von Bremgarten in den Freyen-Aemtern geſetzt, und ſind während den unruhigen Veränderungen nach der Kappeler Schlacht 1531 nach Brugg im Aargeü gezogen, wo Thomas Rengger 1554, und Hans, genannt von Zuffiken, des Thomas Bruders Sohn, 1559 zu Bürgern angenommen worden ſind. Dieſer Hans iſt der Stammvater aller, auſzert dem löbl. Kanton Unterwalden, verburgerten Rengger in der Schweiz. Sein Sohn Jakob, geb. in Brugg den 27. Okt. 1560, hatte 6 Söhne, von dem älteſten Hs Jakob, geb.

den 21. Nov. 1584, und dem jüngſten Peter, geb. den 26. Nov. 1606, alle noch Lebenden herſtammen; des Hs Jakobs Nachkommen haben ſich an verſchiedenen Orten niedergelaſſen. Einer ſeiner Enkeln, Abraham, geb. den 6. Auguſt 1637, ward gegen Erlag von 90 Kronen und einem ſilbernen Becher zum Bürger in Biel angenommen 1669, und hatte 7 Söhne; von dem älteſten, Heinrich, geb. den 24. Jul. 1668, ſind noch 2 Enkel in Biel übrig: Niklaus, geb. im Jul. 1744, des großen Raths 1778, des kleinen Raths 1790, und Abraham, geb. im Auguſt 1763. Der 2te Sohn Abraham, geb. den 6. Okt. 1669, zog wieder nach Brugg 1702, und hatte einen Sohn Abraham, geb. im Jul. 1706, ſtarb als Mitglied des kleines Raths zu Brugg im Okt. 1764. Deſſen Söhne ſind, Abraham und Johannes: Abraham, geb. in Brugg den 5. Merz 1732, wurde ins H. Predigtamt aufgenommen im Febr. 1757, Pfarrer zu Gebiſtorf in der Grafſchaft Baden im April 1763, Helfer an der H. Geiſtskirche in Bern im April 1773, Diakon an der Hauptkirche in Bern im May 1775, Pfarrer an dieſer Kirche im Okt. 1781. Johannes, geb. den 2. April 1736, lebt auf St. Croix, einer däniſchen Inſel in Weſtindien, auf ſeiner Plantation, genannt Bözberg, und iſt ſeit 1771 des großen Raths zu Biel. Von dem 3ten Sohne Joh. Jakob, geb. den 1. Febr. 1673, kommen Jakob Chriſtoph und Abraham; Jakob Chriſtoph, geb. in Biel den 28. Aug. 1701, ſetzte ſich in Pruntrut, ward Tréſorier des Fürſt-Biſchofs daſelbſt, und ſtarb den 28. May 1785: deſſen Sohn Joſeph Anton iſt geb. in Altkirch den 13. Jun. 1734, lebt zu Pruntrut als wirklicher Hofrath und geheimer Secretaire des Fürſt-Biſchofs, auch Syndik der III Ständen des Fürſtenthums; er iſt unter dem 27. Jul. 1783 vom Kaiſer Joſeph II. mit dem Zuſatz, Rengger von der Leime, in den Reichs Adelſtand erhoben worden. Abraham, geb. in Biel den 24. Jän. 1705, war Kanzleyregiſtrator des Fürſt Biſchofs zu Pruntrut, zog wieder nach Biel, und ſtarb daſelbſt als Mitglied des kleinen Raths 1765. Von den folgenden Söhnen, Peter, Samuel und Johannes, ſind keine männliche Leibeserben vorhanden. Von dem jüngſten Sohne, Rudolph, geb. in Biel den 6. Aug. 1692, und geſtorben zu Pieterlen den 20. Sept. 1781, lebt noch ſein Sohn Rudolph, geb. in Bern den 11. Auguſt 1726; er ward ins H.

Predigtamt befördert im Dez. 1750, und Pfarrer nach Pieterlen im Erguel, Biſchofbasliſcher Landen, 1761. Merkwürdig ſind folgende zwey Anekdoten: Erſtlich, daß der Vater Rudolph Rengger vor ſeinem Tode im September 1781 mit Wahrheit ſagen konnte: „ Mein älteſter Bruder Heinrich, mit dem ich „ bis 1747 gelebt habe, iſt vor 113 vollen Jahren zur Welt „ gebohren worden„; und zweytens, daß im Jahrzehend von 1780 von dieſem Geſchlechte 5 Perſonen geſtorben ſind, deren Lebensjahre zuſammen gerechnet, 419 ausmachen.

* Renken.

Ein Berg in dem Bann des Dorfs Eptingen, in dem Gebiethe der Stadt Baſel; auf demſelben ſieht man noch Gemäuer, Ueberbleibſel und Gräben von einem ehmaligen Bergſchloſſe und feſten Burg, ſo ehedeſſen Haſelburg, nunmehr aber das Renkenſchloß genennt wird, und vermuthlich vormals ein Bergſchloß der Edeln von Eptingen geweſen.

* Renklin.

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Eucharius 1591 des großen Raths worden.

S. 164. Rennendorf, oder Courrendelin,

iſt kein evangeliſches, ſondern ein katholiſches Pfarrdorf, in der ſogenannten katholiſchen Probſtey am Ende des Münſterthals, hat eine gute berühmte Eiſenſchmelze, worzu ſie Holz und Kohlen in den nahe gelegenen Wäldern genug haben. Auf dem Felde bey dem Dorfe iſt der heil. Germanus, erſter Abt des Kloſters Münſter, gemartert worden. An eben dem Platz ſtund ehemals die Pfarrkirche des Dorfs, welche aber 1756 abgebrochen, und in dem Dorfe ſelbſt eine neue aufgeführt worden.

S. 164. Renner.

Aus dieſem Geſchlechte ward der Lieutenant Rochus Anton Aidemajor, und iſt itzt Hauptmannkommendant der Kompagnie Brand mit Oberſtlieutenantsrang. Auch ſind noch dermalen in königlich = ſizilianiſchen Dienſten, bey dem Regimente von Jauch, Felix Anton, ſo 1747 als Fehndrich in Dienſte getreten, 1767 Hauptmann, und 1785 Major mit Oberſtlieute-

nantsrang worden; und Florian, Hauptmann. Auch ſind verſchiedene daraus geiſtlichen Stands.

S. 164. **Rennhaß.**

Auch ein Geſchlecht in den Stift St. Galliſchen Landen; aus ſolchem Pat. Auguſtinus, gebürtig von Goldach, eines vermöglichen Bauern Sohn daſelbſt, den der Pfarrer ſeines Orts erſt in der lateiniſchen Sprache unterrichtete, hernach ſeine Studia in dem Kloſter zu St. Gallen weiters fortſetzte, in denſelben Orden 1611 daſelbſt getreten iſt; weil aber damals die Peſt in dieſer Gegend ſtark graſſirte, wurde er erſt nach Dillingen, dann nach Jngolſtadt geſchickt, ſeine Studien weiters fort zu ſetzen; am letztern Orte erhielte er das philoſophiſche Baccalaureat; und nach ſeiner Zurückkunft ward er erſtlich Pfarrer, dann Officialis, hernach Beichtiger im Kloſter Wonnenſtein, wo er auch den 6. Sept. 1629 an der Peſt geſtorben.

Auch lebte im XVI. Sæculo Heinrich, ein Konventual zu Einſiedeln.

*** Reſchun.**

Ein Hof in der Pfarre Mels, und der Grafſchaft Sargans.

*** Reſcia**

iſt ein Dorf in der Ennertbürgiſchen Vogtey Lauis, in der Pieve Capriaſca, ſo nebſt einigen andern Gemeinden beſondere vorzügliche Rechte und Freyheiten hat.

S. 167. **Reſpinger.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt Peter, der das Geſchlecht nach Baſel gebracht, 1523, und deſſen Sohn Peter 1534 des großen Raths worden. Von deſſen Söhnen ward Peter 1544 des großen Raths, und Jakob 1557 Stadtſchreiber im mindern Baſel. Des Stadtſchreibers Sohn Leonhard ward 1583 Schafner des Kloſters St. Leonhard, und 1618 des großen Raths, und ſtarb den 22. Febr. 1628.

Von Leonhards Sohnsſohn kam her Leonhard, der 1658 gemeiner Helfer, und 1661 Pfarrer zu Winterſingen worden, und den 13. Nov. 1691 mit Tode abgegangen. Von deſſen Söhnen a) Niklaus 1694 Pfarrer zu St. Jakob, 1700 Leutprieſter zu Lieſtall, und 1706 Pfarrer zu Leufelfingen worden, und

den 31. Okt. 1708 geſtorben. b) Leonhard 1722 des groſſen Raths, und 1739 Spitalmeiſter worden; deſſen Sohn Joh. Heinrich, M. D., als Præpoſitus Collegii Eraſmiani den 25. May 1782 geſtorben, und hinterlaſſen Joh. Heinrich, der 1771 den mediziniſchen Doktorgrad angenommen, und den 15. Sept. 1777 mit Tode abgegangen, und in Druck ausgehen laſſen:

Theſes oratoriæ, *Baſ.* 1766. 4.

Diſſertatio de præcipuis mutationibus, quæ in infante recens nato contingunt, *Baſ.* 1768. 4.

Diſſertatio ſiſtens medicum, græcæ linguæ ſtudioſum, *Baſ.* 1769. 4.

De origine, incrementis & progreſſu Logicæ, *Baſ.* 1771. 4.

Und Johannes, der 1779 Gegenſchreiber im Kaufhaus worden. c) Hs Burkard, deſſen Sohn Leonhard, geb. 1713, Meiſter 1748 oder des kleinen Raths, 1750 Geſandter übers Gebürge, und 1765 Dreyzehnerherr worden, und den 26. Jun. 1784 geſtorben. d) Wernhard, der 1724, und deſſen Sohn gleiches Namens 1748 in den groſſen Rath gelangt.

Von Hs Ulrich, vermuthlich auch des Schafners Leonhards Sohn, kam her, der den 3. Jun. 1708 verſtorbene Meiſter Leonhard; deſſen Sohnsſohn Ludwig 1754 des groſſen Raths, und von deſſen Söhnen Daniel 1761 Kaufhausſchreiber, und Benedikt 1779 auch des groſſen Raths worden.

S. 170. **Rettich.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens, zu Ober-Marchtall in Schwaben, iſt Maria Anna Franciſca, geb. 1731, ſeit 1772 Aebtiſſin zu Kalcherein.

S. 170. **Reuchenette.**

Der Ort liegt in der Pfarre und Meyerey Pery, oder Büderich. Es befindet ſich hier auch ein Geſundbad, ſo vor einigen Jahren ſtark beſucht, und in Nerven- Mutter- und Milzbeſchwerden ſehr angerühmt worden, wird aber einige Zeit her nicht viel mehr gebraucht, vermuthlich weil die Suze das Quellwaſſer verderbt hatte Auch iſt hier eine Hammerſchmiede, worinnen allerhand eiſernes Werkzeug verfertiget wird. Ehemals war auch ein Schmelzofen und andere Gebäude vorhanden, die aber eingegangen. Dieſe Schmiede, das Wirthshaus, und übrige Gebäude und Güter, gehörten einem aus dem Geſchlechte von Che-

millleret, von Biel, als ein biſchöflich-Baſeliſches Mannslehn, nach deſſen vor einigen Jahren erfolgtem Tode es von dem Stifte als ein Mannslehn dem Hrn. Meyer Beguelin überlaſſen worden, der das Bad mit vielen Bequemlichkeiten hat verſehen laſſen.

* Reverdil.

Ein Geſchlecht zu Nyon, in der Berneriſchen Landſchaft Waat, aus dieſem iſt einer Profeſſor Geometriæ zu Koppenhagen in Dännemark.

Auch hat einer aus dieſem Geſchlechte den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern 1772 einrücken laſſen: Anmerkungen über einige Futterkräuter.

Elias Salomon Franz iſt Lieutenant-Baillival zu Nyon ſeit 1788.

S. 171. Revilliod.

Der angemerkte Joh. Franz ſtarb 1770. Abraham war auch von 1759 bis 69 des LX. Raths. Auch ward Leonhard des großen Raths 1759, Auditeur 1763, des kleinen Raths 1769, welche Stelle er aber 1775 wieder reſignirte, und 1788 geſtorben. Weiters gelangten in den großen Rath Joh. Wilhelm 1785, und Joh. Franz 1788. Auch iſt Wilhelm Ober- und Karl Unterlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux; und Joh. Franz Hauptmann bey der neuen Stadtgarniſon 1783 bis 88.

* Reuſch.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell des Außern-Roodens; daraus ward Gabriel aus dem Spycher, geb. 1719, Landſchreiber von 1763 bis 73, auch des Raths dieſer Rood 1774.

S. 172. Reuſe.

Dieſer Fluß quillt auf einmal aus der Erde ſchon als ein ziemlicher Bach hervor, und treibt in einer geringen Entfernung von ſeinem Urſprunge ſchon die Räderwerke vieler Papiermühlen, Schmieden, Eiſenhämmer, Oelmühlen, Stampfen. Die Quelle liegt tief in den Schroffen eines Felſens, ſo daß man dabey immer im Schatten iſt. Auch genießen die nahe dabey ſtehenden Häuſer ſelbſt im Sommer nicht völlige 3 Stunden die Sonne. Man glaubt nicht ohne Grund, die Quelle entſtehe von den zuſammenfließenden Waſſern, ſo von den unterirrdiſchen Kanälen des Sees von Etalieres verſchlungen worden; eine andere

ſprudelnde Quelle des Fluſſes, die Bena genannt, ſo aus einem Felſen heraus ſtrömt, und ſich über die Schutzbretter hinabſtürzt, treibt eine Gerberlohmühle. Auf der Höhe des Felſens ſteht eine Hochwacht.

S. 172. **Reüß.**

Die Reuß hat eigentlich drey Hauptquellen; die erſte iſt der Lago di Luzendro, eine halbe Stunde von dem Kapuzinerkloſter; der Bach, der davon auslauft, und mit dem ſich andere vereinigen, ſtößt zu dem andern Arm bey der Teufelsbrücke. Die zweyte und reichſte Quelle befindet ſich an der nord-öſtlichen Gränze der Furca, da eine Menge von den daſelbſt befindenden Gletſchern entſtandene Bäche oberhalb dem Dorfe Hoſpital zuſammen ſtoßen, und mit der erſten Quelle bey der Teufelsbrücke ſich vereinigen. Die dritte Quelle iſt in dem Ober-Alpſee, nord-oſtwärts des Urſerenthals, mit Gletſchern umgeben; der Bach der daraus fließt, vermiſcht ſich mit vielen andern kleinern, und vereiniget ſich nahe bey dem Flecken Urſeren mit der erſten Quelle. Landkarten von dem Laufe der Reuß finden ſich in Scheuchz. Itinerib. Alpinis, und der Naturhiſtorie; im Etat und Delices de la Suiſſe ſind auch von Covens und Mortier meiſtens aus der erſten nachgeſtochen worden.

S. 173. **Zu Reüß**

iſt ein kleines Dörſchen in der Pfarre Gebiſtorf, aber nicht auf dem Berge, ſondern an der Reuß ſelbſt gelegen, welche auch die daſige Mühle treibt, die davon den Namen Reußmühle führt.

S. 174. **Reüß-Brücke bey Cham.**

Dieſe wurde 1641 unter dem Baumeiſter Speck erbauet; vorher war nur ein Fahr, wie bey Millau, darüber. Alljährlich am 1. May wird auch ein Markt darauf gehalten.

S. 174. **Reüßbühel.**

Die Kaplaney wird von einem Weltprieſter aus Luzern verſehen. Am 30. Jul. 1777 iſt des Sigeriſten Haus nächſt der Kapelle abgebrannt, ſo daß dieſe kaum gerettet werden konnte.

S. 174. **Reüſegg.**

Aus dieſem Geſchlechte hat der Freyherr Hermann, oder Hammann, in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Wahrhafte Beſchreibung der wunderwürdigen Hiſtorie, ſo ſich mit Entraubung des heil. Sakraments zu Ettisweil zugetragen den 23. May 1447, in lateiniſcher Sprache. Fol.

* Reüſt, Röuſt.

Ein Geſchlecht im Kanton Glarus, katholiſcher Religion; aus welchem Pat. Fridolinus, geb. 1699, Konventual zu Einſiedeln 1719 worden, auch Statthalter zu Pfäffiken geweſen, und 1756 geſtorben. Joſeph Fridolin, geb. 1736, war Pfarrer im Linnthal, ſo er aber wieder reſignirt 1778. Ludwig Stanislaus, geb. 1728, ward Kaplan zu Utznach 1754; Fridolin Anton, geb. 1724, auch Kaplan und Frühmeſſer zu Utznach von 1758 bis 68.

* Reutegger.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell des Außern-Roodens; aus welchem in der Gemeinde Urnäſchen David, geb. 1698, des großen Raths 1756, und des kleinen Raths von 1769 bis 72 geweſen. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1722, des großen Raths 1772 bis 79; und Hs Konrad war des großen Raths von 1779 bis 87; ſo auch Ulrich, geb. 1756, erwählt 1789.

* Reuttener.

Ein Geſchlecht im Kanton Schweiz; aus welchem Franz Anton Hauptmann im Regiment Steinen iſt.

Rey.

S. 177.

Das Freyburgiſche Geſchlecht iſt noch nicht ausgeſtorben, ſondern blühet auch noch auf der Landſchaft.

Auch blühet eines dieſes Namens im Wallis, aus welchem Franz, von Syders 1767 Kaſtellan zu Lens geweſen. Auch war einer Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten.

Ein anders blühet zu Genf; und eines in der Luzerniſchen Stadt Surſee, aus welchem Vitus, geb. 1713, des kleinen Raths 1759 daſelbſt worden, und 1778 geſtorben.

* Reybaz, Salomon,

ward gebohren zu Vivis 1739, und wurde in das Miniſterium zu Genf aufgenommen 1765, wo er auch das Bürgerrecht hernach erhalten; er hat herausgegeben:

Lettre

Lettre ſur la déclamation théatrale, in *Freron Année littéraire* 1777.

S. 177. **Reyden.**

In dieſe Pfarre gehören auch die Dörfer Langnau, Mählſeken, Vorder- und Hinter-Moos, Wicken, Adelboden, und der Hof Aebnet.

S. 178. **Reydt.**

Der Doct. Ulrich hat die Stelle eines Stadtvogts 1765 aufgegeben, und iſt 1768 geſtorben. Der Oberſt David war 1670 gebohren, trat 1693 in ſpaniſche Dienſte unter das Regiment Capol, welche er ſamt dem Regimente, ſo 1695 in holländiſche getreten, verlaſſen, dabey er Kapitainlieutenant der Oberſtkompagnie worden; er wurde Hauptmann den 27. Auguſt 1706, und hat allen Feldzügen im Sukzeſſionskriege mit Ruhm beygewohnt ꝛc. Der Oberſt Johannes, geb. 1700, trat erſt 1716 in holländiſche Dienſte als Fehndrich bey dem Regimente Schmid, und bekam 1732 eine Kompagnie; dem ungeachtet trat er 1733 in ſardiniſche Dienſte, und kam als Oberſtlieutenant unter das Regiment Donnaz, machte auch die Feldzüge 1734 und 35 in der Lombardie mit, und bekam den 5. Dez. 1735 Oberſtkarakter. Nachdem das Regiment Donnaz im Frühjahr 1737 verabſcheidet worden, behielt ihn der König doch in Dienſten mit einer Penſion von 3500 Livres. 1742 errichtete er ein neues Graubündtner Regiment, mit welchem er den Feldzügen 1743, 44 und 45 beywohnte, auch zu zweymalen gefährliche Bleſſuren erhalten, an deren Folgen er in der Citadelle zu Alexandria, als ſolche eben bloquirt worden, am 22. Febr. 1746 geſtorben. Der Oberſtlieutenant David iſt 1768 geſtorben. Der Doct. Peter war auch Zunftmeiſter von 1767 bis 69, und Bernhard von 1772 bis 78. A. ward Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid 1768, Oberlieutenant 1781, Kapitainlieutenant den 27. Sept. 1784.

S. 180. **Reyet.**

Fortſetzung der Obervögte:

1762 Joh. Konrad Bäſchlin.

§. 180. **Reyff.**

Der Rathsherr Franz Philipp Joſeph war erſt Offizier in königlich-franzöſiſchen Dienſten, hat verſchiedenen Feldzügen beygewohnt, und Bleſſuren davon getragen, ward auch Seckelmeiſter 1760, Geſandter auf die Gemeineidsgenößiſche Tagſatzung zu Frauenfeld 1750, 51, 52, 53, 54, 60, 61, 62, 63, 64 und 66, Statthalter und Landoberſter 1776, auch Eidsgenößiſcher Feldzeugmeiſter; er ſtarb ohne Kinder im Sept. 1783 im 79ten Jahr ſeines Alters. Von ſeinen Brüdern war Joh. Peter, Herr von Cugy, Oberſtlieutenant des LX. Raths, ſtarb den 25. May 1787 im 76ten Jahr ſeines Alters; und Karl Heinrich Joſeph war auch Hauptmann und Major in franzöſiſchen Dienſten, Ritter St. Ludwig Ordens, des groſſen Raths 1759, des LX. Raths und Landvogt zu Stäfis, auch 1782 Bruderſchaftmeiſter. Weiters waren, oder ſind noch aus dieſem Geſchlechte: Niklaus, des LX. Raths, und Waagherr; Albert Niklaus Georg Ignaz, Hauptmann, des groſſen Raths 1755, Landvogt zu Jaun 1762, des LX. Raths 1768, Landvogt gen St. Albin 1770; Georg Niklaus, des groſſen Raths, Oberſtlieutenant, Bruderſchaftmeiſter 1767; Joſeph Franz Xaver, des groſſen Raths 1757 bis 76; Joh. Peter Anton Ignaz, des groſſen Raths 1767, Landvogt gen Font und Vuyſſens 1778, des LX. Raths 1782, Venner 1785, Landvogt gen Plaffeyen 1789. Auch war einer Hauptmann und Oberſtlieutenant bey dem königl. franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente, hernach Oberſt und Ritter St. Ludwig Ordens; auch einer, ſo in gleichen Dienſten Hauptmann bey dem Regimente Wittmer geweſen, und in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 von den Preußen gefangen worden. Noch iſt einer erſter Lieutenant mit Kapitainsrang bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente.

Aus einem andern Geſchlechte dieſes Namens, von Gryers, lebte im vorigen Sæculo Pat. Petrus, Jeſuiter Ordens, ſo ein berühmter Prediger geweſen, und 1656 zu Freyburg geſtorben.

§. 181. **Reyg**

war auch ein Geſchlecht zu Bremgarten; aus welchem Hans 1425 Schultheiß daſelbſt worden.

* Reymann.

Ein Geſchlecht im Kanton Schweiz zu Einſiedeln; aus welchem Pat. Meinradus, geb. 1708, Konventual zu St. Gallen 1733 worden; er war auch Beichtvater der Kloſterfrauen, itzt Vice-Statthalter zu Wyl.

* Reynier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Daniel, geb. 1725, des Raths der XL. daſelbſt von 1763 bis 86 geweſen.

Aus einem andern Geſchlechte zu Lauſanne hat einer, ſo als Apotheker und Chymiſt zu Genf ſich aufgehalten, herausgegeben:

Deſcription fidele de la Fontaine minérale de la Poudrerie, auprès du Fauxbourg de la Barre de *Lauſanne*, 8. *Lauſ.* 1720.

Ein anderer D. Reynier zu Lauſanne arbeitet an einer Tabelle von den Mineralwaſſern des Pays-de-Vaud, und einer Analyſe des Eaux de Lauſanne; hat auch nebſt Hrn. Struve herausgegeben:

Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire phyſique & naturelle de la Suiſſe, avec fig. *Lauſanne*, 1788.

S. 182. Reynold. Reinold.

Der Oberſt Anton hat auch den Feldzügen 1655 und 56 in Flandern, ſo auch den Belagerungen von Landrecies und Condé beygewohnt; er war auch des großen Raths zu Freyburg, und Austheiler der franzöſiſchen Gelder daſelbſt; er hat 8 Kinder hinterlaſſen, von denen der angezeigte Sohn Franz ſchon 1653 in königliche Dienſte getreten, auch 8 Hauptſchlachten und 40 Belagerungen beygewohnt, beſonders that er ſich hervor in der Schlacht bey Steinkerken, ſo auch an der Spitze des Garderegiments 1703 in der Aktion bey Eckeren. Deſſen älterer Sohn Brigadier Anton Walter ward 1682 Fehndrich bey dem Garderegimente, 1682 2ter Lieutenant, 1684 erſter Lieutenant, hat auch die Feldzüge 1690, 92, 1702, 03, 04, 06, 07, 08, 10 und 12 mitgemacht ꝛc. Der andere Sohn, Brigadier Joſeph Gabriel, geb. 1672, ward bey dem Garderegimente erſtlich 1688 Fehndrich, 1689 2ter Lieutenant, 1692 kam er als Kapitainlieutenant der Oberſtkompagnie unter Reinold, 1701 wieder unter die Schweizergarde.

S. 183. Der Generallieutenant Franz, geb. 1642, hat auch 1690 der Schlacht bey Fleurus, 1691 der Belagerung von Mons, und 1692 der von Namur beygewohnt. Als er 1702 das Garderegiment erhalten, legte er das ſeinige nieder, ward auch 1704 Comthur St. Ludwig Ordens; als Mitglied des Kriegsraths hatte er das Departement der Schweizeriſchen Truppen zu beſorgen: der Regent übertrug ihm auch 1719 die Funktionen als Colonel-General der Schweizer und Graubündtner während der Ungnade des Herzogs von Maine, ſo er auch bis zum 5. Jul. 1721 mit Ruhm bekleidet.

Der Brigadier Franz Jgnaz war 1687 gebohren, und ſtarb 1751; ſein älteſter Sohn Gabriel Joſeph ward Fehndrich den 20. May 1741, Unterlieutenant den 22. Jun. gleichen Jahrs, 2ter Lieutenant den 25. Dez. 1744, ward Brigadier den 10. Febr. 1759, Maréchal-de-Camp den 25. Jul. 1762, und ſtarb 1769. Der Brigadier Joſeph ward geb. den 24. Jän. 1696, Fehndrich 1719, Unterlieutenant 1720 ꝛc. er gab die Dienſte 1757 auf, und ſtarb im Merz 1767. Der Chorherr Heinrich Franz, geb. 1712, bekam das Kanonikat 1739, ward auch Cuſtos 1760, und ſtarb 1779. Die Aebtiſſin Magdalena ward 1702 erwählt, und ſtarb 1711. Auch war Walter ein Jeſuit, der die Profeſſor- und andere vornehme Stellen in verſchiedenen Collegiis bekleidet, nach Aufhebung des Ordens aber ſich zu Ecuvillens aufgehalten, itzt aber Kaplan zu Poſat, der Pfarre Farvagnié iſt.

Der Schultheiß Anton zu Stäfis ward 1751 auch Rathsherr, ſtarb 1775. Rathsherr Franz Peter ſtarb 1760. Der Venner Franz Joſeph ward auch des LX. Raths, und Heimlicher 1762, ſtarb 1764. Niklaus Franz Xaver von Creſſier des groſſen Raths, Ritter St. Michael Ordens, Oberſter, ſtarb 1776. Joh. Peter von Creſſier, auch Ritter St. Michael Ordens, und des großen Raths, ſtarb 1766. Franz Joſeph von Creſſier, , des großen Raths, Ritter St. Ludwig Ordens, Hauptmann unter dem Regimente von Sonnenberg in franzöſiſchen Dienſten mit Oberſtkommiſſion, Landvogt gen Montenach 1767, ſtarb 1789. Joh. Heinrich des großen Raths 1753, Hauptmann bey dem franzöſiſchen Garderegimente mit Oberſtkarakter 17 bis Ritter St. Ludwig Ordens, des LX. Raths 1771, Heimlicher 1783, Landvogt zu St. Aubin 1785. Simon Joſeph, Hauptmann

in Frankreich bey dem Regimente Sonnenberg bis 177 ; auch des großen Raths, und des LX. Raths 1766, Salzherr 1769. Franz Philipp, Hauptmann, des großen Raths 1755, Ritter St. Ludwig Ordens, des LX. Raths 1762, Oberſter, Landvogt gen Illens 1772, gen Romont 1779, des täglichen Raths 1779. Karl Niklaus Joſeph des großen Raths 1757, Landvogt gen St. Albin 1775. Joſeph Niklaus Michael des großen Raths 1757, Dragonerhauptmann, Landvogt gen Rue 1768. Franz Roman des großen Raths 1757, Kapitainlieutenant, des LX. Raths 1767. Joh. Baptiſt Niklaus des großen Raths 1759, Umgeldner 1766, St. Michael Ordensritter, Landvogt gen Grandſon 1780, Direktor des großen Allmoſens 1789. Joh. Niklaus Conſtantin des großen Raths 17 Oberſtlieutenant, Kornhausmeiſter 1774. Franz Ignaz von Creſſier des großen Raths 1759, Landvogt gen Jaun 1767, des LX. Raths 1774, Landvogt gen Corbers 1776, Venner 1784. Joh. Franz Niklaus des großen Raths 1781. Emanuel des großen Raths 1787. Auch ſind noch in franzöſiſchen Dienſten, einer als Sous-Aidemajor mit Hauptmannsrang unter dem Garderegimente bis 178 ; Baptiſt und Franz Unterlieutenants bey dem Regimente von Diesbach; auch einer Unterlieutenant bey dem Regimente von Caſtellaz.

* Rezi, Martin,

gebürtig von Lugano, ein vortreflicher Bildhauer, der in dieſem Jahrhundert gelebt, ſich meiſtens zu Genua aufgehalten, und daſelbſt viele Statuen in Kirchen und Palläſten verfertiget, davon in Füßlis Abhandlungen Tom. IV. einige Stücke angeführt ſind; er ſtarb im männlichen Alter, ſehr von männiglich bedauret. Er hatte einen Sohn Simon, der ihm vielleicht gleich gekommen wäre, wenn ihn nicht der Tod in der Blüte ſeiner Jahren überfallen hätte.

S. 204. Rheinau, Stadt.

Die Erbauung der Stadt Rheinau verliert ſich in das graue Alterthum; glaublich iſt ſie ſchon zu der Römer Zeiten geſtanden, und vermuthlich als ein Gränzort gegen die Allemannier angelegt worden. Nach andern ſoll ſie von dieſen angelegt, ſie aber von den Römern daraus vertrieben, und von dieſen noch

mehr befeſtiget worden ſeyn. Von dieſen Feſtungswerken traf man noch zu Zeiten Spuren an, ſo wie etwa auch römiſche Münzen, Spitzen von Pfeilern, und ſelbſt ganze Gruben voll Menſchengerippe angetroffen worden ſind; wiewohl aus dieſem mehr erhellet, daß allda um das Jahr 357 von dem Kaiſer Juliano die Allemannier geſchlagen worden, wie noch andere Merkmale, und Ammianus, Marcellinus bezeugen Lib. XVI. cap. XI: Gewiß iſt, und aus den Urkunden der Stadt erhellet, daß 1126 Graf Rudolph von Lenzburg, als angemaßter Kaſtenvogt, die alte Stadt wieder erneuert, ein feſtes Schloß bey dem Eingange wieder erbauet, und die ganze halbe Inſel mit einer Mauer, von einem Fluſſe des Rheins bis zu dem andern beſchloſſen. Kaiſer Friedrich II. beſtätigte 1241 durch eine goldene Bulle die Stadtrechte, untergab ſie aber dem Abte und dem Stift.

Der Abt und das Kloſter beſitzet über die Stadt, nebſt der niedern Gerichtsbarkeit, auch noch die Criminalſtrafen, wenn ſelbige das Leben nicht berühren; den VIII alten Orten aber ſtehet über Rheinau die hohe Landsobrigkeit der Schutz und die Kaſtvogtey über das Kloſter zu; daher die Bürger daſelbſt nebſt der Huldigung, ſo ſie dem Abt abſtatten, auch dem Landvogt im Thurgäu zu Handen der Ständen die Huldigung ablegen müſſen, auch den Paß daſelbſt über den Rhein verwahren, und im Fall eines Kriegs mit den Eidsgenoſſen unter ihren eigenen Fahnen ausziehen. Anſtatt des Drittentheils aller Strafen, wird dem Landvogt alle 2 Jahr ein gewiſſes an Wein und Frucht abgegeben. Er beziehet auch die Konfiskation der zum Tod Verurtheilten, muß aber davon die Unkoſten des Maleſizgerichts aushalten, welches nur alsdann gehalten wird, wenn ein Uebelthäter des Todes ſchuldig erkennt wird; in dieſem Fall wird ein ſolches dem Landvogt angezeigt, der dann den Landammann dahin ordnet, welcher als Reichsvogt dem Blutgericht, ſo aus 24 daſigen Richtern beſteht, vorſitzet, und das Urtheil daſelbſt, wo ein eigen Hochgericht, Stock und Galgen ſteht, vollzogen, weiters hat der Landvogt da nichts vorzunehmen; da Rheinau durch die Grafſchaft Kyburg von dieſer Landgrafſchaft ganz abgeſondert iſt. Es ſtehet auch auf der Rheinbrücke ein Kaufhaus, wo alle Mittwoch ein Kornmarkt, auch im Frühling und Herbſt ein Jahrmarkt gehalten wird.

§. 205. Rheinau, Kloſter.

Da der gelehrte Pat. Mauritius Hohenbaum von der Meer, Kapitular daſelbſt, von des Kloſters Stiftung und Aebten einen etwas von dieſer ganz unterſchiedene Beſchreibung in ſeiner 1778 gedruckten kurzen Geſchichte dieſes Kloſters giebt, ſo achte nicht unnöthig, einen Auszug davon hier mitzutheilen.

Wolf, oder Wolfhart, aus dem Geſchlechte der Welfen, ſoll den erſten Grund zu dem Gottshaus gelegt haben, worzu auch andere ſeiner Vettern etwas beygetragen; er hatte die Ehre, daß einige Jahre hernach ſeine Tochter Judith Kaiſer Ludwig den Frommen geheurathet, welche Ehre aber dem Welfiſchen Hauſe übel zugeſchlagen. Er begabte das geſtiftete Gottshaus nicht nur mit zeitlichen Gütern in dem benachbarten Thurgäu und Kleggäu, auch 4 Herrſchaften im Welſchland, und ſoll die Beſtätigung des Kloſters Ao. 780 von Carol. Magno erhalten haben. Sein Ableiben iſt auf den 13. Nov. angeſetzt, wird aber nicht angezeigt, in welchem Jahr es erfolget.

Wolfin, etwa auch Ettich oder Welf genannt, folgte dem Vater in den Erbgütern in Allemannien, Bayern und Welſchland nach, und wird vor den zweyten Stifter des Kloſters angeſehen; weil er in dem Streit der Söhnen Kaiſer Ludwigs mit ihrer Stiefmutter Judith, dieſer, als ſeiner Schweſter Parthey nahm, ſo wurden ſeine Güter ſehr mitgenommen, und das neugebaute Gotteshaus faſt gar zu Grunde gerichtet; ob er gleich Ao. 834 wieder in ſeine Güter eingeſetzt worden, entzog er ſich doch den Geſchäften, und hinterließ die Reſtitution des Kloſters ſeinem Sohne.

Wolf, der eigentlich der dritte Stifter geweſen. Es fand ſich bald ein Gutthäter Namens Rinloz, der ums Jahr 844 ſeine Güter zu Lauchringen gegen andere zu Tezelin im Alpegau demſelben vertauſchte. Der hl. Fintanus, der um dieſe Zeit nach Rheinau zu gekommen, vermochte den Wolf im Ernſt an den Kloſterbau gedenken, damit dann Ao. 850 der Anfang gemacht worden. Er ſetzte auch zum

I. Abt ein, den Gotebertum, von dem vermuthet wird, er ſey aus dem Kloſter St. Gallen Ao. 852 dahin poſtulirt worden.

II. Antwartus, ſoll 856 ſchon Abt geweſen ſeyn. Unter ſei-

ner Verwaltung wurden die Gülten zu Alpfen und Waldkirch an das Kloſter vergabet; bald hernach ſcheint Antwartus geſtorben zu ſeyn, oder reſignirt zu haben. An deſſen Stelle

III. Wolfenus, der dritte Stifter des Kloſters, nachdem er das Ordenskleid angelegt, zum 3ten Abt vom König Ludwig ſelbſt ernennt worden, doch mit dem Beding, daß die Mönche in Zukunft das Wahlrecht ſelbſt ausüben, und einen aus ihrem Mittel wählen ſollten. Der König nahm auch das Kloſter in ſeinen beſondern Schutz, und vereinigte es mit dem Reiche; enthebte es auch 1) von allen Quartieren vor die königliche Staats- und Kriegsbediente; 2) von aller Schuldigkeit, ihn auf ſeinen Reiſen und Kriegszügen zu begleiten; 3) von allem fremden Gericht. Der Abt verkaufte zwar den Ort Correggio im Veroneſiſchen an einen Grafen Adelbero; kaufte aber davor andere Güter im Thurgäu, Kleggäu und Alpegäu an; tauſchte auch mit dieſem Gurtweil im Allgöw gegen Gavo in Italien. Es vermachte auch einer, Namens Winither, Ao. 875 dem Kloſter Baſadingen im Thurgäu, auch mehr andere Gutthäter des Kloſters thaten ſich hervor; ſein Todesjahr wird gemeiniglich auf Ao. 878 geſetzt.

IV. Wickram, der 4te Abt, ſoll Ao. 888 geſtorben ſeyn.

V. Gotzbertus, ſoll auch einen Sohn, Folker genannt, gehabt haben, welcher auch ein Mönch zu Rheinau geweſen. Er kommt in einigen Urkunden auch als Graf vor. Er verwandelte in eine vollkommene Schenkung den Tauſch, den er ehedeſſen als Graf mit König Karl dem Dicken und dem Abt Wolfen im Namen des Kloſters getroffen, und überließ folglich demſelben gänzlich was er damals zu Erzingen, Traſendingen, Rochberg, Jeſtetten, Hofſtetten, Schwabenau und Balm beſeſſen.

VI. Rupertus tauſchte ums Jahr 912 einige Güter zu Haslach, oder Haslau, im Kleggäu, mit einem Namens Pabo, gegen andere zu Oſterfingen. Er war ein gelehrter Mann, und hat ein noch vorhandenes Buch geſchrieben, ſo Auslegungen der heiligen Väter über die heilige Schrift enthält, nebſt einigen Gebethern, welche für die Aebte geſprochen würden. Es lebten auch zu ſeiner Zeit noch andere gelehrte Mönche im Kloſter, als ein Hademarus, der die 4 heilige Evangeliſten zuſammen geſchrieben, und andere. Um dieſe Zeit, als im Jahr 925, wurde das

Kloſter

Kloſter von den Hunnen ganz zerſtöhrt, wahrſcheinlich aber nicht lang öde gelaſſen; denn die Mönche ſich wieder verſammelt, und ihre bewahrten Urkunden und Heiligthümer wieder dahin zurück gebracht. Beſonders aber nahm ſich des Kloſters an, und wird desnahen vor den

VII. Abt und Wiederherſteller gehalten Conradus, der hl. Biſchof zu Konſtanz. Um dieſe Zeit kam die Zelle an der Alp, heut zu Tage St. Bläſi genannt, von Rheinau ab. Die vom Kaiſer Otto I. magno, erhaltene Beſtätigung des Kloſters Rechten und Freyheiten, bekräftigte auch ſein Sohn Otto II. in einer Urkunde, geben zu Worms den 28. Jun. 974. Bald darauf *reſignirte* Conradus die Abteyverwaltung, und

VIII. Wipertus, deſſen Vater Thueto ſeinen Meyerhof zu Trüllikẽn bereits dem Kloſter Ao. 963 vermacht hatte, wurde Ao. 975 zum Abt erwählt, und von dem hl. Conrado gleich ohne Anſtand eingeweihet, welcher auch bald hierauf den 26. Nov. geſtorben; dem auch Ao. 977 der Abt gefolget ſeyn ſoll

IX. Sigehardus; er erneuerte gleich Anfangs das ununterbrochene brüderliche Bündniß mit dem Stiſt St. Gallen; hingegen zerfiel er mit dem Biſchof von Konſtanz, welcher die Rheinauiſche Güter, ſo der hl. Konrad beſeſſen, als zu der konſtanzer Kirche gehörig, angeſprochen und eingezogen hat. Auch die Trennung der Zelle an der Alp wurde vom Kaiſer Otto II. A. 983 zu Verona durch einen öffentlichen Brief bekräftiget. Das Jahr ſeines Todes iſt ungewiß.

X. Adelbertus ſoll ums Jahr 985 erwählt worden, und anfänglich ein Kriegsmann geweſen ſeyn. Auf der Stelle, wo die Schlacht geſchehen, in welcher er den 26. Aug. vermuthlich Ao. 990 umgekommen, wurde hernach die St. Peterskapelle erbauet, welche 1588 umgeſchliſſen, und die Steine zum Bau des abgebrannten Kloſters gebraucht worden.

XI. Notkerus war aus Guelfiſchem Stamme entſproſſen; unter ihm mußte das von den Bauern geſchändte Kloſter neuerdings zum Gottesdienſt wieder eingeweihet werden. Der Abt erhielt auch am römiſchen Hofe Ao. 1000 die Heiligſprechung St. Fintani; und ſoll ums Jahr 1010 geſtorben ſeyn.

XII. Burkardus ſoll zugleich Vorſteher des Stifts Kempten geweſen ſeyn. Ao. 1023 vergabte Kaiſer Heinrich dem Klo-

ſter ſeine Herrſchaft Weißenburg nahe bey Rheinau; er ſtarb den 15. Sept. 1026.

XIII. Birthilo erhielte 1027 vom König Conradus die Beſtätigung der Stiftsfreyheiten; er ſtarb den 3. April 1040.

XIV. Richardus; zu ſeiner Zeit war Rudolph, Graf von Rheinfelden, Schutzherr des Kloſters. Er ſtarb den 16. Febr. 1060 oder 1061.

XV. Gerungus, weil ihm Rumoldus, Biſchof von Konſtanz, 1065 entgegen geſetzt worden, ſo iſt er als der

XVI. Abt anzuſehen. Gerungus wandte ſich hierüber an ſeinen Schirmherrn, Graf Rudolph von Rheinfelden, und dieſer, der ohne das wider ſeinen Willen die Verwaltung der Abtey übernommen hatte, vermittelte er es bey dem damals in der Reichenau ſich aufgehaltenen König Heinrich IV. dahin, daß Gerungus wieder eingeſetzt worden, Kraft einer Urkunde dadirt den 8. Jun. 1067. Als hernach die Mishelligkeiten Kaiſer Heinrichs IV. mit verſchiedenen Großen des Reichs ausgebrochen, auch er vom Pabſt Gregorius VII. in den Bann gethan worden, Herzog Rudolph ſich auch unter ſolchen befunden, und 1077 zum Gegenkönig oder Kaiſer aufgeworfen worden, entſetzte ihn Kaiſer Heinrich der Schirmvogtey, und übergab ſie dem Graf Ulrich von Lenzburg, von dem und deſſen Nachfolgern das Kloſter viele Verfolgungen ausſtehen mußte, indem Ulrich beglaubt war, wegen ſeiner Gemahlin Richenza, des Grafen Ratbots von Habſpurg Tochter, die Schirmvogtey Rheinau und die Grafſchaft Kleggau ererbet zu haben. 1080 errichtete das Kloſter auch ein geiſtliches Bündniß mit dem Kloſter Hirſchau. 1084 ſtarb der Schirmvogt, und bald hernach auch Abt Gerungus.

XVII. Cuno, aus dem Kloſter Petershauſen, ward vom Biſchof Gebhard III. von Konſtanz, Kraft Vollmacht von Pabſt Urban II. den Mönchen zum Abt vorgeſchlagen, und auch angenommen, wo er nun auch die Hirſchauiſche Ordnung und Gebräuche einführte. Der Abt ward 1097 ſehr unglücklich: denn da er 1097 einen Bedienten im Zorn mit einem Schließeiſen unvorſichtig geſchlagen, daß er davon geſtorben, machte er ſich heimlich davon, und durchſtrich unbekannt fremde Länder. Nach einiger Zeit kam er zu Petershauſen wieder zum Vorſchein, blieb da-

Digitized by Google

ſelbſt, und übte wieder prieſterliche Verrichtungen aus. Endlich bekam er einen Schlagfluß, der ihn des Gebrauchs der Rede bis an ſein Ende beraubte.

XVIIII. Wolf II. Bey ſeiner Verwaltung ums Jahr 1098 hat Friderun, eine edle Frau aus Schwaben, dem Kloſter ihre Güter zu Eggingen, zwiſchen Ulm und Ehingen, vermacht. Nach ſeinem Abſterben, davon das Jahr unbekannt, ward

XIX. Otto ums Jahr 1105, nach dem Lexikon 1085 darzu ernennt. Er behielt die Abtey Blanbeuren noch einige Jahre bey. Mit dem Schirmvogte hatte er vielen Verdruß; dieſer aber doch den Meyerhof zu Hofſtetten, ſo er ſeinem Edelknecht Suelhart überlaſſen, dem Gottshaus wieder abgetreten. 1110 ſtarb der Schirmvogt, da nahm der Abt in Kraft der kaiſerlichen Privilegien Liuthold von Weißenburg zum Schirmherrn an, unter dem das Kloſter einige Jahr Friede und Ruhe genoß. 1115 hat Berthold, ein Edler von Flach, ſeine ganze Erbſchaft zu Oſterſingen, und 1116 Lanfridus von Giſingen alles, was er zu Bolzhauſen in der Bar beſeſſen, dem Kloſter vergabet, welche aber wie andere, nachher vom Kloſter zu Lehen ausgetheilt worden. 1117 vermachte denſelben auch Arnold von Guotmodingen einen Meyerhof zu Bolzhauſen, und was er zu Bülach im Zürichergebieth beſeſſen. Abt Otto erneuerte auch das uralte Bündniß mit St. Gallen. Als ſich die von Lenzburg bey dem Kaiſer Heinrich V. wieder eingeſchmeichelt, maßeten ſie ſich auch wieder der Kaſtvogtey an, und der von Weißenburg mußte den kürzern ziehen. Als aber dieſer Kaiſer ſich vor dem Pabſt ſchmiegen mußte, bekamen die Sachen wieder eine andere Geſtalt; der Kaiſer ſchrieb gar eine Abbitte an den Abt, und der von Weißenburg ward wieder in dem Schirmrecht beſtätiget: dieſer überließ auch dem Kloſter ſeinen Meyerhof zu Weißweil gegen die Kloſtergüter zu Bürglen im Alpegau, und zu Mörishauſen im Hegäu; auch vermachte Bernhard von Griesheim dem Kloſter ſeine ganze Erbſchaft in dem Flecken gleiches Namens, auch zu Riuti im Kleggäu, und zu Spreitenbach im Zürichgau. Er ward auch ſelbſt ein Mönch zu Rheinau. Der Abt ſtarb 1024.

XX. Diethmarus begab ſich gleich nach Antritt ſeiner Regierung zu Kaiſer Lothario, die Stiftsfreyheiten beſtätigen zu

laſſen, ſo auch geſchehen, und iſt die Urkunde hierüber geſtellt zu Worms den 3. Nov. 1125. Um dieſe Zeit ſtarb auch der Schirmvogt Luithardus, und vermachte dem Kloſter ſein ganzes Eigenthum im Kleggäu, zu Weißenburg, Weißweil, Riedlingen, Buchberg und Erzingen, mit aller Zugehörde. Nach deſſen Abſterben wollte der Graf von Lenzburg die Schirmvogtey wieder an ſich ziehen; es nahm aber der Abt ſeine Zuflucht zu Pabſt Honorius II., der ihm durch eine Bulle, geben zu Rom den 24. Febr. 1126, und allen ſeinen Nachfolgern alle Rechte und Habſchaft des Gottshauſes beſtätigte, darunter auch die freye Wahl des Abts und Schirmvogts, unter Bedrohung göttlichen Gerichts; es half aber dieſe Vorſorge vor itzt wenig: die Erben Heinrich V. widerſetzten ſich dem König Lothar, und denſelben ſtunden die Grafen von Lenzburg getreulich bey, aus denen Rudolph der jüngere, um ſich der Schirmvogtey beſſer zu verſichern, die Halbinſel Rheinau an dem Orte, wo ſie mit dem feſten Lande zuſammen hängt, mit einer ſtarken Mauer, feſtem Schloſſe, und ſtarken Graben verwahren ließ, ſo daß man nicht anders als durch dieſes Thor in die Stadt und das Kloſter eindringen konnte. Abt Diethmar beſchwerte ſich darüber bey dem König Lothar, welches ſoviel vermochte, daß dieſer zwar erſtlich den Bau verboth; als aber hernach der Graf durch Liſt und falſche Anklagen ihn gegen den Abt aufzubringen wußte, erlaubte er ihm, das Gottshaus zu bevogten, und den Bau weiters fort zu ſetzen. Diethmar beklagte ſich hierüber bey dem nach Deutſchland gekommenen Kardinal Gregor, päbſtlichen Legaten: dieſer ſuchte durch Schreiben den Kaiſer, und durch Drohungen den Grafen wieder herum zu bringen; und als dieſes nichts fruchtete, und der Abt ſich nach Rom wandte, ſo erfolgte darauf ein Schreiben von Pabſt Honorius II. den 11. April 1127, an den Biſchof von Konſtanz ſowohl, als an den Grafen Rudolph, worinnen er dieſen von den Gewaltthätigkeiten gegen das Kloſter abmahnte, und an jenen, ihn widrigen Falls in den Bann zu thun; da aber dieſer darüber geſtorben, und den Ulrich II. von Caſtell zum Nachfolger bekommen, kam 1128 durch deſſen Vermittelung ein Vertrag zwiſchen dem Abt und Grafen zu Stande, welcher bey der Schirmvogtey mußte gelaſſen, und das Schloß aufzuführen ihm bewilliget werden, auf welchem er und

ſeine Nachfolger öfters gewohnt, und darab dem Kloſter viel Schaden zugefügt haben, bis es endlich etwa 300 Jahr hernach zerſtört worden. Unter dieſes Abts Regierung vermachte auch Burkard von Münzenheim, und ſeine Gemahlin Hazich, dem Kloſter ihre eigenthümlichen zu Ruffach im Elſaß beſeſſene Güter, nebſt einem Stück Land zu Heringheim, dem auch andere Gutthäter dortigen Gegenden ſich beygeſellet. 1136 ſtarb der Schirmvogt Graf Rudolph von Lenzburg, da dann erſtlich ſein jüngſter Sohn Rudolph die Vogtey, hernach der älteſte Ulrich übernommen. Nach ſeinem Abſterben kamen ſeine Herrſchaften an ſeines Vaters Bruders Tochter Richenza, ſo an einen Grafen von Kyburg vermählet war; die Vogtey aber nahm Kaiſer Friedrich zu ſeinen Handen. Abt Diethelmus ſtarb 1140.

XXI. Othmarus, ein großer Verehrer der Heiligthümer, darzu er 1143 ein koſtbares Gefäß verfertigen ließ; 1146 beſuchte er den Kaiſer Conradus III. zu Ulm. Er ſtarb ums Jahr 1157.

XXII. Diethelmus von Othwilare, aus dem Zürichgöw, der ſchon als Großprior dem Kloſter erſprießliche Dienſte geleiſtet. Sein Bruder Mangold war Abt zu St. Bläſi; er erhielt die Beſtätigung vom Kaiſer Friedrich zu Ulm im Merz 1158, und hierauf die Einſegnung vom Biſchof Hermann von Konſtanz; er ſtarb den 9. April 1161.

XXIII. Henricus, unter ſeiner Regierung ward den 29. Jun. 1165 die Kirche St. Felix und Regula am Ende der Inſel zu Rheinau eingeweihet, und zur Pfarrkirche gewidmet. 1172 ſtarb auch, wie ob gemeldt worden, der Schirmvogt Graf Ulrich von Lenzburg, und der Kaiſer behielt ſich die Schirmvogtey ſelbſt vor. 1178 bekam das Kloſter einen harten Streit mit dem zu St. Bläſi, wegen dem Zehnden zu Griesheim, der erſt nach vielen Verſuchen durch den Erzbiſchof Conrad. von Maynz 1187 beygelegt worden, und mußte ſich Rheinau vor ſeine Anſprüche mit einer Summe Gelds abfinden laſſen. 1193 beſuchte der Abt den neuen Kaiſer Heinrich VI. zu Speyer, ſoll aber bald hierauf geſtorben ſeyn.

XXIV. Henricus II. aus dem edeln Geſchlechte von Wartenberg. Zu ſeiner Zeit überließ der Kaiſer die Schirmvogtey über das Kloſter den Edeln von Kränkingen im Alpegäu, und zwar durch Vermittelung Biſchof Diethelms von Konſtanz, der

Digitized by Google

auch aus dieſem Geſchlechte war, und von dem ſie hernach vorgaben, ſolche erkauft zu haben. Dieſe fügten dem Kloſter viel Schaden zu, beſetzten auch 1200 das Schloß bey dem obern Stadtthor zu Rheinau; der Vergleich, den der Abt mit ihnen getroffen, war beſiegelt Nürnberg den 9. Febr. 1209; er war auch 1229 auf der Kirchenverſammlung zu Konſtanz, und ſtarb 1233.

XXV. Burkardus II. hat auch mit dem Kaiſer der Belagerung und Eroberung von Faenza 1241 beygewohnt, und eine große Menge Heiligthümer zur Beute mit ſich heim gebracht; daſelbſt wurde er auch mit denen von Kränkingen verglichen, welche die Schirmvogtey wieder an den Kaiſer abtreten mußten, welcher dem Abte zu Tybur einen großen Gnadenbrief, ſo die goldene Bulle genennt worden, ertheilte, demſelbigen alle Rechte und Freyheiten beſtätigte, darunter das Recht, Geld zu prägen, geweſen. Den Ort Rheinau unterwarf er mit aller Gerechtigkeit dem Abte und dem Gottshaus, ſamt dem Schloſſe bey dem Oberthor, und allen Feſtungswerken; auch wurden ihm die Schlöſſer Weißenburg und Kränkingen eingeräumt ꝛc. Dieſer Gnadenbrief iſt gegeben im Feldlager bey Tybur den 17. Aug. 1241. Der Abt kehrte hierauf zurück, ſtarb aber bald hernach.

XXVI. Hermannus verkaufte dem Gottshaus Murbach, einige von Rheinau zu ſehr entfernte Güter im Elſaß, als zu Ruffach, Alſchweiler, Oberſulz, Bülferheim und Iſenheim. Er ſoll bis ungefähr 1243 regiert haben, denn da kommt ſchon vor

XXVII. Eberhardus, welcher die päbſtliche Beſtätigung niemals, wohl aber die kaiſerliche Protektion genoß. Da die von Kränkingen dem Vertrag von Tybur oder Faenza nicht nachkommen wollten, ſo vermochte es der Abt dahin zu bringen, daß Heinrich von Kränkingen in den geiſtlich- und weltlichen Bann gethan worden: kurz hierauf wurde er von einem Unbekannten ermordet. Des verſtorbenen Sohn, Heinrich der jüngere, war gegen Rheinau nicht beſſer geſinnet als der Vater; und da noch 1245 der Kaiſer mit Tode abgieng, verlohr der Abt ſeine beſte Stützen; und Pabſt Innozenz IV. übergab gar, jedoch auf unbeſtimmte Zeit, das Kloſter Rheinau dem Biſchof von Konſtanz, Heinrich von Thanneg, der als der

XXVIII. Abt anzuſehen. Er lebte nur 2 Jahr, und ſtarb 1248. Sein Nachfolger im Bisthum, Eberhard von Waldburg, vermeynte zwar das gleiche Recht zu haben, aber der Pabſt Innozenz IV. vertraute ſelbige unter gleichen Bedingniſſen wie dem Vorigen

XXIX. Berchtold von Falkenſtein, dem Abt von St. Gallen am 7. Sept. 1248; jedoch Biſchof Eberhard ergriff gegen ihn die Waffen, und verheerte aus dieſer und andern Urſachen willen die St. Galliſchen Lande. Berchtold hingegen, von den Schweizern, dem Grafen von Kyburg und andern unterſtützt, verbrannte Ermattingen, und lagerte ſich vor Konſtanz, bis ein Stillſtand getroffen, und die Streitigkeiten auf einen richterlichen Ausſpruch gewieſen worden. 1251 wurde das Kloſter in die Streitigkeit der Herren von Lüpfen mit dem Biſchof von Konſtanz, wegen der Vogtey Dangſtetten, verwickelt, ſo aber bald beygelegt, und den erſten die Vogtey gelaſſen wurde. Der Biſchof von Konſtanz ſetzte aber ſeine Prätenſionen auf die Abtey Rheinau noch immer fort, und that Abt Berchtolden in Bann. Der Pabſt Innozenz IV. vermittelte zwar einen Rechtstag zu Winterthur, unter Præſidio des Biſchofs zu Metz, aber der Biſchof Eberhard erſchien nicht, und Pabſt Innozenz entledigte den Abt von dem Bann, und beſtätigte ihn in der Verwaltung des Kloſters Rheinau. Mit dem Biſchof verglich er ſich hierauf doch auch, und wurde nebſt dieſem 1256 von den Reichsfürſten nach Spanien geſchickt, dem König Alphonſus die Kaiſerkrone anzutragen. Bey dieſer Abweſenheit des Abts drang ſich 1258 Johannes von Kränkingen unter dem Vorwand, das Kloſter von aufgedrungenen Aebten und Verwaltern zu befreyen, in die Abtey ein; allein vor dießmal konnte er ſich dabey nicht erhalten. Die Freunde des Abt Berchtolds ſchickten nach ſeiner Zurückkunft aus Spanien eine Geſandtſchaft aus des Kloſters Vaſallen an ihn nach St. Gallen, mit Bitte, die Verwaltung deſſelben wieder über ſich zu nehmen; da er aber nach vielen angewandten Unkoſten nichts ausrichten konnte, griff er zur Liſt, unterſtützt von ſeinen Anhängern im Kloſter, überfielen einige Kriegsleute daſſelbige zu Nacht, und Abt Johann konnte ſich mit genauer Noth durch Schwimmen über den Rhein retten, mußte ſich auch 1259 der Abtey durch einen Spruch Pabſt Alexanders IV begeben. Berchtold beſorgte indeſſen

Digitized by Google

dieſelbige wieder, errichtete die noch vorhandene Gerichts- und Fiſcherordnungen; als er aber ſich in einen unglücklichen Krieg wegen der Erbſchaft Graf Rudolphs von Rapperſchweil eingelaſſen, machte ſich

XXX. Johannes von Kränkingen dieſe Umſtände zu Nutze, eroberte 1261 Stadt und Kloſter, und kam alſo zum ruhigen Beſitze der Abtey. Er ſtund aber derſelben nicht gar rühmlich vor: dann unter ſeiner Regierung daſſelbige durch üppiges Leben des Abts und der Mönche ſehr in Verfall gekommen; mitlerweil ſtarb auch 1271 Abt Berchtold; Abt Johannes aber wurde 1280 vom Pabſt Niklaus III. mit dem Kirchenbann belegt, weil er einige Güter des Gotteshauſes Paradieß verheeren laſſen. Endlich befreyte König Rudolph das Kloſter von der langwierigen Dienſtbarkeit derer von Kränkingen, zerſtörte ihre Raubneſter Weißenburg und Neukränkingen, und Abt Johannes verſchwand einſtmals aus dem Kloſter, ohne wieder zum Vorſchein zu kommen.

XXXI. Conradus II. von Herten; gleich nach ſeiner Wahl wurde auch Graf Eberhard von Habsburg, des Biſchofs von Konſtanz Bruder, und Kaiſer Rudolph I. Vetter, zum Schirmvogt des Kloſters erwählt; und nach ſeinem frühzeitigen Tode 1284 übernahm der Biſchof über deſſen unmündige Söhne Hartmann und Eberhard ſowohl die Vormundſchaft, als auch die Verwaltung der Schirmvogtey. Nach deſſen Tode wurde 1294 Graf Rudolph von Habsburg, ein Vetter des vorigen, zum Schirmherrn des Kloſters erwählt. 1298 übergab Kaiſer Albert dem Kloſter das Flachthal, mit den Dörfern Flach und Volken, nebſt aller Gerichtsherrlichkeit bis zum Blutgericht, weswegen er auch unter des Kloſters beſondere Wohlthäter gezählt worden. 1302 machte ein anderer Gutthäter, Jakob Neno, nebſt ſeiner Ehefrau Adelheid Keller von Lenginenk, dem Kloſter Schenkungen einiger Güter zu Sulz ꝛc.

XXXII. Henricus IV. von Eittlingen, erwählt 1303; auch unter ſeiner Regierung bekam das Kloſter ſchöne Vergabungen an Zehnden und Gütern zu Benken, Grießheim und Niederen, nebſt dem im Lexikon angeführten Hof zu Nak. 1315 ward Johannes Graf von Habsburg Schirmvogt des Kloſters. 1319 bekam das Kloſter einen großen Streit mit den Herren von Regenſperg,

Digitized by Google

genſperg, als Beſitzern der Herrſchaft Balm wegen dem Fiſcherrecht in dem Rhein, ſo ſie von dem Volkenbach bis zu dem Werthe angeſprochen; die Sache kam vor die Schiedrichter zu Baden, welche dem Kloſter den ganzen Rhein auf beyden Seiten in Kraft des von König Ludwig dem Deutſchen Ao. 870 demſelbigen ertheilten Gnadenbrief zukannten. Bald darauf 1320 hat vorbemeldter Graf Johannes von Habsburg den Freyherren von Regenſperg Balm wieder abgekauft 1321 hat Biſchof Rudolph von Konſtanz die Gerichtsherrlichkeit Benken wieder an ſich gezogen. Auch verglich ſich in dieſem Jahr der Abt mit den Konventherren wegen den Schulden, ſo dieſe bisweilen nach ihrem Tode hinterließen. 1322 übergab Heinrich von Freyenſtein dem Kloſter ſein Schloß als Lehen, welches aber bald wieder ſeinen Söhnen als ein Lehen zugeſtellt wurde. Um dieſe Zeit baueten auch die von Kränkingen ihr Schloß Weißenburg wieder auf, und machten eine Prätenſion auf den Zehnden zu Aerzingen 1328, davon ſie aber wieder abgeſtanden; in dieſem Jahr ſtarb auch Abt Henricus IV.

XXXIII. Henricus V. von Neuenburg; bald nach ſeiner Wahl wollte ihm ein edler Vaſall, Konrad Brümſi, die Gerichtsbarkeit zu Mannhauſen ſtreitig machen, und meldete ſich darüber bey dem öſterreichiſchen Vogt im Thurgäu, Ulrich von Klingen, ward aber abgewieſen. Der Abt ließ auch ein koſtbares Lehenbuch des Gottshauſes auf Pergament verfaſſen, worinnen beynahe 100 edle Geſchlechter enthalten ſind. Das Lehen über das Flachthal ertheilte er den Grafen Rudolph und Otto von Sulz. Er ließ auch ein Urbar des Kloſters verfertigen. 1331 ſtellte Jakob von Warth dem Kloſter die Vogtey Benken wieder zu. 1332 ertheilte Kaiſer Ludwig aus Baiern dem Kloſter einen Gnadenbrief, in der Stadt Rheinau einen Wochenmarkt zu halten, mit eben den Rechten und Freyheiten wie zu Schafhauſen. 1337 nach dem Tode Graf Hans von Habsburg kam die Schirmvogtey an ſeine 3 Söhne, Hans, Rudolph und Gottfried. 1339 erhielte das Kloſter auch einen Gnadenbrief von Herzog Albert von Oeſterreich; es bekam auch von benachbartem Adel anſehnliche Vergabungen an Zehnden und Gütern. Der Abt ſtarb 1351.

XXXIV. Henricus VI. von Eittlingen ward erwählt 1351; er kaufte von Frau Catharina, Graf Rudolph von Thengen Gemahlin, eine gebohrne von Bränkingen, 1352 die Vogtey zu Altenburg um 53 Mark Silbers, welche er ſeinem Bruder Johann ſogleich zu Lehen gegeben. 1353 kaufte er auch das Gut zu Altenhauſen, nebſt dem Fiſcherrecht an ſich. 1354 erhielte er von den Grafen von Habsburg ein Lehenrecht auf einen Hof zu Martelen; in welchem Jahre auch der Graf Gottfried von Habsburg die Schirmvogtey über das Kloſter und die Grafſchaft Kleggäu übernommen. 1361 verglich er ſich auch mit dem Biſchof von Konſtanz wegen der Gerichtsbarkeit von Reinheim, die bis an den Blutbann dem Kloſter zuerkennt worden. 1363 beſtätigte Herzog Rudolph von Oeſterreich dem Kloſter ſeine ihm von ſeinem Vater Albert ertheilte Freyheiten. 1365 kam die Schirmvogtey und das Kleggäu durch Ceßion des Grafen Gottfried an ſeinen Bruder Graf Rudolph; dieſer verglich auch den Abt mit ſeinen unwilligen Konventbrüdern. 1373 erkaufte er auch die Lehen über die Dörfer Riedlingen, Buchberg und Elliken von Konrad von Löwe, einem Schafhauſer, womit er aber gleich wieder den Johannes von Fulach belehnte. In der Erneuerung der Stiftsfreyheiten durch den Thurgäuiſchen Landvogt wird er in der Urkunde, gegeben Freytag vor Jakobi 1374, genennt, der hochwürdigſte Fürſt Abt Heinrich des Gotteshauſes Rheinau, welches Prädikat er ihm auch in einem Urtheil, wodurch er ihm die Gerichtsbarkeit zu Wildiſpuch zuerkennt, beylegt. 1375 erhielt er einen Gnadenbrief vor das Kloſter von Herzog Leopold von Oeſterreich.

XXXV. Conradus Meyer von Jeſtetten. Nach dem Tode des Schirmvogts Graf Rudolph 1383, fiel ſelbige an ſeinen Sohn Johannes IV. welcher aber ſelbige durch einen Vertrag an ſeines Oheims Sohn Johannes III. Hansle genennt, 1389 gegen Rotenburg übergeben, wiewohl beyde Theile deſſen bald reuig wurden, und in ihre alte Rechte wieder eintraten; er ſchenkte auch 1403 dem Kloſter mehr leibeigne Menſchen.

XXXVI. Conradus v. Gißingen. Er erhielt die Beſtätigung der Reichslehen vom Kaiſer Rupert zu Konſtanz den 27. Merz 1408.

XXXVII. Henricus VII. von Bettmaringen ꝛc.

XXXIX. Hugo von Almishofen. Bald nach ſeiner Erwählung 1410 proſtitirte ſchon Graf Hermann von Sulz, als er von dem Zug in das Appenzeller Land zurück kam, von der Uneinigkeit im Kloſter, ſein Schirmrecht über daſſelbige wieder hervor zu ſuchen, und vermochte die Bürger zu Rheinau mit Liſt und Gewalt dahin zu bringen, ihm den gewöhnlichen ſchutzpflichtlichen Eid zu leiſten. Abt Hugo ließ ſolches dem Schutzherrn Herzog Friedrich von Oeſterreich berichten, der den Graf von der Landvogtey der öſterreichiſchen Herrſchaften entſetzte, und die Streitigkeiten dem Konvent 1411 durch Schiedrichter beylegen ließ. Als 1415 *der Abt zu Konſtanz auf dem Concilio* war, überfiel Graf Hermann von Sulz mit ſeinem Sohne Rudolph, und deſſen Gemahlin Urſula, am 9. April Rheinau, und nahm abermals als Schutzherr die Huldigung daſelbſt ein. Unterdeſſen beklagte ſich hierüber der Abt bey dem Kaiſer Sigmund, welcher den 11. Jul. das Kloſter von Neuem in des Reichs Schutz genommen. Als der geächtete Herzog Friedrich 1418 wieder eingeſetzt wurde, ſo übernahm er auch die Kaſtvogtey auf das Neue, und kam den 25. Jul. ſelbſt nach Rheinau, wo er den Abt ſeiner beſondern Vertraulichkeit würdigte, darüber aber dem Kloſter viel Feinde zuzog, beſonders die Grafen von Sulz, welcher am 16. Nov. 1418 die Stadt und das Kloſter überrumpelte; durch einen Vergleich, ſo Johannes von Thengen, Herr zu Egliſau, am 4. Jän. 1419 vermittelte, mußte Abt Hugo den Grafen Hermann von Sulz als Schirmvogt erkennen; da aber dieſer entdeckte, daß der Abt mit dem Herzog Friedrich Briefwechſel unterhielt, nahm er ihn, wie im Lexikon gemeldt iſt, den 18. Sept. 1421 zu Rheinau unter verſtellter Freundlichkeit an der Tafel gefangen, da er dann erſt nach Kränkingen, hierauf weiters in andere Kerker zu Balm, Büchelſee, Neckardsburg und Kaſtelberg ſteckte, wo er über ein halb Jahr, mit Ketten und Banden beladen, viel Ungemach von Hunger, Durſt, Froſt und Kälte ausſtehen mußte. 1422 wurde er auf Befehl der Gemahlin des Herzogs Friedrichs durch den Grafen von Thierſtein wieder in Freyheit geſetzt, nach Konſtanz gebracht, wo das biſchöfliche Gericht die Streitigkeiten unterſuchen und ſchlichten ſollte; weil aber die Grafen von Sulz nicht erſchienen, ſo wurde der Abt von dem Ge-

richt ledig geſprochen, und wieder in die Verwaltung des Kloſters und davon abhangenden Orten eingeſetzt. Allein die Grafen ließen ihn keineswegs zum ruhigen Beſitz kommen, ſondern verſchwendeten die Einkünfte des Kloſters dergeſtalt, daß auch die Konventherren aus Mangel Unterhalts aus demſelben weichen mußten. Abt Hugo verfügte ſich auf den Reichstag nach Nürnberg, allwo das Kloſter der erſten Reichsmatrikul eingeſchrieben wurde, und rufte den Schutz Herzog Friedrichs an, welcher ihn über ein ganzes Jahr in ſeinen Elſaßiſchen Städten Masmünſter, Thann und Altkirch unterhielt. Er vermochte auch, daß die Grafen in die Acht erklärt, mit dem Bann belegt, und 1423 des Erbhofrichteramts zu Rotweil entſetzt wurden, welches ſie vermochte, den Abt wieder einzuſetzen, und ſich zu verpflichten, ihm den zugefügten Schaden zu erſetzen, und keinen Anſpruch mehr an das Kloſter zu machen. Im Sept. 1423 kam der Abt zurück, ſammelte auch die zerſtreuten Konventherren wieder, und verwaltete das Kloſter nützlich. 1426, als die Pfarrey Jeſtetten dem Kloſter einverleibt worden, geſchah ein gleiches auch mit den Pfarreyen Rheinheim und Aerzingen, doch mit letzterer nicht ohne große Widerſprüche des Pfarrers Joh. Ulrich Truchſeß, von Dieſſenhofen, und ſeiner 2 Brüder; dieſe zankten darüber mit dem Kloſter wegen einem Fiſchweyer zu Oerlingen, der aber durch einen Vergleich 1430 dem Abt zugeſprochen wurde; wegen der Pfarrey aber wandte ſich der Pfarrer Ulrich, der auch Domherr zu Konſtanz war, an die Kirchenverſammlung zu Baſel, und da er daſelbſt verfällt wurde, 1432 an Pabſt Eugen IV. nach Rom. Der Abt aber ließ förmlich zu Aerzingen Gericht halten, und reißte hierauf nach Augsburg zu einer Verſammlung der Benediktineräbten. Bald nach ſeiner Zurückkunft aber wußten die Truchſeſſen nicht nur die verwittwete Gräfin von Sulz Urſula, gebohrne von Habsburg, den Hegäuiſchen Ritterſtand, ſondern auch die Konventherren und Bürger zu R h e i n a u gegen den Abt aufzuhetzen. Da er ſich aber auf das Concilium nach Baſel begeben und daſelbſt beſchweren wollte, wurde er den 22. May 1434 zu Egliſau von den Dienern Johannes von Thengen angehalten, und zum andern mal als Gefangener auf das Schloß Balm gebracht; das Concilium befahl zwar dem Biſchof Otto von Kon-

ſtanz, den Abt auf das Schloß Küſſenberg bis Austrag der Sache aufzunehmen: allein die Feinde des Abts brachten es bey dem Biſchof, der ſich zu Schafhauſen aufhielt, dahin, daß er den Abt zu einen Vergleich nöthigte, Kraft deſſen er der Gräfin das Vogtrecht zugeſtehen, der Zuflucht zum Kirchenrath entſagen, und ſich dem Urtheile des Biſchofs unterwerfen ſollte, inmittelſt aber in dem Rheinauiſchen Hofe zu Schafhauſen ſich aufhalten möchte. Der Abt aber glaubte, daß ein ſolch erzwungener Vertrag ihn nicht binde, und flüchtete nach Baſel, wo aber die Konventherren ihn ſo bey den Vätern des Concilii anzuſchwärzen wußten, daß das Geſchäft durch Deputirte des Concilii und des Ordens ſollte abgemacht werden; da dann alle Freunde und Feinde ihm anlagen, die Abtey aufzugeben, das er auch that, mit einem Gehalt ſich zur Ruhe ſetzte, und 1451 zu Martalen geſtorben.

XXXIX. Johannes II. Kumbar, erſt ein Prieſter des Johanniter Ordens, und ſeit 1421 Abt zu Engelberg. Er kam als Generalviſitator des Ordens in das Kloſter, wußte es aber dahin einzulenken, daß er 1435 ſelbſt zum Abt erwählt wurde; er ſoll von Zürich gebürtig geweſen ſeyn, und dem Kloſter das Bürgerrecht daſelbſt erworben haben. Er ward vom Kirchenrathe zu Baſel als Viſitator beſtätiget. Er verſchwendete viel Geld mit Reiſen. Als nach dem Tode Herzog Friedrichs von Oeſterreich 1439 die Gräfin von Sulz mit ihren Söhnen die Stadt Rheinau beſetzte, und die Konventherren ohne das mit dem Abte unzufrieden waren, wandten ſie ſich an Biſchof Heinrich von Konſtanz, welcher die Verwaltung des Gotteshauſes dem Abte unterſagte, und Nicolao von Sulz anvertraute; er nennte ſich aber nur Statthalter und Verweſer der Abtey Rheinau, auch Vormund der Landgrafſchaft Kleggäu; ſöhnte auch die Gräfin, ſeine Baſe, mit dem Kloſter wieder aus; nach 18 Monaten kehrte er aber wieder nach Hirſchau zurück. Abt Johannes fand ſich aber mittlerweile zu Konſtanz im Elend, wo er aber doch 1441 die dritte Abtey zu St. Jakob, außert den Stadtmauern, erſchlichen, wo er auch den 16. Merz 1444 geſtorben.

XL. Eberhardus Schwager, von Schafhauſen, verglich ſich gleich bey Antritt ſeiner Regierung mit den Grafen Johann,

Rudolph und Alwich von Sulz, wegen Verwaltung der Herrſchaften, ſo ſie ihm gegen eine jährliche Abgabe auf 5 Jahr überlaſſen. 1442 kaufte er auch den dritten Theil der Gerichtsherrlichkeit zu Jeſtetten von Frau Margaretha von Tettingen, gebohrne von Randenburg, welcher Kauf aber erſt nach einigen Jahren beſtätiget worden, weil inmittelſt die Grafen von Sulz neue Unruhen angefangen; dieſe entſtunden ſchon 1443 wegen einem Schuldhandel, darinnen Schultheiß und Rath zu Rheinau die Grafen verfällten, und von dem Abt unterſtützt worden. Dieſe wandten ſich an den öſterreichiſchen Landvogt Markgraf Wilhelm von Hochberg: ehe es aber zu einem Spruch kam, überfiel der Graf Johannes von Sulz den 14. April 1444 am 3ten Oſtertage das Kloſter; weil aber der Abt den Braten ſchmeckte, reterirte er ſich noch zeitlich zu ſeinen Verwandten von Fulach auf das Schloß Laufen, dieſe brachten ihn noch ſelbige Nacht wieder in das Kloſter. Die Grafen aber verklagten aufs Neue bey dem Markgrafen von Hochberg, der eben damals in Zürich war, und beſchuldigten ihn eines Verſtändniſſes mit den Eidsgenoſſen, ſo Zürich bekriegten. Der Graf gab hierauf dem Waldvogt zu Waldshut Befehl, Rheinau zu beſetzen. Der Abt ſchickte zwar ſeinen Schwager, Werner von Schinen, nach Zürich, der bey dem Markgrafen ſoviel auswirkte, daß der Befehl widerrufen wurde: Nichts deſtoweniger überredeten die Grafen den Waldgraf, daß er den 24. April 1444 (nicht 1460, wie im Lexikon angezeigt iſt) mit 600 Schwarzwäldern vor der Brücke erſchiene; ſie wurden aber von den Rheinauer Bürgern zurück geſchlagen; doch wurde die Brücke darüber zerſtört. Der Markgraf entſetzte den Waldvogt ſeines Amts; und die Eidsgenoſſen beruften den Abt nebſt ſeinen Helfern von Schafhauſen in das Lager vor Greifenſee, um ſich wegen aufgehobner Brücke zu verantworten, und ihm zu verbieten, künftig keine Gemeinſchaft mit ihren Feinden zu pflegen; darüber aber die Güter des Kloſters auf der Schweizer Seite ſehr mitgenommen worden. Bald darauf überließen die Grafen von Sulz dem jüngſten Bruder Alwich das Schirmrecht über Rheinau; dieſer zog ſich, unter dem Vorwand, das Kloſter gegen die herumſtreifende armen Jäcken zu bedecken, am 8. Sept. mit einem Haufen Kriegsvolk nach Rheinau, nahm Stadt und Kloſter hinweg, befeſtigte die Inſel mit Sturmzäunen und Boll-

werken, und pflanzte Kanonen in den Kreuzgang. Der Abt hielt ſich damals in ſeinem Hauſe zu Schafhauſen in der Tann auf, und die Konventherren folgten ihm auch dahin, weil der Graf das Kloſter mit Kriegsvolk anfüllte, und alle Einkünfte zu deſſen Unterhalt verwandte. Der Abt beſchwerte ſich darüber bey einer Verſammlung der öſterreichiſchen Stände zu Villingen, worauf zwar dem Grafen von Sulz die Reſtitution des Kloſters anbefohlen worden, er leiſtete aber nicht Folge; deswegen begab ſich der Abt den 27. Nov. ſelbſt zu dem Herzog nach Winterthur, und begehrte einen Rechtstag wider den Grafen; der ward auf den 21. Dez. angeſetzt: beyde Theile erſchienen vor dem Herzog zu Dieſſenhofen; der Abt begehrte auf die weitſchichtige Anklage des Grafen einen andern Tag zur Widerlegung derſelben, der wurde auf den 18. Jän. 1445 verlegt: auf dieſem wurde dem Abt und ſeinem Konvent die Wiedereinſetzung einmüthig bewilliget; jedoch aber dem Grafen ſeine Rechtsanſprüche ferners vorbehalten. Die Ruhe dauerte aber nicht lange: am 21. Merz 1446 verfügte ſich Graf Alwich auf das Gemeindhaus der Bürger zu Rheinau, und ließ das Haus mit Soldaten umgeben; 11 Bürger wurden nach Balm hinüber geſchleppt; der Abt befand ſich wieder in Schafhauſen, und machte vergebens Vorbitten vor die Bürger; die aber auf Befehl Herzog Alberts ihre Freyheit wieder erlangten, aber ſich eidlich verpflichten mußten, ihr Löſegeld zu bezahlen. Der Abt geſtattete dieſes nicht; und darüber zog der Graf neuerdings auf die Bürger los. Der Abt darüber aufgebracht, ließ durch Soldaten unter Anführung Werner von Schinnen, das obere Schloß zu Rheinau, ſo der Graf beſetzt hatte, überſteigen, und den Graf ſelbſt von da vertreiben, die Bürgerſchaft aber friſch huldigen. Herzog Albert empfand dieſen Bruch des Stillſtands hoch, und ließ beyde ſtreitende Partheyen auf den 3. May wieder vor ſich nach Dieſſenhofen laden; befahl auch, bis auf weitern Beſcheid, das Schloß zu Rheinau in ſeine Hände zu liefern; weil aber ſeiner Seits Niemand kam, dieſen Befehl zu vollziehen, ſo blieb der Abt im Beſitz davon. Um dieſe Zeit geſchah auch die Entdeckung der Heiligthümer des H. Fintanus. Endlich 1447 erhielte der Abt auch mit großer Mühe und Unkoſten von dem Hofgericht zu Rotweil die Losſprechung der beklagten Rheinauer Bürger zum Verdruß des Grafen, der

es aber doch auf einem herzoglichen Gerichte zu Dieſſenhofen dahin zu bringen wußte, daß am 27. April 1448 die Zurückgabe des Schloſſes zu Rheinau dem Grafen von Sulz zuerkannt wurde, die dann von da aus das Kloſter und die Benachbarten noch weiters ſchädigten, die Straßen, beſonders am Folkenbach, unſicher machten, welches den Abt nöthigte, ſich mit den Schafhauſern enger zu verbinden, da er dann mit deren Beyhülfe 1449 die beyden Schlöſſer zu Rheinau und Balm nächtlicher Weile überrumpelte, die Grafen nebſt ihrer Mutter gefangen nahmen, und nach Schafhauſen führten, die Schlöſſer aber niederriſſen. Hierauf erwählte der Abt den Herzog Sigmund 1451 zum Schutzherrn, der aber nicht im Stande war, ſie genugſam gegen die Grafen von Sulz, die inmittelſt wieder ihre Freyheit erlangt hatten, zu beſchützen, weswegen der Abt und das Konvent ſelbſt, mit Bewilligung des Herzogs, 1455 die VII alten Eidsgenößiſchen Kantons zu Schutz- und Schirmherren angenommen, die ihnen auch nachdrücklichſt Hülfe geleiſtet; zumal Pabſt Calixtus IV. auch die Bannſtralen gegen die Grafen ſchleuderte, die darüber von den Eidsgenoſſen angegriffen, und ihnen das Kleggäu verheerten; doch wurde 1456 ein Stillſtand geſchloſſen, und folgends auch wieder erneuert; der Abt überließ in Kraft deſſen den Grafen, anſtatt des zerſtörten Schloſſes zu Rheinau, das Haus zur Tann in Schafhauſen, und ſo lebten ſie einige Jahr in Frieden. Der Abt, vor Alter und ſchweren Drangſalen erſchöpft, übergab 1462 die Verwaltung des Kloſters ſeinem Nachfolger Nicolaus Rüegger, und ſtarb endlich den 13. April 1466. Dieſer

XLI. Nicolaus Rüegger, gebürtig von Winterthur, ward alſo 1467 wirklicher Abt. Er regierte löblich, brachte 1473 einen Zehnden zu Reckingen, und anders an das Kloſter. 1477 tauſchte er mit der Stadt Winterthur den Layen-Zehnden zu Oettikhofen im Kleggäu gegen andere Zehnden und Gülten um Winterthur herum.

XLII. Laurentius von Riſchach, oder Riſchacher, von Hohenſtoffelen, der vorher Bau- und Schulherr im Kloſter geweſen; er wurde 1469 von dem Biſchof von Konſtanz feyerlich eingeweihet; kaufte 1482 einen Theil des Zehndenrechts zu Wilchingen; ſtarb aber frühzeitig den 10. Febr. 1483.

XLIII

XLIII. Johannes Conradus von Grieſſen. Unter ſeiner Regierung ward 1475 eine Viſitation des Kloſters von den Aebten zu St. Stephan in Würzburg, und zu Wiblingen, angeſtellt, und den Konventherren, die ziemlich ausgeartet waren, anbefohlen, eine von den drey klöſterlichen Reformationen von Caſtel, Melk, oder Bursfeld anzunehmen. 1487 gerieth er wieder in Streit mit den Grafen Rudolph und Alwig von Sulz, weil dieſe die Auslieferung Ulrich Gegings, aus Tyrol, der einer Aufruhr gegen Herzog Sigmund von Oeſterreich beſchuldiget worden, und ſich in das Schloß zu Jeſtetten geflüchtet hatte, prätendirten, und hierauf das Schloß der Herren Jünteler daſelbſt, welche die Gerichtsbarkeit mit dem Kloſter gemeinſchaftlich beſaßen, belagerten. Die Eidsgenoſſen, unter deren Schutz Jeſtetten ſtehet, entſchieden aber den Streit, und gaben den Ausſpruch, daß die erſte Unterſuchung der Sache nicht den Grafen, ſondern den Gerichtsherren zudiene. 1489 wurde eine zweyte Viſitation zu Rheinau gehalten. 1493 ließ er die Juden von Rheinau vertreiben, wiewohl wider Willen der Bürger daſelbſt. Beynebſt tilgete er viele Schulden, und erkaufte nicht wenig Güter, oder löſete dieſelbige von Lehens-Vaſallen ein, und vermehrte die Kirchenzierden und Ornate. Nicht nur erklärten die Konventherren ſeine getroffene Coadjutor-Wahl des Matthias Sächelin, von Stokburg, vor nichtig, ſondern ſie wählten ſelbſt den jüngſten aus ihnen, Henricus v. Mandach, 1497 zum Abt; doch wurde noch ein Vergleich vermittelt, die neue Wahl vor nichtig erklärt, doch derſelbe in der Verwaltung beſtätiget, und wirklich noch bey Lebzeiten Joh. Conrad. zum Abt erwählt; dieſer ſtarb bald hernach den 4. Auguſt 1498, und ſo blieb

XLIV. Henricus VIII. von Mandach Abt, und erhielt am 6. Dez. die biſchöfliche Einſegnung. Im Schwabenkriege 1499 wurden die Güter des Kloſters im Kleggäu von den ſchwäbiſchen Bundsverwandten hart mitgenommen. Nach dem Frieden brauchte ihn Kaiſer Maximilian I. in Geſchäften mit den Eidsgenoſſen, wegen dem Türkenkrieg und Römerzug zu negotiren. 1508 ließ er die Rechte und Gewohnheiten des Gotteshauſes ſowohl in bürgerlichen, als peinlichen Sachen, in ein Urbarium zuſammen tragen. 1515 errichtete er auch eine neue Pfarre zu Balterſchweil. 1523 wollte ihm das Landvolk im Zürichgebieth

die Zinſen und Zehnden nicht mehr liefern, worüber er ſich 1524 auf der Tagſatzung zu Baden beklagte, aber wegen überhand nehmender Bauern Unruhe nicht viel ausrichtete; auch die Bürger zu Rheinau ſchlugen es ihm ab, die Abgaben zu entrichten, wurden aber durch einen Spruch der Schutzherren darzu angehalten. Indeſſen fanden auch die Bürger Geſchmack an der Reformation, wobey der Abt viel Mühe hatte, die alte Religion zu Rheinau aufrecht zu erhalten. Auch die Bauern im Kleggäu wurden aufrühriſch, ſo aber von den öſterreichiſchen Völkern zu paaren getrieben, und genöthiget wurden, dem Kloſter die hinterhaltenen Gülten und Zehnden zu entrichten. 1529 entſtund der erſte Religionskrieg in der Schweiz; der Abt erklärte ſich aber zur Neutralität, und ſtarb darüber den 23. Febr. 1529.

XLV. Bonaventura I. von **Wellenberg**. Deſſen Regierung fiel eben in die unruhigen Zeiten der Reformation ein. Bald nach dem Antritte derſelbigen brach der Krieg aus; die katholiſchen Stände ermahnten die Bürgerſchaft den 15. May, ſich ſtille aufzuführen, und dem Abt gehorſam zu ſeyn; dieſe aber, ſo meiſtens reformirt waren, hielten am 22. May eine Gemeinde, und verlangten von dem Abt die Räumung des Kloſters, und Ablegung des Ordens. Da ſie ihm auch mit Einrückung Thurgäuiſcher Völker bedrohten, und ſich durch keine Vorſtellungen von ihm und dem Konvent wollten abwendig machen laſſen, ſo ſchickte er die Stiftsbriefe, Urkunden, und den vornehmſten Kirchenſchatz in Sicherheit nach Schafhauſen; die erſten Wägen kamen glücklich durch, aber die letztern wurden aufgefangen, darüber dann die Rheinauer Bürger erboſt in die Kirche einfielen, alles nieder riſſen, und viel Bilder auf offenem Platze verbrannten. Der Abt flüchtete nach Schafhauſen. Von Zürich aus ward ihm zwar am 5. Jun. alle Sicherheit verheiſſen, wenn er Bilder und Meſſe gutwillig abſchaffen wollte, ſonſt ſie ihm nicht gut ſtehen könnten, wenn ihm von Bauern und Unterthanen etwas Unbeliebiges begegnen würde. Am 7. Jun. kamen 3 Deputirte vom Rath zu Zürich nach Rheinau, und nahmen Beſitz vom Kloſter und der Stadt, wo die katholiſche Pfarre abgeſchaft, und der vertriebene Dietricus von Haſenſtein als reformirter Prediger wieder eingeſetzt wurde. Am

25. Jun. ward der Frieden zwiſchen den Ständen getroffen; der Abt ſuchte, wiewohl vergebens, durch ein Schreiben vom 2. Jul. an den Stand Zürich, wieder eingeſetzt zu werden; er ließ auch desnahen am 13. Auguſt mit Vorwiſſen der katholiſchen Schutzherren, ein zweytes Bittſchreiben an Zürich abgehen, darüber wurde nach langem Briefwechſel eine Konferenz von den Schutzorten nach Rheinau im Nov. ausgeſchrieben, auf welcher auch der Abt und einige Konventherren erſchienen; weil aber die Züricher darauf beharrten, das Kloſter nicht anders zu überlaſſen, als wenn er die Reformation annehmen wollte, wobey man ihm von den Einkünften deſſelbigen den Unterhalt verſprach, ſo ward nichts aus dem Vergleich. Da inmittelſt auch Schafhauſen der Reformation beytrat, ſo begab ſich der Abt mit den Schätzen der Kirche und des Archivs erſt nach Mörſpurg, und hernach nach Waldshut, wo er einige Konventualen bey ſich behalten, die andern aber in andere Klöſter vertheilte. Weder die Vorſprache der katholiſchen Schutzörter, noch auch des Grafen von Sulz, vermochten ſeine Wiedereinſetzung zu erhalten; vielmehr wurde ihm auch gar der nothwendige Unterhalt aus den Gefällen im Zürichgebieth verſagt, wo er nicht die Urkunden und Zinsbücher herausgeben würde, das er aber ausſchlug. Er wandte ſich darüber an Kaiſer Carol. V. der ihm zwar am 9. Okt. 1530 zu Augsburg durch einen Gnadenbrief die Freyheiten und Gerechtigkeiten des Kloſters beſtätigte, übrigens aber zur Geduld verwies, bis das ganze Religionsgeſchäft würde in Ordnung gebracht ſeyn. Glücklich war er mit den Bauern im Kleggäu, welche er mit Bewilligung des Grafen von Sulz bey dem kaiſerlichen Hofgerichte zu Rothweil verklagte, die ſich weigerten, ihm die Zinſen und Zehnden abzuſtatten, und nicht mehr für einen Herrn von Rheinau erkennen wollten, unter dem Vorwand, als hätte er durch ſeinen Austritt alle Anſprüche auf die Abtey verlohren; er wurde darüber ſowohl zu Waldshut, als bey dem Landvogte im Kleggäu, und bey der Regierung zu Innſprug verklagt; da aber die katholiſche Schirmorte ſich ſeiner angenommen, und ihn als rechtmäßigen Herrn und Abt erkennten, wollte ſich die Regierung deſſen nichts beladen. Das Hofgericht zu Rothweil aber ließ 1531 eine Achtserklärung gegen diejenigen Kleggäuer Bauern ergehen, welche

ihm die Einkünfte nicht einlieferten; dieſes zog auch ein Vergleich mit Zürich, der zu Schafhauſen auf ein Jahr geſchloſſen wurde, nach ſich, in Kraft deſſen der Abt von dem Rothweiliſchen Prozeſſe abſtehen, hingegen von dem Züricheriſchen Verwalter eine beſtimmte Anzahl Wein und Geld erhalten ſollte, auch ſoll der Abt dieſem die Abſchriften von den Urkunden mittheilen, ſo oft er deren nöthig haben würde. Ehe noch das Jahr verfloſſen, ward der Abt nach dem 2ten Friedensſchluſſe, ſo auf die Kappeler Schlacht den 16. Nov. 1531 erfolgte, wieder in den Beſitz des Kloſters geſichert, und am 21. Dez. von den IV erſten Schutzorten feyerlich wieder eingeführt. Im Herbſtmonat des folgenden Jahrs wurde auch die Kloſterkirche zu Rheinau von dem Weihbiſchof zu Konſtanz wieder eingeweihet. Er machte viel gute Verordnungen; wurde auch von den Schirmorten auf der Tagſatzung zu Baden 1535 gegen die Bürger zu Rheinau, ſo ſich vieler Freyheiten anmaßen wollten, nachdrucksamſt geſchützet. 1553 verglich er ſich auch mit der Stadt Zürich wegen eines evangeliſchen Predigers zu Rheinau, ſo in Zukunft dem Pfarrer zu Martalen aufgetragen worden, der noch zu gewiſſen Zeiten in der Kirche auf dem Berge eine Predigt halten muß ꝛc. Sein entſeelter Körper ward in der Kapelle des H. Fintanus begraben, welche er gänzlich erneuern laſſen, bis deſſen Gebeine 1710 in der neuen Kirche im Chor des. H. Blaſius beygeſetzt worden.

XLVI. Johannes Henricus Schenk von Caſtell; er ſchlichtete auch gleich im erſten Jahr ſeiner Regierung einige Zwiſtigkeiten mit der Gräſin Eliſabetha von Sulz, im Namen ihrer Söhne Wilhelm und Alwig; desgleichen theilte er, mit Beyhülfe des Raths zu Zürich, den Bahn und die Gränzen der VII Gemeinden, welche ſeit der Stiftung des Kloſters damit vereiniget waren, mit Vorbehalt der Rechten des Kloſters, beſonders der Schafweide. Er erhielt auch 1556 von den VII Schirmorten eine bewährte Abſchrift des zu Baden getroffenen Vertrags mit den III Städten Bern, Freyburg und Solothurn, in welchem Rheinau von dem Thurgau ausdrucklich ausgenommen wird ꝛc.

XLVII. Michael Herſter; er vertrug ſich gleich Anfangs ſeiner Regierung 1560 mit dem Stande Zürich, wegen den Gerichten in der Grafſchaft Ryburg, und 1561 wegen den Grän-

zen, zu Beſtimmung des Fiſcherrechts bey dem Einfluſſe der Thur in den Rhein. 1562 wohnte er der Verſammlung der katholiſchen Geiſtlichkeit zu Rapperſchweil, wegen ausgeſchriebenem Concilium zu Trient bey. Bald nach ſeiner Zurückkunſt wurde er unpäßlich, und zu fernern Regierungsgeſchäften ganz untauglich. Die Schutzherren übergaben die Verwaltung des Zeitlichen dem Vogt zu Rheinau Johannnes von Wellenberg, aber die Konventherren ſetzten ſich dawider, und vermochten ihn dahin, daß er auf der Tagſatzung zu Baden dieſe Stelle wieder niederlegte, welche dann von den Schutzherren dem Joh. Jakob Schweizer, einem Kapitular zu Wettingen, aufgetragen wurde, welcher kurz zuvor in der Wahl eines Abts zu Wettingen mit Chriſtoph Silbereiſen eingeſtanden war; das Konvent ſetzte ſich aber ernſtlich dawider, und ſchickte den Prior Bernhard Aeſcher und noch einen Kapitular nach Baden, Vorſtellungen dagegen zu machen, wurden aber ungünſtig empfangen und zurück gewieſen: kurz hernach gieng P. Bernhard, und noch 2 Kapitularen, mit den beſten Briefſchaften und Koſtbarkeiten des Kloſters nach Ratolfzell am Unterſee, wo ſie ſo lange geblieben, bis daß durch einen Spruch der Schutzorten zu Baden den 23. Jun. 1564 der fremde Verwalter wieder entlaſſen, und dem Konvent erlaubt worden, ſich ſelbſt Vögte und Verwalter aus dem Kloſter zu ſetzen, da dann P. Bernhard darzu erwählt worden. Es ſtarb aber Abt Michael bald hierauf, wie im Lexikon angemerkt iſt.

XLVIII. Johannes Theobaldus Werlin von Greifenberg erhielte die Abtsweihe den 17. April 1565. Unter den Gebäuden, die er vorgenommen, war auch die 1575 eingeſtürzte Pfarrkirche St. Niklaus zu Rheinau. Den 9. Merz 1579 verglich er ſich auch unter Vermittelung zweyer Beyſtänden von Zürich und Glarus, mit der verwittweten Gräfin Barbara von Sulz und ihren Söhnen, wegen der Gerichtsbarkeit und andern Rechten. 1589 wurde von dem päbſtlichen Nuntio Paravicini wieder eine Viſitation im Kloſter gehalten. 1590 verglich er ſich mit dem Grafen von Sulz, der einen dritten Theil der Gerichtsherrlichkeit Jeſtetten an ſich gebracht, durch Vermittelung der Stände Zürich, Luzern, Zug und Glarus; desgleichen mit der Stadt Schafhauſen, wegen dem Lehen der Gerichts-

herrlichkeit zu Riedlingen, Buchberg und Ellikon. Er ſtarb 1598.

XLIX. Geroldus I. Zur Lauben wurde in Gegenwart des päbſtlichen Nuntii Turriani, und der Aebten von Muri und St. Georgen auf dem Schwarzwalde den 24. Auguſt 1598 erwählt; mit der Beſtätigung zu Konſtanz ſtund es etwas lang an, weil der Biſchof, Kardinal Andreas von Oeſterreich, abweſend war, und erfolgte erſt unter ſchweren Gedingen. 1599 hielte der konſtanziſche General-Vicarius wieder eine Viſitation zu Rheinau, dergleichen vorher niemals geſchehen, weswegen der Abt, gleich andern Prälaten, die auch dazu angehalten worden, dawider proteſtirte; der Streit zog ſich in die Länge, wurde aber durch einen Vergleich endlich beygelegt. 1601 wurde die Kirche St. Felix und Regula zu Rheinau, ſo ſeit der Reformation öde geblieben war, von Neuem wieder eingeweihet. Die Einverleibung des Kloſters zu der Benediktiniſch-Eidsgenößiſchen Congregation, gieng nicht ohne heftigen Widerſtand einiger Konventherren vor ſich, von denen ſich beſonders Sebaſtian Harzer, von Salenſtein, hervor that, der den Abt ſowohl bey den Schutzherren, als bey dem Biſchof von Konſtanz verklagte: bey den erſten fand er kein Gehör; und als der letzte, Georgius von Hallweil, ſich deswegen ſelbſt nach Rheinau begab, ſo wurde er von der Nutzbarkeit der Congregation ſo überzeugt, daß er nicht nur ſelbige billigte, ſondern den unruhigen von Salenſtein relegirte, der dann hernach im Kloſter Murbach geſtorben. Der Abt Gerold verfügte ſich am 9. April nach St. Gallen, und wurde ſogleich in die Congregation aufgenommen; die bey ſelbiger beſchloſſene Reformation der Klöſter wurde nun auch zu Rheinau am 8. Auguſt mit anſtändigem Gepränge eingeführt. 1606 wollte der Biſchof von Konſtanz, ungeachtet er ſich mit den Aebten kurz vorher ausgeglichen, abermals eine Viſitation im Kloſter Rheinau vornehmen, die aber der Abt nicht geſtattete. Er ließ auch einige Gebäude aufführen, den Konventgarten mit einer Mauer umgeben, ein neues Kapitelhaus aufführen, auch den großen Keller außert der Inſel erweitern, und die ſchönen Gebäude auf dem Azheimer Hofe vollenden, an mehr löblichen Arbeiten wurde er von dem Tode abgehalten.

L. Ulrich Koch, von Weil, erhielte die Benediktion vom

Weihbiſchof zu Konſtanz am Sonntage nach Oſtern, und wohnte hierauf am 9. May einer Benediktiniſchen Congregation zu St. Gallen bey. Als der katholiſche Gottesdienſt in der Kirche St. Nicolai auf dem Berge 1613 wieder hergeſtellt worden, wurde doch den Reformirten zu Elliken vorbehalten, zu gewiſſen Zeiten durch den Pfarrer zu Martalen daſelbſt Gottesdienſt zu halten; dann in der Peſt 1611 alle noch zu Rheinau geweſene Reformirte, wie auch bey 200 katholiſchen Einwohner, hingeraft worden; doch berührte dieſelbige damals das Kloſter nicht. Unter ſeiner Regierung ward auch die noch wirlich ſtehende Abtey aufgeführt. Er hat viel geiſtreiche Anmerkungen über verſchiedene Materien geſchrieben ꝛc.

LI. Eberhardus III. von Bernhauſen, ward den 25. Jun. 1584 gebohren, er erhielt den Schutzbrief von den Schirmherren mit leichter Mühe; deſto ſchwerer aber gieng es zu mit der Beſtätigung von dem Biſchof. Die äbtliche Einſegnung erfolgte den 28. Auguſt zu Rheinau. Am 9. Jun. 1614 ward eine Verſammlung der Aebten zu Rheinau gehalten. Bey den überhand genommenen Kriegsunruhen wurde die Brücke und der Paß daſelbſt, aber nur durch Unterthanen des Kloſters, ſorgſam beſetzt. 1630 ließ er ein neues Konventgebäude aufführen. 1632 kam ein Corps Schweden von etwa 400 Reutern in das Kleggau nach Jeſtetten, wurden aber vom Abte mit Beyhülfe der Kantone Zürich und Schafhauſen zum Abzug angehalten. 1633 kamen die Schweden abermals auf Jeſtetten, verbrannten Lottſtetten, wo ſich der Pfarrer mit den Einwohnern nach Rheinau flüchtete, und daſelbſt eine geraume Zeit unterhalten worden. Im May kamen die Schweden zum Drittenmal nach Jeſtetten, reterirten ſich aber, auf Vorſtellung der Schirmorte, bald wieder. Auf dieſe Kriegsunruhen folgte 1635 eine groſe Hungersnoth und Theurung, dem die Peſt 1636 auf den Fuß nachfolgte, aber ebenfalls nicht in das Kloſter eingedrungen. 1638 wurde die Benediktiner Congregation wieder zu Rheinau gehalten. Der Abt hat, ungeachtet der ſchweren Zeitläuften, doch ſehr viel rühmliches geſtiftet, nahmhafte Käufe von Zehnden und Gerichtsbarkeiten, beſonders mit den Grafen von Sulz getroffen, Schulden ab- und neue Gebäude aufgeführt. Er ſtarb 1642.

LII. Bernhardus I. von Freyburg, erhielte die Einſegnung durch den päbſtlichen Nuntium Hieronym. *Farneſius* den 11. Nov. 1643. Er verglich ſich auch mit dem Biſchof von Konſtanz nebſt den Aebten von Muri, Engelberg und Fiſchingen, wegen der vorgemeldten Exemption. 1649 waren alle Konventherren in groſſer Todesgefahr, da ihnen bey dem Nachteſſen unter dem Salat, aus unvorſichtigkeit des Gärtners, gewiſſe ſchädliche Wurzeln (die Cicuta) aufgeſtellt worden, wurden aber durch die Sorgfalt ihres Medici, Joh. Jakob Wepfer, von Schafhauſen, wieder hergeſtellt. Bey dem 1656 ausgebrochenen Kriege, flüchtete ſich der Abt den 5. Jän. auf kleinen Schiffen mit den Religioſen auf den Reichsboden, da dann in dem Kloſter eben nicht zum beßten Haus gehalten worden; nachdem bald hierauf geſchloſſenen Frieden aber, wurde er am 25. Merz wieder eingeſetzt. 1666 traf er abermals einen Vergleich mit den Grafen von Sulz, welcher noch immer zur Richtſchnur bey ſich ereignenden Streitigkeiten mit dieſer Regierung dienet. 1673 ward abermals eine Verſammlung der Aebten aus der Schweiz zu Rheinau gehalten, welcher auch Deputirte aus den Klöſtern Kempten, Fulda und Murbach beywohnten. Den 12. Jul 1676 hielt der Abt mit groſſem Gepränge ſein Prieſter-Jubilæum, welchem der Kardinal von Baden, nebſt den Fürſten und Prälaten von St. Gallen, Einſiedeln, Muri, St. Bläſi, Zwifalten und Fiſchingen in Perſon beywohnten. Mit dem Grafen von Fürſtenberg, Maximilian, gerieth er wegen der Herrſchaft Oſtringen in groſſen Streit, weil der Graf dieſelbige nach des Herrn von Oſtringen Tode, ungeachtet dieſer ſelbige dem Kloſter vermacht, und ſolches ſchon davon Beſitz genommen hatte, ſelbige 1679 als ein ihm heimgefallen Lehen wieder eingezogen. Es wurde erſtlich zu Konſtanz an einem Vergleich durch den Fürſt von Kempten und Comenthur zu Althauſen gearbeitet, aber vergebens, deswegen die Sache nach Wien berichtet worden; auf kaiſerlichen Befehl verſammelten ſich die Commiſſarii den 24. Okt. zu Konſtanz wieder; man both dem Abt einen Erſatz an Geld an, ſo er aber nicht annehmen wollte. 1680 unterſuchte der Biſchof auf inſtändiges Bitten des Kloſters das Teſtament und die milde Stiftung nochmals auf das genaueſte, und erkannte die Gültigkeit deſſelbigen. Der bekannte Kapuziner

Digitized by Google

ner P. d'Aviano, der ſich 1681 auch zu Rheinau befand, ſuchte vergebens den Grafen zum Vergleich zu bereden; im Nov. wurde abermals eine Commiſſion deswegen nach Rothweil geordnet, aber durch den Tod des Grafen Maximilian unterbrochen. Der Vormund des jungen Grafen Proſper Ferdinands, der Graf Frobenius von Möskirch, ließ 1682 zu, daß Oſtringen von einer dritten Hand verwaltet, und an einem gütlichen Vergleiche gearbeitet werden möchte, der aber durch den Tod des Abts den 24. April unterbrochen wurde, aber von deſſen Nachfolger

LIII. Baſilius Iten am 19. Jän. 1683 zu Stande gebracht worden, kraft deſſen die Herrſchaft dem Kloſter auf 8 Jahr ſollte überlaſſen werden, nach deren Verfluß Oſtringen von den Grafen von Fürſtenberg ſollte mögen ausgelöſet werden, jedoch mit Erlegung 1000 Gulden zu einer Erkenntniß der Landsherrlichkeit: am 30. Jun. nahm der Abt die Huldigung daſelbſt ein. Noch ehe dieſe 8 Jahr verfloſſen, haben die Grafen dieſe Herrſchaft dem Gottshaus 1686 gänzlich überlaſſen. 1691 ließ er das Kornhaus bey der untern Rheinbrücke, und dabey ein Wirthshaus für die Kaufleute aufführen. Mit dem Biſchof von Konſtanz bekam er wieder Streit, wegen der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Pfarrer, ſo aber durch Vermittelung des Fürſt Sfondrati, Abts zu St. Gallen, beygelegt worden; welcher auch einen Zwiſt, wegen Erbauung einer Ziegelhütte zu Jeſtetten, beylegte. Mit Bewilligung des Abts, als Lehenherr, verkaufte die edle Rink von Wildenburg zu Schafhauſen an den Stand Zürich die Gerichtsherrlichkeit zu Flach. 1695 beſchwerten ſich die Rheinauer Bürger über den Abt, wegen der Handelſchaft an Wein und Früchten, dem Weidgang und Waldungen, wurden aber durch Vermittelung des Stands Zürich verglichen; er ſtarb 1697 ꝛc.

LIV. Geroldus II. Zur Lauben, Baron von Thurn und Geſtellenburg. Schon 1698 machte er den Anfang zu den vielen und nützlichen Gebäuden, ſo unter ſeiner Regierung aufgeführt worden. Er kaufte einige Häuſer bey dem Gaſthofe und großen Keller, ließ ſie niederreißen, und eine große Mauer aufführen, alles einzuſchließen, was immer außert der Inſel zum Gottshaus gehörte. 1700 bauete er die untere Mühle zu Jeſtetten 1702 wohnte er dem Jubilæo der Benediktiner Congre-

gation zu St. Gallen in Perſon bey. Bey dem entſtandenen ſpaniſchen Sukzeßionskriege hatte er wieder Anlaß, vielen Ordensgeiſtlichen aus Deutſchland in Rheinau ein Freyheitsort zu zeigen. Den 3. Jun. 1705 ward der Grundſtein zu der prächtigen neuen Münſterkirche gelegt, die aber erſt den 5. Okt. 1710 eingeweihet worden. 1711 wurde auch das große Stockwerk des Konvents gegen Sonnenaufgang zu bauen angefangen, welches die ganze Breite der Inſel von einem Arm zum andern einſchließet. Bey entſtandenem Toggenburgerkriege 1712 beſetzte der Stand Zürich ſchon den 25. April die Stadt Rheinau mit einigen Truppen, welche die untere Rheinbrücke mit den Bürgern gemeinſchaftlich bewachten. Die Religioſen blieben im Kloſter ungeſtört ihrer Geſchäften, nur der Abt begab ſich erſtlich nach Oſtringen, und zuletzt nach Jeſtetten, wo er bis zu erfolgtem Frieden den 11. Auguſt verblieben; an die Kriegsköſten forderte der Stand Zürich 1713 einzig 250 Mütt Kernen, oder 2000 Gulden zu bezahlen, oder eine Zeitlang zu verzinſen. 1726 wurde der große Saal an dem Ufer des Rheins mit mehr Wohnungen, ſamt einem ſchönen Steigenhaus erbauet. Mit dem Biſchof von Konſtanz gerieth er 1730 abermals in Zwiſtigkeiten, wegen dem Kirchengut derer Pfarreyen, ſo dem Kloſter einverleibet ſind; der Nuntius ſprach ſolche demſelbigen zu, und als dem ungeachtet der Streit nach Rom gezogen worden, bekam doch das Kloſter nach einigen Jahren auch von dort aus ein günſtiges Urtheil. Er ſtarb 1735 ꝛc.

LV. Benedictus Ledergerw, wurde auch 1737 zum Viſitator der Benediktiniſchen Congregation ernennt ꝛc.

LVI. Bernhardus II. Ruſconi, von Luzern: ſeine Einweihung geſchah zu Petershauſen. Die Streitigkeiten mit der Bürgerſchaft zu Rheinau wurden 1745 auf das Neue rege gemacht; er beſchwerte ſich darüber bey den Proviſional-Ständen Zürich und Luzern, und 1746 auf dem Syndikat ſelbſt, wo ſie abermals abgewieſen worden; hierauf Rekours an die Stände ſelbſt nahmen, aber auch daſelbſt wurden ſie verfällt; und der Abt ſahe ſich 1747 gezwungen die Exekution von den Schirmherren zu erbitten; durch Vermittelung des Stands Zürich aber ward die Sache noch beygelegt, der Rädelsführer in ein Zuchthaus geſperrt,

die übrigen mit andern Bußen belegt. Am 2. Sept. 1747 wurde das hundertjährige Jubelfeſt des H. Martyrers Baſilius feyerlichſt begangen.

LVII. Romanus Effinger, von Einſiedeln, führte eine kurze, aber nicht allzu glückliche Regierung; dann nebſt dem Verkauf der Gerichten und Zehnden zu Martalen, unternahm er auch mit weniger Beſcheidenheit den Lauf des Rheins 1755, mit Gefahr des Klostergebäudes zu verändern; doch wurde er den 29. Auguſt 1757 in der Verſammlung der Aebte zu Rheinau zum Viſitator erwählt, aber doch von des Kloſters Vorſtehern bey den Aebten von St. Gallen und Einſiedeln ſo verklagt, daß dieſe ihm angerathen, die Abtey freywillig nieder zu legen, da er dann ſelbiges am 7. Jun. 1758 zu Wyl im Thurgäu wirklich gethan, hernach 7 Jahr in dem Kloſter St. Johann im Toggenburg ſich aufgehalten; bey verſpürter Abnahme ſeiner Kräften aber wieder nach Rheinau gebracht zu werden verlangte, wohin er auch gebracht worden, und noch ein Jahr hindurch in der Einſamkeit mit gottſeligen Uebungen zubringend gelebt, und endlich den 30. Jul. 1766 geſtorben. Seinen Schriften iſt noch beyzuſetzen:

Scientia Sanctorum, edita in S. Gallo 1764.

LVIII. Januarius Dangel, von Münſter im Aergäu, wurde nach erhaltener biſchöflichen Beſtätigung am 24. Jun. von dem päbſtlichen Nuntio eingeſegnet, erhielte auch auf der Tagſatzung zu Frauenfeld von den regierenden Ständen, als Schutzherren, den gewöhnlichen Schirmbrief. 1764 wohnte er der Wahl und Einweihung des neuen Fürſten und Abts von St. Bläſi, Martin Gerberts, und 1767 der Wahl und Einweihung des Fürſten und Abts Beda Angehrn, von St. Gallen bey. 1768 wurde er auch zum Viſitator der Benediktiniſchen Congregation ernennt. In den theuren Jahren 1770 und 71 ſorgte er ſo väterlich vor ſeine Konventbrüder und Unterthanen, daß ſie an dem allgemeinen Mangel nicht ſoviel Antheil hatten, als etwa andere Benachbarte. 1772 hatte er das Unglück, daß von ſeinen Kloſtergütern der Bauernhof zu Bukenried ganz, und ein Theil des Schloſſes zu Mammeren, nebſt Scheuren und Stallungen eingeäſchert worden. 1773 erlaubte er dem Joſeph Helg, Prieſter aus dem St. Galliſchen, den ſogenannten Flachshof zu Jeſtetten zu

erkaufen, woſelbſt er mit Bewilligung des Biſchofs von Konſtanz, als Ordinarii, und dem Fürſten von Schwarzenberg, ein neues Nonnenkloſter angelegt (ſehet Art. Helg), worzu noch der Fürſt eines ſeiner Schlöſſer zu Jeſtetten einraumte, ſo nun Berg Thabor genennt wird, aber ſeiner Aufhebung wieder nahe iſt. Mit dem Abt von St. Bläſi verglich er ſich wegen lang gedauerten Zehnden Streitigkeiten zu Halken überließ das Dorf Bukenried an St. Bläſi, das mit eben ſoviel Einkünften von Fützheim, Geißlingen und Grießheim dem Kloſter Rheinau erſetzt wurde. Er hat auch verſchiedene muſikaliſche Werke im Druck hinterlaſſen, und iſt den 5. April 1775 im 50ten Jahr ſeines Alters mit Tode abgegangen.

LIX. Bonaventura II. Lacher, gebürtig von Einſiedeln, ward gebohren den 28. Auguſt 1738, trat in den Orden den 6. Jän. 1756, ward Prieſter den 18. Sept. 1762, und als Prior zum Abt erwählt den 26. April 1775; die Einſegnung geſchah am 7. May zu Rheinau durch den Weihbiſchof von Konſtanz, und im Jul. erhielt er den Schutzbrief von den Schirmorten. Kaiſer Joſeph II. dem der Abt auf ſeiner Ruckreiſe aus Frankreich, als er den Rheinfall im Laufen den 26. Jul. 1777 beſichtigte, ſeine Aufwart in dem ſogenannten Rittergut oder Kayſersburg bey dem Laufen machte, ertheilte auch dem Kloſter, gleich ſeinen Vorfahren, die Stiftsfreyheiten. 1778 wurde das 1000jährige Jubilæum, wegen erſter Stiftung des Kloſters, mit großer ſolennität und 8tägiger Andacht zu Rheinau celeberirt, wobey verſchiedene fremde Prälaten, als die Fürſten von Einſiedeln, und Muri, die Aebte von Petershauſen, Zweyfalten und Wettingen ꝛc. zugegen waren. 1788 wurde der Abt auf einem gehaltenen Congreß der Benediktiner Congregation zu Einſiedeln zum Viſitator derſelbigen erwählt; er ſtarb plötzlich den 15. Jun. 1789.

LX. Bernhardus II. Meyer, von Luzern, ward geb. den 28. May 1735, that Profeß den 15. Nov. 1752, ward Prieſter den 22. Sept. 1759, Prior 1775, zum Abt erwählt den 2. Jul. 1789, und benedizirt den 19. dito.

S. 225. Rheinegg.

Die Stadt hat 2 Hauptthore, und neben denſelben führen ver-

ſchiedene Nebenauswege gegen den Rhein; ſie iſt ſeit einigen Jahren durch Kaufmannſchaft und Gewerbe in gutes Aufnehmen gekommen, und begreift anſehnliche Gebäude, worunter ſich der nächſt bey der Stadt von einem Herrn von Kuhn nach italiäniſchem Geſchmack aufgeführte Pallaſt, der Löwenhof genannt, vorzüglich auszeichnet. Anſtatt des alten baufälligen Schloſſes, ward 1771 das Zolleriſche Haus von den regierenden Ständen erkauft, und zur Wohnung des Landvogts gewidmet und hergeſtellt; hernach ward auch noch ein Gebäude von dem Zolleriſchen Hauſe von den evangeliſchen Ständen erkauft, und zu der Wohnung eines Landſchreibers eingerichtet. Das Rathhaus läßt ſich auch wohl ſehen. Die Kirche iſt ſchön und angenehm; ſie ſtehet auf einer Anhöhe, und führet zu derſelben eine lange ſteinerne Treppe hinauf. Ein ergiebiger Aſt der Handelſchaft daſelbſt war vormals der Holzhandel, mit dem aus Flößen aus Bündten herab gekommenen Holz, der aber itzt faſt ganz ins Stecken gerathen. Die Stadt erlitte im Jän. 1740 etwas Brandſchaden, auch wieder den 13. Merz 1780, da 8 Häuſer nebſt 6 Scheuren und einer Weintrotte eingeäſchert worden. 1648 wurde die Helferey angeordnet. Der Helfer wird von der Bürgerſchaft aus 3 vom Stande Zürich vorgeſchlagenen Subjekten erwählt, hat auch die Schule, eine Wochenpredigt, und die Kinderlehre zu beſorgen; die Zahl der Kirchengenoſſen belauft ſich etwa auf 800 Perſonen. Am Mittwochen nach Martini wird daſelbſt auch ein Jahrmarkt gehalten. In der Gemeinde befinden ſich auch einige wenige katholiſche Haushaltungen. Die Stadt Gerichtsbeſatzung, Stadtrecht, und Bußenordnung, ward ihr 1598 und 1599 von den regierenden Ständen beſtätiget.

Um die Stadt herum befinden ſich verſchiedene ſchöne Landhäuſer, die Fremden, beſonders St. Gallern gehören. Von dieſer Stadt bis gegen das Dorf Stad, erſtreckt ſich das ſogenannte Bann- und Bauried, beynahe eine Stunde lang und etwas weniger breit. Es war eine Allmend, und gemeinſames Eigenthum der Höfe Rheinegg und Thal; es liegt zwar etwas tief, weswegen es öfters von dem See und dem Rhein unter Waſſer geſetzt wird. Erſt nach langem Widerſtande wurde ſolches unter der Regierung Hrn. Landvogt Heinrich Groben, von

Zürich, unter 721 Haushaltungen dieſer 2 Gemeinden in der Kirche zu Thal den 27. Febr. 1770, nach vorher gemachter genauer Ausmeſſung, vertheilt, und jedem frey geſtellt, ſelbige nach ſeinem Belieben anzupflanzen.

Von den bey der Stadt geſtandenen 2 Burgen, mag man noch von dem einten einen Burgſtock beſehen, das andere aber, ſo ungefähr 300 Schritte von dem erſten näher gegen die Stadt zu geſtanden, iſt vor einigen Jahren gänzlich abgebrochen, und der Hügel mit Reben bepflanzet worden.

S. 227. Klein-Rheinfelden.

Dieſen Namen trägt auch das in dem Bann des Dorfs Muttenz, in der Obervogtey Münchenſtein, und in dem Gebiethe der Stadt Baſel liegende Landgut, das außere Birsfeld.

S. 230. Rheinthal.

In dieſer ungemein fruchtbaren Landſchaft iſt freylich der Wein das vornehmſte; der aber, ſo im untern Rheinthal gepflanzet wird, iſt weit ſchmackhafter und geiſtreicher als der im obern, einige Gemeinden ausgenommen, und wird desnahen auch theurer verkauft. Aus den häufigen Birren wird ein vortrefliches Moſt gekeltert. Die Kornfrüchte ſind vor dieſes Land nicht hinlänglich; dieſen Mangel erſetzen aber die häufig gepflanzten Erdäpfel, und Türkenkorn. Man bauet auch viel und guten Flachs. Die Waldungen ſind unbeträchtlich; es wird aber an einigen Orten Torf gegraben. Die großen Allmenten, beſonders im obern Rheinthal, haben wegen der Vertheilung zu vielen langwierigen Prozeſſen, die ſelbſt vor den Syndikat erwachſen, Gelegenheit gegeben, die doch vor wenig Jahren an den meiſten Orten beygelegt, und die Vertheilung, wie oben von dem Bannried im untern Rheinthal gemeldet iſt, beliebt und vollzogen worden.

Wegen der nahen Nachbarſchaft mit den Vorderöſterreichiſchen Landen, hat die Regierung ſchon öfters Verdrüßlichkeiten gehabt; als 1629 und 1649, da den Rheinthalern, die auf öſterreichiſchem Boden Güter hatten, Steuer und Bräuche abgefordert wurden, die aber durch einen Vergleich von 1651 beygelegt worden. Nichts deſtoweniger ward 1720 wieder ein Verſuch gemacht, die Rheinthaler Güter zu St. Johann, Höchſt und Fu-

ſtach zu beſteuren. 1771 wurde ein gleiches auch wegen einiger dem Hof und Prädikatur zu St. Margarethen, der Kirche zu Thal, und der Kapelle St. Jakob zu Rheinegg angeſucht; in welchem Jahre auch einige Zwiſtigkeiten, wegen Beziehung des Zolls an der ſogenannten Gſtaldenbrücke, und ſchon vorher wegen langgedauerten Wuhrſtreitigkeiten zwiſchen dem Rheinthal und der Herrſchaft Feldkirch obwalteten, weswegen 1767 ein Congreß zu Innſpruck gehalten worden, dem auch der Landvogt beygewohnt, und ſelbiger beygelegt worden. Wegen der deswegen zu Beſtreitung der Unkoſten auf die Gemeinden des obern Rheinthals gelegten Beſteurung, widerſetzte ſich die Stadt St. Gallen wegen ihren daſelbſt beſitzenden Gütern, aber vergebens.

Auch mit dem Grafen von Hohenems waltete von 1727 bis 1732 ein ernſtlicher Streit, wegen Arretirung der Hohenemſiſchen Gefällen, und darauf erfolgter Sperrung der Riednutzung zu Luſtnau denen von Wydnau und Haslach; noch mehr aber, als 1769 die Gräfin von Harrach, Erbin von Hohenems, den Antrag that, ihre Gerichtsbarkeit in den Höfen Wydnau und Haslach an die regierenden Stände zu verkaufen; da ſich aber einige darzu nicht verſtehen wollten, Mine machte, ſolche in todte Hände zu überlaſſen, welches man gar nicht zugeben wollte, ſondern ehender der Harrachiſchen Regierung einen Kaufſchilling anboth; weil aber nicht alle Orte einſtehen wollten, ſo wurde der Verkauf zwar nochmals zugeſtanden, doch mit Vorbehalt, nicht an todte Hände und der Landsherrlichen Hoheit nachtheilig. 1774 wurden ſolche an 5 Rheinthaleriſche Unterthanen verkauft; in dieſen Kauf willigten die Stände auf gewiſſe Bedingniſſe ein; aber eine Geldvorſtreckung, und hernach der Antrag eines Widerkaufs in todte Hände wurde abgeſchlagen.

Die Streitigkeiten mit dem Abt von St. Gallen, wegen dem Jus Patronatus, Abchurung der Kirchengüter und Einrichtung derſelbigen, entſtunden bald nach der Reformation und dem Landsfrieden 1531, darüber ſchon 1532 zu Baden eine Erläuterung von den regierenden Ständen gemacht, und 1584 konfirmirt worden. Dem ungeachtet prätendirte Abt Joachim das Collatur Recht der evangeliſchen Pfründen im obern Rheinthal, welches Geſchäft ſich hernach ſehr in die Länge gezogen. Schon

Digitized by Google

1599 wurde eine Geſandtſchaft von Zürich deswegen nach St. Gallen geſchickt, hierüber zu traktiren, aber fruchtlos, weil der Abt eine faſt unbedingte Ernennung, die man ihm aber nur aus einem Dreyervorſchlag von Zürich aus zugeſtanden, und worüber die Gemeinden ſich melden ſollten, prätendirte. Hierzu ſchlug nun noch das Matrimonial- und Judikatur-Geſchäfte in den gemeinen Herrſchaften, ſo Einfluß auch auf dieſes hatte, und die Beylegung behinderte. Als 1630 der Abt die abſolute Diſpoſition über die Rheinthaliſchen Pfründen begehrte, kam die Sache damals vor die regierende Stände, welche dann den 29. Okt. 1630 einen Ausſpruch darüber gethan, wider den aber, weil er ganz zu Gunſten des Abts war, Zürich, Evangeliſch-Glarus, und die evangeliſchen Rheinthaler proteſtirten, worüber es beynahe zu einem Bruch kommen wär, wenn nicht durch Vermittelung des franzöſiſchen Geſandten, und ſelbſt des päbſtlichen Nuntii, ein unpartheyiſches Recht ausgewirket, und die Stände Bern, Baſel, Freyburg und Solothurn zu Schiedrichtern ernennt worden, welche zu Baden am 28. Auguſt 1632 einen Spruch thaten, in Kraft deſſen in Anſehung der Collatur den Ober-Rheinthaliſchen evangeliſchen Gemeinden zugelaſſen worden, 3 Prädikanten bey den evangeliſchen Orten der Eidsgenoſſenſchaft zu ſuchen, ſolche dann dem, nebſt Schreiben der Orten, wo ſie genommen worden, zu präſentiren, der dann einen daraus erwählen möge, und dieſer ihm nach bisheriger Uebung das Handgelübd leiſten ſolle. Es verzögerte ſich aber mit der Ratifikation des Abts bis 1637, da ſelbige erſt durch einen neuen Vergleich zu Elgg angenommen worden; wobey aber ausbedungen, daß mit Präſentation der Prädikanten hauptſächlich der Stand Zürich in Bedacht ſoll genommen werden; die Gemeinde Balgach ſoll bey ihrem Wahlrecht bleiben, der Erwählte aber auch dem Abt präſentirt werden. Es ſetzte aber doch hernach wieder Streit mit dem Abte, theils wegen der hohen Juriſdiktion, und dem 1676 Vergleiche, theils auch wegen Religionsbeſchwerden, und der von dem Abte angeſprochenen Cura animarum im obern Rheinthale; nicht weniger wegen Beſetzung der vakanten evangeliſchen Pfründen, die 1725 mit Vakanz der Pfrunde zu St. Margarethen den Anfang genommen, da der Abt von den 3 von der Gemeinde präſentirten keinen

nen annehmen wollte, ſondern verlangte, daß ihm ein Dreyervorſchlag von Zürich ſollte präſentirt werden. Die Sache zog ſich in die Länge, und dauerte einige Jahr, in welcher Zeit auch die Pfarreyen Altſtetten, Bernek und Marpach erlediget, und die Neuerwählten nicht anders als Vicarii beſtätiget worden; bis endlich durch einen Vergleich 174 dem Abte das Collatur-Recht landfriedmäßig akkordirt wurde, Kraft deſſen ihm nun 3 von Zürich, oder wenn Glarus die beſtimmte Pfrund nicht komplet hat, einer von Zürich, einer von Glarus u. einer von Appenzell Uſſer-Roden vorgeſchlagen werden. 1769 bekam das Land wieder Streit mit dem Abte, wegen einem neuangelegten Zoll am alten Rhein, da auch Anzeige der in Schiffen führenden Waaren gefordert wurde. Da das Stift St. Gallen, beſonders im obern Rheinthal viele Rechtſamen beſitzet, ſo wurde das alte Erbrecht der IV obern Höfe daſelbſt, Altſtetten, Marbach, Balgach u. Bernang 1651 erneuert, und ſowohl von dem Abte als dem Landvogte beſtätiget. Es iſt ſelbiges 1698 und 1762 in Druck erſchienen.

Ein vollſtändiges Urbar von den hohen und niedern Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten ꝛc. ſo die regierenden Kantons daſelbſt beſitzen, iſt in Mſcrpt. in der Sammlung des Barons von Zur-Lauben zu Zug anzutreffen, nebſt den Offnungen und Ordnungen verſchiedener Höfe daſelbſt. 1775 wurden in dieſer Landſchaft 3594 Mannsperſonen von 15 bis 50 Jahren gezählt.

Fortſetzung der Landvögte:

Appenzell,	1760	Joſeph Sutter.
Schweiz,	1762	Franz Dominik Bettſchardt.
Unterwalden,	1764	Benedikt Niklaus von Flüe.
Zug,	1766	Franz Anton Leodegar Kollin.
Zürich,	1768	Heinrich Grob.
Bern,	1770	Simeon Franz Wurſtenberger.
Luzern,	1772	Joh. Baptiſt Karl Martin Pfyfer von Altishofen.
Glarus,	1774	Joh. Leonhard Bernold.
Appenzell,	1776	Bartholomä Tanner.
Uri,	1778	Karl Alphons Besler von Wattingen.
Unterwalden,	1782	Franz Anton Würſch.

Zug,	1784	Franz Joſeph Blattmann.
Zürich,	1786	Hans Reinhardt.
Bern,	1788	Samuel Albrecht Müller.
Glarus,	1790	Joh. Heinrich Zwicki.

Der Zutritt zu der Landſchreiberey ward erſt 1735 auch dem Kanton Glarus, und hernach auch 1764 dem von Appenzell eingeſtanden, und eine Ordnung deswegen feſtgeſetzt.

S. 241. Rheinwald.

Dieſe Landſchaft ſtößt nirgends an das Liviner, wohl aber an das Medelſer- und Palenſer-Thal. Aus einem Gewölbe des groſſen ſogenannten Rheinwald-Gletſchers, quillt der Hinter-Rhein hervor, zu deſſen Quelle man aber wegen den Lauwinen nicht wohl gelangen mag. Dieſer ungeheure große Gletſcher beſteht aus lauter neben einander geſtellten Gletſcher-Bergen, deren Klumpen durch und durch ein pures Eis iſt; ihre Höhe hat 100 Klaftern. Vormals ſoll ein Paß über den Avicula oder Vogelberg in das Kalankerthal geführt haben, auch in der Alp Portia ein Gaſthaus geſtanden ſeyn, nun aber iſt alles vergletſchert. Das Thal ſtellt eine fürchterliche Wildniß vor, wo man auch im Sommer ſich zu todt frieren kann, danahen das Sprichwort entſtanden: daß es in dieſen Gegenden 9 Monat Winter, und 3 Monat kalt ſey. Die Schafhirten, ſo die rauheſte Gegend bewohnen, und ſpottweiſe das Paradieß genennt wird, ſind rauhe Leute, die faſt wie Mohren ausſehen, und aus dem benachbarten Italien die ſogenannte Bergamaſker Schafe dahin zur Weide führen, bauen ſich an Felswänden ſteinerne Hütten 8 bis 10 Schuh lang, 5 bis 6 breit, und 6 hoch, und machen darüber ein durchſichtiges Dach; ihr Nachtlager iſt ein wenig altes Heu, das Hauptküſſen ein Stein, ihre Decke alte Lumpen oder Pferddecken; ihre Speiſe das Fleiſch der todtgefallnen Schafe, und Pulment, ſo aus rauhem Mehl und Salz, woran ein wenig warmes Waſſer gegoſſen wird, beſtehet.

Die Landsgemeinde wird jährlich am erſten Sonntag im May gehalten. Der ausgetretene Landammann ſchlägt dem Volke 3 an ſeine Statt vor, von welchen ſie einen erwählen. Die einte Gemeinde ernennt dann die Geſchworne der andern Gemeinde, ſo entweder beſtätiget, oder andere erwählt werden.

Die wichtigſte Geſchäfte werden indeſſen durch die Volksmehren entſchieden, an die es der Rath, wenns ein wenig wichtig iſt, bringen muß.

* Rhoter, Kaſpar,

gebürtig von Luzern, war der Arzney Doktor, und erſter Stadtphyſikus geweſen; er hat 1632 eine beſondere Abhandlung von der Peſt unter dem Volke und derſelben Verwahrungs- und Heilungs-Mittel in Druck gegeben.

* Ria.

Ein Geſchlecht in Graubündten, zu Chur; aus welchem Andreas 1771 Zunftmeiſter daſelbſt worden.

* Rich.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Konrad 1541 Birsmeiſter und Verwalter des Gottshauſes St. Jakob worden.

S. 249.

Richard.

Aus dieſem nunmehr erloſchenen Geſchlechte in der Stadt Baſel, gelangte Laurenz 1580 in den großen, und 1591 als Meiſter in den kleinen Rath, und ſtarb den 10 Febr. 1610; deſſen Sohnsſohn Theodor ward 1597 Spitalmeiſter, 1610 des großen, und 1611 Meiſter oder des kleinen Raths, und iſt den 14. Okt. 1618 mit Tode abgegangen, hinterlaſſend 3 Söhne, die alle in den geiſtlichen Stand getreten. a) Konrad, ward 1636 Pfarrer zu Oberglatt im Toggenburg, und nachwärts auch Dekan daſigen Synodi; 1663 Pfarrer zu Bennweil, und im gleichen Jahr Dekan des Wallenburger Kapitels, und iſt den 13. May 1690 im 93ten Jahr unverheurathet geſtorben. b) Theodor, ward 1625 Pfarrer zu Hemberg im Toggenburg, 1630 Helfer, und 1658 Pfarrer zu St. Leonhard, ſtarb den 15. Okt. 1670, und hat in Druck ausgegeben:

Von dem Wunſch, mit welchem alte und betagte Leute fürnehmlich umgehen ſollen über Pſ. LXXI, 17, 18. Baſ. 1636. 4.

Bußpredigt über Luc. XIII, 1--5. Baſel 1643. 4.

Von der unglücklichen Kindsniederkunft der frommen Erzmutter Rahel, welche nach Hinterlaſſung ihres Söhnleins Benjamin ihr zeitliches Leben bald nach der Geburt geendet, über Gen. XXXV, 16--20. Baſ. 1653. 4.

Herzlicher Wunſch aller glaubigen Menſchen, ſonderlich betagter Leuten, über Pſ. LXXI, 17, 18. Baſ. 1656. 4.

Von dem Abſterben und Begräbniß Samuels, des Propheten, Richters und Lehrers in Iſrael, über 1. Sam. XXV, 1. Baſel, 1658. 4.

Welches da ſeven und ſeyn werden Bürger und Einwohner des himmliſchen Jeruſalems, auch welche davon ſollen ausgeſchloſſen werden, über Apoc. XXI, 27 Baſ. 1660. 4.

Was wir von der Züchtigung Gottes, welche er ſeinen Kindern zuſchicket, halten ſollen; auch wir uns darunter tröſten können, über Hebr. XII, 11. Baſ. 1660. 4.

Von dem herzlichen Wunſch, mit welchem alte und betagte Leute ſollen umgehen, über Pſ. LXXI, 17. 18. Baſ. 1661. 4.

Von unſerm wahren Oſtertroſt und Oſterleben, über Matth. XXVII; 52, 53. Baſ. 1661. 4.

Von der Eitelkeit des menſchlichen Lebens, über Pſ. XXXIX, 5--9. Baſel, 1602. 4.

Von der Eitelkeit dieſes unſers zeitlichen Lebens, über Gen. XLVII, 7--10. Baſ. 1663. 4.

Von der Kreuzſchule der Kinder Gottes, auch deren Nutzen, über Hebr. XII, 11. Baſel, 1667. 4.

c) Lorenz ward 1636 Pfarrer zu Elm im Glarner-Lande, und 1653 zu Langenbruck, und ſtarb den 20. April 1680.

Auch ward aus dieſem Geſchlechte Jakob 1557, und Konrad 1601 des großen Raths.

Daniel Joh. Richard, genannt La Breſſe, ward gebohren zu La Sagne im Fürſtenthume Neuenburg 1665, ein geſchickter Uhrenmacher, der dergleichen mit aller Behörde darzu verfertigte, nachdem er ohne andere Lehrmeiſter, als ſein vortrefliches Genie geleitet, dieſe Kunſt erlernet; ſo wie er auch ohne jemals ein Modell geſehen zu haben, die erſte Schneidmaſchine der Räder, ſo in der Schweiz exiſtirt, verfertiget hat, und dieſe Wiſſenſchaft andern jungen Leuten mittheilte. Er hat ſich zu Locle niedergelaſſen, wo er auch 1741 geſtorben; er war der erſte, ſo daſelbſt dieſe Profeßion getrieben, wo nun eine Menge, und wie man behaupten will, ohne die Pendulen, ein Jahr in das andere gerechnet, über 40000 goldene und ſilberne Sackuhren verfertiget werden. Sein Sohn Joh. Jakob hat es in Vervollkommung

dieſer Kunſt noch weiters gebracht, auch ſich auf die Kupferſtecher Kunſt gelegt, und die erſte Maſchine, die Räder zu ſpalten, erfunden.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Genf; aus welchem Joh. Jakob im Jän. 1782 des großen Raths worden; er war auch zur Zeit der Zwiſchenregierung Auditeur, blieb aber doch des großen Raths, und wurde auch noch im gleichen Jahr Controleur. Auch iſt Joh. Franz Jakob Notarius und Procureur.

* Riche.

Ein Geſchlecht im Kanton Freyburg, zu Romont; aus welchem Agnes 1378 Aebtißin zu Magerau worden.

Auch eines in Unterwallis; daraus war 1768 Maria Juliana Euphroſina Sub-priorin im Kloſter zu Colombay, Nicolaus Placidus Canonic. Regular. zu St. Mauritzen, und Petrus Simon Chorherr und Profeſſor auf dem St. Bernhards Berge.

* Richer, Petrus,

gebürtig von Genf, war ein Prediger einer meiſtens aus Hugenotten beſtehenden Kolonie auf der Inſel Coligny, bey Rio Janeiro in Braſilien, wo er am 10. Merz 1557 mit noch einem Prediger anlangte; weil er aber ſich mit dem Kommendanten daſelbſt, Niklaus Durand de Ville-gagnon, einem eifrigen Katholiken gar nicht vertragen konnte, ward er von ihm ſehr verfolget, und ſahe ſich genöthiget, mit ſeinen Glaubensbrüdern auf einem elenden Fahrzeuge wieder nach Frankreich zurückzukehren, wo ſie unter vielen Gefahren den 16. May 1558 im Hafen Blavet anländeten. Siehe hievon bey Iſelin, Bayle; auch hat Larry eine beſondere Reiſebeſchreibung davon verfertiget.

S. 252.

Richli.

Der Landrath Martin Anton, geb. 1685, ſtarb 1763, und kam an ſeine Stelle Joſeph Martin, geb. 1722, er ward 1752 Landvogt gen Utznacht, und 1760 Landshauptmann zu Wyl. Martin Anton, geb. 1745, Kanonierlieutenant, ward Landsſchützenmeiſter 1783, des Landraths 1784, iſt auch Kriegskommiſſarius. Ein anderer, Joſeph Anton, der auch Schützenmeiſter geweſen, iſt Hauptmann im Regimente Brunnen.

* Richold.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hieronymus 1599 des groſſen Raths worden.

S. 252. **Richtenſchweil.**

Dieſer anſehnliche Marktflecken pranget mit vielen anſehnlichen ganz ſtädtiſch erbauten Häuſern, beſonders wohlſituirten und mit allem wohlverſehnen Wirthshäuſern; unter den Gebäuden nimmt ſich vornehmlich Hr. Doct. Hotzen nach italiäniſchem Geſchmack aufgebautes Wohnhaus vortreflich aus. Nebſt dem ſchönen Hafen, wo viele aus Italien nach Zürich gehende Waaren aus- und eingeladen werden. Nächſt dem Wirthshaus zum Engel ſtehet das ſogenannte Weyerhäuslein, und neben demſelben ein anders wohlgebautes Haus. 1287 kam Richtenſchweil, nebſt Wädiſchweil, durch Kauf von den Freyherren von Wädiſchweil an den Johanniter Orden, mit Vorbehalt der Hoheitsrechte, ſo Zürich daſelbſt beſeſſen. 1468 weigerten ſich die von Richtenſchweil, eine ihnen von Zürich ausgeſchriebene Steuer zu entrichten, mußte ſich aber durch einen richterlichen Ausſpruch vom Stande Bern darzu bequemen. 1470 wurde von den VI alten Orten ein Vergleich getroffen, wegen den kleinen Gerichten zu Richtenſchweil, Bäch und Wollrau, zwiſchen den Kantonen Zürich und Schweiz. 1768 wurde auf der Gränze gegen Wollrau ein bequemes Wachthaus aufgeführt; und 1771 das Gemeindwerk mit Wollrau, auf Genehmigung beyder Ständen, getheilt. In dieſe Pfarrey gehören bey 39 Dörflein und Höfe.

* Ricou.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat; aus welchem Joh. Peter Ludwig 1777 in das Predigtamt aufgenommen, und 1788 franzöſiſcher Pfarrer zu Baſel worden.

S. 255. **Ried.**

Der Schweizeriſche Hof liegt zu Ende des Muotathals, wo ſich daſſelbige gegen Schweiz zu öffnet. Ueber den Fluß führet daſelbſt eine koſtbare gewölbte Brücke in einer furchtbaren Höhe, darüber man aber mit Wägen und Karren nicht paſſiren kann, ſondern man muß alles zu Fuß, oder höchſtens auf Pferden in das Thal hinein transportiren. Unweit davon, bey dem ſoge-

nannten Flüelin, ſtecket ſich ſehr oft das nach Schweiz flöſſende Holz, welches mit Hacken zu löſen ſich einige Waghälſe an den Seiten von der Höhe herunter laſſen, und dann wieder hinauf gezogen werden.

S. 257. **Ober-Ried.**

Das Rheinthaliſche Dorf erlitte im Auguſt 1788 einigen Brandſchaden, da ein von dem Stral angezündetes Haus, nebſt einem Stadel und darinnen befindlichen Vieh und Fahrniſſen eingeäſchert worden. Der hieſige Hofammann wird auf Vorſchlag des Gerichts Umwechslungsweiſe von beyden Religionen von dem Abte erwählt.

S. 257. **von Ried.**

Die Edle dieſes Geſchlechts waren auch, nebſt den Freyherren von Oberhofen, Mitſtifter des Kloſters Interlakken; von denen, ſo Bürger zu Thun geweſen, ſind noch zu bemerken: Heinrich, Ritter 1319; Ulrich, genannt von Hiltolfingen, 1359; Johannes 1362, dieſer hatte 2 Söhne, Joh. Albrecht und Arnold; Werner, Ritter, ward des Raths 1362.

S. 260. **Ober-Rieden.**

Die Gemeinde erbaute mit obrigkeitlicher Bewilligung vom 13. Sept. 1760 eine eigene Kirche und Pfarrhaus auf ihre Unkoſten, am 29. Nov. 1761 ward ſie ſchon eingeweihet, und alſo ganz von Horgen getrennt. Der Ort erlitte 1772 etwas Brandſchaden.

S. 260. **Rieder.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Heinzmann, aus der Engi, das Bürgerrecht 1401 erlangt hat.

Auch eines im Kanton Zug, in der Gemeinde Baar; aus welchem Uly 1437 Gemeindsweibel worden.

S. 261. **Riederen.**

Dieſen Namen führen auch einige zerſtreute Häuſer an dem Hartlisberge, in der Pfarre Steffisburg, in dem Berneriſchen Amte Thun. Auch eines in der Freyherrſchaft Spiez, gleichfalls im Bernergebieth.

S. 262. **Riederthal.**

In dieſem Thale beſitzen die Herren Schmid von Uri, einen Forſt, der desnahen der Schmidiſche Wald genennt wird.

S. 262. **Riedheim.**

Das Dorf beſtehet aus Einwohnern von beyden Religionen; doch ſind der Katholiſchen nur 4 bis 5, der Evangeliſchen aber 38 bis 40 Haushaltungen. Sie ſetzen aus ſich ſelbſt zu dem Gerichte zu Zurzach einen Geſchwornen.

S. 263. **Riedholz.**

Einer von dieſen alſo genannten Solothurniſchen Höfen liegt in der Pfarre Günſperg, und iſt den 28. Merz 1780 mit aller Fahrniß und vielen darinnen befindlich geweſenen Wollenwaaren abgebrannt.

S. 263. **Riedi.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Joh. Joſeph, geb. 1729, Pfarrer zu Terminen 1758, Kaplan zu Stalden 1763, Pfarrer zu Raron 1765, iſt auch Titular-Domherr zu Sitten, und Promotor im Ober-Wallis.

S. 263. **Riediken.**

Daſelbſt ſind 1684 den 26. Sept. 3 Häuſer und ſoviel Scheuren, ſo von boshaften Leuten angezündet worden, abgebrannt.

*** Riedli.**

Eine groſſe zur Ehre Mariä erbaute Kapelle, und ſtark beſuchter Wallfahrtsort, im Kanton Unterwalden nid dem Wald, zwiſchen Buochs und Bekkenried.

S. 266. **Riedmatten.**

Der Domherr Peter Adrian zu Sitten war 1730 gebohren; er iſt nicht 1736, ſondern 1756 Domherr worden, war auch Vice-Dom in Maſy, reſignirte aber die Domherrenſtelle 1768.

S. 267. Pannerherr Peter Valentin war auch Landsſeckelmeiſter, und ſtarb 1767; ſein Sohn Peter Hyacinth ward auch Meyer des Zehndens 1766, Zehndenhauptmann 1767, Gouverneur von Montey 1772, Oberſt ob der Morſee 1780, und im gleichen Jahr Deputirter des Zehndens bey dem Bundsſchwur mit den VII katholiſchen Ständen zu Sitten den 14. Nov. Ferners ward Joh. Baptiſt Meyer des Zehndens 1776, erſtlich Meyer zu Nenda 1772; Auguſtin Meyer von Goms 1784. Auguſtin, geb.

1724,

1724, Rector bey der Dreyfaltigkeitskirche zu Sitten 1750, Titular-Domherr daſelbſt, fürſtlicher Hofkaplan, ſtarb 1789.

Zu dem Aſt im Zehnden Sitten, die ſich Herren von St. Gingoulx ſchreiben, gehören: Peter Joſeph Emanuel, Herr von St. Gingoulx, des Raths zu Sitten, Großkaſtellan daſelbſt 1768, Bürgermeiſter 1770 und 82. Von deſſen Söhnen ward Emanuel Rector zum Beinhaus und zu St. Michael in Sitten, hernach 1780 Domherr, ſtarb aber 11 Tage hernach, als er von dem Canonicat Beſitz genommen hatte im April 1781, in einem Alter von 28 Jahren; 2) Peter Joſeph, erſt Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, hernach im Lande Hauptmann, dann Oberſtlieutenant, und itzt Oberſt, Kaſtellan zu Bremis 1785, und Kaſtellan des Vice-Doms zu Sitten 1788; 3) Auguſtin Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in ſavoyiſchen Dienſten; 4) Hildebrand Lieutenant in gleichen Dienſten; 5) noch einer in franzöſiſchen Dienſten.

Weiters waren, Januarius Kaſtellan von Gradetſch und Bremis, Gouverneur von St. Mauritz 1776, des Raths zu Sitten, auch Stadthauptmann, oder Nachtkaſtellan zu Sitten 1785, Großkaſtellan 1788; Peter Adrian, des Raths und Syndikus zu Sitten bis 1788; Franz, Kaſtellan zu Münſter, itzt Profeſſor Grammatic. und Rudimentorum zu Sitten ſeit 1787, biſchöflicher Hofkaplan 1789. Auch war einer Hauptmann, und einer Fehndrich in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Dunant, Peter Niklaus ward Rathsweibel zu Sitten; und aus dieſem Geſchlechte waren auch Großmeyere zu Ardon, 1604 Jakob, 1646 Peter, und 1671 Peter Jakob.

S. 268. **Riedmüller.**

Der Mag. Heinrich ward zu Lüzel gebohren; nachdem er in den Auguſtinerorden getreten, ward er in demſelbigen zu Baſel Prior, und den 20. Dez. 1474 Licentiat, hernach den 24. Jän. 1475 Doctor, und den 27. gleichen Monats Profeſſor Theologiæ; das Dekanat bey dieſer Fakultät verwaltete er 1475 und 77, und ſtarb den 24. April 1478.

S. 269. **Riedweil.**

Daſelbſt ſind den 25. April 1762 drey große Häuſer, und noch 2 kleine, durch den Blitz entzündet, abgebrannt.

* Riedmeyer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Georg 1557 des groſſen Raths worden.

* Riedteiſen.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biſchofzell; aus welchem Hans 1511, Kaſpar 1535, Jakob, der Spitalmeiſter 1567, ein anderer Jakob 1567 des Raths worden.

S. 269. Riehen.

Das Gericht dieſer Vogtey beſtehet aus 12 Richtern, deren 10 von Riehen, und 2 von Bettiken ſind; der Untervogt führt den Stab, 2 Vorſpreche bedienen daſſelbige, welches in der Wachtſtuben daſelbſt gehalten wird. Da die Obervögte im Lexikon etwas unrichtig angegeben worden, theilt man hier eine andere Folge mit.

1522 Junker Heinrich Meltinger, Bürgermeiſter.
1529 Theodor Brand.
1533 Rudolph Suſper.
1539 Beat Sommer.
1555 Sebaſtian Doppenſtein.
1560 Hs Ulrich Merian.
1686 Hs Rudolph Huber.
1592 Chriſtmann Fürfelder.
1602 Beat Hagenbach.
1626 Hs Rudolph Wettſtein.
1635 Melchior Gugger.
1650 Onofrio Merian.
1665 Lukas Hagenbach.
1675 Joh. Friedrich Wettſtein.
1691 Hs Jakob Merian.
1705 Hs Heinrich Beck.
1710 Joſeph Socin.
1736 Felix Battier.
1740 Hs Jakob Huber.
1750 Joh. Ulrich Schnell.
1771 Lukas Feſch.

Zu Klein-Riehen ſind vor wenig Jahren Ueberbleibſel von einem römiſchen Gemäuer entdeckt worden.

S. 271. Rieher.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel, ſo nunmehr erloſchen, ſind über die angemerkten annoch Bernhard 1504, und Makarius 1530 des groſſen Raths, Euchgrius 1533 Lohnherr, Apollinarius 1553 Gnadenthal-Schafner, und Heinrich 1563 Helſer zu St. Peter worden, letzterer aber gleich des folgenden Jahrs an der Peſt verſtorben. Der Meiſter Georg iſt 1599 Salzſchreiber worden, und den 11. Febr. 1615 mit Tode abgegangen. Von dieſem Geſchlechte hat ſich einer zu Breslau in Schleſien geſetzt.

§. 273. **Rieſpach.**

Schon vor dem Jahr 1240 beſaßen theils die Chorherren, theils das Stift zum Frau-Münſter Lehngüter im Rieſpach. Dieſe Gemeinde hat bey der Ueberſchwemmung von Rüßnacht am 8. Jul. 1778 durch den ausgetretenen Müllibach auch ſehr großen Schaden erlitten, eine feſte ſteinerne Brücke, und verſchiedene hölzerne Stege mit ſich weggeriſſen, einige Häuſer, Trotten und Beſtallungen beſchädiget, koſtbare Aecker, Bäume und Gemüßgärten überſchwemmt, auch den koſtbaren Waſſerſammler und die Waſſerleitung zu der Stadelhofer Mühle unbrauchbar gemacht. 1781 erkaufte die Gemeinde ein eigenes Gebäude zu einem Schulhauſe, in welchem ein großer Saal zu einem Bethhauſe eingerichtet worden, in dem ein Katechiſt zu gewiſſen Jahren Abwechslungsweiſe allhier, und in den Gemeinden Hirslanden und Hottingen, die Kinderlehren halten muß; wenn aber der Katechiſt in einer dieſer 2 Gemeinden katechiſirt, müſſen alsdann die Kinder in dieſer Gemeinde die Kinderlehre bey dem Kreuz beſuchen.

*** Rieter.**

Ein Geſchlecht in der Züricheriſchen Stadt Winterthur; aus welchem Heinrich 1710, Hs Rudolph 1723, und Heinrich 1741 des kleinen Raths worden; noch ein Heinrich, geb. 1723, erwählt 1760 in den großen Rath, iſt auch Mühlen-Viſitator; Elias, geb. 1722, erw. 1763, Heinrich, geb. 1749, erwählt 1782, beyde auch in den großen Rath, iſt auch Eulachen und Straßenherr.

Auch ein Geſchlecht im Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Rudolph 1414 des Raths daſelbſt geweſen.

§. 174. **Rietmann.**

Aus dem Basler Geſchlechte ward der Joh. Heinrich, geb. 1658, des großen Raths 1693, und 1710 Meiſter, und iſt 1732 geſtorben; deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1685, iſt 1733 des großen Raths, und 1735 auch Meiſter worden, und 1749 geſtorben.

Der Hofmeiſter Heinrich aus dem Schafhauſer Geſchlechte, geb. 1576, ſtarb 1614; ſein Sohn, der Paradieſeramtmann Heinrich, geb. 1612, ſtarb 1661; drey ſeiner Söhne haben das Geſchlecht fortgepflanzet, als Eberhard, der angeführte Pfarrer Heinrich, und Hs Jakob, ſo 1716 geſtorben, deſſen Sohn Hs

Kaſpar, geb. 1705, als Offizier in ſardiniſchen Dienſten 1735 vor Mirandula umgekommen. Des Pfarrer Heinrichs älterer Sohn, der Generalmajor Johannes, hat auch 1718 und die 2 folgende Jahre den Feldzügen in Sizilien beygewohnt; in der Schlacht bey Parma den 29. Jun. 1734 erhielt er 3 Bleſſuren: der König ertheilte ihm hierauf den Adelſtand; er hat auch 1742 den Belagerungen von Modena und Mirandula beygewohnt, und iſt den 15. Merz 1761 geſtorben.

Aus dem St Galler Geſchlechte ward der Zunftmeiſter Othmar erſt des großen Raths 1622, reſignirte die Zunftmeiſter Stelle 1648. Der Bürgermeiſter und Pannerherr Hs Jakob, geb. 1677, ſtarb 1756. Desgleichen gelangten ſeither in den großen Rath: Michael 1709 bis 13; Georg, geb. 1702, erwählt 1749, ſtarb 1774; Othmar, geb. 1698, erw. 1751, ſtarb 1774; Jakob de Ulrich, erwählt 1772; Othmar, geb. 1733, erw. 1774, Zunftmeiſter 1786; Anton de Jakob, geb. 1729, erw. 1776; Michael, geb. 1748, erw. 1779. Auch ward Zacharias Preſtenvater 1782. Hs Kaſpar, geb. 1717, ward examinirt 1739, franzöſiſcher Pfarrer von 1765 bis 76, ſtarb im Sept. 1777. Jakob de Pankratz, geb. 1745, ward Stadtrichter 1789, des großen Raths eod. an.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Thurgäuiſchen Stadt Biſchofzell; aus welchem Georg 1554, Benjamin 1612, Spitalmeiſter Heinrich 1668, Benjamin 1689 Alträthe worden.

S. 276. **Rieux.**

Aus dem Geſchlechte des Namens Rieux, oder Rieu, vermuthlich von Genf, iſt auch einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Diesbach; und einer Namens Heinrich, geb. 1721, hat folgende Werke in das Franzöſiſche überſetzt herausgegeben:

Voyage de Baretti en Eſpagne & en Portugal, IV Vol. 12. *à la Haye.*

Marie, roman traduit de l'anglois, 8. 1778.

L'Eſcapade, roman traduit de l'anglois, 8. 1779.

Voyage de Vienne à Belgrade, & Kilia-Nova, 8. 1780.

Lettres d'un Voyageur anglois en France, en Suiſſe, & en Allemagne, IV Vol. 8. 1781.

Eſſai ſur l'état préſent naturel, civil & politique de la Suiſſe;

ou lettres à Guillaume Melmoth par Guillaume Coxe, II Vol. *Lauſanne*, 1781.

Cécile, roman anglois, 12. V Val. 1783.

Er iſt auch Verfaſſer der Voyages entrepris dans le Nord de l'Europe.

S. 277. **Rifferſchweil.**

Das Kloſter Kappel kaufte ſchon 1319 dem Biſchof und dem Domſtift zu Konſtanz den vierten Theil des Zehndens und den Kirchenſatz ab. 1720 wurde die Kirche renovirt, und um das Chor erweitert; desgleichen 1764 abermals renovirt. Das Pfarhaus iſt 167- erbauen, und 1745 auch wieder renovirt worden. Dahin ſind auch pfarrgenößig Ober- und Unter-Rifferſchweil, Gerenſteg und Schonau; Unter-Rifferſchweil wurde erſt 1620 darzu geſtoßen, und gehörte vorher nach Metmenſtetten, worüber es hernach viel Streit abgeſetzet hat.

*** Rigaud.**

Ein Geſchlecht zu Genf, ſo mit dem Geſchlechte Rigot nicht verwechſelt werden muß; daraus ward Peter Anton des großen Raths 1782, Auditeur im gleichen Jahr hernach auch Kaſtellan zu Juſſy, 1787 des kleinen Raths, und 1789 Syndic.

*** Rigert.**

Ein Geſchlecht in dem Freyſtaat Gerſau; aus welchem Joſt Bernhard 1780 und 86 Landammann geweſen; und Pat. Hieronymus, geb. 1759, Konventual zu Einſiedeln 1780 worden.

S. 278. **Rigiberg.**

Der untere Theil des Bergs beſtehet faſt aus lauter Nagelflüh, das iſt, kleinen, runden und ovalen Kieslingen, die mit einer Art Pflaſter zuſammen geheftet oder gebacken ſind. Er hat auf allen Seiten Bäche, und an verſchiedenen Orten ſchöne Waſſerfälle; wo die erſteren eben fortlaufen, ernähren ſie ſchmackhafte Forellen. Man rechnet über 400 Kühe, die des Sommers über darauf weiden. Der Berg wird wegen ſeiner unvergleichlichen Ausſicht von Reiſenden, und wegen der Wallfahrt zu den Kapellen Maria zum Schnee und zum kalten Bad von Pilgramen ſtark beſucht. Von Arth aus hat man bis zu der oberſten Höhe etwas zu 3 Stunden, von Küßnacht aus aber bey 6 Stunden

zu ſteigen. Bey der Kapelle Maria zum Schnee, ſo am 11. Jul. 1700 eingeweiht, und von 1716 bis 19 erweitert worden, befinden ſich auch einige Hirten- und Gaſthäuſer, von welch letztern das 4te erſt vor wenig Jahren zu mehrerer Bequemlichkeit fremder Reiſenden und Wallfahrter erbauet worden; von dieſer Kapelle iſt ſchon vor mehrern Jahren, und erſt kürzlich eine Beſchreibung unter dem Titel; Von dem Urſprung der H. Kapelle Maria zum Schnee, ſamt einigen Gnaden und Gutthaten die man da erlangt hat, 8. Zug, 1789. herausgekommen. Bey dem kalten Bad iſt auch ein Wirthshaus; aber die Einſiedeley iſt abgegangen, und befindet ſich itzt daſelbſt eine 1779 ganz neu zu erbauen angefangene Kapelle, deren Kaplan von den dort herum wohnenden Sennen, aber nur dem Sommer über, alle Jahr erwählt und beſoldet wird. Von dieſem bis zur Rigiſtapfel iſt eine Stunde, und von da bis auf die höchſte Spitze, Rigiskulm genannt, noch eine halbe Stunde zu ſteigen; von dem letztern entdecket man eine vortrefliche Ausſicht, darunter bey 10 oder mehr Seen. Auf der Nordſeite des Bergs ſind die größten Précipices. Obenher ſiehet er von weitem ganz kahl aus, iſt ſehr ſteil, und hat faſt ſenkelrecht ſtehende Felſenwände. Auf dem Wege zwiſchen beyden Kapellen, aber beſſer Weſt-Nordwärts, iſt das ſogenannte Keſzibodenloch. Ehedeſſen quittirte gegen den Winter den Berg alles; allein ſeit kurzem, da in der Kapelle Maria zum Schnee und andern Häuſern den Winter über verſchiedene Diebſtähle ausgeübt worden, bleiben die Kapuziner, nebſt einigen andern, auch dieſe Zeit auf demſelbigen. Des Bergs ganzer Umfang begreift bey 10 Stunden. Die Gränzſcheidung auf den Bergſpitzen haben ehemals manche Schwierigkeiten veranlaßt, bis ſolche rechtlich oder gütlich beſtimmt worden. Der größte Theil deſſelbigen gehöret zu dem Kanton Schweiz; der kleinere dem Kanton Luzern, wegen der Vogtey Wäggis, und das übrige dem Freyſtaat Gerſau.

S. 279. **Riggisberg.**

In dieſem Dorfe, ſo keine beſondere Kirche und Pfarre iſt, muß ein jeweiliger Pfarrer zu Thurnen alle 3 Wochen eine Kinderlehre nebſt der Donnſtags-Predigt halten.

S. 281. **Rigot.**

Der Gabriel ward des kleinen Raths 1768, Seigneur-Lieutenant 1769 und 73, Syndic 1770 und 74, ſtarb 1775. Auch ward Peter Andreas des gr. Raths 1752 bis 77; ſo auch Joh. Anton 1764.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Bern, zu Coppet; aus dem Petrus de Begnins 1788 Unterlieutenant bey dem Regimente Tſcharner, itzt Rochmonder, in königlich-ſardiniſchen Dienſten, und von 1783 bis 85 Oberlieutenant geweſen.

S. 281. **Rikkenbach.**

Das Züricheriſche Dorf in der Grafſchaft Kyburg hat eine alte ſehr einträgliche Pfarre, welche vormals eine Kaplaney von Dynhart geweſen, und von den Edeln von Mörſpurg und Sulz geſtiftet worden, an welch letzterm Orte, ſo bis 1608 zum Theil dahin kirchgenößig geweſen, der Pfarrer einen anſehnlichen Zehnden hat. Die Kirche iſt 1695 anſehnlich erweitert worden. Noch itzt iſt nur noch der Hof vordern Grüt kirchgenößig.

In das Luzerniſche Dorf ſind auch pfarrgenößig die Dörflein Niederweil, Müllweil, Regisweil; und die Meyerhöfe Feldenmooß, Afratann, Haſenhuſeren.

In dem Unterwaldner Dorfe Ober-Rikkenbach, ſo an einem ſteilen Berge liegt, der ſich aber nach und nach in ein ſanftes Thal verbreitet, ſtund ſchon in uralten Zeiten eine Kapelle, die aber 1601 von einem Erdbeben verſchüttet worden. 1604 ward eine andere erbauet; als aber dieſe baufällig worden, wurde 1785 eine ganz neue erbauen, und zu einer Filialpfrund von Wolfenſchießen gemacht. Die Kapelle bey Stanz liegt auf einem hohen ſteilen Berge, und iſt ein berühmter Wallfahrtsort; unweit davon liegt die fruchtbare Gemeinalp Steinalp genannt, wo eine hohe Felſenſäule beynahe in Form eines Klaußners ganz nackend da ſtehet, indem ſich die andern Felſenſtücke von ihr losgeriſſen.

Das Baſeliſche Dorf in der Pfarre Gelterkinden, und nicht Ormelingen, liegt in einer ehedem ſehr rauhen, wilder, moraſtiger, und mit vielem Ungeziſer angefüllten Gegend; dieſen Nachtheilen abzuhelfen, wurde ein obrigkeitlicher Fiſchweyer angelegt.

Auch iſt Rikkenbach ein Dorf im Kanton Solothurn, in der Pfarre Hägendorf, und der Herrſchaft Bechburg.

Das Stift St. Galliſche Dorf machet ein beſonders Gericht aus, und wird in alten Urkunden das freye Landenbergiſche Gericht genennt, weil es ehemals dieſer Familie zugehörte. Anitzt verwaltet daſſelbige der Statthalter zu Wyl, und gehören darzu Rikkenbach, Wyl und Bußwyl.

In die evangeliſche Pfarre Kurz-Rikkenbach gehören auch das Dorf Eggolshofen, wo der Kirchhof und das Pfarrhaus iſt, Emishofen, Kreuzlingen, Wöſchbach, Käsbach. Die Zahl der evangeliſchen Einwohner belauft ſich gegen 1000 Seelen.

Das Gericht zu Lang-Rikkenbach genießet die gleichen Rechte wie die biſchöflich-Altſtettiſchen Gerichte. An dieſen Gerichtsſtab kommt auch der Hof im Grüt. Das Maleſiz gehöret der Landgrafſchaft Thurgäu zu; doch hat das Stift die Præcognition. In dieſe Pfarre gehören auch die Höfe Barthhof, Belzſtadel, Bruſter, Buch, Eggihof, Geyrenberg, Ober- und Untergrüt, Happerſchweil, Klaarrüti, Lenzweil, Mattweil, Schönerbohl, Waldhof, Walgishauſen; und in die Filial Birwinken der Hof Scheerenholz. Die Gemeinde belauft ſich über 1100 Seelen.

* Rikkenbacher, oder von Rikkenbach.

Iſt ein Geſchlecht in dem Kanton Schweiz, in dem Arther Viertel; aus welchem Joſeph Anton, geb. 1700, der 1767, und Joſeph Franz Anton, geb. 1736, in den Landrath 1778 gelangte. Auch iſt Johann Anton Hauptmann in königl. ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Bettſchardt; und Joh. Sebaſtian, geb. 1728, ward Kaplan St. Catharinæ, und Schulherr zu Frauenfeld, 1752 Pfarrer zu Niederweil in den untern Freyen-Aemtern, 1776 biſchöflich-Konſtanziſcher Commiſſarius in der Grafſchaft Baden, und den Freyen-Aemtern 178 .

S. 284. Rikkenmann.

Der Doctor und Schultheiß Joh. Ulrich ſtarb 1754; ſein Sohn Joh. Heinrich, geb. 1728, gelangte 1751 in den groſſen Rath, und ward bald darauf Zunftmeiſter der groſſen Bürgerzunft, 1756 des Gerichts, 1758 des kleinen Raths, und 1762 Schultheiß, ſtarb aber ſchon im folgenden Jahre zu allgemeiner Betrübniß, hinterlaſſen Bonifaz, geb. 1758, ward des Gerichts 1778, des groſſen Raths 1764, des kleinen 1786, Obmann der groſſen Bürgerzunft 1788, Seevogt 1786, Proviſoren-Pfleger 1787. Felix Franz Heinrich, geb. 1746, Rathsvorſprech, ward Großweibel 1786; von ihm iſt im Druck erſchienen:

Patriotiſche

Patriotiſche Gedanken, worinnen in verſchiedenen Zügen die ächten Proben einer geſellſchaftlichen Verbindung geſchildert werden, 8. Luzern. Gehalten bey der Verſammlung der *Concordia*-Geſellſchaft zu Rapperſchweil 1778.

* Rikenſchweiler

war ein Geſchlecht in dem Kanton Luzern; aus welchem Pat. Mauritius, geb. 1713, ein Franziskaner, die Guardian- Vicarius- Prediger- und andere Stellen in verſchiedenen Klöſtern verwaltet.

Aus einem andern Geſchlechte in den Stift St. Galliſchen Landen war Pat. Benedictus, geb. 17‥4, ein Konventual zu Wettingen, auch Pfarrer daſelbſt und zu Würenloß, und iſt 177 geſtorben.

S. 284.

Rilliet.

Von denen pag. 285 angeführten iſt Franz auch des LX. Raths worden, und 1772 geſtorben; Samuel ſtarb 1762. Iſaak Robert ward Auditeur 1764, die große Rathsſtelle gab er 1768 auf, iſt aber 1782 wieder eingetreten, und itzt auch des LX. Raths; er beſitzt ein ſchönes Naturalienkabinet, ſo er den Erben des Hrn. Landſchreiber Gruners zu Bern abgekauft hat. Ludwig iſt todt. Noch ſind: Bartholomä ward Seckelmeiſter 1762, Syndic 1769, 73, 77, erſter Syndic 1781, Seigneur-Lieutenant 1771 und 75; nach Beſitznehmung der Stadt von den III Mächten am 9. Jul. 1782, wurde er auch zum erſten Deputirten der Republik bey Errichtung des neuen Reglements mit den Deputirten der Mächten ernennt, iſt aber bald hernach mit Tode abgegangen. Robert Wilhelm ward des Raths 1768, Syndic 1770 und 77, legte die kleine Rathsſtelle 1777 nieder, iſt aber nach der Pacifikation 1782 wieder eingetreten, und 1782 nochmals Syndic worden. Amy ward des großen Raths 1764, des kleinen Raths 1782; bey der am 10. April erfolgten Revolution wurde er zwar entſetzt, und bis zum 2. Jul. in Arreſt behalten, da er wieder in ſeine Stellen eingeſetzt, 1784 und 88 Syndic, auch 1786 Seigneur-Lieutenant worden; 1789 reſignirte er die kleine Rathsſtelle, und nahm ſeinen Platz wieder unter den großen Räthen ein. Horaz Benedikt ward des großen Raths 1775, Gerichtſchreiber 1779, General-Commiſſarius 1784; Theodor, geb. 1727, des großen Raths 1775, ſtarb 1783, und hat in Druck gegeben:

Lettres ſur l'emprunt & l'impôt, addreſſées à Mr. *Necker* de Germain, 1779.

Jakob des großen Raths 1784; Joh. Daniel Lieutenant bey der neuen Stadtgarniſon. Ein anderer Theodor, ein Advokat, hat herausgegeben:

Repréſentations addreſſées au Procureur-Général, in Betreff einiger die Geiſtlichkeit betreffenden Punkten, 8. Merz 1766.

Lettres à Mr. le Syndic *Rillet* du 22. Nov. 1770, gegen ſeine allfällige Erwählung in den großen Rath, ſo er ausſchlägt.

Propoſition faite aux CC du 1. Sept. 1778, wegen den Auditeurs, verſchiedenen Auszierungen, und dem College, ſo aber gründlich widerlegt worden.

S. 285. Rimatheus.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Johannes der ältere, examinirt 1780, Pfarrer zu St. Peter 1782; Johannes der jüngere, examinirt 1780, Pfarrer zu Eroſen, hernach zu Peiſt 1783, ſtarb 1786.

* Rimmiſperger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen; aus welchem Hs Ulrich 1659, aber nur kurze Zeit, Urtheilſprecher geweſen.

S. 287. Rinderthal, ſoll heißen Riederthal.

S. 287. Ringeiſen.

Aus dieſem Basleriſchen Geſchlechte iſt Anton 1517, Gabriel 1550, und Anton 1555 des großen Raths worden.

Aus dem Appenzeller Geſchlechte wurden ferner Landräthe in der Unter-Rood Hundweil, oder am Stein, Johannes, geb. 1703, erwählt 1750, ſtarb 1785; ein anderer Johannes, geb. 1698, erw. 1750 bis 74; noch ein Johannes, geb. 1730, erw. 1774; Konrad, geb. 1729, erw. 1776.

S. 288. Ringgenberg.

Von den alten Edeln dieſes Geſchlechts ward auch Peter, Herr zu Brienz, 1338 Bürger in der Stadt Thun, mit dem Beding: wenn die von Thun Tell anlegen, ſoll er 2 Gulden geben; wenn die Stadt Reiſen fahren, d. i. ins Feld ziehen, ſoll er mitziehen, oder 5 gewafnete Knechte ſchicken; zur Udel gab er der Stadt 10 Gl.

S. 290. **Ringgli.**

Der angeführte Melchior war 1640 gebohren, und iſt 1704 geſtorben. Auch ward Chriſtoph von 1743 bis 52 Quartierhauptmann im Lande, und ſtarb 1769: ſein älterer Sohn gleiches Namens, geb. 1716, ward an ſeine Stelle Quartierhauptmann, des großen Raths 1761, Amtmann gen Küßnacht 1778, ſtarb 1783; deſſen Sohn Melchior, geb. 1756, Fehndrich in Holland bey dem Regimente Eſcher 1775, Lieutenant 1778, Oberlieutenant 1785; und des jüngern Sohns vom Quartierhauptmann Chriſtoph, Paulus Sohn, auch Chriſtoph, geb. 1745, ward des großen Raths 1778, Obervogt gen Nüforen 1786.

S. 291. **Ringier.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Samuel, geb. 1706, des kleinen Raths 1737, Schultheiß 1760, Spitalvogt 1784, reſignirte 1786 die Schultheißenſtelle, und ſtarb kurz hernach den 30. Jun. Ein anderer dieſes Namens, geb. 1732, ward Stadtſchreiber 1760, ſtarb 1773. Dermalen ſind noch, Joh. Rudolph, geb. 1744, des kleinen Raths und Stadtſchreiber 1783; Joh. Rudolph, geb. 1735, des großen Raths 1767, des kleinen Raths 1788. Im großen Rathe ſind Beat Heinrich, geb. 1733, erw. 1767; Hauptmann Samuel, geb. 1741, erw. 1776; Joh. Jakob, geb. 1746, erw. 1777; Anton, geb. 1747, erw. 1786; Heinrich, geb. 1733, erw. 1787.

Der Dekan Daniel ſtarb 1750. Der Pfarrer Jakob ward examinirt 1728, erſtlich Helfer 1745, dann zweyter Pfarrer 1745, ſtarb den 23. Merz 1775. Der Pfarrer Sigmund ward examinirt 1739, ſtarb den 23. Merz 1776. So wurde auch Beat examinirt 1728, Pfarrer zu Birrweil 1731, zu Gränichen 1748, Camerarius des Arauer-Kapitels 1743, ſtarb 1766. Noch ſind verſchiedene geiſtlichen Stands, von welchen Joh. Jakob, geb 1739, examinirt 1764, Helfer zu Sanen 1768, und noch im gleichen Jahr Pfarrer gen Birrweil worden. Von ihm iſt im Druck:

Beſchreibung der Feuersbrunſt zu Fahrwangen und Dürrenäſch im Merz 1782; ſamt einer darauf gehaltenen Brunſt- und Steuerpredigt, 8. Bern, 1782.

Und einer iſt Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach in franzöſiſchen Dienſten, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

S. 293. **Ringler.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches nun ausgeſtorben iſt; aus welchem Ludwig, ein geſchickter Glasmahler, 1565 Rathsherr, 1575 Obervogt zu Groß-Züningen, 1579 Dreyzehnerherr, 1580 Geſandter aufs Ennertbürgiſche Syndikat, 1581 Geſandter nach Mühlhauſen, in damaligen Finingeriſchen Unruhen, 1582 Landvogt zu Lauis, 1584 des großen Raths, 1585 nochmals Rathsherr, 1590 zum Zweytenmal Geſandter übers Gebürge, und 1592 Dreyzehnerherr worden, und den 15. Aug. 1605 geſtorben. Deſſen Sohn Joh. Wernhard ward 1603 Schafner des Prediger-Kloſters, 1604 des großen Raths, 1608 Geſandter übers Gebürge und Dreyzehnerherr, 1611 Obervogt zu Groß-Züningen, 1612 Oberſtzunftmeiſter, 1616 Bürgermeiſter, und iſt den 14. May 1630 mit Tode abgegangen; und hat verſchiedenen Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen, als Geſandter, beygewohnt. Von ſeinen Söhnen iſt Ludwig 1630 Salzſchreiber und des großen Raths, und Chriſtoph 1633 auch des großen Raths worden.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Wilhelm 1775 des großen Raths worden; bey den letzten Unruhen war er ganz Demokrat, ſo daß er nicht nur den 10 April 1782 in den kleinen Rath aufgenommen, ſondern auch zu einem Mitglied der niedergeſetzten Sicherheitskommißion angeſtellt wurde: allein am 2. Jul. mußte er die Stadt räumen, woraus er nachher völlig verbannt worden, und ſich ſodann in Irrland niedergelaſſen.

S. 294. **Ringliken.**

Aus dem Geſchlechte dieſer Edeln findet ſich ſchon 1119 Hs Konrad. Dorothea von Schönen war Heinrichs Tochter, brachte dieſe Vogtey und Edelſitz an ihren Gemahl Joh. Rudolph Schwend, Ritter und Bürgermeiſter. 1419 beſaß ſolche Berchtold Schwend; hernach ſein Sohn der Ritter und Bürgermeiſter Heinrich, demnach deſſen Sohn Johannes ꝛc.

*** Ringlin.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches Hs Sixt, ein ſehr guter Mahler, von Schorndorf 1610 dahin gebracht hat, ſchon

ſeit geraumer Zeit aber wieder abgegangen iſt. Von dieſem Mahler iſt noch ein wohlbehaltenes zierliches Kirchenſtück vorhanden, welches das Innere des Großen-Münſters zu Baſel mit der verſammelten Gemeine vorſtellt, worvon ſehr viele Figuren wirkliche Portraits von damals im Leben geweſener Perſonen ſeyn ſollen. Der Sohn dieſes Künſtlers Joh. Jakob ward 1650 Lehrer im Gymnaſio, und iſt 1678 geſtorben: und deſſen Sohn Johannes ward 1688 Pfarrer zu Biſchweiler.

S. 294. **Ringold.**

Der Pfarrer und Commiſſarius Sebaſtian Anton, geb. 1698, ward wirklich-biſchöflicher Commiſſarius 1775, und ſtarb den 28. Okt. 1778. Von ſeinen Brüdern wurde Franz Anton Bernhard, geb. 1717, auch Pfarrer zu Seedorf 1742, ſtarb 1782; Felix Deſiderius war Kaplan der Straumeyeriſchen Pfrund; ein anderer, Juſtus, war Magiſter Principiorum zu Altdorf, und ſein Bruder Joh. Karl ein guter Muſikus und Organiſt. Auch ward Karl Joſeph, geb. den 24. Auguſt 1737, erſtlich Kaplan zu Altdorf 1760 Pfarrer zu Aettighauſen 1767, zu Sarmenſtorf 1779; er hat als ein gelehrter und verſtändiger Mann verſchiedene Misbräuche bey ſeiner Gemeinde abgeſchaft, auch deutſche Geſänge und Gebether zu mehrerer Erbauung des Volks bey der Meſſe ꝛc. eingeführt. Von ihm iſt auch im Druck erſchienen:

Trauerrede auf *Marianus*, Fürſt zu Einſiedeln; gehalten den 27. Nov. 1780 Einſiedeln. 4.

Lobrede auf den ſel. Einſiedler Niklaus von Flüe; gehalten in der Pfarrkirche zu Saxlen den 25. Merz 1781. Luzern, *e. a.*

S. 296. **Ringweil.**

Vor Zeiten war bey dieſem Dorfe auch ein Burgſtall, ſo Edeln dieſes Namens gehörte, von denen Walter und ſein Sohn in der Mitte des XIII. Jahrhunderts gelebt. Hug war 1332 Zeuge bey dem Verkauf eines Guts in Ringweil in Rüti; es ſind aber dieſe Edle längſt ausgeſtorben. Die Herrſchaft iſt ein Lehen der Grafen von Habsburg, und wurde von Graf Hans 1323 an die Commenthurey Bubiken übergeben.

*** Rink.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Georg 1596 Beyſitzer des Stadtgerichts worden iſt.

§. 297. Rink von Wildenburg.

Kaſpar, der Stammvater der zu Schafhauſen blühenden Linie, hinterließ die 2 bemerkten Söhne, Dietegen und Kaſpar; der 1) Bürgermeiſter Dietegen, war 1530 gebohren, und ſtarb den 2. Jul. 1590; der 2) Kaſpar, geb. 1533, war Hauptmann in Frankreich ꝛc. und ſtarb 1617 ohne Erben. Des Bürgermeiſters Söhne waren: a) Kaſpar, geb. 1557, war auch Hauptmann in Frankreich, und ſtarb 1586; b) Wolf Dietrich, geb. 1589, ſtarb 1618, hinterlaſſend den Gerichtsherrn Hs Konrad zu Flach, geb. 1610, ward des großen Raths 1646, ſtarb 1676 vier Söhne hinterlaſſend, als 1) Dietegen, 2) Hs Konrad, 3) Johannes, 4) Heinrich. Der 1) Dietegen, Obherr und Landvogt ꝛc. geb. 1636, ſtarb 1686 ohne Kinder. 2) Hs Konrad, Geſandter übers Gebürge, geb. 1642, ſtarb den 24. Febr. 1693. 3) Johannes, geb. 1643, ward des großen Raths 1693, Vogtrichter 1701, Obherr eod. an., ſtarb 1717 ohne männliche Erben. 4) Heinrich, geb. 1645, ſtarb den 18. Okt. 1692. Der 2te Konrad, hatte 3 Söhne, a) Hs Konrad, b) Joh. Chriſtoph, c) Dietegen. Der a) Hs Konrad, geb. 1662, kaufte das Haus zum großen Refficht, und ſtarb den 25. Sept. 1702; ſein Sohn Hs Konrad, Dragonerhauptmann, war geb. 1697, und deſſen Sohn gleiches Namens geb. 1727. Der b) Joh. Chriſtoph zum Oberhof, Obherr ꝛc geb. 1674, ſtarb den 17. Dez. 1747. c) Der würtenbergiſche Oberſtlieutenant Dietegen war 1676 gebohren, und ſtarb den 12. Okt. 1744; und ſein Sohn gleiches Namens, geb. 1706, ſtarb 1730. Der b) Obherr Joh. Chriſtoph hatte 2 Söhne, 1) Hs Konrad, geb. den 19. Jul. 1717, des großen Raths 1750, Seckelmeiſter 1761, ſtarb den 20. Dez. 1777 ohne männliche Erben; 2) Hs Wilhelm, geb. den 24. Merz 1719, ſtarb ohne Kinder. Des obgedachten 4) Heinrichs einziger Sohn Hs Konrad, geb. den 1. Jul. 1677, Hauptmann des großen Raths 1726, Vogtrichter 1738, ſtarb 1750, hinterließ 5 Söhne: 1) Laurenz; 2) Joh. Konrad; 3) Dietegen; 4) Hieronymus, geb. 1721, war in ſardiniſchen Dienſten Lieutenant, und wurde bey Caſale dee 8. Dez. 1745 erſchoſſen; 5) Heinrich. Der 1) Laurenz, ward Hauptmann, dann Regiſtrator, hernach Reichsvogt 1753, ſtarb 1780. 2) Hs Konrad, geb. den 19. Jul. 1718; deſſen Sohn Hs Konrad, geb. 1759, ward Urtheil-

ſprecher 1781, Kloſterſchreiber 1789. 3) Dietegen iſt geb. den 8. Dez. 1719; und der 5) Heinrich, geb. den 22. Auguſt 1722, deſſen Sohn Joh. Konrad iſt 1761 gebohren. Von des Laurenzen Söhnen ward der erſte, Hs Konrad, geb. den 18. Jul. 1734, Großweibel 1782; der zweyte, Joh. Friedrich, geb. den 11. May 1749.

S. 298. Rink von Baldenſtein.

Der Biſchof zu Baſel Joſeph Wilhelm ſtarb den 12. Sept. 1762. Der Domherr Joh. Franz Humbert, geb. den 13. Jul. 1706, ward auch Dom-Cuſtos 1775, und ſtarb 1781. Chorherr Joh. Konrad Sebaſtian, geb. den 27. Nov. 1710, ward auch zu Baſel Dom-Cuſtos 1750, Archidiac. 1756, Domprobſt 1759, ſtarb 178 Der Commenthur Ignaz Balthaſar Wilibald, geb. den 4. Aug. 1721, trat in den Orden 1726, begab ſich nach **Malta**, und machte ſeine Caravanen von 1732 bis 38, that das Gelübd 1740, ward Commenthur zu Leüggern 1753, Generalrezeptor von Deutſchland 1764, Bailly von Brandenburg mit Widerſpruch des Commenthur von Forell, wie hievon weitläuftig bey dem Artikel Griſet von Forell im 2ten Bande nachzuſchlagen, 1774; auf gleiche Weiſe diſputirte er auch 1777 mit dem Commenthur von Forell wegen der Stelle eines Groß-Baillifs von Deutſchland, verglich ſich aber doch darüber einiger Maßen mit demſelben, bis er nach deſſen Tode zum ruhigen Beſitz davon gelangte, 1787 aber das Großpriorat Dacien erhielt. Der Hofrath Lucius Xaver iſt itzt biſchöflich- wirklich geheimer Rath, und hat das Geſchlecht fortgepflanzet; und ſind vermuthlich ſeine Söhne: Joſeph Wilhelm Fidel, Domherr zu Baſel 1768; Konrad, Chorherr zu Münſter in Granfelden; Joh. Baptiſt Fidel, Malteſer Ritter, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem biſchöflich- Baſeliſchen Regimente von Schönau.

* Rinkenbacher-Rood.

Iſt eine der Rooden, in welche das Land Appenzell des Innern-Roodens eingetheilt wird, und giebt einen Hauptmann und 3 Mann in den kleinen, und 6 Mann in den großen Rath.

S. 299. Rinkenberg

iſt auch ein Dorf und Pfarre, ſo in das Vicariat von Diſentis

gehöret, und von dem Abte aus den daſigen Kapitularen beſtellt wird.

Auch führet dieſen Namen eine Alp in dem Weißtannerthal, in der Grafſchaft Sarganz, worauf auch einige Häuſer und Höfe anzutreffen.

S. 300. **Rinnenberg, Rünnenberg.**

Dieſer Ort hat im April 1660 großen Brandſchaden erlitten, da 9 Häuſer ſamt Scheuren verbrunnen.

S. 301. **Rippel.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches Peter, von Aiſchleben aus Franken, um das Jahr 1530 dahin gebracht hat; von deſſen Söhnen ward a) Hs Burkard 1575 Reichsvogt, 1576 des großen Raths, 1579 Meiſter, 1580 Landvogt zu Mendris, 1582 wiederum des großen Raths, 1583 Schafner des Kloſters Klingenthal, 1588 abermals Meiſter, 1589 wiederum Schafner im Klingenthal, 1590 zum Drittenmal des großen Raths, und 1592 Rathsherr; ſtarb aber den 31. Dez. des gleichen Jahrs. b) Mattheus ward 1593 Meiſter, 1595 Lohnherr, 1601 Geſandter übers Gebürge, 1606 Obervogt zu Wallenburg, und 1611 Rathsherr, und iſt den 8. Merz 1619 mit Tode abgegangen, und hat eine Chronik von Basleriſchen Geſchichten in Mſcpt. hinterlaſſen.

Von des Rathsherrn Hs Burkards Söhnen ward a) Peter 1595 Stadtſchreiber zu Lieſtall, und iſt den 14. Aug. 1602 geſtorben. b) Niklaus 1593 Schafner im Klingenthal, 1600 des großen Raths, 1615 Rathsherr, 1627 Deputat der Kirchen und Schulen und Dreyzehnerherr worden, und iſt den 2. Merz 1631 verſtorben. Von deſſen Söhnen ward a) Niklaus, ſo 1594 gebohren, 1622 Rathsſubſtitut, 1631 des großen Raths, 1634 Rathſchreiber, 1654 Stadtſchreiber, 1656 Dreyerherr, 1658 Oberſtzunftmeiſter, und 1660 Bürgermeiſter, und iſt den 15. Merz 1666 ohne Leibeserben geſtorben; b) Hs Burkard ward 1648 des großen Raths, 1653 Reichsvogt, 1654 Meiſter, 1656 Obervogt zu Farnſpurg, und 1661 nochmals des großen Raths, und iſt den 27. Febr. 1667 mit Tode abgegangen. Von deſſen Söhnen ward a) Niklaus 1660 Schafner des Klingenthaler- und 1669 des Prediger-Kloſters, 1672 des großen Raths, 1691 Meiſter,

Meiſter, 1694 aber removirt, und 1704 wieder des groſſen Raths, bis auf ſeinen den 22. Jun. 1707 erfolgten Tod, hinterlaſſend den Pfarrer Niklaus, welcher den 10. Sept. 1755 geſtorben, und annoch in Druck ausgegeben:

Theſes theologicæ ex Univerſa Theologia depromptæ, *Baſ.* 1696. 4.

Das zwar geängſtigte und betrübte, doch wiederum beruhigte und erquickte Davids Herz, über Pſalm. XCIV, 19. Baſ. 1712. 4.

Frommer Herzen Luſt und Wunſch, ſo ſie haben an und von dem Herrn, über Pſ. XXXVII, 4. Baſel, 1721. 4.

Das von Gott gemachte hochoberkeitliche ſehende Auge, über Prov. XX, 12. 1722. Fol.

Die unbekannte und unvermuthete Todesſtunde, über Eccl. IX, 12. Baſel, 1743. 4.

b) Hs Jakob ward 1663 Jngroſſiſt, 1664 Rathsſubſtitut, 1672 des groſſen Raths, 1691 Rathſchreiber, und 1712 Stadtſchreiber, und iſt den 3. Merz 1722 geſtorben; von deſſen Söhnen ward Emanuel 1713 Jngroſſiſt, und 1720 Obervogt zu Homburg.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Luzern; aus welchem Beat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Meiner gnädigen Herren der Stadt Luzern Satzungen und Rechte, ſamt den Gerichtshändeln, und dem geſchwornen Brief, 1568. 4.

* Riſath.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Jakob 1780 Landammann des Hochgerichts Obervatz geweſen.

S. 303. Riſch, Ryſch.

Aus dem Bündtneriſchen Geſchlechte war auch Johannes 1768 Landammann des Hochgerichts Waltenſpurg, und Chriſtian 1774 des Hochgerichts Andeeſt; Chriſtoph 1788 Ammann des Hochgerichts Schleuwis; und Maximilian 1788 Ammann des Hochgerichts Tſchappina.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Chur; aus welchem Paulus von 1761 bis 76 Zunftmeiſter geweſen; noch einer dieſes Namens ward 1770, ein anderer gleiches Namens 1776, und noch einer auch dieſes Namens 1785 Zunftmeiſter. Auch ein Pau-

lus Pfleger zu St. Regula 1762, Seckelmeiſter 1767; Johannes Zoller 1767; noch einer dieſes Namens Baumeiſter, hernach Siechenpfleger 1773; und noch ein Johannes Baumeiſter 1774. Daniel Pfleger zu St. Regula 1772, und Zoller 1773.

* Riſchacher.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Alexander 1538 Pfarrer zu Pratteln, und 1540 Helfer bey St. Leonhard, Matthias 1630 des großen Raths, und Hs Georg 1780 Stadtgerichts-Amtmann worden.

S. 304. **Riſer.**

War auch ein Geſchlecht zu Luzern; aus welchem Johannes, geb. 1664, Chorherr daſelbſt 1717, auch biſchöflicher Commiſſarius geweſen; Pat. Eugenius, geb. 1709, ward Konventual zu Engelberg 1726, und ſtarb als Senior 1785.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Schafhauſen; aus welchem Jakob 1663 des großen Raths worden, und 1699 geſtorben.

* Riſeten

iſt ein hoher Berg in der Luzerniſchen Pfarre und Vogtey Entlibuch, an den Gränzen des Unterwaldner Lands, und des Pilatus Bergs, weswegen er auch von einigen als ein Theil deſſelbigen gehalten worden.

S. 305. **Riſold.**

Aus dieſem Regimentsfähigen Geſchlechte war der Landvogt Peter, nach Stettlers Chronik, 1587 auch Hauptmann in einem Zug nach Neuenburg, und 1589 Hauptmann in den Landſchaften Gex und Thonon, nebſt Peter von Erlach, zur Bedeckung derſelbigen gegen feindliche Ueberfälle: ſein Sohn Peter, der 1610 des großen Raths worden, ward 1620 auch Zollherr im Kaufhauſe; er hinterließ Abraham, und dieſer Jakob, der Pfarrer zu Mülliberg worden, und 2 Söhne hinterlaſſen, a) Samuel, der 1739 als Pfarrer zu Diesbach bey Büren geſtorben, deſſen Sohn Samuel, Fürſprech bey dem höchſten Gewalt, ſtarb ohne Kinder. b) Jakob war auch Hauptmann bey einem Zug auf Neuenburg, und hinterließ Jakob, der 1766 als Fürſprech bey dem höchſten Ge-

walt geſtorben, und hinterlaſſen 1) Joh. Rudolph, Dragonerhauptmann, ward 1775 Zollherr bey der neuen Brücke; 2) Gottlieb, geb. 1756, examinirt 1779, ward Profeſſor der deutſch- und lateiniſchen Sprache in dem politiſchen Inſtitut 1787.

* Riſpach.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hs Michael 1659 des großen Raths worden.

S. 305. Riß.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte, davon verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind, iſt beſonders anzumerken David, welcher 1743 in das Predigtamt aufgenommen, und 1748 Pfarrer zu Trachſelwald worden, und 1772 geſtorben. Von ihm finden ſich in den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern:

Ein Entwurf einer topographiſchen Beſchreibung vom Emmenthal, 1762.

Von der Weiſe, dem häufigen Beyſammenwohnen der Armen in abgelegenen Orten des Emmenthals zuvor zu kommen.

Er erhielte auch den 3. April 1770 von dieſer Geſellſchaft das Acceſſit und eine ſilberne Denkmünze über die vorgelegte Preißaufgabe:

Von dem gegenwärtigen Zuſtande den Mängeln und der Verbeſſerung der Berg- und Alpenökonomie, und der ihr anhangenden Sennerey.

* Riſſi.

Ein Geſchlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald, und der Uerti Buochs; aus welchem Johannes, geb. 1693, in den Landrath 1742 gelanget; ferner Kaſpar Anton 1754, dieſer war geb. 1714, und ſtarb 1775, da dann ſein Sohn Kaſpar Joſeph, geb. 1748, an ſeine Stelle dahin gelangte.

S. 306. Rißler.

Der Rathsherr und Seckelmeiſter Johannes war 1681 gebohren, und ſtarb 1755: von deſſen Söhnen ward a) Johannes Spitalſchaſner von 1757 bis 84; deſſen Sohn Jakob, geb. 1744, erhielte

den medezinischen Doktorgrad zu Strasburg 1766 nach vertheidigter Diſputation de Tumoribus ciſticis ſeroſis, ward des groſſen Raths 1783, Spitalmedikus 1777, Stadtphyſikus 1787. Seckelmeiſter Jeremias, geb. 1686, ſtarb 1763: deſſen Sohn, Doktor Peter, geb. 1712, ward Zunftmeiſter 1764, Rathsherr und Seckelmeiſter im Jul. 1780, reſignirte dieſes Amt 1787; ſein Sohn Jeremias, geb. 1738, des groſſen Raths 1775. Der Seckelmeiſter Joſua, des Pfarrer Johannes älterer Sohn, geb. 1700, ward Bürgermeiſter 1760, ſtarb 1778; er iſt es, der den Hortum Carlsruhanum edirt, auch einen ſchönen botaniſchen Garten mit vielen ausländiſchen ſeltenen Pflanzen beſeſſen hat: ſein älterer Sohn Joſua, geb. 1724, des groſſen Raths, ſtarb 1779; der jüngere im Lexikon angeführte Doctor Joh. Jakob, hat auch eine Deſcriptio Cacti triangularis Linn. in den *Actis Helvetic. Tom. VI.* geliefert, und iſt 1770 geſtorben. Noch ein Bruder von dem Bürgermeiſter Jakob, geb. 1718, ward des groſſen Raths 1756, ſtarb 1768. Der Zunftmeiſter Jeremias, nicht Joſua, wie im Lexikon angemerkt iſt, geb. 1693, wurde 1761 Rathsherr, und ſtarb 1763. Von ſeinen Söhnen ward a) Jeremias, geb. 1720, Pfarrer zu Neuwied 1747, lebt itzt als Biſchof der Brudergemeinde zu Herrenhut; b) Matthias, geb. 1739, des groſſen Raths 1788. Auch iſt Philipp, ein Enkel von Bürgermeiſter Joſua, Grenadierlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Vigier.

Aus dem geiſtlichen Stande iſt der Pfarrer Johannes 1719 geſtorben; ſein einter Sohn, der Pfarrer und Senior Peter, geb. den 25. Jul. 1706, ſtudirte zu Lauſanne, Baſel und Zürich, wo er auch 1728 in das Miniſterium aufgenommen worden, und iſt den 5. Merz 1761 geſtorben; ſein Sohn Peter, geb. 1740, ward Helfer in der Stadt 1763, franzöſiſcher Pfarrer 1768.

* Ritſchard.

Ein bürgerliches Geſchlecht zu Bern; aus welchem Johannes 1761 Amtſchreiber zu Oberhofen worden.

S. 307.

Ritter.

Der ältere Doctor Joh. Jakob ſtarb im Merz 1748. Der jüngere Doctor Joh. Jakob hielt ſich zuletzt zu Gnadenfrey, einem Orte

nahe bey dem Dorfe Oberpeylau, Reichenbachiſchen Weichbilds, in dem Schleſiſchen Fürſtenthume Schweidnitz auf, und iſt daſelbſt am 23. Nov. 1784 geſtorben. Seinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

De Corrigendis horologiis portatilibus meditatio, 8. *Tig.* 1737.

Aletophili Taciti Gedanken über die vielen, die Herrenhuter, eigentlich aber zu reden, die evangeliſche Brüder Mähriſcher Unität betreffende Streitſchriften, Freythal (Weſel) 1747. 8.

Zweifel über einige in der ausübenden Arzneykunſt im nördlichen Deutſchland bemerkte Gegenſtände, Lehrſätze, Moden ꝛc. Bunzlau, 1772. 8.

Mehr finden ſich auch von ihm in den *Nov. Act. Phyſic. Medic. App. Tom. III:*

Tractatus morbonæ *Ritteri* Prodromus Syllogen medicorum nonnullorum, qui & de propriis morbis, & de viribus medicamentorum in iis diſſeruere ipſi, alphabetica ordine ſiſtens, cum quadruplici Indice.

In Append. Tom. V:

Morbona, ſeu enumeratio morborum, quos quinquaginta annorum intervallo ipſe ſuſtinuit. Ward auch beſonders zu Nürenberg in II Tom. 1773--77 gedruckt. 4.

Im *Journal helvétique* 1739 im Oktober:

Lettre ſur les inventions de Mr. Steiner de *Zuric*, en fait des Méchaniques.

Zum Druck liegt noch fertig:

Catalogus Muſæi Ritteriani ſyſtematico-criticus.

Thermologia Bernenſis ad modum Scheuchzeri, adornata Orictographia Bernenſis.

Sein Bruder Eraſmus, geb. 1726, ein groſer Bauverſtändiger, iſt ein Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, der Geſellſchaft der Alterthümer zu Caſſel, der Akademien der Baukunſt zu Paris und Dresden, auch des Inſtituts zu Bologna, wurde auch Kaufhausverwalter 1772. Den Schriften der ökonomiſchen Geſellſchaft, und zwar dem V. Bande 1764, hat er einverleiben laſſen:

Gedanken der Anſchlägigkeit und Nothwendigkeit die mechaniſche Kenntniſſe zu erleichtern.

Er hat auch ein importantes Werk über die Schweizeriſchen Alterthümer verfaſſet, ſo annoch in Mſcrpt. beyhanden. Sein Sohn Abraham Ludwig, geb. 1766, ward Schafner im St. Johannſerhaus 1788; und Ludwig iſt Lieutenant in ſavoyiſchen Dienſten bey dem Regimente von Rochmonder, Kompagnie Oberſtlieutenant Graf 1783.

Auch hat Gwehr, oder Quirinus, ein Landmann aus dem Frutigerthal, in Druck hinterlaſſen:

Ein hübſch neu Lied, wie der fromme Herzog Berchtold von Zäringen die lobliche Stadt Bern gebauet und geſtiftet, auch ihr Freyheiten und Zeichen gegeben hat. 8.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte hat der Schultheiß Lux auch 1556 ein Regiment in königlich-franzöſiſche Dienſte errichtet, ſo aber gleich im folgenden Jahre wieder abgedankt worden. Joſeph Kaſpar, geb. 1718, war Leutprieſter zu Root von 1747 bis 63; Pat. Pius, geb. 1715, trat in den Kapuzinerorden 1735, und hat in verſchiedenen Klöſtern Prediger- auch Vicarius- und Guardian-Stellen verſehen.

Aus dem Baſeliſchen Geſchlechte war der angeführte Biſchof Georg nach ziemlich beglaubten Nachrichten, nicht Biſchof zu Trieſt, als in deren Catalogis er gar nicht anzutreffen, ſondern, wie aus dem faſt erloſchenem Grabſteine ſeiner Mutter erhellet, die am 13. Merz 1418 verſtorben, und in der Dominikanerkirche zu Baſel begraben liegt, war er Epiſcopus Demetrienſis in partibus infidelium, ſoll auch niemals von Baſel hinweg gekommen ſeyn.

Der Doct. und Prof. Iſrael war ſchon 1565 zu Baſel als Studioſus Philoſophiæ, und legte ſich nach erhaltener Magiſterwürde 1567 auf die Theologie; er wurde der Kirche und Schule zu frühzeitig entriſſen, denn er ſchon den 14. Febr. 1588 geſtorben.

Aus dieſem Geſchlechte haben auch Veltin 1533, und Johannes 1611 Bedienungen im Kaufhauſe, und Johannes 1656 die Stadtlieutenantsſtelle erlangt. Johannes, der 1639 Rathsknecht worden, kam 1642, Oswald 1666, und deſſen Sohn gleiches Namens 1709, Jakob 1675, Andreas 1680, Jakobs Sohn Peter 1705, und deſſen Söhne Jakob 1733, ſtarb 1760, Emanuel, der 1758 auch Rathsknecht worden, 1741, und Rudolph 1758, des letztern Jakobs Sohn, Peter 1765, und Rudolphs gleiches Namens 1777, in den großen Rath. Der Obervogt Joh. Robert ſtarb 1759.

Des Meiſters Sebaſtians, geb. 1684, geſtorben 1763, Sohn Joh. Jakob, gelangte 1738 in den großen Rath, begab ſich aber 1739 als Cornet in kaiſerliche, und hernach in moskowitiſche Dienſte, und gerieth 1740 in türkiſche Gefangenſchaft und Sklaverey, von welcher Zeit an man nichts mehr von ihm in Erfahrung gebracht.

Der für einen Mühlhauſer angegebene Pfarrer Johannes war eigentlich von Baſel, und ward anfänglich 1602 Præpoſitus Collegii Eraſmiani, 1604 Helfer im mindern Baſel, ſo er aber wieder aufgeben mußte, 1612 Pfarrer zu Groß-Hüningen, 1615 zu Mühlhauſen, 1621 zu St. Jakob, und 1624 zu Münchenſtein.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Jakob, der ſich aber Ryter geſchrieben, 1566 Helfer im mindern Baſel, und im gleichen Jahr Pfarrer zu Leufelfingen, 1569 Leutprieſter zu Lieſtall, und 1593 Dekan des Lieſtallerkapitels, und ſtarb 1610 an der Peſt; deſſen Sohn Martin ward 16 2 Pfarrer zu Lauſen, und 1610 zu Kilchberg, ſtarb aber gleich das folgende Jahr, hinterlaſſend Jakob, der 1647 Schafner des Stifs St. Peter, und Emanuel, der 1650 Pfarrer zu Impflingen und Billigheim in der Pfalz worden.

Aus dem Walliſer Geſchlechte iſt Hieronymus 1752 wiederum Meyer des Zehnden Leuk worden.

Auch aus einem Geſchlechte dieſes Namens, zu Altſtetten im Rheinthal, war Pat. Johannes ein Benediktiner im Kloſter St. Gallen; er hat das neue St. Galliſche Brevier, ſo zu Rom bekräftiget wurde, mit einrichten helfen 1629 ward er nach Wyl geſandt, den Geiſtlichen daſelbſt bey der damals graſſirenden Peſt zu aſſiſtiren; er war aber kaum 14 Tage allda, als er auch von ſolcher ergriffen und hingeraft wurde.

Auch aus einem Geſchlechte dieſes Namens zu Liechtenſteig im Toggenburg lebte im vorigen Jahrhundert Pat. Probus, ein Konventual zu St. Gallen, der daſelbſt Dekan geweſen; bey Ausbruch der Peſt 1629 wurde er beſtellt, den Kranken zu St. Fiden beyzuſtehen, wurde aber bald ſelbſt von der Krankheit angegriffen, und nach dem Lazareth bey dem Kloſter gebracht, wo er auch den 29. Sept. geſtorben.

S. 3 3. **Riva.**

Auch war aus dieſem Geſchlechte Joh. Baptiſt, geb. 1716, Chor-

herr und Fleckenpfarrer zu Luggarus 1745. Der angeführte Provinzial, geb. 1690, war auch 1760 Probſt im Collegio zu Lauis; Maria Clelia 1761 Aebtißin im Benediktinerkloſter daſelbſt; ſo wie Maria Victoria, geb. 1715, Superiorin in demſelbigen. Auch ward Jakob 1777 von dem Churfürſten Maximilian Joſeph von Bayern in den Marcheſenſtand erhoben, worüber er 1784 Beſtätigung bey den regierenden Ständen ſuchte.

S. 315. von Rivaz.

Peter Joſeph ward zu St. Gingoulph den 29. Merz 1711 gebohren; er hat ſich auch in der Litteratur hervorgethan, und finden ſich von ihm im *Journal helvétique* 1749:

Eclairciſſements ſur l'hiſtoire de la Martyre de la Légion Thebéene, ſervant de réponſe aux écrivains qui ont prétendu la rendre douteuſe, & ſpécialement à un ſavant Genevois (*Baulacre*) qui à propoſé ſes doutes dans le *Journal helvétique* 1746.

Er ſtarb zu Moutier in Tarantaiſe den 6. Auguſt 1772, hinterlaſſend 1) Emanuel, der itzt Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten iſt; und 2) Joſeph, genannt Abbé de Rivaz, iſt General-Vicarius zu Dijon, und hat ſeines Vaters obangezeigte Schrift weitläuftiger ausgeführt, unter dem Titel:

Eclairciſſemens ſur le Martyre de la Légion Thebéenne & ſur l'Epoque de la perſécution des Gaules ſous Dioclétien & Maximien herausgegeben, *Paris*, 1779. 8.

Auch iſt Franz Major der Truppen in der Vogtey Montey, welche er bey dem Einzuge der Eidsgenößiſchen Geſandten auf dem Bundsſchwur zu Sitten den 10. Auguſt 1780 zu St. Mauritzen kommandirte.

S. 316. von la Rive.

Der Syndic Johannes hat 1594 zu Baſel den juriſtiſchen Doctorgradum erlangt, und dabey in Druck ausgehen laſſen:

Axiomata controverſa ex præcipuis juris cæſarei & pontificii materiis deprompta. 4. *Baſ.*

Der Rathsherr Horaz Benedikt iſt 1714 in den großen Rath gelangt, 1768 gab er die kleine Rathsſtelle auf, und iſt 1773 geſtorben. Weiters gelangten in den großen Rath Peter 1714 bis 63; Franz 1738 bis 63; Wilhelm 1746, ward auch des LX. Raths

Raths 1758, ſtarb 1773; Jakob 1752; Amy Johann 1758, ward Auditeur 1759, des LX. Raths 17   , des kleinen Raths 1769, reſignirte dieſe Stelle 1773 wieder; Johannes 1764, ward Sautier 1776, ſtarb 1784; Horaz Benedikt 1784; Alexander 1785; Peter Ludwig 1788. Auch iſt Peter, geb 1753, ein geſchickter Landſchaftmahler in flämmiſchen Geſchmack, ein Zögling des Ritters Faſſin; er zeichnet auch gute Thiere, und befindet ſich dermalen in Rom; iſt ſonſt auch ein Mitglied der Geſellſchaft zur Aufnahme der Künſte.

Der Pfarrer und Profeſſor Amadeus war 1698 gebohren, und iſt 1760 geſtorben; er hat ferner in Druck gegeben:

Sermon ſur la dédicace du temple de S. Pierre, 8. 1757.

Diſcours prononcé à l'élection des Syndics 1757. Im *Journal helvétique Janv.* 1757.

Auch einige Orationes de Academia Genevenſi.

S. 317. **Riviera.**

Dieſe Landſchaft iſt ſehr rauh, und von geringer Ertragenheit, der Berg Claro ausgenommen, auf den übrigen Bergen giebt es faſt nur gemeines Nadelholz. Die Kaſtanien machen die größte Nahrung des Lands aus; doch hat es auch noch einige Alpen. Das Wildheu in den Bergen, und die Weide der Ziegen in den Kaſtanienwäldern, erſetzen den Einwohnern einiger Maßen die guten Wieſen, ſo ihnen die Ueberſchwemmungen, beſonders in den Jahren 1514 und 1747 weggeriſſen; doch hat das Land noch einige Viehzucht. Die Einwohner, ob ſie gleich keinen großen Wohlſtand im Lande haben, ſind doch darein ſo verliebt, daß die Männer, wenn ſie des Sommers über ihr Brod zu verdienen in der Lombardie und Venedig gearbeitet, des Winters nach Hauſe kommen, und ihren Verdienſt daſelbſt mit Weib und Kindern verzehren. Auf der Ebene, wo die Ueberſchwemmungen noch nicht alles verheeret haben, wird auch noch etwas Getreide und Heidekorn, auch Wein und weiße Maulbeerbäume gepflanzet. Die ſtärkſte Ausfuhr aus dem Lande iſt das Tannholz, ſo von den Buratten, oder Einwohnern von Pontirone auf den höchſten Gipfeln der Bergen gefällt, durch koſtbare Geleite in den Teßin, und von da aus weiter in den langen See und in das Mayländiſche gebracht werden. Auch hat die Landſchaft noch ei-

nige Ausfuhr an Käſe, Vieh, Gewild und Fiſchen, auch Kaſtanien. Durch die Landſchaft gehet keine andere Hauptſtraſe, als die von Livinen und Bollenz nach Bellenz; nur Sommerszeit gehet ein Fußſteig über die immerhin beſchneyten Gegenden von Pontirone nach Roſſa im Kalankerthal. Das Land hat ziemliche Freyheiten, auch das Recht Landsgemeinden zu halten, auf welchen der Seckelmeiſter, ſo die Landsökonomie beſorget; der Landſchreiber und ein Dollmetſch, welche auch bey den landvögtlichen Geſchäften ſitzen, erwählet werden. Der Landvogt muß erſt dem Lande ſchwören, die Aufrechthaltung ihrer Freyheiten zu ſichern, dann erſt huldigen ſie ihm auch. Der Landvogt ſetzet den Statthalter nach Belieben aus der Landſchaft. Unter des Landvogts Vorrechte gehöret auch das Recht, Holz in den Bergen zu hauen, und abführen zu laſſen; bisweilen macht ihm auch die Landſchaft bey dem Abzuge annoch ein Geſchenk an Geld.

Die Geiſtlichkeit, und alle kirchliche Geſchäfte, ſtehen unter dem Erzbiſchofe zu Mayland, und deſſen General Vicario zu Pollegio; die Pfarrpfründen, und alle andere Stellen, können aber nur mit Geiſtlichen beſtellt werden, ſo Unterthanen der III dieſe Landſchaft regierenden Stände ſind; aber ſie müſſen von etwas begüterten Aeltern abſtammen, weil keine Stiftungen vor Studirende in dieſer Landſchaft ſind: die, ſo ſtudiren, thun es gemeiniglich zu Polleggio oder Mayland.

Fortſetzung der Landvögte:

Unterwalden,	1760	Joſeph Remigi Zellger, II.
Uri,	1762	Alexander Besler von Wattingen.
Schweiz,	1764	Franz Joſeph Kammer, III.
	1765	Franz Reding von Biberegg.
Unterwalden,	1766	Joſeph Remigi Zellger, III.
Uri,	1768	Heinrich Straumeyer.
Schweiz,	1770	Joſeph Martin Tanner.
Unterwalden,	1772	Viktor Joſeph Turer.
Uri,	1774	Heinrich Straumeyer, II.
Schweiz,	1776	Joſeph Martin Tanner, II.
Unterwalden,	1778	Viktor Joſeph Turer, II.
Uri,	1780	Emanuel Schmid von Belliken.
Schweiz,	1782	Franz Dominik in der Bitzi.

Unterwalden,	1784	Viktor Joſeph Turer, III.
Uri,	1786	Pantaleon Beßler von Wattingen.
Schweiz,	1788	Franz Dominik in der Bitzi, II.
Unterwalden,	1790	Franz Aloys Würſch.

S. 322. **Ritzi, Ritz.**

Aus einem Luzerniſchen Geſchlechte war Leodegar Ritzi, auch Rizianus, mit dem Zunamen Fugger genennt, gebürtig aus dem Entlibuch, ein Mann von vielem Witze, guter Natur Anlage, und zeigte große Begierde ſich in den Wiſſenſchaften umzuſehen, hatte aber viele Schwierigkeiten zu überwinden, ſo ihm die Dürftigkeit in den Weg legte. Er ſtudirte zu Baſel und Paris, und erhielte auf der letzten Univerſität die Magiſterwürde. Nach ſeiner Zurückkunſt trat er in den Barfüßerorden; hielte zu Luzern Privat-Collegia, und lehrte die Anfangsgründe in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, und verbreitete überall Liebe zur Arbeit und den ſchönen Wiſſenſchaften. Er hat einige Aufſätze, beſonders im hiſtoriſchen Fach, nebſt einigen Commentarien über die Werke der Alten nieder geſchrieben, welche aber, bis auf etwas weniges, verlohren gegangen: er ſelbſt ſtarb im hohen Alter den 20. Nov. 1578 als Guardian zu Breyſach.

Das nun wieder erloſchene Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Baſel iſt von St. Gallen dahin gebracht worden, und hat Uriel, ein Apotheker, 1678 allda das Bürgerrecht, und 1684 die große Rathsſtelle erlangt, und ſind die 3 angeführten ſeine Söhne geweſen, und von ſolchen Niklaus 1712 Præpoſitus Collegii Eraſmiani worden.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte war der Rector Andreas zu Diez 1684 gebohren, und iſt 1767 geſtorben. Von ihm iſt weiters heraus gekommen:

De momento controverſiæ inter Lutheranos & Reformatos, 8. 1738.

Vindicatio locorum Marc. IV, 1. & Luc. VIII, 10. contra G. G. Bœkelmann, Tigur. 1752.

Seine Söhne waren: 1) Joh. Karl, geb. 1718, ward in das Predigtamt aufgenommen 1742, Rektor zu Rees 1742, Pfarrer zu Oberhof im Naſſau-Dieziſchen 1750, dann zu Nieder-

hauſen im gleichen Fürſtenthume, ſtarb 1772; 2) Joh. Georg Philipp, geb. 1727, ward in das Predigtamt aufgenommen 1749, Rektor zu Crayfeld im Fürſtenthume Möurs bis 17

Auch war Daniel, geb. 1702, des groſsen Raths 1752. ſtarb 1764; Heinrich, geb. 1719, des groſsen Raths 1758, Zunftmeiſter 1764, Rathsherr 1768, Seckelmeiſter 1773 bis 86, war auch 1775 Geſandter auf einer Eidsgenößiſchen Konferenz zu Arau ꝛc.

In Graubündten blühet auch ein Geſchlecht dieſes Namens, die ſich ſonſt Ritzius von Porta ſchreiben; daraus verſchiedene geiſtlichen Stands evangeliſcher Religion geweſen, und noch ſind. Auch hat ein Jakob Ritzius eine Epiſtola de Montibus Rheguſcis geſchrieben, die Scheuchzer ſeiner Oreographie eingerückt hat; und Joſeph Ritzi, von Tirano im Veltlin, iſt Lieutenant in königlich-ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente Wirz.

Auch eines in Wallis; daraus Joh. Georg, Ss. Theolog. Doctor, 1743 Pfarrer zu Münſter, hernach auch Super-Vigilans im Zehnden Gombs worden.

Aus dem Rheinthaliſchen Geſchlechte hat auch Johannes 1690 den medeziniſchen Doctor-gradum zu Baſel erlanget, und dabey in Druck gegeben:

Diſſertatio de Hydrope aſcite, 4. *Baſ.*

Auch war Bernhard, Med. Doctor, der ſich 1741 in dem Collatur-Geſchäfte wegen der evangeliſchen Pfründen zwiſchen dem Stande Zürich und dem Abte von St. Gallen ſehr bekannt gemacht.

S. 324. **Rizli.**

Hiebey iſt anzumerken, daß in der Berner Oberländer Sprache unter dem Namen Beürt ausgedruckt wird ein aus mehr oder weniger nahe beyſammen liegenden Bauernhöfen gemeinnützige Weid, oder Güter.

* Robaſaco.

Ein Dörflein in der Vogtey Bellenz, an dem Fuße des Bergs Kännel; der Vice-Pfarrer daſelbſt hängt von dem Pfarrer zu Cadenazzo ab.

* Robenhauſen.

Ein Dörflein in der Pfarre Wezikon, und der Züricheriſchen Herr-

ſchaft Grüningen, woſelbſt am 6. Jän. 1777 eine groſe vierfache Behauſung, worinnen 5 Haushaltungen geweſen, nebſt angebauten 3 Heugäden, 2 Ställen und ein Wagenſchopf abgebrannt ſind.

* Robert

iſt ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg; aus welchem J. P. Maire von La Chaux-de-Fond iſt; und einer war in franzöſiſchen Dienſten älteſter Lieutenant bey dem Regimente von Coirten mit Kapitainsrang, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

Auch war aus dieſem Geſchlechte Abraham ein geſchickter Uhrenmacher in Locle, welcher die Maſchine zum Eingreifen der kleinen Stucken (pour l'engrenage en petit-volume) erfunden, und den erſten Gedanken vom Abfall (échappement à repos) gefaßt hat. Einer Namens Andreas iſt ein ausgezeichneter Künſtler in Verfertigung koſtbarer Pendulen.

* Robin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joh. Zacharias 1770 des groſen Raths, 1781 Auditeur, und 1782 in der zwiſchen Regierung des kleinen Raths geweſen. Auch ward Philipp, ein Graveur, 1782 des groſen Raths, und iſt auch Secretarius bey der Geſellſchaft zur Aufnahme der Künſten.

* Robillard.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem einer, ein Weisgerber, ſo im vorigen Jahrhundert gelebt, herausgegeben:

Vers ſur l'incendie du pont de Rhône, 4. *Gen.* 1670.

S. 326.

Rocca.

Der Gerichtsſchreiber Franz ward General-Commiſſarius 1768, und ſtarb 1776. Auch wurde Joh. Franz des groſen Raths 1789, iſt auch Chatelain der Jurisdiktion von Château-vieux und Conſignon. Noch lebt daſelbſt Johannes Roc, ein berühmter Kupferſtecher, der einen ſchönen Plan von Genf, einen von Briſtol, und einen von London auf 24 Blättern herausgegeben.

* Roch.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat; aus wel-

chem Urban Secrétaire-Baillival, zu Bonmont, und Joh. Benedikt Landmajor in dem Bezirke oder Departement von Nyon geweſen.

S. 327. Roche.

Das Dorf liegt an einem Felſen, davon es auch den Namen führt, aber an einem moſigten ziemlich ungeſunden Orte; der große Haller obſervirte, daß in dem großen Hofe der Wohnung des Salzdirektors ein ſonderbarer regularer Wind herrſche, der des Morgens um 9 Uhr anfängt, nach und nach zunimmt, den Hof mit Macht durchſtreichet, dann aber des Abends gegen 4 Uhr nachläßt, worauf Windſtille, warme Abende und Nächte erfolgen; er hat in einer 18 monatlichen Wahrnehmung bemerket, daß er niemals ausgeblieben: eine weitläuftige Beſchreibung davon findet ſich in den Nov. Act. Gœttingenſibus 1770, und in der Sammlung kleiner Halleriſcher Schriften Tom. III. Bey Errichtung der Salzdirektorſtelle ward einem jeweiligen Direktor, nebſt der Wohnung und etwas Gütern, zum jährlichen Einkommen 10000 Livres aſſignirt, und noch zu der erſten Klaſſe gerechnet; ſeit 1782 aber iſt ſie der dritten zugeordnet. Hieſelbſt wohnet auch der Salzmagazin-Verwalter und Buchhalter, ſo aus der Bürgerſchaft zu Bern erwählet werden.

Fortſetzung der Salzdirektoren:

1764 Joh. Friedrich Stettler.
1770 Hieronymus Gottlieb von Diesbach.
1776 Albrecht Steiger.
1782 Abraham Friedrich David Wild.
1788 Gottlieb Rud. Tſchiffeli.

S. 329. Roche

iſt auch ein evangeliſches Dorf im Münſterthal, in der Pfarre Münſter, in einem kleinen Thale an der Birs, zwiſchen den Felſen an der Straße durch die Felſen nach Correndelin; es hat eine Mühle ohne Müller, weil ſie ein Eigenthum der Dorfſchaft iſt, und jeder Bauer ſein Getreide darinnen ſelbſt mahlet, und übergiebt dann die Schlüſſel einem andern. Nahe bey dem Orte, auf der rechten Seite der Straße, befindet ſich ſehr hoch an einem ſteilen Felſen vor einer Höhle ein ganz von Holz gebaute Laube; die Höhle iſt mit großen Steinen angefüllt, und könnte aus ſel-

biger bey dieſem engen Paß, jeder Durchgehende mit Steinen weggeſcheucht werden.

S. 329. la Roche

iſt eigentlich nur ein angenommener Beyname eines bürgerlichen Geſchlechts zu Baſel, deſſen Name Hebdenſtreit iſt, unter welchem das Mehrere zu finden.

Aus dem Genfer Geſchlechte ward auch Daniel 1775 des groſſen Raths. Und Peter, geb. im Nov. 1732, ein Mann von Genie und guten Geſchmack, der verſchiedene Gattungen von Profeßionen mit gutem Erfolg ergriffen und betrieben. Er hat ſich meiſtens zu London aufgehalten, wo er auch ein Werk verfertiget hat über die Gefangenſetzung der Schuldner, ſo ihm vielen Beyfall erworben; aus Verdruß aber über viele zu London ihm fehlgeſchlagene Projekte, reſolvirte er ſich, ein Lehrer der Religion in Amerika abzugeben, und wurde desnahen 1771 als Miniſter nach Neuſchottland abgeſchickt. Er hat dem König von Engelland ein Werk dedizirt, ſo den Titel führt:

Eſſay on the orders of architecture in Wich arc contained ſome conſiderable alteration in their proportions ſeveral obſervations on the propriety of their uſe and the introduction of a New-Great, order called the Brittanic order of the whole illuſtrated with-copper plates, 4. London 1769.

S. 329. Rochefort.

Das Dorf Rochefort liegt an dem Fuße eines ſteilen Bergs, la Tourne genannt, und enthält etwa 2000 Einwohner. Vor einiger Zeit ward eine neue Landſtraße von hier nach Biel über den Rücken des Bergs angelegt, oder vielmehr die alte praktikabler gemacht, worzu der Landsfürſt einen anſehnlichen Beytrag gethan. Das alte Schloß ſtund auf einem ganz abgeſonderten Felſen, am Ausgange eines engen Wegs, zwiſchen den Bergen und Boudry Die alten Baronen von Rochefort haben eben keinen großen Ruhm in der Landesgeſchichte erworben indem man ihnen Unſicherheit der Straßen, und Beraubung der Reiſenden beygemeſſen, welche ſich ſoweit erſtrecket hat, daß faſt alle Kommunikation der Schweiz mit Burgund dadurch abgeſchnitten worden, woruber die benachbarten Gemeinden bewogen worden, 1412

vor den Ort zu ziehen, und dieſes Raubneſt zu zerſtören. Die Kinder des letzten Barons ſollen aus Rache wegen ihres Vaters Tode 1434 die Stadt Neuenburg mit Feuer angeſteckt, und ſich hernach in Guyenne retirirt haben, wo ihre Nachkommen noch exiſtiren ſollen. Um das Schloß herum findet man viele ſeltene Verſteinerungen.

Von dem Geſchlechte ſo dieſen Namen führt, und aus der Familie Chevalier entſproſſen iſt, kann man unter dieſem Artikel im I. Theil dieſer Supplementen Mehrers finden.

S. 330. **von Rochemont.**

Der Pfarrer Franz ſtarb 1780; ſein Sohn Daniel, geb. 1720, ward in das Predigtamt aufgenommen 1746, und nachdem er erſtlich einige Pfarreyen auf der Landſchaft verſehen, wurde er 1756 auch Pfarrer in der Stadt; er hatte eine ſchwächliche Geſundheit, war aber ein beredter Prediger, und ſtarb 1769. Nach ſeinem Tode ſind herausgekommen:

Sermons ſur divers textes de l'Ecriture-Sainte, 8. *Gen.* 1772.

Auch ward Amy des großen Raths, und Auditeur 1764, des kleinen Raths 1769, Staatsſchreiber 1775; während der Interims-Regierung 1782 ward er ſuſpendirt, aber am 3. Jul. wieder eingeſetzt, iſt auch Scholarcha ſeit 1783.

S. 330. **von Roches.**

Der Pfarrer und Profeſſor Franz war 1701 gebohren; er war ein großer Kanzelredner, und ſtund erſtlich ſeit 1727 einigen Gemeinden auf der Landſchaft vor, bis er 1731 in die Stadt berufen, und zu den wichtigſten Sachen gebraucht worden. Er arbeitete auch mit großem Fleiß an der Reviſion der Genfer Liturgie, auch des Formulars bey Aufname der Katechumnen zur Kommunion, und an der neuen franzöſiſchen Bibel-Ausgabe, dann er ſehr ſtark in der franzöſiſchen Sprache war. Er wurde von einer Lähmung befallen, damit er ſich 14 Jahre ſchleppen mußte, bis er am 23. Okt. 1769 verſtorben. Seinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Catéchiſme de Mr. Oſterwald, retouché & augmenté des Notes, 8. 1752.

Réponſes à Molines, dit *Flechier*, ſur ſon changement de religion, 8. 1754.

Auch

Auch iſt Joh. Ludwig Profeſſor der morgenländiſchen Sprachen, und Pfarrer zu Genf, Rector der Academie, und einer der Direktoren der Bibliothek.

S. 329. **Roches.**

Unter dieſer Benennung iſt auch ein Felſen bekannt, ſo eine Viertelſtunde von Locle in dem Fürſtenthume Neuenburg entlegen iſt, deſſen unterer Theil eine geräumige und tiefe Höhle ausmacht. Ein Bauer aus Locle, Jonas Sandoz, hätte die Mühe, Geſchicklichkeit und Geduld, in dieſen Höhlen 4 Mühlen und eine Stampfe ſenkrecht untereinander erbauen zu laſſen, welche recht ein Wunder der Natur und Kunſt ſind, und von Reiſenden gar häufig beſucht werden, obgleich das Herunterſteigen zu denſelben gefährlich und fürchterlich iſt, davon Joh. Bernoulli in ſeiner Beſchreibung von Neuenburg und *Vallangin*, 8. Berlin 1783, eine weitläuftige Beſchreibung mitgetheilet hat.

Nahe bey dieſer Mühle, an einem Orte La Roche Fendue genannt, ſiehet man Trümmer die 100 Fuß hohe Gewölber formiren, und 2 ſehr hohe Felſen, deren Fuß durch eine Schichte Kalkſteine vereiniget iſt. Auf der entgegen geſetzten Seite, an den Gränzen der Grafſchaft Burgund, iſt ein tiefes noch niedrigers Thal, als das von Locle, welche Maſſe zu durchbohren vielleicht ein Leichtes ſeyn würde, dabey man nicht nur viel unnützes Waſſer ableiten, ſondern auch einen bequemern Weg nach Burgund hätte anlegen können; es fand aber eine Geſellſchaft, die dieſes 1779 unternehmen wollte, ſelbſt auch von Seiten der Kaufmannſchaft, ſo viel Hinderniſſe in Weg gelegt, daß die Sache wieder liegen blieb: doch mag ſchon in alten Zeiten eine Straße hier durchgegangen ſeyn, weil dieſer Paß die Pforte von Locle ſoll geheißen haben.

*** Rochmondet.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, beſonders zu Nyon; aus welchem Joh. Benedikt in königlich-ſardiniſche Dienſte unter das Regiment Roi als Fehndrich den 30. Sept. 1746 getreten, auch dieſen und die 2 folgende Feldzüge mitgemacht, ward Unterlieutenant den 25. Okt. 1748, Kapitainlieutenant den 8. Nov. 1752, Hauptmann den 21. Nov. 1765 einer Kom-

pagnie bey dem Regimente von Tſcharner, 2ter Majorkommendant den 3. Nov. 1774, Major de Brigade den 6. May 1779, erhielte Oberſtlieutenantsrang den 12. April 1781, wurde wirklicher Oberſtlieutenant den 21. Jul. 1785, Oberſtkommendant den 19. May 1786, und nach dem Tode des Oberſt von Tſchiffeli den 19. Jul. 1787 wirklicher Oberſt und Chef des Regiments. Georg Niklaus ward 1764 Aidemajor, und 1767 auch Kapitainlieutenant in gleichen Dienſten. Philipp war noch vor etwas Zeit Kapitainkommendant der Kompagnie von Balthaſar im Regimente von Diesbach in franzöſiſchen Dienſten, und 1759 auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten; und Benedikt war von 1769 bis 73 Lieutenant-Baillival zu Bonmont.

S. 331. Roder

iſt ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Bern; aus welchem Georg 1450 des groſſen Raths worden. Daniel ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, deutſcher Pfarrer zu Murten 1748, Pfarrer zu Affolteren im Emmenthal 1761, ſtarb den 1. April 1781. Er hat die Vorrede gemacht zu Herrlibergers Topographie des Schweizerlands, 4. Zürich, 1755. und deſſen neuen Topographie, 4. Zürich, 1774. Auch ferners in Druck ausgehen laſſen:

Die Wunder der Gnade Gottes, 8. Bern, 1754.
Eine Predigt über 1. Theſſ. II, 12. 8. Bern, 1755.

S. 332. Rodolph.

Der Profeſſor Joh. Rudolph widerſetzte ſich mit groſſem Nachdruck dem zu Anfange dieſes Jahrhunderts ſtark einreiſſenden Pietiſmo, vermochte auch, daß eine Religionskammer aus beyderley Ständen errichtet wurde, vor welcher auch ſelbſt die, ſo zu bürgerlichen Stellen und Aemtern ſich meldeten, zu Ablegung eines beſondern Religioneids angehalten worden, welcher auch der Geiſtlichkeit in der Waat mit Ernſt anbefohlen wurde; mit nicht weniger Eifer vertheidigte er auch nachher die Unterzeichnung der Formula Conſenſus, beſonders auch in der Waat. Es finden ſich auch von ihm in der *Tempe Helvetic.*

Diſſertatio de Fœdere Noachico, 8. *Tig.* 1758.
Diſſertatio de Chronologia ſacra & eccleſiaſtica, 1739.

Diſſertatio in Matth. XII. de cognatione ſpirituali Chriſti & Fidelium, 1743.

Sein Sohn, Pfarrer Daniel, hat weiters in Druck ausgehen laſſen:

Echemythia Guelphica, ſeu Diſſertatio in Habacuc. II, 9–11. *Halæ*, 1713. 4.

Prælectio litteraria de inſtituenda vita hominis ex ingenuis natis, *Bern.* 1718. 4.

Deſſen Sohn, der Profeſſor Ludwig, geb. 1726, war Rector der Akademie von 1768 bis 71.

* Roduner.

Ein Geſchlecht in der Züricheriſchen Freyherrſchaft Sax; aus welchem Ulrich von 1700 bis 42, Andreas von 1742 bis 65 Landſchreiber daſelbſt geweſen, und es Ulrich ſeit 1774 noch iſt.

* Rodon, David de

war Profeſſor der Philoſophie zu Die, Orange und Niſmes, wo er ſich durch ſeine guten Talente und Beredſamkeit ſehr berühmt machte; allein eine Controvers-Schrift, le Tombeau de la Meſſe genannt, gab Anlaß, daß er aus Frankreich verbanniſirt wurde, und ſich 1662 nach Genf flüchtete, wo er auch die Philoſophie lehrte. Er war ein groſſer Dialektiker und Diſputirer; ein Profeſſor mit dem er ſich einſt, ohne daß ihn dieſer kannte, in eine Diſputation eingelaſſen, ſagte mit Beſtürzung da er ihm nachgeben mußte: Es Diabolus aut de Rodo; er gab ſich aber zufrieden, als er hernach erfahren, daß es de Rodo geweſen, mit dem er diſputirt hätte. Er war in der Phyſik ein eifriger Gaſſendiſt; ſeine Abhandlung die er hierüber verfertiget iſt ſehr gut gemacht: er lebte nicht lange zu Genf, ſondern ſtarb ſchon 1664; er hat in Druck ausgehen laſſen:

Diſputatio de ſuppoſito in qua plurima hactenus inaudita de Neſtorio tamquam orthodoxo & Cyrillo Alexandrino, aliiſque Epiſcopis in Synodo Epheſina tanquam hæreticis occurrunt, 8. *Franc.* 1645.

Diſpute ſur l'Euchariſtie, 8. *Gen.* 1655.

Metaphyſica, 8. *Arauſion*, 1659.

Logica reſtituta, 4. *Gen.* 1659.

De Exiſtentia Dei, 4. 1661.

Quatre Raiſons, qui traitent de l'Euchariſtie, du Purgatoire, du Péché originel, & de la Prédeſtination, 8. 1662.

De Atomis, 8. *Geneve*, 1662.

Diſputat. metaphyſica de Entezeali, 4. *Nimauſi.* 1662.

Diſpute de la Meſſe, ou diſcours ſur ces paroles: *Ceci eſt mon Corps*, 8. *Nîmes*, 1662.

Diſcours contre l'aſtrologie judicaire, 8. 1663.

Opera philoſophica, 4. *Gen.* 1664.

Philoſophia contracta, 4. 1664.

La lumiere de la raiſon, oppoſée aux ténebres de l'impiété, 8. *Geneve.* 1665.

Les Inconſtans, 8. *Gen.* 1671.

Mehr von ihm ſiehe *Bayle*, *Sénébier &c.*

S. 336. **Röllin.**

Iſt auch ein Geſchlecht im Kanton Zug, zu Menzingen; aus welchem Michael Käſtenvogt und des Raths daſelbſt 1759 worden; ſo wie auch Joh. Klemens, geb. 1739, darzu 1773 gelangte.

S. 337. **Römer.**

Johannes, der das Bürgerrecht erhalten, war 1591 gebohren, und ſtarb 1636 an der Peſt, 3 Söhne hinterlaſſend, 1) Heinrich, geb. 1627, Direktor der Kaufmannſchaft, ſtarb 1697; 2) Johannes, geb. 1630, ſtarb 1701; 3) Cornell, geb. 1635, ein Candidat. Theologiæ, ſtarb zu London 1662. Des 2ten Söhne waren: 1) Johannes; 2) Joh. Anton, geb. 1661, ſtarb 1715, deſſen Sohn Hauptmann Johannes, geb. 1698, ſtarb 1754 ohne Erben; 3) Hs Georg; 4) Heinrich, geb. 1664, ſtarb 1740; 5) Cornell; 6) Matthias, geb. 1673, ſtarb 1730; 7) Melchior. Der 1te, Johannes, geb. 1660 oder 63, ſtarb 1735; ſein Sohn gleiches Namens, geb 1689, reſignirte 1771 die Obervogtey, und ſtarb 1775, hinterlaſſend 1) Johannes, geb. 1716, hat in Italien die römiſch-katholiſche Religion angenommen; 2) Heinrich, geb. 1722, ward Rechenſubſtitut 1754, ſtarb 1760; 3) Kaſpar, geb. 1729, ward Lieutenant bey dem Regimente Lochmann 1752, Kapitainlieutenant 1762, Kapitainkommendant 1767, wirklicher Hauptmann 1771, gab 1774 die Dienſte, hernach auch das Bürgerrecht 1775 auf, welches aber ſeinen minderjährigen Söhnen wieder ertheilt worden, und ſtarb 1788. Der 3te, Hs

Georg, geb. 1664, ſtarb 1709, und ſein Sohn Heinrich, geb. 1695, ſtarb 1761; deſſen Söhne waren, 1) Heinrich, geb. 1719, ward Waagmeiſter im Kaufhaus 1762; 2) Hs Georg, geb. 1721, ward Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Reding, hernach bey Errichtung des Regiments von Lochmann 1752 Oberlieutenant bey demſelbigen, 1762 Aidemajor mit Kapitainsrang, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten, und 1764 Hauptmann; er quittirte die Dienſte mit Oberſtkarakter 17 4) Hs Konrad, geb. 1724, war Lieutenant mit Kapitainskarakter in königlich-ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Meyer, hernach Jngenieurhauptmann im Lande, ſtarb im Febr. 1779; 5) Kaſpar war auch Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Meyer, ſtarb zu Algeri in Sardinien 1751; 6) Hs Rudolph, geb. 1731, Fehndrich in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Lochmann 1752, hernach Lieutenant und Aidemajor, ſodann Kapitainlieutenant, 1762, Kapitainkommendant 1765, Hauptmann 1767, ſtarb in Corſika im Merz 1780; 7) Johannes ſtarb 1787. Des Waagmeiſters älteſter Sohn, Joh. Jakob, geb. 1763, erhielt den medeziniſchen Doktorgrad zu Göttingen, und hat in Druck gegeben:

Ueber den Gebrauch der Eideren in Krebsſchäden, der Luſtſeuche, und verſchiedenen Hautkrankheiten, aus verſchiedenen Sprachen überſetzt, und mit ungedruckten Aufſätzen und Anmerkungen verſehen, gr. 8. Leipzig.

Genera inſectorum Linnæi & Fabricii Iconibus ad vivum coloratis XXXVII illuſtrata, 4. *Vitoduri*, 1789.

Und in Gemeinſchaft mit Paulus Uſteri:

Magazin vor die Botanik, gr. 8. I. Stück, Baſel, 1787. II. St. 1788.

Von Hallers Tagebuch der medeziniſchen Litteratur der Jahren 1754--74, mit verſchiedenen Abhandlungen, gr. 8. erſter Band, 1789.

Sylloge opuſculorum ad rem medicam & chirurgicam ſpectantium, quæ primum a cel. Italiæ viris edita non adſperſis hinc inde adnotatiunculis recudi, curavit, *Faſc. I.* 1790.

Der 5te Sohn Johannes, Cornell, geb. 1670, Waagmeiſter im Kaufhaus 1730, ſtarb 1731; ſein Sohn gleiches Namens,

geb. 1711, war Schanzenſchreiber von 1745 bis 70, ſtarb 1790: von deſſen Söhnen Heinrich, geb. 1744 Raths prokurator von 1766 bis 72 geweſen, und es 1779 nochmals worden. Melchior, Johannes 6ter Sohn, war 1678 gebohren, ſtarb 1750; von deſſen Söhnen Matthias, geb. 1710, des großen Raths 1747, Amtmann am Oetenbach 1754, Rathsherr von freyer Wahl 1764, Obervogt zu Wollishofen und Engi 1765 worden; deſſen Sohn Melchior, geb. 1744, ward des großen Raths 1778, Major 1779, und Oberſtlieutenant bey dem Defenſionalkorps 1787.

S. 343. **Römerſchweil.**

Das Dorf liegt in einer fruchtbaren Gegend: man glaubt, daß die Römer ehedem hier eine Station gehabt, welches ſich aus denen etwa daherum vorgefundenen Alterthümern ſchließen läßt. Es ſind auch ferner dahin pfarrgenößig Imfeld und Sandboden.

Auch führet dieſen Namen ein kleines Dorf am Fuße der Rigi, in der Pfarre und Vogtey Weggis.

*** Rönner, auch Renner.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Nydau, ſo daſelbſt von jeher die erſten Stellen bekleidet hat. Daraus iſt auch Sigmund, welcher ſich 1758 als Volontaire in kaiſerliche Dienſte begeben, bey dem General von Laſcy Adjutanten Dienſt gethan, und ſich am 14. Okt. in der Schlacht bey Hochkirchen ſehr diſtinguirt, ſo daß er ihm Tags darauf zum erſten Lieutenant ſeines Regiments erklärte; er war den 6. Nov. 1760 in der Schlacht bey Torgau Hauptmann, hat aber in ſolcher als erſter Adjutant des Grafen von Laſcy Dienſte geleiſtet; er wurde den 18. Nov. 1768 Oberſtlieutenant der Infanterie, und des Grafen Generaladjutant, auch zu dem Corps geſetzt, welches in dieſem Jahr der Generalfeldmarſchall von Laſcy aus auserleſenen Offiziren formirt hat, welche den großen Etat-Major der Armee ausmachen ſollen, und zur Pflanzſchule diente, vor die Armee die beſten Adjutanten zu ziehen; er wurde 1776 zum Oberſt erklärt, und ſtehet noch bey dieſem Corps. Vom Kaiſer Franz I. wurde er 1760 in den Adelſtand, und 1774 in den Reichsfreyherrenſtand erhoben. 1778 wohnte er dem Feldzuge in Böhmen bey, und ward den 1. May 1783 zum Generalfeldwachtmeiſter erklärt.

* Röſch.

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Konrad 1531 des großen Raths worden.

S. 348. **Rötenbach.**

Das Pfarrdorf Rötenbach gehört nicht in das Thuner- ſondern in das Bernerkapitel.

In dem Dorfe bey Herzogenbuchſee iſt den 16. Auguſt 1778 ein vom Blitzſtral entzündetes Haus abgebrannt.

* Röthelin.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Unterwalden ob dem Wald, in der Kirchhöre Kerns; aus welchem Joh. Balthaſar, und Franz Xaver Arnold des Landraths geweſen, und Joh. Melchior, geb. 1729, es ſeit 1769 noch iſt.

* Roffler.

Iſt ein Geſchlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Peter 1761 Landammann zu Schierſch geweſen; er war auch 1767 Bundsſchreiber, 1777 Podeſtat zu Tell, und 1779 Commiſſarius zu Cleve. Auch war Rudolph Landamman zu Schierſch 1774.

S. 350. **Rogenmoſer.**

Aus dem Geſchlechte in der Gemeinde Egeri war noch vor kurzem Karl des Raths und Seckelmeiſter; und Jakob Joſeph, Hauptmann, des Raths 1766.

S. 350. **Rogenſtill.**

Der Landvogt Johannes reſignirte die große Rathsſtelle 1764; und ſtarb im Jän. 1780 im 83ten Jahr ſeines Alters. Der Chorherr Leonz Franz Joſeph Lorenz, geb. 1696, ſtarb 1767. Ferner ward aus dieſem Geſchlechte: Urs Viktor Joſeph Andreas, Jungrath 1764, Wegherr 1766, Bürgermeiſter 1770, Vogt zu Läberen 1772, zu Kriegſtetten 1784; Joh. Joſt Anton Lieutenant, hernach Hauptmann unter dem Regimente von Boccard in franzöſiſchen Dienſten, auch Ritter St. Ludwig Ordens, des großen Raths 1765, Stadthauptmann 1788; Joh. Jakob Auguſtin auch Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten, hernach des großen

Raths 1767, Seckelſchreiber 1779, Landvogt gen Gößgen 1780. Auch war Pat. Andreas, ein Kapuziner, geb. 1700, Guardian zu Dornach 1778.

S. 351. **Rogg.**

Der Schultheiß Franz Joſeph ſtarb 1764, und kam an ſeine Stelle ſein Sohn Franz Joſeph Niklaus Max, geb. 1741, der auch fürſtlich-konſtanziſcher Obervogt der Reichenauiſchen Güter 1782, und ſein Sohn 1787 Landweibel worden. Johann Konrad ward katholiſcher Stadtſchreiber bis 1767, welche Stelle auch ſein Sohn Joſeph Dominik ſo 1746 gebohren, 1772 erhalten; ein anderer Sohn Joh. Kaſpar Max Leonz geb. 1738, iſt Frühmeſſer zu Frauenfeld. Auch ward Niklaus, geb. 1732, Landweibel 1767, des kleinen Raths 1770; und ſein Sohn Joh. Georg Joſeph des großen Raths und Stadtfehndrich. Laurenz, geb. 1740, des großen Raths 1764, des kleinen Raths 1787; Gerold Bernhard, geb. 1738, Med. Doctor, des großen Raths 1754; Xaver, geb. 1755, des großen Raths 1785, Kanzleyverwalter. Der ältere Doctor Gerold Bernhard Anton wurde 1762 fürſtlich-St. Galliſcher Leib- und Stiftsmedikus, auch Pfalzrath. Benjamin fürſtlich-konſtanziſcher Amtmann zu Frauenfeld. Joſeph fürſtlicher Gerichtſchreiber daſelbſt; auch noch verſchiedene ſind geiſtlichen Stands.

S. 351. **von Roggenbach.**

Der Domherr Franz Joſeph Sigmund ward geb. den 14. Okt. 1726; er ward Probſt zu Idſtein 1751, Dom-Cellarius 1758, Dom-Scholaſticus 17 und zum Biſchof von Baſel erwählt den 28. Nov. 1782. Auch war Adam biſchöflich-Baſeliſcher Hofrath und Hofmarſchall.

S. 354. **Roggweil.**

Der Burgſtock kam erſt durch Kauf 1738 an einen Landmann, Ammann Gallus Soller, den er aber durch einen Vergleich gegen geſchätzten Werth 1739 dem Abte von St. Gallen als Lehensherrn abgetreten. Das Gericht verwaltet ein Konventual als Gerichtsherr, und unter ihm der Verwalter über die Gerichte Roggweil und Hagenweil; die Appellation gehet auf die Pfalz gen St. Gallen, und von da nach Frauenfeld: übrigens iſt

iſt ſelbiges dem gemeinen Gerichtsherrenvertrag von 1509 unterworfen. Dem Abte gehören auch in dieſem Gerichte die Mannſchaft und die Huldigung zu. An dieſen Gerichtsſtab kommen folgende Dörfer, Roggweil, Malisdorf, Waldhof, Bühlhof, Riederen, Langweil, Ballenbind, Häslen, Eſcherſchweil, Schwandle, Waat, Lingenhof, Näflen, Haberſack, Roggenbühl, Erchenwyl, Freydorf, in Rüti Erbel, Hoflen, Bottenwyl, Im Lachen, Ebnacht, Froſtnacht, ob der Steinloo, ob der Straß, Straß, ein Haus in Baumannshaus. Sonſt aber gehören in dieſe neue Pfarre ganz Oberdorf, Unterdorf, Rüti, Wanz, Freydorf, Langenhof, Eſcherweil, Häuslen, Erbel, Langweil, Bettenweil, Baumannshauſen, Riedenhofen, Möllisdorf, Ebunth, Wältishaus Steiniloo, halb Frasnath, Bühlhof. Die Zahl der Kirchgenoſſen belauft ſich über 700 Seelen.

S. 356. **Roguin.**

Aus dieſem Geſchlechte zu Yverdon, aus welchem auch verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen ſind, haben ſich beſonders in Kriegsdienſten hervorgethan, 1) Albert Ludwig, geb. den 13. April 1693. Von Jugend auf zeigte er ſchon große Neigung zum Kriegsweſen; 1712 wohnte er als Generaladjutant des Oberſt Gabriel von Gingins denen Treffen bey Bremgarten und Villmergen in dem Toggenburgerkriege bey. Schon damals wurde ihm von dem Berneriſchen General aufgetragen, ein Corps von 1400 Dragonern, ſo der Feind von der Hauptarmee abgeſchnitten, in Sicherheit zu bringen; er bewerkſtelligte es auch, und bekam hierauf eine Offizierſtelle bey den Dragonern. Nach getroffenem Arauiſchen Friedensſchluſſe trat er in franzöſiſche Dienſte, und machte 1713 den Feldzug am Rheine als Aide-de-Camp bey dem Marſchall von Bourg mit, da er auch den Belagerungen von Landau und Freyburg beygewohnt: als er ſich hierauf an den Hof begeben mußte, wußte er ſich ſowohl bey dem Herzog Regent, als bey dem Kardinal du Bois, dem Kriegsminiſter le Blanc, wie auch hernach bey dem Kardinal Fleury ſo einzuſchmeicheln, daß ihm beſonders der letztere bey dem Departement der auswärtigen Geſchäften zu verſchiedenen Kommiſſionen gebrauchte. Aus Verdruß mit dem Hrn. von

Chauvelin verließ er im Frühjahre 1733 den franzöſiſchen Hof, und begab ſich nach Turin; und weil er den König von Sardinien daſelbſt nicht mehr angetroffen, geraden Wegs zu ihm in das Lager vor Pizzi gethone, woſelbſt er mit ihm den 13. Nov. eine Kapitulation zu Errichtung eines Schweizer-Regiments von 1800 Mann ſchloß, welches hernach 1738 vom Stande Bern avouirt worden; er wurde zum Oberſt darüber ernennt; 1734 wohnte er den Treffen bey Parma und Guaſtalla bey, da er bey letzterer, nachdem ein Flügel ihrer Armee geſchlagen worden, dem König angerathen, den Feind mit der Kavallerie anzugreifen, ſo auch mit gutem Nachdruck geſchah, ſo daß der König nach der Schlacht ihm ſagte: Er wolle ſich zu Kriegszeiten ſeines Degens, und im Frieden ſeiner Feder bedienen. Nach geendetem Feldzuge übergab er dem Marcheſe von Ormea, königl. Staatsminiſter, den Plan zu dem Feldzuge von 1735, der ſolchen Beyfall von dem König erhielt, daß er ihn täglich an ſeiner Tafel behielt. Er machte 1737 eine Reiſe nach Bern, vorhabens, das Regiment von dem Stande avouiren zu laſſen; ward aber daſelbſt krank, und ſtarb am 19. Merz, nachdem er ſein Leben nur auf 44 Jahr gebracht.

Auguſtin Gabriel Roguin ward geb. den 9. Sept. 1700. Er diente erſtlich von 1720 dem König Auguſt II von Pohlen, wo er dem Feldmarſchall Grafen von Flemming unter dem Titel als Agent wichtige Dienſte bey einigen pohlniſchen Magnaten leiſtete, durch deſſen Vermittelung er 1728 eine Kompagnie bey ſeinem neuerrichteten pohlniſchen Garderegimente erhielt; 1734 quittirte er aber dieſe Dienſte, und trat als Oberſtlieutenant bey dem neuerrichteten Regimente Roguin in königlich-ſardiniſche, welches er ſchon im Auguſt zur Armee abführte, und mit ſelbigem der Schlacht bey Guaſtalla beywohnte. 1742 wohnte er den Belagerungen von Modena und Mirandula bey. In der Schlacht bey Campo-Santo im Febr. 1743 kommandirte er 2 Bataillons vom Regimente von Diesbach auf dem linken Flügel, vor ſich habend den rechten Flügel der ſpaniſchen Armee, ſo durch eine Caſſine, in welcher ein Bataillon vom Regimente Guadalacara lag, bedeckt war, welche er aber mit aufgepflanzten Bajonetten angriff, und ungeachtet einer von dem Regimente abgefeuerten Generalſalve wegnahm, wodurch er nicht wenig zu dem Siege beytrug; hierüber

offerirte ihm der königlich-ungariſche General von Daun ein Regiment in ſeiner Königin Dienſten, ſo er aber ausgeſchlagen, aber doch die ihm aufgetragene Kommißion als Commiſſarius zu Auswechslung der Gefangenen annahm. Sein König erklärte ihn hierauf zum Oberſt, und den 10. April 1744 zum Chef des Regiments; er kommandirte kurz hierauf 2 Bataillons im Lager von Pietra-longa, und defendirte einen daſigen Poſten mit großer Tapferkeit, welcher auch ſo lange gegen die Feinde behauptet worden, bis er durch einen Schuß den 19. Jul. 1744 ſein Leben verlohr, da dann der Poſten auch von den Gallo-Spaniern weggenommen worden; der König bedauerte ihn gar ſehr.

Jonas Franz, geb. den 28. Aug. 1708, trat zuerſt 1731 in königlich-franzöſiſche Dienſte als Fehndrich bey dem Regimente Villars-Chandieu; hernach 1733 in königlich-ſardiniſche als Hauptmann einer eignen Kompagnie bey dem Schweizer Regimente Roguin, bey welchem er 1735 den Feldzug in der Lombardie mitmachte, ward auch bey der Bloquade von Mantua gebraucht. 1742 wohnte er wieder dem Feldzuge in der Lombardie, und der Belagerung von Modena, auch 1743 der Schlacht bey Campo-Santo bey, wo er Majors Dienſte that; den 22. Jul. 1744 ward er wirklicher Major, und ſtund im Lager bey St. Pietro; den 2?. Nov. 1745 wurde er Oberſtlieutenant, und hierauf in der Belagerung von Tortona gebraucht, wo er zwar mit ſeinem Bataillon die Breche zu beſchützen ſich anerboth, der Kommandant aber dem Generalſturm mit der Uebergabe zuvor kam. 1746 wohnte er dem Feldzuge am Varſtrome, hernach der Belagerung und Eroberung von Savona bey, ſo wie auch 1747 der Belagerung von Genua; nach Aufhebung derſelbigen nahm er Beſitz von Finale; den 7. Febr. 1754 erhielte er Oberſtkarakter, und wurde den 14. April 1760 Brigadier-Général. Da auch der König aus beſondern Gründen ihm das vakantgewordene Regiment nicht ertheilen konnte, ſo verſicherte er ihn doch ſeines Wohlwollens, und der Beſitzung ſeiner Kompagnie, auch eine jährliche Penſion von 6000 Livres, ſelbige nach Gefallen in ſeinem Vaterlande zu verzehren; und der itzige König Viktor Amadeus erklärte ihn noch am 2. Dez. 1780 zum Generalmajor; er ſtarb zu Yverdon im Okt. 1782.

Auguſtin Gabriel ſtund erſtlich in churſächſiſchen Kriegsdien-

ſten 1731, trat aber hernach als Hauptmann unter das pohlniſche Krongarderegiment; bey Errichtung des neuen Regiments Roguin in ſardiniſche Dienſte 1733 trat er unter ſelbiges als Kapitainlieutenant bey der Oberſtlieutenants Kompagnie; im öſterreichiſchen Sukzeſſionskriege machte er alle Feldzüge in der Lombardie als wirklicher Kapitain mit, wohnte auch dem Treffen bey Campo-Santo bey. In der Aktion bey der Redoute von Pietra-longa wurde ſeine Kompagnie hart mitgenommen, und er ſelbſt von einem Flintenſchuß in hohlem Leib bleſſirt. Zuwider ertheilten Rath, ſich nicht zu früh wieder den Kriegsſtrapazzen auszuſetzen, begab er ſich doch zur Armee, wohnte der Aktion bey U. L. Frauen de l'Olme bey, und verurſachte dadurch, daß ſich ſeine Wunde wieder öffnete; er wohnte nachher auch wieder der Belagerung von Savona und der Expedition am Varoſtrome bey. Nach beendigtem Kriege begab er ſich in ſein Vaterland. Einige Zeit hernach aber trat er wieder in die Dienſte der pohlniſchen Kronarmee, wo er 1758 zum Oberſt ernennt; in gleichem und folgenden Jahr wohnte er als Volontaire den Feldzügen bey der preußiſchen Armee unter dem Herzog Ferdinand von Braunſchweig bey, auch den Treffen bey Crevelt, Minden und Bergen. Nachmals durchreiſete er faſt ganz Europa, und lebt itzt auf ſeinen Gütern in der Waat.

Georg Auguſtin, geb. im Febr. 1718, trat auch als Offizier bey dem neuen Regimente Roguin in ſardiniſche Dienſte 1733, ward Hauptmann 1736, machte 1742 den Feldzug in Savoyen, und 1743 den in Piemont mit, und befand ſich bey dem Detachement, ſo 1744 in das Camp zu Pietra-longa verlegt worden; er widerſetzte ſich dem Rückmarſch dieſes Corps bey Annäherung des Bailly von Givry mit den franzöſiſchen Truppen von dem Poſten a la Guerdetta bis Rocha; des andern Tags am 17. Jul. vertheidigte er mit 9 Mann einen ſchmalen Weg gegen dem Feind, den er erſt, nachdem er alles Pulver verſchoſſen, verlaſſen mußte, und ſich zu der Hauptarmee zurück zog. In gleichem Jahr befand er ſich auch noch in der Aktion bey U. L. Frau de l'Olme, und 1745 in dem Lager bey Novi, da er mit 2 Bataillon des Regiments die Garniſon zu Tortona verſtärken mußte. 1746 ward er Major, wohnte auch dem Feldzuge vor Genua und am Varſtrome bey; nachdem die Feinde hinüber marſchirt,

kehrte er mit dem 3ten Bataillon wieder nach Tortona zurück, die Bloquade fortzuſetzen, nahm auch das Schloß weg. 1747 war er im Lager bey Aſſiette, wo er am 19. Jul. mit dem 3ten Bataillon die Redouten von Nau und die Retrenchements zur Linken bedeckte; als der Feind ſolche angriff, vertheidigte er ſie mit ſolcher Herzhaftigkeit und Nachdruck, daß derſelbe mit einem ſtarken Verlurſte des Nachts wieder abziehen mußte. 1760 wurde er Oberſtlieutenant; 1762 quittirte er die Dienſte mit Oberſtkarakter, und lebt itzt auch im Vaterlande.

Noch war Albrecht Lieutenant bey dem Regimente Tſcharner in ſardiniſchen Dienſten den 20. Sept. 1780 bis Und Peter Ludwig ward Zoll-Commis zu Yverdon 1777, zu Vivis 1780, zu Nyon 1789.

S. 360. **Rohner.**

Aus dieſem Geſchlechte zu Baſel iſt Bernhard 1534 Pfarrer zu Leufelfingen worden. Auch wurden Joh. Chriſtophs Söhne, Johannes 1730, und Joh. Rudolph 1766 des großen Raths, dieſer ſtarb 1789. Der angegebene Konrad aber war nicht vom Geſchlechte Rhoner, ſondern Ronus.

Auch ein Geſchlecht im Lande Appenzell, ſowohl im Innern- als Außern-Rooden; von dem erſten war noch vor kurzem Jakob des großen Raths der Hirſchberger-Rood. Von dem Geſchlechte im Außer-Rooden war aus der Gemeinde Rüti des Raths 1742 Jakob, und Konrad Johannes, geb. 1712, Hauptmann derſelbigen von 1756 bis 73, und Bartholomä, geb. 1726, des Raths von 1763 bis 72. Aus der Gemeinde Schönengrund Jakob, geb. 1720, des Raths 1753 bis 82; Hs Konrad, geb. 1748, des Raths 1775, Hauptmann 1777; Johannes, geb. 1784, des Raths 1782. Aus der Gemeinde Waldſtadt Hs Jakob, geb. 1732, des Raths 1778.

S. 360. **Rohr.**

Dieſen Namen führet auch ein Hof in der Züricheriſchen Pfarre und Obervogtey Horgen.

Auch eine Alp in der Freyherrſchaft Sax, und der Gemeinde im Sennwald, wo am 15. May 1770 ein großes Stück Erden ſich losgeriſſen, und mit entſetzlichem Krachen über einen

hohen Felſen in eine Schneelauwin hinabgeſtürzt, welche Erde, Steine und Baumſchutt mit großer Gewalt mit ſich fortgeriſſen, und nach Durchbrechung der Bachwuhren bis faſt Mitten gegen das Dorf Sennwald fortgetrieben wurde, ſo daß ſich die Leute aus den Häuſern retten mußten; des andern Tags verdoppelte ſich der Erdfall, die daher rollende Steine und Erdſchutt riß ganze Felſen mit ſich, und einige Scheuren und Städel weg; 18 Häuſer wurden gar übel beſchädiget, und viele Güter mit Leim, Koth und Steinen angefüllt.

Auch führen den Namen Rohr 4 Häuſer in der Vogtey Entlibuch, und der Pfarre Malters im Kanton Luzern, an dem ſogenannten Rohrgraben, oder Fiſchenbach.

S. 362. **Rohr.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Samuel Schafner im Frienisbergerhauſe 1785. Emanuel, geb. 1725, ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Pfarrer gen Niederbipp 1759, gen Sigrisweil 1778; Gabriel, geb. 1754, examinirt 1779; Emanuel, geb. 1757, examinirt 1783, Pfarrer gen Leerau 1787.

Aus dem Lenzburgiſchen Geſchlechte ſind noch dermalen im kleinen Rathe Lukas, Bäuherr; Joh. Ulrich, auch Bauherr. Im großen Rathe Joh. Kaſpar, Großweibel; Johannes, auch Großweibel; Joh. Jakob, Stadthauptmann, und Heinrich.

*** Rohrer.**

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1567 Rathsknecht worden.

*** Roland.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat; aus welchem Joh. Samuel ſeit 1761 Landſchreiber der Herrſchaft Romainmotier iſt. Auch iſt Viktor Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente May, und der Kompagnie Groß 1785.

S. 366 Rolaz.

Der preußiſche Generalmajor Jnibert ward ſchon 1684 Rittmeiſter in churbrandenburgiſchen Dienſten, 1690 Major, 1691 Oberſtlieutenant des Küraßier-Regiments von Hagen, ſonſt das Kronprinzliche genannt, 1696 Oberſt deſſelben, ſo er auch zu-

gleich, nebſt dem Garderegimente, bis an ſein Ende behalten. Er hat in den Feldzügen in Ungarn von 1690 bis 95 gute Dienſte geleiſtet.

Karl Ludwig ward Major bey Alt-Stürler den 4. Jul. 1757 bis Amy Kapitainlieutenant Surnum. bey dem Regimente May 1742; Ch. Unterlieutenant bey Alt-Stürler 1759, und noch einer Fehndrich 1762 Auch hat einer als Oberſtlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Tſcharner ſich 1702 in einer Aktion mit den Franzoſen vorzüglich ſignaliſirt, da er ſich mit 500 Mann in einem Schloſſe gegen eine weit überlegene Anzahl der Feinde ſo lang defendirt, bis er von der Garniſon zu Maſtricht entſetzet worden.

Der Heſſen-Caſſeliſche Kammerherr Alexander Eugen von Rosey ward Oberhofmarſchall 1763, Ritter des goldenen Löwen Ordens den 14. Auguſt 1770, Commandeur zu Karlshafen, geheimer Staatsminiſter bey dem Departement der auswärtigen Affairen, ſtarb den 1. Merz 1779.

Auch beſitzet ein Hr. Rolaz de Rosey die Herrſchaft Allinges, und ein Hr. Rolaz de S. Vincent die Herrſchaft S. Vincent, ſo beyde Lehen von der Freyherrſchaft Rolle ſind, und in das Berneriſche Amt Morges gehören.

S. 367. von Roll.

Der Oberſt und Ritter Walter, als er 1556 an den Gubernator von Mayland im Namen der Kantonen abgefertiget worden, ſoll ſeine Vollmacht übertreten, und eigenmächtig ſowohl mit demſelben, als den Höfen Florenz und Ferrara traktirt haben, welches ihm bey den evangeliſchen Kantons viel Ungemach zuzog, die ihn auch auf eine Zeit von ſeiner Stelle abgeſetzt, zu welcher er aber aus Gunſt der katholiſchen Ständen bald wieder gelangte.

Der Commenthur Joh. Ludwig war 1567 gebohren; er begab ſich ſchon 1587 nach Malta, die Probejahre in den Orden abzulegen, da er dann auch Edelknabendienſte bey dem damaligen Großmeiſter verrichtete, hierauf ſeine 4 Caravanen mitmachte, und alsdann 1591 zum Ritterprofeß des Ordens aufgenommen wurde. Indeſſen machte er bey dem Orden großes Aufſehen, als die deutſchen Ordens Ritter ihm ſeinen Adel ſtreitig machten, und desnahen keinen Zugang zu den erledigten Commenthureyen geſtat-

ten wollten; er wandte ſich hierüber an die katholiſchen Stände der Eidsgenoſſenſchaft, und dieſe, ohne ſich darüber in einen weitläuftigen Federkrieg einzulaſſen, ſetzten ihn in die Commenthurey Tobel im Thurgäu mit Gewalt, und depoſſedirten den zeitigen Commenthur von Sturmfeider, einen Deutſchen; berichteten auch den Hergang dem Großmeiſter zu Malta ſo nachdrücklich, daß dieſer hierüber den Rittern von der deutſchen Zunge ſelbſt angerathen, ſich mit den Eidsgenoſſen hierüber zu verſtehen. Ehe aber der Prozeß noch völlig beygelegt worden, erhielt er 1605 die Commenthurey Leutgern auch in der Schweiz; er ſtarb 1627. In den Tſchudiſchen Sammlungen findet ſich von ihm ein Libell, betreffend die Differenz, ſo er mit der Religion hatte, Mſcrpt. 1599.

Der Landrath Fidel war auch des geheimen Raths Kornherr, Kirchenvogt und Schulherr, auch Hauptmann, und ſtarb den 23. Merz 1769 im 78ten Jahr ſeines Alters. Der Zeugherr und Landvogt Franz Konrad Emanuel ſtarb 1761; und mit dem Kaplan Karl Fidel, der 1712 gebohren, und hernach 1759 Kaplan zu Seedorf worden, iſt dieſe Familie 178 zu Uri erloſchen.

S. 369. Der Joh. Walter, Herr zu Bernau, vorderöſterreichiſcher Regierungsrath, war 1657 gebohren, und ſtarb 1730. Von ſeinen Söhnen iſt der Domherr Franz Konrad 1735 geſtorben; Karl Hartmann war geb. den 18. Jul. 1680; Domprobſt Joſeph Anton ſtarb 1769. Von des Karl Hartmanns Söhnen ward 1) Karl Joſeph, geb. den 12. Okt. 1711, auch bey dem Domſtift Baſel Archidiacon 1759, Dom-Cantor 1760, Domdekan 1761, Senior 1782, auch das Decanat in dieſen Jahre niedergelegte, und 1789 geſtorben; 2) Franz Anton, geb. den 17. Jun. 1717, war auch biſchöflich-Wormſiſch-wirklicher geheimer Rath, und Hofgerichtspräſident, auch Dechant des adelichen Ritterſtifts St. Petri im Thal zu Wimpfen, und ſtarb den 6. April 1782; 3) der Land-Commenthur Ignaz Felix war ein groſſer Liebling von Churfürſt Klemens Auguſt von Cölln, aus dem Hauſe Bayern. Nach dem Tode Kaiſer Karl VII., der ihn auch zu ſeinem wirklichen geheimen Rathe 1744 erklärte, wurde er von ſeinem Churfürſt nach Wien abgefertiget, dem königl. ungariſchen Hofe von ſeiner Wahlſtimme zu der bevorſtehenden Kaiſerswahl zu Gunſten des Großherzogs Franz von Florenz

zu

zu verſichern. Der Churfürſt ernennte ihn auch zum Ritter ſeines neuerrichteten Jagd- oder St. Huberts-Ordens; er begleitete denſelbigen faſt beſtändig auf ſeinen vielen Reiſen und Beſuchen an deutſche Höfe. 1758 legte er die Oberſtlieutenantsſtelle bey dem Kreisregimente nieder, ward aber ſchon 1756 churfürſtlicher Generalmajor, und 1758 Generallieutenant der Kavallerie. Nach dem Tode des Churfürſten 1761 legte er alle ſeine Bedienungen am churköllniſchen Hofe nieder. Bey der Inſtallation des neuen Großmeiſters des deutſchen Ordens, Prinz Karl von Lothringen, zu Mergentheim den 4. May eod. an. hatte er die Ehre, demſelbigen bey der vorher gegangenen Aufnahme in den Orden, den geweihten Degen zu umgürten. Er hat auch wegen ſeiner Herrſchaft Morsbruch zu der Ritterſchaft im Herzogthum Berg 1765 aufgeſchworen. 4) Franz Xaver, geb. den 19. Jän. 1726, wurde auch Domdekan zu Konſtanz den 10. Jän. 1760, und Kapitularherr zu Odenheim, ſtarb im Sept. 1789. 5) Der Jeſuit Franz Fidel, geb. den 7. April 1732, ſtarb den 22. Jän. 1772. 6) Joh. Baptiſt, geb. den 23. May 1721, iſt als Fehndrich in kaiſ. königl. Dienſten bey dem Regimente Deutſchmeiſter in der Aktion bey Velletri den 13. May 1743 geblieben. 7) Leopold Joſeph, Herr zu Brezenheim ꝛc. geb. den 15. Auguſt 1728, war erſtlich in churköllniſchen Dienſten Hauptmann bey dem Regimente Wenghi, auch kaiſerl. königl. Commerzienrath der vorderöſterreichiſchen Landen, Aſſeſſor der Polizeykommißion, und führet auch das Prädikat als churtrieriſcher geheimer Rath; ſeine Söhne ſind: a) Anton Joſeph, geb. den 20. Jun. 1755, war kaiſerlicher Hauptmann; b) Joh. Nepomuk, geb. den 1. Sept. 1761, Domicellar. zu Konſtanz 1773, und zu Osnabrück.

S. 374. Der Jeſuit Sebaſtian war 1655 gebohren, und ſtarb zu Solothurn 1709, und der Altrath Urs Viktor 1714.

S. 375. Der Jungrath Franz Karl ward Altrath 1764, Vogt zu Bucheggberg 1774, und ſtarb den 4. Merz 1784. Landvogt Friedrich Felix ſtarb 1775, und Hauptmann Peter Joſ. 1764.

Der Altrath und Salzdirektor Urs Friedrich ward auch Vogt zu Kriegſtetten 1760, ſtarb 1764, und deſſen Sohn Franz Ludwig 1775. Der Pat. Joſephus war 1689, und der Pat. Maurus 1694 gebohren, letzterer ſtarb 1763. Der Brigadier Franz

Georg ward bey der Garde Unterlieutenant 1731, zweyter Lieutenant 1733, erſter Lieutenant 1735 ꝛc. Hauptmann und Salzdirektor Joſeph Maria ſtarb 1767. Der Stadthauptmann Urs Viktor ward 1736 des großen Raths, 1767 Landvogt gen Lauis, 1778 Jungrath, 1780 Großmagazin-Verwalter, ſtarb 1786; ſein Sohn Ludwig Joſeph Franz Ignaz, ſo erſt Lieutenant bey dem franzöſiſchen Garderegimente geweſen, und 1770 des großen Raths worden, ward mit der Helfte des dritten Theils des Lehens von Kriegſtetten den 23. April 1787 von der Regierung zu Neuenburg belehnet.

S. 377. Der Commenthur Johannes, geb. den 24. Dez. 1643, trat in den Orden 1660, und begab ſich nach Malta, machte daſelbſt ſeine Probzüge und die Feldzüge in Candia mit, und that 1667 Profeß in dem Orden; 1690 erhielte er die Commenthureyen St. Johann in Baſel ꝛc. und ward 1694 Generaleinnehmer; er ſtarb den 18. Febr. 1696, nach andern erſt 1718. Der P. Rupertus war 1650 gebohren, und ſtarb 1693. Von des Schultheiß Joh. Ludwigs Söhnen ward der Commenthur Urs Heinrich, gebohren den 1. Okt. 1672; er trat in den Orden 1678, und begab ſich 1682 nach Malta, ſeine Caravanen gegen die Türken zu machen, that 1688 Profeß, und ſtarb 1714. Der Pat. Rupertus, geb. 1689, ſtarb 1752. Der Commenthur Johann Leonz ward gebohren den 20. Febr. 1691; er diſtinguirte ſich bey verſchiedenen Caravanen vorzüglich, war auch ſehr geſchickt in Negotiationen, darzu er verſchiedentlich von dem Orden gebraucht worden; er ſtarb den 31. Okt. 1729 auf der Reiſe zu Neuenburg, und ward in der Kapelle zu Creſſier beygeſetzt, wo ihm ein Epitaphium errichtet worden.

S. 379. Der Jungrath Joh. Ludwig Hugo ſtarb 1746, und deſſen Sohn Hauptmann Ludwig Xaver 1750, und Georg Anton ward Major des Regiments 17 und Landvogt gen Thierſtein 1786, iſt auch Beſitzer der zweyten Helfte des Lehens von Kriegſtetten, damit er den 27. Jul. 1750 belehnt worden, iſt auch Ritter St. Ludwig Ordens. II. Der Oberſtlieutenant und Landvogt Urs Joſeph ſtarb 1774.

S. 380. Der Schultheiß Franz Viktor Auguſtin hat nebſt andern Geſandſchaften auch eine im April 1757 wegen dem Münzweſen mit den Ständen Zürich, Bern und Luzern zu Baden, ſo auch 1768 wieder einer außerordentlichen zu Luzern

und Baden beygewohnt, und ſtarb im Jun. 1773; ſein Sohn Franz Joſeph trat in franzöſiſche Dienſte als Fehndrich unter das Garderegiment im April 1759, ward zweyter Unterlieutenant 1760, erſter Unterlieutenant 1764, in welchem Jahre er auch des großen Raths worden, Unteraidemajor 1764, Aidemajor mit Oberſtlieutenantskommißion 1768, bekam Oberſtkommißion 1772, wurde Hauptmann im Jun. 1778, Ritter St. Ludwig Ordens und Brigadier den 1. Jän. 1784, u. Maréchal-de-Camp 1788.

Noch finden ſich aus dieſem Geſchlechte: Urs Viktor Franz Anton, war erſtlich Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Boccard, des großen Raths 1775, Jungrath 1785. Franz Viktor Joſeph Auguſtin, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Vigier, des großen Raths 1773. Urs Karl Joſeph Gerhard, auch Lieutenant in Frankreich, des großen Raths 1775, ſtarb 1780. Ludwig Joſeph Franz Robert, erſt 2ter Unterlieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente 1769, erſter Unterlieutenant 1776, Unteraidemajor 1778, Kapitainkommendant der Oberſtlieutenantskompagnie den 30. Merz 1783, Hauptmann einer Grenadierkompagnie 1786, und Ritter St. Ludwig Ordens, auch mittlerweile des großen Raths 1778. Leonz Viktor Joſeph Ubald, auch Lieutenant in Frankreich, des großen Raths 1783; Franz Joſeph Wilhelm Karl Aloys des großen Raths 1784. Auch war Pat. Joh. Baptiſta, geb. 1670, Konventual zu Einſiedeln 1692, ſtarb 1710.

S. 383. Rolle, & Mont le Vieux,

iſt eine Freyherrſchaft von beträchtlichen Umfange am mitternächtlichen Ufer des Genferſees, in der dem Freyſtaat Bern unterworfenen Landſchaft Waat, oder Pays-de-Vaud genannt, deren beträchtlichſter Antheil in die Landvogtey Morges, und der geringere nach Nyon gehört, und deren Freyherr den erſten Rang unter den zahlreichen Vaſallen des Amtes Morges führet. Sie hat alle hohe und niedere Gerichtsbarkeit, Lehns- Jagd- und Fiſch-Gerechtigkeit.

Die Freyherrſchaft Rolle beſtehet: I) Aus dem Städtchen *Rolle*, am Ufer des hier ſehr weiten Genferſees, in einer der vorzüglichſten Gegenden dieſes angenehmen Bezirks, zwiſchen Morges und Nyon, und gegenüber der ſavoyiſchen Stadt Thonon;

mit einer langen geraden Gaſſe, die bey anderthalb hundert meiſtens ſehr wohlgebauten Häuſern, und 13- bis 1400 Einwohner zählt. Die Stadt liegt an der groſsen Straſse zwiſchen Lauſanne und Genf: ſie hat an ihrem öſtlichen Ende ein herrſchaftliches Schloſs, welches im XIII. Jahrhunderte durch die damaligen Beſitzer, Edle von Mont oder de Montibus, zugleich mit der Stadt Rolle (1261) erbauet wurde, 1536 bey der Eroberung der Waat eine harte Belagerung und Brandſchaden erlitt, vormals mit Graben umgeben, und ſehr ſtark befeſtiget war, und der Sitz der Freyherren iſt. Ihre vortheilhafte Lage am Ufer eines ſchifbaren Sees, in der Nachbarſchaft von Frankreich, Savoyen und Genf beut ihren Einwohnern manchen Zweig der Induſtrie dar, und verleiht ihr einen ziemlich beträchtlichen Handel; vorzüglich aber zeichnet ſich dieſer Ort durch ſeine zahlreichen Uhrfabriken, und durch berühmte mineraliſche Waſſer aus, welche letztere in der ſchönen Jahrszeit viele Fremde anziehen. Das Städtchen hat auch 2 Jahrmärkte, nämlich den 23. Febr., und 23. Nov.

II) Aus den Dörfern: Tartegnin, Bugnau, Châtel, woſelbſt noch Trümmer eines uralten Schloſſes der Baronie Mont-le-Vieux zu ſehen ſind; Vinzel, welche Dörfer ſämtlich in das Amt Morges gehören, und Loin, welches nach Nyon gehört.

Von der Baronie Rolle hängen ab und gehen zu Lehen folgende Herrſchaften: A) Gilly, Vincy und Les Vaux, eine beträchtliche Herrſchaft mit einem ſchönen Schloſs und Gärten, dem Hrn von Vaſſerot von Genf zugehörig. B) Burſinel, in einer herrlichen Lage, mit einem neuerbauten Schloſs, dem Hrn. von Saconay von Bern eigenthümlich. C) Dullit, in einer ſehr angenehmen Lage, dem Hrn. Thelluſſon von Genf zuſtändig. D) Begnin, Beſitzerin iſt Frau Briere, vermählte Rigot von Genf. Obbemeldte 4 Herrſchaften haben alle Territorial und Gerichtsherrlichkeit ohne Ausnahme.

Folgende 5 Herrſchaften aber haben nur mittlere und untere Gerichtsbarkeit: A) Cottens zu Begnin, dieſe Herrſchaft gehört der Fr. Wittib Garcin, gebohrner Stürler von Bern; B) Sarraux deſſus, Hrn. Stürler von Bern gehörig; C) Sarraux deſſous, dem Hrn. von Métrál von Aruffens. Letztere 3 Herrſchaften ſind mit Begnin in die Landvogtey Nyon, die übrigen

alle nach Morges gehörig. D) Saint Vincent, dem Hrn. Rolâs von St. Vincent; E) Allinges, Beſitzer iſt Hr. Rolâs du Roſey.

Der Freyherr von Rolle ſtellt der hohen Obrigkeit von Bern nach altem Lehnsgebrauch 4 mit Cuiraſſes bewafnete Reuter zu Pferd, welche Cavaliers d'Hommage genennt werden, und die ihm ſeine Vaſallen entrichten.

Dieſe Freyherrſchaft machte urſprünglich mit der Baronie Mont ein Ganzes aus, ſo lange ſie die Edeln de Montibus beſaßen; von dem XIII. Jahrhunderte an wurden ſie vertheilt in 2 Freyherrſchaften, die beſondere Beherrſcher hatten, und deren eine Rolle & Mont-le-Vieux, die andere Mont-le-Grand hieß, welche Benennungen noch heute üblich ſind. 1356 beſaß jene Wilhelm von Savoyen, Graf von Namur, und aus ſeinem Hauſe gieng ſie durch Erbſchaft in das Haus von Foix über. 1455 verkaufte Gaſton de Foix, Graf von Longueville, um ſeinen Sohn Gaſton Phöebus, Graf von Candale, aus der franzöſiſchen Kriegsgefangenſchaft auszulöſen, die Freyherrſchaft Rolle an Amadée von Viry, aus dem noch blühenden gräflichen Hauſe dieſes Namens, bey welchem ſie verblieb bis gegen Anfang des XVI. Jahrhunderts da ſie an das Savoyiſche Haus derer von Beaufort, und 1558 durch die Gläubiger dieſes Hauſes an Hrn. Hans Steiger, damaligen Seckelmeiſter, nachherigen Schultheiß des Freyſtaats Bern verkauft wurde, der die ſämtlichen Beſitzungen der Edeln von Mont wieder vereinigte. Kraft einer neuen Theilung unter ſeinen beyden Söhnen wurden die beyden vereinigten Freyherrſchaften von neuem abgeſondert. In ſeinem Hauſe verblieb Rolle bis 1765, da die Erbin des Steigerſchen Hauſes, Frau Sophie Charlotte, es an ihren Gemahl, den itzigen Freyherrn Karl Rudolph Kilchberger, Mitglied des großen Raths des Freyſtaats Bern, und regierenden Landvogt zu Brandis überbrachte, der 1773 Rolle und Mont zum Zweytenmal vereinigt hat.

Im Jahr 1542 gab die hohe Obrigkeit das Priorat *Biere* und *Berolle* den Freyherrn von Rolle zu Lehn; ſeither brachten die Beſitzer aus dem Hauſe Steiger zu verſchiedenenmalen die übrigen Rechte käuflich an ſich; 1658 wurde das Priorat als eine Herrſchaft mit vollkommnen Gerechtigkeiten an eine jüngere Li-

nie der Freyherrn Steiger übertragen, und von der Freyherrſchaft getrennt, welche ſie bis Mitte dieſes Jahrhunderts beſaß. Der itzige Beſitzer iſt der franzöſiſche Finanzminiſter, Hr. Necker von Genf.

S. 383. Rollenbutz.

Der Obervogt Hs Konrad ſtarb 1619, Amtmann Hans 1625; noch ein Felix ward 1621 des großen Raths, und ſtarb 1629. Der Amtmann Felix ſtarb 1662. Auch ward Johannes, V.D.M. 1595, Pfarrer gen **Balgach** 1596, gen **Pfungen** 1602, Dekan des Winterthurerkapitels 1633, ſtarb 1642; ſein Sohn Heinrich, geb. 1602, ward V. D. M. 1625, Pfarrer gen **Wildberg** 1627, gen **Oßingen** 1638, Camerarius des Steinerkapitels 1651, ſtarb 1658: deſſen Sohn, Pfarrer und Dekan zu **Horgen**, ward geb. 1655, examinirt 1676 ꝛc. ſtarb 1724.

S. 388. Romainmotier.

Fortſetzung der Landvögte:

1762 Franz Ludwig Lerber.
1768 Albrecht von Wattenwyl.
1774 Samuel Jenner.
1780 Rudolph von Luternau.
1786 Samuel Tſcharner.

* Romegiallo, Giovann. Petrus,

ein geſchickter Mahler, ward 1739 zu Morbegno im **Veltlin** von armen Aeltern gebohren. Freunde, die ſein vortrefliches Genie zur Mahlerkunſt entdeckten, gaben ſich Mühe, ihn unterzubringen, da er dann die Anfangsgründe der Kunſt bey ſeinem Landsmann Giovanni Franceſco *Cotta* erlernte. Im 18. Jahr ſeines Alters gieng er nach Rom; um ſich nothdürftigen Unterhalt zu erwerben, verkaufte er Copien von berühmten Meiſtern an Liebhaber; lernte auch zugleich die Geometrie, Perſpektiv und Optik bey dem berühmten Balthaſar *Orſin*, der dieſe Wiſſenſchaften mit Anwendung auf die Mahlerey lehrte. Fünf Jahr hielt er ſich zu Rom, dann einige Zeit zu Foligno, hernach 2 Jahr zu Turin auf, wo er allenthalben ſchöne Gemählde verfertigte; itzt lebt und arbeitet er im Vaterlande. Von ſeinen vornehmſten Gemählden giebt Füßli Nachricht im V. Band ſeiner Künſtler Geſchichten, pag. 116.

* Romilly.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Joh. Edme, geb. 1739, ein berühmter Prediger geweſen. Nachdem er 1763 in das Predigtamt aufgenommen, wurde er 1766 franzöſiſcher Prediger zu London. Nach ſeiner Zurückkunft ward er 1769 Prediger zu Chancy, und 1770 zu Sacconex; ſeine Predigten waren beredt, deutlich, einnehmend und erbaulich. Mit Diderot, d'Alembert, Voltaire und Rouſſeau war er auch wohl bekannt, aber nicht ſelten beſtritte er ihre gefährliche Meynungen und Zweifel gründlich. Seine kränklichen Umſtände beförderten ſeinen frühzeitigen Tod ſchon 1779. Von ihm iſt in Druck gekommen:

Sermons ſur divers textes de l'Ecriture-Sainte, 8. II Vol. 1780. Der III. erſchien 1788.

Er hat auch in der Encyclopédie die Artikel *Tolérance* und *Vertu* verfaſſet.

Desgleichen in des *Paliſſot* Mémoires de littérature die Artikel *Bonnet*, *Mallet*, *Rouſſeau* und *Vernet*.

Auch iſt aus dieſem Geſchlechte Johannes, ein berühmter Uhrenmacher, der zu Genf 1714 gebohren worden, ſich aber meiſtens zu Paris aufhält. Er hat die erſte Uhr verfertiget, ſo die ſogenannte Secondes mortes zeiget; auch eine vor König Ludwig XV, die man nur jährlich einmal aufziehen muß. Man findet ſein Echappement verbeſſert in den *Mémoires* der Akademie von Paris 1755. Er hat auch faſt die meiſten Artikel, ſo die Uhrenmacherkunſt betreffen, in der Encyclopédie verfaſſet: verfertiget auch mit ſeinem Tochtermann de Corencé das Journal von Paris, ſo mit dem 1. Jän. 1777 angefangen worden, und davon täglich ein Blatt erſcheint; von ihm ſelbſt kommt darinnen vor un Avis contra la poſſibilité du mouvement perpétuel 1778, Nro. XIX.

Romishorn.

S. 394.

Das Schloß, worauf der St. Galliſche Obervogt wohnet, iſt frey, ſo daß es nicht unter der Oberherrſchaft der Thurgäuiſchen Landvögte ſtehet. Wenn aber, heißt es laut Vertrag von 1501, die St. Galliſche Amtleute etwas handleten, das der Landgrafſchaft zugehörte, ſoll das Stift verſchaffen, das ſie einem Landvogt zur Strafe gegeben wurde. Sie wurde von Her-

mann von Landenberg von Greifenſee, Ritter, an das Kloſter St. Gallen 1367 verkauft. An dieſes Gericht gehören Romishorn, Salmſach, Hungerbühl, Hütten, Felwyß, Oberhauſeren, Amſpitz, zum Hof, zum Holz, auf der Eich, Straubenshaus, Lochem, Muntby, Caſtelſtauden, Ober- und Unter-Hub, Rechholderen, Holzenſtein, Riedern, Tobelmülle, Ofterdingen, Germannshauſen, Ober- und Unter-Buorütti, und Fählwieſe; das Dorf Reßwylen aber macht ein eigen Gericht aus.

S. 394. Romont.

Die Stiftskirche iſt zwar alt, aber ſchön und von treflicher Baukunſt. Der Dekan und die 5 Prieſter, darunter einer auch Stadtpfarrer iſt, werden von dem Rathe und der Geiſtlichkeit wechſelsweiſe, deren Kaplan bey St. Franciſc. de Paula aber allein von dem Rathe beſtellt. Das Kapuzinerkloſter, oder Hoſpitium, iſt erſt 1726 aufgeführt worden; vorher ſtund ein Nonnenkloſter S. Franciſc. de Paula daſelbſt, ſo 1620 geſtiftet, aber 1726 aufgehebt worden. Der Stadt wurde bey der Uebergabe 1536 alle bisher genoſſene Rechte, Freyheiten, Geſetze ꝛc. auch daß ſie nicht ſchuldig ſeyn ſollten, gegen ihren ehemaligen Herrn Dienſte zu leiſten gelaſſen.

Die drey Töchter, ſo den Grund zu dem Kloſter Fille-Dieu gelegt, hießen Juliette, Pernette und Cæcilia; ihr Vater Cuno von Villars, Ritter, war auch ein Gutthäter des Kloſters Altenryf, in welchem er auch begraben liegt. Dieſe Töchter, nebſt andern ihren Geſpielinnen, ließen ſich an dieſem mit Geſträuch umgebenem Orte an der Glane, in der Pfarre Villaz, nieder. Biſchof Johannes zu Lauſanne, aus dem Geſchlechte Coſſonnay, als er 1268 ſeine Diœces viſitirte, nahm ihr Haus in ſeinen Schutz auf, und erlaubte ihnen ein Kloſter aufzuführen, und den Ciſterzienſerorden anzunehmen. Die Päbſte Gregor X 1273, Johannes XXII 1321, und Clemens VI 1350 beſtätigten dieſes Inſtitut, und nahmen das Kloſter in ihren unmittelbaren Schutz: der letztere legte auch der bisherigen Superiorin den Namen einer Aebtißin bey. Außert den auch im Lexikon angemerkten Grafen und Herren zählte das Kloſter auch unter ſeine Gutthäter die Herren von Villaz, Billens, Montenach, Morens, Savion, die

Demangeti von Romont, die Piquetti von Vivis, durch deren Beyhülfe das Kloſter in Stand geſetzt worden, anſehnliche Güter, Lehen, Zinſen, Zehnden ꝛc. zu erhalten. 1346 wurde die Kirche von Heinrich Blond, Biſchof zu Annecy, eingeweihet, und mit Reliquien und Abläſſen reichlich begabet. 1463 ertheilte die Stadt Romont dem Kloſter auch ihr Bürgerrecht mit vielen Freyheiten und Immunitäten; auch wurde es 1643 in die Bruderſchaft St. Eligii daſelbſt aufgenommen. Nach der Einäſcherung dieſes Kloſters im XV. Jahrhundert, iſt es nach und nach wieder angebauen, und erſt im XVII. Jahrhundert vollendet worden. In dem einten Flügel deſſelbigen iſt die Wohnung vor den Direktor, die Bedienten, und die fremden Gäſte angelegt; wegen dem vorangezeigten Brand ſiehet man wenig alte Monumenta mehr. Nach Sekulariſation des Kloſters Ocre (Haut-creſt) in der Berneriſchen Landvogtey Oron, erwählte ſich das Kloſter einen eignen Probſt und Kaplanen, Dom. Petrus Grobel; hernach aber wurde auf einem Generalkapitel des Ordens die Aufſicht über daſſelbige 1593 dem Kloſter Altenryf aufgetragen, welches bis itzt einen Director, der zugleich Beichtvater der Kloſterfrauen iſt, aus ihrem Konvent dahin ſetzet.

Die Liſte der Aebtißinnen wird richtiger alſo angegeben:

1268 Juliana von Villar.
1305 Parnette, ihre Schweſter.
1331 Margaretha v. Vuiſternens.
1350 Jacobina von Billens, erſte Aebtißin.
1366 Amphilexia von Billens.
1383 Johanna von Billens.
1405 Agnes Chamoſaz.
1409 Anaſtaſia von Greyers.
1414 Anna von Villarzel.
1419 Catharina Blanchet.
1432 Iſabella von Billens.
1444 Alexia Luſinna.
1465 Briance Fabry.
1471 Alexia Clavel.
1489 Catharina von Billens.
1510 Franciſca Ottonin.
1527 Suſanna von Clery.
1532 Claudia Gaudard.
1540 Franciſca von Dorten.
1552 Catharina von Muſy.
1570 Annelle von Valeyſe.
1598 Maria Chaſſot.
1613 Maria Moenat.
1650 Maria von Heidt.
1669 Cœcilia von Maillard.
1673 Joſepha von Maillardoz.
1707 Ludivina Uffleger.
1717 Gertrudis Braillard.
1728 Hyacintha Reynoldt.
1734 Columba Gady.

1759 Maria Renata von Reinold. 1780 Genoveva von Vivis.

S. 397. Romont, Landvogtey.

In ſelbige gehören auch noch die Dörfer Villaz und Villaroboz.

Fortſetzung der Landvögte:

1759 Georg Anton Chollet.
1764 Johann Peter Joſeph Appenthel.
1769 Niklaus Chollet.
1774 Franz Philipp von Alt von Tieffenthal.
1779 Franz Philipp von Reinold.
1784 Bernhard von Ammann.
1788 Peter Odet, Herr von Orſonnens.

S. 398. Romont, Decanat.

In daſſelbige gehören auch noch die Dörfer Grangettes und Sivirier.

S. 401. Romoos.

Die Pfarre iſt eine von den weitläuftigſten im Lande, und begreift in einem Umfange von 3 Stunden bey 160 Häuſer, und beynahe 30 Alpen, die wenigſtens den Sommer über bewohnt werden, dann in allen Krächen, Abhängen und entlegenſten Orten die Leute angebauet haben, und ſollen binnen 40 Jahren die ſogenannte Winterheimathe um die Helfte angewachſen ſeyn. Die Zahl der Einwohner hat ſich auch ungemein vermehrt; bey dem Dorfe ſelbſt aber ſtehet nur die Kirche, der Pfarrhof, des Sigeriſten Wohnung, das Wirthshaus, und etwa noch 3 Häuſer, und ſtehen ob der Fontanen. In ſelbiger waren auch die Edelſitze Romoos, Bergſtoß, Witmiſperg, Bärrüti und Rechberg gelegen.

S. 402. Roncaglia.

In dem Orte bey Plurs befindet ſich ein berühmter Waſſerfall, Aqua Fragia genannt, der von dem Berge Savone herabſtürzt, und den Piſſe-Vache in Wallis noch weit übertreffen ſoll.

* Roncajoli.

Ein berühmter Stukkaturarbeiter von Bruſin-Arſizzio, in der Landvogtey Lauis, der im vorigen Jahrhundert gelebt, von deſſen Lebensumſtänden aber nichts bekannt worden; wohl aber füh-

ret Füßli in ſeinen Abbildungen ꝛc. Tom. IV. ein ſchön ausgeführtes Stück von ihm an, ſo zu Padua in der Kirche del Santo hinter dem größern Altare, wo die Zunge des H. Antons aufbewahret wird, und dieſen Heiligen, wie er von den Engeln in der Glorie empor getragen wird ꝛc. vorſtellet.

S. 403. Roncho.

Nahe bey dieſem Dorfe liegt das Dörfchen Aqua, in welchem ein Spital vor Reiſende angebracht iſt, der etwa auch und zwar gemeiniglich der Runkenſpital genennt wird, und davon im erſten Theil des Supplements pag. 67 mehr Nachricht zu finden. Von hier aus bis nach Oberwald im Wallis, bey 5 Stunden weit, trifft man kein Haus, nicht einmal mehr eine Sennhütte an; auch iſt der Weg vom Dezember bis in May ganz verſchloſſen.

Noch iſt ein Dörfchen dieſes Namens im Livenerthal, in der Pfarre und Vicinanz Quinto.

* Rondchatel.

Vor Alters Rochatel genannt; iſt ein zerfallenes Bergſchloß und adeliches Lehen des Hochſtifts Baſel, auf einem hohen runden und von dem Süßfluß an 3 Seiten umfloſſenen Hügel, in der Herrſchaft Erguel gelegen; daſſelbige wurde zu Ende des XIV. Jahrhunderts den Freyherren von Orſann, und nach deren Abgang dem Hauſe Heilmann zu Biel zu Lehen gegeben, welch letzteres auch davon den Namen trägt. Der Waſſerfall, welchen die über hohe Felſen hinabſtürzende Süß allhier formirt, iſt ſehenswürdig.

S. 406. Ropraz.

Das Dorf gehört nicht in die Filial Montprevaire, ſondern iſt ein Filial von Mexieres.

S. 406. Roques, Petrus,

ward den 22. Jul. 1685 gebohren; ſein Vater war kein Kaufmann, ſondern ein Edelmann, auch ſeine Mutter aus dem adelichen Geſchlechte Froment. Der Magiſtrat zu Bern beſchenkte ihn 1703 mit dem Bürgerrechte in der Waat ꝛc. Seine Antrittspredigt zu Baſel hielt er den 31. Auguſt, und fand an ſeinem Amtsgenoſſen, Joh. Rudolph Oſterwald, auch einen Herzensfreund. Nebſt dem Predigen hielt er bey 30 Jahr ununterbrochen auch

philoſophiſche Vorleſungen. In der Vernunftlehre legte er vornämlich zum Grund das Werk: l'Art de penſer, von *Portroyal.* Sehr empfahl er Bernoulli mathematiſche Collegia. Durch ſeinen Cours in der Naturlehre machte er ſich ſehr verdient; er hielte ſeine Vorleſungen in franzöſiſcher Sprache, welches ihm deſto mehr Zuhörer zugezogen.

Wegen ſeiner Diſſertation theologique & critique *ſur l'ame de Jéſus Chriſt &c.* bekam er groſſen Aufſatz. La Chapelle ſchrieb dagegen im XXIV. Band der *Bibliothéque raiſonnée;* und der Genfer Prediger des Roches in ſeiner *Défenſe du Chriſtianiſme contre l'auteur du Religion eſſentielle.* Roques beantwortete ſolche in den zwey erſten Theilen des *Journal littéraire, Gen.* 1740. Laurenz Hagemann zu Hannover überſetzte ſie in das Lateiniſche, und fügte derſelben eine Widerlegung bey. Seinen Werken ſind noch beyzuſetzen:

Elémens, ou premières principes des verités hiſtoriques dogmatiques & morales, 8. 1728. Iſt auch in das Deutſche überſetzt, und zu Baſel zum öffentlichen Unterrichte gewidmet.

Ferner findet ſich von ihm in der *Nouvelle Biblioth. germanique:*

Eloge de Samuel *Battier.* Vie de Jean *Grynæus.* Vie de Jean *Bernoulli.* Eloge de Niclaus *Harſcher.* Med. Doct. Vie de Jaques Chriſtoph *Iſelin.*

Lettre touchant ce qui s'eſt paſſé pour remplie la chaire vacante d'hiſtoire dans l'univerſité de *Basle.* Auch im *Journ. helvét.* 1745.

Im *Mercure Suiſſe:*

Lettre écrite à l'occaſion d'un cabinet de curioſité, d'une nouvelle eſpece formée à *Basle* par un curieux, 1735. Juill.

Er führte auch die Aufſicht über die Auflage des *Moreri* Dictionnaire, ſo zu Baſel 1743–45 in VI Bänden herausgekommen; bereicherte auch daſſelbige mit vielen Zuſätzen, und bediente ſich darzu des Beyſtands zweyer ſeiner Söhne, von welchen ſich bey ſeinem Abſterben drey, nebſt eben ſo viel Töchtern am Leben befanden.

Der erſte J. E. war erſt Hofkaplan und Paſtor an der reformirt-franzöſiſchen Gemeinde zu Homburg an der Höhe, und hernach landgräflich-Heſſen-Homburgiſcher Hofprediger und Conſiſtorialrath; er iſt vor einigen Jahren geſtorben, und hat in beyden Sprachen geprediget.

Der andere, Jakob Emanuel, ſo ſich Roques de Maumont, nach dem Geſchlechte ſeiner Mutter ſchrieb, war franzöſiſcher Prediger der reformirten Gemeinde zu Zelle, im Churfürſtenthum Hannover, gerade zu der Zeit, als 1757 und 58 dieſe Stadt einige Zeit über von den königl. franzöſiſchen Truppen beſetzt war, da er dann vorzügliche Achtung von den franzöſiſchen Marſchallen von Richelieu und Armentieres erhalten, desnahen auch die Stadt und umliegende Gegend nicht wenig Erleichterung der Kriegsbeſchwerden genoſſen; letzterer überſchickte ihm nachher zur Dankbezeugung das Dictionnaire Encyclopédique. Seine herausgegebene Schriften ſind:

Le Chrétien au lit de la mort, ou dernier exhortation d'un pere mourant à ſon fils unique, *Frankf.* 1753. 8.

Lettre ſur la part qu'il a eûe aux démeles de Meſſieurs *Voltaire* & la *Baumelle*, l'école du Chrétien, *Zelle*, 1756. 8.

Receuil des priéres précedé d'un traité de la priere avec l'explication & la paraphraſe de l'Oraiſon dominicale, 1760. 8.

Sermons d'action de grace à l'occaſion de la paix 1763. 8.

Receuil pour l'eſprit & pour le cœur, *Celle*, 1764.

Nouveau receuil pour l'eſprit & le cœur, XI Tom. 1767-73. 8.

Lettres écrites à un Ami pendant le ſéjour que les troupes françoiſes ont fait à Zelle an 1757 & 58, *Maſtricht*, 1775. 8. Für dieſe Briefe erhielte er ſchmeichelhafte Billets von dem König Friedrich von Preußen ſelbſt, und von dem Herzog Ferdinand von Braunſchweig.

Eine Abhandlung von den Meerpolypen.

Der dritte Sohn war Prediger bey der franzöſiſchen Gemeinde zu Hanau, und iſt den 19. Jun. 1787 im 57. Jahr ſeines Alters geſtorben. Von den Töchtern erwarb ſich eine frühzeitig Ruhm; denn ſchon vor dem 20. Jahre ihres Alters verfertigte ſie ſchöne Aufſätze in das *Journal helvétique*, welches einen däniſchen Edelmann und Oberſt Mazar de la Garde bewog, ſie zu heurathen.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Genf; aus welchem Johannes von 1752 bis 72 des großen Raths geweſen, in welchen auch Simon 1782 gelangte, der 1784 Auditeur worden.

* Roquette.

Ein Geſchlecht in der Bündtneriſchen Herrſchaft Veltlin; dar-

aus ward einer 1760 Major bey dem Regimente Sprecher in ſardiniſ. Dienſten, und erhielte 1771 Oberſtlieutenantskommiſsion.

S. 409. **Rorbas.**

Nach Abgang der Edlen Müller von Rorbas kam die Herrſchaft 1317 an die Edle zum Thor, dann durch Heurath 1519 an Jakob von Ulm, und 1571 wiederum durch Heurath an die Meiß von Tüffen. Wo vormals die alte Burg geſtanden, ſtehen itzt Reben, ſo die einzigen ſind, ſo auf dieſer Seite der Töß liegen, dann die andere alle auf der Seite gegen Freyenſtein zu angelegt ſind. Das Dorf liegt ſehr bergicht: die Kirche und das Pfarrhaus liegen ziemlich hoch und entfernt; erſtere iſt ganz von Tugſteinen aufgeführt, und letzteres 1774 von Grund auf neuerbauen worden. Den 31. Auguſt 1781 hat das Dorf durch eine Ueberſchwemmung, ſo von häufigen Platzregen entſtanden, großen Schaden erlitten, wie dann auch ein Haus, Scheuer und Waſchhaus eingeſtürzt, andere aber mit Waſſer und Schlamm übel verderbt worden. Dahin ſind pfarrgenößig, das Schloß, und die Dörfer Metmen und Hinter-Tüfen, der Elpen Hof, Wyler und die Weißhalder Mühl.

S. 411. **Rordorf.**

Daſelbſt iſt den 10. Okt. 1758 das Wirthshaus ganz abgebrannt. In dieſe Pfarre gehören auch folgende große und kleine Dörfer: Remetſchweil, Niederrohr, Starethſchweil, Stetten, Buesſingen, Runten, Sulz, Belliken, Huſen; und die Höfe Sennhof, Vogelrütti, Holzrütti, Seewadel, zwey Häuſer in der Wildenau.

S. 411. **Rordorf.**

Der Landvogt Othmar zu Andelfingen hat 1540 das Bürgerrecht aufgegeben. Conſtafelherr Hartmann ſtarb 1529, und deſſen Sohn, der Conſtafelherr Jakob 1554; ſein Sohn Amtmann Rudolph, geb. 1538, ſtarb 1570; und der andere Sohn, Conſtafelherr und Landvogt Hs Jakob, ſtarb 1590; deſſen Sohn Pfarrer Hs Jakob ſtarb 1600. Von deſſen Nachkommen ward Hs Rudolph, geb. 1722, des großen Raths 1769, Landv. gen Knonau 1773, ſtarb 1790; von ſeinen Brüdern ward a) Heinrich, geb. 1721, examinirt 1746, Diacon am Waiſenhauſe 1751, Pfarrer gen Äugſt 1759, Albis-Affoltern 1773; b) Hs Jakob, geb. 1736, Artilleriehptm. 1788.

S. 413. **Rorer.**

Aus dieſem Geſchlechte finden ſich dermalen: Joſeph Ignaz, geb. 1729, des Raths zu Sarnen 1766, Landshauptmann 1773, Landsbauherr 1779, Landsſeckelmeiſter 1783, Landammann 1786, und 90, Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1776 und Landvogt ins Thurgäu 1789, ſo er aber durch einen Statthalter verſehen läßt; deſſen Sohn, auch Joſeph Ignaz genennt, geb. 17 ward Gerichtſchreiber, hernach 1788 Landſchreiber. Joh. Peter, des Landraths 17 ſtarb 1771; und ſein Sohn Joſeph ſtarb als Pfarrer zu Gambs 1779. Marquard Ignaz des Raths 1753, ſtarb 1784, hinterlaſſend 1) Franz Ignaz, geb. 1743, ward Frühmeſſer zu Sarnen 1766, Pfarrer daſelbſt 1768; 2) Franz Joſeph, geb. 1748, ein Prieſter 1771; 3) P. Benedictus, geb. 1757, ein Kapuziner 1781; 4) Niklaus, geb. 1756, Prieſter 1783. Karl Franz, geb. 1707, des Landraths 1771; deſſen Sohn Nikodemus, geb. 1740, Landſchreiber 1771, ſtarb 1788. Benedikt ſtarb als Kapitainlieutenant in königlich-ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente von Jauch 1769, und ſein Bruder Franz Anton auch bey demſelbigen in gleicher Qualität 1773. Karl Wolfgang, geb. 1744, Prieſter 1770; P. Bonaventura, geb. 1751, trat in den Benediktiner Orden zu St. Gallen 1776, itzt Prof. zu St. Johann im Toggenburg; Karl Landweibel 1783.

S. 415. **Rorigmooß.**

An dieſem Orte iſt vormals auch eine Burg geſtanden, ſo aber abgegangen: man vermuthet Salzquellen in dieſer Gegend, die aber noch niemals recht entdecket worden.

S. 416. **Rorſchach.**

In dieſem Flecken ſind 1761 im Okt. 14 Häuſer mit meiſt aller Fahrnuß abgebrannt, und dadurch 15 Haushaltungen beſchädigt worden. Die Häuſer ſelbſt ſind wieder prächtig und alle gleichförmig aufgeführt worden. Nächſt an dem Flecken iſt eine große Matte, in welcher die ſämtlichen Amtsangehörige jedem neuen Abt in Beyſeyn der Geſandten der IV Schirmorte den Huldigungseid leiſten. In dem Kloſter werden auch die Angelegenheiten des Rorſchacher Oberamts, deſſen Haupt der Statthalter iſt, behandelt. In dieſe Pfarrey gehören auch die Dörflein Eſchlen, Honriedt,

Lochhof, Langenmooß, Lähn, Wühle; und die Höfe Sulzberg, Büel, Frommenwühle, Roblen, Haſenhaus, Kolfenrüti, Wittgen, Fronberg, Hüttenmaaß und Wrid.

Auch führet dieſen Namen ein Geſchlecht in der Thurgäuiſchen Stadt Arbon, katholiſcher Religion; aus welchem verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind. Auch iſt Joh. Jakob biſchöfl. Untervogt daſelbſt geweſen; Franz Karl, geb. 1742, biſchöflich-konſtanziſcher geiſtlicher Rath, ward Pfarrer zu Kayſerſtuhl 1780. Johann war 1789 des Raths und Baumeiſter.

Vermuthlich iſt auch aus dem Arboner Geſchlechte Franz Chriſtoph, biſchöflich-konſtanziſcher Hof- und Regierungsrath Obervogt zu Ittendorf und Anhauſen, Crayßdirektorialgeſandter.

S. 420. **Ros, oder Roos.**

Aus dieſem Geſchlecht ward Hermann 1488 bürgerl. Seckelmeiſter, und mehr andere verſahen Aemter. Franz Karl, geb. 1735, ward des großen Raths 1762, des kleinen Raths 1764 bis 70, Oberſtkriegskommiſſarius 1766, Statthalter von Stadt und Amt 1768, bürgerlicher Stabführer 1769, und Kanzleyverwalter der obern Freyen-Aemter 1770 bis 90; ſeine beyden Söhne, Franz Joſeph, geb. 1766, und Wilhelm Martin, geb. 1767, wurden des großen Raths 1790. Und Hauptmann Joh. Georg, Umgeldner 1763, des großen Raths 1766, deſſelbigen Seckelmeiſter 1773, iſt auch Pfrundenpfleger ſeit 1773: deſſen Sohn Beat Jakob, geb. 1765, ward Aidemajor im Lande 1788. P. Romanus, geb. 1700, ein Kapuziner, war in verſchiedenen Klöſtern Guardian.

S. 420. **Trois-Ros.**

Dieſes Dorf liegt eine Stunde ob Boudry; unweit davon befindet ſich eine verwundernswürdige lange und geräumige Höhle, worinnen man zwiſchen 2 Reihen Säulen von Stalactiten, oder Tropfſteinen, faſt einer halben Stunde lang aufrechts gehen kann.

*** Roſa.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt Johannes, von Speyr gebürtig, 1572 Helfer bey St. Peter zu Baſel worden.

S. 420. **Roſacher.**

Aus dieſem Geſchlechte war vor kurzem noch Joſeph des Landraths zu Kerns.

Roſalini.

* Roſalini.

Ein Geſchlecht in dem Urneriſchen Thal Livenen; aus welchem Joh. Anton, geb. 1690, Pfarrer zu Quinto 1738, auch Dekan und Theſaurarius des Kapitels 1738 worden.

S. 421.

Roſchet.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel, welches Peter, ein ſavoyiſcher Krämer 1616 dahin gebracht, und durch 2 Söhne, Philipp und Abraham, fortgepflanzet hat, ward Philipp 1693 Poſtmeiſter, und hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der 1703 als Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten zu Luxemburg mit Tode abgegangen.

Abraham ward 1692 des großen Raths; deſſen Sohns Konrads Sohn Hieronymus 1738, und der Sohn Abraham 1713, und deſſen Sohns Andreas Söhne Andreas 1765, und Abraham 1769 auch des großen Raths, und erſterer 1781 auch Rathsherr worden, aber vor der Einführung geſtorben.

Auch ward aus dieſem Geſchlechte Niklaus, ein Kaufmann von Genf, 1631 Bürger zu Baſel, deſſen Sohn Peter 1677 des großen Raths, und 1683 Meiſter worden, und den 29. Auguſt 1708 mit Tode abgegangen; von deſſen Nachkömmlingen Joh. Andreas 1770 des großen Raths worden, ſtarb 1789.

* Roſchi.

Ein Geſchlecht zu Bern; aus welchem Joh. Jakob, Schreibmeiſter an der Kunſtſchule daſelbſt, eine Vorſchrift zum Nutzen der Berneriſchen Jugend 1789 herausgegeben hat, deren einige Nachträge gefolgt ſind. Sie iſt in Kupfer geſtochen von H. Brupbacher zu Wädiſchwyl.

S. 421.

von Roſen.

Der Oberſt hieß Eugen Oktav, und ward geb. den 28. Auguſt 1731; er bekam das Regiment Dauphiné 1762, ward Brigadier den 25. Jul. 1762, Maréchal-de-Camp den 3. Jän. 1771, und iſt ſeither geſtorben. Seine Tochter Sophia iſt mit dem Prinz Karl Ludwig Viktor von Broglio, des Marſchalls älteſtem Sohne, ſeit dem 3. Febr. 1779 vermählet.

S. 423. Roſé von Multenberg.

Des Landhauptmanns Sohn, der Chorherr Franz Ignaz Mainrad Xaver, geb. 1734, ward auch Domherr zu Baſel 1763; ein anderer Franz Xaver, ein Jeſuit, war in verſchiedenen Collegiis Profeſſor, und nach Aufhebung des Ordens noch 1780 Profeſſor Theologiæ am Gymnaſio zu Pruntrut.

S. 424. Roſell.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Pruntrut; aus welchem Franz 1605 zu Baſel Doctor in Rechten worden, und in Druck gegeben:

Theſes de jure publico, *Baſ.* 1605. 4.

Einer dieſes Geſchlechts, Hs Jakob, der aus Bündten abſtammet, iſt zu Rüſchlikon am Zürichſee, und hat in Druck gegeben:

Anblick und Schickſal des Dorfs Küßnach, 8. II Stück, 1778.

S. 426. Roſenberger.

Ein Geſchlecht im Lande Glarus, evangeliſcher Religion; aus welchem Heinrich Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet den 3. Febr. 1756, und J. C. auch Lieutenant bey gleichem Regimente den 11. Merz 1754 worden.

* Roſenburger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches Anfangs des XVI. Jahrhunderts durch Peter dahin gebracht worden, welcher von Konrad abſtammte, der 1424 Schloßvogt zu Roſenberg, ohnweit Bernang im Rheinthal geweſen, von deſſen Söhnen zwey aus dem Lande gezogen, und Gabriel ſich zu Müllheim niedergelaſſen, deſſen Sohn Peter aber zu Baſel das Bürgerrecht erlangt, und das Geſchlecht allda fortgepflanzt hat.

Aus dieſem Geſchlechte ward Jakob 1608, und Gabriel 1615 des groſſen Raths, und letzterer 1619 auch Spitalmeiſter, und iſt den 22. Dez. 1629 an der Peſt geſtorben; hinterlaſſend Joh. Heinrich, der 1667 des groſſen Raths worden, und Vater war Peters, der 1678 Lehrer im Gymnaſio, und 1681 Prediger im Waiſenhauſe worden, und den 13. Merz 1705 mit Tode abgegangen; deſſen Sohns Peters, auch Peter, 1762 des groſſen Raths, 1772 Landvogt zu Homburg worden, und den 22. Merz 1783 geſtorben, hinterlaſſend Jakob Chriſtoph, geb, 1733, der 1760 Mitmeiſter, 1770 Rechenrath, 1781 Sechſer, 1787 Meiſter, und 1788 Geſandter übers Gebürge worden, und Franz, der

1763 Mitmeiſter, 1765 Oberſtmeiſter, und 1781 Sechſer worden. Des Pfarrers jüngerer Sohn Joh. Heinrich aber 1709 Lehrer im Gymnaſio, und 1728 Pedell worden, welche Stelle nach ſeinem 1755 erfolgten Tode auch deſſen Sohn Peter erhalten.

S. 429. **Roſenmund.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt der Rathsherr Friedrich 1611 Dreyzehnerherr, und 1619 Repräſentant zu Mühlhauſen worden. Der Hauptmann hieß Hs Ulrich. Auch ward aus dieſem Geſchlechte Emanuel 1712, und noch einer gleiches Namens auch 1712 des großen Raths; und der Rathsherr Elias, geb. 1709, der den 13. April 1771 geſtorben, 1755 auch Geſandter übers Gebürge.

S. 429. **Roſenroll.**

Aus dieſem Geſchlechte, ſo auch im Prettigäu im X Gerichtenbunde blühet, waren noch vor kurzem Anton Hauptmann der Kompagnie Arnold von Uri, bekam Oberſtkommiſſion den 10. Okt. 1784; Franz Oberlieutenant der Grenadier mit Hauptmannsrang; Sebaſtian Oberlieutenant, und Andreas Unterlieutenant bey dem königlich-ſizilianiſchen Garderegimente.

Auch hat Rudolph in Mſcrpt. hinterlaſſen, eine Vorſtellung der berühmteſten Bergen des Bündtner Lands, ſo in Scheuchzers Oreographia anzutreffen, auch ſonſt den Heinzenberg, Tſchappina, und das Thal Saffien geographiſch und topographiſch beſchrieben.

*** Roſenſtock.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Bertſchi ab dem Reſtelberg 1401 das Bürgerrecht erlangt hat; und ward daraus Hs Jakob, geb. 1736, des großen Raths 1771, Stadtfehndrich 1771, Stadtlieutenant 1775, auch Oberſtlieutenant bey dem Defenſionalkorps, ſtarb den 1. Sept. 1787.

S. 430. **Roſet.**

Der Syndic Michael hat in allem 84 Geſandtſchaften im Namen des Magiſtrats verrichtet, unter dieſe gehöret auch die 1580 auf die Conferenz nach Wifflisburg, wegen den Religions-Angelegenheiten und innerlichen Kriegen in Frankreich, zwiſchen dem Präſidenten von Sancy und Theodor Beza; der ſavoyiſche Hof verſuchte alle Mittel, ihn in ſein Intereſſe zu ziehen, die

er aber alle ausgeſchlagen, weswegen er es auch 1581, aber vergebens, von ſich abzulehnen ſuchte, die Gratulationskomplimente der Republik bey dem neuen Herzoge abzulegen. Er wandte alle ihm übrige Stunden zum Studiren an; beſonders war er erfahren in Entzifferung alter Archiven ꝛc. wovon ſeine in Mſcrpt. zurückgelaſſene Briefe einen Beweiß geben.

S. 432. **Roſiere.**

Dieſe Herrſchaft kam 1761 durch Heurath an die Familie von Sandoz, und beſitzet ſolche ſeit 1783 Friedrich von Sandoz, Oberſtlieutenant in Holland.

S. 433. **Roſius.**

Sein erſter Kalender erſchien unter dem Titel: Ephemerus perpetua, 4. *Baſ.* 1628.

S. 435. **Roßberg.**

In dem Hofe im Kanton Schweiz iſt den 10. May 1771 ein Haus, Scheuer und Schyterhaus, zu Mülſis genannt, abgebrant.

Auch führet dieſen Namen im allgemeinen Verſtande ein Theil des Zugerbergs, welcher den höchſten Gipfel und zugleich die Helfte deſſelben die Gränzſcheidung mit dem Kanton Schweiz ausmacht. Auf der Schweizer Seite, welches die rauheſte iſt, findet man, nebſt etwas Waldung, auch Steinkohlen; auf der Zuger Seite aber ſchöne Weiden, und nebſt anſehnlicher Waldung auch gute geſunde Kräuter.

S. 436. **Roſſelet.**

Der Doctor und Fürſprech Karl Emanuel ſtarb im Nov. 1786 ohne Kinder. Er hat auch ferner in Druck gegeben:

Præciſum über die von dem hohen Stande Bern zu Beurtheilung vorwaltende Neuenburgiſche Incidental-Procedur, zur Behauptung jener von Seiten der beklagten Stadt Neuenburg der einten 4 Klagſätzen halben vorgeſchützten dilatoriſchen Exemption von 1520, den 27. Auguſt 1767. 4.

Der Doctor Samuel Gottlieb hat einen Sohn Beat Friedrid, geb. 1765, ſo zu Göttingen 1788 die Medezin ſtudirt. Der Hauptmann David hinterließ Joh. Friedrich, geb. 1741, erhielte zu Leipzig den juriſtiſchen Doctor-gradum 1763, diſpu-

tirte vor den juriſtiſchen Lehrſtuhl zu Lauſanne 1772, und vor den zu Bern 1774; ward Fürſprech bey dem höchſten Gericht 1764, Kaufhausverwalter 1784. Von ihm findet ſich in Druck:

Orgetorix, eine Rede, gehalten den 20. Febr. 1768.

Er hat 2 Söhne, Friedrich, geb. 1769, und Karl, geb. 1779.

Aus dem Neuenburgiſchen Geſchlechte ward der Bürgermeiſter Claud. Franciſcus, 1704 gebohren, und gelangte 1737 in den kleinen Rath.

S. 438. **Roſſens.**

Das Dorf gehöret in die Pfarre Villarzel-l'Evêque.

S. 438. **Roſſet.**

Der Dekan Marx Benjamin war auch in dem Streit wegen der Formula Conſenſus, und Ablegung des Aſſociationseid 1722 ſehr ſtark verwickelt, ſo daß er auf einige Zeit ſein Amt niederlegte, jedoch aber auf erfolgte nähere Erläuterung ſolches 1723 wieder annahm.

Der Pfarrer und Profeſſor Joh. Alphons ward den 24. Febr. 1709 gebohren. Er diſputirte 1745 und 47 um die hebräiſch- und theologiſche Profeſſorſtelle zu Bern, ward auch 1761 Präſident von der Direktion der 1726 errichteten Ecole de charité zu Lauſanne, auch ein Mitglied des Collegii von Fortpflanzung des Glaubens in Engelland; er ſtarb den 25. Merz 1766 an einer damals graſſirenden epidemiſchen Krankheit.

Dermalen ſind aus dieſem Geſchlechte im Rath zu Lauſanne: Peter Anton Ludwig, des kleinen Raths, Venner 1775; Anton Emanuel, auch des kleinen Raths, und Bourſier; Ferdinand Anton, Hauptmann des LX. Raths; auch war Richard Ludwig des LX. Raths und Controlleur-général bis 178

S. 440. **Roſſi.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch F. A. von Sondrio noch vor kurzem Kapitainkommendant bey dem Regimente von Salis von Marſchlins, und noch einer Grenadierhauptmann bey dem Regimente Lullin von Château-vieux, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

Auch war Dominicus Roſſi ein geſchickter Baumeiſter, geb. zu Morco in der Vogtey Lugano 1678; er ſtund zu Venedig in

großem Anſehen, iſt auch daſelbſt in der Pfarre St. Maria de Formoſo, wo er gewohnt, 1747 geſtorben. Von ſeinen vornehmſten aufgeführten Gebäuden beſiehe Füßli in Tom. IV. pag. 101. Er hinterließ eine Tochter und 3 Söhne, davon der eine geiſtlich, der andere Major in der Republik Dienſten, und der dritte, Paulus, auch ein geſchickter Baumeiſter geweſen, und 1768 geſtorben.

* Roſſieres.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Vivis; aus welchem Karl Ludwig 1766 aus königl. ſardiniſchen in königl. preußiſche Dienſte getreten. In den erſtern Dienſten hat er alle Militare-ſubalterne Gradus durchlaufen, und zuletzt eine Hauptmannsſtelle bey dem Regimente Fatio erhalten. 1761 erhielt er die Erlaubniß als Volontaire dem Feldzuge bey der Armee des Königs von Preußen beyzuwohnen, welcher ihn auch ſeiner Achtung vorzüglich beehret, ſo ihn bewogen, 1766 in deſſen Dienſte zu treten, der ihm dann das Commando über 2 neue Grenadierbataillon, und das Fort Silberberg in Schleſien anvertraute, auch ihn hernach zum Baron von Roſſieres erklärte. Er begleitete den König öfters auf ſeinen Reiſen und jährlichen Revüen. 1770 bekam er ein Feldartillerie-Regiment, ſo zu Silberberg in Garniſon gelegt wurde; den 14. May 1771 ward er zum Generalmajor erklärt, und ſtarb den 10. Jul. 1778.

S. 440. Roſſiniere.

Das Dorf erlitte den 19. Okt. 1776 abermals einen ſtarken Brandſchaden, als daſelbſt 9 Häuſer und 3 Scheuren eingeäſchert worden. Dahin ſind auch pfarrgenößig: Cuve, le Borjod, les Ciernes, und mehr andere Oerter.

S. 442. von Roſt.

Von dem kaiſerl. Miniſter Freyherr Anton iſt im Druck erſchienen:

Propoſition an gegenwärtigen Congreß löbl. gemeinen *III* Pündten den 7. Merz 1702.

Copia-Schreibens an die Herren Häupter, Räth und Geſandten ehrſamen Gemeinden hochlöbl. Räthiſcher Landen den 13. Dez. 1702. 4.

Der Domdekan Dyoniſius ward den 16. April 1777 zum Biſchof von Chur erwählt; und Franciſca Thereſia, geb.

1729, ward auch zur Aebtiſſin im Paradieß erwählt den 24. Jul. 1775.

S. 443. **von Rodt.**

Der Rathsſchreiber Martin iſt 1617 geſtorben; ſein Sohn, der Stadtſchreiber, wird von andern Niklaus genennt, und ſtarb 1651: deſſen Sohn, der Landvogt Emanuel, geb. 1626, iſt 1675 geſtorben; ſein älteſter Sohn Niklaus war 1650 gebohren, und ſtarb 1726 in Deutſchland; der andere, Rathsherr und Landvogt Emanuel, war 1655 gebohren. Von deſſen Söhnen ward 1) der Landvogt Emanuel 1682 gebohren; 2) Landvogt Gabriel geb. 1690, ſtarb 1737; 3) Salzdirektor Anton, geb. 1694, ſtarb 1776. Und von des Landvogt Emanuels Söhnen der a) Emanuel, geb. 1712, ward Landvogt gen Schwarzenburg 1765, Kirchmeyer 1775, gab den Stand auf 1785; und b) Hauptmann Samuel, geb. 1714, ward Landvogt gen St. Johannſen 1769, ſtarb 1773. Von des Kirchmeyer Emanuels Söhnen ward a) Anton Emanuel, geb. 1748, des großen Raths 1785, Rathserſpektant 1786, Gerichtsſchreiber 1788; b) David Samuel, geb. 1749, des großen Raths 1785, Stadtmajor 1786, Ohmgeldner 1787; c) Abraham, geb. 1754, Lieutenant in Holland bey dem Regimente von Goumoens bey der Oberſtlieutenantskompagnie 1784.

II. Der Pfarrer Samuel zu Walpersweil ſtarb 1708; deſſen Sohn Samuel ward Hofſchreiber zu Königfelden 1722, ſtarb 1766. Auch war Emanuel Inſelverwalter 1745, und ſtarb 1783 im 82ſten Jahr ſeines Alters.

Auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Thun; aus welchem Chriſtian Venner daſelbſt 1637 worden, und 1640 geſtorben.

Auch hat Benedikt Roth, ein Bauer von Affoltern im Kanton Bern, eine Landkarte vom Schweizerland verfaſſet, in welcher zwar die Lage der Namen und Oerter wohl beſtimmt, aber die Gränzen ſehr nachläßig angezeigt ſind, weswegen ſie von Obrigkeitswegen verbothen worden.

Aus dem Basler Geſchlechte ward der Doctor und Profeſſor Jakob den 3. Sept. 1637 gebohren; ſein Vater Albert war ein Kaufmann, und 1654 des großen Raths, deſſen Vater der angeführte Meiſter Albert geweſen: von ihm findet ſich mehr Nach-

richt in den *Athen. Rauric.* Ferner waren noch aus dieſem Geſchlechte des großen Raths, Ulrich 1621, ſein Sohn gleiches Namens 1670, Chriſtoph 1638, und Theodor ward 1697 Stadtgerichts-Amtmann. Auch wurde Zacharias Ss. Miniſt. Candidat. 1759, Pfarrer zu Regolzweil 1765, Aſſeſſor im Wallenburgerkapitel 1776, ſtarb den 20. Sept. 1778.

Auch ein Geſchlecht in den Stift St. Galliſchen Landen, zu Roſchach; aus welchem Joſeph Anton, geb. 1720, Prieſter 1746, Pfarrer zu Büttſchweil 1759, Deputat des Wylerkapitels 1758, Camerarius 1762, und Dekan deſſelbigen 1766, inmittelſt auch Pfarrer zu Lichtenſteig 1764 worden, und 1788 geſtorben. Joh. Bernhard, geb. 1720, ward Pfarrer zu Niederweil 1750, zu Ober-Bützenſchweil 1762, zu Linggenweil 1764, Deputat des Wylerkapitels 1766 bis 75.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Appenzell Außer-Roodens; aus welchem J. Lieytenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Stocker, Kompagnie Mittelholzer ſeit 1782 iſt.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen; aus welchem Johannes 1782 Fürſprech worden.

Auch eines in der Stadt Biel; aus welchem Samuel 1786 zweyter Helfer worden.

Und noch eines in der Stadt Kayſerſtuhl; aus welchem Hieronymus 1789 Rathsverwandter und Kornſchätzer geweſen.

Roth.

S. 447.

In die Pfarre gehören auch bey 50 einzelne Höfe.

Auch iſt noch ein Bach dieſes Namens im Kanton Luzern; er entſpringt bey Geiß im Amte Rußweil, lauft durch das Amt Williſau unſern Buechrein, Caſtelen und Ettisweil vorbey, und fällt bey der Widemühlen in die Wigeren.

* Rota.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Pregell, davon hat einer herausgegeben:

Il formulario della preghiere da forſi nella celebrazione del divin ſervizio, per uſo della chieſa reformata della Valle di Prægaglia ricompoſto, accreſciuto è ridotto a la puritá de la lingua Italiana, *Coira*, 1749. 8.

Rotach.

S. 449. **Rotach.**

Dieſes Waldwaſſer, oder Bach, wobey auch eine Mühle, Sägen, und noch einige andere Häuſer ſtehen, entſpringt in dem Buchholterberge, und gehört in das Amt Signau.

S. 449. **Rotach.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens im Außern Rooden war Benjamin, geb. 1740, des Raths zu Schwellbrunnen 1769, Hauptmann 1786 bis 87.

S. 450. **Rotan, Joh. Bapt.**

er erhielte den theologiſchen Doctor-gradum auf der Univerſität zu Heidelberg 1583. Schon 1589 begab er ſich auf des Hrn. von Sancy Anſuchen an den Hof des Königs von Navarra, wo er ſich eine geraume Zeit aufgehalten, auch auf wiederholtes Anſuchen 1589 und 91 nicht nach Genf zurückkehren wollte. Er hat auch an der 1588 zu Genf herausgekommenen franzöſiſchen Bibelüberſetzung gearbeitet, von welcher er 3 prächtig abgedruckte Exemplar 1595 mit nach Frankreich genommen; eines war vor den König Heinrich IV. beſtimmt der aber ſolches nicht angenommen, weil er indeſſen die Religion abgeändert hatte; das zweyte vor des Königs Schweſter, und das dritte vor den Hrn. von Sancy. Des Königs Exemplar kam hernach an den Herrn von Turenne, und durch dieſen wieder auf Genf, wo es auf der öffentlichen Bibliothek aufbewahret wird. Man hat auch von ihm:

Réfutation des motifs de la converſion de *Cayet*, *la Rochelle*, 1594.

S. 453. **Rote-Brunnen.**

Von dem erſten dieſer Brunnen, ſo auf der Grimmi liegt, hat Johannes Mani, von Diemtigen, eine Beſchreibung auf zwey Bögen 1744 in Druck gegeben.

S. 454. **Roten.**

Der Oberſt Georg Joſeph war 1696 gebohren, ward auch Landshauptmann 1761, gab aber dieſe Stelle 1771 auf, und iſt erſt 1780 geſtorben; von 14 Kindern, davon verſchiedene jung geſtorben, ſind beſonders zu merken: 1) Joh. Joſeph Jgnaz

Karl Hildebrand ward auch Meyer des Zehndens 1764, 72, 76 und 86, Landvogt zu St. Maurizen 1768 Pannerherr des Zehndens 1780, auch Deputirter bey dem Bundsſchwur mit den VII Kantonen zu Sitten den 14. Nov. 1780, Landsſeckelmeiſter 1785; und von den Söhnen a) Niklaus, der Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Dunant 1780 geweſen, war auch Meyer von Raron 1778, 84 und 88, Landvogt zu Montey 1780; b) Anton Großmeyer von Nenda 1780, Richter des Zehnden Leuck 1786. 2) Chriſtian Theodulus Meyer des Zehnden Raron 1774 und 80, war auch Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Dunant von 1760 bis 78. 3) Joh. Joſeph Ignaz Domherr von Sitten 175 , ſtarb den 27. Dez. 1781. 4) Joh. Hildebrand, der Biſchof zu Sitten, ſo 1760 geſtorben. Ferner finden ſich aus dieſem Geſchlechte: Georg Chriſtian, Landvogt zu Martinach 1766; Chriſtian Benedikt, Landvogt zu Monthey 1767; Alexander Bonaventura, geb. 1753, Kaplan zu Mörill 1780, Chriſtian, geb. 1755, Prieſter 1779; Stephan, Adminiſtrator zu Albinen 1782.

S. 457. Rotenburg.

Das Amt, oder die Landvogtey Rotenburg iſt eine ſehr anſehnliche fruchtbare Landſchaft, darinnen ſich ergiebige Wieſen und Aecker, wohlgelegene Landſitze, große Bauernhöfe mit mannigfaltigen Fruchtbäumen beſetzt, und mit Waldungen bekränzet befinden. Das Amt wird in das Innere und Außere Amt eingetheilt; in dieſem iſt Hochdorf, in jenem Rotenburg der Hauptort und Gerichtsſtab: ſie haben ihre Fürſpreche, oder Geſchworne, Weibel, ſamt einem Schreiber, ſo Gerichtsſchreiber genannt wird. 1490 ſind dem Amte gewiſſe Gebräuche, Gewohnheiten und Altherkommenheiten in Erb- und Kauffällen von der Obrigkeit beſtätiget worden, und dieſe Privilegien tragen den Namen Amtsrechte.

Die öſterreichiſchen Landvögte waren Hans Böcklin, ſo aber nur Statthalter vor den Landvogt im Aergäu und Thurgäu Hans von Teck geweſen; 1314 war Heimo von Rümlang Pfleger zu Rotenburg, hernach ein Edler von Ramſchwag, nach dieſem Peter von Grünenberg, wie im Lexikon angemerkt worden. Der Zoll zu Rotenburg iſt nicht erſt 1384 errichtet, ſondern nur damals merklich geſteigert worden.

Die Collatur der Pfarre iſt ſchon 1479 von den Edeln von Lütishofen an die Stadt abgetreten, und 1731 auch die Kaplaney geſtiftet worden.

Fortſetzung der Landvögte:

1759 Anton Leonz Irene Schumacher.
1761 Joſeph Irene am Rhyn.
1763 Karl Joſeph Rudolph Benedikt Mohr, II.
1765 Johann Martin Schnyder von Wartenſee.
1767 Karl Joſeph Rudolph Benedikt Mohr, III.
1769 Joſeph Ludwig Xaver Balthaſar.
1771 Aloys Mauritz von Fleckenſtein.
1773 Johann Martin Schnyder von Wartenſee, II.
1775 Joſt Heinrich Ranuti Segeſſer von Brunegg.
1777 Karl Joſeph Rudolph Benedikt Mohr, IV.
1779 Joh. Martin Schnyder von Wartenſee, III.
1781 Joſeph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heydegg.
1783 Joſeph Irene am Rhyn, II.
1785 Joh. Baptiſt Peter Mauritz Leodegar von Fleckenſtein.
1787 Joſt Heinrich Ranuti Segeſſer von Brunegg, II.
1789 Joh. Baptiſt Karl Martin Bernhard Pfyfer v. Altishofen.

S. 463. Rotenflüe.

Das Baſeliſche Dorf iſt ſehr weitläuftig, und liegt an den Gränzen vom Frickthal. Vor Zeiten beſaßen die Herzoge von Teck die Hofrechte, die Grafen von Thierſtein aber die Vogtrechte, ſie waren aber ziemlich durcheinander vermiſcht, und kamen noch in verſchiedene Hände; letztens aber verkauften ſie die Münche von Münchenſtein, genannt Leuenburg, 1545 an die Stadt Baſel. Nahe bey dem Dorfe iſt die Erfenmatt, wo ehedem das Landgericht der Landgrafſchaft Sisgöw gehalten worden. Das Dorf hat ſein eigen Gericht.

S. 463. Rotenfluh.

Aus dem Rapperſchweiler Geſchlechte iſt der Pfarrer Dominicus auch Kaplan zu Utznach, und Secretarius des Zürichſeekapitels, auch Examinator adjunctus Cleri geweſen, und 1699 im 58ten Jahr ſeines Alters geſtorben. Er hat auch in Mſcrpt. hinterlaſſen:

II Tom. Regiſtratur Rapperſchweiler Kanzley, welche ſo, wie die gemeldte Chronik, auf der Bibliothek zu Zürich aufbehalten werden. Auch ſind mehr andere aus demſelbigen geiſtlichen Standsgeweſen; und von denen iſt Joſeph Ulrich, geb. 1724, ein geſchickter Muſikus, Organiſt und Chorregent, auch Beneſiziat zu St. Catharina; Pat. Dominicus, geb. 1736, trat in den Kapuzinerorden 1752, und war 1788 Vicari zu Surſee.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Unterwalden nid dem Wald, zu Stanzſtaad; aus welchem Anton, geb. 1712, Zoller daſelbſt, 1754 auch des Landraths worden, und 1773 geſtorben; da dann ſein Sohn Melchior, geb. 1734, ihm in beyden Stellen gefolget, und 1781 geſtorben. Auch ward Franz Xaver, geb. 1757, Kaplan zu Stanz 1782.

S. 464. **Rotenthurn.**

Dieſe zerſtreute Dorfſchaft zwiſchen Sattel und Einſiedeln liegt auf der Landſtraße von Schweiz nach Einſiedeln. Sie hat den Namen von einem aus rothen Steinen 1260 gegen den übermüthigen Adel von den Landleuten erbaueten feſten Thurn, der noch dermalen ſteht; von dieſem zogen die Landleute bis nach Arth hinab, wo ein gleicher Thurn aufgeführt war, eine Mauer oder ſogenannte Letzi über den ganzen Grat des Bergs, um ſich dadurch vor unvermuthetem feindlichen Ueberfall Sicherheit zu verſchaffen.

*** Rothfuchs.**

Ein Geſchlecht in den Abt St. Galliſchen Landen, zu Roſchach; daraus ward Joh. Anton Rudolph, geb. 1735, Pfalzrath und Amtſchreiber zu Roſchach, hernach Obervogt auf Blatten, und Amtmann zu Altſtetten im Rheinthal 1768, dann Obervogt zu Oberberg, und 1782 Hofkanzler.

*** Rothhorn.**

Iſt ein Berg, welcher einen Theil des ſogenannten hintern Flühleins im Entlibuch ausmacht; auf demſelben ſtoßen die Gränzen der III Kantonen Bern, Luzern und Unterwalden zuſammen. Das Joch deſſelbigen beſtimmt auch die Gränzen von der Landſchaft Brienz und dem Entlibuch.

S. 465. **Rothhut.**

Der Landſchreiber Walter ſtarb 1667 zu Bellenz; er hatte noch einen Bruder P. Fulgentius, der ein Kapuziner worden.

S. 466. **Rotmonten.**

In dieſe St. Galliſche Filialpfarre gehöret auch das Dörflein Roſtrütte, und die Höfe Höggersberg, auf dem Holz, Gerhalden, Kürchle.

S. 466. **Rotmund.**

Der Doctor Laurenz hat des Johann. *Boyſteau* Theatrum mundi, oder Schauplatz der Welt, aus dem Franzöſiſchen in das Deutſche überſetzt, ſo zu St. Gallen 1666 in 8. gedruckt worden.

Auch iſt Joh. Konrad, geb. 1758, in das Predigtamt 1780 aufgenommen worden, ward Proviſor zu Arbon 1783, und Pfarrer am Stein im Appenzeller Land 1789. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Der große und weit ausgebreitete Nutzen einer chriſtlichen Erziehung der Kinder zur Frömmigkeit, vorgeſtellt in einer Predigt, 8. St. Gallen, 1788.

S. 466. **Rotplez**

Schultheiß Hs Jakob ſtarb 1747; ein anderer Hs Jakob ward auch Schultheiß 1766, ſtarb 1784. Auch iſt Abraham des mitlern Raths; Hs Heinrich, Hauptmann, des kleinen Raths, ward Landmajor im Unter-Aergäu, und Secretarius der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Arau; Joh. Jakob, der Rechten Doctor, des großen Raths. Der Dekan Abraham ſtarb 1741.

Aus dieſem Geſchlechte war vermuthlich auch Burkard, der 1524 Pfarrer zu Leufelfingen, und 1534 Helfer im mindern Baſel worden, und 1538 geſtorben.

S. 467. **von Rot-See.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Walter 1257 Murbachiſcher Amtmann zu Luzern.

*** Rottam**

iſt ein Bergſeelein auf der Alp Piora, in dem Livinerthal. Der Bach ſo daraus auf dieſelbe herunter ſtürzt, vereiniget ſich unterhalb Airol mit dem Teßin, wird demnach vor eine von deſſen Quellen gehalten.

*** Rotter.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Bremgarten; aus welchem Wal-

ter 1431 Schultheiß worden; auch bekam ſolche Stelle 1477 Heinrich, der ſie aber 1482 wieder niederlegte.

S. 483. **Rôuchli.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Heinrich Baslerboth 1771, ſtarb 1788; und ſein Bruder David Landſchreiber zu Schwammendingen und Dübendorf 1776.

* **Roveray.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Franz einer der bürgerlichen Commiſſarien 1766 geweſen. Joh. Anton ward des großen Raths 1775, Procureur-Général 1779. Er wurde bey den 1781 entſtandenen Unruhen auf Anſuchen des franzöſiſchen Hofes, wegen den unten vorkommenden *Remontrances* von ſeinen Stellen removirt, auch nachher auf Anſuchen der III Mächten die Stadt am 2. Jul. 1782 zu verlaſſen angehalten, da er ſich dann nach Neuenburg und weiters nach Engelland begeben. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Traduction des theſes philoſophiques ſur la patrie, 8. *Geneve*, 1767.

Plaidoyer prononcé le 2. Avril 1777, en faveur du ſieur Pierre *Goudet*, avec les pieces qui y ſont relatives, 1777. 8.

Remontrance faite le 4. Nov. 1780 au ſujet de la repréſentation du 20. Oct. 1780. 8.

Remontrance, faite le 11. Déc. 1780 ſur une repréſentation verbale le 1. Déc. & incidement ſur celle du 23. précédent. 8.

S. 484. **von Roverea.**

Der Oberſt Jakob hat vieles zur Einnahme der Provinzen Abbruzzo und Apulien beygetragen; er ſtarb an der Peſt im Lager vor Neapel um die Mitte des 1528ſten Jahrs. Der Ingenieur Iſaak Gamaliel hat eine Landkarte von den Quatre Mandements de la Seigneurie d'*Aigle* herausgegeben. Sein Sohn Franz war erſtlich markgräflich-Brandenburg-Anſpachiſcher Kammerjunker, Director der franzöſiſchen Colonie zu Schwobach, und der neuen Salzwerker bey Gerabronn im Amte Werdeck; wurde aber 1766 an ſeines Vaters Stelle, mit dem Titel Berg-Ingenieur, in des Stands Salzbergwerken zurückberufen. Auch war Gabriel Landmajor in dem Departement von Vivis; und Abraham Ste-

phan Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach von 1764 bis 74.

S. 485. Rougemont.

Der Ort hat auch Jahrmärkte am 17. Jänner, 21. Merz, und den 23. Oktober.

S. 486. Rougemont.

Der Staatsrath Franz Anton, geb. 1678, ſtarb 1758. Auch ward ein anderer Franz Anton, geb. 1713, königlicher Staatsrath 1758, und General Commiſſarius 1764, ſtarb 1788; und Ludwig, geb. 1743, Maire zu Colombier 1774, auch königlicher Staatsrath 1781; und Georg, geb. 1756, Maire zu Travers ſeit 1783, Staatsrath und General-Commiſſarius 1788.

Auch ein Geſchlecht dieſes Namens im Biſthum Baſel, zu Dellſperg; aus welchem Pat. Bernhardus, geb. 1726, ein Konventual zu Mariaſtein ſeit 1746, auch Probſt zu Rohr, und Pfarrer zu Breitenbach von 1760 bis 68 geweſen.

* Roviglio.

Ein Patrizier-Geſchlecht in dem Flecken Lauis; aus ſolchem war Joh. Peter ein Prieſter von der Congregation der regulirten Clericorum, de Somaſchi genannt; er hat verſchiedene Stellen in derſelbigen bekleidet, war auch in verſchiedenen Collegiis Rektor der Philoſophie und Theologie, auch Superior Provincialis und und General des Ordens in der öſterreichiſchen Lombardie, und hat ſich wegen ſeiner angenehmen Lebensart bey Hohen und Niedern Achtung zugezogen; er ſtarb zu Pavia den 26. Nov. 1786 in dem Collegio della Colombina im 77ſten Jahr ſeines Alters.

* Rouquet.

Ein geſchickter Mahler zu Genf, wo er zu Anfang dieſes Jahrhunderts gebohren worden; er hielt ſich öfters zu Paris und London auf, iſt auch an dem erſtern Orte 1758 geſtorben. Er war auch in der Chymie wohl erfahren, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Etat des Arts en Angleterre, 8. *Paris*, 1755.

Les illuſtres Angloiſes, 8. *Paris.*

L'art nouveau de la peinture en fromage ou en remoquin, 8. 1769.

S. 487. Rouſſeau, Joh. Jakob.

Dieſer durch ſeine Schriften und Schickſale ſehr berühmte Mann ward den 28. Jun. 1712 zu Genf gebohren; ſein Vater war ein Uhrenmacher, daneben ein beleſener Mann, der auch den Sohn darzu anführte; weil er aber einen Kupferſtecher (graveur) wider ſeinen Willen aus ihm machen wollte, ſo verließ er ſchon um dieſer und anderer jugendlichen Ausſchweifungen willen im 15. Jahr ſeines Alters ſeines Vaters Haus und Genf, irrete lange hie und dort herum, kam nach Chambery, wo er, um nicht Hungers zu ſterben und unterkommen zu können, die katholiſche Religion annahm, und daſelbſt in das ſogenannte Proſelitenkloſter geſteckt wurde, daraus er aber bald wieder entſprungen, da er dann zu einem Dorfprieſter gekommen, welcher ihn bey der Baroneſſe von Warrens aus der Waat, die ſich zu Annecy aufgehalten, 1726 angebracht. Dieſe Dame, die auch erſt zur katholiſchen Religion übergetreten, gab ihm einige Jahre Unterhalt; am meiſten aber profitirte er bey derſelben in der Muſik, und zwar ſoviel, daß er darinnen ſelbſt Unterricht geben konnte. Schon 1732 begab er ſich deshalben nach Beſançon, wo er ſich in einigen Conzerten, aber ohne Erfolg zeigte. 1737 begab er ſich ſeiner Geſundheit wegen nach Marſeille, die Meerluft wollte ihm aber nicht behagen. Nunmehr fieng er an Projekte zu machen; ein ſolches war ein Plan, den er den Miniſtern des Königs von Sardinien zuſchickte, betreffend die Einrichtung einer Diligence vor Perſonen und Güter über den Mont-Cenis nach der Lombardie &c. Er kam auch in eine Condition als Præceptor der Kinder des Hrn. Mably zu Lyon; es dauerte aber auch nicht lange: noch immer blieb er faſt unbekannt, bis 1742, da er Secretarius des franzöſiſchen Geſandten zu Venedig worden; mit dieſem kam er als ein vollkommner Muſikus wieder nach Paris, wo er ſich aber mit Notenſchreiben meiſtens kümmerlich ernähren konnte; jedoch trieb er auch noch dabey das Studium der Naturlehre und Chymie. 1748 bekam er ſeine erſten Anfälle von Steinſchmerzen, die ihm nachmals ſoviel Beſchwerden gemacht, aber auch nicht wenig zur Veränderung ſeines Karakters beygetragen, weil er deswegen zu einer ſtillen ſitzenden einſamen Lebensart ſich gewöhnte, und im höchſten Grad Miſantrope wurde. Schon 1749 arbeitete er mit an der bekannten Encyclopédie, und lieferte daran

die Artikel, ſo die Muſik betreffen. Um dieſe Zeit verfertigte er auch diejenige berühmte Schrift, über die durch die Wiſſenſchaften verurſachte Uebel, ſo ihm 1750 den Preiß von der Académie zu Dijon zuſicherte, und ihn erſt recht der Welt bekannt machte, auch ihm ſowohl Bewunderer als Gegner zuzog. Der Streitigkeiten in die er darüber mit dem König Stanislaus von Pohlen, dem Hrn. Paliſſot, und andern verwickelt wurde nicht zu gedenken; ſo machte er ſich die Muſiker zu Paris mit einer Abhandlung über die franzöſiſche Muſik ſo zu Feinden, daß er ſich über Hals und Kopf von Paris weg, und nach Genf flüchten mußte: daſelbſt nahm er die reformirte Religion wieder an; wurde auch von dem Magiſtrat wieder in ſeine Rechte als Citoyen eingeſetzt; zur Dankbarkeit davor dedicirte er demſelbigen ſeinen Diſcours ſur l'inégalité des Conditions. Er blieb aber zu Genf nicht gar lange; er gieng erſt wieder nach Chambery, verfertigte daſelbſt ſeinen berühmten Contract Social; hernachmals da die Verfolgung gegen ihm in Frankreich ſich in etwas geſtillet, lebte er einige Jahre zu Montmorency in der Stille, aber die ſo viel Aufſehens erweckte Schriften, beſonders die neue Héloiſe, ein Roman der zum Theil wahr, und die Geſchichte einer unglücklichen Liebe, die er in der Jugend gehabt haben ſoll, enthält, und die Schrift über die Erziehung, oder ſein Emil, daſelbſt verfertigte; von welchen die letztere bald nach ihrer Erſcheinung den 10. Jun. 1762 zu Paris, und am 19. auch zu Genf verbrannt worden, und ihm neuerdings viele Verfolgungen zuzog, wozu Voltaire nicht wenig beytrug, welches den Rouſſeau abermals nöthigte Frankreich zu verlaſſen, und ſich nach Yverdon zu retiriren; aber auch da blieb er unter dem Schutze des Berneriſchen Hrn. Landvogts nicht ſicher: die Regierung zu Bern verſagte ihm den Auffenthalt in ihren Staaten, worauf er ſich in das Neuenburgiſche nach Motier Travers begab. Inmittelſt donnerte der Erzbiſchof von Paris in ſeinem Hirtenbrief gegen ihn und ſeine Schriften gar ernſtlich los. An Genf rächete er ſich ſo, daß er die bekannten Briefe vom Berg, Lettres écrites de la Montagne geſchrieben, wodurch die innerliche Gährung in dieſer Republik nicht wenig befördert worden. Um dieſe Zeit im May 1763 begab er auch ſich ſeines Bürgerrechts zu Genf freywillig, in einem Schreiben an den Syndic *Favre*, welches ihm viel Gunſt bey einem Theil der Bür-

gerſchaft zuzog, und zu verſchiedenen Schriften pro & contra Gelegenheit gab. Aber nunmehr war er auch nicht länger im Neuenburgiſchen ſicher; verſchiedene Triebfedern zu ſeiner Verfolgung wurden in Wirkſamkeit geſetzt; aber keine wirkte beſſer, als die des Pfarrers Montmollin zu Motiers-Travers, der aus ſeinem beſten Freunde ſein heftigſter Verfolger worden. Rouſſeau ward durch dieſen vor das Conſiſtorium zu Neuenburg geladen, eine Rechtfertigung wegen ſeines Glaubens abzulegen; er erſchien Krankheits halben nicht. Der Gouverneur, der Staatsrath, und ſelbſt der König in Preußen in einem Schreiben, darinnen er ausdrücklich erklärte, daß er ihn in ſeinen Schutz nähme, und dem Conſiſtorio befahl, das Geſchäft ruhen zu laſſen, konnten ſeine Verfolgungen nicht hintertreiben. Der Pfarrer hetzte die Bauern durch ſeine Schmähpredigten gegen ihn ſo auf, daß ſie am 6. September 1765 ſeine Wohnung beſtürmten, und ihn bald gar ermordet hätten; er flüchtete ſich nach der St. Peters Inſel in dem Bielerſee, konnte aber auch da den verlangten Schutz von dem Kanton Bern nicht finden: er begab ſich alſo nach Strasburg, wo ihm der Marſchall von Contades Schutz verſprach. Er änderte zu Baſel ſeinen Entſchluß nach Berlin zu gehen ab, und reiſete am 15. Dez. nach Frankreich. Zu Paris erſchien er am 14. im Armeniſchen Habit, hielte ſich aber da nicht lange auf, ſondern kam nach London den 19. Jän. 1766, wo er ſich einige Zeit bey dem berühmten Hume aufhielt, mit welchem er ſich aber nicht gar lange vertragen konnte, ſondern bald entzweyte, ſo wie auch hernach mit Hrn. d'Avenport, der ihm doch viel Freundlichkeit erzeigt hatte. Er reiſete alſo den 22. May 1767 wieder nach Frankreich hinüber, wo er ſich in der Stille bald zu Paris ſelbſt, bald bey dieſem, bald jenem Freunde aufgehalten. Nebſt der Muſik legte er ſich nun auch auf die Botanik, und durchreiſete zu dem Ende 1768 die Berge in Dauphiné. 1769 heurathete er ſeine Gouvernante Mlle. le Vaſſeur. Im Jul. 1770 erſchien er das Erſtemal wieder öffentlich zu Paris, brachte ſich aber daſelbſt kümmerlich zu, beſuchte wenig die Geſellſchaften, wurde immer empfindlicher und mistrauiſcher. Zuletzt begab er ſich auf das Landgut des Marquis von Girardin zu Ermenonville, am 2. Jul. 1778 wurde er daſelbſt vom Schlag betroffen, und wenig Stunden hernach gab er ſei-

nenGeiſt auf. Einige behaupten er hätte ſich ſelbſt vergiftet, welches Gerücht aber in einem der neueſten Stücken der Berliniſchen Monatſchrift widerlegt wird. Sein entſeelter Körper wurde auf Unkoſten des Marquis in der ſogenannten Pappelinſel zu Ermenonville beygeſetzt, wo ihm ein etwas ausgeſchmücktes 6 Fuß hohes Grabmahl errichtet worden; eine andere Statue ließ ihn Hr. Argand, ein Citoyen zu Genf, daſelbſt auf dem Landgut des Hr. Conſtant errichtë.

Eine Ausgabe von ſeinen ſämtlichen Werken erſchien nach ſeinem Tode, und ſind darinnen auch befindlich die Denkſchriften, oder Confeſſions, ſo er mit gröſter Aufrichtigkeit 1764 über ſeinen Karakter und Leben aufgeſetzet hat; eine Ausgabe hievon kam zu Genf 1782 heraus: alle anzuführen wäre zu weitläuftig, begnüge mich demnach nur die vornehmſten anzuzeigen, und die Leſer beſonders auf *Sénébier Tom. III*, *p.* 252 ꝛc. und Hallers Schweizer-Bibliothek, wo auch faſt alle gegen ihn verfaßte Schriften *Tom. II*, *pag.* 330 *ſeq.* angezeigt ſind, zu verweiſen. Es ſind aber ſolche in der Ordnung, wie er ſie ſelbſt in der 1764 vorgehabten Ausgabe feſtgeſetzt, folgende:

Diſcours ſur l'inégalité des hommes; wurde ſchon 1755 in das Deutſche überſetzt. Diſcours ſur l'économie politique.

Le Contract Social, ou principes de droit d'état univerſel. Auch ins Deutſche überſetzt 1763, Marpurg.

Extrait de la paix perpétuelle.

Extrait de la polyſynodie.

Jugement ſur la paix perpétuelle. }
Jugement ſur la polyſynodie. } Dieſe 3 ſind noch im Mſcrpt.
Traduction du Ire Liv. de *Tacite.* }

Nouvelle Héloiſe, ou lettres des deux amants, habitans d'une petite ville aux pieds des Alpes, & la traduction faite par l'auteur lui même, des paſſages Italiens qui y ſont cités, VI Vol. 8.

Emile, ou de l'éducation, II Tom. avec fig. *Paris*, 1766.

Lettre à Mr. l'archevèque de *Paris*.

Lettres écrites de la montagne, gr. 8. *Amſterdam*, 1764.

Lettre à Mr. d'Alembert, 8, *Amſterd.* 1759.

De l'imitation théatrale.

Diſcours ſur la première vertu du Héros. Mſcrpt.

Diſcours qui remporté le prix de Dijon.

Réponſe à un écrit anonyme, dans le *Mercure de France.*

Lettre ſur une réponſe de Mr. *Gautier*.

Replique au roi de *Pologne*.

Derniere reponſe de J. J. R.

Préface de Narciſſe.

Narciſſe comœdie.

L'engagement temeraire, comédie en trois actes, en vers. Mſpt.

Les Muſes galantes, opera. Mſcrpt.

Le Devin du Village intermede.

Pygmalion, Scene lyrique.

Emilie & Sophie, ou les Solitaires. Mſcrpt.

Le Lévite d'Ephraim, poeme en proſe en 4 chants. Mſcrpt.

Lettre à Sara. Mſcrpt.

La Reine Fantaſque conte.

Traduction de l'Apolokintoſis de Seneque, ſur la mort de l'empéreur *Claude*. Mſcpt.

Mémoire lu à l'Académie des Sciences l'an 1742, concernant de nouveaux ſignes pour la Muſique, Mſcrpt.

Lettres ſur la Muſique Françoiſe.

Réponſe à Mr. *Rameau*, ou Examen de deux principes avancés par Mr. *Rameau* dans une brochure intitulée: *Erreurs ſur la Muſique dans l'Encyclopédie*. Mſcrpt.

Eſſai ſur l'origine des langues. Mſcrpt.

Lettres & Mémoires ſur divers ſujets. Mſcrpt.

In dieſer vorgehabten Edition befanden ſich nachfolgende Werke nicht:

Dictionnaire de Muſique.

Les confeſſions de J. J. R. Mſcrpt. 4.

Les Reveries du Promeneur ſolitaire. Mſcrpt.

Conſidérations ſur le gouvernement de la *Pologne*. Mſcrpt.

Traduction de l'Epiſode d'Olinde & Sophronie, tiré du *Taſſe*. Mſ.

L'Oraiſon funebre du feu duc d'Orléans. Mſcrpt.

Avantures de Milord Eduard. Mſcrpt.

Lettres, Mémoires & Pièces fugitives ſur divers ſujets. Mſcpt.

Lettre à Mr. le Maréchal duc de *Luxenbourg* ſur la *Suiſſe* en général, & ſur le *Val-de-Travers*, lieu de ſon domicile, particulièrement. Mſcrpt.

Lettres à Mr. le Préſident de *Malherbes* ſur les motifs de ſa retraite à la campagne. Mſcrpt.

Une lettre très-longue ſur l'exiſtence de Dieu. Mſcrpt.

Lettre ſur la botanique. Mſcrpt.

Lettre de Mr. de *Voltaire* ſur le poëme de la *Loi naturelle* & celui du *Déſaſtre de Lisbonne*.

Lettres diverſes à ſes amis, en grand nombre, & toutes dignes d'être publie. Mſcrpt.

In dem *Supplement Tom. XIII.* 4. kommen vor:

Le découverte du nouveau Monde, tragédie.

Fragment d'Iphis.

Ode latine au roi de *Sardaigne*, avec ſa traduction.

Le Verger des Charmettes.

Diverſes pièces de vers.

Diverſes lettres.

Réponſe au Mémoire anonyme intitulé: *Si le monde, que nous habitans, eſt une Sphère?*

In dem *XIV. Tom.*

Projet pour l'éducation de M. de Sainte-Marie.

Les priſonniers de guerre, Comédie.

Lettre à Mr. du Tens.

Notes ſur le livre *de l'Eſprit*.

Pièces relatives à ſa conteſtation avec *Hume*.

Pièces relatives à ſa conteſtation avec le conſiſtoire de *Motiers-Travers*.

Viele von ſeinen Schriften ſind auch in das Deutſche überſetzt, und mit Anmerkungen bereichert worden; verſchiedene, die nach ſeinem Tode und unter ſeinem Namen herausgekommen, hätten wohl unterdruckt bleiben können, als wie ſeine Confeſſions, und andere, ſo ſeinem Ruhm wenig Ehre machen; einige ſind ihm wohl gar unterſchoben, und nur unter ſeinem Namen ausgegeben worden. 1789 erſchien

Second Supplément à la collection de ſes Œuvres, contenant la continuation de ſes Confeſſions, 12. III Vol. *Geneve.* Auch in II Bänden 4. 1789.

* Am Rouſt

iſt ein Strich Berglands, mit Häuſern und Gütern hinter dem Berg, in dem Berneriſchen Amte Thun, und der Pfarre Schwarzenegg.

* Rouſtan.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus demſelbigen ward Jakob Anton, geb. 1734, in das Predigtamt aufgenommen 1751, Regent der IV. Klaſſe 1761, und Prediger der Schweizer-Gemeinde zu London 1764. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Offrandes aux Autels & à la Patrie, 8. *Amſterd.* 1764.

Lettre ſur le Chriſtianiſme, 8. II. Vol. 1768.

L'impie démaſqué 8. *Londr.* 1773.

Sermons ſur la conſécration de l'Egliſe helvétique, 8. *Londr.* 1775.

Abrégé de l'hiſtoire ancienne, avec un diſcours ſur la queſtion: Si les anciens Grecs & Romains furent ſupérieurs aux peuples modernes? 8. III Vol. *Londr.* 1776.

Examen critique de la ſeconde partie de la confeſſion de Foy du Vicaire *Savoyard*, 8. *Londr.* 1776.

Catéchiſme raiſonnée, 8. *Londr.* 1783.

* Roux

iſt ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Jakob Franz 1789 des groſſen Raths worden; Philipp, ein Mitglied der Committe-général bey der Sozietät zur Beförderung der Künſten, iſt auch obrigkeitlicher Waradein.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens zu Petterlingen ward David 1666 franzöſiſcher Pfarrer zu Baſel.

S. 491.

von Roy.

Der Staatsrath Simon war 1699 gebohren, und ſtarb 1758. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1719, in das Predigtamt aufgenommen 1743, Pfarrer aux Planchettes, hernach zu Fontaines und Cernier 1760.

S. 491.

le Roy.

Der Generalmajor Anton war 1690 gebohren; ſein Vater Friedrich war Secretarie-Baillival zu Romainmotier; er trat 1716 erſt in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Bettens, wo ſchon ein Bruder von ihm diente, ein Onkle aber als Kapitainlieutenant 1703 in der Belagerung vor Landau geblieben. In ſavoiſche Dienſte iſt er ſchon 1733 als Major gekommen, und im Merz 1744 Oberſtlieutenant worden. Er hat die Feldzüge 1734 und 35, und wieder 1742 bis 48 mitgemacht, und iſt den 18. Merz 1760 unverheurathet geſtorben.

S. 492. le Royer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Iſaak 1764, und Auguſtin 1775 des großen Raths worden.

S. 492. Zu Roß, z'Roß.

Aus dieſem Geſchlechte war auch des Landraths aus der Uerthi Kerns Joh. Melchior, geb. 1687, erw. 1740; Kaſpar Remigi, geb. 1703, erw. 1770, auch Uerthi Vogt, ſtarb 1786; und iſt noch Joh. Karl, geb. 1703, erw. 1747. Auch ward Peter Chorherr zu Zurzach 1657, ſtarb 1659.

S. 495. Rozloch.

Dieſe ungeheure enge Wildniß wird beſonders ſtark von den Engelländern beſucht. Unerſteigliche Felſen, die dem Reiſenden über das Haupt hangen, der mit Wuth hinabſtürzende Mühlbach, und ein kleiner ſteiler Fußweg, ſind die Hauptgegenſtände ſo man entdecket; das enge Tobel iſt kaum 50 Schritte breit, alles erreget Erſtaunen.

S. 495. Ruben.

Auch ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Joh. Thomas 1767 Ammann des Hochgerichts Heinzenberg geweſen.

S. 496. Rubin.

Des Doct. Johannes Vater, Namens Jakob, war 1667 Venner zu Thun. Des Doktors Schriften ſind noch beyzufügen:

Diſſertat. de Jatrographia, 4. *Baſ.* 1673.

Getreue Unterweiſung in der Arzneykunſt eines Vaters an ſeinen Sohn, 4. II Vol. 1698.

Notas ad Officinam pharmaceuticam Ollingarianam.

Donna, oder die Wolluſt, eine Comödie.

Des Erzvater Jakobs Flucht vor ſeinem Bruder Eſau, Traumgelübde.

Dieſe beyde Comödien hat er auch auf ſeine eigne Unkoſten 1696 zur Lehre, Nutz- und Ergetzung der Bürgerſchaft auf der Allmend theatraliſch aufführen laſſen.

Gedichte über die Einleitung der Kander in den Thunerſee 1710

Trauergedichte über einige in der Aaren Ertrunkene am 12. Jul. 1718. Er ſtarb 1720.

Sein Bruder, der Pfarrer Jakob, hat auch einige Mſcrpt. hinterlaſſen, die aber beſtentheils in einer Feuersbrunſt verlohren gegangen; es finden ſich aber doch noch:

Notæ Elenchticæ in tot. Nov. Teſtament. græcum.

Sein Sohnsſohn Peter war Hauptmann über eine Kompagnie Landmiliz, und 1773 Venner; auch war Jakob, Med. Pract., und des Raths; er hat in Druck befördert:

Handveſte der Stadt Thun, von der Gräfin Eliſabetha von Kyburg 1264 ertheilet, 4. Bern, 1779.

S. 497. **Rubli.**

Der Gerichtsherr Hs Georg, geb. 1653, ſtarb 1713.

*** Rubs-Ruby.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt einer, von Turtmann gebürtig, Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens; und Joſeph bey gleichem Regimente Unterlieutenant.

S. 500. **Ruchat.**

Von dem Profeſſor Abraham findet ſich auch

In dem *Journal helvétique*, *Janv.* 1741:

Explication d'une inſcription antique deterée à *Vidy* près *Lauſanne le* 7. *Avril* 1739.

In dem *Mercure Suiſſe* 1735, *Janv.*

Inſcription trouvée à *Moudon* l'an 1732 ſur un marbres antique, qui paroît avoir été un Autel.

Unter ſeinen zum Druck fertig liegenden Schriften finden ſich auch:

Eſſay hiſtorique ſur les Monnoyes du Canton de *Berne*, & en particulier ſur celles des anciens Evèques de *Lauſanne*. 4.

Monumenta Lauſannenſia quatuor, continens 1) Chronicon vetus ab 455 ad 581; 2) Chronicon a Chartulario Lauſannenſi ab 501 uſque ad 1240; 3) Chronicon Epiſcoporum Lauſannenſium ab 500 uſque 1536; 4) Bullarium Lauſannenſe ab 816 uſq. 1536.

Abrégé de l'hiſtoire eccléſiaſtique du *Pays-de-Vaud*; das Exemplar findet ſich auf der Bibliothek zu Bern.

Bibliotheca hiſtorico-helvetica uſq. 1709., cum auctario.

Ruchenacker.

* Ruchenacker.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Johannes 1526 Pfarrer zu Lauſen, und 1529 zu Ariſtorf worden.

S. 503. **Ruda.**

Ein bürgerliches Geſchlecht zu Freyburg; aus welchem Franz Peter, geb. 1695, erſtlich 1746 Prior und Pfarrer zu Senſales, hernach 1760 Chorherr und Schulherr des Stifts St Niklaus zu Freyburg worden, und 1761 geſtorben. Auch war Joh. Heinrich, geb. 1707, Pfarrer zu Treyvaux 1746, Dekan des Kapitels St. Marii 1761

S. 503. **Rudella.**

Der Oberſt Franz hat nebſt dem Hauptmann Heſſy vier Kompagnien von der Schweizergarde bey der Armee des Kardinals de la Valette kommandirt; als aber dieſer ihm zumuthete, mit ſelbigen über den Rhein zu gehen, ſchlug er es rund ab, um ſich nicht dem Unwillen der Kantonen auszuſetzen, er wurde aber doch wider Willen darzu genöthiget: hernach leiſtete er gute Dienſte bey dem Entſatz von Maynz, auf dem Marſch nach Metz, und in einer Aktion bey Birkenfeld. 1641 hat er auch ein Schweizerregiment in franzöſiſchen Dienſten aufgerichtet, das er aber 1643 wieder quittirte.

S. 514. **Rudolf.**

Der Altrath Joh. Georg ſtarb 1746, und von ſeinen Söhnen ward Joh. Leonz Anton Vogt zu Flumenthal 1761, Altrath 1770, ſtarb 1773. Der Chorherr Urs Joſeph Hieronymus war 1703 gebohren, und iſt 1774, Stadtlieutenant Urs Franz Joſeph 1778, und Joh. Joſeph Patritius 17 geſtorben. Hieronymus Joſeph Leonz Aloys war Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten, des großen Raths 1779, ſtarb 1781 als der letzte dieſes Geſchlechts; müſſen alſo folgende von einem andern Aſt ſeyn: Mauritz, Ss. Theolog. Doctor und Notar. Apoſtolicus, war erſtlich Ludimoderator zu Solothurn 1768, Pfarrer zu Wangen 1779; Franz Karl Pfarrer zu Holderbank 1764, Laupperſtorf 1770, zu Neuendorf 1788; Urs Viktor Johann, Procurator, hernach Notarius 1780; Zollkommis 1783.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Zurzach, in der Grafſchaft Baden; aus welchem Joh. Rudolph und Johann 1789 geſchworne Rathsverwandte daſelbſt geweſen.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in Graubündten; daraus ward N. Podeſtat zu Plurs 1783, und N. von Flums, iſt Kapitainkommendant bey dem Regimente Salis von Marſchlins in franzöſiſchen Dienſten.

* Rübiſperg.

Unter- und Ober-, ſind zwey Bauernhöfe in der Züricheriſchen Pfarre und Vogtey Bülach.

S. 517. Rüdin.

Aus dieſem Basler Geſchlechte ward Hans 1516 Meiſter, und 1518 Rathsherr. Der Oberſtzunftmeiſter ſtammte eigentlich von Rheinfelden her, und hat bald nach der Reformation das Bürgerrecht zu Baſel erlangt; 1534 ward er Meiſter, und 1544 Rathsherr. Ueber die im Lexikon angeführte Geſandſchaft zum Bundſchwur mit König Heinrich II. in Frankreich, ward er noch dreymal an beſagten König verſchickt, nämlich 1552, um denſelben zu erſuchen, der Nachbarſchaft im Elſaß mit einem feindlichen Ueberzuge zu verſchonen, und nochmals in dieſem Jahre wegen Verlängerung der Neutralität mit der Freygrafſchaft Burgund, und denn 1557, um denſelben zu bitten, die Evangeliſchen im Thal Angrogne gelinder zu behandeln. Ferner war er 1554 einer der Deputirten nach Pruntut, wegen von 13 Meyereyen im Delſpergerthal geſuchtem Bürgerrecht mit Baſel; ſo hat er auch 1563 den römiſchen Kaiſer Ferdinand I. als derſelbe auf der Stadt Einladung nach Baſel gekommen, an den Gränzen eingeholt, und mehreren Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen als Geſandter beygewohnt. Er ſtarb den 24. Nov. 1573, und hat durch 3 Söhne, a) Hs Jakob, b) Emanuel u. c) Jakob das Geſchlecht fortgepflanzet.

a) Hs Jakob war ebenfalls Verwalter des Stadtwechſels, und ſtarb vor dem Vater an der Peſt 1564, und hinterließ a) Hs Jakob, der 1596 des großen Raths, und 1597 Schafner der Quotidian oder Præſenz worden, und 1619 geſtorben; deſſen Sohn gleiches Namens 1620 auch die gleiche Schafney erhalten, 1630 des großen Raths worden, und 1652 mit Tode abgegangen.

b) Hs Wernhard, der 1604 des großen Raths, 1615 Meiſter, und 1620 Obervogt zu Farnſpurg worden, und den 8. Sept. 1624 geſtorben, hinterlaſſend 1) Hs Jakob, der 1617 Schafner zu St. Alban, 2) Chriſtoph, der 1634 des großen Raths, und 1642 Waagmeiſter, und 3) Hs Wernhard, der 1637 des großen Raths, und 1630 auch Kornſchreiber worden. Von Chriſtophs Söhnen iſt Joh. Chriſtoph 1672 auch des großen Raths worden.

b) Emanuel ward 1609 Beyſitzer des Stadtgerichts, und ſtarb an der Peſt den 8. Okt. 1610, hinterlaſſend einen Sohn gleiches Namens, der 1630 des großen Raths, 1633 Meiſter, und 1635 Geſandter übers Gebürge worden, und den 23. Jän. 1660 mit Tode abgegangen.

c) Jakob ward 1604 auch Beyſitzer des Stadtgerichts, und ſtarb ebenfalls an der Peſt den 18. Aug. 1610, und hinterließ Hs Ludwig, der 1628 des großen Raths worden, und Vater war von Hs Jakob, geb. den 1. Aug. 1633, der 1657 Lehrer im Gymnaſio, 1669 Profeſſor der Rhetorik, und 1677 Prof. der Ethik worden, und den 26. Merz 1689 geſtorben; von welchem außer den den angeführten Schriften annoch gedruckt ſind:

Theſes de Proprio, *Baſ.* 1659. 4.
Theſes philologicæ, *Baſ.* 665. 4.
Theſes philoſophicæ, *Baſ.* 668. 4.
Theſes de affectibus, *Baſ.* 677. 4.

Derſelbe hat auch Vitas Profeſſorum Baſilienſium verfertiget, welche im Mſcrpt. auf der Bibliothek aufbehalten werden; ſein Sohn gleiches Namens ward 1684 Helfer zu Biel, und iſt auch 1689 bald nach dem Vater geſtorben.

Aus dieſem Geſchlechte, nicht wiſſend von welcher Abkunft, ward auch Emanuel 1659 Lehrer bey einer Stadtſchule, deſſen Sohn vermuthlich der Doctor Medecinæ J. Jakob war. Ingleichem iſt J. Georg 1740 des großen Raths worden.

S. 518. **Rüdlen**

war auch ein Geſchlecht in der Stadt Thun, daraus Hans 1343 dem Kloſter Interlakken ein Theil des Zehndens zu Sigrisweil vermacht hat.

*** Rüdliſperg,**

nach andern Rüdiſpach, iſt ein Bauernhof in der Pfarre Wynin-

gen, und dem Berneriſchen Amte Burgdorf, woſelbſt am 21. Jul. 1756 ein neuerbautes, vom Stral angezündetes Haus abgebrannt iſt.

§. 518. **Rue.**

Die Herrſchaft hatte vor dem eigenen Adel, von denen Rudolph und ſeine Gemahlin der Abtey Altenryf alle ihre Güter, ſo ſie in der Herrſchaft Deſaley beſeſſen, ums Jahr 1181 vermacht haben; Wilhelm, deſſen Sohn, Raoul ſein Enkel, und Wilhelm ſein Urenkel, beſtätigten 1235 dieſes Vermächtniß. Die Familie von Maillardoz beſitzet von Altem her viel Güter und Lehen in und um Rue, wo ſie auch die vornehmſten Aemter bekleidet, und eine eigene Kapelle in der Kirche haben. Der Pfarrer wird von den Bürgern erwählt, aber von dem Rathe konfirmirt; den Kaplan aber beſtellet die Familie von Maillardoz. In dieſe Pfarrey gehören auch die Höfe Chambachoſſe, le Evarleſianzi, les Chavanettes, Granges-nouves, la Maiſon-rouge, le pont de l'Aberge, les Auguſtins. Die Vogtey iſt eine von den beſten im Kanton, und trägt viel Korn und Wieswachs.

Fortſetzung der Landvögte:

1763 Franz Proſper Niklaus Caſtellas.
1768 Joſeph Niklaus Michael Reynold.
1773 Franz Peter Graf von Diesbach.
1778 Joh. Baptiſt Wullieret.
1783 Franz Anton Benedikt von Schröter.
1788 Laurenz Bernhard von Schueller.

§. 522. **Rüediger.**

Von ihm ſind ferner herausgekommen:

Grundriß des Treffens bey Bremgarten, oder der ſogenannten Staudenſchlacht den 26. May 1712.

Eigentliche Vorſtellung der Stadt Wyl von Rikkenbach nahen anzuſehen, 1712.

Der untere Theil des Freyen-Amts, wie ſelbiger 1712 durch eine gerade Linie von Ober-Lunkhofen nach Fahrwangen von dem obern Freyen-Amt ausgemarchet worden.

§. 523. **Rüedi.**

Der Landrichter Martin ward 1765 auch Landshauptmann im

Veltlin. Auch ward Peter Anton öfters Ammann des Hochgerichts Ueber-Saxen, Bundsſtatthalter 17 Landshauptmann im Veltlin 1771 und 79, Landrichter 1775, Joh. Peter 1788, und Jakob war 1778 Ammann des Hochgerichts Thuſis; Franz war Fehndrich in ſizilianiſchen Dienſten bey dem Schweizer-Garderegimente. Aus dem geiſtlichen Stande war Kaſpar, ſo 1720 examinirt worden, erſt Pfarrer zu Ourmain, hernach zu Sarn 1761, dann 1770 zu Saffien auf dem Platz, 1774 zu Flerda, war auch einige Jahre Kanzler des Colloquii unter dem Wald bis 1781. Luzius ward in das Predigtamt aufgenommen 1742, erſt Pfarrer zu Sernaus, hernach auf Davos an der Hauptkirche Diacon 1762, Antiſtes 1764, Pfarrer zu Malix 1773. Luzius, examinirt 1776, Pfarrer zu Sufers, hernach zu Hinterrhein 1780 bis 86, itzt Pfarrer bey der reformirten Gemeinde zu Trieſt in Iſtrien. Michael ward examinirt und Pfarrer zu Maſein, 1777 Vicari zu Malans.

Thomas von Ueber-Sax, geb. 1733, ward katholiſcher Pfarrer zu S. Martino 1758; und Fr. Sigisbert, geb. 1743, Konventual zu Diſentis 1762.

Ein Aſt von dieſem Bündtneriſchen Geſchlechte hat ſich in dem Kanton Schweiz niedergelaſſen: davon iſt Kaſpar 1656 in dem Rapperſchweilerkriege, zwey in der Aktion bey Sins 1712, und Sebaſtian 1718 in venetianiſchen Dienſten gegen die Türken in Morea geblieben. Dermalen leben noch Joſeph zu Riemerſtalden, und Mainrad zu Morſchach.

S. 424. **Rüedlingen.**

Fortſetzung der Obervögte:

1786 Benedikt Maurer.

In dieſe Vogtey gehöret auch Buchberg, und die Meyerhöfe Eck und Murkethof, über welchen letztern das Eigenthum bey dem Kloſter Rheinau ſtehet.

S. 524. **Rüedlinger.**

Der Ammann Niklaus war ſchon 1712 Seckelmeiſter, und Mitglied der geheimen Landskommißion, wurde aber von den Thurthalern auf einmal aller Würden und Aemter entſetzt, aber durch Vermittelung des Hauptmanns Nabholz, von Zürich, bald wieder in ſeine Würden eingeſetzt.

Aus dieſem Geſchlechte lebte auch im vorigen Jahrhundert Bonifaz, der ein Konventual zu Einſiedeln geweſen, in den Wiſſenſchaften ſowohl, als den Haushaltungsgeſchäften gute Einſichten hatte, und deswegen nebſt andern nach Fulda, eine etwelche Reformation in dieſem Kloſter einzuführen, abgeſchickt worden; er iſt 1627 geſtorben.

S. 525. **Rüſſenacht.**

Das Dörfchen enthielt 1770 an 25 Feuerſtellen und 66 Seelen.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Thun; aus welchem Abraham, geb. 1741, examinirt und Pfarrer zu Lichtenſteig im Toggenburg 1766, hernach zu Grindelwald 1783 worden; ein anderer Abraham, geb. 1757, ward examinirt 1781.

*** Rüſſi**

ſind einige Häuſer in der Schweiz-Glarneriſchen Herrſchaft Gaſter, und der Pfarre Murg.

S. 526. **Rüeg.**

Das Züricheriſche Geſchlecht iſt mit Heinrich, der 1703 in das Predigtamt aufgenommen worden, ſelbigem aber Krankheitshalber nicht vorſtehen konnte, 1759 wieder erloſchen.

S. 527. **Rüegger.**

Der Pfarrer Johannes hat in Mſcrpt. hinterlaſſen eine Fulachiſche Hiſtorie, oder von dem Namen, Stammen, Herkommen derer von Fulach, ſo uralte Bürger zu Schafhauſen geweſen.

S. 529. **Rüegſau.**

Den 21 und 22. Auguſt 1764 erlitte dieſe Gemeinde durch den Austritt der Emmen großen Schaden, 24 Häuſer wurden völlig ruinirt, alle Stege weggeriſſen, die Matten und Fruchtfelder überſchwemmt, und mit Sand und Grien überführt; den bedrängten Haushaltungen ward ab dem Schloſſe Brandis eine Zeitlang wöchentlich 2 Mäß Dünkel vorgeſchoſſen. Der Pfarrer muß auch alle Sonntage alternatim zu Rüegsbach predigen.

S. 530. **Rueire.**

Der Berneriſche Hof, oder Dörfchen, gehört in die Filialpfarre Pailly.

Digitized by Google

Das Freyburgiſche Dorf, in dem Amte Stäfis, heißet zum Unterſchied der andern Rueire-les-près.

Und das in der Vogtey Romont hat einen eigenen von der Gemeinde beſtellten Kaplan.

S. 531. **Rümlang.**

Vormals beſaß das Chorherrenſtift zum Großen-Münſter mehr Güter, Häuſer, und die Schmitten daſelbſt. Kaiſer Ludwig vergabte die Huben daſelbſt an das Stift zum Frau-Münſter. 1212 übergab die Aebtißin einige Lehen, Zehnden und den Kirchenſatz an Graf Rudolph von Rapperſchweil als ein Lehn; nachher wurde 1468 der halbe Zehnden an die Kirche verkauft, 1517 aber von der Aebtißin wieder übernommen. Es ſind auch dahin pfarrgenößig, Rohr, Glatbruck, Katzenrütihof.

Fortſetzung der Obervögte:

1761 Mauritz Füßli.
1762 Hs Konrad Ott.
1763 Heinrich Kilchſperger.
1771 Hs Kaſpar Hirzel.
1772 Hs Ulrich Frieß.
1774 Hs Kaſpar Schinz.
1778 Hs Jakob Keller.
1782 Johannes Wägmann.
1783 Johannes Bürckli.
1784 Hs Heinrich Rahn.
1785 Anton Engelhardt.
1787 Leonhard Ziegler.
1790 Hs Georg Eſcher.

S. 533. **von Rümlang.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Heinrich 1316 in der Schlacht am Morgarten geblieben; und Heimo war 1314 öſterreichiſcher Pfleger in der Herrſchaft Rotenburg. Der angeführte Eberhard hat auch ein Werk hinterlaſſen:

De uſu & utilitate hiſtoriarum Bernæ pridie Kalend. Auguſti 1540, in Fol. cum Catalogo annorum & principum gemino ab homine condito, per Valerianum Anſelmum Ryd.

S. 535. **Rümlingen.**

In das Baſeliſche Kirchdorf ſind auch pfarrgenößig Hüfelfingen, Witiſpurg und Mättenberg. Die Edle zu Rhein und Frick beſaßen hier vor Zeiten die niedere Gerichte. 1753 ſind daſelbſt 3 Häuſer, darunter auch das Pfarrhaus, abgebrannt.

S. 536.

Rüpplin.

Der Landammann, hernach Landvogt Joſeph Ignaz wurde bey Beſetzung der Stadt Frauenfeld durch die Züricheriſchen Völker den 25. April 1712 mit Hausarreſt belegt, hernach aber mit ſeinem Bruder dem Stadtſchreiber nach Zürich gebracht, wo ſie bis nach dem Arauiſchen Friedensſchluſſe den 25. Jul. verbleiben mußten; die Herrſchaften Wittenweil und Oberſtad ſind hernach verkauft worden. Vor itzt blühen noch aus dieſem Geſchlechte: Joſeph Niklaus Maximus, Freyherr von Rüpplin und Keffiken, Erbtruchſeß des Gottshauſes Muri, ward 1763 biſchöflich-konſtanziſcher Obervogt der Reichenauiſchen Güter zu Frauenfeld, und 17   zu Biſchofzell und Schönenberg, iſt auch Großkreuz des churbayeriſchen Ritterordens St. Michaelis; Joh. Baptiſt Quirinus biſchöflich-konſtanziſcher Hofkavallier, itzt Obervogt der Herrſchaft Gottlieben. Der Chorherr Beat Anton iſt geb. 1738, und beſitzet dermalen den Freyſitz Pflanzberg; Dominik Xaver Leander, geb. 1736, ſtudirte im Collegio Helvetico zu Rom, ward Dom-Cuſtos zu Chur 1763, und 1783 auch Chorherr zu Zurzach, welch letztere Stelle er aber 1788 wieder reſignirte.

* Rüeſch.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Appenzell Inner-Roodens, aus dem Lehner-Rooden; daraus war 1742 Johannes Hauptmann der Rood: und dermalen ward Joh. Baptiſt, geb. 1737, Landsfehndrich 1768, auch Schützenhauptmann, 1771 Landsbauherr, auch Examinator in Criminalibus, und Viſitator über die Marktsordnung, 1782, 86 und 90 Landammann, und 1785 Pannerherr. Er war im May 1781 Geſandter auf einer Konferenz zu Frauenfeld, wegen dem Privilegien-Geſchäfte in Frankreich, auch Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1782, 83, 86 87 und 90. Anton Joſeph iſt auch des großen Raths dieſer Rood.

S. 539.

Rüſchlikon.

Das Stift zum Großen-Münſter beſaß vormals daſelbſt nicht nur die niedere, ſondern auch die hohe Gerichte. In dieſer Pfarre liegt auch das an ſeinem Orte beſchriebene Neidelbad; und 1762 wurde in dem Umkreiß derſelben, im Schoren, auch eine Fayence-

Porcellain-

Porcellain- und Pfeifenerde-Fabrik mit gutem Erfolg von einer Geſellſchaft von Bürgern angelegt, und zeichnet ſich das Porcellain beſonders wegen der Mahlerey ſehr aus. In die Pfarrey gehören ferners Böndler, Moos und Marbach. Die Gemeinde hat auch ihr eigenes Meyen- und Martini-Hofgericht, beſtehend aus 8 Richtern, dem Landſchreiber, Untervogt und zwey Stabhaltern, ſo daſſelbige im Namen der Obervögte führen.

Rüßi.

S. 540

Aus dem Rapperſchwieler Geſchlechte ward Bernhard, geb. 1724, des groſſen Raths 1783; Baſilius, geb. 1755, auch des groſſen Raths 1783, Zeugherr 1784; Joh. Baptiſt, geb. 1759, iſt Kaplan zu Flums 178

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Unterwalden nid dem Kernwald zu Buochs; aus welchem Kaſpar Anton, geb. 1687, des Raths 1724 worden.

* Rüſtiſchweil.

Ein Dörfchen in den obern Freyen-Aemtern, der Pfarre Auw, wo den 14. Febr. 1777 zwey Häuſer und Scheuren, nebſt einigen Stuck Viehs, abgebrannt ſind.

* Rüeſtaller.

Ein Geſchlecht in der Schweiz- und Glarneriſchen Landſchaft March, zu Lachen; aus welchem Joſeph Michael, geb. 1713, Pfarrer zu Utznacht 1750, auch Sextarius, und 1761 Camerarius des Rapperſchweiler-Kapitels worden, und biſchöflich-konſtanziſcher Commiſſarius in der March und Rapperſchweil bis 17

Auch trat P. Pirminus, geb. 1739, in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1755.

Rüti.

S. 440.

Das Dorf erlitte 1737 einigen Brandſchaden. 1771 wurde die Kirche bis auf den Thurn, das Chor, und 2 Seiten Mauern ganz neuerbauen. Auch ſind bey demſelben ſehenswürdige Waſſerfälle, beſonders einer hinten an Fegſchweil, der hohe Lauf genennt, welcher wohl 100 Schuh hoch iſt, anzutreffen. Auch ſind in dieſer Gemeinde 1709 die erſten Turben gegraben, und in

die Stadt gebracht worden; man brennt auch daſelbſt guten Mauerkalch. Dahin ſind auch pfarrgenößig Alpmatt, Ober- und Unter-Fegſchweil, Fehrach, Bühl, Eichen, Holdbach, Haldberg, Hülligſtein, Kils, Langacker, Laufenbach, Matten, Ober- und Unter-Moos, Nigithal, Neuhaus, Oberwisli, Nieder-Rütiwald, Schleipfi, Scheusweiler, Tauſi, Wurzhalden; davon aber die meiſten erſt 1710 von der Pfarre Dümten, von welcher ſie zu weit entfernt waren, zu dieſer geſtoßen worden.

In einer alten Urkunde wird das eigentliche Stiftungsjahr des Kloſters auf 1206 geſetzet, und dabey gemeldet, daß die Brüder erſt nur eine hölzerne Kapelle aufgeführt hätten, und hauptſächlich zum Zweck gehabt, die damals um Rüti herum wohnende Sonderlinge, Füßli ſagt Hanrichianer, Vorgänger der Waldenſer, die ſich oft bey ihrem Haupte, den er Bechtoldus Sutor nennet, verſammelt haben, zu bekehren. Dieſer und ſeine Anhänger ſollen auch das Kloſter kurz nach ſeiner Entſtehung verbrannt haben, das aber durch die Gutthäter bald wieder aufgebauen worden. Der erſte Abt Ulrich ſoll 1221 geſtorben ſeyn. Des Stifter Lütholds Sohn, auch Lüthold, Herr von Regenſperg und Grüningen, behielte ſich die Kaſtvogtey auch ſogar ohne Nutznießung vor, und verkaufte noch darzu den Kirchenſatz zu Seegreben mit Mühle und Fiſchenzen an die Abtey. Die Grafen von Toggenburg waren nicht weniger große Gutthäter deſſelbigen; Graf Diethelm vergabte 1229 demſelbigen den Kirchenſatz und Zehnden zu Botingen, Graf Craft 1300 den Kirchenſatz und Zehnden zu Eſchenbach, Friedrich, Herr im Prettigäu und auf Davos, 1307 den Kirchenſatz und die Vogtey zu Wangen in der March ſchon 1223; Graf Rudolph von Rapperſchweil den Hof in der Haab in der Stadt Rapperſchweil; 1415 der Ritter Hermann von Landenberg zu Werdegg den Kirchenſatz zu Goſſau.

Fortſetzung der Amtleute:

1765 Sebaſtian Huber.
1771 Melchior Hirzel.
1777 Hs Konrad Geßner.
1783 Sebaſtian Huber, II.
1789 Hs Kaſpar Wyß.

Auch trägt dieſen Namen ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Birmenſtorf, in dem Kanton Zürich.

S. 546. Rüti.

In dem Kanton Bern ſind auch noch 2 kleine Dörflein, welche Stoffelsrüti und Rienersrüti genennt werden, beyde liegen in der Pfarre Kilchdorf, und gehören in das Landgericht Seftigen.

Das Glarneriſche wohlbewohnte und ſtark bevölkerte Dorf Rüti macht mit Ennetlint eine ſogenannte Tagwen des Lands aus, und giebt 4 Mann in den Landrath, alle reformirter Religion, und führet bey demſelben eine Brücke über die Lint. Daſelbſt iſt auch am 17. Jul. 1788 zu Nachts eine Behauſung mit aller Fahrniß abgebrannt.

S. 548. Die Pfarrey Rüti in den obern Freyen-Aemtern iſt 1348 von Walter von Hünenberg geſtiftet worden, gehöret in das Hochdorferkapitel, und wird der Pfarrer von und aus der Bürgerſchaft der Stadt Zug erwählt.

Fortſetzung der Thwingherren:

1760 Karl Oswald Weber, II.
1762 Karl Joſeph Keiſer.
1764 Joh. Kaſpar Sidler.
1766 Michael Keiſer.
1768 Fidel Weber.
1770 Jakob Bernhard Moos.
1772 Franz Anton Hediger.
1774 Joh. Martin Keiſer.
1776 Bonavent. Brandenberg.
1778 Michael Joſeph Stadler.
1780 Franz Xaver Schäll.
1782 Karl Kaſpar Acklin.
1784 Jakob Karl Speck.
1786 Michael Joſ. Stadler, II.
1788 Ebenderſelbe zum III.
1790 Karl Franz Brandenberg.

S. 550. an der Rüti.

Aus dieſem Geſchlechte war auch P. Othmarus im Richenbach, geb. 1636, Konventual zu Einſiedeln 1652, hernach auch Dekan, und ſtarb 1701; und P. Euſtachius, geb. 1639, Konventual im gleichen Kloſter 1659, wurde auch zum Dekan im Stift von Pfefers poſtulirt, und ſtarb 1714.

S. 551. von Rüti.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte hat der Stiftſchafner Hans auch herausgegeben:

Faſtnachtsſpiel, worinnen die heidniſchen gegen andere Abgöttereyen verglichen werden, 4. Baſel, 1532.

Und in Mſcrpt. befindet ſich auch von ihm:

Erſte Gerichtsſatzung der Stadt Bern, gezogen aus der Handfeſte Kaiſer Friedrichs I. 1218, auf oberkeitlichen Befehl zuſammen getragen, und mit Zuſätzen vermehrt, 1539.

Auch ward Viktor 1760 Schreiber im Interlakkenhaus, und 1764 Spitaleinzieher.

Auch ein Geſchlecht in der Stift St. Galliſchen alten Landſchaft, zu Wyl; daraus war Maria Barbara, geb. 1706, Aebtißin zu Thäniken 1762, reſignirte dieſe Stelle 1773; und Matthias, geb. 1732, iſt Abt-St. Galliſcher Pfalzrath zu Wyl, auch Gerichtsverwalter der Herrſchaften Wengi und Oberbeuren.

S. 553. **Rüttimann.**

Der Schloßvogt Joſt Karl, geb. 1643, war auch Unter-Sinner, und ſein Sohn Karl Mauritz, geb. 1676, war auch Gerichtsweibel; deſſen Sohn der Chorherr Joſeph Karl, geb. 1727, war auch Pfarrer zu Gaiß von 1745 bis 54, Sextarius des Surſeerkapitels, hernach Schulherr und Bibliothecarius zu Münſter, ſtarb den 30. Jän. 1782. Der Probſt Georg Karl Ignaz, geb. 1701, iſt auch Ss. Theolog. Doctor, und 1765 Senior Capituli, und ſeit 1786 Senior der geſammten Luzerniſchen Geiſtlichkeit. Der Pat. Antonius war 1710 gebohren; und der Statthalter Kaſpar Joſeph, geb. 1696, reſignirte ſowohl die große Raths- als Statthalterſtelle auf ſeinen Sohn Joſt 1764, und ſtarb den 27. Okt. 1775; ſeine Kinder ſind: 1) P. Ludovicus, Konventual zu St. Urban, geb. 1729, hat in dem Kloſter verſchiedene Stellen bekleidet, und war Ceremoniarius, Sub-bibliothecarius, und Novizenmeiſter 1760, Secretarius des Prälaten 1762, Großkeller 1766, ſtarb 1784. 2) Joh. Chriſtoph, geb. 1730, ward Kommendant des 2ten Bataillons 1769, Oberſtlieutenant 1773, und bekam Oberſtkommißion 1781, iſt auch Ritter des königlich- ſpaniſchen Ordens von Calatrava, war auch 1782 auf der Konferenz zu Murten in den Freyburger Geſchäften. Der 3) Joh. Joſt, geb. 1732, gelangte in den großen Rath und erhielt die Statthalterſtelle der Maltheſer-Commende 1764, Schloßvogt zu Wyken 1768, des innern Raths 1774, Landvogt in den obern Freyen Aemtern 1787. 4) Maria Lucia Joſepha Ignatia, geb. 1727, trat in den Ciſterzienſerorden zu Rathhauſen 1746, ward Cantorin, Subpriorin, und den 20. Febr. 1769 zur Aebtißin erwählt. Auch

ward Vinzenz Ferrarius den 24. Jun. 1788 Stadtammann zu Luzern.

Aus dem Geſchlechte zu Surſee ward Auguſtin, geb. 1710, des kleinen Raths 1756, Spitalherr, und 1782 auch Weyermeiſter. Franz Ludwig, geb. 1715, des kleinen Raths 1763, Einunger 1770, Spitalherr 1783. Heinrich Joſeph, geb. 1734, des großen Raths 1758, Großweibel 1776. Georg Irene, geb. 1735, des großen Raths 1767, Verwalter des Armenleuten-Hauſes 1778. Joh. Ludwig, geb. 1741, des großen Raths 1775. Heinrich, geb. 1740, Schützenmeiſter, und des großen Raths 1781. Auch ward Joh. Niklaus, geb. 1687, Kaplan bey St. Peterskapelle zu Luzern 1742, Leutprieſter zu Großen-Dietweil 1752, Sextarius des Hochdorferkapitels, ſtarb 1762.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Luzerniſchen Stadt Sempach; aus welchem Heinrich, des Raths und Seckelmeiſter, zum Schultheiß daſelbſt den 7. April 1770 erwählt worden, und 1783 geſtorben.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Schweizeriſchen Landſchaft March, zu Lachen; aus welchem Joh. Joſeph, geb. 1725, Pfarrer zu Groub im St. Galliſchen 1756, zu Rikkenbach 1760, Deputat des Wylerkapitels, Pfarrer zu Kilchberg im Toggenburg 1764, und zu Juberwangen 1766 worden.

S. 555. **Rüttimeyer.**

Das Berneriſche von Arau abſtammende Geſchlecht wird auch unter die Regimentsfähige gezählt, und hat das Bürgerrecht 1612 erhalten. Des Doctor und Prädikanten Marx Schriften ſind noch beyzufügen.

Theſes Logicas, *Marpurg.*

Ramæi Logic. *Bern.* 1613.

Ein Schreiben an einen abgefallenen Edelmann, 1613. 4.

S. 555. **Rütiner.**

Auch ward Hans des großen Raths 1488, Rathsherr 1504, ſtarb 1510; Hans des großen Raths 1514, ſtarb 1515; noch einer dieſes Namens des großen Raths 1534, Rathsherr 1549, ſtarb 1556; ein anderer Hans, Chriſtian Sohn, auch des großen Raths 1556, reſignirte aber bald wieder. Der angeführte Raths-

herr Salomon gelangte 1561 in den großen Rath, ſtarb 1586; der Rathsherr Hans gelangte in großen Rath 1590, ward hernach Spitalmeiſter 1615; Jakob des großen Raths 1617, ſtarb 1634. Der Rathsherr Daniel gelangte in den großen Rath 1642, ward zum Zweytenmal Rathsherr 1672, ſtarb 1679; ein anderer Daniel des großen Raths 1685 bis 1712; Nathanael des großen Raths 1671, ſtarb 1684; Zunftmeiſter Abraham ward 1676 des großen Raths, reſignirte 1700. Der Hektor ward 1702 gebohren, reſignirte die große Rathsſtelle 1784, und ſtarb 1790. Auch hat einer, Johannes, ungedruckte Commentarios hinterlaſſen, darinnen dem Etterlin die Ehre abgeſprochen wird, der Verfaſſer der von ihm benamſeten Schweizer-Chronik zu ſeyn, und daß ſolche in dem Kloſter zu St. Gallen verfertiget worden ſey, angegeben wird.

S. 557. Rütlinger.

Der ältere Ludimoderator Hs Jakob war 1633 gebohren, ward 1659 in das Predigtamt aufgenommen, und iſt 1705 geſtorben; ſein jüngerer Sohn, Camerarius Hs Kaſpar, geb. 1674, ward examinirt 1694, ſtarb 1740.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil; aus welchem Kaſpar, geb. 1731 des kleinen Raths 1778, Weg- und Bauherr 1781, und Kapellenpfleger 1787 worden; Heinrich, geb. 1762, ward des großen Raths 1763.

S. 558. Rütſchelen.

Daſelbſt iſt am 6. Jul. 1778 ein vom Wetterſtral entzündetes Haus abgebrannt.

S. 559. Rütſchi.

Der angeführte Pfarrer Joh. Heinrich war eigentlich von Arau gebürtig, und ſtarb 1749.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Toggenburg, zu Kirchberg; aus welchem P. Ignatius, geb. 1748, Konventual zu Fiſchingen 1787, Pfarrer und Prior daſelbſt worden; Pat. Hyacintus, geb. 1761, Konventual zu St. Gallen 1781.

Auch hat Joſeph Fridolin, ein geſchickter Mechanicus, 1779 zu Luzern ein ſehr vortreflich muſikaliſches Inſtrument, Piano-

Forte genannt, verfertiget, ſo an innerer Einrichtung, Lieblichkeit und der Stärke den zu London verfertigten nichts nachgiebt.

S. 560. **Ruff.**

Von dem Wundarzt Jakob iſt auch noch vorhanden:

Eine Comödie von Wilhelm Tell.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Brugg ward Kaſpar 1657 Schultheiß daſelbſt.

S. 564. **Ruffinen.**

Dieſen Namen führen 2 erträgliche Lehengüter an Reb- und Mattland, dem Spital zu Thun gehörig, in dem Berneriſchen Amte Thun.

S. 565. **zen Ruffinen.**

Der Meyer Joh. Franz ward auch Pannerherr des Zehndens 1742 bis 52; von deſſen Söhnen ward a) Franz Melchior Joſeph, geb. 1732, Domherr zu Sitten 1752, Dom-Cantor und Vice-Dom zu Peyſegg 1760, Generalvicarius 1762, Vice-Dom in Feſch, Procurator der großen Jahrszeiten, hernach Großdekan, und Herr zu Matignon 1774, zum Fürſt und Biſchof erwählt den 26. May 1780; b) Philibert, Großmeyer zu Nenda 1777; c) P. Deſiderius, geb. 1735, ein Kapuziner; d) einer iſt Offizier in Frankreich bey dem Regimente von Courten.

S. 567. **Rumeltiken.**

Bey dieſem aus zerſtreuten Höfen beſtehenden Dorfe iſt auch eine Brücke über die Lorze zu beſonderer Bequemlichkeit durchzuführenden Viehes 1602 angelegt worden.

S. 568. **Rumisberg.**

In dieſem Orte brannten den 15. May 1760 aus Verwahrloſung 18 Häuſer und einige Speicher ab.

*** Rumliger.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Arau; aus welchem Cornelius Unterlieutenant bey dem Regimente von Erlach in franzöſiſchen Dienſten 1769, hernach 1774 Lieutenant worden.

*** Rumpf.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches aus dem Würtenber-

giſchen 1642 dahin gebracht worden; aus dem Johannes 1691, deſſen Sohn gleiches Namens 1719 Mitmeiſter und des groſſen Raths, letzterer 1748 auch Oberſtmeiſter worden, und 1761 geſtorben, und hinterlaſſen a) Johannes, der 1749 in das Predigtamt aufgenommen, 1754 Feldprediger in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Fatio, 1762 Prediger im Waiſenhauſe, und 1767 Pfarrer zu Ariſtorf worden; b) Emanuel, der 1766, und c) Jakob Chriſtoph, der 1762 des groſſen Raths, und dieſer 1774 auch Kornſchreiber worden.

* Rungalatſch

heiſſen einige Höfe in der Grafſchaft Sargans, bey dem Dörfchen Wangs, und der Pfarre Mels.

von Rungs.

S. 569.

Noch waren ferners Landammann dieſes Hochgerichts Martin Anton 1763, Konrad 1768, Anton 1773; Maria Joſepha war Priorin im Dominikanerkloſter zu Razis.

* Rungg, Ronca.

Ein Geſchlecht in der Stadt Luzern, italiäniſchen Urſprungs, daraus iſt P. Antonius, geb. 1750, Konventual zu St. Urban 1765, Pfarrer zu Pfafnacht, Secretarius 1788, Groſſkeller 1789 worden, und ein vortreflicher Kanzelredner; er hielte 1784 die ſogenannte Schlachtpredigt zu Sempach, davon Balthaſar im zweyten Theile ſeiner Merkwürdigkeiten des Kantons Luzern ein Auszug mitgetheilet hat.

* Rouſſillon

war ehemals ein Schloß in der Mairie von Val-de-Travers, im Fürſtenthume Neuenburg, oberhalb Buttes, iſt aber vorlängſt zerſtört worden; doch beziehet das Val-de-Travers noch Zölle unter dieſem Titel.

* Ruprecht.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; aus dem Niklaus 1401 dem Spital zu Lindau den Brüel zu Rikkenbach am Letzigraben mit aller Zugehörd, und den Hof zu Leutweiler um 80 Pfund dem Kaſpar zur Münz verkauft.

Rupp.

S. 496.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Uri; aus welchem Bonifaz Konrad,

rad, geb. 1720, Pfarrer zu Siſiken 1747, und zu Fluelen 1766 worden, und den 28. May 1783 geſtorben.

Auch hat ein Melchior Rupp, der ſich ein Schulmeiſter der Gnädigen Herren zu Schweiz nennet 1469 im 4?zigten Jahr ſeines Alters geſchrieben, ein Werk von St. Main ads Leben, und wie Unſer Frauen Capell gewycht ward, und wie die Sach beſtätigt ward zu den Einſiedlen; das Mſcrpt. iſt der ſogenannten Königshofiſchen Chronik angehängt.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Mag. Friedrich, nachdem er in das Predigtamt aufgenommen, 1742 Feldprediger in ſardiniſchen, und 1744 in franzöſiſchen Dienſten, hernach Pfarrer zu Friedrichsthal im Durlachiſchen 1747, dann zu Klein-Hüningen 1760, und zu Rothenflüe 1763 worden, und 1773 geſtorben.

Vielleicht gehörete auch zu dieſem Geſchlechte Joh. Khunrad. *Ruppejus*, der Vita Joh. Brandmülleri Profeſſoris carmine heroico, 8. *Baſil.* 1601 in Druck gegeben.

Auch iſt ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen; aus welchem Lukas, geb. 1701, von 1762 bis 72 Dreyer und des groſſen Raths geweſen.

Auch eines in den Untern Freyen-Aemtern; aus dem Pat. Othmarus, geb. 1739, Konventual zu Einſiedeln ſeit 1759 iſt.

* Ruppen.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis: aus welchem Joſeph Peter, geb. 1704, Pfarrer zu Stalden im Zehnden Viſp 1733, und Vicar. Foraneus, oder Super-Vigilans der Pfarren in dieſem Zehnden 1765 worden. Auch war einer (de Ruptet) Hauptmann in königl. franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten, und Ritter des St. Ludwig Ordens.

S. 574. **Rupperſchweil; ſiehe Rubiſchweil.**

* Ruppert.

Ein Geſchlecht aus dem nahe bey der Stadt Zürich gelegenen Dorfe Wipkingen; aus welchem anzumerken iſt Hauptmann und Untervogt dieſer Gemeinde Salomon, ein Mann, der ſich durch ſeine militäriſchen Talente empor geſchwungen; denn ohne jemals in auswärtigen Kriegsdienſten geweſen zu ſeyn, hat

er ſich das ganze Kriegsweſen ſo habituel gemacht, daß er in Uebereinſtimmung einiger Züricheriſchen Offizirs, der Umſchaffer des ganzen dortigen Militärweſens worden, und deswegen von der Regierung nach Verdienſt geſchätzet, und von Offizirs und Soldaten geliebet wird. Er wurde demnach zum Adjutanten der ſämtlichen Infanterie Regimenter ernennt; ihm auch 17⁎4 Hauptmannsrang und Karakter beygelegt. Karl Spazier in ſeinen Wanderungen durch die Schweiz, 8. Gotha 1790, pag. 465, benennt ihn irrig Rittmeiſter und Kommendant der Züricheriſchen Truppen, ſo gründlich übrigens ſein Urtheil von ihm iſt, daß er als Soldat und Menſch ſchätzbar und liebenswürdig ſey.

S. 574. Ruppleten.

Ob dem großen wilden Berge Regenſtalden iſt ein großer Gletſcher; das darunter liegende Nieder-Käſerthal gehet in die Höhe, aus dem höhern kommen viel kalte Brünnen hervor; und hinten im Thal iſt der Berg, Bänder genannt, der vom Boden bis in die Höhe einer Steige gleich ſiehet.

S. 575. Ruſca.

Robertus Ruſca, ein Ciſterzienſer, ſo in dem vorigen Jahrhundert gelebt, hat herausgegeben:

Il Ruſca overo della hiſtoria della famiglia Ruſca libr. III. dati in luce dal S. Pietra Petracci, Venezia, 1610. 4. Eine neue Auflage davon beſorgte Girolamo Maria Faſiano in Venedig und Turin 1657. gr. 4.

Er leitet den Urſprung dieſes Geſchlechts von Pinario. einem Großprieſter des Herkules, der zu Joſephs Zeiten in Egypten gelebt, her; zu Numæ Pompilii Zeiten ſoll es nach Rom gekommen ſeyn. Im Jahr 570 nach Erbauung der Stadt Rom lebte Marcus Pinarius, der wegen ſeiner geiſtreichen Antworten und Accuratezza de motti Ruſca genennt wurde. Er beſchreibet dann im andern Buch die berühmten Männer dieſes Geſchlechts, unter denen Lambertus *Ruſca*, ein Kriegsheld im XII Sæculo, zuerſt vorkommt. Das dritte beſchreibet beſonders das Wappen; es enthält gar viel Fabelhaftes in ſich, und iſt doch noch eine dritte Auflage, *Venezia* & *Torino*, 1677 erſchienen.

S. 578. Der Landvogt und Schifherr Joh. Baptiſt Karl war 1667 gebohren, und ſtarb 173 ; von ſeinen Kindern war 1) der Bau- und Schifherr Franz Karl 1693 gebohren, er war ein Liebhaber der Mahlerey und Heraldik, und hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Viridarium nobilitatis Lucernenſium arboribus genethliacis exornatis, in reg. Fol. Die Stammbäume ſind von ſeinem Vater, und die Wappen von ihm gemahlet.

Er ſtarb den 23. April 1748. 2) Die Aebtiſſinn Maria Roſalia Regina, geb. 1695, ſtarb den 28. Auguſt 1758; 3) der Pat. Laurentius, geb. 1698, ſtarb 1762; 4) der Schifherr Joh. Baptiſt, von dem folget; 5) der Abt Bernhardus, geb. 1700, ſtarb den 28. Auguſt 1753; 6) die Priorin Maria Victoria, geb. 1704, ſtarb im May 1770; 7) der Pat. Nicoläus, geb. 1710, war auch Dekan des Konvents, Statthalter und Pfarrer zu Eſchen in der Herrſchaft Vadutz, und ſtarb 1781; 8) Joh. Ludwig war ein Jeſuit, und öffentlicher Lehrer der Mathematik; er ſoll einige kleine Schriften ans Licht gegeben haben, und wichtigere zu verfaſſen Willens geweſen ſeyn, wo er nicht ſchon im 40. Jahr ſeines Alters vom Tode wär überfallen worden.

Der Schifherr Joh. Baptiſt, geb. 1699, ſtarb den 4. Okt. 1766, hinterlaſſend 1) den Chorherrn Joh. Peter Niklaus, geb. 1733, ward Ehrenkaplan zu Rußweil 1763, wirklicher Chorherr 1770, ſtarb den 3. May 1788; der Amtmann Joh. Baptiſt Chriſtoph, geb. 1734, ward auch des großen Raths 1766, ſtarb 1788; 3) Niklaus Joh. Baptiſt, geb. den 1. Dez. 1738, ſtudirte in dem Collegio helvetico zu Mayland 1760, und ward Ss. Theologiæ & Juris Canonic. Doctor, und Notar. Apoſtolicus, erſtlich Vicarius zu Lutheren 1762, Leutprieſter zu Williſau 1765, und zu Luzern 1772, Chorherr daſelbſt den 3. Febr. 1776, und ſtarb im Dez. 1787; 4) iſt erſter Lieutenant bey dem königl. franzöſiſchen Garderegimente. Von des Amtmann Joh. Baptiſts Söhnen ward a) Niklaus de Rupe, geb. 1762, Vicarius zu Neudorf 1786, und Richenbach 1787 bis 88; b) Aloys Leopold Joſeph Joh. Baptiſt, geb. 1764, an des Vaters Stelle Amtmann zu Surſee und des groſſen Raths 1788; c) Peter, geb. 1765, Chorherr Wartner zu Münſter.

Aus dem Lokarniſchen Geſchlechte iſt annoch Franz in königl. ſpaniſchen Dienſten Grenadierhauptmann, hernach 1789 Major mit Oberſtlieutenantskarakter bey dem Regimente Reding. Bey dem Stifte Agno in dieſer Landſchaft waren Gabriel, geb. 16.8, Chorherr 1710, und Dekan; Lukas, geb. 1705, ward Probſt 1740, auch Vicarius Foraneus bis 1760; Julius, geb. 1713, ward Probſt und Vicarius Foraneus 1760; Joſeph, geb. 1730, Chorherr Coadjutor 1750; und ein anderer Joſeph, geb. 1725, Erzprieſter zu Riva 1758, und Vicarius Foraneus 1760; und noch ein Julius war 1760 Vicarius und Senior im Franziskaner- oder Minoritenkloſter zu Lauis; Donat, geb. 1710, ward Chorherr zu Luggarus 1758.

Von einem Aſte, der ſich zu Bellenz niedergelaſſen, lebten noch vor kurzem Franz, geb 1727, Chorherr bey St. Stephan daſelbſt 1750; Bernhard, geb. 1725, Kaplan 1752, und Pfarrer zu Giubbiaſco 1771; Joſeph, geb. 1734, Kaplan zu St. Joh. Baptiſt zu Bellenz 1770; Franz Pfarrer zu Antonio im Val-Marrobbia 1773; Joſeph Pfarrer zu Camerino 1775. Der Erzprieſter Niklaus pag. 580 war eigenlich von Bedano in der Vogtey Luggarus gebürtig, und hat auch hinterlaſſen:

Acta diſputationis Tiranenſis, 8. *Comi*, 1598.

Der Mahler Karl Franz pag. 579 ward 1701 gebohren, und bekam eine gute Erziehung; ſein adelicher Vater wollte einen Rechtsgelehrten aus ihm machen, und ward im 17. Jahr ſeines Alters deswegen auf die Univerſität nach Turin gebracht, wo er auch die Würde eines Doktors annehmen mußte; aber die Rechte waren nicht dasjenige, was ihm behagete: er fand vielmehr Neigung und Vergnügen am Mahlen, beſonders an Portraitmahlen, worinnen er von dem berühmten Amiconi einigen Unterricht erhalten. Sein erſtes Stück ſo er verfertigte, war das Bildniß einer Dame ſeiner Freundin, welches allgemeinen Beyfall erhielt, und ihn in der Stadt und bey Hofe bekannt machte, wo er gar bald die ganze königliche Familie abzumahlen den Auftrag bekam; um ſich nun in der Kunſt noch feſter zu ſetzen, verließ er die Rechtsgelehrſamkeit völlig, und gieng nach Venedig, wo er auf der Akademie und bey den berühmten Mahlern Titian und Paul Veroneſe noch mehr profitirte; demnach

gieng er in die Schweiz, und legte beſonders zu Bern und Solothurn Proben ſeiner Geſchicklichkeit ab. Von da gieng er nach Caſſel, und dann nach Hannover, wo ſich eben damals der König Georg II. von Großbrittanien aufgehalten, in deſſen Gunſt er ſich beſonders zu ſetzen wußte, und der ihn auch nach Berlin rekommandirte, wo ihm der König, der ihn öfters zur Tafel zog, 2 Medaillen mit ſeinem Bildniß, und ein ganz ſilbernes Servis verehrte, den Titel eines Marquis, und bey ſeinem Abſchied eine Penſion und den Kammerherren Schlüſſel anboth, wo er in ſeinen Dienſten bleiben wollte, ſo er aber nicht thun konnte, weil er dem König von Engelland ſchon verſprochen hatte, in ſeine Dienſte zu treten. Er hielte ſich auch wirklich einige Jahre in Engelland auf; nahm ſodann ſeinen Rückweg durch Frankreich in ſein Vaterland, wählte aber Mayland zu ſeinem Wohnſitz, wo er mit Ruhm und Ehre der Kunſt beſtändig obgelegen, und 1769 ſein Leben beſchloſſen. Füßli im III. Theile ſeiner Abbildungen giebt von ihm mehr Nachricht.

Der auch angeführte Mahler Bartholomä war 1680 zu Rovio gebohren; er iſt mit der Königin Eliſabethä Farneſe, Gemahlin König Philipp V, als Hofmahler nach Spanien gekommen, bey welcher er in großen Gnaden geſtanden; man rühmte vorzüglich ſeine ſchöne und angenehme Färbung; er ſtarb zu Madrid 1745.

Noch blühet aus dieſem Geſchlechte Joſeph Ruſconi, geb. zu Tremona in der Herrſchaft Lugano 1688. Zu Rom lernte er in der Akademie pouſſiren bey dem berühmten Bildhauer Camillus *Ruſconi*, der aber von einem andern Geſchlechte iſt; er nahm ihn jedoch zu ſich, und hielte ihn als ſein eigen Kind; er profitirte auch ungemein, und wußte ſich ſo bey ihm in Gunſt zu ſetzen, daß er ihm bey ſeinem Abſterben 1728 ſeine ganze Werkſtätte mit allen ſeinen Studien, welche in Abſicht auf die Kunſt von unſchätzbarem Werth waren, im Teſtament vermachte. Bey ſeinen Lebzeiten arbeiteten ſie gemeinſchaftlich; nach dieſem hielte er ſich noch beſtändig zu Rom auf, und ward Profeſſor der Akademie, iſt auch 1758 daſelbſt geſtorben.

S. 581. **Ruſchein.**

Die Pfarre Ruſchein wird durch einen eigenen von der Gemeinde

Digitized by Google

beſtellten Pfarrer verſehen, welcher in das Oberländiſche Kapitel, und das Vikariat in der Gruob gehöret.

Das Dorf in der Gemeinde Zilis iſt vor einigen Jahren durch eine Riſi, oder Bergfall, faſt gänzlich zerſtöret worden; um aber in Zukunft dergleichen Zufällen auszuweichen, ward ſolches etwas vorwärts dem Ort, wo es geſtanden, wieder aufgebauen.

S. 581. **Rußikon.**

Die Collatur dieſer Pfarre kam 1536 an das St. Antonienhaus zu Utznacht, welches daſige Zehnden beſitzt, und zwar mit Vorbehalt des Konfirmationsrecht vom Stande Zürich; wegen dieſer hat es öftere Streitigkeiten zwiſchen den Ständen Zürich und Glarus abgeſetzet, beſonders 1690, 1716 und 60, da Glarus als ein Mitregierender Ort der Herrſchaft Utznacht, einen Pfarrer aus ſeinen evangeliſchen Landleuten zu ſetzen, und den Landvogt vorzuſchlagen prätendirte; damals aber kamen ſie nicht zum Zweck, bis 1786 bey einer abermaligen Vakanz von dem regierenden Landrathe von Glarus auch ein Glarner hierzu beſtellt, und von Zürich ohne Widerrede konfirmirt worden, dabey aber ausgemacht und mit Schweiz verglichen worden, wie es in Zukunft mit der Collatur, und was ein Landvogt ſowohl als die beyde Stände und das St. Antonierhaus von jedem neuerwählten Pfarrer zu beziehen haben ſollten, ſolle gehalten werden. 1724 und 49 ward die Kirche und der Thurn anſehnlich renovirt, auch 1769 das Pfrundhaus neuerbauen. Dahin ſind auch pfarrgenöſſig Bläſis Mülle, Dünkelbach, Grubenwiß, Grundhof, Gündiſau, Ludetſchweil, Madetſchwyl, Rüti, Rumlikon, Sennhof und Wylhof. Aller Wahrſcheinlichkeit nach hatte der Ort ehemals eigenen Adel: 1274 lebte Heinrich, 1339 Ulrich, die als Zeugen in Vergabungsbriefen vorkommen.

S. 582. **Ruß.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Melchior, auch von Rubeis genannt, deſſen Vater Stadtſchreiber, er aber Gerichtsſchreiber geweſen; er wurde 1479 nebſt dem Schultheiß von Hertenſtein an König Ludwig XI. von Frankreich abgeſchickt, und hernach 1481 nebſt dem Unterſchreiber Johann Schilling und Thomas Staub von Zürich an den Ungariſch- und Böhmiſchen König

Matthias abgefertiget, wegen eines zwiſchen dem König und den Eidsgenoſſen geſchloſſenen Bündniſſes, da er dann bey dieſem Anlaß die Reichs-Ritterſchaft erhalten, welches ihm aber nicht gar wohl bekommen; denn nicht nur er durch ſeinen Rittermäßigen Aufzug ſich in Schulden ſteckte, ſondern auch bey dem König das nicht ausgerichtet wurde, was die Eidsgenoſſenſchaft verlangte; der König ſtarb darüber, und Ruß verarmte beynahe. Er ſoll auch den Burgundiſchen Krieg beſchrieben, und demſelbigen ſelbſt mit beygewohnt haben.

S. 583. **Rußi.**

Aus dieſem Geſchlechte war noch vor kurzem Philipp Kapitainlieutenant in königlich-ſizilianiſchen Dienſten bey dem Schweizer-Garderegimente; und im vorigen Jahrhundert lebte Heinrich, der als Konventual und Statthalter zu Einſiedeln 1628 geſtorben.

Auch blühet eins dieſes Namens zu Rapperſchweil; ſiehe Rüßi.

S. 584. **Ruſſinger.**

Ein durch Marx 1529 von Rapperſchweil nach Baſel gebrachtes, nun aber ausgeſtorbenes Geſchlecht. Dieſer Marx erkaufte das Schloß Wildenſtein in der Vogtey Wallenburg, und zog 1531 mit den Basleriſchen den Städten Zürich und Bern in dem Kriege mit den V katholiſchen Orten zu Hülfe geſandten Völkern, büßete aber in der Schlacht am Gubel ſein Leben ein. Deſſen Sohn Jakob ward 1540 des großen Raths, 1541 Meiſter, und 1542 Gerichtſchreiber, und ſtarb den 25. Sept. 1547, hinterlaſſend a) Marx, und b) Theodor. a) Marx ward 1565 des großen Raths, 1570 Meiſter, 1572 Geſandter übers Gebürge, 1574 Landvogt zu Locarno, 1577 zum Zweytenmal Meiſter, 1578 nochmals Geſandter übers Gebürge, 1579 Rathsherr und Deputat der Kirchen und Schulen, 1581 Geſandter nach Mühlhauſen zu Beylegung des Finningeriſchen Handels, und 1582 Geſandter zum Bundſchwur mit König Heinrich III. von Frankreich; er verließ dieß Zeitliche den 11. Sept. 1583 zu Frankfurt auf der Meſſe, die er wegen ſeinem Buchhandel beſuchte. Deſſen Sohn war Joh. Jakob, J. U. Lic., ward den 15. April 1568 gebohren, er erhielte 1591 die philoſophiſche Magiſterwürde, und den 4.

Nov. 1602 den juriſtiſchen Doktorgradum, und den 11. Dez. 1611 die Stelle eines Profeſſors der Beredſamkeit, und zwar von Seiten des Raths; weil er aber den Akademiſchen Senat, bey dem ſonſt dieſe Wahlen ſtehen, ſich widerſetzte, ſo mußte er davon abſtehen, ward aber nachher 1613 Præpoſitus inferioris Collegii. Vermuthlich iſt er in der großen Peſt 1628 oder 1629 geſtorben. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Interpretatio Legis 2. c. de Reſcind. Venditione, 4. *Baſ.* 1608.

Oratio de quæſtione an mulier Veneno, vel alio quovis medicamento partum abigens, ultimo ſupplicio affici debeat, *ib.* 8.

De Antonninorum Aug. Rom. Imperat. deque Fauſtinæ & Criſpinæ conjugum, ipſorum vita & moribus &c. 4. *Baſ.* 1615.

Urbis Venetæ, potentiſſimæ urbium Italiæ, deſcriptio brevis & ſuccincta, 4. *ib.* 1621.

Deſcriptio antiquitatum Auguſtæ Vindelicorum, 4.

Muthmaßlich war auch ein Sohn des Deputaten Marx, Emanuel, der 1611 Salzſchreiber, 1625 Rathsherr, 1630 Landvogt zu Lugano, 1634 wieder des großen Raths, und im gleichen Jahr nochmals Salzſchreiber, 1638 zum Zweytenmal Rathsherr, 1641 Geſandter aufs Ennetbürgiſche Syndikat, und 1648 Dreyzehnerherr worden, und den 24. Auguſt 1655 geſtorben; deſſen Sohn gleiches Namens 1647 Schafner zu St. Clara, und 1656 des großen Raths worden, und verſchiedene Söhne hinterlaſſen, die meiſtens ihr Glück in Kriegsdienſten verſucht. Kaſpar trat in kaiſerliche Dienſte, und ward Hauptmann, und vom Kaiſer Leopold den 30. Jän. 1698 mit dem Beynamen Ruſſinger von Ruſſikon in Adelſtand erhoben. Marx trat 1671 als Lieutenant in königl. franzöſiſche Dienſte in das damals neu aufgerichtete Regiment Stuppa, und ward (wie angezeigt) ſukzeſſive Hauptmann, Major und Oberſtlieutenant.

Von dem Deputaten Marx ſtammen wahrſcheinlich auch ab Marx, der 1614 Landvogt im Maynthal, oder Val Maggia, und 1620 des großen Raths worden; und Pilger oder Peregrin, der 1626 des großen Raths, und 1629 Allmoſenſchafner worden, kurz hernach aber an der Peſt geſtorben.

b) Theodor, des Gerichtſchreibers zweyter Sohn, ward 1579 Burgſchafner, 1585 des großen Raths, 1590 Landvogt im Maynthal, 1593 Meiſter, 1598 Landvogt zu Locarno, 1601 wiederum

wiederum Meiſter, 1602 Geſandter übers Gebürge, 1604 Drey-zehnerherr, 1605 Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung, und 1607 Rathsherr, und iſt den 11. Nov. 1610 an der Peſt geſtorben, hinterlaſſend Hs Georg, geb. den 6. Sept. 1587, der 1636 des großen Raths, und 1649 Meiſter worden, und den 17. Febr. 1660 ohne Leibserben mit Tode abgegangen.

S. 585. **Ruſt.**

Auch war aus einem Geſchlechte dieſes Namens Peter von 1468 bis 1479 Schultheiß der Stadt Luzern.

S. 586. **Rußweil.**

Die Pfarre iſt eine von den älteſten und einträglichſten in der ganzen Eidsgenoſſenſchaft, und hat ſchon im X Sæculo beſtanden. Die Grafen von Arberg, welche den Meyerhof zu Rußweil, und die Lehenſchaft der Pfrunde, von dem Hauſe Oeſterreich Lehensweiſe innen gehabt, ſind die vorzüglichſten Gutthäter derſelbigen geweſen. 1412 hat Graf Wilhelm von Arberg dieſen Meyerhof ſamt dem Kirchenſatz dem Spital zu Luzern um 1200 Rheiniſche Gulden verkauft. Der Flecken hat am 30. Sept. einen Jahrmarkt. In die Pfarre gehöret auch das Dörflein Siggingen, und einige Sennhöfe, als Herrenweg, verſchiedene auf dem Homberg, Pfafenſchwander, oder Lindenberg, Merzeberg, Hof Schübelberg im Rußweiler Boden.

Das Bad iſt erſt um das Jahr 1680 entdeckt worden. 1693 wurde es in einen Sammler gefaßt, und mit einer oberkeitlichen Verordnung verſehen. Es hat ſich zwar nachher wieder verlohren, und mit andern Wäſſern vermiſcht; aber 1717 iſt es wieder in ſeiner völligen Stärke erhalten, und von fremden Quellen geſöndert worden. Doct. Mauritz Anton Cappeler hat eine Beſchreibung deſſelbigen in Druck ausgehen laſſen, nach deſſen Meynung führt es flüchtiges Salz, Eiſen, Kupferwaſſer und Schwefel; es ſoll kühlen, die Dauung befördern, die ſcharfen Unreinigkeiten abführen, und den Schweiß treiben.

S. 589. Fortſetzung der Landvögte:

1759 Franz Xaver Irene Mohr.
1761 Joh. Martin Schnider von Wartenſee.
1763 Aloys Mauritz von Fleckenſtein.

1765 Franz Jakob Joſeph Leodegar Zur Gilgen.
1767 Aloys Mauriß von Fleckenſtein, II.
1769 Joh. Martin Schnyder von Wartenſee, II.
1771 Karl Joſeph Rudolph Benedikt Mohr, II.
1773 Joſeph Ulrich Ignaz von Sonnenberg.
1775 Joſeph Ludwig Xaver Balthaſar.
1777 Joſeph Irene am Rhyn.
1779 Konrad Ignaz Schumacher.
1781 Xaver Ulrich Balthaſar.
1783 Aloys Mauriß von Fleckenſtein, III.
1785 Ulrich Anton Schnyder von Wartenſee.
1787 Konrad Ignaz Schumacher, II.
1789 Joſeph Cöleſtin Ignaz Mohr.

* Rutſchlen.

Eine Dorfſchaft in dem Kanton Bern, und der Herrſchaft Burgdorf, davon die Gerichte 1431 von Edelmann Hermann von Mattſtetten an die Stadt Burgdorf verkauft, und zu der Vogtey Lozweil geſchlagen worden.

S. 592. Rutſchweil.

Das Dorf erlitte am 3. Febr. 1753 einigen Brandſchaden.

* Rutſperg.

Ein Hof in der Pfarre und den niedern Gerichten Bubiken, in der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

* de Ruvynes.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Lauſanne; aus ſelbigem ſind dermalen, Samuel Niklaus des kleinen Raths, Joh. Benjamin, Hauptmann, David Oberſter des LX. Raths, Samuel David des groſſen Raths.

S. 592. Ruwis, Ruis.

Dieſe Ortſchaft hat eine Kirche und Pfarrer, der in das katholiſche Oberländiſche Kapitel und das Vikariat Gruob gehöret, und von der Gemeinde geſetzt wird. Wenn unter dieſem Orte das Dorf Ruera verſtanden wird, wie ich faſt nicht zweifle, ſo hat ſolches im Merz 1749 durch eine Schneelauwin groſſen Schaden

gelitten, die 23 Häuſer ſamt 39 Ställen und Scheuren, 5 Mühlen, bey 300 Menſchen, darunter auch der Pfarrer begriffen war, und 237 Stuck Vieh verſchüttet, wie ſolchen der Abt Bernhard von Diſentis an den Kardinal Quirini ſelbſt berichtet hat.

S. 592. **Val de Ruz,**

Das Val de Ruz, oder Rudolphsthal, ſo einen Theil der Meyerey von Vallangin ausmacht, iſt eines der ſchönſten und stärkſt bewohnten in der Eidsgenoſſenſchaft; es erſtrecket ſich auf eine Stunde in die Länge und etwa 4 in die Breite; man zählet darinnen bey 24 Dorfſchaften, alle liegen am Fuße der beyden Bergketten, welche das Thal umſchließen; ſie ſind der Tovier und Ancin gegen Nordoſt, und der Chaumont gegen Südoſt. Der Fluß Seyon und andere Bäche bewäſſern das Thal; gegen Aufgang des Thals ſtehet der hohe Chaſſerol.

Der Anbl ck des Thals von den Bergen herab iſt überaus reizend; der Feldbau wird ſtark betrieben, ſo auch die Viehzucht; man trift viele Fruchtbäume und wohl gewäſſerte Matten an; es giebt viel Bauern, und wenig Künſtler; Fabriken ſind jedoch ſeit einigen Jahren auch eine von Indienne angelegt worden; auch werden künſtliche Wieſen vermittelſt eines vortreflichen Mergels, ſo bey Coffrane gefunden wird, angelegt. Die Hauptörter dieſes Thals ſind Coffrane, les Geneveys, Engollon, Fontaine, S. Martin, Fontaine, Melou; Grand und Petit Cheſard, Dombreſſon, Grand und Petit Savagnier. Die Regierung dieſer Thalgemeinden wird bey Vallangin beſchrieben.

S. 594. **Ryd, oder Rued.**

Von dem berühmten Hiſtoricus *Valerius Anſelmus*, genannt Rued oder Ryd, der im erſten Band pag. 239 unter dem Titel *Anshelmus Valerius* vorgekommen, iſt noch ein ſeltſames Werk vorhanden unter der Aufſchrift:

Catalogus annorum & principum geminus ab homine condito uſque in annos 1540/1540 a Chriſto nato. *Bern.* in Fol. cum fig. 1540/1540.

*** Ryenthal.**

Ein Berg im Kanton Uri, im Kirchgang Waßen, an den Gränzen von Urſeren, ob dem ſogenannten Teufelsthale.

* Ryenzen.

Ein Berg im Kanton Uri, an den Bündtneriſchen Gränzen, begreift in ſich den groſſen Schwarzwald, viele Bäche, und den Föllenenfluß, der hinter Meitſchlingen in die Rüß fällt.

Ryf

S. 594.

Aus dieſem Geſchlechte hat auch Joh. Jakob V. D. M. in Druck hinterlaſſen:

Niceteriæ ſive Inclytæ & prænobilis gentis Æſcherianæ trophea triumphalia amplificata ſummis meritis & illuſtri Conſulatus Magnificentiſſimi Viri D. Henric. Æſcheri duce divino & providentia ſuffragante ampliſſimo Tigurinorum magiſtratu, unanimi Conſenſu ſummo, cum patriæ totius applauſu illuſtri Reipublicæ Conſulis electi die 22. Jun. 1678, ex chronicis & genealogicis patriis, congeſta & carmine conſcripta.

Das Basler Geſchlecht iſt noch nicht ausgeſtorben. Bey dieſem iſt anzumerken, daß der Deputat Fridolin den 25. Sept. 1554 geſtorben; der Rathsherr Daniel ſtarb den 25. Febr. 1612 im 83ten Jahr ſeines Alters: deſſen Sohns, des Profeſſor Peters Schriften werden in *Athenis rauricis* pag. 413 angeführt, welchen noch beyzufügen:

Diſſertatio de affectibus Cordis, *Baſ.* 1584. 4.

Des Profeſſors Söhne waren: a) der angeführte Dekan Reinhard, der 1624 auch Pfarrer zu St. Margarethen worden, und den 18. Dez. 1668 mit Tode abgegangen; zu deſſen in Druck gegebenen Schriften annoch beyzufügen:

Von den drey gröſten Gutthaten Gottes, welche einem Chriſtenmenſchen widerfahren, deren er auch hie zeitlich und ewiglich zu genieſſen: nämlich, wohl gebohren, wohl gelebt, wohl geſtorben, über Eccl. VII, 2. Baſel, 1658. 4.

Deſſen Sohn war der Pfarrer Samuel. b) Daniel, der 1630 des groſſen Raths, 1634 Rathsherr, Obervogt zu Münchenſtein, 1644 Meiſter, und 1649 Geſandter übers Gebürge worden, und den 4. Okt. 1658 geſtorben. c) Friedrich, der 1630 gemeiner Helfer, 1634 Pfarrer zu Langenbruck, und 1650 zu Münchenſtein worden, und den 19. Merz 1658 mit Tode abgegangen. d) Heinrich, der 1632 des groſſen Raths worden.

Des ältern Rathsherrn Daniels Sohn war wahrſcheinlich auch Jakob, der 1582 Kornſchreiber, und deſſen Sohn Daniel 1617 Stadtgerichtsammtmann worden.

Theobald ward des großen Raths 1554, deſſen Sohn war Andreas, der 1578 des großen Raths, 1591 Rathsherr, 1593 und 99 Geſandter übers Gebürge, 1596 Deputat, 1599 Dreyerherr, 1600 Dreyzehnerherr, und 1601 Geſandter auf die Jahrrechnungs Tagſatzung worden, auch ſchon 1592 und 94 an der Beylegung der zwiſchen Savoyen und Genf obgewalteten Streitigkeiten gearbeitet, und 1594 und 98 vieles zu Stillung des Aufſtands der Basleriſchen Unterthanen beygetragen, ingleichem den Spital zu Lieſtall in ſeinen Koſten von Grund auf neu erbauen hat; er ſtarb den 18 Auguſt 1603, und verließ Theobald, der 1625 des großen Raths worden.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Andreas (vermuthlich des letztern Theobalds Sohnsſohn) in den geiſtlichen Stand getreten, und 1654 Pfarrer zu Kilchberg und Lütiſpurg im Toggenburg worden. Derſelbe ward einſt wegen eines in einer Hochzeitpredigt vorgetragenen, den Katholiſchen anſtößigen Lehrſatzes vor das Landgericht im Toggenburg beſchieden, und hart verklagt. Er ſollte zum Zweytenmal vor demſelben erſcheinen, ward aber heimlich durch einen Freund gewarnet, daß er ſich nicht ſtellen, ſondern eiligſt fliehen ſollte, weil beſchloſſen ſey, daß er nach Lichtenſteig geführt, und da enthauptet werden ſollte; welchem Rathe er gefolgt, und der bedrohten Gefahr glücklich entgangen iſt.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt und dem Zehnden Sitten; daraus ward Anton Matthias, Medec. Doctor, des Raths zu Sitten, Kaſtellan des Vicedom. 1774, Schatzmeiſter 17 , Bürgermeiſter 1787, inmittelſt auch Großmeyer zu Nenda 1774, und Großkaſtellan des Zehndens Sitten 1785.

§. 596. **von Ryhiner.**

Der Rathsherr und Landvogt Franz Sebaſtian war 1594 gebohren und ſtarb 1648; deſſen Bruder, der Emanuel, geb. 1598 ſtarb 1628. Der Landvogt und Rathsherr Joh. Friedrich geb. 1630, ſtarb 1705, und der jüngere Emanuel gebohren 1631.

Der Gubernator Emanuel ward 1660 gebohren, und ſein einter Sohn, Venner Joh. Friedrich, geb. 1691, ward nochmals Venner 1764, und ſtarb im Jän. 1765: er hinterließ 1) Joh. Friedrich, geb. 1732, ward Kommiſſionſchreiber 1758, des großen Raths 1764, Ohmgeldner 1773, Stiftſchafner zu Bern 1783, Heimlicher und des Raths 1788, Geleitsherr 1789, und gleich hernach Venner; 2) Rudolph, Salzkaſſirer 1763, ſtarb 1764; 3) Karl, geb. 1744, des großen Raths 1775, Stadtmajor 1780, Landvogt zu Morſee 1786. Auch ward Emanuel, ein Bruder des Venner Joh. Friedrichs, erſtlich Salzfaktor zu Aelen, hernach 1757 Spitalmeiſter zu Neuenſtadt; er ſtarb 1765.

Dem Basleriſchen Geſchlechte iſt noch beyzufügen: daß der Niklaus pag. 597 des großen Raths 1670 worden; und von ſeinen Söhnen Niklaus 1693 Stadtgerichts-Amtmann, und Adolph 1693 des großen Raths worden, 1708 aber von Baſel weg und nach Berlin gezogen, und dort eine Stahlgießerey angelegt hat.

Von des Emanuels pag. 597, ſo 1710 geſtorben, älteſtem Sohne Niklaus ſtammt auch her Samuel, der 1781 Schultheiß der mindern Stadt worden. Von des Emanuels drittem Sohne Samuel iſt Johannes, geb. 1728, der 1759 des großen Raths, 1761 Meiſter, 1769 Dreyzehnerherr, 1777 oberſter Zunftmeiſter, und 1789 Bürgermeiſter worden, auch 1772, 74 und 82 Geſandter zu Frauenfeld geweſen, und den 25. May 1790 geſtorben; deſſen bereits verſtorbener Sohn Samuel einen zierlichen Plan von der Stadt Baſel herausgegeben hat. Ein anderer Sohn Samuels, gleiches Namens, iſt 1773 in den großen Rath gelangt. So ſind auch von Emanuels viertem Sohne Emanuel zwey Söhne, Achilles 1772, und Emanuel 1787, und des Profeſſor Peters Sohn Samuel 1786 des großen Raths worden. Beſagter Profeſſor Peter, geb. den 30. Nov. 1692, hat auch 1753 den Rektorat bey der Univerſität verwaltet, und iſt den 28. April 1771 geſtorben.

Der Rathsherr Joh. Heinrich pag. 599, geb. 1682, iſt 1729 Geſandter übers Gebürge worden, und im April 1746, und deſſen Sohn im Okt. 1778 geſtorben. Der Doctor Emanuel, geb. den 7. Jun. 1695, iſt, nachdem er 1762 den Rektorat bey der Univerſität verwaltet, den 19. Jul. 1764 mit Tode abgegangen.

Von ſeinen Söhnen iſt 1) Emanuel 1759, ſtarb 1779, und deſſen Sohn Joh. Rudolph 1788, 2) Benedikt aber 1755, ſtarb 1774, des großen Raths worden, und der 3) Joh. Heinrich, geb. den 20. Merz 1732, erhielte die philoſophiſche Magiſterwürde den 26. May 1749, da er ſich dann dem medeziniſchen Studio widmete, und nach vollendeten ſchönen Reiſen den 5. April 1754 den Doctor-gradum erhalten, auch ſogleich in die medizinische Fakultät aufgenommen worden. Den 3. Okt. 1760 erhielte er die Stelle eines Profeſſors Philoſophiæ Moralis & Juris naturæ & gentium; 1773 auch die Stelle eines Bibliothecarii, und 1773 und 80 die eines Rectoris Magnifici. Bis dahin iſt von ihm im Druck erſchienen:

Diſſertat. de Febri ſemitertiana, 1754.

Theſes philoſophicas, 1760.

Analyſin in ſeminum Caffeæ, 1762. In den *Act. Helvet. phyſic. mathem.*

Von des Joh. Heinrichs (pag. 601) Söhnen iſt Benedikt 1741 Pfarrer zu Neurent im Baden Durlachiſchen, und 1750 Pfarrer zu Bennweil, deſſen Sohn Daniel aber im Regimente Salis Samade in königl. franzöſiſchen Dienſten Hauptmann worden.

Von des Oberſt Joh. Friedrichs (pag 602) Söhnen blieb der älteſte Joh. Bernhard in der Belagerung von Lens in der Picardie. Der Bürgermeiſter Joh. Friedrich hat zu Erlangung des juriſtiſchen Doktorgrads 1600 in Druck gegeben:

Diſſertationem de contrahenda & committenda ſtipulatione, *Baſ.* 1600. 4.

Derſelbe hat auch von 1606 bis 1620 in die 60 gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen und Konferenzen als Geſandter beygewohnt, und iſt auch ſonſt zu vielen Deputationen gebraucht, ingleichem bey verſchiedenen Eidsgenößiſchen Streitigkeiten zum Schiedrichter und Mediator erbethen worden; als 1615 in dem Streit zwiſchen Bern und Luzern wegen den Landmarchen; 1616 zwiſchen Zürich und den VI Orten wegen Pfyn und Weinfelden; 1619 zwiſchen Bern und Luzern wegen Ehrſchätzen, und 1620 zwiſchen Bern und Freyburg wegen Theilung ihrer gemeinſchaftlichen Vogteyen. Der Doctor Joh. Heinrich hat in Druck ausgeben laſſen:

Digitized by Google

Diſſertationem de Arthritide, *Baſ.* 1601. 4.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Arau; aus welchem Samuel des groſſen Raths, und Jakob des mittlern Raths iſt, letzterer ward auch Landſchreiber zu Biberſtein 1780. Auch hat Wilhelm, Medecinæ Doctor, ſo in dieſem Jahrhundert 1726 noch gelebt, in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Hortus Arovienſis, ſive Catalogus plantarum ſponte circa Aroviam naſcentium, quam in hortis obviarum.

S. 602. **Ryken.**

Zu Ryken in der Pfarre Illnau ſind im Sept. 1755 vier Häuſer abgebrannt.

*** Ryme.**

Ein Geſchlecht im Kanton Freyburg; aus ſolchem war Claudius Antonius von La Berrotaz 1708 gebohren, ward Protonotarius Apoſtolicus, Ritter des päbſtlichen Ordens vom goldenen Sporren, Pfarrer zu Eſpendes 1738, Dekan des Dekanats von St. Marius 1740, und ſtarb 1761.

S. 603. **Rynach.**

Der Probſt Werner zu Zürich war auch 1357 Chorherr zu Münſter, er fiel aber in dieſes Kapitel geiſtliche Cenſur, wegen einigen Händeln mit Johann Stucki, Pfarrer zu Häglingen, davon er aber von dem Abt zu Muri aus Geheiß des Kardinals Franz von S. Marco wieder abſolvirt worden.

Auch war ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht von Rynach, Rinach, oder Reinach genannt, in der Stadt Baſel; aus welchem Bernhard 1597 Pfarrer zu Bretzweil worden; deſſen Sohn Sigmund ward 1650 Lehrer am Gymnaſio, 1676 Gymnaſiarcha, und iſt den 28. Jän. 1683 geſtorben, hinterlaſſend a) Leonhard, ſo 1678 des groſſen Raths worden, und b) Jakob, der ward 1679 Pfarrer zu Impflingen, 1695 zu Rohrbach und Inſpektor, beydes in der Pfalz, und ſtarb den 5. Merz 1713; er hat in Druck gegeben:

Der erhabene aber wieder gefallene Eliakim, über Eſaj. XXII, 23–25. Colmar, 1695. 4.

Rynachtberg.

* Rynachtberg.

Iſt ein Berg in dem Kanton Uri, der die Pfarreyen Erſtfeld und Schattdorf von einander ſcheidet, und wo ſich das groſse Reuſsthal, ſo ſich bis an die Urſeren Gränzen erſtreckt, endiget.

* Rynwin.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Rudolph Leutprieſter zu Häglingen worden, und den 9. Jän. 1412 geſtorben.

* Ryner.

Ein Geſchlecht dieſes Namens zu Luzern; aus welchem Joſeph, ein Chirurgus, Obmann dieſer Geſellſchaft iſt; auch verſchiedene geiſtlichen Stands ſind.

S. 607.

Ryſs.

Aus dieſem nun erloſchenem Geſchlechte in der Stadt Baſel ſind annoch Martin 1528, Melchior 1550, und Niklaus 1619 des groſsen Raths worden.

S. 611.

Ryſch.

Fortſetzung der Obervögte:

1760 Fidel Stadler.
1762 Jakob Boſſart, II.
1764 Franz Stadler.
1766 Joſeph Landtwing.
1768 Michael Joſeph Stadler.
1770 Franz Weiſs.
1772 Karl Mooſs.
1774 Joh. Kaſpar Brandenberg.
1776 Joh. Rudolph Suter.
1778 Fidel Herſter.
1780 Joſeph Brandenberg.
1782 Karl Kaſpar Acklin.
1784 Fidel Weiſs.
1786 Kaſpar Brandenberg.
1788 Karl Mooſs, II.
1790 Kaſpar Stadler.

S

S. 2 des XVI. Th. **von Saal.**

Der ältere Schultheiß Laurenz ſtarb 1409, der Hans 1427; der jüngere Schultheiß Laurenz war auch 1460 der Winterthurer Hauptmann in der Belagerung, ſo die Stadt von den Eidsgenoſſen ausgeſtanden; er wurde wegen ſeiner tapfern Vertheidigung ſehr gerühmt, und ſoll damals erſt etwa 30 Jahr alt geweſen ſeyn, und iſt 1473 geſtorben. Der letzte Schultheiß Hans hat 1525 Gyriperg verkauft, und iſt in großer Armuth 15 geſtorben. Auch ward ferner des Raths von dieſem Geſchlechte Georg 1441, Hs Konrad 1455.

S. 3. **Saaß.**

An dieſer weitläuftigen Gemeinde im Lande Wallis ſtehen drey Geiſtliche, ein Pfarrer, Kaplan, und Rektor. Durch das ſogenannte Saßerthal führen 2 Päſſe in das Herzogthum Mayland, der eine über den Berg Antrum in das Dorf dieſes Namens, der andert über den Maggana-Berg oder Fö, Mons Martis genannt, den Tſchudi für das bey Livio bemerkte Jugum Cremonis anſiehet. In dem Dorfe Maggana am Fuße des Berges iſt der ſogenannte Rothbach, Fons ſaſſiris rufus, welcher alles roth färbet worüber er fließet, davon Scheuchzer in ſeiner Hydrograph. Helvetica Meldung thut.

*** Sablet.**

Ein geſchickter Hiſtorienmahler von Lauſanne, der ſich dermalen zu Rom aufhält, und bey den Mahler-Akademien ſchon verſchiedene anſehnliche Preiſe mit ſeinen Gemählden erhalten hat.

*** Sabourin**

war ein geſchickter Chirurgus zu Genf zu Anfang dieſes Jahrhunderts, er iſt der Erfinder der neuen Manier Glieder abzunehmen, Amputation à lambeaux genannt, ſo darinnen beſteht,

ein Stück von dem Fleiſch zu behalten, welches den abgeſchnittenen Theil bedecket; es wird davon in den Mémoires de l'académie des Sciences zu Paris 1702, und dem Journal des Savans 1705 Nachricht gegeben.

* Sachs.

Ein Geſchlecht in der Stadt Keyſerſtuhl; aus welchem 1788 Bernhard des Raths, Seckelmeiſter und Stipendienpfleger geweſen.

Sachſer.

S. 6.

Aus dem nun ausgeſtorbenen Baſeliſchen Geſchlechte ward ſchon 1634 Kaſpar des groſſen Raths, darein gelangte auch ſein Sohn gleiches Namens 1644, der 1668 Rathsherr worden, und den 1. Nov. 1677 geſtorben, hinterlaſſend Kaſpar, der 1675, und Martin, der 1694 in den groſſen Rath gelangte.

von Saconai.

S. 6.

Aus dieſem ſehr alten Geſchlechte hat ſchon Guichard, Herr von Sacconey, Kraft Urkunden von 1380 und 1400 gelebt, und 2 Söhne hinterlaſſen, Heinrich, der Domherr zu Lyon 1406 geweſen, hernach auch Dekan worden, 1444 geſtorben, und Petrus, der 7 Kinder gehabt, welche 1432 eine Theilung unter ſich vornahmen. Die Söhne waren: 1) Jakob, der 1440, und 2) Franz, der 1445 Domherr zu Lyon geweſen; 3) Johannes, Herr von Veſancy, hinterließ nur eine Tochter; 4) Heinrich, Stifter der Linie von Ayſery; und 5) Wilhelm, Stifter der Linien von Sacconay und Baſtie. Der Heinrich hinterließ Petrum, und dieſer Johannes, deſſen Sohn a) Peter ein Malteſer Ritter und Großprior von Auvergne geweſen; b) Franz; c) Dyonis; die Enkelin des letztern, Erbin dieſer Branche, erbte der Baron von Mont-St.-Jean.

Die jüngere vor itzt auch ausgeſtorbene Linie ſtammet ab von b) Franz, Herr von Burſinel und Prigny, der 1511 gelebt, und von dem herkömmt Marx Michael, Ecuyer, Herr von Burſinel und Corſi, und Vater war des Oberſt und Generalen Johannes, welcher auch, als er 1678 aus Sizilien zurückgekommen, in Flandern gedient, der Aufhebung der Belagerung von Mons und dem Treffen bey S. Denis den 14. Auguſt beygewohnt;

er erhielte auch Erlaubniß im Okt. eine Freykompagnie in der Waat anzuwerben, welche nach dem Nedmwegiſchen Frieden 1679 unter das Regiment Jung-Stuppa geſtoßen worden. Als bey der Verfolgung der Hugenotten 1686 das Schloß und die Güter des Herrn von Verneuil, ſeines Schweherväters, hart mitgenommen worden, half er dieſer Familie darzu, daß ſie ſich auf ſeine Herrſchaft Burſinel in der Waat flüchten konnten, worüber ihn der Kommendant zu Montpellier, Marquis de la Fere, bey Hof verklagte, und ſo anſchwarzte, daß er ſich keiner großen Beförderung mehr zu getröſten hatte; auch in der Schlacht bey Neerwinden den 29. Jul. 1693 ward er gefährlich bleſſirt; bald darauf aber den 10. Nov. nahm er ſeinen Abſchied. Es war 1697 daß er in holländiſche Dienſte trat; Brigadier ward er ſchon den 10. Nov. 1704. Er hat auch in Druck ausgehen laſſen:

Recueil de ſe qui ſe pratique dans ſon regiment à l'égard de la juſtice & de la police du regiment, *Yvrée*, 1694.

Und in Mſcrpt. hat er hinterlaſſen:

Relation de la guerre des Suiſſes 1712, particulièrement des Trouppes de Berne.

Sein einiger Sohn Marx Karl Friedrich war auch Herr von Burſinel, l'Isle, Villars und la Coudre, geb. 1714, ward auch Gubernator zu Petterlingen 1763, und Oberſt im Lande; er ſtarb im Merz 1788 ohne männliche Erben, und iſt mit ihm das Geſchlecht erloſchen.

* Sacrirere.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Heinrich 1758 Pfarrer in der Stadt worden, und 1771 geſtorben.

S. 11. Säger.

Ein nun abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Martin 1491 des kleinen Raths, Daniel 1636, und Jakob 1647 des großen Raths, und Peter 1587 Lehrer an der St. Peters Schule worden.

S. 13. Saffien.

In dieſem Thale ſind drey Kirchen: die erſte und vornehmſte, ſo man von Verſam herkommt, heißt die neue Kirche, ſie iſt klein, und ſtehet neben einem Bach auf einem Hügel; das Pfarrhaus

iſt alt und ſchlecht; die andere Kirche liegt eine Stunde weiter in das Thal hinein, und wird die Kirche auf dem Platze genennt, ſie liegt jenſeits des Waſſers an der unbewohnten Seite des Thals, dicht an einem Felſen gebauet; die dritte, oder ſogenannte hintere Kirche, liegt noch 2 Stunden weiter in das Thal hinein, bald in der höchſten und kälteſten Gegend des Lands. In den beyden letztern ſind die Chöre von Steinen gewölbt, der Himmel des Schifs aber hölzern. Die Pfründen werden von der geſamten Landſchaft bezahlt; ihre Fonds ſind theils Wieſen und Alpen, theils Bodenzinſe. Die Kirchen ſowohl als andere Häuſer ſind mit platten Steinen bedeckt. Man bauet in dieſem Thale, ſo ziemlich bevölkert iſt, auch etwas Flachs und Gerſten. Die Einwohner reden die deutſche Sprache, und ſollen eine ſchwäbiſche Colonie ſeyn. Die Regierung daſelbſt iſt ziemlicher Maßen demokratiſch Der Ammann und die Rathsherren, oder Rechtſprecher, ſo die reichſten Leute im Thale ſind, werden ſelten abgewechſelt, und werden zu den letzten Stellen aus jeder Bürden drey erwählet. Sie haben auch einen beſondern Kirchenrath, Gemeindrechnungsrath, und Kirchenpfrundrath.

S. 14. **Saffneren.**

Das Dorf gehöret nicht in die Vogtey Nydau, ſondern in die von Gottſtadt.

* Sage, Abraham,

war von Montauban gebürtig, wurde aber Regent in der VI. Klaſſe des Gymnaſii zu Genf 1748, hernach an der erſten 1761, in welchem Jahre er auch geſtorben; er hat zierlich Latein geſchrieben, und in Druck ausgehen laſſen:

Burlamaqui Juris naturalis elementa, in latinum translata, 8. *Geneve*, 1760.

Hat auch den Eſprit des Loix in das Lateiniſche zu überſetzen angefangen.

* Sager

iſt ein Geſchlecht im Lande Schweiz, im Steinerviertel; aus welchem Juſtus 1763 des geſchwornen Neünergerichts geweſen.

S. 18. **La Sagne.**

Zu dieſer Meyerey gehöret auch die Pfarre des Ponts. Beyde

Thäler ſind an Naturalien reich; die Moräſte geben Torf in Menge, und zugleich Aeſte und Wurzeln von Tannen, ſo dabey ausgegraben werden. Beyde Thäler haben vortrefliche Matten und gute Viehzucht. La Sagne iſt ſehr volkreich, und beträgt etwa 3000 Einwohner. 1763 beſchäftigten ſich darinnen 221 Perſonen mit Spitzmachen; es werden auch viele Uhren und feine Tiſchmacher Arbeit daſelbſt verfertiget. Die Quellwaſſer und Bäche daſelbſt haben auf der Oberfläche keinen eigentlichen Abfluß, ſie ergieſſen ſich wieder in die Erde, gleich als in einen Trichter. In dieſer Meyerey iſt auch eine von Privatperſonen errichtete und beſorgte Chambre de Charité.

Dieſen Namen führet auch ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg, zu Brenets; aus ſelbigem lebte noch vor kurzem Abraham, ein berühmter Ebeniſt daſelbſt, welcher einen kunſtreichen Tiſch von eingelegter Arbeit verfertiget hat, worauf dieſes Dorf und die benachbarten Dörfer vorgeſtellt werden.

* Sahli.

Ein Geſchlecht zu Biel; aus welchem ſich Johannes, ein Färber, vor einigen Jahren als ein eifriger Anhänger der Brügglerſekte allzu bekannt gemacht, ſo daß er darüber zu Biel gefänglich eingeſteckt worden; weil er aber am 7. Febr. 1752 ſeine Fehler geſtanden, und ſeine ärgerliche Aufführung bereuet hatte, wurde er losgelaſſen, und auf ein Monat in das Haus verbannet; da er aber doch fortfuhr, mit Kohler und ſeinen Anhängern zu korreſpondiren, wurde er wieder feſtgeſetzt, entwich aber im Nov. aus der Gefangenſchaft; und weil er auf wiederholte Vorladungen nicht erſcheinen wollte, ſo wurde er in Contumaciam verfällt, und zum Tode verurtheilt; zur Vermeidung der Gefahr aber begab er ſich mit einigen ſeinen Anhängern nach Bruntrut, und wandte ſich daſelbſt zur katholiſchen Religion.

S. 19. von Sailern, oder Saylern.

Dieſes altadeliche Geſchlecht, welches urſprünglich von Luzern abſtammet, befindet ſich nun dritthalb hundert Jahr im Reichsadel und eben ſo lang an dem fürſtlich-St. Galliſchen Hofe. Hieronymus, kaiſerlicher Oberſtlieutenant, wurde vom Kaiſer Karl V. in den Reichsadel aufgenommen, und das Wappen in

ein halb ſchwarz, halb goldfarbes Rad abgeändert, laut kaiſerl. Diplom. de Ao. 1525. Rudolph, kaiſerlicher Oberſt, erfocht unter eigner Anführung gegen die Mohren in Afrika 1538 einen vollkommnen Sieg, zu deſſen ewigen Angedenken das Wappen dieſer Familie annoch von Kaiſer Karl VI. mit dem beſondern Ehrenzeichen eines beygeſetzten überwundenen Mohrens, welcher in der rechten Hand ein Kreuz, und mit der linken das von Kaiſer Karl V. ertheilte Wappen hält, vermehret worden, laut abermalig kaiſerlichem Diploma von 1728.

In Staats- und Civildienſten waren aus dieſem Geſchlechte annoch in der Republik Luzern: Konrad Vogt zu Wohlhauſen, ſtarb 1396; Heinrich Landvogt in den Freyen Aemtern 1419; Germanus des innern Raths zu Luzern 1460; und Ludwig Schultheiß daſelbſt 1499, dieſer war der letzte dieſer Familie zu Luzern. Deſſen Sohn Udalricus, Landshofmeiſter bey dem fürſtlichen Hofe St. Gallen, erhielte 1540, als er noch Landvogt der Grafſchaft Toggenburg war, alldort für ſich und ſeine Nachkommen das Toggenburgiſche Landrecht geſchenkt, und von dieſem Udalrico an, in gerader Abſtammung, ſtunden bis itzt alle deſſen Abkömmlinge dieſer Linie eben ſo an verſchiedenen Höfen beſonders an dem fürſtlich St. Galliſchen Hofe ohnunterbrochen in den vorzüglichſten Aemtern. Der letzte Landvogt im Toggenburg aus dieſer Familie war Baſilius, auch Hauptmann bey denen Fürſt St. Galliſch- und Kanton Urneriſchen Regimentern in Spanien und Neapel, ſtarb ohne männliche Nachkommen 1762.

Deſſen Bruder Franz Leodegar wurde bey dem Churfürſtlich-Trieriſchen Hofe anfänglich Hofrath, ſodann wirklicher geheimer Rath bis zu dem Abſterben des Churfürſten 1756; von dort an bis zu ſeinem Abſterben bekleidete er die nämliche Stelle als geheimer Rath des Churfürſten von der Pfalz Karl Theodor zu Mannheim. Er hinterließ 2 Söhne: a) Joh. Nepomuk, geb. 1743, und b) Friedrich Damian, geb. 1748, Oberlieutenant in Churpfalz-Bayriſchen Dienſten. Joh. Nepomuk, dermal Obervogt zu Blatten und Altſtetten im Rheinthal, wurde 1754 Domicellar zu Trier, und nachhin 1761 in dem K. Krönungsſtifte zu Aachen, reſignirte aber beyde Präbenden zu Gunſten ſeines Neſen Joſeph von Marioth, und wurde 1769 fürſt-

lich- St. Galliſcher Hofkavalier, 1771 Hofrath, 1775 Obervogt. Deſſen erſter Sohn Beda hatte Seine hochfürſtl. Gnaden von St. Gallen, die folgende 2 Söhne und Töchter aber Karl Theodor, und Klemens Wenzeslaus, Caroline und Clementine, die zwey durchlauchtigſten Churfürſten, Klemens Wenzeslaus von Trier, und Karl Theodor von Pfalzbayern, ſamt den zwey Fürſtinnen von Lindau und Seckingen zu Taufpathen; dermal aber iſt nebſt 2 Töchtern nur noch ein Sohn bey Leben, Klement Wenzeslaus, geb. 1783.

Unter den Geiſtlichen dieſer Familie waren Johannes, Dekan des fürſtlichen Stifts St. Gallen 1514; Jakob, Probſt zu Biſchofzell 1552; Heinrich, Dekan des fürſtlichen Stifts St. Gallen 1561; Johannes, Statthalter zu Roſchach 1583: Thomas, geb. 1706, Capitular des fürſtl. Stifts zu St. Gallen 1725, Subprior zu St. Johann im Thurthal, ſtarb 1785; Gallus, geb. 1718, Capitular des fürſtl. Stifts zu Einſiedeln 1736, Probſt im Jahr 1756, und der Reichsherrſchaft St. Gerold 1772; Anton, geb. 1720, trat in Karthäuſerorden zu Ittingen 1743, ward Prior daſelbſt 1760.

S. 22. Saladin.

Der Syndic Joh. Ludwig ward 1701 gebohren; er widmete ſich anfänglich dem geiſtlichen Stande, und verfochte ſchon 1718 in einer philoſophiſchen Diſputution die Möglichkeit von mehr als einer Welt. Nach beendigten akademiſchen Studiis änderte er aber ſeinen Entſchluß, und machte Reiſen in Engelland und Frankreich, wo er ſich einige Jahre über aufgehalten; der König von Großbrittanien, überzeugt von ſeinen tiefen politiſchen Einſichten, ernannte ihn als Churfürſt von Hannover zum Reſidenten am franzöſiſchen Hofe, welche Stelle er bis 1734 verwaltete, da Frankreich mit dem deutſchen Reiche in Krieg gerathen. Da indeſſen die bürgerlichen Unruhen zu Genf auf das Neue entſtanden, profitirte er von dem Vertrauen, ſo der Kardinal von Fleury auf ihn geworfen, dieſen zu bewegen, nebſt den Ständen Zürich und Bern, die Vermittelung dieſer Streitigkeiten 1737 zu übernehmen; in welchem Jahr ihm auch der Stand Baſel aufgetragen, ſeine Rechte wegen dem ſtreitigen Lachsfang im Rhein dem Hofe vorzuſtellen. 1745 übertrug ihm der

der König, nebſt noch 4 andern Perſonen, die ſchlimmen Umſtände, worein die Indianiſche Kompagnie geſetzt worden, zu unterſuchen, und Mittel ausfündig zu machen, ſolcher wieder aufzuhelfen. Kurz hernach wurde er in den Haag abgefertiget, drey der Kompagnie von den Engelländern abgenommene Kauffartheyſchiffe, ſo zu Batavia an die Holländer verkauſt, und hernach nach Holland gebracht worden, zu reklamiren; er war auch über des Hofs und Jedermanns Vermuthen ſo glücklich, ſolche, und noch 3500000 Livres für die Ladung zu erhalten, wofür ihn der König mit ſeinem Portrait en grand beſchenkte. Er hatte auch zu Paris fleißigen Umgang mit den Gelehrten; dabey vergaß er doch ſein Vaterland nicht; er ſehnte und begab ſich dahin, als er 1748 nach vielem Anhalten von der Stelle eines Syndici bey der Indianiſchen Kompagnie entlaſſen worden. Er brachte auch noch, nebſt dem Syndic *Muſſard*, den Vergleich wegen einigen ſtreitigen Gränzen mit Frankreich glücklich zu Stande. 1750 wurde er in den kleinen Rath aufgenommen, und hierauf 1752, 56, 60, 64 Syndic, auch 1769, 73 und 77 erſter Syndic, er reſignirte jedoch die kleine Rathſtelle 1779, nahm zwar dieſelbe nach den geendigten Trubeln den 21. Nov. 1782 wieder an, ſtarb aber 1784. Von ihm iſt im Druck:

Diſſertatio de pluralitate Mundorum, 4. *Gen.* 1718.

Sein Sohn Joh. Franz, geb. 1753, gelangte in den groſſen Rath im Jän. 1782; bey der bald hierauf erfolgten Revolution war er unter denjenigen, ſo im Arreſt behalten, und erſt bey der Uebergabe der Stadt den 2. Jul. wieder freygelaſſen, und in ſeine vorige Stelle eingeſetzt worden; er iſt ein gelehrter Herr, beſonders in der Naturhiſtorie ſehr erfahren, und beſitzet eine ſchöne Sammlung von Naturalien und Maſchinen. Anton, genannt von Crans, ward des groſſen Raths 1758, Auditeur 1762, ward 1782 einer der Deputirten der Stadt, ſo mit den Gevollmächtigten der III Mächten Frankreich, Savoyen und Bern an dem neuen Regierungs-Reglement arbeitete; er wurde 1785 auch des LX. Raths; Joh. Ludwig iſt auch ein Mitglied der Sozietät zur Beförderung der Künſten von der chymiſchen Klaſſe. Anton Karl Benjamin des groſſen Raths 1784, Auditeur 1785; Anton des groſſen Raths 1785; Abraham Auguſt des groſſen Raths 1788, Auditeur 1789.

* Salard.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf: aus welchem Karl 1752, und Joſeph 1770 des großen Raths, letzterer 1781 auch Auditeur worden.

S. 23. Salat.

Dieſer Stadtſchreiber hat noch mehr Schriften in Mſcrpt. hinterlaſſen, die aber mit Schmähungen ziemlich angefüllt ſind; ob er gleich wegen dem Lied, genannt der Tanngrotz, auf Anhalten der Züricher und Berner, gefänglich in den Waſſerthurn geſetzt, und 70 Stunden darinnen ſitzen müſſen. Er hat auch noch weiter in Druck ausgehen laſſen:

Ein nützlich Büchlin in Warnungswyß an die XIII Ort einer lobl. Eydgenoßſchaft, ſamt ihren fründen, und zugewandten, Nemlich uff ze merken, was ye Uſi allwegen, hab umbracht und zerſtört die ſtärkiſten Rych- Gewalt und Commun, ob ſolch Ding unter ihnen auch wärend, das ſie die vertreiben, Usrüten, mit höchſtem ernſt verjagen und ab frembden ſchaden Wahrnung nemen wöllind, zu Erhaltung und Wolfarth gedachter Eydgnoßſchaft, 1537.

Die angeführte Chronik in Manuſcript, ſo er auf Befehl des Stands geſchrieben, hat zum Titel: Chronica und Beſchreibung des nüwen Unglaubens, ſogenant der Lutheriſch, oder Zwingliſch, was ſich dißhalben in der Eydgnoßſchafft von 1516 bis 1534 verloffen.

So hat er auch hinterlaſſen:

Ein Lied von Zwingli in der weiß, zum erſten wend wir loben Mariam die reine Magd ꝛc.

Ein Lied von der Cappellerſchlacht.

Triumphus Herculis Helvetici, 1500. in 500 Reimen.

S. 23. Salathe.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Ambroſius 1673, Johannes und Ambroſius 1691, Jakob 1707, und Philipp 1755 des großen Raths, und J. Jakob 1780 Spitalmeiſter worden. Der Meiſter J. Heinrich gelangte 1686 in den großen Rath, und iſt den 8. April 1707 geſtorben. In den geiſtlichen Stand trat Johannes, gebürtig von Lieſtall, der 1624 Pfarrer zu Lauſen,

und 1630 zu Gelterkinden worden, und den 16. Merz 1650 geſtorben; deſſen Sohn J. Georg 1653 Pfarrer zu Marrenheim, und nachwärts Inſpector zu Kirch-Pohland in der Grafſchaft Naſſau-Weilburg worden, und den 7. May 1674 mit Tode abgegangen, hinterlaſſend Philipp Jakob, der anfänglich Pfarrer zu Mutter, dann Stadt und Ruchheim, hernach zu Rohrbach und Kirchheim, und endlich 1695 zu St. Lamprecht in der Pfalz worden, und den 3. Auguſt 1707 geſtorben, und in Druck ausgehen laſſen:

Diſſertat. de reſurrectione Mortuorum, Baſ. 1677. 4.

Predigt von der Geduld in Kreuz und Trübſalen, über Hebr. X, 36. Baſel, 1690. 4.

Das höchſtbedrängte, und faſt ganz verwüſtete pfälziſche Zion, über Matth. XXIV, 15--18. Baſel, 1691. 4.

Von dem Pfarrer Hs Georg zu Mühlhauſen, der ebenfalls von Lieſtall herſtammte, ſind neben den angezeigten 6 Predigten annoch folgende im Druck:

Von dreyen herrlichen Gutthaten, nämlich dem ewigen Leben, der Befreyung vor dem Gericht, und dem Durchgang durch den Tod ins Leben, ſo unſer Herr Jeſus Chriſtus allen Glaubigen verheiſſen, über Johann. V, 24. Baſel, 1659. 4.

Von der Seligkeit aller auserwählten Kindern Gottes, die in dem Herrn Jeſu Chriſto ſterben, über Apoc. XIV, 13. Baſel, 1661. 4.

Von der himmliſchen Krönung, welche auf ein chriſtliches Leben und ſeligen Tod zu folgen pflegt, über 2. Tim. IV, 6--8. Baſel, 1662. 4.

Von der Gleichheit, die ſich zwiſchen dem leiblichen Schlaf und Tode eines glaubigen Menſchen findet, über Pſ. III, 6. Baſel, 1662. 4.

Von der Gedächtniß und Nachfolge getreuer Kirchendiener, über Hebr. XIII, 7. Baſel, 1664. 4.

Simeons Schwanengeſang, anzeigend: wie chriſtlich zu leben und ſelig zu ſterben, über Luc. II, 25--32. Baſ. 665. 4.

Von unſerer Pflicht gegen Gott, und den Nutzen, den wir davon zu gewarten, über Pſ. LXXIII, 25, 26. Baſ. 692. 4.

S. 24. **Salbach.**

Dieſes nun abgegangene Geſchlecht hieß eigentlich Selbach.

S. 25. **Salchli.**

Von dem ältern Profeſſor Joh. Rudolph finden ſich auch in dem *Tempe Helvetica*, *Tig.* 1735.

Diſquiſitio philologic. in loc. Geneſ. XLVIII, 22. 1735.

Conjecturæ in nummos quosdam punicos, 1737.

Diatribe contra Rochii hiſtoriam Serveti, bibliothecæ anglicanæ inſertam, Part. II.

Apologia pro ſtricturis contra Dan. Snitlingium.

Der Profeſſor Hs Jakob war 1695 gebohren, und ſtarb den 16. May 1774; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Solennitäts-Reden, 4. Bern, 1731.

Prælectiones & Valedictoria & Inauguralis, 4. *Bern.* 1748.

Apologie de l'hiſtoire du peuple Juif, 12. *Lauſanne*, 1770.

Sein Sohn Emanuel, geb. 1740, ward in das Predigtamt aufgenommen 1766, Pfarrer gen Stettlen 1775; er hat in Druck ausgehen laſſen:

Les cauſes finales & la direction du mal poëme philoſophique en IV Chants, gr. 8. *Berne*, 1784.

Ode ſur les reformes de l'Empéreur, 8. 1785.

Le mal poëme philoſophique en IV Chants, ſuivi des remarques & des diſſertations relatives au ſujet, avec un beau frontiſpice, gr. 8. *Basle*, 1789.

Aus dieſem Geſchlechte, ſo auch das Bürgerrecht zu Bern und Lauſanne hat, ward Joh. Rudolph, ſo 1741 in das Predigtamt aufgenommen worden, 1742 Pfarrer gen Rued und 1745 gen Reitnau, ſtarb 1763. Emanuel war erſter Pfarrer zu Orbe und Moncheran bis 1770. Karl, geb. 1728, des groſſen Raths zu Zoffingen 1757, ſtarb den 1. Jän. 1787; und Karl der jüngere, geb. 1755, auch des groſſen Raths 1786.

Auch hat ein Geſchlecht dieſes Namens das Bürgerrecht zu Arberg; daraus Gabriel, und ſein Sohn Abraham 1759 Landſchreiber daſelbſt worden, letzterer iſt auch ſeit 1779 Bürgermeiſter daſelbſt.

S. 30. **Sales.**

Auch gelangten in den groſſen Rath Bartholomä 1728; Joh.

Ludwig 1758, ward des kleinen Raths 1768, Syndic 1770 und 74, trat aus dem Rath 1778, iſt aber itzt ſeit 1782, da er wieder hätte eintreten können, unter den Conſeillers de charges angeſchrieben. Der Auditeur Alexander ſtarb 1790

S. 30. **Salez.**

In die Gemeinde iſt auch pfarrgenößig das Dörflein Haag am Rhein, vor Benderen über. Die Kirche und das Pfarrhaus ſind 1635 und 1770 erbauet und erweitert. Das Dorf hat ſeit einigen Jahren von Austritt des Rheins und der Bergwaſſer groſſen Schaden erlitten.

S. 31. **von Salis.**

Die allererſten von dieſem Geſchlechte, von denen man gewiſſe Nachrichten hat, waren Rudolph und Andreas; ſie beſaßen zu Anfang des X. Seculi die Saliſchen Länder im Pregell zu Caſtellazzo und Soglio; laut eines pergamentenen Dokuments vom 10. Auguſt 913, ſo der Akademie zu Paris vorgelegt worden, und davon der Hr. General Baron von Zur Lauben eine Diſſertation abgefaßt hat unter dem Titel:

Eſſai hiſtorique & critique ſur pluſieurs monuments de l'antiquité, & du moyen âge; mémoire lû le 2. Mai 1774 à l'Académie royale des Inſcriptions & Belles-Lettres. Daeinnen er auch zeiget, daß das Geſchlecht hernachmals, in Abſicht auf den Geſchlechtsnamen Salis, Saule, eine Weide zum Wappen angenommen.

Ob nun Gubertus Salinicus, oder von Salis, ein Verwandter des Andreas geweſen, ſo die Juliſchen Alpen gekauft, oder eben derjenige, ſo unter dem Namen Aſſali, oder de Sali, 1168 Großmeiſter zu Malta nach Bucelini vorgeben geweſen, iſt nicht genug erwieſen.

Es wird auch davor gehalten, daß Gubertus, oder Gnibertus Solinicus, vulgo von Salis, oder nach andern de Aſſali, oder de Sali, der 5te Großmeiſter des Johanniter Ordens um das Jahr 1168 geweſen nach Bucelino, und einer ohne Jahrzahl und Ort gedruckten Genealogie, genannt: der uralten Cavalieren und Helden von *Salis* ordenliche Geſchlechts-Sukzeßion, oder Stammbaum.

Der Stammvater aller Herren von Salis, ſo dermalen noch floriren, hieß Johannes, nachdem von Saliſchen Stamm-

baum, aus welchem dieſe weitläuftige Berichtigung dieſes Geſchlechts gezogen iſt; er war Landammann im Pregell, und hinterließ 3 Söhne; A. Johannes; B. Gubertus, von dem weiter unten; C. Udalricus, oder Holdanus, dieſer lebte 1303, und hatte einen Sohn Rudolph, genannt Carra.

Pag. 32. Der I. Johannes hinterließ 3 Söhne, als 1) Andreas, genannt Scolar, findet ſich 1319 und 1326; 2) Rudolph, genannt Madocus, lebte 1360; und 3) Johannes, genannt Scazzus, 1353; dieſer hatte 2 Söhne, Jakob und Johannes. Rudolph, genannt Madocus, hatte 3 Söhne, a) Gaudentius, b) Ranninus, lebte 1369, und c) Schems, genannt Madocus, lebte 1387. Des Gaudentii Söhne waren: 1) Anton, der angeführte Geſandte nach Mayland; und 2) Rudolph genannt Fracappan, ſo 1416 gelebt, von dem hernach. Des Antons Söhne waren: 1) Rudolph, kommt in Urkunden vor 1443 und 64; 2) Jakob; 3) Friedrich, dieſer war ein guter Soldat, und lebte 1488, hinterlaſſend Theodoſius, oder Duſch, von dem hernach; b) Rudolph, Landammann im Pregell, von dem auch hernach; und 3) Joh. Baptiſt, wohnte zu Samaden, und ſchrieb ſich Parochus Tutienſis.

Des a) Theodoſii oder Duſch, der zu Vicoſopran und Zutz gewohnt, Söhne waren: 1) Benedictus, ſaß zu Vicoſoprano, und Friedrich, der Landammann im Ober-Engadin; ſeine zwey Söhne Friedrich und Theodoſius ſind ohne Erben geſtorben. Der erſte, Benedictus aber, der Commiſſarius und Podeſtat, lebte noch 1597; der Landammann Johannes hatte einen Sohn Gaudentius, der noch 1625 gelebt.

Rudolph, genannt Fracapan, Gaudentii Sohn, wie oben, lebte noch 1410, und ſein Sohn Friedrich 1456; dieſer hinterließ 1) Anton, der 1501 zu Caſtaſegna gelebt; Bertram, der 1472 gelebt; und 3) den angeführten Abt Friedrich. Des erſten, Antons Sohn, Friedrich, lebte noch 1554, ſein Sohn Johannes 1606, deſſen Sohn Friedrich ledigen Stands zu Zutz geſtorben. Des Bertrams Sohn, Friedrich, lebte noch 1496, und hatte nebſt dem angeführten Biſchof, und dem Domherrn zu Chur, noch mehr Söhne, die aber alle ohne männliche Deſzendenz abgeſtorben.

Anton, auch des Gaudentii Sohn, und Rudolphs Fracapan Bruder, zeugte, wie gemeldt, Friedrich, und dieſer den a) auch an-

geführten Landamman Rudolph zu Promonting; deſſen Söhne waren 1) Friedrich, ein ſehr erfahrner Rechtsgelehrter, und lebte noch 1594 zu Sondrio, iſt ledigen Stands geſtorben; 2) Hektor, der angemerkte Podeſtat des Pregells, hinterließ nur eine Tochter; 3) Friedrich, von dem hernach A. 4) Kaſpar, von dem auch hernach B. 5) Anton, der kaiſerlicher Artilleriekommiſſarius geweſen, und 1558 zu Linz geſtorben; 6) Rudolph, von dem auch hernach C. 7) Joſua, war Ritter St. Georgen Ordens.

A. Friedrich, war 1512 gebohren, und Commiſſarius zu Cleve, er hinterließ Johannes, den Proveditorn, ſo 1546 gebohren, und zu Schafhauſen geſtorben; deſſen Söhne waren 1) Rudolph, der 1604 geſtorben, deſſen Linie mit ſeinem Sohne Joh. Friedrich 1668 wieder erloſchen; 2) der angeführte Prior und Allmoſſenier Friedrich, geb. 1574; 3) Hauptmann Joh. Friedrich, ſo ledigen Stands geſtorben; und 4) Andreas, ſo das Geſchlecht fortgepflanzet, dieſer ward 1582 gebohren, und ſtarb 1668, hinterlaſſend 1) Johannes, von dem hernach; 2) Vinzenz, kaiſerl. Hauptmann; 3) Andreas, und 4) Friedrich, von denen hernach. Der erſte, Johannes, Landshauptmann im Veltlin, auch öfters Landammann zu Samaden, geb. 1609, und ſtarb 1680; ſein Sohn, der Landamman Anton zu Samaden, geb. 1651, ſtarb 1692, und hinterließ nebſt dem Johannes, geb. 1681, ſo bey Denain geblieben, auch den Commiſſarius und Landshauptmann Balthaſar, geb. 1678, ſtarb 1725, und dieſer hinterließ a) Anton Conradin, geb. den 12. Sept. 1708, war auch Landammann zu Samaden, und ſtarb im Merz 1778, hinterlaſſend Balthaſar, geb. 1738, dieſer hat auch einen Anton Conradin, geb. 1777; b) Jakob, geb. den 5. Dez. 1714, war Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten, und ſtarb 1752 ohne Kinder; 3) Johannes, geb. den 30. Dez. 1719, war auch Hauptmann in gleichen Dienſten, und ſtarb auch 1752 ledigen Stands.

Andreas, dritter Sohn des 1668 verſtorbenen Andreas, war Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten; ſeine Söhne waren 1) Andreas, geb. 665, war Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten, auch Landammann zu Samaden, und ſtarb zu Schlerina 1709, eine einzige Tochter hinterlaſſend; 2) Ulrich, geb. 1675, auch Hauptmann in Spanien, ſtarb 1750; 3) Joh. Friedrich, geb. 1677, auch Landammann zu Samaden, ſtarb 1746; 4) der auch angeführte Präſident Vinzenz, geb. 1682, hatte auch das Bürgerrecht

zu Brüs und Fürſtenau, und ſtarb zu Sils 1755; ſeine Söhne waren a) der angeführte Landshauptmann Andreas geb. 1717, er war auch Landvogt zu Fürſtenau 1757, hat nur Töchter hinterlaſſen; b) der Landvogt Rudolph, geb. 1724, war auch 1759 und 77 Landshauptmann im Veltlin; ſein einiger Sohn Vinzenz, geb. 1760, war auch Syndicator 1783, Präſident der Syndikatoren 1785, Landvogt zu Fürſtenau 1783 und 88, und Podeſtat zu Morbegno 1785.

Friedrich, der jüngſte Sohn des 1668 verſtorbenen Andreas, geb. 1634, war auch Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten, und ſtarb 1711; ſeine zum Theil pag. 34 auch angeführte Söhne waren, 1) Andreas, geb. 1667, ſo bey Malplaquet geblieben; 2) Bartholomä, geb. 1668, Hauptmann in Spanien, war auch Landammann von Samaden, und ſtarb 1740; 3) Friedrich, geb. 1672, führte Oberſtkarakter in franzöſiſchen Dienſten, und ſtarb 1762; 4) Johannes, geb. 1680, ſtarb 1732; 5) Vinzenz, geb. 1677, war Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach, und ſchlug, als er die katholiſche Religion angenommen, ſeinen Wohnſitz zu St. Denis nächſt Paris auf, war auch Ritter St. Ludwig Ordens, und Commandeur dieſes Regiments, und ſtarb zu Givet den 2. Jun. 1738, hinterlaſſend a) Ludwig Friedrich, b) Vinzenz Guido, c) Matthäus, d) Joh. Simon. Der a) Ludwig Friedrich, geb. 1700, ſtarb als Lieutenant bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente zu Mannheim 1735; b) Vinzenz Guido, geb. 1708, Herr von Salny und Aries, ward erſtlich Fehndrich in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Diesbach 1723, Unterlieutenant 1725, Lieutenant 1728, Kapitainlieutenant 1730, wirklicher Hauptmann 1736, Kommendant vom 2ten Bataillon 1748, bekam Oberſtlieutenantskommiſſion 1750, ward 1757 wirklicher Oberſtlieutenant, in welcher Qualität er den Feldzügen in Deutſchland beygewohnt, auch ſich bey vielen Anläſſen, beſonders in dem Treffen bey Sondershauſen 1758 ſo hervorgethan, daß er darüber den 15. Aug. Oberſtkommiſſion erhalten; nicht weniger ſignaliſirte er ſich auch in den Treffen bey Lauterburg, und am 15. April 1759 bey Bergen; er wurde den 16. April 1767 zum Brigadier, und den 1. Merz 1780 zum Maréchal-de-Camp erklärt, er quittirte aber noch ſelbigen Tags die Dienſte mit einem Gehalt von 7000 Livr.,

welche

welche er aber wieder abtreten mußte, als ihm der König den 15. Merz 1782 das vakante Regiment von Boccard ertheilte, ſo nun den Namen Salis von Samaden führt. Er hat 4 Söhne: als 1) Vinzenz Joſeph Guido, geb. 1741, trat als Fehndrich unter das Schweizer-Garderegiment 1756, ward zweyter Lieutenant 1757, kam aber hernach als Kapitainkommendant der Oberſtkompagnie unter das Regiment von Diesbach 1761, und machte 1760 und 62 die Feldzüge in Deutſchland mit, 1763 bekam er eine Kompagnie unter dem Regimente Jenner, und 1778 Majorskommiſſion, wurde aber wirklicher Major bey dieſem Regimente 1784, ſo itzt Lullin von Château-vieux heiſſet. 2) Ludwig Achilles, geb. 1742, war Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, ſtarb aber frühzeitig 1774, einen Sohn Achilles Gabriel Alexander, geb. 1774, hinterlaſſend. 3) Joachim Valentin Amadäus, geb. 1747, war erſt Aidemaior, itzt Hauptmann bey dem Regimente Salis von Samaden, und Ritter St. Lazari Ordens, und iſt in Frankreich verheurathet. 4) Tacius Rudolph Gilbertus, geb. 1752, war erſtlich Offizier bey dem Regimente von Jenner, hernach kam er 1774 als Unterlieutenant unter das Garderegiment, ward 1785 Oberlieutenant, iſt auch Ritter St. Ludwig Ordens.

c) Matthäus Stephan war 1710 gebohren, führte Oberſtkarakter, und hatte auch eine Kompagnie unter dem Regimente Jenner, ſtarb den 18. April 1770. d) Joh. Simon, geb. 1713, er hatte die Kompagnie, ſo er 1753 erhalten, 1766 niedergelegt, als er die Stelle eines Lieutenants und Großrichters bey der Kompagnie der 100 Schweizer von der Garde erhalten, da er ſich auch der Verkaufung der Stellen an Fremde ernſtlich widerſetzte; ſo übergab er desnahen 1775 ein weitläuftiges Memorial auf dem Syndikat an die Eidsgenößiſchen Stände, welches aber die geſuchte Wirkung nicht gehabt, denn nach ſeinem 1780 erfolgten Tode die Lieutenantsſtelle ſelbſt an einen Franzoſen übertragen worden. e) Franz, geb. 1717.

4) Kaſpar, ein Sohn des oben Lit. c) angeführten Landammann Rudolphs zu Promontòng, hinterließ 3 Söhne, 1) Rudolph, der Hauptmann in Frankreich geweſen, und einen Sohn Friedrich hinterlaſſen, der 1600 als Bürger zu Chur ge-

lebt; 2) Friedrich, der im gleichen Jahr Stadtſchreiber zu Chur geweſen, aber nur eine Tochter hinterlaſſen; 3) Simeon, ward in den Landsunruhen 1622 von einem ſpaniſchen Soldaten zu Chur ermordet, und hinterließ auch nur Töchter.

6) Rudolph, auch ein Sohn des oben angeführten Landammann Rudolphs zu Promontong, von deſſen älterm Sohne Friedrich, der auch 1602 gelebt, und ſich zu Thiengen im Kleggäu niedergelaſſen, ſind, ſo wie auch von ſeines Bruders Söhnen Jakob Rudolph und Joh. Baptiſt, welche ſich in Mähren niedergelaſſen, Nachkommende entſtanden, von denen man aber nichts weiters aufweiſen kann.

II. Gubertus, genannt Suſſus, pag. 24, hatte 4 Söhne, von dreyen, Guidottus, Sherotus und Gaudentius, ſo ums Jahr 1353 gelebt, findet man nichts weiters; aber der angeführte Rudolph, oder Rodula; beſaß ſchon die Alpen von Madrixio, ſo annoch dem Geſchlechte zudienen, er hatte 2 Söhne, a) Andreottus und b) Auguſtinus, letzterer ſtarb um das Jahr 1311: der erſte hatte 3 Söhne, vid. pag. 35, als 1) Andreas, der auch Präſes im Pregell 1423 geweſen, und von dem Biſchof Johann zu Chur im May 1431 das Schloß von Caſtelmur zu Lehen erhalten, er hinterließ nur Töchter; 2) Gubertus, mayländiſcher Hauptmann, ſo 1440 geſtorben, und auch nur Töchter hinterlaſſen; und 3) den Rudolph, genannt Toxia, deſſen Söhne waren 1) Auguſtinus, 2) Andreas, 3) Gubertus. Der 1) Auguſtinus, erhielt mit ſeinen Brüdern von Bono und Joh. Galeatz Sforza, Herzogen von Mayland, die Beſtätigung der Privilegien 1478 und 1480, davon die Dokumenten noch in dem Saliſchen Hauſe zu Tiran befindlich ſind; er hatte 4 Söhne, a) Rudolph, der 1521 gelebt, und 3 Söhne gehabt; b) Auguſtin, genannt der kleine, lebte 1558; c) Gubertus; d) Laurenz, dieſer hatte auch 2 Söhne, ihre Branchen aber ſind erloſchen. Der 2) Andreas, kommt vor 1499. Der 3) Gubertus, der große, von deſſen 3 Söhnen A. Rudolph, B. Dietegen, C. Andreas, wieder drey Hauptlinien entſtanden.

A. Rudolph, der lange, war 1458 gebohren; ſein älteſter Sohn I. Landshauptmann Herkules, ſtund erſtlich in mayländiſchen Dienſten, ſeine Söhne waren 1) Rudolph, 2) Abundius,

3) Ulyſſes. Der erſte, Rudolph, geb. 1529, trat 1545 in königl. franzöſiſche Dienſte, ward 1554 Hauptmann bey dem Regimente In der Halden, und erſt 1556 erhielte er eine neuerrichtete Freykompagnie unter dem Regimente Frölich; er trat 1563 in kaiſerl. Dienſte, Kaiſer Ferdinand der I. ernannte ihn zum Oberſt bey der Artillerie, und Kaiſer Maximilian II. zu ſeinem Rath, und 1573 auch zum Generalfeldzeugmeiſter; er wurde auch vom Kaiſer Rudolph II. den 12. May 1582 mit allen ſeinen Nachkommen in den Reichsfreyherrenſtand erhoben, und diente auch mit großem Ruhm in Ungarn gegen die Türken ꝛc. ſeine Gemahlin Claudia, eine gebohrne Gräfin von Grumellis, von Bergamo, iſt auch 1604 zu Baſel geſtorben. Der 2) Abundius, der kaiſerliche Oberſt, ſo 1567 geſtorben, hinterließ den Oberſt Herkules, welcher, ungeachtet er der reformirten Religion beypflichtete, dennoch auf Koſten des Senats zu Venedig mit großen Ehrenbezeugungen in St. Marcus Kirche daſelbſt beygeſetzt worden, bis er, wie gemeldt, nach Soglio gebracht wurde; er hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eine Abhandlung ſeiner Verrichtungen bey der Republik Venedig von 1603 bis 07. Fol.

Und hinterließ 4 Söhne: a) Rudolph, b) Abundi, 3) Ulyſſes, 4) Karl. a) Rudolph war 1589 gebohren, trat ſehr jung in franzöſiſche Kriegsdienſte, und hat in ſolchen 1624 ein Regiment von zehn Kompagnien angeworben, womit er ſeinem Vaterland bey der Armee des Marſchalls von Coeuvres Dienſte geleiſtet, aber wie gemeldt, frühzeitig geſtorben; ſein Sohn, der Oberſt Herkules, hatte auch einen Sohn Rudolph, geb. 1638, der Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten geweſen, ſtarb aber vor ihm den 4. Jän. 1670. b) Abundi, des Oberſt Herkules zweyter Sohn, war auch Geſandter bey der Republik Venedig, und ſtarb im May 1664, hinterlaſſend 1) Jakob, der in den Pündtneriſchen Kriegen bey der franzöſiſchen Armee gedienet, und an der Peſt geſtorben; 2) Rudolph, ſtarb 1646 im 20ten Jahre ſeines Alters als Fehndrich in franzöſiſchen Dienſten zu Paris; 3) der angeführte Bundslandammann und Reichsfreyherr Herkules, geb. 1617, war auch öfters Landammann der Hochgerichten Schierſch und Seewis; ſeine Kinder waren, a) der angeführte Abundi, geb. 1661, ſo zu Binningen geſtorben; 2) Joh. Heinrich, ſtarb 1703 bey Nürn-

berg; 3) der auch angemerkte Bundslandammann Ulyſſes, deſſen Sohn, der ermordete Podeſtat Herkules, 1693 gebohren worden; 4) Herkules, geb. 1668, der Landshauptmann im Veltlin, ſo erſt den 19. Febr. 1733 zu Binningen ledigen Stands geſtorben.

c) Ulyſſes, auch des Oberſt Herkules Sohn, hat ſchon 1610 eine Kompagnie in venetianiſchen Dienſten angeworben, mit welcher er der Belagerung von Gradiſca beygewohnt hat; 1619 begleitete er ſeinen Vater nach Zizers, wo ſich die Mannſchaft der Bündtneriſchen Gemeinden verſammelt hatten, den Bundsbrief auf das Neue zu beſchwören, nachdem das Strafgericht zu Chur auseinander gejagt worden. Als Anführer des Pregeller Ausſchuſſes, begab er ſich dann in das Miſoxerthal, und hatte Theil an dem Siege, den der Oberſt Guler am 7. Jul. 1620 über 800 dahin vorgedrungene Spanier erfochten. Als auch zu gleicher Zeit der bekannte Veltliner Mord ausgebrochen, wandte er ſich mit ſeinen Truppen nach Cleve, und befand ſich am 13. Jul. bey dem erſten Einfall der Bündtner in das Veltlin durch das Kalankerthal, hernach auch bey dem zweyten auf der Seite von Riva und Traona, ſo wie auch bey dem dritten über Worms und Tirano. In dem unglücklichen Treffen bey dem letztern Orte that er ſich, wie bey vielen andern Anläſſen, rühmlich hervor, und bezeigte ſich als ein eifriger Vertheidiger der patriotiſchen Parthey, wurde auch noch im gleichen Jahre von derſelbigen an die Republik Venedig abgefertiget. Den 25. Merz 1621 wohnte er auch der Aktion bey, in welcher die Soldaten der katholiſch-Eidsgenößiſchen Kantons, ſo in das Veltlin ziehen wollten, zurückgeſchlagen worden. Im Okt. vertheidigte er, nebſt ſeinem Vetter Joh. Baptiſt, Cleve lange Zeit mit ſolcher Tapferkeit, daß er nur der allzugroßen Uebermacht der Spanier weichen mußte; da er dann in die Dienſte des deutſchen Generals Grafen von Mannsfeld getreten, mit dem er 1622 dem Treffen bey Mindelheim mit den Bayern, und den 22. Auguſt dem bey Fleurus mit den Spaniern beywohnte; er quittirte aber dieſe Dienſte bald wieder, und eilte zur Befreyung ſeines Vaterlands herbey, wie pag. 38 angeführt worden. 1628 befand er ſich wieder in Frankreich, und wohnte der Belagerung von la Rochelle bey, machte auch die 2 folgende Feldzüge mit, errichtete 1631 ein neues Bündtner Regi-

ment, das aber erſt 1635 in Aktivität geſetzt, oder vielmehr neu angeworben worden, womit, nebſt noch 2 Bündtner- und einigen franzöſiſchen Regimentern, er ſich als Kommendant in dem Schloſſe und der Landſchaft Cleve hinter dem Fluſſe Mazzola ſo vortheilhaft poſtirt hatte, daß ihm der feindliche General von Serbelloni nicht zukommen konnte, desnahen er ihn durch Schmeichelen und Verſprechungen, auch Anerbieten einer Summe Gelds und eines Regiments in ſpaniſche Dienſte, locken wollte; allein vergeblich; indem er ſich äußerte, ſich bis auf den letzten Blutstropfen wehren zu wollen, worüber ihm der König von Frankreich ein verbindliches Dankſagungsſchreiben, datirt Monceaux den 10. Sept. 1635, zuſtellen laſſen; ſo wie auch ein anders vom 11. Jun. 1636, wegen deſſen, daß er am 4. April nur mit 300 Mann den wichtigen Poſten Franceſco wegnahm. Als aber die Häupter der Bündtner mit Frankreich in etwas Zerwürfniß geriethen, ſo begehrten ſie an ihn 1637, daß er ihnen Cleve einräumen wolle, ſo er aber durchaus nicht thun wollte, bis daß er durch den Vergleich von Innſpruck dazu genöthiget worden; da er ſich dann wieder nach Frankreich begab, wo er mit gröſter Zufriedenheit empfangen worden; wohnte hierauf 1638, 39 und 40 den Feldzügen in Flandern bey: Am 4. Jul. 1641 wurde er zum Feldmarſchall erklärt, und mußte zu der Armee des Herzogs von Harcourt nach Italien abgehen, wo er am 15. Sept. zum Gouverneur von Coni ernennt worden ꝛc. 1642 wohnte er denen Belagerungen von Nizza und Tortona bey, erkrankte aber bey letzterer ſo ſehr, daß er darüber die Kriegsdienſte quittirte. Von ſeinen Kriegs- und politiſchen Verhandlungen befindet ſich in dem von Saliſchen Archiv zu Marſchlins ein wichtiges Manuſcrpt. in Fol., ſo den Titel führt: Memorie del Maréchialle Uliſſe de Salis, continenti quanto avenne dinotabili ad eſſo ed alla ſua patria durante in Corſo di ſua vita; ſo wie auch eine ſtarke Sammlung von Handſchriften, die theils an ihn geſchrieben worden, oder ſonſt von franzöſiſchen Generalen und Geſandten über die Bündtneriſche Angelegenheiten an ihn abgelaſſen worden. Von ſeinem ältern Sohne Herkules iſt auf pag. 38 und 39 weitläuftig gehandelt worden; deſſen Sohn Ulyſſes, der die Herrſchaft Elgg wieder verkaufte, iſt den 4. Febr. 1739 geſtorben. Von ſeinen Söhnen hatte der erſte, Herkules,

geb. den 5. Sept. 1683, auch eine Kompagnie unter dem franzöſiſchen Garderegimente mit Oberſtkommiſſion, die er aber noch vor ſeinem Tode aufgegeben. Der 2te, Oberſtlieutenant Joh. Lucius, geb. 1685, iſt in der Schlacht bey Fontenoy ſchwer bleſſirt worden, und im Okt. 1767 zu Breda geſtorben. 3. Karl Ulyſſes, geb. im Nov. 1689, ſtarb als Fehndrich ledigen Stands den 25. Okt. 1729. Der 4te, Gubertus Rudolph, Herr zu Marſchlins, ward geb. den 26. Dez. 1696, hat 2 Söhne, Uliſſes und Anton.

Der erſte, Ulyſſes, geb. den 25. Auguſt 1728, hatte eine Kompagnie in franzöſiſchen Dienſten, ward 1757 Podeſtat zu Tirano, 1762 einer der Deputirten an die Regierung zu Mayland, wegen Erneuerung des Kapitulats, 1763 Präſident der Kommiſſion zu Berichtigung der Gränzvereinigung mit der Regierung zu Mayland, 1768 wurde er zum königl. franzöſiſchen Miniſter bey der Republik der III Bündten ernennt. Er gab ſich um die Aeufnung der Wiſſenſchaften viele Mühe, und unterſtützte nicht nur das zu Haldenſtein angelegte Seminarium, oder Philanthropin, ſondern ließ, um den Anſtalten näher zu ſeyn, ſelbiges ſelbſt 1775 nach Marſchlins verſetzen, wo er verſchiedene koſtbare Einrichtungen vor die Lehrer ſowohl, als die Zöglinge anordnete, auch die Aufſicht über die phyſikaliſche Erziehung der Zöglinge ſelbſt übernahm; jedoch das Inſtitut dauerte gar nicht lange, und ſchon am 1. May 1777 wurde es wieder aufgehebt. Von denen bey dieſem Anlaß erſchienenen Schriften rühren beſonders von ihm her:

Ein Schreiben, betreffend die Verſetzung des Haldenſteiniſchen Seminarii nach Marſchlins; in den Sammlungen der Schinznachter Geſellſchaft 1769.

Briefe an Väter und Kinderfreunde, 8. 1775.

Bitte an Fürſten und Stände, an begüterte Menſchenfreunde und Patrioten, 8. 1776. auch italiäniſch und franzöſiſch.

Memorial, betreffend das vorgehabte Lotto zu Gunſten des Philantropins. Fol.

Ferner ſind von ihm in Druck erſchienen:

Ausführung der Rechtſamen des Gottshausbund über das Hochſtift Chur, Fol. Chur, 1755.

Memorial an die Herren Häupter, betreffend ein von dem

Regimente von Salis gebrauchten Siegels den 3/14 May 1764. Fol. Chur.

Geſchichte von denen 1761, 62 und 63 mit der Kaiſerinn Königinn gepflogenen Unterhandlungen, wegen Erneuerung des mayländiſchen Kapitulats, in einer Relation an die ehrſamen Gemeinden abgefaſſet, auf Befehl des Bundstags zu Chur 1764. Fol.

Patriotiſches Geſpräch über die Streitigkeiten wegen dem katholiſchen Beneficien im Veltlin, 4. 1766.

Erweiß, welcher ſich auf die geiſtliche und weltliche Rechte gründet, daß keine liegende Güter ohne Erlaubniß des Landsfürſten in todte Hände kommen können, 4. 1764.

Jupiter und Schinznacht, ein Drama, 8. 1767.

Rede, gehalten in der helvetiſchen Geſellſchaft zu Schinznacht, 8. Zürich, 1774.

Schreiben an die Verfaſſer des Journals für Aufklärung, enthaltend eine ausführliche Rezenſion des Buchs: Staatsgeſchichte des Veltlins, Cleve und Worms, 8. 1785.

In dem Sammler, eine Wochenſchrift landwirthſchaftlicher Freunde in Bündten, 8. 1779, finden ſich von ihm

im I. Stück: Nachrichten vom Veltlin.

im II. St.: Oekonomiſche Nachrichten vom Malankerthal im Veltlin.

im III. St.: Natürliche und geographiſche Beſchreibung des Veltlins, wie auch ſeiner Einwohner und Produkten überhaupt, und des dortigen Weinbaus beſonders.

im V. St.: Verſuch einer Beſchreibung der Erdarten ſo ſich in der Gegend von Marſchlins befinden.

In Mſcrpt. befinden ſich noch:

Bündtner Hiſtorien und Staatsrecht.

Anmerkungen zu dem Grundriſſe der Geſchichte der III Bünden, ſo Hr. Profeſſor Winning in 2 Theilen 1773 herausgeben wollen, davon aber nur einer, und zwar ohne dieſe Anmerkungen erſchienen.

Seine noch lebende Söhne ſind: 1) Joh. Rudolph, geb. den 26. Jul. 1756, und 2) Karl Ulyſſes, geb. den 28. Sept. 1762;

von dieſem rühren auch verſchiedene Abhandlungen her, ſo theils in Höpfners Magazin vor die Naturkunde Helvetiens, theils in dem vorgenannten Sammler vor Bündten anzutreffen; zu dem letztern gehören:

im VI. Tom. Reiſe durch das Lugnetz- bis in das St. Petersthal, oder Vals.

im VII. Tom. Ein Verſuch, die Traubenſorten im Veltlin zu beſtimmen.

Nachrichten von dem Gletſcher auf Bernina.

Berühmte Veltliner Mahler.

im VIII. Tom. Eine Reiſe von Worms bis auf *Scanff* im Engadin, und durch das Luvenerthal.

Der 2te Sohn von Hubert-Rudolph, Anton, ward geb. den 24. Febr. 1732; er bekam ſchon 1749 eine Kompagnie in franzöſiſchen Dienſten, die er aber erſt 1752 angetreten; im May 1757 erhielte er Oberſtkommiſſion, und machte hierauf dieſen und die folgende Feldzüge in Deutſchland mit, und bekam 1762 auf die Reſignation des Brigadier von Salis von Meyenfeld das in königlichen Dienſten ſtehende Bündtner-Regiment, wurde auch den 18. Jän. 1768 zum Brigadier, und 1770 zum Generalinſpektor der Schweizer- und Graubündtner-Regimenter erklärt; da aber dieſe letztere Stelle 1772 wieder aufgehoben worden, ſo wurde er doch wegen ſeinen großen Einſichten in der Taktik bald in allen darauf folgenden Jahren zur Inſpektion der franzöſiſch- und auswärtigen Truppen bald an dieſem, bald an jenem Orte gebraucht, auch am 1. April 1780 zum Feldmarſchall, am 10. Okt. 1777 zum Comthur, und den 15. Dez. 1783 zum wirklichen Großkreuz des Ordens von Kriegsverdienſten ernennt. Auf einer 1786 nach Italien gemachten Reiſe, wurde er zu Neapel mit dem König und ſeinem Staats- und Kriegsminiſter Acton bekannt, da ihm dann von dieſem König mit gar vortheilhaften Bedingniſſen die Generalinſpektorſtelle aller ſeiner Truppen mit Generallieutenatsrang angetragen wurde, die er dann auch mit königlich-franzöſiſcher Bewilligung, und zwar mit Beybehaltung ſeines Regiments und der franzöſiſche Dienſte übernommen. Er begab ſich hierauf nach Neapel, und nahm verſchiedene geſchickte Offiziers von der Infanterie, Kavallerie, Artillerie

tillerie und Ingenieurs mit ſich dahin; wurde nebſt denſelben von dem General Acton dem König vorgeſtellt, und trat ſogleich ſeine Verrichtungen an, das Kriegsweſen auf beſſern Fuß zu ſetzen, da er dann, nachdem er dieſes im Königreich Neapel zu Stande gebracht gleiches auszuführen ſich auch nach Sizilien hinüber verfügte. Mit des holländiſchen Generals von Leyden Tochter, Cornelia Adelhaide, lebt er in Kinderloſer Ehe.

Pag. 39. Der franzöſiſche Hauptmann Karl, geb. 1605, war auch Bundslandammann des X Gerichtenbunds, und öfters Stadtvogt zu Meyenfeld, wo er auch den 13. Sept. 1671 geſtorben.

Pag. 40. II. Auguſtinus, zugenannt der Lange, auch ein Sohn Rudolphs des Langen, hatte 4 Söhne, 1) Anton, von dem hernach; 2) Gaudenz, mit dem Zunamen der ſchöne, ſo ohne Leibserben geſtorben; 3) Auguſtin; 4) Andreas, war 1570 Landammann im Pregell. Der erſte, Anton, ward 1570 zum Zweytenmal Vicarius im Veltlin, war auch kaiſerlicher Hauptmann, er hinterließ 1) Rudolph, ſo ledigen Stands zu Heidelberg geſtorben; 2) Auguſtin; 3) Gaudenz, ſo Hauptmann in Frankreich geweſen; 4) Horaz, von dem hernach. Der 2te, Auguſtin, war Vater des Antonius, ſo bey Sondrio geblieben, und b) Daniel, der 1633 Bürger zu Chur worden. Der angeführte 3te Sohn, Horaz, hinterließ 1) Anton, war 1597 Landammann im Pregell, ſo wie auch 2) Herkules 1614 und 1628 geweſen; 3) Rudolph, und 4) Andreas lebten noch 1617; aller dieſer Nachkommenſchaft aber iſt wieder erloſchen.

Pag. 40. Gubertus, ein anderer Sohn Rudolphs des Langen ꝛc. deſſen Söhne waren 1) Rudolph; 2) Wilhelm, der auf der Inſel Cypern 1571 geſtorben; 3) Kaſpar; und 4) Gubertus. Des erſten, Rudolph, ſo Podeſtat zu Morbegno geweſen, Söhne waren, Dietegen, ſo ledigen Stands geſtorben und Rudolph; deſſen mit Amalia, einer Gräfin von Metſch, erzeugte Kinder waren 1) Joh. Baptiſt, der als Hauptmann ſchon 1622 geſtorben; 2) Kaſpar Rudolph, ward 1598 gebohren, hernach 1638 Domherr zu Regenſpurg, und Probſt des Collegiatſtifts zu St. Johann daſelbſt; 3) Margaretha, Stiftsfräulein im Nieder-Münſter daſelbſt 1636, ſtarb 1662; und 4) Maria Eliſabetha, geb.

1612, ward Aebtiſſin im Obern-Münſter zu Regenſpurg 1648, und ſtarb 1683. Von dem 3ten, Kaſpar, auch des Guberti Sohn, ſtammeten Albert, und Joh. Wolfgang. Der erſte, der churbayeriſche Oberſt, vid. p. 41, hinterließ die Anna Maria, geb. 1590, ward 1626 zur Aebtiſſin im Nieder-Münſter erwählt, und ſtarb den 12. Jun. 1652. Der 2te, der Reichs-Generalfeldzeugmeiſter Joh. Wolfgang, geb. 1580, bekam ſchon 1606 eine Kompagnie in Kaiſer Rudolphs II. Dienſten, und ward 1619 Major bey dem Regimente von Bucquoy, 1624 Oberſtlieutenant, 1628 Oberſt eines neuerrichteten Regiments, hierauf 1632 kaiſerlicher Generalmajor, da er dann auch während der Krankheit des berühmten Generals von Tilly an deſſen Stelle das Interimskommando zu Ingolſtadt führte, und durch ſeine vortrefliche Anſtalten die ſchwediſchen Progreſſen in daſigen Gegenden nicht wenig hemmte. Er wurde hierauf zum Gouverneur von Regenſpurg, 1633 zum Generalfeldmarſchall-Lieutenant, und 1635 zum Generalfeldzeugmeiſter ernennt; er wurde, als er ein beſonders Corps in Sachſen kommandirte, am 15. Okt. 1639 von dem ſchwediſchen General von Banner bey Kemnitz überfallen, da er ſich einen ganzen Tag lang nur mit 4000 Mann gegen einen viel ſtärkern Feind tapfer gewehrt, und da ſeine Mannſchaft bis auf 1800 Mann abgeſchwunnen, ſah er ſich genöthiget, des folgenden Tages ſich mit ſolchen zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Er wurde von da nach Stralſund, und dann nach Wißmar gebracht, wo er auch geſtorben. Er liegt zu Regenſpurg in der Auguſtinerkirche begraben. Er war auch des deutſchen Ritter-Ordens Comthur zu Regenſpurg und Ganghofen.

Gubertus, der 4te Sohn Guberti und Enkel Rudolphs des Langen, ſaß zu Teglio, und ſtiftete einen noch daſelbſt blühenden Aſt durch zwey Söhne, Gubertus und Alphons. Der erſte hinterließ 1) Anton, der ein Chorherr zu Tirano geweſen; 2) Gubertus, und 3) Herkules. Gubert hat das Geſchlecht fortgepflanzet, und hinterlaſſen 1) Baptiſt, 2) Karl, geb. 1703, ſtarb 1761; dieſer hinterließ a) Joh. Baptiſt, ſo geiſtlichen Stands iſt, und b) Gubert. Des 3. Herkules Sohn Gubertus, geb. 1744, ſtarb als Fehndrich in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Salis 1769. Alphons, des obgemeldten Guberts

2ter Sohn hatte 2 Söhne, a) Albert, und b) Peter; der erſte, Albert, geb. 1618, ſchrieb ſich des H. Röm. Reichs Freyherr, und hatte von ſeiner Gemahlin Maria, Gräſin von Pappenheim, nur 2 Töchter hinterlaſſen; b) Peter war Hauptmann, und hinterließ auch nur Töchter.

Pag. 41. Andreas, der dritte Sohn des Oberſt Guberts, genannt der große Ritter, war nach ſichern Urkunden, und den zuverläßigen Berichten der Geſchichtſchreiber Campell und Ardüſer, erſt 1511 Podeſtat des Pregells, und ſtarb 1549; ſein erſter Sohn war Anton der Große, welchen Titel er ſowohl ſeiner Leibsſtatur als Thaten wegen verdiente ꝛc. von ſeinen Söhnen iſt der Domprobſt Andreas ſchon 1563 geſtorben; und der 3te, Landshauptmann Herkules, ward 1568 vom Pabſt Pius V. zum Ritter geſchlagen, er ward 1571 Landshauptmann, und iſt 1575 geſtorben, ſein älterer Sohn a) Anton war auch 1591 Geſandter im Veltlin bey Anlaß der Verrätherey des Grafen von Gambara, und 1595 auch Landshauptmann, mit ſeinem Enkel Herkules iſt dieſe Linie wieder erloſchen.

b) Andreas, der zweyte Sohn des Landshauptmann Herkules, ſo zu Chur geſeſſen, beſaß auch unter König Heinrich IV. eine Gardekompagnie, und wohnte 1610 dem Feldzuge im Jülichiſchen bey. Er war auch 1620 Hauptmann in Dienſten des X Gerichtenbunds; und als damals Chur von den Oeſterreichern mit einer Belagerung bedrohet wurde, wurde er an dieſelbigen, eine Kapitulation zu treffen, abgefertiget, welche er auch mit 20000 Rheiniſcher Gulden Contributionsgelder, ſo er ſelbſt vorgeſchoſſen, vor dießmal abgewendet; er ſtarb den 19. Auguſt 1632: ſein Sohn, der Stadtammann Andreas, führte den Beynamen Probus, er ward geb. den 1. Jän. 1613, wurde 1643 Zunftmeiſter, hernach Rathsherr und Stadtammann. ferner 1668 Profektrichter, 1686 Stadtrichter, und 1688 Stadtvogt; er war ein ſehr gelehrter, in Sprachen und Wiſſenſchaften wohl erfahrner Herr; ſein erſter Sohn Niklaus, geb. den 25. Dez. 1637, ſtarb in ſehr hohem Alter den 24. Nov. 1724: er hatte noch einen Sohn Fortunatus, der 1673 gebohren, und 1707 ohne männliche Erben geſtorben; der 2te Bürgermeiſter Andreas aber ward den 25. Auguſt 1671 gebohren; er hat auch als Oberſt in venetianiſchen Dienſten den Feldzügen gegen die Türken, und als

ſpaniſcher Oberſter denen in Sizilien 1719 und 20 beygewohnt. 1721 wurde ſein ſpaniſches Regiment abgedankt, da er ſich den Dienſten des Vaterlands gewidmet. Er gab noch 2 Jahr vor ſeinem Tode Alters halben die Bürgermeiſterſtelle auf: ſein einiger Sohn Niklaus, geb. den 22. Okt. 1714, war erſtlich Hauptmann in königl. franzöſiſchen Dienſten, dann auch des großen Raths zu Chur, hernach 1761 Oberzunftmeiſter, 1765 Profektrichter, 1768 Stadtvogt, und die Präſidentenſtelle bekleidete er 1767, 68, 72, 82 und 83, und ſtarb im Febr. 1784 am Amt ohne Kinder.

2) Andreas, des Stadtvogt Andreas Probus 2ter Sohn, Hauptmann in franzöſiſch- und genueſiſchen Dienſten, geb. den 20. Okt. 1642, ſtarb den 18. Febr. 1708; ſeine Söhne waren a) Andreas, b) Martin. Der a) Andreas ſtund mehr als 30 Jahr in franzöſiſchen Dienſten, und war zuletzt Oberſtlieutenant und Kommendant eines Bataillons, dankte aber 1730 Krankheitshalben ab, und ſtarb den 20. Nov. 1749 ledigen Stands zu Chur. Der b) Bundspräſident Martin ward geb. den 26. Merz 1696, er kam erſtlich 1715 als Fehndrich in franzöſiſche Dienſte, und bekam 1716 eine Kompagnie unter ſeines Vetters Regimente in venetianiſch- hernach ſpaniſchen Dienſten. Er war auch 1729 Geſandter des Gottshausbunds an die beyden Stände Zürich und Bern, und den franzöſiſchen Geſandten zu Solothurn; desgleichen 1735 in das Engadin, wegen beſondern Landsangelegenheiten; bekam auch noch den 21. April 1740 die Kommiſſion eines Oberſt in franzöſiſchen Dienſten, und ſtarb den 14. Febr. 1756: ſeine Söhne ſind 1) Andreas, 2) Joh. Baptiſt. Der erſte, Andreas, geb. den 19. Jun. 1736, ward ſchon 1737 Hauptmann einer Erbkompagnie bey dem Regimente von Salis in franzöſiſchen Dienſten, wurde jedoch erſt 1751 bey ſolcher vorgeſtellt; er quittirte aber dieſe Dienſte 1770, nachdem er ſchon 1760 Zunftmeiſter, 1766 Oberzunftmeiſter, 1770 Rathsherr, und 1776 Stadtammann worden, welch letztere Stelle er aber 1781 wieder quittirte; auch wurde ihm die Stelle eines Bundsoberſt 1771, Bundspräſident 1773, 86, 87 und 89, auch eines Bundsſtatthalters 1785 aufgetragen. Er iſt auch Präſes der Herren Oberſtſchulherren zu Chur, wie er ſich dann beſonders mit Verbeſſerung des Schulweſens abgegeben, und auch desnahen in Druck ausgehen laſſen:

Aufforderung zu einem Beytrag zum Behuf und Beförderung der baldigſten Ausführung der Schularbeiten, 8. 1779.

Der 2te Sohn, Joh. Baptiſt, geb. den 15. Okt. 1741, war ſchon 1744 Hauptmann einer Kompagnie unter dem Regimente von Salis in franzöſiſchen Dienſten, die er aber erſt 1759 angetreten, und bis 1774 geführt, da er die Gardekompagnie des Brigadier Herkules von Salis, und auch 1775 den Ritterorden von Kriegsverdienſten erhalten. 1777 quittirte er auch die Gardekompagnie zu Gunſten des Baron Joh. Heinrichs von Salis, ſtehet aber doch noch als Oberſter à la Suite der Armee in Dienſten; wurde auch 1777 Zunſtmeiſter zu Chur, und iſt dermalen Straßeninſpektor daſelbſt.

Pag. 43. Der Doctor und Landshauptmann Gubert hinterließ 5 Söhne, von denen aber nur 3 das Geſchlecht fortgepflanzet, als 1) Veſpaſianus, 2) Andreas, 3) Gubert. Der erſte, Veſpaſianus, war Herr von Aſpermont, deſſen, und nicht Guido Antons Sohn, der angeführte Podeſtat Albert Dietegen geweſen; er iſt bey Saſſo-Corbo mit dem Pferd in den See geſtürzt, und ertrunken, desnahen ſein Vetter, vermuthlich aber der Sohn Auguſtins, die Vogtey vor ihn ausgedienet. Dieſes Söhne waren: Gregor, geb. 1635; 2) Albert, Richter zu Jennins, der über 60 Jahr Aſſeſſor daſelbſt geweſen, und den 18. Auguſt 1722 geſtorben: ſein Sohn Euſtach Albert, geb. 1689, ſtarb 1756, hinterlaſſend 1) Albert, geb. 1736, war Fehndrich in ſavoyiſchen Dienſten; 2) Joh. Jakob, geb. 1741, war erſtlich auch Fehndrich in Holland bey dem Regimente Schmid 1761, Lieutenant 1767, Vice-Hauptmann 1778, und wirklicher Hauptmann 1786. Auch ſtammet aus dieſem Aſt ab Veſpaſianus, geb. 1700, der hat einen Sohn Gregor, geb. 1739. Andreas, der zweyte Sohn Doctor und Landshauptmann Guberts, ſtarb 1614; von ſeinen Söhnen iſt Niklaus zu Cleve geſtorben, und hat nur Töchter hinterlaſſen; und Gubert lebte 1629. Gubert, der dritte Sohn dieſes Doktors auf Soglio, vid. pag. 43, war auch 1647 Syndikaturpräſident, und iſt 1657 geſtorben, den angeführten Bundslandammann und Commiſſari Gubert hinterlaſſend, der den 26. Jul. 1710 geſtorben, und die angezeigten 8 Söhne hinterlaſſen hat: von denen der 5te, der Major Joh. Baptiſt, ſo 1685 gebohren war, nur Töchter hinterlaſſen, wel-

che in Holland verheurathet worden; der 7te, Oberſt Karl Paulus Dietegen, Herr zu Grünenſtein, geb. 1690, gab die Dienſte 1755 auf, und ſtarb 1771, nur eine Tochter hinterlaſſend; der 8te, Hauptmann Johannes, geb. 1692, iſt zu Meyenfeld ledigen Stands geſtorben, die andern 5 aber haben das Geſchlecht fortgepflanzet, von denen 1) der Bundslandammann Karl Gubert, geb. den 25. Jän. 1660, auch öfters Stadtvogt zu Meyenfeld geweſen, und den 9. Nov. 1740 geſtorben, 3 Söhne hinterlaſſend, als 1) Gubert Karl Philipp, 2) Herkules Karl, ſo beyde ledigen Stands geſtorben, und den pag. 44 angeführten Brigadier Karl Ulyſſes, der ſchon 4 Jahre in franzöſiſchen Dienſten geſtanden, bevor er die halbe Kompagnie unter dem Regimente von Travers erhalten; er hat auch ſchon 1743 und 44 den Feldzügen in Italien beygewohnt, und ward im Dez. 1761 zum Feldmarſchall erklärt; am 12. April 1762 legte er das Regiment zu Gunſten ſeines Vetters von Marſchlins nieder, und ſtarb zu Meyenfeld ohne Erben den 26. Dez. 1777. Der 2te Sohn von dem Bundslandammann und Commiſſarius Gubert, p. 44, Gubert Abraham, geb. 1664, ſtarb auf dem Schloſſe Bothmar den 9. April 1736; ſein Sohn, der Podeſtat Gubert p. 45, geb. 1707, ſtarb 1776, hinterlaſſend 1) Gubert, geb. im Jul. 1727, Podeſtat zu Morbegno, ſtarb 1788; und 2) Stephan, geb. im Jän. 1729, ward Hauptmann in kaiſerlichen Dienſten, hernach Major in Genua, ſtarb im Auguſt 1757. Der 3te Sohn von vorgedachten Bundslandammann, Landshauptmann Herkules, geb. 1667, ſtarb im April 1722; ſein Sohn, der Bundslandammann Joh. Friedrich, war 1699 gebohren; deſſen Söhne waren 1) Stephan, von dem hernach; 2) Herkules, der holländiſche Gardehauptmann, geb. 1727, ſtarb zu Meyenfeld; 3) Joh. Friedrich, der kaiſerl. Hauptmann, geb. 1729, ſtarb den 25. Jän. 1775.

Der erſte, Stephan, Landshauptmann ꝛc. p. 45, geb. den 21. Jun. 1725, wurde 1762 als Geſandter des X Gerichtenbunds an die kaiſerl. Regierung zu Mayland abgeſchickt, wegen Berichtigung einiger Streitigkeiten, iſt auch wegen dieſes Bunds Aſſeſſor bey dem Criminalgericht zu Chur: ſein Sohn Joh. Lucius, geb. den 24. April 1754, kam als Fehndrich in ſardiniſche Dienſte, ward 1773 Lieutenant, und bekam 1775 mit Hauptmannskarakter Dimiſſion; er ward 1776 Landshauptmann der

Herrſchaft Meyenfeld, 1784 Bundslandammann, 1787 Stadtvogt zu Meyenfeld, und hat 3 Söhne, a) Stephan Herkules Ulyſſes, geb. 1777, b) Joh. Friedrich, geb. 1779, und c) Johannes Lucius, geb. 1784.

Der 4te Sohn von dem Bundslandammann und Commiſſarius Gubert, Joh. Lucius, Herr von Haldenſtein, ward den 27 April 1672 gebohren; er ſtund erſtlich als Fehndrich in preußiſchen, hernach als Hauptmann in holländiſchen Dienſten, und ſtarb den 8. Jul. 1722; ſeine Söhne waren 1) Gubert, Herr zu Haldenſtein, geb. den 11. Sept. 1699; er brachte auch die andere Helfte dieſer Herrſchaft durch Kauf 1729 an ſich, ſtarb aber ohne männliche Erben den 23. Nov. 1737. Von ihm rühren folgende Schriften her:

Einlage an die ehrſamen Räth und Gemeinden Chur den 25. Jul. 1726.

Replik auf die von Baron Thomas Franziſcus von Schauenſtein abgelaſſene Gegenvorſtellung, Chur den 30. Sept. 1726.

Memorial wegen gleicher Sache, in Münzangelegenheiten, 4.

2) Thomas, Herr von Haldenſtein, war erſtlich Major in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente von Reydt, hernach 1744 Oberſtlieutenant, am 30. April 1746 ward er Oberſt eines neuangeworbenen Regiments; er machte die Feldzüge in der Lombardie in dem öſterreichiſchen Sukzeßionskriege mit, und wurde den 14. Auguſt 1748 vom Kaiſer Franz I. in den Reichs-Freyherrenſtand erhoben, und erhielte, nebſt allen ſeinen Nachkommen, eben die Privilegia, ſo das Haus Schauenſtein wegen der Herrſchaft Haldenſtein beſeſſen, ſo auch den 9. Dez. 1766 vom Kaiſer Joſeph II. konfirmirt worden. Er übergab 1775 die Regierung von Haldenſtein ſeinem älteſten Sohne, und ſtarb 1784: ſeine Söhne ſind 1) Joh. Lucius, geb. den 9. Dez. 1746, itzt regierender ſouverainer Freyherr von Haldenſtein, Lichtenſtein und Grottenſtein; er ward 1771 Lieutenant bey dem holländiſchen Schweizer Garderegimente mit Oberſtrang. 2) Rudolph, geb. den 26. May 1750, er ſtund auch bey dem holländiſchen Garderegimente als 2ter Lieutenant mit Majorsrang, nahm aber 1779 Abſcheid, und ſtarb frühzeitig den 22. Aug. 1781. Er hat in Druck hinterlaſſen:

Vers ſur la mort du grand Haller, 1778.

Verſuche Bündtneriſcher Lieder, Chur, 1781, 12. Nebſt 2 Fortſetzungen.

Noch mehr hätte ſich Bündten von ihm zu verſprechen gehabt, wenn er länger beym Leben geblieben wär, das beweiſſen ſeine wichtige hinterlaſſene Manuſcripta, davon nur folgende hier anzuführen dienlich erachte:

Reiſebeſchreibung durch das obere und untere Engadin.

Hiſtoriſch- geographiſche Beſchreibung der Reichsfreyen Herrſchaft Haldenſtein, Lichtenſtein und Krottenſtein, aus glaubwürdigen Scribenten, Urkunden, Inſcriptionen 2c. zuſammen gezogen. 4

Rhætia illuſtrata, contenant l'hiſtoire ou les principaux évènemens de la Vie des hommes célebres qui ont paru aux pays de Griſons juſqu'à nos jours.

Rhætia litteraria, ou Catalogue des tous les auteurs Griſons, de leur vie & de leurs ouvrages,

Arbor genealogicus ſtemmatis Gugelberg de Moos.

Er hinterließ einen einzigen Sohn Thomas Franz, geb. 1780. 3) Andreas, geb. den 1. Dez. 1753, ward Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid 1773, Unterlieutenant 1781. 4) Gubert Dietegen, geb. den 28. Nov. 1754, kam in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Salis von Marſchlins, ward Lieutenant 1770, Kapitainkommendant 1778, wirklicher Hauptmann 1780.

Der 5te Sohn vom Bundslandammann und Commiſſarius Gubert, der Brigadier Rudolph Anton, geb. den 28. Okt. 1686, kam ſchon 1698 als Fehndrich in holländiſche Dienſte unter das Regiment von Capol, ward hernach 1702 Unterlieutenant, 1706 Lieutenant, 1708 Kapitainlieutenant 2c. Von ſeinen Söhnen ward der 1) Rudolph Dietegen den 13. Jun. 1719 gebohren, kam als Fehndrich bey ſeines Vaters Regimente 1735 in holländiſche Dienſte, ward 1737 Unterlieutenant, 1741 Lieutenant, 1745 Kapitainlieutenant, 1749 Hauptmann, 1763 wirklicher Major, 1766 Oberſtlieutenant; er quittirte als Oberſtkommendant, jedoch mit Beybehaltung der Kompagnie die Dienſte, und ward doch noch den 19. Jun. 1779 zum Generalmajor erklärt, ſtarb aber zu Breda im May 1781 ohne Kinder. 2) Joh. Baptiſt.

Baptiſt, geb. den 7. May 1721, ward auch im gleichen Regimente 1763 Major, 1768 Oberſtlieutenant, 1779 Oberſtkommendant, und im April 1789 Generalmajor: ſein Sohn Rudolph Anton, geb. 1761, kam in Dienſte der Oſtindiſchen Kompagnie 1775 nach Java, und ward 1779 onder Koopmann daſelbſt.

Pag. 46. III. Rudolph, der 3te Sohn des Landshauptmann Andreas, ſtarb 1587; ſein Sohn Andreas, der Vicari und Richter von Malans, ſtarb 1602: deſſen Sohn Rudolph, ſo die katholiſche Religion angenommen, und Ritter von St. Jago 1639 worden, war auch Hauptmann und Oberſtlieutenant in ſpaniſchen Dienſten, zweymal Richter zu Malans, und achtmal Geſandter, theils nach Spanien, theils in die Eidsgenoſſenſchaft, und ſtarb den 1. April 1668. Von ſeinen Söhnen ſind 1) Herkules und 2) Anton 1631 an der Peſt; 3) Andreas 1638 in Frankreich geſtorben; 4) Joh. Rudolph, und 5) Johannes haben das Geſchlecht fortgepflanzet.

Der Joh. Rudolph, des H. römiſchen Reichs Freyherr von Sulzberg, von dem das Mehrere pag. 46 angebracht worden, kam ſchon 1644 als Fehndrich unter das Schweizer-Garderegiment, ward 1646 Lieutenant, 1649 Hauptmann; er bekam 1672 das Bürgerrecht zu Solothurn, und in Kraft deſſelbigen das Recht, ſein neuerrichtetes Regiment auf den Fuß der andern Schweizer Regimenter anzuwerben; bald hernach erhielt er auch das Landrecht in den Stift St. Galliſchen Landen, und ſtarb den 6. Okt. 1690: ſein älteſter Sohn, der Gardehauptmann Rudolph Anton, geb. 1664, iſt in Wien geſtorben. Der 2te, Joh. Heinrich, geb. den 21. Jun. 1668, war Rittmeiſter in franzöſiſchen Dienſten, und kam 1689 durch einen unglücklichen Schuß um das Leben. Der 3te, oder Brigadier Johannes, geb. den 12. May 1670, kam ſchon 1684 als Fehndrich unter das Garderegiment zu ſtehen, ward 1685 Unterlieutenant, 1686 zweyter, und 1692 erſter Lieutenant; er hat den Feldzügen 1690, 91, 92, 93, 1701, 02, 03, 05, 06, 07, 09 und 11 in den Niederlanden, und 1713 am Ober-Rhein beygewohnt ꝛc. ſein älterer Sohn, Freyherr Rudolph Anton, war den 15. Auguſt 1709 gebohren, und der jüngere, Feldmarſchall Joh. Heinrich Anton, den 7. Jun. 1711; dieſer erhielt bey ſeiner Abdankung eine Pen-

ſion von 9000 Livres, und ſtarb den 21. May 1770, hinterlaſſend 1) Rudolph geb. den 19. Sept. 1736; er kam auch unter das franzöſiſche Garderegiment, und ward zweyter Lieutenant und Unter-Aidemajor mit Hauptmannsrang, hernach erſter Lieutenant mit Oberſtlieutenantsrang. 2) Joh. Heinrich, geb. den 6. May 1753, iſt auch ſeit 1777 Hauptmann bey dem franzöſiſchen Garderegimente mit Oberſtrang, und bekam 1787 den St. Ludwigs Orden, hat auch das Land- und Bürgerrecht zu Glarus und Solothurn.

b) Johannes, der 2te Sohn des Landammann Rudolphs von Zizers, geb. den 20. Jän. 1625, der, wie gemeldt, in den Reichsgrafenſtand erhoben worden, hatte zu Söhnen, 1) Simon, von dem folget; 2) Rudolph, der Domprobſt zu Chur, ſo 90 Jahr alt worden; 3) Joh. Stephan, von dem hernach; 4) Ulyſſes, geb. 1662, war ſchon 1685 Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten: von ſeiner Geſandſchaft nach Venedig iſt in Mſcrpt. vorhanden: Relazione del ceremoniale praticoſi nella ſua ambaſciata, 1707. 5) Joh. Lucius, geb. den 21. Jän. 1671, ſtarb zu Tirano den 16. May 1722.

Der erſte, Simon, des H. römiſchen Reichs Graf, und Podeſtat zu Trahona, geb. den 6. Jun. 1646, war auch öfters Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer, und ſtarb zu Zizers den 3. Febr. 1694, hinterlaſſend die zwey pag. 48 angemerkte Söhne, 1) den Podeſtat Johannes, und 2) den Landshauptmann Rudolph Franz; dieſer war den 13. Nov. 1687 gebohren: er errichtete 1734 eine Kompagnie unter dem neapolitaniſchen Schweizer-Garderegimente, und eine andere unter dem Regimente von Tſchudi, darzu er 1738 noch eine unter dem Garderegimente erhalten. Er ſignaliſirte ſich beſonders in dem Vorfall bey Veletri 1744, darüber er Oberſtkommiſſion erhielt, und ſtarb 1756: ſeine Söhne ſind a) Rudolph, geb. 1730, er kam als Fehndrich unter das ſizilianiſche Garderegiment 1747, bekam 1748 eine Kompagnie bey dem Regimente Tſchudi, nach ſeines Vaters Tode aber 1756 deſſen Kompagnie bey dem Garderegimente, er erhielte 1771 Oberſtkommiſſion, ward Brigadier 1776, wirkl. Oberſtlieuten. 1779, Feldmarſchall 1789, und bekam mit Penſion Abſcheid, beſitzet das Schloß Rittberg, u. wurde auch 1781 Podeſtat zu Tirano. b) Joh. Anton, geb. 24. April 1732, war auch in ſizilianiſ. Dienſten, u. bekam

Kompagnien ſowohl bey dem Garde- als bey dem Regimente von Tſchudi, und war Oberſtlieutenant, hat aber die Dienſte aufgegeben; 1773 erkaufte er das Schloß Rittberg, ſo er hernach ſeinem ältern Bruder überlaſſen, und ward 1788 Landammann der IV Dörfer. c) Joh. Heinrich, geb. den 6. Jän. 1733, ward 1759 Domprobſt zu Chur, und iſt den 4 Okt. 1775 geſtorben. d) Simon, geb. den 24. Sept. 1736, trat 1752 auch als Cadet unter das ſizilianiſche Garderegiment, ward 1753 Fehndrich, 1756 Eigenthümer einer Kompagnie nach ſeines Vaters Tode, davon er aber erſt 1758 Beſitz genommen, hernach 1772 Major bey dem Regimente, und Oberſter en Commiſſion, da er aber ſeine Kompagnie an Joſeph Fridolin Hauſer von Glarus überließ. Am 23. May 1773 wurde er Brigadier, und erhielt 1789 ein neuerrichtetes Regiment als Oberſter; er hat 2 Söhne, a) Simon, geb. den 20. Febr. 1777, und b) Rudolph Joſeph, geb. den 29. Jul. 1779.

Der Graf Joh. Stephan, auch ein Sohn von dem obgemeldten Graf Johannes, war geb. den 24. Jul. 1658; ſeine Söhne waren 1) Leopold, geb. den 14. Auguſt 1696, ſchrieb ſich Herr zu Winkel ꝛc. wohnte zu Salzburg, und hinterließ nur eine Tochter. 2) Karl Ægydius, geb. den 1. Merz 1712, war erſtlich geiſtlichen Stands, und bekam ein Kanonikat zu Chur 1723, ward hernach Podeſtat zu Trahona 1757, und ſtarb im Merz 1769, hinterlaſſend nebſt einigen Töchtern Joh. Stephan, geb. den 29. April 1742, war Syndicator 1773, und ſtarb ledigen Standes den 2. Nov. 1775.

Pag. 48. Baptiſt, der jüngſte Sohn des Commiſſarii Andreas, iſt Stammvater der noch blühenden weitläuftigen Familie von Soglio, ward geb. den 10. Nov. 1521; über das, ſo im Lexikon von ihm angebracht worden, wurde er auch von der Bündtneriſchen Republik 1565 mit dem beſtändigen Rechte, bey dem Auslauf des Mazan-Fluſſes zu fiſchen, belehnet, ſo auch ſeinen Nachkommen am 6. Sept. 1570 ferner beſtätiget worden. Sein Sohn, der Oberſt Joh. Baptiſt, dem die Spanier ſein Haus zu Soglio zerſtört, auch 3 Kanonen, welche ſeine Voreltern in den Lombardiſchen Kriegen erbeutet, und die daſelbſt geſtanden, hinweggenommen, iſt den 28. Okt. 1638 zu Soglio, wo er ſein Haus wieder neuerbauen laſſen, geſtorben. Von ſeinen Söhnen ſind folgende zu bemerken: 1) Baptiſt, geb. den 27.

Nov. 1601, ſtarb zu Heidelberg den 26. Sept. 1629; 2) Johannes, geb. den 24. Auguſt 1603, war Hauptmann im Lande, und ſtarb den 30. Nov. 1626; 3) Andreas, auch Hauptmann, geb. den 10. Nov. 1604, ſtarb zu Baſel 1619; 4) Friedrich; 5) Rudolph; 6) Anton, haben das Geſchlecht fortgepflanzet: von denen war der 4te, Friedrich, den 27. May 1606 gebohren, war auch Podeſtat im Pregell 1636, und ſtarb den 24. Jun. 1683, zwey Söhne hinterlaſſend, von denen der jüngere, Friedrich, geb. den 13. Jul. 1657 auch Podeſtat des Pregells 1690 geweſen, und den 28. Jul. 1728 geſtorben; der ältere, Joh. Baptiſt, geb. den 7. Jul. 1654, ſtarb den 1. Okt. 1724, und hatte 4 Söhne, als a) Friedrich, von dem folget; b) Anton, von dem hernach; c) Baptiſt, geb. zu Samaden den 3. Sept. 1703, war auch Podeſtat zu Pregell, und ſtarb ledigen Stands zu Cleve den 25. Merz 1775; d) Johannes, von dem auch hernach.

a) Friedrich, der erſte Sohn des Joh. Baptiſts, geb. den 26. Auguſt 1701, war öfters Landammann im Pregell, Unter-Porta, und 15 Jahr hintereinander auch Landammann zu Avers, und 1755 Geſandter an die Regierung zu Mayland, und ſtarb zu Cleve den 8. Nov. 1760, hinterlaſſend A. Baptiſt, geb. den 22. Febr. 1729, er ward in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid Hauptmann 1758, Major 1773, Oberſtlieutenant 1773, bekam hernach Oberſtkommiſſion, und die Stelle eines Kriegsraths bey dem Prinz Statthalter 1779, und ſtarb in Tyrol den 12. Jun. 1780. B. Friedrich, geb. den 18. Jun. 1737, war auch öfters Podeſtat oder Landammann im Pregell Sub-Porta, Commiſſarius zu Cleve 1769, erhielte auch nebſt ſeinen Söhnen die Beſtätigung des ſeinem Vater übertragenen Landrechts zu Avers, wo er hernach auch Landammann worden. Er ward auch Präſident der Syndikatoren 1779: ſeine Söhne ſind, a) Friedrich, geb. den 4. Okt. 1779; b) Andreas; c) Heinrich, geb. 1788.

b) Anton, des obangeführten Joh. Baptiſts 2ter Sohn, geb. den 19. Sept. 1702, ward ferner zum Bundspräſidenten erwählt 1758, 58, 60, 62 und 63, und iſt den 20. Sept. 1765 geſtorben, hinterlaſſend 1) Petrus, von dem hernach; 2) Baptiſt, geb. den 21 Auguſt 1730, er kam 1758 als Lieutenant in holländiſche Dienſte unter das Regiment Planta, und hernach 1758

Unterlieutenant unter das Garderegiment, ward 1761 erſter Lieutenant, 1765 Kapitainkommendant mit Oberſtlieutenantskarakter, 1768 wirklicher Hauptmann, bekam den 28. Aug. 1772 Oberſtkommiſſion, ward 1788 Generaladjutant des PrinzStatthalters, und wirklicher Major des Schweizer-Garderegiments, und im April 1789 Generalmajor. 3) Anton, geb. den 10. Jän. 1737, ward 1765 Rathsherr zu Chur, 1766 Stadtammann, 1767 Profektrichter, 1771 Stadtrichter, welche Stelle er aber 1776 wieder reſignirte, 1771 Podeſtat von Morbegno, 1779 Syndicator-Präſident, im Nov. 1787 wurde er zwar zum Bürgermeiſter von Chur erwählt, hat aber dieſe Stelle nicht angenommen. Von ihm rühret her:

Einlage welche dem Abſcheide an die ehrſamen Gemeinden des löbl. X Gerichtenbunds einverleibt worden, mit Anmerkungen verſehen, 1764. 4. Betrift vornehmlich die Ueberlaſſung liegender Güter in todte Hände im Veltlin.

4) Hieronymus, geb. den 31. Auguſt 1742, ward 1762 in Holland Fehndrich bey dem Regimente Schmid, 1765 Lieutenant, 1771 Kapitainlieutenant, erhielte 1781 Dimiſſion mit Oberſtkarakter, und hat einen Sohn Thomas, geb. 1784.

Der älteſte Sohn, obbemeldter Petrus, Mitherr der Gerichtsherrlichkeiten Oberach im Thurgäu, Haslach und Widnau im Rheinthal, geb. den 25. Dez. 1729, hatte eine Familienkompagnie in franzöſiſchen Dienſten, und war öfters Landammann des Hochgerichts Stalla, oder Bivio, Zunftmeiſter zu Chur 1751, Oberſtzunftmeiſter 1767, Syndikatur-Präſident im gleichen Jahr, und ſtarb den 1. Nov. 1783, hinterlaſſend 1) Anton, geb. den 2. Jul. 1762, Mitglied der ökonomiſchen Sozietät in Bündten 1780, Oberzunftmeiſter 1787; 2) Daniel, geb. 1765, auch ein Mitglied derſelbigen Geſellſchaft, ward Zunftmeiſter zu Chur 1785, Oberzunftmeiſter 1787, auch Landammann zu Stalla; 3) Peter, geb. 1774; 4) Baptiſt, geb. 1779.

Johannes, der 3te Sohn des vorgemeldten Commiſſarii Baptiſt, geb. den 4. Sept. 1707, vid. p. 49, hatte 2 Söhne, 1) Baptiſt, 2) Rudolph. Der erſte, Baptiſt, geb. den 16. Sept. 1737, ward erſtlich Podeſtat zu Morbegno 1764, dann Gränz-Commiſſarius mit der mayländiſchen Regierung 1765, Tribunals-Präſident 1767, ſeither hat er hin und wieder in der Welt eine

ſeltſame Rolle geſpielet, und mit ſeinen Schriften viel Aufſehens erwecket. 1771 machte er eine Reiſe nach Wien, und übergab der Kaiſerin Königin einige Schriften, mußte ſich aber wegen ſeiner daraus bekannt gewordenen Grundſätze bald wieder entfernen. Nachher 1777 bekam er den Titel als churfürſtlich-Bayeriſcher wirklicher geheimer Rath, und ward auch des goldenen Sporrens Erbritter. 1781 ward er zu Cleve als Aßiſtent des damaligen Commiſſarius *Seccha* angeſetzt, aber bald wieder abgedankt, da er ein Memorial an die Gemeinden, wegen Verkauf des Veltlins, Cleve und Worms abfaßte, welches ſolches Mißfallen erreget, daß es zu Chur verbrannt worden. Er führet zuweilen den Fürſten Titel, den er zu Neapel gekauft haben ſoll, wahrſcheinlich aber nicht fortgeführt, ſondern mit dieſem ſonderbaren Manne wieder erlöſchen wird. Seine vornehmſten bekannt gewordene Schriften ſind:

Kleine Schriften, Zürich und Chur, 8. 1766. Er nennt ſich darinnen einen Mitſtifter der Akademie der beyden Sprachen.

Neue Urkunden für die Kirche und den Glauben, oder Herzens-Protokolle, *I.* Theil. Nebſt einem Anhange von Briefen und Sprüchen, 8. Chur, 1767.

Manifeſt vom $\frac{15}{26}$ Merz 1767.

Schreiben an Hrn. Pfarrer Ziguerer über das Geſetz, gr. 8. 1769.

Le Régent.

Interceſſion auprès des Souverains.

Das oben angeführte Memorial an die Gemeinden, ohne Titel noch *datum.* Fol.

Drey Schreiben von 1783 und 1784, auch dieſes Memorials wegen.

Ein Aufſchluß der Bibel, oder das Geſetz, 1787.

Bibliothek für die Familie von Oberau, Wahrheitsfreunde der verſchiedenſten Denkensart, *I* Th. Zürich, 1790.

Seine Söhne ſind: a) Johannes, geb. 1767; b) Baptiſt Traugott, geb. 1771; c) Ernſt Rudolph Friedrich, geb. 1779.
2) Rudolph, des Baptiſts Bruder, geb. den 9. Jul. 1747, trat 1763 als Fehndrich in holländiſche Dienſte, und avanzirte dabey bis zu der Stelle eines Kapitainlieutenants, da er dann 1770

die Dienſte quittirte, ſich in das Vaterland begab, 1783 Vicarius im Veltlin worden, und öfters Landammann zu Avers geweſen. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Geſchichte der Rumaniſchen Sprache, 8. Chur, 1776.

Handbüchlein für die Amtleute im Veltlin.

Ueber die Anſtände der Republik mit dem Thal Veltlin und Grafſchaft Cleve, ihren Unterthanen.

Pag. 49. Rudolph, auch ein Sohn des Oberſt Joh. Baptiſts, geb. den 29. Sept. 1608, und geſtorben den 11. April 1690, hatte 6 Söhne, als 1) Baptiſt, geb. den 13. May 1635, ſtarb den 12. Febr. 1691 ohne Erben; 2) Joh. Abundi, geb. im Febr. 1644, öfters Landammann des Pregells, ſtarb den 23. Jun. 1692; 3) Herkules, der angeführte Bundspräſident, geb. den 16. Sept. 1650, ſtarb den 3. Auguſt 1727, deſſen Sohn Rudolph, geb. den 19. Sept. 1676, kam ſinnlos von der Univerſität zu Padua, wo er ſtudirte, nach Hauſe, und ſtarb erſt den 15. Auguſt 1745; 4) Rudolph, von dem folget; 5) Friedrich Anton, der angeführte Director des Gottshausbund, geb. den 10. May 1652; 6) der bemerkte Oberſtlieutenant Andreas, geb. den 8. Febr. 1655, legte die Kriegsdienſte 1722 nieder, und ſtarb den 15. Merz 1725 ohne Kinder. Der 4te Sohn, Rudolph, geb. den 10. May 1652, war alſo der einzige, ſo dieſe Branche bis itzt fortgeſetzet hat, er iſt öfters Landammann im Pregell geweſen, und den 26. Auguſt 1735 geſtorben, hinterlaſſend 1) Rudolph, von dem hernach, und 2) Andreas, geb. den 18 Okt. 1714, war erſt Fehndrich bey dem franzöſiſchen Garderegimente, Oberſt des Gottshausbund ꝛc. vid. pag. 50. Zunftmeiſter zu Chur 1762, Bundspräſident 1764 und 65; ſein Sohn Rudolph, Herr zu Haslach und Wydnau, geb. den 21. Auguſt 1748, ward Zunftmeiſter zu Chur 1771, Oberzunftmeiſter 1778, Rathsherr 1783, Stadtrichter 1786, Stadtvogt 1787. Der 1. Landshauptmann Rudolph, geb. den 2. Jul. 1713, ſtarb zu Cleve den 20. Jän. 1778; ſeine Söhne waren 1) Rudolph, geb. 1737, ſtarb zu Sondrio 1749; 2) Andreas, geb. den 23. Febr. 1742, war öfters Podeſtat im Pregell, Syndicator 1761, und ſtarb den 2. April 1765; 3) Herkules von dem folget; 4) Friedrich Anton, geb. den 14. Jul. 1747, ward in franzöſiſchen Dienſten Lieutenant bey dem Regimente von Salis 1765, Unter-Aidemajor 1768, quittirte

1771 die Dienſte als Aidemajor, trat aber 1773 als Hauptmann einer Kompagnie wieder ein, und ward 1780 Major, auch 1788 wirklicher Oberſtlieutenant bey dem Regimente von Salis von Marſchlins, iſt auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten ſeit 1787, und hat einen Sohn Maximilian, geb. 1785. Der 3te, Herkules, geb. den 22. Dez. 1745, war auch öfters Landammann im Pregell infra Portam, und hat zu Söhnen a) Rudolph, geb. 1767; b) Friedrich Anton geb. 1773; c) Herkules, geb. 1775; d) Joh. Friedrich, geb. 1776; e) Andreas, geb. 178 f) Hektor, geb. 1783.

Pag. 50. Anton, Herr zu Oberaich, der 6te Sohn des Landshauptmann Joh. Baptiſt, geb den 29. Okt. 1609, ſtarb den 28. Nov. 1682; ſeine Söhne waren die angeführten 1) Commiſſarius Niklaus, mit dem Beynamen Abſtemius, geb. den 27. Jun. 1644, ſtarb den 20. Merz 1713; 2) der Brigadier Joh. Baptiſt, geb. den 19. Merz 1646, diente anfänglich bey dem Schweizer-Garderegimente von 1654 bis 68, da er eine Kompagnie unter dem Regimente Jung-Stuppa erhalten, er wohnte auch 1677 dem Feldzuge in Sizilien bey, und hat ſich 1678 in dem Treffen bey St. Denis tapfer ſignaliſirt; ſein Tod erfolgte den 31. Dez. 1701 ohne Erben. 3) Anton, von dem hernach; 4) der Commiſſarius Joh. Andreas, geb. den 16. Febr. 1651, ſtarb den 26. Dez. 1701; 5) Friedrich Rudolph, geb. den 23. Sept. 1658, war Hauptmann bey dem franzöſiſchen Garderegimente, und ſtarb 1702 zu Rennes in Bretagne. Der 3te alſo, oder Otto Anton, der Vicarius im Veltlin, machte ſich um die Republik ſehr verdient in dem Streit mit der katholiſchen Geiſtlichkeit, ſo auch in demjenigen, ſo wegen dem ſogenannten Laghetto, oder Cleverſee mit der Regierung zu Mayland geführt worden, und ſtarb den 12. Merz 1724. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Raggioni per la Giurisdictione Secolare ſopra degl' Hoſpitali di Chiavenna è di piuro, contra la preteſa Giurisdizione eccleſiaſtica, date in luce d'ordine dell' eccelſa dieta delle tre leghe tenutaſi in Coira 1709, per Communicar. le alle eccelſe tre leghe.

Trattato che contiene le raggioni della Eccelſe tre leghe ſopra il laghetta di Chiavenna contra le preteſe dello ſtata di Milano. Manuſcrpt.

Deſſen

Deſſen Söhne waren: 1) Anton; 2) Peter, von dem hernach. Der erſte, der pag. 51 angeführte Landshauptmann und Präſident Anton, geb. den 17. Jun. 1673, ſtarb den 1. Jun 1735, und hatte 3 Söhne, a) Anton, von dem hernach; b) Herkules, von dem auch hernach; c) Joh. Gaudenz, geb. den 1. Sept. 1711, war auch Landammann im Pregell Sub-Porta; er hat ſich in den Feldzügen in Savoyen, als 1743 bey dem Angriff der Retrenchementer von Château-Dauphin, da er den Rückzug erleichterte, und 1744 in der Aktion bey Pietra-longa beſonders tapfer bezeiget.

Der a) Anton, geb. den 17. Jul. 1698, war Landshauptmann im Veltlin, und ſtarb den 30. Sept 1740, hinterlaſſend 1) Andreas, von dem hernach; 2) Anton der 1746 bey Ventemiglia geblieben; und 3) Johannes, geb. im Merz 1739, war erſtlich Fehndrich bey dem königlich-franzöſiſchen Garderegimente, hernach Hauptmann bey dem Regimente von Salis 1761, quittirte aber die Dienſte 1767, ward auch Podeſtat im Pregell, und ſtarb den 12. Auguſt 1771 mit Hinterlaſſung einer Tochter. Der erſte Sohn, Andreas, geb. im Nov. 1725, war auch Präſident der Syndikatoren 1761, Geſandter nach Mayland 1762, wiederum Commiſſarius zu Cleve 1763, wo er auch den 4. April 1765 geſtorben; ſein Sohn Anton, geb. den 2. Okt. 1760, war erſt Offizier in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Salis, hernach 1780 Podeſtat im Pregell, und 1787 Commiſſarius zu Cleve. Der b) Herkules, des Landshauptmann und Präſidenten 2ter Sohn, Herr zu Tagſtein, geb den 4. Sept. 1731, war auch Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, ſodann öfters Podeſtat im Pregell, und 1759 Vicarius im Veltlin; von ſeinen Söhnen ward 1) Anton, geb. den 10. Merz 1758, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Salis 1779; 2) Herkules, Podeſtat des Pregells, hat auch einen Sohn.

2) Der Reichsgraf Peter, des Otto Antons Sohn, geb. den 15. Sept. 1675, ward auch zu einem Landmann zu Bivio, und 1727 zum Bürger zu Chur angenommen. Er war auch ſehr geſchickt in politiſchen Unterhandlungen: die Republik Venedig trug ihm 1716 die Stelle eines Generalfeldmarſchalls und kommandirenden Generals gegen die Türken auf, ſo er aber aus- und

den bekannten Graf Matthias Johann von Schulenburg darzu vorgeſchlagen. Von ihm iſt herausgekommen:

Relation von ſeinen in Engelland und Holland gehaltenen Geſandſchaftskommiſſionen, aus Befehl des Bundstags an die ehrſamen Räthe und Gemeinden abgegeben 1713.

Memorial an die Gemeinden vom 5. Merz 1714. Fol.

Sein Sterbetag war der 17. Febr. 1749: ſein Sohn, der Graf Hieronymus, geb. den 8. Jul. 1709, hält ſich meiſtens in Engelland auf, und hat daſelbſt Mariam, eine Tochter des Vicomte Karl Fane 1735 geheurathet; ſeine Söhne ſind: 1) Karl, geb. den 5. Aug. 1736, ſtarb zu Hieres in Provence im Jul. 1781; 2) Peter, geb. den 29. Jun. 1738, war erſtlich Offizier unter der königlich-großbrittaniſchen Garde, auch Podeſtat im Pregell, und 1771 Landshauptmann im Veltlin; deſſen Söhne ſind a) Hieronymus, geb. den 1. Febr. 1771, und b) Johannes, geb. den 4. Febr. 1776. 3) Heinrich Hieronymus, geb. den 20. Auguſt 1740, lebt in Engelland, war erſtlich Kaplan des Epiſcop. Dohlenſis, hernach königlicher Allmoſenier und Pfarrer zu St. Joh. Baptiſt und St. Anton zu London, auch Vicarius zu Wings in Bukinghamshire.

Pag. 52. Dietegen, ſo Guberti des Groſſen zweyter Sohn geweſen, hat ſchon in der Schlacht bey Marignano mit 4 Fahnen den Rückzug der geſchlagenen Schweizer bedecket, auch mit ſeiner Helleparten allein 17 Landsknechte erlegt; ſein Sohn gleiches Namens, geb. 1526, war ſchon 1542 Fehndrich in dem Zug vor Boulogne, und 1544 in Piemont; er ward hernach kaiſerlicher Hauptmann, diente in Neapel und Ungarn, ward 1556 Oberſter zu Pferd, und 1563 vom Kaiſer Ferdinand I. in Beyſeyn König Maximilians zum Ritter geſchlagen, nach unverwerflichen Zeugniſſen der damaligen glaubwürdigſten Schriftſtellern Campbell, Bucelinus, und andern; den Ritterorden vom goldenen Vließ bekam er erſt 1578, wie aus Kaufbriefen von 1579 und 80, und beſonders aus dem Baronets-Diplom erhellet, ſo er 1588 erhalten; doch wurde er bald wieder davon ausgeſchloſſen, weil er die reformirte Religion angenommen; hingegen blieb er kaiſerl. wirklicher geheimer Rath, und Generalmajor: ward inmittelſt auch 1563 Podeſtat zu Tirano, und 1570 Hauptmann im Lande,

und ſtarb 1590 zu Sondrio, hinterlaſſend 1) Hieronymus Dietegen, von dem hernach; und 2) Albert. Dieſer, ſo 1571 gebohren worden, und Vicarius des Veltlins geweſen, hat die evangeliſche Religion zu Stalla eingeführt, war auch Landammann und Richter im Pergell, und ſtarb zu Chur den 17. May 1616; ſeine Söhne waren a) Dietegen, geb. 1599, war Hauptmann in Bayeriſchen Dienſten, durch eine Kopfwunde aber außer Stands geſetzet, die Dienſte weiter fortzuſetzen, ſtarb 1626; b) Gallus, geb. 1600, war auch Hauptmann in Bayeriſchen Dienſten, und iſt als Oberſtlieutenant in Ungarn geblieben; c) Hartmann, geb. 1604, ſtarb als Hauptmann im Lande, und hinterließ nur eine Tochter; d) Rudolph, geb. 1606, war auch Hauptmann im Lande; e) Albert, und f) Gottfried, dieſe ſtarben alle ledigen Standes. g) Hieronymus, dieſer war der älteſte von allen, er ward gebohren auf dem Schloſſe Caſtels 1560, und war Hauptmann in Frankreich unter dem neuerrichteten Regimente Schauenſtein 1583, zog hierauf nach Seewis 1594, wo er zum öftern Landammann dieſes Hochgerichts worden, auch ſich um das Vaterland verdient gemacht hat, er ſtarb an der Peſt 1628; deſſen Sohn Dietegen, geb. den 14. Jun. 1594, ward der fromme Junker genannt; er bediente aus Gewiſſenhaftigkeit kein öffentliches Amt, und ſtarb den 15. Jul. 1670, und hinterließ drey Söhne, 1) Johannes, geb. den 14. Auguſt 1636, ſtarb den 14. Jul. 1664; 2) Andreas; 3) Hieronymus Dietegen, den pag. 53 angeführten Bundslandammann, ſo den 8. Sept. 1705 geſtorben, dieſer hinterließ 8 Söhne, 1) Dietegen, geb. den 22. May 1651, war königl. ſpaniſcher Hauptmann im Mayländiſchen, und oberſter Richter über 13 Freykompagnien, und ſtarb zu Seewis 1697; 2) Anton Dietegen, von dem hernach; 3) Hieronymus Dietegen, geb. den 24. Febr. 1656, war erſtlich in ſpaniſchen Dienſten Fehndrich, trat hernach in franzöſiſche Dienſte, und avanzirte bis zu der Stelle eines Hauptmanns und Commendant du Bataillon, und ſtarb den 10. Jän. 1710; 4) Andreas Dietegen, geb. den 14. Jän. 1658, war auch 1688 Hauptmann und oberſter Richter in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Diesbach, gab aber 1699 die Dienſte auf, war öfters Landammann zu Seewis, und Kriegsrath der Republik, Bundslandammann wie gemeldt 1702, ein gelehrter

Herr, der viel Nachrichten im Manuſcrpt. hinterlaſſen, auch das Fidéi-Commis der Familie zu Seewis geſtiftet, und im Dez. 1726 ledigen Stands geſtorben; 5) Joh. Dietegen, geb. den 10. Sept. 1661, Lieutenant, ſtarb den 20. Okt. 1686; 6) Albert Dietegen, von dem hernach; 7) Fortunat Dietegen, geb. den 20. Jun. 1672, war Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten im Mayländiſchen, quittirte aber die Dienſte ſchon 1697, war auch Landammann zu Seewis, und ſtarb den 1. Jän. 1699; 8) Heinrich, geb. den 8. April 1675, ſtarb den 12. Okt. 1692.

Der oben angeführte 2te Sohn, Commiſſarius Anton Dietegen, geb. den 11. Dez. 1652, war öfters Landammann zu Seewis, wo er auch den 5. Dez. 1718 geſtorben, hinterlaſſend den auch angeführten Bundslandammann Herkules, geb. den 9. Merz 1684, er hat die Landammannsſtelle zu Seewis 14mal bekleidet, und iſt den 20. Nov. 1751 geſtorben, hinterlaſſend a) Herkules Anton, geb. 1712, ſtarb 1728; und b) den Bundslandammann Gaudenz pag. 53, welcher den 20. Auguſt 1777 geſtorben, hinterlaſſend 1) Herkules, geb. den 9. Okt. 1734; er kam als Fehndrich unter das königlich-franzöſiſche Garderegiment 1751, hatte aber ſchon 1739 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente von Salis bekommen, ward ſodann 1755 Kapitainkommendant einer Gardekompagnie, 1763 Hauptmann einer Grenadierkompagnie, wohnte auch 1760, 61 und 62 den Feldzügen in Weſtphalen und Heſſen bey, da er ſich auch in den Aktionen bey Corbach, Grebenſtein und Amoeneburg beſonders hervorgethan; 1763 erhielte er auch den Orden von den Kriegsverdienſten, und den 16. April 1767 eine Füßelierkompagnie, ward auch gleichen Tags Brigadier, und ſtarb den 2. Jul. 1774. 2) Joh. Ulrich, geb. den 25. Sept. 1740, bekam ſchon 1743 eine halbe Familienkompagnie in franzöſiſchen Dienſten, und ward ſchon 1760 Landammann zu Seewis, 1765 Richter zu Malans, in der übrigen Zwiſchenzeit war er immer entweder Landammann oder Richter dieſer Hochgerichten, 1761 Landvogt zu Meyenfeld; 1764 bekam er das Landrecht in dem Hochgerichte Bergün, und ward 1766 und 82 Bundslandammann des X Gerichtenbunds, 1776 Bundsſtatthalter, 1765 und 69 Syndicator, 1787 Landshauptmann im Veltlin, iſt auch dermaliger Herr im Bothmar bey Malans; ſeine Söhne ſind 1) Joh.

Gaudenz Gubert, geb. den 26. Dez. 1762, kam erſtlich als Fehndrich unter das königl. franzöſiſche Garderegiment 1779, ward aber 1786 Kapitainkommendant bey dem Regimente Salis von Samaden. Von ihm finden ſich:

In dem Schweizeriſchen *Muſæo*

Ein Gedicht von Gott in der Natur.

Ein Gedicht auf den Ritter und Oberſt Benedikt von *Fontana*, der ſich in der Schlacht auf der Malſerheid tapfer gehalten.

Ein Bergreiſe Lied.

Ferner einige Beyträge in dem deutſchen *Muſæum* 1786, 87 und 88. Auch in der Blumenleſe.

2) Gubert Adam Dietegen, geb. den 9. Febr. 1767, kam 1788 als Unterlieutenant unter das franzöſiſche Schweizer-Garderegiment; 3) Herkules Dietegen, geb. den 15. May 1770, iſt des Raths zu Malans, und ward 1789 Podeſtat zu Plurs; 4) Huldrich Dietegen, geb. den 16. May 1777.

Albrecht Dietegen, der 6te Sohn des Bundslandammanns Hieronymus, geb. den 16. Okt. 1669, war Hauptmann bey dem franzöſiſchen Garderegimente, quittirte aber 1698 die Dienſte, war öfters Landammann zu Schierſch, und iſt 1740 geſtorben, hinterlaſſend 1) Hieronymus Dietegen, von dem hernach; 2) Ulrich Andreas, gebohren den 12ten Dezember 1708, war Hauptmann in kayſerlichen Dienſten, auch Landamman zu Grüſch, und ſtarb im Jän. 1757; ſein einiger Sohn Jakob Ulrich, geb. den 22. Jul. 1738, ward Fehndrich bey dem holländiſchen Garderegimente 1758, Lieutenant 1761, quittirte aber hernach die Dienſte, war auch Landammann zu Grüſch, und ſtarb den 21. Jul. 1776 ohne Erben. 3) Andreas, geb. den 3. Febr. 1711, ward auch 1744 Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, wohnte einigen Feldzügen im 7jährigen Kriege bey, und ſtarb an denen im Treffen bey Sangershauſen 1758 erhaltenen Wunden. 4) Fortunatus, geb. den 17. Dez. 1712, war auch Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, und ſtarb 1752 mit Hinterlaſſung einer Tochter.

Der erſte, Hieronymus Dietegen, der als ernennter Landshauptmann ins Veltlin 1745 geſtorben, geb. den 21. April 1701, war erſtlich Lieutenant in franzöſiſchen, hernach Hauptmann

in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente von Reydt; ſein Sohn Albert Dietegen, geb. den 25. Jul. 1736, war auch Landammann zu Grüſch, und 1774 Bundslandammann des X Gerichtenbunds: ſeine Söhne ſind, 1) Hieronymus, geb. 1775; 2) Fortunatus, geb. 1778; 3) Albert, geb. 1780; 4) Herkules, geb. 1784; 5) Andreas, geb. 1787; alle führen den Beynamen Dietegen.

Joh. Anton Dietegen, Landammann zu Schierſch und Seewis, auch ein Sohn von Dietegen pag. 53, ward geb. den 5. Merz 1598, und ſtarb den 8. Jän. 1649, hinterlaſſend den Hieronymus, geb. 1621, ſo 1622 Bürger zu Chur, hernach 1689 bis 1703 Stadtvogt geweſen, und in hohem Alter den 16. Jul. 1710 geſtorben, mit Hinterlaſſung einer einzigen Tochter.

Es blühete aber ſchon um das Jahr 1210 einer von Salis, vermuthlich Johannes, der in einem Friedensinſtrumente, gegeben zu Plurs den 13. Auguſt 1219, vorkommt, welches zwiſchen dem Biſchof Maxio von Chur, und der Bürgerſchaft von Como vermittelt und beſchworen worden, nach *Quadrio* Diſſertation. Hiſtoric in Tomo elle Rhætia di qua della al pioggi di Valtelina, Tom. I. pag. 436. in *Raphael Fagnan* Hiſtoire Mediolanenſe.

Aus einem andern Aſte der Salis von Como kommen vor Dominicus, Frater Johannes, ein Sohn Friedrichs von Como, der ein Ritter des Ordens von U. L. Fr. geweſen zu ſeyn ſcheint, er kommt in einem Teſtament, gegeben durch Guido de Caſtello, argenii, morbini notarium, 13 und 18. Jul. 1321 vor. Ferner Simon, ein Sohn Franciſci, der zu Berbenno gewohnt, in einem Inſtrument vom 6. Jul. 1339; ſein Sohn wird Maſſæus miles genannt.

Fridericus hatte 5 Söhne: Johanninus, Barthurolus, Petruccius, Gabriolus und Forbichenus; der erſte hatte wieder einen Sohn Franciſciolus, der 1346 in einem Streit mit ſeinen Vettern vorkommt.

Tamarius von Salis, filius qm. Domini Maffei, kommt vor in einem Inſtrument vom 13. Nov. 1379. Antonius, Erzprieſter St. Euphemiæ de Inſula in der Diözes Como, kommt vor den 22. Nov. 1421 und 7. Dez. 1424. Turchinus, auch ein Erz-

prieſter dieſer Kirche, den 10. Nov. 1459, und 31. Okt. und 7. Nov. 1461. Joh. Petrus, ein Sohn Kaſper Angeli de Inſula campi am Comerſee, und ſeine Frau Maria, eine Tochter Petri Antonii de Caſtel S. Nazario, von Morbegno, lebten 1657.

Von einer andern Branche, die ehemals zu Celerina geſeſſen, ſind nachfolgende zu bemerken, ſo in dem Kirchenregiſter daſelbſt vorkommen: Johannes, vermuthlich ein Bruder des angeführten Rudolphs zu Promontòng, Landammann im Pregell pag. 32, hat ſich zu Celerina geſetzt, und war 1524 Miniſtralis, oder Ammann daſelbſt; er hatte 2 Söhne, A. Jakob, B. Johannes. Der A. Jakob kommt vor in Dokumenten von 1562, 83 und 94, und hinterließ 1) Johannes, der 1603 gelebt; 2) Gaudenz, war 1611 Miniſtralis; 3) Jakob lebte 1608, deſſen Sohn Johannes Lieutenant 1650, und deſſen Sohn Johannes auch Lieutenant 1672. Jakob, des erſten Johannes Sohn, lebte 1608, und hatte einen Sohn gleiches Namens, der 1695 geſtorben.

Der B. Johannes, des Miniſterialis Sohn, kommt vor als Commiſſarius 1561, 82 und 92, und ſtarb 1629, hinterlaſſend a) Johannes, Hauptmann 1619, ſtarb 1654; b) Jakob, von dem hernach. Des erſten Sohn, auch Johannes, geb. 1622, erſtlich Lieutenant, hernach Vice-Kapitain 1673, ſtarb 1701, hinterlaſſend Johannes, geb. 1652, deſſen Sohn Andreas jung geſtorben. Der vorgemeldte B. Jakob, kaiſerlicher Generalfeldwachtmeiſter, ward unter ſeines vorgemeldten Vettern Regimente 1630 Hauptmann, 1634 Major, 1636 Oberſtlieutenant; er gerieth 1637 in ſchwediſche Gefangenſchaft, darinnen er 3 Jahre aushalten mußte, bis daß er endlich ausgewechſelt worden; er trat ſodann 1640 mit kaiſerlicher Bewilligung in Churbayeriſche Dienſte ꝛc. in welchen er ſich auch den 17. Jun. 1642 in der Schlacht bey Kempen, wie hernach den 3. Auguſt gleichen Jahres in der zweyten Nördlinger Schlacht beſonders hervorgethan: ſein Regiment ward nach dem Frieden 1650 abgedankt; er aber kam vor Stettin um das Leben den 15. Sept. 1658.

Der pag. 54 angeführte Freyherr und Doctor Johannes ſoll nebſt ſeinem Bruder Baptiſt, nach dem Bericht Gaudenz Fuſciati, das Buch von der Pulver Verſchwörung geſchrieben haben.

Auch lebte im vorigen Jahrhundert Rudolph von Salis, von

Malans, Richter daſelbſt, war 1624 Kanzler, Landshauptmann oder oberſt Richter im Veltlin, ſtarb 1645; er hatte einen Sohn Rudolph, der Lieutenant bey dem franzöſiſchen Garderegimente geweſen. Jakob, ein Domherr zu Chur, und Pfarrer zu Zizers 1654, ſtarb den 10. April 1680, und liegt in der Domkirche zu Chur begraben.

Es leben auch noch einige Geiſtliche im Obernbund die den Namen Salis, oder Salicæus führen, aber ihre Abſtammung von dem Geſchlechte von Salis nicht beweiſen können.

S. 56. Salmſach.

In dieſe weitläuftige Gemeinde gehören in die Kirche zu Salmſach 6, und in die von Romishorn 19 Ortſchaften; die Zahl der Kirchgenoſſen belauft ſich auf 1500 Seelen.

* Saltério, Carolus,

war ein geſchickter Baumeiſter, gebürtig von Caſtel S. Pietro; in der Herrſchaft Mendris, wo er um das Jahr 1605 gebohren worden. Er lernte die Baukunſt zu Bologna und Rom, und wurde zu vielen Unternehmungen und öffentlichen Arbeiten in verſchiedenen Städten Italiens gezogen, beſonders zu Genua, wo er die Kirchen S. Maria Magdalena und des Schutzengels aufgeführet hat, die von Kennern der Kunſt bewundert werden; er ſtarb 1670.

* Salvan.

Ein Dorf und Pfarre im Unterwallis; die Pfarre wird von und aus dem Kloſter St. Maurizen beſetzt.

* St. Salvator

iſt ein pyramidenförmiger hoher und rauher Berg gleich ob der Stadt Lauis, auf deſſen groteſquen Gipfel eine Kirche ſtehet, zu welcher man keinen Zugang ſiehet, noch ſich vorſtellen kann, ob man gleich von der hintern Seite noch ziemlich bequem hinauf klimmen kann; die Kirche iſt ein Wallfahrtsort, und wird zu gewiſſen Tägen häufig beſucht, und hat man von dort eine vortrefliche Ausſicht. Obenher iſt der Berg ein kahler Felſen, in der Mitte eine Wieſe mit einigen traurigen Olivenbäumen, von da einige wilde Felſenſchroffen in den See hinauslaufen; auf einem derſelben werden auch Spuren eines Schloſſes bemerkt:

wo

wo die Gegend am meiſten melankoliſch iſt, heißet ſie St. Martino; daſelbſt ſtehet auf einer hervorragenden Klippe das Hochgericht, und unweit davon ein Bethhäuslein.

S. 58. **Salux.**

Das Dörfchen hat eine eigene Kirche und Pfarre, in das Oberhalbſteinerkapitel gehörend; der Gottesdienſt wird durch Kapuziner verſehen.

S. 58. **von Saluz.**

Der Pfarrer Philipp Gallizius zu Chur ſtarb 1566 an der Peſt nebſt 3 Söhnen, 1) Johann, der auch ſchon ein Prediger geweſen, 2) Joſeph, 3) Noah; ein 4. Sohn, Andreas, ſo Pfarrer zu Schierſch geweſen, ſtarb auch kurz hierauf; der 5te, Gideon, den ließ der Stand Zürich auf ſeine Köſten daſelbſt fort ſtudiren. Aus dieſem Geſchlechte hat auch Georg, Pfarrer zu Seewis, eine Beſchreibung des Ganey-Bads im Prettigäu herausgegeben, welche auch in Scheuchz. Hydrograph. Helvetic. anzutreffen. Adam hat in Mſcrpt. hinterlaſſen: Proſopopeia, eine ernſthafte Angſt und bitterliche Klage über die Zerrüttungen im Bündtnerland, in Verſen; nebſt einer tröſtlichen Antwort darauf, und Vermahnung zur Einigkeit, auch in Verſen.

Der Brigadier Balthaſar Anton, geb. 1660, ward 1680 erſt Cadet bey dem Regimente Alt-Salis, 1682 Fehndrich, 1684 Unterlieutenant; er hat ſich in dem ſpaniſchen Sukzeſſionskriege in den Niederlanden bey verſchiedenen Anläſſen wacker hervorgethan, beſonders bey der Expedition im Land von Waes, bey den Belagerungen von Homburg, Löwen, Denain, Marchiennes, Douay und Queſnoi, in den Schlachten bey Oudenarde und Malplaquet &c. er ſtarb im hohen Alter den 10. Jun. 1752. Auch hat ein Oberſt von Saluz dem Toggenburgerkriege 1712 bey den Züricheriſchen Truppen beygewohnt. Balthaſar, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, ward in der Schlacht bey Haſtenbeck den 27. Jul. 1757 bleſſirt, und ſtarb den 10. Jul. 1758; er hinterließ 2 Söhne, a) Balthaſar, geb. 1740 kam in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Salis von Marſchlins, und bekam 1770 eine Kompagnie, und 1780 auch den Orden von Kriegsverdienſten, gab aber 1781 die Dienſte auf; inmittelſt er-

hielte er auch 1770 das Bürgerrecht zu Chur, und ward 1787 Zunftmeiſter. b) Joh. Lucius, geb. 1744, kam in franzöſiſche Dienſte als Offizier erſt unter das Regiment Waldner 1761, hernach unter Jenner 1763, und 1768 als 2ter Unterlieutenant unter das Garderegiment bey der Kompagnie Salis von Seewis, ſtarb aber 1778 als erſter Unterlieutenant. Johann, von Fettan, iſt noch, wie auch Andreas von da, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Salis von Marſchlins 1776, beyde ſind auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten. Balthaſar von Fettan, und Peter von Lavin, auch Unterlieutenants in gleichen Dienſten und Regimente. Ein anderer P. von Fettan, Lieutenant bey dem Regimente Salis von Samaden. Auch ward Peter 1762 unter die Kirchendiener aufgenommen, erſtlich Proviſor zu Malix, dann Pfarrer zu Lavin, hernach zu Feldſperg 1777 Lehrer der lateiniſchen Schule, zu Chur 1784, Rektor der obern lateiniſchen Schule 1785, Freyprediger bey St. Regula 1788.

S. 60. **Salz.**

Dieſes Geſchlecht ſoll heiſſen von Selz.

S. 62. **Salzmann.**

Ein längſt erloſchenes Geſchlecht zu Baſel; aus welchem Adelbert Notarius der Univerſität und zugleich Ehegerichtſchreiber worden. Der angeführte Rathsherr Georg gehört nicht hieher, ſein eigentlicher Geſchlechtsname war Schalzmann.

Ein Aſt von dem Walliſer Geſchlechte hat ſich auch zu Luzern niedergelaſſen, und hat aus ſelbigem Joſeph, Med. Doct., das Bürgerrecht den 24. Jun. 1756 erlangt. Er war auch Stadtphyſikus, geſchworner Chirurgus, und Obmann derſelbigen, und iſt den 6. Jän. 1777 im 63ten Jahr ſeines Alters geſtorben. Pat. Leodegarius, geb. 1721, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1738, und ward den 5. Jun. 1769 zum Abt und Herrn daſelbſt erwählt. Deſſen Bruderssohn Joſeph Aloys zu Luzern 1781 eine neue Buchhandlung und Buchdruckerey etablirt hat.

Zu dem Walliſer Geſchlechte, ſo von Martinach gebürtig, gehören Joh. Franz, geb. 1718, Canonic. Regular. zu St. Maurizen 1741, Statthalter daſelbſt, ſtarb 1764. Peter Joſeph, geb.

1732, ward auch Canonicus zu St. Maurizen 1752, Adminiſtrator von Salvan, hernach Director im Spital, itzt Pfarrer zu St. Maurizen.

* Samſon.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Joh. Ulrich ein vortreflicher Graveur und Pettſchirſtecher iſt. Er ward anfänglich von ſeinen Aeltern der Kupferſtecherkunſt gewidmet, und zu ſeinem Meiſter Daniel Courvoiſier von La Chaux-de-Fonds, aber mit ſchlechtem Erfolge, gewählet, maßen dieſer ihn mehr mit Stechen von Karten und mathematiſchen Inſtrumenten beſchäftigte, als aber ihn zum Zeichnen und zum Gebrauch der Radiernadel und des Grabſtichels anführte. Voll Unmuths über ſeine fehlgeſchlagene Abſicht, widmete er ſich der Uhrenſtecherey, die er am gleichen Orte erlernte, und dann nach Verfluß zweyer Jahren ſich nach Genf begab. An dieſem Orte that ſich ſein Genie hervor: die vielen Werke der Kunſt, beſonders die Werke des Daſſier und des unſterblichen Hedlingers, die er da zu ſehen Gelegenheit hatte, erweckten ſeinen Eifer, dieſe große Künſtler nachzuahmen, und ſich auf die Treibkunſt zu legen, um ſowohl die Vertiefung als die Erhabenheit in ſeiner Gewalt zu haben. Er vervollkommnete ſich noch mehr in Turin, und in einigen Städten Italiens, dieſes Vaterlands der Künſte. Seit 1760 hat er die Menge Werke der Kunſt in unzählbaren Pettſchaften, worzu er von allen Orten her Beſtellungen, und in verſchiedenen Medaillen geliefert, welche ſeine Stärke in der Kunſt zu erkennen geben, und demſelben Ehre machen. Durch Hrn. Pfarrer Buxtorf, einem Kenner, Liebhaber und Beförderer der Künſte, und durch ſein eigenes Bildniß, ward er dem Ritter Hedlinger bekannt, welcher ihm ſeine Freundſchaft anboth, und das Verlangen äußerte, ihn perſönlich kennen zu lerneu; er folgte dieſem Wink, und flog gleichſam zu Hedlinger hin, der ihm auf die freundſchaftlichſte und edelſte Weiſe noch manche nützliche Anleitung zu Vervollkomnung ſeiner Kunſt, und zu Vermehrung ſeines Ruhms mittheilte. Seit 1781 iſt dieſer Künſtler ein Mitglied des großen Raths.

* der Sand.

Alſo wird genennt eine Gegend nahe bey der Stadt Chur, zwiſchen

dem Mittenberg und der Pleſſur: nächſt an demſelbigen wird die Pleſſur, derſelben wilden Ausbruch zu hemmen, durch einen künſtlichen Fall in den Canal getrieben, die ſie den Müllenen zuführet, ehe ſie in die Stadt kommt, wo auch alle Straßen mit Canälen verſehen ſind, ſo daß ſich ihr Waſſer theilet. Auch wird vermittelſt einer Waſſerkunſt ein am Sand gelegenes Gut des Hrn. Stadtammann von Salis durch die Pleſſur gewäſſert.

* Im Sand.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, im Zehnden Gombs; aus dem Joh. Peter 1756, und ein anderer dieſes Namens 1780 und 82, auch ſchon vorher 1600 Matthäus Meyer des Zehndens geweſen.

S. 67. Sandegg.

Das Schloß gehöret in die Gerichte und unter die Verwaltung des Statthalters von Klingenberg.

S. 67. Sander.

Das nun ausgeſtorbene Basleriſche Geſchlecht hieß eigentlich Sandler.

S. 68. Sandol.

Der Staatsrath Abraham ward 1722 gebohren; ſein Vater Iſaak, geb. 1695, war auch des Raths der XL. zu Neuenburg; ſo auch Heinrich 1771, geb. 1751, ward Maire zu Verrieres 1782. Auch war einer Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Boccard; und noch iſt einer Lieutenant in gleichen Dienſten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux.

S. 69. Sandoz.

Der Staatsrath Franz, geb. 1692, iſt 17 , und Staatsrath Joh. Heinrich 17 geſtorben. Der Staatsrath Benedikt, geb. 1708, hat 1759 die Mairie von Brenets aufgegeben, und iſt Procureur-général worden, war auch Deputirter 1776 nach Zürich, wegen Einrückung des Staats in das neue Bündniß mit Frankreich, und ſtarb 178 . Auch war Heinrich, genannt des Roches, 1752 Maire zu Locle; Joh. Heinrich, genannt von Rollin, geb. 1741, Unter-Staatsrathſchreiber 1767, und wirklicher Staatsrathſchreiber 17 , Staatsrath 1774, ſtarb 1784; ſein minderjähriger Sohn Alphons, geb. 1769, erhielt dieſe Stelle unter

Vormundſchaft, trat aber ſolche 1789 wirklich an; und ſein Bruder, der königl. preußiſche Legations-Sekretär und Charge-d'affaires am franzöſiſchen Hofe 1770, ward zum Miniſter am königlich-ſpaniſchen Hofe, und zum königlichen Kammerherrn 1786 erklärt; er iſt auch ein Ehrenmitglied der Geſellſchaft der Künſten und mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin. Joh. Jakob, geb 1737, ward Staatsrath 1775, Kaſtellan von Tielle 1770, war ein Sohn des Staatsrath Heinrich; ſein Bruder Heinrich, geb. 1727, deſſen Mutter Maria von Bonſtetten geweſen, iſt Lehensherr der Herrſchaften von Travers und Roſieres nach Abgang der Herren von Bonſtetten; er ließ 1765 durch ſeinen Bruder den Staatsrath die Huldigung dieſer Herrſchaft Travers einnehmen; er iſt ſonſt geiſtlichen Stands, und ward 1751 in das Miniſterium aufgenommen, verſiehet aber keine Pfarre, ſondern iſt nur ein Ehrenmitglied des geiſtlichen Collegii; in welches auch Karl Ludwig 1731 aufgenommen worden, ſo geb. 1707, und ſeit 1750 Diacon zu Neuenburg, auch Vice-Decanus geſamter Geiſtlichkeit iſt. Heinrich Ludwig, geb. 1739, ward examinirt 1760, Pfarrer aux Planchettes 1765, und zu La Sagne 1783. Auch iſt Franz königlicher Dollmetſch 1789.

In dem Kriegsſtande haben ſich hervorgethan Franz Auguſt, der im Lexikon gemeldte Major mit Oberſttitel des holländiſchen Garderegiments; er ſtund erſt ſeit dem 14. Dez. 1733 als Lieutenant in königlich-ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Paquier, und machte die Feldzüge 1734 und 35 mit; trat aber den 17. Jul. 1737 in gleicher Qualität unter das Regiment Hirzel in holländiſche Dienſte, und wurde den 17. Jun. 1747 zweyter Major bey demſelbigen; er bekam ſchon den 19. Auguſt 1747 Oberſtlieutenants- und den 6. Febr. 1748 auch Oberſtkarakter, ward zum Generalmajor den 14. Jun. 1766, und den 10. Jun. eod. an. zum erſten Oberſtlieutenant des Garderegiments ernennt, hierauf 1770 zum Oberſt-Commendant en ſecond, und im May 1775 zum Chef dieſes Regiments, hernach auch den 22. Jun. 1779 zum Generallieutenant. Als den 6. Sept. 1785 die Staaten von Holland dem Prinz Statthalter das Commando im Haag genommen, übertrugen ſie ihm daſſelbige, welches er auch mit ſo viel Klugheit geführet, daß er darüber Beyfall beyder Partheyen erhalten. Im folgenden Jahr erhielt er den ſeiner Ge-

ſundheit wegen begehrten unbeſchränkten Abſcheid davor, worauf er ſich in ſeine Vaterſtadt begeben, u. im Jul. 790 geſtorben. Sein Sohn G. A. ward in gleichen Dienſten u. Regimente Lieutenant 1758, erſter Lieutenant den 1. Auguſt 1770 mit Oberſtlieutenantskarakter. D. F. auch Lieutenant bey dieſer Gardekompagnie den 27. Merz 1776 bis 17   Auch iſt einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Caſtella, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten; und einer, genannt La Roche, Lieutenant bey demſelbigen. Auch war einer Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach mit Kapitainsrang.

Auch hat Joh. Jakob 1757 den juriſtiſchen Doctor-gradum zu Baſel angenommen, und dabey herausgegeben:

Diſſertatio Inaugural. de Mercatura Romanorum magnaria Gallis cum Commerce en gros, Baſ. 4.

S. 69. **Sanen.**

Von den Sitten, Beſchäftigungen und der Landwirthſchaft der Einwohner, hat Karl Viktor von Bonſtetten eine vortrefliche Beſchreibung in Briefen 1781 herausgegeben, auf die mich hier kürze halben beziehen muß. Als die Landſchaft von den beyden Ständen zu ihren Handen genommen, wurde den Landleuten ein Antheil an der Regierung gelaſſen. Es war auch der zweyte Gubernator der Landſchaft, Niklaus Baumer, ein Landmann aus dem deutſchen Sanenland. Es hat nachher der Kanton Bern die Landleute mittelſt einer gewiſſen jährlichen Penſion von der Regierung ausgekauft; desnahen hat annoch der deutſche Theil von Sanenland jährlich ein ſchönes an Getreid und Geld, auch ein einträgliches Landgut zu Aelen, genannt Valiſey, zu genieſſen, auf welch letzteres ein Lehenvogt auf gewiſſe Jahre geſetzet wird; auch wird ſolches alljährlich von einigen Landräthen aus dem Sanenland beſichtiget. Von dieſen Penſionen wird alljährlich an der groſſen Landmuſterung jedem Soldaten ſeine Portion an Geld ausgetheilet. Die Landſchaft hat ihre beſondere Satz- und Ordnungen, die ſich aber noch im Mſcrpt. befinden.

S. 72. Fortſetzung der Landvögte:

1762 Abraham Gruber.
1768 Sigmund Albrecht Steiger.
1774 Gabriel von Wattenwyl.
1779 Alexander Ludwig Tillier.
1785 Joh. Rudolph Steck.

S. 72. Sanen, Dorf.

In dieſe Pfarre gehöret annoch die Filial am Staad genannt, wo alle Mittwochen eine Predigt gehalten wird. Am 25 und 26. Okt. 1778 erlitte der Flecken und das umliegende Thal von anhaltendem Regenwetter durch die ausgetretene Sanen, und Zerreißung des Damms, eine fürchterliche Ueberſchwemmung; Häuſer und Güter wurden mit Holz, Sand und Steinen angefüllt, Wieſen und Gärten ruinirt, das beſte Erdreich fortgeſchwemmt, und die Kommunikation der Gemeinden miteinander auf einige Tage unterbrochen; auf der Landſchaft wurden 4 Häuſer und 6 Scheuren völlig weggeſchwemmt, jedoch ſind dabey weder Menſchen noch Vieh um das Leben gekommen.

S. 73. Sanenbüchel.

Dieſer Geſchlechtsnamen ſoll Sonnenbühel heißen.

S. 74. Sangen-Mühle.

Dieſe Mühle iſt ſchon 1772 wegen öfters erlittenen Schaden von der angelaufenen Thur eingegangen, einige Jahre hernach aber eine andere, etwas von dem erſten Standorte entfernte, von der Gemeinde Weinfelden und auf derſelben Koſten wieder aufgebauen worden. Von der alten Brücke wurden den 8. Jul. 1778 bey ſtark angelaufener Thur 2 Joch weggeſchwemmt; und von der neuen im Jän. 1789 wieder 2 Joch durch den Eisſtoß ruinirt.

* Santis, Sanz.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Obernbund, im Hochgerichte Luzein, führet den gräflichen Titel; daraus ward 1785 Niklaus Chriſtian Podeſtat von Tiran. Chriſtian, Kapitainlieutenant bey dem Regimente Carignan in ſavoyiſ. Dienſten, iſt itzt Hauptm. und Oberſt; und noch einer dieſes Namens war Oberſtlieutenant bey dem Regimente Royal-Etranger in königlich-ſpaniſchen Dienſten.

S. 79. Saraſin.

Dieſes von Pont-à-Mouſſon in Lothringen abſtammende, und in Lothringen noch blühende adeliche Geſchlecht, iſt durch Gedeon, einem Kaufmann, 1628 nach Baſel gebracht worden, allwo er den 10. Merz beſagten Jahrs mit ſeinem älteſten Sohne Reinhard

das Bürgerrecht erhielt, in welches nachwärts auch ſeine Söhne Hs Franz und Peter aufgenommen worden. Die beyden ältern Söhne Reinhard und Hs Franz wurden den 17. Jän. 1634 in der Rückreiſe von der Strasburger Meſſe auf dem Schwarzwalde von Bauern ermordet: von denſelben, obwohl ſie beyde verheurathet waren, iſt keine Nachkommenſchaft vorhanden; Reinhards Sohn gleiches Namens ertrank den 20. Merz 1650 zu Lyon in der Rhone.

Der dritte Sohn Gedeons, Peter, der 1662 verſtorben, pflanzte aber das Geſchlecht fort; ſeine Söhne waren Peter, Gedeon, Hs Franz und Philipp. Gedeon, der 1670 des großen Raths worden, und den 26. Sept. 1697 mit Tode abgegangen, hinterließ keine männliche Erben. Peter, der älteſte Sohn Peters, ward 1669 des großen Raths, 1687 Rathsherr, und 1691 Dreyzehnerherr, und ſtarb den 11. Jän. 1719; von ſeinen Söhnen ward der älteſte Hs Heinrich 1709 des großen Raths, und 1727 Rechenrath, und gieng den 24. Merz 1734 mit Tode ab: der jüngſte, Johannes, geb. 1687, gelangte 1734 in den großen Rath, ward 1738 Rathsherr, 1740 Dreyerherr und Dreyzehnerherr, auch Geſandter auf die Rechnungs-Tagſatzung, 1743 war er einer der Deputirten zur Complimentirung des Prinzen Karl von Lothringen im Lager zu Freyburg, und 1744 ward er auserſehen mit andern Standsgliedern den König Ludwig XV. zu Hüningen zu bewillkommen, welche Geſandſchaft aber nicht vor ſich gieng, er ſtarb den 10. Merz 1771. Von deſſen Sohn a) Peter iſt Johannes 1789 des großen Raths, und der zweyte b) Lukas 1750 Lohnherr, und deſſen Sohn Johannes 1780 des großen Raths, der dritte c) Johannes aber 1755 des großen Raths, und 1767 Landſchreiber der Aemter Farnſpurg und Homburg worden.

Der dritte Sohn Peters, Hs Franz, gelangte 1680 in den großen Rath, und ſtarb den 8. Sept. 1719, hinterlaſſend einen Sohn gleiches Namens, der 1718 ebenfalls in den großen Rath gelangt, und den 6. Auguſt 1746 mit Tode abgegangen; von deſſen Söhnen Lukas 1759, und Jakob 1788 in den großen Rath befördert worden.

Der vierte Sohn Peters, Philipp, der den 17. Okt. 1704 geſtorben, gelangte 1692, und deſſen Sohn gleiches Namens 1730 in

den groſſen Rath, und ſtarb letzterer den 21. Febr. 1766, hinterlaſſend Joh. Bernhard, der 1754 J. V. Licent., 1764 Obervogt zu Münchenſtein, 1780 des groſſen Raths, und 1789 Rechenrath worden, und in Druck gegeben:

Diſſertationem de renuntiationibus Filiarum illuſtrium in Germania, Baſ. 1744. 4.

S. 81. **Sarraſin.**

Der Syndic Johannes hat auch herausgegeben:

Oratio funebris, pro venerando Johanne Franciſco Mermilod. Eccleſiaſte Genevenſi ac Philoſophiæ Profeſſore, 4. 1627.

Die Vorrede zu den Werken Orationes Libanii.

Diſcours d'un bon patriote ſur l'établiſſement d'un Conſeil Commun & plus étroit entre les Cantons Evangeliques de *Suiſſes* & leurs Alliés; in den *Miſcell. Tig. Tom. II.* ſteht dieſe Abhandl. verdeutſcht.

Er hat auch mit Jakob Godefroy die Werke Jakob *Lect* publizirt. Mehr von ihm findet ſich auch in *Spons Hiſtoire de Geneve; Morery; Sénébier Tom. II.*

Pag. 82. Sein einter Sohn, Doct. Philipertus, hat ferner herausgegeben:

De latis lumbricis hiſtoria, cum Guilielmi Hildani Obſervationibus chirurgicis, 1611.

De Notis Bezaur, 1619.

De Vomitu quotidiano, cum aliis graviſſimis ſymptomatibus qui duravit ultra annos triginta.

Auch eine Tochter von ihm, Louiſa, war ein frühzeitig gelehrtes Frauenzimmer, die ſchon im 8 Jahre ihres Alters, nach dem Zeugniß Ludovici Enoch, die lateiniſche, griechiſche und hebräiſche Sprache redete; ſie heurathete einen Arzt Offredi, und ſtarb 1623.

Der Pfarrer Johannes ſtarb 1760, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Sermon à l'inauguration de l'égliſe de S. Pierre à *Geneve*, 8, 1757.

Ferner ward aus dieſem Geſchlechte Johannes des groſſen Raths, und Auditeur 1758, Kaſtellan zu Peney 1762, des kleinen Raths 1768 bis 77, Syndic 1773; er iſt 1782 wieder unter die Conſeilliers de Charges und in den LX. Rath eingetreten. Franz ward 1764 des groſſen Raths und Gerichtſchreiber, 1769

Digitized by Google

des kleinen Raths, 1775 und 79 Seigneur-Lieutenant, und 1778, 82, 86 und 90 Syndic. Auch ward Alexander in das Predigamt aufgenommen 1759, Prediger bey dem Spital im gleichen Jahr, und 1763 in der Stadt, iſt auch einer der Direktoren bey der öffentlichen Bibliothek.

* Sardi, Joſephus,

war ein geſchickter Baumeiſter des vorigen Jahrhunderts, geb. zu Morco in der Landſchaft Lugano. Die Republik Venedig hat ihm die Direktion ihrer Gebäuden aufgetragen; die vornehmſte Arbeit, ſo ſeinen Namen in Venedig verewiget, war der Glockenthurn der Väter del Carmine, einer der höchſten daſelbſt, welchen er, da er ſich zu ſenken und aus der Bleywaag zu kommen angefangen, und den nahen Umſturz drohete, von ihm wieder, ohne ihn abzubrechen, in das völlige Gleichgewicht gebracht worden. Füßli in ſeinen Abhandlungen Tom. IV. pag. 52, macht noch mehr von ſeinen prächtigen Gebäuden daſelbſt namhaft. Er ſtarb 1699, und liegt in der Kirche S. Maria Magdalena de Pazzis begraben, und hinterließ einen einzigen Sohn, der ein Arzt war, und ein großes Vermögen hinterlaſſen hat; dieſer hatte 3 Söhne: einer war weltlich, und ſtarb ohne Erben; die zwey andern begaben ſich in den Orden gedachter Väter de Carmine, und haben ſich wegen ihrer Gelehrſamkeit und bekleideten Stellen ausgezeichnet.

S. 85. Sargans.

Beſondere Landkarten von dieſem Lande giebt es keine; die brauchbarſte davon iſt die Walſeriſche vom Bündtnerland. Die gröſte Länge des Lands von Abend gegen Morgen, von Rotenbach ob Müllihorn, bis an das Gerſtenbächlein gleich unter Medardi-Zollbruck, beträgt 8 Stunden, und die gröſte Breite von der weißen Wand an, ſo Wartau von Werdenberg ſcheidet, bis an die Alp Furn im Weißtannerthal, iſt wohl 9 Stunden.

Dieſe Landſchaft iſt mit gewaltig hohen Bergen angefüllt, auf denen doch der Schnee in dem hohen Sommer zerſchmelzen mag. Das Hauptthal gehet von Wallenſtadt gegen Ragatz; die Nebenthäler ſind das in Kalfeiſen, welches aus lauter Alpen beſteht, und nur Sommerszeit bewohnet wird, und Weißtannerthal; desgleichen das am linken Ufer des Rheins von der untern Zoll-

brücke bis an die Werdenbergiſchen Gränzen. Die Viehzucht iſt in dem Lande ſehr erträglich: Schweine und Schafe beſonders gedeihen gut, und haben einen niedlichen Geſchmack; allerley Vieh hat reichliche Weid auf den Alpen, und einige Dorfſchaften beſitzen deren eigene zum allgemeinen Gebrauch; die Pferdzucht iſt auch beträchtlich, und ſtehen bey 3 und mehr tauſend im Lande, davon jährlich allein bey 300 und noch bey 600 Stuck Rindvieh auf den Lauiſer Markt getrieben werden; ſie ſind dauerhaft, ſchön, haben aber zu groſſe Köpfe; ſelten findet man ein Blindes darunter; ihre Nahrung iſt nichts anders als Gras oder Heu, Haber und Gerſten ſind ihnen unbekannt. Auf den hohen Bergen findet man vortrefliche Arzney- und Wundkräuter. In den Thälern wird etwas Frucht gepflanzet, von einer Art ſchlechten Gerſten, und etwas türkiſch Korn; es läßt es aber auch die Lage des Landes nicht zu, mehr Erdreich anzubauen, doch wird auch etwas Hanf gebauet. Der Wein iſt ziemlich ſtark, und wächst ſonderlich guter rother bey Nydberg, Greplang, Sargans ꝛc. aber der weiſſe geräth ſelten wohl. An Baumfrüchten iſt das Land reich, beſonders allerhand Obſt und ſchmackhafte Kirſchen, die aber meiſtens grün an Fremde verkauft werden; das Obſt wird ſtark gemoſtet, aus dem Treſt Brandtenwein gebrannt, und deſſen Heſen zur Düngung angewendet. Holz hat es viel an Tannen, Lerchenbäumen und Buchen, aber es iſt ſchwer zu fertigen, weil das meiſte in den abgelegenſten Thälern anzutreffen iſt; und doch iſt keine einzige Ziegelhütte im Lande, eben ſo wenig wird Hafnerarbeit verfertiget, da zwar Thon, Leim und Mieth im Ueberfluß anzutreffen, der aber nicht brauchbar iſt. Kalch und Sand hat es vortreflichen; an Wildpret aller Arten einen Ueberfluß; aber auch darunter die ſchädlichen Raubvögel Goldadler und Lämmergeyer. Das ebene Land iſt ſeit einigen Jahren, beſonders ſeit 1750, von den ausgetretenen Bergwaſſern und Rüffenen ſehr hart mitgenommen worden, der einen groſſen Theil deſſelben, beſonders in den Gegenden von Ragatz, Filters, Mels, Flums, Weißtannen ꝛc. in Steinhaufen und Moraſt verwandelt hat.

An Mineralien iſt das Land auch reich. In dem ſogenannten Gonzen, nächſt dem Schloſſe Sargans, iſt ein koſtbares Eiſen- und Stahlbergwerk, welches ſeit einigen Jahren wieder ſtark im

Gang iſt; die Werker, Schmelzöfen, und andere Gebäude, ſtehen zu Plunz, wo auch ein ſchöner Waſſerfall ſich befindet, der alle dieſe Werker treibt. In den Kalfeiſer- Ragatzer- und Weißtanner-Gebürgen, findet man verſchiedene Gattungen von ſehr ſchönen Kryſtallen und Kryſtallmuttern, auf den letztern ſitzet ſehr viel Fraueneis auf; wilden und zahmen, weißen und ſchwarzen Marmor findet man in Ueberfluß, das ganze Schloß Sargans ſtehet auf einem puren Marmorfelſen, er wird weit und breit verführt. Mühlſteine werden zu Mels gehauen, und auch weit und breit verführt. Zu Ragatz iſt ein Brunnen, deſſen Teuchel in wenig Jahren mit einem ſehr harten Waſſerſtein angefüllt werden, und dieſer verſteinernden Waſſer giebt es noch mehrere; ja man findet ſolche, die 90 und 100 Jahrzirkel zeigen, und ſich ſchleifen, poliren, ja gar drechſeln laſſen. An Mineralwaſſern hat man nebſt dem Pfefferſerbad, davon an ſeinem Ort gehandelt worden, noch mehr Schwefelwaſſer, die wenigſtens von den Einwohnern vor ſehr geſund gehalten werden, aber theils zu wenig Waſſer haben, theils zu tief in Möſeren liegen, daß ſie nicht wohl können benutzt werden.

Die Einwohner ſind ein beherztes, mannhaftes und geſundes Volk; ſie tragen große Neigung zu auswärtigen Kriegsdienſten, wandern deswegen ſehr aus, es mag dieſe Neigung aber auch vieles zur Verſchlimmerung der Sitten des Lands beytragen: die Zahl derſelben belauft ſich auf 10 bis 12000 Perſonen.

Die Landſchaft wird in 8 Diſtrikte abgetheilt; ſolche ſind: 1) die Landmarch am Wallenſtadterſee; 2) die Stadt Wallenſtadt, mit derſelbigen auswärtigen Bürgerſchaft; 3) das Landgericht; 4) das Gericht unter dem Thiergarten; 5) das Gericht ob dem Thiergarten; 6) die Stadt Sargans; 7) das Gericht ob der Saar; 8) das Zeitgericht ennert dem Schollberg zu Wartau.

Das Oberamt beſtehet aus dem Landvogte, Landſchreiber und Landweibel; der Landammann gehöret eigentlich nicht darzu; dieſes behandelt in Frevel und Lehensſachen, als die erſte Inſtanz, in den Appellationsſachen der niedern Gerichten, auch den Beyſitz und das erſte rathgebende Votum; es wird dann auch darzu gezogen der Präſident von dem Orte, wo die Appel-

lation herkommt; der Landvogt giebt aber den Ausſpruch ohne ſich an die Stimmen der Amtsleute zu richten. In Bußſachen, um Ehr und ewige Beſchwerden, und wenn die ſtreitige Sache über 50 Gulden beträgt, hat die Appellation vor den Syndikat ſtatt.

Das Landgericht beſtehet aus 9 Mann, als 3 von Flums, 3 von Mels, 1 von den Ausbürgern von Sargans, 1 von Vilters, und 1 von Bertſchis; ſie heißen Landrichter, und ſitzen im Mayen zu Flums, und Herbſtzeit zu Mels, und richten um Ehre, Erb und liegend Gut; wer aber dieſer Terminen nicht abwarten mag, meldet ſich bey dem Landvogt, der dann einen expreſſen Tag darzu ausſchreiben mag. Die Landrichter wählen ſich ſelbſt durch Mehrheit der Stimmen, werden aber von dem Landvogte beſtätiget und beeidiget. Der Präſident in dieſem und den Wochengerichten ob und unter dem Thiergarten iſt der Landammann.

Ein zweytes Gericht iſt angeordnet ob dem Thiergarten, und ein drittes unter dem Thiergarten. Jedes beſteht aus 7 Mann; ſie ſprechen, wie das vorige, unter dem Vorſitz des Landammanns, allein über Sachen, welche nicht Ehre, Schaden und Schuldſachen betreffen; man nennt ſie Wochenrichter; ſie richten aber ſo oft es die Noth erfordert. Die Richter jedes Gerichts ergänzen die abgehende; die Beſtätigung aber gehört dem Landvogt. Zu dem Gerichte ob dem Thiergarten giebt die Gemeinde Mels 5, Weißtannen und Wangs jedes 1 Mann. Zu dem Gerichte unter dem Thiergarten giebt die Gemeinde Flums 5, die Bewohner des daſigen Bergs einen, und Tſcherlach auch einen Mann. Bey dieſen Gerichten führet der Landſchreiber die Feder, dem Landweibel gehöret die Verbannung, und dem Gerichtsweibel die Einziehung der Gelder. Von dem Gericht ob der Saar ſiehe Ragatz, und von dem Gericht Wartau dieſen Artikel. Ein Geſetzbuch dieſer Landſchaft, ſo 1492 von den Ständen beſtätiget worden iſt in Mſcrpt. vorhanden unter dem Titel: Rodel der Mannſchaft, Gerichts Ordnung, Erbrecht und Landesgwehr der Grafſchaft Sargans.

In Anſehung der Maleſizgerichten ſtehet es bey dem Landvogte und Oberamte, einen Verbrecher für das Blutgericht ſtellen zu laſſen; dieſem wohnen nicht blos 4, ſondern 9 Landrich-

ter bey: als beyde Schultheiße zu Sargans und Wallenſtadt, nebſt noch zwey Räthen aus jedem dieſer Orten, und 2 Mann aus der Gemeinde Wartau jenſeits des Schollbergs; das Begnadigungs- oder Milderungsrecht ſtehet bey dem Landvogte. Dieſes Gericht wird zu Sargans unter freyem Himmel gehalten. Der Landvogt übergiebt gleich Anfangs dem Landammann das Schwert und den Stab, und begiebt ſich dann hinweg, da dann dieſer die Geſchäfte führet; nach gefälltem Urtheil wird ſelbiges dem Landvogt überbracht, und nach deſſen Genehmigung alſogleich vollſtrecket: erſt, wenn dieſes vorbey, werden die Richter entlaſſen. Wenn hochgerichtliche Uebelthaten im Bezirke der Stadt Wallenſtadt vorgehen, wird alsdann das Gericht auf gleiche Weiſe daſelbſt gehalten.

Der Landshauptmann genießt in dem Landrath bey Appellationsgeſchäften, desgleichen bey andern feyerlichen Anläſſen, den Rang gerade nach dem Landvogt; aber mit den kriegeriſchen Verfaſſungen im Lande ſiehet es ſchlecht aus. Die zum Ausziehen taugliche Mannſchaft iſt in Kompagnien zu 100 Mann vertheilet; die übrige alte und mindertaugliche ſind zum Landspanner geordnet.

Fortſetzung der Landvögte:

Zug,	1761	Johann Jakob an der Matt.
Zürich,	1763	Hans Meyer von Knonau.
Bern,	1765	Abraham Jenner.
Luzern,	1767	Chriſtoph Xaver Göldli von Tiefenau.
	1768	Karl Rudolph Corragione d'Orello.
Glarus,	1769	Jakob Zweifel.
Uri,	1771	Karl Joſeph von Schwanden.
	1772	Karl Görig.
Schweiz,	1773	Franz Anton ab Hoſpital.
Unterwalden,	1775	Joh. Melchior Bucher.
Zug,	1777	Klemens Xaver Weber.
Zürich,	1779	Hans Jakob Eſcher.
Bern,	1781	Sigmund Wagner.
Glarus,	1783	Joſt Zwicki.
Luzern,	1785	Joſeph Karl Aloys Xaver Mohr.
Uri,	1787	Joh. Melchior Lußmann.
Schweiz,	1789	Joſeph Anton Wiget.

Digitized by Google

S. 79. **Sargans, Städtlein.**

Es hat ſchöne Freyheiten, welche ihnen von Zeit zu Zeit, auch noch 1672 von den regierenden Ständen beſtätiget worden. Unter andern beziehen ſie auch von Hurerey und Friedbrüchen, ſo innert der Stadt geſchehen, 10 Gulden vom Hundert. Der Rath beſtehet aus 20 Mann. Die Kirche, ſo 1708 von Grund auf neu erbauen worden, hat 3 Altäre, die, ſo wie die Kanzel, Säulen, Stiegen und Thürgerichte von polirtem ſchwarzen Marmor mit weißem Fluß aufgeführt ſind In dem Gewölbe unter dem Chor derſelben iſt das Begräbniß der Geiſtlichen, und der zum Landvogteyamte gehörigen Perſonen. Die Collatur der Pfarrey ſtehet bey dem Benediktinerkloſter zu Mehreran bey Bregenz, der Kaplaneyen aber bey den Beſitzern des Schloſſes von Greplang, und des Schulmeiſters bey der Gemeinde. Außert dieſer Kirche und dem Pfarrhaus, auch der 1756 neuerbaueten Kanzley, ſind wenig ſchöne Gebäude darinnen anzutreffen. 1756 wurde der Stadt erlaubt, zu ihrer koſtbaren Rheinwuhrung ſoviel Allment- und Gemeindgut zu widmen und auszuſchlagen, als darzu erfordert werde. Nach einigen ſoll nur Donnſtag vor Martini und Donnſtag vor St. Catharina Jahrmarkt gehalten werden.

Außert der Stadt ſtehet auf einem Hügel, Spée genannt, die Kapelle St. Sebaſtiani, deren Collatur der Familie Müller zu Näfels zuſtändig iſt; es wird alle Mittwochen Meſſe darinnen geleſen. Gleich darunter iſt die Wohnung des Landſchreibers, und war auch daſelbſt ein nun abgegangenes Schwefelbad.

Das Kirchſpiel wird in zwey Theile als die Bürger und Ausbürger abgetheilt; erſtere machen zwey Drittel aus, und haben einen eigenen Schultheißen, der von einem jeweiligen Landvogt bey ſeiner Huldigung erwählt oder beſtätiget wird: der Rath oder das Stadtgericht, beſtehet nebſt ihm aus 7 Richtern, dem Stadtſchreiber und Stadtweibel; die Richter werden von ihnen ſelbſt durch Mehrheit der Stimmen erwählt, ſie ziehen aber zu dieſer Wahl noch 7 Bürger von 7 verſchiedenen Geſchlechtern. Dieſes Stadtgericht richtet in allen Sachen, die einen Bürger betreffen, in erſter Inſtanz, auch Frevel und bußwürdige Sachen, ſo in der Stadt und innert dem Stadtgraben vorfallen; die Appellation über das erſtere gehöret vor das Landvogteyamt, über die 2 letztern

Artikel aber gerade vor den Syndikat. Buſſen und Umgeld gehöret der Stadt. Die Bürger ſind frey von allem Fall, haben freyen Zug, und reiſen in Kriegszeiten allein in der Hoheit Sold, aber das Maleſiz gehört vor das Landvogteyamt.

Die Ausbürger, ſo einen Drittel ausmachen, ſind in Civilſachen dem Landgericht und dem Wochengericht ob dem Thiergarten unterworfen, auch theils dem Schloß, theils nach Pfefers fällig; wenn ſie im Städtchen wohnen wollen, müſſen ſie Hinterſäßgeld erlegen. Beyde Bürgerſchaften machen aber nur eine Kirchhöre aus; haben eine gemeine Alp, und die Allmenten mit der Gemeinde Mels gemein.

Das Schloß über dem Städtchen iſt ganz von Marmor, mit Tugſteinen untermengt, aufgeführt, ringsherum aber mit hohen Mauern umſchloſſen; alle Balken, wie auch der große Dachſtuhl, ſind von Lerchen-Baumholz. Innwendig iſt es weitläuftig, aber viel Zimmer ſind ungebauet. In dem Hof ſtehet ein ſchöner Laufbrunnen, führet überaus geſundes Waſſer, welches auch im Winter nicht gefrieret, und von dem hohen Gonzengebürge hergeleitet wird; die Ausſicht ab dem Schloß iſt weit und anmuthig.

* Sarn.

Ein Flüßlein in der Grafſchaft Sargans; es entſpringt auf hohen Bergen, die graue Horn genannt, ob Vilters. Eine Stunde ob dieſem Dorfe macht er einen ſchönen Waſſerfall, führet aber auch viel Schutt, Steine und Sand mit ſich; über das Flüßlein führen 2 gewölbte ſteinerne Brücken, die einte eine Viertelſtunde ob Sargans gegen Ragatz, die andere zu Wildt von Sargans gegen den Schollberg, wo es ſich unten am Schloſſe mit dem Rhein vereiniget; die Fiſcherey darinnen gehöret dem Landvogte.

S. 98. Sarnen.

Der Flecken hat wenig ſchöne, doch auch eben nicht gar ſchlechte Privatgebäude, ob ſie gleich meiſtens alle von Holz ſind; die wenig ſteinernen ſind von einer Art Steinen aufgeführt, welche mit Lentibus petrificatis angefüllt ſind. Bey dem Eingange in das Rathhaus iſt ein groſer ſchöner Saal; beyde Rathsſtuben, auch die Stühle der Herren Landräthen, machen ein gutes Anſehen. In der Rathsſtube befinden ſich die Bildniſſe meiſtens aller Landammänner

ammänner ob dem Wald ſeit 1781 bis auf itzt, nebſt andern ſchönen Gemählden. Vor dem Rathhauſe auf dem groſsen Platze befindet ſich ein ungemein groſser ſteinerner Brunnen, der aus einem einzigen Stuck des härteſten Geiſsberger Marmors, in Form eines Fünfecks 12 Schuh tief, künſtlich ausgeſchnitten iſt; oben auf der Säule ruhet das Bildniſs des ſel. Bruders Niklaus von Flüe, von gleichem Stein ausgehauen.

In dem Flecken iſt auch ein kalter Geſundbrunnen, den D. Mauritz Anton Cappeler beſchrieben hat; er hat auch noch am Donnſtag nach Pfingſten einen Jahrmarkt; und am 28. Jun. 1778 ſchlug der Stral in das Kapuzinerkloſter, welcher zwar anzündete, doch aber bald wieder gelöſcht wurde, aber einen Bruder in der Küche zu todt ſchlug.

Ueber die Aa führen 2 Brücken, eine bey der Kirche, die andere bey dem Rathhauſe. Der Ort, wo die neuerbaute Pfarrkirche ſtehet, heiſst auf Kirchhofen; ſie iſt mit auſserordentlich hohen Marmorſäulen und einem ſchönen Orgelwerk gezieret, auch mit ſchönen Grabſtätten der Familien von Wirz, Im Feld, Stockmann, verſehen. An dieſer Kirche ſtehen, der Pfarrer, oder Leutprieſter, ſo von der Gemeinde erwählt, aber von dem Stifte Münſter beſtätiget wird; der Pfarrhelfer, die Filialkapläne zu Stalden, Rägisweil und bey St. Laureta, auch der Frühmeſſer, ſo alle von der Gemeinde beſtellt werden. Im Dorfe ſelbſt befindet ſich dann auch die ſogenannte Lauretaniſche Kapelle, ſo 1566 erbauen, und vom Ritter Landammann Niklaus Im Feld geſtiftet worden; und die Kapelle St. Antons auſserhalb der Brücke, ſo 1731 eingeweihet worden. Unweit dem Frauenkloſter ſtehet auch ein niedlich erbautes Collegium, ſo durch reiche Stiftung und gütige Vergabung eines Jeſuiten, P. Dillier von Wolfenſchieſsen, erbauen worden, worinnen Knaben zum Beſsten der Kirche und des Staats von einem Rector und Profeſſor, ſo beyde die Humaniora lehren, erzogen, und letztere von dem Rathe geſetzt werden, ſo wie auch der Kaplan bey dem Frauenkloſter.

Fortſetzung der Aebtiſſinnen:

1770 Maria Laurentia Fleiſchlin.
1773 Maria Andarea Stulz.

1785 Cunigunda Nicolæa von Flüe.

S. 100. **Sarner=See.**

Dieſer iſt ſehr fiſchreich. Zu oberſt an demſelbigen ſtehet ein Kauf- und Waarenhaus, wo die von Luzern aus nach dem Kanton Bern und Wallis abgeführte Kaufmanns- und andere Waaren ausgeladen und verzollet werden. Der Aa-Fluß nimmt durch dieſen See ſeinen Lauf, und kommt oberhalb Sarnen wieder heraus.

S. 101. **Sarnenſtorf**

iſt ein groſes, wohlhabendes ſtark angebautes Dorf, deſſen Einwohner nebſt der Feldarbeit auch noch ſtark in die Seidenfabriken zu Zürich arbeiten. Die eine Helfte des Dorfs ſtehet unter dem Landvogt, die andere unter den Herren von Hilfiken, der einen Statthalter und Ammann in dieſem Dorfe hat. Im Jul. 1715 ſind daſelbſt 14 Häuſer abgebrannt. Die Kirche wird auch noch von einem Kaplan und Schulherrn bedienet, welche von der Gemeinde beſtellt werden. Auch iſt unweit dem Dorfe eine berühmte Einſiedeley, mit einem ziemlich groſen Kirchlein. In das Amt Sarnenſtorf gehöret einig noch der Oberniesenberger Hof; in die Pfarre aber, nebſt demſelben, auch Utzweil, Bettweil und der Sandbüolhof.

S. 101. **la Sarra.**

Dieſer Ort hält auch Jahrmärkte am 6. Febr., 24. April, 26. Jun. und 9. Oktober.

*** Sarraux**

ſind zwey Herrſchaften in der Freyherrſchaft Rolle, in dem Berneriſchen Amte Nyon, das eine genannt Sarraux-deſſus, gehört einem Hrn. Stürler von Bern; das andere, genannt Sarraux-deſſous, den Herren von Métral von Amuſſens; beyde beſitzen aber nur die mittlere und niedere Gerichtsbarkeit.

*** Sartori.**

Ein in der Landſchaft des Fürſten von St. Gallen anſäßiges, ſonſt aus Schwaben abſtammendes Geſchlecht; daraus ward Joſeph Ignaz, geb. 1721, St. Galliſcher Rath und Obervogt zu Oberberg, und hat als ſolcher 1759 der Beylegung der Tog-

genburgiſchen Streitigkeiten zu Frauenfeld beygewohnt, ward hernach fürſtlich⸗ geheimer Rath und Hofkanzler 1763, und auch mit dem Beynamen von Rabenſtein nebſt ſeiner Famil'e in den Adelſtand erhoben; er ward Obervogt zu Roſchach 1763. Von ſeinen Söhnen iſt Karl Joſeph Anton, geb. 1752, fürſtlich⸗ St. Galliſcher Pfalzrath, und Obervogt zu Romishorn 1783; und P. Athanaſius, geb. 1756, Konventual zu St. Gallen 1774, Pfarrer zu Neu⸗St. Johann. Auch iſt einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellas.

S. 102. **Sartoris.**

Der jüngere Pfarrer Johannes war 1687 gebohren, und hat ferner in Druck ausgehen laſſen:

Abrégé du traité de Du Moulin, qui a pour titre: *Traité de la paix de l'ame & du contentement de l'eſprit*, 12. *Gen.* 1729.

Der Seckelmeiſter Joh. Peter, geb. den 21. Sept. 1706, ward ſchon 1728 als Advokat angenommen, gelangte 1734 in den groſſen Rath, legte 1769 die kleine Raths⸗ und 1776 auch die annoch beybehaltene LX. Stelle nieder, und ſtarb den 17. Febr. 1780. Von ihm ſind im Druck erſchienen:

Elémens de la procédure criminelle, ſuivant les ordonnances de France, les conſtitutions de Savoye, & les Edits de Geneve, 8. II Vol. 1774.

Droits, Libertés & Franchiſes accordées à la République & à l'Egliſe de Geneve, 8. 1768.

Lettre ſur le Repréſentations faite aux Magiſtrats par une partie des Citoyens & Bourgeois, 8. II Vol. 1774.

In Mſcrpt. liegen noch:

Elémens de la procédure civile.

Auch ward Joh. Aimé 1788 des groſſen Raths, und noch im gleichen Jahr Auditeur; er war vorher Châtelain zu Châteauvieux und Confignon.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens im Urneriſchen Livenerthal; daraus Benedikt, geb. 1726, Pfarrer zu Faido 1758 worden; ein anderer aber, ſo ein Rathsherr im Thal geweſen, wurde als ein Rädelsführer bey ausgebrochenen Rebellion gegen den Stand Uri den 2. Jun. 1755 zu Faido öffentlich enthauptet.

S. 104. Sarvion, oder Servion.

Dieſes Dorf liegt in der Pfarre Mezieres, davon es ein Filial iſt.

S. 105. Saſſo-Carmeno,

Joh. Franz war ein Rechtsgelehrter, von Cannobio gebürtig; er lebte im XVII Jahrhundert, und hat in Schrift hinterlaſſen:

Iſtoria del Borgo Cannobio e delle famiglie d'eſſo, diviſe in due Parti, 1600. *Fol.*

Iſtoria del Miracolo della pieta di Canobio.

* Sator.

Ein Geſchlecht aus dem Livenerthal abſtammend, daraus iſt einer 1657 zum Landmann in Uri angenommen worden; und Franz Stephan, geb. 1706, Dorfvogt zu Altdorf 1738, hernach auch Landsvorſprech, und 1751 Landrath, auch Weinſchätzer und Poſtverwalter geweſen, aber 1778 ſeine Stellen reſignirt, und den 17. Okt. 1783 geſtorben iſt. Auch war Franz Oberlieutenant bey dem ſizilianiſchen Garderegimente.

S. 106. Sattel.

Dieſen Namen führet auch eine ergiebige Alp in den Eggenweiler Bergen, in dem Berneriſchen Amt Signau.

Die Schweizeriſche Pfarre hat 3 Filialen, als 1) Ecce Homo, 2) Biberegg, 3) Rothenthurn. Der Pfarrer und die Kapläne werden von der Gemeinde erwählt. Auch wird in dem Dorfe ein ſtarker Zoll bezogen: darein gehört auch Schornen, einige zerſtreute Häuſer gegen den Kanton Zug, unweit Morgarten.

S. 107. Sattler.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Zug, daraus ward Heinrich 1437 des Raths, 1453 Kirchmeyer.

Aus dem erloſchenen Geſchlechte in der Stadt Baſel, das ſich auch Sattler, genannt Weißenburger, geſchrieben, iſt Hans 1572 des groſſen Raths worden. Der Rathsherr Wolfgang iſt 1579 Schafner des Stifts St. Peter, 1585, 86, 87 und 88 Ge-Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung, und 1590 Dreyzehnerherr worden, und den 8. Dez. 1590 geſtorben. Deſſen Sohn war der Rathsherr Rudolph, der von 1606 auch Gerichtſchreiber geweſen, und den 5. Jul. 1628 geſtorben; von

demſelben iſt der angezeigte Traktat; auch hat er in Druck gegeben:

Eine Beſchreibung des fürtreflichen Geſellenſchießens zu Baſel, 4. Baſel, 1605.

Theſaurum Notariorum, oder vollſtändige Notariats-Kunſt, Baſel, 1619. Fol.

Er hinterließ einen Sohn Wolfgang, der 1634 Rathsſubſtitut, 1636 Gerichtsſchreiber, und 1641 des großen Raths worden, und den 2. Dez. 1657 geſtorben.

Der Profeſſor Wolfgang war ein Sohn des Rathsherrn dieſes Namens, ſo 1609 den juriſtiſchen Doktorgrad, und 1610 die Profeſſion der Sittenlehre erlangt hat, ward aber noch im gleichen Jahre den 23. Dezember durch die Peſt dahin genommen. Von ihm finden ſich im Druck:

Judicium de Cometa.

Libellus de Calendarum Januarii Ominationibus.

Prognoſticon aſtrologicum.

Topographia Montisbelligardi Oppidi.

Dianœa aſtrologica.

Mercurius aſtrologicus.

Diſſertatio de jure & privilegiis medicorum, *Baſ.* 1609. 4.

Der jüngere Rathsherr Niklaus, der den 28. Jän. 1652 geſtorben, war Sohn des ältern Rathsherrn dieſes Namens, und iſt 1634 auch Geſandter übers Gebürge worden.

Der Magiſter oder Doctor Johannes ward, ehe er nach Baſel gekommen, zum Magiſter & S. Paginæ Licentiat. zu Freyburg kreirt; er wurde 1526 als Prediger nach Biel berufen; weil aber die Bürgerſchaft daſelbſt mit dem berühmten Thomas Wyttenbach beſſer bekannt war, bekam er bald wieder den Abſcheid.

S. 110. **Savio.**

Der Syndic Johannes ſtarb 1630. Er, und nicht der Rathsherr Raymund, ſoll der Verfaſſer der angeführten Annales geweſen ſeyn, welches doch noch einige bezweifeln, ſie gehen bis auf das Jahr 1603.

Auch blühen Geſchlechter dieſes Namens im Lande Wallis, und in der Grafſchaft Bellenz.

* de Saumaiſe.

Ein Geſchlecht in dem Dorfe Renans im Erguel; aus welchem Wilhelm Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Schweizer-Garderegimente, und Kompagnie Aubonne, itzt Polier de Vernand, den 1. May 1765 worden, und ward Kapitainkommendant den 2. May 1774 mit Oberſtlieutenantskommiſſion.

* Savoui

iſt eine Dorfſchaft in der Pfarre Lutry, in der Berneriſchen Landvogtey Lauſanne.

Savoyen.

S. 114.

1773 Victor Amadæus III. Herzog, und König von Sardinien II.

Pag. 117. **Generals der Infanterie:**

1720 Ludwig des Portes.
1771 Wilhelm Budé v. Montfort.
1774 Peter Fatio.
1786 Samuel Tſcharner.

Generallieutenants:

1717 Ludwig des Portes.
1745 Joh. Peter Audibert.
1761 Bruno von Kalbermatten.
1767 Franz Joſeph Friedrich von Rydt.
1771 Adrian Meyer.
1771 Petrus Fatio.
1774 Joh. Heinrich Schindler.
1774 Samuel Tſcharner.
1776 Eugen Georg von Sury.
1783 Joh. Gregor von Kalbermatten.
1785 Lud. Eug. Ritter v. Courten
1789 Theoph. Th. v. Courtelary.

Feldmarſchalls:

1757 Daniel von Crouſaz.
1771 Joh. Heinrich Schindler.
1774 Gregor von Kalbermatten.
1780 Jonas Franz Roguin.
1783 Joh. Ulrich Niederer.
1787 David Friedrich Tſchiffeli.
1787 Theoph. Th. v. Courtelary.

Brigadiers:

1760 Jonas Franz Roguin.
1761 Joh. Ulrich Sprecher von Bernegg.
1762 Joh. Heinrich Schindler.
1771 Samuel Tſcharner.
1771 Otto von Schwarz.
1771 Eugen Georg Alexander von Sury.
1774 Joh. Joſt Ulrich Niederer.
1774 Albrecht von Büren.
1774 Joſt Franz Leonz Bircher.
1774 Lud. Eug. Ritter v. Courten
1783 Joſeph Franz Hypolith ab Yberg.
1783 Conradin Donnaz.
1783 Theoph. Th. v. Courtelary.

S. 118. **Sauracher.**

Aus dieſem ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Jakob 1522 (nicht 1527) Meiſter, Adelbert 1582 Richthausknecht und 1583 des groſſen Raths, und Ambroſius 1528 Pfarrer zu Riehen worden.

S. 119. **Sauſenberg.**

Den 18. Auguſt 1787 iſt ein nächſt an dem Wohnhaus liegende Scheuer mit den eingeſammelten neuen Früchten, von dem Stral entzündet, abgebrannt.

S. 119. **von Sauſſure.**

Der Syndic Theodor ſtarb 17 Auch ward Niklaus, geb. 1709, ein Mitglied des groſſen Raths 1746, des LX. Raths und Kaſtellan von Juſſy. Er iſt auch ein Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaften zu Bern und Auſch. Von ihm finden ſich im Druck:

Lettres ſur les avantages des ſemailles hatives & profondes; in den *Mémoires de la Société Economique de Berne, Tom. II.* 1764.

Produits des Bleds tirés des pays méridionaux, ſemés au printems de l'année 1772, & ſur la fin de l'automne précédente, 12. 1773.

Manière de provigner la Vigne ſans engrais, 8. *Berne*, 1775.

Eſſai ſur la cauſe de la diſette du Bled, qu'on a éprouvé dans une grande partie de l'Europe pendant les ſept & ou huit années qui ont précédé 1775, & ſur les moyens de les prévenir, 12. *Geneve* 1776.

Mémoire ſur la manière de cultiver les terres. Welche Abhandlung auch das Acceſſit bey der Akademie zu Auſch erhalten.

Réponſe aux objections d'un membre de la Société d'*Auſch*, contre une Brochure ſur le produit des bleds étrangeres ſemés en 1771 & 72. 8. *Gen.* 1779.

Eſſai ſur la taille de la Vigne, & ſur la Roſée, 8. 1780.

Le Feu, principe de toute la fécondité des plantes & de la fertilité des Terres, 8. 1783.

Sein Sohn Horaz Benedikt ward 1740 gebohren, ein groſſer Mathematicus und Phyſicus, der ſchon 1760 um den mathematiſchen Lehrſtuhl diſputirte, ſo er zwar nicht, aber hingegen den philoſophiſchen 1762 erhalten; ſchon 1766 ward er einer der

Direktoren der Bibliothek; er gelangte auch in den großen Rath 1782, und wurde bey der Einrichtung der neuen Staatsverfaſſung von den Bevollmächtigten der III Ständen zugezogen; er iſt auch Vice-Präſident bey der Société des Arts zu Genf, welche 1776 meiſtens durch ſeine Bemühung geſtiftet worden, und Mitglied nachfolgender gelehrten Geſellſchaften: der königlich-ſchwediſchen zu Stockholm; der Akademie zu Lyon; der königlich-neapolitaniſchen Académie des Sciences & Belles-Lettres zu Neapel; der churpfälziſchen der Wiſſenſchaften und Belles-Lettres zu Mannheim; der Académie des Sciences, Arts & Belles-Lettres zu Dyjon; der patriotiſchen Geſellſchaft zu Mayland; der Société Royale de Médecine zu Paris; der Societæt der Antiquarier zu Caſſel; der Societat. Naturæ Curioſorum zu Berlin; der ökonomiſchen zu Bern 1773. Er hat bis dahin die Phyſik mit 2 nützlichen neuerfundenen Inſtrumenten bereichert, als den tragbaren Hygrometer und Thermometer. Er beſitzt auch ein überaus reiches Naturalienkabinet von Muſcheln, Verſteinerungen ꝛc. und ein koſtbares Herbarium Vivum. Die von ihm in Druck ausgegangene Werke ſind:

Recherches ſur l'écorce des Feuilles & des Pétales, 12. 1762.

Diſſertatio de Electricitate, 4. 1766.

Expoſition abrégée de l'utilité des Conducteurs électriques, 4. 1771.

Projet de Reforme pour le College de Geneve, 8. 1774.

Eclairciſſemens ſur le projet de Réforme pour le College de Geneve, 8. 1774.

Voyages dans les Alpes, précédés d'un Eſſai ſur l'hiſtoire naturelle des environs de Geneve, III Tom. 4. *Neufchâtel*, 1779. Auch in das Deutſche überſetzt vom Pfarrer Wyttenbach.

Eſſai ſur Hygrométrie, 4. *Neufch.* 1783. Auch ins Deutſche überſetzt.

Relation abrégé d'un voyage à la cime de Montblanc en Août 1787. 8. 1787. Iſt in Höfners Magazin T. II. deutſch überſetzt.

In dem *Journal de Phyſique*:

Deſcription des Effets électriques du Tonnere, obſervés à Naples dans la maiſon du Milord Tilney; lû à l'Académie des Sciences de *Paris* le 22. Mai 1773, en Juin 1773.

Obſervation

Obſervation ſur l'Electricité de l'Athmoſphère au-deſſus d'une montagne en Vallais. *Tom. II. Oct.*

Lettre à Mr. le chevalier Hamilton ſur la *Géographie phyſique d'Italie. Tom. VII.*

Hygrometre à cheveu, décrit dans une lettre à Mr. *Sénébier. T. XI.*

Additions faites au Chalumeau & expériences entrepriſes par ſon moyen. *Juin* 1785. Auch in den *Opuſculi Scelte.*

In den *Opuſcoli de fiſica animale e vegetabile del Abbate Spallanzani:*

Lettre à Mr. *Bonnet* ſur la transparence des Germes. *Tom. I.*

Lettre ſur l'effet de l'électricité ſur les animaux microſcopiques. *T. I.*

Methode facile e ſimplice per conoſcere colla calamita il ferro che ne Minerali. *Tom.*

In dem *Journal de Paris:*

Lettre pour prouver que les ballons à feu s'élèvent par le moyen de la chaleur. 12. *Déc.* 1783.

Lettre au Journal de Paris, Supplément au Nr. 108. ſur les moyens de concentres la chaleur du ſoleil.

Lettre à Mr. Faujas de Saint-Fond, contenant diverſes obſervations faites ſur le ballon de Lyon du Mois de Févr. 1784.

Lettre aux Auteurs du Journal pour prouver à M. de Lamanon, qu'il n'a pas entendu ſon ouvrage, & pour annoncer la découverte des Fourmalines ſur le St. Gotthard, qu'il y avoit fait chercher. N. 306.

Lettre auxdits, ou déſcription d'un Electrometre portatif pour l'électricité de l'athmoſphère. Nr. 87. 1785.

In *Buffons Introduct. à l'Hiſt. des Mines T. I:*

Expériences pour prouver que la lumiere augmente la chaleur à meſure qu'elle pénetre une plusgrande épaiſſeur de notre athmoſphèr.

In der *Puling. Philoſophique:*

Lettre à Mr. Bonnet ſur la découverte de la multiplication par diviſion chez quelques animalcules microſcopiques.

In der *Nouvelles recherches microſcop. de Needham Tom. I:*

Obſervation d'un animalcule qui change toujours de forme.

In der *Hiſtoire des Volcans éteints du Vivarais:*

Lettre à Mr. Faujas de Saint-Fond, ſur les Baſaltes laves productions Volcaniques.

In den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, V. Band:

Schreiben über die Vortheile der tiefen und frühen Ausſaat.

Aus dem Lauſanner Geſchlechte ſind noch dermalen im kleinen Rathe: Benjamin Ludwig, Venner bis 178 ; Heinrich, genannt de Bouſſans. In dem LX. Rathe: Philipp, genannt des Bercher, Oberſtlieutenant bis 1788; Philipp Beat, genannt de Morens; Viktor Benjamin, auch Richter; Andreas Ludwig; Franz, Hauptmann. David, genannt de St. Cierge, 1788 des großen Raths; Ludwig D. C. F. de St. Cierge, war auch Lieutenant bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente von 1780 bis 83.

S. 120. **Sauter, auch Suter.**

Aus dem Appenzeller Geſchlechte hat der Landſtatthalter Joſeph Anton in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eine Appenzeller Chronik in Fol. bis 1722.

Weiters war aus dieſem Geſchlechte Anton Joſeph, der Badwirth zu Gonten geweſen, und 1760 zum Landvogt im Rheinthal, und 1762, 66, 70 und 74 zum Landammann erwählt worden, inmittelſt auch als ſolcher den Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen 1762, 63, 66, 67, 70, 71, 74 und 75, auch 1764 einer Extrakonferenz zu Solothurn, und 1764 abermals einer zu Zug, wegen dortigen Streitigkeiten der Penſionsgelder, beygewohnt. Nach vorhergegangenen verſchiedenen Beſchuldigungen, wo ihm auch das Landſiegel von einem großen Landrathe abgenommen wurde, befand er ſich im Auguſt 1775 zu Maria Einſiedeln; während dieſer Abweſenheit wurde ihm ein förmlicher Prozeß gemacht, er als Aufrührer, Rebell und Meineidiger behandelt, aller Ehren entſetzt, ſeine Güter eingezogen und vergantet, und zu Bezahlung derer von ihm verurſacht haben ſollenden ſchweren Prozeßunkoſten angewandt. Dieſer Vorfall ihm von einem Freunde benachrichtiget, getraut er ſich nicht mehr ſicher in der Eidsgenoſſenſchaft, und flüchtet nach Konſtanz, von da aus er verſchiedene Memorials an ſeine Landsobrigkeit ergehen ließ, aber alle ohne Wirkung. Im Winter 1783 wurde er durch einen verſtellten Freund in das Land gelockt, am 7. Febr. zu Oberegg gefänglich angehalten, nach Appenzell gebracht, ihm der Prozeß gemacht, und den 9. Merz der

Kopf öffentlich vor die Füße gelegt. Ueber dieſes Verfahren ſind verſchiedene Berichte ſowohl im Druck als in Mſcrpt. ertheilet worden.

Auch waren, Roman Fortunat, Med. Doctor, der franzöſiſchen und italiäniſchen Sprache Dollmetſch, Landshauptmann 1735; Konrad des Raths der Lehner-Rood 1742; Joh. Ulrich Seckelmeiſter; Joh. Baptiſt Roman Fortunat, geb. 1731, Reichsvogt, auch Sprachen Dollmetſcher 1782 bis 84; Franz Anton, geb. 1739, Zeugherr 1768 bis 83; Franz Saleſius, geb. 1759, Landszeugherr 1784, auch Sprachen Dollmetſch, Kirchen- und Pfrundenpfleger. Joh. Anton, geb. 1737, Frühmeſſer in Haslen 1763, Kaplan zu Appenzell 1770, Pfarrer zu Haslen 1779 bis 84; Joh. Joſeph Ulrich, geb. 1723, Kaplan zu Eggerſtanden 1745, zweyter Kaplan zu Appenzell 1781, erſter 1785 bis 88; Joh. Joſeph, geb. 1736, Kaplan zu Appenzell 1760, Pfarrer zu Gonten 1776 bis 81, war auch Deputat des St. Gallerkapitels.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, von welchem auch unter dem Titel Suter nachzuſchlagen; von den daſelbſt angeführten iſt von dem Pfarrer Heinrich in Druck ausgegangen:

Der im Fleiſch lehrende große Prophet Jeſus Chriſtus, und die durch ihn geöfnete Himmelspforte, 4. St. Gallen, 1692.

Auch ward Iſaak, geb. 1696, des großen Raths 1747, Statthalter 1760, ſtarb 1762. Ferner gelangten in den großen Rath, Heinrich 1438, ſtarb 1456; der Zunftmeiſter Georg 1504, ſtarb 1526; der erſte Heinrich 1436, und das Erſtemal Zunftmeiſter 1450, wieder des großen Raths 1453, das Zweytemal Zunftmeiſter 1455, das Drittemal bis 1456. Der Zunftmeiſter Georg ward des großen Raths, ſtarb 1529; Zunftmeiſter Hans des großen Raths 1530, ſtarb 1567; Zunftmeiſter Abraham des großen Raths 1573, ſtarb 1607; Sebaſtian des großen Raths 1594, ſtarb 1608; der jüngere Zunftmeiſter Abraham 1608, ſtarb 1632.

Auch hat ſich ein Aſt dieſes St. Galliſchen Geſchlechts zu Genf niedergelaſſen; aus welchem Donat, ein Negoziant, im Jän. 1782 in den großen Rath gelangte; er kam zwar bey den Unruhen am 10. April gedachten Jahrs auch in den kleinen Rath, aber am 2. Jul. wieder davon, ſo wie auch die zwey in den großen Rath

erwählte, Franz Johann, und Joh. Franz, Donat aber blieb doch des großen Raths.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Thurgäuiſchen Stadt Arbon; aus welchem Joh. Ulrich Stadtſchreiber und Rathsaktuarius daſelbſt iſt. Auch ſind noch dermalen Rathsverwandte daſelbſt: Georg, Grethmeiſter, Joh. Ulrich, und Joh. Georg Konrad.

S. 121. **Sax.**

In dieſer Herrſchaft iſt ſonderheitlich die Viehzucht beträchtlich, und zählte man 1732 daſelbſt 2106 Stuck Hornvieh, und 377 Pferde. Es wird auch der Leinſaatbau ſtark getrieben. Einige Dörfer ſind Zehnden frey, nur Sax und Frümbſen geben den Heu- Wein- und Frucht-Zehnden; dagegen ſind die Einwohner erbfällig, und müſſen Frohndienſte leiſten. Man zählt in der ganzen Herrſchaft 4 bis 500 Haushaltungen; dieſelbe aber hat, insbeſondere ſeit einigen Jahren von Ergießung der Waldwaſſer, oder des Rheins, öftere Ueberſchwemmungen erlitten, dadurch die Einwohner in traurige Umſtände verſetzt worden; die beträchtlichſten waren 1750, da am 13. Jul. der ausgetretene Steinenbach in der Pfarre Sennwald, am 24. der Kählenbach, auch in dieſer Gemeinde, und der am Schloßried gelegenen Angſtisrieder Roodbach, ſo wie am 2. Auguſt wieder dieſe Bergbäche auch einige in der Gemeinde Frümbſen, und am 7. Auguſt der bey Buchs ausgetretene Rhein, den Gemeinden Saletz und Haag an ruinirten Gütern, Brücken, Häuſern, Straßen 2c. empfindlichen Schaden zugefüget haben. Nicht weniger erlitte auch die Herrſchaft großen Waſſerſchaden den 8. Jul. 1762, ingleichen 1782, und den zwey folgenden Jahren. Nicht weniger iſt dieſe Herrſchaft dem Erdbeben ſtark unterworfen: 1787 verſpürte man verſchiedene Stöße, davon aber nur einer am 7. Okt. ziemlich heftig war, doch noch ohne Schaden ablief.

Das Militair dieſer Herrſchaft beſtehet aus 2 Kompagnien, über die ein Landshauptmann und Freyhauptmann geſetzet ſind; ſeit einigen Jahren iſt die erſtere Würde dem jeweilig regierenden Landvogt aufgetragen worden. Dieſer richtet auch über das Blut, und behandelt die ehegerichtlichen Sachen. Der Landſchreiber wird aus den Herrſchaftsangehörigen geſetzet. Das Geſetzbuch des Lands ward 1726 erneuert und beſtätiget. Wegen einer Gränz-

ſtreitigkeit ward 1774 eine alte Landkarte erneuert, die ſehr richtig iſt.

Fortſetzung der Landvögte:

1763 Hs Jakob Eſcher. 1781 Hs Jakob Eſcher, II.
1772 Daniel Vögeli. 1789 Hs Jakob Wolf.

* Sax.

Ein Geſchlecht in der Stadt Dieſſenhofen, katholiſcher Religion; aus welchem dermalen ſind, Ludwig Anton des Raths, auch Baumeiſter und Kornamtmann, ſtarb 178 ; Joſeph des Gerichts und Stadtlieutenant; Franz Thaddä des gr. Raths, Seelamtm.

S. 127. **Hohen = Sax.**

Die Abſtammung der alten Grafen von Hoya in Sachſen, von Heinrich, einem Bruder Abt Ulrichs VI. von St. Gallen, iſt im II. Theile dieſer Supplementen, bey dem Artikel Dittlingen, weitläuftig angeführt worden.

S. 134. **Ober = Saxen.**

Der Pfarrer und Kaplan daſelbſt werden auch von den Herren von Razüns beſtellt. Im Febr. 1740 ſind daſelbſt die Kirche und der Thurn, ſamt den Glocken, auch noch 14 Häuſer und 11 Ställe, ſamt vieler Fahrniß darinnen, abgebrannt.

S. 135. **Saxer.**

Aus dem Arauer Geſchlechte iſt der Schultheiß Beat Ludwig 1766 geſtorben. Auch ward Niklaus in das Predigtamt aufgenommen 1728, Proviſor zu Arau 1735, Helfer daſelbſt 1737, Pfarrer zu Schinznacht 1742, Camerarius des Brugger- und Lenzburgerkapitels, ſtarb 1764. Noch ſind Joh. Rudolph und Franz, Dragonerhauptmann, des mittlern Rath, er beſaß auch, aber nur kurze Zeit, die Gerichte Baldingen in der Grafſchaft Baden.

Aus dem Churer Geſchlechte ward der Andreas 1753 Rathsherr bis 56; und Johannes Zunftmeiſter 1758 bis 66.

S. 136. **Saxlen.**

Die Pfarrkirche iſt groß und prächtig. In derſelben ſind verſchiedene Abbildungen vom Bruder Klauſen und ſeinen Wun-

dern anzutreffen. In einer Kapelle neben der Kirche ſtehet ſein ſteinernes und erſtes Grab. Oben auf dem Deckel iſt ſein Bild in Lebensgröße angebracht, in einem langen Rock, mit einem groſſen Pater noſter in der Hand erhöhet, ausgeſchnitten; an den Wänden hangen bey 30 Tafeln, ſeinen Lebenslauf, Wunder und Erſcheinungen vorſtellend. Unter dem reichen Kirchenſchatz befindet ſich auch eine koſtbare Monſtranz, ſo Fürſt Niklaus de Rupe von Einſiedeln vor einigen Jahren dahin verehret hat. In die Pfarre gehören noch 5 Filialkapellen, auf dem Flüeli, Melchthal, Mösli, Sibeneichen, und 3 Kapellen im Dorf. Der Pfarrer, Helfer und Frühmeſſer werden von Abkömmlingen Landammann Konrad von Flüe, und ſeiner Schweſter Maria Magdalena ernennt 1739 ward auch eine Kaplaney von Probſt Nicodemus von Flüe zu Biſchofzell, der auch Pfarrer zu Saxlen geweſen, ſo die neue Uhrpfrunde genennt wird, geſtiftet. Der Kaplan im Flüeli wird von der Familie beſetzet.

* Scala

iſt ein merkwürdiger Paß in der Grafſchaft Worms (Bormio) aus dem Freelerthal dahinein; er beſtehet aus 2 Coniſchen Felshügeln, die pararell neben einander ſtehen; auf jedem iſt oben darauf ein Thurn. Durch die Mitte beyder hat der Hügelfels eine 2 Klafter Breite und 15 Schritt langen Spalt. Am Ende derſelben öffnet ſich die Ausſicht in das Thal Dentro, und darunter Pedenos, eine Treppen oder Brückenförmige Stege von Holz, iſt von dieſem Felſen herunter angelegt, und doch kann man ihn auch mit Wägen befahren.

* Scalabrino.

Ein Geſchlecht in Graubündten: aus welchem Julius 1758 Statthalter des Hochgerichts Roveredo geweſen.

S. 139. Scandolera.

Der Doctor und Landammann T. Johann hat auch in Mſcrpt. hinterlaſſen: Eine vortrefliche Sammlung der III Bündten Bundsbriefen, Satzungen, Artikel, Bündniſſe und Verträge, ſo von Zeit zu Zeit aufgerichtet worden; als auch Urtheile und Ausſprüche wegen Streitigkeiten, ſo ſich in der

Regierung erhebt haben, Fol. ſamt einem Regiſter den Jahren nach. 1703.

S. 141. Scarpatet.

Aus dieſem Geſchlechte ſind auch, Theodoſius Franz, war 1770 Landammann des Hochgerichts Oberhalbſtein, Podeſtat zu Trahona 1775; Remigius biſchöflich-Churiſcher Adminiſtrator, oder Landvogt zu Obervatz. Lucius Anton ward Domherr zu Chur 1770, Dom-Scholaſticus 1777 Domdekan 1781; Joh. Anton, geb. 1732, Pfarrer zu Niels, iſt Domherr zu Chur extra reſidentialis, und biſchöflicher Commiſſarius in der Grafſchaft Sargans.

S. 142. Scarron.

Der Pfarrer Matthias bekam ſchon 1595 eine Predigerſtelle auf der Landſchaft; er hat einen Traktat über das Brodbrechen bey der Kommunion geſchrieben, welcher aber aus Befehl des Magiſtrats nicht zum Druck befördert worden.

* Schaber

iſt ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Kaſpar 1772 Landammann des Hochgerichts Ortenſtein geweſen.

S. 144. Schachen.

Es führet auch dieſen Namen ein Hof in der Pfarre Bubiken, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

Das Berneriſche Dorf bey Lützelflüh erlitte im Augſt 1789 durch des Strals Feuer entzündet einigen Brandſchaden.

Die Berneriſche Gemeinde erlitte durch eine Ueberſchwemmung der Jlfis am 21 und 22. Auguſt 1764 einen ſehr großen Schaden; im obern Dorf wurden 5 Häuſer, eine Schloſſer- und Kupferſchmitte völlig weggeſpült, drey Häuſer ſonſt noch ruinirt, die Matten mit Grien und Sand überführt, der Müllibach und die Landſtraße verderbt; auch das untere Dorf ſtund völlig unter Waſſer, und litte erſtaunlichen Schaden.

Auch heißen Schachen einige Höfe und Rebgelände am Thunerſee, zwiſchen Oberhofen und Honten, in der Pfarre und Amte Thun.

Der Luzerniſche Hof, oder Dörſlein, beſteht nur aus einem Wirthshauſe und noch 8 Häuſern; dabey führet ein Steg über

den Rümligbach, welcher ſchon öfters, auch wieder den 21. May 1783 bey einem entſtandenen Hochgewitter weggeſchwemmt worden. Auch führen dieſen Namen einige Häuſer im Entlibuch, in den Pfarreyen Hasli und Entlibuch, im Kanton Luzern.

* Schachenmann.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen; aus welchem Mattheus von 1685 bis 1711 des großen Raths geweſen.

S. 145. Schad.

Aus dieſem Züricheriſchen Geſchlechte, ſo 1381 das Bürgerrecht erhalten hat, iſt Kaſpar, geb. 1754, Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel ſeit 1785.

Auch ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Bartholomä 1514, u. Lorenz 1667 des großen Raths worden.

S. 145. Schadau.

Der Beſitzer des Schloſſes oder Landguts, hat die Gerichte innerhalb ſeinen Mauren. Es gehörte, ſamt den darzu gehörigen Gütern, lange Zeit der Familie von Erlach, ſeit einigen Jahren aber iſt es an die von May gekommen.

S. 146. Schächen.

Dieſes Waldwaſſer hat am 10 und 12. Jul. 1762 wieder erſtaunlichen Schaden gethan, da es ob der Pulvermühle zu Bürglen ausgebrochen, daſelbſt über die Kirchmauer hinabgeſtürzt, und in den Bürgler und Schattdorfer Rüttinen große Verheerungen angerichtet, Häuſer und Ställe, Menſchen und Vieh weggeſchwemmt ꝛc. Große Verwüſtungen richtete er auch an am 30 und 31. Okt. 1779, und 28. Jun. 1781.

* Im Schächengrund,

iſt eine große, etwa eine Viertelſtunde von dem Hauptflecken Altdorf, im Kanton Uri liegende, mit vielen Bäumen beſetzte Wieſe und Luſtplatz, auf welcher 1733 ein geräumiges und prächtiges Fruchthaus erbauen worden; auch wird auf dieſem Platze jährlich am 27. Sept. großer Viehmarkt gehalten.

S. 146. Unter = Schächen.

Die Pfarkirche liegt auf einer Anhöhe; ſie war erſtlich eine Filialpfrund

alpfrund von Spiringen, wohin Landshauptmann Franz Emanuel Imhof von Blumenfeld 1653 eine groſse ewige Jahrszeit vermachte; hernachmals 1687 ward ſie zu einer eigenen Pfarre gemacht: dahin gehöret auch die alte St. Annakapelle, am Fuſswege über die March nach Glarus. Zu unterſt im Dorfe flieſsen die zwey Theile des Fluſſes oder Bachs Schächen in einen zuſammen, welcher dann von da an bis zu dem Bad die delikateſten Fiſche führet. Weil dieſer Ort mit gar hohen Bergen umgeben iſt, ſo mag die Sonne Winterszeit die Ebne nicht beſcheinen. Die Jäger können auch die Gemsthiere ohne Schieſsen über die Felſen hinunter, bisweilen nur mit den Stecken jagen, daſs ſie oberhalb dem Bad mit Springen zu tod fallen, bey Ausgang deſſelbigen Wegs dieſes engen und langen Gemswaads. In dem Badhauſe ſtehet dieſes verzeichnet, ſo aus dem Kirchen-Jahrzeitbuch gezogen worden: Ao. 1414 Inventum eſt hoc Balneum a Magiſtro Leopoldo, Artis magicæ Profeſſore, qui & Ao. 1450 hoc, quod a natura erat calidum, ex mera malitia & perverſitate diabolica ſubvertit. Extructa hæc Domus eſt Ao. 1495. In dieſe Pfarre gehören unter andern Alpen auch die Alp Wannecken, darauf ſich viel Geiren aufhalten ſollen; auch der Beiſtenberg, einer der höchſten gegen den Kanton Glarus, und die weidreiche Alp Claus.

S. 146. **Schädler,**

Von dem Pfarrer Heinrich iſt noch vorhanden:

Das geiſtliche Sternenbild, Kirchen- und Himmelsglanz, aus Dan. XII, 3. betrachtet. 4. 1671.

In Mſcrpt. befindet ſich auch:

Oratio Apologetica pro ritibus Eccleſiæ Tigurinæ circa adminiſtrationem & uſum Sacræ Cœnæ iis præprimis, qui variis exterorum cenſuris notantur, habita, 1669. 4.

Auch ein Geſchlecht im Kanton Schweiz, zu Einſiedeln; aus welchem Franciſcus Saleſius, geb. 1720, daſelbſt in den Benediktinerorden 1738 getreten, ward 1759 Pfarrer auf Feuſisberg, hernach Statthalter zu Pfäfiken, und 1780 Dekan, 1790 Probſt im Fahr; Petrus, geb. 1705, Konventual zu Rheinau 1724, Kornherr und Archivarius, ſtarb 1774.

Auch ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außer-Roodens; daraus waren ſeit kurzem, in der Gemeinde Urnäſchen: Johannes, geb. 1723, des großen 1759, und des kleinen Raths 1773. Aus der Gemeinde Schönengrund: Jakob, geb. 1717, erwählt 1771 bis 82.

Auch ein Geſchlecht in der Stift St. Galliſchen Grafſchaft Toggenburg; aus dieſem war Jakob, geb. 1718, Pfarrer zu Cappell 1735, Senior 1767, Camerarius 1783, ſtarb 1787; Roſemann, geb. den 4. Okt. 1731, ward Pfarrer zu Stein 1756, Actuarius 1769, und Dekan den 23. April 1771, und ſtarb den 21. Merz 1783. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Die wichtige Vortheile, welche der Zuſammentritt in die reformirt moraliſche Toggenburgiſche Geſellſchaft den Ehrenmitgliedern verſchaffet, 1772. 8.

Sein Sohn Andreas, geb. 1762, nachdem er kurz vorher zu Baſel in das Predigtamt aufgenommen worden, ward 1783 an ſeine Stelle Pfarrer zu Stein. Ein anderer Andreas, geb. 1756, ward Pfarrer zu Ennetbüel 1774, hat auch eine Abhandlung bey der moraliſchen Geſellſchaft zu Lichtenſteig, gehalten 1773, in Druck ausgegeben.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Arbon; aus welchem Joh. Jakob des Raths daſelbſt iſt.

S. 147. Schäffer.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt zwar Abraham 1691 des großen Raths, und gleich hernach auch Meiſter und des kleinen Raths worden, hat aber letztere Stelle nicht behalten mögen; deſſen Sohn gleiches Namens iſt 1716 Feldprediger in Frankreich, 1724 Schulmeiſter zu Siſſach, und 1743 Pfarrer zu Oltingen worden, und den 28. Jän. 1772 in hohem Alter geſtorben. Auch ward Hs Georg 1717 des großen Raths, und Joh. Jakob 1750 Pfarrer zu Neu-Sarwerden, dieſer hat in Druck ausgehen laſſen:

Specimen philoſophico-morale de virtutibus intellectus, Sapientia & prudentia. *Baſ.* 1760. 4.

Aus dem Appenzeller Geſchlechte ward der Landsſeckelmeiſter Friedrich, geb. 1711, hernach Statthalter 1766, ſtarb 1777, hinterlaſſend 1) Johannes, geb. 1738, des Raths 1770, Haupt-

mann der Rood Schwellbrunn 1776, Landsſeckelmeiſter 1786; 2) Joſua, geb. den 18. Nov. 1739, Hauptmann der Rood Schwellbrunnen 1772, Landsfehndrich 1776, Landshauptmann 1778, Landsſeckelmeiſter 1782, reſignirte dieſe Stelle 1786, und ſtarb den 6. Merz 1788. Ferner wurden aus dieſer Gemeinde des Raths Barthli, geb. 1701, Hauptmann 1732 bis 72; Iſrael, geb. 1709, erwählt 1768 bis 70; Johannes, geb. 1740, von 1772 bis 74; Ulrich, geb. 1737, erwählt 1778; Johannes, geb. 1740, erwählt 1776. Aus der Gemeinde Heriſau: Laurenz, geb. 1697, von 1751 bis 72. Aus der Gemeinde Tüfen: Ulrich, geb. 1715, erwählt 1747, Hauptmann von 1769 bis 70; Tobias, geb 1712, von 1766 bis 85. Aus der Gemeinde Bühler: Johannes, geb. 1734, ward Hauptmann 1786.

S. 149. **Schäli.**

Aus dieſem Geſchlechte waren ferner Joh. Melchior, geb. 1719, des Landraths von Gyßwyl, Landsfehndrich 1752; Anton, geb. 1711, des Landraths auch daſelbſt 1765, ſtarb 1784; Niklaus, geb. 1695, ward Landweibel 1739, ſtarb 1783. Leodegar war Pfarrer zu Sarnen 1704, ſtarb 1731; Johannes, geb. 1715, Frühmeſſer in Sarnen 1741, Pfarrhelfer zu Rägisweil 1769, ſtarb 1782; Franz Joſeph, geb. 1751, Pfarrer zu Altnacht 1778.

S. 149. **Schäll.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch einer, Namens Rudolph, 1444 vor Zürich umgekommen. Der Rathsherr Joh. Sebaſtian, geb. 1705, ward wieder Rathsherr 17 bis 1765, Landvogt zu Hünenberg 1767, ſtarb 1769; deſſen Sohn Kaſpar Oswald, geb. 1736, Pfarrhelfer zu Zug und Beneſiziat bey St. Oswald 1760, hernach Pfarrer zu Rüti 1767 und Sextarius des Hochdorferkapitels worden. Heinrich Anton war Kriegsrathsſchreiber, und Pfleger zu St. Wolfgang 1756, ſtarb 1778; auch Xaver des großen Raths 1778, iſt Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti 1780, auch 1789 Pfleger der St. Oswaldskirche worden, und mehr andere bekleideten bürgerliche Aemter. Im geiſtlichen Stande waren, und ſind noch; Karl Franz, geb. 1712, des Rathshrn. Sebaſtians Bruder, Pfarrer zu Rüti in den obern Freyen-Aemtern 1752, auch Sextarius des Hochdor-

ſerkapitels, ſtarb 1767; Joſeph Sylvan, geb. 1715, Profeſſor Grammatices & Rudimentor. zu Zug 1757, ſtarb 1781; Fidel Aloys, geb. 1761, ward Weltprieſter 1784, und ſeit 1788 Prof. der Rhetorik und Präfekt der Schulen zu Zug; deſſen Bruder Oswald, geb. 1758, trat in den Franziskanerorden zu Luzern 1779, defendirte hernach Theſes ex Jure Eccleſiæ zu Wirzburg, ward hierauf Profeſſor der niedern Klaſſen in Schwäbiſchgemünd, und itzt wirklicher Prof. der Redekunſt in Offenburg.

Schännis.

S. 151.

An dieſer weitläuftigen Pfarr- und Stiftskirche ſtehen 4 Geiſtliche, von welchen der Pfarrer und Kaplan von der Aebtiſſinn, der Frühmeſſer aber von der Gemeinde beſtellt wird. Unweit dem Dorfe iſt die St. Sebaſtianskapelle an der Lint, wohin alljährlich eine ſehr feyerliche Prozeſſion angeſtellt, und dabey der ſogenannte Denkbrief abgeleſen wird.

Schännis, Stift.

S. 154.

Aebtiſſinnen:

Die Aebtiſſinn Maria Anna Franciſca war gebohren 1684, und ſtarb im Jul. 1763.

Maria Anna, Freyfrau von Eptingen, geb. 1716, ward zur Aebtiſſinn erwählt den 16. Sept. 1763.

S. 155. Kanoniſſinnen:

1763 Maria Anna, Freyin Reuttner von Wyl.
1783 Maria Friderica, Freyin von Zehmen.
1785 Maria Veronica, Gräfin von Fugger-Kirchheim.
1788 Maria Joſepha, Freyin von Münſter, Expektantin.
Maria Auguſta, Freyin von Schönau-Wehr, Expektantin.

von Schännis.

S. 155.

Der Pfarrer Kaſpar ward gebohren 1701, wurde 1720 in das Predigtamt aufgenommen, und ſtarb im Jun. 1772.

* Schärflin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1607 Richthausknecht worden.

* Schätti.

Ein Geſchlecht in der Schweizeriſchen Landſchaft March, zu Lachen; aus welchem Pat. Gregorius, geb. 1710, ein Konventual zu Pfeffers 1727 worden, war auch Pfarrer zu Wallenſtadt, und Subprior, ſtarb 178 ; P. Hieronymus . geb. 1733, Konventual zu Einſiedeln 1756, ſtarb 1768; Pat. Bernhardus, geb. 1734, Konventuul zu Wettingen 1752, war auch Prior; P. Ildephonſus, geb. 1749, Konventual zu Pfeffers 1767.

S. 172. **Schafhauſen.**

Von der neuen gedeckten Rheinbrücke, und deren kunſtreichen durch Hängewerk beſtehenden Einrichtung, hat Hr. Rathsherr und Prof. Jezeller, nebſt einem genauen architektoniſchen Riſſe, eine Beſchreibung herausgegeben. Sie wurde von Fremden und Einheimiſchen ſehr bewundert. Kaiſer Joſeph II. nahm ſie bey ſeiner durch einen Theil der Schweiz gemachten Reiſe den 26. Jul. 1777 ſelbſt in hohen Augenſchein. Ungeachtet nun ſelbige eine große Summe Gelds gekoſtet, ſo erforderte ſie doch ſchon 1787 wieder eine anſehnliche Summe zur Ausbeſſerung.

Das neuangelegte Waiſenhaus, zu deſſen mehrerer Sicherheit eine Mauer in dem Rhein gegenüber, 1785 aufgeführt worden.

Pag. 205. In dem Dienſte der Generalſtaaten der vereinigten Niederlande hat der Stand ſeit 1748 vier ganze Kompagnien unter dem damals neuerrichteten Regimente Bouquet, jede von 200 Mann; ſie hatten aber vorher ſchon einige Kompagnien unter dem Züricher Regimente: ſie haben auch noch einige Kompagnien in ſardiniſchen Dienſten.

Die Stadt iſt auch der neuen Bundsvereinigung mit Frankreich den 25. Auguſt 1777 beygetreten.

Bey dem Erkauf der Herrſchaften Ramſen und Dörflingen von dem Stande Zürich, erfolgten einige Marchenſtreitigkeiten, beſonders bey dem ſogenannten Hengſtacker bey Dörflingen, der aber nach einigen gehaltenen Konferenzen gütlich beygelegt worden.

Pag. 217. Eine andere Liſte der Herren Bürgermeiſter, ſo zugleich ihr Todesjahr mit anzeigt, theile hier aus einem authentiſchen Berichte mit:

Erwählt		ſtarb
1411	Götz (Gottfried) von Hünenberg,	1437
1414	Hans von Winkel,	1417
1417	Konrad von Fulach,	1420
1420	Hans Linkhin,	1430
1430	Hans Hallauwer,	1441
1437	Adam Cron,	1446
1441	Hans Fridbold,	1458
1446	Hans Waldkirch,	1459
1458	Hans Am Staad,	1470
1459	Niklaus von Eich,	1463
1463	Konrad Schwager,	1471
1470	Heinrich Barter,	
1471	Ulrich Trüllerey,	
	Laurenz Cron,	
	Konrad Barter,	1517
	Konrad Nüzlin,	
1505	Hans Ulrich Oehning, genannt Jünteler,	
	Konrad von Waldkirch,	1512
1512	Hans Schmid,	1515
	Hans Trüllerey,	1516
1515	Hans Ziegler,	1538
1516	Hans Peyer,	1533
1533	Hans von Waldkirch,	1547
1538	Konrad Meyer,	1554
1547	Alexander Peyer,	1577
1554	Hans Schaltenbrand,	1560
1560	Diethegen Rink von Wildenberg,	1590
1577	Konrad Meyer, Med. Doct.,	1600
1590	Hans Jakob Ziegler,	1599
1599	Georg Mäder,	1604
1600	Hans Ludwig Buggin,	1608
1604	Hans Heinrich Schwarz, Med. Doctor,	1629
1608	Alexander Keller,	1612
1612	Rochus Goßweiler,	1632
1629	Hans Martin Forrer,	1638
1632	Hans im Thurn,	1648
1638	Hans Ludwig Seiler,	1642

Erwählt		ſtarb
1642	Hans Kaſpar Lang, - - - -	1645
1645	Hans Jakob Ziegler, Med. Doctor, -	1656
1648	Matthäus Schalch, - - - - -	1659
1656	Leonhard Meyer, - - - -	1682
1659	Hans Konrad Neukomm, - - -	1680
1660	Johannes Mäder, - - - -	1683
1682	Hans Konrad Neukomm, - - -	1699
1683	Tobias Holländer von Berau, I. - -	
1695	Hans Konrad Wepfer, - - -	1707
1699	Tobias Holländer von Berau, II. -	1711
1707	Johannes Köchlin, - - - -	1710
1710	Michael Senn, - - - - -	1725
1711	Hans Heinrich Ott, - - - -	1722
1722	Melchior von Pfiſteren, - - -	1736
1725	Joh. Felix Wepfer, - - - -	1749
1736	Niklaus Wüſcher, reſignirte 1750, -	175
1749	Balthaſar Pfiſter, Med. Doctor, - -	1761
1750	Franz von Meyenburg, - - - -	1758
1758	Joh. Jakob Peyer im Hof, reſignirte 1763,	1772
1761	Chriſtoph Schalch, - - - -	1768
1763	Anshelm Franz von Meyenburg, -	
1768	David Meyer, - - - - -	1788
1788	Joh. Heinrich Keller, - - -	17

Pag. 218. Statthalter:

1761 Anshelm Franz v. Meyenburg.
1763 David Meyer.
1768 Joh. Heinrich Keller.
1788 Joh. Ludwig Peyer.

221. Seckelmeiſter;

1761 Joh. Konrad Rink v. Wildenburg.
1763 Joh. Heinrich Keller.
1768 Joh. Ludwig Peyer.
1777 Joh. Kaſpar Stockar von Nüforn.
1788 Heinrich Pfiſter.
1790 Balthaſar Pfiſter.

Zunftmeiſter und Obherren

222. Fiſchern:

1763 Stephan Spleiß.

223. Gerbern:

1761 Alexander Müller.

1768 Joh. Kaſpar Maurer.
1768 Johannes Spleiß.
1784 Stephan Maurer.

1761 Johannes Pfau.
1763 Joh. Heinrich Schalch.
1768 Tobias Hurter.

223. Schumachern:

1761 Joh. Konrad Zündel.
1778 Joh. Kaſpar Köchlein.
1781 Johannes Zündel.
1787 Eberhard Köchlin.

224. Schneidern:

1762 Chriſtoph Joos.
1772 Joh. Wilhelm Veith.
1786 Joh. Georg Ott.
1788 Joh. Bernhard Joos.

224. Schmiden:

1765 Joh. Jakob Hurter.
1765 Joh. Heinrich Wipf.
1767 Salomon Hurter.
1771 Joh. Jakob Peyer.
1772 Joh. Kaſpar Wipf.

225. Kaufleuten:

1768 Joh. Jakob Peyer.
1779 Joh. Jakob von Ziegler.
1788 Benedikt Ziegler.

226. Becken:

1762 Joh. Kaſpar Metzger.
1777 Joh. Konrad Speißegger.
1786 Benedikt Maurer.
1789 Hans Konrad Meiſter.

226. Rebleuten.

1765 Bernhardin Metzger.
1771 Joh. Jakob Spleiß.
1786 Joh. Chriſtoph Harder.

227. Rüden:

1774 Joh. Ulrich Schwarz.
1777 Joh. Ludwig Peyer.

228. Herrenſtuben:

1768 Joh. Konrad v. Mandach.
1777 Bernhardin im Thurn.
1778 Niklaus Alexander Jeremias Peyer im Hof.
1781 Joh. Kaſpar Stockar von Nüforn.

229. Metzgern:

1762 Joh. Jakob Pfiſter.
1767 Heinrich Pfiſter.
1790 Balthaſar Pfiſter.

230. Wäbern:

1786 Joh. Alexander Ott.

233. Stadtſchreiber:

1761 Joh. Ludwig Peyer.
1768 Joh. Kaſpar Stockar von Nüforn.
1777 Dietegen von Zieglern.

234. Rathſchreiber:

1766 Johannes Sigeriſt.

Archivarius:

1763 Dietegen Peyer im Hof.

P. 241. Dekan, oder oberſt Pfarrer zu St. Johann:

1767 Joh. Heinrich Oſchwald.

Pfarrer im Münſter:

1770 Johannes Rauſchenbach.

242. Pfarrer im Spital:

1767 Johannes Rauſchenbach.
1770 Joh. Eberhard Köchlin.
1780 Joh. Georg Schwarz.

243. *Profeſſores:*

In der Theologie:

1782 Joh. Jakob Altorfer.

In der griechiſchen Sprache:

1761 Melchior Habikh.
1775 Johannes Müller.

In der hebräiſchen Sprache:

1763 Bernhard Schalch.
1767 Joh. Georg Müller.
1779 Daniel Maurer.

In der Logik und Metaphyſik:

1775 Joh. Jakob Altorfer.
1780 Joh. Jakob Altorfer, der jüngere.

In der Matheſin:

1775 Chriſtoph Jetzeller.

In der Phyſik:

244. In der Hiſtorie:

1785 Joh. Jakob Metzger.

In der Eloquenz u. Rhethorik:

1780 Joh. Jakob Altorfer.

Pag. 245. Von der Stadt Rechten, Satz- und Ordnungen, ſind noch beyzufügen: Ordnung des Bußengerichts, 1710. 8. und die revidirte Stadtgerichts-Ordnung, 1766. 8.

S. 248. Schafhauſen.

Der Berneriſche Hof in der Pfarre Hasli liegt an dem ſogenannten Bibelbach, über welchen eine Brücke führt, von welcher am 22. Auguſt 1764 ein ſteinernes Joch von dem ſtark angelaufenen Waſſer weggeſchwemmt, die darauf geſtandene hölzerne Brücke aber wurde etwas aufgehoben, und weiter hinunter geführt. Hieſelbſt wird auch Wechſelsweiſe das öffentliche Gericht der Gemeinde Hasli gehalten.

S. 248. Schafhauſer.

Ein Geſchlecht in der Abt St. Galliſchen alten Landſchaft, zu Andwyl, aus welchem Anton, geb. 1722, Pfarrer zu Lütiſpurg im Toggenburg 1758, Secretarius des Wylerkapitels 1759, Deputat 1762, Camerarius 1766, und Pfarrer zu Niederhelfenſch-

weil 1776 worden. Auch iſt einer Lieutenant in königl. franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Salis von Samaden, auch Ritter St. Ludwig Ordens, itzt Hauptmann.

S. 249. **Schaffisheim.**

Neben dem alten Schloſſe haben die Herren Brutels zwey weitläuftige Fabrikgebäude angelegt, das Waſſer durch Pumpwerke in die Höhe getrieben, und durch viele Kanäle vertheilet; es dienet aber nicht nur die fabrizirten Indienne-Tücher zu benetzen, ſondern auch zur Befeuchtung der Wieſen.

S. 250. **Schaffner.**

Aus dieſem nun ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel ward Hans 1522 Meiſter, und 1527 Geſandter übers Gebürge. Irrig wird noch ein Heinrich als Meiſter angegeben.

Aus dem Arauiſchen Geſchlechte hat der ältere Doctor Samuel den Gradum 1681 zu Baſel erlangt, und dabey in Druck gegeben:

Diſſertatio de pleuritide vera, Baſ. 4.

Und Gabriel Samuel iſt änitzt des großen Raths.

Und aus einem Geſchlechte dieſes Namens zu Brugg hat Anna Maria 1710 daſelbſt herausgegeben:

Ein Lied von Stiftung des Kloſters Königsfelden; ſo aber auch ſchon im vorigen Jahrhundert 1644 Hans Erb, ein Pfründer daſelbſt, herausgegeben.

*** Schagg.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Arbon im Thurgäu; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1703, Pfarrer zu Sirnach 1738 worden, auch Camerarius des vereinigten Frauenfelder- und Steckborrerkapitels geweſen, und 1779 geſtorben.

*** Schallbretter.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Franz Xaver Anton, geb. 1748, Kaplan zu Reyden 1770, und Pfarrhelfer zu Luzern 1774 worden, und 1778 geſtorben; auch ward Anton, geb. 1759 Leutprieſter zu Doppliſchwand 1784.

S. 251. **Schalch.**

Der Zunftmeiſter Hans Kaſpar ward des großen Raths 1652,

Vogtrichter 1667 ꝛc. ſein Enkel, auch Kaſpar, des großen Raths 1693, Vogtrichter 1704 ꝛc. ſtarb 1724.

Pag. 252. Der Bürgermeiſter Matthäus ſtarb 1659; ſein einter Sohn, Zunftmeiſter Matthäus, ward erſtlich des großen Raths 1669, Vogtrichter 1680 ꝛc. deſſen Sohn Hans Ludwig des großen Raths 1700, Vogtrichter 1710, ſtarb 1719; und ſein Sohn Zunftmeiſter Matthäus, geb. 1687, des großen Raths 1724, Vogtrichter im gleichen Jahr, ſtarb 1757.

Pag. 253. Der Hs Jakob, des großen Raths 1701, ſtarb 1731; der Zunftmeiſter Chriſtoph ward des großen Raths 1680, Vogtrichter 1703 ꝛc. der Zunftmeiſter und Obervogt Hs Rudolph ward erſt Vogtrichter 1708 ꝛc. ſtarb 1735; ſein Sohn, der Großweibel Hs Rudolph, geb. 1692, ſtarb 1767. Der Frühprediger Chriſtoph, geb. 1680, ſtarb 1760; und ſein Sohn, der Statthalter Joh. Chriſtoph, ward Bürgermeiſter 1761, den Jahrrechnungs-Tagſatzungen hat er 1756, 60, 62, 64 und 66 beygewohnt, und iſt den 15. Jun. 1768 geſtorben, hinterlaſſend a) Chriſtoph Franz, der 1759 Archivarius worden, und 1763 geſtorben, und b) Ludwig, geb. 1742, des großen Raths 1771, Vogtrichter 1780. Der Zunftmeiſter Hs Ulrich war 1693 gebohren, ward 1731 des großen Raths, 1739 Vogtrichter, hernach auch Zeugherr bis 1768. Der Pfarrer Hans Jakob war 1696 gebohren, ſtarb 1776.

Noch finden ſich aus dieſem Geſchlechte: Joh. Heinrich, ward geb. 1731, des großen Raths 1755, Vogtrichter 1761, Zunftmeiſter 1763, Obervogt gen Beringen 1765, Zeugherr 1768, Seelhaus-Obherr 1786; Tobias, geb. 1725, des großen Raths 1761; Joh. Rudolph, geb 1755, des großen Raths 1785; Johannes, geb. 1752, Spitalmeiſter 1783, des großen Raths 1786; Joh. Jakob, geb. 1727, ward 1753, und Joh. Friedrich, geb. 1714, ward 1780 beyde Urtheilſprecher; Joh. Konrad, Eh- und Stadtgerichtſchreiber 1753, ſtarb 1764; Jakob Chriſtoph ward 1758 Stadtmajor, iſt auch Major über die Freykompagnie; Hs Konrad St. Johannſeramtmann 1759; Joh. Rudolph Kornamtmann 1783; Joh. Heinrich Stadtlieutenant 1789; Joh. Georg St. Agneſeramtmann 1786; Joh. Martin war Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet, ſo er aber reſignirte, und 1782 geſtorben iſt; Karl Wilhelm Eugen

Matthäus, Lieutenant und Unter-Aidemajor, itzt Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Diesbach; Joh. Melchior Kapitainlieutenant, und Joh. Philipp Lieutenant, beyde in königlich-ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten. In dem geiſtlichen Stande: Tobias, geb. 1730, ward in das Predigtamt aufgenommen 1755, Abendprediger im Münſter, und Præceptor der III. Klaſſe 1763, Pfarrer zu Unterhallau 1772. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Die Pflicht Gott zu ehren, als das rechte Mittel zur wahren Ehre zu gelangen, über 1. Sam. II, 30.

Bernhard, geb. 1732, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1760, Profeſſor der hebräiſchen Sprache, und Pfarrer zu Hemmenthal 1763, Pfarrer zu Buchberg 1767, ſtarb 1780. Rudolph, geb. 1736, ward in das Predigtamt aufgenommen 1765, Pfarrer gen Hemmenthal 1769, zu Buch im Hegöw 1770, ſtarb 1771.

Auch iſt Joh. Jakob, geb. den 12. Jän. 1723, ein geſchickter Mahler daſelbſt. Im 20ten Jahr ſeines Alters machte er eine Reiſe durch Frankreich und Deutſchland. 1747 kam er wieder nach Hauſe: aber die Luſt Engelland zu beſehen trieb ihn doch 1754 in dieſes Reich, ob er gleich ſchon verheurathet war; er arbeitete vieles vor den König, den Hof, und andere, mit groſsem Beyfall. 1763 begab er ſich in den Haag, wo er ſeine Zeit zwiſchen der Mahlerey, dem Zeichnen und Kupferſtechen theilte. Erſt 1770 kam er wieder in ſein Vaterland zurück, wo er mit aller Achtung, die man ſeinen Verdienſten ſchuldig, aufgenommen worden. Ein Verzeichniß ſeiner vornehmſten Stücken, und mehr Umſtände ſeines Lebens, finden ſich in Füßlis Abbildungen *Tom. IV.*

Im Anfang dieſes Jahrhunderts lebte auch aus dieſem Geſchlechte Heinrich, ein geſchickter Wachspouſſirer, der Lebens große Figuren vornehmer und berühmter Perſonen nach der Natur verfertiget hat, und hin und wieder in Deutſchland um Geld ſehen laſſen.

S. 253. Schalchhauſen.

Daſelbſt iſt den 24. Febr. 1768 eine doppelte Behauſung mit allen Geräthſchaften abgebrannt.

* Schalen.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, im Zehnden Viſp; aus welchem Gregor 1788 Kaſtellan deſſelbigen worden.

S. 254. **Schaler.**

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel, ob es aber aus dem adelichen, oder einem andern geweſen, iſt ungewiß, ward Hans 1507 des großen Raths, 1531 Meiſter, und ſtarb den 22. Jun. 1559, und Konrad des großen Raths 1575. Kaſpar, der 1519 Rathſchreiber, 1523 Stadtſchreiber, und 1530 des großen Raths worden, war eigentlich von Strasburg; ſein Eifer in Beförderung des Reformations Werks zog ihm viele Häſſer zu, ſo daß er 1534 ſeines Dienſtes entlaſſen worden; aus Unmuth gab er auch 1538 das Bürgerrecht auf.

* Schall.

War ein Dorf in Graubündten, im Gottshausbund, welches 1629 in der großen Peſt ganz ausgeſtorben, und ſeitdem in Meyen-Säſſe iſt verwandelt worden, auch der daran ſtoßenden großen, 144 Haupt ernährenden Kühalp den Namen gegeben.

* Schallenberg,

werden alſo genannt eine Reihe von Bergen, erträglichen Alpen und Weyden, durch welche die Landſtraße von Thun nach dem Luzernergebiet gehet, in dem Berneriſchen Amte Signau.

S. 256. **Schaller.**

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte hat Johannes, ein Bürger und Kanzeliſt daſelbſt, in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Verzeichnuß oder Regiſterbuch der Räthen in der Stadt Luzern, *item* der Pröbſten, Aebt- und Aebtiſſinnen.

Auch war Joh. Martin, geb. 1686, Leutprieſter zu Merenſchwanden 1737, reſignirte aber dieſe Stelle 1760, und ſtarb 1764.

Aus dem Freyburgiſchen Geſchlechte iſt der Standsarchiviſt Beat Ludwig Niklaus 1755 in den großen Rath gelanget, ward auch Standskommiſſarius 1765, Oberkommiſſarius 1768, des LX. Raths, und Geldtagsſchreiber 1769 und 88, Großweibel 1771, Landvogt gen Gryers 1776, Venner 1785. Peter Jo-

ſeph, geb. 1730, war ein Jeſuit, und hat an verſchiedenen Orten die Theologie und Philoſophie gelehrt. Bey Aufhebung des Ordens ward er 1773 Prof. Theolog. Speculativ. am Gymnaſio zu Freyburg, bekam auch 1782 eine Chorherrenſtelle bey der Stiftskirche zu St. Niklaus, iſt auch ſeit 1783 Prinzipal des Collegii von St. Michael; auch ward P. Nivardus, geb. 1686, Konventual zu Altenryf 1706, ſtarb als Senior des Konvents 177

S. 257. Schaltenbrand.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Biel, ſo 1507 daſelbſt das Bürgerrecht erhalten, von welchem in den kaiſerlichen Wappenbüchern Meldung gethan wird, und auch zu Bern Burger geweſen ſind. Aus dem Bieler Geſchlechte ward Peter 1620 des groſſen, 1637 des kleinen Raths, und 1646 Seckelmeiſter; ſein Sohn gleiches Namens ward 1672 des groſſen, 1691 des kleinen Raths. Benedikt ward 1712 des groſſen, 1723 des kleinen Raths, und 1741 Seckelmeiſter; ſein Sohn gleiches Namens ward 1741 des groſſen, 1757 des kleinen Raths, und 1772 Spitalvogt; deſſen einter Sohn Joh. Peter, der ſich lange zu Sales in Afrika aufgehalten, ward 1771 des groſſen, 1778 des kleinen Raths, und 1784 Spitalvogt; der andere Sohn, Benedikt, iſt ſchon 1765, und nachwärts 1778 in den groſſen Rath gelangt; von deſſen Söhnen 1) Jakob Friedrich zu Strasburg und Erlangen die Medezin ſtudirt, und 1784 die Doktorwürde erhalten, auch herausgegeben:

Diſſertat. Inaugural. Medica de Efficacia medicamentorum Phyſica vitali, & medica, cum propoſitionibus quibusdam chemicis.

2) Franz Ludwig, der einige Zeit in Frankreich unter dem Regimente Scholl gedienet, kam 1787 als Lieutenant unter das Freybataillon von Legat in preußiſche Dienſte.

S. 257. Schamaun.

Dieſes Geſchlecht florirt noch im X Gerichtenbund, und war daraus Chriſtian 1766 Landammann des Hochgerichts Schierſch. Und Ulrich, der 1780 in das Predigtamt aufgenommen worden, war erſtlich Pfarrer zu Fallzeinen, hernach auf Davos in Monſtein.

S.. 263 **Scharf**

iſt auch ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen.

* **Scharffenſtein.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hs Jakob 1562 Zeugwart worden.

S. 264. **Scharnachthal.**

Die alten Edle dieſes Geſchlechts waren auch Bürger zu Thun; und finden ſich von ihnen Berchtold, Ritter, Herr zu Oberhofen, und Niklaus, Herr zu Unſpunnen, 1368, Kaſpar war des Raths zu Thun 1449.

S. 267. **Schart.**

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel ward ferner Jakob 1690, Niklaus 1706, und Leonhard 1723 des groſſen Raths; von deſſen Söhnen Leonhard, geb. 1721, hernach 1768 des groſſen Raths, 1784 Rathsherr, und 1785 Obervogt zu Farnſpurg, und Emanuel, geb. 1719, des groſſen Raths 1772, und 1786 Meiſter worden: ſo iſt auch Jakob 1750, und ein anderer dieſes Namens, ſo 1728 gebohren, 1765 des groſſen Raths, und letzterer 1772 auch Rathsherr worden.

S. 268. **Schattdorf.**

Unweit von der Pfarrkirche dieſes Dorfs ſtehet die ſogenannte Schächenkapelle, ſo eine fromme Stiftung des edeln Ritters und Hauptmanns Adrian Auon iſt; ſie ward hernach vom Oberſt Sebaſtian Heinrich Crivelli erbauen, welche Familie noch die Kaplaney beſetzet. In dieſer Pfarre liegt auch Weingarten, wo eine alte Burg geſtanden, Wiggeringen, ein Landgut, Tieffenthal, ein Haus an der Höhe des Bergs am Gangbach, auch die zerſtreute Häuſer zu Bötzlingen. Nahe bey obgemeldter Kapelle führet eine Brücke über den Schächenfluß. An der Kirche ſtehet ein Pfarrer und Helfer, welche beyde von der Gemeinde erwählt werden.

S. 269. **Schaub.**

Aus dieſem Baslerischen Geſchlechte wurde Heinrich 1629 Schulmeiſter bey St. Peter; von deſſen Sohnsſöhnen ward Albrecht

1674 Stadtgerichtsamtmann, und 1695 des groſsen Raths, deſſen Sohn Heinrich 1693 Poſtmeiſter, und 1719 auch des groſsen Raths worden, und zu Söhnen gehabt Albrecht, den Vater des Hauptmanns Joh. Heinrich, welcher im Jän. 1774 zu Benken bey Baſel geſtorben, und Heinrich, der 1737 des groſsen Raths, und 1729 Poſtmeiſter worden.

Ein anderer Sohnsſohn des Schulmeiſter Heinrichs war Heinrich, ein Notarius und Vater Heinrichs, der 1717 Herbergmeiſter, 1734 des groſsen Raths worden, und den 3. May 1753 geſtorben; und des Ritters Lukas, geb. den 1. May 1690, der, wie gemeldt, anfänglich Secretarius des Envoyé von Stanian, hernach Secretarius des engliſchen Ambaſſadoren zu Wien, Lord Cobham, und zuletzt groſsbrittanniſcher Geſchäftsträger daſelbſt geweſen: 1720 ward er von König Georg I. zum Ritter geſchlugen; in der Folge wurde er als Bevollmächtigter des engliſchen Hofes mit den wichtigſten Aufträgen nach Spanien, Frankreich und Pohlen geſandt, und erwarb ſich durch ſeine Thätigkeit, durch ſeinen Scharfſinn, und durch ſeine anmuthsvolle Beredſamkeit die gröſste Achtung. Auch bey dem Mediationsgeſchäfte zu Genf 1738 leiſtete er die wichtigſten Dienſte, weswegen ihm der daſige Magiſtrat, als er nach vollendeter Mediation auf ein Landhaus nahe bey Genf kam, durch einen Ausſchuſs für ſeine Bemühungen danken lieſs, und ihn mit einem Gemählde von groſsem Werthe beſchenkte. Bey der 1739 angetragenen Bundserneuerung der Eidsgenoſſenſchaft mit Frankreich, übergab er dem Kardinal Fleury ein bündiges, und von dieſem groſsen Miniſter ſehr approbirtes Memorial, über die Art und Weiſe, mit den Eidsgenoſſen Unterhandlungen zu pflegen. Die wenige müſsige Stunden, ſo ihm die Geſchäfte erlaubten, ſelbſt wenn er ſich an fremden Höfen in Verrichtungen befand, wandte er auf die Dichtkunſt an, davon noch zu Wien ein verfertigtes Gedicht: An die Einſamkeit, eine Probe iſt; er ſtarb zu London den 20. Febr. 1758. Von ſeiner Gemahlin Ligonier du Buiſſon, Wittwe Hrn. de Peſmes von S. Saphorin, kaiſerlicher Oberſt und Geſandter von Holland, hat er 2 Töchter hinterlaſſen, davon die jüngere in Engelland verheurathet iſt. Der Magiſtrat zu Baſel lieſs ſein von dem berühmten Ritter und Mahler Rigaud verfertigtes Bildniſs von deſſen Nepotin Gertrud Schaub, Herr

Doctor

Doctor Joh. Rudolph Geymüllers Wittwe, um 50 Louis-d'or erkaufen, und in dem akademiſchen Hörſaal aufrichten.

S. 270. **Schauber.**

Das Geſchlecht hieß eigentlich Schauberer; dermalen iſt daſſelbe erloſchen.

*** Im Schauch.**

Ein abgegangenes Schloß, itzt ein Bauernhof im Rheinthal, in der Pfarre Marbach, ſoll ehemals den Freyherren von Hohenſax zugehöret haben.

S. 271. **Schauenberg.**

Iſt ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Zofingen; aus welchem Johannes, geb. 1716, des großen Raths 1754, Einnunger 1772, des kleinen Raths 1784, und Einzieher 1785 worden; und noch einer dieſes Namens, geb. 1751, ward des großen Raths 1785.

S. 272. **Schauenburger-Bad, das neue.**

An dem Orte, wo dieſes Bad ſtehet, ſollen ehemals die Edle von Eptingen eine Einſiedler Wohnung, oder kleines Klöſterlein gebauen haben, worinnen 1466 einige Brüder St. Benediktordens gewohnt, welche aber bald wieder weggezogen, und es Beginnen-Nonnen überlaſſen haben. Die Edle von Offenburg haben in verſchiedenen Zeiten Güter daherum bald den Beginnen verkauft, bald wieder abgekauft. Als bey der Reformation dieſe Nonnen abgeſchaft worden, wurde das Klöſterlein zu einem Landgut eingerichtet; und erſt 1691, da Junker Dräß die Badquelle entdecket, iſt das Gebäude zu einem Badhauſe bequem eingerichtet worden, und hat beſonders von Stein gewölbte Bäder. Zur Seiten des Badhauſes ſtehet ein großer Speiſeſaal, woraus eine ſchöne Ausſicht, die Küche und übrigen Gebäude, und wird ziemlich ſtark gebraucht.

S. 272. **Schauenſee.**

Zu dieſer Herrſchaft, oder Veſte, dienten vormals auch die Edelſitze Obernau, Griſingen und Hergisweil. Von den alten Beſitzern derſelbigen finden ſich auch Rudolph, der 1199, Walther ſo 1292, und Heinrich der 1372 gelebt.

S. 274. Schauffelberger.

Der Zunftmeiſter Hs Kaſpar war 1580 gebohren, und iſt 1656 geſtorben; ſein einter Sohn, der Rittmeiſter Johannes, geb. 1607, ſtarb 1658; und der andere, auch Rittmeiſter und Rathsherr Hs Jakob, ſo 1626 gebohren, ſtarb 1693. Von des erſten Söhnen iſt Zunftmeiſter Johannes, geb. 1646, geſtorben den 16. Dez. 1703. Der Rittmeiſter Hs Rudolph war 1658 gebohren, und ſtarb 1705. Noch einer, Hs Heinrich, geb. 1640, ward Trüllhauptmann 1680, und ſtarb 1697. Von des Zunftmeiſter Johannes Söhnen ward der erſte, Hans Jakob, geb. 1667, auch Spitalpfleger, und iſt den 10. Jun 1711 geſtorben; der 2te, Zunftmeiſter und auch Bauherr Johannes, geb. 1672, ſtarb den 5. Nov. 1732; der 3te, Hs Konrad, geb. 1673, ſtarb den 5. Jul. 1736. Von des Hs Jakobs Söhnen hat Hs Konrad, geb. 1694, ſtarb 1733, hinterlaſſen a) Hs Jakob, geb. 1719, des großen Raths 1763, ſtarb 1788; b) Hs Kaſpar, geb. 1724, examinirt 1746, Pfarrer gen Raffz 1754, Camerarius des Egliſauerkapitels 1770, ſtarb 1772; c) Johannes, geb. 1727, examinirt 1750, Præceptor der erſten Klaſſe in der Schola Abbatiſſana 1755, und der 2ten 1757. Von ihm iſt im Druck:

Nova Clavis Homerica, cujus ope aditus, ad intelligendos ſine interprete Illiadis libris omnibus recluditur. Interſperſæ ſunt Selectæ. Cl. vir. Samuel Clarck Annotationes & Scholia, præfat. J. J. Breiting. Thurici. VIII Tom. Turic. 8. 1761 uſq. 67.

Er hat auch des Büſching Liber Latinus ins Deutſche überſetzt in Druck gegeben, 8. Zürich, 1770.

Von des jüngern Bauherr und Zunftmeiſter Johannes Söhnen war a) Rittmeiſter Johannes, geb. 1700, ſtarb 1743; und b) Rudolph, geb. 1703, ſo auch 1743 Rittmeiſter worden, und 1747 geſtorben: deſſen Sohn Hs Rudolph, geb. 1746, ward Rittmeiſter und des großen Raths 1783, Landvogt gen Regenſperg 1785. Und des erſten Rittmeiſter Hs Rudolphs Sohn, Zunftmeiſter Hs Kaſpar, geb. 1700, war auch 1747 im Sept. Geſandter auf einer Konferenz mit der kaiſerlichen Regierung zu Laufenburg, wegen Streitigkeiten über die Löhne der Schiffahrt nach Baſel, er ſtarb den 21. May 1763.

Von dem andern Aſte dieſer Familie iſt der erſte Heinrich, ſo des großen Raths worden, 1611 geſtorben; ſein Vater Ulrich

Schaufelberger ab dem Schaufelberg der Herrſchaft Grüningen, erhielte das Bürgerrecht 1544, und ſoll der angeführte erſte Zunftmeiſter Kaſpar ſein Sohn geweſen ſeyn.

Der Zunft- und Spitalmeiſter Rudolph war 1606 gebohren, und ſtarb 1660; von ſeinen Söhnen ward der erſte, Hs Rudolph, geb. 1639, auch des groſſen Raths 1694, ſtarb aber gleich des folgenden Jahrs. Heinrich, geb. 1735, Rittmeiſter von 1775 bis 86; von deſſen Söhnen ward a) Johannes, geb. 1764, Medecinæ Doctor promovirt zu Montpellier 1786, wo er herausgegeben:

Diſſertatio Medico-chirurgica de Gangræna.

b) Heinrich, geb. 1768, wurde Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Steiner 1786.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte ward auch Beat Ludwig Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente May 1770, Unterlieutenant von 1771 bis 84, er iſt itzt Landmajor.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Neuenburg; aus welchem Jakob, geb. 1732, des groſſen Raths daſelbſt 1769 worden.

* Schaufenbühl.

Ein Geſchlecht in dem Flecken Zurzach, und der Grafſchaft Baden; aus welchem Franz Heinrich konſtanziſcher Gerichtsſtatthalter, und Jakob geſchworner Rathsverwandter daſelbſt worden.

S. 276. Schauwenſtein.

Jakob war einer der Befehlshaber der von den Bündtnern 1554 an Frankreich nach Italien überlaſſenen Völkern; er kam nicht in einem Treffen, ſondern in einem Tumult mit den italiäniſchen Truppen, ſo Peter Strozzi kommandirte, um das Leben.

Pag. 277. Der kaiſerliche Feldwachtmeiſter Graf Thomas Franz hat ſich auch mit ſeinem Regimente 1737 und folgende Jahre in dem Kriege gegen die Türken, beſonders den 4. Jul. 1738 in der Schlacht bey Mehadia hervorgethan.

S. 279. Schay.

Aus dieſem Geſchlechte iſt Jakob erſt Armenleutenpfleger, dann 1771 Landsbauherr, 1772 Landsſeckelmeiſter, 2ter Examinator in Criminalibus, und Viſitator über die Marksordnung worden.

S. 279. **Schazmann.**

Aus dieſem nun ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Alexander 1632 des groſſen Raths, Georg 1660 Rathsherr, 1669 Obervogt zu Wallenburg, und 1676 zum Zweytenmal Rathsherr, von ſeinen Söhnen aber Daniel 1666 Schafner bey St. Theodor, 1674 Stadtgerichts-Amtmann, und 1676 des groſſen Raths, und Georg 1685 des groſſen Raths, und 1686 Rathsherr worden, und den 3. Jul. 1704 geſtorben.

*** Scheiber.**

Ein Geſchlecht in dem Kanton Uri, aus welchem Jakob, geb. 1707, des Landraths 1761 worden, und 1775 geſtorben. Auch ward Joſeph Anton, geb. 1735, Pfarrhelfer zu Schattdorf 1766, und Pfarrer 1775.

S. 280. **Scheibenfluh.**

Dieſer Berg macht auch einen Theil des ſogenannten Schrattenbergs in der Luzerniſchen Landſchaft und Vogtey Entlibuch aus, und gehören die Beſitzer deſſelbigen in die Pfarre Schüpfen und Eſchholzmatt; die Tſchangnauer beſitzen nur den Weidgang daſelbſt. Die angegebene Höhle ſoll nichts weniger als unergründlich ſeyn.

S. 285. **Scheinberg,**

oder eigentlich Schimberg; liegt ganz in der Entlibuchiſchen Pfarre Hasli: er iſt hoch, wild, ſtotzig und gewiſſer Maſſen einzeln. Es wachſen darauf ungemein viel Fluhblumen, und auf der oberſten Firſt ein ſehr gutes aber kurzes Gras, mit kleinen lieblichem Sauerklee bedeckt. Es hat auch darauf vortrefliche Schafweiden.

S. 284. **Scheitlin.**

Der Zunftmeiſter und Obervogt Hs Jakob war 1692 gebohren, gelangte 1727 in den groſſen Rath, und ſtarb 17 ; ſein Bruder Bernhard, geb. 1700, ward des groſſen Raths 1753, Rathsherr 1761, Bauherr 1766, ſtarb im Merz 1768. Der angeführte Zunftmeiſter Hs Jakob war 1708 gebohren, gelangte in groſſen Rath 1753, und iſt 1771 geſtorben; ferner Hs Jakob, geb. 1680, des groſſen Raths 1724, ſtarb 174 ; Hs Konrad, geb.

1701, des groſſen Raths 1742, Zunftmeiſter 1758, Zinsherr 1764, Spendamtsverwalter 1769, ſtarb im Febr. 1775; David, geb. 1712, des groſſen Raths 1751 bis 74; Hs Jakob, geb. 1723, des groſſen Raths 1755, Zunftmeiſter 1769, Zinſer 1771, Stockamts-Vierer 1786; Johannes, geb. 1740, des groſſen Raths 1777, reſignirte 1788; Martin, geb. 1725, des groſſen Raths 1777, ſtarb 1782; Joachim, geb. 1738, des groſſen Raths 1781, Zunftmeiſter 1785, Zinſer 1786, Rathsherr 1789.

S. 284. **Schelbrett.**

Auch ein Geſchlecht in dem Lande Schweiz, im Muothathalviertel; aus welchem Joſeph, geb. 1692, des Landraths 1736 worden, und von einem abgeriſſenen Stein ab einer Flue den 30. Auguſt 1768 todt geſchlagen wurde; Joh. Martin, geb. 1710, des Landraths 1764, ſtarb 1783.

S. 285. **Schellenberg.**

Der kaiſerliche General, geb. 1634, trat erſt als Soldat 1653 in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Lochmann, wurde wegen ſeiner Tapferkeit bey der Belagerung von Arras zum Unteroffizier gemacht, und wegen gleicher in dem Treffen bey den Dünen 1658 zum Fehndrich, ward 1662 Unterlieutenant, 1667 Lieutenant, 1668 aber abgedankt, erhielte aber noch ſelbiges Jahr Erlaubniß, eine Freykompagnie von 200 Mann zu errichten, mit welcher er in dem Niederländiſchen Kriege gute Dienſte geleiſtet, und beſonders in den Schlachten von Mont-Caſſel und S. Denis ſich hervorgethan, ward 1689 von der Obrigkeit hart gebüßt, weil er ſich mit ſeiner Kompagnie gegen die Generalſtaaten gebrauchen laſſen. Er trat den 14. Merz 1690 mit ſeiner Kompagnie unter das Regiment Oberkan, dabey er am 18. Jun. Oberſtlieutenant, und den 6. Nov. gar Chef deſſelbigen worden. Er trat 1699 in Churbayeriſche, und nach der Schlacht bey Höchſtädt in kaiſerliche Dienſte 1704, Kaiſer Leopold erhob ihn in den Adelſtand; 1708 wurde er zum Generalfeldmarſchallieutenant erklärt; er diente meiſtens gegen die Malkontenten in Ungarn; Kaiſer Joſeph I. erhob ihn auch im Sept. 1710 in den Reichs-Freyherrenſtand; er ſtarb 1714 in einem Alter von 80 Jahren.

Aus dem Winterthurer Geſchlechte iſt Schultheiß Konrad,

ſo 1588 in den kleinen Rath gelangte, 1614 geſtorben. Auch gelangten in den kleinen Rath Georg 1523, Jakob 1542, Martin 1635, Konrad 1667, Tobias 1670, und David ward 1630 Stadtſchreiber. Ulrich, geb. 1709, erlernte die Mahlerkunſt bey Joachim Zettlinger, einem Flachmahler, machte eine Reiſe durch Deutſchland, wo er ſich in Bildniſſen und Landſchaften übte; kam hierauf nach Bern, wo er ſich, und zu Baſel, lange Zeit aufgehalten, des berühmten Mahler Hubers Tochter geheurathet, und bis an ſeinen 1740 erfolgten Tod bey ihm geblieben, da er in ſeine Vaterſtadt zurückgekehrt, daſelbſt 1759 des großen Raths, und 1763 Rath- und Kaufhausmeiſter worden. Sein Sohn Joh. Rudolph, geb. 1740, widmete von Jugend auf der Mahlerey, und der Naturhiſtorie, wovon er inſonderheit das Inſektenreich erwählte, welches er ſich auch zu ſeiner Kunſt-Beſchäftigung machte, und hauptſächlich in dem Fach der Inſekten-Mahlerey exzelliret, welches die 24 Kupfertafeln in D. Joh. Georg Sulzers Abhandlung von den Kennzeichen der Inſekten, nach Anleitung des Ritter Linnæi, Zürich, 1761, beweiſen, die er nach der Natur gezeichnet, geſtochen, und illuminirt hat. Seine ſchwächliche Geſundheit erlaubte ihm keine Kunſtreiſen zu machen, um ſich nach großen Meiſtern zu bilden; er beſitzt die Kunſt aus ſich ſelbſt, und ſein Erfindungreiches Genie iſt unerſchöpflich; er mahlt mit Oel- und Waſſerfarbe, mit Verſtand, Geiſt und Feuer; er hat eine leichte Manier im Radiren, und finden ſich davon viele Proben in den Bildniſſen und Vignetten in Füßlis Abbildungen, wo auch im IV. Theile ſein eignes Bildniß und mehr Nachricht von ihm mitgetheilet wird. Er hat auch weiters herausgegeben:

Bibliſche Figuren, II Theil. 1774.

Schweizeriſche Landſchaften, 1779.

Raillerien auf 8 Blättern.

Freund Heins Erſcheinungen in Holbeins Manier, 25 Kupferblätter mit Text, Winterthur, 1785.

Auch ward Heinrich, geb. 1739, des großen Raths 1773 bis 79; Tobias, geb. 1708, Rathsprokurator 1763 bis 81.

Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Ludwig 1555, und Simon 1583 des großen Raths worden.

Digitized by Google

S. 286. **Scheller.**

Auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Lenzburg; aus welchem Joh. Rudolph des groſſen Raths worden.

Von dieſem Namen war niemals ein Geſchlecht in Baſel; der als Meiſter angeführte Hans hieß Schaler, nicht Scheller.

S. 286. **Schellhammer.**

Dieſes Berner Geſchlecht iſt nun ausgeſtorben.

*** Schelling.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen; aus welchem Joh. Kaſpar, geb. 1747, Landvogt im Maynthal 1784, und des groſſen Raths 1786 worden.

S. 287. **Scheltner.**

Aus dieſem nun ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt der angeführte Balthaſar 1531 Meiſter, 1533 Rathsherr bis 37, wieder Rathsherr 1541, und 1547 nochmals Meiſter worden; Hans ward 1555 Rathsdiener. Der Meiſter Jakob iſt den 2. Jul. 1594 im Rhein ertrunken, und der Meiſter Heinrich den 6. Okt. 1615 geſtorben. Joh. Rudolph ward 1610 J. V. Licent., und hat dabey in Druck gegeben:

Controverſias ex omni Jure depromptas, Baſ. 4.

S. 287. **Schenardi.**

Der angemerkte Joh. Franz hat auch im Druck hinterlaſſen:

Epiſtola Sanctiſſima D. N. P. O. M. Urbano VIII. pro Vallis Tellinæ religione & libertate, Mediolan. 1624 und 37. 4.

Auch blühet das Geſchlecht in Graubündten im Obernbund, in dem Miſoxerthal, und Gericht Roveredo, daraus ſchon einige Landammänner geweſen.

S. 288. **Schenk.**

Ein nun erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Michael 1511 des groſſen Raths, Rudolph (nicht Martin) 1530 Rathsherr, und Leonhard 1565 auch Rathsherr worden, und den 2. Merz 1579 geſtorben. Der Meiſter Marx ward 1603 auch Geſandter übers Gebürge, und ſtarb den 5. April 1629.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ward auch David, geb. 1725,

des groſſen Raths 1765, Salzadmodiator 1786; Joh. Melchior, geb. 1759, des groſſen Raths 1787; Georg Heinrich ward Stadt- und Ehegerichtsſchreiber 1788. Der Zunftmeiſter Hs Jakob ward erſtlich des groſſen Raths 1688, Vogtrichter 1706, ſtarb 1715. Auch ward Hs Ulrich des groſſen Raths 1692, ſtarb 1701.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Bremgarten; aus welchem Werner, Ritter, 1385 Schultheiß daſelbſt worden, und 1386 in der Schlacht bey Sempach geblieben.

* Schenkel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen; aus welchem Hans Jakob des groſſen Raths 1681 worden, und 1705 geſtorben; Hs Konrad, Kriegskommiſſarius, ſtarb 1763; Johannes ward Seelamtmann 1774, und ein anderer dieſes Namens Spendamtmann 1780.

Schenkenberg.

S. 289.

Dieſes Amt wird von dem Juraſſus in drey Theile getheilt, den öſtlichen, mittlern, und weſtlichen. Der mittlere iſt erhaben und bergicht; die andern liegen etwas flächer. Der, obwohl rauhe und harte Boden, bringet doch allerley Früchte hervor; als Obſt, Nuſſen, Feldfrüchte, ſo viel unentbehrlich nöthig; aber Weinwachs giebt es in dem Abhang der Bergen viel, und wird damit ein ſtarker Vertrieb getrieben. Die Waldungen ſind groß, aber ziemlich ausgenützt. An Quellwaſſer hat er einen Ueberfluß. Das Klima iſt mild; die Luft geſund; in den Gebürgen findet man ſchöne Verſteinerungen von Muſcheln und Meergewächſen. Eiſenerzt findet man in Menge, aber aus Mangel des Holzes wird es nicht im Lande bearbeitet, ſondern roh ausgeführt. An Wieſen und Futter iſt ziemlich Mangel. Die Einwohner ſind wegen ziemlich vernachläßigter Dorfpolizeyen nicht eben in den beſten Umſtänden, auch die Bevölkerung nicht groß, ob gleich die Fabriken auch einen ziemlichen Theil Volks beſchäftigen.

Fortſetzung der Obervögte:

1761 Samuel Haller.
1767 Niklaus Emanuel Tſcharner.
1773 Emanuel von Grafenried v. Bürgiſtein.
1779 Daniel Fellenberg.
1785 Joh. Rudolph Fiſcher.

Schenkli.

S. 291. Schenkli.

Aus dieſem längſt abgegangenen Geſchlechte in der Stadt Baſel ward Joachim 1526 des groſſen Raths, und Bläſi 1564 Schafner des Kloſters Klingenthal, 1570 des groſſen Raths, 1579 Meiſter, und in gleichem Jahr wieder Schafner beſagten Kloſters, 1583 nochmals Meiſter, und ſtarb den 17. Sept. 1592.

Auch ein Geſchlecht in der Stift St. Galliſchen Stadt Wyl, aus welchem Maria Juliana, geb. zu Horn 1716, Subpriorin in dem Kloſter bey St. Wyberaden 1759 worden. Aus demſelben war auch Joh. Georg, von dem herausgekommen:

Engliſche Kinderlehre, aus dem groſſen Katechiſmus des Hrn. Mauritz Geiger zuſammen getragen, 12. St. Gallen, 1741.

S. 292. Scherb.

Der Melchior, ſo 1550 als Stadtſchreiber nach Biſchofzell berufen worden, war ein Sohn Philipps, der des Raths zu Konſtanz geweſen; er hatte 3 Söhne, davon der jüngſte, Jakob, als Vogt zu Oetlishauſen ohne Erben abgeſtorben; der 2te, Ehrhard, hat die Stadtſchreiberſtelle aufgegeben; er und ſeine Erben wurden 1599 zu Landſaſſen im Thurgäu aufgenommen: ſeine Nachkommen haben ſich theils zu Märſtätten, theils zu Weinfelden aufgehalten, letztere daſelbſt den ſogenannten Scherbenhof und die Schwerzi beſeſſen, davon das erſte an die St. Galliſche Herrſchaft Bürglen, das andere an die Züricheriſche Herrſchaft zu Weinfelden verkauft worden.

Der Doctor Jakob Chriſtoph iſt auch des evangeliſchen Raths daſelbſt, ward Altrath. Von ihm iſt weiter im Druck erſchienen:

Denkmahl auf Hrn. Niklaus Meyer von Luzern, Chorherr zu Biſchofzell, 8. Zürich, 1779.

Ueber die Einpfropfung der Blattern, 12. Zürich, 1779.

Kurze Anleitung zur Erhaltung und Wiederherſtellung der Geſundheit, inſofern beydes ohne medeziniſche Hülfe erhalten werden kann, nach Tiſſot und Unzer, 8. Zürich, 1783.

In dem Sammler, eine Wochenſchrift für Bündten, Chur, 1780:

Eine Abhandlung von Brandkaſſen, und beſonders einer 1778 zu Biſchofzell angelegten.

In dem Rhaniſchen Archiv I. Band, 8. Zürich, 1787:

Fortſetzung der Einpfropfung zu Biſchofzell.

Briefwechſel mit Hrn. Doct. und Canonicus Rhan, über die Kräfte des Thieriſchen Magnetiſmus.

Auch ſind, Bartholomä des evangeliſchen Raths bis 178 und Rudolph evangeliſcher Stadtſchreiber daſelbſt.

Der Doct. Philipp ſoll ſchon 1580 zu Baſel den medeziniſchen Doctor-gradum erhalten haben. Ein Mehrers von ſeinem Leben und Schriften kann man in den *Athen. rauric.* nachſchlagen, dieſen ſind beyzufügen:

Δοξαι e philoſophia humana deſumtæ, *Baſ.* 1618.

De differentiis, analytices & dialectices, *ibid.*

Diſſertatio pro Philoſophia perpitætetica adverſus Ramiſtas, 1592.

Diſcurſus politici in Ariſtotelis de republica Libros, 8. *Francof.* 1610. 8.

Epiſtola ad Sigiſm. *Schnitter*, in ciſta medica Joh. *Horning.*

Epiſtola ad Andr. Libavium, *Franc.* 1596. 8.

Præfatio epiſtolica ad Erneſtum *Sonnerum*, in Andreæ Cæſalpini de metallicis libros, *Norimb.* 1602. *edit.*

De Natura politicæ & rectajuvenum Inſtitutione. *Franc.* 1608. 8.

In Mſcrpt. befindet ſich noch:

Diſſertat. de morbis colliquativis.

Aus dieſem Geſchlechte zu Baſel iſt Hans 1557 Schafner des Kloſters St. Maria Magdalena, Hs Ulrich 1635 des großen Raths und 1642 Schultheiß im mindern Baſel, Theodor 1637 Stadtgerichts-Amtmann, Hs Rudolph 1643 Schafner zu St. Martin, Peter 1684, und Emanuel 1700 des großen Raths worden.

S. 293. **Scherbenhof.**

Derſelbige, nebſt den darzu gehörigen Gütern, gehöret der Stadt St. Gallen, welche ſelbige durch Lehenleute bewerben läßt, und käuflich an ſich gebracht hat.

S. 294. **Scherer.**

Der Statthalter Johannes ſtarb im Jän. 1769. Der Pfarrer Heinrich, geb. 1685, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1706, und war erſtlich Pfarrer zu Krummenau im Toggenburg 1707, zu Wytiken 1715 ꝛc. ſtarb den 11. Nov. 1735; ſein Sohn,

Hauptmann Wilhelm, war 1710 gebohren, und ſtarb den 4. April 1782.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte wurden, nebſt mehr andern geiſtlichen Stands: Rudolph, examinirt 1757, Proviſor zu Bern 1763, Gymnaſiarcha 1766, ſtarb 1772; ſein Sohn Gottlieb Bernhard, geb. 1764, examinirt 1785; ein anderer Rudolph, geb. 1756, ward in das Predigtamt aufgenommen 1779, Proviſor oder Lehrer an der Litterarſchule 1785, von dem in Druck ausgegangen:

Gemeinnützige Unterhaltungen über die Himmels Körper, cum fig. Bern, 1785.

Auch ward Sigmund Emanuel Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Jung-Stürler den 1. Febr. 1748, Kapitainlieutenant den 17. Jun. 1762, Hauptmann den 26. Auguſt 1778.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte ward der Leutprieſter Joſeph Joſt, gebürtig von Horb, geb. 1697, ſtarb 1761. Auch war ſchon 1480 Stephan Chorherr und Camerarius zu Luzern.

Das Urneriſche Geſchlecht beſtehet dermalen noch aus Karl Anton, der zu Flüelen wohnet. Der angeführte Landsfehndrich ſtarb am Amt 1611; ſein Sohn Joh. Joſt, Camerarius und Pfarrer zu Mellingen, hat 1664 das Landrecht erneuert, weil 1661 die meiſten dieſes Geſchlechts mit Joſt auf Zug gezogen.

Aus dem Zugeriſchen Geſchlechte iſt Hans, aus der Gemeinde Baar, 1422 vor Bellenz, und Heinrich 1515 vor Marignano umgekommen.

Aus dieſem Basler Geſchlechte iſt Georg 1558 Pfarrer zu Lauſen, und 1562 zu Kilchberg, Jakob 1561, Hans 1579 des groſſen Raths, und dieſer 1592 auch Pfundzoller, Georg 1603 Herbergmeiſter, und Hs Jakob 1661, Gabriel 1677, und Jakob 1691 des groſſen Raths, und Hs Jakob 1765 Stadtgerichts-Amtmann worden. Etliche von dieſem Geſchlechte haben ſich Schärer, genannt Philibert, geſchrieben, und endlich den letztern Namen allein beybehalten.

Aus dem Solothurniſchen ward Philipp Jakob der Schützengeſellſchaft Führer, hernach 1762 Statthalter, und 1768 Hauptmann.

Auch blühet ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen; aus

Xx 2

welchem Joh. Jakob, ein geſchickter Mahler daſelbſt, am 9. May 1676 gebohren worden. Er war zum Maurerhandwerk beſtimmt, zeigte aber dazu keine Neigung, wohl aber zum Zeichnen und Poußiren, ſo er bey italiäniſchen Stukkatoren erlernte; dabey legte er ſich auch auf die Baukunſt, und verfertigte ſaubere Riſſe die in prächtigen Gebäuden aufgeführt worden, welche er innwendig mit Gipsarbeit zierte; er begab ſich weiter nach München, wo er ſein Glück machte, und viele Arbeit bekam. Hier widmete er ſeine müßige Stunden der Mahlerey, worinnen ihm der churfürſtliche Bildnißmahler Churland Anleitung gab, ſo, daß er in kurzem ſelbſt ein guter Portrait-Mahler wurde. Wegen Krankheit die ihn abhielt, eine Reiſe nach Italien zu machen, begab er ſich wieder nach Haus, arbeitete daſelbſt und in andern Städten und Klöſtern mit Ruhm und Beyfall; an dem Rathhauſe zu Zürich hat man inſonderheit Anlaß ſeine Geſchicklichkeit zu bewundern; er ſtarb den 9. Okt. 1746. Ein Mehrers von ihm ſiehe in **Füßlis Abbildungen** Tom. III.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte ward der Unter-Bürgermeiſter Heinrich erſt 1478 des großen Raths, ſtarb 1503; Jakob Chriſtoph, Statthalter am Stadtgericht, ſtarb 1715. Der Rathsherr Hs Jakob war 1665, und der Stadtkaſſirer gleiches Namens 1661, der Rathsherr Kaſpar aber 1691 gebohren. Von dem Dekan Hs Jakob ſind noch im Mſcrpt. vorhanden:

Alle große und kleine Räthe, auch alle hohe und niedere geiſt- und weltliche Aemter zu St. Gallen, und derſelbigen Glieder. Fol.

Stemmatographia St. Gallenſis, XXVII Bände.

Der Pfarrer Georg Joachim, geb. 1691, ward examinirt 1713, und ſtarb im Jun. 1773. Auch ward Hs Jakob, geb. 1721, examinirt 1743, ſtarb 1772; Georg Kaſpar, geb. 1757, examinirt 1778, Pro-Diacon 1783, Pfarrer zu **Hundwyl** 1784. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Antrittspredigt, gehalten zu Hundwyl den 14. Nov. 1784. St. Gallen, eod. an.

Predigt bey Beerdigung eines durch einen Stralſtreich getödeten Ehepaars, gr. 8. St. Gallen, 1788.

Auch ein Geſchlecht in der Stift St. Galliſchen alten Landſchaft ſowohl, als im Toggenburg; und gehöret zu dem erſtern

Philipp Jakob Pankraz, geb. 1743, Med. Doctor, ward Pfalzrath zu Wyl 1768. Aus dem letztern iſt Pat. Conradus, von Kirchberg, geb. 1764, Konventual zu St. Gallen 1783 worden. Auch hat Joh. Heinrich eine Beſchreibung der Toggenburgiſchen Gebürgen hinterlaſſen, ſo Joh. Jakob Scheuchzer. Oreographia einverleibt worden. Und Johannes hat in Druck ausgehen laſſen, eine

Beſchreibung der neuerrichteten Pfrund zu Stein im Toggenburg, 4. Zürich, 1714.

* Schertler.

Ein Geſchlecht von St. Fiden in den Stift St. Galliſchen Landen; aus welchem Peter Paul Hauptmann in königl. ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente Wirz, und Joſeph Maria Unterlieutenant bey demſelbigen iſt.

S. 301. Scherzingen.

In dieſe evangeliſche Gemeinde ſind pfarrgenößig: Scherzingen, Bottikhofen, Oberhofen, Dittikhofen, Langweilen, die Papiermühle zu Bölslingen, Oberwiß, Städeli, Blatten, Hohenegg, Häusli. Die Zahl der Einwohner belauft ſich gegen 900 Seelen.

S. 301. Scherzligen.

In dieſe Kirche ſind auch pfarrgenößig Schoren, Almendingen, Buchholz und Gewatt.

S. 302. Scheüber.

Der angeführte Landrath Joſeph Eugen war 1665, Hs Kaſpar 1674, und Melchior Remigi 1690 gebohren. Ferner ward Joſeph Remigi, geb. 1734, des Landraths, ſo auch 1783 Kaſpar Remigi.

S. 303. Scheüch.

Ein Geſchlecht im Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Bartholomä Pfleger und des Raths 1707 worden; Rudolph ward auch des Raths 1729, ſtarb 1756; Jakob ward 1691, und Leonz Barthlime 1707 Seckelmeiſter.

S. 303. Scheüchti.

Der Abt Heinrich war allerdings von Luzern gebürtig; er führte

einen ſtillen und gottſeligen Wandel; ward zwar auch 1465 von den Kapitularen zu St. Gallen zu ihrem Abt begehrt, er ſchlug es aber aus; er verwaltete die Abtey 41 Jahr, da er ſolche wegen Alter und ſchwacher Geſundheit 1505 aufgegeben, und 4 Jahr hernach geſtorben. Siehe auch den Artikel Fiſchingen.

S. 303. **Scheuchzer.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Hans, der Schuſter von Rapperſchweil, der das Bürgerrecht geſchenkt bekommen, 1489 des Hörninen Raths. Der Rathsprokurator Rudolph war 1505, und von deſſen Söhnen pag. 301 I. der Ehegerichtsſchreiber Rudolph 1530 gebohren, ſtarb den 21. Dez. 1594; ſein einter Sohn, Landvogt Rudolph zu Sax, geb. 1569, ſtarb den 27. Jul. 1627; der andere, Ehegerichtsſchreiber Jakob, geb. 1570, ſtarb an der Peſt 1611; und der dritte, Rathsherr Hans, geb. 1582, war auch Stadthauptmann 1629, ſtarb im Rheinthal 1636. Von ſeinen Söhnen ward A) der Rathsherr und Spitalmeiſter Hs Jakob 1613 gebohren, und ſtarb den 17. Okt. 1665; von ihm iſt im Mſcrpt. vorhanden:

Verzeichniß der Wädiſchweiler und Knonauer Unruhen 1646. Er war ſelbiger Zeit Amtmann zu Kappell; ſie befindet ſich auf der Bürgerbibliothek. Von ſeinen Söhnen war der Zunftmeiſter und Silherr Hs Heinrich 1640 gebohren, und iſt den 7. Jul. 1710 geſtorben; ſein einiger Sohn, Landvogt Hs Heinrich, geb. den 23. Febr. 1684, ſtarb den 18. Febr. 1753: von deſſen Söhnen ward Hs Heinrich, geb. den 5. Febr. 1716, Landvogt zu Regenſperg 1764, reſignirte die große Rathsſtelle 1788; und Hs Jakob iſt geb. den 12. Okt. 1721. Von deſſen Söhnen ward 1) Hs Heinrich, geb. den 8. Sept. 1751, des großen Raths 1788; 2) Hs Jakob, geb. den 9. Okt. 1755, Landſchreiber im Neuamt 1780. Der ältere Doctor Hs Jakob, geb. 1645, ſtarb den 2. Merz 1688. Von ihm findet ſich im Mſcrpt.

Eine kurze Beſchreibung des fruchtbaren Bergs, die Rigi genannt; wie auch des weitberühmten Pilatusbergs, oder Frakmont bey Luzern, 1666. Welches Werk im Auszug ſein Sohn der Oreographia Helvetiæ einverleibet.

Item, eine Reiſebeſchreibung in Glarus, Chur, Appenzell, Rheinthal, Bregenz, Lindau, Konſtanz, Stein, Schafhauſen, 1665.

Sein berühmter Sohn Hs Jakob erhielte auch 1714 eine Vokation nach St. Petersburg, die er aber ausgeſchlagen, und dafür eine etwelche Vermehrung ſeines Gehalts erhalten. Seinen gedruckten Schriften ſind noch beyzufügen:

Diſſertatio Chemica de Extractis, 4. *Altorf.* 1693.

Diſſertatio de Presbytis & Myopibus latine, 4. *eod.*

Expérience ſur la bile & le Cadavre des peſtiferés par Antoine Deidier, accompagnées des lettres de Mr. Deidier Montreſſe & J. J. *Scheuchzer. Zuric*, 1722.

Specimen exhibens Alſines, ſpecies omnes in Helvetia ſponte naſcentes præſertim alpinas, 1708. Der königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu London zugeſandt.

Deſcriptio Comitatus Toggici, nebſt dem Frieden von 1718, befindet ſich in dem *IV. Tom. Itinerum Alpinis*, 4. Leiden, 1723.

Nouvelles Expériences ſur la dilatation de l'air ſur les montagnes des *Suiſſes*, par M. *Maraldi*; aus den *Mém. de l'Acad. des Sciences de Paris* 1711. in gleichem *IV. Tom.* der *Itinerum Alpin.*

Catalogus Scriptorum ſuorum, unter dem Titel: *Acarnania, ſive relatio eorum quæ hactenus elaboravit, Acarnanus (J.J.Scheuchz.)* im gleichen *Tom.*

Diſſertatio de aëris & aquarum helveticarum, præſtanti conditione & redundantibus, inde in patriam noſtram uſibus ab 1708, ad acad. Londinenſem miſſam.

De Cryſtallorum helveticarum generibus, ſpeciebus & generatione, 1708. der königl. Geſellſchaft zu London zugeſandt.

Von ſeinen vortreflichen Manuſcripten, die ſich noch in den Händen ſeiner Erben befinden, ſind beſonders anzumerken:

Die politiſche Reformationsgeſchichte zu Zürich 1713, woran er ſelbſt einen groſſen Antheil gehabt, und mit edler patriotiſcher Kühnheit eine wichtige Abänderung der Geſetzen des Staats durchgeſetzet, Fol. Sie iſt auch lateiniſch unter dem Titel:

Hiſtoria politica reformationis, circa pacta ſenatus & populi Tigurini fundamentalia. Fol.

Commentarius in Diplomata quædam Helvetica & Tigurina, V Vol. Fol.

Quæſtiones circa Jus publicum Tigurinum, cum nonnullis ad Helvetiam generatim ſpectantibus. 4.

Eidsgenößiſche Geſchichtbeſchreibung in chronologiſcher

Ordnung, aus *Actis publicis* und gedruckten *Monumentis* zuſammen gezogen, XXVIII Vol. und IV Bände Regiſter.

Lexicon Geographicum, IX Vol.

Topographia Tigurina.

Stoicheiologia Helvetiæ in Fol.

Orographia in 4.

Oreographia in Fol. mit vielen Zeichnungen.

Hydrographia, III Tom. 4.

Meteorologia, III Tom. Fol. alle ſehr vermehrt gegen die in Druck ausgegangene III Theile der Naturhiſtorie des Schweizerlands.

Hiſtoria Plantarum Helvetiæ in Fol. VIII Vol.

Hiſtoria Animalium Helvetiæ, IV. Tom. 4.

Muſæi Tigurini in ordinem congruum redacti a Joh. Jac. *Scheuchz.* deſcripti Sciagraphia, cum deſcriptione Muſæi ipſius, Fol. auf der Bürgerbibliothek.

Commentatio de Vinis Helveticis, 4.

Diluvianæ Inundationis reliquiæ in Comitatibus Neocaſtrenſi & Vallis ſanguine foſſiles. 1708 dem König von Preußen und der Geſellſchaft zu London überſchickt.

Bibliotheca Helvetica Univerſal. Fol. VIII Bände, davon nur einer 1733 in 4. in Druck gekommen.

Catalogus Scriptorum Helveticorum, Fol. Pfarrer Dürſteler hat ihn anſehnlich vermehrt.

Scriptores rerum Helveticarum anonymi, Fol. IV Tom.

Catalogus Bibliothecæ Carolinæ, Fol.

Catalogus Bibliothecæ Angelo-montani, Fol.

Catalogus Bibliothecæ Sangallenſis quatenus Tigurum deportata fuit. III Tom. med. Fol.

Wappenbuch von Schweizer Geſchlechtern, auch außern Fürſten und Partikularen.

Monaſteriorum Tigurinorum hiſtoria, Fol.

Annales Eccleſiæ & Capituli Thuricenſis, Fol.

Lexicon geographicum IV Tom. Fol.

Hiſtoria S. Gallenſis Cœnobii, IV Tom. Fol.

Regiſter über Joh. Jakob Wicks hiſtoriſche Sammlungen, beſonders über die ächte Schweizergeſchichte; auf der Stiftsbibliothek. Fol.

Hodegus

Hodegus ſtudii politico-helvetico Tigurini, ſeu Informatio quomodo ſe gerere debeant ſtudioſi politici, tum in patria, quam extra patriam.

Brevis deſcriptio Belli Toggici.

In den *Ephemerid. Acad. Nat. Cur.* finden ſich auch *in Dec. III:*
De media diuturna Chriſtinæ Krazerin, 1733.

In den *Mémoires de l'Acad. de Sciences* zu *Paris:*
Witterungs-Obſervationen von den Jahren 1708, 09, 10 und 11.

Obſervation ſur la partie occidentale de la montagne du Diableret en Valais, qui tomba tout-d'un-coup, 1715.

Obſervations ſur la hauteur de la Gemmi en *Suiſſe*, 1712.

In Büchners Fortſetzung der Breslauer Sammlungen:
St. Gotthardi montis altitudo, 1729.
Witterungs-Obſervationen von 1727 bis Jun. 1730.
Anatome muris alpini, 1727.
De Terræ motibus in Helvetia 1728 & 29 obſervatis.
Hiſtoria morborum in agro Tigurina 1728 graſſantium, 1729.

In den *Phyſical. Transactions:*
Lettre ſur l'éclipſe du 12. Mai 1706, obſervé à *Zuric.*
Obſervation de l'éclipſe de la Lune du 17. Avril 1707, faite à *Zuric.*
Auch die Anatome muris alpini.
Deſcriptio quarundam rariſſimorum Cryſtallorum in Grimſula repertarum, 1727.
Expériences faites en différens endroits de la *Suiſſe* dans une voyage des Alpes au mois Sept. 1714, pour connoitre les différens dégrés de l'élaſticité de l'air à différentes hauteurs. *Nro.* 344.

In den *Mémoires de Trévoux:*
Lettre à un Journaliſte, contenant des obſervations barometriques, pour fixer l'alatitude du mont S. *Gotthard* & de la ville de *Zuric.*

In den *Commentariis Inſtituti Bononienſi Tom. I:*
De Noſtalgia; u deutſch in den Abhandl. der ſchwediſ. Geſellſ. T. I.

In den *Actis Eruditorum:*
Prælectio de Matheſeos uſu in Theologia, Amſtelod. 1713. 8.

Auſſert den angeführten Landkarten von der ganzen Schweiz und dem Toggenburg, ſind auch noch in Handriſſen vorhanden:

Delineatio Lacuum Sarnenſis, Etwilani & Lugerani.

Der Urnerſee in der *Stoicheographia*, 1716.

Albulæ fluvii prima ſtamina & progreſſus, 1723. *in Itin. alpin.*

Arrolæ fluxus ad Brugam.

Œniſtamina & progreſſus, *in Itiner. alpin.* 1723.

Limagi fluvii Tigurum interet Baden delineatio pyxidis magneticæ, 1711.

Mairæ ortus & progreſſus, *in Itin. alpin.* 1723.

Die Reuß und der Teßin, *in Itin. alp.* 1723.

Urſæ fluvii primæ fontes, in der Naturhiſtorie 1708.

Rheni poſterioris & Mueſæ prima ſtamina & progreſſus juxta obſervationes omni cura factas in itinere alpino, *in Itin. alpin.* 1723.

Rheni, Rhodani, Ticini, Urſæ, prima ſtamina in ſummis alpibus Helvetiæ, auch daſelbſt.

Rhodani progreſſus per Valleſiam, juxta obſervationes proprias factas in itinere alpino, auch daſelbſt.

Die Quelle des Rhodans; in der Naturgeſchichte Tom. III.

Mappa Glaronenſis Territorii; in den Naturgeſchichten T. III.

Von ſeinen Söhnen war der Dekan Johannes 1701 gebohren, und ſtarb den 15. Jul. 1755; er war auch eine Zeitlang Bibliothecarius, und findet ſich von ihm zwar noch in Mſcrpt.

Oratio de bibliotheca civica Tigurina ejuſque initiis & lucramentis habita 24. Mart. 1731.

Von dem Doctor Kaſpar finden ſich auch in den *Philoſophic. Transactions:*

J. J. *Scheuchz.* Barometrical Method. of Meeſuring the heightof Mountains extractad. 1728. *Nro.* 405.

Remarks, on the heigth of Mountains in general and thoſe of Swizerland in particular out the papers of his father. 1728. *N.* 406.

Von ſeinem Bruder Johannes finden ſich annoch in Mſcrpt.

Deſcriptio Itineris Tiguro-Mediolanenſis. Ejuſdem iter in montem Regis & Pilatum. 1701.

Itinera in Alpes Rhæticas ſuſcepta 1709. Academiæ Regiæ Gallicæ, quæ pariſiis eſt narrata, mit vielen Zeichnungen, 4. Dieſen iſt angehängt Epiſtola ad Joh. *Woodward*, de terrarum mon-

tiumque Helveticorum ſtructura. Steht auch in des *Valliſnieri Origene della Fontane.* Auch einige Reden von der Sündfluth, deren Spuren und Beweisthümer in Helvetien.

Von den Schichten der Bergen, 1705. Befinden ſich in den *Commentar. Bononienſ. I.*

Commentariolus de thermis fabarienſibus ad acad. bononienſ. 1707. *cum fig.*

Documenta des Kloſters Pfeffers in derjenigen Ordnung, wie ſie in den Ortſtimmen angezogen werden, und ſonſt gehörend vorgewieſen worden den 21. 22. und 23ten Sept. 1734, Fol. Er hat ſie, nebſt dem damaligen Landvogt zu Sargans, Hr. Samuel von Muralt, im Namen der III Stände Zürich, Bern und Glarus zuſammen getragen. Er hat auch eine umſtändliche, gründliche und gelehrte Relation von ſeinen Verrichtungen in Unterſuchung der Pfefferſchen Urkunden hinterlaſſen.

Von ſeinen Söhnen ward 1) Hs Jakob, geb. 1734, der einige Zeit in holländiſchen Kriegsdienſten geſtanden, nach ſeiner Zurückkunft in das Vaterland aber ſich den Staatsgeſchäften beſonders gewidmet, doch ſo, daß er die Aeufnung des militäriſchen Weſens im Lande daneben emſig zu betreiben bemühet geweſen; er wurde 1763 Landſchreiber der IV Wachten, und Proſelitenſchreiber, 1766 des großen Raths, 1769 Amtmann gen Embrach, 1779 Oberſt über des Stands Defenſionalkorps zum erſten Auszug, und im gleichen Jahr Rathsherr, Schirmvogt und Obervogt zu Rümlang, 1783 Bauherr und Obervogt zu Wiedikon, und wiederum Bauherr 1789. Von deſſen Söhnen ward Johannes, geb. 1760, Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Lochmann, itzt Steiner, 1775, Grenadierlieutenant 1778, Füßelier Oberlieutenant 1780, Kapitainkommendant der Oberſtkompagnie 1784. 2) Johannes, geb. den 15. Merz 1738, ſtudirte die Medezin, und erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum zu Leiden 1760, und vertheidigte hiebey unter Præſidio Hrn. Doct. und Prof. Joh. Jakob Schultens die daſelbſt im Druck erſchienene Diſſertation

De Alimentis Farinaceis.

Er beſitzet auch das ſchöne Naturalienkabinet ſeines Onkle, des ältern Chorherrn Joh: Jakobs, wie auch deſſen großes Herbarium, ſo aus 20 Folio Bänden beſtanden, und viel von deſ-

ſen und ſeines Hrn. Vaters Manuſcripten mit ſeinem Bruder gemeinſchaftlich. Er iſt dermalen Bibliothecarius auf der Bürgerbibliothek, und ſeit 1779 Amtmann der Gefällen des Kloſters Allerheiligen zu Schafhauſen im Kanton Zürich.

Pag. 313. Des Zeugherrn Johannes Sohn, der Zunftmeiſter und Landvogt Johannes, war 1690 gebohren, und deſſen Vaters Bruder d) Hs Konrad 1652, ſtarb 1714; von ihm ſind noch in Mſcrpt. vorhanden:

Diſcours von den Knonauer Amts- und Wädiſchweiler Unruhen, ſo ſich 1646 zugetragen, 1695.

Diſcours von etlichen Conſequenzen und Obſervatis, ſo bey und aus dieſen Unruhen erfolget, 1695.

Von der Neutralität der gemeinen Vogteyen, im Fall der Streitigkeiten der regierenden Orten untereinander 1694.

Von dem Intereſſe der Eidsgenoſſen mit Mayland; alle gehalten im Collegio Inſulana.

P. 313. Der Raths- und Bauherr Hans war den 5. Jän. 1622 gebohren, und ſtarb den 20. Nov. 1687; ſein Sohn Johannes, geb. 1664, ſtarb den 10. Auguſt 1727: deſſen erſter Sohn, Zunftmeiſter Hs Konrad, geb. den 26. Auguſt 1689, ſtarb den 11. Jun. 1758, hinterlaſſend 1) Kaſpar, ward auch Zunftmeiſter und Obervogt zu Ehrlibach 1766, im Neuamt 1769, Glattvogt 1768, ſtarb den 24. Jän. 1788; er war beſonders in landwirthſchaftlichen, ökonomiſchen, und dahineinſchlagenden Wiſſenſchaften ſehr erfahren, worinnen er beſonders dem Staate und der phyſikaliſchen Geſellſchaft viel nützliche und inſtruktive Dienſte geleiſtet; er hinterließ keine männliche Erben. 2) Johannes, geb. den 22. Nov. 1721, ward ferner Bergherr 1759, Geſandter übers Gebürge und Obervogt in den IV Wachten 1761, oberſter Schulherr und Examinator 1763, des geheimen Raths 1773, Statthalter den 10. Okt. 1778, vorderſter Pfleger des Stifts zum Groſſen-Münſter 1780, Bücher-Cenſor eod. an., war auch Geſandter auf einer Konferenz zu Weinfelden mit der Stadt St. Gallen, wegen Wuhrſtreitigkeiten in der Thur, ingleichem auf einer Konferenz zu Rapperſchweil 1777, zu Beylegung dortiger innerlichen Unruhen, und ſchon vorher 1773 als Sachwalter bey der Konferenz zu Einſiedeln mit dem Kanton Schweiz, wegen den Schiffahrtsſtreitigkeiten auf dem Zürichſee, ſo auch

Deputirter bey der 2ten Konferenz zu Baden, bey Errichtung des 2ten Mediationsplans über eben dieſes Geſchäfts; desgleichen Geſandter zu Frauenfeld und Baden 1782 und 88, auch 1783 und 84 auf Konferenzen mit Schweiz und Glarus zu Lachen, wegen Herſtellung der gemeinſchaftlichen Schiffahrt auf der Lint ꝛc. desgleichen 1786 auf einer zu Schännis ſowohl wegen obigen Geſchäfts, als auch beſſerer Ableitung wegen des Wallenſees. Bey Errichtung der neuen Kunſtſchule ſowohl, als ſeither, hat er als Curator und erſter Viſitator derſelben viele gute Dienſte geleiſtet. Der 2te Sohn des Zunftmeiſter Johannes, Obervogt Johannes, war 1691 gebohren, reſignirte die Vogtey Altiken 1753, und ſtarb zu Baden 1755; der 3te Sohn, Statthalter Hs Jakob, geb. 1699, ward auch Obervogt des Kelleramts 1754, und 1755 Geſandter auf der Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld und Baden, und ſtarb den 2. Jan. 1761; ſein älterer Sohn Johannes, geb. 1720, ſtarb als Landvogt zu Knonau den 26. Jul. 1757; und der jüngere, Hs Jakob, geb. 1738, ward Rechenſubſtitut 1760, Rechenſchreiber 1768, und kurz hernach auch des großen Raths, und ſtarb den 25. Jul. 1779.

C) Der Zunftmeiſter Hans war geb. den 3. Nov. 1625, ſtarb 1704; ſein Sohn Hs Kaſpar, geb. 1661, ſtarb 1737; von deſſen Söhnen, deren einige geiſtlichen Stands geweſen, hat Hans, ſo 1748 geſtorben, hinterlaſſen Hs Jakob, geb. den 5. Dez. 1741, Landſchreiber zu Küßnacht 1768, des großen Raths 1779.

S. 315. **Scheür, Neu- und Vorder-**

ſind Bauernhöfe in der Pfarre Fiſchenthal, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

* Scheülten.

Eine Ortſchaft in der Meyerey unter dem Felſen im Münſterthal, in dem Biſthum Baſel, an den Solothurniſchen Gränzen, deſſen Einwohner, nebſt denen von Eloy, die einzige einheimiſche Münſterthaler ſind, ſo die deutſche Sprache reden. Es fließet von dieſem Orte an ein Bach, ſo auch La Scheulte genennt wird, der ſich bey Courreux, nahe an Dellſperg, in die Birs ergießet.

S. 315. **Scheürer.**

Von dem Profeſſor Samuel ſind noch in Mſcrpt. vorhanden:
Helvetia Litterata II Quartbände; im Archiv des Kirchenkonvents zu Bern.
Oratio ſolennis von der Tapferkeit der alten Helvetier, 1740.

Auch waren und ſind noch einige geiſtlichen Stands.

S. 318. **Scheürmeiſter.**

Dieſes Geſchlecht iſt Regimentsfähig.

S. 318. **Scheürmeyer.**

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Benedikt 1529 Helfer bey St. Peter worden.

S. 319. **Scheüß.**

Aus dem Innern-Rooden iſt der Landammann Hs Jakob 1760 geſtorben; ſein Sohn Franz Joſeph war auch Landsfehndrich.

Aus dem Außern-Rooden, von dem Aſt zu Heriſau, war der Landammann Hans Ulrich 1711 geb., hat auch als ſolcher den Tagſatzungen 1756, 57, 60, 61, 64, 65, 68 und 69 beygewohnt, und iſt 1775 geſtorben; ſein Bruder Heinrich ward 1747 des Raths. Der Hauptmann Ulrich war 1701 gebohren, und ſtarb 1766; ein anderer gleiches Namens, geb. 1715, war auch Hauptmann 1766 bis 72. Ferner gelangten aus dieſer Rood in den Rath: Joſua, geb. 1686, erwählt 1729 bis 68; Hs Heinrich, geb. 1713, Landsrittmeiſter, und Amtſchreiber 1747 bis 85; Johannes, geb. 1704, von 1754 bis 71; Marx, geb. 1726, Quartierhauptmann, erw. 1756, war auch Landmajor von 1769 bis 71; Joh. Martin, geb. 1707, von 1757 bis 78; Joh. Jakob, geb. 1717, erw. 1760, war auch Hauptmann von 1772 bis 81; Johannes, geb. 1730, erw. 1764; Adrian, geb. 1725, erwählt 1768, ward auch Quartierhauptmann 1769, und Landmajor 1772; Johannes, geb. 1736, erw. 1771, ward Landsrittmeiſter und Hauptmann 1781; Johannes, geb. 1731, erwählt 1771, Landsmajor; Johannes, geb. 1735, erw. 1771; Hs Ulrich, geb. 1737, erw. 1773; Jakob, geb. 1726, erw. 1781; Johannes, geb. 1742, erw. 1782; Joh. Jakob, geb. 1752, erw. 1788; Johannes, geb. 1710, Rathſchreiber von 1771 bis 74; Mat-

thias, geb. 1750, ward Rathſchreiber zu Heriſau, und Kanzleyſubſtitut 1775, Landsfehndrich 1786.

Aus der Gemeinde Urnäſchen ward des angeführten Landſeckelmeiſter Ulrichs Bruder, Jakob, ein Kaufmann, der ſich zu Amſterdam niedergelaſſen; der Hauptmann Hs Jakob, geb. 1703, ward Landsfehndrich 1762, Landshauptmann 1763, Seckelmeiſter 1766 bis 78; der Hauptmann Hs Konrad, geb. 1700, ſtarb 1769. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1746, Quartierhauptmann, des großen Raths 1779; und Hs Konrad, geb. 1748, des großen Raths 1781; Laurenz de Laurenz war auch in holländiſchen Dienſten Lieutenant, in der Schlacht bey Malplaquet 1709 wurde er an Arm und Schenkel ſchwer verwundet, deswegen er mit Abdankung eine Penſion bekommen, und bis an ſein Ende behalten. G. ward in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet Lieutenant, hernach Hauptmann den 10. Sept. 1770 bis A. Fehndrich in gleichen Dienſten und Regimente den 15. Sept. 1760, Lieutenant den 3. Jun. 1772, Kapitainlieutenant den 15. Sept. 1778 bis H. Fehndrich in gleichem Regimente den 25. Auguſt 1777, Unterlieutenant 1784.

Aus dem geiſtlichen Stande war Anton Pfarrer zu Heriſau 1654 bis 66; Hs Konrad Pfarrer auf Heiden 1679, entlaſſen 1699. Der 2te Sohn des Superintendent Hs Konrads, Laurenz Chriſtoph, geb. 1703, Pfarrer in der Grub 1726 bis 67, auch Actuarius des Synodi, ſtarb 1768; der 3te, Friedrich Adolph, geb. 1718, Pfarrer im Schönengrund 1745, ſtarb 1766; der 4te, Hs Konrad, der angeführte Schifprediger. Joſua, deſſen Vater und Bruder Hauptmann zu Heriſau geweſen, ward Pfarrer zu Hundwyl 1704, in den Landsunruhen 1733 entlaſſen, dann aber 1735 Pfarrer in der Waldſtadt, ſtarb 1741; ſein älteſter Sohn war der angeführte Dekan Johannes, geb. 1708, welcher die Pfarrey 1775 reſignirte, aber noch im gleichen Jahr den 30. Auguſt geſtorben; der 2te, Laurenz, ward examinirt 1735, Pfarrer zu Wolfhalden 1756, zu Trogen 1767, reſignirte 1775, und ſtarb 1781; der 3te, Jakob, ward auch Pfarrer auf Gaiß 1740, ſtarb 1747. Noch ein Laurenz, Bartholomäi Sohn, ward Pfarrer auf Heiden 1710, aber 1711 wieder entlaſſen. Von des Laurenz Chriſtophs Söhnen ward a) Herrmann, geb. 1727, Pfarrer im Wald 1750; b) Kaſpar, geb. 1732, Pfarrer

zu Schwellbrunnen 1758 bis 66. Hs Ulrich, geb. 1716, ward examinirt 1738, Pfarrer zu Rüti im gleichen Jahr, hernach im Bühler 1747 bis 62, zu Schwellbrunnen 1766 bis 76; von deſſen Söhnen ward 1) Joh. Ulrich, geb. 1746 examinirt 1776, an des Vaters Stelle Pfarrer zu Schwellbrunnen eod. ann. 2) der angeführte Landsfähndrich Matthias; 3) Sebaſtian, geb. 1753, Pfarrer zu Hundwyl 1772, auf Gaiß 1784. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Einweihungsrede in der neuen Kirche auf Gaiß den 10. Nov. 1784, über 1. Reg. VIII, 28, 29.

Sebaſtian, geb. 1726, ward examinirt 1746, Pfarrer auf Gaiß 1747, zweyter Pfarrer zu Herisau 1770, erſter Pfarrer und Camerarius 1776. Joſua, geb. 1742, examinirt 1764, Pfarrer zu Urnäſchen, und an ſeines Vaters Stelle, des oben angeführten Laurenz zu Trogen 1775, ſtarb 1788. Von ihm iſt im Druck:

Eine Landsgemeind-Predigt bey Anlaß der Bundserneuerung mit Frankreich, gehalten zu Trogen den 18. Jun. 1777.

* Schgier.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus ſolchem lebte im vorigen Sæculo Matthias, der Domdekan zu Chur geweſen, und mit dem Hochgerichte Razüns nicht geringe Streitigkeiten gehabt, worüber folgende Schriften in Druck erſchienen:

Dekret des Hochgericht Razüns gegen ihn, 1676. Fol.

Memorial von ihm auf die Gemeinden, 1677. 4.

Facti Veritas der wider ihn pro Fiſco feſtbeſtehenden Concluſion, produzirt den 24. May 1679. Fol.

Bericht und Warnung, betreffend die Räzünſiſche Streitigkeit, 1681.

Memorial zu ſeiner Rechtfertigung, 1681. Fol.

Einlage auf die Gemeinden, auch von ihm, 1681. Fol.

Schibener.

S. 321.

Aus dieſem Geſchlechte ward der angemerkte Zunftmeiſter Hans des großen Raths 1519, ſtarb 1532. Jakob, geb. 1680, ward des großen Raths 1716; Othmar, geb. 1702, des großen Raths 1746, Zunftmeiſter 1763, Kornherr 1764 und 70, reſignirte die kleine Rathsſtelle im Nov. 1781; Sebaſtian, geb. 1738, Stadtrichter 1785, des großen Raths 1787.

Schiegg

S. 322.

Aus dem Appenzeller Geſchlechte war auch Franciſcus ein Konventual zu Einſiedeln, und Statthalter zu Pfäffikon, und ſtarb 1659.

Schielin.

S. 322.

Aus dieſem Geſchlechte war der Landrath Johannes 1699 gebohren, er wurde hierzu erwählt 1747, und ſtarb im April 1777.

Schierſch.

S. 322.

Die evangeliſche Religion ward in dieſer Gemeinde erſt 1563 eingeführt, und den 21. Jun. die erſte Predigt gehalten. Am 24. Jun. 1767 kam in eines Beckers Haus Feuer aus, welches in kurzer Zeit 54 Häuſer und andere Gebäude verzehrte, darunter war auch die Kirche und der Thurn, in welchem 3 Glocken zerſchmolzen; auch iſt verſchiedenes Galtvieh verbrennt.

Schieſſer.

S. 323.

Aus dieſem Geſchlechte ſtarb Fridolin den 18. Okt. 1779 als älteſter Landmann im 94zigſten Jahr ſeines Alters; und Adam, geb. 1727, ward evangeliſcher Seckelmeiſter 1766 bis 67, Kriegsrath 1768, und des Landraths 1778.

Schifferli.

S. 325.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Thun; aus welchem Abraham, geb. 1742, in das Predigtamt 1766 aufgenommen, Proviſor zu Bern im gleichen Jahr, und 1780 Pfarrer zu Ammerswyl worden; ſein Sohn gleiches Namens iſt auch den Studiis gewidmet.

Schiffmann.

S. 326.

Der Leutprieſter Franz Xaver Anton war 1717 gebohren, ward Chorherr den 3. Febr. 1764, und ſtarb den 3. Jän. 1776, er hat einige Kanzelreden hinterlaſſen. So wurde auch Joſeph Ignaz Joachim, geb. 1721, Pfarrhelfer zu Williſau 1751, Pfarrer zu Meggen 1773, Leutprieſter zu Root 1774, ſtarb den 27. Jän. 1777; Laurenz, geb. 1760, Kaplan zu Littau 1784, Chorherr zu Luzern 1787; Balthaſar war Schützenmeiſter 1780.

Der Doctor Joſeph iſt 1679 zu Presburg geſtorben. Auch hat Joſt, der im vorigen Jahrhundert Pfarrer zu Malters ge-

weſen, in Schrift hinterlaſſen: Ein treflich Wappenbuch öſterreichiſcher Ritterſchaft, mit allerhand Contrafacturen von Fürſten und Herren, welches an den berühmten Prof. Schöpflin zu Strasburg gelanget iſt; ein Auszug davon aber findet ſich auf der Bibliothek zu Zürich.

* Schick.

Aus dieſem Geſchlechte iſt Adam, gebürtig von Limpurg bey Maynz, 1562 Pfarrer zu Rümligen im Kanton Baſel worden, und den 25. Jän. 1566 geſtorben.

§. 327. Schicker.

Aus dieſem Geſchlechte war der Landvogt Jakob ſchon 1552 des Raths. Der Ammann Joſua gelangte ſchon 1716 in den Rath, war auch 1730, 32 und 34 Geſandter zu Frauenfeld, und iſt 1752 geſtorben. Aus demſelben iſt auch Johannes 1522 bey Bicoque, und Johannes 1562 vor Blauweiler umkommen. Oswald ward des Raths 1735, ſtarb 1769; Kaſpar Sylvan des Raths 1764, ſtarb 1782; Joſeph Sylvan auch des Raths 1782. Joſeph 1735, und Philipp 1779 Gemeindsſeckelmeiſter; Joſeph 1721, Melchior 1778, und Oswald 1781 Kirchmeyer. Auch ſind verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen und noch.

* Schickler.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Georg, nachdem er eine Zeitlang im Thurgäu gedient, 1612 Pfarrer zu Kilchberg worden, und den 9. Jän. 1651 geſtorben; deſſen Bruder Joh. Jakob ward 1613 Pfarrer zu Diegten, bey deren er bis auf ſeinen den 28. April 1639 erfolgten Tod geblieben. Georgen Sohn, Emanuel, ward 1630 Pfarrer zu Krummenau im Toggenburg, 1640 zu Lauſen, und 1651 auch zu Kilchberg, und iſt den 20. Dez. 1671 geſtorben; deſſen Sohn Heinrich 1666 Præceptor Gymnaſii worden.

§. 328. Schilling.

Der Gerichtſchreiber Diepolt hat auch eine Chronik von der Stadt Bern von 1152 bis 1476, die Konrad Juſtinger angefangen hat, auf Pergament geſchrieben, und mit vielen Mahlereyen gezieret, in Fol. und noch eine andere in II Theil bis 1480, ſo hernach Hans

Kiener bis 1499 fortgeſetzet, verfertiget; ſie befinden ſich auf der Bibliothek zu Bern, weil nur dasjenige Stück, ſo die Burgundiſche Kriege angeht, 1743 in Druck gegeben worden.

Im XIV. Sæculo lebte Jkr. Wernli Schilling, ein anſehnlicher Bürger und Handelsmann zu Luzern, der aber durch ſeltene Unglücksfälle um das Seinige, und endlich auch um das Leben kommen. Balthaſar meldet von ihm in ſeinen hiſtoriſchen Aufſchriften: Er hätte 1390 gelebt, und ſich in den Kopf geſetzt, eine Beſchädigung, die er unerkennt von Berneriſchen Kriegsknechten in einem Streifzuge gegen Savoyen erlitten, rechtlich oder ſelbſt thätlich gut zu machen. Da das erſte nach langen koſtbaren Verſuchen fruchtlos ablief, ſo begab er ſich nach Baſel, welches damals noch nicht im Eidsgenößiſchen Bunde war, er aber auch daſelbſt Bürger geweſen, und kündigte den Eidsgenoſſen von Bern offne Feindſchaft an, und fügte ihnen mit Beyhülfe einiger Knechten und Abentheuern mancherley Beſchädigung zu. Indeſſen opferte er dabey alle ſeine Habſchaften auf. Die Basler vertrugen ſich mit Bern, und er kam in den armſeligſten Umſtänden nach Luzern zurück, wo er auch ſeinen Lebensunterhalt mit Handarbeit ſuchen mußte. Er war aber auch da ſeines Lebens nicht ſicher, ſondern wurde von Miethlingen von Bern, als er ſich einſt aus der Stadt begeben, erſtochen, worüber es bald zwiſchen beyden Kantonen zu ernſtlichen Mishelligkeiten gekommen wär, wenn ſie nicht noch in Zeiten wären verglichen worden.

Aus dem Urneriſchen Geſchlechte war auch Joh. Maximus des Raths von der Genoſſame Bürglen ob dem Gräblein, anitzt iſt es Joh. Joſt Anton Dißmas, geb. 1718, erw. 1764; Heinrich ward 1754 Großweibel zu Bellenz, und ſein Sohn Franz Kirchenvogt zu Altdorf, welche Stelle auch 1767 Joh. Maximus bekleidet hat. Hieronymus ward 1790 des Raths zu Aettighauſen.

Auch war ein Geſchlecht im Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Heinrich 1437 des Raths daſelbſt geweſen.

Aus dieſem nicht ausgeſtorbenen, ſondern noch beſtehenden Geſchlechte in der Stadt Baſel, iſt ferner Heinrich, der ſich auch Solidus genennt, 1521 zu Munzach, 1528 zu Oltigen, und 1536 zu Siſſach Pfarrer worden, und 1558 geſtorben. Chriſtoph ward 1548 Præpoſitus im obern Collegio, 1557 Pro-

feſſor der griechiſchen Sprach im Pædagogio, und 1558 Pfarrer zu Riehen.

S. 330. **Schilling.**

Auch zu Baſel ſind zu verſchiedenen Zeiten Schilling, deren 15 einen Rheiniſchen Gulden, und 20 ein Baſel Pfund thun, auch Doppelſchilling, oder Aſſes duplices, geprägt worden.

*** Schilpli, Hans Ulrich,**

ein Bürger zu Bern, und Proviſor zu Arau, lebte im XVII. Jahrhundert, und hat in Schrift hinterlaſſen:

Eine kurze und wahrhaftige Beſchreibung des Kriegs der Ständen Zürich und Bern mit den V Orten, 4. welche er dem Rath und Zwölfen der Stadt Brugg zugeeignet hat.

S. 331. **Schilter.**

Der Spitalmeiſter und Unterweibel Joſeph Dominik iſt 1771 geſtorben. Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Uri, zu Aettighauſen.

S. 332. **Schiltknecht.**

Iſt auch ein Geſchlecht in der St. Galliſchen alten Landchaft, zu Goſſau; aus welchem Rupert, geb. 1724, Prieſter 1749, Pfarrhelfer zu St. Gallen, und Coadjutor bey St. Joſeph 1752, Pfarrer zu Nieder-Helfenſchweil 1761, zu Wolfenſperg 1771, auch Deputat des Wylerkapitels worden.

*** Schilzbach.**

Ein wilder Bach, der auf der Alp Fans in der Grafſchaft Sargans entſpringt, Flums vorbey lauft, wo er beſonders 1764 großen Schaden angerichtet hat, ergießet ſich hernach in die Seez.

S. 332. **Schindellegi.**

Daſelbſt iſt bey ſtark angelaufenen Waſſern den 23. Jul. 1764 die Brücke überſchwemmt, und von den angeſchwemmten Sägbäumen und Hölzern faſt zerſchmettert worden. Zu Beziehung des ſtarken Zolls daſelbſt iſt ein Zoller von Schweiz dahin geſetzt.

S. 333. **Schindler.**

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte iſt der Pat. Auguſtinus 1761

Profeſſor Theolog. Moral. & Canonum, auch Examinator ordinarius zu Eichſtädt 1762, und 1771 Miniſter zu Luzern, 1767 Præfectus Spiritualis zu Freyburg im Brisgau geweſen. Weiter haben ſich in dem geiſtlichen Stande hervorgethan: Pat. Conradus, geb. 1648, trat in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1669, lehrte als Profeſſor die Theologiam nicht nur daſelbſt, ſondern auch zu Pfeffers, Beinweil und Bergzabern im Elſaß, wo er auch 1690 geſtorben: er hat einige theologiſche und philoſophiſche Schriften in forma Theſium verfaſſet hinterlaſſen. Auch wurden Wilhelm 1574, Joh. 1610 und Niklaus Ludwig 1672 Chorherren zu Luzern. P. Cœleſtinus, geb. 1684, ward ein Kapitular zu Rheinau 1700, und hat ein Tagebuch in VII Tomos diviſum ab anno 1515 uſque ad 1741 in Mſcrpt. hinterlaſſen, und ſtarb den 11. Jun. 1741. P. Wilhelmus, geb. 1713, trat in den Ciſterzienſerorden zu Wettingen 1730, war auch Beichtiger im Gnadenthal, 1763 Prior, und ſtarb 1772. P. Fortunatus, geb. 1727, ein Kapuziner war Guardian zu Frauenfeld 1771, zu Schüpfheim 1774, Vicarius zu Schüpfheim 1779, zu Frauenfeld 1780, zu Surſee 1783. Joſeph Wilhelm Anton, geb. 1726, Pfarrhelfer zu Luzern 1757, Pfarrer zu Triengen 1763, Secretarius des Rußweilerkapitels, ſtarb 1785. Bernhard Xaver, geb. 1731, Pfarrer zu Hergisweil 1760, Sextarius des Williſauerkapitels 1763, Pfarrer zu Malters 1766, Sextarius des IV Waldſtädterkapitels, ſtarb 1777. Franz Mauritz, geb. 1737, Pfarrhelfer zu Williſau 1763, zu Luzern 1766, Pfarrer zu Buttisholz 1769, Secretarius des Rußweilerkapitels. Joſeph, Landmajor der Brigade Rußweil, ward auch Stadtammann 1778.

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte war auch Michael 1574 Chorherr zu Zurzach, ſtarb 1610.

Pag. 334. Aus dem Glarneriſchen Geſchlechte hatte der erſte von des Geſandten Konrads Söhnen, Jakob, nebſt den 2 angeführten Söhnen A Jakob, und B. Gilg, noch 3 Söhne, Konrad, Fridolin und Rudolph, die auch Nachkommen hinterlaſſen, welche zum Theil noch blühen.

Pag. 335. Der angeführte Landvogt Jakob im Thurgäu war 1663 gebohren, und ſtarb 1729, fünf Söhne hinterlaſſend: 1) Jakob, 2) Fridolin, 3) Johann, 4) Konrad, 5) Abraham. Der 1) Jakob, geb. 1688, ſtund erſtlich in holländiſchen Dienſten

als Lieutenant, ward hernach Hauptmann zu Mollis, und ſtarb 1755; 2) Fridolin, geb. 1694, war auch Hauptmann zu Mollis wurde 1727 Geſandter übers Gebürge, und ſtarb 1756. 3) Joh. Heinrich, geb. 1701, ward des Raths 1729, Geſandter übers Gebürge 1740 und 1766, mittlerweile auch Hauptmann in ſavoyiſchen Dienſten 1744. 4) Konrad, geb. 1709, ſtarb 1768. 5) Abraham, geb. 1717, war Kapitainlieutenant in ſavoyiſchen Dienſten, und blieb in der Aktion bey Jeaulſeau. Des Fridolins Sohn, Jakob, geb. 1731, ſtarb als Kapitainlieutenant in ſavoyiſchen Dienſten 1768; ſo auch des Joh. Heinrichs Sohn, auch Jakob, geb. 1727, als Fehndrich in gleichen Dienſten 1776. Und von des Abrahams Söhnen ward 1) Jakob, geb. 1737, examinirt 1756, Proviſor zu Frauenfeld im gleichen Jahr, 1757 Pfarrer auf Kirenzen, reſignirte dieſe Stelle 1760, und ſtarb zu Mollis 1781; 2) Joh. Rudolph, geb. 1740, Hauptmann zu Mollis, ward Chorrichter 1784.

Der angeführte Hauptmann und Gemeinlandsſeckelmeiſter Konrad war 1670 gebohren, und ſtarb 1747; ſeine Söhne waren: 1) Jakob, 2) Fridolin, 3) Abraham, 4) Joachim, 5) Konrad, 6) Joh. Heinrich. Der 1) Chorrichter Jakob, geb. 1692, ward in das Predigtamt aufgenommen 1711, reſignirte auch die Chorrichterſtelle 1749, und ſtarb 1753, vier Söhne hinterlaſſend, von denen hernach. 2 Zeugherr Fridolin war 1698 gebohren, reſignirte 1752 ſeine Landsſtellen, und kaufte 1777 den Freyſitz Grünenſtein im Rheinthal, den er anſehnlich repariren laſſen, und iſt den 20. Jul. 1783 mit Hinterlaſſung eines ſehr groſſen Vermögens und zweyer Söhnen geſtorben. 3) Abraham, geb. 1700, war ein erfahrner Wundarzt, und Medecinæ Practicus, auch Hauptmann auf Kirenzen, ſtarb 1754 mit Hinterlaſſung 3 Söhnen. 4) Joachim, geb. 1707, war Schulvogt und Neunerrichter 1758, welche Stelle er aber 1771 niedergelegt. 5) Konrad, geb. 1711, war erſtlich Fehndrich in franzöſiſchen, hernach Hauptmann in ſavoyiſchen Dienſten, und ſtarb zu Alexandria 1746. 6) Oberſt Joh. Heinrich, war erſt in holländiſchen, dann in franzöſiſchen Dienſten, hernach auch 1734 in kaiſerlichen als Lieutenant bey dem Regimente Schmid ꝛc. trat hernach erſtlich als Kapitainlieutenant in ſavoyiſche Dienſte; er ward auch am 12. Okt. 1745

in der Aktion bey Jeauſſeau in 3 Minuten zweymal verwundet, und gefangen, wurde 1761 zum Brigadier, 1772 zum Maréchal-de-Camp, und 1774 zum Generallieutenant erklärt, quittirte aber die Dienſte noch in dieſem Jahr mit einer anſehnlichen Penſion; ſein Sohn Konrad, geb. 1757, Hauptmann zu Mollis, ward Chorrichter 1784.

Von des Chorrichter Jakobs Söhnen ward a) Kaſpar, geb. 1717, erſtlich Hauptmann in ſavoyiſchen Dienſten 1744, Landammann im Thurgäu 1759, Landsſtatthalter 1764 und 74, Landmann 1766 und 76, da er als ſolcher Geſandter auf allen Jahrrechnungs-Tagſatzungen und verſchiedenen Extrakonferenzen beygewohnt, als 1768 und 76 zu Baden, 1775 zu Arau, 1777 zu Solothurn bey der Bundserneuerung ſowohl, als der Beſchwörung mit Frankreich daſelbſt den 25. Auguſt eod. an., und wiederum im Sept. eod. an. auf einer Extrakonferenz zu Baden, er ward auch 1782 Landvogt im Thurgäu. Der 2te Sohn b) Fridolins, geb. 1726, der Großmajor, ſtund erſtlich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Planta, und der Kompagnie Bouquet, kam aber 1744 in ſavoyiſche Dienſte unter das Regiment Meyer, und Kompagnie Schindler; machte auch die folgende Feldzüge mit, und that ſich ſonderlich in den Belagerungen von Valentia und Tortona 1747, als Grenadierhauptmann in der Affaire bey Col-d'Aſſiette 1748, in denen bey St. Remo und Dolce-Aqua hervor, ward hierauf Hauptmann ꝛc. Eine vortheilhafte Heurath rief ihn nach Haus, wo er die Dienſte quittirte, und auch 1765 Kriegsrath worden, und 1784 geſtorben. Der dritte Sohn c) Rathsſubſtitut Jakob, geb. 1728, war auch eine Zeitlang Fähndrich in ſavoyiſchen Dienſten, 1754 Hauptmann zu Mollis, 1755 Rathsſubſtitut, 1761 Rathsherr, 1765 Straßendirektor, 1779 Landvogt gen Werdenberg, ihm aber doch die Direktion der Straßen noch auf dreyzehn Jahre übertragen, die Gelder darzu angewieſen, er aber verpflichtet, unter dem Land angenehmer Bürgſchaft, die annoch darauf haftenden Schulden zu bezahlen, jedoch mit Beding des Bezugs des Klaftergelds in dieſen dreyzehn Jahren. Der 4te Sohn, Doct. Hs Konrad, geb. 1734, ward auch Rathsſubſtitut, hernach Chorrichter 1767. Von ihm iſt auch im Druck erſchienen:

Aufmunterungen zur Verbeſſerungen des Landbaus und der Sitten, 1771.

Und der 5te, Dietrich, geb. 1736, ſtarb als Lieutenant in ſavoyiſchen Dienſten 1767.

Von des Landammann Kaſpars Söhnen ward 1) Abraham, geb. 1739, Landammann im Thurgäu zum Ausdienen an ſeines Vaters Stelle 1764, Rathsherr zu Mollis 1769, Geſandter übers Gebürge 1787. 2) Konrad, geb. 1740, examinirt 1760, Pfarrer zu Wartau 1766. 3) Johannes, geb, 1753, ward Rathsſubſtitut und Geſandter gen Solothurn 1781. Des Rathsherrn und Straßendirektors Söhne ſind: 1) Joh. Heinrich, Schatzvogt; 2) Jakob, ſtarb als Jägerlieutenant in ſavoyiſchen Dienſten 1787; 3) Kaſpar, iſt Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Stockar; und 4) Konrad, Fehndrich in ſavoyiſchen Dienſten.

Von des Zeugherrn Fridolins, Herr zu Grünenſtein, Söhnen iſt 1) Konrad, geb. 1757, Hauptmann zu Mollis, Bauherr, und Beſitzer des geſchmackvolleſten und prächtigſten Hauſes im Lande; 2) Kaſpar, geb. 1762, iſt Herr von Grünenſtein, auch Hauptmann zu Mollis, Zeugherr 1784, Archivarius 1787.

Von des Hauptmann und Med. Pract. Abrahams Söhnen ward a) Konrad, geb. 1740, Schulvogt zu Mollis; b) Fridolin, geb. 1742, Vice-Rathsherr und Schatzvogt: c) Joachim, geb. 1747, ein erfahrner Wundarzt, ſtarb aber frühzeitig 1769.

Pag. 336. II. Der angemerkte Gilg kaufte 1630 das Tagwenrecht zu Urnen vor 200 Gulden, und hatte 5 Söhne; vier haben die noch daſelbſt blühende Familie fortgeſetzt, davon ſind anzumerken: Jakob, Tagwenvogt; Fridolin, auch Tagwen- und Kirchenvogt; Johannes, geb. 1734, Schützenmeiſter und Schulvogt, ward 1767 Rathsherr. Von dem 5ten Sohne Gilgs, Hs Kaſpar, der auf Mollis gezogen, ſtammen ab, 1) der Kirchenvogt Kaſpar zu Mollis; 2) Hauptmann Johannes, ſo auch Tagwenvogt geweſen. Der erſtere hinterließ Gilg, geb. 1739, examinirt 1759, Pfarrer gen Nieder-Urnen 1759, ſtarb 1771. Der andere a) Gilg, Kirchenvogt zu Mollis, ein erfahrner Chirurgus und Medecinæ Practicus; b) Levi, Kapitainlieutenant zu Mollis.

Von

Von den Nachkommen II. Balthaſars ſind noch anzumerken Jakob, der Vice-Rathsherr, und Fridolin Melchiors Sohn, der Hauptmann in ſardiniſchen Dienſten iſt. Des Kirchenvogt Melchiors Sohn, Balthaſar, war Hauptmann, und ſtarb 1784; ſein Sohn Melchior wurde Kriegsrath 1788.

Von III. Melchiors Nachkommen iſt David Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet 1756, Oberlieutenant 1763, Kapitainlieutenant mit Diſpenſation Dienſte zu leiſten 1779.

S. 343. **Schinner.**

Aus dieſem Geſchlechte ward von den Söhnen des Landshauptmann Joh. Fabian der a) Joh. Fabian nochmals Meyer des Zehndens 1761; b) Joſeph Ignaz ward Gouverneur zu Monthey 1759, Zehnden Hauptmann 1761, nachher Großkaſtellan von Bagnes, ſtarb aber noch im gleichen Jahr; c) Maria Anton, der Kaſtellan von Bouveret; d) Joh. Georg, geb. 1716, ward erſt Chorherr zu St. Mauritzen 1740, hernach auch Spitalverwalter bey St. Jakob daſelbſt, und 1764 zum Abt erwählt, bekam auch den ſavoyiſchen Ritterorden von St. Mauritz und Lazar; e) Peter Aloys, geb. 1728, bekam eine Domherrenſtelle 1751, die er, wie alle ſeine Präbenden, auf eine Zeitlang reſignirte, aber 1766 wieder übernommen, f) der Jeſuit Franz Xaver. Des Joſeph Ignaz Söhne waren folgende: 1) Hildebrand Arnold, Med. Doctor, Großkaſtellan von Bagnes 1784, Gouverneur von Monthey; 2) Franz, Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in ſavoyiſchen Dienſten; und 3) Ignaz, Unterlieutenant bey dem Regimente Courten in franzöſiſchen Dienſten.

S. 343. **Schinz.**

Aus dieſem Geſchlechte hat Hans Walter von Oberrieden 1379 das Bürgerrecht erhalten. Von den angemerkten ältern groſſen Räthen iſt der Laurenz ſchon 1570 wieder geſtorben; und Wilhelm, geb. 1666, ſtarb den 24. April 1731; deſſen Sohn Wilhelm, Direktor der Kaufmannſchaft 1736, ward geb. 1694, ſtarb 1745. Des erſten Wilhelms Bruder, Hs Kaſpar, geb. 1670, ſtarb 1724, drey Söhne hinterlaſſend, ſo das Geſchlecht fortgepflanzet, 1) Hs Kaſpar, 2) Hs Heinrich, 3) Hs Rudolph.

Der erſte, Hs Kaſpar, geb. 1697, reſignirte die große Rathsſtelle 1762, und ſtarb den 3. Nov. 1766, hinterlaſſend 1) Hs Heinrich, geb. den 18. Sept. 1725, des großen Raths den 31. Dez. 1762, Direktor der Kaufmannſchaft im Apr. 1763, Salzhausſchreiber 1767, Artilleriehauptmann 1769; er wurde ſowohl im Merz 1765, als auch im Dez. 67 und 71 in Salzangelegenheiten als Geſandter nach München und Innſpruck abgeordnet, ſo auch im Nov. 1770 an den herzoglich-würtenbergiſchen Hof, wegen Einkauf und Lieferung benöthigter Früchten; war auch 1771 Commiſſarius bey Beſtimmung der Gränzen der abgetretenen vorderöſterreichiſchen Herrſchaft Ramſen mit der Regierung zu Nellenburg, da er dann bey Einnahme der Huldigung daſelbſt, und zu Dörflingen, und Stein am Rhein, im Sept. 1771 einer der obrigkeitlichen Deputirten geweſen; im Jun. 1773 ward er abermals Geſandter auf einer Konferenz mit der Stadt Schafhauſen, wegen den Marchſtreitigkeiten zwiſchen den Herrſchaften Ramſen und Buch; im Dez. 1773 wohnte er auch, und zwar als Sachwalter, der, wiewohl fruchtlos abgelaufenen Konferenz mit dem Stande Schweiz in dem Kloſter Einſiedeln, wegen Fahrſtreitigkeiten auf dem Zürichſee bey; war nochmals Deputirter auf einer Konferenz mit Schafhauſen 1777, wegen einem Wald-Marchenſtreit zu Dörflingen; er ward Rathsherr den 8. Merz 1783, und Oberzeugherr den 3. May gleichen Jahrs. Von ihm iſt in Druck gekommen:

Verſuche einer Geſchichte der Handelſchaft der Stadt und Landſchaft Zürich, 1763, 8. Befindet ſich auch in dem II. Th. der Abhandlungen der Naturforſchenden Geſellſchaft in Zürich.

In eben denſelbigen Abhandlungen:

Beſchreibung der Gewicht und Maaßen der Stadt und Landſchaft Zürich, im III. Tom.

In Mſcrpt. befinden ſich noch:

Umſtändliche und diplomatiſche Geſchichte des welfiſchen Hauſes in Schwaben.

Beſchreibung der Grafen von Toggenburg; in Dürſtelers *Stemmatographia Tigurina*, *App. T. III.*

Hiſtoriſche und genealogiſche Nachrichten von den Freyherren von Regenſperg; auch daſelbſt.

Geſchichte des Züricheriſchen Münzweſens.
Verzeichniß des Züricheriſchen Münzkabinets.

2) Hs Kaſpar, geb. 1727, Quartierhauptmann 1766, des großen Raths 1769, Zunftmeiſter den 11. Auguſt 1773, Obervogt zu Nümlang 1774, zu Stäfa 1782, Oberinſpektor der Infanterie 1779; von deſſen Söhnen ward a) Kaſpar, geb. 1755, des großen Raths 1785; b) Johannes, geb. 1759, auch des großen Raths 1789. 3) Hs Konrad, geb. 1740, des großen Raths den 5. Auguſt 1773, ſtarb den 5. Febr. 1775. 4) Wilhelm, geb. 1743, des großen Raths 1783, Artilleriehauptmann 1786.

II. **Hs Heinrich, geb. den 5. Sept. 1705, des großen Raths den 21. April 1757, Amtmann gen Embrach den 10. Dez. 1760, ſtarb den 26. Nov. 1762; deſſen Söhne ſind: 1) Hs Heinrich, geb. den 17. Okt. 1727, des großen Raths den 19. May 1761,** Aſſeſſor Synodi 1762, **Amtmann gen Embrach den 7. Dez. 1763, Schultheiß am Stadtgericht den 10. April 1773, Zunftmeiſter den 10. Dez. 1775, Obervogt gen Wettſchwyl und Bonſtetten den 13.** dito, **Geſandter übers Gebürge den 22. Merz 1777, Statthalter den 6. Sept. gleichen Jahrs, Obervogt im Neuamt 1778, Geſandter auf der Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld und Baden 1779, auf einer Extrakonferenz zu Arau, wegen dem Genfer Geſchäft im Febr. 1781, und gleich hierauf als Repräſentant zu Genf daſelbſt, wo er ſich einige Monate aufgehalten, hernach zu Solothurn, wo die fernere Mediationen mit Genf aber fruchtlos fortgeſetzet worden; ward hierauf Obmann gemeiner Stadtklöſtern den 10. Nov. 1783, und wiederum Statthalter den 10. Nov. 1789; war auch einer der erſten Stifter u. Mitglieder der helvetiſ. Geſellſchaft zu Schinznacht, und 1768 Präſident derſelbigen. Von ihm iſt im Druck erſchienen:**

Die Brüder, ein Trauerſpiel von Young; aus dem Engliſ. überſezt, 8. Frankfurt, 1756.

Abhandlung von einer neuen Weiſe, das Getreide lange Jahr ohne Verderbniß und Abgang zu erhalten; und wie dieſelbe (eine Dörrmaſchine) zum Nutzen unſers Vaterlands anzuwenden wäre. In den Abhandlungen der Naturforſchenden Geſellſchaft zu Zürich, I. Tom. 8, 1761.

Anrede an die zu Schinznacht verſammelte helvetiſche Geſellſchaft 1768.

Von ſeinen Söhnen iſt a) Heinrich, geb. 1767, b) David, geb. 1768, Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel 1785: c) Melchior, geb. 1771.

2) Wilhelm, geb. den 8. Merz 1739, examinirt 1760, Pfarrer zu Herbishofen in Schwaben 1763, zu Seengen 1778; deſſen Sohn Heinrich, geb. 1764, examinirt 1787. 3) Kaſpar, geb. den 11. Dez. 1737, des großen Raths den 17. Jun. 1780. 4) Rudolph, geb. den 30. May 1745, ward examinirt 1765, Pfarrer zu Uetiken im April 1778; er war auch ein Ehrenmitglied der Geſellſchaft zu Lauſanne, und Secretarius der phyſikaliſchen Geſellſchaft zu Zürich, in welcher Stelle er ſeinem Verwandten Doctor und Chorherrn Salomon 177 gefolget, und ſich nicht weniger als ſolcher um die Aufnahme derſelbigen äußerſt bemühet; ſein frühzeitiger den 13. Jän. 1790 erfolgter Todesfall hinderte ihn durch mehr gelehrte Schriften ſich der Welt bekannt zu machen, worunter ſich die merkwürdige Abhandlungen ſeiner Schweizer Reiſen, dergleichen er bald alle Jahr theils allein, theils in Begleit ſeiner Freunden und ſeines Sohns gemacht, und die er beſtentheils der phyſikaliſchen Geſellſchaft nebſt andern gelehrten Aufſätzen vorgeleſen, alſo unter dieſen Schriften zu finden ſind, beſonders ausnehmen. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Elogium Sacerdotis Jac. Pancrat Buſtelli, paſtor dum viveret S. Bartholom. in Valle Verzaſca, plebis Locarnenſis in Ditione Helvetiæ Reipublicæ, 8. *Tig.* 1773.

Leben Bodmers, oder was Bodmer ſeinem Zürich geweſen, 4. 1783. Auch in den Züricheriſchen freymüthigen Nachrichten, 1783. 4.

Beytrage zu näherer Kenntniß des Schweizerlands, beſonders der Italiäniſchen Landvogteyen, V Stück, 8. Zürich, 1784--87. Darzu er 2 genaue Landkarten von den Herrſchaften Lauis, Mendris u. Livenerthal durch Claußner hat ſtechen laſſen.

Auch iſt von ihm eine kurze Lebensbeſchreibung weil. Hrn. Bürgermeiſter Joh. Konrad Heideggers.

Item: Eine Nachricht von der großen Ueberſchwemmung von Küßnacht und andern Orten den 8. Jul. 1778; beyde in den Züricheriſchen monatlichen Nachrichten.

Er hat auch mehr andere Aufſätze in denſelbigen, beſonders aber die II Jahrgänge 1779 und 80 völlig beſorget.

Sein einiger Sohn Heinrich Rudolph iſt geb. den 1. April 1777.

III. Hs Rudolph, geb. den 5. Sept. 1705, ſtarb den 18. Merz 1760; deſſen Söhne waren 1) Hs Heinrich, geb. den 31. Auguſt 1726, ward examinirt 1747, Pfarrer zu Altſtetten 1754, ſtarb den 18. Jän. 1788. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Zwey chriſtliche Bußpredigten, in welchen nach *Luc. XIII*, 1--5 gezeiget wird: Wie wir die über andere Völker ergangene Gerichte Gottes zu unſerer Warnung betrachten ſollen, am außerordentlichen Bethtage im Febr. 1756.

Im *Muſæo Helvetico p. XVI* 1749:

Brevis & Modeſta Diſſertationis criticæ Επικρισις, quorum Gottlob. Frideric. Gudius pro hilleriana de origine & ſenſu 78 Cathith. Keri ſententia conſcripſerat.

In *Part. XXIV*.

Electa Epiſtolica e Theſauro epiſtolico Hottingeriano excepta.

In dem *Crito*, einer Monatſchrift, Zürich 1752. 8.

Kritiſche Abhandlungen über Youngs Nachtgedanken.

2) Hs Rudolph, geb. 1728, des großen Raths den 28. Sept. 1766, ſtarb den 23. April 1776; von deſſen Söhnen ward a) Daniel, geb. 1760, b) Hs Rudolph, geb. 1762, Wechſelſenſal 1786. 3) Hs Kaſpar, geb. den 19. April 1729, Quartierhauptmann im Horgerquartier 1781, ſtarb 1790; deſſen Söhne ſind, a) Hs Kaſpar, geb. 1756; b) Heinrich, geb. 1761, ward ins Predigtamt aufgenommen 1784, Profeſſor Hiſt. Sacræ 1788, Ling. hebraic. in beyden Collegiis 1789; c) Hs Rudolph, geb. 1763; d) Salomon, geb. 1770, Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel 1786. 4) Salomon, ward geb. den 26. Jän. 1734; frühe widmete er ſich der Medezin, und der vertraute faſt tägliche Umgang mit ſeinem nachherigen Oheim, dem Hrn Canonicus Geßner, bildete ihn zu dem Mann, der er nachher geworden iſt. Schon mit großen Kenntniſſen verſehen, begab er ſich 1753 auf die Univerſität nach Tübingen, wo er unter den großen Männern Kraft und Gmelin noch mehrers profitirte; eine ſchwere Krankheit nöthigte ihn zwar, ſchon 1754 wie-

der nach Haus zu kehren; kaum aber hatte er ſich wieder erholt, ſo verfügte er ſich nach Leiden, hörete Albinum und Gaubium, die ihn zärtlich liebten, und nach erhaltener Doktorwürde 1756 reiſete er von da nach Paris, hielte ſich daſelbſt einige Wochen auf, und profitirte von daſigen Lehrern auch im Acouchement. Bald nach ſeiner Heimkunft, ſo im Dez. erfolgte, wurde er als Mitglied in die phyſikaliſche Geſellſchaft aufgenommen, wo er auch viele Jahre mit großem Beyfall das Secretariat verwaltet, und bey derſelben viele wichtige Abhandlungen verleſen hat: beſonders hielt er Vorleſungen über Maquers Chymie, die er mit Experimenten begleitete. Er wandte auch großen Fleiß auf Aeufnung des botaniſchen Gartens, und überhaupt auf alles, was die Aufnahme der Geſellſchaft beförderte, zu deren vielfältigen Deputationen, Kommiſſionen ꝛc. er immerfort gezogen wurde. Früh erlangte er auch eine große und glückliche Praxin, dadurch er ſich viel Ruhm und Beyfall erworben. 1762 bekam er das medeziniſche Stipendiat und Aufſicht über die Kranken im Siechenhaus an der Spannweid, und 1771 über die im Waiſen- und Zuchthaus; gelangte auch den 21. May gleichen Jahrs in den großen Rath, mußte aber dieſe Stelle wieder aufgeben, als er an ſeines theureſten Oheims Geßners Stelle zum Profeſſor der Phyſik und Mathematik, und Chorherrn des Stifts zum Großen-Münſter den 15. Nov. 1778 erwählt worden; ſchon einige Zeit vorher verſah er als Vicarius deſſen mathematiſche Lehrſtunden; nunmehr aber fielen ihm auch die phyſikaliſche zu beſorgen auf, welches er mit außerordentlichem Fleiß, ungeachtet ſeiner großen Praxin und weitläuftigen Correſpondenz mit auswärtigen und vaterländiſchen Gelehrten verrichtete. Seine vieljährige Correſpondenz mit dem berühmten kaiſerlichen Leibmedikus Doct. und Hofrath Störck bewog ihn, auch eine perſönliche Unterredung, die zu Salzburg angeſetzt worden, mit ihm zu halten: er reiſete wirklich den 13. Auguſt 1782 mit ſeinen werthen Freunden, Herrn Doct. und Rathsherr Ziegler zu Winterthur, und Hr. Hofrath Klaiß, dahin ab; Störck aber ward verhindert dahin zu kommen: dahingegen ſie in Beſuchung der Tyroliſchen und Salzburgiſchen Bergwerken ſchöne Entdeckungen gemacht, und neue gelehrte Correſpondenten erhalten haben, darunter ſich der gefürſtete Abt von Berchtoldsgaden, und der Salz-

Digitized by Google

burgiſche Hofrath von Moll beſonders ausgezeichnet, die ihn auch mit einer Sammlung ſeltener Kunſtſachen und raren Mineralien beehreten. Vor das neue medeziniſche Inſtitut zu Zürich zum Beßten junger Landärzte und Hebammen, deſſen Mitſtifter und Hauptbeförderer er geweſen, beeiferte er ſich ungemein; kaum aber hatte er deſſen Eröfnung beygewohnt, als er von einer ſo heftigen hitzigen Krankheit befallen wurde, die alle angewandte Hülfsmittel unnütz machte, und ihn zu allgemeinem Leidweſen am 26. May 1784 hinwegrafte. Die Schriften, die von ihm im Druck erſchienen, ſind:

Joh. Anton Störks Abhandlung von dem ſichern Gebrauch des Stechapfels, des Bilſenkrauts, und Eiſenhütleins; aus dem Lateiniſchen überſetzt, mit einer Vorrede begleitet, Zürich, 1763. 8.

J. A. Störks Abhandlung von dem ſichern Gebrauch und Nutzbarkeit der Lichtblume; aus dem Lateiniſchen überſetzt, 1764. 8.

Diſſertatio phyſico-chemica de Stanni & ejus miſcellæ cum plumbo in re œconomica uſu, 1770.

Sendſchreiben an J. A. Störk, über die Einpfropfung der Kindsblattern, *ib.* 1770.

Primæ lineæ Botanicæ ex tabulis pythographicis cl. D. Johann. *Geſneri* Ductæ.

Ebendieſelbe deutſch. 1775. Fol.

Anleitung zu der Pflanzenkenntniß, und derſelben nützlichſten Anwendung, nebſt 100 illuminirten Tafeln, 1774. Fol.

Reflexionen über die Stralableiter zu Zürich, 4. 1776.

Nächtlicher Beſuch auf einem Kirchhofe zu Zürich, 4. 1777.

Reiſe auf den Uetliberg, 1775. 8.

Proluſio diſſertationum de Utilitate Scientiæ Phyſicæ in rite et ex omni parte obeundo munere ſacro, adjiciuntur annotationes quædam de ſcientia phyſiognomica ejusque recto uſu. 1780.

Dieſe iſt auch von Doct. Ziegler in Winterthur deutſch überſetzt mit einer Vorrede herausgegeben worden, *eod.*

Diſſertationes tres de Itineribus per Helvetiam cum fructu faciendis, 1781--83.

Ferner finden ſich von ihm in den Abhandlungen der Naturforſchenden Geſellſchaft zu Zürich, I. Band;

Beſchreibung einiger 1760 beobachteten Seltenheiten im Pflanzenreiche.

Im III. Bande: Von dem Erfolg der Einpfropfung der Kinderpocken an einigen Orten der Schweiz.

In dem helvetiſchen Kalender von 1780, Zürich, 32.

Abhandlung von den Mineralwaſſern in der Schweiz.

Von ſeinen Söhnen iſt 1) Hs Rudolf, geb. den 13. Dez. 1760, ein Kaufmann; 2) Chriſtoph Salomon, geb. den 28. Febr. 1764, erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum zu Göttingen 1787. Von ihm iſt bis dahin in Druck erſchienen:

Diſſertat. Inaugural. medica de cauto Sectionum Cadaverum uſu ad dijudicandas morborum cauſas, 4. *Gœtting.* 1787.

Der Dekan Heinrich zu Wald iſt 1611, und der Dekan Hs Kaſpar zu Kloten 1650 geſtorben. Der angeführte Kapitainlieutenant in Holland hieß Marx.

S. 344. **Schinzer.**

Dieſes Basler Geſchlecht hieß eigentlich Schnitzer.

S. 345. **Schinznachter-Bad.**

Eine weitläuftige und anmuthige Lokalbeſchreibung deſſelbigen hat Joh. Rudolph Maurer in dem Rhaniſchen Archiv gemeinnütziger medeziniſch- und chirurgiſcher Kenntniſſen, Tom. I, Zürich 1787, geliefert; ſie iſt auch beſonders abgedruckt zu haben. Das Badhaus kam von der Familie Jenner erſt an die von Morell, ſodann 1758 durch Kauf an Rudolph, Freyherr von Schwachheim, Churbayeriſcher Hofrath, und von dieſem an Hrn. Renner von Bern. Ungeachtet aller angewandten Veranſtaltungen mag doch bey ſtarken Ergießungen des Fluſſes das Waſſer etwa noch bis allernächſt zu der eingemauerten Badquelle hindringen, wie ſolches auch im Auguſt 1764 geſchehen. Man behauptet, daß vor Zeiten die Quelle ſiedend heiß mitten an dem Habsburgerberge hervor gefloſſen, wo ſie ſich aber nachher gänzlich verlohren hat. In dieſem Badhauſe verſammelte ſich auch die im II. Th. der Supplementen angeführte, und 1761 errichtete berühmte helvetiſche Geſellſchaft, welche aber 1779 nach Olten verlegt worden.

S. 347. **Schirmer.**

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte ward der Rathsherr Hermann des großen Raths 1517, ſtarb 1544; der Seckelmeiſter Martin des großen Raths 1559, ſtarb 1572; Rathsherr Hermann gelangte in den großen Rath 1641, und der Zunftmeiſter Hermann 1706, ſtarb 1719. Ferner gelangten in den großen Hans 1438, ſtarb 1469; Hermann 1586, ſtarb 1592; noch einer dieſes Namens 1600, ſtarb 1624; und noch einer gleiches Namens 1641, ſtarb 1669; auch Joachim 1679, reſignirte 1691. Der Zunftmeiſter Hs Jakob gelangte in den großen Rath 1705, ſtarb 1727; der Spitalmeiſter Joachim, geb. 1680, ſtarb 17 Weiters ward Paulus, geb. 1704, des großen Raths 1744, Statthalter 17 reſignirte aber dieſe Stelle im Merz 1780, und ſtarb wenige Zeit hernach. Johannes Albrecht, geb. 1734, ward des großen Raths 1770, Zunftmeiſter 1774, Unterbürgermeiſter 1779, Bürgermeiſter im Jun. 1784, reſignirte aber dieſe Stelle im Nov. 1785 ſchon wieder. J. M. ward Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet und der Kompagnie G. Scheuß 1770, Unterlieutenant 1777.

*** Schlacht**

iſt der Name einer Alp auf der ſogenannten hintern Fluh der Luzerniſchen Landſchaft Entlibuch, an den Unterwaldneriſchen Gränzen: ſie führet den Namen wegen einem Treffen, ſo zwiſchen den Entlibuchern und denen von Unterwalden ob dem Wald wegen einem ſtreitigen Weidgang daſelbſt im Jahr 1380 vorgefallen, und dabey letztere den kürzern gezogen, auch eine Fahne verlohren, welche annoch in der Heimlichkeit zu Schüpfen gezeiget wird.

*** Schlang.**

Ein Geſchlecht in dem Kanton Appenzell Außer-Roodens, urſprünglich von Wülflingen aus dem Kanton Zürich; aus welchem Joh. Philipp das Landrecht erhalten. Er ward 1694 Pfarrer zu Schwellbrunn, und hernach auch Camerarius des Synodi, und ſtarb 1733; ſein Sohn Chriſtoph, geb. 1702, ward examinirt 1725, und noch im gleichen Jahr Pfarrer auf Heiden bis 1766, auch Camerarius von 1750 bis 75, ſtarb 1779: deſſen

Sohn Joh. Philipp, geb. 1730, ward examinirt 1749, Pfarrer im Speicher 1758, Actuarius des Synodi 1775.

S. 348. **Schläpfer.**

Noch waren aus dieſem Geſchlechte ſeit kurzem des Raths von der Gemeinde Waldſtadt: Hs Jakob, geb. 1717, Landsfehndrich 1763, Landshauptmann 1766 bis 67, Hauptmann der Rood 1767 bis 86; Johannes, geb. 1722, des Raths 1757 bis 77; Hs Jakob, geb. 1755, des Raths 1786, Hauptmann 1787. Aus der Gemeinde Rehtobel: Michael, geb. 1703, Hauptmann von 1754 bis 65, und wiederum von 1777 bis 81; Leonhard, geb. 1710, erwählt 1771 bis 88; Konrad, geb. 1718, erw. 1774 bis 88. Aus der Gemeinde Schwellbrunnen: Hs Konrad, geb. 1715, von 1763 bis 75; Johannes, geb. 1743, von 1775 bis 78; Chriſtoph, geb. 1748, von 1781 bis 86; Johannes, geb. 1749, erwählt 1785. Aus der Gemeinde Grub: Jakob, geb. 1717, Hauptmann 1767 bis 71; Konrad, geb. 1723, erwählt 1763, Hauptmann 1771 bis 87; Jakob, geb. 1731, erw. 1771; Hs Kaſpar, geb. 1729, erw. 1773. Aus der Gemeinde Speicher: Adam, geb. 1700, von 1741 bis 76; Matthias, geb. 1713, von 1764 bis 76; Johannes, geb. 1725, erw. 1767; Ulrich, geb. 1735, erw. 1776; Michael, geb. 1726, erw. 1776. Von der Gemeinde Trogen: Jakob, geb. 1699, von 1744 bis 76; Konrad, geb. 1710, von 1760 bis 71; Joh. Georg, geb. 1726, erwählt 1768. Aus der Gemeinde Gaiß; Jakob, geb. 1749, erwählt 1774, war auch Landſchreiber 1773 bis 90. Von der Gemeinde Grub: Ulrich, geb. 1759, erwählt 1789.

In dem geiſtlichen Stande ward auch Johannes, geb. 1732, examinirt 1755, Pfarrer in der Waldſtadt 1757; und Johannes, geb. 1762, examinirt und Pfarrer zu Urnäſchen 1782.

S. 349. **Schlaparizi.**

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Arbon im Thurgäu; aus welchem Franz Anton dermalen Stadtammann daſelbſt iſt.

S. 349. **Schlatt.**

Der Thurn von dem alten Edelſitze war noch völlig im Weſen bis 1749, da das Pfarrhaus ganz neu erbauen worden, ſo wurde auch

ein Theil davon abgebrochen, und mit dem Pfarrhaus unter einen Dachſtuhl, auch einige neue Wohngemächer darinnen angebracht. 1772 wurde ſelbiges noch bequemer eingerichtet, auch die Kirche erneuert: dahin ſind pfarrgenößig Unter- und Ober - Schlatt, Waltenſtein Nußberg, Schwendihof u. die Mühle Heidenthal.

In dem der Stadt Dieſſenhofen gehörigen Dorfe ward 1769 eine eigene Pfarrey angeordnet, die von dem evangeliſchen Rathe zu Dieſſenhofen beſtellt wird. Das Dorf hat ein eignes Gericht, von dem aber die Appellation an den Rath zu Dieſſenhofen gehet. Dahin ſind pfarrgenößig Ober- und Niederſchlatt, ꝛc. wie oben. Die Gemeinde iſt bey 200 Seelen ſtark.

S. 350. **Schlatter.**

Der Großkeller Hs Heinrich ſtarb 1640, Rathsherr Hans 1630, der Hs Jakob 1653, Landvogt Franz den 6. Auguſt 1647; der Oberſtlieutenant Franz, geb. 1652, ſtarb 1721; der angemerkte Goldſchmid Kaſpar war ſein Bruder. Der Kapitainlieutenant Franz ſtarb 1730, und Hauptmann Andreas 1751 auf der Burg Uſter; auch hat ein Michael im vorigen Jahrhundert gelebt, und herausgegeben:

Specilegium Theologicum, 4. Tig. 1671.

So ſoll auch von dieſen abſtammen Heinrich von Schlatter, der 1663 gebohren, in rußiſch- kaiſerlichen Dienſten ſein Glück gemacht, wohin er vom Kaiſer Peter I. als Aſſeſſor bey dem neuerrichteten Bergwerks-Collegio in Moſkau ernennt worden; ſein Sohn Joh. Wilhelm war 1708 zu Berlin gebohren, und kam mit ſeinem Vater 1719 in Rußland, wo er ſich vornehmlich der Berg- und Münzwiſſenſchaft widmete, auch bereits 1722 Bergprobierer bey dem kaiſerlichen Berg-Collegio, 1726 Münzwaradein bey der kaiſerlichen Münze worden. 1727 mußte er die neuentdeckten Kupfermienen bey Duderhof, nahe an St. Petersburg, unterſuchen; führte auch eine bisher in Rußland ganz unbekannte Art Meſſing zu machen daſelbſt ein. 1732 bekleidete er die Stelle eines Münzwaradein und Translators bey dem Münzdepartement, und wurde 1737 in gleicher Qualität an das Departement zu Moſkau geſetzt, aber ſchon in dem folgenden Jahre wieder zurückberufen, die Münze zu St. Petersburg beſſer einzurichten, da er dann 1739 zum Collegien-Aſſeſſor, und 1740 zum

Kanzleyrath bey dem Münzdepartement ernennt worden. 1745 ließ er zu St. Petersburg ein ganz neues Laboratorium aufführen, das aus der neuentdeckten Silbergrube im Altaiſchen oder ſogenannte Schlangengebürge dahin gebrachte Silber auf eine ganz neue Art zu ſcheiden. 1748 wurde auch unter ſeiner Direktion das prächtige ſilberne Grabmahl des Heil. Alexander Newsky in deſſen Kloſter zu St. Petersburg verfertiget. 1754 wurde er zum kaiſerlichen Staatsrath, und 1760 zum wirklichen Staatsrath und Präſident des Bergkollegiums und Münzdepartements erklärt, ſo er auch mit großem Ruhm und Beyfall verſehen, bis er 1767 wegen durch vielfache Arbeiten und ſchwere Krankheiten erſchöpften Kräfte genöthiget wurde, um Entlaſſung ſeiner Dienſte anzuhalten, die er auch den 1. Jän. 1768 gnädigſt erhalten, und dabey mit dem Karakter eines kaiſerlichen geheimen Raths, und ſtatt einer Penſion mit einer Arrende von 16 Hacken in Liefland begnadiget worden, zu deren Beſitz er aber wegen ſeinem bald darauf den 23. Jän. erfolgten Tod nicht gelangen mögen: ſein Sohn Joh. Wilhelm ließ zu ſeinem Andenken eine Medaille verfertigen. Von ihm ſind folgende Schriften im Druck ausgegangen:

Arithmetiſche Tabellen von allen Gold- und Silberproben, nach rußiſchem Gebrauch berechnet, 4. St. Petersburg, 1739.

Aufgaben zur Erlernung der Münzwiſſenſchaft, III Theile, 1758.

Ausführlicher Unterricht zur Kenntniß des Bergbaues, IV Theile, 1760. Fol.

Ausführliche Beſchreibung des Schmelz- und Hüttenweſens, VII Th. 1763, 65, 67.

Anhang zum erſten Theil deſſelbigen, betreffend das Kohlenbrennen; hat ſein Sohn, der Kollegienrath nachgeliefert, St. Petersburg, 1778. Fol.

Er hat auch des Joh. Gottſchalk Wallerius *Mineralogia* aus dem Deutſchen in das Rußiſche überſetzt, St. Petersb. 1763.

In Mſcrpt. aber zum Druck bereit ſind noch vorhanden:

Chriſtoph Andreas Schlütters gründlicher Unterricht von dem Hüttenwerk; in das Rußiſche überſetzt.

Joh. Andreas Kramers Anfangsgründe der Probierkunſt, II Th. auch in das Rußiſche überſetzt.

Digitized by Google

Hiſtoriſche Beſchreibung aller Medaillen, welche auf die merkwürdigſten Begebenheiten der Regierung Peter des Großen, Katharina I. und Peter II. ſowohl in Rußland als andern Ländern gepräget worden.

Arithmetiſche Tabellen in III Theilen: I. Von dem verſchiedenen Werth des Goldes; vom Abgang bey dem Schmelzen, Zuſatz und Verarbeitung deſſelbigen. II. Von dem verſchiedenen Werth, Abgang, Zuſatz und Verarbeitung des Silbers. III. Von der beſten Art das Gold und Silber von verſchiedenen Proben auf eine verlangte Probe zu bringen.

Sein jüngſter Sohn Joh. Wilhelm ward 1734 gebohren; er trat 1754 als Sergeant bey der Artillerie in rußiſche Dienſte; er ward 1755 zum erſten Lieutenant bey dem Geld-Etat ernennt, auch ſeinem Vater in Bergwerks- und Münzangelegenheiten zugegeben; 1759 wurde er zum kaiſerlichen Hofrath, 1767 zum Collegienrath, und 1779 zum Staatsrath bey dem Münzdepartement erneunt, ſtarb aber frühzeitig den 8. Okt. 1780, mit Hinterlaſſung 4 Söhnen und 3 Töchtern, die damals faſt alle noch minderjährig waren; drey Söhne ſtehen indeſſen als Sergeanten bey der Jsmailoviſchen Garde; der Wittwe machte die Kaiſerin ein Geſchenk von 2200 Rubeln, und beſtimmte ihr zum Unterhalt und Erziehung der Kinder eine jährliche Penſion von 600 Rubeln. Die koſtbare Bibliothek, beſtehend aus einer ſeltenen Sammlung der in das Münz- und Bergweſen und dahineinſchlagende Wiſſenſchaften betreffenden Schriften, wurde zwar erſtlich veräußert, aber von dem Rath Alexi Theodor Witſch Trutſchaninow beſtentheils wieder zuſammen gebracht; die meiſten Mſcrpte. aber ſind bey der Familie geblieben, und erwarten einen Verleger.

Aus dem St. Galler Geſchlechte ward der erſte Zunftmeiſter Hans des großen Raths 1547, zum Zweytenmal Zunftmeiſter 1579, und zum 3tenmal 1587. Ulrich, des großen Raths 1487, ſtarb 1505; noch einer dieſes Namens 1505, ſtarb 1507. Der Rathsherr und Salzdirektor Hs Jakob, geb. 1681, des großen Raths 1720, ſtarb 1755; und der Unterbürgermeiſter Michael, geb. 1688, erſtlich des großen Raths 1726, ſtarb 1771. Ferner wurden Hs Jakob, geb. 1717, des großen Raths 1760 bis 62; Ulrich, geb. 1730, Stadtrichter 1771, des großen Raths 1777, Zunftmeiſter 1785; Johannes, geb. 1729, Stadtrichter 1777, des

großen Raths 1780; Kaſpar, geb. 1735, Gerichtsſtatthalter 1781, Stadtammann 1788; Hs Jakob, Stadtrichter 1790. Aus dem geiſtlichen Stande ward auch Chriſtoph, geb. 1714, examinirt 1738, Præceptor, und Regiſtrator Bibliothecæ 1775, ſtarb im April 1781; und Sebaſtian, geb. 1726, Prodiacon 1765, ſtarb im Febr. 1768. Auch war C. Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Ziegler 1761.

Auch blühet ein Geſchlecht katholiſcher Religion in der Stadt Biſchofzell, im obern Thurgäu; aus welchem Joh. Joſeph 1789 Rathsverwandter, und Joſeph Stadtſchreiber und Gerichtſchreiber zu Schönenberg geweſen.

* Schlawig

iſt ein Geſchlecht in Graubündten; aus dieſem ward 1764 Salomon Ammann des Hochgerichts Thuſis, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Eine Ode von achtzehn Strophen über Landsſachen.

Auch war 1782 Johannes Landammann zu Thuſis.

S. 354. Schlecht.

Aus dieſem nunmehr in der Stadt Baſel erloſchenem Geſchlechte iſt Thomas 1572 des großen Raths, und Hs Rudolph 1590 Rathsherr worden, und den 13. Nov. 1610 an der Peſt geſtorben; deſſen Sohn gleiches Namens ward 1611 des großen Raths, und 1612 auch Rathsherr, und iſt den 30. Nov. 1633 mit Tode abgegangen, hinterlaſſend Hs Rudolph, der 1659 Gerichtſchreiber, und 1663 des großen Raths worden, und den 5. Aug. 1716 geſtorben; deſſen Sohnsſohn Joh. Jakob 1737 Organiſt bey St. Theodor worden, und mit ihm 1757 dieſes Geſchlecht ausgeſtorben.

* Schlee

iſt ein Geſchlecht zu Beron-Münſter; aus welchem Franz Joſeph im XVII. Jahrhundert, und als ein künſtlicher Goldſchmid ſich lange zu Augsburg aufgehalten, woſelbſt er viel köſtliche Silberarbeiten in das Kloſter Muri verfertiget, und doch iſt er in ziemlich ſchlimmen Umſtänden in ſeinem Vaterlande geſtorben.

* Schleeſtud.

Ein Haus und Güter in der Pfarre und Obervogtey Meilen, und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 354. **Schlegel.**

Es blühet auch ein Geſchlecht dieſes Namens zu Baſel; aus welchem einer in Verfertigung allerhand blaſenden Inſtrumenten, beſonders aber von Flöten, ſehr erfahren geweſen; ſeit einigen Jahren aber ein großer Liebhaber von Gemählden worden, davon er ſich ein anſehnliches Kabinet geſammelt hat und unterhält.

* Schleiniger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Klingnau, in der Grafſchaft Baden; daraus waren 1789 Joh. Jakob, Stadthauptmann, und Johannes Stadtfehndrich, des Raths daſelbſt; Anton, Stadtſchreiber und Rathsaktuarius; Joh. Jakobs Sohn, Franz Anton, war einige Zeit Secretarius bey dem Commenthur Baron von Ring zu Lügern, und itzt an des Vatersſtelle Amtmann des Stifts Zurzach. Joh. Peter Roman, geb. 1748, Kaplan zu St. Sebaſtian 1773, und Stadt pfarrer daſelbſt 1783. Und Joſeph Anton iſt annoch Gerichtſchreiber, und Jakob Schafner des Kloſters St. Bläſi daſelbſt.

S. 356. **Schleitheim.**

Fortſetzung der Obervögte:

1778 Niklaus Alexander Peyer im Hof.

* Schlep.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans 1535 des großen Raths worden.

* Schlichter.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Balthaſar 1640 des großen Raths worden. Emanuel ward 1639 Pfarrer zu Hänau, 1642 zu St. Johann und Wildenhaus, 1662 zu Wattweil, und 1671 zu Oberglatt im Toggenburg, bey welch letzterm Dienſte er 1697 in hohem Alter verſtorben; deſſen Sohn gleiches Namens iſt 1671 Pfarrer zu Kilchberg und Lütiſpurg, 1679 zu Wattweil, und 1693 zu Lichtenſteg, auch im gleichen Jahr Dekan des Toggenburger-Synods worden, mußte aber wegen Alters Schwachheiten 1705 ſeine Stellen aufgeben, und ſtarb im Jän. 1708. Johannes iſt 1766 Schulmeiſter bey St. Leon-

Digitized by Google

hard, und 1768 Præceptor im Gymnaſio worden, und iſt 1780 geſtorben.

S. 359. **Schlierbach.**

Dieſen Namen führen auch einige Bauernhöfe in dem Freygerichte und der Pfarre Stäfisburg, und dem Berneriſchen Amte Thun.

S. 361. **Schlins.**

In dieſem Dorfe ſind 1531 bey 30 Häuſer abgebrannt; und 1545 wurde die evangeliſche Religion daſelbſt eingeführt.

*** Schlipf. Im Schlipf**

wird genennt derjenige an dem Weilerberg anſtoßende, und im Bann des Dorfs Riehen, im Gebiethe der Stadt Baſel liegende große Rebberg, in welchem eine der beſten Qualitäten des Marggräfer-Weins wächst. In demſelben iſt im Jul. 1758 durch lang angehaltenes Regenwetter ein Gerutſch, oder Bergbruch entſtanden, wodurch vieles Rebgelände verſchüttet worden.

S. 362. **Schlitter, Schlittler.**

Aus dieſem Geſchlechte ward ferner Hs Kaſpar, geb. 1717, des Raths zu Nieder-Urnen 1757; Albrecht, geb. 1751, evangeliſcher Landſchreiber 1773.

Des Namens Schlitter iſt niemals kein Geſchlecht in Baſel geweſen, und folglich auch kein Meiſter, der ſolchen getragen.

S. 364. **Schloſſer.**

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel gelangten in den großen Rath Hs Jakob 1691, und noch einer dieſes Namens 1738, Joh. Friedrich 1750, und Kaſpar 1771. Joh. Georg, S. M. C., iſt 1697 Præceptor Gymnaſii worden, und 1741 geſtorben.

Auch lebte im XV. Jahrhundert Johannes Schloſſer, Magiſter Artium, ſo 1504 als erſter Pfarrer, oder Leutprieſter zu Luzern, und Dekan des IV Waldſtädterkapitels geſtorben; er hat das ſogenannte Buch des Lebens der Luzerniſchen Collegiatkirche verfaſſet, worinnen viele alte Stiftungen und zur Hiſtorie dienende Merkwürdigkeiten verzeichnet ſind.

S. 364. **Schloßhof.**

Derjenige Hof, ſo zu der Herrſchaft Wülflingen gehörte, und gleich

gleich unter dem alten zerſtörten Schloß Wülflingen liegt, ward ſchon 1759 von den damaligen Beſitzern der Herrſchaft an den Spital der Stadt Winterthur verkauft, und zu einem Lehenhof deſſelbigen gemacht.

S. 365. **Schlucht.**

Das Dorf in Wallis hat einen eigenen Pfarrer.

S. 365. **Schlumberger.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Joh. Michael, geb. 1701, Sechſer 1742, Zunftmeiſter 1763, ſtarb 1771: Jakob der ältere, geb. 1709, Sechſer 1752, ſtarb 1772; Jakob der jüngere, geb. 1729, Sechſer 1764, Zunftmeiſter 1776, Obervogt zu Ilzach 1781, Rathsherr 1785; Hs Ulrich, geb. 1730, Sechſer 1772; Samuel, geb. 1733, Sechſer 1780; Hs Ulrich, geb. 1743, Sechſer 1785, Spitalchirurgus; Paulus, geb. 1740, Sechſer 1779; Medardus, geb. 1741, Sechſer 1786. Chriſtoph, geb. 1711, Dreyer 1766; Hs Konrad, geb. 1748, Dreyer 1782; Hs Ulrich, geb. 1741, Dreyer 1785; Hs Georg, geb. 1740, Dreyer 1786; Medard, Salzmeſſer 1775.

S. 366. **Schlumpf.**

Aus dieſem Geſchlechte finden ſich ſchon Eberlin des großen Raths 1473, ſtarb 1490; Kaſpar des großen Raths 1490, Rathsherr 1498, ſtarb 1500. Bürgermeiſter Kaſpar ward 1500 ſowohl des großen Raths, als kurz hernach Zunftmeiſter, ſtarb 1524. Ambros des großen Raths 1524, Rathsherr 1526 bis 29; noch ein Ambros des großen Raths und Zunftmeiſter 1530, Unterbürgermeiſter 1532, Bürgermeiſter im gleichen Jahr, reſignirte aber 1540, gelangte aber 1548 wieder zu dieſer Stelle, und ſtarb 1566; Paulus, des großen Raths 1532, Rathsherr 1541, ſtarb 1563; Eraſmus des großen Raths 1542, Zunftmeiſter 1546, Kirchenpfleger 1551, ſtarb 1582. Unterbürgermeiſter Ambros ward des großen Raths 1566 Zunftmeiſter 1572, Unterbürgerſter 1590, ſtarb 1594; Jakob des großen Raths 1579, Zunftmeiſter 1588, Unterbürgermeiſter 1591, ſtarb 1595; Niklaus des großen Raths 1595 bis 617; Joachim des großen Raths 1595, ward erſtochen 1597; David des großen Raths 597, reſignirte 1599; Jakob auch des großen Raths 1600, reſignirte

1608; Ambros des groſſen Raths 1602, Zunftmeiſter 1615, Unterbürgermeiſter 1618, Bürgermeiſter 1620, ſtarb 1635; Ambros de Heinrich des groſſen Raths 1609, Zunftmeiſter 1623, reſignirte 1636; Martin des groſſen Raths 1636 bis 63; David de Ambros des groſſen Raths 1639 bis 60; Niklaus des groſſen Raths 1683 bis 1707; Ulrich des groſſen Raths 1698, reſignirte 1707; Abraham, des groſſen Raths 1507, ſtarb 1510. Der Raths- und Bauherr Albrecht iſt 1561, der jüngere Bürgermeiſter Kaſpar 1586, Rathsherr Niklaus 1632, und Rathsherr Kaſpar 1643 geſtorben. Der Seckelmeiſter Kaſpar ward 1661 kaſſirt, ſo auch im gleichen Jahr der Stadtammann Kaſpar, der erſte ſtarb 1679 auf Ackermanns Hub. Ferner iſt der Bürgermeiſter Ambros 1642, Unterbürgermeiſter David 1666, Stadtammann Kaſpar Eraſmus 1706, und Stadtammann Paulus 1734 geſtorben. Der Stadtammann Daniel geb. 1691, ſtarb 1761: Rathsherr Joachim war 1681 gebohren, und ſtarb 1741. Der Pfarrer Hermann, geb. 1667, ſtarb 1710; und ſein Sohn, Seckelmeiſter Heinrich, geb. 1702, gelangte 1741 in den groſſen Rath, und ward hernach 1764 Bürgermeiſter, hat auch als ſolcher 8mal die Geſandſchaft zu Frauenfeld bekleidet, und ſtarb den 30. Auguſt 1783; ſein Sohn, auch Heinrich, geb. 1746, ward des groſſen Raths 1787. Der Zunft- und Spitalmeiſter Bartholomä ſtarb 1721; der Rathsherr Laurenz, geb. 1701, gelangte in den groſſen Rath 1743, ſtarb 1755; Seckelmeiſter Niklaus war 1692 gebohren, wurde Rathsherr 1745, reſignirte aber die Rathsſtellen 1763, und ſtarb 1764. Weiters wurde Paulus Bartholomä, geb. 1703, Statthalter am Stadtgericht 1745, Spitalſchreiber 1757, ſtarb 1779; und ſein Sohn Paulus, geb. 1730, Amtſchreiber zu Bürglen 1768, auch Spitalſchreiber 1779; Paulus de Eraſmus, geb. 1700, ward Rathsſubſtitut 1744, Rath- und Gerichtſchreiber 1757, ſtarb 1771; Joh. Paul, geb. 1708 Gerichtsſtatthalter 1757, Stadtammann 1759, ſtarb 1760; Paul de Daniel, geb. 1723, Gerichtsſtatthalter 1777, reſignirte dieſe Stelle 1781, ſtarb 1782; und ſein Bruder Daniel, geb. 1737, ward auch Gerichtsſtatthalter 1788. David, geb. 1709, war Syndicus der Kaufmannſchaft zu Lyon, itzt ein Mitglied des Commerzienraths zu St. Gallen; Hermann Eraſmus, geb. 1708, des groſſen Raths 1763.

S. 267. **Schlund.**

Sind Alpenhöfe in der Pfarre Flüeli, und der Luzerniſchen Vogtey Entlibuch, an dem hohen Berge Schratten genannt, wohin es aber wegen den ſteilen Wegen und Schründen gefährlich zu reiſen iſt. Auch führen dieſen Namen einige Häuſer in gleicher Landſchaft ob der Entlen, in der Pfarre Hasli.

S. 369. **Schmalz.**

Der Landvogt Philipp zu Lauppen ſtarb 1716, und der Kaſtellan Samuel 1722; der Landvogt Emanuel, geb. 1689, ſtarb 1762; Landmajor Hs Rudolph iſt geb. 1713, ward Statthalter zu Büren 1759, Landvogt zu Lenzburg 1765, Oberſter im Lande 1769.

*** Schmalzer.**

Ein Geſchlecht zu Mühlhauſen; aus welchem Joh. Georg, geb. 1752, Dreyer und des großen Raths 1788 worden.

S. 370. **Schmerber.**

Der Bürgermeiſter Daniel ſtarb 1727; Niklaus, geb. 1706, ward Zunftmeiſter 1759, ſtarb 1777; Matthias des großen Raths 1760 bis 71; Jakob, geb. 1745, des großen Raths 1783; Georg Jakob, geb. 1740, Salzmeſſer 1784, ſtarb 1788; Paulus, geb. 1755, ward ins Predigtamt aufgenommen 1778.

S. 370. **Schmeriken.**

Das Dorf, ſo wohlhabende Einwohner hat, beſitzet auch eine gute und ſichere Schifländе, und giebt einen ſtarken Durchpaß Handels, Reiſens und der Wallfahrten wegen auf Einſiedeln. Es hat auch viel Zehnden freye Güter, und wird noch daſelbſt viel und guter Wein gebauet. Die Pfarre war ehemals der von Eſchenbach einverleibet: nicht die ganze Gemeinde, ſondern nur 12 Geſchlechter von derſelbigen erwählen den Pfarrer.

S. 371. **Schmid.**

Der Zunftmeiſter Oswald iſt 1479 geſtorben. Der Provinzial Pat. Felix ward 1441 oder 42 zu Zürich gebohren; ſein Vater kam 1444 in einem Treffen mit den Eidsgenoſſen ums Leben, da wurde er von ſeinem Oheim dem Landvogt Oswald **Schmid** zu

Ryburg erzogen. Er hielte ſich einige Zeit zu Dieſſenhofen auf, nachher trat er zu Baſel in den Orden der Prediger Mönche; während ſeinem Noviziat verſah er das Amt eines Curſoris, oder Geheimbotten. Er kam hierauf fernern Studirens halben nach Pforzheim, machte auch ſchöne Reiſen: 1467 befand er ſich zu Aachen, und 1476 zu Rom; 1478 war er Prediger zu Ulm. Er machte die Reiſen nach Jeruſalem in 3 Jahren 2mal durch die Unterſtützung Graf Eberhards von Würtenberg, Eliſabetha Krellin, Aebtiſſin zu Heggenbach, und andern vornehmen Perſonen. Den 16. Nov. 1480 kam er das Erſtemal von dieſer Reiſe wieder nach Hauſe. 1482 machte er zum Zweytenmal mit Bewilligung ſeiner Obern aus dem Dominikaner Konvent zu Colmar die Reiſe nach Paleſtina, und zwar dermalen als Beichtvater Johann Truchſeß von Waldburg, und andern ſeiner Gefährten. Am 5. Jul. 1483 landeten ſie zu Jaffa, und langten am 12. dieſes zu Jeruſalem an; er beſuchte auch nicht nur daſige heilige Stätte alle wieder, ſondern begab ſich dießmal auch auf die Gebürge Horeb und Sinai. Er wandte ſich von da nach Egypten, und langte mit ſeinen Gefährten den 7. Okt. zu Cairo an. Am 14. Nov. begab er ſich nach Alexandria, wo ſie auf ein venetianiſches Schif ſaßen, und den 8. Jän. 1484 glücklich zu Venedig anländeten. Am 29. Jän. kam er nach Ulm zurück; hierauf vertrat er daſelbſt eine Zeitlang die Stelle eines Leſemeiſters und Predigers, und ſtarb zu Ulm den 14. Merz 1502. Das Leben Heinrichs *Suſo* erſchien 1512 in Fol. zu Augsburg. Unter ſeinen noch ungedruckten Schriften findet ſich:

Von den Pilgram der heiligen Stadt; in deutſchen Reimen.

Evergatorium, oder Nachricht von ſeinen zwey Reiſen. Beyde beleuchtet Schellhorn *in Amœnitatib. Litterariis.*

Tractatus de civitate Ulmenſi; ſo von Häberlin beleuchtet worden.

De Monaſterio Offenhuſano, de bello Rhodio, de iis quæ ipſi Venetiis adverſa contigerunt.

Pag. 374. Des Rathsherrn und Landvogt Hans Heinrichs Sohn, Andreas, geb. den 9. Jän. 1566, ſtarb 1606; deſſen Sohn Hs Heinrich, geb. 1592, ſtarb 1638: deſſen Sohn, der Rathsherr Andreas, geb. 1619; deſſen einter Sohn Rudolph, geb. 1650, ſtarb 1722; der andere, Major Hs Kaſpar, ſtarb

ſchon 1689. Des erſten einter Sohn, Oberſtlieutenant Andreas, geb. 1676, ſtarb 1728; und der andere, Oberſtlieutenant Hans, war 1677 gebohren; noch ein Bruder von ihnen, geb. 1680, ſtarb als Lieutenant in Holland 1712. Von des Andreas Söhnen war a) Andreas, geb. 1702, ſtarb als Fehndrich in Holland 1731; b) Hs Rudolph, geb. 1717, Hauptmann im Lande, ward Statthalter der Johanniter-Commende Bubiken 1763, und ſtarb 1766 ohne Erben. Der älteſte Sohn Hs Heinrich, geb. 1699, war auch in holländiſchen Dienſten Lieutenant 1741, Kapitainlieutenant 174 , reſignirte die Dienſte 1749, und ſtarb 1751.

B. Der Bauherr Kaſpar, geb. 1555, ſtarb 1597. Einer von deſſen Söhnen, Kaſpar, geb. 1576, iſt als Spieſſenhauptmann zu Sondrio im Veltlin 1626 geblieben; und im Jahr hernach blieb ſein Sohn Heinrich vor Riva. Der Hs Felix war 1575 gebohren, und ſtarb 1611; deſſen Sohn, Gerichtsherr Hs Heinrich, war geb. 1595; deſſen Sohn, der Gerichtsherr und Quartierhauptmann Hs Erhard, geb. 1630, ſtarb 1679; ſein einter Sohn, Oberſtlieutenant Hs Lux, geb. 1652, ſtarb 1688; der andere, Hs Georg, geb. 1655, ſtarb 1722; der 3te, Heinrich, ſtarb 17 noch einer, Hs Erhard, geb. 1679, ward in das Predigtamt aufgenommen 1698, Diacon gen Wald 1704, Pfarrer im Turbenthal 1707, gen Bärentſchweil 1709, ſtarb den 7. April 1734. Der 2te, Hs Georg, hinterließ 1) Achior, geb. den 9. April 1682, war Gerichtsherr zu Kemten, Greiffenberg und Werdegg, auch Quartierhauptmann im Lande, ſtarb 1744: deſſen Söhne waren, a) Achior, geb. 1728, ward in das Predigtamt aufgenommen 1749, Pfarrer gen Hinwyl 1751, gen Uſter 1760, und ſein Sohn Andreas, geb. 1754, Generaladjutant bey dem Jägerkorps, ward des groſſen Raths 1785; b) Kaſpar, ſtarb in holländiſchen Dienſten 1749; c) Hs Georg, Gerichtsherr, ſtarb 1753; ſein Sohn Salomon iſt auch Gerichtsherr; d) Hartmann, Kapitainlieutenant in Holland 1748, ſtarb zu Haerlem 1750; e) Hans, erſt auch in holländiſchen Dienſten, itzt Gerichtsherr zu Kempten ꝛc. 2) Ehrhard, der andere Sohn Hs Georgs, geb. 1684, auch Gerichtsherr zu Kempten ꝛc. ſtarb im Sept. 1754: ſein Sohn Heinrich, geb. 1720, auch Gerichtsherr, ſtarb im Auguſt 1784; deſſen Sohn Hs Kaſpar

iſt auch Gerichtsherr. Des Pfarrer Ehrhards zu Bärentſchweil Sohn, Friedrich, geb. 1699, ward examinirt 1722, Helfer im Turbenthal 1731, Pfarrer zu Bärentſchweil 1734, ſtarb 1769; deſſen Sohn Joh. Jakob ward Lieutenant bey dem holländiſchen Garderegimente mit Hauptmannsrang 1761, Kapitainkommendant en Second mit Oberſtkommiſſion den 24. Merz 1778, erſter Kapitainkommendant 1788.

Von dem Oberſt und Pannerherrn Kaſpar iſt noch ein Sohn Andreas als Hauptmann 1691 zu Trient geſtorben; ein anderer Kaſpar, geb. 1629, ſtarb 1673 ledigen Stands; der Rathsherr Diethelm aber war 1635 gebohren. Von des General Kaſpars Söhnen hat Hauptmann Kaſpar, geb. 1705, Goldenberg verkauft, und iſt 1776 geſtorben; und Hauptmann Diethelm war 1711 gebohren.

Pag. 377. Der Landvogt Jakob zu Andelfingen war 1556 gebohren, und ſtarb 1613: ſein Sohn, der Conſtafelherr Jakob, geb. 1586, ſtarb 1650; und deſſen Sohn, Obervogt Jakob, geb. 1627, ſtarb 1688; von deſſen Söhnen noch mehrere als Hs Jakob und Hs Georg in holländiſchen Dienſten geſtanden. Der Kapitainlieutenant Hs Heinrich war 1685 gebohren, und ſtarb 1739; von ſeinen Söhnen ward a) Philipp Heinrich, geb. 1727, Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel 1741, Unterlieutenant 1747, Lieutenant eod. an., Kapitainlieutenant den 13. Dez. 1754, Hauptmann den 10. May 1776, 2ter Major den 4. May 1779, erſter den 12. May 1779, zweyter Oberſtlieutenant den 4. April 1783, erſter 1786; b) Johannes kam auch als Fehndrich 1741 in holländiſche Dienſte, und war 1750 Kapitainlieutenant, reſignirte aber 1764, und lebt zu Brüſſel. Und des Oberſtlieutenants Philipp Heinrichs Sohn, Franz Heinrich, geb. 1765, ward auch Fehndrich in gleichen Dienſten 1779, Unterlieutenant 1781, Lieutenant 1788.

Aus dem bürgerlichen Geſchlechte iſt der Pfarrer Hans zu Dälliken 1552, der Pfarrer Sebaſtian zu Ober-Winterthur 1587 geſtorben.

Aus dem Geſchlechte zu Stein am Rhein ward der Proviſor Hs Konrad 1695 gebohren, wurde darzu erwählt 1715, und ſtarb 1754. Auch wurde daſelbſt 1755 Joh. Georg, und 1759 Johannes Bürgermeiſter, dieſer ſtarb 1776: auch ward Joh.

Georg, Med. D., Bürgermeiſter 1782. Noch waren 1790 des kleinen Raths Melchior, Waiſenpfleger, und Joh. Konrad, Gerichtſchreiber zu Wagenhauſen.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte ward der Pfarrer Albrecht examinirt 1728, ſtarb 1764. Der Gymnaſiarcha Samuel legte dieſe Stelle 1766 nieder, und ſtarb im Auguſt 1768. Von ihm findet ſich eine Rede von dem Urſprung und Herkunft der Schweizer in Hrn. Walthers Grundſätzen zur Beurtheilung der Verfaſſung und Sitten der alten Helvetier vor der römiſchen Herrſchaft, 8. Bern, 1781. Sein Sohn Friedrich Samuel ward zwar 1761 in das Predigtamt aufgenommen; er quittirte aber dieſen Stand wieder, und ward von dem Markgrafen von Baden-Durlach zu ſeinem Hof- und Legationsrath ernennt. Der Magiſtrat zu Baſel beehrte ihn nicht nur mit dem Bürgerrecht den 16. Auguſt 1761, ſondern der akademiſche Rath daſelbſt ertheilte ihm auch den 13. Sept. 1762 die Stelle eines Profeſſors Honorarii der Alterthümer; in ſeinen Vorleſungen erklärte er vornehmlich die alten raren Münzen und Inſcriptionen, wurde aber 1765 an den markgräflichen Hof berufen, und ihm die Stelle eines Direktors der Bibliothek, des Münzkabinets, der Alterthümer und Mineralienkammer aufgetragen. Nach einigen Jahren begab er ſich nach Frankfurt, wo er eine vortheilhafte Heurath getroffen. Er ſchreibt ſich anitzt Herr von Roſſan und Zullhauſen, markgräflich-Badiſcher Commiſſarius in Poſtſachen Baden-Badiſchen Antheils, auch deſſen und churpfälziſcher Reſident zu Frankfurt, Pfalz-Sulzbachiſcher geheimer Rath. 1779 vertrat er auch die Stelle eines Miniſters des Landgrafen von Heſſen-Caſſel bey dem Oberrheiniſchen Kreiſe; wurde auch 1773 unter die Mitglieder der Akademie der Wiſſenſchaften zu Mannheim aufgenommen, ſo wie er auch ein ſolches bey der Société des Antiquités zu Caſſel und bey 19 andern gelehrten Geſellſchaften iſt. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Theſes Antiquariæ, *Baſ.* 1763. 4.

Opuſcula quibus res antiquæ præcipue Ægyptiacæ explanantur, 8. *Carolsr*, 1765.

Diſſertat. de ſacerdotibus & ſacrificiis Ægyptiorum, *Tubing.* 1768.

Diſſertatio de Plantis ſolaribus Ægyptiis ſacris, Tom. II. *Carolsruh*, 1770. 8.

Genius Luciani ex celticiſmo illuſtratus.

Recueil d'Antiquités de la Suiſſe, contenant celles d'Avanches & de Culm, avec fig. *Francf.* 1771. 4.

In den *Excerptis Italic.* & *Helvet. Litteraturæ*:

Auch Epiſtola de ſua ad oppidum Culm. expeditione.

In den *Actis Helvetic. Tom. V.*

Lettre à Mr. d'Anone, Doct. & Profeſſeur à *Baſle.*

Mémoire ſur les Oolithes.

Der Pfarrer Samuel zu Frauenkapellen war 1721 examinirt, und ward erſt Pfarrer zu Melchnau 1732, und ſtarb 1766.

Auch blühet ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Arau, aus welchem Georg Ludwig Präſident der ökonomiſchen Geſellſchaft daſelbſt iſt; er führet auch den Karakter als herzoglich-Sachſen-Weimariſcher Hof- und Legationsrath. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Eſſai ſur divers Sujets intéreſſantes de politique & de morale, II Tom. 1760--61. 8.

Kaſpar war erſtlich Proviſor, und gleich darauf 1716 Schulmeiſter, 1721 in das Predigtamt aufgenommen, Pfarrer gen Dentſchbüren 1728, gen Thalheim 1748, ſtarb 1760. Heinrich, Proviſor zu Arau 1765, examinirt 1766, Helfer zu Arau 1775, Pfarrer zu St. Stephan 1777, zu Rüeggisberg 1787, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Ausführliche Erzehlung von der Vater- und Muttermörderin Margaretha Häusler, welche den 4. Nov. 1783 zu Zweyſimmen hingerichtet worden, 8. 1783.

Ein anders Geſchlecht dieſes Namens blühet auch in der Bern- Freyburgiſchen Stadt Murten; aus welchem Franz von 1750 bis 78 Stadtſchreiber geweſen.

Auch blühet eines in der Berneriſchen Stadt Brugg; aus welchem dermalen Johannes des kleinen Raths iſt.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte lebte 1477 Udalricus als Chorherr und Cuſtos daſelbſt; von ihm iſt noch im Druck vorhanden ein Werk genannt: Collector Chori. Auch Johannes war Chorherr 1630. Joſeph Leonz, geb. 1722, ward erſtlich Feldpfarrer in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Keller, und Protonotarius Apoſtolicus, dann Kaplan in St. Peterskapelle 1759, Pfarrer zu Zell den 11. Auguſt 1762, Sextarius des

Williſauerkapitels 1763, Dekan 177 ſtarb 1784. Sein Bruder Franz Xaver, geb. 1728, Amtmann des Kloſters Rathhauſen, gelangte in den groſſen Rath 1766, ward Obervogt zu Ebiken 1767 und 75, Landvogt zu Habſpurg 1769 und 73, Kaufhausmeiſter und Bodenzinſer 1785. Noch iſt einer Hauptmann, und einer Lieutenant unter dem Regimente von Sonnenberg in franzöſiſchen Dienſten.

Pag. 388. Aus dem Urneriſchen Geſchlechte war des franzöſiſchen Gardehauptmanns Joſts Sohn, Landammann Joh. Anton, 1619 gebohren; er hat auch ſchon in franzöſiſchen Dienſten verſchiedenen Feldzügen, auch der Belagerung von Mardyk beygewohnt. 1648 trat er als Fehndrich unter das ſavoyiſche Garderegiment, dabey er 1665 Lieutenant, und den 24. May 1671 Hauptmann worden. Vom Herzog Karl Emanuel von Savoyen wurde er zu verſchiedenen Geſchäften an die katholiſche Eidsgenoſſenſchaft und Wallis gebraucht: er legte die Gardehauptmannsſtelle zu Gunſten ſeines Sohns Joſt Antons nieder. Sein Bruder, Hauptmann Joſt Bernhard, war des Raths zu Uri; und 1637 Landvogt zu Baden, von deſſen Söhnen a) Anton als Oberſtlieutenant im Krieg umgekommen; b) Maria Barbara war Aebtiſſin zu Aettighauſen; c) Cunigunda 1670 Aebtiſſin zu Seedorf; d) Joh. Ulrich Dorfvogt zu Altdorf 1674: von deſſen Söhnen 1) Franz Meinrad ein Vater geweſen von Franz Anton Joſeph, der 1699 gebohren, und von 1732 bis 65 Pfarrhelfer zu Flüelen, auch auf einige Zeit Præſes des Urnerkapitels geweſen; und 2) Joſt Anton, von deſſen Sohnsſöhnen Franz Bernhard, geb. 1734, Prof. Rhetorices zu Altdorf, hernach 1766 Pfarrhelfer zu Spiringen, und 1774 Kaplan der Kloſterfrauen bey dem obern heiligen Kreuz zu Altdorf worden.

Von des Landammann Joh. Antons drey Söhnen iſt der Oberſt Sebaſtian Peregrin 1692 in Dalmatien geſtorben, wohin er den Ueberreſt ſeines Regiments, ſo etwa noch aus 400 Mann beſtanden, geführt. Der Hauptmann Franz Florian ſtarb den 7. April 1689 in Morea. Der Landammann Joſt Anton war 1680 Fehndrich, und 1690 Lieutenant bey der ſavoyiſchen Garde; er hatte aber auch zugleich eine Kompagnie bey dem Regimente Schulenburg, davon er 1698 Oberſtlieutenant, und 1704 Oberſt-

kommendant worden; er reſignirte aber dieſe Stelle wegen erhaltenen Bleſſuren 1709 mit einer Penſion von 4000 Pfunden, und ſtarb 1735. Von ſeinen 5 angemerkten Söhnen hat Hauptmann Joh. Franz Maria auch 1734 dem Treffen bey Parma beygewohnt, und iſt 1740 geſtorben, hinterlaſſend Thaddä, der Kirchenpfleger zu Altdorf, hernach 1787 Landsſtatthalter und Geſandter auf den Syndikat nach Lauis, 1788 und 89 Landammann, auch in dieſen Jahren Geſandter nach Frauenfeld, und 1790 nach Lauis worden. Der 4te Sohn Landshauptmann Joſt Sebaſtians, Heinrich, ſtarb 1763, und hinterließ einen Sohn Joſeph Maria, der Rottlieutenant zu Altdorf iſt. Der 5te, Landammann Franz Joſeph, hinterließ Joſt Anton, Gerichtsherr zu Hauſen und Belliken, ward geb. 1732, gelangte in den Landrath 1758, ward Landsſtatthalter 1778 und 80, Deputirter bey der Landrechts-Erneuerung mit dem Thal Urſeren 1779, Geſandter auf den Syndikat zu Lauis 1781, Landammann 1782, Geſandter auf Frauenfeld 1782 und 83, ſtarb im Amt 1784, 2 Söhne hinterlaſſend.

Von B. Joſts Nachkommen war der Kaplan Joſeph Maria Emanuel 1704 gebohren, erhielte die Kaplaney 1728, und ſtarb 1760: ſein Bruder Karl Franz, genannt Holzer, geb. 1707, ward Frühmeſſer zu Aettighauſen 1754, und ſtarb 1782. b) Der Landammann Karl Franz ſtarb 1684; deſſen 3ter Sohn, Pat. Ildephonſus, geb. 1649, Konventual zu Einſiedeln, ſtarb 1708; der älteſte, Landammann Joh. Franz, ſtarb 1693; deſſen jüngerer Sohn, Landamman Joſt Franz Anton, ſtarb 17 ledigen Standä; und der ältere, Landammann Karl Franz, 1730. Von deſſen Söhnen der erſte, Landammann Franz Martin, geb. den 7. April 1706, nochmals Landammann 1762 worden, und den 27. Dez. 1777 geſtorben iſt. Der 3te, Landammann Karl Franz, geb. 1710, bekam einen verehrten Rathsplatz 1756, hat auch öfters Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen zu Frauenfeld und Lauis beygewohnt, und ſtarb den 8. Febr. 1770. Des Landammann Franz Martins Söhne ſind: 1) der Landſchreiber Karl Franz, geb. 1734, ward hernach 1761 Zeugherr, 1770 Landsſtatthalter, 1772 und 86 Landammann, 1773 und 89 Landvogt in den obern Freyen-Aemtern, hat auch vielen Gemeineidsgenöſſiſchen Tagſatzungen zu Frauenfeld und Lauis, als auch beſonders

allen wegen dem franzöſiſchen Bündniß und andern daraus her- fließenden Geſchäften zu Luzern, Baden und Solothurn deswe- gen in den Jahren 1775, 76, 77, 78, 79, 80 und 82 gehaltenen Konferenzen, und der feyerlichen Beſchwörung den 25. Auguſt 1777 zu Solothurn beygewohnt, ſo wie er auch 1779 einer der Deputirten des Lands bey der Erneuerung des Landrechts mit dem Thal Urſeren geweſen, und 1785 als Geſandter auf Livenen ge- ſendet, den Erzbiſchof von Mayland Philipp Viſconti zu bekom- plimentiren, als er dieſes Thals Kirchſprengel beſuchte. 2) Anton Maria, geb. 1744, hat eine Kompagnie unter dem Regimente Caſtella in franzöſiſchen Dienſten, ward auch Landſchreiber zu Uri, und 1788 Landshauptmann. 3) Franz Martin iſt auch Haupt- mann in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente von Son- nenberg. Von des Landammann und Zeugherr Karl Franz Söhnen ward a) Franz Vinzenz, geb. 1758, erſtlich Unterlieute- nant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtella, hernach 1778 Landsſchützenmeiſter, 1782 oberſt-Landwachtmeiſter und des Kriegsraths, 1784 Landſchreiber: er beſitzet viele mei- ſtens den Kanton betreffende Urkunden und genealogiſche Werke, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Allgemeine Geſchichte des Freyſtaats Uri, I. Theil, 1788. II. Theil, 1790. 8. Zug. Denen die übrigen, laut Publika- tion, bald nachfolgen werden.

b) Karl Franz ward auch Unterlieutenant in franzöſiſchen Dien- ſten bey dem Regimente Caſtella, und hernach Hauptmann, ſtarb aber im Merz 1786 zu Mont-Dauphin in der Blüthe ſeiner Jahre im 17ten Jahr ſeines Alters; c) Franz Martin iſt auch in gleichen Dienſten bey dem Regimente Sonnenberg Unterlieutenant. Eine Tochter von ihm, Maria Joſepha, ſtarb als königlich- ſizilianiſche Hofdame den 2. April 1786 im 23ſten Jahr ihres Alters.

Des Landammann Karl Franz, der 1770 geſtorben, Söhne waren, a) Joſt Anton, geb. 1748, ward Landſchreiber 1763, Se- ckelmeiſter 1780, Landsſtatthalter 1784, Landvogt im Thurgäu 1786, ſtarb im Amt den 21. Jän. 1787; 2) Karl Franz iſt Haupt- mann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Sonnenberg, und Ritter St. Ludwig Ordens; und der 3te, Alphons, Lieute- nant bey demſelbigen.

Digitized by Google

Pag. 390. Karl Joſeph, Kapitainlieutenant, auch ein Sohn von dem erſten Landammann Karl Franz, hinterließ Karl Hieronymus, der ein vortreflicher Ingenieur geweſen, und 1755 bey dem Auszuge in das Livenerthal die Urneriſche Artillerie kommandirt hat; er ward 1761 Landsſtatthalter, ſtarb aber kurz hernach, hinterlaſſend a) Karl Anton, geb. 1735, ward 1761 Landſchreiber, und iſt auch Artillerielieutenant und Spitalherr; b) Joſeph Maria, geb. 1738, Kaplan der Schmidiſchen Pfrund zu Altdorf 1766, Secretarius der Urneriſchen Geiſtlichkeit.

Pag. 391. Des Landvogt Joſeph Anton von Livenen, der auch als ſolcher nochmals 1762, 65 und 68 beſtätiget worden, Sohn, Andreas, iſt Aidemajor mit Lieutenantsrang bey dem Regimente Jauch in ſizilianiſchen Dienſten, hat auch von ſeiner Gemahlin, einer Marcheſin von Villa-Nova, in Neapel Leibeserben. Noch iſt einer Lieutenant bey dem Regimente von Caſtella in franzöſiſchen Dienſten.

Von dem Aſte zu Belliken hat der Doctor Thaddä in Druck gegeben:

Sarcone Geſchichte von den Krankheiten, ſo 1768 zu Neapel ſind beobachtet worden; aus dem Italiäniſchen überſetzt, 8. Zürich, 1770.

Medeziniſche Betrachtungen und Lehren, wie den herrſchenden Gallen- Faul- und bösartigen Wurmfiebern Einhalt zu thun wäre, 4. Augsburg, 1772.

Von des Hauptmann Martin Hieronymus Söhnen trat Joh. Franz 1736 als Fehndrich bey dem Regimente Besler in königlich-ſpaniſche Dienſte, errichtete aber 1743 eine Kompagnie bey dieſem Regimente, und machte die 4 folgende Feldzüge in Italien mit ſelbiger mit. 1749 wurde dieſe Kompagnie abgedankt Den 10. Merz 1769 trat er von Neuem in königliche Dienſte mit Oberſtlieutenantskarakter, und als Großmajor von Pampelona; 1780 und die 2 folgende Jahre wohnte er dem Feldzuge in Amerika unter Don Galvos bey. Nach erfolgtem Frieden mit Engelland ernennte ihn der König den 2. Sept. 1783 zum Kommendant von Penſacola, und am 5. Jun. 1785 zum Brigadier. Sein Bruder Emanuel, geb. 1742, ward Landsvorſprech 1769, Landvogt nach Bollenz 1776, Riviera 1780, Bellenz 1782. Von des Gaudenz Söhnen iſt a) Xaver Hauptmann bey dem ſizi-

liniſchen Garderegimente, und Kommendant von der Kompagnie Karl Sebaſtian Tſchudi; b) Alphons Hauptmann in gleichen Dienſten, und Kommendant der Kompagnie Freuler.

Der Landsfehndrich Franz Ernſt ſtarb 17 deſſen Sohn der Kaplan Joh. Anton, geb. 1712, ſtarb den 9. Dez. 1776; Hauptm. Franz Joſeph, Herr zu Böttſtein und Belliken, geb. 1717 diente in dem öſterreichiſchen Sukzeßionskriege mit großem Ruhm und Tapferkeit, welches ihm die Hochſchätzung und das Vertrauen ſeines Oberſten, Hrn. Landammann und Marſchall Friedrich Alphons Besler von Wattingen zugezogen, daß er ihm nicht nur das Regimentsbuch anvertraute, ſondern ihm auch ſeine Tochter Maria Anna zur Ehe gab. Als 1748 ſein mütterlicher Großvater, Hr. Landammann Joſeph Anton Püntener von Braunberg mit Tode abgieng, ward er in den Landrath erwählt. 1753 reſignirte ſein Vetter, der Freyherr Zweyer von Evebach, fürſtlich-konſtanziſcher Obervogt zu Klingnau und Zurzach, zu ſeinen Gunſten dieſe Vogtey, die er mit vielem Beyfall bekleidete, auch deswegen von dem Biſchof Max. Chriſtoph von Konſtanz zu ſeinem geheimen Rath erklärt, und ſeinem Sohne die Anwartſchaft auf dieſe Vogtey ertheilt wurde. Im Nov. 1786 reſignirte er dieſe Stelle, begab ſich aber erſt des folgenden Jahrs auf Altdorf, wo er inmittelſt auch ſchon den 2. April 1769 des geheimen Raths worden, und den 22. Jun. 1790 geſtorben, 5 Söhne und 3 Töchter erzeugend, von welchen die eine Tochter aber ſehr jung geſtorben. Die Söhne ſind: 1) Pat. Leodegarius, geb. 1748, Konventual zu Muri 1763, der itzt zum Zweytenmal Profeſſor der Theologie, und Secretarius des Fürſten iſt. Von ihm iſt ins Deutſche überſetzt:

Des Hrn. Generals Baron Zurlauben Diſſertation *ſur le ſoleil adoré par les Tauriſques ſur le mont Gotthard.* 1783.

Auch iſt von ihm in Mſcrpt.

Eine Geſchichte der Herrſchaft Ariſtau.

2) P. Martinus, geb. 1750, Konventual zu St. Bläſi 1767, wo er auch ſchon verſchiedene Stellen bekleidet hat; 3) Karl Joſeph, Herr zu Böttſtein, ſetzet das Geſchlecht fort; 4) Joh. Martin, itziger Obervogt zu Klingnau und Zurzach ſeit 1786, iſt auch fürſtlich-konſtanziſcher Hofrath; 5) Joſeph Maria Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Sonnenberg.

Digitized by Google

Der Lieutenant Joſeph Stanislaus ſtarb als Hauptmann zu Neapel 1773. Noch ein Sohn von Landsfehndrich Franz Ernſt, Karl Ernſt, geb. 1719, ward Prieſter 1742, Pedellus des Urnerkapitels 1770, Vicepræses 1772, Præses 1773, ſtarb den 28. Dez. 1775.

Auch waren, Joh. Nepomuk Anton, geb. 1714, Kaplan zu Buchen, und Frühmeſſer zu Thal im Rheinthal 1747 bis 82. Joſeph Anton Kaplan zu Fieſſo im Livenerthal, hernach zu Prato 1774.

Die Familie hat auch ihre eigene Begräbnißkapelle in der Pfarrkirche zu Altdorf.

Aus dem Geſchlechte im Kanton Schweiz war der P. Luitfridus 1702 gebohren. Von ihm iſt auch herausgekommen:

Mons Regius, der königliche Berg, eingeweihet und geheiliget der Königin der Himmeln unter dem Titel Maria zum Schnee; d. i. der Rigiberg beſchrieben in dem Urſprung der wunderthätigen Gnadenkapelle. 8. Zug, 1759.

Auch ſind mehr andere aus dieſem Geſchlechte Kapuzinerordens.

So blühet auch eines in der Schweizeriſchen Landſchaft March, zu Lachen; aus welchem P. Maurus, geb. 1736, in den Benediktinerorden zu Fiſchingen 1754 getreten, und Unter-Custos daſelbſt geweſen.

Aus dem Unterwaldner Geſchlechte war auch Konrad des Raths und Zeugherr, ſtarb 1674; deſſen Sohn Franz, Hauptmann in königlich-ſpaniſchen Dienſten, ward Landshauptmann 1709, Landsſeckelmeiſter 1710, ſtarb 1712: deſſen Söhne waren 1) Karl Anton, der Lieutenant in kaiſerlichen Dienſten bey dem Regimente Niederiſt in den Waldſtädten geweſen, und 1756 geſtorben; 2) Aloys, der 1718 in den Jeſuiterorden getreten, der H. Schrift Doctor geweſen, und 1774 geſtorben; 3) Sebaſtian, ein Prieſter, und Kaplan zu St. Niklaus. Der erſtere hinterließ a) Joſeph Anton, geb. 1728, der 1753 Kaplan zu Rägisweil, 1768 Pfarrer zu Sarnen worden, und 1780 geſtorben; b) Juſtus, ein Prieſter, ſtarb 1754 zu Dillingen.

Aus dem Geſchlechte zu Baar im Kanton Zug ſind noch ferner anzubringen: Burkhard, der am 8. Jun. 1444 vor Zürich,

Digitized by Google

Paulus, der vor Bicoque den 27. April 1522, Heinrich zu Blauweiler den 20. Nov. 1562, und noch ein Heinrich, ſo bey Mirabio den 30. Sept. 1569 geblieben. Der Ammann Martin, des Ammann Gothards Sohn, ſtarb zu Wettingen den 9. May 1633. geſtorben. Weiters finden ſich des Raths daſelbſt: Kaſpar 1640; Joh. Jakob, Seckelmeiſter 1661, ſtarb 1680; Martin auch Seckelmeiſter 1664, Ehrengeſandter zu Baden 1672, des Raths 1680, erſter Kaſtenvogt in Baar 1702, ſtarb 1712; deſſen Sohn Karl Bartholomä folgte ihm in Rath 1711, ward Seckelmeiſter 1712, ſtarb 1718; und dieſes Sohn Oswald Martin, ſo Hauptmann in Spanien geweſen, des Raths 1718, ſtarb 1732; Jakob Rudolph, erwählt 1732, Seckelmeiſter 1734, ſtarb 1769; Joh. Martin 1735, ſtarb 1761; Beat Jakob erwählt 1764, reſignirte 1774 zu Gunſten ſeines Sohns Joſeph Leonz. Auch finden ſich noch als Gemeindsſeckelmeiſter: Heini 1560; Hans 1604, war auch Geſandter zu Baden 1602, 10 und 12; Fehndrich Martin 1622. Kirchmeyer: Hans Kaſpar 1621; Oswald 1652; Jakob 1654; noch ein Oswald 1681; und deſſen Sohn Joſeph 1686, welcher bey Villmergen 1712 umgekommen. Auch ſtiftete Franz Silvan, ſo Pfleger der H. Kreuz- und Schutzengelskapelle geweſen, 1759 den Mutter Gottesaltar im Beinhaus zu Baar, und 1765 die Chriſtenlehre in demſelbigen, und ſtarb 1770, drey Söhne hinterlaſſend, a) Joh. Nepomuk, ſo Gemeindsſchreiber geweſen, und 1790 geſtorben; b) Martin Leodegar Anton; und c) Chriſtoph, ein Rechtsgelehrter, welcher in der Schwarzenbergiſchen Stadt Thiengen mit vielem Ruhm praktizirt hat, auch fürſtlich- St. Blaſiſcher Kanzeliſt, Landſchreiber und Hofrath worden, und 1780 geſtorben.

Vom geiſtlichen Stande ſind anzumerken, daß von dem D. und Dekan J. Jakob noch einige Werke im Druck vorhanden ſind, als:

Triumphus Marianus, ſeu S. Mariæ prærogativæ ex Ss. patribus illuſtratæ, 4. Einſidl. 1666.

Katholiſche ſchriftmäßige Bekanntnuß von der übergebenedeyten und allerglorwürdigſten Mutter Gottes, und unbefleckten Jungfrau Maria, 12. Aug. 1673.

Sein Bruder, der Chorherr Hans Rudolph, bekam das Kanonikat 1662, reſignirte ſolches aber 1664 wieder, und ſtarb 1694. Weiters finden ſich, Johannes, der als Leutprieſter im XV. Jahr-

hundert zu Baar gelebt; im XVI. Jahrhundert lebten Wolfgang, Melchior Kaſpar, Kaſpar Wolfgang, Matthias, Jodokus, alles Kapläne; Franz ſtarb 1644, und Joh. Melchior 1662; Gothard ward Probſt zu Zurzach 1643, ſtarb 1657; Kaſpar zum Chorherrn erwählt 1659, ſtarb 1676; Beat, Pfarrer zu Rixen, ſtarb 1678; Joh. Kaſpar ſtarb als Pfarrer zu Rixen 1681; Franz Pfarrer in Oberbüren 1691. Joh. Melchior ſtarb auf der Schmidiſchen Pfrund zu Baar 1741; Martin Joſeph, geb. 1714, ward Kaplan auf der Schmidiſchen Pfrund zu Zurzach 1730, hernach zu Baar 1741; Gerold Felix Oswald, des Hauptm. und Rathshrn. Oswald Martins Sohn, geb. 1723, Kaplan zu Zurzach ſeit 1750. Die Schmidiſche Pfrund zu Zurzach ſtifteten der Dekan Joh. Jakob, und ſein Bruder der Chorherr Joh. Rudolph, nebſt einem Stipendium vor arme Kinder, Handwerker zu lehren, auch 4 Fidéi-Commis vor 4 bürgerliche katholiſche Geſchlechter zu Rekingen, von welchen der Stand Luzern Collator iſt. Von Ordensgeiſtlichen ſind auch anzumerken: P. Fridolinus, der als regulirter Chorherr St. Auguſtin. zu Kreuzlingen 1630 geſtorben; Petrus, Abt zu Wettingen 1593, von dem unter dieſem Artikel das Mehrere nachzuſehen, hat, nebſt ſeinen 5 Brüdern, 1612 die ſogenannte Schmidenpfrund zu Baar geſtiftet, und dieſelbe 1624 noch um ein anſehnliches vermehrt, die drey ältere Schmiden mit Zuziehung des Raths ſind Collatores dieſer Kaplaney, er ſtarb 1633; P. Benedictus ſtarb als Konventual zu Salmansweil 1683; P. Martinus, ein Jeſuit, geb. 1694, that Profeß 1726, war 41 Jahr Miſſionarius in Paraguay, und ſtarb 1773 zu Luzern; P. Franciſcus Xaverius, auch ein Jeſuit, geb. 1708, war in verſchiedenen Klöſtern Profeſſor und Præfectus ſpiritualis, und iſt nach Aufhebung des Ordens im Collegio zu Luzern 1776 geſtorben; Pat. Franciſcus, geb. 1701, trat in den Kapuzinerorden 1727, und ſtarb 1778.

Pag. 396. Aus dem Glarner Geſchlechte hieß der Oberlieutenant bey der Garde nicht Andreas, ſondern Abraham; er kam als Fehndrich unter daſſelbige 1750 bey der Kompagnie Weiß von Mollens 1754, ward 2ter Kapitainkommendant mit Oberſtlieutenantskarakter den 2. May 1761, erſter Kapitainkommendant der Kompagnie Hartenberg den 10. May 1771, wirklicher Hauptmann den 29. May 1779, erhielte Oberſtkommiſſion

den

den 1. Febr. 1774. Fridolin, auch Hauptmann bey dieſem Regimente den 27. April 1763 bis 17 Abraham Lieutenant bey demſelbigen 1756, Kapitainlieutenant 1763 bis Joh. Thomas Lieutenant 1756, Oberlieutenant 1777 bis Fridolin Kapitainlieutenant der Kompagnie Weiß 1779; J. Lieutenant der Kompagnie Zweifel 1777; noch einer dieſes Namens Fehndrich 1788: Gabriel gleichfalls Unterlieutenant 1762. Auch war ein Jakob noch vor etwas Zeit Lieutenant in ſavoyiſchen Dienſten bey dem Regimente Schindler, itzt Major mit Oberſtlieutenantskarakter bey dem Regimente Carignan; auch Jakob Hauptmann, und Chriſtoph Unterlieutenant in preußiſchen Dienſten bey dem Freybataillon Heer. Fridolin ward 1715, und noch einer dieſes Namens 1719 Fünferrichter; Jakob Chorrichter 1725. Der Rathsherr Gabriel, geb. 1702, ward auch Neunerrichter, und ſtarb 1764; ſeine Söhne ſind a) Abraham, ward in holländiſchen Dienſten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Bouquet 1761, Hauptmann den 14. Auguſt 1777, 2ter Major den 18. April 1783, hat Oberſtlieutenantskommiſſion; b) Jakob ward in gleichen Dienſten Unterlieutenant 1772, Oberlieut. 1780, Kapitainlieuten. 178 Noch ein Jakob, geb. 1726, des Raths zu Mollis 1758, ſtarb 1780. Des Landvogt Fridolins zu Werdenberg Söhne ſind, 1) Jakob, ſo Medecinæ Practicus geweſen, und 1780 geſtorben, von deſſen Söhnen a) Fridolin, auch Med. Practicus, 1780 des Landraths worden, b) Johannes, und c) Jakob, Candidat. Miniſterii, ſtudirt zu Zürich. 2) Fridolin, deſſen Sohn Konrad 1790 zu Zürich zum Predigamt examinirt worden. 3) Dietrich, Steuervogt, hat einen Sohn Melchior; und 4) Joh. Heinrichs, auch Steuervogt, Söhne ſind, Fridolin Balthaſar, Joh. Heinrich. Samuel, geb. 1702, ward examinirt 1724, Pfarrer gen Sevelen 1728, ſtarb 1770; und noch einer dieſes Namens, geb. 1736, examinirt 1759, Pfarrer gen Müllihorn 1771.

Aus dem Basler Geſchlechte ward der Meiſter und Obervogt Emanuel 1704 gebohren, gelangte in den großen Rath 1731, und ward erſt 1747 Obervogt zu Wallenburg. Ferner wurden Franz 1553, Lukas 1670, von deſſen Söhnen Lukas 1708, Emanuel 1725, und Johannes 1719, auch des letztern Lukas 1760 des großen Raths, dieſer ſtarb 1768. Auguſtin

ward 1554 Stadtgerichtsamtmann, Hs Heinrich 1587 Oberſtknecht, Georg 1591 Oberſchreiber im Spital, Laurenz 1605 Schulmeiſter bey St Leonhard; auch hat Joh. Jakob in Druck ausgehen laſſen:

Tentamen hiſtoricum circa leges Romuli præcipuas, *Baſ.* 1785. 4.

Specilegium obſervationum ad C. Nepotis vitam T. Pomponii Attici, *Baſ.* 1788. 4.

Der angegebene Meiſter Konrad hieß nicht Schmid, ſondern Schnitt. Auch hat ein Anton ein Wappenbuch der Basleriſchen Geſchlechter auf Pergament geſchrieben hinterlaſſen, ſo in der Kanzeley daſelbſt verwahret wird.

Aus dem Solothurner Geſchlechte ward ferner Schützenhauptmann Joh. Joſeph, des großen Raths 1759, ſtarb 1767. Franz Joſeph Rathsſubſtitut 1762, des großen Raths 1767; Urs Friedrich Joſeph des großen Raths 1788. Franz war 1763 Hauptmann, und 1783 Kommendant bey dem 2ten Bataillon des Regiments Buch, itzt Schwaller, in ſpaniſchen Dienſten: ſo waren auch 1781 Hauptleute bey dieſem Regimente Joſeph, Anton Jakob, Friedrich, und Simon erſter Lieutenant. Urs Anton Wilhelm, Pfarrer zu Oberkirch, ſtarb 1764; Urs Joſeph, Kaplan zu Schönenwerdt 1761, Organiſt 1771 bis 73; von ihm findet ſich im Druck:

Ein Werk von der dramatiſchen Dichtkunſt, 8. Solothurn, 1773.

Joſeph deutſcher Schulherr, auch Bibliothecarius.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte war auch Hans Bürgermeiſter 1512, ſtarb 1515; Alexander des großen Raths 1654; Peter des großen Raths 1654, ſtarb 1659, ſo auch Hs Ulrich 1681, ſtarb 1705; auch Alexander 1631, Vogtrichter 1635, ſtarb 1636. Der Doct. Alexander, geb. 1723, wurde Vogtrichter 1761, und ſtarb im Auguſt 1769: ſo ward auch Joh. Jakob, geb. 1713, Spendamtmann 1750, des großen Raths 1759, Landvogt gen Luggarus 1767, ſtarb 1786; Alexander, geb. 1766, ward Urtheilſprecher 1786.

Aus dem Appenzeller Geſchlechte im Außer-Rooden war auch Konrad, geb. 1731, Hauptmann der Rood Urnäſchen von 1762 bis 72; und Johannes, geb. 1758, des Raths daſelbſt 1785. Es blühet dieſes Geſchlecht auch im Innern-Rooden, und iſt

dermalen Xaver des kleinen Raths der Rinkenbacher Rood; und Hs Georg des großen Raths der Hirſchberger Rood. Joh. Baptiſt, geb. 1732, ward Kaplan zu Gonten 1756, und zu Eggerſtanden 1785.

Pag. 397. Aus dem Graubündtner Geſchlechte iſt der Commiſſarius Hs Jakob den 5. Merz 1596 geſtorben; Landrichter Hs Wilhelm ſtarb 1654, der Landrichter Kaſpar 1659, Landrichter Joh. Gaudenz 1660, Doct. Wilhelm ſtarb zu Cleve 1662, Landrichter Joh. Anton 1680, Podeſtat Joh. Jakob 1685, Vicarius Ambros 1704: ſo iſt auch Kaſpar als Hauptmann und Landammann in der Gruob 1708, auch im gleichen Jahr ein Hauptmann Hs Ulrich, der angemerkte Landammann Joh. Wilhelm 1718, der Podeſtat Hs Gaudenz 1729, der Podeſtat Jeremias 1735, ſo auch ein Landammann Joh. Wilhelm 1756 geſtorben. Der holländiſche Generalmajor Chriſtoph, geb. 1666, kam erſt 1688 in königlich-ſpaniſche Dienſte als Unterlieutenant bey dem Regimente Buol, ſo aber 1690 wieder abgedankt worden; 1693 trat er wieder in gleiche Dienſte als Kapitainlieutenant unter das Regiment von Capol, kam aber 1695 mit demſelben in holländiſche Dienſte und Sold, darzu er dann eine Kompagnie von 200 Mann angeworben: er ward ſchon den 20. Jul. 1702 Major, und hat ſich im gleichen Jahre in der Belagerung von Kayſerswerth, ſo wie 1703 in der von Bonn, und 1704 in den Schlachten am Schellenberg und bey Höchſtädt, ſo wie auch in der Belagerung von Trarbach beſonders diſtinguirt, ward auch darüber am 24. Sept. zum Oberſtlieutenant erklärt; in Beſteigung der Linien von Waes und der Belagerung von Huy, nicht weniger 1706 in der Schlacht bey Ramelies und der Belagerung von Menin, 1708 der von Gent, 1709 der Schlacht bey Malplaquet, 1710 der Belagerung von Douay, 1712 in der Schlacht bey Denain und andern Anläſſen, that er ſich wieder beſonders hervor ꝛc.

Von dieſer altadelichen Familie, die ehemals zu Ilanz im Obernbunde blühete, nun aber allda erloſchen iſt, ſchreibt ſich heut zu Tage Joh. Peter, von Fettan, welcher in königlich-franzöſiſche Dienſte als Fehndrich bey dem Regimente Salis den 18. Okt. 1748 getreten, den 11. Auguſt 1753 Unterlieutenant, hernach Oberlieutenant und Aidemajor, dann Kapitainkommen.

dant den 8. Jul. 1759, Hauptmann 17 , und Major den 12. April 1762 worden; bekam den 1. Jän. 1768 Oberſtlieutenants- und 1770 Oberſtkommiſſion, wurde wirklicher Oberſtlieutenant und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten, auch Brigadier den 1. Jän. 1784, quittirte die Dienſte 1788, und ward Feldmarſchall, auch Comthur des Ordens von Kriegsverdienſten. Laurenz, von Verſan, iſt in gleichen Dienſten und Regimente Oberlieutenant ſeit 1786, ſo wie auch Ludwig, von Brigels, Unterlieutenant bis 1788.

Der Oberſt Joh. Chriſtian Friedrich, von Malans, kam ſchon den 2. Merz 1730 in holländiſche Dienſte als Fehndrich bey ſeines Vaters Kompagnie, ward 1732 Unterlieutenant, 1737 Lieutenant, 1741 Kapitainlieutenant; die Gardekompagnie legte er 1757 nieder, als er Oberſtkommendant von dem Regimente worden; den 22. Febr. 1764 ward er Chef deſſelbigen, und den 24. May 1772 Generalmajor. Er kam 1775 wegen Einführung verſchiedener Abänderungen bey ſeinem Regimente mit den Hauptleuten deſſelbigen in ziemliche Zerwürfniß, die ſich darüber bey dem Prinz Statthalter beſchwerten; doch der Generalfeldmarſchall Herzog Ludwig Ernſt von Braunſchweig-Wolfenbüttel hielt ſeine Parthey kräftig, daß die Offiziers abgewieſen wurden; dieſe wendeten ſich darüber 1776 an die drey Bündte, welche nach reifer Erwägung 1778 den Schluß des Prinz Statthalters gewiſſer Maßen billigten: da aber von den Hauptleuten von Zeit zu Zeit neue Beſchwerden dieſer Neuerung halben eingebracht worden, ſo wurde endlich 1785 vom Stand aus der Entſchluß gefaßt, daß alles bey dieſem Regimente auf den alten Kapitulations mäßigen Fuß, wie es bey den Berneriſchen Standsregimentern geübet wird, wiederum geſetzt werden ſolle. Es wurden demnach die triftigſten Vorſtellungen hierüber ſowohl an die Generalſtaaten, als an den Prinz Statthalter gemacht, ſo daß alle ob angezogene Neuerungen aufgehoben, und die Hauptleute klaglos geſtellt worden ſind. Bey dieſem Anlaß wurden verſchiedene Schriften gewechſelt, die zum Theil im Druck erſchienen, als:

Memorial an das liebe Landvolk, 1775. Fol.

Memorial des Generals an die Gemeinden im Dezember 1775. Folio.

Extrakt alles deſſen ſo vom Stand aus von Zeit zu Zeit in dem Schmidiſchen oder Holländiſchen Geſchäfte vorgenommen worden iſt, Chur, 1775. Fol.

Er wurde zum Generallieutenant ernennt im April 1789. Auch ward Rudolph von Malans Lieutenant unter dem Regimente Schmid in holländiſchen Dienſten, Kapitainlieutenant den 22. Jun. 1777, Hauptmann 1784; J. R. auch bey dieſem Regimente Fehndrich der Oberſtkompagnie 1776, Unterlieutenant 1778, erſter Lieutenant 1786. So war auch Chriſtian Oberſtlieutenant bey dem Regimente Sprecher, dann Carignan, in ſardiniſchen Dienſten. Jakob war 177; Landammann des Hochgerichts Engadin Sub-Valtaſna; Jakob Modeſtus 1768 Landammann des Hochgerichts Diſentis; Claes 1764, und Ulrich 1770 Landammann des Hochgerichts Schanfick; Chriſtian Landammann des Hochgerichts Caſtells Jenatzerſeits 1758; Jakob Landammann des Hochgerichts Kloſter vom Schnitzſaas 1789. Joh. Thomas des groſſen Raths zu Chur 1781; Michael Bundsweibel im Obernbund 1786.

Aus dem geiſtlichen Stande lebte im XVI. Jahrhundert Johannes, ein Churer, der in Druck ausgehen laſſen:

Vom chriſtlichen Glauben, 8. Zürich, 1560.

Troſtbüchlein, 8. Zürich, 1561.

Auslegung des wahren chriſtlichen Glaubens, Zürich, 1562.

Predigten vom chriſtlichen Glauben, Zürich, 1562.

Valentin, examinirt 1718, ward Pfarrer gen Filliſur, und Vice-Præſes, hernach wirklicher Præſes des Colloquii in Bergün 1771 bis Anton Ludwig ward examinirt und Pfarrer zu Schierſch 1761; Herkules, geb. 1743, examinirt 1766, erſtlich Pfarrer zu Pittaſch, hernach zu Flims 1771, anitzt Kanzler des Colloquii ob dem Wald.

Aus dem Walliſer Geſchlechte ſind auch noch einige geiſtlichen Stands.

Aus dem Bieler Geſchlechte war Abraham 1742 des groſſen Raths; und dermalen iſt es Joh. Jakob, geb. 1748, erwählt 1783.

Auch aus einem Geſchlechte dieſes Namens in den Freyen-Aemtern, zu Hitzkirch, iſt Joh Bernhard, geb. 1739, ward Pfarrer zu Hitzkirch 1775, Camerarius des Hochdorferkapitels 1785.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Baden, aus dem Konrad 1374 Schultheiß worden.

Und aus einem Geſchlechte zu Schneiſingen in der Grafſchaft Baden war Johannes 1561 Chorherr, und Dekan zu Zurzach, ſtarb 1610.

Und aus einem in der Stadt Dieſſenhofen, katholiſcher Religion, Johannes des kleinen Raths, Spitalmeiſter, itzt Baumeiſter und Kornamtmann; Joſeph des Gerichts und Kirchenpfleger; und Johannes des großen Raths.

Sonſt finden ſich auch noch anderer Orten der Eidsgenoſſenſchaft Geſchlechter dieſes Namens, als zu Römersſchweil, Fiſchingen ꝛc. und ſoll aus letzterm ſeyn Kilian, ſo Kapitainlieutenant in ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente von Jauch iſt. Auch befindet ſich bey gleichem Regimente und in gleicher Qualität Karl, deſſen Abſtammung unwiſſend iſt.

S. 402. Schmidig.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Joſeph Jgnaz Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Ludwig Reding, itzt Bettſchardt, führt Oberſtlieutenantsrang.

S. 403. Schmidli.

Der Dekan Hs Heinrich, geb. 1665, wurde examinirt 1687, und ſtarb im Dez. 1731; ſeines Sohns Jakobs Sohn, auch Jakob, geb. 1740, ward examinirt 1762, Pfarrer zu Stettfort 1769, ſtarb 1771; und des Pfarrer Johannes Bruder, Hs Jakob, geb. 1714, ward examinirt 1738, Helfer zu Rheinegg 1739, Pfarrer zu Marpach 1746, Camerarius des Rheinthalerkapitels 1757, Dekan 1761, ſtarb 1762. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Haus-Katechiſmus.

Der Pfarrer Johannes ward 1722 gebohren, 1743 examinirt, und ſtarb im Nov. 1772 als der letzte dieſes Geſchlechts. Von ihm ſind weiters folgende Werke zum Druck befördert worden:

Kompoſitionen über Gellerts geiſtliche Oden und Lieder, 4. Zürich, 1761.

Hymnus, oder Lobgeſang auf die Weisheit, Allmacht und Güte Gottes, wie ſie ſich in den vier Jahrszeiten in den drey Reichen der Natur und dem Menſchen offenbaren; durchaus in Muſik geſezt, 4. Zürich, 1761.

Kompoſitionen über Zachariä Tagzeiten, 4. 1762.

Muſikaliſches Denkmahl zweyer verdienſtvollen würdigſten Väter des Vaterlandes, über das Abſterben Hrn. Joh. Kaſpar Eſchers, und Ehrenwahl Hrn. Hs Kaſpar Landolt, 4. Zürich, 1763.

Ein hundert geiſtliche Lieder des gottſeligen Terſtegens, mit leichten Melodien für Anfänger, 4. 1764.

Jeſus auf Golgatha; eine Paſſionsode, in Muſik geſezt, 1766.

Deutliche Anleitung zum gründlichen Singen der Pſalmen, 8. 1767.

Kompoſitionen über *Profeſſor* Cramers Oden und Lieder, in *Solo* geſezt, 4. 1767.

Muſik zu Hrn. Kaſpar Lavaters chriſtlichem Handbüchlein, 8. Zürich, 1769.

Melodien zu deſſen Schweizerliedern, 8. 1770.

Die Pſalmen Davids durch Ambros Lobwaſſer in deutſche Verſe gebracht, durch Claudius Gaudimel in Muſik geſezt, nun mit Beybehalt dieſer Melodien nach der heutigen Setz- und Singart zu 4 Stimmen herausgegeben, 8. 1771.

Gebethlied Hrn. Diakon Lavaters.

Geiſtliche Chorallinder zum allgemeinen Gebrauch der Landsingſchulen, 1772.

Neues muſikaliſches Wochenblat, mit Leipziger Noten, 4. 1773.

Auch blühet ein Geſchlecht in der Stadt und auch auf der Landſchaft zu Luzern; aus demſelbigen ward Ludwig Leonz Xaver Ignaz, geb. 1714, Pfarrer zu Ballweil 1747, Sextarius, und hernach Dekan des Hochdorferkapitels. Auch erhielte Joh. Leonz, von Krummebach bey Surſee, 1767 das Bürgerrecht; und Johannes, Hauptmann einer Füßelierkompagnie, lag 1781 im Zuſatz zu Freyburg.

* Schmidlin.

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Leonhard 1563 Schafner des St. Clara Klöſters, und Jakob, gebürtig von Lieſtall, 1571 Helfer bey St. Peter worden, aber gleich des folgenden Jahrs verſtorben.

Digitized by Google

S. 404. **Schmidmann.**

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel war auch Joh. Jakob, Ritter, Herr zu Hauteville und Thieppeval, der Oberſtlieutenant in dem Regimente Greder in königlich-franzöſiſchen Dienſten und Gouverneur zu Neus und Rheinbergen geweſen; deſſen Sohn war der Oberſtlieutenant Adrian, der 1702 des groſſen Raths worden, und den 24. April 1709 geſtorben.

*** Schmidtmeyer.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joh. Martin 1770 des groſſen Raths worden.

S. 405. **Schmitter.**

Das Dorf hat Einwohner von beyden Religionen, und ſind die Evangeliſchen nach Diepoldsau, die katholiſchen nach Wydnau pfarrgenöſſig. Den 19. Jän. 1751 iſt daſelbſt eine groſſe doppelte Behauſung mit aller Fahrniß abgebrannt.

*** Schmitter.**

Ein Geſchlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald, und der Gemeinde oder Uerti Büren; aus welchem Joh. Joſeph, geb. 1702, des Landraths 1765 worden, und 1778 geſtorben, da dann an ſeine Stelle in den Landrath gelangte Franz Joſeph, geb. 1728.

S. 405. **Schmuz.**

Der angeführte Heinrich ſtarb 1580, der Amtmann Kaſpar 1643; Obervogt Hs Ulrich, geb. 1656, ward auch Schanzenherr 1676, und ſtarb 1695: ſein Vater, Pfarrer Kaſpar, geb. 1624, ſtarb 1686; ſein in der Mathematik ſehr erfahrner Bruder Kaſpar ward Artilleriehauptmann 1694, Zoller gen Egliſau 1707, ſtarb 1737. Noch ein Bruder von ihm, Rudolph, geb. den 2. Jän. 1670, war ein geſchickter Bildnißmahler, worinnen er ſich in Engelland perfektionirte, und beſonders bey dem berühmten Mahler Kneller profitirte; er blieb beſtändig in Engelland, hatte viele Arbeit, ſelbſt vom hohen Adel, die ihm wohl bezahlt wurde, und lebte in vergnügten Umſtänden, aber der Tod überraſchte ihn frühzeitig 1715. Mehrers von ihm ſiehe in Füßlis Abbildungen Tom. II. Der Rechenmeiſter Johannes ſtarb 1755, und

und ſein Sohn, der Dekan Johannes, geb. 1700, wurde examinirt 1723, und ſtarb den 8. Jun. 1778. Er hat ſich wegen ſeinem Amtsfleiſſes, beſonders aber auch mit Unterweiſung der Proſeliten und Malefikanten ſehr verdient gemacht. Er trug auch nicht wenig bey zur Erbauung des neuen Beth- und Schulhauſes an der Obernſtraß, wo er erſtlich Katechiſt war, hernach auch des Schulhauſes zu Wollishofen. Von ihm ſind in Druck ausgegangen:

Trauergedicht über das ſel. Abſterben Hrn. Beat Simmler, Pfarrer zum Predigern, 4. 1732.

Troſtſchrift bey dem Hinſcheid der Jgfr. Regula Ziegler, 4. Zürich, 1732.

Neue Schulgebethlein, 12.

Die von Gott erweckten Völker, über Mich. IV, 2. Bey Anlaß der Einweihung der neuen Kirche und Einſetzung des erſten Pfarrer Dänikers zu Oberrieden den 29. Nov. 1761.

Predigt bey Anlaß 2 getaufter Juden zu Wollishofen den 20. Jul. 1766; nebſt den Lebensbeſchreibungen derſelbigen.

Predigt bey Anlaß auch einer Judentauf zu Wollishofen den 3. Merz 1772 über 5. Moſ. XVIII, 18. Nebſt beygefügter Erzehlung der Umſtände ſeiner Bekehrung.

Auch war Leonhard 1738 oberſter Salzdiener; und ſein Sohn Hs Konrad Waagmeiſter in der kleinen Ankenwaag 1777; ſtarb 1781.

S. 406.

Schmuziger.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Emanuel, geb. 1731, examinirt 1756, Helfer zu Nydau 1757, Pfarrer zu Schinznacht 1765, Camerarius 1787, hernach 1788 Dekan der Klaſſe von Brugg und Lenzburg. Auch iſt Daniel des groſſen Raths.

S. 406.

Schnabelberg.

Aus einem adelichen Geſchlechte dieſes Namens lebten auch 1296 Bertholdus und Udalricus, Chorherren zu Luzern.

S. 408.

Schnauß.

Dieſe evangeliſche Pfarrey iſt erſt 1737 errichtet worden.

* Schnäzler.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen; aus dieſem iſt Joh.

Ulrich, eines Müllers Sohn, geb. den 27. Auguſt 1704; weil er von Jugend auf alle Fähigkeiten zur Mahlerkunſt zeigte, wurde er zeitlich zu Joh. Jakob Schärer in die Lehre gethan; in kurzer Zeit war er Mahler und Stukkaturarbeiter zum Erſtaunen. Nachdem er 5 Jahr bey ſeinem Lehrmeiſter zugebracht, begab er ſich nach Wien, und übte ſich auf der Akademie im Zeichnen und Pouſſiren, und verweilte ſich 6 Jahre daſelbſt; dann begab er ſich wieder nach Haus, und heurathete da Urſula Pfau, eine berühmte Blumenmahlerin. Ohngeachtet er ſchöne Portraits mahlte, und in Kirchen und Sälen koſtbare Stukkaturarbeit verfertigte, ſo wußte er doch ſein Glück nicht zu benutzen; er hatte eine ſchlechte Conduite, und das ſtürzte ihn in Unglück; er ſtarb plötzlich den 25. May 1763. Von ihm und ſeinen Arbeiten ſiehe Füßlis Abbildungen Tom. III. pag. 172.

* Schnebelin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Melchior 1764, und Emanuel 1786 des großen Raths worden, erſterer ſtarb 1789.

Ein anderes Geſchlecht dieſes Namens blühet in der Stadt Baden; aus welchem Joſeph Karl, geb. 1725, eine Chorherrenſtelle zu Zurzach erhalten; er ward auch Fabricator dieſes Stifts 1772, und ſtarb 1786.

S. 408. Schneeberger.

Des Doctor Antons Schriften iſt noch beyzuſetzen:
Nuptialium narrationum prima, 8. Tig. 1581.

Der erſte Hans, ſo des großen Raths worden, ſtarb 1537; deſſen Sohn, der Rathsherr Jung-Hans, ſtarb 1558; des Landſchreiber Kaſpars Sohn, Gotthard, ſtarb 1609, ſeine Branche iſt mit ſeinen Söhnen wieder erloſchen. Der Landſchreiber Felix, geb. 1530, ſtarb 1598; ſein erſter Sohn, Rathsherr und Landvogt Hs Heinrich, ſtarb den 17. Auguſt 1590; der andere Sohn, Ludwig, ſtarb 1598; der dritte, Felix, geb. 1551, war auch Landſchreiber zu Knonau, gab aber das Bürgerrecht 1591 auf, und ſtarb 1616. Der Seckelmeiſter Ludwig war 1594 gebohren; zu ſeinen Geſandtſchaften gehöret auch eine nach Solothurn 1635 an den franzöſiſchen Geſandten, wegen Durchmarſchirung der königlichen Völker in Bündten; 1644 an die Regierung des Grafen

Google

von Sulz, wegen Einreiſſung einer Züricheriſchen Gränzſäule; 1645 in Bündten, wegen Schuldanſprachen; auf der Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Baden befand er ſich 1646, 48, 51, 52 und 55, und zwar 1652 als Vorgeſandter: ſein Sohn, der Rittmeiſter Hs Georg, war 1633 gebohren; deſſen Söhne waren, I) der Landvogt Ludwig, geb. 1657, ſtarb 1730; deſſen einiger Sohn, Conſtafelherr Hs Heinrich, geb. 1700, ward auch Schanzenherr 1762, reſignirte dieſe Stelle 1776, und die Conſtafelherrenſtelle 1783, und ſtarb im Auguſt 1788; ſeine Söhne ſind a) Ludwig, geb. 1729, des großen Raths von 1763 bis 74; b) Hs Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1772, Allmoſenpfleger 1778, Stiftpfleger 1787. II) Hs Georg, geb. 1660, ſtarb 1694; deſſen Söhne waren a) Hs Georg, geb. 1688, war Stallſchreiber, ſtarb 1732; b) Hs Ludwig, geb. 1691, ſtarb in holländiſchen Kriegsdienſten 1717; c) vorbemeldter Hauptmann Johannes, war geb. 1692; d) Hs Kaſpar, ſtarb 1743. III) Der Hauptmann Hs Heinrich, geb. 1662, ſtarb 1695. IV) Hs Kaſpar, geb. 1664, ſtarb 1727; deſſen Sohn Kaſpar, geb. 1712, ward Amtmann im Kappellerhof 1763, ſtarb 1770: von deſſen Söhnen Hs Jakob, geb. 1740, Fehndrich in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann 1758, Lieutenant 1764, Grenadierhauptmann 1774, Füßelierhauptmann 1778, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten 1784 worden.

S. 410. **Schneeweiß.**

Aus dieſem Geſchlechte wurden ferner Peter 1465, hernach auch Hans des großen Raths.

S. 410. **Schneggen-Bund.**

In dieſem Gerichte, welches der Reichsvogt zu Wyl verwaltet, gehöret das Maleſiz von Thruengen dem dritten Theil von Brünshofen, und dem Hof Dreybrunnen zu der Landſchaft Thurgäu, die Präkognition aber gehöret dem Abte zu.

S. 411. **Schneider.**

Der Camerarius Bernhard, geb. 1693, ſtarb den 17. Sept. 1754; deſſen Sohnsſohn Felix, geb. 1739, ward examinirt 1761, Pfarrer zen Alterſchwilen 1776. Der franzöſiſche Pfarrer Kaſ-

par, geb. 1694, ward examinirt 1717, reſignirte die Pfarrſtelle 1772, und ſtarb 1775; ſein Bruder Johannes, Werkmeiſter im Holz 1721, ſtarb 1761; deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1715, ward des großen Raths 1766, ſtarb 1778.

Von dem Berneriſchen Geſchlechte iſt Emanuel Chirurgus im außern Krankenhaus ſeit 1764, hat einen Sohn Ludwig Friedrich, geb. 1768.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Nydau; aus welchem Peter 1762 Bürgermeiſter geweſen.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt Bernhard 1660 Meiſter worden. Der angegebene Rathsherr Bernhard iſt irrig angebracht. Emanuel ward 1761, Jakob 1783, und Hs Georg 1784 des großen Raths. Auch iſt Jakob 1616 Unterkäufer, Konrad 1653, und deſſen Sohn Jakob 1671 Bauamtsſchreiber, und Joh. Jakob 1774 Schulmeiſter der Töchtern im mindern Baſel, und 1778 der Knaben bey St. Leonhard, und deſſen Bruder Samuel 1790 Proviſor der gleichen Schule worden.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ward auch Joh. Jakob St. Johannſer-Amtmann 1775.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Hypolit des kleinen Raths im Gonter-Rood geweſen; Franz, Hauptmann und Seckelmeiſter, und Joh. Baptiſt des kleinen Raths, ſind es im Steklenegger-Rood.

Auch ein Geſchlecht zu Biel, von welchem Hans und Adam von Pieterlen 1485 das Bürgerrecht erhalten. Peter ward 1530 des großen Raths, ſein Sohn gleiches Namens 1534 Pfarrer zu Biel; Immer 1556 des großen, 1567 des kleinen Raths, und 1572 Seckelmeiſter; deſſen Sohn Hans zog 1587 mit einer Fahnen Fußvolk dem König Heinrich IV. nach Frankreich zu Hülfe; ſein Sohn gleiches Namens ward 1590 des großen, 1607 des kleinen Raths, 1630 Seckelmeiſter, 1637 Hauptmann der erſten Auszugskompagnie, als die Schweden in das Biſthum Baſel eingefallen: deſſen Sohn Johannes ward 1662 des großen, 1671 des kleinen Raths, und 1690 Seckelmeiſter. Abraham gelangte 1733 in den großen Rath, und Jakob, der 1712 auch der Schlacht bey Villmergen beygewohnt, ward 1731 des großen, 1748 des

kleinen Raths, und 1766 Kirchenpfleger; deſſen Sohn Abraham ward 1765 des großen Raths. Joh. Jakob des großen 1778, und des kleinen Raths 1783; ſein Sohn gleiches Namens ward 1789 Aidemajor des erſten Bataillons, und ſein Bruder Abraham 1790 des großen Raths. Ein anderer Abraham ward 1751 des großen, und 1765 des kleinen Raths und Siechenvogt; deſſen Sohn gleiches Namens 1771, und ſein Bruder Johannes 1790 des großen Raths worden.

S. 413. **Schneiſingen.**

Den 21. April 1771 Nachts ſind unweit der Kirche 10 Häuſer und ſoviel Scheuren abgebrannt, und dadurch 17 Haushaltungen, aus 72 Perſonen beſtehend, beſchädiget worden. Den 18. Okt. 1773 brannten wieder 2 Häuſer mit Beſchädigung dreyer Haushaltungen ab, und ein Mann wurde ſo angebrannt, daß er nach einigen Tagen geſtorben. Und den 13. Jun. 1785 abermals 13 meiſtens neuaufgebaute Häuſer und ſoviel Scheuren; von Habſeligkeiten konnte wenig gerettet werden, und was auf das Feld gebracht wurde, ward noch daſelbſt vernichtet.

In dieſe Pfarre gehören die Dörfer Ober-Schneiſingen, wo die Kirche ſteht, Mittler- und Unter-Schneiſingen, ſo vormals Hüniken geheißen, Sigliſtorf, Melliſtorf, Rümiken.

S. 413. **Schneit.**

Das Obere- Mittlere- und Untere-Schneit gehören in die niedere Gerichte der Herrſchaft Elgg, auch in daſige Pfarre.

S. 413. **Schneitberg**

iſt auch ein Bauernhof in der Pfarre und den niedern Gerichten Elgg, und der Züricheriſchen Grafſchaft Kyburg.

S. 413. **Schneitweyher.**

Dieſes Bad wird ſonderheitlich gerühmt in kalten Fiebern, und vor unterwachſene Kinder.

S. 414. **Schnell.**

Der Pfarrer Rudolph zu Hasli ward examinirt 1732, erſtlich Helfer zu Signau 1738, ſtarb 1768. Auch ward Daniel, geb. 1729, examinirt 1756, Helfer zu Sanen eod. an. Pfarrer in der Leng 1763, ſtarb 1778: Joh. Rudolph, geb. 1741, gebürtig

von Burgdorf, ward in das Miniſterium aufgenommen 1766, Proviſor zu Burgdorf 1769, Pfarrer zu Heimisweil eod. an.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel ſtarb der ältere Rathsherr Auguſtin den 2. Merz 1689, und der jüngere, der 1716 Geſandter übers Gebürge worden, den 28. Jun. 1727. Der Meiſter Joh. Ulrich iſt 1771 auch Obervogt zu Wallenburg worden. Aus dieſem iſt auch Jakob 1624, Joh. Ulrich, geb. 1676, des großen Raths 1714, und dieſer 1751 auch Rathsherr worden, und den 12. Nov. 1757 mit Tode abgegangen. Jngleichem ward auch Emanuel 1735 des großen Raths, deſſen Sohnssohn Joh. Rudolph in Druck ausgehen laſſen:

Specimen Obſervationum in C. J. Cæſaris Commentarios, 4. Baſ. 1788.

De vita & rebus geſtis Servii Tullii, VI Romanorum Regis Tractatio compendiaria, 4. Baſ. 1790.

Aus dem Bader Geſchlechte iſt der Schultheiß Ludwig 1599 wieder geſtorben.

S. 416. **Schneuwlin.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1553 des großen Raths, und 1609 Meiſter worden, und den 2. Okt. 1612 im hohen Alter geſtorben. Oswald, geb. 1717, ward des großen Raths 1766, Rathsherr 1783; ſein Sohn Mag. Rudolph ward Kornhausſchreiber 1785.

Schnewelin.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Züricheriſchen Stadt Stein am Rhein; daraus ward Joh. Konrad Bürgermeiſter 1771, ſtarb 1776. Noch waren 1790 im kleinen Rath Joh. Heinrich, Obervogt zu Ramſen, u. Joh. Ulrich, Spendpfleger.

*** Schnezler.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Joh. Jakob 1666 Schulmeiſter der Töchtern im mindern Baſel worden, und in Druck gegeben:

Diſſertationem logicam de Oppoſitione, præſide Samuele Burchardo, 4. Baſ. 1660.

S. 417. **Schnider, Schnyder.**

Der Amtmann und Stadtſchreiber Joh. Georg Chriſtoph hat auch in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eine Beſchreibung der Stadt Surſee Herkommen, Urſprung, wohlhergebrachten hohen Regalien, Freyheiten, Prärogativen und Gerechtigkeiten.

Der P. Franciſcus zu Einſideln war 1640 gebohren, und ſtarb 1707. Auch hat von den ältern Perſonen dieſes Geſchlechts Johannes, der Magiſter der freyen Künſte und Schulmeiſter zu Luzern geweſen, in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Verzeichnuß Eidgnößiſcher gedächtnußwürdiger Geſchichten, und aller Eidgnößiſchen Reiſen, Feldzügen, Stritten und Mordnächten, in Fol. Sie erſtrecket ſich bis 1531.

Joſt war ein Kapitular im Kloſter Muri, daneben ein künſtlicher und berühmter Mechanicus, beſonders in Verfertigung groſſer Orgelwerke; er zeichnete ſich auch bey andern Muſik-Inſtrumenten aus, und ſtarb im hohen Alter den 12. Merz 1690.

Von dem Surſeeiſchen Aſte ward der Vierherr Franz Balthaſar geb. 1710, Sextarius 1746, und ſtarb den 8. April 1770. Der Oberſt Karl Andreas, geb. 1710, bekam 1758 die Stelle eines Kommendanten der Gardekompagnie Pfyfer, die er aber mit einer Penſion von 4000 Livr. 1763 niederlegte; er ward inmittelſt auch den 20. Jul. 1762 Brigadier, und kommandirte 1768 die Luzerniſcher Völker, ſo zur Beſatzung nach Neuenburg abgeſchickt worden, dabey er ſich viel Ruhm erwarb; er ſtarb 1783: ſein Bruder, Schultheiß Joh. Georg Karl, geb. 1715, ward Amtmann zu St. Urban 1740, Pannerherr 1759, Twingherr zu Oberkirch 1770; er quittirte die Schultheißenſtelle 1782, ward aber Statthalter und Twingherr zu Kottweil und Seehauſen: ſeine Söhne ſind, 1) Franz Ludwig, geb. 1747, des großen Raths 1775, Amtmann des Stifts St. Urban und Seckelmeiſter 1776, Schultheiß 1782; 2) Karl ward Hauptmann in königl. franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux 1780; 3) Joh. Felix Dominik, geb. 1752, Wartner auf Münſter 1770, Pfarrer zu Marpach 1778, wirklicher Chorherr 1784; 4) Pat. Benedictus, geb. 1754, Konventual zu St. Urban 1775, anitzt Aufſeher und Lehrer der lateiniſchen Schule daſelbſt; 5) Joſt, Kanzler zu St. Urban.

B. Von des Dominici Nachkommen ward der Stadtſchreiber Franz Jakob 1718 gebohren, und ſtarb 1778; ſein Sohn

Digitized by Google

Heinrich Ludwig, geb. 1754, folgte ihm in beyden Stellen. Noch ein Sohn von ihm, Gerold, geb. 1743, der erſt in franzöſiſchen Dienſten geſtanden, erwählte hernach den geiſtlichen Stand, und ward Leutprieſter zu Münſter 1777, hernach durch Tauſch Kaplan im neuen Spital zu Luzern 1781, und 1785 Feldprediger in königlich-ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente von Jauch. Der Viererherr Franz Blazi Fidel, geb. 1722, ward auch Secretarius des Kapitels, und ſtarb den 29. April 1770. Weiters finden ſich aus dieſem Surſeeiſchen Geſchlechte Felix Anton, geb. 1731, des kleinen Raths 1771, Baumeiſter 1777; Georg Anton, geb. 1730, des großen Raths 1757, des kleinen Raths 1778, Baumeiſter 1783; Emanuel, geb. 1723, des großen Raths 1758; Franz Joſeph, geb. 1739, des großen Raths 1777, Verwalter der Kapelle Degelſtein 1781. P. Aurelianus, geb. 1687, Konventual zu St. Urban 1704, war auch Adjunctus in Herderen und Secretarius des Prälaten, und ſtarb 1758. Georg Irene war Kapitainlieutenant bey dem Regimente Reding in franzöſiſchen Dienſten, hernach Hauptmann bey dem Regimente Sonnenberg, und ſtarb zu Baſtia in Corſica 1779; Fidel war auch Lieutenant in gleichen Dienſten bey dem Garderegimente, der Kompagnie von Erlach; und Franz Chriſtoph Kapitainlieutenant in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Buch.

C. Der Joh. Irene ſtarb 1726. Der Rathsherr Joh. Martin, geb. 1706, ward auch Landvogt gen Rußweil 1761 und 69, gen Rotenburg 1765, 73 und 79, ſtarb den 10. Merz 1782; ſein Sohn Ulrich Anton Joh. Baptiſt, geb. 1733, ward des großen Raths 1760, Landvogt gen Büren 1762, 75 und 81, gen Malters und Littau 1769, Verwalter des Kellerhofs zu Kriens 17 des innern Raths und Oberſtwachtmeiſter 1782, Landvogt gen Rußweil 1784. Der Kanzleyſubſtitut Franz Xaver, geb. 1718, ward Landvogt gen Wäggis 1761, Stadtſchreiber gen Williſau 1765, Rathſchreiber 1772, Unterſchreiber 1774: von ſeinen Söhnen genoß 1) Joſeph Xaver, geb. 1750, eine ſtandsmäßige Erziehung, aber die Luſt und Neigung zur Gelehrſamkeit durch eigenen Trieb und Beyſtand guter Freunde bewog ihn, den geiſtlichen Stand zu ergreifen; er verſah erſt die Vikariat zu Uffhauſen und Eſcholzmatt, wo er mit dem Landleben bekannt, und es ſich zu einer großen Beſchäftigung machte, ſelbiges ernſtlich zu ſtudiren;

ſtudiren; beſonders, da ihm 1775 die Pfarre Schüpfen im Entlibuch aufgetragen worden, machte er ſich mit dieſem Land und deſſen Einwohnern ſo bekannt, daß daraus ſeine unten vorkommende Hiſtorie der Entlibucher erwachſen iſt. Er ſorgte nicht nur vor ſeiner Pfarrangehörigen vor ihr zeitliches, ſondern auch vor ihr geiſtliches Wohlſeyn; indem er auf eine beſſere Einrichtung der Schulen bedacht war, und auch nicht wenig darzu beytrug, daß die weitläuftige Pfarre Schüpfen getheilt, und eine neue Pfarre auf dem ſogenannten Flüeli 1782 angelegt worden. Er führte eine weitläuftige Correſpondenz auch mit auswärtigen Gelehrten, von denen er bisweilen Beſuche erhielt, wenn ſie in das bisher wenig beſuchte Entlibuch reiſeten. 1783 wurde er auch unter die Ehrenmitglieder der phyſikaliſchen Geſellſchaft zu Zürich aufgenommen; er ſtarb aber frühzeitig zu Strasburg an einem unglücklich operirten Schaden den 8. Jul. 1784. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Geſchichte der Entlibucher, II Th. 8. Luzern, 1782. Er hat auch darzu eine topographiſche Landkarte auf 2 Blättern zu Zug bey Claußner 1780 ſtechen laſſen, vor welche Bemühung er von der Obrigkeit mit einem goldenen Schaupfenning beehret worden.

Beſondere Beſchreibung etlicher Berge im Entlibuch, III St. 8. Luzern, 1783.

Auszug einer Abhandlung des Hrn. Kaplan Bärſch zu *Vals* in Bündten, über die Naturbeſchaffenheit und Heilung des fliegenden Brands bey dem Vieh, 1783.

In dem Schweizeriſchen *Muſæo*, III. St. Zürich 1783:

Eine Abhandlung von dem Monument des Abbé *Raynals*, ſo er zum Andenken des Schweizeriſchen Bunds aufzurichten beſchloſſen.

Reiſe durch einen Theil des Berneriſchen Oberlands im Auguſt 1783.

Im VI. St. Eben dieſe Reiſe vom ganzen Oberland.

Im IX. St. Verbeſſerungen zu Fäſis Staats- und Erdbeſchreibung den Kanton Luzern betreffend.

Syſtematiſche Vorſtellung der ſchweizeriſchen Milchſpeiſen, 1784.

Digitized by Google

In Höpfners Magazin für die Naturkunde Helvetiens, I. St. Bern, 1789.

Fragmente aus deſſen Handſchriften und ſchriftlichen Nachlaß.

Im Luzerniſchen Intelligenz-Blatt 1781:

Anleitung, eine kleine Bergreiſe in das Entlibuch anzuſtellen.

Zum Druck ſind noch fertig:

Kurzer Begriff der helvetiſchen Geſchichten, und Erdbeſchreibung lobl. Eidsgenoſſenſchaft, III Tom.

Luzerniſche Oryctologia.

2) Joſt Franz, geb. 1752, trat in franzöſiſche Dienſte als Unterlieutenant 1769, ward Lieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux 1782, Hauptmann bey Sonnenberg 3) P. Leodegarius, geb. 1754, Konventual zu St. Urban 1771, itzt Secretar. und erſter Novizenmeiſter zu Ziſterz. 4) Xaver Aloys, geb. 1761; 5) Michael Johann, geb. 1764, Wartner auf Münſter; 6) Karl Martin. Die Aebtißin Maria Ignatia iſt gebohren 1713, und P. Ignatius 1727; er reſignirte die Pfarrey 1772, ward Prior und Burſarius eod. an., Adjunctus zu Herderen 1778, Kuchenmeiſter 1780, Statthalter zu Pfaffnacht 1782.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Zug, aus welchem Werni 1437 des Raths zu Baar geweſen.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Franz annoch Hauptmann und Seckelmeiſter der Steklenegger-Rood iſt.

Und eines dieſes Namens in der Stadt Rapperſchweil, aus welchem Johannes, ab dortigen Hof oder Landſchaft gebürtig, 1764 das Bürgerrecht erhalten; er iſt ein guter Landwirth und geſchickter Mechanicus; er lernte von ſich ſelbſt aller Gattung Uhren machen, und erfand auch eine ganz neue Art Zugbrünnen. 1789 vollendete er das Gebäude eines neuen Hauſes in der Stadt, an dem er mit Hülfe zweyer Söhne die Arbeit aller nöthigen Profeßionen, als Schreiner, Steinhauer, Maurer, Mahler, Schloſſer, Glaſer ꝛc. vollendete. Er hat ſonſt 4 Söhne, die er alle zu nützlichem Gewerk erziehet.

S. 419. **Schnidrig.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Joh. Kaſpar wiederum 1764, 70

und 75 Kaſtellan des Zehndens Brüg; ſein Sohn Joſeph Landvogt zu Monthey 1770; Chriſtian war 1779, 82 und 90 Meyer des Zehnden Raron, auch Kaſtellan in Einnom 1769, und zu Boveret 1776.

S. 420. **Schnitt.**

Der angebrachte Konrad iſt 1530 Meiſter, und 1533 Deputat der Kirchen und Schulen worden, und 1536 geſtorben.

*** Schnizer.**

Aus dieſem längſt erloſchenen Geſchlechte iſt Magnus 1506 Rathsher, 1514 und 1521 nochmals Reichsvogt worden.

S. 420. **Schnorf.**

Der Vater des Schultheiß Ulrich, der Sohn desjenigen, ſo ſich zu Baden niedergelaſſen, und von Meilen gebürtig geweſen, Hs Beat, war 1596 Wirth in den großen Bädern. Vorbemeldter Schultheiß Ulrich ſtarb den 28. April 1641: ſein Sohn, Untervogt Alexander, ſtarb noch vor ihm den 15. April 1640; ſein älteſter Sohn, Untervogt Hs Ulrich, ſtarb den 24. Jän. 1668.

Pag. 422. Der Chorherr Sebaſtian Heinrich war 1699 gebohren, wurde hernach 1767 zum Probſt erwählt, und ſtarb 1772; ſein Bruder Karl Ehrenreich war Untervogt bis 1763 von deſſen Söhnen a) Sebaſtian Heinrich, geb. 1740, Prieſter 1763, Pfarrer zu Klingnau 1768, und Chorherr und Pfarrer zu Baden 1788 worden; b) Heinrich iſt Gerichtsherr zu Schneiſingen.

B. Untervogt Franz Bernhard war auch Med. Doctor, und fürſtlich-St. Galliſcher Hofmedikus 1672; er hatte von den regierenden Ständen der Grafſchaft Baden die Erlaubniß erhalten, die Untervogtey durch einen Adminiſtrator bey ſeiner Abweſenheit verſehen zu laſſen. Er ſtarb den 4. May 1678.

Pag. 423. Der Untervogt Beat Anton mußte 1698 den Geſandten der evangeliſchen Orten wegen ſeinem Werk: Clavis Themilogica &c. Abbitte thun, weil er darinnen wider den Landsfrieden und die Paritas Suffragiorum nachtheilig geſchrieben. Er wurde auch vor den Verfaſſer der

Species facti cum Summaria cauſa deductionis, in Sachen der Reichslehenbaren Grafſchaft Toggenburg, 4. St. Gallen, 1710. Und des

Berichts der gegenwärtigen Zürich- und Berneriſchen krieglichen Aggreſſion im April 1712 im Toggenburg und der alten fürſtlichen Landſchaft gehalten, welche in *Fabri* Europäiſchen Staatskanzley Tom. XIX und XX mitgetheilt worden. In eben derſelbigen findet ſich auch

Das kaiſerliche *Protectorium* vom 20. Sept. 1712, ſo ihm nach der Banniſirung ertheilt worden.

Und in dem Welt- und Staatsſpiegel Tom. V:

Bericht eines guten Freunds über deſſen ſo ungerechte, als null und nichtige Achtserklärung von Zürich und Bern.

Soll auch der Verfaſſer geweſen ſeyn

Der Urſachen warum Auguſtiſſimo Imperatore inconſulto das Reichsfürſtliche Stift St. Gallen nur bloß auf beyderſeits willkürliche Ratifikation hin abgehandlete Pazifikations-Projekt ferner nicht hat ſchreiten können noch ſollen, Neu-Ravenſpurg den 30. Jun. 1714. 4.

Der Domherr Franz Xaver ſtarb 1786. Der Licentiat Kaſpar Joſeph hat die Herrſchaft Baldingen wieder verkauft; er ward des kleinen Raths und Stadtſchreiber zu Baden bis 176 da er hinweggezogen.

S. 424. **Schnüeriger.**

Der Landrath Melchior war 1711 gebohren. Ferner ward Joſeph Leonhard, geb. 1738, Landsvorſprech und Richter, hernach Geſandter auf dem Syndikat zu Bellenz 1770, des Landraths eod. an. Quartierhauptmann 1773; Dominik Hauptmann, Kirchenvogt, und Richter 1788, welche Stelle mehr andere von Zeit zu Zeit bekleidet haben.

S. 425. **Schobinger.**

Der Hauptmann Jakob war 1680 gebohren, und bekam 1766 die Unter-Sinnerſtelle noch einmal, und ſtarb den 12. Jul. 1770. Auch waren verſchiedene geiſtlichen Stands, von denen Ludwig Anton, geb. 1712, Leutprieſter zu Großen-Dietweil 1744 worden, auch Sextarius des Williſauerkapitels geweſen, und 1752 geſtorben.

In Betreff des Pfarrers Claudius, wegen eines wider ihn ausgeſtreuten falſchen Gerüchts, erſchien auch:

Erzehlung und Widerlegung des ſeinetwegen in Wien erſchallenen Geſchreys, geben den 10. Jun. 1692. Desgleichen ein obrigkeitliches Mandat wegen dieſen Calumnien, den 20. Jul. 1694. in 4.

Sein Sohn David, Beſitzer des Bads im Nydelbad, ließ davon 1731 eine Beſchreibung in 4. im Druck ausgehen.

Pag. 427. Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte iſt der Schirmorten Hauptmann Hieronymus, geb. 1487, geſtorben 1560; ſein Sohn Joſeph, des Raths zu München, geb. 1517, ſtarb 1561. Heinrich, der auch Bürger zu München worden, und geb. 1489, ſtarb 1537; ſein Sohn gleiches Namens, geb. 1532, ſtarb 1610. Der Rathsherr Bartholomä, geb. 1500, ſtarb 1585; deſſen jüngſter Sohn Bartholomä, geb. 1548, ſtarb 1632.

I. Rathsherr David, geb. 1531, ſtarb 1599; ſein älteſter Sohn Hans, geb. 1563, ſtarb 1620; deſſen Sohn, Doctor und Rathsherr Bartholomä, geb. 1610, ſtarb 1675. B. Bartholomä, geb. 1566, der angeführte Doctor der Rechten, erlangte dieſen Gradum in Baſel 1591, und gab in Druck:

Diſſertatio de Dotibus, 4. *Baſ.* 1591.

Sein Sohn David, ſo 1594 gebohren, und 1618 geſtorben, erhielte auch den medeziniſchen Doctor-gradum daſelbſt, und gab in Druck:

Diſſertatio de Comatibus Somnolenti, & Vigilii, præſidio Joh. Nic. *Stupano*, *Baſ.* 1613. 4.

Diſſertat. de Theriaca, præſ. Heinr. *Frælich*, *Baſ.* 1613. 4.

C. Jakob, geb. 1568, ſtarb 1634; deſſen Sohn, gleiches Namens, geb. 1606, ſtarb 1678; deſſen Sohn David, geb. 1633, ſtarb 1694; ſein Sohn, Statthalter Hieronymus, geb. 1673, Gerichtsſtatthalter 1733, ſtarb 1735; deſſen Sohn, der Rathsherr David, geb. 1705, war auch Præſes des kaufmänniſchen Directorii, Unterſchafner der Thurgäuiſchen Lehen, und Steuerherr, ſtarb 1766.

D. Friedrich war 1577 gebohren, ſtarb 1615 zu Turin; ſein älterer Sohn, Bartholomä, geb. 1606, ſtarb 1678, deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1635, ſtarb 1705; deſſen einter Sohn Georg Sigmund, Zeugherr, geb. 1666, ſtarb 1752, hinterlaſſend den Stadthauptmann Bartholomä, geb. 1691, ſtarb zu Cadix 1730,

Der andere, Obervogt Rupert Friedrich, geb. 1672, ſtarb 1681, ein Vater des Inſpektor David Vinzenz, geb. 1654, ſtarb 1732, hinterlaſſend den Inſpektor Georg Sebaſtian, geb. 1686, ſtarb 1747, und den Obervogt Joh. Burkhard, geb. 1701, ſtarb 1743. Des erſtern Söhne ſind in der Pfalz geblieben, und iſt Ehrhard Pfarrer zu Schillingſtadt, und Joh. Burkhard auch ein Geiſtlicher worden. Des andern aber, der Doct. David Chriſtoph, geb. 1726, gelangte in den großen Rath 1764, ward auch Profeſſor Philoſophiæ & Latinitatis, Zunftmeiſter 1776, Bibliothecarius 1781, Rathsherr 1783, Preſt-Amtsverwalter 1784, Inſpektor der Bibliothek 1785, Bücher-Cenſor eod. an.

II. Daniel, geb. 1537, ſtarb 1605; ſein Sohn Kaſpar, geb. 1571, Stadtrichter, ſtarb 1644; deſſen Sohn Hs Kaſpar, geb. 1619, ſtarb 1689; und ſein Sohn, Hs Kaſpar Reinhard, geb. 1652, ſtarb 1713; deſſen Sohn, Doct. und Stadtarzt Hs Kaſpar, geb. 1701, ſtarb 1763.

III. Tobias, geb. 1539, ſtarb ſein älteſter Sohn Eſajas, geb. 1572, ſtarb 1636; deſſen Sohn, Doct. Heinrich, geb. 1602, den Gradum 1630 erhalten. Der andere Sohn Sebaſtian Bürgermeiſter Sebaſtian, war 1579 gebohren, er erhielte den Doctor-gradum 1601; der dritte, Hieronymus, geb. 1587, ſtarb 1631; ſein Sohn, Seckelmeiſter Tobias, war 1624 gebohren; von deſſen Söhnen Tobias, geb. 1673, des großen Raths 1719, geſtorben 1731; und der angeführte Gerichtsſtatthalter Jakob, geb. 1675, ſtarb 1742 ꝛc.

Auch ward Tobias, geb. 1710, des großen Raths 1763, Amtſchreiber zu Bürglen 1765, ſtarb im Jän. 1768.

S. 429.

Schoch.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens, daraus ward Johannes, geb. 1727, des Raths zu Heriſau 1764; und Konrad, geb. 1728, war des Raths zu Schwellbrunnen von 1771 bis 72. J. C. ward in holländiſchen Dienſten Lieutenant bey Regimente Bouquet 1747, Kapitainlieutenant 1777, Hauptmann den 27. Jän. 1784.

* Schocher.

Ein Geſchlecht in Graubündten im Gottshausbund; aus welchem Hans 1764 Ammann des Hochgerichts Tenna geweſen.

S. 430. **Schock.**

Aus dieſem nun ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Peter 1587 Pfarrer zu St. Jakob, und 1593 Præceptor im Gymnaſio, und Samuel 1663 Pfarrer zu Meyenfeld in Bündten worden. Der Rathsherr Laurenz ſtarb den 28. May 1707.

S. 430. **Schodeler.**

Der angeführte Schultheiß Werner iſt 1541 geſtorben. Deſſen in Mſcrpt. vorhandene Chronik beſchreibt nicht nur den alten Zürichkrieg, ſondern auch den Burgunder- und Schwabenkrieg, auch die Schlachten von Novarra und Marignano, und enthält viele merkwürdige Nachrichten, Anekdoten und Urkunden.

S. 430. **Schöchli.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt der jüngere Joſeph Franz auch wiederum 1756, 60 und 64 Landammann worden, und 1767 geſtorben. So ward auch Joh. Marzell, geb. 1724, Kaplan 1751, und Pfarrer daſelbſt 1763.

S. 431. **Schöfliſtorf.**

Das Dorf erlitte den 13. Febr. 1725 etwas Brandſchaden. Dahin ſind auch pfarrgenöſſig, das Wirthshaus im Klupf, und die Dörflein Oberweningen, Schlyniken und Wattweil.

S. 432. **Schöllin.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Ulrich 1532, Martin 1553, und Samuel 1649 des großen Raths, und Martin 1553 auch Schafner des Kloſters St. Maria Magdalena an der Steinen worden.

S. 432. **Schön.**

Aus dem Züricheriſchen Geſchlechte waren, Johannes 1343, und Burkhard 1430 Chorherren zu Münſter im Aergäu, letzterer war auch Probſt bey St. Thomas zu Straßburg.

Aus dem Zuger oder Menzinger Geſchlechte war auch Pat. Severinus, ein Konventual; er war ein guter Mathematicus, und Profeſſor derſelben; er wurde auch desnahen nach Salzburg berufen, ſo er aber wegen ſchwacher Geſundheit ausgeſchlagen. Er ſtarb als Senior des Kloſters zu Einſiedeln, und Beichtiger zu Münſterlingen, und hat in Schrift hinterlaſſen:

Digitized by Google

Tractat. de Sinibus Locantibus.

Joſeph Franz Heinrich, geb. 1735, ward Pfarrer zu Richenburg 1761, zu Menzingen 1788.

Aus dem Mühlhauſer Geſchlechte iſt der Zunftmeiſter Hs Bernhard, geb. 1689, geſtorben 1757. Der Zunftmeiſter Joh. Georg, ward hernach Rathsherr. Auch wurde Johannes, geb. 1720, des großen Raths 1751 bis 73; und deſſen Sohn gleiches Namens Spitalſchafner 1784. Auch war Martin, geb. 1742, Dreyer und des großen Raths von 1776 bis 82.

Aus der Bremgartner Linie ſtarb der Schultheiß Karl Joſeph 1729.

S. 435. **von Schönau.**

Aus dem Züricheriſchen Geſchlechte war der angeführte Hs Heinrich, das Haupt eines ſchwärmeriſchen Haufens, ſo ſeiner Zeit auch in der Eidsgenoſſenſchaft viel Aufſehens gemacht; er ſtarb zu Meinungen im Sept. 1689, als er aus den Niederlanden, wo er ſeine Glaubensbrüder beſucht hatte, wieder nach Haus reiſen wollte.

Aus dem adelichen Geſchlechte im Vorder-Oeſterreich war auch Chriſtoph Heinrich, geb. 1624, Konventual zu Einſiedeln, auch Dekan zu Diſentis, hernach Subprior zu Kempten, und letztens Dekan zu Einſiedeln, wo er 1684 geſtorben. Franz Xaver trat in den Maltheſerorden, und kam im Jän. 1749 in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment La Dauphine als Fehndrich, ward 1757 Lieutenant, und wohnte dem Feldzuge in Deutſchland, auch der Schlacht bey Haſtenbeck bey. Als 1758 das biſchöflich-Baſeliſche Regiment von Eptingen errichtet worden, kam er den 1. Merz als Kapitainlieutenant unter daſſelbige, und machte die 3 folgende Feldzüge als Jägerhauptmann mit. 1769 kam er in Corſica zu ſtehen, und nach Eroberung dieſer Inſel erhielte er den 27. Auguſt eine Füßeliertompagnie bey dem Schweizer-Garderegimente, und ward den 5. Dez. 1781 Brigadier, und den 30. Jun. 1783 erhielte er das vakante Regimunt von Eptingen, und ſtarb den 10. Jul. 1786.

S. 436. **Schönauer.**

Ein durch Theobald, einem Lauteniſter von Grenzingen, 1556 nach Baſel gebrachtes Geſchlecht, der drey Söhne gehabt: 1) Daniel,

niel, iſt 1595 Schafner des Domſtifts Baſel worden, und den 5. Sept. 1599 geſtorben. 2) Theobald, iſt 1595 biſchöflich-Baſeliſcher Hofſchafner, und 1627 des großen Raths worden, und 1630 geſtorben, hinterlaſſend Hs Rudolph, der nach des Vaters Tode zur gleichen Schafney, und 1651 in den großen Rath gelangt, und den 8. Sept. 1670 mit Tode abgegangen. 3) Emanuel, ward 1631 des großen Raths, 1633 Rathsherr, und 1636 Geſandter übers Gebürge, und ſtarb den 30. Jän. 1655 mit Rücklaſſung 5 Söhnen: a) Emanuel, b) Theobald, c) Daniel, d) Johannes, und e) Iſaak. a) Emanuel, deſſen Sohn war Julius, der de Doctrina Plantarum ſub præſidio Theod. *Zuingeri* diſputirt, und 1717 Landvogt zu Locarno worden, deſſen Bruders, Jakobs Sohn, Jakob Heinrich, ward 1733 Prediger im Waiſenhaus, 1738 zu Mariakirch im Elſaß, 1741 zu Lauſen, und 1745 zu Riehen, und ſtarb den 28. Sept. 1767, von welchem ſich in Altmanns Sammlung auserleſener Kanzelreden, T. III. pag. 270, eine Predigt vom guten Gewiſſen, über Act. XXIV, 16. im Druck befindet.

b) Theobald, hat viele Jahre lang zu Metz Handlung getrieben. Nach ſeiner Zurückkunft ins Vaterland ward er 1657 des großen Raths, 1666 Rathsherr, und 1669 Geſandter übers Gebürge, und iſt den 24. Dez. 1671 verſtorben.

c) Daniel (nicht Samuel, wie er im Lexikon irrig angegeben iſt) war der bemerkte Pfarrer zu Siſſach, und Dekan des Farnſpergerkapitels, der den 7. Sept. 1686 mit Tode abgegangen, und außer den angezeigten Schriften annoch eine Predigt vom Beruf der Heiden, über Gen. IV, 26, 27. Baſ. 1668, in 4. in Druck ausgehen laſſen. Deſſen Sohn gleiches Namens zuerſt 1687 Pfarrer zu Gelterkinden, und folglich, wie angezeigt iſt, zu Rümlingen und Dekan worden, und den 3. Nov. 1708 geſtorben; und auch noch in Druck gegeben:

Progymnaſma diſputatorium, Præſide Jacobo *Rüdino*, 4. *Baſil.* 1665. Von dieſem Daniel ſind vermuthlich auch:

Diſſertatio de origine peccati, 4. *Heidelb*, 1673.

Diſſertatio de Revelatione prophetica, 4. *Herborn.* 1674.

Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der 1716 Pfarrer bey St. Jakob, und gleich hernach zu Kilchberg worden, und den 7. Jun. 1721 geſtorben.

Google

d) Johannes, des Rathshrn. Emanuels 4ter Sohn, geb. den 8. Auguſt 1615, widmete ſich, gleich ſeinem Bruder Daniel, dem Studio theologico, und that, nachdem er 1636 ins Predigtamt aufgenommen worden, eine Reiſe durch Frankreich, Engelland, Holland und Deutſchland. Nach ſeiner Heimkunſt ward er 1638 gemeiner Helfer, 1640 Pfarrer zu Benken, und 1650 Pfarrer der franzöſiſchen Kirche zu Baſel. 1661 erhielt er einen Ruf zu einer theologiſchen Profeßion zu Lauſanne, die er annahm, und noch vor ſeiner Abreiſe zu Baſel die Doktorwürde empfieng. Er verſah dieſe Profeßion mit vielem Beyfall bis auf ſeinen im Sept. 1671 erfolgten Tod. Zu ſeinen hinterlaſſenen Schriften gehöret annoch eine Leichpredigt:

Von gläubiger Seelen herzlichem Wunſch und Verlangen nach Chriſti Zukunft, auch dero Beſchaffenheit gegen ihm, über Apoc. XXII, 21. Baſel, 1660. 4.

Er hat auch aus dem Engliſchen in das Lateiniſche überſetzt:

Franc. *Potteri* Explicationem numeri Beſtiæ 1666 Apoc, XIII. *Baſil.* 1666. 8.

Joſeph. *Medi* Propheticam apoſtolicam 1. Tim. V. 1--3, *de Apoſtaſia noviſſimorum temporum, & Theologia dæmonum gentili apud Chriſtianos inſtaurata*, ib. 1657. 8.

Von ſeinem Sohn Theobald, der 1668 die Magiſterwürde zu Baſel erhalten, iſt im Druck:

Diſputatio de Lege naturali & morali, *Bernæ*, 1667. 8.

Diſputatio de anima rationali, præſide Henr. *Kiſſelbach*, *Baſ.* 1668. 4.

e) Iſaak ward 1669 des großen Raths, u. ſtarb den 12. Dez. 1694.

* Schönbächler.

Ein Geſchlecht in dem Flecken Einſiedeln; aus welchem P. Berchtoldus, geb. 1727, in den Benediktinerorden zu Engelberg 1745 getreten, ward 1755 Pfarrer zu Amv. und hernach zu Sins. Auch lebte in dieſem Jahrhunderte ein nicht gar unebener Kupferſtecher aus dieſem Geſchlechte zu Einſiedeln.

S. 437. Schönbrunner.

Der Oberſt Heinrich war 1483 gebohren; er war erſt 17 Jahr alt, als er 1500 ſeinen erſten Feldzug gethan, und der Belagerung

von Mayland beygewohnt. In den Unruhen, ſo zu Zug zwiſchen der öſterreichiſchen und franzöſiſchen Faktion vorgegangen, war er ſehr auf der letztern Seite; hat auch 1525 der Schlacht bey Pavia beygewohnt, und ſtarb am 6. Jun. 1537; er hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Vita & militare Diarium ab Anno 1500 ad 1531.

In einem Anhang, den ſein Näſe Heinrich darzu gemacht, findet ſich auch eine Beſchreibung des Feldzugs der Schweizer in Piemont 1542, ſo wie auch eine Nachricht über das Geſchlecht Schönbrunner.

Franz Joſeph, der 1737 des großen Raths worden, ſtarb 1763; deſſen Sohn, der Doct. Joh. Kaſpar Joſt, geweſener Stadtphyſikus, ward auch des großen Raths 1761, Rathsſchreiber deſſelbigen 1764, Statthalter 1765 und 73, Schultheiß 1774, und lebt noch als der letzte dieſes Geſchlechts ohne männliche Nachkommen.

S. 439. Schönenberg.

Der Pfarrer dieſer Gemeinde mußte bis 1752 auch zu vierzehn Tagen um zu Hütten eine Katechiſation halten; und 1784 kaufte ſich die Gemeinde völlig, auch mit dem Armengut, von der Gemeinde Wädiſchweil los. Es gehören in dieſe Pfarre 34 einzelne Höfe; und beſteht die Gemeinde etwa aus 1230 Seelen.

Pag. 440. In das ſogenannte Schönenberger Amt gehören die Oerter, Neukirch, Mülletobel, Hub, Hörenmoos, Rüti, Affenrüti, Ulmerſchweil, Enzenſchweil, Buchrüti, Katzenau, Schweizersholz, Brügle, Heuberg, Aawachs, Langenhalden, Kumers, Acker, Rotenbühl, Neuhaus, Kralhof, In der Halden, Unter- und Ober-Au, Andrüthi, Rohren, Rüpferhaus, Schuh, Tümpfel und Winkeln.

S. 440. Schönenberg.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Bartholomä 1525 Rathsherr, 1532 Obervogt zu Homburg, und 1535 Stadtkäufler oder Gantmeiſter, Leonhard 1586 des großen Raths, u. Sebaſtian 1640 Schafner des Kloſters St. Clara worden.

S. 448. Schönenwerdt.

Fortſetzung der Pröbſte:

1764 Urs Viktor Vogelſang. 1786 Phil. Jak. Glutz.

Der Chorherren:

1763 Urs Heinrich Ludwig Fidel Vigler.
1767 Franz Joſeph Wallier von St. Albin.
1770 Urs Franz Jakob Gugger.
1770 Joſeph Leonz Felix Appollinarius Krutter.
1774 Franz Xaver Schwaller.
1780 Balthaſar Joſeph Matthias Würz.
1784 Urs Joſeph Blaſius Aeby.

S. 448. **Schönholzersweilen.**

Der Brunnen in dem evangeliſchen Pfarrhauſe ſchwärzet alles Kupfergeſchirr, und ſein Waſſer iſt leichter als diſtillirtes Regenwaſſer. Hr. Doct. Scheuchzer gab davon eine Beſchreibung in dem II. Theile der *Actis Academ. Natur. Curioſorum.* Der Ort erlitte auch im Jun. 1742 einigen Brandſchaden. In die evangeliſche Pfarre gehören weiters die Dörflein und Höfe Metzgroß, Buweil, Rizisbuweil, Laubenbreiti, Jäjenberg, Wattlingen, Wyden, Wochau, Buchen, Nuki, Leuteneк, Haslen, Nidweil, Hölzli, Waldwiß, Hoſenruk, Welferſtrasberg, Wuppenau, Hagenweil, Urbanweil, Hagenbuch, Thoos, Rohren, Altek. Die Zahl der Kirchgenoſſen belauft ſich gegen 1100 Seelen.

S. 450. **Schöni.**

Aus dem Bündtneriſchen Geſchlechte war auch 1774 Joh. Ulrich Landammann des Hochgerichts Rheinwald, und Joh. Peter 1784 Ammann des Hochgerichts Ueberſax.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Biel, daraus Joh. Jakob, geb. 1705, des großen Raths 1748 worden.

*** Schönweitz.**

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht zu Bern; aus welchem Abraham Procurator, und hernach 1775 Fürſprech vor den CC worden. Auch ward Samuel, Freygerichtſchreiber, 1786 Landſchreiber zu Buchſee. Emanuel ward examinirt 1732, Pfarrer zu Ablentſchen 1723, zu Zweyſimmen 1738, ſtarb 1757.

S. 453. **Schöz.**

In dieſem Dorfe iſt am 12. Sept. 1766 ein Haus und Scheuer

abgebrannt, dabey auch eine Frau um das Leben gekommen.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Uri; aus welchem Anton, gebürtig von Flüelen, in der Schlacht bey Sempach umkommen.

S. 454. Scholæ Piæ.

Dieſe Patres wurden auch 1774 zu Brüg im Wallis aufgenommen, und ihnen das ehemalige Jeſuiter Collegium eingeräumt, und die Jugend zur Unterweiſung anvertraut. Desgleichen wurde 1782 das Erziehungsinſtitut in der Stadt Rapperſchweil ihnen anvertraut, doch mit Zuzug auch anderer Geiſtlichen dieſer Stadt.

S. 454. Scholer.

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Kaſpar 1541 des großen Raths, Chriſtoph 1554 Richthausknecht, und 1559 des großen Raths, der angeführte Rathsherr Chriſtoph aber 1593 Herbergmeiſter, und Melchior 1614 des großen Raths worden.

S. 454. Schöll.

Der jüngere Bürgermeiſter Abraham hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Hiſtoire des *Suiſſes* par Lettres, Fol.

Lettres ſur la Confœderation Helvetique, Fol.

Mémoire ſur ce qui s'eſt paſſé au 108 dietes Suiſſes, auxquelles il a aſſiſté, Fol.

Der Meyer Abraham war 1700 gebohren, und ſtarb 1772. Der Lieutenant Niklaus, geb. 1704, diente in dieſer Qualität unter dem Regimente Bettens, gelangte in den kleinen Rath 1751, und ward Seckelmeiſter 1759; vondeſſen Söhnen ward 1) Samuel 1768 Lieutenant bey dem Regimente von Eptingen in franzöſiſchen Dienſten, und nach der Einnahme von Corſica 1772 zum Hauptmann erklärt; 2) Abraham diente erſtlich in gleichen Dienſten bey dem Regimente von Aubonne als Lieutenant, kam hernach unter das von Schönau, und iſt 1784 geſtorben. Der Doct. und Stadtphyſikus Friedrich Salomon, geb. 1708, gelangte 1751 in den großen Rath. Von ihm iſt herausgekommen:

Eine franzöſiſche Ueberſetzung von *Doct.* Natterers Beſchreibung der Mineralwaſſer des Leukkerbads.

Seine Söhne ſind: 1) Martin Emanuel, der auch etwas Zeit in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente von Eptin-

gen geſtanden, ward hernach 1776 Aidemajor, 1787 Major en Chef, und 1789 Kommendant des 3ten Bataillons Bieliſcher Miliz; 2) Friedrich Salomon, erhielte zu Göttingen den medeziniſchen Doctor-gradum 1778, und ward erſtlich als Phyſikus nach Murten, dann nach Vivis, ſo dann nach Lauſanne berufen, und gelangte 1790 in den großen Rath.

* Schollberg,

Mons Scalarum, ein beträchtlicher Berg in der Grafſchaft Sargans, der nächſt ob der Stadt ſeinen Anfang nimmt. Er ſpitzet ſich gegen denſelben und dem Schloß hinaus; hinterwärts ſpaltet er ſich, und dehnet ſich ſodann in zwey voneinander gehende Arme aus: der rechte ziehet ſich bis an den Rhein, der linke bis an den Wallenſtadterſee; über denſelbigen gehet eine 1503 in einen Felſen gehauene Landſtraße, ſo von Sargans nach Wartau führt. Sie war anfänglich nur vor Säumer eingerichtet, und ſehr beſchwerlich; 1646 aber wurde ſie mit Mauren und Gewölben beſſer verſichert, und kann nun auch mit Wägen befahren werden.

S. 456. Schollenberg.

Das Schloß iſt dermalen in Handen eines Landmanns.

S. 457. Schongau.

Nicht gar weit von dieſem Dorfe, auf der Höhe des Lindenbergs, liegt der Mägdenbrunn, oder das ſogenannte Schongerbad, in einer waldigt aber ſehr anmuthigen Gegend voller Obſtbäumen, ſo die Ausſicht aus dem Bad ziemlich hemmen; es gehört aber daſſelbige ſchon in die obern Freyen-Aemter, die Pfarre Sarmenſtorf, und das Amt Bettweil. Das Bad iſt ſchon alt, obgleich wenige Autores etwas davon geſchrieben; erſt 1755 iſt es von D. Cappeler von Luzern unterſucht worden, der eine Beſchreibung davon herausgegeben, und wird ſolches beſonders in der Leber-Verſtopfung, Krätze und Gelbſucht gerühmt. Wegen ſeiner angenehmen Lage, und guter Bewirthung, wird es von benachbarten Orten ſtark beſucht.

S. 458. Schoop.

Diacon Johannes ſtarb den 24. Jän. 1757.

S. 458. **Schoor.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Johannes, der 1721 examinirt, hernach im gleichen Jahr Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg, dann im Okt. 1736 zu Oberbipp, im Okt. 1752 zu Grafenried, und 1756 zu Wangen worden, und im Merz 1765 geſtorben. Auch hat Abraham, ein Schullehrer, herausgegeben:

Apologia Scholaſtica, oder Schutzſchrift vor die öffentlichen Schulen geſtellt, an die Bürgerſchaft zu Bern, 1714. 8.

S. 459. **Schopf.**

Der Thomas von Breyſach war ein Doct. Medecinæ, und ſtarb den 31. Auguſt 1577 an der Peſt. Sowohl die angeigte Landkarte, welche überaus exakt iſt, als auch die chorographiſche Beſchreibung, ſind ſehr ſelten, auch letztere nur auf den Bürgerbibliotheken zu Zürich und Bern, und in gar wenig Privatbibliotheken anzutreffen.

S. 460. **Schopfer.**

Aus dem St. Galler Geſchlechte ward auch Hs Ulrich, geb. 1719, examinirt 1743, Helfer bey St. Leonhard 1768, ſtarb 1789. Aus dieſem Geſchlechte ward auch Leonhard des großen Raths 1611, ſtarb 1614.

S. 460. **Schoren.**

In dem Dörflein in der Pfarre Kilchberg ward 1762 eine Porzellain- und Fayence-Fabrik von einigen Privatis in der Stadt angelegt, welche in kurzem in guten Stand gekommen; die verarbeitete Geſchirr und Mahlerey rühmen ſich von ſelbſt.

Das Berneriſche Dorf in der Pfarre Thun gehöret in das Amt Oberhofen. Aus dem adelichen Geſchlechte dieſen Namens haben Bürkli und Johann 1396 dem Treffen bey Bellenz beygewohnt.

S. 461. **Schorendorf.**

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel, das vermuthlich durch einen aus dem Würtembergiſchen Städtlein Schorendorf Gebürtigen dahin gebracht worden, iſt Hans 1508 des großen Raths, 1523 Stadtgerichtsamtmann, und 1529 Schultheiß der mehrern Stadt worden, und den 11. Jul. 1535 geſtorben; deſſen Sohn, oder Sohnsſohn war Thomas, der 1562 Pfarrer zu Winterſin-

gen, und 1576, nicht 1579, Dekan des Farnſpergerkapitels worden, und den 18. Febr. 1591 mit Tode abgegangen. Deſſen Sohn Johannes, der 1602 des groſſen Raths, und 1613 Rathherr worden, aber gleich den 2. Merz 1614 geſtorben, hinterließ Samuel, der 1616 des groſſen Raths, und den 4. Auguſt 1629 durch die Peſt weggeraft worden. Dieſes Sohn, Rudolph, beſaß das Schloß und die Herrſchaft Wildenſtein, ward 1649 auch des groſſen Raths, und ſtarb den 5. Febr. 1684; von deſſen Söhnen Joh. Jakob 1675 des groſſen Raths, und 1676 Allmoſenſchafner worden, und bis auf ſeinen den 18. Jän. 1713 erfolgten Tod verblieben. Er war Vater Hs Rudolphs, der 1715 des groſſen Raths worden, und den 15. Nov. 1758 geſtorben, hinterlaſſend Johannes, der von 1741 bis auf ſeinen Tod den 10. Merz 1769 Poſtmeiſter geweſen, und von deſſen Söhnen Daniel 1788 des groſſen Raths worden.

* Schoried.

Eine zu Ehren St. Theoduli erbaute Kapelle, dabey einige Häuſer ſtehen, im Lande Unterwalden ob dem Wald, und der Pfarre Alpnacht. Vormals ſtunde an dieſem Orte eine Kirche nebſt einer nicht geringen Dorfſchaft, Schönenried genannt, ſo aber vorlängſt von den 2 Rufinen, die das ausgetretene Waſſer, die Schlieren genannt, verurſachet, zerſtöret worden.

S. 461.

Schorli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, vielleicht das gleiche mit Schörli, pag. 453, aus welchem Hans 1561 des groſſen Raths worden.

S. 461.

Schorno.

Aus dieſem Geſchlechte war auch, laut Tſchudi, Gering und Werher des Raths 1282. Der angeführte Landvogt und Pannerherr Hieronymus vermittelte 1525 den aufrühriſchen Werdenbergern einen Gnadenbrief vom Kanton Glarus. Der angeführte A. Martin war auch Landvogt zu Sargans; deſſen Enkel, der Landsſeckelmeiſter und Landvogt Michael, ſtarb 1671. Des Münzdirektors Joſeph Franz älterer Sohn Franz Joſeph, iſt als Lieutenant in ſavoyiſchen Dienſten geſtorben. Der Landsſeckelmeiſter Joſeph Karl ſtarb 1726. Der Brigadier

Joſeph

Joſeph Karl, geb. 1706, ward bey dem ſpaniſchen Regimente Niderößt erſt 1726 Unterlieutenant, 1727 Lieutenant, da er auch in der Belagerung von Gibraltar Dienſte geleiſtet, ward hierauf 1729 Aidemajor, in welcher Qualität er 1731 in den Linien vor Gibraltar geſtanden. 1732 machte er den Feldzug in Afrika mit; kam hierauf 1733 mit dem Regimente in Italien zu ſtehen: und als ſolches 1734 in ſizilianiſche Dienſte überlaſſen worden, wurde er Hauptmann. 1737 kam er als Aidemajor unter das Schweizer-Garderegiment, machte 1742 und 44 die Feldzüge in der Lombardie und dem Kirchenſtaate mit, bekam auch 1744 Oberſtlieutenants- und 1745 Oberſtkommiſſion, ward auch 1767 Aſſeſſor bey dem Kriegsgericht, 1770 wirklicher Oberſtlieutenant bey dem Regimente, den 11. Jän. 1771 Maréchal-de-Camp, hernach auch Interims-Gouverneur in Stato del Preſidi, und ſtarb zu Neapel den 23. Jän. 1775. Von ſeinen Brüdern ſind auch Franz Theodor und Joſt Anton als Lieutenants in ſpaniſchen Dienſten geſtorben; und Michael ward hernach Quartierhauptmann im Lande, und 1766 Landsſchützenmeiſter. Der 5te Sohn von Landammann Michael, gleiches Namens, ſtarb 1589 als Fehndrich zu Rom, ſeine Söhne waren a) Joſeph Anton, der zu Heidelberg, und b) Franz Michael, der zu Mortara geſtorben, mit denen dieſer Aſt wieder erloſchen.

B. Der Landvogt Leonhard ſtarb 1659, und ſein Bruder Landammann Diethelm 1642; deſſen erſter Sohn, Wolf Friedrich, eine verfälſchte Abſchrift des Defenſionalweſens ſoll haben ausſtreuen laſſen, daraus bald groſe Unruhen entſtanden wären, indem die Stände Luzern, Uri, Unterwalden und Zug ein öffentliches Manifeſt und Gegenerklärung den 15. Dez. 1676 dagegen publizirt haben. Der 3te, Franz Diethelm, ſtarb 1703, und Landammann Gilg Chriſtoph 17 Des ſpaniſchen Hauptmann Joſeph Franz Diethelms Sohn, Ludwig, iſt Hauptmann im Lande. 4) Der Landſchreiber und Landvogt Franz Viktor ſtarb 1709; ſeines Sohns, Hauptmann Franz Anton Gemahlin, erzeigte ſich beſonders beherzt bey der Vertheidigung des Schloſſes Yberg gegen die anrückende Toggenburger mit einzigen 5 Mann, von welchen noch darzu 3 verwundet worden; ſie mußten aber doch der Gewalt weichen. Ihr Sohn, Landmajor Franz

Joſeph Diethelm, geb. 1703, war auch Vogt des Seminarii St. Joſeph, und ſtarb den 10. Febr. 1780.

Noch ſind dermalen: Michael Anton, geb. 1721, Hauptmann in königlich-ſizilianiſchen Dienſten, hernach Quartierhauptmann im Lande, Landsſchützenmeiſter 1766, Landsſtatthalter 1767, Geſandter auf einer Extrakonferenz zu Luzern 1770, Landshauptmann in den Höfen 1772, nochmalen Landsſtatthalter und Landshauptmann zu Einſiedeln 1775, Landammann 1779, auch Geſandter zu Frauenfeld 1770, 79, 80, 81 und 83, auf einer Extrakonferenz zu Baden 1780, zu Solothurn eod. an. und bey dem Bundsſchwur mit Wallis zu Sitten den 14. Nov. gleichen Jahrs, bey einer andern Extrakonferenz zu Solothurn wegen dem Privilegiengeſchäft im May 1781, iſt auch Oberſt des Landregiments Brunnen. Joſeph Franz, Richter am Neunergericht 1773; ſo auch Leonhard Anton, und Joſeph Maria Lieutenants in ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente Wirz. Ludwig Aloys war Landsvorſprech; Karl Anton, geb. 1744, Schulherr bey dem Seminario zu Schweiz 1778; Joſeph Franz Chriſtoph des Raths und Seevogt zu Lachen.

S. 465. **Schorſch.**

Der Präſident Anton ward auch 1785 Vicari im Veltlin. Aus dieſem Geſchlechte ſind auch, G. von Splügen, erſter Lieutenant bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente mit Hauptmannsrang den 5. Jun. 1782; H. von Andeer, holländiſcher Lieutenant bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Schwarz-Kapitainlieutenant 1781; P. von Splügen, Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente der Kompagnie Baptiſt von Salis 1781. Von dem Aſt zu Chur war Alexander Zunftmeiſter 1757, Oberzunftmeiſter 1761, Stadtammann 1765, Profektrichter 1766, Stadtrichter 1767, Stadtvogt 1771, reſignirte dieſe Stelle 1785, und ſtarb 1786. Paulus Zunftmeiſter 1779; Anton Kornhausmeiſter 1777; Anton Rathhausmeiſter 1766; Alexander Zunftmeiſter 1756 bis 62; Florian Gerichtſchreiber 1768 bis 79, Zunftſchreiber 1785.

*** Schott.**

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans 1612 des groſſen Raths worden.

S. 469. **Schottenſee.**

Wird wegen ſeines trüben und Schotten ähnlichen Waſſers alſo genannt. Er kommt aus einem andern See her, der aus dem groſſen Gletſcher oberhalb der Alp Laffine in dem Weißtannerthal und der Grafſchaft Sargans entſpringt, und in einem großen Bach, der aus der Alp Gavarre herkommt, ausfließt, und ſich hernach in die Seez ergießt.

S. 471. **Schrak.**

Dieß Geſchlecht iſt irrig angegeben: Es hieß Schrade; und der angeführte Meiſter ſtarb den 1. Jun. 1678.

S. 471. **Schrattenfluoh.**

Das Gebürge, die Schratten genannt, erſtrecket ſich bis in das Tſchangnau im Bernergebiet, und hat über 4 Stunden im Bezirke. Das oberſte Joch trennet die Pfarre Marpach und Eſchlismatt von der neuen Pfarre in der Clußſtalden: die Seite gegen Marpach iſt unten her mit guten Alpen und wenig Waldung verſehen; obenher aber befinden ſich gähſtotzige Weiden, und fürchterlich abgebrochene Felſen. An dem Berge finden ſich beſonders viele Klüften, Höhlen, Löcher, und andere Naturſeltenheiten; das höchſte Joch deſſelbigen heißet die Scheibenfluh. Eine umſtändlichere Beſchreibung von dieſem allerdings merkwürdigen Berge hat Hr. Pfarrer Schnyder in ſeiner Entlibucher Geſchichte, und auch der Beſchreibung einzelner Berge im Entlibuch geliefert.

S. 473. **Schreiber.**

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte iſt der Siebner Georg Franz geb. 1715. Auch iſt aus ſolchem Pat. Euſebius, geb. 1730, Konventual zu Fiſchingen 1750, Kaplan zu Moßnang 1766; Pat. Joh. Evangeliſta, geb. 1716, Konventual zu St. Urban 1738.

Aus dem Graubündteriſchen Geſchlechte war Niklaus 1747 Ammann der Hochgerichten Thuſis und Razis.

Noch ſind dermalen in Dienſten der Republik Genua, von Bonaduz herſtammend, G. Brigadier und Oberſter bey der Garde des herzoglichen Pallaſts, auch deſſen Manteltrager bey öffentlichen Feyerlichkeiten. P. war Kapitainlieutenant bey den Hellebardiers; L. und U. G. Lieutenant, und N. Fehndrich bey vor-

bemeldter Garde des herzoglichen Pallaſts. Auch war einer in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Salis-Samaden Porte Drapeau, und Ritter St. Ludwig Ordens.

Der bemerkte Pat. Jodocus von Bremgarten iſt erſt im 32. Jahr ſeines Alters in den Kapuzinerorden getreten, und 1690 zu Luzern im 72zigten Jahr ſeines Alters geſtorben.

* Schreck.

Ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Konrad 1537 Pfarrer zu Ariſtorf worden.

Schreckhorn.

S. 474.

Dieſer Berg iſt ſehr ſteil, und gleicht einem Pyramide förmigen Schneehorn, und wird eben deswegen auch die Nadel genennt; gegen das Wallis verliehrt er ſich mit verſchiedenen minder hohen, aber eben ſo ſteil zugeſpitzten Felſen. Sein Fuß beſtehet aus einem graulichten Felſen. In dem Buſen zwiſchen dem Wetter und Schreckhorn iſt eine gräßliche Tiefe von aufgehäuftem Schnee und Eiſe. Beyde Berghörner ſchließen die zwey Eisthäler, ſo bey der Grimſel ihren Anfang nehmen, der Finſter-Aar und Lauter-Aar-Gletſcher. Von dieſen Gletſchern giebt Gruner in ſeiner Beſchreibung von den Eisbergen umſtändliche Nachricht und Zeichnung.

Schreckenfuchs.

S. 474.

Der Profeſſor Rhetorices Erasmus Oswald war gebürtig aus der öſterreichiſchen Grafſchaft Merkenſtein, und um das Jahr 1511 gebohren. Er hat auf verſchiedenen Univerſitäten ſtudirt, als zu Ingolſtadt, Leipzig und Baſel, wo er beſonders Sebaſtian Münſters hebräiſche Lehrſtunden beſuchet. Hernach verſah er einige Zeit die Schule zu Memmingen; begab ſich ſodann nach Tübingen, wo er die höchſte Würden in der Philoſophie erhalten, und die hebräiſche Sprache gelehret; von da ward er 1541 nach Freyburg berufen, die mathematiſchen Wiſſenſchaften zu lehren. 1570 kam er als Profeſſor Rhetorices nach Baſel; zog aber 1576 wieder nach Freyburg, wo er auch 1579 geſtorben. Der nach Mühlhauſen gekommene Doctor war ſein Sohn. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Ptolomei magni Conſtructiones lib. cum aliis ejuſdem. *Baſ.* 1501. Fol.

Ejuſdem, Quadripertiti libros duos poſteriores latinos fecit, *Baſ.* 1561. 8.

Procli de Sphæra libell. cum ſcholiis ſuis, *ib. eod.*

Commentarium in Sphæram, primum mobile & theoriam planetarum, *Baſ.* 1567.

N. T. primus in linguam hebraicam tranſtulit.

Paraphraſin in Canticum canticor. & Eccleſiaſten addita Orat. funebris in obitum Seb Münſter, *Baſ.* 1553.

R. Abraham Cai lib. de Sphæra & arithmetica R. Eliæ, latine translat. *Baſ.* 1546.

Commentar. in Sphæram Johannis de Sacrobuſto, *Baſ.* 1569.

Opus gentium Calendaria monſtrans. Dieß hat ſein Sohn Laurenz, Prof. Mathemat. zu Freyburg, 1576 zu Baſel in Fol. heraus gegeben, dem er Annotationes in almageſtum Ptolomei beygefüget.

S. 474. **Schreyer.**

Die bekannte Appolonia ſoll nach Zeugniß des berühmten Medici Martin Bogden, von Bern, auf die 70 Jahr alt worden ſeyn; und nachdem ſie wieder Speiſen zu ſich zu nehmen angefangen, hernach ſich niemals mehr haben ſatt eſſen können.

Auch blühet noch ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Solothurn; aus welchem P. Amatus, geb. 1732, in den Kapuzinerorden 1755 getreten, und 1784 Guardian zu Zug geweſen.

S. 475. **Schröter.**

Aus dieſem Geſchlechte ward der Niklaus Auguſtin des täglichen Raths 1763, Generalkommiſſarius 1765, und ſtarb im April 1779 im 72zigten Jahr ſeines Alters. Franz Anton Benedikt gelangte in den groſſen Rath 1773, Landvogt gen Rüe 1783. P. Henricus, geb. 1735, Konventual zu Altenryf 1753; P. Anshelm. geb. 1698, Konventual zu Einſiedeln 1714, ſtarb 1730.

S. 477. **Schrottberger.**

Dieſes Geſchlecht hat Peter, von Danzig gebürtig, nach Baſel gebracht, allwo er 1629 das Bürgerrecht, und eine Lehrerſtelle im Gymnaſio erhalten, und bis auf ſeinen den 14. Jul. 1657 erfolgten Tod verſehen; von ſeinen Söhnen ward Leonhard 1686 Præpoſitus Collegii Eraſmiani, ſtarb den 20. Jän. 1712; und

Reinhard 1672 Præceptor Gymnaſii, auch inzwiſchen Feldprediger in Frankreich, und ſtarb den 22. Nov. 1718: ſein Sohn, der Hofprediger und Inſpektor Joh. Jakob, geb. den 13. Okt. 1661, wurde 1673 zur Erlernung der franzöſiſchen Sprache nach Neuenburg und Biel geſchickt. Nach ſeiner Zurückkunſt erhielte er 1679 die philoſophiſche Magiſterwürde, und that hierauf eine Reiſe nach Italien zu ſeinem Vetter, dem Landvogt Rudolph Battier zu Mendris. Als Hofprediger der Pfalzgräfin hielte er ſich bald zu Düſſeldorf, Neuburg oder Brieg in Schleſien auf. 1693 erhielte er zwar die Vokation zu der Stelle eines Predigers bey St. Jakob vor Baſel, die er aber ausgeſchlagen. Nach der Pfalzgräfin Tode 1695 ertheilte ihm der Churfürſt von Brandenburg, hernach erſter König Friedrich I. in Preußen ein jährliches Gehalt von 100 Reichsthalern rc. Seinen Schriften ſind noch anzufügen:

Der Menſchen Zeit gar bald dahin, über Eſ. XXXVIII, 22. Stargard, 1699. Fol.

Die heilige Begierde der Kinder Gottes, über Pſ. XLII, 23. Stargard, 1699. Fol.

Heilſame Todesgedanken der Glaubigen, über 2. Tim. IV, 6. Königsberg, 1732. Fol.

Sein Sohn Joh. Jakob, der auch den geiſtlichen Stand erwählte, hat 1732 eine Diſputation de Baptiſmo Arianorum regiomonti herausgegeben. 1737 ward er dritter reformirter Prediger zu Frankfurt an der Oder, 1740 Prediger zu Memel, und 1749 erſter Hofprediger zu Königsberg, wo er auch 1762 ohne männliche Erben verſtorben.

* Schubiger.

Ein Geſchlecht in der Schweiz-Glarneriſchen Herrſchaft und Stadt Utznacht; aus welchem P. Andreas, geb. 1724, Konventual zu Einſiedeln 1746, Beichtiger im Jahr 1761, und Küchenmeiſter 1785 worden; Pat. Baſilius, geb. 1755, auch Konventual zu Einſiedeln ſeit 1778.

S. 478. Schucanus.

Auch waren aus dieſem Geſchlechte Viktor Landammann des Hochgerichts Ober-Engadin 1778. N. von Czernetz, Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid, Kompag-

nie Conzet 1778, Unterlieutenant 1782, Oberlieutenant 1784, Kapitainlieutenant 1787.

* Schue.

Ein Geſchlecht zu Bern; aus ſelbigem ward Samuel, geb. 1690, deutſcher Lehrmeiſter daſelbſt 1711, in das Predigtamt aufgenommen 1717, Pfarrer zu Biel 1720, zu Bargen 1746, Camerarius des Nydauerkapitels 1754, Pfarrer zu Arberg 1771, ſtarb im Dez. 1774.

* Schünberg

iſt ein Bauernhof in der Pfarre und den niedern Gerichten Elgg, in der Grafſchaft Kyburg, und dem Kanton Zürich.

S. 481. Schünen.

Die Gerichte dieſes Dörfleins ſind von Jegiſtorf ab-, und 1770 an Anton Ludwig Stürler gekommen.

S. 481. Schüpp.

Aus dieſem Geſchlechte hat einer, gebürtig von Altſtetten bey Zürich, die künſtliche Brücke zu Baden über die Limmat verfertiget, an welcher man, ohne ſie abzubrechen, alle ſchadhafte Stücke ohne Gefahr eines nach dem andern herausnehmen, und wieder neugemachte an ihre Stelle hinſetzen kann.

S. 483. Schüpfheim.

Dieſes iſt das Hauptort in ganz Entlibuch, woſelbſt ſich die Gemeinden in allen drey Aemtern verſammeln, auch die ſogenannte 40ziger ihre ordentliche Zuſammenkünfte halten, und die Originalſchriften des Landesarchiv, die weiſen Urkunden genennt, in einem beſondern Thurn, Heimlichkeit genannt, ſamt dem Lands-Panner, Fahnen ꝛc. aufbehalten werden. Auch dienet dieſer Thurn zu einem Gefängniß. Jenſeits der Emmen ſtehet das Hochgericht, und des Waſenmeiſters Wohnung. In dem Hauptflecken, durch welchen die Emmen, auch der Kilch- und Thurnbach vorbeyfließen, ſtehen nur etwa 32 Häuſer. Ueber dieſelbige führet eine ſchöne gedeckte Brücke.

Seit dem 1781 die Gemeinde wegen Weitläuftigkeit ſich getheilet, und auf dem Flüeli, wie an ſeinem Ort gemeldet worden, eine eigene Kirche und Pfarre errichtet worden, ſind itzt nur noch

in dieſe Gemeinde pfarrgenöſſig die Höfe und Häuſer Obkirchen, Thurnmatten, Riederhaus, Althaus, Schwandbüſſig Büſig, Schluecht, Brandmätteli, auf der Kryen, Deſchwendi, Hochwald, Lehmätteli, Riederweg, Eggenburg und Rothheuſel, Möſli und Bühl, wo das Kapuzinerkloſter ſteht, Süderen, Furren, Strasgaden, Schwand-ſtegmatt, Siggerihauſen, Hüsli, Kreigaden, Ror, Rormülli, Schächli, Grimmersegg, Ober-Lindenbühel, Unter-Lindenbühel, Strytli, Bühlgaden, Mannabach und Stampfli, Mellei, Rafholteren, Winterſeite, Rorberg, Obſtalden, Dornacker, Mettlen, Emmenegg, Grafenberg, Bodeneg, Vogtisperg, Gmündon, Sageli, Gitziſchwendeli, Pörteren, Freymaas, Thugbödeli, Gmeinwerk, Lugibächli und Schwendeli, Färlisbach und Fuchsneſt, Rebherzen, Grimmlen, Hebenmaas, Grüttmatt, Schürli, Capellmatt, Beimbach, Geißhalden, Madershaus, Kummenlinden, die 1680 erbauete Kapelle St. Jeſus Maria und Joſeph, Laufen, Schmid- Holz- und Schwandgaden, Werniſchwand und Williſchwand, Häuslen, Feuskli, Bösleb, Halden, Lous, Port, Unterberg, Gruppen, Volliſchwand, Althaus und Ackergut, Steinwurf, Hügſtadt, Altrüti, Deckloch, Krummenegg, Unternären, Krazeren, Moßmatten, Waſſerhäuſel, Längacker, Truteney, Breitenbühl, Oeſchenmooß, Ennetemmen; aus dem Eſcholzmatter Bezirke annoch Spyerberg, Thorbach, das Rongmoos, ohne viele Alphöfe, die nur des Sommers über bewohnt werden, mitzurechnen. Die 3 Jahrmärkte werden am erſten Donnſtag im Jänner, am erſten Mondtag im April, und am 3. Weinmonat gehalten.

* Schüppach, Michael,

geb. zu Biglen im Kanton Bern 1707, ein ganz beſonderer Empiriſcher Arzt dieſes Jahrhunderts; die Arzney- und Wundarzneykunſt erlernte er bey einem Bauernarzt, dem ſogenannten Doct. bey Käppelisacker, eine Stunde von Bern. Er übertraf aber bald den Meiſter, und erhielte erſtaunlichen Zulauf beſonders von dem Landvolk, dem er vieles durch Beſichtigung des Urins vorſagen konnte; dadurch gelangte er zu einer außerordentlichen Praxin, und mittelſt derſelben auch zu nicht geringer Kenntniß von den Krankheiten und Arzeneyen, welches ihm immer mehr Credit machte,

machte, ſo, daß er auch Zuſpruch von den entfernteſten Orten aus deutſchen und welſchen Landen hatte, auch von Perſonen vom höchſten Range, Stande, Alter und Geſchlechte konſultirt und gar beſucht worden, ſo daß er kaum einige Stunden des Tags zum Laboriren anwenden u. mit Spatzirengehen ſich erholen konnte. Er ließ ſich zu Langnau nieder, wo er ein Bauernhaus auf einem Berge bewohnte; nahe dabey aber ein eigenes Gebäude vor fremde Patienten, die ihn beſuchten, und ſich ſeiner Cur unterzogen, aufführen ließ; gemeine mußten ſich im Wirthshauſe des Dorfs behelfen. Seine natürliche und Altſchweizeriſche Freymüthigkeit erweckten ihm eben ſo, wie ſeine Curen, bey Fremden und Einheimiſchen große Bewunderung und Achtung, wie ſehr er ſich auch der erſten wegen den Neid und die Verachtung der meiſten Aerzten zugezogen, ſo behielte er doch ſeinen Credit bis an ſein Ende, welches am 2. Merz 1781 erfolgte. Er hinterließ einen Tochtermann und 2 Enkelin; aber mit ſeinem Tode hatte doch die Wallfahrt nach Langnau ein Ende. Der geſchickte Kupferſtecher von Mechel in Baſel hat nicht nur ſein und ſeiner Frauen Maria Flukiger Portrait, ſondern auch ſeine Wohnung und Apotheke ſauber in Kupfer geſtochen, ſo auch auf einer Medaille vorgeſtellt worden.

S. 484. **Schürmann.**

Der Chorherr Joſt Dietrich, geb. 1687, ſtarb den 17. Jun. 1767.

Es blühet auch dieſes Geſchlecht an mehrern Orten des Kantons Luzern, als zu Buochrein, Sempach ꝛc. Auch zu Solothurn, daraus verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und einige es noch ſind.

S. 485. **Schürpf.**

Der Luzerniſche Schultheiß Ludwig ſtarb den 24. Jun. 1623.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Appenzell des Außern-Roodens; aus welchem in der Schwendiner-Rood Hauptleute und des Raths geweſen, und Johannes 1788 noch Hauptmann und Roodſeckelmeiſter, ſo wie Anton Hauptmann der Schlatter-Rood war.

S. 486. **Schüß.**

Ueber dieſen Fluß führen blos in dem Erguel 5 ſteinerne Brü-

cken. Er treibt auch verſchiedene Mühlen, Sägen, und andere Waſſerwerke; und bey Rondchâtel, eine Stunde von Biel, formirt er einen merkwürdigen Waſſerfall.

S. 488. **Schuffelbüel.**

Der angeführte Joh. Michael, geb. 1659, war auch Salzhausmeiſter; der Chorherr Joh. Melchior, geb. 1717, ſtarb 1764: ſo ward auch Joh. Melchior, geb. 1698, Pfarrer zu Malters 1739, Camerarius des IV Waldſtädterkapitels 1751, ſtarb 1763; Joſeph Ludwig, geb. 1691, Kaplan bey St. Peter und Paul zu Hochdorf, und Zwingherr zu Nunnwyl 1745, Sextarius des Hochdorferkapitels 1740, ſtarb 1764; Franz Xaver, geb. 1758, Chorherr-Exſpektant zu Münſter 17 2, Pfarrer zu Marpach 1786.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Grafſchaft Baden, zu Zurzach; aus welchem Niklaus Xaver, geb. 1758, Kaplan daſelbſt und Vicarius zu Baldingen 1783, und Aloys, geb. 1765, Kaplan zu Cadelburg 1788 worden. Auch ward Joh. Joſeph, geb. 1766, Konventual zu Rheinau 1782; und Franz Karl ward Chorherr zu Zurzach 1657, ſtarb 1698.

S. 489. **Schuler.**

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Thun aus welchem Abraham Venner daſelbſt 1763 worden, und 1778 geſtorben.

Aus dem Urneriſchen Geſchlechte war Johannes 1730 Dorfvogt zu Altdorf. Felix war Kapitainlieutenant in ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente Tſchudi, und Joſeph und Beat ſind noch Oberlieutenants bey demſelbigen. Joſeph Karl, der Kirchenvogt zu Schattdorf geweſen, ward 1771 Großweibel zu Bellenz

Aus dem Geſchlechte zu Schweiz ward der Landrath Joſeph Anton, geb. 1718, ſtarb 1783. Auch ward Joſeph Franz, geb. 1729, des Raths 1769, ſtarb 1784; Meinrad, geb. 1751, des Raths 1783, auch Kriegsrath und Oberſtlieutenant des Regiments zum Rothenthurn, Landsſeckelmeiſter 1789. Noch ein Joſeph Franz, geb. 1755, des Landraths 1787. Martin Major, Franz und Anton bis 1789 Hauptleute bey dem Regimente Rothenthurn. Im geiſtlichen Stande war Martin, geb. 1715,

Konventual zu Einſiedeln 1736, erſt Statthalter daſelbſt, dann Küchenmeiſter 1781.

Aus dem Glarneriſchen Geſchlechte war Hauptmann Fridolin Geſandter des Stands bey dem Bundsſchwur zu Paris den 2. Dez. 1582. Der Landvogt Joachim, geb. 1703, ſtarb 1772; ſo ward auch Joh. Heinrich Vice-Pannervortrager 1761 bis 17 Joh. Jakob, geb. 1713, des Raths aus dem Tagwen Rüti 1749. Paulus, geb. 1710, Neunerrichter 1744, Landvogt gen Werdenberg 1766; Jakob, geb. 1713, Augenſcheinrichter 1749, ſtarb 1788. Der Johannes ward 1756 Hauptmann, und quittirte die Dienſte, nachdem er über 40 Jahr mit Ruhm gedienet, auch verſchiedene Bleſſuren aufzuweiſen hatte, beſonders eine am rechten Arm, den man ihn deswegen ablöſen, er aber es durchaus nicht zugeben wollte; er ſtarb 1782 im 80ten Jahr ſeines Alters, und war der Krone Frankreich außerordentlich geneigt, ſo wie auch dem Militairſtande bis zur größten Scrupuloſität. Auch ward Johannes, geb. 1722, Landsläufer, wurde evangeliſcher Landweibel 1770. Fridolin, geb. 1727, examinirt 1751, Diacon zu Mollis 1786, Camerarius der Geiſtlichkeit 1789.

Auch ein Geſchlecht in der St. Baſel; daraus ward Jakob des großen Raths 1778, hernach Mehlwäger 1781; und Adam des großen Raths 1785.

Aus dem Freyburgiſchen Geſchlechte ward Laurenz Bernhard, der zu Montpellier den medeziniſchen Doctor-gradum angenommen, Medikus bey dem großen Spital zu Freyburg, des großen Raths 1759, Spitalherr 1764, des LX. Raths 1773, Kirchmeyer 1782, und Landvogt zu Rüe 1788 worden. Von ihm findet ſich im Druck:

Eine Nachricht von den heilſamen Waſſern der Bäder zu Bonn, 1758 und 61.

Auch eine Diſſertation ſur les Eaux ſabloneuſes à *Bonn.* 1781. 8.

Und beſondere Bemerkungen hievon im *Journal Helvétique* 1760, 61 und 62; ſo auch in den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern 1762.

Auch ward ſein Bruder Joh. Baptiſt des großen Raths 1762, Landvogt zu Pont 1768, zu Jaun 1777, Unterzeugherr 1782; Anton war erſter Lieutenant bey der Stadtwacht. Auch waren verſchiedene geiſtlichen Stands.

Kkk 2

S. 491. **Schulin.**

Aus dem Basler Geſchlechte war auch der pag. 489 und 491 angeführte Fehndrich Gregorius, der aber niemals Meiſter worden, und der Meiſter Johannes, der auch an beyden Orten vorgekommen. Auch ward Gervaſius 1532 Helfer bey St. Leonhard, und 1534 Pfarrer zu Bremgarten. Und Uli, gebürtig aus dem Sibenthal, 1550 Schafner des Kloſters St. Clara.

Schulier; ſiehe Julier.

S. 492. **Schuls.**

Dieſer Ort hat auch am 23. Sept. alten Kalenders einen Jahrmarkt, und erlitte den 24. Jun. 1767 einen großen Brandſchaden, weil faſt das ganze Ort im Rauch aufgegangen. Von den Salzwaſſern daſelbſt giebt Schuchzer in ſeiner Hydograph. Helvet. hinlängliche Nachricht: ſonderbar aber ſind berühmt die 2 Quellen bey dem Dörfchen Culpera, deren Waſſer ſehr in Colik und Gichtſchmerzen gerühmt wird.

S. 496. **Schultheß.**

Der Zunftmeiſter Hs Heinrich, geb. 1594, ſtarb 1652; ſein Sohn, Kaſpar, geb. 1621, ſtarb 1684; und deſſen Sohn, Obervogt Kaſpar, geb. 1656, ſtarb 1732, von deſſen Söhnen iſt der Kaſpar, geb. 1681, auch Rittmeiſter geweſen, und 1738 geſtorben, und Hs Konrad, geb. 1693, ſtarb 1746. Von des erſten Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1702, Rittmeiſter 1736, ſtarb 1748; b) Hs Rudolph, geb. 1709, Rittmeiſter 1748, ſtarb 1767; c) Hs Kaſpar, geb. 1710, des großen Rath 1759, ſtarb 1760; d) Hs Konrad, geb. 1721, des großen Raths 1759, ſtarb 1783. Des Rittmeiſter Heinrichs Sohn, Kaſpar, geb. 1728, ward des großen Raths 1767, Amtmann im hintern Amt 1771, reſignirte die große Rathsſtelle 1782, und ſtarb 1786. Von Rittmeiſter Rudolphs Sohn, Paravizin, ward auch a) ein Sohn dieſes Namens Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann 1774, Oberlieutenant 1779, und b) Kaſpar Domſtift konſtanziſcher Amtmann 1774. Von Kaſpars Söhnen ward Hs Kaſpar, geb. 1737, des großen Raths 1779, Stallherr 1780, auch Rittmeiſter 1774. Und von des Hs Konrads Söhnen ward Leonhard, geb. 1715, des großen Raths

1761, Rathsherr und Obervogt zu Meilen 1774 bis 90; und von dieſes Söhnen Martin, geb. 1745, des groſſen Raths 1778, Director 1783, und Hs Kaſpar, geb. 1748, des groſſen Raths 1784.

Des Obervogt Kaſpars Bruder, Heinrich, geb. 1649, ſtarb 1709; deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1678, ſtarb 1731, drey Söhne hinterlaſſend, a) Heinrich, b) Kaſpar, und c) Konrad. Der erſte a) Heinrich, geb. 1707, Quartierhauptmann 1757, kaufte die Herrſchaft Wittweil im Thurgäu, und ſtarb Febr. 1782; von ihm findet ſich in den Abhandlungen der Naturforſchenden Geſellſchaft, deren Stifter er mit war, auch in ſeinem Hauſe einige Jahre ihre Verſammlung hielte, zu Zürich 1767. 8. Vorſchlag einiger durch die Erfahrung bewährter Hülfsmittel gegen den Brand im Korn.

b) Kaſpar, geb. 1709, Director der Kaufmannſchaft 1750; c) Konrad, geb. 1714, des groſſen Raths 1760, reſignirte dieſe Stelle 1780 wieder, und erhielt ſolche ſein Sohn Johannes, ſo geb. 1744. Von des Heinrichs Söhnen ward a) Hs Martin, geb. 1754, des groſſen Raths 1790; b) Diethelm, geb. 1756, ſtand einige Zeit als Lieutenant und Unter-Aidemajor in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Lochmann, und hat 1784 den Edelſitz Gyrſperg erkauft; und c) Matthias, geb. 1757, beſitzet die Herrſchaft Wittweil, und ward auch Landshauptmann zu Wyl 1787.

Der Heinrich, ſo 1714 des groſſen Raths worden, und 1665 gebohren, war auch Director der Kaufmannſchaft, und wurde als Deputirter derſelbigen 1724 auf eine Konferenz nach Baſel, wegen dem ſtreitigen Basler Bothenritt abgefertiget; er ſtarb 1738, und ſein Sohn Anton, geb. 1689, iſt 1741 geſtorben. Sein Bruder Hs Jakob, geb. 1660, ſtarb 1727; deſſen Sohnsſohn, Doctor Hs Jakob, geb. 1706, ſtarb 1753: ein anderer Sohn von ihm, Heinrich, geb. 1699, des groſſen Raths 1747, ſtarb 1783; von deſſen Söhnen David, geb. 1728, auch 1762 des groſſen Raths worden, und 1778 geſtorben. Noch von einem andern Sohne Jakobs Chriſtoph, der 1749 geſtorben, ſtammen ab, 1) Hs Jakob, geb. 1718, Rittmeiſter 1759, des groſſen Raths 1781, Amtmann gen Winterthur 1783; und 2) Hs Georg, geb. 1724 ward examinirt 1757, Pfarrer zu Stettfurt 1752, zu Münchaltorf 1769, Camerarius des Kyburgerkapitels 1770. Von ihm iſt im Druck erſchienen;

Moraliſche Poeſien des Hrn. von Hagedorns; in den Züricheriſchen Sammlungen vermiſchter Schriften, im I. und II. Bd.

Ælians Epictet aus dem Griechiſchen überſezt, 8. Zürich, 1766.

Plato Unterredungen über die Geſetze; aus dem Griechiſchen mit *P. Grous* und eigenen Anmerkungen begleitet, 1775 und 1786.

Epiktets Reden und Handbücher, aus dem Griechiſchen überſezt, 1778.

Bibliothek der griechiſchen Philoſophen, IV Tom. Zür. 1778.

Auslegung der goldenen Verſen des *Pythagoras*, Zürich, 1778.

Æſchines des Sokratikers philoſophiſche Geſpräche, 8. 1779.

Saluſtii des Philoſophen Buch von den Göttern, und der Welt, 8. *eod. an.*

Heraclides Ponticus, über Homers Allegorien, 8. *eod.*

Homers Leben von einem Ungenannten, 8. *eod.*

Timæus von der Weltſeele, gr. 8. *eod.*

Fitz-Osborne Briefe, aus dem Engliſchen überſezt.

Antonini Betrachtungen über ſeine eigenſte Angelegenheiten, aus dem Griechiſchen überſezt, 8. Zürich, 1779.

Vertheidigung der Bodmeriſchen *Muſe.*

Alexandri von *Aphrodiſias* Abhandlung über das Schickſal, aus dem Griechiſchen überſezt, gr. 8. Zürich, 1781.

Ariſtoteles Brief an Alexander den Großen, über die Welt; aus dem Griechiſchen überſezt, mit Anmerkungen, gr. 8. Zürich, 1782.

Auch verſchiedene Gedichte in der Schweizeriſchen Blumenleſe 1780 ꝛc.

Von des Amtmann Hs Jakobs Söhnen ward Hs Georg, geb. 1747, examinirt 1768, Pfarrer gen Wipkingen 1774, Diacon gen Winterthur 1785; und Jakob Chriſtoph, geb. 1749, Rittmeiſter 1788. Von des Pfarrer und Camerarius Hs Georgs Söhnen ward a) Hs Georg, geb. 1758, examinirt 1779, Præceptor an der Realſchule 1783, Helfer an der Waiſenhauskirche 1787. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Predigt bey der Trauung ſeines Vaters, über Joſ. XXIV, 15. 1782.

Plato Gaſtmahl, oder von der Liebe, ein Geſpräch, aus dem Griechiſchen überſezt, gr. 8. 1782.

Steuerpredigt für die Brandbeſchädigte zu Ottenbach, 8. Zürich, 1790.

Im Schweizeriſchen Muſæo 1783:

Gedanken an meine Freundin, im Namen eines Kanarienvogels, der ſich an ihrem Hochzeittage zum Hausgenoſſen empfahl.

Die Verzuckung nach Bern.

In der Schweizeriſchen Blumenleſe 1783, Zürich:

Auf Bodmers Tod.

Und beſonders: Die Wahrheit und Würde der erſten evangeliſchen Erzehlungen, allernächſt gegen die Briefe über die Bibel im Volkston, 8. 1783.

b) Johannes, geb. 1763, examinirt 1786, Profeſſor der hebräiſchen Sprache in dem untern 1787 und auch in dem obern Collegio 1788, der Eloquenz, und Profeſſor Hiſtor. im obern Collegio 1789.

Auch ward von dieſem Aſte Salomon, geb. 1740, Medecinæ Doctor zu Tübingen 1765, wo er herausgegeben:

Diſſertat. de Sero Lactis dulci Hoffmanniano.

Pag. 497. Aus dem Basler Geſchlechte war der Bürgermeiſter Ulrich, der den 22. Jul. 1599 geſtorben, auch Dreyzehnerherr und Obervogt zu Groß-Hüningen, da dieſes Dorf noch der Stadt Baſel verpfändet geweſen; ingleichem war er 1568 Geſandter übers Gebürge, und 1571 auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung, war auch einer der Deputirten, ſo bey dem Einritt Kaiſer Ferdinands I. zu Baſel den 8. Jän. 1563 den Himmel über denſelben tragen mußten. Deſſen Sohn gleiches Namens gelangte 1592 in den großen Rath, ward 1604 Rathsherr, 1606 Dreyzehnerherr und Geſandter übers Gebürge, und 1610 Obervogt zu Groß-Hüningen; 1607 ward er Geſandter in Bündten, wegen dortigen Unruhen, und 1609 Repräſentant nach Mühlhauſen, und hat auch mehrern Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen und Zuſammenkünften als Geſandter beygewohnt; er ſtarb in ſeinen beſten Jahren den 3. Dez. 1610 an der Peſt, hinterlaſſend den 3. Rathshrn. Ulrich, ſo 1629 Geſandter übers Gebürge, 1635 Dreyzehnerherr, und 1655 Deputat der Kirchen und Schulen, auch 1637 Geſandter auf eine zu Baſel gehaltene Eidsgenöſ-

ſiſche Tagſatzung worden, und den 30. Jun. 1663 geſtorben. Aus dieſem Geſchlechte ward auch Ulrich 1526, Jakob 1551, und Hs Jakob, der Münzmeiſter, 1626 des großen Raths, und Emanuel 1651 Pfarrer zu Lichtenſteg im Toggenburg.

S. 498. **Schumacher.**

Das Berneriſche Geſchlecht, ſo von Utigen abſtammet, iſt noch nicht ausgeſtorben, hat aber erſt 1632 das Bürgerrecht erhalten.

Von dem Luzerniſchen Geſchlechte war der Stadtvenner Franz Jakob 1661 gebohren, und ſtarb 1729. Der P. Jodocus iſt 1738 geſtorben. Chorher Joh. Baptiſt Joſeph Ignaz, geb. 1716, ſtarb 1770. Die Subpriorin Maria Thereſia, geb. 1705, ſtarb 1764. Der Rathsherr Joh. Martin, geb. 1692, ſtarb 1742, hinterlaſſend 1) den pag. 500 ſchon angemerkten Franz Plazid Anton Leodegar, geb. 1725, der auch 1761 Geſandter auf der Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld geweſen, und 1762 Landvogt zu Luggarus worden. Er hielte ſich hernach mehrere Jahre zu Bologna auf, und übte ſich in daſigem Inſtitut beſonders in mathematiſchen Wiſſenſchaften; vornehmlich machte er in der Optik groſe Fortſchritte, und verfertigte verſchiedene groſe Teleſcopia nach der Methode des berühmten Campana. 1770 wurde er von dem Herzog Franz III. von Modena durch ein eigenhändiges verbindliches Schreiben zum Ingenieurhauptmann erklärt. 1772 ließ er in ſeinem Vaterlande auf dem Edelſitze Himmelreich, gleich außert der Stadt Luzern, ein prächtiges Gebäude von Grund aufführen, um daſelbſt in Ruhe ſeine übrigen Lebenstage zuzubringen. Sein einziger Sohn, Franz Xaver Plazid Aloys, geb. 1755, kam, nachdem er ſeine Studia in dem adelichen Collegio zu Bologna vollendet, 1768 an den herzoglich-modeneſiſchen Hof, wo er als Leibpage bey dem regierenden Herzog angenommen worden, ſeine Studia aber auf dortiger neueingerichteten Univerſität fortgeſetzet, und 1773 die allererſte öffentliche Funktion mit einer gelehrten Diſſertation erdfnet, worauf dann die Inauguration und eine Concluſion ex curſu philoſophico und Experimental-Phyſik, mit Vorzeigung der behörigen Maſchinen erfolgte, deren Dedication der regierende Herzog ſelbſt aus Gnaden ſich vorbehalten. 1774 erklärete er ihn auch nach aufgelegter Adelsprobe zum wirklichen Kammer-

herrn

herr und Ritter ſeines Ordens vom goldenen Schlüſſel. 1776 gelangte er in den großen Rath, und ward 1777 Landvogt gen Kriens, und 1782 Landshauptmann zu Wyl in den Stift St. Galliſchen Landen. Er hat auch ſeit mehrern Jahren eine koſtbare topographiſche Zeichnung der Stadt Luzern in Arbeit, welche mit einer unermüdeten Addreſſe, ſowohl in Elevation als geometriſcher Aufmeſſung aller Gebäuden und Häuſer, ſowohl à vue d'oiſeau als auch beygefügten Grundriß, ſo den Fehlerhaften des Martini von 1596 gänzlich verbeſſert und weit übertrift, und anitzt von Claußner in Zug in Kupfer geſtochen wird. Seine Schweſter Maria Placida Ludovica, geb. 1753, iſt eine Stiftsdame in dem adelichen Kloſter bey St. Matthias in Bologna, ward auch ſchon zum Zweytenmal in die berühmte dieſem Kloſter angehörige Wallfahrt überſetzt, und dahin auf 4 Jahr beſtätiget. Der jüngſte Sohn iſt Joh. Martin. Pat. Joſephus, geb. 1730, Konventual zu St. Urban 1749, und ſeit 1764 Kornherr.

Der Spitalherr Franz Dominik war 1699 gebohren, und ſtarb den 24. Dez. 1775; ſein älteſter Sohn, Chorherr Franz Xaver Dominik, geb. 1731, ward auch Ceremoniarius 1753, und Cammerarius 1765; der jüngere Sohn, Konrad Ignaz Joh. Baptiſt, geb. 1738, ward des großen Raths 1760, Landvogt zu Malters 1761, zu Büren 1765, 69 und 73, des täglichen Raths an des Vatersſtelle 1775, Landvogt zu Rußwyl 1779 und 87, zu Münſter 1783; deſſen Sohn Franz Joſeph Aloys, geb. 1764, ward des großen Raths 1762, Vogt zu Malters 1785, und zu Büren 1789.

Pag. 501. Von des Schultheiß Franz Plazids Söhnen ward 1) Franz Aloys 1703 gebohren, und, nachdem er die Pfarrey Rotenburg 1760 reſignirte, wurde er 1762 Pfarrer zu Hegglingen in den Freyen-Aemtern, 1764 zu Wölfliswеil in den vorderöſterreichiſchen Landen, 1768 Churmaynziſcher geiſtlicher Hofrath und Hofkaplan bis 1772, und ſtarb in der Grafſchaft Williſau 1784. Der 2te, Seckelmeiſter Joſt Niklaus Joachim, geb. 1709, war ein gelehrter und beredter Mann, der verſchiedene Schriften verfaſſet, die des Drucks würdig; ſeine und ſeines Sohns Laurenz Plazids beſondere Schickſale 1762 und 64 ſind allzubekannt, er ſtarb 1778: des letztern einziger Sohn Joſt Xaver, geb. 1749, gelangte 1784 in den großen Rath, und ward 1786

Unterbauherr, welche Stelle er aber 1789 wieder reſignirte. Der 3te, Vogtſchreiber Franz Xaver Anton, war 1710 gebohren, und ſtarb 1775, hinterlaſſend Ignaz, geb. 1742, ward Chorherr zu Luzern 1765, nachher auch Preſenzer, Cuſtos und Capellherr, und ſtarb 1788. Er hat als Mitglied der Concordia-Geſellſchaft eine 1777 bey derſelben gehaltene Rede in Druck gegeben unter dem Titel: Scholaſtiſch-kritiſche Beantwortung der Frage: Sind wohl in der großen Welt Freunde zu finden, die in ihren Gemüthern durchaus übereintreffend zuſammen ſtimmen?

2) Der Stadtſchreiber Joſt Niklaus zu Williſau ſtarb 1730; ſein älterer Sohn, Anton Leonz Franz, geb. 1711, ward auch Statthalter 1762, Kornherr 1764, Geſandter bey der Huldigung in den Stift St. Galliſchen Landen 1767, Oberſinner 1771, reſignirte 1775 die Rathsſtelle, ſtarb aber bald hernach, hinterlaſſend a) Franz Plazi Cöleſtin, geb. 1738, war erſtlich Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Dunant, hernach 1763 des großen Raths, 1770 Unterbauherr, 1772 Verwalter der Herrſchaft Heidegg, 1775 an des Vatersſtelle des kleinen Raths und Oberſinner, Großmajor bey der Artillerie 1778, Großſpitalherr, und da während ſeiner Amtsverwaltung der weitläuftige Stadtſpital faſt von Grund auf neuerbauen, und durch ſeine große unermüdete Sorgfalt prächtig hergeſtellt worden, wurde er 1784 noch auf 6 Jahr in dieſem Poſten beſtätiget. b) P. Beatus, geb. 1739, ward Konventual zu St. Gallen 1759, Conſiſtorialrath und Probſt zu Alt-St. Johann im Toggenburg 1781, Oberſtatthalter und Pfalzrath zu St. Gallen. c) P. Cœleſtinus, geb. 1740, iſt Konventual zu Pfeffers ſeit 1760. Des Stadtſchreibers jüngerer Sohn Joſt Franz Ignaz, geb. 1719, ward 1762 auch Kriegsraths- und Vogtſchreiber zu Nierenſchwand, ſtarb aber ohne Sukzeßion 1776.

Von dem Aſte des Gabriels, der, wie p. 489 angemerkt, 1558 des großen Raths, und deſſen Bruder Joh. Heinrich, ſo 1557 Probſt zu Münſter worden, und 1570 geſtorben, ſind anzumerken des erſten Sohn, der p. 502 angeführte Landvogt Wendel zu Mendris, dem wegen ſeiner rühmlichen Amtsverwaltung daſelbſt, die dortige Landſchaft bey ſeinem Abtritt, nebſt dem gewohnten Regal, noch eine gar ſchöne in Pergament mit verguldter Mahlerey eingefaßte rühmliche Denkſchrift, welche noch von ſeiner Sukzeßion aufbehal-

ten wird, übergeben laſſen. Von ſeinen Söhnen ward 1) Anton 1614 des groſſen Raths; 2) Ludwig 1596 Wartner auf Münſter. Des erſten Söhne waren, a) Wendel Ludwig, der angeführte Landvogt zu Büren; b) Beat, der Chorherr zu Münſter. Der erſte hatte 3 Söhne: 1) Kaſpar; 2) Jakob Ignaz, war Großweibel zu Williſau bis 1769, und hat keine männliche Sukzeßion hinterlaſſen; 3) Beat Jakob hinterließ Karl Joh. Nepomuk, geb. 1726, ſo von 1752 bis 62 Kaplan an der St. Peterskapelle zu Luzern geweſen. Der erſte, Kaſpar, war Vater von Felix Anton Niklaus, geb. 1716, ward Amtmann des Kloſters Eſchenbach, und des groſſen Raths 1765, ſtarb 1768, hinterlaſſend a) Beat Joſeph Anton, geb. 1743, ward erſtlich 1762 in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Suter Fehndrich, und nachgehends Lieutenant, hernach aber an des Vatersſtelle 1769 des groſſen Raths und Amtmann zu Eſchenbach, ſtarb den 11. Dez. 1789. b) Kaſpar Joſeph, geb. 1745, ward auch in ſavoyiſchen Dienſten unter dem Regimente Suter 1765 Fehndrich, da er dann weiters avanzirte, und 1775 Kapitainlieutenant bey dem neuerrichteten Regimente von Kalbermatten worden; nachmals kam er als Fehndrich mit Hauptmannsrang unter die königliche Garde der Hundert Schweizer, ward 1781 Lieutenant und Kommendant derſelbigen, erhielt 1787 Majorsrang, 1788 den Orden Ss. Mauriz und Lazari, und 1789 ſeine Dimiſſion mit 1500 piemonteſer Livres Gratifikation, und wurde noch im gleichen Jahr an des Bruderſtelle in den groſſen Rath befördert.

Aus dem Zuger Geſchlechte war auch Heini des Raths 1560. Und mit dem D. Med. J. Jakob iſt das Geſchlecht daſelbſt erloſchen.

So blühet auch eines in Graubündten im Gottshausbund, daraus war Laurenz 1781 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer.

* Schupuwer.

Ein bürgerliches Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem einer Grenadierlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem Regimente Vigier und Ritter St. Ludwig Ordens iſt.

* Schwabach

iſt ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Meilen, im Gebiethe der Stadt Zürich.

* Schwabenberg.

Ein Bauernhof in der Grafſchaft Baden, und der Pfarre Gebiſtorf; er ward auch ehedem Scharmazen- auch Römlinsberg, gemeiniglich nach den Beſitzern deſſelbigen genennt.

* Schwachheim, Rudolph Freyherr von

Churfürſtlich-Bayeriſcher wirklicher Hofrath, erſtlich Leibmedikus bey dem Herzog Klemens Franz von Bayern, ward als Agent in die Eidsgenoſſenſchaft abgefertiget, und übergab ſein Creditiv im Nov. 1770 zu Zürich; im Jul. 1775 übergab er ein anders als wirklicher Miniſter in der Eidsgenoſſenſchaft. Er hielt ſich meiſtens zu Schafhauſen, oder in dem von ihm 1758 erkauften Bad Schinznacht, etwa auf ſeiner auch erkauften Herrſchaft Baldingen bey Zurzach auf, wo er daſiges Schlößlein wieder in ziemlich guten Stand herſtellen ließ; aber doch nach einiger Zeit, ſo wie das Bad zu Schinznacht, wieder verkaufte.

* Schwadrauer.

Ein Geſchlecht im Kanton Uri; aus welchem Joſeph Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Jauch in königlich-ſizilianiſchen Dienſten geweſen.

* In der Schwaderi

ſind einige Bauernhöfe in den freyen Gerichten und der Pfarre Stäfisburg, in dem Berneriſchen Amte Thun.

S. 522. Schwager.

Aus dem Schafhauſeriſchen Geſchlechte hat ſich der Bürgermeiſter Konrad auch von Zihlſtadt geſchrieben, und iſt 1471 geſtorben.

Aus dem Fiſchingiſchen Geſchlechte ward auch P. Peregrinus, geb. 1695, Konventual zu Einſiedeln 1723, war auch Pfarrer zu Eſchenz.

S. 523. Schwaller.

Der Oberſt Leonz Mauritz, geb. 1688, trat ſchon 1708 in königl. franzöſiſche Dienſte unter das Regiment von Caſtella; kam hernach in ſpaniſche, und errichtete 1728 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente Nideröſt; und als dieſes 1733 unter Arregger geſtoßen worden, noch eine halbe Kompagnie darzu. Er diſtinguirte ſich beſonders in der Schlacht bey Piacenza 1746, da er mit ſeinem

und dem Regimente Besler die Retirade der ſpaniſchen Armee bedeckte; nicht weniger auch in der Schlacht bey Rottofreddo den 10. Auguſt gleichen Jahrs, da er dem Marquis von Botta den Uebergang über den Fluß Tidone ſtreitig machte: ſo auch that er ſich in denen Aktionen bey Novi und Montcaſtel, auch der Belagerung von Tortona hervor ꝛc. Er ward ſchon 1736 Oberſtlieutenant, und den 22. Nov. 1744 Oberſter.

Der Stadtſchreiber Joh. Georg ſtarb 1738; deſſen älterer Sohn Urs Viktor, geb. den 28. Febr. 1704, ward auch Vogt zu Bucheggberg 1760, Stadtvenner 1765, und noch im gleichen Jahr Schultheiß. Als Geſandter auf der Gemeineidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzung hat er ſich 1760, 61, 64, 66 und 68 eingefunden; ſo auch als Deputirter der Bundserneuerung mit Frankreich den 28. May 1777, und dem Bundsſchwur den 25. Aug. e. a. er ſtarb den 27. Nov. 1778: ſein Sohn Franz Joſeph Benedikt Urs Viktor ſtund erſt in ſpaniſchen, hernach in franzöſiſchen Dienſten, und ward des großen Raths 1763, Landvogt zu Bächburg 1771, iſt auch Artilleriemajor. Des Grenadierhauptmann Franz Philipps Sohn, Franz Joſeph, Hauptmann in königlich-ſpaniſchen Dienſten, diſtinguirte ſich beſonders bey der Expedition auf Agier 1775, darüber er zum Oberſtlieutenant erklärt worden, ward auch des großen Raths 1769.

Pag. 526. Der Altrath Joh. Viktor Joſeph ſtarb 1746.

P. 527. Der P. Beda, geb. 1648, trat in den Orden 1666, und ſtarb 1691. P. Thaddeus, geb. 1662, that Profeß 1680, ſtarb 1721.

A. Der Altrath Franz Niklaus ſtarb 1736, und ſein Sohn Ludwig Anton 1752; deſſen Sohn Niklaus Ludwig Karl Felix war auch Fruchtkommiſſarius, hernach 1764 Thüringenvogt, 1770 Wegherr, 1773 Vogt zu Flumenthal, 1776 Geſandter auf einer Extrakonferenz zu Luzern und Baden, wegen dem franzöſiſchen Bündniß, auch Deputirter bey der Bundsbeſchließung den 28. May, und dem Bundsſchwur den 25. Aug. 1777 zu Solothurn, auch im gleichen Jahr und 1782 Geſandter zu Frauenfeld, und ſchon 1732 übers Gebürge; wurde ferner 1782 Altrath und Vogt zu Bucheggberg, und 1786 zu Kriegſtetten. Seine Söhne ſind: 1) Urs Karl Joſeph, ſtand erſtlich in franzöſiſchen Dienſten, ward des großen Raths 1782, Schanzendirektor und Artilleriemajor 1784, Landvogt gen Falkenſtein 1789; 2) Niklaus Ludwig Joſ. Viktor Karl ward Chorherr zu Solothurn 1785.

Pag. 528. Der Chorherr Johannes, geb. 1697, ſtarb 1785. Der Jungrath Franz Joſeph, geb. 1698, war auch Stadtmajor, und wurde Altrath 1764, Geſandter übers Gebürge 1766, Vogt nach Flumenthal 1777, ſtarb 1781. Der Oberſtwachtmeiſter, hernach Oberſtlieutenant Peter Joſeph, ward Stadthauptmann 1770, Jungrath 1782, Fruchtkommiſſarius 1789.

Noch finden ſich von dieſem Geſchlechte, Joſeph Anton Leonz, Lieutenant in königl. ſardiniſchen Dienſten, des großen Raths 1773 bis 76; Philipp Anton Auguſt, Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten, des großen Raths 1784; Franz Karl Joſeph Felix, Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten, des großen Raths 1784; Franz Joſeph trat auch 1749 in ſpaniſche Dienſte unter das Regiment Buch, ward 1759 Hauptmann, 1779 Kommendant des zweyten Bataillons, 1781 Oberſtlieutenant en Commiſſion, 1783 wirklicher Oberſtlieutenant mit Oberſtkarakter, und 1789 ward er Chef des Regiments. Urs Franz Joſeph Xaver, erſt Kaplan bey St. Catharina zu Solothurn, ward 1774 Chorherr zu Schönenwerdt, und iſt itzt Cantor und Cuſtos. Urs Viktor, Commis bey der Zollkammer, ſtarb 1783; Viktor Joſeph Anton, Landherr bey dem Umgeld 1780.

* Schwalm

iſt ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens; aus welchem Johannes, geb. 1728, des Raths zu Luzenberg und Thal 1773, und Hauptmann deſſelbigen 1775 worden.

S. 529. Schwammendingen.

1777 wurde der Kirchenthurn neu beſchlagen, auch 2 neue Zeittafeln angebracht; und 1781 die Kirche anſehnlich renovirt. Dahin ſind auch pfarrgenößig Oerliken, und die Herzogen Mühle.

S. 530. Schwand.

Dieſen Namen führen auch einige Häuſer in der zu der Gemeinde Thieracheren gehörigen, mit fruchtbaren Bäumen bepflanzten Allmend, im Amte Thun; ſo auch ein Landgut bey Münſingen, zwiſchen Bern und Thun.

Auch ein Haus und Hof in der Pfarre Neßlau, in dem Toggenburg, ſo am 13. Dez. 1757 abgebrannt iſt.

S. 561. **Schwandegg.**

Dieſes Schloß und Edelſitz kam hernach durch Kauf an Rittmeiſter Joh. Konrad Bürkli, von Zürich, deſſen Erben es noch beſitzen.

S. 533. **Schwanden.**

Dieſen Namen führen ferners im Kanton Bern, ein Dörflein bey Reichenbach, im Amte Frutigen; und eines im Emmenthal, in der Pfarre Trachſelwald.

In das Glarneriſche Dorf ſind auch pfarrgenößig: Sool, Schwendi, Nitfuren, Haslen und Süßigen. Die Gemeinde, ſo nach Glarus die ſtärkſte im Lande, beſtehet in circa aus 2880 Perſonen. Die Momumenta der katholiſchen Religion werden noch in der Sakriſtey der Kirche aufbehalten. Der Ort hat großen Verdienſt von den hölzernen Rahmen, ſo daſelbſt zu den Tafeln und Tiſchen, ſo im Blattenberg gegraben werden, verfertiget und eingefaſſet werden. Im Jul. 1762, und am Pfingſtmontage 1774 hat der Ort durch ausgetretene Waldwaſſer an Hauſern u. Gütern gar großen Schaden erlitten, ſo wie den 6/17. Nov. 1779 durch einen Brandſchaden, ſo ein gedoppeltes Haus verzehret hat. 1765 wurde auch eine neue Brücke über die Lint angelegt, und 1783 die Kirche neu erbauen.

* **Schwandenbad**

iſt ein Bauernhof und Bad in den freyen Gerichten Stäfisburg, und dem Berneriſchen Amte Thun; das Bad aber führet keine Mineralien, und wird meiſtens nur zur Luſt gebraucht.

* **Schwanger.**

Ein Dörflein oder Bauernhof in der Pfarre Riggisberg, in dem Berneriſchen Landgerichte Seftigen, woſelbſt am 6. Jul. 1778 ein vom Stral entzündetes Haus abgebrannt.

S. 538. **Schwarz.**

Der angeführte Pat. Udalricus aus dem Glarneriſchen Geſchlechte iſt 1660 zu St. Gerold geſtorben.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt Urban (nicht Ulrich) 1520 Rathsherr, und 1529 Meiſter, Hans aber 1538 Rathsherr, 1558 Landvogt zu Lauis, auch 1557, 58 und 59 Geſandter übers Gebürge, und 1562 Schultheiß der mehrern Stadt worden, und den

2. Nov. 1584 mit Tode abgegangen. Sein Bruder Urban ward Meiſter 1558, und Rathsherr 1570, und ſtarb den 6. Jul. 1579 zu Plombières; Hans ward Meiſter 1581, und Jakob Rathsherr 1621. So ſind auch aus dieſem Geſchlechte Konrad 1556, Marx, der 1605 Schafner des Kloſters St. Clara worden, 1607, Leonhard 1611, Hans 1616, Andreas 1624, Johannes 1665, Jakob 1673, Iſaak, ein geſchickter Wundarzt und Okuliſt, 1683, und Samuel 1687 des großen Raths, Franz aber 1614 Reichsvogt, und Joh. Jakob 1647, und noch einer gleiches Namens 1668 Stadtgerichtsamtmann worden.

In dem geiſtlichen Stande iſt Friedrich 1618 Pfarrer zu Münchenſtein, 1621 zu Langenbruck, und 1634 zu Rothenfluh, Theodor 1656 gemeiner Helfer, und 1657 Pfarrer zu Bennweil worden. Niklaus ward anfänglich Feldprediger in Piemont im Regimente Hackbrett, und 1726 Hofprediger der Prinzeßin von Würtemberg, ſtarb aber gleich darauf im Febr. 1727; von dieſem ſind die zwo angeführte Diſſertationes. Noch iſt Jakob, der Schreiber bey dem Directorio der Schafneyen geweſen, 1789 geſtorben.

Aus dem Schafhauſeriſchen Geſchlechte iſt der Zunftmeiſter und Obervogt Heinrich 1593, der Doct. und Bürgermeiſter Heinrich aber 1629 geſtorben; er hat in Druck ausgehen laſſen:

Diſſertatio de Servitutibus, 4. *Baſ.* 1586.

Und deſſen Sohn:

Diſſertatio de Jure jurando, 4. *Baſ.* 1615.

Zunftmeiſter Hs Ulrich ward erſtlich Rathsherr 1630, dann Vogtrichter 1641 ꝛc. Der Statthalter Hs Ulrich ward des großen Raths 1662, Vogtrichter 1673 ꝛc. er ſtarb 1691. Der Zunftmeiſter und Obervogt Hs Georg ward 1661 gebohren, wurde des großen Raths 1695, Vogtrichter 1713, ſtarb 1745; ſein Enkel, Pfarrer Hs Georg, geb. 1727, ward examinirt 1752, wurde hernach Frühprediger im Münſter 1770, Diacon bey St. Johann 1777, Pfarrer an der Spitalkirche 1780. Der Hauptmann Joh. Ulrich ſtarb 1772, und Amtmann Joh. Friedrich 17 deſſen Sohn Joh. Ulrich, geb. 1742, ward auch biſchöflichkonſtanziſcher Amtmann, hernach des großen Raths 1771, Zunftmeiſter 1774, Geſandter übers Gebürge 1776, Kommendant der Veſte Munnoth 1786. Profeſſor Joh. Ulrich iſt geb. 1714, hat die

die Stadtrichterſtelle nicht angenommen, und ward Vogtrichter 1771. Auch ward Joh. Kaſpar Kornamtmann 1771.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte ward der erſte angeführte Hans, ſo den Zunamen Gimel führte, des großen Raths 1465, Zunftmeiſter 1477, Rathsherr 1484, ſtarb aber noch im gleichen Jahr. Ein anderer dieſes Namens des großen Raths 1486, Zunftmeiſter, und bald hernach auch Rathsherr, alles im gleichen Jahr, ſtarb 1488.

Pag. 540. Aus dem Graubündtneriſchen Geſchlechte iſt der Laurentius, ſo ſich zu Parpan niedergelaſſen, 1536, u. ſein Sohn Statthalter Cyprian 1597 geſtorben. Des Pfarrer Hartmanns Sohn, Pfarrer Georg, geb. 1619, ſtarb 1678; ſein jüngerer Sohn, Rathsherr Georg, geb. 1665, ſtarb 1729: von deſſen Söhnen ward 1) der Oberſtzunftmeiſter Georg Caleb 1692 gebohren, und ſtarb 1746; 2) Hartmann, geb. 1694, ſtarb 1736; 3) Podeſtat Abundi, geb. 1697, ward Rathsherr 1756, Stadtammann 1762, ſtarb 1764; 4) Hauptmann und Zunftmeiſter Thomas ſtarb 1744. Von des erſten, Georg Calebs Söhnen ward a) Georg, geb. 1719, Hauptmann in holländiſchen Dienſten den 10. Merz 1762, zweyter Major 1766, erſter Major 1773, zweyter Oberſtlieutenant 1773, und erſter den 18. Merz 1783, Oberſtkommendant 1789; b) Georg Caleb, geb. 1725, ward auch Podeſtat zu Trahona 1761, Oberzunftmeiſter 1767, Rathsherr 1768, Stadtammann 1771, Proſektrichter 1776, Stadtrichter 1781, Stadtvogt 1784, Bürgermeiſter 1786, Bundspräſident des Gottshausbund 1785 und 88; c) Salomon, geb. 1740, Fehndrich. Des zweyten, Hartmanns Sohn gleiches Namens, geb 1733, ſtehet in königl. ſardiniſchen Dienſten. Von des 4ten, Abundi Söhnen iſt a) Georg, geb. 1734, Rittmeiſter, zu Chur des großen Raths 1759; b) Abundi, geb. 1741, ſtehet in königl. ſardiniſchen Dienſten; c) Simeon, geb. 1744. Und des Oberſt Georgs Sohn, Georg Caleb, geb. 1757.

Pag. 542. Der ſardiniſche Oberſtlieutenant Otto, geb. 1713, trat 1733 als Lieutenant bey dem Regimente von Donaz in dieſe Dienſte, und ward 1736 Kapitainlieutenant; als aber dieſes Regiment abgedankt worden, kam er hernach 1743 als Hauptmann unter dem Regimente Reydt, da er dann bis

1748 allen Feldzügen in der Lombardie beygewohnt. Er ward erſt den 20. April 1752 Oberſtlieutenant, erhielt Oberſtkommiſſion den 12. May 1764, ward Brigadier 1761; er quittirte die Dienſte als das Regiment dem Prinz von Carignan überlaſſen worden; ward noch Chef deſſelbigen den 25. Jul. 1771, und ſtarb 1773. Sein Bruder, der Rittmeiſter Joh. Jakob, ward Rathsherr 1766, Stadtammann 1767, Profektrichter 1771, Stadtrichter 1776, ſtarb 1781: und Hauptmann Thomas ward 2ter Major 1768, Oberſtlieutenant bis 17

Ferner finden ſich noch von dieſer Familie: Otto, Zunftmeiſter 1785; Simeon, Zunftmeiſter 1787, auch 2ter Stadthauptmann. In holländiſchen Dienſten ſtehen auch itzt noch: G. C. als Kapitainlieutenant bey der Kompagnie P. E. Perini 1781; Otto als Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Ch. Perini 1782; W. Lieutenant bey der Kompagnie Conzet 1784; Otto Lieutenant bey der Kompagnie H. Perini 1788; P. Unterlieutenant bey der Kompagnie des Oberſtlieutenants Schwarz 1781; P. L. Unterlieutenant bey der Kompagnie Jenatſch 1788. Auch war noch vor kurzem einer Lieutenant und Adjutant bey dem Kriegsſchiffe Beverland der Kompagnie von Ginkel. Matthäus war Landvogt zu Plurs 1769; Peter 1765, und Jakob 1771, Statthalter des Hochgerichts Rheinwald.

Im vorigen Jahrhundert lebte in Pündten Hartmann, der ſich bald Schwarz, bald Niger genannt, und zu Baſel in Druck ausgehen laſſen:

Themata Logica controverſa, 1612. 4.

Enodatio quæſtionis: an Mundi productio in tempore philoſophicis principiis demonſtrari poſſit, nec ne? *eod. an.* 4.

Theſes de productione mundi, *Baſ. eod.*

Aſſertiones philoſophicæ, *Baſ.* 1613. 4.

Quæſtiones logicæ, *Baſ.* 615. 4.

Quæſtiones miſcellæ ethicæ, *ibid. eod.* 4.

Aus dem Mühlhauſer Geſchlechte iſt Bürgermeiſter Paulus 1732 geſtorben; ſein Sohn, Rathsherr Paulus, geb. 1694 ſtarb 1778. Ferner ward Joh. Georg, geb. 1690, des großen Raths 1742, ſtarb 1772. Ein anderer Joh. Georg, geb. 1722, des großen Raths 1766 bis 71; Peter, geb. 1726, des großen Raths 1776.

Auch blühet ein Geſchlecht in der Stadt Mellingen; aus dieſem ward Joh. Kaſpar des innern Raths und Schafner 1783.

S. 544. **Schwarzenbach.**

Bey dieſem Dorfe gehet auch eine ſchöne gedeckte Brücke über die Thur. Der Obervogt verwaltet die ſämtliche dem Kloſter zuſtehende Gerichte des untern Amts im Toggenburg, das Nekarthal ausgenommen; Schwarzenbach ſelbſt aber iſt ein Freygericht.

S. 547. **Schwarzenburg.**

Unter die Vorrechte des Stands Bern bey dieſer Vogtey gehöret auch, daß die obrigkeitliche Bediente jederzeit allein die Farbe des Stands Bern tragen. Die Landvögte aber beyder Stände legen jährlich ihre Rechnung auf der Konferenz zu Murten ab.

Fortſetzung der Landvögte:

Bern,	1765	Emanuel Roth.
Freyburg,	1770	Franz Peter Niklaus Fywaz.
Bern,	1775	Karl Emanuel Jenner.
Freyburg,	1780	Pankraz Bruno Gaſſer.
Bern,	1785	Emanuel Hartmann.
	1786	Joh. Rudolph Bucher, Amtsſtatthalter.
Freyburg,	1790	Franz Peter von Ammann.

S. 551. **von Schwarzenburg.**

Dieſe Edeln waren auch Bürger zu Thun; und von dieſen lebten 1399 Heinrich, Vater und Sohn.

S. 558. **Schwegler.**

Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Daniel 1525 des groſſen Raths und Schultheiß der mehrern Stadt, Joſeph 1593 Stadtgerichts-Amtmann, und Hans Georg 1613 Gerichtsknecht worden.

S. 559. **Schweiger.**

Auch ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Georg 1518, Hans 1553, und Durs 1569 des groſſen Raths worden.

S. 559. **Schweighauſer.**

Der Meiſter Konrad ſtarb 1713; ſein Sohn Konrad ward des

großen Raths 1722. Der Dreyzehnerherr Johannes, geb. 1673, war auch; von 1710 bis 1717 Oberſchreiber im Directorio der Schafneyen, und 1720 Geſandter übers Gebürge, und ſtarb 1761, und Licentiat Hs Georg 1768. Der Domprobſteyſchafner Konrad gelangte erſt 1734, und ſein Sohn Johannes 1768 in den großen Rath, in welchen auch im gleichen Jahr Joh. Jakob gelangte.

S. 561. **Schweiter.**

Aus dem Geſchlechte zu Lachen war auch Pat. Euſtachius, geb. 1707, Konventual zu Einſiedeln 1727, auch Statthalter daſelbſt, ſtarb 1763; Pat. Gallus, geb. 1700, Konventual zu Einſiedeln 1727, Großkeller ꝛc.

Ein anders blühet in dem Kanton Glarus; aus welchem Marx Anton, geb. 1724, katholiſcher Landweibel 1759, hernach auch Neunerrichter 1769 worden. Kaſpar Fridolin, geb. 1736, ward Fünferrichter 1769; Fridolin Joſeph, geb. 1720, ward auch Neunerrichter, und Matthias, Tagwenvogt, ward auch Fünferrichter.

S. 564. **Schweiz, Kanton.**

In dieſer Landſchaft giebt es Weinwachs in den ſogenannten Höfen am Zürichſee, worunter ſich der zu Bäch und Wollrau beſonders ausnimmt, und etwas weniges wird um Küßnacht herum an dem IV Waldſtädterſee gepflanzet, deſſen aber genug aus dem Kanton Zürich und aus Italien zugeführet wird; die in Moſt verwandelte Baumfrüchte erſetzen auch den Mangel deſſelbigen an einigen Orten in etwas.

Dermalen zählet man im Kanton 11000 Kommunikanten, und in beyden Höfen und Küßnacht bey 8000, und hierüber noch 3000 Eingeſeſſene, in allem aber bey 26000 Seelen.

Zu den Mineralwaſſern des Landes verdienen auch beygeſezt zu werden, der Metzgerbrunnen zu Lachen, eine Sauerwaſſer-Quelle auf Sattelegg, das kalte Bad auf dem Rigiberge. Mineralien findet man im Weggithal; beſonders aber Verſteinerungen auf dem Aubrig, worunter ſich ſonderheitlich der Lapis lenticularis frumentarius ausnimmt. Auch findet man an einigen Orten Kryſtalle, verſchiedene Arten Marmor, Seleniten, und andere Kiesarten ſind auch nicht ſelten.

Pag. 613. In den Jahren 1764 und 65 walteten die groſe Zwiſtigkeiten im Lande, wegen der neuen Kapitulation der Schweizerregimenter in Frankreich, welche die meiſten Landleute durchaus nicht annehmen wollten: und da man noch darzu ſich beſchwerte, mit dem Droit d'Aubaine beleidiget worden zu ſeyn; ſo drangen ſie darauf, daß eine genaue Unterſuchung wegen den Werbungen, Penſionen ꝛc. angeſtellt worden, worüber verſchiedene anſehnliche Rathsglieder ihrer Stellen entſetzt, hart gebüßt, und ſonſt inſultirt, auch die Erneuerung der Kapitulation gänzlich abgeſchlagen, und die Truppen bey Verlurſt ihres Landrechts heim berufen worden. Der König dankte ſie aber im Febr. auch ſonſten ab. Die, ſo zurück geblieben, und ihres Landrechts verlurſtig erklärt worden, wurden unter andere Garde- und ſonſt Kompagnien vertheilt. Im Febr. langten die übrigen zu Schweiz an; der König aber hebte die Bündniß mit dem Kanton auf, wo jedoch nach und nach die Hitze ſich wieder gelegt, und derſelbe 1777 dem erneueten Bündniß mit Frankreich wieder beygetreten, auch ſolches durch ſeine Geſandten am 25. Auguſt zu Solothurn beſchwören laſſen.

Pag. 619. **Fortſetzung der Landammanns:**

1761 Werner Aloys Weber, I.
1763 Franz Anton Reding.
1765 Franz Dominik Pfeil.
1767 Werner Aloys Weber, II.
1769 Joh. Joſeph Viktor Laurenz Hedlinger.
1771 Werner Aloys Weber, III.
1773 Joſeph Nazar Reding, I.
1775 Auch der, II.
1777 Joh. Joſeph Viktor Laurenz Hedlinger, II.
1779 Michael Anton Schorno.
1781 Joh. Joſeph Viktor Laurenz Hedlinger, III.
1783 Auch der, IV.
1785 Joſeph Ludwig Dominik Weber.
1787 Joſeph Maria Karl Dominik Jütz.
1789 Auch der, II.

Pag. 626. **Landsſtatthalter:**

1761 Franz Anton Reding.
1763 Karl Heinrich Reding.
1764 Gilg Auguſt auf der Maur.
1765 Joh. Joſeph Viktor Laurenz Hedlinger.
1767 Michael Anton Schorno.

1769 Felix Anton ab Yberg.
1771 Joſeph Nazar Reding.
1773 Joſeph Joachim Weber.
1775 Michael Ant. Schorno II.
1777 Joh. Balthaſar Dedling.
1779 Joſeph Auguſtin auf der Maur, II.
1781 Joſeph Franz Reding.
1783 Joſeph Ludwig Dominik Weber.
1785 Joſeph Maria Karl Dominik Jütz.
1787 Georg Franz Felix ab Yberg.
1789 Karl Dominik Reding.

Pannerherren:

1765 Werner Aloys Weber.

Die pag. 622 angemerkte Renten- und Auflagskammer beſtehet nebſt dem regier. Landammann noch aus 3 Herren des Raths, einem Kaſtenvogt, und einem Landſchreiber. Dann kommt noch vor die Umgeldskammer, zu welcher gehören der regierende Landammann, Statthalter und Seckelmeiſter, und die Siebner. Der Sanitätsrath beſtehet auch aus dem regierenden Landammann, einem Siebner, und noch 4 Herren des Raths.

Pag. 626. Biſchöflich-konſtanziſcher *Commiſſarius*:

1772 Joſeph Zeno Städelin, Pfarrer zu Arth.

Die Landleute ſind dermalen in 6 Regimenter eingetheilt, als in das von Schweiz, Arth, Steinen, Brunnen, Muothaathal und Rothenthurn. Jedes beſtehet aus 6 Kompagnien; der Oberſt und Oberſtlieutenant ſind jederzeit Landeshäupter, oder ſonſt Landräthe, denen ein Kriegskommiſſarius zugegeben iſt. Bey der Artillerie iſt ein Major und 2 Kanonierhauptleute; dann iſt auch eine Grenadier- und beſondere Jägerkompagnie angeſtellt.

S. 627. Schweiz, Hauptflecken.

Gegen Abend des Fleckens liegt der Berg Stooß, oder die Frühalp, darauf es ſchöne Alpen, zur Gemeinwend gehörend, giebt; gegen Abend aber liegt der Urner- oder Urliberg. Die Pfarrkirche zu St. Martin ward 1769 abgeſchliſſen, und von Grund auf neu aufgeführt; in die Pfarre gehören auch noch die Häuſer und Höfe Byfang, Grundgaß, Grund, Ybach, Immenfeld, Ober-Schönenbuch, Ried, Rickenbach, Schmidgaß, Neriſacker, Seewen, von welchen einige eigene Kapläne haben; ferner

in den Lauwenen, Lotterbach, Berſiden, Degenberg, in der Salach, auf Urmi, Engiberg, Kaltbach, auf dem Groſzenſtein, in den Feldern, in der Lücken, im Ober- und Unter-Feld, im obern und untern Dorfbach. Eine der Hauptmerkwürdigkeiten des Fleckens iſt das koſtbare Medaillenkabinet des berühmten Ritter Hedlingers, davon unter dieſem Artikel nachzuſehen. Der Weg von Schweiz nach Brunnen iſt ſehr angenehm, und enthält die ſchönſten Matten mit zierlichen Obſtbäumen angefüllt, auch einige mit Getreid und Hanf beſäete Felder; die Früchte aber gedeyen in dieſen Gegenden nicht zum Beßten, weil ſie von den öftern hangenden Nebeln verſengt werden. Im Flecken iſt auch am Tage nach Martini ein Jahrmarkt.

S. 629. **Schweizer.**

Aus dem Züricheriſchen Geſchlechte findet ſich ſchon ein Jakob 1482 als Rathsherr, und 1483, 87 und 91 als Zunftmeiſter, und ſtarb 1499; ſeine Söhne waren 1) Jakob, der 1485 des groſzen Raths, 1502 Zunftmeiſter, 1508 Landvogt gen Egliſau, hernach Spitalpfleger, und 1520 wieder Zunftmeiſter worden; 2) Hs Konrad, von dem hernach; 3) Hans, von dem auch hernach; und 4) noch ein Hans, des groſzen Raths 1530, mit deſſen Söhnen ſeine Branche wieder erloſchen; und 5) Heinrich. Des Zunftmeiſter Jakobs Söhne waren a) Jakob, des groſzen Raths 1552 Kornhausmeiſter 1562, Zunftmeiſter im gleichen Jahr, auch Pannervortrager, ſtarb 1581; b) Hs Ulrich, des gr. Raths 1526, und wieder ab einer andern Zunft, als er das Wirthshaus zum rothen Haus gekauft 1537, ſtarb 1562; c) Rudolph, des groſzen Raths 1522, Zunftmeiſter 1533, Schaffner des Kloſters St Martin am Zürichberg bis 1540, Amtmann zum Frau Münſter 1543, Rathsherr von freyer Wahl 1561, Obervogt gen Küßnacht; d) Heinrich, von dem hernach. Von Rudolphs Söhnen ward a) Heinrich des groſzen Raths 1548, Landvogt gen Egliſau 1560, Zunftmeiſter 1568, ſtarb 1580; und b) Felix, von dem hernach. Des a) Heinrichs erſter Sohn, auch Heinrich, des groſzen Raths 1587, Landvogt gen Egliſau 1694, Rathsherr 1606, Pfleger zu St. Jakob 1609, Obervogt gen Männedorf eod. an. ſtarb 1626; und der andere, Jakob, von dem hernach. Von Rathsherrn Heinrichs Söhnen ward 1) Hs Ulrich, geb. 1578, Pfarrer gen

Nieder-Haslen 1608, gen Berg 1639, ſtarb 1653, nur Töchter hinterlaſſend; 2) Hs Jakob, geb. 1582, ward Landſchreiber zu Andelfingen, ſeine Söhne waren a) Heinrich, von dem hernach; b) Konrad, von dem hernach; c) Tobias, geb. 1628, deſſen Linie mit ſeinen Söhnen wieder abgegangen; d) Hs Ulrich, von dem hernach; e) Joh. Wilhelm, geb. 1637, Landſchreiber zu Andelfingen 1678, ſtarb 1693, ſeine Linie iſt auch wieder erloſchen; f) Hs Konrad, von dem hernach; g) Johannes, hat das Bürgerrecht aufgegeben; h) Johannes ſtarb ohne Erben.

Haus Konrad, der zweyte Sohn von Landſchreiber Hs Jakob zu Andelfingen, hat Nachkommen hinterlaſſen, ſo auch Hs Ulrich, von deſſen Deſzendenten ward Andreas, geb. 1694, des groſsen Raths 1736, ſtarb 1739; und von deſſen Söhnen iſt Chriſtoph, geb. 1727, examinirt 1757, Pfarrer im Laufen 1766 worden. Von Jakobs, auch einem Sohn des vorgemeldten Landſchreibers, wie ingleichem des älteſten Heinrichs Deſzendenz blühen noch; dieſer Heinrich war Schafhauſiſcher Amtmann; von ſeinen Nachkommen haben ſich verſchiedene in Andelfingen geſetzt. Ein Sohn Hs Heinrichs war Untervogt dieſer Herrſchaft; und ein Enkel deſſelbigen gleiches Namens, geb. 1714, Schafhauſer Amtmann, ſtarb 1785.

Hs Jakob, ein Sohn Heinrichs, Zunftmeiſters und Landvogt zu Egliſau, ward des groſsen Raths 1573, Amtmann gen Kappel 1595, ſtarb 1598; ſein Sohn Hs Rudolph, geb. 1590, des groſsen Raths 1627, Landvogt gen Mendris 1635, Rathsherr 1641, Landshauptmann gen Wyl 1644 und 52, Kornmeiſter 1654, ſtarb 1663; von ſeinen Söhnen ward 1) Hs Jakob, geb. 1613, des groſsen Raths 1665, Groſskeller 1670, ſtarb 1685; 2) Heinrich, geb. 1624, des groſsen Raths 1648, Stallherr 1650, Landvogt gen Mendris 1654, gen Knonau 1664, ſtarb 1665.

Felix, ein Sohn, des Rathsherrn Rudolph, hatte auch einen Sohn Felix, ſo 1569 des groſsen Raths worden, und 1580 geſtorben; deſſen Sohn auch Felix, geb. 1680, ward auch des groſsen Raths 1608, und ſtarb 1611; deſſen Urenkel Salomon, geb. 1680, ward examinirt 1705, war Feldprediger erſtlich in Holland, hernach in Frankreich 1705 bis 1736, hielte ſich aber auch nachher meiſtens daſelbſt, beſonders zu Abbeville auf, und ſtarb 1736 zu Paris.

Heinrich

Heinrich, ein Sohn des Zunftmeiſter und Landvogts zu Egliſau, des groſſen Raths 1545, ſtarb 1583; ſein Sohn Heinrich hinterließ 2 Söhne, 1) Ulrich, und Jakob. Der erſte, Ulrich, geb. 1575, ward Steinenwerkmeiſter 1611, Zunftmeiſter 1625, Hardherr 1629, ſtarb 1631: auch ward einer ſeiner Söhnen, Heinrich, geb. 1613, Steinenwerkmeiſter 1646, ſtarb 1660. Der 2te Sohn, Jakob, hinterließ Johannes, geb. 1653, ward Artilleriehauptmann, des groſſen Raths 1663, ſtarb 1671; und von deſſen Söhnen a) Hs Heinrich, geb. 1653, des groſſen Raths 1704, Stiftspfleger 1706, ſtarb im gleichen Jahr; b) Hs Jakob, geb. 1656, des groſſen Raths 1713, Obervogt zu Altiken 1716, ſtarb 1727. Des Hs Heinrichs Sohn, Ehrhard, geb. 1688, ward Helfer am Oetenbach 1705, ſtarb 1706; und des Hs Jakobs Sohn, Hs Ulrich, geb. 1681, examinirt 1703, Pfarrer zu Walliſſellen 1706, zu Meilen 1713, ſtarb 1737.

Hs Konrad, auch des erſten Jakobs Sohn, war des groſſen Raths, und blieb in dem Treffen bey Marignano 1515; ſein Sohn Marx, des groſſen Raths 1549, Zunftmeiſter e. a., Amtmann gen Stein 1552, ſtarb 1569, hinterlaſſend 1) Rudolph, geb. 1533, des groſſen Raths 1565, Groſweibel 1569, ſtarb 1584; deſſen Sohn Marx, geb. 1570, des groſſen Raths 1618, Spitalpfleger 1631, ſtarb 1637; 2) Melchior, geb. 1536, des groſſen Raths 1570, Amtmann gen Rüti 1575 bis 79, Hauptmann im Tampiskrieg, weil er ſich aber daſelbſt übel aufgeführt, ward er den 10. Febr. 1588 mit dem Schwert hingerichtet; 3) Rudolph, von dem folget; 4) Hs Heinrich, Pfarrer gen Kilchberg 1584, Dietliken 1592, Dietiken 1594, ſtarb 1612. Von des Melchiors Söhnen ward Melchior, geb. 1564, des groſſen Raths 1593, Zunftmeiſter 1605, ſtarb 1611.

Der 3te, Rudolph, ward Rathsprokurator, und ſtarb 1621; von ſeinen Söhnen ward 1) Rudolph, Pfarrer zu Frauenfeld 1612, zu Aawangen 1621, Dekan des Frauenfelderkapitels 1622, ſtarb 1630; deſſen Sohn war der pag. 631 angeführte Profeſſor und Chorherr Kaſpar: deſſen Söhne waren 1) der angeführte Doctor und Chorherr Heinrich; 2) Hs Rudolph, der auch angeführte Pfarrer auf Burg bey Stein am Rhein, ſtarb 1700; 3) Hs Kaſpar, geb. 1664, ward examinirt 1685, Pfar-

rer zu Zumiken 1685, Præceptor und Diacon zu Schwanden 1690, Pfarrer allda 1691, zu Bilten 1692, Steinmür 1709, ſtarb 1733; von ſeinen Söhnen ward Joh. Kaſpar, geb. 1690, examinirt und erſter Pfarrer zu Bachs 1714, ſtarb 1762; Hs Jakob, ein Chirurgus, ſetzte ſich zu Chalons in Frankreich, von da ſeine Mutter gebürtig war, nahm die katholiſche Religion an, und übernahm daſelbſt eine Handlung, hat auch einen Sohn Claudius, ein gelehrter Mann und Geiſtlicher, welcher Pfarrer zu Villars-aux-Bois und Faguieres les Chalons, auch ein Mitglied der Geſellſchaft der ſchönen Künſte zu Chalons geweſen. Des Pfarrer Kaſpars Sohnsſohn Felix, geb. 1757, ward examinirt 1780, Præceptor der erſten Klaſſe der Realſchule 1786.

Hans, noch ein Sohn von dem erſten Zunftmeiſter und Rathsherrn Jakob, ward des großen Raths 1492, Zunftmeiſter 1501, Obervogt gen Küßnacht 1503 und 06, gen Rümlingen 1505, Pannervortrager 1513, Pannerherr 1515, Landvogt gen Egliſau 1520, Rathsherr von freyer Wahl und Obervogt gen Dübendorf 1527, wieder gen Küßnacht eod. an. blieb in der Schlacht bey Kappel im Jahr 1531. Von ſeinen Söhnen ward a) Georg des großen Raths 1554, Amtmann gen Rüti 1563, ſtarb 1581; b) Hans, des großen Raths 1545, ſtarb 1562, deſſen Sohn Hans folget hernach; c) Hs Ulrich, des großen Raths 1527; deſſen Sohns, Hs Ulrichs Sohn, gleiches Namens, geb. 1575, des großen Raths 1613, Obervogt gen Steinegg 1620, ſtarb 1627: von deſſen Söhnen ward Hs Ulrich, geb. 1610, Pfarrer im Fiſchenthal 1650, zu Zell 1661, reſignirte dieſe Stelle 1680, und ſtarb 1690.

Hans, ein Sohn Hanſens und Enkel des Raths- und Pannerherrn Jakobs, hinterließ 1) Hs Heinrich, geb. 1562, des großen Raths 1596, Rathsherr 1613, ſtarb 1615; Kaſpar, des großen Raths 1620, ſtarb 1640; 3) Hans, von dem folget. Des Hs Heinrichs Sohn gleiches Namens, geb. 1585, des großen Raths 1615, Stallherr 1618, Obervogt im Laufen 1627, ſtarb 1634. Vorbemeldter 3) Hans, ward des großen Raths 1612, ſtarb 1627: von ſeinen Söhnen waren a) Hs Rudolph, geb. 1597, des großen Raths 1633, ſtarb 1642; b) Konrad, von dem hernach; c) Heinrich; deſſen Söhne waren, Jakob, von dem hernach, und Heinrich, geb. 1615, ward 1641 des großen Raths,

und gleich darauf Rathsherr, 1660 Zunftmeiſter, 1656 Bauherr, ſtarb 1672; deſſen Söhne waren 1) Hans, von dem hernach; 2) Hs Jakob, geb. 1642, des großen Raths 1691, ſtarb 1696; 3) Heinrich, geb. 1643, des großen Raths 1694, Stiftspfleger 1699, ſtarb im gleichen Jahr; 4) Hs Ulrich, von dem hernach; 5) Hs Kaſpar, von dem hernach; 6) David, von dem hernach; 7) Sigmund, von dem hernach; 8) Joſt, Müller und Landrichter zu Kloten, von deſſen Söhnen Johannes, geb. 1679, examinirt 1700, ſtarb 1759 ohne Erben.

Hans, der erſte Sohn des Bauherrn Heinrichs, hat eine Nachkommenſchaft hinterlaſſen.

Hs Ulrich, deſſen 4ter Sohn, geb. 1656, Rittmeiſter, des großen Raths 1698, Amtmann gen Töß 1706, ſtarb daſelbſt 1713; ſein Sohn Hs Rudolph, geb. 1703, Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Budé 1748 bis 50, Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann 1752 bis 59, ſtarb 1780: deſſen Sohn Ludwig, geb. 1726, Waagmeiſter in der Baumwollenwaag 1752, und in der Mehlwaag 1770; von deſſen Söhnen ward 1) Hs Kaſpar, geb. 1761, Landſchreiber gen Rümlang 1785, Landvogt im Maynthal 1786; 2) Ludwig, geb. 1765, ſubſtituirter Spitalſchreiber 1788.

Von Hs Kaſpar, dem 5ten Sohne Bauherr Heinrichs, geb. 1643, der auch Rittmeiſter geweſen, ward ſein Sohnsſohn Hs Konrad, geb. 1712, examinirt 1736, Pfarrer zu Buchs 1752, ſtarb 1775.

Von David, des Bauherrn 6tem Sohn, geb. 1661, ſtarb 1711, ſtammet ab Franz, geb. 1693, Geſellſchaftsſeckelmeiſter, ſtarb 1736; von deſſen Söhnen auch Nachkommen beym Leben.

Sigmund, des Bauherrn jüngſter Sohn, geb. 1665, ſtarb 1733; deſſen älteſter Sohn Leonhard, geb. 1700, ſtarb 1761, einiger Sohn, Hs Rudolph, geb. 1739, des großen Raths 1786, Stadtfehndrich 1788, Landvogt gen Andelfingen 1790.

Jakob, ein Sohn Hans, und Bruder des Raths- und Bauherrn Heinrichs, ward geb. 1624: von ſeinen Söhnen ward 1) Chriſtoph, geb. 1649, oberſt Salzdiener 1687, ſtarb 1714; 2) Heinrich, geb. 1650, hinterließ Hs Jakob, geb. 1687, des großen Raths 1739, ſtarb 1765; 3) Kaſpar, deſſen Sohn Hs Jakob, geb. 1669, ſtarb 1753, hat auch Nachkommen.

Auch war Hans Konrad, ein Sohn Hans, ſo 1627 geſtorben, ein Großvater von Hs Ulrich, geb. 1648, des groſſen Raths 1711, Großkeller 1721, ſtarb 1724.

Auch iſt ein Regimentsfähiges Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Bern; aus welchem verſchiedene geiſtliche Stellen und bürgerliche Bedienungen bekleidet haben, zu welchen gehören Joh. Rudolph, geb. 1713, ward examinirt 1741, Pfarrer zu Trub 1750, zu Oberburg 1765, zu Madisweil 1781, ſtarb 1786. Von ihm findet ſich in den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern:

Entwurf einer topographiſchen Beſchreibung des Emmenthals, Bern, 1762.

Auch ward Rudolph Schafner im Frienisbergerhaus.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens auf der Landſchaft, zu Bümplitz; aus welchem Albrecht Quartiermeiſter bey dem Regimente Tſcharner in ſavoyiſchen Dienſten 1754 worden, und 1761 Hauptmannsrang erhalten: ſein Sohn Bernhard war in gleichen Dienſten Lieutenant von 1762 bis 72.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte ſind von des Schultheiſſen Joh. Martins Söhnen der Rathsherr Franz, geb. 1685, geſtorben 1752; und der Joh. Thüring, geb. 1687, ſtarb 1751. Der Seckelmeiſter Jakob Franz Anton Xaver, geb. 1681, ſtarb 1753: ſein Sohn Joſeph Anton Xaver, geb. 1719, ward auch 1765 Weinzollsſeckelmeiſter, ſtarb aber im gleichen Jahr, 3 Söhne hinterlaſſend, 1) Joſeph Xaver Joh. Thüring, geb. 1744, ward des groſſen Raths 1764 an des Vatersſtelle, des innern Raths 1766, Landvogt zu Münſter 1767, zu Williſau 1771, Brigadier und Inſpector der Kavallerie 1784, Director des Xaveriſchen Hauſes 1784. Er verkaufte den 28. Merz 1782 das Schloß und die Herrſchaft Buohnas mit allen darzu gehörigen Gütern ꝛc. und herrſchaftlichen Rechten, ſo wie er es und ſeine Vorfahren die von Hertenſtein *) beſeſſen haben, an Hrn. Hptm. Wolfgang Damian Boſſart, itzt des innern Raths der Stadt Zug, und beſitzet es dieſer gemeinſchaftlich, wie unter der Rubrik Buohnas zu erſehen iſt, auch mit allen dieſen Rechten, die ihnen von den Obern der Stadt Zug auch anerkennt worden. 2) Joſeph Anton Xaver.

*) Da unter dieſer Rubrik S. 106 und 107 III. Th. dieſes Supplem. dieſe herrſchaftlichen Rechte unächt verſtanden werden können, wenn man keinen Unterſchied bey der Punktation, und einem hoheitlichen und bürgerl. Lehen macht, ſo iſt es hier verbeſſert.

3) Joſt Joſeph Leonz Xaver Aloys, geb. 1751, erſtlich Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten, ward hernach des groſſen Raths 1771, Dragonermajor 1772, Salzſchreiber, und Landvogt zu Kriens und Horb 1781, Unter-Stadtmajor 1783, Stadt- und Amtſchreiber zu Williſau 1789. Der Seevogt Peter Ludwig, geb. 1711, ward auch Schifherr 1766 und 78, und beſaß eine Kompagnie unter dem Regimente Aubonne, ſtarb den 3ten April 1789; ſein Bruder Peter Agnes, geb. 1722, bekam die Commiſſion eines Oberſt, und ward an ſeine Stelle des groſſen Raths 1789.

Aus dem Basler Geſchlechte wurden ferners Jakob 1563, und Georg 1565 des groſſen Raths; Hs Jakob im gleichen Jahr Schafner in der Karthaus, und hernach 1572 des groſſen Raths. Ein anderer gleiches Namens 1527 Schafner bey St. Martin, und Jakob 1613, und noch einer dieſes Namens 1639 des groſſen Raths worden.

S. 639. **Schwellbrunn.**

In dieſer Gemeinde werden bey 1800 Seelen gezählt; und werden in ſelbiger viel Cattuntücher fabrizirt, welche dieſe in ſehr blühendes Aufnehmen gebracht.

*** Schwembiel.**

Ein Geſchlecht in der Schweizeriſchen Landſchaft March, zu Lachen; aus welchem Urs Viktor Niklaus, geb. 1732, erſt 1752 Kaplan zu Zurzach und Curatus zu Endingen, hernach 1764 Chorherr, und 1772 Probſt daſelbſt worden: ſeines Bruders Sohn Jonas Paul, geb. 1760, bekam auch eine Chorherrenſtelle daſelbſt 1788. Franz Anton, geb. 1716, ward Kaplan und Curatus zu Ober-Seggingen 1744, Pfarrer in Eichſel 1757, Camerarius des Wiſenthalerkapitels 17

S. 639. **Schwend.**

Der angemerkte Johannes, Herr zu Uetiken, ward auch 1444 an Kaiſer Sigmund nach Paſſau abgefertiget, dem er auf den Reichstag nach Nürnberg gefolget, um von ihm Hülfe wegen Belagerung der Stadt Zürich wider die Eidsgenoſſen zu begehren. Der Johannes, Herr zu Dübelſtein und Alt-Regenſperg, war 1429 Geſandter zu Kaiſer Sigmund, wegen dem Huſ-

ſitenkrieg. Auch war 1482 einer dieſes Namens Chorherr zu Münſter im Aergäu.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Wallis; und eines in der Stadt Baden, aus welchem Jakob des kleinen Raths daſelbſt worden, und 1786 geſtorben; auch waren verſchiedene geiſtlichen Stands, beſonders im Kapuzinerorden.

S. 643. **Schwende, Schwendi.**

Die niedere Gerichte zu Heiligen Schwendi gehören der Stadt Thun. Auch iſt ein ſchönes Landgut Schwendi, gemeiniglich Guggiſchwendi genannt, in dem Berneriſchen Landgerichte Konolfingen.

Auf dem Unterwaldner Berge, ſo ſonſt auch Sonnenberg oder Stalden genennt wird, iſt auch eine Kapelle, ſo 1702 ganz neu aufgeführt worden, und von den Geiſtlichen von Sarnen aus verſehen wird. Es iſt ſchon in den älteſten Zeiten eine Kapelle daſelbſt in dem ſogenannten Kilchmätteli geſtanden, welche von den Grafen von Lenzburg, ſo beynahe unumſchränkte Herren dieſer Gegend waren, und dort ein Jagdſchloß hatten, ſoll erbauet worden ſeyn.

*** In Schwenden**

iſt ein mehr als 2 Stunden langes Thal hinter Diemtigen, in dem Nieder-Simmenthal, und dem Kanton Bern; es iſt ſehr volkreich, mit fruchtbaren Weiden und Wieſen angefüllt, und nach Diemtigen pfarrgenößig.

In der Schwendi

iſt eine Gegend von zerſtreuten Häuſern in dem Kanton Appenzell Innern-Roodens, zwiſchen Appenzell und Brülliſau, gegen die Ebenalp zu, wo noch ein alter Burgſtall anzutreffen, worauf Freyherren dieſes Namens ſollen gewohnt haben. Es ſtehet eine Kapelle daſelbſt, die von einem Capellano Curato als eine Filial vom Hauptflecken verſehen wird.

S. 646. **Schwendimann.**

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte iſt der biſchöfliche Commiſſarius Jakob 1665, und ſchon vorher 1575 Joſeph Chorherr zu Luzern worden. Der Pat. Irenæus hat weiters herausgegeben:

Ermahnungs- oder Bußpredigten, IV. Tom. 1697. 4.
Predigten auf alle Feſte der Heiligen, 1707. 4.

Aus einem andern Geſchlechte im Kanton Luzern ſtammet auch ab Joſeph Kaſpar, geb. 1741 zu Ebiken, wo ſein Vater ein Schreiner, und dabey Gerichtſchreiber des Orts geweſen, auch ſich als Procurator mit Bauernhändeln abgegeben. Von Jugend auf hielte er dieſen Sohn zu ſeinem Handwerk, daneben aber auch zum Zeichnen und Radiren an, und ſetzte es ſich feſt in den Kopf, einen großen Künſtler aus ihm zu machen, ob er gleich hierzu weder Geſchicklichkeit noch Vermögen beſaß. Rom ſollte der Ort ſeyn, wo er ſich perfektioniren ſollte, und dahin ſchickte er ihn mit einigen Gardeſoldaten ohne Geld, Plan, Empfehlung, noch Kenntniß der Sprache, und ſo von aller Hülfe entblößt, beſah er Rom ohne Nutzen, und begab ſich nach 4 monatlichem Aufenthalt mit gleichen Gefährten wieder nach Hauſe. Bald hierauf wurde er durch Vermittelung ſeines Pathen, Hrn. Pfarrer und Dekans Schmid zu Zelle, nach Augsburg geſchickt, um bey dem berühmten Kupferſtecher Götze dieſe Kunſt zu lernen: allein dieſer forderte zu viel Lehrgeld, ſo ſein Vater nicht geben konnte, welches ihn bewog, ſeinen Rückweg in ſehr mislichen Umſtänden wieder nach Hauſe zu nehmen. Nun wurde er zu dem Kupferſtecher und Holzſchneider Kaſpar Hiltenſperger nach Zug in die Lehre gethan; weil er aber nur mit Kupferdrucken und ſonſt Nebenſachen beſchäftiget wurde, profitirte er auch wenig, und nach Verfluß eines halben Jahrs kam er abermals nach Hauſe; wo ſein Vater, nichts anders glaubend als einen Künſtler an ihm zu haben, die Eintheilung ſeiner Stunden ſo anordnete, daß er abwechſelnd den Hobel und Grabſtichel führen ſollte: mit letzterm beſchäftigte er ſich, um die ſogenannte Monat Heiligenbilder, und einige Kundſchaftsplatten vor die Luzerniſche Zünfte zu ſtechen, von welchen eine von 1764, welche die Ausſicht der Stadt von der Mittagsſeite vorſtellt, ſich über das Mittelmäßige erhebt. 1765 ſtarb ſein Vater, und da entſagte er ſeinem Handwerk völlig. Feſt entſchloſſen, ſich einzig der Kunſt zu widmen, ſtach er anfänglich Wappen und Ringe für die Bauern, wagte ſich aber bald an Pettſchafte mit glücklichem Erfolg, dadurch er ſich die Achtung und Zuneigung verſchiedener großer Gönner erwarb, von denen beſonders Hr. Schultheiß am Rhein angemerkt zu werden verdient, auf

deſſen Anrathen er ſich an den berühmten Ritter Hedlinger zu Schweiz wandte, der ihn ſehr väterlich aufnahm, ihm Anleitung im Poußiren gab, und ihm ſeine beſten Kunſtſachen zum Copiren vorlegte. Nach 6 monatlichem Aufenthalt bey demſelbigen begab er ſich wieder nach Luzern, wo nun das Pettſchirſtechen ſeine Hauptbeſchäftigung war; dadurch wurde er mit dem päbſtlichen Nuntio, nachherigen Kardinal Valenti *Gonzaga* bekannt, der ihm hernach zu Rom ſehr vortheilhaft war. Auf Anrathen ſeiner Freunde reiſete er 1772 zum Zweytenmal dahin; ſeine Gönner verſchaften ihm bequeme Wohnung und Unterhalt; Tag und Nacht übte er ſich im Zeichnen und dem Studio der Antiken, und benutzte die römiſchen Kunſtſammlungen. Gezwungen ſah er ſich, eine Sammlung Siegel vor die Kardinäle Zelada und Caraffa von Traetto zu verfertigen; denn er war feſt entſchloſſen, nun nicht mehr anders als Medailleur aufzutreten. 1775 erſchien ſein erſtes Probeſtück, beſtehend in einem Revers der Preismünze vor die Mahlerakademie von St. Lukas; dem folgte bald eine Medaille auf den neuerwählten Pabſt Pius VI, welche aber aus beſondern Gründen nicht angenommen worden, ob ſie gleich ein Meiſterſtück dieſer Art war. Dieſer folgte bald ein Schaupfenning auf den frommen Bruder Niklaus von Flüe; und eine andere zu Handen der Eidsgenößiſchen Stände 1777, wegen Erneuerung des Bündniſſes mit Frankreich, wofür er von den hohen Ständen eine angemeſſene großmüthige Belohnung erhalten. 1778 verfertigte er eine Schaumünze auf ſeinen großen Gönner den Kardinal Valenti *Gonzaga*; eine andere auf die Sempacher Schlacht, worzu ihm die Idée und den Auftrag ſein ſchätzbarer Freund Jkr. Rathsherr und Seckelmeiſter Balthaſar mittheilte. Auf Befehl des Churpfalz-Bayeriſchen Miniſters zu Rom, Marcheſe von Antici, verfertigte er eine große Denkmünze auf die merkwürdige Vereinigung von der Pfalz und Bayern. Dieſer folgte eine große Denkmünze auf Guſtav III. König in Schweden, welche aber, untreuen Händen anvertrauet, dem König nicht zugekommen iſt. 1779 verfertigte er eine Schaumünze zum Angedenken des großen Mahlers Raphael Mengs. Als hernach der bekannte Prieſter Helg ein jungfräuliches Inſtitut der ewigen Anbethung auch zu Rom einführte, beförderte Schwendimann die Einrichtung deſſelbigen nicht nur durch ſeinen Credit am

Hofe,

Hofe, ſondern wurde gar von heiliger Schwärmerey ſo angegriffen, daß er die Stelle eines Verwalters, Küſters und Oekonoms bey dieſer Stiftung übernahm, und ſich dadurch bald aller andern Arbeit entzogen hätte, wenn nicht freundſchaftliche Vorſtellungen ſeiner Gönner ihn wieder zurückgebracht hätten. Indeſſen behinderte dieſes doch ſeine Arbeiten merklich: erſt 1784 erſchien wieder von ihm ein Schaupfenning auf den Prälaten Caſtelli, und ein Stempel vor die großherzoglich-toſkaniſche Münze; hierauf eine Preis-Medaille der Univerſität Bologna. Seine letzte, nicht ganz vollendete Arbeit, war ein Denkbild auf den Herzog Peter von Curland, damit er eben beſchäftiget war, als am 24. Nov. 1786 ein elender Pettſchaftſtecher, Auguſtin Wingen aus Schleſien, dem er öfters aus der Noth geholfen, damals aber auf ſein Begehren nicht unterſtützen wollte, ihn auf ſeinem Zimmer mit einem Seitengewehr anfiel, und ihm einen Hieb in den Hals verſetzte. Schwendimann riß ihm zwar das Gewehr aus den Händen, und ſchleuderte es zum Fenſter hinaus; der Mörder aber dadurch noch raſender, zog ein Meſſer heraus, warf ihn zu Boden, und verſetzte ihm bey 24 Stiche. Endlich ſtürzte die durch das Geſchrey herangerufene Wache in das Zimmer, und bemächtigte ſich des Böſewichts, welcher dann ein zweytes Meſſer hervorzog, und ſich mit 2 Stichen das Herz durchbohrte, daß er todt zu Boden ſank. Schwendimann wurde ſogleich in das zu Beſorgung der Verwundeten beſtimmte öffentliche Krankenhaus gebracht, und mit aller erdenklichen Sorgfalt verpfleget, wo ihn nicht nur die in Rom wohnende Offizier von der Schweizergarde, ſondern auch viele fremde Miniſters, päbſtliche Prälaten ꝛc. fleißig beſuchten; aber weder die Bemühung der geſchickteſten Wundärzte, noch ſeine eigene geſunde Complexion, vermochten ihn vor den ſchlimmen Folgen ſeiner Bleſſuren zu ſchützen: am 6ten Tage ſtellten ſich ſo ernſtliche Zuckungen ein, daß er darüber zu allgemeiner Bedaurung am 1. Dez. ſeinen Geiſt aufgab.

* Schwengi.

Ein Alphof in der Pfarre Langenbruck, und Obervogtey Wallenburg, im Gebiethe der Stadt Baſel.

Schwerter.

S. 647

Der Pfarrer Kaſpar zu Dättliken ſtarb 1612; ſeine Beſchrei-

bung der Herrſchaft Grüningen befindet ſich auf der Bürgerbibliothek. Er hat auch eine Chronik von der Grafſchaft Kyburg in III Folio Bänden geſchrieben, ſo ſich auch daſelbſt befindet; ingleichem eine Zurzacher Chronik.

S. 648. **Schwerzenbach.**

Die Kirche ward 1765 renovirt; und 1773 der Kirchenthurn, ſo während eines Sturmwinds einſtürzte, von Neuem aufgeführt.

S. 649. **Schwerzenbach.**

Der Seckelmeiſter Matthias ward 1574 auch als Geſandter nach Chur abgeſchickt, der Stadt das Beyleid wegen der großen erlittenen Feuersbrunſt zu bezeugen, und ihr 10000 Gulden vorzuſtrecken. Der Landvogt Jakob zu Wädiſchweil, geb. 1610, ſtarb 1687, und von deſſen Söhnen der Landvogt Jakob, geb. 1636, zu Knonau 1694; und Hs Heinrich, geb. 1645, ſtarb 1721: deſſerſtern Enkel, Statthalter Hs Jakob, geb. 1701, ward auch Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld und Baden 1754, 66 und 71, wurde auch Obervogt gen Stäfa und des geheimen Raths 1764, nochmals Obervogt gen Küßnacht 1767, vorderſter Examinator 1768, zum Zweytenmal Statthalter 1769, und ſtarb den 9. Okt. 1778, drey Söhne hinterlaſſend: a) den angeführten Stethrichter Hans Jakob, geb. 1723, ward Landvogt gen Grüningen 1761, Schultheiß am Stadtgericht 1771, ſtarb 1772; b) Heinrich, geb. 1726, war Offizier in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Lochmann; c) Hs Ulrich, geb. 1727, ward Stethrichter 1763, des großen Raths 1765, Landvogt gen Grüningen 1767, Schultheiß am Stadtgericht 1775, Amtmann zu Stein am Rhein 1780, ſtarb daſelbſt den 8. Dez. 1787. Von deſſen Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1762; b) Jakob, geb. 1765, Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel 1788; und c) Hartmann Fehndrich in gleichen Dienſten und Jahr.

S. 650. **Schwerzmann.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Johannes 1633 Chorherr zu Zurzach, und ſtarb 1653. Nebſt dem Joh. Melchior, ſo 1768 geſtorben, wurden noch zwey Wilhelme ſeither des großen Raths, und andere bekleideten verſchiedene bürgerliche Aemter.

S. 651. **Schwing den Hammer.**

Aus dieſem erloſchenen Geſchlechte iſt auch Jakob 1519, Stephan 1572, und Heinrich 1650 des großen Raths worden.

S. 652. **Schwinsberg.**

Aus dieſem Geſchlechte hat auch ein anderer Rudolph 1296 einen Streit zwiſchen dem St. Lazarusſtift zu Seedorf, und Herrn Konrad Stuhlſäſſen vermittelt.

*** Schwitzli.**

Ein nun abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Urban 1528 des großen Raths, und Lorenz 1541 Werkmeiſter worden.

*** Schyn**

wird genennt eine fürchterliche Bergſtraße von Scharans bis Fürſtenau, im Gottshausbund, bey anderthalb Stunden lang; ſie führet rechter Hand der Albula durch dunkle Waldung und Felſenwände, und wird in alten Dokumenten Mūra, oder die Mauer genennt; am Ausgange derſelbigen, bey dem Schloſſe Baldenſtein, iſt eine Brücke, dabey ein Zoll von der Gemeinde Fürſtenau bezogen wird; ſie wird aber wenig gebraucht, und dienet nur zur Communikation der Gemeinden Fürſtenau, Obervatz und Tiefenkaſten, beſonders wegen der elenden Brücke über das Buratobel.

S. 656. **Scolar.**

Der Landſchreiber Alphons hatte 4 Söhne, a) Joſeph Florian, b) Karl Joſeph, c) Karl Alphons, d) Xaver; und noch 2 Brüder, Florian, und Joſeph Anton. Auch war Pat. Deſiderius, geb. 1646, Konventual zu Einſiedeln 1663, Probſt zu Bellenz, ſtarb 1705; Johannes, geb. 1691, Ss. Theol. Doctor, Pfarrer zu Prato 1717, Secretarius des Kapitels im Livinerthal, und Vicarius St. Officii.

S. 657. **Screta von Zavorzicz.**

Der erſte Doctor Johannes hat auch in Druck gegeben:

Diſſertatio de humoribus præcipue alimentariis, 4. Baſ. 1622.

Und der Doctor Heinrich hat 1686 herausgegeben:

Wilhelm. ten Rhyne Deventr. ampliſſim. Societat. Med. Indiæ

Ord. Medici &c. & Conſiliarii Juſtitiæ Schediaſma de promontorio Bonæ Spei, ejuſve tractus incolis Hottentotis, mit Anmerkungen.

Auch war Lukas Paul Sonderſiechen-Amtmann 1771.

* Scrimger, Henricus,

ein Schottländer, aus Dundée gebürtig; er ſtudirte die Rechte zu Paris und Bourges, und begleitete den Biſchof Bernhard von Rennes nach Italien, wo er in verſchiedenen Geſandſchaften gebraucht worden. Hernach durchreiſete er auch Deutſchland, wo er ſich mit dem großen Beförderer der Gelehrſamkeit Ulrich Fugger innigſt verband, auch vieles von dieſes großen Mannes Bibliothek profitirte; worauf er nach Genf reiſete, deſſen Werke bey Heinrich Stephan drucken zu laſſen. Daſelbſt machte er ſich ſo bekannt und beliebt, daß ihm 1561 die Stelle eines Profeſſoris der Philoſophie aufgetragen worden; 1565 ward er der erſte Profeſſor der Rechten daſelbſt, nachdem er ſchon 1561 das Bürgerrecht erhalten hatte; er ſtarb 1571 im 65ten Jahr ſeines Alters. Um das Aufnehmen der öffentlichen Bibliothek zu Genf hat er ſich ſehr bemühet, und dahin die ſchöne Bibel, welche 1570 von Robert Stephan mit den Pandekten des Tarentini von Florenz gedruckt worden, geſchenket. Unter dem Namen Henrici von Schottland hat er eine Geſchichte von Schottland 1563 herausgegeben; ſo auch:

Juſtiniani Juſtini, ac Leonis novellæ Conſtitutiones, ex Veteribus Manuſcriptis reſtitutæ, auctæ.

So hat er auch Noten über Athenæum geſchrieben.

Mehr von ihm vid. *Thouan*, *Teiſſier*, *Sénébier*.

* Lago di Scuro

iſt ein Bergſeelein auf der Alp Piora, an den Gränzen des Medelſer- und Palenſerthals, in der Urnerſchen Herrſchaft Livenen.

S. 2. des XVII. Th. **Seccha.**

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Engadin; daraus waren Ludwig 1780 Bundtagsgeſandter wegen Engadin ob Val-Taſna, Janettus 1785 Bundtagsgeſandter wegen unter Val-Taſna, und Vitalis 1781 Commiſſarius zu Cleve. Thomas, examinirt 1708, war Pfarrer zu Stampa, und Præſes des Colloquii im Pregell; Sebaſtian, geb 1716, examinirt 1737, Pfarrer zu Süß, hernach zu Fettan, auch Præſes der Klaſſe von Pregell bis 1783. J. iſt in königlich- franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Salis Oberſtlieutenant ſeit 1783.

S. 2. **Sechſer.**

Alſo werden genennt die 12 Glieder, welche jede der Zünften in der Stadt Baſel in den großen Rath giebt. Vermuthlich haben dieſelben dieſen Namen daher erhalten (und, obgleich die Urſache aufgehöret, beybehalten) weil anfänglich, und, wie man Spuren gefunden, noch bis um das Jahr 1625 nur die Hälfte, hiemit nur Sechs regierend waren, die andere Hälfte aber, wie die Hälfte der kleinen Räthen, ſtill ſtund und ruhte.

S. 2. **Secretan.**

Aus dieſem Geſchlechte ſind dermalen des kleinen Raths Benjamin Gabriel, auch Venner; des LX. Raths, Viktor Gamaliel, auch Controleur-Général; Peter Iſaak, der 1780 auch Châtelain zu Prilly und Renens worden; Daniel Anton; Joh. David, Einnehmer der Armengüter; Joh. Abraham, Joh. Gabriel. Des großen Raths: Philipp, und Karl Friedrich 1788. In dem geiſtlichen Stande ward Samuel, erſt Diacon zu Lutry 1763, Pfarrer zu St. Saphorin 1782, und erſter Pfarrer zu Lauſanne 1785; ein anderer Samuel Sous-Diacon daſelbſt 1786. Auch war ein Samuel Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Alt-Stürler von 1765 bis 82; und Franz Fehndrich bey dem holländiſchen Garderegimente Kompagnie Polier 1787.

S. 3. **Sedel**

ſind auch zwey Bauernhöfe, der vordere und hintere, in der Pfarre Bärentſchweil, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

S. 7. **Seebach.**

Die Kirche daſelbſt ward 1664 neuerbauen, und 1786 erneuert. Dahin ſind auch kirchengenößig Röſchenrüti, Schärmooß und Bintzmühle.

S. 8. **Seeberg.**

Zu dem Gerichtsſtab daſelbſt gehören auch die Dörfer Nieder- und Ober-Grasweil, Bittſchweil und Rietweil. Der Pfarrer muß alle 14 Tage eine Predigt in dem Kloſter Frinisberg halten. Den 17. Jän. 1779 ſind daſelbſt die Oelmühle und Stampfe abgebrannt.

S. 9. **Seedorf.**

Das Dörflein Mooß-Seedorf erlitte den 21. Jul. 1777 etwas Brandſchaden durch Einäſcherung eines Hauſes, ſo von dem Stral angezündet worden; und beſitzet dermalen dieſe Herrſchaft Gabriel Albrecht von Erlach.

In dem Kloſter im Kanton Uri werden in den Archiven deſſelben noch die Ordensſtatuten aufbehalten, wie ſie von Sigfrid von Slatte 1314 verfaſſet worden. Das Necrologium des Stifts, ſo noch vorhanden, fängt an mit 1115, und gehet bis 1523. Es wurde 1633 geordnet; daß in dieſes Kloſter nur 31 Frauen aufgenommen, auch die Landstöchter vor den Fremden, und keine anders als mit Bewilligung ihrer Aeltern und Vögte ſollten angenommen werden; es ſoll auch nicht mehr als 2000 Gl. an Zinſen im Lande haben; in demſelbigen keine Erbfälle beziehen; in Kriegszeiten in der Steuer begriffen ſeyn, auch ihre Schuldbriefe abgelöſet werden können; und ſollen ſie je zu 2 Jahren um in Beyſeyn eines Landammanns über die Verwaltung ihrer Einkünfte Rechnung ablegen.

Fortſetzung der Aebtiſſinnen:

1782 Maria Salesia Reding, von Schweiz.

S. 14. **Seefeld.**

Dieſen Namen tragen auch einige nicht gar zu erträgliche Alpweiden, in den zu St. Beatenberg gehörigen Bergen, in dem Amte Interlakken.

S. 15. **Seegreben.**

Die Pfarre hatte vor der Reformation einen eigenen Pfarrer, der

vom Kloſter Rüti beſtellt worden, an welches die Freyherren von Regenſperg ſchon im XIII. Sæculo ihre Güter und Gerichte daſelbſt vergabet haben; hernach wurde ſie erſt von dem Diacon zu Goſſau, und ſeit 1621 von dem Pfarrer zu Wetzikon bedienet. Die Kirche ward ſchon einigemal, 1628, 84, 1736 und 75 verbeſſert, und ſind dahin pfarrgenöſſig Aathalmühle und Sack.

S. 16. **Seeholzer.**

Der Zunftmeiſter Hs Konrad, geb. 1656, war erſtlich Verwalter am Waiſenhauſe 1687, und ſtarb 1719. Der Pfarrer Hs Rudolph, geb. 1683, ward examinirt 1706, und ſtarb den 21. Aug. 1736.

Auch blühen Geſchlechter dieſes Namens in den Kantonen Schweiz und Zug, zu Arth, Küßnacht, und Baar, aus letzterm iſt Konrad 1515 bey Marignano ums Leben gekommen.

S. 18. **Seelmatter.**

Der Pfarrer Samuel zu Oberburg ſtarb 1746: der Pfarrer Rudolph zu Wattwyl iſt geb. 1730, ward examinirt 1756, hernach Pfarrer zu Oberbipp 1767, zu Thalheim 1785. Auch ward Daniel examinirt 1707, Pfarrer gen Seon 1716, gen Lütweil 1735, ſtarb 1758. Doctor Samuel war 1725 gebohren, gelangte in den großen Rath 1754, Ein anderer Samuel, Med. Doctor, geb. 1698, ward des kleinen Raths 1731,

Auch ward Franz Friedrich, geb. 1729, des großen Raths 1775, des kleinen Raths 1776, Ohmgeldner und Landhausverwalter 1778; Rudolph Emanuel, geb. 1741, Med. Doctor, des großen Raths 1768, Gerichtsſäs 1770.

S. 19. **Seemann.**

Ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Uri; aus welchem Walther 1315 in der Schlacht am Morgarten geblieben.

S. 20. **Seengen.**

Wegen dem Pfarrſatz u. Pfrundeinkommen, und darüber öfters entſtandenen Zwiſtigkeiten zwiſchen den Ständen Zürich und Bern, ward 1765 ein feſtgeordnetes Pfrund-Urbarium errichtet. Ein jeweiliger Pfarrer beſorget auch die Verwaltung des Züricheriſchen naſſen und trocknen Fruchtzehndens, davon er einen anſehnlichen Genuß hat. In dieſe Pfarre gehören über angeführte annoch das

Dorf Allenſchweil, ſamt den Schwaderhöfen; die Edelſitze Preſtenberg und Eichenberg, die Höfe Klein-Eichelberg, Hübel, Müllihalden, Thalhof, Gyrſperg und Rynhof. Den 10. May 1773 ſchlug der Stral in den Kirchenthurn, der dann bis zu dem Steinwerk abgebrannt, auch einige Glocken zerſchmolzen ſind; und den 27. Nov. 1777 brannte auch ein neuerbautes Haus ab, wodurch 3 Haushaltungen beſchädiget worden; ſo auch am 9. April 1789 wieder 9 Häuſer ſamt einer Scheuer. Der Ort hat auch groſze Viehmärkte am letzten Dienſtage im Merzen und am 3ten Dienſtag im November.

S. 22. **Seewen.**

Von des Heilbads im Kanton Schweiz beſondern Eigenſchaften und Wirkungen, hat der damalige Beſitzer, Hauptmann Joſeph Anton ab Yberg, der ſolches 1718 wieder herſtellen laſſen, 1724 einen ausführlichen Bericht davon in Druck ausgegeben; es ſoll vornehmlich gegen die Unfruchtbarkeit, Mutterbeſchwerden, Weiberkrankheiten ꝛc. dienlich ſeyn. Der Kaplan an der Kirche wird von der Gemeinde beſtellt.

In dem Solothurniſchen Dorfe wird am 20. Okt. ein Jahrmarkt gehalten.

S. 24. **Seewis.**

Die Schloſzbrücke über die Landquart beſtehet nur aus einem Bogen, führet von Vallzeina zum Seewiſerberg hinüber, auf welcher Seiten das alte ſamt ſeiner Kapelle in Ruinen liegende Bergſchloſz Frakſtein geſtanden, worauf etwa die Grafen von Landquart gewohnt haben. Ueber die angemerkte Viehmärkte wird auch noch einer am 20. April alten Kalenders dahier gehalten, und, wie die übrigen, ſtark beſucht.

Das zu der Gemeinde gehörige Dörflein, bey der Schmitten genennt, wobey gewöhnlich die Jahrmärkte gehalten werden, iſt, von einem ſtarken Ausbruche des Ganeyerbachs 1762, faſt ganz ruinirt worden, und nur noch eine Schmitten übrig geblieben: auch die Felder ſind ſehr verwüſtet, und durch neue Ergieſzungen des Bachs und der Landquart ſolchergeſtalt mit Geſchiebe überführt worden, daſz die ganze Gegend desnahen die Riffe genennt wird. Man errichtete aber nachher aus dem gröſzten Theile des Schutts dicke Mauern, der Gewaltthätigkeit der Waldwaſ-

ſer

ſer Abbruch zu thun; und vermittelſt einiger Schleuſſen wird durch Abſetzung des Schlamms eine Grundlage zu einem neuen Erdreich gelegt, darein ſchon wieder Korn, Erbſen, Erdäpfel, Rüben ꝛc. angepflanzet werden.

* Ober-Seewiß.

Ein Dorf und Filialkapelle von Lungern, in dem Kanton Unterwalden ob dem Wald, woſelbſt 1708 am 13. May 36 Firſten, darinnen 42 Haushaltungen geweſen, nebſt einer Weibsperſon und 40 Stück Vieh, auch vielem Hausgeräth und einer großen Anzahl fruchtbarer Bäume in kurzer Zeit abgebraunt ſind.

S. 27.

Segenmann.

Aus dieſem nun erloſchenen Geſchlechte in der Stadt Baſel, das etwann auch Segismann genennt wird, iſt Heinrich 1588 Werkmeiſter, und Johannes 1624 Præceptor Gymnaſii, 1629 Pfarrer zu Hemberg im Toggenburg, und 1640 Pfarrer zu Diegten worden, und den 25. April 1666 geſtorben.

S. 27.

Seger.

Aus dem Basler Geſchlechte hat Georg herausgegeben:

Memoria pro Jacob. a *Brun*, Profeſſor. Medecin. Baſileenſ. 4. *Baſil.* 1660.

S. 27.

Segeſſer von Brunegg.

Der pag. 30 angeführte päbſtliche Gardehauptmann Stephan Alexander kam erſtlich als Fehndrich unter dieſe Garde 1570, ward Lieutenant 1582, Kapitainkolonel in Anwartſchaft auf ſeinen Vater 1587, wirklicher Hauptmann 1592, ſtarb 1629.

Von der Bayeriſchen Branche ward Franz Anton Commenthur und Schatzmeiſter des St. Georgen Ordens 1775, Oberhofmeiſter der Churfürſtin, und churfürſtlich-wirklicher geheimer Rath 1776; ſeine Gemahlin Maria Leopoldina, eine gebohrne Gräfin von Rupp, iſt Oberhofmeiſterin der verwittweten Herzogin von Bayern. Auch ward Chriſtoph Churpfalz-Bayeriſcher Kammerherr, Vice-Stallmeiſter 1778; Franz Joſeph auch churfürſtlicher Kammerherr, Ritter St. Georgen Ordens, und Comthur; Albert war 1773 Churbayeriſcher Kammerknab.

Der Chorherr Joſt Ranuti zu Münſter war 1669 gebohren, und Rathsherr Heinrich Ludwig 1662, dieſer ſtarb 1728:

von ſeinen Söhnen iſt der Chorherr Joſt Ranuti 173 , und der Jeſuit Philipp Anton den 28. Sept. 1762 im 73ten Jahr ſeines Alters in Mexico geſtorben, nachdem er über 50 Jahr mit vielem Eifer die Mißions-Angelegenheiten beſorget ꝛc. Der Schultheiß Ulrich Franz Joſeph, geb. 1698, ſtarb den 8. Dez. 1767; von ſeinen Kindern ward 1) Maria Joſepha, geb. den 1. Jän. 1723, Aebtiſſin zu Hermetſchweil den 2. May 1763; 2) der Obervogt Joſt Heinrich, geb. 1738, gelangte in den täglichen Rath 1768, ward Landvogt im Entlibuch 1769, zu Rotenburg 1775 und 87, zu Münſter 1779, Director der Güter der Jeſuiten nach Aufhebung des Ordens 1774, auch Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1781, ſtarb im Jun. 1788; ſein Sohn Joſeph Aurelian Niklaus de Rupe Leodegar Ranuti, geb. 1757, des großen Raths 1776, Unterzeugherr 1780, einer der Deputirten bey der Einſetzung des Abts Martin zu St. Urban den 25. Sept. 1781, Suſt- und Reißwaagherr 1785, des täglichen Raths 1789. 3) Franz Joſeph, geb. 1736, trat in den Jeſuiterorden, und hat anſehnliche Stellen bey demſelbigen in verſchiedenen Collegiis verwaltet; nach Aufhebung des Ordens bekam er 1774 die ſehr einträgliche Pfarrey Rußweil. 4) Philipp Anton, geb. 1738, reſignirte den geiſtlichen Stand, und gelangte in den großen Rath 1768, ward Landvogt zu Habſpurg 1774, Obervogt zu Ebiken 1781, Schloßvogt zu Wycken 1784. Auch iſt aus dieſer Familie einer Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Sonnenberg geweſen. Auch war Pat. Caſpar. ein Jeſuit 1764, Superior im Collegio zu Sitten, und nach Aufhebung des Ordens wurde er 1774 Principal am Gymnaſio daſelbſt.

Auch war ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; aus welchem im XV. Jahrhundert drey des großen Raths geweſen.

Auch blühet noch eines in der Stadt Baſel; aus welchem Friedrich 1789 des großen Raths worden, in welchen auch ſchon vorher gelanget ſind Peter Hans 1573, und ſein Sohn gleiches Namens 1620, Simon 1670, und Hs Peter 1707.

* Seggerino

iſt eine zerſtreute große Dorfſchaft in einer angenehmen fruchtbaren Gegend in der Herrſchaft Bellenz. Unweit davon

iſt über einen Bach, der in den Fluß Iſone ausfließet, eine Brücke, genannt Ponte della Capella, die zu dem Caſtel *Caſsletto* führet.

S. 34. **Seglingen.**

Daſelbſt iſt den 23. Auguſt 1753 die Schmidte und noch ein Haus abgebrannt.

S. 34. **Sehen.**

Das Pfarrhaus iſt erſt 1758 ganz neu und bequem erbauen worden; und ſind in dieſe Gemeinde auch pfarrgenöſſig Unterſeen, wo die Kirche und das Pfarrhaus ſtehet, Oberſeen, Stocken, Etſperg, Gotzenweil, Eidberg, Yberg, welche beyde eigene Schulen haben, Münchsweyer, Muſchlingen, Bolſteren, Schweikhof, Töbeli, Sennhof, Eſchenberg und Leiſithal. Den 16. Jun. 1749 ſind daſelbſt 2 Häuſer, am 1. Auguſt gleichen Jahrs wieder eins, und den 15. Nov. 1783 auch eins, darinnen 5 Haushaltungen gewohnt, abgebrannt. 1753, und im Aug. 1783 erlitte das Dorf durch die ausgetretene Wäſſer, beſonders dem Dorfbach, groſſe Ueberſchwemmung. Die Gemeinde beſtehet aus etwa 1300 Seelen.

S. 36. **Seidler; beſſer Sidler.**

Aus dieſem Geſchlechte, ſo vermuthlich von Luzern abſtammet, indem ein Rathsherr Niklaus daſelbſt laut Urkunden auch Bürger zu Zug geweſen, war des Obervogts Leonti Sohn, der auch angeführte Rathsherr Bernhard Damian, welcher 1753 dieſe Stelle ſchwächlicher Geſundheit halben niederiegte. Nach ſeiner Mutter Schweſter Tode 1750, Margaretha Wegmann zu Baden, wurde er wegen deren Verlaſſenſchaft in einen wichtigen und koſtſpieligen Prozeß verwickelt, der aber endlich durch einen Compromißſpruch der regierenden Stände des untern Freyen-Amts auf einer Tagſatzung zu Baden zu Gunſten ſeiner entſchieden worden. Seine Söhne ſind, der angeführte a) Joſeph Bernhard (nicht Bernhard Damian) iſt auch Weilands Pannerherr des groſſen Raths, und war einige Zeit Stadtorganiſt; er hat einige ſelbſt komponirte Muſikalien unter dieſen Titeln herausgegen:

Serenade pour le Clavecin devant l'hôtel du Baron de *Loudon*, Général-Feld-Maréchal de l'Empereur, à *Belgrad*, Quer-Fol. 1789.

Ouverture pour le Clavecin nommé Prince de *Cobourg* &c. 1789.

Quatre pièces de preludes ou caprices in D- B- A-&E-Mol, pour les commencans de Clavecin un peu avancées.

Sein Bruder b) Georg Damian, geb. 1744, wohnte 1761 dem Feldzuge in Weſtphalen als Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Reding, der Kompagnie Landtwing, mit bey, und ward hernach des innern Raths zu Zug den 13. Merz 1768, Landmajor 1769, Straßenherr 1770, und im gleichen Jahr den 22. Auguſt des Kriegsraths, Fürſprech des Herrſchafts- und Wochengerichts 1771, 79 und 81, Landvogt zu Hünenberg 1781 und 83, Stabführer 1787 und 89, Statthalter von Stadt und Amt 1787, 88 und 89, Geſandter übers Gebürge 1788, und Landvogt im Maynthal 1790. Joh. Kaſpar ward Thwingherr zu Rüti und Pfleger bey St. Wolfgang 1764; und deſſen Sohn Beat Jakob 1784 des großen Gerichts; auch bekleideten von den angeführten, nebſt andern, minder wichtige bürgerliche Aemter. Aus dem geiſtlichen Stande waren, Heinrich Ludwig, geb. 1694, Protonotarius Apoſtolicus, Ehrenkaplan zu Villmergen 1757, Dekan des Mellingerkapitels, ſtarb 1761; er hat zu Gunſten des Stands Luzern wegen der Jurisdiktionalſtreitigkeit mit dem päbſtlichen Nuntio herausgegeben;

Clavus pro Memoria, 1748.

Michael, iſt itzt Pfarrer zu Glatt in Schwaben; und Pat. Auguſtinus, geb. 1734, trat in den Benediktinerorden zu Muri 1751, und war ſeitdem einige Zeit Statthalter daſelbſt.

Auch blühet dieſes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, welches Kaſpar, ein Groß-Uhrenmacher von Zug, im vorigen Jahrhundert dahin gebracht hat; er hinterließ 2 Söhne, a) Niklaus Karl, welcher als Chorregent und Schulmeiſter nach Arlesheim berufen worden, und b) Franz, ſo 1669 Schulmeiſter zu Freyburg, 1670 eine anſehnliche Beyſteuer vom löbl. Stande zu Erbauung eines neuen Hauſes wegen ſeinem Wohlverhalten erhalten, und den 11. Febr. 1672 daſelbſt gegen Erlegung 30 Kronen mit dem Bürgerrecht beſchenkt worden. Von deſſem Sohne Joh. Niklaus Karl, lebt dermalen allda Emanuel, ein Mahler, ſo auch Bürger zu Zug iſt, und 2 Söhne hat.

S. 57. **Seigneux.**

Der Seckelmeiſter Gabriel war auch ein Mitglied der ökonomi-

ſchen Geſellſchaft zu Bern, und alternirender Præſes der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Lauſanne; er ſtarb 1776. Seinen Schriften ſind beyzufügen:

Explication d'une Inſcription antique deterrée à *Vidy*, près *Lauſanne*. 1739.

Im *Journal Helvétique* 1754, *Août:*

Vie de Mr. le Doyen Rochet de Rochefort à *Lauſanne*.

In *Addiſon Traité de la Religion Chrétienne Tom. III:*

La Vie de Mr. de Cheſaux.

In den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, im V. Bande:

Wettſchrift über die Aufgabe: Welches iſt der wahre Geiſt der Geſetzgebung, welche zum Endzweck hat, den Feldbau, und in Abſicht auf dieſen höchſtwichtigen Gegenſtand die Bevölkerung, die Künſte und die Handlung in Aufnahme zu bringen?

Sein Bruder Franz hat auch in Druck hinterlaſſen:

Introduction à la pratique du Bureau dans les Cours de Juſtice, qui ſont regies par la Loi du Plaid-Général, 8. *Lauſ.* 1739.

Factum ſur les droitures conſidérables de la ville de *Lauſanne*, 1739.

Der Bürgermeiſter Samuel ſtarb 17 Dermalen ſind noch im kleinen Rathe, Joh. Daniel, Major, ward auch Bourſier 17 ; Georg Hyde des LX. Raths 1788. Und im großen Rathe Philipp Ludwig, und Samuel. Auch waren noch vor kurzem in ſavoyiſchen Dienſten bey dem Regimente Tſcharner, Franz Unterlieutenant bey der Kompagnie Tavel von 1781 bis 83; Julius Gabriel auch Unterlieutenant bey der Kompagnie Stettler 1782 bis 84. Und in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach Peter Samuel Lieutenant 1780, und bey der Leibkompagnie 1788.

S. 42. **Seiler.**

Der Gymnaſiarcha Friedrich aus dieſem Basleriſchen Geſchlechte iſt 1632 Pfarrer zu Jonſchweil, und 1636 zu Kilchberg und Lütiſpurg im Toggenburg, von dieſem Dienſt aber, bey welchem er viele Bedrängniß erlitten, 1638 als Præceptor ins Gymnaſium

berufen, und 1650 Gymnaſiarcha worden, bey welcher Stelle er bis auf ſeinen den 31. Okt. 1676 erfolgten Tod verblieben. Die bey deſſen Sohn, dem Pfarrer Friedrich, angeführte Predigt über Jerem. XXIX, 7. iſt nicht von ihm, ſondern von Pfarrer J. Jakob Frey; hingegen hat er auch ferners in Druck ausgehen laſſen:

Diſſertationem de Virtute, præſide Simone *Battier*, *Baſ.* 1660. 4.

Diſputationem de Communicatione Idiomatum, præſide Joh. *Zuinger*, *Baſ.* 1665. 4.

Und dann folgende Leichenpredigten:

Geiſtliche Betrachtung der troſtlichen Glaubensbekanntniß des geduldigen Manns Hiobs, über Hiob XIX, 25--27. Baſel, 1670. 4.

Davids Tod und Begräbniß, über 1. Reg. II, 10. Baſ. 1671. 4.

Davids Stecken und Stab, oder der Frommen Troſt in dem finſtern Schattenthal des Todes, über Pſ. XXIII, 4. Baſ 675. 4.

Von der Chriſten höchſtem Gut und wahrer Glückſeligkeit, über Matth. VI, 33. Baſel, 1677. 4.

Glaubiger Seelen Troſt unter ihrem Kreuzeslaſt, über Pſ. LXVIII, 20. Baſel, 1680. 4.

Glaubiger Seelen veſte Burg zur Zeit des Todes, über Luc. XXIII, 46. Baſel, 1682. 4.

Glaubiger Seelen Gewinn in dem Tode, über 2. Cor. V, 1. Baſel, 1685. 4.

Simeons Schwanengeſang, über Luc. II, 29. Baſ. 1689. 4.

Simeons gottſeliger Wandel, und ihm geſchehene göttliche Offenbarung, über Luc. II, 25, 26. Baſ. 1689. 4.

Das Geſpräch Mariä mit Chriſto, über Joh. XX, 15, 16. Baſ. 1692. 4.

Der am Kreuz wehmüthig klagende Jeſus, über Matth. XXVII, 46. Baſ. 1693. 4.

Hiskiä Todesboth, über Eſ. XXXVIII, 1. Baſel, 1694. 4.

Getreuer Haushalter himmliſche Gnadenbelohnung, über Matth. XXV, 21. Baſel, 1695. 4.

Seliger Kampf der Kindern Gottes, über 2. Tim. IV, 6, 7. Baſel, 1695. 4.

Der gottſeligen Martha Ehrengedächtniß, über Luc. X, 38. Baſel, 1695. 4.

Davidiſches Seelengeſpräch, über Pſ. CXVI, 7-9. Baſ. 696. 4.

Der Tod der Heiligen, über Pſ. CXVI, 15. Baſel, 699. 4.

Die beſte und ſicherſte Zuflucht einer glaubigen Seele, über Pſ. LXXIII, 25, 26. Baſel, 1700. 4.

Davidiſches *Aſylum*, oder Freyſtatt, dahin er ſich zur Zeit äuſſerſter Noth ſalvirt hat, über Pſ. XXXI, 6. Baſel, 701. 4.

Von Pfarrer Abel, dem Sohn, der 1763 ſeinen Dienſt aufgegeben, und den 15. April 1767 geſtorben, ſind noch folgende Leichpredigten im Druck:

Wahrer Chriſten Pflicht und Schuldigkeit in Noth und Tod, 1. Petr. IV, 19. Baſel, 1743. 4.

Die erforderliche Amtstreue aller Lehrer und Prediger, als geiſtlichen Haushaltern, über 1. Cor. IV, 2. Baſel, 755. 4.

Die ungleiche Austheilung der Güter des Herrn unter ſeine Knechte und Diener, über Matth. XXV, 14, 15. Baſel, 762. 4.

Auch iſt des Pfarrers Friedrichs Sohnsſohn Friedrich 1734 Beyſitzer des Stadtgerichts, und eines andern Sohnsſohn, auch Friedrich, 1770 Stadtgerichts-Amtmann worden, und 1777 geſtorben.

Aus dem Schafhauſeriſchen Geſchlechte iſt der Bürgermeiſter Hs Ludwig 1642 geſtorben; noch ein Hs Ludwig, des großen Raths 1632, ſtarb 1657. Der Zunftmeiſter Georg erſtlich des großen Raths 1641, dann Vogtrichter 1645; ſo auch Hs Ulrich des großen Raths 1662, ſtarb 1674. Der Zunftmeiſter und Obervogt Johannes ward 1651 des großen Raths, 1666 Vogtrichter, ſtarb 1688; Hs Konrad des großen Raths 1676, Vogtrichter 1691; Hs Ludwig des großen Raths 1709, ſtarb 1716. Der Zunftmeiſter Hs Konrad ſtarb 1709; und Zunftmeiſter Dietegen, geb. 1694, ward erſtlich des großen Raths 1728, Vogtrichter 1745, auch Oberjägermeiſter, und ſtarb im Merz 1754. Auch wurden, Joh. Georg, geb. 1757, des großen Raths 1781; Joh. Heinrich, geb. 1766, Urtheilſprecher 1786; Joh. Konrad Seelamtmann 1762. Joh. Heinrich, geb. 1709, Pfarrer zu Illnau 1746, ſtarb 1779. Der berühmte Kupferſtecher Hs Georg hat 1718 und in verſchiedenen folgenden Jahren einen Eidsgenößiſchen Staatskalender mit den Wappen der regierenden Standshäuptern, und einem Landkärtlein, herausgegeben.

Das Stift St. Galliſche Geſchlecht zu Wyl ſtammet urſprünglich von Luzern ab, wo ſchon 1353 ein Werner Seiler

gelebt, ſo wie 1396 Konrad, der Vogt zu Wohlhauſen geweſen. 1419 war Heinrich Landvogt in den Freyen-Aemtern, zu Rychenſee, Meyenberg und Villmergen, und 1460 Germanus *Patritius Lucernenſis.* Ludwig war 1481 Landshauptmann zu Wyl, 1489 Schultheiß zu Luzern, und 1499 geſtorben; ſein einter Sohn Johannes war Konventual und Dekan zu St. Gallen, ſtarb 1523; der andere, Ulrich, hat ſich in den St. Galliſchen Landen niedergelaſſen, und ward 1535 Landhofmeiſter, 1540 Landvogt im Toggenburg und ſtarb zu Wyl 1555, hinterlaſſend 7 Söhne, 1) Ulrich; 2) Hans, der Vogt zu Oberberg geweſen; 3) Johannes, Canonicus Regularis zu Kreuzlingen; 4) Ulrich; 5) Jakob, Chorherr zu Biſchofzell 1552, Probſt 1571, ſtarb 1571; 6) Heinrich, Kapitular zu St. Gallen, ein treflicher Prediger, ſtarb 1561; und 7) Hs Rudolph, der das Geſchlecht fortgepflanzet: er war 1575 Schultheiß und Pannerherr zu Wyl, und hinterließ folgende Söhne, 1) Hs Rudolph, 2) Johannes Peregrin, Chorherr zu Biſchofzell; 3) Jakob, von dem hernach. Der erſte, Hs Rudolph, war Reichsvogt zu Wyl, und hatte 2 Söhne, Heinrich, und Hans, genant der Jung. Der 3te, Jakob, war 1598 fürſtlich-St. Galliſcher Medicus; deſſen Söhne waren a) Hs Rudolph, b) Ulrich, dieſer lebte 1610, und hatte einen einzigen Sohn Jakob, geb. den 27. Sept. 1603, er war fürſtlicher Rath zu Wyl 1630; ſeine Söhne waren Pat. Felix, oder Georgius, Konventual zu Rheinau 1662, Subprior 1678, ſtarb den 31. Jul. 1689; er hat ein Diarium Rhenovienſe von 1664 bis 1688 in Mſcrpt. hinterlaſſen. 2) Heinrich, war Gerichtsſtatthalter zu Wyl; 3) Melchior Dominik; 4) Joh. Jakob; 5) Ulrich, war Schultheiß, Hofammann und Pannerherr zu Wyl 1686; 6) Joh. Kaſpar, fürſtlich-St. Galliſcher Rath und Leibmedikus 1673. Des Joh. Jakobs Sohn Joſeph Anton, geb. 1688, war fürſtlich-St. Galliſcher Rath und Amtmann des Gottshaus St. Catharina zu Wyl, und Hofammann des Gottshaus Fiſchingen. Deſſen Söhne ſind, 1) Georg Jakob, geb. 1742, iſt fürſtlich-St. Galliſcher Rath und Amtmann des Kloſters St. Catharina zu Wyl; 2) Joſeph Niklaus, geb. 1745, Schultheiß und Spitalherr zu Wyl. Des erſtern Söhne ſind: a) Franz Xaver, b) Georg Pankraz, c) Joſeph Karl; des letztern ſind Beda und Franz Anton.

Auch

Digitized by Google

Auch war P. Joachim Konventual zu Fiſchingen, woſelbſt er das Archiv über 40 Jahr mit vielem Fleiß beſorget und bereichert hat, und zu ſehr wichtigen Geſchäften gebraucht worden; er iſt am 2. May 1740 geſtorben, und hat einige aſcetiſche Schriften hinterlaſſen.

Aus dem Arauiſchen Geſchlechte iſt der Pfarrer Jakob 1736 geſtorben. Auch ward Gabriel, ſo in das Predigtamt 1727 aufgenommen worden, zweyter Pfarrer daſelbſt 1736, und erſter 1765, inmittelſt auch 1757 Camerarius des Kapitels, und ſtarb im Jän. 1775. Er hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Gegenbericht über Hrn. Pfarrer Ernſts Bericht wegen den Bibelerklärungen zu Arau, 1743.

Auch iſt Joh. Gabriel, Grenadierhauptmann, des mittlern Raths.

Aus dem Lenzburgiſchen Geſchlechte iſt Schultheiß Johannes 17 geſtorben: von deſſen Söhnen ward Marx examinirt 1752, Pfarrer zu Spiez in gleichem Jahr, und ſtarb 1764. Auch ſind dermalen des großen Raths daſelbſt Johannes, Samuel der jüngere, und Samuel der Waldvogt.

Auch ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Thun; aus welchem Mauritz von 1580 bis 88 Venner geweſen.

S. 48. **Seitz.**

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Biel; aus welchem Emanuel, geb. 1730, des großen Raths 1765 worden. Auch ward Beat Ludwig, geb. 1726, in das Miniſterium aufgenommen 1746, erſtlich Pfarrer zu Cannſtadt 1747, und zu Neu-Hängſtetten im Würtenbergiſchen, 1757 Diacon zu Biel, hernach 17 zweyter Pfarrer bis 1786.

S. 52. **Sellon.**

Joh. Franz iſt auch des LX. Raths; und Johannes gelangte 1770 in den großen Rath.

S. 52. **Sellnau.**

Am 8. Jän. 1767 iſt das Gebäude, worinnen noch wenig vertriebene Franzoſen gewohnt, aus Unvorſichtigkeit bis auf den Grund abgebrannt, das übrige noch vollends hinweggeſchliſſen, und das daſelbſt angelegte Lazareth anders wohin verlegt, den Franzo-

ſen aber ihr Unterhalt anſonſt angewieſen, auch nachher ein Holzſchopf auf dieſem Platze aufgebauen worden.

* Selm, Sälm.

Ein Geſchlecht in dem Lande Unterwalden nid dem Wald, aus welchem in den Landrath gelangten aus der Gemeinde oder Uerthi Emmetten Gabriel, geb. 1701, erwählt 1736; Melchior, geb. 1694, Kirchmeyer, erwählt 1759, ſtarb im Jän. 1774.

S. 54. Selva, Selve.

In dieſer Nachbarſchaft befindet ſich auch eine katholiſche Kaplaney, ſo von der Gemeinde beſtellt wird. Am 31. Okt. 1785 ſind daſelbſt 17 Häuſer abgebrannt.

von Selz.

Aus dieſem erloſchenen Geſchlechte in der Stadt Baſel, welches T. XVI. p. 60. irrig von Salz genennt wird, iſt Martin 1512 Rathsherr, Hans 1520 des großen Raths, und ein anderer dieſes Namens 1565 Rathsherr, und 1576 Birsmeiſter und Verwalter des Gottshauſes St. Jakob worden.

S. 54. Sementina.

Das Dorf liegt in einem Thal, aus welchem ein wilder Bach hervorſtrömet, der ſich mitten in demſelbigen über einen hohen Felſen hinunter ſtürzet, und einen Staubregen verurſachet. Vornen im Thal, in Mitte des Runſes, ſtehet die ſchöne Kirche alla Naſcita genannt; bey dem Eingange deſſelbigen ſtehet auf einem hohen Felſen eine Kirche und Einſiedeley zu St. Trinita genannt. Ob dem Dorfe ſtund eine Pulvermühle, ſo 1771 abgebrannt iſt. In die Pfarre, ſo von einem Pfarrer und Kaplan verſehen wird, gehöret auch das Dörfchen Bianchalardi, und die Kapelle St. Deffendente.

S. 55. Sempach.

Fortſetzung der Schultheißen:

1770 Heinrich Rüttimann. 1783 Peter Gännert.

S. 64. Sempacher-Schlacht.

Das Innere der ſogenannten Schlachtkapelle iſt ganz übermahlet; auf der einen Seite ſtehen die Wappenſchilde der erſchlagenen Edeln nebſt ihren Namen, ſo wie auch die Namen der gebliebenen

Eidsgenoſſen; auf der andern Seite die Schlacht ſelbſt, nebſt einer ſummariſchen Beſchreibung derſelbigen. An dem außern Bogen des Chorgewölbes ſind 2 Figuren in kriegeriſchem Gewand angebracht, als des Herzog Leopolds, und des Schultheißen von Gundelingen. Ob der größern Kirchenpforte iſt das Bildniß des tapferern Arnold von Winkelried angebracht; und im Chor ſind die eroberten Panner und Fahnen, 20 an der Zahl, mit Denkſchriften aufgehenkt.

S. 66. **Sempacher=See.**

Fortſetzung der Seevögte:

1764 Franz Rud. Ignaz Dürler.
1771 Joſt Melchior zur Gilgen.
1774 Ignaz Cöleſtin Joh. Nepomuk Pfyfer von Altishofen.
1780 Joſt Franz Jakob Wyßing.
1787 Heirich Anton von Laufen.

S. 66. Senſales.

In dieſer Pfarre, ſo in das Dekanat Bull gehöret, iſt auch noch ein Kaplan, welcher von dem Rathe aus dreyen hierzu von dem Pfarrer, der Gemeinde und den Spitalherren zu Freyburg vorgeſchlagenen Candidaten geſetzt wird. Vormals war ein beträchtlicher Zoll allhier angelegt und bezogen, der aber ſeit einigen Jahren in das Caſtel St. Dionyſii verlegt, und demſelbigen auch der Zoll von den Gryeiſer Käſen zugelegt worden. Es iſt auch eine niedere Gerichtsbarkeit an dieſem Orte, welche von dem herrſchaftlichen Schloſſe abhängt, und die Dörfer le Gres-ſauvage und Villette enthält.

S. 66. Senarclens.

Aus dieſem Geſchlechte war auch einer, Herr zu Wufflens, noch vor etwas Zeit königl. franzöſiſcher Hauptmann bey dem Regimente Jenner, und ein Mitglied der Société littéraire militaire zu Biſanz. Einer, genannt Senarclens von St. Denis, iſt Unterlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux. E. ward Hauptmann in holländiſchen Dienſten bey dem Dragonerregimente von Byland den 22. Merz 1776.

* Sénébier,

Ein Geſchlecht zu Genf, aus welchem Joh. Anton von 1746 bis 70 des groſſen Raths geweſen. Auch war Philipp Kapitain bey der rußiſchen Garde zu Moſkau, und erhielte durch Vorſchub ſei-

nes Landmanns, des berühmten Generals le Fort, ein Regiment, und iſt in Moſkau geſtorben. Johannes, geb. im May 1742, ward in das Predigtamt aufgenommen 1765, Pfarrer zu Chancy 1769 bis 73, da er Bibliothecarius der Stadt worden. Er iſt auch ein Mitglied verſchiedener gelehrten Geſellſchaften, als der Akademie der Wiſſenſchaften zu Siena, der holländiſchen Societæt der Wiſſenſchaften zu Harlem, der königl. Geſellſchaft der Künſte und Wiſſenſchaften zu Orleans, der Ackerbau Geſellſchaft zu Turin, der phyſikaliſchen Societæt zu Lauſanne, auch Correſpondent der königl. Akademie zu Turin. Seine bisher in Druck ausgegangene Schriften ſind:

Diſſertatio de Polygamia, 4. 1765.

Mémoire ſur cette quæſtion: En quoi conſiſte l'art d'obſerver? In den *Mém. de la Société d'Harlem* 1769.

L'art d'obſerver, 8. II Vol. *Gen.* 1775.

Traduction des Opuſcules de Phyſique Végétale & Animale de de l'abbé *Spallanzani*, avec une Introduction du Traducteur, qui renferme l'hiſtoire des découvertes microcoſpiques dans les trois regnes, & leur influence ſur la perfection de l'eſprit humain, 8. II Vol. 1777.

Eloge hiſtorique d'*Haller*, 8. 1778.

Catalogue raiſonné des Manuſcrits de la Bibliothèque de *Geneve*, 8. 1778.

Mémoires phyſico-chymiques ſur l'influence de la Lumière ſolaire, pour modifier les ètres des trois regnes de la Nature, & ſur-tout ceux du regne végétal, 8. III Vol. 1782.

Expériences ſur la digeſtion de l'homme & des différentes eſpèces d'animaux par l'abbé *Spallanzani*, avec des conſidérations ſur la manière de cet Auteur, pour interpreter la Nature, & les conſéquences pratiques qu'on peut tirer de ſes découvertes, 8. 1783.

Recherches ſur l'influence de la lumiere ſolaire pour mètamorphoſer l'air fixe en air pur par la végétation; avec des expériences & des conſidérations propres à faire connoître les ſubſtances aeriformes, 8. 1783.

Tabulæ meteorologicæ Genevæ, factæ pro 1782.

Almanach météorologique, ou les prognoſtics du tems à l'uſage de tous les hommes, & ſur-tout des cultivateurs, 16. 1784, 85.

Recherches analytiques ſur la nature de l'air inflammable, 8. 1784.

Expériences pour ſervir à l'hiſtoire de la génération des animaux, & des plantes, par l'abbé *Spallanzani*; avec une ébauche de l'hiſtoire des êtres organiſés avant la fécondation, 8. *Gen.* 1785.

Obſervations importantes ſur l'uſage qu'on peut faire du ſuc gaſtrique dans la chirurgie, 8. *Gen.* 1785.

Ferner findet ſich von ihm in dem *Journal de Phyſique*,

Tom. VIII: Premier Mémoire ſur le Phlogoſtique, conſidéré comme la cauſe du dévéloppement de la vie & de la déſtruction de tous les êtres dans les trois regnes; II. Mémoire au *Tom. IX*; III. Mémoire au *Tom. X*; IV. Mém. *Tom. XI.*

Tom. X. Lettre à Mr. l'abbé *Roſier* ſur une obſervation de la reproduction des têtes coupées aux limaçons.

Tom. XI: Réponſe à Mr. de *Soubay*, Médecin du Roi.

Mémoire ſur les Hygrometres.

Tom. XII: Mémoire ſur les Moiſiſſures, qui avoient couvert quelques précipités de fer.

Avril 1779: Lettre à Mr. de *Volta*, ſur la perfection des Eudiometres.

Sept. 1779: Lettre pour prouver la grande probabilité, du Syſtême de l'émiſſion de la lumiere, avec des expériences nouvelles ſur la lumiere & ſes effets.

Nov. 1779: Lettre ſur la nature de la lumiere & des ſes effets.

Mars 1781: Mémoire ſur l'eſpèce de conſerver qui croit dans les vaiſſeaux pleins d'eau expoſés à l'air, & ſur l'influence ſinguliere de la lumiere pour la dévélopper.

Jun. 1781: Idées ſur l'inflammation ſpontanée des végéteaux ſerrés humides.

Mai 1784: Obſervation de la vapeur, qui regna en 1783.

Juill. 1784: Lettre à Mr. le Baron de *Marivetz*, pour ſervir de réponſe à la ſienne.

Lettre à Mr. *Ingenhous* à l'occaſion des ſes obſervations ſur l'eau impregnée d'eau fixe.

Oct. 1785: Mémoires ſur les moyens de perfectionner la météorologie,

In den *Mémoires de la Société météorologique de Mannheim:*

Tabulæ meteorologicæ Genevæ factæ pro anno 1783, cum obſervationibus circa Vaporem ſingularem iſtius anni.

In den *Mémoires de la Société hollandoiſe de Harlem, Tom. XX:*

Mémoire ſur l'influence que la Lune peut avoir dans les variations du Barometre.

Ein anderer aus dieſem Geſchlechte, Peter, geb. zu Arles 1715, unterrichtete junge Kaufleute in der Rechenkunſt, und ſtarb 1778; er hat auch in Druck ausgehen laſſen:

Traité des changes & des arbitrages, 4. Gen. 1753.

Traité d'Arithmétique, 4. 1771.

Art de tenir les livres en parties doubles. 4.

S. 68. von Sengen.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens war auch Heinrich um das Jahr 1300, desgleichen Jmmer 1414 Schultheiß zu Bremgarten.

S. 69. Senn.

Der Diacon Kaſpar bey St. Peter hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Oratio panegyrica de imitanda veteri veterum Helvetiorum, cum bellica tum eccleſiaſtica fortitudine die 5. Jul. 1675 habita.

Contrefait Hrn. Bürgermeiſter Joh. Kaſpar Hirzel, und Hr. Bürgermeiſter J. Kaſpar Eſcher, 4. Zürich, 1691.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt der angeführte Hans Georg 1657, nicht 1633, Meiſter worden, und Rathsherr Melchior den 18. April 1765 im 91ten Jahr ſeines Alters geſtorben; auch iſt aus demſelben Joh. Heinrich 1636 Birsmeiſter und Verwalter des Gottshauſes St. Jakob, und 1649, Gabriel aber 1668, Heinrich 1684, und Samuel 1722 des groſſen Raths worden.

Der Schafhauſer Bürgermeiſter Michael, geb. 1651, ſtarb den 12. May 1725; der Zunftmeiſter Hs Konrad ward 1672 des groſſen Raths, 1677 Vogtrichter, ſtarb 1688; Jonas ward 1683 Landſchreiber gen Nünkilch, Michael des groſſen Raths 1694; Zunftmeiſter Tobias, geb. 1682, ſtarb 1756.

Aus einem Stift St. Galliſchen Geſchlechte dieſes Namens war auch P. Pancratius, geb. 1702, Konventual zu Wettingen 1729: ſo lebte auch im vorigen Jahrhundert Pat. Juſtus, ein Konventual zu St. Gallen, der wegen ſeines erbaulichen Lebens und Wandels berühmt geweſen. Er wurde nebſt einigen andern Mönchen von da auf einige Zeit dem Kloſter Fulda überlaſſen, daſelbſt die zerfallene Kloſterdiſziplin wieder einzuführen, vertrat auch eine

Zeitlang die Stelle eines Subpriors in dem damals mit Fulda verbundenen Kloſter Hersfeld. Als er nach St. Gallen zurück kam, graßirte eben die Peſt gar heftig daſelbſt, dabey er ſich große Mühe gab, den Kranken und Sterbenden beyzuſtehen, wurde aber auch ſelbſt von dieſer Seuche angegriffen, daran er auch den 21. Okt. 1629 im 38ſten Jahr ſeines Alters geſtorben.

Aus dem Zoffinger Geſchlechte ward ferner Joh. Adam, geb. 1712, des kleinen Raths 1757, Kornſchafner 1761, und noch einer dieſes Namens, geb. 1736, des kleinen Raths 1771, Pfenningſchafner 1777, Schultheiß 1786; und Johannes, geb. 1739, des Raths der XX. 1780, Kleinweibel 1782; ſo auch Joh. Adam, geb. 1767, des XX Raths 1787. Samuel, examinirt 1700, Helfer zu Brugg 1703, Pfarrer zu Brittnau 1733, ſtarb 1751.

Dieſes Geſchlecht blühete ehemals auch in der Berneriſchen Stadt Thun, und kommen aus demſelbigen vor Hartmann, Konrad und Werner, Gebrüdere, genannt Sennen, Rittere, als Zeugen bey der 1316 von Graf Hartmann und Eberhard von Kyburg der Stadt Thun ertheilten Handfeſte. Johannes Senn, Erniger, und Hartmann, lebten 1351; Johannes der ältere, Edelknecht, 1356; Anton, Edelknecht, war Schultheiß zu Thun 1386, und Johann lebte um das Jahr 1379.

* Sennhauſer.

Ein Geſchlecht in der Stift St. Galliſchen Grafſchaft Toggenburg, zu Kirchberg; daraus trat Pat. Anshelmus, geb. 1716, in den Benediktinerorden zu Fiſchingen 1737, war auch Beichtiger zu Münſterlingen.

S. 73. Senſenbrugg.

Der Zoll an der Brücke ward 1467 in kraft einer Convention mit dem Kanton Bern gegen den Zoll von Gümminen ausgetauſcht. Der Amtmann, oder ſogenannte Hauptmann, iſt des großen Raths. Gleich vor der Brücke über iſt das Berneriſche Dorf Neüenegg.

* Senty.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Zehngerichtenbund; aus welchem Benedikt 1765 Landammann des Hochgerichts Churwalden geweſen. Richter Anton ward 1779 Podeſtat von Tirano, und Clemens 1784 Bundsſchreiber.

S. 74. **Sennwald.**

Daſelbſt ward 1752 die Kirche und der Thurn anſehnlich renovirt. Es hat aber dieſe Gemeinde von Schneelauwinen und ausgetretenen Waſſern öfters großen Schaden erlitten; beſonders am 14. April 1770, da einige Städel eingeſtürzt, 18 Wohnhäuſer auch übel beſchädiget, die beſte Matten und der fruchtbarſte Boden der Gemeinde aber faſt gänzlich ruinirt worden; ſo iſt auch daſelbſt den 12. Dez. 1779 eine ſchöne Behauſung nebſt 2 Ställen abgebrannt.

S. 76. **de Sepibus.**

Der Meyer Eugen Mauritz ſtarb den 7. Merz 1783 im 55ten Jahr ſeines Alters; ſeine Söhne ſind, 1) Caſimir, ward Meyer des Zehndens 1779; 2) Leopold, erſtlich Landvogt zu St. Mauritzen 1782; er wohnte vorher als Statthalter des Zehndens dem Bundsſchwur mit dem katholiſch-Eidsgenößiſchen Ständen zu Sitten den 14. Nov. 1780 bey, ward Zehndenhauptmann 1784.

*** Sepp.**

Ein Geſchlecht zu Luzern; aus dieſem waren Franz Anton Joſt, geb. 1720, Pfarrer zu Hohenrein 1754, zu Root 1763, Sextarius des IV Waldſtädterkapitels 1771, ſtarb 1774; Franz Joſeph, geb. 1719, Kaplan im neuen Spital 1746, Pfarrer zu Schüpfen 1751, Sextarius des Surſeerkapitels 1752, ſtarb 1776.

*** Serces, Jacob,**

ein Genfer, ward daſelbſt 1695 gebohren, wo er auch die Theologie ſtudirte; er bekam hernach zu London eine Stelle unter den königlichen Allmoſeniers zu St. James; ſtarb 1762, und hat viel Controversſchriften verfertiget, darunter auch

Un Traité des Miracles, 8. *Amſterd.* 1729.

S. 80. **Sereni.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Joh. Baptiſt Franz Joſeph Leopold, geb. 1722, Pfarrhelfer zu Luzern 1750, Pfarrer zu Buttisholz 1751, Camerarius des Surſeerkapitels 1753, Chorherr zu Luzern den 15. April 1767, war auch bey dieſem Stifte Quotidionarius und Depoſitor, daneben auch Ritter des heiligen Grabes von Jeruſalem, und ſtarb den 6. Dez. 1778.

Es blühet auch dieſes Geſchlecht noch zu Bellenz; und waren daraus noch vor kurzem Chorherren bey dieſem Collegiatſtifte Jakob 17 Franz 1761, und Marx 1779.

S. 80. **Serer hard.**

Der Pfarrer Nicolinus war ein Sohn des angeführten Pfarrers Rudolph; der Sohn, geb. 1689, war auch einige Zeit Pfarrer zu Churwalden: ſo ward auch P. Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid den 1. Merz 1756.

*** Sergeans.**

Ein Geſchlecht in dem preußiſchen Fürſtenthume Neuenburg; daraus iſt J. H. Major bey dem Departement von Vignoble. Auch iſt einer Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Diesbach in franzöſiſchen Dienſten.

S. 81. **Serin, auch Sörin, und Serini.**

Ein von Colmar nach Baſel gebrachtes Geſchlecht, aus welchem Leonhard 1597 Pfarrer zu Ariſtorf worden, und den 8. Febr. 1624 verſtorben, hinterlaſſend Chriſtian, der 1627 Pfarrer zu St. Jakob, und 1629 zu Oltingen worden, und den 16. May 1653 geſtorben, und Lorenz, der 1631 Schulmeiſter bey St. Peter worden. Der angeführte Pfarrer Chriſtian war Vater von 2 Söhnen, die auch in den geiſtlichen Stand getreten. Chriſtian ward 1658 Hofprediger des Grafen zu Ortenburg, 1661 des Oberſts Taupadel zu Blozheim, 1667 Pfarrer zu Meckenheim und 1669 zu Albig in der Pfalz, bey welcher Stelle er bis auf ſeinen den 27. Sept. 1690 erfolgten Tod verblieben. Von ihm iſt im Druck:

Des Todes Hohn und Spott; eine Leichenrede über 1. Cor. XV, 55--57. Baſel, 1658. 4.

Er verließ einen Sohn Leonhard, der 1702 Pfarrer zu Wachenheim in der Pfalz, und nachwärts zu Seebach an der Hard worden. Des Pfarrer Chriſtians zweyter Sohn, Leonhard, iſt 1658 Pfarrer zu Hänau und Niderglatt, und 1663 zu Lichtenſteg im Toggenburg, auch 1668 Dekan des Toggenburgerkapitels worden, hat aber Alters halben 1693 ſeine Stellen aufgegeben, und iſt den 19. Jän. 1697 zu Baſel geſtorben. Er hat annoch folgende Leichenreden in Druck ausgehen laſſen:

Von dem Leben, Abſterben und Beklagung des H. Propheten Eliſa, über 2. Reg. XIII, 14. Baſel, 1671. 4.

Von dem Zuſtand frommer und chriſtlicher Weibsperſonen, in und nach dieſem Leben, über 1. Petr. III, 7. Baſel, 672. 4.

Von den vielfältigen Anfechtungen der Frommen, und darauf erfolgenden Krone des Lebens, über Jac. I, 12. Baſ. 673. 4.

Von des Dekan Leonhards Söhnen iſt Chriſtian Friedrich 1687 Pfarrer zu Hemberg, 1691 zu Cappel, 1693 zu Wildenhaus, 1699 zu Krummenau, alles im Toggenburg, und 1708 Pfarrer zu Benken im Baſelgebieth, 1722 aber Alters halben entlaſſen worden, und iſt den 31. Jän. 1727 geſtorben; dieſer hat eine Leichenrede von dem Kampf, Lauf und der Treue wie auch herrlichen Belohnung des H. Apoſtels Pauli, über 2. Tim. IV, 7, 8. St. Gallen, 1707. 4. in Druck gegeben. Der jüngere Sohn des Dekans, Joh. Kaſpar, iſt 1705 Pfarrer zu Neßlau im Toggenburg worden, dem er bis 1752 vorgeſtanden, und im Jän. 1755 zu Baſel geſtorben iſt.

* Serodini- Johannes,

Ein berühmter Mahler, Bildhauer und Baumeiſter, ward geb. 1595 zu Aſcona, in der Herrſchaft Luggarus; ſein ehemaliges Wohnhaus, beſonders deſſen Vorderſeite, bey der Kirche, eine Urne in der Hauptkirche des Orts, und verſchiedene Arbeiten in Marmor, machen ſeiner Baukunſt Ehre. In der Mahlerey war er auch Original; verſchiedene Gemählde in Palläſten und Kirchen, die Füßli in ſeinen Abbildungen anführet, ſind Beweiſe davon. Er ſtund zu Rom bey Pabſt Urban VIII. in großem Anſehen, und ſtarb auch daſelbſt um das Jahr 1633, großen Reichthum hinterlaſſend.

* Serre.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; daraus Joh. Adam, geb. 1704, ein geſchickter Mahler, Chymiſt und Muſikus iſt; er hat am erſten aus der Platina eine braune Farbe zum Emailliren dienlich herausgebracht, auch einen Barometer erfunden, die Abänderungen ſeiner Höhe auch in Abweſenheit des Obſervators zu zeigen: ſeine Abhandlung hierüber ward durch ſeinen Freund Clairault der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften vorgelegt. Er gedachte ein Thermometer zu verfertigen, welcher auch dieſen Vortheil hätte,

dabey man ſich einer Waag bedienen ſollte, deren Bewegung durch die Veränderung des Centrums der Schwere, ſo durch die geänderte Stellung des Mercurii in dem Tubo verurſachet worden, ſollte beſtimmt werden. Er hat ferner in Druck ausgegeben:

Théorie de l'harmonie en général, ou des obſervations ſur la baſſe fondamentale, l'origine du mode mineur, la baſſe fondamentale, & les droits reſpectifs de la mélodie & de l'harmonie, 8. 1753.

Eſſai ſur les principes de l'harmonie occaſionnée par quelques écrits modernes ſur ce ſujet, & particulièrement ſur le mot *Fondamental* dans le Tom. VII de l'Encyclopédie, le traité de la Théorie muſicale de Tartini & le guide harmonique de Geminiani, 8. *Geneve*, 1763.

Lettre à Mr. *Clairaut*, ſur les Seiches du Lac. *Journal des Savans* 1764. *Mars.*

Obſervations ſur les principes de l'Harmonie, 8. *Paris*, 1765.

S. 85. **Serrieres.**

Jn dieſem Dorfe giebt es verſchiedene Fabriken, auch ſind die meiſten Einwohner deſſelbigen Deutſche, oder andere Fremde. Die Herren Borel und Roulet haben daſelbſt ihre Eiſen- und Kupferſchmitten, Papier- und Kornmühlen, auch Sägen ꝛc. Auf dem Gipfel des Felſens gegen Oſten von den Fabriken ſtehet ein Haus, ſo den Namen des Schloſſes von Beauregard führet, wiewohl es weder Gerichtsbarkeit noch Lehenrecht hat. Die Felſen, ſo die Fabriken umgeben, verdienen auch beſonders bemerkt zu werden; ein Theil davon iſt mit groſsen Köſten behauen worden; man hat Terraſſen und Mauern darauf angelegt, an einigen Orten ſind ſie in Geſtalt von Gewölben und Hallen erbauet; und weil auch der Ort zwiſchen 2 Hügeln liegt, ſo iſt der Ein- und Ausgang zu demſelbigen ſehr mühſam.

*** Sertorio.**

Ein Geſchlecht im Veltlin; daraus iſt Andreas ſeit 1785 Erzprieſter zu Sondrio.

S. 88. **Serville, auch Servy,**

iſt keine eigene Pfarre, ſondern nur eine Kaplaney, ſo von der Pfarre la Roche abhängt, gehöret auch nicht in das Decanat St. Marii, ſondern in das von Val-Sainte.

* Serwerth.

Ein Geſchlecht in den Abt St. Galliſchen Landen, zu Wyl, daraus ward Laurenz Landshauptmann über die Aebtiſchen Völker. Joſeph Peter kam in königlich-ſpaniſche Dienſte unter das Regiment Dumant, itzt von Thurn, und ward 1769 Hauptmann, 1784 Major, 1785 Oberſtlieutenant en Commiſſion.

S. 89. **Seſſa.**

Der Pfarrer allhier wird von dem Biſchof von Como erwählt, und bezahlt an die Regierung kein ſogeheißenes Placet.

Auch führet dieſen Namen ein Dorf in der Vogtey Bellenz, und der Pfarre Corduno, wo vor alten Zeiten ein Schloß der Freyherren von Hohen-Sax geſtanden, auf deſſen Ruinen anitzt die große Kapelle St. Carpoforo ſtehet. Hier ſind auch Ueberfahrten über den Teßin auf 2 aneinander gehefteten, und mit Läden bedeckten Schiffen.

S. 89. **Seßler.**

Dieſes Geſchlecht in der Stadt Baſel iſt nunmehr erloſchen.

S. 90. **Settier.**

Der Maréchal-de-Camp Franz Viktor Joſeph war 1694 gebohren; ſchon 1715 begleitete er den geweſenen königl. franzöſiſchen Abgeſandten, Grafen von Luc, auf ſeinen neuen Geſandſchaftspoſten nach Wien; ward auch den 12. Merz 1752 Major bey dem Garderegimente. Er ward auch 1778 Jungrath, legte aber dieſe Stelle den 1. Jun. 1783 wieder nieder; er ſtarb den 24. May 1788, und hinterließ einen Sohn Anton, geb. 1769, von ſeiner bereits im hohen Alter geheuratheten Gemahlin, der einige Zeit als Offizier bey dem Schweizer-Garderegimente geſtanden. Sein Bruder, der Chorherr Franz Anton, geb. 1704, ſtarb 1770.

* Seydoux.

Ein bürgerliches Geſchlecht zu Freyburg; aus welchem Joſeph Heinrich, geb. 1725, Protonotarius Apoſtolicus, und Titular-Domherr zu Lauſanne, des biſchöflich-geiſtlichen Raths Aſſeſſor und Hof-Secretarius 1757, Director der Viſitantiner-Nonnen 1755, Chorherr bey St. Niklaus zu Freyburg 1769, Stadtpfarrer daſelbſt 1769, und Dekan des Kapitels 1789 worden. Ni-

klaus Tobias war Pfarrer zu Espendes, und Dekan des Kapitels St. Marii, ſo er aber reſignirte, und 1782 Prior zu St. Peter in Freyburg worden.

S. 94. **Seyon.**

Dieſes ungeſtümme Waldwaſſer hat auch 1756 großen Schaden verurſachet; ſeitdem aber iſt man ſehr darauf bedacht, ſelbigem durch gute Dämme, und andere Mittel, Einhalt zu thun.

S. 94. **Sez.**

Dieſer Fluß hat 2 Quellen, eine in der Alp Walleputz, die andere in der Alp Furr, bey Weißtannen fließen ſie zuſammen. Er führet viel Fiſche, beſonders Lächſe oder Flanken. Der Bach iſt von St. Laurenz bis Martini verbannet, und müſſen von den Fiſchen 2 Drittel in das Schloß Greplang, und ein Drittel in das Schloß Sargans geliefert werden.

*** Sherardi.**

Ein Geſchlecht in Graubündten, im obern Graubund; aus ſolchem war einer 1769 Miniſtrale des Hochgerichts Roveredo.

S. 96. **Siband.**

Der Zunftmeiſter Hs Ulrich ward des großen Raths 1645, Vogtrichter 1658, ſtarb 1671. Der jüngere Zunftmeiſter Hans Ulrich des großen Raths 1671, Vogtrichter 1686, ſtarb 1704.

*** Sibelin.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Ferdinand, geb. 1709, examinirt 1733, erſtlich Pfarrer zu Locle, hernach zu Boudry 1768 worden, und 1782 geſtorben. Auch war Jakob, geb. 1724, des Raths der XL. 1777 bis 86.

*** Sibenmann.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Arau; aus welchem dermalen Joh. Beat des mittlern, Wilhelm de Beat, und Jakob des großen Raths ſind. Daniel, geb. 1763, ward Pfarrer zu Rued 1787.

S. 97. **Siben- oder Simmenthal.**

Dieſes Thal iſt zu beyden Seiten mit einer gleich langen Reihe hoher und aneinander ſtoßender, theils fruchtbarer, theils fel-

ſichter Berge eingeſchloſſen; ſie nehmen unter Wimmis ihren Anfang, und ziehen ſich ſeitwärts bis an die Walliſer Gebürge und Eisgletſcher. Der Eingang iſt fürchterlich, wegen den ungeheuren Felſen, davon öfters große Stücke auf die Straße fallen, die zwiſchen dem Simmenbach und den Felſen durchgehet; ſonderheitlich iſt er gefährlich, wenn Frühlingszeit Schnee und Eis oben auf den Felſen anfängt zu ſchmelzen, und durch das Abtriefen die den Winter durch locker gemachte Felſenſtücke los reiſſet. Die 7 Brünnen, oder Quellen, ſind dermalen wegen vielen ungeſtümmen Waſſergüſſen, und durch die Länge der Zeit, in 3 oder 4 zuſammen geſtoßen. Die Viehzucht iſt die beſte Nahrungsquelle des Lands; aus den fetten und grasreichen Alpen ziehen ſie großen Nutzen; ſie bereiten viel Butter und Käſe von vortreflichen Geſchmack. Man pflanzet auch an einigen Orten Weizen, Rocken, Haber und Gerſten; aber der Boden taugt doch beſſer zu Matten und Wieſen. Die Speiſe der gemeinen Leute beſteht vornehmlich aus Erdäpfeln oder Kartofeln, die aber nunmehr faſt durch die ganze Schweiz eingeführt ſind. Das tägliche und gewöhnliche Trank der Gemeinen iſt Milch und Schotten, die Reichen aber bedienen ſich des Weins, und nunmehr auch des Caffees und Thees im Ueberfluß, und dieſes nimmt dann faſt den ganzen Ertrag der Viehzucht wieder hinweg. Baumfrüchte giebt es verſchiedene Gattungen. Fiſche tragen die Bäche viele und koſtbare. An Gemſen, Rehen, Haſen, Faſanen, Haſelhühnern, Eis- und andern Vögeln, iſt ein Ueberfluß, aber wegen den ſteilen Bergen iſt das Jagen gefährlich.

Unter den Einwohnern dieſes ſonſt von allen Seiten her faſt unerſteiglichen Thals finden ſich nicht wenige, die ſich in Künſten, Wiſſenſchaften und guten Sitten hervorthun; ſie haben überhaupt etwas Angenehmes im Umgange; beſitzen eine natürliche Beredſamkeit, die ſie aber zu unnöthigen Rechtshändeln misbrauchen. Gegen fremde Durchreiſende ſind ſie höflich, und gegen Arme mitleidig und gaſtfrey. Auch auf Dörfern trift man viele an, die ihre Jugendzeit in Städten mit Erlernung verſchiedenen Sprachen, Wiſſenſchaften und Künſten zugebracht. In Häuſern, die ganz einfältig, und nur zum Nutzen erbauet ſind, trift man ſchöne Bücher von neuem Geſchmack an. Die Lebensart, beſonders der Vornehmern, die viel Vieh und Weiden be-

ſitzen, aber ſelbe von den Aermern beſorgen laſſen, iſt gemächlich. Das Vieh wird im Sommer auf höhern Alpen geweidet; und das Futter, ſo noch überdas darauf geſammelt wird, bindet man bey anbrechendem Winter in Burden, und ſtürzt es über die Felſen ins Thal hinunter. Bald jeder Bauer hat ſeine Wohnung bey ſeinen eigenthümlichen Gütern; deswegen werden dieſelben auch ſehr geäufnet, und die Dörfer liegen ſehr zerſtreuzt voneinander; wo einige nahe beyſammen ſtehen, heißet man ſie eine Beürs, und wo eine Kirche dabey ſtehet, ein Dorf. Dieſe Zerſtreuung der Häuſer giebt aber dem Thal ein lebhaftes und angenehmes Ausſehen, welches Hr. Haller in ſeinen Gedichten anmuthig und ausführlich beſchreibt. In Anſehung der Gemeindweiden iſt dieſe Einrichtung gemacht: daß jeder den Sommer durch ſoviel Stück Vieh auf eine gemeinnützige Weid oder Alp treiben darf, als er von ſeinem eigenthümlichen Lande überwintern kann; und dieſes iſt auch die Haupturſache der Aeufnung der Gemeindgüter.

S. 98. **von Sibenthal.**

Dieſes Geſchlecht blühet noch im Kanton Bern; und ward daraus Johannes Landſchreiber zu Saney 1770 bis 74; und ein anderer gleiches Namens auch 1780.

S. 98. **Siber.**

Der Profeſſor Johannes war von **Wangen** gebürtig, er war auch der H. Schrift Doctor und Canonicus bey St. Peter; er wurde am 6. April 1473 Licentiat, und den 24. Jän. 1474 Doctor, ob er ſchon bereits 1465 die Stelle eines Prof. Theologiæ ſoll bekleidet haben. Er hat das philoſophiſche Decanat 2mal, und das theologiſche 3mal bekleidet, iſt auch als ſolcher 1502 geſtorben.

S. 99. **Siblis-Alp; ſoll Sitlis-Alp heißen.**

S. 100. **Sibnen.**

Am 26. Sept. wird alljährlich hier ein groſer Viehmarkt gehalten.

*** von Siburg.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Wiflisburg, in der Berneriſchen Landſchaft Waat; aus welchem Rudolph Ludwig Unterlieuten. in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach von 1772 bis 79 geweſen.

* Sichardus, Johannes,

gebürtig von Biſchofsheim in Franken, wo er 1499 gebohren worden; er ſtudirte zu Erfurt, Ingolſtadt, München und Freyburg im Brisgäu, wohin er ſich 1522 begeben, und ſich daſelbſt verheurathet; weil er aber der Religion wegen verdächtig worden, begab er ſich nach Baſel, und erhielte daſelbſt 1525 die Profeſſionem Rhetoricam; er gieng aber 1530 doch wieder nach Freyburg zurück, als ſich der Reformation wegen ſeine Freunde Eraſmus Ro erdamus und Glareanus auch dahin begeben hatten; bekam auch daſelbſt den 4. Dez. 1531 den juriſtiſchen Doctor-gradum: weil er aber hernach auch zur evangeliſchen Religion getreten, ſo konnte er zu Freyburg nicht weiter bleiben, ſondern begab ſich nach Tübingen, wo er 1535 die Stelle eines Prof. Codicis & Inſtitutionum erhalten, und bis an ſein Ende, ſo den 5. Sept. 1552 erfolgte, bekleidet. Die Herzoge von Würtenberg Ulrich und Chriſtoph ernennten ihn auch zu ihrem geheimen Rath, und vom Kaiſer Karl V. wurde ihm die Kammergerichts-Aſſeſſorſtelle aufgetragen, ſo er aber ausgeſchlagen. Seine in Druck ausgegangene Werke ſind:

Sexti Aurelii Victoris Epitome recognita & illuſtrata.

Juſtini hiſtoria reſtituta, 8. *Baſil.* 1526, 30, 43, 53.

Inſtitutiones Caji.

Pauli libros receptarum ſententiarum recenſuit.

Codex Theodoſianus primus ejus opera in lucem productus, *Baſil.* 1528.

Prælectiones in Codicem Juſtinian. edit. *Baſil.* 1565. Fol. &c.

Conſilia, *Francof.* 1598, 99. Fol.

Leges Ripuariorum; Bajoariorum & Alemannorum, 8. *Baſ.* 1530.

Annotationes in Quintilianum, *Baſ.* 1529, Fol. 1548, 8.

Prudentii Carmina recenſita, cum Scholiis, *Baſ.* 1527. 1562. 8. *Antverp.* 1540. 8. *Lugdun.* 1553. 16. *Hanov.* 1613. 8.

Diſciplinarum liberalium orbis, ex Conſentio & Caſſiodoro excerpta, *Baſ.* 1528. 4.

Antidotum contra hæreſes per varios authores, *Baſ.* 1528.

Chronicone variis authoribus compilatum, *Baſ.* 1529. Fol.

S. 100. **von Sichem.**

Das Geſchlecht war von Baſel, und der angeführte Chriſtoph ein Formenſchneider, aber längſt iſt daſſelbe wieder erloſchen. Sicher,

* Sicher, Fridolin,

gebürtig von Biſchofzell, lebte um das Jahr 1491, war ein Prieſter und Organiſt im Kloſter St. Gallen, von ihm iſt noch ein Fragment St. Galliſcher Geſchichten in Mſcrpt. vorhanden. Aus dieſem Geſchlechte war auch Ulrich 1438 Altrath daſelbſt.

S. 100. **Sicilien.**

1776 wurden die Kapitulationen der Regimenter Garde von Jauch und von Tſchudi, und auch 1784 die des von Wirz wieder auf 20 Jahr erneuert; 1788 aber wurde bey der Generalreforme der königlichen Truppen auch unter dieſen Schweizerregimentern eine ſtarke Reforme vorgenommen, beſonders auch wegen den erblichen Kompagnien, und darauf erfolgte 1789 die Hauptabänderung, daß die 3 Regimenter Garde Tſchudi, Karl Tſchudi und Wirz ihrer Kapitulationen entſagten, und ihre Regimenter dem König überlaſſen, da dann am 29. Dez. feſt geſetzt worden, daß der Marſchall Wirz, welcher mit ſeinen Hauptleute, ſamt der Mannſchaft, ſich dem König zum neuen Regiment angetragen haben, daraus die dienſtfähigen gnädig angenommen wurden, zum Generallieutenant und Generalkommendant des Stato del Preſidii mit darzu gehörigen Emolumentis ernennt worden. Der Marſchall von Tſchudi behielt den Titel eines Gardeoberſt, ward zum Generallieutenant und Kommendant von Gaeta ernennt, mit einer Penſion von 1200 Dukaten, davon die Hälfte nach ſeinem Tode dem älteſten Sohne zufällt. Der Brigadier Graf Rudolph von Salis ward mit Feldmarſchallskarakter und Penſion verabſcheidet; die neuerrichteten Regimenter aber erhielten der Graf Simeon von Salis, und der Oberſt von Jauch. Die bisherigen Kompagnie Eigenthümer der 3 reduzirten Regimenter beziehen bis zu Ende der Kapitulation vom König jährlich ſo viel, als die Kompagnie vorher eingetragen; auf ihre Söhne aber ſoll, wenn ſie dienſtfähig, beſonders Rückſicht genommen werden. Ueberhaupt kommen alle dienſtfähige Offiziers der 4 aufgehobenen Schweizerregimenter in die neuen auswärtigen Schweizer- und Bündtnerregimenter. Ueberdieß bewilliget der König den Schweizer- und Bündtnerſoldaten, nachdem ſie die vorgeſetzte Zeit ausgedienet haben, die Invaliden, und zwar von nun an auch in ihrem Vaterlande; davon ſind aber diejenigen ausgeſchloſſen, deren Kantone oder

Hochgerichte das Werben vor den neapolitaniſchen Dienſt verbiethen wurden.

Fortſetzung der Generallieutenants:

1761 Wolfgang Ignaz Wirz von Rudenz.
1770 Leonhard Ludwig Tſchudi.
1775 Karl Florimund von Jauch.
1787 Anton Baron von Salis von Marſchlins.
1789 Fridolin Joſeph von Tſchudi.
Joſeph Ignaz von Wirz.

Feldmarſchalls:

1767 Karl Florimund von Jauch.
1771 Joſeph Anton von Schorno.
Abraham von Traittorens.
1775 Fridolin Joſeph von Tſchudi.
1776 Joſeph Ignaz von Wirz.
1789 Rudolph Anton Graf von Salis Zizers.

Brigadiers:

1739 Karl Franz Jauch.
1748 Werner Aloys Weber von Acker.
1760 Abraham von Traittorens.
1772 Franz Dominik von Görig.
1776 Franz Anton Baron von Wirz.
Karl Sebaſtian Baron von Tſchudi.
Rudolph Graf von Salis von Zizers.
Jakob Joſeph von Tanner.
Simeon Graf von Salis von Zizers.
1784 Franz Hofmann von Leuchtenſtern.
Joſeph Müller.
Dominik Weber.
Zacharias Forſter.
1788 Johann Ulrich von Orell.

S. 102. **Sidler.**

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte iſt auch Franz Xaver, geb. 1737, in den Jeſuiterorden getreten, bey welchem er in verſchiedenen Collegiis anſehnliche Stellen verwaltet; ſeit Aufhebung des Or-

dens 1773 aber befindet er ſich und lehret am Gymnaſió zu Luzern, dermalen als Prof. Theologiæ moralis. Auch ward Kaſpar Clemens, geb. 1719, Pfarrer zu Adligenſchweil 174 , und zu Weggis 1770.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Schweiz, zu Küßnacht; daraus war Dominik Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Ulrich Reding; Pat. Gregorius, geb. 1725, Konventual zu St. Gallen 1744, Pfarrer daſelbſt 1763, und hernach zu Wyl.

* Sieger.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im obern Graubund; aus welchem Dominik 1766 Ammann des Hochgerichts Diſentis geweſen.

S. 103. Sielva.

Dieſe Nachbarſchaft oder Dörflein liegt auf einem Wieſenfeld, und beſtehet nur aus etwa 8 Häuſern.

S. 104. Siens

iſt keine eigene, ſondern eine Filialpfarre von Milden, und gehören zu derſelbigen auch die Oerter Wucherens, la Rapa, Jurandan, Hermanges und l'Abbaye.

* les Siernes.

Ein Dorf in dem Kanton Freyburg, in der Pfarre Albeuve, hat aber einen eigenen von der Gemeinde beſtellten Kaplan, gehöret ſonſt in das Decanat und auch in die Grafſchaft Gryers.

S. 104. Siesberg.

Dem Waſſer, oder Gangbach, ſo ſonſt auch Siesberger Waſſer genennt wird, werden medeziniſche Eigenſchaften zugeſchrieben, davon hat D. Lang eine Abhandlung in Mſcrpt. hinterlaſſen.

S. 107. Sigeriſt.

Ein Geſchlecht dieſes Namens blühet auch im Kanton Luzern, zu Eſchenbach; daraus ward Joſeph Fridolin, geb. 1717, Leutprieſter zu Eſchenbach 1748, Sextar. des Hochdorferkapitels, ſtarb 1785.

Aus dem Unterwaldner Geſchlechte waren im laufenden Sæculo aus dem Kirchgang Sarnen im Landrathe, Niklaus und Joh. Melchior, und noch dermalen Franz Joſeph, geb. 1732, erw. 1770.

Der Johannes, ſo 1489 Rector der hohen Schule zu Baſel worden, war eigentlich von Ruffach gebürtig. Aus dem Basler Geſchlechte iſt auch Bernhard 1668 des großen Raths worden.

Von dem Geſchlechte zu Schafhauſen iſt der Zunftmeiſter Hs Georg erſtlich 1664 des großen Raths, dann 1671 Vogtrichter worden, und 1703 geſtorben. Ein anderer Georg ward des großen Raths 1629, ſtarb 1649; Heinrich auch des großen Raths 1649, Vogtrichter 1664, ſtarb 1668. Johannes, geb. 1733, ward Rathsſchreiber, und Joh. Konrad, geb. 1746, des großen Raths 1777, Vogtrichter 1789.

S. 108. **Sigfrid.**

Der Prädikant Iſaak ward 1732 examinirt, und ſtarb im Merz 1766; noch einer dieſes Namens examinirt 1763, ward Helfer auf Nydeck 1764, ſtarb 1769. Er hat ferner herausgegeben:

Abbild der falſchen Lehre bey der öffentlichen Abbitte des B. K. in der Kirche zu Guggisberg, 8. Bern, 1755.

Friedrich, geb. 1759, examinirt 1784. Samuel, geb. 1710, des großen Raths 1747, des kleinen Raths 1769, Sonderſiechenpfleger 1778, ſtarb 178 David der jüngere, geb. 1737, des großen Raths 1785; Salomon, geb. 1732, des Raths der XX. 1778.

Aus dem Basleriſchen Geſchlechte iſt auch Peter 1523 des großen Raths, und Joh. Rudolph ſchon 1754 Mitmeiſter worden.

Auch ein Geſchlecht zu Mühlhauſen, aus welchem Johann Georg, geb. 1756, Dreyerherr und des großen Raths 1785 worden.

S. 108. **Sigg.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Hs Jakob des großen Raths 1635, ſtarb 1647. Der Zunftmeiſter Hs Jakob ward Vogtrichter 1652, und Joh. Jakob Kloſterſchreiber 1772.

Auch blühet ein ſolches in der Züricheriſchen Stadt Winterthur.

S. 108. **Siggenthal.**

Die in dieſem Amte liegende Dörfer Nüßegg, Ober- und Unter-Nußbaumen, Rieden, Ober- und Unter-Siggingen, bis an den Raſt, erlitten im Sept. 1771 durch eine plötzliche unerhörte Ueberſchwemmung großen Schaden.

* Siggershauſen.

Ein Dörflein in der Pfarre Alterſchwilen, ſo nebſt Battershauſen und dem Hof Baumen in gleicher Pfarre, ein eigen altStiftkonſtanziſches Gericht ausmacht, und von dem Obervogt zu Gottlieben verwaltet wird. In Anſehung der Huldigung, Bußen, und Appellation vor das konſtanziſche Hofgericht, iſt eine Verkommniß mit den Ständen 1509 errichtet worden. Wenn Güter und Vermögen aus dieſem Gerichte an unbefreyte Oerter fallen, ſo kommt der Abzug laut Spruch von 1646 dem Biſchof zu.

S. 119.

Sigliſtorf.

Im Jul. 1720 ſind daſelbſt 7 Häuſer und 8 Scheuren mit allem Vorrath abgebrannt; ſo auch den 2. Auguſt 1781 die Schmitte, ſo von dem Stral entzündet worden.

S. 119.

Signau.

Der Pfarrer gehöret in das Berner- und nicht in das Thunerkapitel. Die Pfarre ſtoßet auch an Langnau. Der Ort hat auch Donnerſtag nach Lätare, und am erſten Donnerſtag im May einen Jahrmarkt.

Fortſetzung der Landvögte:

1764 Samuel von Grafenried. 1782 Friedrich May.
1770 Samuel Bernhard Effinger. 1788 Joh. Bernhard Steiger.
1776 Friedrich von Werdt.

S. 122.

Signer.

Aus dem Inner-Roodiſchen Geſchlechte war der Landshauptmann Joh. Joſeph Anton auch 1770 bis 76 Landsſtatthalter, inmittelſt auch 1772 und 73 Geſandter auf der Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld. Auch war 1770 Joh. Jakob Hauptmann der Lehner-Rood. Und noch itzt ſind in der Schlatter-Rood, Joh. Baptiſt des kleinen, Karl und Johannes des großen Raths; und aus der Rütiner-Rood Franz Joſeph des großen Raths.

Aus dem Außer-Roodiſchen Geſchlechte waren noch, aus der Rood Urnäſchen: Jakob, geb. 1715, des Raths von 1759 bis 72; noch einer dieſes Namens, geb. 1740, des Raths 1772. Aus der Rood Hundweil: Joſua, geb. 1718, Quartierhauptmann war Hauptmann 1767 bis 78; Johannes, geb. 1715, des Raths 1772; noch ein Johannes, geb. 1747, des Raths 1783, iſt auch Quar-

tierhauptmann; Jakob, geb. 1735, erwählt 1789. Aus der Rood Waldſtadt: Hs Jakob, geb. 1730, des Raths 1763; noch einer dieſes Namens, geb. 1747, erwählt 1777; und Johannes, geb. 1745, war Hauptmann 1786 bis 88.

S. 122. **Sigriſten.**

Der Meyer und Zehndenhauptmann Johann Heinrich ſtarb 17 Der Meyer Valentin erhielte dieſe Stelle nochmals 1759 und 75, ward auch Pannerherr des Zehndens 1767, Landsſeckelmeiſter 1770, Landvogt zu St. Mauritzen 1771, Geſandter auf einer Extraeidsgenößiſchen Konferenz zu Solothurn im Sept. 1780, und bey dem am 14. Nov. erfolgten Bundsſchwur des Lands Wallis mit den VII katholiſch- Eidsgenößiſchen Ständen, erſter Deputirter bey Einholung der Geſandten, welche er mit einer wohlgeſetzten Anrede zu St. Mauritzen bewillkommte, auch wieder bis dahin zurück begleitete; er wurde 1781 Großkaſtellau von Martinach, im May 1785 Kanzler des Lands, und Landshauptmann 1790. Sein Bruder Georg Chriſtian ward auch Meyer des Zehndens 1777, Kaſtellan zu Bouveret 1783.

S. 125. **Silberberg.**

Doctor Johannes war aus dem mindern Baſel gebürtig; er erhielte 1484 die erſte, und 1487 die zweyte Baccalaureat-Würde; nachdem widmete er ſich der Arzneywiſſenſchaft, wo er auch die höchſte Würde erhalten. Hernachmals aber legte er ſich mehr auf das Studium der Rechten, und erhielt auch in dieſer 1497 den Gradum eines Doctors der kanoniſchen Rechten, und wurde 1506 in dieſe Fakultät aufgenommen. Das Rectorat hat er zweymal, 1497 und 1502, das Decanat der juriſtiſchen Fakultät aber fünfmal bekleidet. Uebrigens iſt er der katholiſchen Religion beſtändig angehangen; ſein Todesjahr iſt unbekannt.

S. 126. **Silbereiſen.**

Der Schultheiß Hs Heinrich reſignirte dieſe Stelle 1632 wieder, und ſtarb 1642; und Schultheiß Hs Bernhard legte ſelbige auch kurz vor ſeinem Abſterben den 3. Sept. 1694 nieder.

*** Silbernagel.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Joh. Jakob 1691,

und Gregorius 1732 des groſſen Raths, 1738 Landſchreiber über die Aemter Farnſpurg und Homburg worden, und 1767 geſtorben.

S. 126. **Silenen.**

In dieſer Gemeinde iſt auch ſchon lang ein ergiebiges Silberbergwerk eröfnet worden; man findet auch in ſelbigem ſchwarz- und weiß-geäderten Marmor. Außert Silenen gehet eine ſteinerne Brücke über den Aabach; bey derſelbigen iſt eine kleine merkwürdige Kapelle in den Felſen, welcher die Einwohner den Namen des Ellbogenkäppeli geben. In der Nachbarſchaft dieſes Orts wird noch etwas Buchweizen, Korn und Roggen gepflanzet. Die Pfarrey iſt bey 3 Stunden lang, und begreift auch die Kapelle am Stäg, Gurtenellen, ein Filial, Ried, Meitſchligen, Intſche Graggenthal, Frauwrüti, Hägrigen, Schützen, Buchholz, Euebach, Ruppleten, Kärſtenthal, Briſtenberg und Mänigen.

S. 127. **von Silenen.**

Das Geſchlecht hat auch um das Jahr 1358 das Bürgerrecht zu Luzern erhalten. Nach Hrn. Balthaſars Bericht hat der Biſchof Joſt von Sitten das Biſthum von Grenoble niemals wieder erhalten, ſondern iſt aus Verdruß über ſeine Verjagung aus Wallis zu Rom geſtorben. Der Hauptmann Kaſpar verlohr das Bürgerrecht zu Luzern, weil er dem obrigkeitlichen Verboth zuwider einige 1000 Mann dem Pabſt zuführte; er blieb aber bald hernach in dem Treffen bey Rimini. Ihm wurde ein feyerliches Leichengepränge in der Vatikankirche in Gegenwart des Pabſts und der Kardinälen abgehalten, und eine wohlgeſetzte lateiniſche Lobrede auf ihn geſprochen. Mit ſeinem Sohne, oder noch einigem Enkel, iſt 1564 das Geſchlecht erloſchen.

S. 130. **von Sillery.**

Von deſſen Verrichtungen in der Schweiz findet ſich eine weitläuftige Relation in der königlichen Bibliothek zu Paris, und Copien an verſchiedenen Orten, davon auch Hr. Haller einen ziemlich weitläuftigen Auszug in dem V. Theile ſeiner Schweizer-Bibliothek pag. 172 mittheilet.

*** Sillimann.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Joh. Heinrich, geb. 1734, des Raths der XL. von 1771 bis 82 geweſen.

S. 133. Silthal.

Dieſe Ebene, oder Thal, ſo etwa eine Stunde lang, iſt mit hohen ſteilen Bergen umgeben, und liegt 2 und eine halbe Stunde vom Kloſter. Abt Konrad hat es zu Anfang des XVI. Sæculi an das Kloſter erkauft. Eine Viertelſtunde von der Sennerey, worzu ein ganz von Mauern aufgeführtes Gebäude beſtimmt iſt, ſtehet eine Kapelle, ſo zu Anfang des XVII. Sæculi von Abt Auguſtin I. erbauen worden. Nahe dabey befindet ſich ein Haus, das ſchon viel hundert Jahre alt iſt, und vor Zeiten eine Niederlage für die aus Italien damals daſelbſt durchpaſſirende Waaren geweſen ſeyn ſoll; wie dann noch wirklich in dem untern Theile des Hauſes, das ganz von Mauern aufgeführt iſt, verſchiedene ſtarke Gewölber zu ſehen, und deren Thürpfoſten von gehauenen Steinen auf gothiſche Art verſehen ſind. Unweit dieſem Hauſe verliert ſich der Silfluß ganz in den Sand, wo er aber bald wieder aus demſelben hervorquillt, und das ganze Thal durchſtrömet. Dieſer Fluß entſpringt auf einem nahe daſelbſt gelegenen hohen Berge, worauf auch eine Alp iſt, das Syl genannt, wovon vermuthlich der Fluß den Namen bekommen.

* Silva, Franciſcus,

Ein berühmter Bildhauer, gebohren 1560 zu Morbia di Sotto, in der Vogtey Mendris; er lernte die Kunſt zu Rom bey dem berühmten Wilhelm della Porta, und machte ſich in ſelbiger bald ſehr groß, wie aus ſeinen öffentlichen Werken erhellet, die er hin und wieder verfertiget, und von Füßli im IV. Band ſeiner Abhandlungen angezeiget ſind. In ſeinem Vaterlande ſind beſonders ſehenswürdig in der Kirche Madonna del Monte, in 10 Kapellen, die Geheimniſſe der Menſchwerdung, in lebensgroßen Figuren pouſirt; ſein letztes Werk war in der Domkirche zu Como die Himmelfahrt Mariä in Gips. Er ſtarb 1641.

* Silva, Auguſtinus,

des Franzen Sohn, ward geb. 1620; er lernte bey ſeinem Vater die Anfangsgründe der Bildhauerkunſt, hierauf ſchickte er ihn nach Rom, wo er auch die Baukunſt lernte. Bald brachte er es durch Fleiß und Arbeit dahin, daß ſeine Werke in und außert Rom bekannt und geſucht wurden; er gieng nach ſeinem Vaterlande

zurück,

zurück, wo er viel Arbeit bekommen, deren zum Theil Füßli in ſeinen Abbildungen gedenket, die ihm viel Bewunderer, aber auch viel Neider zugezogen; er ſtarb 1706.

* Silva, Carolus Franciſcus,

auch ein geſchickter Baumeiſter von dieſem Ort, ward gebohren um das Jahr 1661; er lernte ſowohl die Bildhauer als Baukunſt zu Rom, und hatte ſich ſchon durch ſeine Arbeiten in Gips und Marmor hervorgethan, als er ſich entſchloß, einzig bey der Baukunſt zu bleiben. Er bauete unter andern auch die Kirche St. Euphemia zu Como, und die Facciata von der Chriſtuskirche daſelbſt, auch die künſtliche Brücke zu Marignano. Kaiſer Karl VI. nahm ihn als Ingenieur in Dienſte; baute auch die Feſtung Pizzigethone, und bekam den Auftrag, durch künſtliche Anſtalten den Po-Fluß, zu Abwendung mehrern Schadens, von der Stadt Cremona zu entfernen; ſo er zwar bewerkſtelligte, aber ſich dadurch viele Neider zugezogen, die ihn angeſchwärzet, ob hätte er ſich von einer fremden Macht beſtechen laſſen, den Po-Fluß allzuweit von den Feſtungswerken abzuleiten, dadurch dieſelbe ihre Feſtigkeit verlohren hätte; er wurde dadurch genöthiget, ſich als ein Verbrecher gegen dieſe zu verantworten: und ob er gleich ſeine Unſchuld darthat, und ſich beym Hofe rechtfertigte, ſo koſtete es ihm doch viel Mühe und 10000 mayländiſche Pf. Prozeßköſten, allen deswegen gefaßten Argwohn zu verbannen. Allein da der Eindruck des Verdachts doch bey vielen Herren der Regierung haftete, zog ihm ſolches ſoviel Verdruß zu, daß er darüber 1726 geſtorben, und zwar ohne Kinder, deswegen er auf ſeine Köſten an ſeinem Geburtsorte eine neue Kirche erbauen, und ſein übriges Vermögen den Armen hinterließ.

* Silva, Franciſcus,

geb. 1668, des oben angeführten Auguſtins Sohn; er ſollte ein Geiſtlicher werden, fühlte aber mehr Neigung zum Zeichnen und der Bildhauerkunſt, weßwegen ihm ſein Vater dem berühmten Anton. Raggi zu Rom in die Lehre gab, welcher ihn zu einem geſchickten Meiſter bildete. Er half nachher ſeinem Vater bey Hauſe ſchöne Arbeiten verfertigen, davon einige Füßli in ſeinen Abbildungen Tom. IV. beſchreibet. Nachmals wurde er als Hofbild-

hauer in Churköllniſche Dienſte gezogen, wo er ſich viel Ruhm und Ehre erworben, und 1737 zu Bonn geſtorben.

* Sillisegg.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bauma, und der Züricheriſchen Grafſchaft Kyburg.

* Simacher.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Stephan 1541 Oberiſtknecht, und 1545 Herberigmeiſter worden.

S. 134. Simen, auch Simeoni.

Aus dieſem Geſchlechte waren auch, Joſeph Simeon Landammann des Hochgerichts Bergün 1767; und Chriſtian Anton 1771 Landammann des Hochgerichts Belfort. Mauritius, geb. 1696, trat in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1714, ward Prieſter 1721, ſtarb 1769. Er war in den orientaliſchen Sprachen wohl erfahren, auch auf einige Zeit Profeſſor Theologiæ, und hat mit vielem Fleiß die Einſiedliſchen Acta und Monumenten in vielen Bänden zuſammen geſammelt, auch die dortigen Wunder in ſchön Latein beſchrieben in Mſcrpt. hinterlaſſen.

S. 136. Simmler.

Joſias begann 1552 ſeine exegetiſche Vorleſungen über die Bücher des neuen Teſtaments, war aber nicht zu bewegen, etwas davon in Druck zu geben; ſeine meiſten Schriften verfaßte er, wenn er wegen podagriſchen Zufällen das Bett hüten mußte, da er dann dieſelbe ſeinem Schreiber, ohne alle Beyhülfe der Bücher, bloß aus dem Gedächtniß zu diktiren pflegte. Er hat auch geſchrieben:

Zwey Bücher von den Gründen der Aſtronomie.

Er überſetzte auch aus dem Deutſchen ins Lateiniſche:

Joh. Blums Beſchreibung der fünf verſchiedenen Säulen-Werken.

Von deſſen Schriften ſind noch in Mſcrpt. vorhanden, und werden auf der Bürgerbibliothek aufbewahret:

Antiquitatum Helveticarum Libr. V, 4 Vol.

Hiſtoria Helvetica antiqua. 8.

Pag. 140. Der Inſpektor Hs Wilhelm, geb. 1605, hat dieſe Stelle 1670 Alters halben reſignirt; ſein erſter Sohn Joſias, geb.

1633, ſtarb 1699; der Amtmann Wilhelm war 1637 gebohren, deſſen einter Sohn, Pfarrer Wilhelm zu Schlieren, ſtarb 1714; der andere, Hs Ulrich, geb. 1662, war Immener vor dem Kornhaus, und ſtarb 1733; ſein einter Sohn, der Pfarrer Wilhelm zu Bülach, geb. 1688, ſtarb 1772; der andere, Amtmann Johannes, ward geb. den 6. Jän. 1693; er lernte die Mahlerkunſt 5 Jahr bey Melchior Füßli, das meiſte was er ihn lehrte, war mit chineſiſcher Dinte touchiren, und darinn exzellirte er auch. 1713 begab er ſich nach Berlin, und genoß 2 Jahr des Unterrichts des großen Peime mit Nutzen. 1716 trat er in Dienſte bey dem kaiſerlichen Geſandten zu Berlin, Grafen von Virmont, der nahm ihn mit ſich erſt 1716 nach Warſchau, und 1717 auf ſeine Herrſchaften in Weſtphalen. Aller Orten verfertigte er ſchöne Portraits. 1718 folgte er demſelben nach Wien, und begleitete ihn, wie gemeldt, vollends nach Konſtantinopel, wo ihm aber ein hitziges Fieber beynahe den Garaus machte. Am 27. April 1720 reiſete er mit der großen Bothſchaft wieder nach Wien zurück, wo ſie am 23. Jul. anlangten; und da bald darauf der Graf das Gouvernement von Siebenbürgen bekam, wohin er ihm nicht folgen wollte, ſondern ſeinen Abſchied verlangte, den er auch, wiewohl ungern erhielt; machte hierauf noch eine Reiſe durch Oeſterreich, Mähren, Böhmen, Franken und Schwaben nach der Schweiz, wo er den 15. Dezember anlangte, und hierauf mit allgemeinem Beyfall in allen Arten der Kunſt arbeitete, und ſich damit große Achtung erwarb; er ſtarb zu Stein 1748. Ein Mehrers von ſeinen Leben und Werken iſt in Füßlis Abbildungen Tom. III. anzutreffen. Sein Sohn Rudolph, geb. 1730, auch ein geſchickter Mahler, iſt Zeichnungsmeiſter am Waiſenhauſe; und deſſen Sohn Jakob, geb. 1758, ward examinirt und Pfarrer zu Hänau im Toggenburg 1781.

II. Der Zunftmeiſter Hs Heinrich war 1609 gebohren, und ſtarb 1686; deſſen Sohnsſohn 1) Amtmann Hs Kaſpar, geb. 1672, ſtarb 1734. Von deſſen Söhnen ward Heinrich Hauptmann in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel, hernach Major 174 ſtarb zu Bergen-oop-Zoom 1749. 2) Stiftſchreiber Rudolph, geb. 1681, ſtarb den 7. Sept. 1725; von deſſen Söhnen a) der Pfarrer Hs Rudolph 1714 gebohren, und 1787 geſtorben; der b) Inſpektor Hs Jakob, geb. 1716, ward in das

Predigtamt aufgenommen 1738, hat zu Ende des 1785ten Jahr das Inſpektorat Alters halben niedergelegt, und iſt den 5. Aug. 1788 geſtorben. Er hinterließ eine weitläuftige Bibliothek von gedruckten Büchern, und eine koſtbare Sammlung von Handſchriften, in denen ſich mehr als 20000 meiſtens von ihm ſelbſt verfertigte Copien von Briefen aus dem Reformations-Sæculum befinden. Die ganze Sammlung iſt Chronologiſch geordnet, und mit 2 Regiſtern zu jedem Jahr verſehen; auch bey jedem Briefe angezeigt, wo ſich das Original befände; er arbeitete auch an einem Generalregiſter. Als er von ſeiner letzten Krankheit überfallen wurde, arbeitete er noch an einer Sammlung ungedruckter merkwürdiger Schweizer Urkunden; die Bibliothek ward von ſeinen Erben hernach an die öffentliche Stadtbibliothek verkauft. Von ihm ſind weiters in Druck ausgegangen:

Vermiſchte Abhandlungen und Urtheile über das Neueſte aus der Gelehrſamkeit, 8. Berlin, 1756.

Oratio de Confeſſione Helvetica 1566, maximo Dei in rem publicam & eccleſiam turicenſem beneficio habita 25. *Apr.* 1758.

Rede von der brüderlichen Liebe unter den Gliedern der Kirche des *XVI. Sæculi*, zur Erweckung und Nachahmung gehalten im *Collegio*, zur Vorbereitung auf das H. Oſterfeſt; aus dem Lateiniſchen überſezt mit einer Vorrede von *Doct.* Kaſpar Hirzel, 8. Zürich, 1767.

Im Schweizeriſchen *Muſæo* vom Nov. 1783:

Ein Bruchſtück von ſeiner *Oration* de Invicta animi, virtute heroico-chriſtiana flamine divino in majoribus noſtris Seculo XVI excitata, quæ præſentiſſimo quævis pericula mortemque, ipſam feliciter ſuperabant habita Turici 17. *Jun.* 1783.

Neben dem veranſtaltete er die Ausgabe folgender Werke:

Cornelii Nepotis Vitæ excellentium imperatorum, c. ſubſidio ad juvandam contextus latini interpretationem, 8. *Tig.* 1742.

Schmidii Chreſtomathia Platoniana, 8. *Tig.* 1748.

Sammlung auserleſener heiligen Reden, ſo bey Feſt- und Kommunions-Anläſſen von den berühmteſten franzöſiſchen Predigern gehalten worden; in das Deutſche überſezt von einem Liebhaber der wahren Gottſeligkeit, 8. Zürich, 1749.

Zum Druck hat er angekündiget, fand aber nicht genug Subſcribenten: Sammlung von Briefen, die engliſche Kirchenreformation betreffend, in II Folio Bänden. Zur Probe legte er

dar ein Schreiben der unglücklichen berühmten Johanna *Graja* an den Antiſtes Bullinger.

Pag. 142. Kaſpar, des Joſias Sohn, geb. 1574, ſtarb 1611; und deſſen Sohn Peter, geb. 1604, ward Pfarrer gen Uetiken 1627, gen Ryburg 1629, gen Altorf 1636, ſtarb den 21. Febr. 1654; ſein Sohn, Archidiacon Joh. Rudolph, war 1639 gebohren, und von deſſen Söhnen der Chorherr Beat 1681, ward examinirt 1703, und ſtarb den 3. Okt. 1732; und Chorherr Diethelm, geb. 1687, examinirt 1708, ward erſtlich Pfarrer zu Wipkingen 1715, ſtarb den 30. April 1742; und ſein Sohn Hs Rudolph, geb. 1722, examinirt 1744, Pfarrer gen Albisrieden 1747, gen Nieder Weningen 1757, ſtarb den 12. Febr. 1781. Auch waren aus dieſem Geſchlechte Heinrich, geb. 1709, examinirt 1732, Pfarrer gen Wollishofen 1736, zu Schöpfliſtorf 1746, ſtarb 1786; deſſen Sohn Hs Georg, geb. 1755, examinirt 1773. Hs Kaſpar, geb. 1705, examinirt 1728, Pfarrer gen Tägerwilen 1735, ſtarb 1757; deſſen Sohn Kaſpar, geb. 1737, examinirt 1757, Pfarrer gen Herrliberg 1775. Kaſpar, geb. 1724, examinirt 1747, Diacon zu Bülach 1762, Pfarrer daſelbſt 1772.

Simon.

S. 143.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel; aus welchem David, geb. 1705, des großen Raths 1751, und ein anderer dieſes Namens, geb. 1734, auch darein 1778 erwählt worden. Noch vor kurzem war auch einer Lieutenant mit Kapitainsrang bey dem biſchöflich-Baſeliſchen Regimente von Schönau in franzöſiſchen Dienſten.

Simoni.

S. 143.

Aus dieſem Geſchlechte hat auch Joh. Baptiſt eine Deſcriptio Thermarum Burmenſium herausgegeben, ſo in *Franc. Roncalli Europæ Medicina* anzutreffen. Und Albert, ein gelehrter und redlicher Rechtsgelehrter:

Del Diritto di Scacciare da un Paeſe Perſone è famiglie che o vi ſono nate, o vi hanne du molti anni traſcritto il domicilio Ragionemento eſpoſto in occaſione che in Bormio tratavíſi, il diſcacciamenta di molto perſone e famiglie, *Breſcia*, 1769. 8.

Conſulto giuridico intorma la Controverſia eccitata tra l'officio pretoriale di Morbegno ed il Tribunale del Vicariato della Valtellina per le reſpettive loro giurisdizione. 1777. 4.

Della Diviſione di terre oſſia Vicinanze unite in una ſola Communita per iſtituire un nuovo è diſtincto corpo communitativo diſquiſitione giuridica, e diluccidatione del capitolo 196 dello Statute civile di Valtellina che diſpone delle Communianze che nonſi debbono alienare. Como, 1777.

S. 114. Simonius.

Er hat ſich wenige Jahre zu Genf aufgehalten; denn weil er einige beſondere Meynungen in der Religion nicht fahren laſſen wollte, kam er nach Gewohnheit damaliger Zeit in große Ungelegenheit, wurde gefänglich eingeſetzt, und mit der Kirchenbuße belegt, darüber er Genf verließ, und ſich erſt nach Heidelberg, hernach auf Leipzig, und dann in Pohlen wandte. Er hat Verſchiedenes in Druck ausgehen laſſen, als:

Commentarius in Ariſtotelem de ſenſu & ſenſili, Fol. Gen. 1566.

Interpretatio præfationis ſuæ, cuidam libello affixæ, ſeu refutatio argumentorum, quibus Scheikius ubiquitatem carnis Chriſti ex phyſicis adſtruere conatus eſt. Gen. 1567.

S. 114. **Simpelen.**

1597 iſt das von einem Bergfall gänzlich bedecket worden, hernach aber wieder erbauen, und hat dermalen 2 Geiſtliche, einen Pfarrer und Frühmeſſer. Auf dem Simpelberge ſind verſchiedene Quarz- und Spathflüſſe, oder unächte Schweizer Diamanten anzutreffen, von ungleicher, ſonderlich einer dunkeln graurothen Farbe, in einem goldhaltigen Quarz eingeſchloſſen.

S. 115. Sindicat.

Von dieſem iſt noch anzumerken, daß in Anſehung des Einritts der Herren Geſandten eine Abänderung getroffen worden, da nun nicht mehr alle miteinander den Einzug halten, ſondern einzele, oder nur wenige Orte miteinander, je nachdem ſie anlangen; die meiſten logiren zu Lauis im Poſthauſe, ſo auch ein Gaſthof iſt. Die meiſte Geſchäfte, beſonders in den erſten Tagen, fallen auf den Geſandten von Zürich, der auch zu allen Befehlen, Citationen und Proklamationen ſein Siegel geben muß; die Geſchäfte werden in deutſcher Sprache geführt, und durch Dollmetſch erkläret. So lange der Syndikat ſich zu Lauis aufhält, ſtehet die Regierung

ſtille, und alle Geſchäfte werden von den Syndikatoren geführt. Die Bußen, oder Gefälle, ſo etwa von den Syndikatoren auf die Cadregha oder Syndikatsſeſſel gelegt werden, ſind auf 16 Seſſel eingerichtet, 12 vor die Syndikatoren, die übrige 4 vor den Landvogt, Landſchreiber, die löbl. Kammer, oder 4 oberſte Beamtete des Landvogts, und die Syndikats-Ueberreuter. Für die Landrechts-Erlaubnuſſen mag der Syndikat nicht weniger dann 4 Filippi für den Seſſel beziehen, von ſolchen die beſtändig im Land ſitzen, und nicht weniger als 8 von denen, ſo außert Lands wohnen; hat aber das Recht, dieſe Honoranz nach Qualität der Perſonen zu erhöhen. Der Syndikat ſoll die neu vorzuſchlagende Dekreten der Landſchaft eröfnen, und ihre etwannige Beſchwerden dem Abſcheid einverleiben; mag auch Erlaubniß geben in Dienſte verbundener Fürſten und Mächten Volk anzuwerben. Wenn auf dem Syndikat in einer Appellationsſache die Stimmen gleich getheilt wären, ſo bleibt es bey des Landvogts Urtheil. Der Syndikat kann ſein gegebenes Urtheil ohne neues Recht nicht abändern, und in dieſem Fall müſſen auch die Köſten der gewinnenden Parthey vergutet ſeyn, und erſt alsdann mag der Prozeß bey der erſten Inſtanz wieder anfangen. Ein Syndikator allein mag vor ſich keine Liberation geben ohne Vorwiſſen des ganzen Syndikats; ſie mögen keine Händel von Lauis nach Luggarus, oder umgekehrt, ziehen; ſie dürfen auch den Landvogt in Prozeſſen, wo der Inquiſit unſchuldig befunden worden, in Köſten verfällen und ſtrafen; ſie mögen auch die vom Landvogt auferlegten Bußen moderiren oder gänzlich aufheben; mögen auch keine Appellationen, inſonderheit um Ehren und Strafſachen ſperren und hindern; mögen Erlaubniß geben, kurze Gewehr und Büchſen zu tragen; ſie ſollen der Landſchaft Berichte und Vorſtellungen anhören, und in Abſcheid nehmen; obrigkeitlich ergangene Dekrete mögen ſie weder aufheben, noch errichten, auch bey ihren Eiden nichts wider ſelbige noch ihre Ortsſtimmen vornehmen, ſondern, wo etwas wider die Dekrete vorfallen ſollte, ſelbiges dem Abſcheid einverleiben laſſen. So man ſich des Armenrechts bedienen, und in die Stände appelliren will, ſo geben beyde Partheyen alle Akten dem Landvogt, und verſichern ſchriftlich, daß ſie keine mehrere Rechtsgründe haben, und verſendt ſie dann an die Stände ad deciſionem. Der Landvogt kann nicht abſcheiden, ob einer wirklich arm ſey oder nicht; doch

kann die verfällte Parthey an den Syndikat appelliren; dieſer aber eben ſo wenig als der Landvogt banniſirte Mörder liberiren. Bey der Vorſtellung, Ablegung der Kammerrechnung, und Rapport der Kameral-Offizialen des Landvogts, treten die Syndikatoren ihres Stands ab, auch wenn Klägden über dieſen kommen, und Blutsverwandſchaft unter ihnen wär, in Civilſachen aber treten ſie nicht ab: die Mehrheit derſelben gilt in Civil- und Polizeyſachen, nicht aber in Staatsgeſchäften oder hoheitlichen Rechten. Der Syndikat hat Gewalt die Adoption zu erlauben ꝛc.

Fortſetzung der Syndikatoren.

Pag. 147. **Von Zürich:**

1764 Hs Rudolph Werdmüller
1766 Heinrich Grob, I.
1768 Heinrich Ott.
1771 Heinrich Grob, II.
1774 Felix Nüſcheler.
1777 Hs Heinrich Schinz.
1779 David Wyß.
1781 Hs Konrad Lochmann.
1784 Hs Kaſpar Hirzel.
1786 Hs Konrad Heidegger.
1789 Leonhard Ziegler.

P. 150. **Von Bern:**

1762 Sigmund Willading.
1763 David Salomon v. Wattenwyl.
1765 Beat Sigmund Ougſpurger.
1766 Joh. Rudolph Stürler.
1769 Karl Steiger.
1772 Sigmund Albrecht von Steiger.
1778 Vinzenz Bernh. Tſcharner.
1779 Gottlieb Emanuel Haller.
1780 Albrecht Herport.
1782 Gottlieb Eman. Haller, II.
1783 Albrecht Herport. II.
1786 Gabriel Albrecht von Erlach.
1789 Jakob Chriſtian v. Wagner.
1790 Rudolph Ludwig von Erlach.

P. 152. **Von Luzern:**

1764 Joh. Rudolph Valentin Meyer.
1767 Franz Jakob Joſeph Leodegar zur Gilgen.
1770 Joſeph Ignaz Franz Xaver Pfyffer v. Heidegg.
1773 Joſeph Ludwig Caſimir Kruß.
1776 Joh. Baptiſt Karl Martin Pfyffer von Altishofen.
1779 Joſeph Ignaz Franz Xaver Pfyffer v. Heidegg, II.
1782 Alphons Joſeph Joh. Nepomuk Dulliker.
1785 Joſ. Ant Felix Balthaſar.
1788 Alphons Joh. Nepomuk Anton Dulliker, II.

P. 155. Von Uri:
1762 Karl Franz Schmid.
1763 Auch der.
1764 Karl Alphons Besler von Watting.
1765 Auch der.
1766 Karl Jauch.
1767 Franz Maria Crivelli.
1768 Joſeph Stephan Jauch.
1769 Joſeph Anton Müller.
1770 Auch der.
1771 Karl Franz Schmid.
1772 Karl Alphons Besler von Wattingen.
1773 Karl Franz Schmid.
1774 Joſt Anton Müller.
1775 Karl Franz Müller.
1776 Joſt Anton Müller.
1777 Franz Joſeph Regli.
1778 Franz Joſeph Lauwener.
1779 Joſeph Stephan Jauch.
1780 Karl Joſeph Jauch.
1781 Joſt Anton Schmid von Belliken.
1782 Emanuel Maria Besler von Wattingen.
1783 Joſt Anton Müller.
1784 Joſeph Anton Müller.
1785 Franz Sebaſtian Graf v. Crivelli.
1786 Karl Franz Schmid.
1787 Thaddä Schmid.
1788 Joſeph Anton Müller.
1789 Thaddä Schmid.
1790 Ebenderſelbe.

1763 Joſeph Dominik Ehrler.
1764 Gilg Auguſt auf der Maur.
1765 Franz Dominik Pfeil.
1766 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1767 Werner Aloys Weber.
1768 Michael Anton Schorno.
1769 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1770 Felix Anton ab Yberg.
1771 Werner Aloys Weber.
1772 Joſeph Nazar Reding von Biberegg.
1773 Ebenderſelbe.
1774 Joſeph Joachim Weber.
1775 Joſeph Nazar Reding von Biberegg.
1776 Michael Anton Schorno.
1777 Karl Dominik Jütz.
1778 Joh. Balthaſar Dedling.
1779 Michael Anton Schorno.
1780 Joſeph Dominik Jütz.
1781 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1782 Franz Reding v. Biberegg
1783 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1784 Joſeph Ludwig Thaddä Weber.
1785 Ebenderſelbe.
1786 und 87 Joſeph Karl Maria Dominik Jütz.
1788 Georg Felix ab Yberg.
1789 Karl Dominik Reding.
1790 Auch der.

P. 159. Von Schweiz:
1762 Franz Anton Reding von Biberegg.

P. 163. Von Unterwalden:
1762 Franz Leonz Bucher.
1763 Stanislaus Aloys Chriſten
1764 Joh. Joſt Ignaz im Feld.
1765 Ebenderſelbe.
1766 Franz Anton Würſch.
1767 Franz Leonz Bucher.
1768 Joh. Peter von Flüe.
1769 Franz Anton Würſch.
1770 Joh. Melchior Bucher.
1771 Franz Leonz Bucher.
1772 Joſt Remigi Traxler.
1773 Franz Joſeph Stockmann
1774 Joh. Melchior Bucher.
1775 Joſt Remigi Traxler.
1776 Joh. Peter von Flüe.
1777 Ebenderſelbe.
1778 Viktor Maria Bueſiger.
1779 Franz Leonz Stockmann.
1780 Joſeph Ignaz Stockmann
1781 Joſt Remigi Zelger.
1782 Joh. Melchior Bucher.
1783 Ebenderſelbe.
1784 Melchior Remigi Würſch.
1785 Nikodemus von Flüe.
1786 Joh. Melchior Bucher.
1787 Jakob Joſeph Zelger.
1788 Joſeph Ignaz Stockmann.
1789 Nikodemus von Flüe.
1790 Joſeph Ignaz Wanniſcher.

P. 166. Von Zug:
1762 Beat Joſeph Stocker.
1763 Karl Joſeph Iten.
1764 Franz Michael Boſſart.
1765 Joh. Peter Züricher.
1766 Jakob an der Matt.
1767 Karl Kaſpar Kollin.
1768 Franz Joſeph Blattmann.
1769 Joh. Peter Züricher.
1770 Karl Kaſpar Kollin.
1771 Beat Joſt Leonz Stocker.
1772 Joh. Anton Heinrich.
1773 Franz Anton Kollin.
1774 Clemens Bachmann.
1775 Jakob an der Matt.
1776 Karl Kaſpar Kollin.
1777 Karl Joſeph Iten.
1778 Clemens Bachmann.
1779 Franz Michael Boſſart.
1780 Joh. Kaſpar Binzegger.
1781 Franz Joſeph Blattmann.
1782 Franz Michael Boſſart.
1783 Anton Züricher.
1784 Bonifaz Zumbach.
1785 Franz Michael Letter.
1786 Joſeph Anton Heinrich.
1787 Clemens Damian Weber.
1788 Georg Damian Sidler.
1789 Franz Joſeph an der Matt.
1790 Peter Joſeph Nußbaumer.

P. 168. Von Glarus:
1762 Kaſpar Fridolin Landolt.
1763 Niklaus Ellmer.
1764 Joh. Heinrich Freytag.
1765 Fridolin Joſeph Hauſer.
1766 Joh. Heinrich Schindler.
1767 Joh. Heinrich Tſchudi.
1768 Fidel Stähelin.
1769 Joh. Rudolph Leuzinger.
1770 Joſt Tſchudi.
1771 Kaſpar Joſeph Freuler.
1772 Dietrich Zwicki.
1773 Joſt König.
1774 Joſeph Anton Reding von Biberegg.

Digitized by Google

1775 Bartholomä Marti.
1776 Joachim Legler.
1777 Fridolin Joſeph Anton Freuler.
1778 Bartholomä Marti.
1779 Samuel Blumer.
1780 Kaſpar Fridolin Landolt.
1781 Jakob Zweiſel.
1782 Joh. Jakob Altmann.
1783 Joſeph Anton Tſchudi.
1784 Joſeph Heitz.
1785 David Zweiſel.
1786 Joſt Tſchudi.
1787 Abraham Schindler.
1788 Joh. Jakob Häuſi.
1789 Joſeph Franz Bernold.
1790 Samuel Blumer.

P. 170. Von Baſel:

Eine korrigirte Liſte ſetzet ſolche in folgender Ordnung.

1519 Jakob Meyer, zum Hirzen.
1520 Hans Graf.
1521 Franz Bär.
1522 Hans Thüring Hug, von Sulz.
1523 Eben dieſer.
1524 Ludwig Züricher.
1525 und 26 Wolf Jakob Hutſchi.
1527 Hans Schafner.
1528, 29, 30, 31 32 u. 33 Wolf Jakob Hutſchi.
1534 Hans Bottſchuh.
1535 Wolf Jakob Hutſchi.
1536, 37 u. 38 Hans Bottſchuh.
1539, 40, 41 und 42 Jakob Götz.
1543 und 44 Onofrio Holzach.
1545 Hans Bottſchuh.
1546 Onofrio Holzach.
1547 Lukas Iſelin.
1548, 49 und 50 Onofrio Holzach.
1551 Hs Rudolph Feſch.
1552 Hans Eßlinger.
1553, 54 und 55 Jakob Götz.
1556 Hans Jeuchdenhammer.
1557, 58 und 59 Hans Schwarz.
1560 Hans Eßlinger.
Die übrigen ſind richtig.
1611 ward ernennt Hs Heinrich Hofmann, iſt aber wegen noch graßirender Peſt nicht verreißt; ſo auch aus gleichen Urſachen
1668 Emanuel Socin.

1761 Hieronymus Wieland.
1762 Rudolph Keller.
1763 Achilles Leisler.
1764 Lukas David.
1765 Joh. Rudolph Paſſavant.
1766 Chriſtoph Stehelin.
1767 Daniel Mitz, J.V.L.
1768 Heinrich Meyer.
1769 Lukas Feſch.
1770 Heinrich Meyer.
1771 Joh. Georg Oberried.
1772 Andreas Burtorf.
1773 und 74 Friedrich Münch.
1775 und 76 Daniel Mitz J.V.L.
1777 Leonhard Häußler.
1778 Friedrich Münch.
1779 Heinrich Meyer.
1780 Joh. Jakob Frey.

1781 Niklaus Eglinger.
1782 und 83 Remigius Merian.
1784 Joh. Lukas Legrand.
1785 Lukas David.
1786 Andreas Ortmann.
1787 Peter Ochs, J. V. D.
1788 Jakob Christoph Roſenburger.
1789 Joh. Lukas Legrand.
1790 Hieronymus Chriſt.

P. 175. Von Freyburg:

1762 Franz Joſeph Niklaus Python.
1764 Joſeph Niklaus Uffleger.
1766 Franz Niklaus Appenthel.
1768 Joſeph Niklaus Uffleger.
1775 Franz Joſeph Mauritz Rämi.
1777 Franz Ignaz Pettolaz.
1778 Joſeph Niklaus Gottrau.
1779 Franz Peter Niklaus Chollet.

P. 177. Von Solothurn:

1762 Ludwig Joſeph Benedikt Tugginer.
1765 Franz Joſeph Schwaller.
1766 Franz Joſeph Anton Wallier.
1771 Urs Joſeph Leonz Gereon Byß.
1774 Jakob Joſeph Anton Degenſcher.
1777 Urs Joſeph Leonz Gereon
1778 Urs Karl Felix Schwaller.
1780 Urs Friedrich Gugger.
1782 Georg von Vivis.
1783 Franz Philipp Ignaz Glutz
1786 Peter Jakob Anton Glutz.
1789 Joſeph Ludwig Viktor Gugger.

P. 170. Von Schafhauſen:

1763 Joh. Ludwig Peyer.
1765 Niklaus Alexander Jeremias Peyer im Hof.
1767 Joh. Konrad Zündel.
1770 Joh. Konrad Ott.
1773 Joh. Jakob Ziegler.
1776 Hs Ulrich Schwarz.
1779 Tobias Pfiſter.
1782 Joh. Martin Meyer.
1785 David Stocker von Nüforen.
1789 Joh. Ludwig im Thurn.

S. 180. **Sinkeler.**

Der Doct. Sebaſtian bekleidete ſchon 1532 das Decanat, und war 1534 Theoretices Profeſſor, und ward erſt 1545 an Oswald Bärs Stelle Prof. Practic. 1536 gab er einen Vorſchlag, wie das Studium Medicum zu verbeſſern ſey, heraus.

S. 180. **Singeiſen.**

Der Schultheiß Joh. Jakob zu Lieſtall ſtarb 1764. Auch hat Theobald, aus dem Dorfe Riehen in dem Kanton Baſel, 1786

den medezinischen Doktorgrad zu Christian-Erlangen erhalten, und dabey in Druck ausgehen laſſen:

Diſſertationem de Ophtalmia a vitio ventriculi oriunda cum adverſariis nonnullorum chirurgorum, 4. *Erlang.* 1786.

S. 181. **Singer.**

Auch ein Geſchlecht dieſes Namens in der Züricheriſchen Stadt Stein am Rhein; aus welchem Meiſter Hans Singer, genannt Schmid, ein kurzes Verzeichnuß von dem Schwabenkrieg 1499 in Mſcrpt. hinterlaſſen, welches ſich auf der Stadtbibliothek zu St. Gallen befindet. Auch ward Joh. Konrad 1784 Bürgermeiſter.

Ein anders Geſchlecht dieſes Namens erhielte 1764 mit Johannes das Bürgerrecht zu Luzern.

Auch blühet eins in Graubündten; daraus ward Anton Dominik Ammann des Hochgerichts Thuſis 1775, Vicari 1779, und 1787 Landshauptmann im Veltlin.

S. 181. **Sinner**

Aus dieſem aus Wallis herſtammenden alten patriziſchen Geſchlechte befinden ſich in dem in den Berneriſchen Staatsarchiven liegenden Univerſarienbuch der Leutkirchen zu Bern ad annum 1325 eingeſchrieben, Rudolph und Bertha a Platea, und 1380 Niklaus und Jtha ab Berg ſeine Frau, welches mit den genealogiſchen Berichten aus Wallis übereinkommt, und beweiſet, daß obiger Rudolph, oder ſogar ſein Vater Peter, ſchon zu Anfang des XIV. Sæculi von daher nach Bern gezogen, und folglich dieſes Geſchlecht mit den daſigen noch itzt in Wallis florirenden Schinneren gleichen Urſprung habe.

Der im Lexikon angeführte Niklaus, ſo 1580 des großen Raths worden, ſtarb 1584, und der Landvogt Heinrich von Chillon 1581. Deſſen Sohn A. Kaſtellan und Landvogt Heinrich, geb. 1574, ſtarb 1633; und von deſſen Söhnen ward der 1. Landvogt Abraham zu Romainmotier 1608 gebohren, ſtarb 1650; und Landvogt David zu Oberhofen, geb. 1611, ſtarb 1684: deſſen erſten Sohn, Schafner Heinrich, geb. 1630, ward auch Jnſelmeiſter 1666; deſſen Sohn, der Salzmagazin-Verwalter Jakob, geb. 1664, ſtarb als Landſchreiber zu Interlakken 1724 ohne

kohlen in dem Kanton Bern. In den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft, deutſch und franzöſiſch, 1768.

Eſſay ſur le Dogme de la Métamorphoſe & du purgatoire enſeignées par les Bramines d'Indoſtan, 8. 1771.

Fragmens de l'hiſtoire d'Indoſtan par Alexander Dow, traduit en François, 8. 771.

Syllabe Bibliothecæ Bernenſis codicum ex majore opere extracta, *Bernæ*, 743. *gr.* 8.

Eloge d'Albert *Haller*; im *Journal Helv. Mars* 778.

Voyage hiſtorique & littéraire dans la *Suiſſe occidentale*, II Tom. 781--82. *Neufchât.* iſt auch ins Deutſche überſetzt.

Friedrich, der zweyte Sohn des Freyherrn Abrahams von Grandcour, ward geb. 1713, gelangte in den großen Rath 1745, ward Landvogt gen Interlakken 1750, und in gleichem Jahr Freyherr von Grandcourt, welche Herrſchaft er aber 1755 verkaufte, um ſich gänzlich den Staatsgeſchäften zu widmen, in welcher Abſicht er auch ſich 3 Jahr von 1730 bis 33 auf der Univerſität von Marpurg aufgehalten, und die Jura und Philoſophie ſtudirte. 1761 wurde er Heimlicher, und 1763 Rathsherr der Stadt Bern, gleichen Jahrs Geſandter und Oberinſpektor im Münſterthal, 1764 Feldkriegsrathspräſident der wirklich kommandirten Berneriſchen Hülfsvölker und Repreſentant in den damaligen Luzerniſchen Unruhen; 1766 zweyter Geſandter nach Genf, zu Beylegung der daſelbſt entſtandenen bürgerlichen Mishelligkeiten mit und neben dem königlich-franzöſiſchen Ambaſſadeur, Ritter von Beauteville, und zweyer Ehrengeſandten hohen Stands Zürich, welche mehr als 10 monatliche ſehr mühſame Negotiation wegen bekannten Hinderniſſen damals fruchtlos wurde; 1767 aber in Solothurn im Monat Merz und Oktober (auch im Julio zwiſchen Zürich und Bern zu Arau) von gleichen Plenipotentiariis auf das feyerlichſte behandelt, und daſelbſt in letzterer Konferenz im Oktober mit den von allen drey paciſcirenden Souverains ſolenniter ratiſizirten prononcé de Mediation beſchloſſen wurde. Auf Oſtern 1766 ward er auch zum Venner des Landgerichts Zollikhofen erwählt, und im folgenden 1767ziger Jahr gelangte er zu der Würde eines Seckelmeiſters deutſcher Landen der Republik; während der 4jährigen Verwaltung dieſer wichtigen Stelle, fielen ihm neben den mit derſelben verknüpften

ten vielen und mühſamen Ordinari-Geſchäften; auch viele auſſerordentliche ſehr Intricate-Beſchäftigungen auf, in Betref der noch ſtets fortdaurenden Genfer Unruhen, und der verſchiedenen Folgen derſelben wegen Verſoix, auch 1768 im Jun. das Præſidium eines Congreſſes, welcher zu Bern mit und neben den drey übrigen mit Neuenburg verburgenten Ständen Luzern, Freyburg und Solothurn doppelter Geſandſchaft gehalten wurde, zu Beylegung der zwiſchen dem König Friedrich II. von Preußen und den Neuenburgiſchen Stadt- und Landſtänden ſeit etwelchen Jahren entſtandenen Zwiſtigkeiten, und Exekution des darüber von dem großen Rath von Bern, als Kraft Traktaten von 1405 geſetzten Richters, ausgefällten Spruchs. Im Oktober gleichen Jahrs wohnte er als erſter Geſandter, ſamt 3 andern von klein- und großen Räthen, und einem zahlreichen Geleite, mit und neben den gleichfalls ſehr zahlreichen Geſandſchaften von Luzern und Solothurn der Einweihung des neuerwählten Hrn. Prälaten Benedictus von Pfyffer in St. Urban bey.

Auf den endlich nach dreyjähriger ſchweren Krankheit erfolgten Tod Herrn Schultheiß Joh. Anton Tillier wurde er am 14. Febr. 1771 zu einem regierenden Schultheißen der Stadt und Republik Bern erwählet, und wohnte von da an als jeweiliger erſter Geſandter ſeines Stands 1771 und 73 zu Frauenfeld und Baden den gewohnten Jahrrechnungs-Tagſatzungen, im letzten Jahr auch einer zu Baden, im Oktober einer Gemeineidsgenößiſchen, hernach wiederum einer ſolchen Extrakonferenz bey, welche ſowohl die geſamt Schweizeriſche Militair, als auch Handlungs-Privilegia in Frankreich, als auch hernach unter den VIII alten Orten allein, die Landsherrlichkeit in den Thurgäuiſchen Maleſiz-Orten, die Beſatzung gemeiner Vogteyen rc. betraf. 1775 war er wiederum erſter Geſandter auf der Jahrrechnungs-Tagſatzung, und hernach im Dezember gleichen Jahrs auch bey einer evangeliſchen Konferenz zu Arau, in Betref des von dem Ludwig XVI. den reformirten Ständen der Eidsgenoſſenſchaft angetragenen Beytritts zu einer Generalallianz mit der Krone Frankreich; 1777, 79, 81 und 83 war er wieder erſter Geſandter auf den Jahrrechnungs-Tagſatzungen, und wurde auch 1785 darzu erwählt, lehnte aber kurz darauf, wegen Geſundheitsumſtänden, dieſe Geſandſchaft von ſich ab; hingegen übernahm er

ſolche in den Jahren 1787 und 89 wiederum. Im Okt. 1788 geruhte der König Friedrich Wilhelm II. in Preußen durch deſſen geheimen Staats- und Cabinetsminiſter Grafen von Herzberg, ihm den königl. preußiſchen ſchwarzen Adlerorden zu überſchicken, mit einem beygehenden ſehr verbindlichen Schreiben von dem Grafen, Namens des Königs begleitet, worinnen die gnädigen Motiv dieſer hohen Ehrenbezeugung nicht nur umſtändlich enthalten, ſondern auch kurz darauf in einem ehrenvollen Brief vom König ſelbſt wiederholet und beſtätiget wurden.

Seine 3 Söhne ſind, 1) Ludwig Rudolph, 2) Karl Ferdinand, 3) Abraham Friedrich, alle drey gelangten 1785 in den groſſen Rath, und ward der erſte, Ludwig Rudolph, 1748 gebohren, er ward erſtlich Aidemajor in franzöſiſchen Dienſten, hernach Land- und Regimentsmajor im Lande, ſtarb im April 1790; der zweyte, Karl Ferdinand, geb. 1748, hat 3 Jahr auf der Univerſität zu Marpurg ſtudirt, und iſt Hauptmann im Lande; der 3te, Abraham Friedrich, geb. 1751, ward Landvogt gen Wiflisburg 1788, und hat 2 Söhne. Karl Ludwig, des Freyherrn Abrahams 3ter Sohn, geb. 1714, ward Mußhafenſchafner 1776, und ſtarb im Jänner 1783. VI. Der Landvogt Sigmund zu Yverdon, geb. 1675, war auch Oberſt eines Infanterieregiments im Lande, und ſtarb 1754, hinterlaſſend 1) Sigmund Friedrich, geb. 1716, Rathhausammann, hernach 1764 Stiftſchafner zu Bern; 2) Karl Philipp, geb. 1723, des groſſen Raths 1764, Landvogt gen Milden 1765, ſtarb 1777, deſſen Sohn Karl iſt Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Ernſt 1786.

B. Der Landvogt Niklaus zu Signau, geb. 1577, ſtarb 1628; ſein II Sohn, Inſelmeiſter Heinrich, ſtarb 1672; deſſen Sohn, Kaſtellan Niklaus, geb. 1640, ſtarb 1685; deſſen Enkel, Landvogt Abraham zu Laupen, ſtarb 1737; ſein Sohn, der Rudolph Abraham, ward erſt Pfarrer zu Aubonne, hernach 1751 zu Walperswyl, und iſt 1758 geſtorben, hinterlaſſend Abraham Emanuel, geb. 1741, ward examinirt 1766, deutſcher Pfarrer zu Yverdon 1767, Pfarrer zu Wimmis 1771, zu Signau 1781, er hat 4 noch minderjährige Söhne. Des III. Sohns vom Landvogt Niklaus zu Signau, Joh. Rudolphs Enkel, Pfarrer und Camerarius Joh. Rudolph zu Rohrbach, ſtarb 1764; ſein Sohn,

Welſchſeckelſchreiber Viktor Sigmund, geb. 1722, legte dieſe Stelle nieder 1762, ward hernach Landvogt gen Summiswald 1763, Schultheiß zu Unterſeen 1777, Amtsſtatthalter zu Murten; ſeine Söhne ſind, a) Viktor Rudolph, geb. 1757, ward Salzkaſſirer 1787; b) Sigmund Friedrich Rudolph, geb. 1762; c) Gabriel Friedrich Rudolph, geb. 1764, Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente und Leibkompagnie May 1784; erſter hat auch Deſzendenz.

S. 185. Sinneringen.

Dieſe Edle waren auch Bürger zu Thun, und daraus Heinrich 1351, und Berchtold 1384 Edelknechte.

S. 186. Sins, Seyß.

In dieſe weitläuftige Pfarre gehören auch die Filialkapellen Attisweil Fenkenriedt, Meyenberg und Müllau; und die Höfe Unter- und Ober-Alliken, Aeppweil, Holderſtock, Gäniſchweil. Neben dem Pfarrer ſtehen an der Kirche noch 2 Kapläne, davon der eine von der Gemeinde erwählt wird, den 2ten beſtellt der Pfarrer im Namen des Prälaten von Engelberg, nebſt 4 Gemeindsgenoſſen.

* Berg Sion.

Ein neuerbautes Nonnenkloſter in der Grafſchaft Utznach, und der Gemeinde Gauen oder Gummiswald, welches 1767 Hr. Joſeph Helg, Pfarrer zu Linggenweil, mit Beyhülfe einiger Landleute, und erhaltener Bewilligung der regierenden Ständen von Utznach, doch nicht ohne Widerſtand, geſtiftet, und erſt ein Inſtitut von Frauen der ewigen Anbethung daſelbſt errichtet, woraus nachgehends ein förmliches Klöſterlein erwachſen, und mit Bewilligung des Biſchofs von Chur der Prämonſtratenſerorden daſelbſt eingeführt worden; ſie ſtehen unter Aufſicht einer ſogeheißenen Fraumutter. Neben dem täglichen Gebeth verrichten ſie auch allerhand Handarbeit, und haben die rauhe Gegend, worauf das Kloſter ſteht, ſelbſt ausreuten und anbauen helfen müſſen. Ihrer ſind ungefähr 24 bis 30, ſie haben auch einen eigenen Beichtiger.

S. 188. Sionen.

Der Prior hat auch 1600 die Gerichte zu Baldingen an das Kloſter erkauft, welches hernach ſolche bey 70 Jahren beſeſſen, da es

dieſelbe, mit Vorbehalt eines ewigen Grund- und Lehenzinſes an Früchten, an den Baron Zweyer von Evebach verkaufte. Eine halbe Stunde davon, auf dem ſogenannten Achcrberge, ſiehet auch eine dem Kloſter zugehörige Kapelle St. Loretto genennt, wohin ſtark gewallfahrtet wird. 1788 ließ der damalige Prior noch ein großes Gebäude an dieſem Kloſter aufführen, um mehr Platz deren allda ſtudirenden Jugend einzuräumen, welche ſich ſeit einigen Jahren ſehr ſtark vermehr hat, indem ſich dortige Patres ſehr bemühen, derſelben, nebſt den Schulen, auch eine nützliche Edukation zu geben.

Fortſetzung der Prioren:

1763	Gregorius Waßerer.	Caſimirus Chriſten.
	Martinus Murer.	

S. 190. **Sirnach.**

Zu der katholiſchen Gemeinde gehören noch 2 Filialkapellen, St. Margareth, und zum guten Hirten, und hat auch noch einen Kaplan. Die evangeliſche Pfarre iſt von ſehr geringer Ertragenheit; da auch der Pfarrer und Meßmer die einige evangeliſche im Dorfe ſind, ſo hat es wegen der Schulſtuben und anderm öftere Verdrüßlichkeiten mit dem Collator, beſonders 1711 abgeſetzet, die aber durch Vermittelung des Stands Zürich wieder beygelegt worden, welcher auch 1731 an das Pfarr- und Schulhaus, und 1767 an den Kirchenbau erklecklichen Beytrag geleiſtet. In die evangeliſche Pfarrgemeinde, ſo etwa aus 1000 Seelen beſteht, gehören auch noch die Dörflein und Höfe Oberhofen, Gingishaus, Metziken, Feutſchenbach, Winziken, Neuhaus, Sigetſen, Horben, Egg, Fleugenaſt, Hürnen, Hueb, Weiden, Littenheid, Eſchliken, Münchweilen, Hoffen, Holzmanshaus, Rumtlishaus.

S. 191. **Sißiken.**

Dieſe Pfarrey iſt 1387 von dem damaligen päbſtlichen Legaten zu Zürich, dem Kardinal Philipp de Alencorno, gerichtlich aufgerichtet, und von der Pfarrey Altdorf getrennet worden, und wurde ihr Kaplan, Walter Oerer, von dem Biſchof von Konſtanz als erſter Pfarrer eingeſetzet. Dieſe Pfarrey iſt die kleinſte im Lande, und gehöret darzu die Tellenkapelle; der Pfarrer wird von der Gemeinde beſtellt. Der Ort hat auch eine Schiſlände; hinter dem Gebürge von Sißiken liegen die ergiebigen Alpen Seen, Spillau, Galtenebnett, Roß- oder Rudolphs-Alp ꝛc.

S. 191. **Siſſach.**

Unter dieſen Gerichtsſtab und Pfarre gehören auch die Dörfer Böckten, Ittingen, Zunzgen, Diepfligen und Thurnen, nebſt verſchiedenen Höfen. Der Untervogt führet den Stab, und beſiegelt auch die Obligationen und Kaufbriefe. Das Gericht beſtehet aus 14 Männern; auf Glümplins-Bühel war eine der Landgerichtsſtätten der Landgrafſchaft. Auf dem Kirchhofe hat man in einigen Gräbern Spitze von gothiſchen Spießen gefunden, welche 2 Schuh lang waren. Im Bann des Fleckens liegt auch die Alp der Letten genannt, und ob derſelben die ſogenannte Siſſacher-Flüe, wo eine Hochwacht ſtehet, an dieſem Berge hat man öfters römiſche Münzen und Antiquitäten gefunden. Die Jahrmärkte werden gehalten am 2ten Mittwochen nach Oſtern, Mittwoch nach Joh. Baptiſt, und Mittwoch nach Martinstag.

*** Sittart.**

Ein bürgerliches Geſchlecht im Kanton Freyburg; aus welchem Pat. Hugo, geb. 1720 in den Kapuzinerorden 1741 getreten, war 1789 Vicarius zu Dornach.

S. 222. **Sitten, Bisthum.**

Der Biſchof Franz Friedrich hat noch als Domherr 1756 als Biſchöflicher Geſandter dem Bundsſchwur zu Stanz beygewohnt: er ſtarb am Schlag den 10. April 1780.

Franciſcus Joſephus zen Ruffinen, aus dem Zehnden Leück, geb. den 27. Jän. 1732; er erlangte 1753 ein Reſidentialkanonikat zu Sitten, und gelangte nach und nach zu den Stellen eines Generalprocurators, Cantors, und Vice-Doms zu Peyſegg 1760, Generalvicarius 1762, Vice-Dom zu Feeſchen 17   Großdekan, und Herr von Molignon 1774, wurde zum Biſchof erwählt den 26. May 1780, erhielte die päbſtliche Confirmation den 18. Sept. und hierauf die ſolenne Einweihung zu Sitten den 19. Nov. e. an. Er erlebte das Unglück, daß bey der großen Brunſt zu Sitten den 24. May 1788 ſeine Reſidenz in der Stadt ganz, und das andere Reſidenzſchloß Tourbillon zum Theil abbrannte; er ſtarb den 14. May 1790.

Antonius von Blatter, ein Bruders Enkel des 1752 verſtorbenen Biſchof Franz Joſephs, der 1779 wirklicher Domherr

zu Sitten, hernach Herr zu Penſec, Biſchöflich-geiſtlicher Rath und Theologal. 1785 worden, ward hierauf den 3. Jul. 1790 zum Biſchof erwählt.

Pag 227. Dom- oder Großdekans:

1774 Franz Joſeph Melchior zen Ruffinen.
1780 Peter Joſeph im Seng.

Dekans von Valery:

177 Franz Joſeph an der Matten.

Pag. 228. Reſidirende Domherren:

1761 Joh. Felix Peter Wyß.
Peter Joſeph im Seng.
1765 Joh. Ignaz Ant. Blatter.
17 Alex Hieronymus Bayard.
Ignaz von Courten.
1769 Stephan Wolf.
1770 Anton Arnold Blatter.
1779 Joh. Adrian Mauritz von Courten.
1780 Joſeph Xaver Preux.
Anton Weginer.

1761 Joſeph Ignaz Anton Zurkirchen.
1782 Franz Xaver Gottsbonner.
Friedrich Werra.
1784 Alphons Pigniat.
1785 Stephan Oggier.
1786 Franz Joſeph Maſſerey.
1788 Anton Ludwig Joris.

S. 284. Sitten, Stadt.

Im Oktober 1778 erlitte die Stadt durch eine Ueberſchwemmung von der ausgetretenen Rhoſne großen Schaden. Im Jun. 1780 iſt die Scheuer der Pat. Kapuziner mit allem darinn befindlichen Vorrath abgebrannt. Noch viel größern Schaden aber erlitte die Stadt durch den heftigen Brand, ſo am 24. May 1788 in eines Tuchhändlershaus in der Straße gegen die Domkirche über ausgebrochen, und da gleich andere Häuſer ergriffen wurden, ſo wurde auch die Domkirche angezündet, von welcher das Dach von Kirche und Thurn abgebrannt, ſonſt aber das meiſte gerettet worden; das Feuer ergriff ſodann bey heftig wüthenden Nordwinde die Gebäude bey der Reſidenz des Biſchofs, welche, wie dieſe ein Raub der Flammen worden, die ſich dann auch in die große und die Kapuziner Straße ausbreitete, und bis zu dem ſogenannten Thor von Savieſchi wüthete. Man zählte in allem 197 Hauptgebäude, ſo

abgebrennet; überhaupt wurden, ſamt den Stallungen und Hinterhäuſern, bey 300 Firſten gezählt. Die vornehmſte abgebrannte Gebäude waren, nebſt der biſchöflichen Reſidenz, die erſt 1780 neuerbaute Standskanzeley, jedoch wurde das Archiv gerettet; ſechs Domherren Häuſer, die Wohnung des franzöſiſchen Reſidenten ꝛc. In allem wurden 326 Familien beſchädiget. Der Wind trug die Flammen bis auf das biſchöfliche Schloß Tourbillon, wo es auch die Dachung vom Schloß und Thurn verzehret hat; dieſes iſt ſonſt unbewohnt, außert daß daſelbſt die Verſammlung der Ständen gehalten wird, und zwar in einem großen Saale, in welchem die Portraits aller Biſchöfe von Sitten ſeit Ao. 380 aufgeſtellt ſind; die übrigen Zimmer ſind meiſtens offen, und dem Wind und Wetter ausgeſetzt; man hat auch daſelbſt einen ſchönen Proſpekt in Ober-Wallis. Den 27. Sept. 1789 wurden wiederum 20 Gebäude, jedoch meiſtens nur Ställe, in die Aſchen gelegt. Ueber die angeführte hat die Stadt auch am 24. Febr., und 6. Jun. 24 und 31. Okt. Jahrmärkte.

Fortſetzung der Bürgermeiſter:

1762 Mauritz Matthäus Zuber.
1764 Franz Alphons Ambüel.
1766 Joſeph Alex. von Torrente.
1768 Anton Theodul. v. Torrente
1770 Joſeph Emanuel Riedtmatten.
1772 Niklaus von Kalbermatten.
1774 Franz Emanuel Barberin.
1776 Franz Xaver Kunſchen.
1778 Anton Theodulus v. Torrente.
1780 Joſ. Gabriel Kalbermatten
1782 Joſeph Emanuel v. Riedtmatten.
1784 Emanuel Barberin.
1786 Matthias Ryff.
1788 Joſeph von Torrente.

S. 237. Sitten, der Zehnden.

Bey der ſtreitigen Biſchofswahl 1752 beſchwerte ſich dieſer Zehnden gegen die andern Zehnden hierüber bey den Eidsgenößiſchen Ständen, ſchickte desnahen eine Deputatſchaft nach Zürich, wo ihnen aber angerathen worden, ſich deswegen erſt bey den mit ihnen näher verbundenen Kantonen zu melden; als ſie aber nichts deſtoweniger im Dez. nochmals an den Kanton ein Schreiben zu Handen aller XIII Eidsgenößiſchen Kantonen abgeſchicket, wurde ſelbiges an dieſe Orte verſchicket, und zwar nochmals ein gütlicher

Vergleich rekommandirt: als aber dieſer nicht zu Stande kam, auf den 1. April eine Tagſatzung nach Baden ausgeſchrieben, auf welcher aber nur die Deputirten vom Zehnden Sitten erſchienen, die andern aber dagegen proteſtirt haben; es wurden auch erſtere mit neuen Verhaltungsſchreiben heim gewieſen, auch wirklich auf der folgenden Mayen-Landsgemeinde die Streitigkeiten beſtentheils gütig beygelegt.

Fortſetzung der Großkaſtellane:

1762 Joſeph Alex von Torrente.
1764 Theodulus Anton v. Torrente.
1766 Joſeph Emanuel v. Riedmatten.
1768 Niklaus v. Kalbermatten.
1770 Franz Emanuel Barberin.
1772 Franz Xaver Kuntſchen.
1774 Adrian von Torrente.
1776 Gabriel v. Kalbermatten.
1778 Franz Xaver Courten.
1780 Emanuel Barberin.
1782 Alexius von Montey.
1784 Matthias Ruff.
1786 Joſeph von Torrente.
1788 Januarius v. Riedmatten.
1790 Paul Kuntſchen.

Pag. 242. **Pannerherren:**

1780 Joſeph Emanuel Barberin.

S. 244. **Sitterdorf.**

Wegen des Collaturrechts entſtund 1742 ein Streit zwiſchen dem Abt von St. Gallen und dem Gerichtsherrn zu Ziblſchlacht, der vor den Syndikat zu Frauenfeld gezogen, aber zu Gunſten des letztern entſchieden worden. 1780 ward wieder ein Streit, wegen Unterhalt der Kirchen und Pfrundhäuſer zwiſchen der Gemeinde daſelbſt und den Dörfern Zillſchlacht und Hohentann dahin gezogen. An dieſes Gericht kommen auch, nebſt dieſem Pfarrdorf, Ried, Lutſchweil, Eyi, Halmishueb, Katzenſteig, Wylen und Holenſtein. In die Pfarre aber gehören die Dörfleim Zillſchlacht, Hohentannen, Lutſchweil, Unter- und Oberegg, Helmishub, Wylen und Rieth; und die Höfe Dägenau und Katzenweil. Die Zahl der Kirchgenoſſen belauft ſich über 1200 Seelen.

*** Sitinger.**

Ein ehmaliges Geſchlecht zu Luzern, aus welchem Johannes 1445, und Joſeph 1500 Chorherren daſelbſt geweſen.

S. 245. **Sivirier.**

In dieſe Pfarre gehören auch die Dörfer Chavannes-les-Forts, Drognons, la Preſſe, le Saulgy, Villarnon.

*** Six-Fontaines.**

Eine Gemeinde, vermuthlich von 6 Brunnquellen alſo genennt, in der Pfarre Beaulme, und dem Berneriſchen Amte Yverdon.

*** Sixt.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Chriſtoph 1681 Hauptmann der Stadtwacht, Joh. Georg 1693, deſſen Sohn Balthaſar 1722, und deſſen Sohn Joh. Georg 1744 des großen Raths worden.

S. 247. **Sobiaſco.**

In dieſem Dorfe befinden ſich ſehr anſehnliche Gebäude. Der Platz, worauf ehemals der Viehmarkt gehalten worden, iſt dreyeckigt, und mit großen Nuß- und Kaſtanienbäumen beſetzt. Die Pfarrkirche, Madonna del Aſcenſione genennt, hat ein ſchönes Glockenſpiel An einem andern Ende des Dorfs ſtehet die Kirche St. Job, zu oberſt aber die Kirche St. Bartholomä ennert dem Val-Marobbier-Waſſer, und war ehemals die Pfarrkirche. Der Pfarrer wird von den Gemeindsgenoſſen mit Zuzug derer von Pianezza und St. Antonio erwählt, und iſt die volkreichſte Pfarre im Lande. Anitzt wird noch ein ſtarker Viehmarkt hier gehalten; denn alles Schweizervieh, ſo auf den Lauiſer Jahrmarkt gebraucht wird, trifft auf den 5ten oder 6ten Oktober hier ein, und wird dann auf die Wieſen vor einen billigen Zins gelaſſen. Nicht ſelten kommen die mayländiſchen Kaufleute bis hieher, und kaufen ſie ſchon hier auf; weil die Weiden um Lauis herum theurer ſind: erſt, wenn ſie nicht kommen, treibt man ſie vollends auf Lauis.

S. 248. **Socin.**

Dieſes, urſprünglich von Siena in Italien herkommende, nachwärts nach Bellenz verpflanzte Geſchlecht, iſt durch zwey Gebrüder, die wegen mehrerer Religionsfreyheit ſich von Bellenz wegbegeben, 1555 nach Baſel gebracht worden. Der ältere, Anton, erhielt mit 5 Söhnen, Sebaſtian, Euſtachius, Peter,

Franz und Ambroſius, den 27. May 1560 allda das Bürgerrecht, von welchen Peter wieder von Baſel weggezogen, und hauptſächlich Sebaſtian durch mehrere Söhne dieſe Branche fortgepflanzet hat; von denen Heinrich in markgräflich-Durlachiſchen Dienſten geſtanden, Daniel aber 1597, und Niklaus 1601 Magiſter, und letzterer 1643 auch Waagmeiſter worden, und 1655 geſtorben, hinterlaſſend Niklaus, der 1662 des großen Raths, 1668 Meiſter und des kleinen Raths, und 1674 Geſandter übers Gebürge worden, und den 31. Dez. 1686 mit Tode abgegangen, und Vater war von Niklaus, der 1683 Kornſchreiber worden, von Jeremias, der die Tabell zu Ausrechnung der Wechſelgelder in Druck gegeben, und von Peter, der 1683 Weinſchreiber, 1691 Rathsſubſtitut, und 1701 des großen Raths worden, und den 21. Oktober 1729 geſtorben. Zu dieſer Branche gehört auch Sebaſtian, der 1695 ins Predigtamt aufgenommen, und 1704 Pfarrer zu Ariſtorf worden, und den 29. May 1716 mit Tode abgegangen, und die zwey p. 249 angeführte Diſſertationes in Druck ausgegeben. Jngleichem Jeremias, der in königl. franzöſiſche Dienſte getreten, und endlich eine Kompagnie im Regimente Boccard und den Orden vom Kriegsverdienſte erhalten, den Dienſt aber mit Beybehalt einer jährlichen Penſion aufgegeben.

Der jüngere Bruder, Benedikt, iſt den 8. Dez. 1565 ins Bürgerrecht zu Baſel aufgenommen, und hat hinterlaſſen: a) Joſeph, geb. 1571, der 1605 des großen Raths, 1606 Rathsherr, 1615 Geſandter übers Gebürge, 1627 Dreyzehnerherr, und 1636 Oberſtzunftmeiſter worden, auch mehrern Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen beygewohnt hat, und den 3. Jän. 1643 geſtorben. b) Emanuel, den Oberſten, deſſen Sohn gleiches Namens 1620 Magiſter, und nachwärts Hauptmann in Dienſten der Republik Venedig worden, und 1626 in der Belagerung Verua geblieben. c) Abel, der 1610 des großen Raths worden, und den 6. Jul. 1638, deſſen Söhne Benedikt aber 1636, Abel 1648, u. Bartholomä 1656 zu Mantua ohne männliche Erben geſtorben. d) Benjamin, der 1610 an der Peſt geſtorben. e) Jakob, der 1608 J. U. Licentiatus worden, und dabey in Druck gegeben: Quæſtiones controverſi Juris, 4. Baſ. den aber auch die Peſt den 23. Aug. 1610 weggenommen.

Digitized by Google

Joſeph, der Oberſtzunftmeiſter verließ 3 Söhne, 1) Benedikt, 2) Joſeph, und 3) Jakob. 1) Benedikt ward 1635 des großen Raths, 1651 Meiſter, 1653 Geſandter übers Gebürge, 1655 Dreyzehnerherr, 1657 Deputat der Kirchen und Schulen, 1660 oberſter Zunftmeiſter, und 1661 Obervogt zu Klein-Hüningen, und hat neben vielen Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen, die er als Geſandter beſucht, auch die angeführten wichtigen Legationes verſehen; er ſtarb den 6. Nov. 1664. 2) Joſeph, hat 1622 den Gradum Magiſterii erlangt, und iſt 1627 ins Predigtamt aufgenommen worden, aber den 11. Okt. 1629 an der Peſt geſtorben. 3) Jakob, der ſich der Handelſchaft gewidmet, iſt den 27. Auguſt 1640 ledig verſtorben.

Der Oberſtzunftmeiſter Benedikt hatte 7 Söhne: a) Jakob, und b) Joſeph, ſind beyde ledigen Stands, jener 1636 zu Paris, dieſer 1647 auch in Frankreich verſtorben. c) Benedikt erhielt 1643 die Magiſterwürde, legte ſich hierauf auf das Studium Theologiæ, und ſetzte daſſelbe zu Genf und zu Leiden fort, gieng aber am letztern Orte 1647 mit Tode ab. Von ihm ſind in Druck gegeben:

Theſes de Creatione, Genev. 1646. 4.

d) Emanuel, der Bürgermeiſter, von dem noch anzumerken, daß er 1654 auch Schafner des Kloſters St. Maria Magdalena an der Steinen worden, und in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Reiſe von Baſel nach Paris zu dem Kardinal von Mazarin, wegen dem franzöſiſchen Bund 1658.

Deſſen Söhne Benedikt und Robert ſind p. 249 angeführt, und iſt noch ein älterer Emanuel 1677 unverheurathet zu Lyon geſtorben. Von des Landvogt Benedikts Söhnen iſt der Meiſter Emanuel, geb. 1699, den 30. April 1773 geſtorben; Benedikt 1732 Kanzliſt, 1744 Weinſchreiber, 1755 Ingroſſiſt, und 1765 Regiſtrator worden, reſignirte 1782, und den 18. Febr. 1787 mit Tode abgegangen; von welchem, außer der angezeigten Diſſertation, annoch in Druck ausgegangen:

Faſciculus Theſium juridicarum, Baſ. 1731. 4.

Joſeph ward 1728 Magiſter, und iſt 1773 zu Berlin geſtorben; Gedeon iſt in königl. ſardiniſche Dienſte getreten, und unter dem Regimente Fatio Kapitainlieutenant worden, und wie alle ſeine Brüder unverheurathet geſtorben.

e) Sebaſtian ward 1660 des großen Raths, 1669 Schultheiß am Stadtgericht der mehrern Stadt, und 1670 Obervogt zu Münchenſtein, und iſt den 22. April 1685 geſtorben, hinterlaſſend einen Sohn gleiches Namens, der in königl. franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Greder Hauptmann worden. f) Abel, ward 1658 des großen Raths, und 1679 mit einem Auftrag von Seite der Eidsgenoſſenſchaft, ſonderlich wegen dem Feſtungsbau zu Hüningen, nach Paris verſandt, und iſt den 21. Febr. 1695 geſtorben, hinterlaſſend 1) Joh. Jakob, der 1684 des großen Raths, 1688 Meiſter, und 1690 Dreyzehnerherr worden, und den 15. May 1699 ohne Leibeserben geſtorben; 2) Abel, iſt als Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten an einer in der Schlacht bey Steenkirchen 1692 empfangenen Wunde geſtorben; 3) Joſeph, geb. 1662, der als Meiſter und Obervogt zu Riehen den 19. May 1736 geſtorben, von deſſen Söhnen a) Abel 1722 des großen Raths worden, und den 2. Auguſt 1766 mit Tode abgegangen, hinterlaſſend 1) Bernhard, geb. 1721, der 1762 des großen Raths, und 1790 Rathsherr worden; 2) Abel, geb. den 16. Jän. 1729, der 1758 den medezinischen Doctorgrad erlangt, und 1761 einen Ruf zu der Profeſſion in der Medizin und Phyſik auf dem Gymnaſio zu Hanau erhalten, eben da er ſich in Holland befand, um ſich unter Albino und Gaubio noch mehrers zu perfektioniren, den er auch angenommen, und die Stelle mit einer Rede de effectu aëris in corpus humanum angetreten. 1763 ward er Hofmedikus der Landgräfin und des Erbprinzen von Heſſen-Caſſel, 1765 Medikus des Spitals und Waiſenhauſes zu Hanau, wie auch Hofrath und Leibarzt des Landgrafen; 1767 Rector Magnificus zu Hanau, 1768 Mitglied der Akademie zu Gieſſen, und 1774 erſter Hofrath des Erbprinzen von Heſſen Caſſel. 1778 kehrte er in ſein Vaterland zurück, allwo er im gleichen Jahr in den großen Rath befördert worden. Von ihm befindet ſich im Druck;

Diſſertatio de Foetu hydropico, *Baſ.* 1751. 4.

Theſes anatomico-botanicæ, *ib. eod.* 4.

Theſes de nonnullis rebus medicis, *Baſ.* 752. 4.

Anfangsgründe der Elektrizität, Hanau 777. 8. c. fig.

Diſſertation ſur le Thermometre botanique, traduite du latin de Mr. J. *Geßner*, Prof. en Phyſique & Mathématique à Zuric, *Bâle*, 4.

In den *Actis Helv. phyſico-medicis*:

V. 4. Tentamina electrica in diverſis morborum generibus, cum Electrometri Bernouilliani adumbratione, & quorumdam experimentorum inſtituendorum ratione.

In dem Hanauiſchen Magazin 1778:

Heft 6, p. 41. Abhandlung vom Barometer.
— 9, p. 65. Abhandlung über die Viehſeuche.

Er beſitzet auch ein koſtbares Cabinet von phyſiſchen Inſtrumenten, beſonders im elektriſchen Fach, davon die meiſten in Engelland verfertiget worden ſind. Er iſt auch der Einzige aus dieſem Geſchlechte, durch deſſen männliche Nachkommenſchaft daſſelbe erhalten werden kann. Sein Bruder 3) Joſeph ward 1768 des großen Raths. b) Joſeph, geb. 1701, der 1740 des großen Raths, und 1744 Meiſter worden, und den 2. April 1768 geſtorben; c) Joh. Jakob, der 1728 die Magiſterwürde erhalten, und den 3. Nov. 1778 unverheurathet mit Tode abgegangen. 4) Benedikt, der 1708 des großen Raths, und 1714 Kaufhausſchreiber worden, und den 19. April 1760 geſtorben.

g) Joſeph, der 1664 J. U. Licentiatus, 1670 des großen Raths und biſchöflich-Baſeliſcher Hofſchafner, und 1675 Domprobſteyſchafner worden, und den 12. Jun. 1684 verſtorben, und die Diſſertat. de Pactis, *Baſ.* 1664. in Druck gegeben, und hinterlaſſen 1) Benedikt, geb. 1667, der 1687 Domprobſteyſchafner, 1695 des großen Raths, 1699 Obervogt zu Homburg, 1709 Schultheiß im mindern Baſel, 1711 Meiſter, und 1717 Deputat der Kirchen und Schulen, auch 1719 Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung worden, und den 1. Jun. 1735 mit Tode abgegangen, von deſſen Söhnen Joh. Rudolph 1713 Kanzliſt, 1716 des großen Raths, und 1723 Ingroſſiſt worden, und im gleichen Jahr ledig verſtorben; Joſeph ward 1723 Kanzliſt, und 1729 Ingroſſiſt, und iſt 1741 auch unverheurathet geſtorben; Benedikt ward 1726 Pfarrer zu Muttenz, und ſtarb den 3. Jul. 1738, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Die Pflichten und Sünden des fünften Geboths, in Anſehung der Kinder gegen den Eltern, über Epheſ. VI, 1--3. Baſel, 1731. 4.

Von deſſen Söhnen Joh. Jakob 1762 Schulmeiſter im min-

dern Baſel, 1774 Pfarrer zu Bilchberg, und 1760 Dekan des Farnſpurgerkapitels worden. 2) Joſeph, der 1697 des großen Raths, 1702 Oberſchreiber des Spitals, und 1711 Schultheiß im mindern Baſel worden, und den 1. Aug. 1750 mit Tode abgegangen; deſſen Sohn Joh. Rudolph 1719 J. U. Licentiatus, und 1724 des großen Raths worden, und den 31. Jän. 1735 geſtorben, und iſt Druck gegeben:

Diſſertationem de meliorationibus, Baſ. 1719. 4.

Theſes juridicas, Baſ. 1722. 4.

3) Emanuel, der 1692 als Offizier in königl. franzöſiſchen Dienſten in der Schlacht bey Steenkerken geblieben.

S. 250. Söhrenberg.

Bey dieſem Hofe, und der Kapelle, ſo 1661 erbauen worden, iſt auch ein Miſſionshaus vor die Kapuziner, ſo hier den Sommer über den Aelpleren Gottesdienſt halten; der Hof gehöret itzt in die neue Pfarre im Flühli. Nahe dabey liegen auch drey andere Häuſer, ſo im Söhrenbergli heißen.

S. 251. Sohem.

Dieſes nun erloſchene Basleriſche Geſchlecht hieß eigentlich Vohem, und nicht Sohem.

* Solari.

Ein Geſchlecht in dem Urneriſchen Thal Livenen, davon einige 1755 bey den entſtandenen Unruhen ſich bekannt gemacht, aber zeitlich aus dem Lande ſich geflüchtet.

* Solomiac.

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus Wilhelm bey der Revolution den 10. April 1782 in den großen Rath gelangt, aber am 4. Jul. auch wieder daraus gekommen.

S. 257. Solothurn.

Das Münſter, oder die Stifts- Haupt- und Pfarrkirche, iſt vor einigen Jahren von Grund auf neu und prächtig gebauen worden. Sie ſtehet mit der Fronte gegen die Hauptſtraße, und muß man auf einer Treppe von 40 Stufen, in mehrere Abſätze eingetheilt, hinaufſteigen; ſie iſt zu beyden Seiten mit Statuen und kleinen Springbrünnen gezieret. Der untere Theil der Façade ruhet auf

Digitized by Google

14 korinthiſchen Säulen, von einem weißen und harten Stein, der in der Nachbarſchaft gebrochen wird. Der mittlere und größeſte unter den drey Eingängen hat an jeder Seite drey, die kleinen aber nur zwey Säulen. Der obere Theil der Kirche iſt auf 8 Säulen geſtützet. Die Mahlereyen ſind prächtig; der Hauptaltar, die Kanzel, und die Treppe dahin, ſind beyde aus dem köſtlichſten Marmor mit ausnehmender Kunſt gearbeitet, ohne mit allzuviel Zierathen überladen zu seyn. Rund um die Kirche iſt ein freyer Platz, mit großen Steinen belegt, und dieſe Steine bedecken ausgemauerte Grüfte vor adeliche auch bürgerliche Familien. Ein 2ter Thurn hat wegen Mangel an Fundament nicht aufgeführt werden können; das ganze Gebäude macht dem Baumeiſter Pizzoni von Luggarus große Ehre. Auf der einen Seite der Kirche iſt ein Spatzierplatz mit einer ſchönen Einfaſſung von Steinen angelegt. Die viele Schuh lange mit Numern und Löchern bezeichnete Steine dienen einem hohen tiefen Gewölbe zur Bedeckung, worinnen auch bürgerliche Leichen eingeſenkt werden.

Pag. 259. Bey Aufhebung des Jeſuiterordens wurde den Patribus, als Weltprieſtern, die Beſorgung des Gymnaſii von Neuem aufgetragen, ihnen aber anſtatt eines Rektors ein Prinzipal vorgeſetzt; die Beſorgung der Einkünfte aber einer weltlichen Commiſſion überlaſſen.

1788 wurde die geiſtliche Direktion des Spitals dem Chorherrn Romualdus Wirz aufgetragen; auch einige ſogenannte graue Schweſtern, die ſich der Beſorgung der Kranknen widmen von Bruntrut dahin geſetzet.

Von dem Waiſenhauſe iſt auch ein Theil zum Zucht- und Arbeitshauſe geordnet.

Pag. 261. Die merkwürdige St. Verenakapelle ſtehet über der Steingrube in einem Graben, der von beyden Seiten mit ſteilen Felſen eingefaſſet iſt; die Kirche iſt zur Helfte gemauert, die andere Helfte ſtellet eine ausgehöhlte Gruft vor; ſie iſt vor etwa 100 Jahren von einem Waldbruder Arſenius bey 24 Schuh tief in den Felſen hinein gehauen worden. Die Kirche hat 3 Theile, der vordere beſtehet aus 3 Bögen, darinnen ſtehet ein Altar, deſſen großes Kreuz, und die zwey daneben ſtehende Bildniſſe von weißem Marmor ſind; hinter dieſem Gewölbe iſt noch ein kleineres, und

dann noch ein drittes, wo das Bild des im Grab liegenden Erlöſers in natürlicher Größe zu ſehen iſt; neben der Kapelle iſt auch die Vorſtellung des Oelbergs in einem Felſen angebracht. Das Glockenthürnlein zu oberſt auf dem Felſen iſt ſehr kunſtreich, beſonders der Drath, ſo das Glöcklein ziehet, durch den Felſen hinauf angebracht. Die vorüber liegende Wohnung des Einſiedlers wird von einem hervorragenden Berge bedeckt; dabey ſtehet ein niedliches Gärtlein, und ein ſchöner Baumgarten, wo die Zuhörer zu ſtehen pflegen, wenn ab einer Kanzel, ſo in dem mittlern Bogen der Kapelle angebracht iſt, eine Predigt gehalten wird. Es wird aber dieſe Wohnung von der Kapelle durch einen Bach getrennt, und auf derſelbigen Seite ſtehet auch die beſchriebene Kapelle St. Martini.

Auch iſt noch zu bemerken die St. Katharinakapelle bey dem Siechenhaus vor dem Eichthor, ſo einen eigenen Kaplan hat.

Auf dem Rathhauſe iſt auch eine neue Stadtbibliothek vor einigen Jahren angelegt worden; und befindet ſich auch unter demſelbigen die Münze.

Das ehemalige Beſenwaldiſche, nunmehr von Rolliſche Haus, der neue Bau genannt, iſt von Steinen nach neueſter Baukunſt und beſtem Geſchmack aufgeführt; es liegt an der Aaren, hat einen zierlichen Garten, Luſtwäldlein, Springbrunnen, Altane ꝛc.

Das neue Landhaus, wo der Wein, Salz und die Kaufmannsgüter ausgeſchiffet werden, iſt wegen ſeiner Größe und Einrichtung zu bemerken.

Die Schanzen dienen der Stadt zu nicht geringer Zierde; ſie ſind 1667 von einer Gattung weißen und wilden Marmor angelegt worden, mit ausgezogenen Fugen, haben eilf Baſteyen, einen breiten und gefütterten Graben, nebſt zubehörenden Verdecken wegen äußerſten Bruſtwehren mit ihrer Abdachung, ſamt allen Beveſtigungswerken; die auf ſelbiger ordentlich gepflanzte Lindenbäume, und darob entdeckte ſchöne Ausſicht, machen ſolche Sommerszeit zu einem angenehmen Spaziergange. Nächſt vor den Thoren und den Schanzen um die Stadt herum, trifft man bey 22 ſchöne Luſthäuſer mit prächtigen Gärten, Spazierplätzen, Luſtwäldern, herrlichen Ausſichten ꝛc. an.

Pag. 274.

Pag. 274. Die Stadt trat auch 1777 der franzöſiſchen Bundserneuerung mit König Ludwig XVI. bey, welche nicht nur im May gleichen Jahrs daſelbſt geſchloſſen, ſondern auch am 25. Auguſt in der Pfarr- und Stiftskirche ſolenniter beſchworen worden.

Pag. 278. Bey Anlaß der öftern Streitigkeiten mit der Stadt Bern, wegen der Herrſchaft Bächburg und ein Theil von Kriegſtetten, auch den Zollſtätten zu Büren und Nydau, wurde durch den Vergleich von Weiningen 1665 ſelbiger zum Theil beygelegt; von welchem Handel der Stadtſchreiber Joh. Georg Wagner, von Solothurn, eine ſelten gewordene Beſchreibung in den Druck gegeben.

Pag. 286. Die Stadt ſchickte auch Repräſentanten 1781 und 82 nach Freyburg, wegen daſigen innerlichen Unruhen, ſo wie ſchon 1768 auch, nebſt 100 Mann Hülfstruppen, nach Neuenburg.

Pag. 289. Auch ſtund die Stadt, und beſonders die 2 Brücken, in großer Gefahr wegen dem Eisſtoß, der am 29. Jän. 1789 erfolgte, dem aber durch unermüdete Sorgfalt und Fleiß (da man die ſtärkſte Eisſchollen ſo angeruckt waren, ſelbſt mit Kanonenkugeln zerſprengte) der Arbeiter vorgebogen wurde, ſo daß der Stoß ohne ſonderlichen Schaden vorgegangen, und die Brücken glücklich gerettet worden, weswegen auch Tags darauf ein ſolennes Dankfeſt gefeyre worden.

Fortſezung der Schultheißen:

Pag 297.		ſtarb
1765	Urs Viktor Schwaller, . . .	1778.
1773	Joh. Karl Stephan Glutz, . .	
1778	Ludwig Joſeph Benedikt Tugginer, .	

Pag. 299. **Stadtvenner:**

1765 Urs Viktor Schwaller.
1765 Joh. Viktor Laurenz Areger.
1770 Joh. Karl Stephan Glutz.
1773 Ludwig Joſeph Benedikt Tugginer.
1778 Balthaſar Joſeph Viktor Wallier.

Pag. 300. **Die Seckelmeiſter:**

1765 Joh. Viktor Laurenz Aregger.
1765 Joh. Stephan Karl Glutz.
1770 Ludwig Joſeph Benedikt Tugginer.
1774 Viktor Joſeph Balthaſar Wallier.
1778 Urs Jakob Joſeph Byß.
1781 Heinrich Daniel Joſeph Gibolin.
1788 Karl Joſeph Fidel Grimm.

Wirthen.

P. 308. **Alträthe:**

1764 Franz Joſeph Schwaller.
1781 Urs Mauritz Wagner.
1786 Urs Franz Bonaventura Wigier von Steinbrugg.

Jungräthe:

1764 Urs Friedrich Gugger.
1781 Urs Franz Bonaventura Wigier von Steinbrugg.
1783 Joſeph Felix Ludwig Hieronymus Grimm.
1786 Joh. Viktor Urs Joſeph Laurenz von Stäſis von Mollondin.
1787 Franz Jakob Gugger.

Pfiſtern:

P. 309. **Alträthe:**

1765 Joh. Georg Glutz.
1773 Urs Karl Gugger.
1778 Urs Georg Franz Gugger.
1782 Joſeph Ludwig Viktor Gugger.

Jungräthe:

1765 Urs Georg Franz Gugger.
1773 Urs Ludwig Vikt. Gugger.
1778 Urs Viktor von Roll von Emmenholz.
1782 Peter Joſeph Schwaller.
1786 Ludwig Joſeph Anton Sury.

Schifleuten.

P. 312. **Alträthe:**

1764 Felix Amanz Sury.
1777 Joh. Viktor Anton Glutz.
1780 Karl Joſeph Fidel Grimm.

Jungräthe:

1764 Joh. Viktor Anton Glutz.
1765 Karl Joſeph Fidel Grimm.
1777 Viktor Edmund Glutz.
1780 Peter Jakob Joſeph Anton Glutz.

Schmiden.

P. 313.

Alträthe:

1765 Joh. Viktor Laurenz Aregger.
1770 Ludwig Joſeph Benedikt Tugginer.
1778 Robert Georg Joſeph Sury.

Jungräthe:

1765 Franz Vikt. Ant. Wagner.
1770 Robert Georg Joſeph Felix Peter Sury.
1771 Viktor Joſeph Auguſt Hermenegildis Aregger.
1778 Joh. Joſ. Felix Dürrholz.
1789 Felix Leonz Hieronymus Gereon Sury von Büßy.

Wäbern:

P. 314.

1764 Franz Karl von Roll.
1784 Friedrich Joſeph Franz Anton Wallier.
1784 Franz Xaver Joſeph Anton Zeltner.

1764 Franz Joſeph Rob. Sury.
1777 Franz Xaver Anton Joſeph Zeltner.
1784 Urs Franz Anton Joſeph Sury.
1784 Urs Viktor Franz Anton von Roll.

Schumacher:

P. 316.

1770 Joh. Leonz Anton Rudolf.
1773 Heinrich Daniel Gibelin.
1783 Amanz Ludwig Maria Glutz.

1770 Franz Peter Aloys Zeltner.
1773 Franz Amanz Ignaz Sury.
1777 Franz Joſeph Martin Helbling.
1778 Franz Viktor Settier.
1783 Amanz Ludwig Maria Glutz.
1783 Franz Benedikt Philipp Joſeph Tugginer.
1784 Franz Heinrich Joſeph Laurenz Xaver Gibelin.

Schneider:

P. 318.

1763 Joh. Karl Stephan Glutz.
1773 Franz Ignaz Sury.
1779 Franz Philipp Ignaz Viktor Joſeph Glutz von Blotzheim.

1763 Philipp Jakob Joſ. Glutz.
1769 Franz Ignaz Sury.
1770 Philipp Viktor Joſeph Ignaz Glutz von Blotzheim.
1773 Jakob Joſ. Anton Gugger.

1779 Urs Joſeph Niklaus Aloys Glutz von Blotzheim.

1780 Franz Ludwig Bernhard Wallier von Wendelſtorf.

Metzgern.

P. 320.

Alträthe:	Jungräthe:
1766 Joh. Baptiſt Balthaſar Byß.	1766 Urs Viktor Bonaventura Vogelſang.
1779 Joh. Baptiſt Viktor Byß.	1779 Franz Amanz Gugger.
1786 Urs Viktor Joſeph Bonaventura Vogelſang.	1786 Joh. Viktor Felix Brunner.

P. 323. **Bauleuten:**

1781 Karl Felix Schwaller.	1763 Joh. Karl Joſeph Wallier.
	1781 Heinrich Daniel Balthaſar Joſeph Grimm von Wartenfels.
	1787 Urs Viktor Joſeph Tſchan.

P. 325. **Gerbern:**

1763 Viktor Joſeph Balthaſar Wallier.	1763 Urs Joſeph Gedeon Byß.
	1783 Urs Viktor Andreas Roggenſtiel.

P. 327. **Zimmerleuten:**

1776 Urs Jakob Joſeph Byß.	1776 Urs Joſeph Benedikt Chriſtoph Brunner.
1781 Urs Joſeph Benedikt Chriſtoph Brunner.	1779 Joh. Georg Anton von Vivis.
	1781 Joh. Peter Viktor Beſenwall von Brunnſtatt.
	1787 Balthaſar Amans Simon Sury.

P. 332. **Stadtſchreiber:**

1777 Franz Peter Aloys Zeltner.

P. 338. **Pröbſte:**

1765 Hieronymus Leonz Sury von Buſſy.

1776 Peter Joſeph Felix Sury.
1786 Urs Franz Joſeph Glutz.

P. 341. **Die Chorherren:**

1763 Konrad Joſeph Anton Felix Sury.
1770 Urs Viktor Anton Glutz.
1770 Franz Heinrich Ludwig Wigier von Steinbruck.
1774 Konrad Franz Joſ. Wallier von St. Albin.
1776 Urs Mauritz Franz Xaver Gugger.
1780 Urs Viktor Gugger.
1784 Viktor Anton Romualdus Wirz.
1785 Niklaus Ludwig Joſeph Viktor Schwaller.
1786 Franz Peter Joſeph Gerber.
1788 Franz Joſeph Xaver Gugger.

S. 343. **Solothurn, Landſchaft.**

Von dem Kanton hat Gabriel Walſer 1766 eine beſondere Landkarte verfertiget, ſo bey den Homanniſchen Erben zu Nürnberg geſtochen, zwar brauchbar, aber doch noch ziemlich fehlerhaft iſt. Auch hat Jakob Schäpp 1731 herausgegeben: Ditionis Solodurenſis & Epiſcopat. Baſileenſis ſeu novæ factæ admodum Spatioſæ Viæ per has Ditiones repræſentatio.

S. 346. **Somazzi.**

Aus dieſem Geſchlechte ſind dermalen in königlich-ſizilianiſchen Dienſten, Eraſmus Hauptmannkommendant der Kompagnie Hauſer bey dem Garderegimente, er erhielt Oberſttitel den 2. Febr. 1787; Ludwig iſt Oberlieutenant, und Fridolin Fehndrich bey demſelbigen.

S. 347. **Sommer.**

Aus dieſem Geſchlechte lebte noch vor wenig Jahren Peter, ein Landmann zu Affoltern im Kanton Bern, welcher der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern eine Maſchine zu bequemer Ausſtockung der Bäume und Wurzeln, die er erfunden, vorgelegt, ſo nicht nur derſelbigen Approbation erhalten, ſondern die Beſchreibung und ein Kupfer davon dem erſten Band der Schriften dieſer Geſellſchaft einverleibet, er aber zu einem Mitglied derſelbigen angenommen worden.

Aus dieſem ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt

der gleiche Simon Meiſter und hernach Rathsherr geworden; der angeführte Rathsherr Johann gehört zu dem Geſchlechte Sommereiſen, und der Meiſter Stephan gar nicht hieher.

Rathsherr Beat ward 1539 auch Dreyzehnerherr, und 1540 Obervogt zu Riehen, in welcher Qualität er 1546 mit dem Gottshaus St. Blaſien einen Auskauf über deſſelben eigene Leute zu Riehen vermittelt; 1539, 40, 41, 48 und 49 wohnte er als Geſandter der Jahrrechnungs-Tagſatzung bey, und half 1552 den Traktat mit Mayland errichten. Er ſtarb den 20. Aug. 1559.

S. 347. Sommereiſen.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Johann 1514 Rathsherr, und der erſtere Rathsherr Stephan 1541 Meiſter worden.

* Sonderegger.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Appenzell, ſowohl in dem Inner- als Außer Rooden; aus dem erſten ſind dermalen Joh. Jakob und Johannes, beyde Hauptleute, und ein anderer Johannes des großen Raths der Oberegger-Rood; und Jakob des kleinen Raths der Hirſchberger-Rood.

Und aus dem Außern-Rooden war Michael, geb. 1697, des Raths zu Speicher von 1747 bis 80.

* Sonders

iſt ein Geſchlecht in Graubündten, aus dem Gaudenz Anton 1771 Landvogt zu Meyenfeld worden.

S. 353. Sondrio.

Fortſetzung der Erzprieſter:

1763 Hyacinthus von Marchanico.
1785 Andreas Sartorio.

S. 356. Sonnenberg.

Dieſen Namen führen auch einige Häuſer in der Pfarre Wald, und der Züricheriſchen Vogtey Grüningen, woſelbſt 1765 zwey Häuſer nebſt den Scheuren abgebrannt ſind; ſo auch ein Hof in der Pfarre Dürnten, in gleicher Herrſchaft.

Die Thurgäuiſche Herrſchaft iſt dem Gerichtsherriſchen Vertrag unterworfen; die Appellation gehet von dem Gerichte vor

den Gerichtsherrn, und dann auf Frauenfeld; ſie begreift zwey Gerichtsſtäbe, zu Stettfort und Matzingen.

S. 358. **von Sonnenberg.**

Von dieſem Geſchlechte iſt noch anzuführen, daß der Rathsherr und Landvogt Chriſtoph 1540 geſtorben; ſein Sohn, Pannerherr Wendel, war auch 1558 Schiedrichter eines Streits im Kanton Unterwalden, zwiſchen dem Rathe und den Landleuten, wegen einem unglücklichen Feldzug in Italien in päbſtl. Dienſten.

Pag. 359. Der Landvogt Jakob ſtarb 1567; deſſen Sohn, Hauptmann und Landvogt Chriſtoph, ſtarb 1599; und ſein Sohn, Ritter und Statthalter Hs Jakob 1648.

B. Der Schultheiß Jakob hat ſein Lebens-Diarium in Mſcrpt. als ein wichtiges Familienſtück hinterlaſſen; deſſen Sohn, der Fürſt und Johanniter-Ordensmeiſter Franz, kam erſtlich 1625 in königlich-franzöſiſche Dienſte unter das Garderegiment, und die Kompagnie Göldlin, ward 1627 Fehndrich; ſchon 1630 wurde er in den Malteſer Orden aufgenommen, und machte ſeine 3 Kreuzzüge 1631, 32 und 33; die franzöſiſche Dienſte quittirte er erſt völlig 1636 rc. Die Geſchichte von ſeiner Erwählung zum Oberiſtmeiſter, verfaſſet von Peter Steinkopf, Verwalter der Commenthurey Leutgeren, ward 1683 zu Baden in 4. gedruckt. Der Schultheiß zu Williſau Hans Ulrich ſtarb 1670, und die Aebtißin zu Gnadenthal 1700. Der Jeſuit Walterus hat ſich ſchon 1644 auf Miſſionen begeben, auch in Japan und China gelehret; das Jahr und der Ort ſeines Todes ſind unbekannt.

b) Der Landvogt Jakob zu Sargans ſtarb 1648; ſein Sohn Ludwig Niklaus iſt auch ledigen Stands in ſpaniſchen Dienſten geſtorben; der Kapuziner führte den Namen P. Columbanus.

Pag. 362. Des Schultheißen Alphons einter Sohn, Ludwig Alphons, iſt 1677, und der Jeſuit Joſt Bernhard als Rector zu München geſtorben. Der Statthalter Alphons, geb. 1659, ſtarb 1735; der Hauptmann Joſt Jgnaz, geb. 1663, gelangte in den großen Rath 1697, ſtarb 1735: von des Statthalters Söhnen ward der Raths- und Bauherr Ludwig Alphons 1691 gebohren, und ſtarb 1760; und der Stadtſchreiber Jakob zu Williſau, geb. 1703, ward auch Landvogt gen Büren

1767, Straßherr 1772, ſtarb den 23. April 1785. Von des Bauherrn Söhnen iſt Landvogt Joh. Ludwig Alphons, geb. 1721, geſtorben 1754, und der Rathsherr und Stadtmajor Franz Ludwig geb. 1723, ward auch Pfundzoller und Inſpektor über die Stadtmühlen 1763 und 71, Bauherr 1770, Statthalter 1788. Von des Straßherrn Joh. Ludwig Alphons Söhnen ward 1) Joſt Franz Joſeph, geb. 1742, Lieutenant in königlich-franzöſiſchen Dienſten 1761, Kapitainkommendant 1764, ſtarb aber noch im gleichen Jahre zu Pfalzburg; Niklaus Leonz Aloys, geb. 1743, war erſtlich geiſtlichen Stands, und erhielt 1761 eine Exſpektanz auf Münſter, die er aber 1778 wieder völlig quittirte, inmittelſt aber doch in königlich-ſardiniſchen Dienſten 1766 Fehndrich, und 1768 Lieutenant worden, 1785 gelangte er in den großen Rath; 3) Joh. Theoring Aloys, geb. 1752, ward Lieutenant in königl. franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Sonnenberg 1768, Kapitainkommendant 1777.

c) Der Statthalter Ludwig zu Hohenrein ſtarb 1672, und ſein Sohn Landvogt Heinrich zu Williſau 1690; von deſſen Söhnen der Chorherr Joſt Anton, geb. 1687, geſtorben 1755; und noch einer, Pat. Benedictus, ſtarb als Konventual zu St. Bläſi im Kloſter Sionen 1755.

Pag. 564. Der Rathsherr Bernhard Joſeph, geb. 1670, ſtarb 1727, und ſein Sohn Adam Joſeph, geb. 1699, ſtarb 1741; deſſen Sohn Joſeph Ulrich Ignaz, Herr zu Caſtelen, iſt geb. 1725; er war Straßherr, eben als die hohe und bequeme Landſtraße eingerichtet wurde, er ward des täglichen Raths 1763, Landvogt gen Williſau 1767 und 79, Oberſtlieutenant im Lande und Hauptmann der Brigade im Entlibuch, Landvogt zu Rußweil 1777, Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1773, 77 und 86, auch Deputirter bey der Einſetzung Abt Martins zu St. Urban den 25. Sept. 1781, Kornhausmeiſter, und Zwingsverwalter zu Rüßegg, auch Oberzeugherr 1788. Sein Sohn Joſt Joſeph Anton Ranuti Franz Saleſi, geb. 1753, ward des großen Raths 1775, Suſt- und Reißwaagherr 1779, Straßenherr 1786, auch Aidemajor der Artillerie.

2) Der Rathsherr Franz Konrad, geb. 1672, ſtarb 1748; ſein Sohn Jakob Thüring, geb. 1718, er bekam ſchon 1736 ſeines Vaters Kompagnie in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente

La Cour-au-Chentre, ward aber erſt 1742 als ſolcher vorgeſtellt; er hat hierauf den Feldzügen von 1744 bis 48 in den Niederlanden, und dabey denen Belagerungen von Tournay, Oudenarde, Oſtende, Namur, Bergen-oop-Zoom, auch der Schlacht bey Roucoux beygewohnt; 1755 kam er mit ſeiner Kompagnie unter das Regiment von Courten, ward 1759 bey demſelbigen Oberſtlieutenant, und erhielt 1760 Oberſtkommißion, wohnte auch den Feldzügen in Deutſchland von 1757 bis 62 bey. Nach geſchloſſenem Frieden kam er 1763 in gleicher Qualität unter das Regiment Jenner, dabey er auch 1768 wirklicher Oberſtlieutenant worden. Er bekam aber 1770 das Regiment Pfyfer, vormals Reding, und ward auch den 1. Jän. eod. an. zum Brigadier, und den 5. Dez. 1781 zum Maréchal-de-Camp erklärt, wurde auch 1786 Venner und Statthalter zu Luzern. Sein Sohn Alphons Anton, geb. 1751, kam als Fehndrich unter das franzöſiſche Garderegiment, bekam aber 1774 unter ſeines Vaters Regiment eine Kompagnie, und iſt auch ſeit 1768 des großen Raths.

Pag. 365. II. Der Rathsherr und Landvogt Hs Jakob ſtarb 1625; ſein Sohn, Schultheiß Euſtachius, war 1609 gebohren; von ſeinen Söhnen iſt der Venner Chriſtoph, geb. 1645, geſtorben 1726. Der Venner und Pannerherr Franz Xaver war 1691 gebohren.

S. 366. **Sonnenbühel.**

Aus dieſem erloſchenen Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt auch Marx 1529 des großen Raths worden; der angeführte Marx war deſſen Sohn, und iſt 1590 auch Herbergmeiſter worden.

* Sonnenſchein, Valentin

gebürtig aus dem Herzogthum Würtenberg, wo er an dem Hofe zu Stuttgardt erſt den Karakter eines Profeſſors geführt hatte. Er kam hernach auf Zürich, und gab Unterricht in der Mathematik und Wachspoußirerkunſt. 1779 wurde er nach Bern berufen, und als Profeſſor der Zeichnungskunſt bey dem neuen Litteratur- und Kunſtinſtitut angeſetzet.

* Sonntag.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Joh. Jakob 1687, und deſſen einter Sohn gleiches Namens 1719 Kornſchrei-

her, ein anderer Sohn Niklaus aber 1728, und deſſen Sohn gleiches Namens 1743 Domhofſchafner worden.

S. 368. Sonvillers.

Nahe bey dieſem Dorfe war vor einigen Jahren noch eine Quelle eines martialiſchen Sauerwaſſers, ſo in einigen Krankheiten ſtark gebraucht worden; nach dem Erdbeben am 9. Dez. 1755 hat es merklich abgenommen, und man glaubt, daß es damals mit dem Waſſer der Süß ſey vermengt worden.

* Soret.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus dieſem ward Joh. Robert des großen Raths 1770, in welchen auch Bernhard 1775 gelangte, der 1779 auch Auditeur worden; er kam aber, gleich Friedrich, der 1782 auch des großen Raths worden, im gleichen Jahr wieder hinweg.

S. 370. Sorg.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte iſt der Rathsherr Melchior, geb. 1665, geſtorben 1733; und ſein Sohn gleiches Namens, geb. 1698, reſignirte dieſe Stelle 1767, und ſtarb 1768.

S. 371. Sornetan.

Der Zugang in dieſes Thal, ſo von der Hauptſtraße abgelegen ſich befindet, iſt von allen Seiten her ſehr beſchwerlich. Es ſind in in dem Thal in den 5 angeführten Dörfern auch ſoviel Schulen, und gehören auch noch dahin die zerſtreute Wohnungen Les Bottieres und Ecortchereſſe.

S. 371. Sorvellier.

Das Dorf gehöret zu der Meyerey Orval; es leidet großen Widerſpruch, daß das Brunnenwaſſer daſelbſt den frühzeitigen Tod der Männer befördere, der leichter andern Getränken zuzuſchreiben iſt.

* Soubeiran, Petrus.

Ein geſchickter Künſtler und Kupferſtecher zu Genf, wo er 1697 nach einigen 1708 geb. worden; ſein Vater, der ſeines Handwerks ein Schloſſer, und von Sauve aus Languedoc gebürtig geweſen, flüchtete der Religion wegen nach Genf: die ſchwächliche Geſundheit des Jungen bewogen den Vater, ihn ſeiner Neigung zum

Zeichnen zu überlaſſen, der ältere Gardelle gab ihm darinnen Unterricht, und der Syndic Burlamaqui unterſtützte ihn mit Geld und Rekommendationen nach Paris, er entſprach völlig dem Endzweck, ſo man mit ihm vorhatte, und kam als großer Künſtler zurück; als da der Magiſtrat zu Genf eine Zeichnungsſchule errichtete, wurde er als Lehrer dabey angeſtellt, und ihm das Bürgerrecht ertheilt; nicht nur aber war er in der Zeichnungskunſt, ſondern auch in andern Wiſſenſchaften ſehr erfahren. Reaumur brachte ihn als Kupferſtecher bey der Académie des Sciences an, ſo er aber ausgeſchlagen. Er verfertigte auch viele Zeichnungen zu ſeinem Inſektenwerke. Er war auch in der Chymie erfahren, und wandte dieſelbe darzu an, die Kupferſtecherkunſt zu vervollkommnen. Der Zeichnungsſchule ihre Vollkommenheit zu geben, opferte er ſeinen Geſchmack für die Künſte, ſeinen Ehrgeitz, und ſelbſt ſeinen Wohlſtand auf. Er verfertigte ein Mémoire ſur les Etudes préliminaires aux artiſtes de Geneve. Mußte auch einen Plan zur Einrichtung einer Zeichnungsſchule vor Zürich verfertigen, der ſehr wohl aufgenommen worden. Er hat auch verſchiedene Planches von der Gallerie von Verſailles, la bonne Ménagerie, die Portraits von Czaar Peter I. und von Leibnitz, und andere ſchöne Stücke, auch Vignetten in Büchern geſtochen, die zu Paris und in Engelland ſehr geſucht worden; er ſtarb 1775.

S. 374. **Söuzach.**

1734 iſt des Sigriſten Haus nächſt an der Kirche abgebrannt; desgleichen 1747 ein Pulverthurn nahe bey dem Dorfe, davon die Kirche an Dachung und Fenſtern großen Schaden erlitten. Es ſind auch dahin pfarrgenößig die Dörfer Unter- und Ober-Oringen.

* Sozzi.

Ein Geſchlecht zu Olivone, in der Ennertbürgiſchen Vogtey Bollenz; aus welchem Columbanus, geb. 1728, Konventual in dem Benediktinerkloſter zu Diſentis 1749, hernach 1764 Abt daſelbſt worden, und 1782 geſtorben.

* Spälti.

Ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Glarus; aus welchem Joſt 1700 des evangeliſchen Raths zu Glarus geweſen. Auch iſt einer Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtella. Aaaa 2

S. 375. **Späthing.**

Der Kaſtellan Vinzenz ward 1659 gebohren, und ſtarb 1750; ſeither iſt aber das Geſchlecht ganz erloſchen.

S. 376. **Spannheim.**

Des Doct. und Prof. Friedrichs Schriften ſind noch beyzufügen:

Diſſertatio Logica de Prædicamentis, 4. 1628.

Le Mercure d'Etat, ou receuil des divers diſcours d'état, 1635. 8.

Diſputationes anabaptiſticæ, 4. *Lugd. Bat.* 1643.

Oratio funebris in exceſſum Joh. Polyandri Akerkoſen, 4. *Lugd. Batav.* 1646.

Laudatio funebris Fridrici Henrici Arauſonenſium Principis Naſſoviæ Comitis, 4. 1677.

Nach ſeinem Tode kam heraus:

Diatriba Hiſtorica de anabaptiſtis, 4. *Franek.* 1656.

Er hat auch einen Commentar. über die erſten Kapitel in Geneſ. geſchrieben, der aber nicht zum Druck gekommen.

Mehr Nachricht von ihm und ſeinen Söhnen findet man bey *Sénebier Hiſtoire Littéraire de Geneve.*

Zu des Freyherrn Ezechiels Schriften gehören noch:

Lettres ſur l'hiſtoire critique du Vieux Teſtament du P. Simon, 8. 1678.

Obſervationes & conjecturæ in Numiſmata quædam, ſeu Epiſtolæ ad Laur. Berger. 4. *Colon. Brandenb.* 1691.

Obſervationes in tres priores Ariſtophanis Comœdias in editione Kuſteri, Fol. 1710.

*** Spann-Briefe;**

ſo etwa auch Litteræ beneficiales electorales & conventionales genennt werden, ſchreiben ſich her von einem ſchon 1122 errichteten Verkommniß-Brief Kaiſer Heinrichs V. mit dem Pabſt Calixtus V. und daraus fließt ein altes Geſetz in den Eidsgenößiſchen Landen wegen den Geiſtlichen, ſo beſonders noch in den Kantonen Uri und Unterwalden in Uebung iſt, Vermög deſſen die weltliche Gemeinden mit ihren verpfründeten Geiſtlichen, zu Vermeidung alles Streits und Spanns, eine Verkommniß gemacht, ohne deren Annahme kann kein Geiſtlicher das Beneficium oder Pfrund, vielweniger deſſen Einkünfte erhalten, weder

auf die Pfrund augenommen werden, noch auch darum anhalten. Der Brief ſelbſt dann enthaltet die Specifikation der geiſtlichen oder Pfrund-Einkünften, und Beſchwerden; theils auch die Bedingniſſe der Erwählung, Verrichtungen und Gerichtsbarkeit.

S. 381.

Spanien.

Fortſetzung der Könige:

1788 Carolus IV.

Es gelangten weiters zu den Stellen als Generallieutenants:

1770 Georg Dunant.
1776 Felix Hieronymus Buch.
1784 Ritter von Kalbermatten.

Feldmarſchalls:

1760 Georg Dunant.
17 Joſeph Karl Baron von Reding.
1764 Felix Hieronymus Buch.

Brigadiers:

1780 Franz Thaddä von Bettſchardt.
Joſeph Fidel Graf von Thurn und Valdaſſina.
1786 Joh. Franz Schmid von Bellikon.

Königlich-ſpaniſche Geſandte:

1766 Franz Gonſalez, Graf del Alſalto.

S. 385.

Sparen.

Der Ort hat am 7. Jun. 1778 etwas Brandſchaden erlitten, da eine zwar in etwas von Häuſern entfernte Scheuer, aber damit eilf Stück Hornvieh, abgebrannt iſt.

* Sparagnapan.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Gottshausbund im Pergell, zu Caſtaſegna, Soglio &c. aus dem ward Johannes Podeſtat zu Plurs 1779; G. Unterlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid 1756, Kapitainlieutenant 1770, Hauptmann 1780 bis 84. R. von Soglio, Lieutenant 1771 in gleichen

Dienſten, Oberlieutenant 1776, Kapitainlieutenant bey dem R. Schmid 1781. J. von Soglio, auch Unterlieutenant bey dieſer Kompagnie 1786, Oberlieutenant 1787.

S. 387. **Speiche.**

Der Landrath Melchior, geb. 1718, ſtarb 1764; ſo gelangten auch in den Landrath aus der Tagwen Nitfuren und Luchſingen Abraham, geb. 1720, ward erwählt 1751; und Michael, geb. 1726, ward Augenſcheinrichter 1772.

S. 389. **Speichingen.**

Es blühte auch vormals ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Thun; aus welchem Mag. Heinrich 1413 Scholaſticus des Stifts zu Amſoldingen geweſen; ſein Vater war der im Lexikon angeführte Stadtſchreiber zu Bern, der den Zunamen von Gershauſen führte; ſeine Gemahlin Itha Petri Binhanſen von Thun, Wittwe, vermachte 1407 dem Kapitel zu Interlakken zur Beſoldung der Prieſter des Altars zum Heil. Kreuz in St. Martinskirche zu Thun den Hirſelden, itzt Urſelen-Zehnden genannt, der noch itzt von dem Pfrundenvogt der Stadt Thun jährlich verliehen und bezogen wird.

S. 396. **Speißer.**

Von dieſem Geſchlechte beſiehe das Mehrere unter dem Art. Zwinger

S. 390. **Speißegger.**

Der Zunftmeiſter und Obervogt Anton ſtarb 1580, und der Zunftmeiſter Johannes 1652, der Rathsherr Jakob 1676, und ſein Sohn gleiches Namens, geb. 1662, ward auch Vogtrichter 1720, und ſtarb 1722. Alexander ward des großen Raths 1694; der Stadtrichter Leonhard war 1691 gebohren, und reſignirte dieſe Stelle 1753, ſtarb 17 Zunftmeiſter Heinrich war 1687 gebohren, gelangte in den großen Rath 1722, ward Vogtrichter 1725, und ſtarb 1759; der Rathsſubſtitut Hs Jakob ſtarb 17 und ſein Enkel Doct. Leonhard, geb. 1719, ſtarb 175 der Landvogt Hs Rudolph ward 1679 gebohren, ſtarb 173 Ferner wurde Hs Heinrich des großen Raths 1725, ſtarb 1731; Hs Konrad, geb. 1720, des großen Raths 1759, Vogtrichter 1762, Zunftmeiſter 1777, ſtarb 1789; Hs Jakob, geb.

1722, des großen Raths 1762, ſtarb 1789; Hs Kaſpar, geb. 1758, des großen Raths 1787, Kloſterpfleger 1786; Hs Konrad, geb. 1750, des großen Raths 1789; Leonhard, geb. 1742, des großen Raths 1774, ſtarb zu Hamburg 1786; Joh. Heinrich, Stadtbaumeiſter 1760; Joh. Georg Kloſterſchreiber 1784.

S. 391. Speck.

Aus dem Zuger Geſchlechte ward ferner Karl Melchior 1772 zum Zweytennial Kirchmeyer bey St. Michael, und ſtarb 1789, hinterlaſſend a) Joh. Georg, ſo 1784 den medeziniſchen Doctor-gradum zu Beſançon erhalten, und b) Jakob Karl, der 1782 des großen Raths, 1789 deſſelben Seckelmeiſter, und 1784 Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti worden; Franz war Obervogt zu Walchweil 1776, und Karl Joſeph, ein Mahler, iſt Kriegsrathsweibel. Des Kirchmeyers Bruder, Melchior Oswald, geb. 1723, ward Profeſſor in daſiger Schule und Kaplan bey Maria Præſentat. 1757, Sechſer 1765, und Sextarius des Zugerkapitels 1788.

Aus dem Appenzeller Geſchlechte dieſes Namens hat Joh. B. 1712 Theſes theologicas, ſub præſidio J. Chriſt. Iſelii zu Baſel in Fol. in Druck gegeben.

* Specka.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Obernbund; aus welchem einer 1789 Landammann des Hochgerichts Waltenſpurg geweſen.

S. 393. Specker.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Jakob 1649, und Gedeon 1661 des großen Raths worden. Joh. Philipp aber 1686 den mediziniſchen Doktorgrad erlangt, und in Druck ausgehen laſſen:

Diſſertationem de Phthiſi, Baſ. 1683. 4.

Aus dem St. Galler Geſchlechte ſtarb der Unterbürgermeiſter Laurenz 1684, und ſein Sohn Leonhard, der 1687 des großen Raths worden, 1725; der Rathsherr Johannes, geb. 1671, des großen Raths 1710, ſtarb 174 Auch ward Felix, geb. 1688, des großen Raths 1719, ſtarb 17 Kaſpar de Eraſmus, geb. 1741, Stadtrichter 1788. Jakob, geb. 1721 examinirt 1744, Prediger

bey St. Leonhard 1769, ſtarb 1770; Hs Jakob, geb. 1739, examinirt 1764, Spitalpfarrer 1779.

S. 394. **Spengler.**

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte ward auch Abraham examinirt 1705, Pfarrer zu Neuenegg 1706, zu Lyß 1735, ſtarb im Febr. 1764; und Rudolph, examinirt 1721, Pfarrer zu Wangen 1726, Seeberg 1746, Dekan der Klaſſe von Burgdorf 1764, ſtarb 1780 im 87ten Jahr ſeines Alters. Das Geſchlecht iſt anitzt ausgeſtorben.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte, zu Luzern, ward Niklaus Rudolph Amtſchreiber zu Münſter 1656, des großen Raths 1682; ſo ward auch Joſt Karl 1697, und Rudolph Niklaus 1725 Amt- und Fleckenſchreiber daſelbſt.

Aus dem Basler Geſchlechte ward Anton, und *nicht* Thomas, 1497 Meiſter, und hernach Landvogt zu Münchenſtein.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte iſt der Maurermeiſter Hs Konrad auch zum Stadtbaumeiſter erwählt worden, und 1748 geſtorben; ſein älterer Sohn, Hs Konrad, geb. 1710, war auch Stadtmaurermeiſter, und 1761 des großen Raths, ſtarb 1780; der jüngere, der angeführte Laurenz, ward 1720 gebohren; der König Chriſtian VI. von Dännemark ernennte ihn 1771 zum Vorſteher und Verwalter der königl. Kunſtkammer zu Koppenhagen. Er hat auch verſchiedene Abhandlungen geſchrieben, als zu dem prächtigen

Regenfuſſiſchen Muſchelwerk verſchiedene Aufſätze, die Naturhiſtorie betreffend.

In dem däniſchen und norwegiſchen ökonomiſchen Magazin, dritten Bands:

Praktiſche Anweiſung, wie die eiſerne Windöfen anzulegen, mit geringen Köſten aufgerichtet, und mit weit größerm Nutzen und Vortheil, als gewöhnlich, gebraucht werden können.

In den Beſchäftigungen Naturforſchender Freunden finden ſich im 2ten Bande 1776 von ihm:

Neue Bemerkungen über die Molukkiſchen Krabben.

Beſchreibung einer beſondern Corallenmuſchel.

Beſchreibung

Beſchreibung eines kleinen Papier Nautilus, von einer neuen Art.

In dem III. Bande:

Beſchreibung einer ſeltenen Muſchel aus dem mittelländiſchen Meer.

Er hat auch ſeines Vaters Bildniß in Kupfer ſtechen laſſen, und darzu ein kindliches Denkmahl in Verſen, Fol. Koppenhagen, herausgegeben.

Er iſt auch ein Mitglied der kaiſerlichen Akademie der Naturforſcher. Mehrers von ihm findet man auch in Füßlis Abbildungen Tom. IV. Auch ward Hs Konrad Sonder-Siechenamtmann 1765, Joh. Jakob Waagmeiſter in der untern Waag 1775; und Joh. Adam war Director der Porzellänfabrik zu Schooren am Zürichſee, ſtarb den 25. Jul. 1790.

Aus dem St. Galler Geſchlechte ward der Zunftmeiſter Georg erſt 1453 des großen Raths, ſtarb 1479; Zunftmeiſter Kaſpar ward des großen Raths 1479, ſtarb 1491; noch ein Gabriel des großen Raths 1481, ſtarb 1484; ſo auch Ambroſius 1487 ſtarb 1490; der angeführte Zunftmeiſter Kaſpar 1499, ſtarb 1519; Wolfgang des großen Raths 1520, kam in der Schlacht bey Kappel 1531 um das Leben; noch ein Kaſpar des großen Raths 1536, ſtarb 1542; der Zunft- und Unterbürgermeiſter Eſajas des großen Raths 1625, ſtarb 1670; ſein Sohn Bartholomä des großen Raths 1670, ſtarb 1683. Ferner gelangten in den großen Rath, Ulrich 1438, ſtarb 1443; Daniel 1484, ſtarb 1487; Anton 1509, ſtarb 1519; der angeführte Zunftmeiſter Leonhard 1520, ward nicht Rathsherr, ſtarb 1539; Hans 1553, und wieder 1560, ſtarb 1562; der Bürgermſtr. Jakob 1564, reſignirte dieſe Stelle 1613; Joachim 1596, ſtarb 1610; Hans Jakob 1618 und 1620, ſtarb 1635; Jakob 1714; Zunftmeiſter und Spendherr Hs Jakob 1730, war 1693 gebohren, und ſtarb 1769; Georg 1635 bis 45; Wolfgang 1526. Der Bürgermeiſter Johannes ſtarb 1700; Daniel, geb. 1725, ward auch des großen Raths 1778. Der Pfarrer Hs Jakob war 1662 gebohren, und wurde 1684 examinirt.

Aus dem Lenzburgiſchen Geſchlechte waren 1785 Anton Friedrich des kleinen Raths, und Rentmeiſter; Philipp Ludwig

und Gottfried des groſsen Raths. Samuel, geb. 1741, ward in das Predigtamt aufgenommen 1766, Feldprediger in Holland bey dem Regimente Stürler 1770, Pfarrer zu Balp 1788.

* Sperren.

Ein ehemaliges Geſchlecht zu Baſel; daraus lebte zur Zeit des Concilii daſelbſt Hans Sperer, den man nennt Brüglinger, der alt- und neuer Zunſtmeiſter der Brodbeckenzunft war; er hat eine merkwürdige Beſchreibung von der Schlacht bey St. Jakob 1444 in Mſcrpt. hinterlaſſen, welche in dem Protokoll der Brodbeckerzunft zu Baſel aufbehalten wird.

S. 396.

Speſcha.

Aus dieſem Geſchlechte war auch Anton Chriſtian 1781 Podeſtat zu Worms.

S. 396.

Spetter.

Der Lieutenant der Hundert Eidsgenoſſen war von Bern gebürtig, und erhielte dieſe Stelle ſchon 1518; er war auch einer von denjenigen, ſo 1527 dem König 10000 Schweizer zugeführet. Er ſtarb 1540.

S. 396.

von Speyr.

Neben denen aus dieſem Basler Geſchlechte angeführten zweyen Rathsgliedern, von denen Andreas 1589 auch Geſandter übers Gebürge, und 1595 Dreyzehnerherr worden, und den 15. April 1596, Jakob aber den 1. Jän. 1610 mit Tode abgegangen, iſt ferners Franz 1541 Schafner des groſstäglichen Allmoſens, Andreas 1563, Hans 1572, Hieronymus, der den 2. Jul. 1594 im Rhein ertrunken, 1580, Iſaak, der 1608 auch Waagmeiſter worden, 1595, Hans 1616, und Hieronymus 1617 des groſsen Raths, letzterer auch 1621 Herbergmeiſter, und noch einer dieſes Namens 1581 Schafner des Kloſters St. Maria Magdalena an der Steinen worden. Franz ward 1627 ins Predigtamt aufgenommen, 1630 Pfarrer zu Lauſen, und 1635 im Spital, bey welcher Stelle er den 11. Jul. 1669 mit Tode abgegangen, und von welchem ſich im Druck befindet:

Leichpredigt von dem Tode und Begräbniſs Moſe, des theuren Manns Gottes, und Regenten des iſraelitiſchen Volks, über Deut. XXXIV, 1--8. Baſel, 1653. 4.

Von deſſen Sohnsſohn kamen her der angeführte Lic. Joh. Rudolph, und Johannes, der 1721 ins Miniſterium aufgenommen, und 1740 gemeiner Helfer worden, und den 4. Sept. 1764 geſtorben, und in Druck gegeben:

Die herrliche Vortheile deren, ſo auf den Herrn hoffen, über Pſ. XXXII, 10. Baſel, 1745. 4.

Die Krone des Lebens, oder die herrliche Gnadenbelohnung, ſo getreue und in der Treue ſtandhafte Diener und Kinder Gottes von ihrem Erzhirten Jeſu Chriſto zu gewarten haben, über Apoc. II, 10. Baſel, 1759. 4.

Deſſen jüngerer Sohn, Johannes, ward 1771 Feldprediger im kön. franzöſiſchen Schweizerregimente von Waldner 1778 Pfarrer zu Bretzweil, und 1789 Helfer bey St. Leonhard in Baſel. Von demſelben iſt im Druck:

Einweihungspredigt der neuerbauten Kirche zu Bretzweil, über Pſ. CXXXVIII, 1, 2. Baſel, 1787. 8.

S. 397. **Spiechermann.**

Auch ward Jakob des großen Raths 1516, ſtarb 1527. Der Zunftmeiſter Othmar ward erſt des großen Raths 1551, und nochmals Rathsherr 1575, auch wieder Spitalherr 1578; der Zunftmeiſter Daniel ward 1681 des großen Raths, hernach 1693 Rathsherr, und ſtarb 1698. Joh. Heinrich, geb. 1730, ward des großen Raths 1786.

S. 399. **Spieß.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Bern, ſo aber nicht Regimentsfähig; daraus war Georg Organiſt im Münſter 1767, und hat herausgegeben:

Muſikaliſche Bibel-Andachten, 1762. 4.

Auch ein Geſchlecht im Kanton Appenzell Außer-Rooden, in den Gemeinden Grub und Tüfen; und waren aus der erſten des Raths Michael, geb. 1709, erwählt 1763 bis 80; Michael, geb. 1736, von 1781 bis 87. Und aus der zweyten Hs Ulrich, geb. 1753, erwählt 1777, Hauptmann 1780; Jakob, geb. 1738, erwählt 1785.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens zu Einſiedeln war P. Wolfgang Konventual daſelbſt, auch Coadjutor in dem Kloſter Beinweil, und iſt 1614 geſtorben.

S. 400. **Spiez.**

Das Schloß iſt zwar von außen nach alter Art gebauen, innwendig aber zeiget ſich der neue Pracht in Ueberfluß. Es iſt mit verſchiedenen Thürnen geziert, darunter befindet ſich ein großer nahe bey dem Thor in dem großen Hofe, welcher mit Springbrünnen und Kaſtanienbäumen pranget. Neben dem Schloſſe, und ſeinen Beygebäuden, finden ſich noch in dieſem Hofe die Kirche, das Pfarrhaus, und ein Gaſthof; alles iſt mit einer Mauer umſchloſſen. Man entdecket darab eine prächtige Ausſicht. Der Schloßgarten lauft eine ziemliche Strecke in den See hinein. Die alte Pfarre Eynigen ward 1760 zu Spiez geſtoßen, und zu einer Filial davon gemacht, woſelbſt der Pfarrer zu Spiez nun noch alle 14 Tage am Sonntag predigen muß. In dieſer Gegend herum wächst auch ſehr guter Wein.

S. 401. **Spifame.**

Von dieſem iſt noch anzuführen, daß er 1559 das Bürgerrecht zu Genf erhalten, und 1563 in den LX. Rath aufgenommen worden. Von ſeinen gedruckten Schriften ſind anzuführen:

Harangue à l'empereur Ferdinand I. au nom du prince de *Condé*, & des princes proteſtans en France, à la diete de Francfort 1563.

Harangue devant le Roi des Romains lui ſeul étant dans ſa chambre, & un troiſieme devant tous les princes.

Lettre à la Reine Mere, contenant une utile admonition 2. Juin 1563. elle eſt ſignée *Gio Marco Braccio*.

Diſcours ſur le Congé obtenu par le Cardinal de *Lorraine*, de faire porter des armes à ſes gens.

Beſiehe auch *Leti*, *Berenger*, *Dictionnaire de Proſper Marchand*, *Zedler*, *Gallia Chriſtiana*, *article Nevers*, *Sénébier &c*.

S. 403. **Spillberg.**

Ein anders abgegangenes Schloß dieſes Namens lag in der Grafſchaft Sargans, unweit Freudenberg; man findet noch itzt Rudera davon.

S. 404. **Spillmann.**

Diſes Geſchlecht ſoll vor Zeiten nur ſchlechtweg Spiller genennt worden, und alſo mit dem angeführten das nämliche ſeyn. Weiters ward auch Franz Michael, geb. 1734, des kleinen Raths

während ſeinen Reiſen als Goldſchmid in der Fremde 1765; deſſen Sohn Pat. Victor, geb. 1769, that Profeß zu St. Gallen 1788. Der angeführte Obervogt Peter ſtarb 1765, und hinterließ 8 Söhne, von denen a) Michael 1766 Obervogt zu Steinhauſen, und 1780 und 88 auch zu Cham worden; b) Joh. Lazarus, geb. 1743, ein Geiſtlicher, iſt Vicari zu Oberwyl ſeit 1778; c) Joſeph Martin, geb. 1748, erſtlich einer der VI Herren der Stadt Zug, iſt itzt Pfarrer zu Cham ſeit 1782; d) Pat. Daniel trat in den Kapuzinerorden 1779, und iſt itzt Prediger zu Dellſperg.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Brugg; aus welchem einer, ſo Stadtſchreiber daſelbſt geweſen, eine Beſchreibung der Villmergerſchlacht den 24. Jän. 1656, welcher er ſelbſt beygewohnt, in Mſcrpt. hinterlaſſen; ſie wird auf der Bibliothek zu Bern aufbewahret.

Spindler.

S. 408.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Bartholomä 1541 des groſſen Raths, 1545 Spitalmeiſter, und 1548 Gnadenthal Schafner, Chriſtian 1762 des groſſen Raths, und deſſen Sohn Friedrich 1786 Kanzliſt worden.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte lebte noch in vorigen Sæculo Heinrich, ein Kaufmann, dem, nebſt andern, 1614 alle ſeine Waaren weggenommen worden, welches er weitläuftig in einer Chronologie, ſo er von Eidsgenößiſchen Sachen, beſonders aber von St. Gallen geſchrieben angeführt; ſie befindet ſich in dem Kloſter zu Rheinau.

* Spiractus, oder eigentlich Spyractes.

Dieſen griechiſchen Namen nahm einer aus dem ausgeſtorbenen Geſchlechte Jeuchdenhammer in der Stadt Baſel an, der 1529 Schulmeiſter bey St. Peter worden, hernach in Frankreich gezogen, und der Rechtsgelehrſamkeit obgelegen, und den Gradum eines Licentiati erlangt. Nach ſeiner Rückkunſt ward er 1537 Profeſſor Inſtitutionum, und nachwärts Profeſſor Codicis, und 1545 und 58 Rector der Univerſität, ungeacht er ſeiner Profeßion ſchon 1548 entlaſſen worden; er ſtarb 1578, u. hat in Druck ausgegeben:

Davidis Georgii, Holandi, Hæreſiarchæ Vita & Doctrina, quamdiu Baſileæ fuit; tum quid poſt ejus mortem, cum cadavere, li-

bris &c. reliqua ejus familia actum ſit, in gratiam Ampl. ejus urbis ſenatus conſcripta, *Baſil.* 1559.

S. 308. **Spiri.**

Der Chorherr Chriſtoph erhielte dieſe Stelle 1582, und ſtarb 1610; auch ward 1585 Petrus Chorherr.

S. 409. **Spiringen.**

Die Gemeine wird von 2 Geiſtlichen, einem Pfarrer und Helfer verſehen. In die Pfarre gehöret auch Wittenſchwanden, eine Kapelle, und einige Häuſer; ferner die Kapelle und Häuſer auf dem Göttſchweilerberge. Die ehemals adeliche Stammburg dieſes Geſchlechts befand ſich an dem Orte, wo itzt die Pfarrkirche ſtehet. Es wird auch alljährlich ein großer Viehmarkt gehalten. Im Sept. 1774 hat dieſer Ort durch Erbeben ziemlich Schaden erlitten.

Aus dieſem alten Geſchlechte ſtammte auch ab Maria Hyacintha, ſo 1556 Priorin im Kloſter Katharinenthal geweſen, und in Schrift verfaſſet:

Kurzer Begriff des erhaltenen Gottshaus St. Katharinenthal bey dem geiſtlichen Orden und katholiſchen Glauben zur Zeit des Abfalls, nebſt beygefügten Anmerkungen, das Original liegt im Kloſter Rheinau.

S. 414. **Spleiß.**

Der erſte angeführte Zunftmeiſter Stephan ward 1629 des großen Raths 1634 Vogtrichter ꝛc. ſtarb 1647; ſein erſter Sohn Stephan war auch Vogtrichter von 1681 bis 82; ſein Sohn gleiches Namens hat die erhaltene Rathsſtelle 1705 reſignirt, hernach wieder angenommen, jedoch 1728 nochmals reſignirt. Ein anderer Stephan ward 1647 des großen Raths, und 1677 Zunftmeiſter; Georg Michael des großen Raths 1644, ſtarb 1654; Franz auch des großen Raths 1708, reſignirte 1733. Der angemerkte Zunftmeiſter Georg Michael, geb. 1670, gelangte in den großen Rath 1718, ward Vogtrichter 1720 ꝛc. ſtarb 1750; von ſeinen Söhnen ward der Hofmeiſter und Vogtrichter Stephan, geb. 1700, Zunftmeiſter 1763, Pfundzolls Admodiator 1763, Obervogt zu Buch 1768, reſignirte aber bald hernach die Rathsſtellen, und ſtarb 1778; ſein Sohn Johannes, geb. 1738, Urtheilſprecher 1757, Hofzolladmodiator 1760, Pfundzolls-Admodiator 1767,

Zunftmeiſter an des Vaters Stelle 1768, Obervogt zu Buch 1784; deſſen Sohn Stephan, Hofmeiſter, geb. 1766, ward Urtheilſprecher 1789. Der Gerichtſchreiber Salomon ſtarb 1754.

Ferner ſind Mattheus, geb. 1713, ward des großen Raths 1740, Vogtrichter 1748, reſignirte 1765, ſtarb 1768; deſſen Sohn Hs Jakob, geb. 1741, ward Urtheilſprecher 1760, Vogtrichter 1765, Spitalmeiſter 1768, Zunftmeiſter 1771, Armenpfleger im Spital 1786. David, geb. 1720, Urtheilſprecher 1752; Joh. Konrad St. Agneſeramtmann 1780. J. C. Fehndrich in Holland bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Stocker 1781. Der Profeſſor Stephan ſtarb 1693, und von ſeinen Söhnen der Profeſſor Joh. Jakob 1728, und David 1716; ſein Enkel, Profeſſor Joh. Thomas, war 1705 gebohren, er war auch ein vortreflicher Mathematicus, und großer Calligraphus, und verfertigte vortrefliche Globos, die an vornehme Höfe verſchicket worden; dioptriſche Inſtrumente, und hat auch eine Erd- und Himmelskugel, jede von drey Schuh im Durchmeſſer nach den neueſten aſtronomiſchen und geographiſchen Beobachtungen, nebſt einer Sphæra Copernica, drey und ein halben Schuh im Durchſchnitt, mit der Feder gezeichnet, welche ſich ſeit 1768 zu Koppenhagen befinden; er ſtarb im Dez. 1775.

B. Des Pfarrer Joh. Jakobs Sohn gleiches Namens ſtarb 1685; deſſen Sohn, der Doct. und Seckelmeiſter Jakob, geb. 1681, ward des großen Raths 1706, Vogtrichter 1710, ſtarb 1740.

S. 416. **Splügen.**

Das Dorf erlitte den 26. Jän. 1751 wieder etwas Brandſchaden, als daſelbſt 2 Häuſer ſamt den Beſtallungen und aller Fahrniß eingeäſchert worden. In dem Orte befinden ſich auch einige adeliche Familien. Es wird auch daſelbſt ein ſtarker Handel mit Reis und Weinen geführt. Die Häuſer allhier, ſo meiſtens von Holz ſind, werden mit Hornſtein oder Blätterſchiefer bedeckt.

S. 417. **Spöndli.**

Der Statthalter Hs Heinrich ward 1573 gebohren, ſtarb den 20. Jul. 1662; ſein Bruder Sigmund, geb. 1574, Quartierhauptmann, ward des großen Raths 1630, ſtarb den 15. Dez. 1655; von ſeinen Söhnen ward 1) der Zunftmeiſter Heinrich den 21.

Nov. 1605 gebohren, ſtarb den 22. Jän. 1662; 2) Johannes war geb. den 28. April 1612 ward hernach Rathsherr von freyer Wahl, und Obervogt gen Bülach 1678, ſtarb den 16. May 1681; 3) Bürgermeiſter Sigmund ward geb. im April 1616; der 4) Hauptmann Hs Rudolph, geb. den 24. Okt. 1618, und Zunftmeiſter Kaſpar, geb. den 5. May 1620, ſtarb den 31. Merz 1700. Des Zunftmeiſter Heinrichs Sohn, der Zunft- und Kornmeiſter Hs Heinrich, war geb. den 2. May 1641, und ſtarb den 20. April 1712: und von des Zunftmeiſter Kaſpars Söhnen ward der erſte Rathsherr Kaſpar, geb. den 6. Jän. 1650, auch Bergherr 1701, und ſtarb den 12. May 1737; 2) Obervogt Sigmund, geb. den 25. Febr. 1651, ſtarb den 28. Jun. 1714; 3) Hs Heinrich ward geb. 1658, ſtarb den 12. Jän. 1723; und 4) Rathsherr Hs Rudolph, geb. den 25. Dez. 1670, ſtarb den 16. Febr. 1748. Des Zunft- und Kornmeiſter Hs Heinrichs Sohn, Hans, der Obervogt zu Nüforen, ward geb. den 20. Febr. 1678, ſtarb den 16. Merz 1737; deſſen Sohn, Obervogt Kaſpar im Laufen, geb. den 17. April 1708, ſtarb den 6. Jän. 1769; und deſſen Sohn Jakob, geb. 1742, Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann 1752, Kapitainlieutenant 1762, ſtarb im Febr. 1764 zu Diedenhofen.

Von des Amtmann Sigmunds Söhnen ward 1) Sigmund, geb. 1685, des großen Raths 1725, Obervogt gen Wellenberg und Hüttlingen 1737, reſignirte die große Rathsſtelle 1757, und ſtarb 1762; 2) Johannes, geb. 1690, ward Landſchreiber gen Männedorf 1718, des großen Raths 1721, Obervogt gen Weinfelden 1731, Rathsherr 1748, Obervogt gen Meilen 1749, Kirchenpfleger bey St. Peter, und Spitalpfleger 1750, ſtarb den 10. Jul. 1759. Von des Obervogt Sigmunds Söhnen ward 1) Sigmund, geb. den 11. Merz 1731, Stethrichter 1761, des großen Raths 1769, Obervogt gen Nüforen 1772 und 81, ſtarb den 18. Jän. 1784; 2) Heinrich, geb. 1740, erſt Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann 1762, hernach Rechenſubſtitut 1774, Rechenſchreiber 1779, des großen Raths 1783, ſtarb 1786. Des Obervogt Sigmunds Söhne ſind a) Hs Konrad, geb. 1768, und b) Hs Heinrich, geb. 1772.

Von des Rathsherrn Johannes Söhnen ward 1) Sigmund, geb. 1714, des großen Raths 1744, Obervogt gen Weinfelden

felden 1749, Rathsherr 1759, Obervogt gen Höngg 1760, Landvogt des Thurgäus 1761, ſtarb den 3. Jul. 1767; 2) Johann Rudolph, geb. 1727, Stethrichter 1751, Seeſchreiber 1752, des großen Raths 1757, Schirmvogt 1772, Landvogt gen Grüningen 1773. Von des Rathsherrn Sigmunds Söhnen ward a) Johannes, geb. 1741; b) Sigmund, geb. 1750, Landſchreiber zu Wollishofen und Engi 1772, des großen Raths 1780, Obervogt gen Weinfelden 1785; c) Hs Konrad, geb. 1751, Lieutenant in Holland bey dem Regimente Eſcher 1774, Oberlieutenant 1784. Von Obervogt Sigmunds Söhnen iſt a) Sigmund, geb. 1780; b) Heinrich, geb. 1782; c) Rudolph, geb. 1783. Von des Hs Heinrichs Söhnen war a) Kaſpar, geb. 1687, ſtarb 1741; b) Sigmund, geb. 1691, Stadtlieutenant 1739 bis 46, ſtarb den 26. Jul. 1759.

S. 420. Spörlin.

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte ward Joſeph Franz, geb. 1743, des Raths 1784; Joſeph Martin des Neunergerichts 1788. Pat. Theodoricus ſtarb als Konventual zu Einſiedeln 1622; Joh. Jakob, Chorherr zu Zurzach 1605, ſtarb 1625.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt der erſte Georg 1524, und 1533 Rathsherr worden, und den 22. May 1549, deſſen Sohn Andreas aber den 5. Okt. 1587 mit Tode abgegangen. Der 2te Rathsherr Georg, der 1592 auch Lohnherr, und 1594 Dreyzehnerherr worden, ſtarb den 16. Nov. 1600; und deſſen Sohn, der Bürgermeiſter Sebaſtian, der 1605 auch Geſandter übers Gebürge, und 1609 Dreyzehnerherr worden, auch verſchiedenen Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen beygewohnt, den 21. May 1644. Des Bürgermeiſters älteſter Sohn Georg hat den mediziniſchen Doktorgrad 1625 erlangt, und eine Diſſertation de Lithiſi 1621 zu Baſel in 4. und Theſaurum Rolandinum, *Baſil.* 1652 in 8. in Druck gegeben; er ſtarb an der Peſt den 5. Sept. 1629. Der jüngere Sohn Paulus gelangte 1630 in den großen Rath, und ſtarb den 27. Merz 1648.

Von des Stadtſchreiber Paulus Söhnen war Sebaſtian, der älteſte, der 1646 Weinſchreiber, 1654 Rathsſubſtitut, 1656 des großen Raths, 1662 Meiſter, 1665 Geſandter übers Gebürge, 1666 Obervogt auf Farnſpurg, 1667 wiederum des gro-

ſen Raths, 1674 Rathsherr, 1683 zum Zweytenmal Obervogt auf Farnſpurg, und 1693 zum Drittenmal Sechſer oder des großen Raths worden, und den 10. Auguſt 1703 geſtorben. Er hinterließ den Dreyerherrn Sebaſtian, geb. 1669, der den 7. Jän. 1750 mit Tode abgegangen, und Niklaus, der 1727 des großen Raths worden. Eines andern Sohns, Lukas Sohn, war Sebaſtian, der 1734 des großen Raths, und deſſen Sohn Sebaſtian 1769 Pfarrer zu Mariakirch, und 1779 zu Diegten worden, und in Druck gegeben:

Vortheile der wahren Freundſchaft, Baſel, 1765. 8.

Predigt über Gen. XLIX, 10. Colmar, 769. 4.

Catechetiſche Glaubensprüfung für Confirmanden zum H. Abendmahl, Baſel, 771. 4.

Catechetiſcher Unterricht in den Wahrheiten der chriſtlichen Religion, Baſel, 772. 8.

Erbauliche Hausgeſänge, Strasburg, 773. 8.

Gedächtnißpredigt über 2. Chron. XXXV, 24. bey dem Abſterben König Ludwigs XV. Colmar, 774. 4.

Beytrag zur häuslichen Andacht, Baſel, 774. 8.

Etwas über Burg Eſchenz, Baſel, 781. 8.

Chronologiſcher Grundriß der bibliſchen Geſchichten alten und neuen Teſtaments, Baſel, 783. 8.

Ein Schärfgen zur häuslichen Andacht, Baſel, 786. 8.

Predigt über Eccl. IX, 12. Baſel, 789. 8.

Ueber Religionsprüfung; ein Wort bey itziger Glaubensgährung für Neologen und Paläologen des vernunftmäßigen Chriſtenthums; aus dem Franzöſiſchen B. Pictets frey überſezt, Baſel, 789.

Hans und Bethe, ein Volksbuch, Baſel, 790. 8.

Verſuch eines nach den Bedürfniſſen unſerer Landleuten zu bearbeiteten Leſebuchs, 790. 8.

Des Stadtſchreiber Paulus zweyter Sohn war der p. 421 angezeigte Georg; der dritte war Andreas, der 1660 Schafner des deutſchen Ordens, und 1685 Kaufhausbedienter, von deſſen Söhnen Paul, Vater des bemerkten Andreas 1713, und Sebaſtian 1719 des großen Raths worden. Der vierte Sohn Joh. Jakob hat zwar das Studium medicum eine Zeitlang getrieben, den Gradum Doctoris aber niemals erlangt; auch iſt die angeführte Diſputat. de Reſpiratione nicht von ihm, ſondern von D. Heinr. Glaſer.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Schafhauſen, aus welchem Beat Wilhelm 1695 des großen Raths worden, ſtarb 1711; auch gelangte darein Hs Konrad 1711, ſtarb 1716.

Aus dem Mühlhauſer Geſchlechte ward der Bürgermeiſter Sebaſtian 1681 gebohren, und iſt 1760 geſtorben; ſein Sohn Joh. Michael, geb. 1713, ward Sechſer und des großen Raths 1747, Waiſenvogt 1753, Unterſchultheiß 1762, Zunftmeiſter 1771, Obervogt zu Jlzach 1778, Rathsherr und Seckelmeiſter den 31. Jän. 1780, Bürgermeiſter im Jun. gleichen Jahrs, Stadthauptmann 1781. Von ſeinen Söhnen ward 1) Sebaſtian, geb. 1740, des großen Raths 1779; 2) Anton, geb. 1745, Aſſeſſor bey dem Directorio 1780, des großen Raths und Waiſenvogt 1783; 3) Johannes, geb. 1747, ſtudirte zu Lauſanne, und ward, nachdem er in das Predigtamt aufgenommen worden, 1768 Profeſſor Philoſophiæ zu Mühlhauſen, 1771 Helfer, und 1784 Pfarrer an der deutſchen Gemeinde daſelbſt. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Diſſertatio Philologica ad Pſalm. XXII, v. 17. *Bern.* 1766.

Hiſtoire de la converſion du comte de *Struenſee*, traduit de l'allemand, *Lauſanne*, 1773.

Standrede nach der Hinrichtung zweyer Miſſethäter, Baſel, 1783.

Standrede bey der Hinrichtung einer Kindsmörderinn, Baſel, 1790.

Antrittspredigt zum Paſtorat, Baſel, 784.

Predigt am Jubelfeſte, welches Hr. Bürgermeiſter Joh. Michael Spörlin aus Anlaß ſeines 50jährigen Eheſtandes mit Frau Eliſabeth Reber gefeyret, Baſel, 785.

Hans Michael, des Bürgermeiſter Sebaſtians Bruder, war geb. 1696, des großen Raths 1763, Zunftmeiſter im gleichen Jahr, Rathsherr 1774, ſtarb 1780.

S. 421. **Spörri.**

Der Chorherr Felix ſtarb 1643; ſeine Söhne waren der angemerkte Camerarius Felix Chriſtian, ſo 1680 geſtorben, und Hans Heinrich, ward Pfarrer zu Kriegsfelden und Oberdorf in der Pfalz 1650, hernach zu Albich, auch daſelbſt, ſtarb 1666; ſein Sohn Heinrich, examinirt 1679, Pfarrer gen Güttingen 1687,

gen Volketſchweil 1698, ſtarb 1720. Der Großkeller Salomon war 1629 gebohren, ſtarb 1716; der Obervogt Joh. Friedrich, der aber nicht des Chirurgi Sohn, wohl aber Enkel geweſen seyn mag, ward geb. 1695, ſtarb 1762, zwey Söhne hinterlaſſend, Joh. Kaſpar, Hauptmann, ſtarb 1784; und Joh. Friedrich, geb. 1751, beyde haben Nachkommen.

S. 422. **Spötti,**

ſollte eigentlich Späti heißen, und ward daraus auch Hieronymus 1514 des großen Raths.

S. 403. **Spon.**

Den Werken des Jakobs ſind beyzuſetzen:

Traité du Caffé, Thé & Chocolat.

Traité des Mélons.

Traduction du Voyage du Congo.

Diſſertations ſur le retranchement de Céſar près de Geneve, 4. *Geneve.*

Inſcriptions antiques & modernes qui ſe trouvent à Geneve.

De l'utilité des médailles, pour l'étude de la Phyſiognomie, 8. *Gotha*, 1736.

Er beſorgte auch zu Lyon die Herausgabe des berühmten Gloſſarium des *du Cangé*.

Mehrers von ihm findet ſich in den *Lettres diverſes de Bayle, Nouvell. republiq. des Lettres, Dict. de Morery, Sénebier.*

S. 425. **Sporrer.**

Aus dem Basler Geſchlechte iſt auch Hans 1547 des großen Raths worden.

S. 425. **Sprecher.**

Des erſten Hans Sohn, Peter, hinterließ auch 3 Söhne, 1) Johann, 2) Peter, des Raths zu Chur, und 3) Iſaak. Des erſten Sohn Chriſten hinterließ 2 Söhne, Hans und Anton, ſo in Kriegsdienſten geſtanden, und der erſtere wiederum einen Sohn Chriſten. Des angeführten 2. Martins Sohn Joſt zu Spagig im Schalfick hatte nebſt dem angeführten noch einen Sohn, Heinrich genannt, der nach Churwalden gezogen, und Sprechrichter in einer Streitigkeit zwiſchen Chur und Malix geweſen; ſeine

Nachkommen haben ſich bis in das 4te Grad fortgepflanzet. Der vorbemeldte Landammann Heinrich, ſo ſich von Bernek geſchrieben, hatte 2 Söhne, die das Geſchlecht bis in das 2te und 3te Glied fortgeſetzet, und zu Calfrays, Molcino und Maloders ſeßhaft waren.

Pag. 426. Von des Heinrichs auf Furna Söhnen iſt der älteſte, Joos, auf Seiß gezogen; von deſſen Söhnen zog Gilly auf Zizers, und Hans auf Oberems; des letztern Söhne Hans und Luzi zogen auf Haldenſtein, des erſten Sohn Karl war Schreiber daſelbſt, dieſe Linie aber iſt mit ſeinem Sohne Hans erloſchen. Des Geſchwornen Heinrichs 3ter Sohn, Mattli, war ſeßhaft auf Fanuſen, und der IV. Peter auf Fanas, deſſen bis in das 3te Glied fortgepflanzte Geſchlecht auch auf Strahlegg und Grüſch ſeßhaft geweſen; der 2te Sohn Hans blieb auf Furna; deſſen Sohn, der Geſchworne Hans auf Furna, hatte 7 Söhne, einer hieß Chriſten, der von 3 Söhnen Deſzendenz hinterlaſſen, die aber abgegangen zu ſeyn ſcheinen, wenigſtens ſich nicht ferner hervorgethan; zwey andere, Jore und Traeb, verlohren ihr Leben in der Schlacht bey Mayland, und liegen zu Meeſe in der Jurisdiktion von Cleve begraben. Der Podeſtat und Richter Enderle, oder Andreas, war 1506 gebohren, und ſtarb im Jän. 1558; ſein Sohn 1. Statthalter Hans iſt zu Wallenſtadt geſtorben, von deſſen Söhnen iſt Hans 1622 umkommen; und von des Statthalter Andreas auf Davos Söhnen iſt Simon 1621 zu Meyenfeld umgekommen. 2. Der Hauptm. Andreas in franzöſiſchen Dienſten ſtarb 1569; ſeine Söhne waren 1) Sixt, 2) Andreas, Major, Landammann auf Davos, Geſandter in Spanien; deſſen Söhne waren a) Andreas, Lieutenant, b) Chriſtian, Ritter, der hatte 3 Söhne, 1) Andreas, Lieutenant; 2) Georg, Major; 3) Paulus, Fähndrich; 4) der Bundslandammann Florian ſtarb den 18. April 1612.

A. Der Commiſſarius Andreas war 1568 gebohren, war ein rechtſchaffener und gewiſſenhafter Mann, ward zwar vor ein Strafgericht gefordert, bekam aber von dieſem das Zeugniß einer unverletzten Rechtſchaffenheit; war daneben ein eifriger Vertheidiger der angenommenen Reformation, und einer der Erſten, ſo die Herabſetzung der Kapitalzinſen, deren er doch viel zu beziehen hatte, beförderte; er ſtarb den 9. Nov. 1638, und hinterliß

6 Söhne, I) Flori, II) Sixt, III) Fortunat, IV) Andreas, V) Johannes, VI) Heinrich.

I) Flori, der Hauptmann, ſtarb 1636; deſſen Sohn Jakob ſtarb in franzöſiſchen Dienſten in Portugall, und hinterließ drey Söhne, 1) Florian, der auch in Portugall umgekommen; 2) der Hauptmann Jakob, und 3) Stephan, war Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten, und hatte einen Sohn Jakob, ſo 1678 gebohren.

II) Sixt, geb. den 4. Okt. 1594, war Lieutenant in ſavoyiſchen Dienſten, und ſtarb zu Suſa 1629; ſein Enkel, Bundslandammann Johannes, war den 16. Auguſt 1677 gebohren, deſſen Sohn, Hauptmann Joh. Andreas, geb. 1721, bekam die Kompagnie 1755, ward 2ter Major 1766, erſter 1768, ſtarb als Oberſtlieutenant 1773; ſeine Söhne ſind, a) Johannes, geb. 1756, Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Salis von Jenins b) Jakob, geb. 1759, iſt Major bey dem holländiſchen Regimente Bentink; c) Heinrich, geb. 1762, Oberlieutenant bey dem holländiſchen Regimente Schmid, Kompagnie Oberiſt Schwarz.

III) Fortunat, geb. 1603, ſtarb 1630.

IV) Andreas ward 1606 gebohren; ſein einter Sohn gleiches Namens war 1645 gebohren; auch ein Sohn von dieſem gleiches Namens, geb. 1678, war Kapitainlieutenant, und ſtarb 1718; der Stadtgerichts-Beyſitzer Martin aber, ſo eine Handlung zu Bergamo hatte, pflanzte das Geſchlecht fort, aber nur mit einem Sohne Andreas, der 1760 ledigen Stands geſtorben. Johannes, ein 2ter Sohn des erſten Andreas, war Stadtvogt zu Chur, und hatte 3 Söhne, Chriſtoph, Andreas und Joſeph, deren Nachkommen auch erloſchen.

V) Bundslandammann Johannes war 1608 gebohren; ſeine Söhne waren Andreas, oder Fluri, und Johannes, beyde haben das Geſchlecht fortgepflanzet. Des erſten, Florians Sohn, der angeführte Landshauptmann Florian, ſo 1698 in der Adda ertrunken, hinterließ den auch angemerkten Bundslandammann Andreas, deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1744, war ſchon 1766 Landammann des Hochgerichts Luzein, und 1781 Landshauptmann im Veltlin, und hat 3 Söhne, Andreas, Jörg

und Fluri. Des Bundslandammann Johannes 2ter Sohn, Johannes, ward Podeſtat zu Morbegno 1663, Bundslandammann 1669, auch Landshauptmann; ſeine Söhne waren, 1) Andreas, der Oberſtlieutenant, ſtarb 1711, und 2) der franzöſiſche Oberſt und Bundslandammann Johannes, der ſtarb 1716, hinterlaſſend 1) Andreas, Hauptmann und Kanzler, ſo ledigen Stands geſtorben; 2) den Hauptmann und Podeſtat Johann, geb. 1701, ſtarb den 13. Auguſt 1745, und 3) Jakob Ulrich, war Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, und ſtarb ledigen Stands 1737. Des 2ten Sohn, auch Johannes, geb. den 5. April 1736, Landvogt zu Meyenfeld 1755, war Hauptmann in Dienſten der Republik Genua, und 1789 Bundslandammann des X Gerichtenbunds, und wohnt zu Seewis; er hat auch einen Sohn Johannes, geb. 177

VI) Heinrich, der Landshauptmann, geb. 1615, ſtarb den 7. Jun. 1685; ſein Sohn, auch Landshauptmann Andreas, geb. 1644, hinterließ nur 4 Töchter: von ſeinen Brüdern ſind a) Rudolph, geb. 1646, und b) Flori, geb. 1650, beyde in franzöſiſchen Dienſten umgekommen; und c) der Hauptmann und Bundslandammann Chriſtoph, der 1652 gebohren worden, von deſſen Söhnen iſt der Oberſt Heinrich, geb. den 23. Sept. 1692, Hauptmann 1732, Major 1738, Oberſtlieutenant 1745, und Chef des Regiments 1757 worden, und den 11. May 1763 zu Coblenz geſtorben. Der Brigadier Jakob Ulrich ward 1706 gebohren; er trat erſt in holländiſche Dienſte als Fehndrich unter das Regiment Schmid 1729, ward 1731 Unterlieutenant, quittirte aber dieſe Dienſte, und trat als Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Reydt in ſardiniſche Dienſte, unter das Regiment Donnaz; nachdem aber dieſes 1737 abgedankt worden, ſo kam er 1742 als Hauptmann unter das neuerrichtete Bündtnerregiment Reydt, und machte mit demſelbigen die Feldzüge in der Lombardie, und ward den 19. May 1745 zum Major, den 15. Merz 1746 zum Oberſtlieutenant, und 1750 zum Oberſt und Chef deſſelbigen erklärt. Nachdem er die Dienſte aufgegeben, wurde das Regiment dem ſavoyiſchen Prinz von Carignan überlaſſen; er ſtarb den 9. Jul. 1771 ohne Kinder. Der Bundslandammann Chriſtoph, geb. 1731, er war Hauptmann in holländiſchen Dienſten 1755, trat 1758 in ſardiniſche Dienſte, ward 1763

und 69 Vicarius im Veltlin, 1765 Podeſtat zu Morbegno, ſtarb 1789, hat auch einen Sohn Heinrich, geb. den 23. Sept. 1754, er ward 1775 Landamman zu Caſtels, 1778 Bundslandammann, und 1787 Vicari im Veltlin; er trat 1790 als Kapitainlieutenant in königl. ſardiniſche Dienſte, er hat 2 Söhne, Ambros und Heinrich. Der Bundslandammann Johann ward den 11. April 1734 gebohren, er war mehrmals Landammann zu Caſtels, nochmals Bundslandammann 1776, auch 1767 einer der Deputirten bey Berichtigung der Zollsbeſchwerden im Münſterthal, ſtarb aber frühzeitig den 9. April 1778: von ſeinen zwölf Kindern leben noch 5 Söhne, 1) Andreas, geb. den 24. Jän. 1764; 2) Jakob Ulrich, geb. den 5. Jul. 1765, ſtudirt zu Halle in Sachſen; 3) Heinrich iſt zu Baſel; 4) Anton Herkules, geb. im May 1775; 5) Johannes, geb. 1776.

B. Der Bundslandammann Johannes ward 1631 zu Meyenfeld von den Franzoſen im Bette erſchlagen: ſein älteſter Sohn Flori hatte 2 Söhne, die aber jung geſtorben.

I. Der Hauptmann und Podeſtat Paul hatte, wie gemeldt, 3 Söhne, von denen Bundslandammann Paul keine Kinder hinterlaſſen, wohl aber der a) Landvogt Johannes deſſen erſter Sohn Landſchreiber Paul hinterließ Johannes, der 1769 geſtorben, und dieſer Paul, geb. 1742: des andern Sohn Landammann Balthaſar hinterließ nur Töchter.

b) Salomon war auch 1689 Bundslandammann, und iſt zu Turin geſtorben: ſein erſter Sohn, der Bundslandammann Andreas, geb. 1668, ſtarb zu Chur 1707; ſein erſter Sohn Anton, geb. 1695, ſtarb im Febr. 1763; der 2te, General Salomon, geb. den 14. Dez. 1697, hat zu Halle in Sachſen ſtudirt; er kam 1714 als wirklicher Oberſtlieutenant unter das Regiment Franz Romanus von Diesbach, und machte die Feldzüge gegen die Türken als Oberſter bey der Armee mit; als nach dem Frieden das Regiment abgedankt worden, begab er ſich 1719 in das Vaterland ꝛc. 1728 war er auch Commiſſarius über die nach der Lombardie marſchirende kaiſerliche Truppen, bis er ſich wieder 1734 als Oberſtlieutenant unter das Regiment Schauwenſtein in kaiſerliche Dienſte begeben, das aber auch 1739 wieder abgedankt worden. 1752 war er General en Chef über alle kaiſerliche Völker in der Lombardie, auch von 1751 bis 58 Kommendant

von

von Como. Sein tapferes Betragen in der Belagerung von Prag brachte ihm viel Ruhm und Ehre. Er wurde den 21. Febr. 1758 als Kriegsgefangener ausgewechſelt; da er aber wegen Vertheidigung und Uebergabe von Breslau von dem General von Beck, und andern Offiziern angegriffen worden, ſo begehrte er zur Unterſuchung dieſes Verfahrens von der Kaiſerin Königin ein unpartheyiſches Kriegsgericht, vor welchem er ſich vollkommen legitimirte, und alle mögliche Satisfaktion erhielt, ſo daß ihm die Kaiſerin Königin in einer Privataudienz ihrer höchſten Zufriedenheit verſicherte, und ihm das Commando über die Reichsarmee unter dem General Serbelloni aufgetragen worden, mit Verſprechen, daß das Brevet eines Feldzeugmeiſters ihm unverzüglich folgen werde, kam aber darüber, wie gemeldt, unglücklicher Weiſe den 19. Sept. 1758 um das Leben. Er hatte von 2 Gemahlinnen keine Kinder.

3) Joh. Andreas, geb. 1702, ward 1763 nochmals Bundslandammann, er ſtarb den 19. Jän. 1765; ſein Sohn Anton Herkules, geb. 1741, ward auch Landammann des Hochgerichts Davos, und Bundslandammann 1771, 82, 83 und 90, Syndikaturpräſident 1771, öfters Landammann des Hochgerichts Schierſch, hat einen Sohn Joh. Andreas, geb. 1783.

2) Paul, der Bundslandammann, war 1659 gebohren, er ſtarb zu Jenatſch 1734. Einer ſeiner Söhnen, Salomon, ſtarb als Kapitainlieutenant in Holland; der andere, der Bundslandammann Georg, hinterließ nur 2 Töchter.

II. Fortunat hatte 3 Söhne, 1) Johannes, 2) Fortunat, 3) Paul, beyde erſten waren Lieutenants, der 3te des Raths: der erſte hinterließ Fortunat; der 3te Fortunat und Johannes, und war dieſer ein Vater Chriſtian, der in kaiſerliche Dienſte getreten, und Oberſtlieutenant bey dem Regimente Aremberg iſt, und das Gemeindsrecht zu Zizers hat.

C. Der Commiſſarius Fortunat ſtarb 1649 zu Chur; er hatte 2 Söhne, Rhätus und Petrus: der erſte hatte einen Sohn Hs Peter, mit welchem dieſe Linie erloſchen; der andere, Peter, hinterließ nur Töchter. Von ſeiner Rhätiſchen Chronik ſind 2 Fortſetzungen aus der lateiniſchen Handſchrift des Verfaſſers

Digitized by Google

von H. L. Lehmann 1782 zu Chur in Druck erſchienen. Er hat auch noch weiters in Druck hinterlaſſen:

Ein ſchön neu Lied zu Ehren gemeiner lobl. III Pündten, zu ſonderbahrer Dankgefliſſenheit gegen Johann Guler von Weinek geſtellt, 1615. 8.

Conſultum Juris de 1627, dadurch in Facte & Jure erwieſen wird, daß der lobl. Gottshausbund befugter Weiſe prätendire, daß der Biſchof ein Gottshausmann ſeye, und ein Capitel zu Chur ſolchen mit Gunſt, Wiſſen und Willen des Bunds wählen ſolle und müſſe.

In Mſcrpt. befindet ſich noch von ihm;

Eine Beſchreibung der Landſchaft Davos, II Th. 644. Fol.

Von dem oben angeführten Bundslandammann Fluri waren noch 2 Söhne: D. Konrad, Fehndrich, blieb in der Schlacht am Fläſcherberg 1622. E. Fluri war Hauptmann in der Belagerung von Tiran 1620, und in einer Aktion nahe dabey von einer Falkonetkugel tödtlich verwundet, daran er auch geſtorben, hinterlaſſend Fluri und Hans, die Fehndrichs geweſen; des erſten Sohn Fluri ward Landſchreiber, und hinterließ Fluri und Chriſtian, dieſer den Andreas, deſſen Söhne waren a) Georg, b) Fluri. Der a) Georg war Podeſtat von Plurs, viele Jahr Landſchreiber, und 1767 Bundsſchreiber, er ſtarb 1788, hinterlaſſend 1) Enderli, des Raths auf Davos, 2) Fluri, Unterſchreiber. Der b) Fluri war Podeſtat zu Tell 1759, und Lieutenant in kaiſerlichen Dienſten bey dem Regimente Sprecher; deſſen Söhne ſind, 1) Johannes, 2) Andreas, Oberlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Conzet.

Von dem Heinrich, Geſchwornen auf Furna, des allgemeinen Stammvaters jüngſter Sohn, und zwar von deſſen Peter der auf Fanas gezogen, ſtammte ab Rudolph, der in kaiſerlichen Dienſten geſtanden, und als Lieutenant bey dem Regimente Sachſen-Hilburghauſen den 14. Okt. 1758 in der Schlacht bey Hochkirchen bleſſirt worden; er ward hernach Hauptmann, und diente noch bis in ſein hohes Alter 1772, da er mit einer anſehnlichen Penſion entlaſſen worden.

Es befinden ſich aber noch auf Davos, im Schalfig, auf Fanas, auf Seewis, zu Jenatz, und an mehr andern Orten aus

dieſem Geſchlechte, die mancherley Aemter bedienet haben, deren Abſtammung aber, ob von dem Ritter Fluri, oder deſſen Vorfahren ungewiß iſt, weil ſie in dem groſsen Sprecheriſchen Stammbaume nicht anzutreffen ſind.

S. 433. Spreitenbach.

Dieſer Ort, ſo im Okt. 1732 auch ſtarken Brandſchaden erlitten, liegt ſehr nahe am Berge, desnahen ſelbiges den Bergſchlüpfen ſehr unterworfen, wie dann dergleichen, beſonders in der Gegend von der Mühle, 1755, 56, 66 und 67 vorgefallen, daß in dieſen Viermalen bey derſelben in die 970 Schuh in die Länge geſunken, und der Mühle vieles Waſſer benommen worden.

S. 434. Spreng.

Des Profeſſor Joh. Jakobs, geb. den 31. Dez. 1699, Vater war ein ſehr geſchickter und künſtlicher Schreibmeiſter, der die Anfänge dieſer Kunſt in verſchiedenen Vorſchriften herausgegeben. Der Profeſſor übernahm erſtlich eine Informatorſtelle in dem Berneriſchen Amte Frauenbrunnen, hernach 1724 eine bey den Söhnen des Barons von Schütz, herzoglich-würtembergiſchen Geſandten am kaiſerlichen Hofe, wo er die Ehre hatte, Kaiſer Carol. VI. ein deutſches Gedicht zu überreichen, ſo ſehr gnädig aufgenommen, und er darüber zum kaiſerlichen gekrönten Poeten erklärt worden. Nach ſeiner Zurückkunſt nach Stuttgardt verſah er einige Monate über die franzöſiſche Predigerſtelle bey der reformirten Gemeinde zu Heilbrunn, und hernach 1727 die Predigerſtelle bey der Waldenſer Gemeinde zu Perouſe, wo er 1735 in der Kirche vom Schlag gerührt worden, daß er beynahe 2 Jahr ſeinen Geſchäften nicht mehr abwarten konnte. Erſt als er wieder zu Kräften kam, nahm er 1737 die Predigerſtelle zu Ludweiler an ꝛc. er ſtarb den 25. May 1768. Eine Gedächtnißmünze auf ihn hat Ulrich Samſon verfertiget, mit der Aufſchrift: J. Jacob. Spreng, Baſil. Germanicæ Pſaltes. Nebſt vielen Trauer- und Gratulationsgedichten, hat er ferner in Druck ausgehen laſſen:

Zwo Predigten über 2. Cor. X, 5. von der Nothwendigkeit und Weiſe, ſeine Vernunft zur wahren Ueberzeugung in Glaubensſachen zu gebrauchen, ſ. l. 1725. 4.

Ehren- und Siegesmahl der 1200 Eidsgenoſſen, welche

den 26. Auguſt 1444 in der Schlacht bey St. Jakob vor Baſel umgekommen; vermittelſt einer feyerlichen Rede in hochanſehnlicher Verſammlung aufgerichtet, Baſel, 1748. Sie wurde aber wegen einigen darinnen vorgekommenen unbedächtlichen Ausdrücken obrigkeitlich verbothen.

Frühlingsfrüchte geiſtlicher Lieder, Baſel, 1728. 8.

Vorleſungen über die Schickſale der Helvetier bis auf *Vitellius.* 4.

Der mehrern Stadt Baſel Urſprung und Alterthum, in öffentlicher Vorleſung abgehandelt, Baſel, 1756. 4.

Satyriſch-moraliſche Abhandlungen unter dem Namen der Eydgenoß, 1759. 4.

Fortſetzung derſelbigen unter dem Namen Sintemahl, 1759. 8.

Der mindern Stadt Baſel Urſprung und Alterthum, Baſel, eod. an.

Das Tabakſtückchen, 8. Lörach, 1757.

Joh. Dryden *Tragœdia* von des Menſchen Fall; aus dem Engliſchen überſetzt, Baſel, 1757. 8.

Oratio de revocando græcæ Linguæ ſtudio, *Baſ.* 1762. 4.

Deutſche Ueberſetzung von Jakob Chriſtoph Becks *Introductio in hiſtoriam patriam Helveticorum*, Baſel, 1768. 8.

Von ſeinen Pſalmen und Geſängen iſt eine verbeſſerte Auflage zu Biel 1766, und Baſel 1770 in 12. herausgekommen.

Von ſeinen Söhnen ward Gotthard Ulrich 1786 des großen Raths; Theodor, ein Notarius, Bauſchreiber 1780.

* Sprenger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1611 des großen Raths worden.

* Springeiſen.

Ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Mattheus 1506 des großen Raths, und 1509 Meiſter worden.

S. 438.

Sprüngli.

Der Dekan Peter zu Henkart ſtarb 1697, und der Pfarrer Konrad zu Arbon 1713; auch waren noch andere aus dieſem Geſchlechte geiſtlichen Stands, und Hans Rudolph, geb. 1742, ward des großen Raths 1790.

Der Seckelmeiſter Bernhard, ſo 1568 geſtorben, hinterließ ein Mſcrpt. Züricheriſcher Geſchichten von 1538 bis 67. Auch hat Hs Felix, ein geſchworner Schreiber, in Schrift hinterlaſſen: Gründliche und eigentliche Beſchreibung aller denkwürdigen Hiſtorien und Sachen, ſo ſich von 1114 bis 1620 zugetragen.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte ward auch Daniel Zollkommis zur dürren Mühle. Johannes, geb. 1720, examinirt 1747, Pfarrer zu Hasli im Wyßland 1753, zu Röthenbach 1777. Der Pfarrer Daniel iſt geb. 1721; er reſignirte dieſe Pfarrey 1775; ſein Naturalienkabinet wird von allen Reiſenden mit Bewunderung beſichtiget, beſonders auch ſeine rare Sammlung von ausgeſtopften Vögeln, die ſich in der Schweiz aufhalten oder durchreiſen, worunter auch ein ſogenannter Lämmergeyer befindet, bewundert; er verfertigte auch eine Abhandlung vom Lämmergeyer, welche in das Franzöſiſche überſetzt, der Baron von Fougeres in der königl. Societæt der Wiſſenſchaften zu Montpellier 1744 verleſen hat. Er beſitzet auch ein Medaillenkabinet, ſo beſonders eine Folge von päbſtlichen Medaillen von Martin IV. bis itzt enthält, und über 500 Stück in ſich faſſet. Ingleichem eine vollſtändige Floram Alpinam, eine Menge Kryſtallen, Verſteinerungen, Muſcheln, und auserleſene Bibliothek, beſonders in dem Fache der Naturhiſtorie. Am 8. May 1789 ward er von dem Stande zum Profeſſor der Naturhiſtorie ernennt, und hieß es in dem darüber ausgefertigten Brevet: „Weil Unſere gnädige „Herren und Obere das wahre Wohl ihrer Bürger und Ange„hörigen zum fürnehmſten Augenmerk machen, Ihnen dann „hinterbracht worden, daß er in der Naturgeſchichte durch die „vorzüglichſte Talente, tiefe Kenntniß, und geprüfte Einſicht „ſich ganz beſonders und auf eine verdienſtvolle Weiſe auszeich„ne; ſo haben Sie ihm zu einem Zeichen Ihrer gnädigen Ge„ſinnungen, und zum Beßten der Akademie, zum Profeſſor der „Naturgeſchichte, mit Sitz und Stimme in dem Akademiſchen „Schulrath, und einem jährlichen Gehalt verordnet.„ Er hat aber dieſen Beruf aus verſchiedenen Gründen nicht angenommen, ſondern ſich davor ehrerbietigſt bedankt, und ſeine begehrte Entlaſſung erhalten. Rudolph, geb. 1748, examinirt 1770, ward Katechet an der Kunſtſchule zu Bern 1782, Director der Kunſtſchule und Adjunctus Gymnaſii 1783; Emanuel Friedrich, geb.

Digitized by Google

1748, examinirt 1772, deutſcher Pfarrer zu Lauſanne 1775, Pfarrer zu Utzenſtorf 1786.

Niklaus, ein geſchickter Baumeiſter, ward geb. 1725; er erlernte die Baukunſt zu Bern unter Anführung des geſchickten Baumeiſter Jenners. 1746 ward er, zu mehrerer Einſicht darinnen zu gelangen, auf Rekommendation des Standes nach Paris geſchickt, und daſelbſt dem Hrn. Blondel anbefohlen; 3 Jahr hielte er ſich dorten auf, und erlangte große Kenntniſſe im Bauweſen, erhielte auch einen Preis von der Akademie der Baukunſt. Indeſſen begab ſich einſtmals nach London, und arbeitete daſelbſt unter Aufſicht des Ritters Servandoni an Verfertigung des großen Feuerwerks, ſo bey Gelegenheit des Friedens 1748 gegeben worden. 1754 begab er ſich mit dem gleichen Ritter nach Dresden, die Verzierung einer Schaubühne zu verfertigen. Im folgenden Jahr unternahm er wieder eine neue Reiſe nach Dresden, Berlin und Potsdam, wurde aber von ſeiner Obrigkeit nach Hauſe berufen, wo er bald hierauf zum Landbaumeiſter angenommen, und unter ſeiner Aufſicht und nach ſeinen Planen verſchiedene öffentliche und Privat-Gebäude, Brücken, Dämme ꝛc. aufgeführet worden, unter denen ſich die Gallerie für die Bibliothek, und das Hôtel de Muſique beſonders ausnehmen; er verfertigte auch Plane vor auswärtige Höfe, als vor den von St. Petersburg ꝛc. 1770 erhielt er die Stelle eines Baumeiſters der Stadt, oder ſogenannter Werkmeiſter in Holz, mit ertraglicher Beſoldung, welches ihm vermochte, den Ruf, ſo er von dem königl. großbrittanniſchen Staatsminiſter von Bernſtorf nach Hannover erhalten, abzulehnen, wie hievon ein Mehrers in Füßlis Beyträgen Tom. V. nachzuſchlagen.

Aus der Zofingiſchen Linie iſt der Dekan Franz Ludwig 1760 geſtorben. Man findet auch von ihm in der Sammlung auserleſener Predigten I. Th. Zürich, 1756:

Jeſus Chriſtus, der Erſte und Letzte; eine Predigt über Apoc. I. 18.

Auch ward Samuel examinirt 1717, Pfarrer zu St. Stephan 1720, zu Kölliken 1737, Eriswyl 1770, ſtarb 1771. Er hat eine Berner Chronik hinterlaſſen mit dem Titel:

Ein hoher Stand Bern in ſeiner Gründung, Ausbreitung, Reformation, und bis auf den heutigen Tag immer zunehmenden Macht und Herrlichkeit vorgeſtellt, Fol. 1758.

Digitized by Google

Sein Sohn Johannes, geb. im May 1720, ward examinirt 1747, Pfarrer zu Hasli im Wyßland 1753, zu Röthenbach 1777. Von ihm finden ſich in den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern:

Eine Beſchreibung des Haslelandes.

Vorſchläge, wie das durch Ueberſchwemmung verwüſtete Land zu verbeſſern wäre.

Jakob, geb. 1717, examinirt 1743, Pfarrer zu Zweyſimmen 1757, zu Gurzelen 1765, zu Sutz 1784. Abraham, examinirt 1745, Pfarrer zu Birrweil 1748, an der Heil. Geiſtkirche Bern 1768, ſtarb 1783. Emanuel, geb. 1724, iſt auch Bürger zu Bern, examinirt 1752, Pfarrer zu Neuenegg 1757, zu Leutwyl 1777. Abraham, geb. 1754, iſt auch Bürger zu Bern, examinirt 1775, Pfarrer zu Unterſeen 1782. Bernhard, gleichfalls auch Bürger zu Bern, geb. 1758, examinirt 1779, Helfer an der Heil. Geiſtkirche zu Bern 1783.

S. 440. **Spühler.**

Dieſes längſt abgegangene Geſchlecht hieß eigentlich Spuhl. Aus demſelben iſt auch Wilhelm 1545 Pfundzoller worden.

*** Spyrer.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Johannes 1589 als Hauptmann eine Kompagnie in Frankreich geführt hat, die aber 1593 wieder abgedankt worden.

S. 441. **Am Staab**

iſt auch ein Geſchlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald; aus welchem Joſeph Ludwig, geb. 1725, des Raths von der Gemeinde Beckenried 1772 worden, ſtarb im Jän. 1790.

S. 446. **von Staal.**

Der Feldmarſchall Joh. Jakob war 1681 gebohren; er ward ſchon 1697 Fehndrich; er legte zwar 1704 die Dienſte nieder, trat aber als Unterlieutenant 1707 wieder ein, und ward 1710 zweyter Lieutenant bey der Kompagnie von Mollondin &c. Er quittirte 1757 die Dienſte gänzlich, doch mit Beybehaltung der Gardekompagnie. Der Chorherr Franz Philipp war 1688 gebohren, und ſtarb als Senior 1770.

Pag. 447. Der Gerichtsſchreiber Franz Peter ſtarb 1766. Auch ward Peter Jakob Blaſius des groſſen Raths 1761, hernach Stadtſchreiber zu Olten, und Landſchreiber zu Göſzgen 1775, ſtarb 1783. Urs Viktor Franz Xaver, Notarius, Kriegsrathsſchreiber, des groſſen Raths 1764, ſtarb 1779. Franz Jakob Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Sonnenberg, hernach Hauptmann, des groſſen Raths 1765, ſtarb 1783. Franz Joſeph Lieutenant in ſpaniſchen Dienſten, des groſſen Raths 1770 bis 72. Hieronymus Pfarrer zu Günſperg 1769 bis 79. Heinrich Konrad Karl, Freyherr von Staal, iſt biſchöflich-Baſeliſcher Hofrath zu St. Urſitz.

S. 448. **Stad.**

In dem Solothurniſchen Dörfchen braunten, von dem Stral entzündet, den 10. Auguſt 1789 drey Häuſer mit aller Fahrniſz ab, und mochten die übrige 6 noch kaum gerettet werden.

Nahe bey dem Thurgäuiſchen Dorfe wurde 1782 eine neue Fundgrube von Verſteinerungen entdeckt, eben da man einen harten Felſen geſprengt hatte; man fand darinnen, nebſt vielen andern merkwürdigen Stücken, viel ganz vollkommene Gloſſopetræ, der Stein ſelbſt iſt von dem härteſten Granit.

S. 449. **Stadel.**

Das Pfarrhaus, welches auch unter den 1647 abgebrannten Häuſern ſich befunden, iſt auch 1784 anſehnlich renovirt worden. In dieſe Gemeinde gehören auch die Dörſlein Rath und Schüpfen.

Auch führet dieſen Namen ein Hof in der Pfarre Fiſchenthal, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

S. 451. **Stadelmann.**

Dieſes Geſchlecht blühet auch in der St. Galliſchen alten Landſchaft, zu Mörſchweil; und waren daraus P. Ignatius, geb. 1659, Konventual zu Einſiedeln 1677, ſtarb 1721; P. Joh. Baptiſta, geb. 1700, Konventual zu Wettingen 1718, war auch Beichtiger zu Magdenau; Pat. Placidus, geb. 1749, Konventual zu St. Gallen 1766, Stiftsprediger 17 Pfarrer zu Berneck 1784, zu Altſtetten 1785, Officialis und Conſiſtorial-Præſident 1788.

Stadler.

S. 452. **Stadler.**

Der erſte Amtmann Hs Ulrich zu Stein ſtarb 1647; deſſen Sohn, der Amtmann Heinrich, ſtarb zu Stein 1659; und deſſen Sohn, Camerarius Hs Ulrich, geb. 1637, ſtarb 1709; ſein Sohn, der Pfarrer Jakob zu Neuenburg, ſtarb 1757. Der Gerichtsherr Heinrich ward erſtlich 1716 zum Untervogt der Grafſchaft Baden erwählt, aber nicht eingeſetzt, ſondern auf Vorſtellung der mitregierenden Ständen dieſe Stelle ferner einem Bürger zu Baden überlaſſen: er ſtarb 1731.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Luzern, zu Münſter; daraus ward Niklaus Leonz, geb. 1727, Kaplan daſelbſt, und Frühmeſſer im Neudorf 1751, Kaplan zu Wangen 1764, Pfarrer daſelbſt 1770, Sextarius des Hochdorferkapitels 1775. Pat. Mauritius, geb. 1739, trat in den Kapuzinerorden 1760, in welchem er, nebſt andern Stellen, auch 1785 Vicarius zu Surſee, und 1788 Archiviſt zu Luzern worden, iſt auch Notarius Apoſtolicus. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Prælectiones Philoſophicæ ad uſum recenſionis Phyſicæ candidatarum ad S. Theologiam aſpirantium, *Tugii*, 1779. 4.

Aus dem Geſchlechte im Kanton Uri ward 1761 Franz des Raths zu Bürglen ob dem Gräbli, ſtarb den 11. May 1770, und kam an ſeine Stelle Joſeph, geb. 1715, nach deſſen Tode den 9. May 1783 ſein Sohn Joſeph Anton, geb. 1754, erwählt worden. Auch iſt Joh. Joſeph, geb. 1729, des Raths daſelbſt ſeit 1770.

Aus dem Geſchlechte im Kanton Schweiz ward der Hauptmann Franz Viktor 1689, er ſtarb 1770. Auch trat Pat. Chryſoſtomus, des Landvogt Joſeph Antons Bruder, geb. 1665, in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1682, und lehrte daſelbſt verſchiedene Jahre über die Theologie; hat auch einige Schriften verfertiget, beſonders eine gegen die 101 Queßnelkiſche Lehrſätze, welche durch die päbſtliche Congregation Unigenitus verworfen worden; er ward hernach Probſt zu St. Gerold, wo er auch 1721 geſtorben.

Aus dem Zuger Geſchlechte ward auch Franz 1764, Michael Joſeph 1768, und dieſes letztern Bruder Kaſpar 1790 Obervogt zu Riſch; und Michael Joſeph iſt auch 1784 des großen Raths,

und 1786 und 88 Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti worden; dieſer beyden letzten Vaters Bruders, Karl Franzens Sohn, Pat. Carolus, geb. 1757, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1774, wo er anitzt Bibliothecarius iſt.

Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1598 des großen Raths worden.

S. 456. Stadlin.

Der Rathsherr J. Melchior ſtarb 1754; ſein einziger Sohn Franz Anton ward des großen Raths 1776, Rathsſchreiber 1777, deſſelben Statthalter 1787, und Kirchmeyer 1778. Der Rathsherr Kaſpar, geb. 1727, gelangte 1754 in den innern Rath, ward deſſelben Seckelmeiſter 1765, gab den Rathſitz 1767 auf, trat aber 1776 wieder ein, und iſt 1775 und 85 Landvogt zu Hünenberg, und 1778 nochmals Rathsſeckelmeiſter worden. Im geiſtlichen Stande waren, Joh. Georg, erſt Vicari zu Oberwyl, hernach einer der VI Herren zu Zug, ſtarb 1756; ſein Bruder Joh. Kaſpar Felix, ward erſt Kaplan zu Näfels, und itzt ſeit 1762 Pfarrer daſelbſt.

* Stäbli.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Brugg; daraus ſind dermalen, Samuel des kleinen Raths, Joh. Jakob des großen Raths, und noch zwey dieſes Namens, einer Großweibel, der andere Kleinweibel. Auch waren daraus verſchiedene geiſtlichen Stands: darunter Samuel, geb. 1700, ward examinirt 1727, Feldprediger in Frankreich 1728, Pfarrer zu Thalheim 1729, zu Ammersweil 1748, Dekan des Brugger- und Lenzburgerkapitels 1756, reſignirte aber dieſe Stelle 1776, und ſtarb 1780. Hs Ulrich, geb. 1702, ward examinirt 1732, Pfarrer zu Rein 1735, ſtarb 1786. Johannes, geb. 1735, examinirt 1759, Proviſor zu Brugg 1760, Pfarrer zu Elfingen 1766. Jakob, geb. 1756, Proviſor zu Brugg 1780, examinirt 1781, Schulmeiſter zu Brugg 1783, Pfarrer zu Rein 1786.

S. 458. Stäbeli.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Joſeph Zeno, geb. 1724, Kaplan zu Arth 1753, Pfarrer daſelbſt 1767, ward auch biſchöflich-konſtanziſcher Commiſſarius im Kanton Schweiz 1772. Joh.

Sebaſtian, geb. 1708, des Landraths 1765, ſtarb 1781; und ſein Bruder David Anton, geb. 1737, ward 1762 Landsvorſprech, 1772 Münzmeiſter und Waradein, verſah auch einige Zeit die Münzmeiſterſtelle im Lande Wallis, ward 1781 des Landraths, und iſt auch Ingenieur- und Artillerieh auptmann. Martin Anton Vorſprech 1767; Viktor auch Vorſprech 1783, und Richter am Siebnergericht 1787.

S. 459. **Stäffa.**

In dieſe ſehr weitläuſtige Pfarre gehören bey 64 Dörflein und Höfe; die Hauptdörfer ſind Stäfa, Oberhofen, Oetiken, Uelliken und Uriken. Zu Oetiken iſt auch ſeit einigen Jahren ein Geſundbad entdecket worden, welches nunmehr wegen ſeiner wohlgelegenen Situation ſtark gebraucht wird. Die Gemeinde beſteht in circa aus 3300 Seelen. Am 8. Nov. 1758 ſind daſelbſt 2 Häuſer nahe bey der Kirche abgebrannt, welche auch 1760 anſehnlich reparirt, und mit neuen Fenſtern verſehen worden.

Fortſetzung der Obervögte:

1763 Salomon Hirzel.
1764 Hs Jakob Schwerzenbach.
1767 Felix Nüſcheler.
1769 Salomon Hirzel.
1769 Hs Georg Goßweiler.
1772 Hs Heinrich Hofmeiſter.
1774 Heinrich Steinfels.
1782 Hs Kaſpar Schinz.
1790 Hs Jakob Irrminger.

S. 463. **Stäffen.**

Aus dieſem Geſchlechte war Hs Jakob Pfarrer zu Weinfelden 1662, er ſtarb 1684; von ihm iſt im Druck:

Chriſtenliche Leichpredigt von derer im Herrn ſterbenden Seligpreiſung, über Apoc. XIV, 13. 1674. 4.

Auch einige deutſche Verſe, ſo in Simmlers Geſangbuch ſtehen.

S. 462. **Stäfis.**

In der Stadt befindet ſich auch ein reicher Spital. Auch befinden ſich daſelbſt zum Unterricht junger Töchter Nonnen, genannt vom Herzen Jeſu, ſo aus Paris dahin gekommen. Das Dominikanerkloſter ward von Wilhelm von Stäfis, Domherr zu Lauſanne, und Archidiakon der Cathedralkirche zu Linkoln in Engelland, geſtiftet; es ſteht unter Aufſicht des Dominikanerordens,

aus welchem ein Director oder Beichtvater dahin geſendt wird. Die erſte Priorin war 1316 Beatrix, aus der adelichen Familie von Vivis.

Die Stadt iſt auch einige Zeit unter der Bothmäßigkeit des Hauſes von Zähringen geſtanden; hernach aber gelangte ſelbige an das Haus Savoyen, und zwar an Peter Graf von Savoyen, welcher der kleine Carolus Magnus genennt worden, ums Jahr 1251, nach einigen aber ſoll ſie ſchon 1240 bey Savoyen geſtanden ſeyn. Die Herrſchaft über die Stadt gehörte von langem her, vermuthlich als ſavoyiſche Lehen, den Edeln von Stäfis, von denen Renatus Gutthäter, vom Kloſter Altenryf, und Conon ſein Sohn 1156 ſich ſchon davon geſchrieben haben. Die Familie, wie hernach folget, hat ſich ſehr weit ausgebreitet, und nach und nach ihr Erbtheil daran an die Stadt Freyburg verkauft, welches auch 1634 von den Letzten geſchehen, mit Ausübung der Vaſallitæt, welche noch itzt beſtehet, und als ein Lehen des Staats von der Familie beſeſſen wird.

Das Schloß worauf der Schultheiß wohnet, wird noch itzt das Schloß von Chenaux genennt, weil es von einem Herrn dieſes Namens, der zu Stäfis geſeſſen, zu Anfang des XIII. Sæculi erbauen worden. Als ſich die Stadt und Herrſchaft 1536 freywillig an den Kanton, weil ſie von Savoyen ganz verlaſſen war, ergab, geſchah es mit Vorbehalt ihrer Rechten, Freyheiten, Privilegien und Gebräuchen; und gebrauchten ſich noch beſonders zum Grund, damit ſie bey der römiſch-katholiſchen Religion beſchützt werden möchten; auch bedingen ſie aus, niemals die Waffen gegen das Haus Savoyen führen zu dörfen. Alles dieſes ward ihnen von dem Kanton eingegangen, und hierauf am 23. Febr. 1536 von den zu der Huldigung bevollmächtigten Deputirten, Petermann Ammann, genannt Godien, und Franz Müllibach, beſtätiget und beſchworen; die Acte hierüber iſt von dem Stadtſchreiber Anton Krummenſtoll zu Freyburg verfaſſet, und von dem Notario Johannes Truffin zu Stäfis einregiſtrirt worden. Die Jahrmärkte werden gehalten am Mittwoch nach Faßnacht, erſten Mittwoch in den Monaten April, Brachmonat, Auguſt, September und Chriſtmonat. In dieſe Pfarre gehören auch Autavaux, Forell, Lully und Sivaz.

S. 465. **Stäfis, Amt.**

In daſſelbige gehöret auch die Pfarre Aumont.

Fortſetzung der Landvögte:

1764 Heinrich von Ligeritz.
1769 Franz Peter Niklaus von Maillardoz.
1774 Kaſpar Techtermann.
1779 Karl Niklaus Bumann.
1784 Karl von Weck.
1789 Karl Joſeph Ignaz von Gady.

S. 466. **von Stäfis.**

A. Jacobus, der Altrath und Gubernator von Neufchâtel, geb. 1606, ward als Hauptmann unter Affry ſchon 1631 wieder abgedanket; er kommandirte ſein neuerrichtetes Regiment 1636 in Lothringen; in der Schlacht bey Rocroy am 19. May 1643 diſtinguirte er ſich ganz beſonders; zum Feldmarſchall wurde er aber erſt den 15. Febr. 1645 erklärt. Sein Enkel Franz Heinrich, der Gouverneur von Neuenburg, war noch nicht lange bey dieſer Stelle, als der König von Frankreich von der Herzogin von Nemours verlangte, daß ſie ihn wieder abdanken ſollte; und da ſie keine Folge leiſten wollte, wurde ſie durch Lettres de Cachet auf ihr Landgut zu Conlommiers en Brie verwieſen, wo ſie etliche Jahre ſich aufgehalten. Der Herr von Mollondin aber blieb doch bey ſeinem Poſten bis zum Tode der Fürſtin 1707; er ſtarb in hohem Alter 1749.

B. Laurentius, Herr von Montet, war 1607 gebohren; er trat erſt als Lieutenant bey ſeines Bruders Kompagnie unter dem Regimente Affry in franzöſiſche Dienſte, ward aber mit ſelbiger 1632 ſchon wieder abgedankt. Hernach machte er mit dem Regimente Greder zwey Feldzüge im Veltlin; als auch dieſes 1637 abgedankt worden, behielt er doch ſeine Kompagnie auf dem Fuße einer Freykompagnie, bis ſolche 1639 auch zu ſeines Bruders Regiment geſtoßen worden: ſein Sohn der Gubernator Franz Jakob, ward auf Befehl des franzöſiſchen Hofs 1699 von der Herzogin entlaſſen, weil er ſich in dem Geſchäft des Pfarrer Girards gar nicht nach Willen des Hofs richten wollte. Deſſen Sohn, der Feldmarſchall Franz Jakob, quittirte auch 1763 die Gardekompagnie, und ſtarb im April 1786. Auch ward Joh. Viktor Urs Joſeph Laurenz des großen Raths 1781, Jungrath den 30. May 1786, ſtarb aber ſchon im Jun. 1787 wieder.

Aus dem Freyburgiſchen Geſchlechte war auch Maria Barbara Louiſa, geb. 1718, ſie wurde 1761 Subpriorin im Kloſter Magdenau.

S. 476. am Stäg.

Das Urneriſche Dörflein am Stäg hieß vor Zeiten Ober-Silenen; das Kirchlein daſelbſt iſt ſchon 1081 erbauen worden. Das Eiſenbergwerk hat 1622 Hauptmann Peter Maderan unterhalten; hernach kam es 1680 an Johann Epp, von dieſem iſt es dem Landammann und Ritter Joh. Anton Schmid und die Seinigen bis 1725 verliehen worden. 1718 grube man bey dieſem Dörflein Kupfererzt, welches $\frac{21}{100}$, und Bleyerzt, ſo $\frac{32}{100}$ Ausbeute gab. 1746, und in den folgenden Jahren, ſuchten einige Herren von Zürich das Bergwerk wieder herzuſtellen, gaben aber den Verſuch nach einiger Zeit von ſelbſt wieder auf. Die Burg nächſt der Kapelle bewohnten die ehemals im Lande hochangeſehene Meyer von Silenen. Der Ort hat durch Ueberſchwemmungen nicht nur ſchon öfters großen Schaden gelitten, ſondern ward noch darzu im May 1788 durch eine Feuersbrunſt faſt ganz eingeäſchert; die Bewohner erhielten von den Kaufleuten in der Schweiz anſehnliche Beyſteuren, weil ſie zur Rettung der hier befindlichen Tranſito-Güter alle Sorge und Mühe glücklich anwendeten; beſonders erwarben ſich dabey einen großen Ruhm Bonifaz Bumann, von Stäg, und Sigisbert Ruſſi von Urſeren, welche 7 Faß Pulver glücklich ſalvirten, doch aber wegen zunehmender Hitze noch genöthiget waren, ſie zuletzt in den Fluß zu werfen.

S. 478. Stäger.

Der Statthalter Paulus, ſo das Bürgerrecht zu Glarus erneuret, hatte 6 Söhne; von dieſen war Michael Pfarrer zu Seewis in Pündten, hernach zu Grabs von 1620 bis 29: ſein Sohn Heinrich Pfarrer zu Schwanden 1623, und gleich Camerarius, war auch bey der Einrichtung des Ehegerichts zu Glarus 1631 einer der erſten Chorrichter daſelbſt, und ſtarb 1658; ſein Sohn Bartholomä, Pfarrer zu Grabs 1648, ſtarb den 1. Jän. 1690, ihn begleiteten 18 ſeiner Kinder zu Grabe. Der jüngſte von ſeinen Söhnen, Michael, geb. 1674, kaufte das Tagwenrecht zu Mollis, ſtarb 1749, und hinterließ 1) Bartholomä, geb. 1723, hat das Tagwenrecht zu Glarus erkauſt, ward examinirt 1742, Pfarrer

gen Müllheim im Thurgäu 1746; 2) Jakob, geb. 1732, kaufte das Tagwenrecht zu Mitlödi, ward examinirt 1749, Pfarrer auf Kerenzen 1750 bis 57, gen Ermattingen im Thurgäu 1768; 3) Rudolph, kaufte das Tagwenrecht zu Schwanden. Auch war Joſt Anton, geb. 1738, des katholiſchen Landraths aus der Tagwen Mitlödi 1760.

Aus dem Toggenburgiſchen Geſchlechte war der Landraths-Obmann Andreas auch 1759 Geſandter bey der Beylegung der Landsſtreitigkeiten zu Frauenfeld, und iſt im Okt. 1766 geſtorben. Noch iſt Joh. Valentin Rathsherr und Stadthauptmann zu Lichtenſteig.

* Stäghalden.

Ein Wirthshaus auf einer Anhöhe an der Straße nach Amſoldingen, in dem Berneriſchen Amte Thun.

S. 480. Stähelin.

Von der katholiſchen Linie des Glarneriſchen Geſchlechts war der Landrath Franz Joſeph 1697 gebohren, er gelangte in den Rath 1727, und ſtarb den 8. Jun. 1766. Der Seckelmeiſter Johannes, geb. 1698, ward des Landraths 1730, ſtarb im Jul. 1765, und kam ſein Sohn Joh. Rudolph, geb 1714 an ſeine Stelle in den Rath; er ward auch 1768 gemeiner Landſeckelmeiſter, 1772 Landvogt zu Utznach, und 1774 im Gaſter. Johannes, geb. 1707, Vice-Rathsherr 1768. N. Hauptmann zu Nettſtall, Rathsherr 1786, vor ihn vikariſirt ſein Vater Joſeph. Joh. Jakob, geb. 1726, Landweibel 1768. Heinrich, geb. 1709, des Neunergerichts 1750; Fidel, geb. 1731, auch des Neunergerichts 1765. Johannes iſt Oberlieutenant in ſizilianiſchen Dienſten bey dem Garderegimente Tſchudi. Fridolin Joſeph, geb. 1747, Kaplan zu Näfels 1775, Pfarrer zu Bertſchis 178

Das Geſchlecht in der Stadt Baſel iſt von verſchiedener Abkunft; zu dem älteſten Geſchlechte dieſes Namens gehört der angeführte Hans, der 1518 Obervogt zu Ramſtein, Bernhard, der 1543 Oberſchreiber im Spital, Claus, der 1547 Amtmann oder Fürſprech am Stadtgericht worden, und der eingebrachte Obriſt Bernhard, der 1550 auch des großen Raths worden. Eine neuere, und die noch einzig blühende Branche, hat nach Baſel gebracht

Digitized by Google

Hans, ein Seller von Reutlingen, der den 6. Okt. 1520 das Bürgerrecht erlangt, und durch zwey Söhne, A) Bartholomäus, und B) Hans dieß Geſchlecht fortgepflanzt hat.

A) Bartholomäus iſt 1559 des großen Raths und Schafner im täglichen Allmoſen, und deſſen Sohn Hans 1594 Schafner des Kloſters Maria Magdalena, und 1595 des großen Raths worden; er hinterließ Joh. Rudolph, der 1623 Oberſchreiber im Spital, und 1625 Herbergmeiſter, und ſein Sohn gleiches Namens 1641 Spitalmeiſter worden. Von einem andern Sohn des Schafners Hanſen, Johannes, der Münzmeiſter des Grafen von Stühlingen geweſen, kam her Benedikt, der 1658 des großen Raths, und 1660 Oberſtknecht worden, und Vater war des pag. 483 angeführten Doct. Heinrichs, ſo den 1. Merz 1668 gebohren; ſowohl auf Anrathen ſeiner Mutter Bruder Balthaſar Kiſſelbach, Med. Doctor, als aus eigenem Antrieb, erwählte er das Studium der Medezin, und wurde ſeines Fleißes wegen ſchon 1690 unter die Zahl der Candidaten aufgenommen: ſich mehr zu perfektionniren, reiſte er auf Paris, wo er ſich ein paar Jahr aufhielt, und bey den großen Männern Tournefort und Duvernoy vieles profitirte. 1692 kam er in ſein Vaterland zurück ꝛc. Er führte einen ſtarken Briefwechſel mit dem berühmten Jakob Scheuchzer zu Zürich, welchem er viele Pflanzen zugeſchickt. Weiters hat er in Druck gegeben:

Theſes Rhetoricas, 4. *Baſ.* 1696.

Er hinterließ 7 Söhne und 5 Töchter. Von den erſten ward der Doct. und Prof. a) Benedikt 1695 gebohren; dieſer, nachdem er die philoſophiſche Magiſterwürde den 10. Jun. 1710 erhalten, und ſich hierauf der Arzneywiſſenſchaft widmete, begab er ſich einige Zeit hernach auf Paris, wo er beſonders den berühmten Botaniker Le Vaillant fleißig hörte. Nach ſeiner Zurückkunft nach Hauſe machte er mit Hallern einige Bergreiſen, welcher in ſeiner Hiſtoria Stirpium ſeiner mit Ruhm gedenket. Er bemühte ſich beſonders in der Botanik mit der Geſchichte der Schwämme, von denen er viel neue entdeckte, und darüber auch mit der königl. franzöſiſchen Akademie der Wiſſenſchaften korreſpondirte: ſein frühzeitiges Abſterben erfolgte den 2. Aug. 1750. Seinen Schriften ſind nach beyzufügen:

Theſes phyſico-anat- botanicas ad claſſem flore compoſito pertinentes, 1721,

Tentamen

Tentamen medicum de pollinis ſtaminei globulis liquore & parculis de materia vegetabili Woodwardi, de particulis floris à ſtaminibus & tubis diverſis, 1724:

Diſſertatio de propagatione luminis, 1727.

In der *Hiſtoire de l'Académie des Sciences* 1730 findet ſich:

Adnotatio particularum n. ſpermaticarum equiſeti qua lricrurium bſultus, quem primus microſcopii ope ſpeculatus eſt.

Obſervatio de ſtructura quarundam plantarum imperfectarum ctarum.

Epiſtola Euchariſtica ad eruditum virum D. Daniel Hartley, in ıa traduntur quædam obſervationes circa ſtructuram & diſſolu- ›nem ſilicum & calculorum, *Baſ.* 1742. 8. quam ſub junxit ejuſ- n Hartley diſſertationi epiſt. de Lithontriptico a Johann. Steens invento &c. una cum tractatu Theophili Lob. de diſſolven- ıus calculum &c.

Derſelbe hat auch den Rectoratum Academiæ 1736 verwaltet.

b) Samuel ward 1757 Zollverwalter zu St. Jakob; c) Jakob riſtoph, der als Lieutenant in franzöſiſ. Dienſten geſtanden, hat 34 bey der Beſtürmung von Philippsburg einer der erſten die ſtung beſtiegen, und iſt im gleichen Jahr Hauptmann der adtgarniſon worden; d) Andreas iſt ebenfalls in franzöſiſche enſte getreten, und Lieutenant worden.

B) Hans, der zweyte Sohn Hanſen, pflanzte das Geſchlecht rch zwey Söhne, 1) Johannes, und 2) Joh. Jakob, fort. Johannes ward 1605 des großen Raths, und 1609 Meiſter, d ſtarb den 16. May 1615, hinterlaſſend einen Sohn gleiches mens, der 1634 des großen Raths, 1649 Meiſter, 1652 Ge- dter übers Gebürge, 1654 Rathsherr, und 1656 Dreyzeh- herr worden, und den 18. Okt. 1660 gählingen geſtorben, hin- laſſend 6 Söhne: a) Johannes, b) Joh. Rudolph, c) Ema- l, d) Martin, e) Balthaſar, und f) Joh. Jakob.

a) Johannes ward 1666 des großen Raths, und hat hinter- en 1) Onofrio, deſſen Sohn gleiches Namens 1728 Pfarrer Friedrichsthal im Durlachiſchen, 1732 zu Münchenſtein,

und 1737 zu St. Alban in der Stadt worden, und den 17. Jun. 1767 mit Tode abgegangen, welcher in Druck ausgegeben:

Das Gebeth des König Davids um die gerechte, friedliche Regierung ſeines Sohns, des Königs Salomo, eine Huldigungspredigt über Pſ. LXXII, 1--4. Baſel, 1736. Fol.

Die dürren und todten, aber wieder grünend oder lebendig gemachte Menſchengebeine, über Ezech. XXXVII, 1--6. Baſel, 1738. 4.

Der zur Haltung ſeiner annoch habenden Krone kräftig aufgemunterte Engel oder Biſchof zu Philadelphia, über Apoc. III, 11. *ibid.* 741. 4.

Das Ende aller Dinge, und die ewige Währung des Geboths Gottes, über Pſ. CXIX, *ibid. eod.* 4.

Der Glaubigen, als Himmelsbürgern, himmliſcher Wandel und ſelige Erwartung, über Phil. III, 20, 21. *ibid.* 743. 4.

Die höchſtſeligen Oerter und Geſellſchaften, zu denen Seligverſtorbene hinkommen, über Hebr. XII, 22--24. *ibid.* 743. 4.

Die das Leiden dieſer Zeit weit überwägende künftige Herrlichkeit, über Rom. VIII, 18. *ibid.* 746. 4.

Die Davidiſche Bitt und Klag, ſamt derſelben Grund, über Pſ. XXV, 16--18. *ibid. eod.* 4.

Der des Herrn harrende, hoffende, und auf die Erlöſung wartende Glaubige, über Pſ. CXXX, 5--8. *ibid.* 749. 4.

Das unverwerfliche Zeugniß von der Glaubigen Gottes-Kindſchaft, und ihrem herrlichen Erb, über Rom. VIII, 16, 17. *ibid. eod.* 4.

Die kräftige Hülfe Gottes im Leben und im Sterben, über Pſ. LXVIII, 20, 21. *ibid. eod.* 4.

Die unvergleichliche Belohnung der Ueberwinder, über Apoc, XXI, 7. *ibid. eod.* 4.

Die Kennzeichen einer rechten Wittwe, über 1. Tim. V, 5. *ibid.* 750. 4.

Die auf eine traurige Thränenſaat gewiß erfolgende Freudenerndte, über Pſ. CXXVI, 5, 6. *ibid. eod.* 4.

Die aus dem Bund Gottes mit Abraham, Iſaak und Jakob von Chriſto kräftig bewieſene Auferſtehung der Todten, über Luc. XX, 37, 38. Baſel, 1751. 4.

Die Gedanken, Reden, und Anhangung eines Glaubigen an Gott, über Pſ. LXIII, 7--9. *ibid. eod.* 4.

Die Davidiſche Seelenſtille zu Gott dem Heil, über Pſ. LXII, 2. 3. *ibid.* 753. 4.

Die Herzensſeufzer des auf das Heil ſeines Gottes wartenden Erzvater Jakobs, über Gen. XLIX, 18. *ibid.* 754. 4.

Die von Glaubigen geſuchte zukünftige Stadt, über Hebr. XIII, 14. *ibid.* 755. 4.

Die Andenkung an den auferſtandenen Jeſum, über 2. Tim. II, 8. *ibid.* 756. 4.

Der in der Glaubigen Schwachheit kräftig aufhelfende und vertretende Geiſt Gottes, über Rom. VIII, 26, 27. *ibid.* 758. 4.

Der in ſeinem grauen Alter annoch grünende Gerechte, über Pſ. XCII, 13--16. *ibid.* 761. 4.

Die auf Betrübniß erfolgende Freude der göttlichen Erbarmung, über Thren. III, 31-33. *ibid. eod.* 4.

Die in ihrem gottſeligen Entſchluß gegen Naemi ſtandhafte Ruth, über Ruth I, 16, 17. *ibid. eod.* 4.

Πανοπλία Χριςιανῶν, oder geiſtliche Waffenrüſtung der Chriſten, über Eph. VI, 14--19. *ibid.* 764. 4.

Der liegende, zugleich in Sicherheit ſchlafende wohlbeſchützte David, über Pſ. IV, *ibid.* 766. 4.

Der zur Anwerfung ſeines Anliegens auf Gott kräftig ermahnte und ermunterte Glaubige, über Pſ. LV, 23. *ibid. eod.* 4.

Deſſen Sohn Onofrio, Med. Lic. ſtarb den 13. April 1756.

2) Johannes, der 1708 des großen Raths, und 1717 Meiſter worden, und den 21. Dez. 1729 geſtorben; von deſſen Söhnen Johannes 1756 des großen Raths worden, und 1761 mit Tode abgegangen; Chriſtoph aber 1725 die Magiſterwürde erhalten, und 1736 zu Exon geſtorben.

b) Hs Rudolph ward 1659 Schafner des Predigerkloſters, und 1660 des Johanniterordens, deſſen Sohn gleiches Namens 1689 Bedienter im Kaufhaus, und 1704 des großen Raths worden, und 1706 geſtorben, hinterlaſſend Joh. Rudolph, der 1742 Spitalmeiſter, und von deſſen Söhnen Lukas, nachdem er in kön. franzöſiſchen und holländiſchen Kriegsdienſten geſtanden, 1772

Brunnmeiſter worden, Joh. Rudolph aber als Lieutenant in kön. franzöſiſchen Dienſten 1756 zu Douay geſtorben.

c) Emanuel ward 1660 Schafner des Predigerkloſters, und verließ Johannes, der eine Bedienung im Salzhaus erhalten.

d) Martin, iſt der p. 482 ſub C angeführte Oberſtzunftmeiſter, der 1680 auch Geſandter übers Gebürge geweſen, und den 15. Auguſt 1697 geſtorben. Von deſſen Söhnen Emanuel 1710 ebenfalls die Geſandſchaft übers Gebürge verſehen.

e) Balthaſar iſt p. 482 ſub D beſchrieben. Der jüngere Balthaſar hat neben den angemerkten Söhnen auch einen Sohn Balthaſar verlaſſen, von deſſen Söhnen Balthaſar, ſo 1739 gebohren, 1775 des großen Raths, und 1781 Rathsherr worden. Benedikt, geb. 1708, hat den Jahrrechnungs-Tagſatzungen 1760 und 63, und einer Tagſatzung zu Baden im gleichen Jahr beygewohnt, und iſt den 24. Jän. 1787 geſtorben. Von deſſen Söhnen iſt Balthaſar 1764, Philipp 1783, und Joh. Rudolph, geb. 1750, 1781 des großen Raths, und letzterer 1788 auch Rathsherr worden. Von dem Doct. Johannes ſind nur die 3 erſtern und die fünfte von den angeführten Diſſertationen, die übrigen gehören unter die ausgegebenen Schriften des Doctor Joh. Rudolphs.

f) Joh. Jakob, pag. 482 ſub E angemerkt; dieſer hat annoch in Druck ausgehen laſſen:

Theſes de Mixti interitu, *Baſ.* 1673. 4.
Theſes phyſicæ, *Baſ.* 675. *Fol.*
Theſes rhetoricæ, *Baſ.* 678. *Fol.*

Von deſſen Söhnen iſt Joh. Jakob 1703 Kanzliſt, 1706 Bedienter im Kaufhaus, und 1707 des großen Raths worden und den 22. Auguſt 1729 geſtorben; deſſen Sohn Joh. Jakob 1772 auch Ehgerichtsſchreiber, und von ſeinen Söhnen Johannes 1787 Pfundzoller, und Joh. Rudolph 1788 des großen Raths worden. Der Profeſſor Joh. Rudolph, geb. den 8 Okt. 1724, machte nach vollendeten Studiis zu Baſel ſchöne Reiſen durch Deutſchland, die Niederlande und Frankreich, und profitirte beſonders bey ſeinem Aufenthalt zu Berlin, Leiden und Paris. Nach ſeiner Zurückkunft ſchrieb er 1748 bey Anlaß des erledigten mathematiſchen Lehrſtuhls, um den er ſich auch bewarb, eine Abhandlung de Elaſticitate æris in variis athmoſphoræ locis;

das Loos war ihm aber hierzu nicht günſtig. Am 1. Jun. 1751 nahm er den medeziniſchen Doctor-gradum an, wobey er in ſeiner Rede abhandelte: An amplum Botanices ſtudium medico qua tali ſit neceſſarium. Zweymal, 1751 und 53, diſputirte er um die vakante Profeſſorſtelle der Anatomie und Botanik, da er dann ſelbige das Letzteremal erhielt, und am 20. Nov. 1776 in die Stelle eines Profeſſor Medecinæ theoreticæ einruckte: er behandelte bey der Einſetzung darzu in ſeiner Vorleſung de Conſuetudinibus quibuſdam noſtratium ſanitati noxiis. Mit ſeiner gründlichen Theorie verbindet er auch eine glückliche und ſtarke Praxis. Das Rectorat der Akademie hat er 1764, 72 und 79 verwaltet. Von ihm finden ſich auch im Druck:

Diſſertatio de Pulſibus, *Baſ.* 749. 4.
Obſervationes anatomicæ & botanicæ, *Baſ.* 751. 4.
Specimen obſervationum medicarum, *Baſ.* 753. 4.

Und in den *Actis helveticis phyſico-medicis Baſilienſibus.*

T. V. 2. Obſervatio botanica de floribus Peloriæ, naſcentibus in Elatine foliis ſubrotundis. c. B.
T. V. 4. Obſervatio de fractura oſſis bregmatis.
T. V. 8. Obſervatio de Jecinore dilacerato.
Obſervatio de Suffocatione a botulo.

B) Joh. Jakob, Hanſens 2ter Sohn, ward 1608 des groſſen Raths, und verlieſs 6 Söhne, von welchen Joh. Heinrich 1637 des groſſen Raths worden; aus deſſen Nachkömmlingen Chriſtoph, geb. 1713, 1746 des groſſen Raths, 1761 Meiſter, und 1766 Geſandter übers Gebürge, ſtarb 1786, Hieronymus, geb. 1735, aber 1761 des groſſen Raths und 1786 Meiſter worden. Ein anderer Sohn Joh. Jakobs, gleiches Namens, iſt 1621 Gerichtsſchreiber, 1626 des groſſen Raths, 1636 Rathsherr und 1638 Geſandter übers Gebürge worden, und 1645 geſtorben, mit Hinterlaſſung eines Sohns gleiches Namens, der 1655 Unterſchreiber im Spital worden. Ein dritter Sohn Joh. Jakobs, Johannes, iſt 1630 des groſſen Raths; und ein vierter, Chriſtoph, 1638 Schafner zu St. Martin worden.

Ein dritter Zweig dieſes Geſchlechts iſt durch Heinrich Stähelin, von Schlettſtadt, nach Baſel verpflanzt worden, der

1524 das Bürgerrecht, und 1535 die Schafney auf Burg oder des Münſters erhalten; deſſen Sohn war Apollinaris, der 1555 auch Schafner auf Burg, 1558 des groſſen Raths, und 1588 Rathsherr worden, und den 27. Aug. 1591 geſtorben; deſſen Sohns Heinrichs Sohn, gleiches Namens, 1638 in den groſſen Rath gelangt.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte iſt der Unterbürgermeiſter Othmar 1601 geſtorben, der Camerarius Bernhard 1581. Der Unterbürgermeiſter Hs Jakob gelangte 1677 in den groſſen Rath; ſein Sohnsſohn, Dekan Heinrich, ſtarb im Jul. 1778. Von ihm iſt im Druck ausgegangen:

Getreuer Seelſorger an denen Tiſchgenoſſen Jeſu Chriſti, in Unterweiſungen und Anreden, wie ſie das heilige Abendmahl geſegnet und frölich genieſſen können; nebſt einem Anhang etlicher Feſtgebether, Baſel, 1764. St. Gallen, 1783.

Der wahre Glauben an Jeſum Chriſtum, ſeinen Grund, Nothwendigkeit, Beſchaffenheit, Kennzeichen, Kraft und Wirkung, in 22 Predigten, 4. Zürich, 1765.

Gottſelige Selbſtgeſpräche, über die Predigt von Jeſu Chriſto dem Gekreuzigten; nebſt beygefügter Predigt über 1. Cor. I, 23, 24. Zürich, 1767.

Die Offenbarung Jeſu Chriſti, nach der Erklärung Camp. Vitringa und J. A. Bengel, 8. Frankfurt, 1768.

XXVII geiſtliche Sendſchreiben an ſeine Gemeinde, 8. Zürich, 1769.

Und in der auserleſenen Predigtſammlung, I. Theil, 8. Zürich, 1756:

Die triumphierliche und heilſame Himmelfahrt unſers Herrn Jeſu Chriſti, über Pſ. LXVIII, 19.

Pag. 486. B. Præceptor Hs Joachim ſtarb 1763; ſein Sohn David Anton, geb. 1724, ward 1746 examinirt, 1765 Præceptor der oberſten lateiniſchen Schule, 1778 Rector, 1789 vierter Stadtpfarrer. Der Camerarius Chriſtoph, geb. 1665, ſtarb 1727. Von ihm iſt ferner im Druck:

Eine Hochzeitpredigt über Pſ. LXIII, 4. St. Gallen, 1719.

Predigt über die Reformation, Eph. V, 8. St. Gallen, 718. 4.

Pag. 487. Bürgermeiſter David, geb. 1673, gelangte erſtlich in den großen Rath 1711; ein anderer Georg, geb. 1671, ward des großen Raths 1716, ſtarb 17 Der Stadtrichter Chriſtian, geb. 1679, ſtarb 17 ſo ward auch Johannes, geb. 1669, des großen Raths 1731 bis Heinrich, geb. 1707, des großen Raths 1754, Zunftmeiſter 1769, Unterbürgermeiſter 1771, reſignirte dieſe Stelle 1776, und ſtarb 1781; David, geb. 1722, des großen Raths 1754, Zunftmeiſter 1771, ſtarb 1776; Heinrich de Leonhard, geb. 1716, des großen Raths 1771, reſignirte 1780; Georg Leonhard, geb. 1738, des großen Raths 1777, Zunftmeiſter 1788; Joh. Ulrich de Heinrich, geb. 1737, des großen Raths 1777; Chriſtian, geb. 1745, des großen Raths 1783; Michael, geb. 1746, Stadtrichter 1787. Peter, geb. 1745, ward examinirt 1767, zweyter franzöſiſcher Pfarrer 1775, Informator der franzöſiſchen Sprache am Gymnaſio 1777, erſter franzöſiſch r Pfarrer 1783, Profeſſer der Theologiæ und orientaliſchen Sprachen 1790. Von ihm iſt auch im Druck erſchienen:

Etwas über Pflichten, Würde und Lohn eines rechtſchaffenen Predigers, über Dan. XII, 3. St. Gallen, 1788.

Aus dem Fiſchingiſchen Geſchlechte war auch Pat. Georgius Konventual zu Einſiedeln, er war auch Statthalter zu Pfäfiken, und iſt 1628 geſtorben.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Thun; aus welchem Hans von 1609 bis 11, Rudolph von 1757 bis 63 Venner geweſen, und Joh. Rudolph dieſe Stelle 1783 erhalten. Heinrich, geb. 1734, ward examinirt 1734, Feldprediger bey dem Regimente Jenner in Frankreich eod. an., Pfarrer gen Unterſeen 1760, erſter Pfarrer zu Thun 1779, Camerarius 1780, und hernach Dekan der Thunerklaſſe 1782.

Und eins zu Burgdorf, daraus ward Gottlieb Vinzenz, geb. 1760, examinirt 1785, und Beat Ludwig, geb. 1764, exam. 1787.

* Stafelbach.

Ein Geſchlecht in der Luzerniſchen Stadt Surſee; daraus Georg Joſeph, geb. 1723 des großen Raths daſelbſt 1746 worden. Auch waren und ſind noch daraus verſchiedene geiſtlichen Stands. Auch lebte im vorigen Sæculo daſelbſt Hs Peter, ein berühmter Goldſchmid, deſſen ſilberne Pokale, Blatten, ſowohl wegen

der künſtlich getriebenen Arbeit, als guten Geſchmacks und richtiger Zeichnung hochgeſchätzet, und zu koſtbaren Verehrungen gebraucht worden. Unter die vorzüglichſten gehören der Paradiesgarten, die Arche Noa, Winkelried, oder die Schlacht bey Sempach; beſiehe Füßlis Abbildungen Tom. I.

* Staüblin.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens hat Joh Jakob, gebürtig von Horgen im Kanton Zürich, ein Schirmsverwandter, zu Baſel herausgegeben:

Plan über die Einrichtung der freywilligen Schirmsverwandten, Wittwen und Waiſenverpflegung-Geſellſchaft zu Baſel, nebſt der Rede des erſten Stifters, gehalten den 27. Jän. 1788

Stalden.

S. 493.

Das Berneriſche Dörfchen am Bötzberge enthält nur eilf Feuerſtellen, und etwa 50 Seelen.

Die Filialpfrund, oder Kaplaney in der Pfarre Sarlen, im Lande Unterwalden, wird von den Kirchgenoſſen zu Sarnen beſtellt.

Auch ein großer fruchtbarer Berg in Unterwalden ob dem Wald, ſonſt auch in Schwändi oder am Sonnenberg genannt, davon unter dem Artikel Schwändi nachzuſehen.

Am Stalden.

S. 494.

Ein Geſchlecht im Kanton Unterwalden ob dem Wald, zu Sarnen. Auch blühete vormals eines im Entlibuch.

Stalder.

S. 495.

Der vorgemeldte Rathsherr Hans ſtammte von Meggen ab, wo er Richter geweſen, und erlangte 1551 das Bürgerrecht zu Luzern, ward auch bald hernach in den großen Rath aufgenommen. Der Obervogt Paulus war ſein Sohn; und dieſer hinterließ 6 Söhne, als 1) Rudolph, 2) Sebaſtian, 3) Hans, 4) Melchior, der 1599 des großen Raths, und wie gemeldt, auch Vogt zu Wäggis worden, 5) Kaſpar, 6) Beat. Weil aber ihre Nachkommen meiſtens auf der Landſchaft geſeſſen, wo wirklich noch einige ſeßhaft ſind, und das Bürgerrecht nicht erneuert haben; ſo haben Richter Hans Ulrich Stalder ſamt ſeinem

Sohne

Sohne Peter, und Hans Joſt, dem Sigeriſt von Meggen, auf unterthäniges Anhalten, und Vorweiſung ihrer Abſtammung, vor ſich und ihre eheliche Leibeserben daſſelbige wiederum erlanget, worüber ihnen ein Bürgerbrief, gegeben den 15. Merz 1651, beſiegelt von Unterſchreiber Cyſat, ertheilt worden. Dieſer Brief beſaget, daß ſie aller bürgerlichen Ehrenſtellen fähig ſeyn ſollten, doch mit dem Beding, wenn ſie in der Stadt oder deren Gebiet haushäblich wohnhaft wären; auch ſollten ſie zu 10 Jahren um das Bürgerrecht erneuern, und ihre Kinder in der Pfarrkirche zu Luzern taufen zu laſſen gehalten ſeyn. Der Schifherr Wendel hat auch in Schrift hinterlaſſen:

Beſchreibung des Regiments löbl. Stands Luzern, wie es ſich 1706 befunden.

Sein Bruder, der Cuſtos Beat Wilhelm, ward Chorherr 1694; der Chorherr Heinrich Ludwig zu Münſter ward 1694 gebohren, wurde 1762 Senior des Stifts, und ſtarb den 1. Jän. 1772. Auch ward Joſeph Dominik Xaver, geb. 1725, erſt Proviſor 1752, hernach Rector Chori zu Herrgottswald, und 1762 Sacellanus honoris und Organiſt an der Stiftskirche zu Luzern, und iſt am 4. Jun. 1765 geſtorben. Er hat ſich eine Zeitlang in Engelland aufgehalten, und ſich daſelbſt durch vortreflich beliebte Muſikſtücke, beſonders eine gewiſſe Opera, viel Ehre und Ruhm erworben. Pat. Edmund, geb. 1724, ward Konventual zu St. Urban 1744, und Bibliothecarius 1770, ward hernach 1772 Prior, , und iſt anitzt Burſarius und Beichtiger zu Eſchenbach.

Aus dem Unterwaldner Geſchlechte ward der Landrath Johann Melchior 1681 gebohren, ſtarb 172

S. 496. **Stalla.**

Zu dem Hochgerichte Stalla, davon dieſer Ort einen Theil ausmacht, gehören noch die Gerichte Avers, Remüß und Schlins. Die Statuten deſſelbigen ſind 1709 von dem geſamten Hochgerichte zu einem Geſetzbuch angenommen worden, finden ſich aber noch in Manuſcript.

S. 497. **Stalliken.**

In dieſe Pfarre ſind auch kirchgenößig Dägerſt, Gamliken, Me-

dikeu, Balderen, Breitmatt, in der Au, Bonſeken, Hofſtetten, Mülliberg, auf Buchenegg.

* Stamm.

Ein Geſchecht in der Stadt Baden; aus welchem Joſeph Fridolin, geb. 1729, Pfarrer zu Birmiſtorf 1759, Sextarius, ſodann Camerarius, und 1786 Dekan des Regenſpergerkapitels worden. Von ihm finden ſich verſchiedene Abhandlungen, meiſt ökonomiſchen Innhalts, in Mſcrpt.

S. 498. Stammheim.

Die Stadt Zürich beſitzet in dieſer Herrſchaft die Huldigung, die Mannſchaft, in Civilſachen die letzte Appellation, den Abzug von dem Vermögen ſo außert das Thurgäu fällt, alle Civil- und Criminalſtrafen; in Erb- Auffalls- und andern Rechten, werden die Einwohner nach den Züricheriſchen Ordnungen gehalten. In Maleſizſachen ſtehet dem Stand die Thürnung, Examen und Präkognition zu; die Exekution aber des Maleſizurtheils, und die Confiskation des Vermögens der hingerichteten Miſſethäter, den X Ständen des Thurgäus. Unter dieſem Gerichte ſtehen Ober- und Unter-Stammheim, St. Anna, 4 Theile von Weilen. Der Obervogt auf Steineg mag auf 10 Pf. Heller büßen. höhere aber ſind dem Landvogteyamt vorbehalten. Die St. Galliſche Gefälle beziehet ein aus den Bürgern von Zürich geſetzter, aber zu Stammheim ſeßhafter Amtmann. Die Kirche iſt 1763 gar anſehnlich reparirt worden. In dieſe weitläuftige Gemeinde, ſo etwa 2400 Seelen enthält, gehören Ober- und Unter-Stammhein, Nußbaumen, Waltelingen, Gyrſperg, Schlattingen, Irſchhauſen, Gundelingen, St. Anna, wo der Diacon wohnet, Schwandegg, Steinegg, Appenzell.

S. 503. Stanz.

Die Häuſer in dem Flecken ſtehen meiſtens Reihenweiß beyſammen, ſind wohlgebauet, und viele von harten Steinen prächtig aufgeführt. In der Mitte des groſſen Platzes ſtehet die Statue des Edeln von Winkelried. Die Pfarrkirche ward 1641 ganz neu aufgeführt, hat einen ſehr hohen gothiſchen Thurn, 2 ſehenswürdige Orgeln, und ein Glockenſpiel. Die Pfarrkirche

umgeben noch 3 kleinere Kirchen zum Oelberg, und das obere und untere Beinhaus. Das Kapuzinerkloſter liegt auf einer kleinen Anhöhe in einer vortreflichen Lage, und war das erſte, ſo in der Eidsgenoſſenſchaft bewohnt geweſen: ſeit einigen Jahren hat auch der Stand dieſen Vätern das Schulweſen anvertraut, und nunmehr führen 2 oder 3 Profeſſoren die Jugend bis in die Rhetorik. Die Franziskaner Kloſterfrauen geben auch Unterricht im Leſen, Schreiben, und andern weiblichen Beſchäftigungen. Der 2te Kaplan an der Hauptkirche wird auch von der Gemeinde, der 3te von dem Pfarrer, nebſt 3 oder 4 Herren von der Familie Stulz, und der Kaplan im Frauenkloſter von demſelbigen geſetzet. Das Rathhaus iſt ſehr anſehnlich; beyde Rathsſtuben, die Sitze des Landammanns und der Land- und Wochenräthe nehmen ſich vor andern ſehr aus. Ueber der Thüre des Vorzimmers zur großen Rathsſtuben ſtehet ein künſtliches Gemählde, den Bruder Niklaus vorſtellend, in ſeiner Einſiedlerkleidung, und vor ihm die Geſandten der VIII alten Kantons, die von ihm 1481 den Entſcheid ſeines Spruchs, wegen dem Bund mit Freyburg und Solothurn, anhören. In der Mitte des Fleckens ſtehet auch der Spital, und unweit davon ein Salzmagazin, und ein zum Gebrauch der ſtudirenden Jugend und Vergnügen anderer Liebhaber gewidmetes Theater.

Am 23. Jul. 1764 erlitte der Flecken durch einen Wolkenbruch großen Schaden, da die herabgefallene Riſenen denen 2 Klöſtern und einigen Häuſern nahen Umſturz droheten. Am 28. Dez. 1779 iſt auch ein Haus nächſt an der Kirche abgebrannt. Es werden auch in dem Flecken am Donnerſtag nach Oſtern, Mondtag vor Michaeli, und am 18. Nov. Jahrmärkte gehalten.

S. 504. **von Stanz.**

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte war der Rathsherr Hartmann einer der Deputirten von der Stadt, ſo den Kaiſer Sigmund im Nov. 1417 auf ſeiner Wallfahrtsreiſe von Konſtanz nach Einſiedeln zu Dierikon empfangen, und vollends nach Luzern hinein begleitet; auch war ein Johannes 1393 erſter Landvogt zu Kriens.

S. 505. **Stanz-Staad, Verkommniß.**

Dieſer wegen wurde am 27. Nov. 1781 das 3te Jubilæum mit

großer Feyerlichkeit zu Stanz begangen, wobey das Hochamt von dem Prälaten, und die Predigt von dem Prior zu Engelberg gehalten worden; worauf der Magiſtrat eine prächtige Mahlzeit gab, und der Beſchluß mit einer wohlaufgeführten ſich hierzu ſchickenden Comödie gemacht, welche, ſo wie das Singſpiel, von dem Stiftskaplan Omli zu Luzern verfaſſet worden.

S. 510. **Stanyan.**

Der Ritter Abraham hat während ſeines Aufenthalts in der Eidsgenoſſenſchaft verſchiedene wichtige Pièces ausgehen laſſen, als:

Propoſition an die löbl. *III* Bündte in Rhätien, mündlich und ſchriftlich vorgetragen in Chur den $\frac{1}{12}$ Febr. 1707.

Kurze Antwort an gemeine *III* Bündte, addreßirt an die Herren Häupter, über das von dem königl. franzöſiſchen Miniſter de Graville eingegebene Memorial den $\frac{8}{19}$ Febr. 1707. 4.

Mémoires préſentées le 25. Juillet 1707 à Mr. le Gouverneur & Conſeil-d'Etat, & auſſi remis à Meſſieurs les Doyens, & Paſteurs les IV Miniſtraux & Conſeils de *Neufchâtel* & *Vallangin* du 20. 25. Juillet & 18. Oct. 1707. Fol.

Lettre écrite aux Cantons le 25. Avril 1708. 4.

Memorial an die Eidsgenößiſchen Stände wegen des Maßneriſchen Handels in Bündten den 14. Jul. und 26. Sept. 1711 ꝛc.

Er ſtarb den 12. Sept. 1732.

S. 510. **Stanz.**

Der Schultheiß Friedrich war 1706 gebohren, ſtarb 1760. Ferner ward Kaſpar, examinirt 1703, hernach Pfarrer gen Spiez, und Camerarius des Thunerkapitels, dann Pfarrer zu Coppigen 1741, ſtarb 1749. Samuel, examinirt 1732, Pfarrer zu Langnau 1738, Arberg 1748, Camerarius der Klaſſe von Büren 1766, ſtarb 1771. Emanuel, examinirt 1736, Pfarrer gen Jegenſtorf 1747, gen Muri 1761, ſtarb 1763. Samuel, geb. 1736, examinirt 1760, Pfarrer gen Kulm 1779, tauſchte aber gleich am Tage der Erwählung mit Frauenkappelen.

Auch ein, aber nun erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Heinrich 1690 des großen Raths, und deſſen Sohn Johannes 1724 Feldprediger eines Schweizerregiments in königlich- franzöſiſchen Dienſten, 1733 Pfarrer zu Friedrichs-

thal im Durlachiſchen, und 1740 der erſte Pfarrer zu Ormelingen worden, und den 14. Merz 1764 geſtorben.

S. 513. **Stapfer.**

Der Pfarrer Johannes zu Münſingen ſtarb 1731 im 54. Jahr ſeines Alters; ſein älteſter Sohn, der Pfarrer Joh. Friedrich, ward den 8. Auguſt 1708 zu Brugg gebohren, hielt ſich auch beſonders eine geraume Zeit zu Marpurg auf, ward 1766 Camerarius des Bernerkapitels, und ſtarb im May 1775. Von ſeinen erbaulichen und gründlichen Schriften iſt die Anweiſung zur Religion in Frag und Antwort 1769 nochmals aufgelegt worden.

Und zu der Chriſtenlichen Sittenlehre ſind bis 1766 noch IV Theile herausgekommen.

Sein zweyter Sohn, der Profeſſor Johannes, ward 1719 gebohren, wurde 1745 examinirt, und 1765 Rector Gymnaſii, hernach 1774 erſter Profeſſor der Gottesgelahrtheit; von ihm iſt ferner herausgekommen:

Anweiſung zu einer wahren und nützlichen Gelehrſamkeit für die akademiſche Jugend zu Bern, 8. Bern, 1768.

Neues Gebethbuch, 8. Bern, 1768.

Analyſes Syſtematicæ.

Neue metriſche Ueberſetzung der Pſalmen, nach der alten Melodie, zum Gebrauche der Kirchen.

Der dritte Sohn, Helſer Albrecht, geb. 1722, ward examinirt 1749, hernach Pfarrer zu Münſingen 1765, zu Mett 1787. Von ihm finden ſich in den Sammlungen der ökonomiſchen Abhandlungen, im I. Stück 1760:

Gedanken über die erſte Aufgabe der Geſellſchaft: von der Nothwendigkeit der Verbeſſerung des Landbaues, und den beſten Mitteln darzu. Dieſe Schrift hat auch den beſten Preis erhalten.

Im II. Theil I. Stück:

Abhandlung von der Auströcknung der Möſer, Sümpfen, Moräſten, und Nutzbarkeit derſelbigen; ſo auch 1760 den Preis erhalten.

Abhandlung von Anlegung künſtlicher Wieſen; ſo den 2ten Preis 1761 erhalten.

Im V. Band III. Stück:

Abhandlung von der beſten Auferziehung der Jugend auf dem Lande, in Abſicht auf den Landbau; auch eine 1765 gekrönte Preisſchriſt.

In den neuen Sammlungen 1782:

Beantwortung der Preisaufgabe von Armenanſtalten.

Der vierte Sohn Daniel Ludwig, geb. 1728, ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Kapitelshelfer des Brugg- und Lenzburgerkapitels 1752, Pfarrer zu Murten 1761, dritter Helfer im Münſter zu Bern 1766, noch im gleichen Jahr zweyter, und 1772 erſter Helfer, 1777 dritter, und 1778 zweyter Pfarrer.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Joh. Jakob examinirt 1736, Proviſor zu Brugg 1740, deutſcher Pfarrer zu Vivis 1742, Pfarrer zu Hasli bey Burgdorf 1768, ſo er aber nicht angenommen, hernach zu Kölliken 1770, ſtarb 1774. Ein anderer Joh. Jakob, geb. 1747, examinirt 1772, Proviſor zu Bern 1776, Pfarrer auf der Nydeck 1788.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Bremgarten; daraus ward Martin Joſeph Syneſius, Art. lib. & philoſoph. Mag., geb. 1734, ward Pfarrer zu Bremgarten 17 Camerarius 1777, und Dekan 1779 des Bremgartnerkapitels, ſtarb 178

S. 517. **Stark.**

Das Berner Regimentsfähige Geſchlecht iſt noch nicht ausgeſtorben.

S. 519. **Staub.**

Der Ammann Joh. Peter war 1700 gebohren, und ſtarb den 19. Merz 1748; ſeine Söhne ſind, a) Joh. Peter, geb. 1744, des Raths zu Menzingen 1779; b) Joſeph Walther, geb. 1746, ward Schulherr, Frühmeſſer und Organiſt zu Ober-Egeri 1768, und bekam 1773 gleiche Stelle zu Menzingen. Des Ammanns Bruder Jakob Clemens, geb. 1686, ward 1706 Frühmeſſer, Schulherr und Organiſt zu Menzingen, 1736 Pfarrer daſelbſt, und Camerarius des Zugerkapitels, und ſtarb 1750. Noch waren aus dieſem Geſchlechte: Joſeph, geb. 1660, ward Pfarrer zu Ober-Reitnau bey Lindau 1690, und ſtarb 1742; Joh. Peter, geb.

1661, ward Pfarrer zu Nüheim 1694, ſtarb 1706; Joſeph Anton, geb. 1708, erſtlich Weibel zu Menzingen 1735, kam in den Rath 1764, ward Ammann von Stadt und Amt 1770, war auch Obmann des Kloſters Einſiedeln Gefallen zu Menzingen, und ſtarb den 13. Jän. 1779, hinterlaſſend Clemens Anton, geb. 1748, ward Weibel 1764, und ſtarb 1781. Schon 1582 ſtarb Pat. Georgius als Subprior zu Einſiedeln; Ignaz, geb. 1765, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1784.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Gemeinde Baar; aus welchem Fürſprech Bernhard 1687 des Raths worden, aber dieſe Stelle bald wieder niedergelegt hat.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Glarneriſchen Herrſchaft Werdenberg; aus welchem Joh. Ulrich, der 1742 als gemeiner Soldat in holländiſche Dienſte getreten, hernach 1746 bey der Eroberung von Brüſſel in franzöſiſche Kriegsgefangenſchaft gerathen, da er dann in Frankreich ſich auf eines Sklavenhändlersſchif begeben, und auf dem Friedenshaven auf der Inſel St. Dominique ſich niedergelaſſen, auch in wenigen Jahren ſein Glück daſelbſt alſo gemacht, daß er eine Plantage angelegt, die ihm, wie er 1770 in ſein Vaterland berichtet, jährlich bey 10000 Franken einträgt.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Appenzell Außer-Rooden; aus welchem Sebaſtian, geb. 1769, in das Predigtamt aufgenommen worden 1788.

* Stäubi.

Ein wichtiger Waſſerfall im Kanton Uri, zu hinterſt in der Pfarre Unterſchächen; der davon abfließende Bach macht eine von den Quellen des Flüßleins Schächen aus. Er fällt über hohe und gähe Felſen gerade herunter, mit entſetzlich weitertönendem Getöſe und Staub, ſo dann wieder in die Höhe ſprudelt. Der Bach entſpringt aus hohen Gebürgen gegen das Bündtnerland, und zum Theil auch aus dem Oberalp-Seelin.

S. 522. Stauder.

Das angeführte Berniſche Geſchlecht iſt längſt ausgeſtorben. Es blühet aber noch ein anders daſelbſt, ſo ſich Studer ſchreibt, und auch Regimentsfähig iſt, welches Peter, gebürtig von Grafenried, dahin gebracht hat; er ward den 12. Jul. 1593 zum Bürger

angenommen, und iſt daraus Daniel Ludwig, geb. 1728, ward examinirt 1752, Proviſor zu Bern 1754, Krankenhausprediger 1756, Pfarrer zu Lyß 1764, zweyter Profeſſor der Gottesgelehrtheit zu Bern 1774, Rector der Akademie 1777, Præpoſitus auf der Schule 1779; Samuel, geb. 1757, examinirt und Spitalhausprediger 1781, Pfarrer gen Büren 1789.

Ein anders Geſchlecht dieſes Namens blühet auch in der Berneriſchen Stadt Thun; daraus ſind dermalen geiſtlichen Stands Friedrich, geb. 1724, examinirt 1750, Pfarrer zu Wyl im gleichen Jahr; und ſein Sohn Friedrich, geb. 1754, examinirt 1777; Niklaus, geb. 1736, examinirt 1763, Spitalhausprediger zu Bern 1767, Pfarrer zu Arwangen 1775; Karl, geb. 1756, examinirt 1781.

Aus dem St. Galler Geſchlechte iſt ſchon 1490 Chriſtian als Hauptmann mit vielen Bürgern in Bretagne gezogen. Der Bürgermeiſter Johannes ward des großen Raths 1491, reſignirte die Bürgermeiſter Stelle 1510; der Bürgermeiſter Chriſtian ſtarb 1537, und Bürgermeiſter Hans, der 1530 in den großen Rath gelangte, ſtarb 1547. Ferner gelangten in den großen Rath 1504 Georg, ward 1525 Zunftmeiſter, und ſtarb 1526; Franz 1528, ward Rathsherr 1532, ſtarb 1536; Hans 1530, ſtarb 1547; Jakob 1541, ſtarb 1546; Hans 1549, ſtarb 1558; Alexander 1578, ſtarb 1587; Sebaſtian 1594, ſtarb 1608; Abraham 1608, Zunftmeiſter 1626, ſtarb 1632; Ulrich 1615, ſtarb 1647; David 1653 bis 63. Des Seckelmeiſters Daniels Sohn, ſo ſich von und zu Rebſtein geſchrieben, Criſpinus, war 1653 Lieutenant in venetianiſchen Dienſten; ſchon 1652 ward er mit 200 Mann im Zuſatz nach Baſel gelegt, und 1653 war er Lieutenant unter Hauptmann Chriſtoph Studer im Bauernauflauf. Jakob des großen Raths 1684, ſtarb 1710; Laurenz de Chriſtian des großen Raths 1722, ſtarb 1727. Der angemerkte Zunftmeiſter Laurenz, geb. 1700, gelangte 1741 in den großen Rath, ſtarb 1779; ſein Bruder Hs Konrad, geb. 1709, ward Stadtrichter 1765, ſtarb 1774. Heinrich, geb. 1724, des großen Raths 1779, Zunftmeiſter eod. an., Kornherr 1781, Rathsherr und Bauherr 1785. David, geb. 1742, des großen Raths 1783.

S. 524. **Stauffacher.**

Im XVI. Sæculo lebte ein Walter Stauffacher von Melchthal, der in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eynfaltiger Underricht und Bedenken über die Pündnuſſen und Vereinigungen loblicher Eydtgnoßſchaft, ſo ſy ein theils mit und unter Innen ſelbs, anders theils aber mit frembden Fürſten und Herren uffgericht habend, 1588. Fol.

Auch hat einer aus dem Züricheriſchen Geſchlechte, Melchior, ein Buchbinder, ein vollkommnes Regimentsbuch der Stadt Zürich in IX Foliobänden in Mſcrpt. hinterlaſſen.

Und aus dem Glarneriſchen Geſchlechte ward Konrad des Raths zu Matt 1788 reformirter Religion.

S. 525. **Staufaker.**

Dieſes Landgut beſaß bis 1762 die Familie Besler von Wattingen, von Uri.

*** Stazzio, Abbundio,**

ward gebohren zu Maſſagno in der Vogtey Lugano um das Jahr 1675; er war ein natürlicher Sohn aus dieſer Familie, welche ein Kaufmannshaus zu Venedig hatte, und ſich ſo empor geſchwungen, daß es unter die Nobili daſelbſt aufgenommen worden. Er erlernte zu Rom die Stukkatur-Arbeit; arbeitete auch viel und mit Beyfall in Deutſchland; hernach aber ſetzte er ſich zu Venedig, wo er theils allein, theils in Geſellſchaft mit ſeinen Schülern vortrefliche Arbeiten verfertigte, die theils von Füßli in ſeinen Abbildungen Tom. IV. angeführt werden. Er ſtarb in hohem Alter 1757, und hinterließ, weil er keine Kinder hatte, ſeiner Wittwe ein anſehnliches Vermögen.

*** Steble.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hieronymus 1511, und Hans 1518 des großen Raths worden.

S. 528. **Stebler.**

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, vielleicht das gleiche mit vorigem, aus welchem Samuel 1674 des großen Raths worden.

*** Steffen.**

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, im Zehnden Gombs; daraus

war Auguſtin 1769 und 75, und Joh. Chriſtian 1783 Meyer, letzterer auch Kaſtellan zu Bouveret 1784, und der erſte Groß-meyer zu Nenda 1786, und Joſeph Anton war Freykaſtellan zu Einnom.

* Steffanin.

Ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem 1773 Joh. Anton Landammann des Hochgerichts ob Val-Taſna im Veltlin geweſen.

S. 529. **Stefisburg.**

Dieſes Dorf machet eins der Freygerichten des Amts Thun aus; die aber nicht darum alſo genennt werden, weil ſie etwa beſondere Vorrechte und Freyheiten hätten; ſondern weil die alten Grafen von Thun in dieſen Gerichten freye Gerichte, wenn es ihnen beliebte, nicht aber ſo in der Stadt Thun, halten konnten.

* Stegmeyer.

Ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hs Ehrhard 1645 Schafner des täglichen Allmoſens, und 1646 des groſſen Raths, deſſen Sohn Konrad aber 1649 Pfarrer zu St. Jakob, und 1653 zu Wallenburg worden, und den 5. Jun. 1681 gähliugen auf der Kanzel geſtorben.

S. 530. **Steig.**

Dieſen Namen führet auch ein Bauernhof in der Pfarre Kilchberg und der Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auch tragen dieſen Namen verſchiedene Bergſtraßen hin und wieder, von denen beſonders zu merken die ſogenannte Steig eine kleine Stunde von Winterthur, eine wohlbeſetzte Straße nach Zürich; weil ſelbige aber immer koſtbare Ausbeſſerung erforderte, und doch ſteil zu befahren war; ſo ward 1788 eine ganz neue Straße, welche ganz unvermerkt auf die Höhe führt, angelegt.

S. 532. **Steiger.**

Der Rathsherr und Landvogt Bartholomä ſtarb 1519; der Schultheiß Johannes ward auch in Geſchäften des Stands 1547 nach Lauſanne und in das Münſterthal abgefertiget; desgleichen 1561 abermals nach Genf, Neuenburg und Baſel, auch an die zwey letzten Orte 1563, ſo auch auf die Tagſatzung nach

Baden 1564, wiederum nach Genf, Freyburg und Baſel 1566, abermals an dieſe zwey Oerter, auch nach Würtenberg, Wallis und Bündten. 1569 zog er als Oberſter über 200 Mann gegen Savoyen. Seine große Verlaſſenſchaft an Herrſchaften, Landgütern, möchten an Geld nach itzigem Werth angeſchlagen, ſich wohl auf 2000000 Kronen belaufen; bey Inſolvablen Glaubigern blieb vieles aus; und von der Krone Frankreich bekam er vor 150000 Kronen nicht mehr als 11000 ausbezahlt, anders zu geſchweigen. Auch iſt noch zu bemerken, daß er in den Beſitz der Herrſchaft Oron mit gewafneter Hand eingeſetzet worden iſt.

Pag. 535. Der Rittmeiſter und Freyherr Hs Franz, geb. 1597, ſtarb 1636; ſein Sohn, Landvogt Franz Ludwig, geb. 1624, von deſſen Söhnen iſt

A. Commandant Anton, geb. 1648, geſtorben 1677; ſein 2ter Sohn, Pfarrer Hans Franz, ſtarb 17 und von deſſen Söhnen 1) der Obervogt Albrecht, geb. 1690, ward Kirchmeyer 1761, ſtarb 1763; ſein Sohn Franz, der in holländiſche Dienſte unter das Regiment Jung-Stürler, itzt von Gumoens, getreten, ward bey demſelbigen Hauptmann den 30. April 1777, und zweyter Major den 21. Merz 1788. 2) Pfarrer Ludwig zu Vinelz ſtarb 1752. 3) Landvogt Joh. Franz, geb. 1701, ward auch Kirchmeyer 1763, und ſtarb 1782: einer ſeiner Söhnen, Franz Ludwig, ward Hofſchreiber zu Königsfelden 1776. 4) Juſtus, geb. 1711, ſtarb 1751. Noch war ein Sohn 5) Wolfgang, geb. 1697, ein Ingenieur, ſtarb zu Innſpruck 1733.

Pag, 535. Der Deutſchſeckelmeiſter Franz Ludwig, geb. 1704, hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Heldengedichte, darinnen die Schweizergeſchichten ſeit dem Burgundiſchen Kriege beſchrieben worden.

Sein Sohn, auch Franz Ludwig, ward geb. 1734, wurde Gwölbregiſtrator 1759, des großen Raths 1764, Landvogt zu Bonmont 1779. Des Welſchweinſchenk Joſtens Sohn, Gottlieb, genannt im Schwand, geb. 1718, ward Landvogt zu St. Johannſen 1763, und ſtarb 1781; ſein Sohn Iſaak Albrecht, geb. 1748, iſt Herr zu Niederwichtracht ward Dragonerhauptmann 1768, hernach Major, und 1788 Oberſtlieutenant, in-

mittelſt auch des großen Raths 1775, und 1783 Landvogt zu Frienisberg.

Des B. Major Iſaaks, geb. 1635, Sohn, der Pfarrer Georg zu Kilchberg, hatte zu Söhnen 1) den vorbemeldten Iſaak, der ſchon 1720 unter das Corps de génie in kaiſerliche Dienſte getreten; er hat den Feldzügen in Italien 1734 und 35, hernach auch denen in Ungern 1737 und 38 beygewohnt; er ward hierauf 1742 Major, und wohnte bald allen Feldzügen in dem öſterreichiſchen Sukzeßionskriege bey; ward hernach 1746 Oberſtlieutenant, 1749 Oberſt ꝛc. Der Landvogt Franz Emanuel, geb. 1705, gelangte in den täglichen Rath 1763, ward Böspfenniger 1764, Ohmgeldner 1765, Bauherr 1768, ſtarb 1774; deſſen Söhne ſind, 1) Bernhard, geb. 1743, ward des großen Raths 1775, im gleichen Jahr Statthalter zu Brandis, 1784 Rathhausammann, 1788 Landvogt zu Signau; 2) Karl Rudolph, geb. 1744, Stuckhauptmann, hernach 1785 des großen Raths, und 1787 Kaſtellan zu Wimmis; 3) Franz Viktor, kam unter das holländiſche Garderegiment, und ward 1775 Fehndrich bey dem Regimente Stürler, 1776 Unterlieutenant, 1780 Lieutenant, und 1786 Kapitainkommendant der Kompagnie May.

II. David, Herr zu Biere, ſtarb 1637; ſein Sohn, der Venner Franz Ludwig, war 1613 gebohren, und von deſſen Söhnen der Landvogt Hans Ludwig, geb. 1653, geſtorben 1713, und Bartholomä, geb. 1655, ſtarb 1711; deſſen Sohn, Obervogt Joh. Ludwig, geb. 1688, ſtarb 1745, hinterlaſſend a) Albrecht, der 1765 Stadtwachtlieutenant worden; b) Franz ward in holländiſchen Dienſten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Stürler 1766, Hauptmann 1777. Der Herr Joh. Ludwig von Biere, geb. 1699, ſtarb 1753. III. Der Landvogt Johannes, Freyherr von Roll war 1602 gebohren, und ſtarb 1674; ſein Enkel, Freyherr und Landvogt Hs Karl, geb. 1667, ſtarb 172 IV. Der Rathsherr Johannes, geb. 1612, ſtarb 1686.

Pag. 539. V. Jakob war 1616 gebohren, iſt 1651 in den großen Rath gelangt, und 1657 geſtorben: von ſeinen Söhnen ward 1) Landvogt Beat Jakob 1646 gebohren, ſtarb 1693; 2) Landvogt und Oberkommandant David ward 1649 gebohren, und ſtarb 1702; und 3) der Rathsherr und Salzdirektor Hs Friedrich, geb. 1654, ſtarb 1720. Des erſten Sohn, der Ka-

ſtellan Rudolph, geb. 1672, gab den Stand auf 1755, und ſtarb 1757: von ſeinen 12 Söhnen ward der älteſte, Emanuel, 1771 Verwalter des außern Krankenhauſes, und war verheurathet mit Fräulein Sophie Steiger, des Freyherrn Joh. Karl von Roll Tochter, mit welcher er eine Tochter Charlotta gezeuget, durch deren Heurath mit Hrn. Joh. Rudolph Kirchberger die Herrſchaften Roll und Mont, ſo über 200 Jahr bey der Steigeriſchen Familie geweſen, an dieſes Geſchlecht der Kirchberger gebracht worden. 2) Rudolph, der Kaſtellan zu Friensberg, geb. 1710, iſt 1759 geſtorben, hinterlaſſend Karl Ludwig, geb. 1745, ward des großen Raths 1775, Commandant zu Arburg 1779. 3) Der Oberſt Beat Ludwig, geb. 1711, kam als Fehndrich 1729 in holländiſche Dienſte unter das Regiment von Gumoens, ward 1730 Unterlieutenant, 1736 Lieutenant, 1741 Kapitainlieutenant; er hat auch den Feldzügen in den Niederlanden von 1744 bis 48 beygewohnt; er bekam auch, als er noch unter dem Regimente von Grafenried ſtund, den 1. Sept. 1749 Oberſtkommißion; den Oberſtlieutenantskarakter bey dem Garderegimente erhielte er den 14. Febr. 1751; er ward 1758 wirklicher Oberſtlieutenant, und am 22. Okt. 1766 legte er mit Oberſtkarakter und Beybehaltung der Kompagnie die Dienſte nieder, ward jedoch noch den 24. Auguſt 1772 zum Generalmajor, und im April 1789 zum Generallieutenant erklärt. 4) Der Salzkaßirer Karl, geb. 1714, ward hernach Commiſſarius in Engelland 1768, Geſandter auf einer Konferenz nach Bremgarten 1774, wegen dem Geſchäfte mit dem Landvogt Marti in den untern Freyen-Aemtern; ward 1775 Kaſtellan zu Zweyſimmen, und 1781 Beygeordneter im Freyburger Geſchäfte; er iſt auch Mitglied des geheimen Raths zur Beſorgung der außern Gelder; ſein Sohn Karl Friedrich, geb. 1755, ward 1775 ſubſtituirter, und 1781 wirklicher Secretarius der Commiſſion zur Beſorgung der auswärtigen Gelder, und 1785 des großen Raths. 5) Der Oberſtlieutenant Franz, geb. 1721, hat ſich ſonderlich 1747 in der Belagerung von Bergen-oop-Zoom hervorgethan, welcher er als Ingenieur-Volontaire beygewohnt, und darüber Oberſtlieutenants-Brevet erhalten. 6) Gottlieb ward 1745 Kapitainlieutenant, hernach 1765 Major, dann den 24. Auguſt 1768 Oberſtlieutenant, und ſtarb 1785. 7) Albrecht, geb. 1723,

ward des großen Raths und Ohmgeldner 1764, Salzdirektor zu Roche 1776, Kaſtellan nach Zweyſimmen 1789. 8) Sigmund, geb. 1724, ward auch Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Alt-Stürler 1748, Hauptmann 1764, Major en Commiſſion 1772, zweyter Oberſtlieutenant 1776, und noch im gleichen Jahr erſter, auch am 22. Febr. 1785 wirklicher Major. 9) Viktor, geb. 1727, trat auch in holländiſche Dienſte unter das Regiment Jung-Stürler, ward Kapitainlieutenant 1755, Hauptmann 1773, zweyter Major 1778, erſter 1780, Oberſtlieutenant 1788.

Pag. 540. B. Georg, Herr von Mont, geb. 1597, ſtarb 1610; ſein erſter Sohn Hs Georg, geb. 1602, ſtarb 1638; der andere, Albrecht, Herr zu Münſingen, geb. 1603, ward auch Ohmgeldner 1643, ſtarb 1651: deſſen erſter Sohn, Landvogt Hs Rudolph, geb. 1649, ſtarb 1712; der andere, Landvogt Albrecht, geb. 1650, ſtarb 1705. Des erſtern Sohn, Landvogt Georg, geb. 1678, gab den Stand auf 1755, und ſtarb bald hernach; deſſen Sohn Albrecht Bernhard, Herr zu Münſingen, iſt geb. 1722, ward des Raths 1774, Böspfenniger 1778, Geſandter nach Murten 1777, auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld und Baden 1778, Ohmgeldner 1779, Kirchmeyer, und 1780 auch Venner; ſeine Söhne ſind, a) Albrecht Bernhard, geb. 1751, erſtlich Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente May 1768, Oberlieutenant 1770, Kapitainlieutenant den 1. May 1785, in welchem Jahre er auch in den großen Rath gelangte; b) Karl, geb. 1754, ward Salzkaſſirer 1780, des großen Raths 1785, Salzhaus-Buchhalter 1787, und noch im gleichen Jahr Salzkaſſenverwalter; c) Rudolph war Unterlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Stürler, itzt Gumoens, 1786, ſtarb im Nov. 1789. Des Major Albrechts Sohn, Landvogt Albrecht zu Thorberg, war 1686 gebohren, und ſtarb 1774.

S. 240. von Steiger.

Von dieſen iſt der pag. 541 angeführte Rathsherr und Landvogt Hs Rudolph 1645 gebohren; von ſeinen Söhnen iſt

A. Abraham, geb. 1599, geſtorben 1636; deſſen erſter Sohn, Hs Rudolph, geb. 1631, ſtarb 1669, und von deſſen Söhnen

der Raths- und Bauherr Heinrich, geb. 1661, ſtarb 1724; von dieſes Söhnen 1) der Landvogt Emanuel, geb. 1689, geſtorben 1743; und 2) Schultheiß Sigmund, geb. 1696, gab den Stand auf 1764, und ſtarb 1765. Des Landvogt Emanuels Sohn, der Welſchſeckelſchreiber Heinrich Emanuel, geb. 1734, legte dieſe Stelle 1763 nieder, und ward 1764 Landvogt gen Caſtelen, ſtarb 1775. Von des Schultheiß Sigmunds Söhnen ward a) Sigmund Albrecht, geb. 1735, des großen Raths 1764, Landvogt gen Sanen 1768, Salzdirektor 1784; b) Friedrich, geb. 1736, Landmajor, des großen Raths 1775, Landvogt gen Arwangen 1786. Des b) Joh. Rudolphs Sohn, Landvogt Joh. Heinrich zu Interlakken, war geb. 1675, und ſtarb 1729; deſſen Sohn, der Stiftſchafner Joh. Heinrich, geb. 1703, ſtarb 1771. 2) Der Gubernator Abraham war 1636 gebohren, und ſtarb 1684; ſein Sohn, Rathsherr Niklaus, geb. 1662, ſtarb 1737. Es hatte dieſer noch einen Bruder Abraham, der 1721 Schafner im Interlakkenhaus worden.

B. Der Welſchſeckelmeiſter Emanuel war 1615 gebohren; von ſeinen Söhnen war der Landvogt Hs Rudolph, geb. 1639, ſtarb 1682; 2) Landvogt Niklaus zu Nyon, geb. 1641, ſtarb 1697; 3) Venner Emanuel, geb. 1642, ſtarb 1709; 4) der Schultheiß Chriſtoph war auch 1722 Geſandter zu Glarus wegen den Werdenberger Unruhen; 5) der Salzdirektor Sigmund, geb. 1655, ſtarb 1722. Des Landvogt Niklaus Sohn, Bauherr Cäſar, geb. 1676.

Pag. 543. Der Hofmeiſter Sigmund Emanuel war 1667 gebohren, und ſtarb 1725; ſein Bruder Landvogt Albrecht, geb. 1682, ſtarb 1758; deſſen Sohn, Landvogt Sigmund Albrecht, geb. 1722, ward hernach Landvogt gen Bipp 1765, Geſandter übers Gebürge 1772 und 75; von ſeinen Söhnen ward Vinzenz Friedrich Secretarius bey der deutſchen Appellationskammer 1763. Von des Hofmeiſters Söhnen ward a) Landvogt Friedrich Emanuel 1701 gebohren, und ſtarb 1743; deſſen Sohn Joh. Rudolph genannt von Oſtermannigen, ward Schafner zu Zertisweil 1784, ſtarb 1788. b) Joh. Rudolph, geb. 1705, ward hernach Oberſt im Lande, dann des kleinen Raths 1764, Geleitsherr 1765, Venner 1771, ſtarb 1774; deſſen Sohn Joh. Rudolph, geb. 1743, des großen Raths 1775, Landvogt gen

Grandſon 1785. Von des Schultheißen Chriſtophs Söhnen ward 1) der Oberſt und Landvogt Joh. Rudolph 1681 gebohren, und ſtarb 1739; 2) der Schultheiß Chriſtoph, geb. 1694, hat auch die kleine Rathsſtelle 1764 aufgegeben, und iſt im Febr. 1765 geſtorben. Des Salzdirektor und Schultheiß Sigmunds Sohn, der Landvogt Niklaus Sigmund, geb. 1702, ſtarb 1743; und des Joh. Rudolphs Sohn, Chriſtoph, geb. 1725, ward Schultheiß zu Thun 1766, ſtarb 1785; deſſen Sohn Karl Friedrich, geb. 1754, war Lieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler von 1773 bis 75, hernach Dragonerhauptmann, und 1785 des großen Raths. Der Landvogt Niklaus Sigmund hinterließ drey Söhne: 1) Niklaus Friedrich, Herr zu Montricher, geb. 1729, ward Schultheiß des außern Stands 1755, des großen Raths 1764, Schultheiß zu Thun 1772, des täglichen Raths 1774, Geſandter auf den Extra Tagſatzungen wegen dem franzöſiſchen Bund zu Arau 1775, und Baden 1776 ſowohl, als auch bey Abſchließung deſſelbigen im May 1777, und bey der Bundsbeſchwörung ſelbſt den 25. Auguſt, beydes zu Solothurn, ſo wie auch hierauf im Sept. einer Extrakonferenz zu Baden. Am 26. Jän. 1780 wurde er zum Deutſchſeckelmeiſter erklärt; auch im April und Sept. Geſandter zu Arau und Solothurn, wegen dem Privilegiengeſchäft mit Frankreich und im Febr. 1781 wegen dem Genfergeſchäft abermals auf einer Konferenz zu Arau; ſowohl 1781 als 82 wurde er bey den von Neuem entſtandenen Unruhen zu Genf als erſter Geſandter dahin abgefertiget, in welcher Qualität er auch das neue Reglement der Regierung den 21. Nov. 1782 im Namen ſeines Stands mit unterzeichnet. Er war auch erſter Deputirter deſſelbigen bey der Einführung Abt Martins zu St. Urban 1781; und wurde den 4. April 1787 zum Schultheiß löbl. Stands Bern erwählt, in welcher Qualität er 1788 als Geſandter der Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld und Baden beygewohnt; auch erhielte er in dieſem Jahr von dem König von Preußen den ſchwarzen Adler Ritterorden. 2) Joh. Albrecht, geb. 1732, ward Unter-Commiſſarius der welſchen Landen 1762, des großen Raths 1764, Großweibel 1770, Ober-Commiſſarius 1771, Landvogt gen Thorberg 1783. 3) Albrecht Rudolph war in holländiſchen Dienſten Oberſtlieutenant bey dem 2ten Bataillon des Regiments

ments von Lindtmann den 18. Merz 1748, auch Großmajor zu Herzogenbuſch, und ſtarb im Jän. 1768. Des Landvogt Joh. Albrechts Söhne ſind a) Karl, ward Fehndrich bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente, Kompagnie Herrn General Steiger 1781, Unterlieutenant 1784; und b) Friedrich, genannt von Monnaz, ward Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Jenner 1774, Kapitainlieutenant den 2. Jun. 1787.

Ein anders Geſchlecht dieſes Namens blühet auch in der Berneriſchen Stadt Zofingen; aus welchem Joh Jakob, geb. 1746, Proviſor 1777, und einer des Raths der XX. 1787 worden. Samuel, geb. 1732, ward Spitalmeiſter 1783.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Stephan 1568 Amtmann am Stadtgericht, Hs Heinrich 1592 Gerichtſchreiber, 1606 Meiſter, 1609 Geſandter übers Gebürge, 1610 Obervogt zu Münchenſtein, 1617 wiederum Meiſter und 1621 Oberſtzunftmeiſter worden, und den 8. Dez. 1624 geſtorben. Auch ward Tobias 1636 Rathsherr, und iſt den 12. Dez. 1653 mit Tode abgegangen. Ferners gelangten in den großen Rath: 1655 Rudolph, 1679 Melchior, 1692 Peter, 1702 Jakob, 1741 Rudolph, 1751 Samuel, 1773 deſſen Sohn Rudolph, 1782 Elias, und 1786 Niklaus.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Appenzell, ſowohl im Inner- als Außer-Rooden; zum erſtern gehöret Joſeph Anton, geb. 1760, der 1783 Kaplan in Schwendi worden; und zu dem andern Sebaſtian, geb. 1695, war des Raths zu Heriſau von 1747 bis 68; und Jakob des Raths zu Hundwyl 1747 bis 70.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte ward der angemerkte Zunftmeiſter 1510 des großen Raths, er ſtarb 1529; Urban ward des großen Raths 1532, ſtarb 1560. Der Rathsherr Ulrich gelangte 1566 in den großen Rath, er ſtarb 1574. Bürgermeiſter Lorenz gelangte in den großen Rath 1597, er ſtarb 1632.

* Steigmayer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Klingnau, in der Grafſchaft Baden; aus welchem Fidel 1789 des innern Raths und Aemterpfleger daſelbſt geweſen.

S. 544. Stein.

Seitdem die Pfarre errichtet worden, die aus vielen zerſtreuten Höfen beſteht, welche zwiſchen der Sitter und Urnäſch liegen, und ſich bis zu derſelbigen Vereinigung bey Kubel ausdehnen, iſt darzu die ehemals genannte Unter-Rood der Hundweiler Gemeinde geſchlagen worden, und giebt nun in den Landrath 2 Hauptleute und 24 Rathsglieder, zwölf im kleinen und zwölf im großen Rath, die nunmehr gänzlich von der Gemeinde Hundweil oder der Obern-Rood getrennt iſt, da ſie ſonſt vorher nur eine Gemeinde ausgemachet hat.

In dem Toggenburgiſchen Dorfe iſt die evangeliſche Pfarre, ſo vorher nach Neßlau gehörte, 1712 errichtet, und 1713 auch das Pfarrhaus erbauen worden. 1755 hat ein herabgeſtürzte Grundlauwin, weil dadurch die Thur ob der ſteinernen Brücke ſich geſchwellt, in der Gemeinde an Brücken, Dämmen, Straßen, Wieſen und Aeckern großen Schaden zugefüget; desgleichen wiederum 1764, und noch anderemal, wurde die Gemeinde durch Austretung der Berggewäſſer, auch Erderſchütterungen, in empfindlichen Schaden geſetzet.

S. 545. Stein am Rhein.

Nach völlig berichtigtem Kauf und Uebergabe von Ramſen an den Stand Zürich 1770, wurde wegen der Landshoheit und den niedern Gerichten, ſo die Stadt Stein daſelbſt auszuüben hat, nöthige Verordnungen gemachet; vor allem aus aber das Beſatzungsrecht dieſer Herrſchaft dem Stande vorbehalten, auch zur Beſorgung der hoheitlichen Rechten, unter Aufſicht eines jeweiligen Amtmanns zu Stein, ein Untervogt dahin geordnet; und wurde am 17. Sept. 1771, als die Huldigungen zu Ramſen und Dörflingen eingenommen worden, ſelbige auch zu Stein eingenommen.

Wegen den 1783 entſtandenen Unruhen, wurde 1784 an gütlicher Beylegung der Streitigkeiten ſo ſtark gearbeitet, daß ſelbige nach einigen Wochen auf eine ſolche Weiſe beendiget worden, wie es die Würde der hohen Landsobrigkeit und das innigſte Wohl der Stadt erforderte, und wurde der Ehrenkommiſſion zu Handen der Stadt Zürich von der Bürgerſchaft neuer Dingen gehuldiget.

Digitized by Google

S. 552. Fortſetzung der Bürgermeiſter:

1771 Konrad Schneewli.
1776 Hans Konrad Winz.
1782 Joh. Georg Schmid.
1784 Joh. Konrad Singer.

Der Amtmann hat über die Stadt nichts zu befehlen; nur die im Kloſterbezirke vorkommende Frevel hat er abzuſtrafen. Anitzt hat er auch die Aufſicht über die Herrſchaft Ramſen, und muß im Namen des Stands nebſt dem jeweilig. Pfarrer der alljährlichen Huldigung des Raths u. der Bürgerſchaft beywohnen. Das Recht des Bannweins übet er jährlich nur 3mal aus, da er dann 14 Täge allein befugt iſt, den Wein vom Zapfen auszuwirthen, während der Zeit alle Wirthweinſchenken gehalten ſind, entweder ihre Schenken zu beſchließen, oder den Wein von ihm zu kaufen. Vor einigen Jahren ſind anſehnliche Reparationen im Amthauſe und den im Bezirk des Kloſters liegenden Pfrundhäuſern vorgenommen worden.

Fortſetzung der Amtleute:

1762 Hs Kaſpar Wolf.
1771 Johannes Haug.
1780 Hs Ulrich Schwerzenbach.
1787 Hs Rudolph Werdmüller.

S. 560. Maria-Stein.

Abt Eſſo II. war ein vortreflicher Prediger, und hielte auch mit allgemeinem Beyfall bey Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Schweizer-Benediktinerklöſter-Congregation 1702 in der Kloſterkirche zu St. Gallen die Predigt, ſo auch im Druck erſchienen.

Abt Hieronymus ſtarb 1765.

Hieronymus II. Brunner, gebürtig von Balſtall, ward geb. den 24. Dez. 1739, trat in den Orden 1759, ward Prieſter den 28. May 1763, zum Abt erwählt den 3. Jun. 1765, und eingeweiht den 21. Jul. gleichen Jahrs.

S. 564. am Stein.

Aus dem Unterwaldner Geſchlechte war der Landammann Wilhelm 1397 auch einer der Schiedrichter in dem Streit zwiſchen den Kantonen Luzern und Schweiz mit den Ortſchaften Gerſau und Wäggis, wegen deren Burg- und Landrechten.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Biſchofzell, aus welchem Ulrich 1513, Jakob 1544, und Chriſtoph 1655 Alträthe geweſen.

* Am Stein, Joh. Georg,

ward geb. den eilften Nov. 1744 zu Hauptweil im Thurgau, wo ſein Vater, ein geſchickter Chirurgus, der ſonſt von Wyla in dem Turbenthal im Kanton Zürich gebürtig war, ſich niedergelaſſen. Den Grund ſeiner Studien legte er in der lateiniſchen Schule zu Biſchofzell, wo er ſich bey ſeinen mütterlichen Verwandten aufgehalten; den erſten Unterricht in der Chirurgie aber erhielt er von ſeinem Vater. Nach deſſen frühzeitigen Tod kam er 1761 nach Zürich, wo er ſich 4 Jahr bey dem geſchickten Operator Wiſer aufgehalten, inmittelſt den anatomiſchen Theater und die öffentlichen Krankenhäuſer daſelbſt fleißig beſucht, auch den medeziniſch- und chirurgiſchen Vorleſungen der Herren Doct. Hirzel und Rahn, auch Hrn. Operator Burkhardt fleißig beygewohnt. 1765 begab er ſich auf Einrathen und Veranſtaltung ſeines Taufpathen Hrn. Georg Leonhard Gonzenbach, nach Tübingen, ſich daſelbſt in der Chirurgie noch feſter zu ſetzen; er bekam auch ſeine Wohnung in dem Hauſe des berühmten Doct. und Prof. Joh. Friedrich Gmelin, von deſſen und der Herren Profeſſoren Siegwarth und Oettingers Unterricht er noch mehrere Kenntniſſe in der Medezin, Chymie, Naturgeſchichte ꝛc. erlangte. Bey Herrn Prof. Pfeffel hörte er auch Vorleſungen über verſchiedene Theile der Weltweisheit, beſonders der phyſikaliſch- und mathematiſchen Wiſſenſchaften an. 1767 hielte er auf der Univerſität bey der Anweſenheit des regierenden Herzogs von Würtenberg eine öffentliche Rede, darinnen er von den Veränderungen handelte, die der menſchliche Körper bey ſeinem Tode leidet, welche ſich auch in den gedruckten Abhandlungen von den damaligen Feyerlichkeiten daſelbſt befindet. Im Jun. 1769 vertheidigte er, nach gewöhnlicher Prüfung, zur Erlangung der höchſten Doktorwürde die von ihm ſelbſt ausgearbeite Diſſertation, de Uſu & Actione muſculorum intercoſtalium, worinnen er den hierüber zwiſchen den Herren von Haller und Hamberger ehemals gewalteten Streit unterſucht, auch verſchiedene Punkten deſſelbigen näher beleuchtet und erörtert hat. Nach erlangtem Doktorgrad verfügte er ſich nach Hauptweil, ſich daſelbſt der ausübenden Praxi zu widmen; er bekam aber 1771 den Ruf als Medicus in das damals im Weſen geſtandene Graubündtneriſche Seminarium zu Haldenſtein, gerade zu der Zeit, als ſolches nach Marſchlins ver-

egt worden, den er auch annahm, und ſo lange, als ſolches be-
ſtanden, mit Ruhm bekleidet; indem er auch daneben den Zöglin-
gen Unterricht in der Naturlehre und Naturgeſchichte gab. Er
erheurathete ſich daſelbſt mit einem Fräulein von Salis v. Marſch-
ns, und beſtimmte nun ſeinen Aufenthalt in Graubündten, ob
leich das Philantropin frühzeitig wieder eingezogen worden;
nd hält ſich ſeit 1777 mit ſeiner Familie zu Zizers auf, wo er
ne weitläuftige und glückliche Praxis führt. 1779 entſtund auf
inen Betrieb die Geſellſchaft der landwirthſchaftlichen Freun-
n in Bündten; die zwar ſchon ehemals vom Doct. Andreas
biß zu Chur in Vorſchlag gebracht worden, aber nicht lange
dauret hat. Im gleichen Jahre wurde er auch zu einem Mit-
ied der churfürſtlich-Pfalz-Bayeriſchen Geſellſchaft ſittlich- und
ndwirthſchaftlicher Wiſſenſchaften zu Burghauſen erneunt.
'83 erhielte er bey Anlaß einer Apologie für Bündten gegen
: Spilleriſche Aufbürdung von dieſem Freyſtaat das Landrecht
m Geſchenk. 1786 wurde er auch von der phyſikaliſ. Geſellſchaft
Lauſanne zu ihrem Ehrenmitglied ernennt. 1784 machte er eine
eiſe nach Paris, in Abſicht allda die praktiſche Anweiſung zur
burtshülfe zu benutzen, um dadurch etwas zum Unterricht der
rbeſſerung des Hebammenweſens in ſeinem Vaterlande bey-
ragen; und da er gerade zu der Zeit in Paris ſich befunden,
die Meßmeriſche Magnetiſche Obſervationen das gröſte Ge-
ſch machten, ſo hat er ſeine Gedanken hierüber auch eröfnet,
finden ſich ſolche in dem Rahniſchen Magazin III. Jahr-
ig. An der Bündtneriſchen Wochenſchrift, der Sammler,
te er einen Hauptantheil, davon ſeine eigene Aufſätze unten
kommen werden. Daneben beſchäftigte er ſich auch mit andern
vriften, beſonders Entomologiſchen, wie ſolches aus Sulzers
ekürzten Geſchichte der Inſekten, Kaſpar Füßlis Verzeich-
von Schweizeriſchen Inſekten, *item* in deſſen Entomologi-
n Archiv und Magazin der Inſektengeſchichte nachzuſehen.
ſonders hat er auch, nebſt noch einem Arzt, auf Verordnung
III löbl. Bündten herausgegeben:

Venels Unterricht für die Hebammen, mit nöthigen An-
kungen.

Die eigene Aufſätze ſo er dem Sammler einverleibt hat,
ſind im I. Jahrgange 1779;

Ueber die Geſchichte, Einrichtung und Abſicht der Geſellſchaft.

Nöthige Erinnerungen in Abſicht auf die Erfahrungen in der Landwirthſchaft überhaupt, und das Dünnſäen insbeſondere.

Ueber die Nothwendigkeit einer genauen Kenntniß der natürlichen Körper in der Landwirthſchaft, nebſt einer Anwendung auf die Kenntniß der Traubenſorten in einer Gegend.

Ueber die Erdäpfel.

Ueber den Nutzen des Hollunderbaums.

Von einer ſchädlichen Art Gartenkäfer, der Roßkäfer genannt.

Von Zubereitung des Obſtmoſtens im Thurgäu.

Wie die Erdäpfel am beſten aufzubehalten.

Zuſätze zu der Lehre vom Gyps.

Neue Beobachtungen vom Entſtehen des ſogenannten Mutterkorns.

Gedanken über das Holzweſen.

Im II. Jahrgange 1780:

Wunderbare Begräbniſſe der Maulwürfe.

Ueber das Loweriſche Habertrank.

Von den Maykäfern.

Lied eines Landmanns.

Vortheile bey den innländiſchen Nußöl.

Ueber die allgemeine Einführung der Blattereinpfropfung.

Ueber den Nutzen der künſtlichen Wieſen, beſonders der Eſparcette.

Im III. Jahrgange 1781:

Beweiß für die Unſchädlichkeit des Pfeffers bey den Schweinen.

Warnung vor den Gebrauch des Weins bey den Kindbetterinnen.

Beſchreibung der ſogenannten Egeln, oder Leberwürme der Schafen, Faſciola hepetica Lin.

Im IV. Jahrgange 1782:

Von Bienenſtänden, die von Mäuſen und Ameiſen ſicher ſind.

Natürliche Geſchichte des Murmelthiers, aus geſammelten Nachrichten.

Beſchreibung einer bey uns ſeltenen Krankheit, welche ſich beſonders im Rheinthal im Sommer 1782 hauptſächlich an Pferden, dann auch an anderm Vieh, ſelbſt an Menſchen geäußert hat, aus geſammelten Nachrichten.

S. 565. **von Stein.**

Es war auch ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Thun, aus welchem Bernhard, ein beliebter Arzt, 1365 gelebt hat.

S. 571. **Zum Stein.**

Das Berneriſche Geſchlecht iſt ausgeſtorben.

Aus dem Mellingeriſchen Geſchlechte ward 1755 Franz Xaver des kleinen Raths, Statthalter.

Ein anders blühet in der Stadt Baden, daraus trat Pat. Martin, geb. 1693, in den Benediktinerorden zu Rheinau 1710; ein anderer, P. Johannes, ſtarb als Konventual zu Muri den 12. Okt. 1610.

S. 573. **Steinach.**

In dieſe Pfarre, ſo von einem Pfarrer und Kaplan bedienet wird, gehören auch die Höfe Steinerberg, Teckenſperg, Carlsholz, Kehlhof, Glinzburg.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Schweiz-Glarneriſchen Herrſchaft Utznacht; daraus ſind Joh. Baptiſt, geb. 1732, ward Kaplan zu Eſchenbach 1757, Pfarrer daſelbſt 1758, biſchöflich-konſtanziſcher Commiſſarius dortiger Gegend; Joh. Paul, geb. 1739, Kaplan an der Hofkirche zu Luzern 1762, Subſtitut der Nuntiaturkanzley 1764, Senior der Kapläne 1788.

*** Steinacher.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1502 des großen Raths worden.

S. 574. **Steinbach.**

Aus dem Mühlhauſer Geſchlechte ward auch Joh. Ulrich, geb. 1747, ſo Unter-Aidemajor bey dem Regimente Pfyfer,

itzt Sonnenberg, worden, hernach weiters avanzirt, und 1783 eine Hauptmannsſtelle erhalten.

S. 575. **Steinberg.**

Der Profeſſor Joh. Melchior hat, als er ſich zu Genf befunden, daſelbſt in Druck ausgehen laſſen:

Diſputatio de Subſtantia prædicamentali, 4. 1653.

Theologica de Chriſto mediatore, *Fol.* 1654.

S. 576. **Steinbrüchel.**

Aus dieſem Geſchlechte ſind von den Angezeigten der Zunftmeiſter und Amtmann Ehrhard 1550, Peter 1590, Hs Rudolph der erſtere 1577, der andere 1629, Großweibel Hs Jakob 1612, noch ein Hs Rudolph von 1630 erwählt 1651, Camerar. Hs Rudolph 1664, Hs Jakob 1710, und Hs Heinrich ſo 1699 gebohren, 1758 geſtorben. Der Dekan Rudolph zu Weißlingen, geb. 1635, ward 1656 examinirt, und ſtarb 1708; ſein Sohn Dekan Jakob, geb. 1663, ward examinirt 1687, ſtarb 1731; deſſen Sohn Jakob, geb. 1698, examinirt 1719, ward Pfarrer gen Sax 1736, gen Volketſchweil 1753, ſtarb 1766. Von deſſen Söhnen ward a) Jakob, geb. 1729, examinirt 1751, Pfarrer zu Pinache im Herzogthum Würtenberg 1754 bis 56, Profeſſor der hebräiſchen Sprache im Untern-Collegio 1763, der Eloquenz 1764, und der natürlichen Rechten 1769, hernach im gleichen Jahr der lateiniſchen und griechiſchen Sprache im Untern-Collegio, und im Dez. 1776 der griechiſchen Sprache im Obern-Collegio, und Chorherr des Stifts zum Großen-Münſter. Von ihm ſind im Druck:

Ueberſetzungen einiger griechiſchen Comödien, als: *Electra*, ein Trauerſpiel, nebſt *Pindars* Ode; *Oepidus*, *Philoctetes*, *Antigone*, 8. Wien und Leipzig, 1760.

Sophocles, ein Trauerſpiel, 8. Zürich, 1763.

Anthologia ex lib. M T. Ciceronis de officiis excerpta cui ſubjungitur lexici antibarbari Compendium in uſum Coll. Human. 8. *Tur.* 769.

Tragiſches Theater der Griechen, II Tom. 8. 1773.

In dem *Muſæo Thuricenſi* 1782:

Epiſtola ad Villoiſonium V. C. ſuper loco difficili *Sophoclis obſervationes ad Euripidis Hecubam.*

b) Hs Konrad, geb. 1738, examinirt 1755, Feldprediger in Frankreich bey dem Regiment von Lochmann 1759, ſtarb 1764;

c) Sigmund

c) Sigmund war Lieutenant bey gleichem Regimente. Auch mehrere waren oder ſind noch geiſtlichen Stands.

Zu Baſel fand ſich nie ein Geſchlecht dieſes Namens; ſondern der angeführte Doct. Joh. Jakob, ſo aber Joh. Ulrich heißen ſoll, war von Lenzburg gebürtig.

S. 578. **Steinegg.**

Das Schloß gehöret eigentlich in die Pfarre Stammheim.

Fortſetzung der Obervögte:

1768 Kaſpar Orell. 1780 Hs Jakob Weiß.

S. 580. **Steinegger.**

Aus dem Zofinger Geſchlechte, welches vorzüglich auf die Pfarre Ruppersweil ein Sprechrecht hat, waren noch vor kurzem David, geb. 1683, des kleinen Raths 1724, Seckelmeiſter; Joh. Heinrich, geb. 1714, des kleinen Raths 1754, Pfenningſchauer 1761; Heinrich, geb. 1711, des großen Raths 1750, Spitalmeiſter 1759; Hs Georg, geb. 1720, des großen Raths 1778; Joh. Heinrich, geb. 1742, des großen Raths 1771. Auch iſt Samuel, geb. 1726, examinirt 1752, Pfarrer zu Diesbach bey Büren 1766.

Aus dem Geſchlechte zu Lachen war der angeführte P. Meinradus zu Einſiedeln 1645 gebohren; er hat verſchiedene Stellen im Kloſter bekleidet, als die eines Inſtruct. Fratrum, Profeſſoris Philoſophiæ, Theologiæ und Canonum, war auch Subprior und Statthalter, und begleitete den Abt Auguſtin nach Rom, von welcher Reiſe er ein Tagebuch geſchrieben. Er ſtarb 1727 im 82ten Jahr ſeines Alters; und hat noch folgende Schriften verfaſſet:

Idea curioſa in vitam S. Meinradi in modum theſium.

Vitas abbatum Eremi in epitome redactas, uſque ad Auguſtinum II. cum elogiis Stylo lapidari.

Jus Canonicum.

Aſylum Einſidlenſe.

Confeſſarium Einſidlenſium.

Auch trat P. Fintanus, geb. 1730, in den gleichen Orden daſelbſt 1748, war auch ſtudioſæ juventutis Moderator, Archivarius, und 1787 Subprior. Er beſorgte auch die Ausgabe der neuen Einſiedler Chronik. Weiters findet ſich noch von ihm in Mſcrpt.

Defenſio venerab. Frovvini Abbatis Engelbergenſis pro Einſidlenſibus, contra San-Blaſianos.

Pat. Sebaſtianus, geb. 1736, trat in den Ciſterzienſerorden zu Wettingen 1754, war Pfarrer zu Würenlos, und zum Abt erwählt den 11. Okt. 1768. Joſeph Anton, geb. 1718, ward Pfarrer zu Nuolen 1748, zu Altendorf 1765, Pedellus des Rapperſchweilerkapitels, ſtarb 1787; Joſeph Leonz, geb. 1727, Pfarrer zu Goldingerthal 1755 bis 73; noch ein Joſeph Leonz, geb. 1761, Frühmeſſer zu Lachen; Rudolph Anton, geb. 1733, Kaplan zu Wangen 1757, bey St. Jakob zu Lachen 1764. Joſeph Franz iſt Landſchreiber in der March ſeit 1787.

S. 580. **Steiner.**

Der angemerkte Werner, ehemals Bürger zu Zug, hat ferner in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eine leſungswürdige Hiſtoriam Reformationis.

So auch eine Beſchreibung des Schwabenkriegs, ſamt andern Eidsgenößiſchen Geſchichten, ſonderlich von dem mayländiſchen Krieg.

Eine Eidsgenößiſche Geſchichtbeſchreibung von 1503 bis 13.

Eine Nachricht von der Schlacht bey Marignano.

Diarium deſſen, ſo ſich von 1517 bis 34 zugetragen.

Anmerkungen zu Etterlis Chronik.

Miſcellanea hiſtorico-helvetica; warum, wann und wie er aus ſeinem Vaterlande gekommen; nebſt einer Biographia, auch einem Chronico Tugienſi, und verſchiedenen Schweizerliedern, in Fol. Letztere beſonders ab anno 1315--30.

A. Zunftmeiſter Hs Rudolph ward 1574 gebohren; ſein erſter Sohn, Rathsherr Peter, geb. 1600, ſtarb den 22. Dez. 1652, und der andere, Rudolph, 1633. Des erſten Sohn, auch Rudolph, geb. 1624, ſtarb 1686; von ihm iſt im Mſcrpt. vorhanden: Collectanea politica der Conſultationen, Bedenken, Fürträgen und Miſſiven, ſo der franzöſiſchen Bünden halben von 1508 bis 1658 geſchehen ſind. Fol.

Deſſen Sohn, der Amtmann Rudolph, geb. 1665, ſtarb 1745; er verrichtete 1706 die Stelle eines Dollmetſch des venetianiſchen Geſandten bey dem Bundsſchwur zwiſchen dieſer

Republik mit Zürich, Bern und den III Bündten in Rhätien. Des andern Rudolphs Sohn, Statthalter Hs Rudolph, ward geb. 1634, ſtarb den 23. Jun. 1694; ſein Sohn, der Stethrichter gleiches Namens, geb. 1668, ſtarb 1740, und ſein einziger Sohn Hs Konrad 1755 ohne Erben.

B. Des Oberiſt und Gerichtsherrn Hs Jakob wichtig gewechſelte Schreiben über den Feldzug in Bündten mit dem hohen Sand, ſind noch im Manuſcrpt. in Fol. auf der Bibliothek zu Bern befindlich: ſein einter Sohn, der Raths- und Gerichtsherr Kaſpar, geb. 1615, hinterließ eine große Sammlung an Schriften, die Züricheriſch- und andere Schweizeriſche Geſchichten betreffen, darzu gehören beſonders:

Beſchreibung derjenigen Reiſen, die von unterſchiedlichen Perſonen in fremde Länder verrichtet worden, ſamt andern merkwürdigen hierzu dienlichen Sachen. Fol.

Lebensbeſchreibung der Herren Pfarrer und berühmten Predigern, auch einiger Profeſſoren an der Kirche und Schule zu Zürich, II Tom. Fol.

Allerhand Fürträge und Bedenken hieſiger Gelehrten, hochwichtige Sachen betreffend von 1534 bis 1692. Fol.

Acta Eccleſiaſtica derjenigen Kirchenſachen, ſo ſich in der Stadt und Landſchaft Zürich von 1550 bis 1665 zugetragen, II Tom. Fol.

Beſchreibung der franzöſiſch- piemonteſiſch- und ungariſchen Verfolgungen, ſamt Verzeichniß, was darüber von Zeit zu Zeit von der Stadt Zürich vor Unkoſten ergangen. Fol.

Collectanea Eccleſiaſtica, begreifend allerley Vergleiche, Verträge, Revers, Miſſiven, Conſultationen, Fürträge, Berichte und Erkanntnuſſen; desgleichen Donationen, Stiftungen, und derſelbigen Confirmation der Pfründen in der Stadt Zürich eigenthümlichen Landen, darüber ſie ſelbſt, oder aber Prälaten und Gerichtsherren das Jus Patronatus und Collatur-Recht haben. Fol.

Von großen und wichtigen Sachen, ſo ſich in einer löbl. Eidsgenoſſenſchaft vor und ſeit dem letzten Kappelerkrieg 1531 ungefehrd bis 1686 zugetragen, II Bänd. Fol.

Von Eidsgenößiſchen Kriegen und Sachen von 1499 bis 1674, II Tom. Fol.

Chronik der Stadt Zürich, enthaltend, was ſich in derſelben und ſonſt löbl. Eidsgenoſſenſchaft im Kirchen- und Polizeyweſen, auch in der obern und untern Natur bis 1692 Merkwürdiges zugetragen, VI Tom. Fol.

Acta unter den Bürgermeiſtern der Stadt Zürich, ſamt deren Lebensbeſchreibungen, Fol.

Beſchreibung beyder Städte Winterthur und Stein, von ihren Freyheiten, auch wie ſie an Zürich kommen; dem iſt beygefügt eine Beſchreibung des Bads zu Baden. Fol.

Gründliche Beſchreibung des Rapperſchweiler Kriegs, II T.

Beſchreibung der Mishelligkeiten zwiſchen der Obrigkeit und Bürgerſchaft zu Baſel 1691.

Acta wegen des Bundsgeſchäft mit Engelland 1693. Fol.

Regimentbuch der Stadt Zürich. Fol.

Collectanea Politica von Geſandſchaften, Bedenken, Vorträgen, Erinnerungen, Schreiben, Memorialien, Deduktionen, Abſcheiden, Verkommniſſen, Bürgerrechtsbriefen, Inſtruktionen ꝛc. von 1480 bis 1678.

Der Hauptm. Hs Heinrich, geb. den 28. Jän. 1621, ſtarb den 14. Jun. 1671; ſein Sohn Heinrich, geb. 1655, ward Gerichtsherr zu Uetiken 1686, welche er 1696 völlig erhalten; er ſtarb den 6. Sept. 1705, zwey Söhne hinterlaſſend, 1) Hs Heinrich, geb. den 1. Merz 1693, Gerichtsherr zu Uetiken ꝛc. ſtarb den 3. Jun. 1758, hinterlaſſend Hs Heinrich, geb. 1722, Gerichtsherr zu Uetiken, ſtarb den 19. May 1781; deſſen Sohn Heinrich, geb. den 15. Jän. 1761, iſt itzt Gerichtsherr zu Uetiken. 2) Hs Kaſpar, Gerichtsherr zu Uetiken, ſo er aber hernach ſeinem Bruder allein überlaſſen, ward geb. den 14. Dez. 1694, ſtarb den 7. Jun. 1738; von ſeinen Söhnen trat a) Jakob, geb. 1725, ſchon 1746 in königl. franzöſiſche Dienſte als Fehndrich bey dem Regimente von Monnin, ward hernach 1749 Lieutenant und Aidemajor; als aber 1752 das Regiment von Lochmann vom Stande Zürich errichtet, wurde er bey demſelbigen Kapitainkommendant der Kompagnie von Muralt von Oetlishauſen, hernach 1757 Hauptmann. Er wohnte allen Feldzügen des ſiebenjährigen Kriegs bey, und wurde in der Schlacht bey Creveld 1758 gefährlich bleßirt; ward hernach den 1. Jän. 1761 Major, bekam Oberſtlieutenantskommiſſion den 27. Nov. 1765, und

Digitized by Google

Oberſtkommiſſion den 9. Nov. 1770, Brigadiér den 1. Merz 1780, wirklicher Oberſtlieutenant den 6. April 1780, und Oberſt des Regiments den 16. Dez. 1782, Comthur des Ordens von Kriegsverdienſten den 30. Merz 1783, Maréchal-de-Camp den 1. Jän. 1784; ward auch des großen Raths 1780. b) Kaſpar war erſt Offizier in holländiſchen 1748, hernach in preußiſchen Dienſten. c) Diethelm war auch Lieutenant in holländiſchen Dienſten bis 1768, ſtarb 1782. d) Heinrich, geb. 1731, Lieutenant und Unter-Aidemajor in franzöſiſchen Dienſten, ſtarb zu Mexieres im im Oktober 1774. Von des Marſchalls Söhnen ward 1) Kaſpar, geb. 1770, Lieutenant unter deſſen Regimente 1783, zweyter Unter-Aidemajor 1789; 2) Heinrich geb. 1771.

Pag. 587. Der Dekan Hs Kaſpar zu Dynhardt ſtarb 1671; ſein Sohn gleiches Namens, ſo zu Zug geſtorben, hat ferner in Druck ausgegeben:

Idea regni & eccleſiæ Laconiæ a Joanne Scarpa Holitio L. T. Tauri 1683. in 4. Und unter etwas verändertem Titel:

Idea regni & eccleſiæ Laconiæ germaniæ, id eſt, Helvetiæ conſcripta a Jo. Caſparo Lithonio, vulgo Steiner; ſoll aber unterdruckt worden ſeyn.

Der Landshauptmann Rudolph, geb. 1677, ſtarb den 19. Auguſt 1752.

Pag. 587. Der Hs Kaſpar, ſo des groſſen Raths worden, und ſonſt Paruel geheiſſen, ward geb. den 13. Okt. 1620, ſtarb den 22. Sept. 1713, er hatte verſchiedene Söhne: 1) Hs Rudolph, geb. 16 Uhrenmacher, und Stadttrompeter 1686, ſtarb 1705; 2) Hs Georg, geb. 1666, ward Zoller zu Egliſau 1719, ſtarb 1739; 3) Bernhard, geb. 1673, examinirt 1699, Pfarrer zu Uetiken 1703, zu Tallweil 1712, ſtarb 1714. Des erſten Sohn Ludwig, geb. 1688, der Stadttrompeter, ſtarb im Sept. 1761, er war ein geſchickter Mechanicus und Muſicus. Deſſen Sohn Ludwig, ein geſchickter Uhrenmacher und Mechanicus, geb. 1711, ſtarb 1779. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Hundert Artikel von den vornehmſten Künſten und Wiſſenſchaften deren Nutzen und wichtigſte *Phænomena*, in Frag und Antworten, mit Hiſtorien und Exempeln; aus dem Engliſchen überſetzt, 8. 1744.

Neue Entdeckungen, betreffend die Refraktion oder Stralen-

brechung in Gläſern, und durch was Mittel Stern- und Erden Röhren können verfertiget werden, welche alle bis dahin gemachte weit übertreffen ſollen, 8. Zürich, 1765.

Von andern Sohnsſöhnen des Kaſpars, ſo des großen Raths geweſen, ward der Hauptmann a) Joh. Ludwig den 2. Jul. 1709 gebohren, in dem Treffen bey Coni 1745 wurde er ſchwer bleßirt, bekam Majorskommißion 1746, nach dem Frieden aber in Penſion geſetzt, und ſtarb 1763; von ſeinen Söhnen hat ſich Heinrich Ludwig als Hauptmann in königl. großbrittanniſchen Dienſten in den Feldzügen in Amerika 1759 ꝛc. hervorgethan, hernach aber ſich in dem Neuenburgiſchen geſetzt, und nebſt ſeinen Vettern 1) Johann, und deſſen Sohn Joh. Heinrich, und 2) Joh. Ludwig, 1786 das Bürgerrecht zu Zürich wieder erneuert. b) Hs Konrad, geb. 1702, war Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel, und ſtarb 1738 zu Tournay. c) Franz, geb. 1718, ſtarb als Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten unter dem Regimente Utiger zu Albenga im Genueſiſchen 1747.

Pag. 589. Aus dem Winterthurer Geſchlechte iſt der Schultheiß Jakob 1635, und der Stadtſchreiber gleiches Namens 1652 geſtorben. Der Pfarrer Andreas zu Soüzach ſtarb 1703; ſein Sohn, der Helfer gleiches Namens, geb. 1689, ſtarb 1767; deſſen Sohn, Doct. Hs Ulrich, ſtarb 17 Der Schultheiß Hans, ſo 1671 geſtorben, hatte 3 Söhne, A. Melchior, B. Hs Georg, und C. Hs Jakob.

A. Melchior hinterließ 5 Söhne, ſo das Geſchlecht fortgepflanzet haben: 1) Johannes, 2) Hs Georg, 3) Melchior, 4) Hs Jakob, 5) Emanuel. Der erſte, angemerkter Schultheiß Johannes, geb. 1648, ſtarb 1721; ſeine Söhne waren, a) Hans, geb. 1669, des großen und des kleinen Raths 1725, ſtarb 1741, hinterlaſſend Johannes, geb. 1705, ſtarb 1767; b) Hs Heinrich, Med. Doct. und Stadtphyſikus, geb. 1675, ſtarb 1760. Der 2te, Schultheiß Hs Georg, geb. 1654, ſtarb 1734; deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1727, des großen Raths 1760, ſein Sohn Hs Georg iſt geb. 1765. Der 3te, Melchior, geb. 165 , ward Oberſtrichter 17 ſtarb 1721, hinterlaſſend Melchior, geb. 1703, Rittmeiſter, ſtarb 17 ſeine Söhne waren a) Hs Jakob, geb. 1724, des großen Raths 1756, und Rechenherr 1766,

ſtarb 1771, ſeine Söhne ſind Melchior, geb. 1762, Johannes, geb. 1769; b) Melchior, geb. 1730, und c) Abraham, geb. 1740, dieſe zwey etablirten ſich zu Wien, und errichteten einen Kupferhammer, Klingen- und Blaufarben-Fabrik zu Pottenſtein in Nieder-Oeſterreich mit ſehr gutem Erfolg, dadurch vielen Menſchen Nahrung und Unterhalt verſchaffet worden; der erſte ſtarb ſchon 1776, und ward noch in der Stille in dem Garten ſeines Hauſes beerdiget; der andere aber den 16. May 1786, und ward nach eingeführter Toleranz auf dem katholiſchen Gottesacker zu Pottenſtein, einem Dorfe nahe bey dem Kupferhammer, mit großem Gepränge in Beyſeyn vieler, auch katholiſcher Einwohner geiſt- und weltlichen Stands beygeſetzet, und ihm von dem reformirten Prediger zu Wien, Hr. Hilchenbach, eine Parentations-Rede gehalten. Der 4te, Hs Jakob, ſtarb 1738, und hinterließ auch männliche Nachkommen. Der 5te, Emanuel, geb. 1666, ſtarb 1730, hinterlaſſend a) Hs Ulrich, geb. 1698, ward des großen Raths des kleinen Raths 1744, Spitalmeiſter 1758, ſtarb 1759, ſein Sohn Hs Heinrich, geb. 1742, ward Rittmeiſter 1785; b) Melchior, geb. 1707, ſtarb 1762, deſſen Söhne auch Nachkommen hinterlaſſen.

Hs Jakob, auch ein Bruder von A. Melchior und B. Hans Georg, geb. 1633, ſtarb 1685, hinterließ Hs Jakob, geb. 1673, ſtarb 1727; deſſen Söhne waren 1) der angeführte Hs Konrad, geb. 1706, Prediger in Penſylvanien, wo er auch geſtorben; er hatte einige Söhne, von welchen einer auch als Prediger in Penſylvanien geſtorben, und Melchior beſaß 1787 eine Buchdruckerey daſelbſt, worinnen vorzüglich deutſche Zeitungen gedruckt werden. 2) Hs Ulrich, geb. 1710, Rathsprokurator, ſtarb 1767, hat Nachkommen. 3) Jakob, geb. 1711, ſtarb 1747; ſein Sohn Johannes, geb. 1741, ward auch Rathsprokurator 1781, und hat auch Söhne.

B. Der Bibliothecarius Hs Georg ward geb. 1635, ſtarb 1697; ſeine Söhne waren Johannes, geb. 1658, ſtarb 1688; 2) Heinrich, geb. 1661, Raths-Procurator, ſtarb 1720, deſſen älteſter Sohn Hs Georg, geb. 1682, auch Raths-Procur. geweſen, und 1729 geſtorben; 3) Hs Georg, der angeführte Schultheiß, geb. 1664, ſtarb 1739; von deſſen Söhnen ward Hs Georg, geb. 1711, Rittmeiſter, ſtarb 1756, und Hs Heinrich, geb. 1703, des großen

Digitized by Google

und kleinen Raths 1748, ſtarb 1753, hinterlaſſend a) Joh. Georg, geb. 1726, des großen Raths 1757, Amtmann zu Wyden 1765, Zeug- und Rechenherr 1771, ſtarb 1772; b Emanuel, geb. 1736, des großen Raths 1776, ſtarb 1779. Von des Amtmanns Söhnen ward 1) Joh. Heinrich, geb. 1747, errichtete eine Buchhandlung zu Winterthur, des großen Raths 1777, Rechenherr 1788; 2) Joh. Georg, geb. 1750, Rathsprokurator 1779. Des Emanuels Söhne ſind Anton, geb. 1774 und Emanuel, geb. 1778. Melchior, der 4te Sohn des Biblioth. Hs Georgen, geb. 1666, war Großweibel, und ſtarb 1738, auch Deſzendenten hinterlaſſend. Der angezeigte Prädikant Hs Jakob, 5ter Sohn Hs Georgen, geb. 1670, iſt 1732 verſtorben, von ihm ſind im Druck erſchienen:

Todesbetrachtungen, 8. Schafhauſen, 1711.

Sein älterer Sohn Hs Jakob, geb. 1706, ſtarb 1748; deſſen jüngerer Sohn Hs Georg, geb. 1734, erſtlich Rathsprokurator, ward Spitalſchreiber 1779, hat Nachkommen. Des Prädikanten jüngerer Sohn Hs Georg, geb. 1717, wurde Mittagsprediger zu St. Georgen 1764, ſtarb 1769, hat einen Sohn.

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte ſaßen im vorigen Sæculo 3 Brüder auf Morſchach, als 1) Adam, 2) Chriſtian, 3) Balthaſar, alle drey haben das Geſchlecht fortgepflanzet. Der erſte, Adam, war 1647 des Raths, und lebte noch 1713 deſſen Sohnsſohn Joh. Sebaſtian zu Riemenſtalden; ein anderer Enkel von ihm Joh. Dominik, geb. 1696, ward des Landraths 1764, ſtarb ohne Erben 1771, und kam an ſeine Stelle in den Landrath ſeines Brudersſohn Franz, geb 1721, iſt auch Straßenherr. Von des 3ten, Joh. Balthaſars Sohnsſohnen, war Hs Kaſpar, genant hinter der Laube, des Raths, und ſtarb 1721. Zwey von dieſem Aſte ſind in der Aktion bey Sins, und einer 1718 in venetianiſchen Dienſten in Morea umgekommen. Auch ward Joh. Joſeph, geb. 1740, des Landraths 1779.

Ein Aſt dieſes Geſchlechts hat ſich im XVII. Jahrhundert zu Arth niedergelaſſen, daraus war Balthaſar ein geſchickter Mahler, der das in der Kapelle auf dem Rigiberge berühmte Gnadenbild, Maria zum Schnee genannt, verfertiget; er hatte 3 Söhne, 1) Balthaſar Sebaſtian, geb 1700, erſtlich Pfarrer zu Romishorn, hernach 1732 zu Steinenberg, und ſtarb 1768; er

war

Digitized by Google

war ein gelehrter Mann und guter Poet, der einige Schauſpiele mit gutem Beyfall aufgeführet hat. 2) Lukas, ein guter Mahler, der ſich in Frankreich niedergelaſſen. 3) Joſeph Anton, ein geſchickter Mahler, der zu Arth gewohnt, und hinterlaſſen a) Pat. Joſephus, geb. 1726, der 1745 in den Kapuzinerorden getreten, und in verſchiedenen Klöſtern Profeſſor-Vicariat- und Guardian-Stellen bekleidet; b) Karl Balthaſar, geb. 1737, Pfarrer zu Steinenberg 1768; c) Sebaſtian, deſſen Sohn, ein Ordensgeiſtlicher, der Letzte dieſes Aſts iſt.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt, und theils auf der Landſchaft zu Luzern.

Auch blühet dieſes Geſchlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Wachtmeiſter Joh. Eligi 1712 in einer Aktion auf der Oberen umgekommen, ſo wie auch im gleichen Krieg Sylvan und ſeine Mutter Veronika. Auch waren, Jakob Seckelmeiſter 1644, und Chriſtian Kaſtenvogt 1766 in dieſer Gemeinde. Joh. Joſeph Marinus, geb. 1730, Kaplan zu Steinen 1759, ſtarb 1769; Joſeph Sylvan, geb. 1754, Subſidiarius zu Lengnau in der Graſſchaft Baden 1776, Pfarrhelfer zu Unterſchächen von 1781 bis 83, hernach Schullehrer zu Baar, und itzt ſeit dem Jul. 1790 Chorregent zu Arlesheim.

S. 593. **Steinerkapitel.**

Fortſetzung der Dekans:

1762 Elias Balber, Pfarrer zu Martelen.
1775 David Trachsler, Pfarrer zu Trüllikon.
1783 Jakob Körner, Pfarrer zu Benken.

S. 594. **Steinerviertel.**

Fortſetzung der Siebner:

1765 Joh. Melchior Beeler. 1777 Joh. Leonhard Abegg.
1769 Leonhard Abegg.

S. 594. **Steinfels.**

Der Doct. und Zunftmeiſter Hs Jakob, geb. 1640, war auch 1691 Geſandter nach Schweiz in einer Civilſtreitigkeit. Es wurden ferner aus dieſem Geſchlechte Heinrich, geb. 1724, Zunftmeiſter 1764, Obervogt gen Meilen 1766, Silherr 1769, und

Obervogt gen Stäfa, ſtarb im April 1782; und von ſeinen Brüdern ward a) Hs Jakob, geb. 1722, examinirt 1744, Pfarrer gen Schönholzerswyla 1748, ſtarb 1753; b) Johannes, geb. 1725, Rathſchreiber 1780; c) Hs Rudolph, geb. 1730, ward Schützenmeiſter 1768, hernach des großen Raths 1785, und Amtmann im hinter Rütiamt 1789. Des Pfarrer Jakobs Sohn gleiches Namens, geb. 1751, examinirt 1772, Pfarrer zu Keßweilen 1780, hat herausgegeben:

Predigt, gehalten bey Beerdigung eines den 20. Nov. 1787 zu Keßweilen ermordeten Jünglings, 8. 1788.

Auch ward Hs Heinrich, geb. 1746, examinirt 1769, Pfarrer zu Altſtetten bey Zürich 1788, iſt auch Secretarius der helvetiſchen Geſellſchaft zu Olten; ſein Bruder Johannes, geb. 1748, ward Quartierhauptmann 1789.

* Steinhäusli.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Brugg; aus ſolchem ward Abraham, geb. 1739, examinirt 1769, Proviſor der VI. Klaſſe zu Bern 1766, Pfarrer zu Walpersweil 1776, Camerarius der Klaſſe von Langenthal 1783.

S. 595. Steinhauſen.

Die Kapelle des Dorfs ward ſchon 1465 eingeweihet, hernach 1511 neu erbauet; ſie bekam aber erſt 1610 einen eigenen Pfarrer, und 1626 hat ſich die Gemeinde von allen pfarrkirchlichen Schuldigkeiten gegen Baar frey gemacht. In dieſem Jahr iſt auch von der Bürgerſchaft und Rath zu Zug der kleine Zehnden von Hanf, Rüben, Baumfrüchten ꝛc. der Gemeinde zu Handen ihrer neuen Pfarrpfrund vergabet worden, mit dem Beding, daß ſie dem Pfarrer wochentlich einen Gulden abſtatten ſollten. 1768 entſtunden bey Auslegung eines Weggelds, wegen Verbeſſerung der Straßen, einige Zwiſtigkeiten mit dem Stande Zürich, die aber 1769 auf einer Konferenz zu Knonau beygelegt worden.

Fortſetzung der Obervögte:

1764 Joſeph Brandenberg.	1770 Michael Weiß.
1766 Michael Spillmann.	1772 Joſeph Brandenberg, II.
1768 Jakob Landtwing.	1774 Bartholomä Mooß.

1776 Michael Landtwing.	1784 Tobias Brandenberg.
1778 Michael Schwerzmann.	1786 Karl Landtwing.
1780 Aloys Müller.	1788 Bonaventura Schäll.
1782 Paul Brandenberg.	1790 Karl Joſeph Stocklin.

S. 600.

Steinhauer.

Der Hauptmann Peter Anton ward nochmals Meyer des Zehndens 1760.

* Steinlin.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; aus ſolchem war Kaſpar, geb. 1740, Stadtrichter 1778, des groſſen Raths 1779, Zunftmeiſter 1783, Rathsherr und Salzdirektor 1785, Steueramtsverwalter Spital Lehens, und Kirchenpfleger 1786.

S. 602.

Steinmann.

Aus dem Glarneriſchen Geſchlechte war der Landrath Balthaſar 1699 gebohren, und iſt 1767 geſtorben.

Und von dem St. Galler Geſchlechte ward ſchon 1527 Matthäus des groſſen Raths, ſtarb 1534. Der Rathsherr Jakob ward 1682 gebohren, ſtarb 174 . der Bürgermeiſter Hs Joachim, geb. 1703, ward des groſſen Raths 1748. Zunftmeiſter Valentin, geb. 1696, gelangte in den groſſen Rath 1737, ſtarb 1766; deſſen Sohn Anton, geb. 1723, des groſſen Raths 1771 bis 72. Der Zunftmeiſter Hs Jakob, geb. 1700, gelangte in den groſſen Rath 1748 ꝛc. ward auch Stockamtsverwalter 1771, ſtarb 17 . Ferner ward Joh. Ulrich, geb. 1720, des groſſen Raths 1763, Zunftmeiſter 1782, Umgeldeinzieher 1785; Anton de Chriſtian, geb. 1727, des groſſen Raths 1772; Joſeph, geb. 1748, des groſſen Raths 1785; Hs Konrad, geb. 1738, des groſſen Raths 1788. Johannes, geb. 1713, examinirt 1737, 5ter Stadtpfarrer 1778, 4ter 1779, 3ter im gleichen Jahr, ſtarb 1783.

S. 603.

Steinmaur.

Die Kirche ward 1755 anſehnlich erweitert. Dahin ſind auch pfarrgenöſſig Sünicken, Fiſibachs, Pflaſterbach, Neerach und Ried. 1665 ſind im obern Dorf 5, und den 9. Auguſt 1768 eine doppelte Behauſung abgebrannt.

S. 604. **Steinmüller.**

Der erſte Gedeon war auch ein Schulmeiſter in der Pfalz, und hat einen Lobſpruch auf die Stadt Zürich verfertiget, der annoch in der Stadtſchreiberey daſelbſt aufbehalten wird. Der Pfarrer und Feldprediger Jakob, geb. 1717, hat 4 Jahr zu Baſel ſtudirt, und ward daſelbſt 1740 examinirt; als Feldprediger hat er ſich bey Hohen und Niedern, ſelbſt von Katholiſchen, viel Ruhm erworben, ſogar der König Karl Emanuel II. von Sardinien hat ihm einſtmalen gewürdiget, ſeine Predigt anzuhören, und ihm ſeines Wohlgefallens verſichert. Er gab bey Hauſe jungen Geiſtlichen im Predigen und Führung ihrer Amtspflichten guten Unterricht; daneben aber hatte er viel Hauskreuz, ſo ihm ſeinen Tod den 18. May 1782 zugezogen haben mag. Kurz vorher ward er auch Camerarius der Geiſtlichkeit. Von ſeinen Schriften iſt im Druck erſchienen:

Rede, gehalten bey Anlaß einer unruhigen Landsgemeinde den 1. Jan. 1765. Iſt auch hernach in das helvetiſche *Muſæum* Jul. 1786 eingerückt worden.

Sein jüngſter Bruder Johannes kam zu ſeinem Vetter nach Java, und ward auch Offizier bey der holländiſch-oſtindiſchen Kompagnie daſelbſt. Der Feldoberſt Jakob iſt 1763 geſtorben.

Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Urban 1579, und Ludwig 1610 des groſſen Raths worden.

S. 608. **Steck.**

Der Doct. und Profeſſor Johannes ward den 8. Dez. 1582 gebohren. Anfänglich widmete er ſich der Gottesgelehrtheit, und vertheidigte unter Amando *Polano* 1602 theologiſche Sätze de diſcrimine librorum Canonicorum & Apocryphorum; hernach wandte er ſich zur Rechtsgelehrtheit, bis er, wie gemeldt, Profeſſor zu Niſmes worden ꝛc. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Pentades Philoſophicæ IX. cum annexa decade critica philologica, *Baſ.* 1603. 4.

Tractatus de vera ratione philoſophandi aliquot publicis diſputationibus proponendi prodromus, *ib.* 1606.

Galliæ leſſus in obitum Henrici Maximi, Galliæ & Novarræ regis die vacantium, 1610. 4.

Diſſertat. de attributis ſimplicibus in ſpecie, *Gen.* 1612. 4.
Synopſis metaphyſices, *ib.* 1614.
Collectio ſtatutorum Bernenſium, 1615. *Fol.*
Tabulæ analyticæ in Inſtitutiones, *Baſ.* 615. 4.
Diſſertatio de natura rerum, *Gen.* 616. 4.
Diſſertationes philoſophicæ, *ib. eod.* 4.

Er hat auch mit einer Rezenſion herausgegeben: Læll. Taurellus ad L. Gallum D. de lib. & poſthumis, *Baſ.* 627. 4.

In Mſcrpt. befindet ſich:

Deſcriptio officiorum, nobilium, vaſallorum, ditionis Bernenſis Gallice confecta, 627.

Pag. 610. Der Landvogt Joh. Friedrich zu Trachſelwald, geb. 1673, ſtarb 1727; ſeine Söhne waren, 1) Joh. Rudolph, Kapitainlieutenant der Artillerie, ward Stuckhauptmann 1779; 2) Friedrich, Fehndrich in Holland bey dem Regimente May 1783; 3) Abraham, Bauamtsſchreiber 1765, Verwalter im Außern-Krankenhaus 1789; 4) Ludwig, der als Kommiſſionsſchreiber 1758 geſtorben. 2) Der D. und Stadtphyſikus Samuel ſtarb 17 deſſen Sohn, der Oberkommiſſarius gleiches Namens, geb. 1720, ward hernach Landvogt gen Lenzburg 1771, Amtsſtatthalter zu Arburg 1778, ſtarb 1779; ſein Sohn Rudolph ward Kanzleyſubſtitut 1784, Kommiſſionſchreiber 1786.

Pag. 615. Der Dekan Rudolph ward 1708 examinirt, reſignirte das Dekanat 1764, und ſtarb 1765; von ſeinen Söhnen ward der Kriegsrathſchreiber Rudolph, geb. 1722, des großen Raths 1764, Geleitsherr 1765, Ohmgeldner 1771, Kommendant zu Arburg 1772, ſtarb 1778; und der Doct. Abraham ward Welſchweinſchenk 1783. b) Der Kriegsrathſchreiber Abraham ſtarb 1765, und der Landſchreiber Emanuel, geb. 1688, ſtarb 1772. Auch ward Joh. Rudolph, geb. 1731, Umgeldsſchreiber 1765, des großen Raths und Landvogt gen Sanen 1785. Samuel, geb. 1762, examinirt 1787, Proviſor in der Vorſchule 1788; Rudolph, geb. 1763, examinirt 1787, Feldprediger bey dem Regimente Stürler, itzt Gumoens, in Holland 1788.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Bern, ſo aber nur

unter die ewige Einwohner gezehlt wird, welches Hs Georg, gebürtig von Augsburg, 1643 dahin gebracht hat.

Aus dieſem nun in Baſel erloſchenen Geſchlechte iſt der Rathsherr Auguſtin 1546 Rathsknecht, 1552 Oberſtknecht und 1554 Reichsvogt worden. Ferners ward Leonhard 1501 des großen Raths. Hieronymus 1552 Schafner des Kloſters St. Leonhard, Ambroſius 1552 des großen Raths, und 1553 Rathsknecht. Matthäus, der Vater des Prof. Johannes, 1570 Schafner im Gnadenthal; Claus 1575 Bedienter im Kaufhaus; Hans 1614, und Matthias 1620 des großen Raths.

S. 612. **Steckboren.**

In der Kirche wurde, durch einen Vergleich von 1644, ein Vorhang vor den Altar gemacht, und 1766 dieſelbe anſehnlich erneuret. 1640 brachte die Stadt den ſogenannten Thurm, oder Freyſitz, käuflich an ſich; ein Theil davon wird anitzt von Bürgersleuten oder Einſeſſen bewohnt, der andere Theil iſt zu einem Kauf- und Vorrathshaus der Stadt gewidmet. An das Reichenauiſche Gericht zu Steckboren gehören die Stadt, Feldbach, Weyer, Wolfskeblen, Oberdorf, Glarisegg und Ziegelhütten. In die evangeliſche Gemeinde aber gehören, nebſt der Stadt, Ober- Unter- und Hinterdorf, Weyer, Wolfskeblen, Feldbach, Ziegelhütten, Glarisegg, Jochenthal, Reutenen, Sallen, Zaſelloh. Die Zahl der Kirchgenoſſen belauft ſich auf 1600 Seelen.

S. 613. **Steckborerkapitel.**

Fortſetzung der Dekans:

1772 Heinrich Kilchſperger, Pfarrer zu Wigoldingen.

Die katholiſche Pfarreyen im untern Thurgäu machen zuſammen das vereinte Frauenfelder- und Steckborerkapitel aus, und beſtehen aus den im Lexikon Tom. VII, p. 313 angeführten Pfarreyen, wozu noch Auw im Fiſchinger-Amt gehöret.

* **Stembach.**

Ein kleiner Bach unweit dem Kapuzinerkloſter zu Stanz im Kanton Unterwalden nid dem Wald; dabey ſtund eine von dem Oberſt Melchior Luſſy geſtiftete Kapelle, welche 1601 durch ein Erdbeben zerſtört worden.

S. 616. **Stenglin.**

Von dem Jeremias iſt ferner in Mſcrpt. vorhanden, und wird auf der königl. Bibliothek zu Paris aufbehalten:

Brieve deſcription des comtés de Neufchâtel & Vallangin extrait 1652. écrit en allemand, & traduit en françois.

S. 617. **St. Stephan.**

Der hieſige Pfarrer muß alle Mittwochen eine Predigt, und im Sommer alle vierzehn Täge eine Kinderlehre an der Matten, eine Stunde weit entlegen, halten.

S. 618. **Stephan.**

Der Rathsherr Johannes, geb. 1681, ſtarb 1761. Ferner ward Joh. Heinrich, geb. 1732, des großen Raths 1772, Zunftmeiſter 1785, ſtarb 1786; Joh. Stephan, geb. 1738, des großen Raths 1785.

Stephani.

Aus dem Arauiſchen Geſchlechte ward Hieronymus des mittlern Raths, Bauherr 1780, hernach des kleinen Raths Franz Ludwig, geb. 1749, ward examinirt 1772, Pfarrer zu Nydau 1773, erſter Pfarrer zu Biel 1780, und zweyter zu Arau 1786. Von ihm ſind einige Predigten im Druck erſchienen unter dem Titel:

Fünf Gelegenheits-Reden, 8. Bern, 1786.

So auch, Predigt bey Zulaſſung junger Leute zum H. Abendmahl, über Prediger Sal. XII, 3. gr. 8. Bern, 1790.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in Graubündten, im Zehen-Gerichtenbund.

*** Sterchi.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens im Kanton Bern iſt Ulrich Amtſchreiber zu Unterſeen ſeit 1769; und Emanuel Heinrich, von Morſee, ward Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach, itzt von Ernſt, 1774, Kapitainlieutenant der Kompagnie Stettler 1780; und Joh. Heinrich iſt Unterlieutenant bey gleichem Regimente, Komp. Wurſtenberger 1782.

S. 620. **Stern.**

Aus dieſem Basler Geſchlechte iſt Auguſtin 1650, und deſſen Sohn

gleiches Namens 1675, Joh. Friedrich 1660, und von deſſen Söhnen einer gleiches Namens 1692, und Bernhard 1692 des groſzen Raths, und 1709 Meiſter worden, und den 17. Dez. 1722 geſtorben; deſſen Sohn Philipp Heinrich, ſo 1686 gebohren, 1714 des groſzen Raths, 1730 Rathsherr, und 1732 Geſandter übers Gebürge worden, und den 31. Auguſt 1765 mit Tode abgegangen, und mit ihm der männliche Stamm dieſes Geſchlechts erloſchen.

S. 620.

Sternenberg.

Jn dieſe ſehr zerſtreut liegende Gemeinde gehören Sternenberg, Ober- und Untergefäll, Heurüti, Erlen, Teufenmoos, Kohlboden, Wolfen, Gerſten, Reidtli, Wolfenſchweil, Batzenegg, Ziegelhaus, Neugut, Bruchjogg, Aeſpen, Zapfen, Höchſtock, Scheuer, Oberwiſz, Roſzweid, Rietrüti, Kohlwis, Stockwis, Scheurli, Wald, Gipsegg, Bögen, Speltrüti, Häusli, Matt, Buchwald, Kollertobel, Rauchwiſz, Spulchbühel, Bauegg, Oberwald, Aeberliswald, Steinerhof. Der Ort erlitte am 2. Merz 1773, und den 13. April 1785 etwas Brandſchaden. Die Kirche ward ſchon öfters wieder reparirt.

* Sternenberger.

Ein Geſchlecht zu Baſel, aus welchem Friedrich 1724, deſſen Sohn gleiches Namens 1731, und dieſes Sohn Jakob, geb. 1726, des groſzen Raths 1769, Rathsherr 1781, und Fruchtverwalter 1790 worden.

* Sterner.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Biel; aus welchem zu der Zeit der Reformation einer Stadtſchreiber daſelbſt geweſen, welcher ſich ſchriftlich und mündlich gar ernſtlich widerſetzte, und beſonders wider die Prieſterehe gewaltig eiferte: als aber dieſe dennoch zu Stande gekommen, flüchtete er ſich mit noch 2 Bürgern aus der Stadt, weil er Verantwortung ſeiner Aufführung wegen befürchtete; und weil ſie Niemand über den See bringen wollte, übernachteten ſie heimlich zu Leubringen, von da er ſich nach Bruntrut begeben. Zu Biel wurden indeſſen ſeine Sachen verſiegelt, und ihm, als dem Stifter vieles Unweſens, und wegen Misbrauch des Stadtſiegels, der Prozeſz gemacht; jedoch

jedoch aber wurde er durch Vermittelung des Coadjutors zu Baſel bald wieder ausgeſöhnt, und ſelbſt nochmals in ſein Amt eingeſetzet. Er war nachher ſelbſt ein Beſchützer der Reformation, und einer von den Ausſchüſſen, durch welche am 10. Febr. 1523 die Bilder und überflüßige Zierathen aus den Kirchen weggeſchaffet worden.

S. 623. **Stettfort.**

In dieſes Gericht gehöret auch Kalthäuſern und der Roggenbühlerhof. Die evangeliſche Pfarre, wohin auch noch Köhl und Roggenbühl gehören, enthält etwa 400 Seelen. Die Collatur iſt der Familie Tſcharner zu Bern überlaſſen. Am 17. Merz 1755 erlitte das Dorf durch die ausgetretene Lauchen auf den Gütern groſſen Schaden.

S. 624. **Stetlen.**

Das Dorf liegt in dem Landgerichte Conolfingen, und iſt eins von den 4 Dörfern, ſo gerade Anfangs der Stadt Bern zugehörten; es iſt zwar klein, aber in die Pfarre gehören auch noch die Dörfer Sinneringen und Deisweil.

S. 624. **Stettler.**

Der Siechenvogt Michael ſtarb 1553; deſſen einter Sohn, Schultheiß Michael, geb. 1530, ſtarb 1577; deſſen Sohn, Rathsherr Hieronymus, geb. 1558, ſtarb 1624. Der Hieronymus ſo 1628 des groſſen Raths worden, ſtarb 1631; und der Generalkommiſſarius Michael ſtarb 1642. Er hat ferner in Druck ausgehen laſſen:

Ein kurzes poetiſches Gedicht zu Ehren lobl. Eidgnoßſchaft geſtellt, Bern, 1602. 8.

Ein nüw Lied Frolockung über die Bündnuß zwiſchen den *III* Bündten und der Stadt Bern, Bern, 1602. 8.

In Mſcrpt. hat er auch hinterlaſſen:

Zeitregiſter der Stadt Bern von 1191 bis 1451, III Th. Fol.

Tragi Comödie vom Urſprung der Eidgnoſchaft, 1605.

Comödie von Aufnahm der Stadt Bern, in 20 Aufzügen; liegt auf der Bürgerbibliothek.

Von ſeinen Söhnen iſt der erſte, Deutſchweinſchenk Abraham, geb. 1583, geſtorben 1632; der andere, Daniel, geb. 1591,

ſtarb 1628 an der Peſt; der dritte, Landvogt Anton, geb. 1587, ſtarb 1648; und der vierte, Unterſchreiber Hs Jakob, ſtarb auch 1628 an der Peſt.

Von des Michaels Söhnen iſt A. der Schafner Michael 1686 geſtorben; von ſeinen Söhnen war der Oberſpitalmeiſter Michael 1639 gebohren, und ſtarb 1701; 2) der Landſchreiber Hieronymus zu Fraubrunnen, geb. 1641, ſtarb 1706; 3) der Mahler Wilhelm, geb. 1643, ſtarb 1708. Von ſeinen Schildereyen handelt weitläuftig Füßli im II. Bande ſeiner Geſchichten der beſten Künſtler in der Schweiz. Der Landvogt Samuel von Morſee war 1645 gebohren, und ſtarb 1686. Von des Oberſpitalmeiſter Michaels Söhnen ward der a) Landvogt Gabriel 1661 gebohren, und ſtarb 1709; und b) Landvogt Daniel geb. 1666, ward 1731 auch Mußhafenſchafner, ſtarb aber noch im gleichen Jahr. Des Gabriels Sohn, der Venner Joh. Rudolph, war 1697 gebohren, ſtarb 1757; ſeine Söhne waren, a) Joh. Rudolph, geb. 1731, gelangte in den großen Rath 1764, reſignirte die Raths-Exſpektantenſtelle 1764, ward Rathhaus-Ammann 1768, Landvogt gen Frienisberg 1771, des kleinen Raths 1786, Kirchmeyer 1788. b) Samuel war Offizier in ſavoyiſchen Dienſten. c) Gabriel, geb. 1734, war 1767 auch Hauptmann in ſavoyiſchen Dienſten, des großen Raths 1775, Stiftſchafner zu Zofingen 1781, Landvogt in den obern Freyen-Aemtern 1783, Oberiſt im Lande. d) Niklaus, geb. 1738, examinirt 1763, Pfarrer gen Reitnau im gleichen Jahr, ſtarb 1785. Des Stiftſchafner Gabriels Sohn, Niklaus Rudolph, ward 1788 Commißionſchreiber.

B. Der Kaſtellan Hieronymus zu Unterſeen war 1609 gebohren, und ſtarb 1681; ſein Sohn, Landvogt Abraham, geb. 1638, ſtarb 1714; von deſſen Söhnen war Landvogt Jakob, geb. 1661, ſtarb 1728, und Gubernator Samuel, geb. 1667, ſtarb 1748; von deſſen Söhnen ward der Landvogt Karl, geb. 1703, des täglichen Raths 1771, Salzdirektor 1774, ſtarb 1778, hinterlaſſend 1) Karl Ludwig, geb. 1741, war Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach, da er bis zur Hauptmannsſtelle avanzirte, und 1775 des großen Raths, auch 1783 Landvogt zu Bipp worden. 2) Samuel, geb. 1742, ward auch Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regi-

mente von Erlach 1773, des großen Raths 1785. 3) Joh. Rudolph, geb. 1746, kam in ſardiniſche Dienſte als Fehndrich unter das Regiment Tſcharner 1762, ward Lieutenant 1768, und bald hernach Kapitainlieutenant, 1782 Hauptmann, zweyter Major 1786, und erſter 1787. 4) Ludwig iſt unverheurathet geſtorben. Der Verwalter Joh. Anton zu Könitz ſtarb 1717; von deſſen Söhnn ward Joh. Friedrich, geb. 1712, Salzdirektor zu Roche 1764, Amtsſtatthalter zu Vivis 1766, Nyon 1786, und Baden 1788; ſein Sohn Karl Sigmund ward Landſchreiber zu Lenzburg 1778.

C. Von dem Aſte des Landvogt und Commandant Michaels ward der Proviſor Hieronymus 1727 examinirt, und ſtarb 1757. Der Pfarrer Daniel Anton zu Kilchlindach, geb. 1728, und examinirt 1752, ward hernach 1776 Camerarius des Kapitels von Büren 1784 Dekan, und ſchon vorher 1782 Pfarrer zu Arberg. Weiters iſt von ihm in Druck:

Probepredigt von der Gegenwart Gottes bey ſeiner Kirche in den Tagen neuen Teſtaments, über Hab. II, 20. Zür. 1755.

* Steüble.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Johannes Hauptmann und Seckelmeiſter der Lehnerrood iſt.

* Steudle.

Ein Geſchlecht im Kanton Bern, in dem Oberhasle- oder Weißland; aus welchem Melchior 1758 Landammann deſſelbigen worden.

S. 629.

Stierlin.

Der Zunftmeiſter und Obervogt Hans ſtarb 1554; Adam ward 1631 Rathsherr, dann 1635 Vogtrichter, ſtarb 1636. Der angeführte Zunftmeiſter Adam ward erſtlich 1639 Rathsherr, 1654 Vogtrichter, und ſtarb 1677. Der Zunftmeiſter Hs Jakob ward 1670 gebohren, reſignirte dieſe Stelle 1736, und ſtarb 1751. Ferner ward Joh. Konrad, geb. 1695, des großen Raths 1736, ſtarb 1745; Joh. Adam, geb. 1736, des großen Raths 1767 bis 75; ſo auch Joh. Konrad, geb. 1748, erwählt 1783, Vogtrichter 1790. Melchior Landſchreiber zu Neunkirch 1775; Joh. Konrad Seelamtmann 1784. Auch waren und ſind noch einige geiſtlichen Stands.

S. 630. **Stierwis, Stürwis.**

Auf dieſer Alp ſtunde ehemals ein Kirchlein, ſo von einem Kaplan von Meyenfeld aus verſehen worden; da aber die Einwohner an der Peſt ausgeſtorben, blieben nur noch 4 Hütten vor Sennen übrig. Nachher ward die Gegend wieder angebauet, und eine katholiſche Pfarre, ſo in das Ober-Halbſteinerkapitel gehöret errichtet.

S. 630. **Stiger.**

Aus dem Urner Geſchechte iſt dermalen Joſeph Fehndrich in ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente von Jauch.

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte war der Landrath Joſeph Anton 1695 gebohren, und ſtarb 1775.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Rheinthal, im Hof Oberried; daraus war Joh. Kaſpar, geb. 1696, Pfarrer zu Montlingen, trat hernach in den Jeſuiterorden, und gieng als Miſſionarius nach Amerika. Joſeph, geb. 1726 Pfarrer zu Waldkirch 1742, war Deputat des St. Gallerkapitels von 1764 bis 75.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte hat der Zunftmeiſter Balthaſar 1647 dieſe Stelle wieder aufgegeben.

S. 631. **Stimmer.**

Der angeführte Stadtrichter Emanuel ward 1646 des großen Raths, 1655 Vogtrichter ꝛc. und der Stadtrichter Johannes ward 1661 des großen Raths. Der Stadtbau- und Zunftmeiſter Emanuel gelangte in ſelbigen 1679, und ward 1680 Vogtrichter; ſein Sohn, der Zunftmeiſter und Obervogt Emanuel, geb. 1660, gelangte in den großen Rath 1690, ward Vogtrichter 1714, ſtarb 1748. Noch ein Emanuel des großen Raths 1679, ward Vogtrichter 1714, ſtarb bald hernach. Der Mahler hieß Tobias, und nicht Thomas; ſeine Icones, ſive imagines virorum illuſtrium, ſind auch zu Frankfurt 1719 in 8. gedruckt worden.

S. 634. **Stöklin.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens auf der Landſchaft zu Bern, hat Jakob eine Landkarte vom Bernergebiete in Bären Geſtalt zu Baſel herausgegeben.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Peter 1595 Pfarrer zu Ariſtorf, deſſen Sohn Andreas 1618 Pfarrer zu Groß-Hüningen, und zwar der letzte vor dem Wiederabtritt dieſes Dorfs an das Haus Oeſterreich, und 1624 Pfarrer zu Siſſach, und deſſen Sohn Martin Jakob 1652 Pfarrer zu Lauſen, und 1662 Schloßprediger zu Farnſpurg worden, und hat der letztere in Druck ausgehen laſſen eine Leichpredigt:

Von der Himmelfahrt des H. Propheten Eliä, über 2. Reg. II, 9--12. Baſel, 1656. 4.

Martin Jakob ward 1598 des groſſen Raths, 1603 Schaffner des Auguſtiner Kloſters, und 1615 Meiſter, und ſtarb den 26. Jän. 1620; deſſen Sohn Peter 1623 des groſſen Raths, 1635 Lohnherr, und 1636 auch Meiſter worden, und den 6. Jul. 1652 mit Tode abgegangen. Matthias ward 1624 des groſſen Raths, 1637 Meiſter, und iſt den 2. Auguſt 1649 geſtorben, hinterlaſſend den p. 634 angeführten Dekan Johannes, von deſſen Söhnen der ältere, Johannes, den 2. Dez. 1746 in dem 91. (nicht 97) Altersjahre als Pfarrer bey St. Theodor, und der jüngere, Simon, der 1692 auch gemeiner Helfer worden, den 24. Jun. 1726 als Pfarrer im Spital geſtorben. Vom Pfarrer Johannes befindet ſich ferner im Druck:

Die Hofnung und Erwachung aus dem Todesſchlaf in dem Grabe zu dem herrlichen und ſeligen Leben in dem Himmel, als der Grund ſatten Troſtes in allem Leiden dieſes Lebens, über Pſ. XVII, 15. Baſel, 1713. 4.

Das unſchuldige Leiden des Meßiä, als das Mittel unſerer Erlöſung, über Eſ. LIII, 4--6. Baſel, 717. 4.

Gottſelige Gedanken über ein Leben, das mit groſſer Erbauung und Nutzen geführt wird, und die groſſe Glückſeligkeit zu der man gelangt durch ein ſelig Sterben; als zwey Stück, die einem Glaubigen und Gottſeligen hart anliegen, welches unter beyden zu erwählen über Phil. I, 22--24. Baſel, 736. 4.

Die Freude der Geliebten und Begnadigten Gottes über die Liebe, Huld und Gnade Gottes, in dero ſie ſtehen, über Luc. X, 20. Baſel 741. 4.

Die Beſchaffenheit ſowohl des natürlichen als geiſtlichen Lebens des Menſchen, über Gal. II, 20. Gottſelige Gedanken eines glaubigen, bußfertigen, frommen Chriſten, der ſei-

nem Ende nahe iſt. Sechs Predigten über 2. Cor. V, 1--9. welche die ſelige Sterbkunſt lehren. Baſel 741. 8.

Auch iſt aus dieſem Geſchlechte Samuel 1760 Domherrenſchafner worden.

S. 638. **Störr.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens war Jakob 1531 Probſt zu Luzern.

Auch lebte im XVI. Jahrhundert zu Lieſtall Sigmund, gebürtig von Dieſſenhofen; er hat, wie es heißt, vielen andern chriſtlichen Brüdern, vermuthlich Widertäufer, eine Diſputation von der Prieſterehe in ehrlicher Verſammlung zu Baſel im Collegio den 16. Febr. 1524 gehalten, welche ſie dem Rath zu Dieſſenhofen zugeeignet; ſie befindet ſich in Füßlis Beyträgen Tom. II. Stephan, vermuthlich ſein Sohn, war Pfarrer zu Benken von 1568 bis 69.

Auch war aus einem Geſchlechte dieſes Namens 1497 Simeon Altrath zu Biſchofzell.

*** Stöſſel.**

Ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Valentin 1645 Werkmeiſter worden.

*** Stoffel.**

Ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Rudolph 1782 Ammann des Hochgerichts Avers geweſen.

Auch eins katholiſcher Religion in der Stadt Arbon am Bodenſee; aus welchem 1789 Rathsverwandte geweſen: Franz Xaver, auch Spitalmeiſter; Johannes, Umgeldner; und Karl, Spendmeiſter. Franz Xaver iſt auch biſchöflich-konſtanziſcher Untervogt der Obervogtey Arbon, Horn und Egnach.

S. 641. **Stokalper.**

Dieſes Geſchlecht ſoll vom Kaiſer Carolo Magno in den Adel- und vom Kaiſer Otto III. in den Freyherren Stand erhoben worden ſeyn. Noch iſt Kaſpar Ignaz, Baron von la Tour und Duini, Oberſt ob der Morſee ſeit 1767, war Deputirter bey der Bundserneuerung mit den katholiſchen Ständen der Eidsgenoſſenſchaft zu Sitten den 14. Nov. 1780; Kaſpar Eugen ward 1773 und

90 Kaſtellan des Zehndens, und Gouverneur von St. Mauritzen 1786.

S. 640. **Stoken.**

1784 hat der damalige Beſitzer des Hofs in der Züricheriſchen Pfarre Seen die diedere gerichtsherrliche Rechte davon dem hohen Stande überlaſſen, der ihm davor einige daherum liegende Reben Zehndenfrey gemacht hat.

S. 644. **Stoker, Stokar.**

Des erſten Amtmann Alexander erſter Sohn, Amtmann Joh. Kaſpar, ſtarb 1644, deſſen einter Sohn Amtmann Hs Ulrich 1682; der Stattrichter Hs Kaſpar, geb. 1700, ſtarb 1719; ſein einter Sohn, Schultheiß Andreas, geb. 1702, ward hernach Landvogt gen Grüningen 1749, und ſtarb 1762: der andere, Hs Konrad, geb. 1710, des großen Raths 1750, ſtarb 1751. Des Landvogt Andreas Sohn, Bernhard, geb. 1735, ward Landſchreiber zu Regenſperg 1764, hat einen Sohn Bernhard geb. 1769. Und von des Konrads Söhnen ward a) Joh. Georg, geb 1733, des großen Raths 1763, reſignirte 1770, ſtarb zu Bern 1785; b) Felix, geb. 1743, des großen Raths 1783, Direktor 1783, hat auch Söhne; c) Kaſpar, geb. 1741, ſtarb 1771.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens ſowohl in der Stadt als auf der Landſchaft Luzern, als zu Williſau, Hochdorf ꝛc. daraus viele geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind. Auch ward Beat ehemals Lieutenant in franzöſiſchen, hernach in ſardiniſchen Dienſten, 1778 Wachtmeiſter bey der Schweizergarde zu Lucca.

Das Geſchlecht in der Stadt Zug iſt zwar ausgeſtorben, es blühet aber noch eins in der Gemeinde Baar in dieſem Kanton, aus welchem Hauptmann Beat des Raths geweſen, und darein gelangte auch 1757 Joſeph Leonz, der 1752 Seckelmeiſter, hernach 1765 Landvogt zu Mendris, und 1774 Geſandter nach Frauenfeld worden. Kaſpar ward 1770 Seckelmeiſter, und Karl 1759, auch Kaſpar 1780 Kaſtenvögte. Pat. Oswald ſtarb 1579 als Konventual zu Muri: Jakob Joſeph, geb. 1757, Prieſter auf der Reithaarenpfrund zu Baar ſeit 1782; Pat. Fintanus, geb. 1764, Konventual zu Muri 1784.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans 1571, und Heinrich 1659 des groſſen Raths worden.

Auch blühet ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn; aus welchem Jakob Joſeph erſt Pfarrer zu Kleinlützel, hernach 1763 zu Büren, und 1750 Juratus des Leimenthalerkapitels worden, und 1776 geſtorben; ſo ward auch Franz Joſeph Pfarrer zu Aernliſpach 1753, und Loſtorf 1769 bis 75.

Pag. 647. Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ſollen ſchon Burkhard und Walther, Gebrüder, 1374 Bürger zu Schafhauſen geweſen ſeyn, aber auf ihren Gütern zu Barzheim gelebt haben. Walther, der Sohn eines von dieſen, ward Bürger 1401, wohnte zu Schafhauſen, und lebte noch 1456; ſein Sohn Heinrich, geb. 1420, ſtarb 1482, hinterließ Hans und Heinrich; der erſte, Hans, geb. 1456, ſtarb 1498, deſſen Söhne Alexander und Hans das Geſchlecht fortgepflanzet; 2) Heinrich, deſſen Sohn Sebaſtian einen andern Bernhardin gezeuget.

I. Alexander, deſſen erſter Sohn A. Hs Kaſpar, der Seckelmeiſter, ſtarb 1586; von ſeinen 11 Söhnen wurden 1568 Hs Konrad, und 1611 Eberhard wieder zu Bürgern in Schafhauſen angenommen, letzterer iſt 1613 geſtorben.

B. Benedikt, Herr zu Nüforn ꝛc. geb. 1516, ſtarb 1579; ſein erſter Sohn, 1) Benedikt, auch Gerichtsherr zu Nüforn, geb. 1546, hinterließ a) Benedikt, b) Hs Jakob, c) Alexander. Der a) Benedikt, Gerichtsherr zu Nüforn, geb. 1570, deſſen jüngerer Sohn, Jakob, geb. 1608, hinterließ nur eine Tochter; der ältere, Benedikt, Landshauptmann im Thurgäu; ſeine Söhne waren, 1) Benedikt, auch Landshauptmann im Thurgäu, ſtarb 1669, und hatte nur Töchter; 2) Heinrich ſtarb ledig in Piemont, ſo auch 3) Johannes, und 4) Guſtav Adolph; 5) Maximilian, 6) David, 7) Benjamin ſtarb ohne Kinder. Der 5) Maximilian, ſtarb den 28. May 1689; ſein Sohn Daniel, Pfarrer zu Ober-Hallau, war 1678 gebohren, und ſtarb den 4. Nov. 1741, hinterlaſſend a) den Pfarrer Jakob zu Thayngen, geb. 1708, ſtarb 1764, ſeine Söhne ſind alle geſtorben; b) Daniel, geb. 1718, ſtarb als Offizier in holländiſchen Dienſten 1747. Der 6) David, war auch Gerichtsherr zu Nüforn, und Oberſtwachtmeiſter; ſein erſter Sohn Heinrich, geb. 1668, hinterließ a)

Heinrich,

Heinrich, geb. 1702, war leztlich Oberſter, quittirte aber die Dienſte, und ſtarb zu Strasburg den 24. Jän. 1771. Der andere Sohn, der venetianiſche Oberſt Rudolph, iſt erſtlich in holländiſchen Dienſten geſtanden, die er aber 1714 quittirte; er hat einen Sohn Hs Rudolph, geb. 1730, der iſt Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten.

2) Der Stadtrichter und Reichsvogt Franz war 1586 gebohren, ſtarb 1635; deſſen älterer Sohn a) Hs Jakob, der Seckelmeiſter und Obherr, geb. 1615, ſchlug in Engelland, aus Mangel eines genugſamen Gefolges, die Ehrenbezeugungen eines öffentlichen Bothſchafters aus; es ordnete demnach der Staatsrath 8 Glieder ab, ihn mündlich zu verhören. Inmittelſt erfolgte am 20. April 1653 die gewaltſame Aufhebung des Parlaments durch den Cromvell, der dann ſtatt deſſen einen Staatsrath anordnete, darinnen er die Direktion führte; mit dieſem arbeitete er ſehr eifrig an der Ausſöhnung mit Holland, die aber immer verzögert wurde, ſo daß er darüber zurükberufen worden. Indeſſen ſetzte er ſich bey Cromvell, der mit faſt unumſchränkter Gewalt zum Protector des Reichs erkläret worden, in ſonderbare Gunſt, und bewirkte auch, daß bald nach ſeiner Abreiſe der Friede am 5. April 1654 zu Stande kam. Ein Zeichen der Hochachtung des Protektors vor ihm beſtund darinnen, daß die Unterredungen, ſo er mit ihm gehalten, jederzeit mit entblößtem Haupte geſchehen; auch ließ er ihn mit gleichem Gepränge wie die königlichen Miniſters begleiten. Zum Abſcheid erhielte er ein Geſchenk von 200 Pfund Sterling; und zu ſicherer Ueberfahrt nach Holland wurde ihm ein kleines Kriegsſchif mit 36 Stucken und 800 Mann angewieſen. Am 28. Jän. 1654 reiſete er von London ab. Im Haag ward er von den Generalſtaaten mit großen Ehrenbezeugungen empfangen, und in einem Staatswagen zum Verhör abgeholt, auch bey ſeiner Abreiſe mit einer koſtbaren goldenen Kette beſchenkt. Auch in ſeinem Vaterlande wurde er auf der Tagſatzung zu Baden großmüthigſt empfangen. Eine Relation dieſes Mediationsgeſchäfts von ihm findet ſich auf der Bibliothek zu Zürich; ingleichem eine Relation von ſeiner Piemonteſiſchen Geſandſchaft, gleichfalls in Mſcrpt. Von ſeinen Söhnen haben 3 das Geſchlecht fortge-

pflanzet: a) Georg, b) Hs Jakob, c) Franz. Der Seckelmeiſter a) Hs Georg, geb. 1644, gelangte in den groſſen Rath 1681, war auch Vogtrichter, und ſtarb 1693; drey ſeiner Söhne ſtifteten wieder 3 beſondere Branchen, 1) Georg, 2) David, 3) Franz. Der erſte, Obherr Georg, geb. 1677, ward des groſſen Raths 1722, Vogtrichter 1730 ꝛc. ſtarb 1749, hinterlaſſend Georg, geb. 1705, iſt Freyhauptmann, und hat einen Sohn Niklaus, geb. 1741. 2) David, geb. 1686, der churpfälziſche Regierungsrath ꝛc. deſſen Söhne ſind a) Georg, geb. 1712, war Urtheilſprecher und Dragonerlieutenant, ſtarb 1767, und hat 4 Söhne, 1) David, geb. 1753, 2) David Chriſtoph, geb. 1754, 3) Chriſtoph, geb. 1756, 4) Joh. Konrad, geb. 1757; b) Georg, geb. 1714, hat nur Töchter. 3) Franz, auch ein Sohn des Seckelmeiſters Georg, ward geb. den 30. Sept. 1688, und ſtarb 1768; ſeine Söhne waren a) Georg Ludwig, geb. 1720, Cornet; b) Franz, geb. 1724; c) Joh. Jakob, geb. 1725, ſtarb 1768. Des erſten Söhne ſind 1) Franz, geb. 1746; 2) Georg Ludwig, geb. 1750; 3) David, geb. 1754, des groſſen Raths 1778, Geſandter über das Gebürge 1786.

b) Hs Jakob, des Obherr und Seckelmeiſter Hs Jakobs 2ter Sohn, geb. den 15. April 1655, war Offizier unter der Garde des Prinz Wilhelms von Naſſau-Oranien, hernach König in Engelland, ſtarb aber ſchon 1693, hinterlaſſend Dietegen, geb. 1691, des groſſen Raths 1727, ſtarb 1760, deſſen Sohn Johannes, geb. 1718, geſtorben 1732. c) Franz, vorbemeldten Seckelmeiſter Jakobs 3ter Sohn, geb. den 8. Jun. 1657, ſtarb 1695, hinterlaſſend Hs Jakob, geb. den 29. Jun. 1681, ward des groſſen Raths, und ſtarb 1727, deſſen Sohn Georg Michael iſt geb. 1718.

b) Franz, des Stadtrichter Franzens, zweyter Sohn, ward geb. 1627, und ſtarb den 17. Jän. 1682; ſein einter Sohn, der Spitalmeiſter Franz, geb. 1672, war auch Dragonerhauptmann, und hatte 2 Söhne, a) Joh. Heinrich, geb. 1698, Dragonerlieutenant, ſtarb 1744; und b) Joh. Friedrich, geb. 1701, Hauptmann, hat einen Sohn Franz, geb. 1741. Der andere Sohn Obherr und Seckelmeiſter Hs Friedrichs, geb. 1682, war auch Oberjägermeiſter, und ſtarb 1744, er hatte 3 Söhne, 1) Franz, geb. 1709, der 1731 zu Marpurg

geſtorben; 2) Joh. Konrad, Freyhauptmann, geb. 1718, deſſen Söhne ſind a) Joh. Friedrich, geb. 1751, b) Franz, geb. 1761, c) Ferdinand Alexander, geb. 1763, kam als Fehndrich in holländiſche Dienſte, und ſtarb 1784 zu Venloo; der 3) Joh Friedrich, iſt geb. den 21. Nov. 1721, er trat 1735 in holländiſche Dienſte bey dem Regimente von Gumoens, ward 1737 Unterlieutenant, 1740 Lieutenant, 1742 Kapitainlieutenant ꝛc. er ward bey dem Regimente Bouquet 1768 Titel-Oberſter, 1772 zweyter Oberſtkommendant, retirirte ſich zwar, aber mit Beybehalt des Etat-Major und der Kompagnie, ward hernach den 22. Jun. 1779 Generalmajor, und 1786 Chef des Regiments Marti.

3) Hs Benedikt, Herr zu Ober- und Nieder-Nüforn Sohn, geb. 1589, war Urtheilſprecher, und ſtarb 1629; ſein Sohn, der Landvogt Hans, geb. 1628, ſtarb 1683; und ſein jüngerer Sohn Hans, geb. 1647, war erſtlich auch Hauptmann in holländiſchen Dienſten, und ſtarb 1700, hinterlaſſend a) den Major Franz, geb. 1686, und b) den Hauptmann Johannes, geb. 1684, deſſen Sohn Hauptmann Joh. Friedrich iſt 1761 geſtorben.

4) Obherr Hs Kaſpar, auch Benedikts Sohn, war 1597 gebohren, er gelangte in den großen Rath 1635 ꝛc. und ſtarb den 21. Nov. 1675; von ſeinen Söhnen haben 3, als 1) Kaſpar, 2) Eberhard, und 3) Johannes das Geſchlecht fortgepflanzet; von den andern war der Hauptmann Heinrich 1628, und der gräflich-Dohnaiſche Hofmeiſter Hs Jakob 1637, Chriſtoph, der nur weibliche Deſzendenz hinterlaſſen, 1634, und Hs Georg 1641 gebohren, dieſer ſtarb ledigen Stands. Der 1) Kaſpar, der Pfarrer auf der Steig, war 1624 gebohren, und ſtarb 1667; ſein Sohn Hs Kaſpar, geb. 1653, ward Hauptmann in Holland, und ſtarb 1701. Der 2) Eberhard, geb. 1631, war Spitalſchreiber ꝛc. und ſtarb 1666; ſein Sohn, der Rathſchreiber Johannes, geb. 1664, ſtarb 1694; und deſſen einiger Sohn Hs Konrad, geb. 1686, ſtarb 1716 ledigen Stands. Der 3) Johannes, geb. 1633, ward examinirt 1661, Pfarrer zu Ruedlingen, und Buchberg, ſtarb 1676; ſein jüngerer Sohn Joh. Jakob, geb. 1670, ſtarb 1710 ohne männliche Erben; der ältere, Hs Kaſpar, geb. 1665, Pfarrer zu Bueſingen, ſtarb den 25. Jän. 1721, hinterlaſſend 1) Johannes, geb 1700; deſſen

Söhne ſind a) Hs Kaſpar, geb. 1743, b) Johannes, geb. 1749; 2) Hs Martin, geb. 1701; 3) Hs Kaſpar, geb. 1705, erſtlich Pfarrer zu Oberhallau, hernach auf der Steig, ſtarb 1771; deſſen Söhne ſind 1) Georg, 2) Joh. Kaſpar. Der erſte, Doct. Georg, iſt geb. den 7. Okt. 1736, er beſitzt ein ſchönes Naturalienkabinet, und hat einen Sohn Joh. Kaſpar, geb. 1764; der 2) Joh. Kaſpar, geb. den 15. Okt. 1741, ward Stadtſchreiber 1768, Seckelmeiſter und des großen Raths 1777, Obherr 1781, Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1786, 88 und 90, hat einen Sohn Joh. Kaſpar, geb. 1767. 3) Hs Heinrich, geb. 1706, ward examinirt 1739, ſtarb 1773.

II. Hans, der Ritter vom Heil. Grab, Seckelmeiſter, ſtarb den 1. Jul. 1596; ſein einter Sohn, St. Agneſer-Amtmann Martin, geb. 1540, ſtarb 1595, nur eine Tochter hinterlaſſend; der andere, Stadtbaumeiſter Heinrich, war 1550 gebohren, und ſtarb den eilften Nov. 1621; ſein älterer Sohn Jakob, geb. 1596, ſtarb 1640; deſſen Sohn Heinrich, geb. 1622, ſtarb 1670; und dieſes Sohn Jakob ſtarb 1684 ohne Kinder. Hans, der jüngere Sohn des Stadtbaumeiſters, war 1598 gebohren, ſeine Söhne waren a) Hs Jakob, b) Heinrich, c) Hans, d) Hs Martin. Der a) Hs Jakob, geb. 1623, ſtarb 1685, hinterlaſſend 1) David, geb. 1650, ſtarb 1711, 2) Hs Jakob, geb. 1654, ſtarb 1688, beyde ohne männliche Erben. Der b) Heinrich, geb. 1624, ſtarb als Helfer im Münſter 1678; er hatte 3 Söhne, 1) Hs Martin. 2) Hs Jakob 3) Alexander. Der erſte, der Probſt Martin, geb. 1648, ſtarb 1706, hinterlaſſend Heinrich, geb. 1673, ſtarb 1729; deſſen Sohn Joh. Martin, geb. 1713, als Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Royal-Baviere zu Rodrigo im Mantuaniſchen 1734 geſtorben. 2) Hs Jakob, geb. 1651, ſtarb 1714; deſſen Sohn Heinrich, geb. 1691, ledigen Stands 1713 verſtorben. 3) Alexander, der Doct und Stadtphyſikus, geb. 1655, ſtarb 1707; und ſein jüngerer Sohn, Doct. Hs Heinrich, geb. 1695, ſtarb 1725; der ältere Sohn, Hs Konrad, geb. 1693, war Hofmeiſter, und ſtarb 1752; ſein Sohn Joh. Jakob iſt geb. 1724.

Auch ward ein Johannes 1652 zu Baſel J. U. Doctor, und hat dabey in Druck ausgehen laſſen:

Diſcurſum de Fœderibus an cum infidelibus ſint feriendæ, *Baſ.* 4.

S 653. Stokli, Stoklin.

Aus dieſem Zuger Geſchlechte ward der Pat. Auguſtinus 1634 zum wirklichen Abt des Kloſters Diſentis poſtulirt. Weiters findet ſich von ihm auch noch in Mſcrpt.

Antiquitates liberi & imperialis monaſterii Fabarienſis, 1628. Fol.

Miſcellanea Murenſia, collecta 1630. Fol.

Catalogus Abbatum Monaſterii Diſertinenſis, notis hiſtoricis, chronologicis, Bullis diplomatibus, aliisque inſtrumentis illuſtratus.

Vitæ Beati Hermanni de Klönſtein, Monachi Fabarienſis & Abbatis Mariæ montanæ martyris libri II. ſacrorum canonicorum.

Vita St. Placidi & Sigisberti, abbatis Diſertinæ, fundatorum una, cum notis criticis.

Vindiciæ memoratæ Sanctorum Vitæ, quas clariſſimi P. Mezlari animadverſionibus criticis opponit.

Regulæ, ſeu Inſtructiones monaſticæ obſervandæ.

Adverſaria varia ſpiritualia.

Meditationes & exercitationes variæ.

Remedia pro Scrupuloſis.

De Studiis humanioribus latina teutonica, & germanica ſermone.

Ars eloquentiæ ad Normam Quintiliani, Ciceronis Syſtem, & Regulas pro Seminario Sondrii in Valtellina, a ſe in commodum Catholicæ juventutis erecta.

Epiſtola hortatoria ad Canonicos Curienſes, pro electione novi Epiſcopi.

Auch ward Karl Mauritz, geb. 1707, Pfarrer zu Montlingen im Rheinthal 1757, ſtarb 1772; und Fr. Thaddä, geb. 1738, einer der VI Herren zu Zug 1767, Pfarrhelfer 1773. Karl Kaſpar ward Obervogt zu Cham 1762 und 70; und von deſſen 4 Söhnen trat Pat. Modeſtus 1776 in den Kapuzinerorden, und Karl Joſeph iſt 1790 Obervogt zu Steinhauſen worden.

Auch ein ſeit 1782 Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem Peter Simon, geb. 1714, Pfarrer zu Bärfiſchen 1758, hierauf Dekan des H. Kreuzkapitels worden, hernach aber ward er Promotor Fiſcalis des Biſchofs von Lauſanne, und 1775 Kaplan und Coadjutor des Stifts St. Nicolai und der Kapelle zu St. Maria Loretto daſelbſt. Joſeph Niklaus iſt Kanzley-Regiſtrator.

S. 653.

Stockmann.

Verbeſſerter Artikel.

Des Joſten, ſo dieſes Geſchlecht von Einſiedeln 1567 nach Unterwalden ob dem Kernwald verpflanzte und das Landrecht erkaufte, Sohn, Wolfgang, geb. 1573, Ritter des H. Grabs zu Jeruſalem 1606, Landsſeckelmeiſter 1618, Landsſtatthalter 1621, Landammann 1626, 31, 33, 39 und 43, hat auch verſchiedenen ſowohl gewöhnlich- als außerordentlichen Eidsgenößiſchen Tagſatzungen beygewohnt, beſonders aber der Konferenz mit Spanien bey der Bundserneuerung zu Mayland 1635, ſtarb 1644, und hinterließ eine vollſtändige Beſchreibung ſeiner Reiſe nach und von Jeruſalem in Manuſcrpt.; ſein Sohn Jakob, geb. 1600, wurde Landsſeckelmeiſter 1651, Landvogt ins Rheinthal 1658, ſtarb 1678. Wolfgang, ein Sohnsſohn von obigem Ritter, geb. 1639, ward Thalvogt zu Engelberg 1670, Landsvenner aber 1679, ſtarb 1704: ſein Bruder Marquard, geb. 1644, wurde Pfarrer zu Sarlen 1688, welche geiſtliche Stelle er bis an ſeinen 1712 erfolgten Tod bekleidete. Wolfgang, geb. 1650, des Landraths 1715, ſtarb 1720. Die Söhne Landsvenner Wolfgangs waren:

I. Franz Ignaz, geb. 1680, ward Thalvogt zu Engelberg 1717, Geſandter nacher Lauis 1719, ſtarb eben in dieſem Jahr; ſeine zwey Söhne waren, 1) Hs Melchior, geb. 1709, ſtarb als Lieutenant 1739; deſſen Sohn Franz Peter, geb. 1737, ward Landsrath 1778, Landshauptmann 1779, Geſandter auf die Jahrsrechnung nach Frauenfeld 1780, ſtarb 1784; ſeine zwey Söhne Franz Niklaus, geb. 1761, und Franz Peter, geb. 1763, ſind Lieutenants in königlich- ſardiniſchen Dienſten. 2) Franz Joſeph, geb. 1712, ſtarb als Kapitainlieutenant in königlich-ſizilianiſchen Dienſten.

II. Joh. Melchior, geb. 1681, war erſtlich Kapitainlieutenant in königlich- ſardiniſchen Dienſten, nachher Landsvenner 1710, Landshauptmann 1716, Landsſtatthalter 1718, Oberzeugherr 1721, Landammann 1729, 32, 36, 40, 43 und 47, auch öfters Geſandter auf den Gemeineidsgenößiſchen Jahrrechnungen- und andern Tagſatzungen, ſtarb 1752, drey Söhne hinterlaſſend: 1) Joh. Melchior Felix, geb. 1727, Landsvenner

1753, und 1755 Kriegskommiſſarius der dem Kanton Uri in das Livinerthal zugeſchickten Hülfsvölker, Geſandter auf die Jahrsrechnung nach Frauenfeld 1759, Landsbauherr 1760, Landsſeckelmeiſter 1763, Landsſtatthalter 1764, ſtarb ledigen Stands 1773. 2) Franz Joſeph Niklaus Anton, geb. 1732, Landsrath 1763, Zeugherr 1766, Landsſeckelmeiſter 1769, Geſandter auf die Jahrsrechnung nacher Lauis 1773, ſtarb im ledigen Stande 1782. 3) Joſeph Jgnaz, geb. 1734, erſter Landſchreiber 1763, Landvogt zu Lauis 1772, Landammann 1779, 83 und 87, wohnte verſchiedenen Eidsgenößiſchen Tagſatzungen bey, wurde auch 1774 als Landvogt zu Lauis von denen allda regierenden löbl. Ständen an die k. k. Regierung zu Mayland abgeordnet, ſtarb als Geſandter auf dem Syndikat zu Lauis 1788; ſeine Söhne ſind a) Joſeph Jgnaz, geb. 1762, ward Landsvenner 1783, Landshauptmann 1786; b) Felix Joſeph, geb. 1763, Salzherr ſeit 1783; c) Franz Joſeph, geb. 1769, iſt des Landraths ſeit 1789.

III. Hs Kaſpar, geb. 1687, wurde Kirchenpfleger 1741, ſtarb 1760, und hinterließ drey Söhne, 1) Georg Lorenz, geb. 1717, zweyter Landſchreiber 1767, erſter Landſchreiber 1772; ſein Sohn Felix Joſeph, geb. 1759, iſt des Landraths ſeit 1782. 2) Felix Joſeph geb. 1722, ſtarb als unverpfrundeter Prieſter 1748. 3) Kaſpar Joſeph, geb. 1727, iſt Ss. Theologiæ & Sacrorum Canonum Canditatus, artium liberalium, & philoſophiæ Magiſter, und Pfarrhelfer zu Sarnen ſeit 1778.

IV. Marquard Anton, geb. 1693, ward Landsrath 1722, Landsbauherr 1723, Landsſeckelmeiſter 1730, Landammann 1735, 39, 44, 48, 52, 56, 61 und 65, inmittelſt auch 1742 Landvogt im Thurgäu, 1745 in den obern Freyen-Aemtern, hat auch vielen gewöhnlich und außerordentlichen Eidsgenößiſchen Tagſatzungen beygewohnt; er ſtarb 1766 ohne männliche Erben.

Es ſind noch aus dieſem Geſchlechte Weltgeiſtliche, als Joh. Franz Wolfgang, geb. 1695, ward Kaplan zu Rägisweil 1726, Pfarrhelfer zu Sarnen 1727, ſtarb 1753; Franz Joſeph Jgnaz, geb. 1747, vertheidigte 1774 Theſes ex univerſa Theologia tam dogmatica, quam ſcholaſtica; in eben dieſem Jahre wurde er von dem Stifte bey St. Leodegar im Hof zu Luzern einmüthig

als Vicarius zu Sempach ernamſet, und von den Gahn. zu Luzern beſtätiget, nun aber iſt er Kaplan im Melchthal ſeit 1786; Franz Niklaus Julian, geb 1749, iſt Ss. Theologiæ Candidatus, und ward Kaplan im Stalden 1780. Auch waren und ſind annoch aus dieſem Geſchlechte mehrere Ordensgeiſtliche.

S. 654. **Stokmeyer.**

Des Meiſter Niklaus Sohn, gleiches Namens, ward 1663, und Hs Jakob 1775 des groſſen Raths.

S. 656. **Stoll.**

Aus dieſem Geſchlechte zu Stein am Rhein hat Benedikt, ein Gerber, vermuthlich der angeführte Bürgermeiſter, in Schrift hinterlaſſen: Eine hiſtoriſche Beſchreibung der Stadt Stein am Rhein von ihrer Erbauung, aus verſchiedenen *Autoribus* zuſammen gezogen, in Rymen verfaſſet, 1590. Auch ward Johannes, geb. 1745, examinirt 1768, Schulmeiſter zu Murten 1775, deutſcher Pfarrer zu Neuenburg 1778.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Züricheriſchen Stadt Winterthur.

S. 656. **Stolz.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Jakob, geb. 1754, examinirt 1774, zweyter Prediger zu Offenbach am Mayn 1781, Pfarrer an der St. Martinskirche zu Bremen 1784. Von ihm ſind im Druck erſchienen:

Bemerkungen und Fragen über das Werklein: Ein Schärfchen auf den Altar des Vaterlands gelegt, 8. Zürich, 1779.

Predigten über die Geſchichte unſers Herrn, V Zehnd. gr. 8. Frankfurt, 782.

Emerichs Vorſtellungspredigt, ſamt ſeiner eigenen Antritts-Rede, 8. Offenbach, 782.

Chriſtenliche Vorträge und Unterhaltungen vermiſchten Inhalts; ein Leſebuch vor Chriſten gr. 8. Frankf. 783.

Vermächtniß ſeiner Chriſten- und Lehrergeſinnungen, oder ſeine *VII* letzten Predigten zu Offenbach, gr. 8. Frankf. 785.

Probpredigt, gehalten in der Kirche zu U. L. Frauen, und Antrittspredigt, gehalten in St. Martinskirche zu Bremen 1784, gr. 8. Bremen, 786.

Joſeph

Joſeph prophetiſches Symbol von Jeſus dem Nazarener, König der Juden; ein Buch zum Genuß für denkende Chriſten von Cultur und poetiſchem Gefühl, mit Kupf. 8. 1786.

Feſt- und Kommunionspredigten, gr. 788.

Briefe litterariſch- moraliſch- und theologiſchen Innhalts, I. Heft, 789. II. 790.

In Pfenningers chriſtlichen Magazin, Zürich, 8. 1779, ſind folgende Aufſätze von ihm im I. Stück:

Einige Blicke auf die Gegenwart, und in die Zukunft, in Beziehung auf das Reich Jeſu.

Im II. Stück:

Etwas über das Dogma von der Widergeburt.

Einige Ideen aus einer Predigt über das Wachen und Bethen.

Etwas wider den Satan, oder vielmehr für den Satan und ſein Reich, ſo im IV. Stück fortgeführt worden.

Im III. Stück:

Auszug aus dem Leben *S. Carol. Borromæi*, ſo auch beſonders gedruckt worden, 8. Zürich, 781.

In den fortgeſetzten Sammlungen zum chriſtlichen Magazin im I. Band:

Von der Reformation.

Anekdoten aus den Streitſchriften der Reformation.

Im II. Band:

Abhandlung von der Zukunft des Herrn, über *Matth. XXIV, Marc. XIII*, und *Luc. XXI.*

Kurzgefaßte Geographie der vornehmſten Religionen, Kirchen und Sekten.

Brief des Fürſten von Iſenburg, als er deſſen Ruf nach Offenbach angenommen.

Der aus dieſem nun längſt ausgeſtorbenen Geſchlechte in der Stadt Baſel angegebene Hans iſt 1512 auch Geſandter an den Cardinal Matthäus Schinner zu Sitten, und 1514 Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung geweſen, auch 1515 Meiſter, und 1524 Rathsherr worden, und 1529 bey der Religions-Abän-

derung von Baſel gewichen. Andreas, vermuthlich deſſen Sohn, ward 1503 des großen Raths.

* Stooß.

Ein Regimentsfähiges bürgerliches Geſchlecht in der Stadt Bern; aus welchem Rudolph examinirt 1736, im gleichen Jahr auch Cantor in der Münſterkirche zu Bern, 1739 Proviſor, 1763 Pfarrer zu Auwenſtein worden, und 1772 geſtorben. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Kurze, anbey deutliche Beſchreibung der großen Orgel in St. Vinzenzens Münſter, darinnen gezeiget wird, die wahre Beſchaffenheit dieſes Werks, ſeine Struktur betreffend, Bern, 1746. Fol.

Emanuel ward examinirt und Schulmeiſter zu Murten 1721, Pfarrer zu Erſenbach 1739, ſtarb 1766; Sigmund, geb. 1756, ward examinirt 1783, Klaßhelfer zu Büren 1787; Samuel Rudolph examinirt 1789.

S. 657 Stoppa.

Der Oberſt und Generallieutenant Peter war 1620 gebohren; er hat ſchon 1652 der Belagerung von Caſale beygewohnt, und dabey Hauptmannsdienſte geleiſtet; da aber der Marſchall von Schomberg die halbe Gardekompagnie, ſo ſein Vater beſeſſen, einem andern übergeben, ſo befand er ſich darüber beleidiget, und beſchwerte ſich deswegen bey dem König zu Pontoiſe, der ihm dann erlaubte, noch eine halbe Kompagnie zu errichten, zu welcher 1657 noch eine andere halbe geſtoßen worden. Inmittelſt erhielte er Oberſtlieutenantskarakter, und wohnte unter dem Marſchall von Grancé dem Feldzuge in Italien bey; diſtinguirte ſich auch den 23. Sept. in der Aktion bey Roquette, ferner den 9. Okt. 1654 in dem Treffen bey Bormida, im Jul. 1655 der Belagerung von Montmedy, im Auguſt der von Dinant, und im Sept. der von la Motte aux Bois; ſodann den 25. Auguſt 1656 der Schlacht bey Arras, und 1657 in der Belagerung von Valence. Nachher 1658 erhielte er Oberſtkarakter; und 1668 wohnte er auch dem Einfall in die Grafſchaft Burgund bey. Er führte den Karakter eines kön. franzöſiſchen Envoyé, als er 1671 und 72 mit vielem Widerſpruch einige Kantons, beſonders Bern, verleitete, die 3 neue Regi-

menter vor dieſe Krone zu errichten. Seine groſse Anhänglichkeit an dieſe Krone zog ihm noch mehr Verdruß bey den Eidsgenößiſchen Ständen zu, als der neue Krieg 1688 am Rhein ausbrach, da er dann von den Ständen nebſt noch einigen andern Offizіren, auf den 20. Sept. auf die Tagſatzung zu Baden zur Verantwortung citirt wurde, dabey er aber nicht ſelbſt erſchienen, ſondern mit ſeiner Rechtfertigung den Hauptmann Socin von Baſel dahin abgeſchickt, da dann am 13. Dez. von den Ständen der Ausſpruch hierüber zu thun dem Kanton Baſel überlaſſen worden. Der franzöſiſche Geſandte Marquis von Puyſieulx aber bewirkte ſo viel, daß der Prozeß 1690 auf einmal ganz eingeſtellt wurde. Von ihm findet ſich in Mſcrpt. in den zur Laubiſchen Sammlungen:

Mémoires ſur les Cantons Suiſſes, avec des obſervations ſur le ſervice des trouppes de la Nation, 1698.

Mémoires ſur les Gardes-Suiſſes, 700.

Mémoires ſur les Regimens Suiſſes, 700.

Sein Bruder Joh. Baptiſt hat ſich auch eine Zeitlang in Amerika aufgehalten, und iſt auf der Flotte des Admiral du Queſne 1668 nach Frankreich zurückgekommen. Er wohnte auch mit ſeinem Regimente 1678 der Belagerung von Mons und der Aktion bey St. Denis bey. 1684 machte er den Feldzug in Catalonien und Lampourdan mit; und 1688 und den zwey folgenden Jahren den Feldzügen in den Niederlanden bey der Armee des Marſchalls von Luxenburg; er ſtarb zu Mons den 23. Auguſt 1692. Sein Werk ſur la Religion des Hollandois iſt ſehr gründlich widerlegt, und in deutſch- und franzöſiſcher Sprache verfaſſet ans Licht getreten.

S. 665. **Stozigberg.**

Auf dieſem, der bey 3 Stunden hoch, befinden ſich viele Gemſe und Murmelthiere. Zu oberſt deſſelbigen, gegen dem Brünnig, iſt ein zwey Stunden langer Gletſcher, darab Sommerszeit viele Bächlein hervorquellen.

*** Stozinger.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Anton 1502 des groſſen Raths worden.

* Sträbi.

Ein Geſchlecht im Lande Glarus; aus welchem Joh. Balthaſar, geb. 1701, des Landraths zu Haslen 1737 worden, und 1773 geſtorben.

* Strähl.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Zofingen, aus welchem verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, von denen Franz Ludwig, geb. 1738, examinirt 1763, Pfarrer zu Sur 1764 worden, und 1788 geſtorben. Von ihm findet ſich in den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern 1775:

Eine Abhandlung vom Rübenbau im untern Aergäu.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Uri; aus welchem Andreas 1450 Pfarrer zu Altdorf worden.

* Straler.

Ein Geſchlecht zu Luzern; aus welchem Kaſpar 1509 Chorherr daſelbſt worden, und auch Cuſtos geweſen.

S. 671. Straß.

An der bey Zürich liegenden Obernſtraß, oben an dem ſogenannten Ried, ward 1735 ein neues Schul- und Bethhaus erbauen, in welchem alle Sonntag die Katecheſationen gehalten werden. 1767 ward das Bethhaus oder Kirchlein noch mehr erweitert, und auch eine Emporkirche angebracht. Einige Jahre hernach ward auch ein eigenes Schulhaus an der Unterſtraß errichtet.

S. 675. Straßburg, Stadt.

1770 motivirte dieſe Stadt eine alte Schuldanforderung von 70000 Gulden, ſo ſeit 1699 nicht mehr gefordert worden, an die beyden Stände Zürich und Bern, die erſtlich durch Schreiben gemeinſchaftlich abgelehnt, hernach aber dennoch 1773 mit 30000 Gulden vor ein- und allemal abgeführt worden.

S. 678. Straßer.

Dieſes Geſchlecht iſt 1787 mit Hs Konrad ausgeſtorben, der 1734 gebohren, 1748 examinirt, 1752 Pfarrer zu Schwammendingen, und 1757 an der Spannweid worden, und in Druck ausgehen laſſen:

Preologiſches Verzeichniß aller itztlebenden Kirchen- und Schuldiener der Stadt und Landſchaft Zürich, 12. 1783, 85.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem außer dem angeführten Rathsherr Peter, der den 28. Jän. 1640 geſtorben, auch Paulus 1548 Pfarrer zu Buus, und 1560 Schloßprediger zu Farnſpurg, Johannes 1564 Salzſchreiber, 1567 Oberſchreiber des Spitals, 1568 Spitalmeiſter, und 1572 Stadtſchreiber zu Lieſtall, und deſſen Sohn Lorenz 1613 Præceptor im Gymnaſio, und Paulus, gebürtig von Bern, 1578 Helfer zu St. Leonhard in Baſel worden, und 1587 einen Pfarrdienſt zu Zweybrücken angenommen. Ferners ward Joh. Jakob 1629 Pfarrer zu St. Jakob, im gleichen Jahr zu Wallenburg, und 1639 Pfarrer zu Winterſingen, und iſt den 10. Okt. 1660 geſtorben. Auch ward Oswald 1662 des großen Raths.

S. 678. Von der Straßen, von Stata.

Das Geſchlecht blühet itzt noch zu Genf; und gelangte daraus Petrus 1728 in den großen Rath.

S. 678. Straub.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt Ludwig, und nicht Balthaſar, 1492, letzterer aber 1520 Rathsherr, auch Matthias 1649 des großen Raths worden.

Aus dem St. Galler Geſchlechte iſt der Rathsherr Hans 1497 geſtorben; der Zunftmeiſter Hans ward 1458 Zunftmeiſter, und 1503 Rathsherr, ſtarb 1514. Der Unterbürgermeiſter Gallus ward des großen Raths 1558, ſtarb 1568. Ferner gelangten in den großen Rath: Leonhard 1505, ſtarb 1509; Philipp, geb. 1528, ſtarb 1549; Jakob 1562, ward Stadtammann 1563; Sebaſtian 1544, ſtarb 1560; Hans, geb. 1518, ſtarb 1662; Sebaſtian 1643, ſtarb 1654; der Zunft- und Unterbürgermeiſter Balthaſar 1655, ſtarb 1673; Hs Kaſpar 1677, reſignirte 1707. Der Rathsherr Daniel ſtarb 17 Jakob, geb. 1732, des großen Raths 1784; Peter, geb. 1736, des großen Raths 1784, reſignirte aber bald wieder, und ward Baumeiſter.

S. 680. Straubenzell.

Dieſe Gemeinde hat zwey Geiſtliche, ſo auch die darzu gehörigen

Kapellen Neu-Maria Einſiedeln auf Schönenwegen, St. Barbara zum Bild, und St. Wolfgang auf dem Haggen bedienen. Sie iſt erſt 1612 errichtet, und ihr die Einkünfte der Probſtey St. Leonhard bey St. Gallen zugeſchlagen worden. Es iſt auch allhier ein Siechenhaus geſtiftet.

S. 680. **Straumeyer.**

Der Adam, ſo das Landrecht 1587 erhalten, bekam ſolches nebſt 3 Kindern vor 30 Gulden. Auch war der Landrath Joh. Heinrich 1706 Dorfvogt zu Altdorf. Joh. Martin war Kaſtellan zu Bellenz, und ſtarb 1757. Der Landsvorſprech Heinrich Anton, geb. 1737, ward Landvogt zu Riviera 1768, zu Bellenz 1770, zu Bollenz 1782, zu Livinen 1784, und 1789 nochmals beſtätiget; er iſt auch Landsobriſt-Wachtmeiſter, und ward 1790 Landsſtatthalter. Auch iſt Pat. Ildephonſus als Konventual zu Engelberg am 5. April 1745 verſtorben. Er hat in Schrift hinterlaſſen:

Hiſtoria Abbatum ac Monaſterii Engelberg ſed etiam res memoria dignas Pontificum & Imperatorum ac præcipue Helvetiam, continentium addito in fine Indice copioſo ac diſtincto Tomo notas pro digerenda hiſtoria triginta priorum annorum hujus noſtri Sæculi.

Statuta ac Conſuetudines particulares cum legibus municipalibus; die er als Kanzleydirektor geſammelt.

Annales Monaſterii Angelo-montani ord. St. Bened. in ſæculorum claſſes, cum litteris documentis vetuſtis diſtributi & collecti in Fol.

Fax Chronologica accenſa &c. Emanueli Cribelli Abbati dicato, 1735. auf einer pergamentenen Tafel mit ſehr kleinen Buchſtaben.

Er hat auch das in der Brunſt eingeäſcherte Necrologium & librum aniverſarium aus den Dokumenten des Archivs wieder erſetzet.

Auch ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Johannes 1673 des groſſen Raths worden.

S. 680. **Strauß.**

Aus dem Lenzburgiſchen Geſchlechte ſind noch dermalen im kleinen Rathe: Samuel, der Grenadierhauptmann; Joh. Jakob, Se-

ckelmeiſter. In dem groſen Rathe: Joh. Ulrich, Geleitsherr; Samuel der ältere; Samuel der jüngere; Samuel zur Kronen; Joh. Jakob, Groſweibel; und Joh. Ulrich Zollkommis ſeit 1744. Auch waren, und ſind noch verſchiedene geiſtlichen Stands.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte iſt der Rathsherr Niklaus 1522 geſtorben. Auch ward Hs Heinrich 1465 Zunftmeiſter.

Aus einem ausgeſtorbenen Geſchlechte dieſes Namens zu Luzern war Johannes 1519 Chorherr und Camerarius daſelbſt.

Auch blühet eins in der Züricheriſchen Stadt Winterthur; aus welchem Hs Heinrich, geb. 1717, des groſsen Raths 1763, Gantmeiſter 1764, und Spendmeiſter 1773 worden.

* Strauseiſen.

Ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Konrad 1504 des groſsen Raths worden.

S. 682.

Streif.

Aus dieſem Geſchlechte war auch Hans 1515 Kommendant der Eidsgenöſsiſchen Beſatzung auf dem Schloſſe zu Mayland, und wohnte der Schlacht bey Marignano bey. Fridolin war 1708 Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Heſsi, machte auch verſchiedene Feldzüge in dem ſpaniſchen Sukzeſsionskriege mit, und war 1721 Kommendant des zweyten Bataillons der Glarner Truppen bey dem Auszuge nach Werdenberg. Fridolin, auch ein Sohn vom Landvogt Kaſpar, war Kapitainlieutenant in preuſsiſchen Dienſten unter dem Freybataillon Heer, und hat den Feldzügen 1761 und 62 in Sachſen mit beygewohnt. Der Landammann Joh. Chriſtoph gelangte in den Raths 1729, ward auch Landvogt im Rheinthal 1758, u. ſtarb bald hernach. Der Doct. Joh. Heinrich war 1735 gebohren; ſeine Inaugural Diſputation handelte de retractu gentilicio, er ward 1770 Chorrichter, und ſtarb im Auguſt 1785 mit Hinterlaſſung eines einzigen Söhnleins. Der Landmajor Joh. Heinrich, geb. 1709, hat die erſte Druckerey von Baumwollentücher und Stücken im Lande angelegt, auch das Geheimniſs beſeſſen, die blaue Farbe vorzüglich gut und ſtark herauszubringen. Er war auch Geſandter über das Gebürge 1743 und 51, Landvogt im Thurgäu 1767; er ſtarb im Nov. 1780 rc.

Der Doct. Joh. Melchior war erſtlich ein Geiſtlicher, und wurde examinirt 1726, hernach 1729 Helfer, und 1735 Pfarrer zu Schwanden, machte aber daneben auch den Arzt, und wurde hernach wegen eines wichtigen Verſehens der Pfrunde entſetzet, da er dann zur katholiſchen Religion und in die Dienſte des Biſchofs von Chur getreten, und hierauf, wie gemeldt, die Doktorwürde angenommen. Da er von dem evangeliſchen Stande ſeines Verſehens halben vorgefordert, und mit einer Buße belegt worden, ſo proteſtirte der katholiſche Stand dawider, und klagte nicht nur über die Verletzung der Freyſtellung der Religion im Lande, ſonder wollte nicht zugeben, daß ein Convertit einem Richter, deſſen Stab er verlaſſen, wieder ſollte zurückgegeben werden, worüber bald eine groſſe Gährung im Lande entſtanden wäre.

Ferner ward Balthaſar Landſchreiber 1744, Chorrichter 1772, auch 1749 Geſandter nach Lauis, und 1750 über den Ehrſchatz nach Werdenberg; ſein älteſter Sohn Fridolin hat 1767 zu Mollis eine Indienne-Fabrik errichtet, worzu er vortrefliche von Fremden bewunderte Waſſerwerke verfertiget, wie er dann beſonders in der Mechanik und Chymie ſehr erfahren iſt; er hat 2 Söhne, Joh. Balthaſar und Fridolin. Herkules wurde Waagmeiſter 1772 bis 84. Kaſpar war Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellas, und machte 1756 und die folgende Jahre die Feldzüge in Deutſchland mit. Joachim, examinirt 1730, ward Pfarrer gen Buchs 1738 bis 54; deſſen Söhne ſind, a) Fridolin, erſt Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente-Courten, hernach 1771 Hauptmann in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Meyer; b) Hs Jakob, geb. 1743, examinirt 1763, Feldprediger in ſavoyiſchen Dienſten 1766, Pfarrer zu Nieder-Urnen 1771, zu Bilten 1780, Chorrichter zu Glarus 1784. Von ihm iſt im Druck:

Die Eintracht, das Glück eines Volks; eine Landsgemeindrede über Pſ. CXXXIII, 1. Zürich, 1790. 8.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Schweiz- und Glarneriſchen Vogtey Gaſter, aus welchem Melchior am 31. Jul. 1712, als damaliger Landspannerherr, zu Utznacht den Vergleich, wegen Einräumung der Herrſchaften Utznacht und Gaſter an den Kanton Zürich, unterzeichnet hat.

S. 683. **Strekeiſen.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Melchior 1593, deſſen Sohn Georg 1623, und deſſen Sohn Melchior 1660 des großen Raths, und 1670 Meiſter worden, und den 2. Auguſt 1679 geſtorben; dieſes letztern Sohn a) Georg hinterließ Matthias, ſo 1679 gebohren, 1711 des großen Raths, und 1730 Meiſter worden, und den 24. Jul. 1741 im Bad zu Leuck geſtorben; von deſſen Söhnen Melchior 1740, und Matthias, der 1718 gebohren, 1765 des großen Raths, und letzterer 1787 auch Meiſter worden. b) Friedrich, der 1689, und deſſen Sohn gleiches Namens 1700 des großen Raths und 1729 Meiſter worden, aber vor der Einführung den 4. Dez. 1730 geſtorben; deſſen Sohn Emanuel 1739 auch des großen Raths worden. c) Melchior, der 1698 in den großen Rath gelangte.

S. 684. **Streule.**

Der Pfarrer Heinrich war 1661 gebohren, und ſtarb 1742.

Aus dem Appenzeller Geſchlechte ward ein anderer Joh. Baptiſt, geb. 1730, Landsſeckelmeiſter 1774, Landsſtatthalter 1784, aber dieſer Stelle 1786 entlaſſen. Noch einer dieſes Namens, geb. 1740, ward Spitalmeiſter 1774, Landsbauherr 1782, Landsſeckelmeiſter 1784. Noch ſind: Johannes Roodſeckelmeiſter und Hauptmann, und Anton Joſeph des großen Raths der Lehner-Rood. Auch war noch vor kurzem einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Diesbach.

S. 686. **Stricker.**

Der erſte, ſo das Landrecht 1455 erhalten, bekam ſolches vor einige 6 Gulden. Der Landsſtatthalter Gedeon war auch 1582 und in den 3 folgenden Jahren Dorfvogt zu Altdorf, wie ſolches auch 1644 Joh. Kaſpar, und 1750 Joſeph Martin worden. Der Pat. Decan Baſilius zu **Einſiedeln** war auch Profeſſor Philoſophiæ zu Gengenbach, und iſt im Ruf der Heiligkeit 1684 geſtorben.

Noch ein Geſchlecht dieſes Namens blühet im Kanton Appenzell Außer-Rooden, in den Gemeinden Heriſau und Stein. Aus der erſten ward Hs Jakob, geb. 1736, des Raths 1773,

Quartierhauptmann. Aus dem andern gelangten in den Rath 1763 Johannes, geb. 1708, ſtarb 1776; ferner 1765 Hs Ulrich, geb. 1709, ſtarb 1788; und 1789 Bartholomä, geb. 1748.

S. 687. **Strickler.**

Ein Geſchlecht in der Gemeinde Menzingen, im Kanton Zug; aus welchem Karl Franz Joſeph, geb. 1720, des Raths worden, und auch Seckelmeiſter iſt; ſein Sohn Klemens Adelrik, geb. 1750, ward Kirchmeyer 1782. Auch war Joſeph Konrad, geb. 1738, erſter Organiſt zu Solothurn 1761, ſtarb 1769.

*** Strub.**

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Zehngerichtenbund; aus welchem einer 1768 Landammann des Hochgerichts Churwalden geweſen.

*** Strubler.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Frauenfeld; aus welchem Gabriel des großen Raths und Rathsprokurator iſt.

S. 689. **Strübi, Strübin.**

Der Pfarrer und Commiſſarius Heinrich Franz Juſtus, geb. 1702, wurde auch Camerarius des IV Waldſtädterkapitels den 4. May 1767, und ſtarb den 16. Sept. 1771. Der Spitalherr Joſt Heinrich war 1711 gebohren, er reſignirte 1778 dieſe Stelle, und ſtarb im Dez. 1786. Der Frühmeſſer Joſeph Anton, geb. 1713, ward auch Rector des Gymnaſii, und den 23. Nov. 1780 Pfarrer des Hauptfleckens. Landsvorſprech Joſeph Heinrich Ignaz ward auch Schützenhauptmann. Dermalen iſt Joſeph Anton, geb. 1740, ward Quartierhauptmann im Schweizerquartier 1767, Landſchreiber 1771, Rathsherr 1786, Landvogt im Gaſter 1788. Der Landrath Benedikt iſt 1727 gebohren.

Bey dieſem Geſchlechte aus der Stadt Baſel iſt anzumerken, daß die Pfarrey Bubendorf ſeit mehr als 250 Jahren durch Prediger aus dieſem Geſchlechte verſehen worden. Der Archidekan Leonhard verſah ſie von 1535 bis auf ſeinen den 3. Jul. 1582 erfolgten Tod, und hat zu Stiftung eines neuen Kammerguts etwas vergäbet. Ihm folgte in der Pfarrey 1583 ſein Sohn Heinrich, der 1611 auch Camerarius worden, und den 6. Jun. 1625 geſtorben, hinterlaſſend Criſpian, der 1618 Pfarrer zu Buus,

und 1626 zu Bubendorf, und Heinrich, der 1629 Præpoſitus Collegii Eraſmiani worden. Criſpian verließ drey Söhne: a) Heinrich, der 1646 Pfarrer zu Bubendorf, und 1668 Camerarius worden, und den 17. Jän. 1693 geſtorben, und zum Nachfolger hatte ſeinen Sohn gleiches Namens, der den 2. Jän. 1705 mit Tode abgegangen, und folgende zwey Leichpredigten in Druck gegeben:

Von der gnadenreichen Belohnung deren, die mit Chriſto ſterben und dulden, über 2. Tim. II, 11, 12. Baſel, 1684. 4.

Von der Kürze und Unruhe des menſchlichen Lebens, über Hiob XIV, 1. Baſel, 691. 4.

b) Johannes, der 1654 Prediger auf dem Schloß Bonland in Franken, 1658 Hofprediger des Grafen von Hohenlohe Schillingsfürſt, und 1663 Pfarrer zu Stein an der Rednitz worden, und den 16. Auguſt 1694 geſtorben, und in Druck ausgehen laſſen:

Leichpredigt von dem Kampf, Sieg und Krönung der Kindern Gottes, über 2. Tim. IV, 7, 8. Rotenburg, 1657. 4.

Deſſen einiger Sohn war der Dekan Wilhelm, der 1698 Helfer zu Bergzabern worden, und die Pfarrey Bubendorf ſeinem Sohn gleiches Namens 1724 abgetreten, und den 13. May 1726 geſtorben. Wilhelm, der die Pfarre Bubendorf erhalten, ſtarb den 20. April 1734, hinterlaſſend Wilhelm, der 1768 die gleiche Pfarrey erlangt, und Jeremias, der 1766 Pfarrer im Spital worden, und den 16. Auguſt 1767 geſtorben. c) Michael, der 1682 Præceptor im Gymnaſio worden.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Joſeph 1647 des groſſen Raths, und einer deſſen Abkömmlingen gleiches Namens 1750 Pfarrer zu Bubendorf worden, die Pfarrey 1768 aufgegeben, und den 28. Febr. 1769 geſtorben. Auch iſt anzumerken, daß der Schultheiß Criſpianus (nicht Chriſtian) zu Gunſten des Geſchlechts ein beträchtliches Fidéi-Commis geſtiftet.

* Struve.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lauſanne, und der Berneriſchen Landſchaft Waat; aus welchem Otto Friedrich, ein Doct. Medecinæ, ein ſonderbares geheimes Mittel gegen die fallende Sucht und Gichtkrankheiten beſeſſen, von deſſen glücklichen Folgen im Journal Helvétique 1770 und 71 Nachricht zu erholen. Er beſaß

auch ein gutes Mittel gegen die Bandwürmer, und verfertigte ein gutes Schweizerthee, womit er ſich groſses Vermögen erworben. Sein Sohn Heinrich, Med. Doctor, iſt des groſsen Raths, und ein geſchickter Chymicus, und führet den Titel Profeſſor Chemiæ, wurde auch 1775 unter die Ehrenmitglieder der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern aufgenommen. Von ihm ſind herausgekommen:

Analyſe des Bains d'Yverdon. Dieſe Schrift iſt 1779 von der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern gekrönet worden.

Analyſe des eaux minérales de la *Poudrerie* près *Lauſanne*.

Nebſt Herr Reynier hat er herausgegeben:

Mémoire pour ſervir à l'hiſtoire physique & naturalle de la *Suiſſe*, avec fig. *Lauſ.* 1758. 8.

Nouvelle théorie des ſources ſalées & du roc-ſalé, appliqué aux Salines du Canton de *Berne*, & ſuivie d'une excurſion dans les ſalines d'Aigle, 4. 1788. Auch in deutſcher Sprach 1789.

In Höpfners Magazin zur Naturkunde Helvetiens findet ſich von ihm im I. Stück 1787, Bern:

Beobachtungen über die Zerlegungen des Sedativ-Salzes, und über die Verfertigung des Borax, nebſt Hr. Eſchaquet.

S. 693. **Stuber.**

Aus dieſem Geſchlechte hat auch Karl Rudolph 1772 zu Baſel den juriſtiſchen Doktorgrad erhalten, und in Druck ausgegeben:

Diſſertationem de lege Rhodia ejuſque extenſione, *Baſ.* 1772. 4.

* Stud, Mauritz,

ein Luzerner, der im XVI. Sæculo gelebt, durch wohlthätige Unterſtützung der Republik die höhere Studien auf der Univerſität zu Paris vollendet, wo er auch die Doktorwürde erhalten; wurde hierauf bey dem Bothſchafter Kaiſer Carol. V. Niklaus Gelley, Herr zu Marnel, zum Secretaire und Dollmetſch angenommen, und hat man von ihm in Manuſcrpt. einen Band wichtiger Aufſätze und Briefe, die in verſchiedenen öffentlichen und Privatgeſchäften verfertiget worden, und als diplomatiſche Beweiſe die Eidsgenöſſiſchen Begebenheiten ſelbiger Zeit beleuchten und beſtätigen können; ſie betreffen beſonders die Handlungen

der kaiſerlichen und franzöſiſchen Geſandten bey den Eidsgenoſſen auf Tagſatzungen, und ſonſt in den Jahren 1536, 37 und 38. Es befindet ſich daſſelbige in dem obrigkeitlichen Archiv zu Luzern. Er trat hernach in den geiſtlichen Stand, und erhielte 1543 eine Chorherrenſtelle zu Luzern, wo er Camerarius geweſen, hernach eine zu Münſter, wo er auch 1566 geſtorben.

S. 693. **Studer.**

Der angemerkte Landvogt Kaſpar begleitete 1653 den Schultheiß Dulliker in das Entlibuch, dortige Unruhen beyzulegen, wurde aber von den Rebellen daſelbſt todt geſchlagen. Der Landvogt Anton, geb. 1672, gelangte 1709 in den groſſen Rath, war auch Mülli Mäßmeiſter und Böspfenniger, und ſtarb 174 von ſeinen Söhnen iſt a) der Chorherr Joh. Ludwig, geb. 1705, geſtorben 1777; b) der Gardelieutenant Anton Ludwig, geb. 1712, ward Verwalter des Kellerhofs zu Kriens 1782, ſtarb den 21. Feb. 1783; c) Joſt Franz Leonz, geb. 1725, ward Kanzleyſubſtitut 1765, des groſſen Raths und Unterſinner 1783, Werch- und Salzhausherr 1786. Des Gardelieutenants Sohn, Stephan Anton Ludwig Xaver, geb. 1748, erhielte 1764 eine Exſpektanz zu Münſter, und ward 1782 wirklicher Chorherr. Der P. Benedictus zu Muri hat auch auf alle Aebte lateiniſche Denkſchriften verfertiget, und iſt nach langwieriger Krankheit den 2. Febr. 1748 mit Tode abgegangen. Noch viel andere dieſes Geſchlechts waren und ſind geiſtlichen Stands. Franz Xaver, geb. 1728, ward Pfarrhelfer zu Luzern 1751, Rector und Pfarrer zu Rotenburg 1760; Joh. Joſt Ignaz; geb. 1722, Pfarrer zu Oberkirch 1752, Sextarius des Surſeerkapitels 1763, ſtarb 1789; Joſeph Ranuti Xaver, geb. 1723, Pfarrer zu Richenthal 1748, Sextarius 1752, und Dekan des Williſauerkapitels 1763, reſignirte 1785, und ſtarb 1787.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Winterthur; aus welchem Hans 1531, Konrad genannt Capeller 1572 des kleinen Raths worden.

Und eins in der Stadt Bern, von welchem das Mehrere unter der Rubrik Stauder angebracht iſt.

S. 694. **Studiger.**

Der Landshauptmann Marx Anton war 1690 gebohren, und

ſtarb den 22. Jul. 1770. Auch ward Joſeph Anton, geb. 1753, Landsſchützenmeiſter und des Raths 1782, iſt auch ein Mitglied des Kriegsraths und Oberſtlieutenant bey dem Regimente Brunnen.

S. 695. **Stückelberger.**

Der Rathsherr Jſaak war 1714 gebohren, gelangte in den groſſen Rath 1741, und ſtarb 1769, und der Emanuel 1783. Ferner gelangten in den großen Rath, Hs Konrad 1713, Hs Peter 1763, und Lukas 1769. Der Weinſchreiber Joh. Peter ward hernach Jngroßiſt 1765, Regiſtrator 1782, und ſtarb 1786. So ward auch Ernſt Ludwig, geb. den 2. Sept. 1706, Candidat. Miniſterii 1731, hernach 1736 Feldprediger in ſavoyiſchen Dienſten bey dem Regimente von Diesbach, dann Pfarrer zu Mariakirch, und bald hernach 1743 Hofprediger der verwittweten Erbprinzeßin von Baden-Durlach zu Karlsruh, vorher ſchon war er reformirter Stadtprediger zu Karlsruh; ein Schlagfluß ſetzte ihn einige Jahre außer Stand, ſeinen Verrichtungen ferners obzuliegen; er ſtarb endlich den 25. Nov. 1786. Von ihm befindet ſich im Druck:

Die Vorzüge des Kinderſegens, über Pſalm. CXXVII, 4–6. Karlsruh, 1763. 4.

Die herrliche Macht Gottes in den wunderbaren Luftbegebenheiten des Regens, Donners und Blitzes, über Hiob XXXVI, 26–33. und XXXVII, 1–9.

Er hinterließ 4 Söhne: 1) Joh. Ernſt Ludwig, ein Kaufmann; 2) Karl Ulrich, ward examinirt 1771, Prediger am Waiſenhauſe 1774, oberſter Helfer 1779; von ihm iſt im Druck erſchienen:

Leichenrede über Luc. XVIII, 13. Baſel, 1784. 8.

3) Joh. Jakob hat den medeziniſchen Doctor-gradum 1780 erhalten, und dabey in Druck gegeben:

Theſes inaugurales ex omnibus medicinæ partibus, *Argent.* 4. 780.

4) Chriſtian Friedrich ward examinirt 1783.

S. 696. **Stürler.**

Der Venner Peter hieß mit dem Zunamen im Graben; ſein Sohn, Zeugmeiſter Hans, ſtarb 1530, und von deſſen Söhnen der Landvogt Kilian den 26. Dez. 1570, und Rathsherr und Landvogt Peter 1563, und von deſſen Söhnen Landvogt Ru-

dolph 1582, und Rathsherr Peter 1573 geſtorben; Kilians Sohn, der Welſchſeckelmeiſter Abraham ſtarb 1624.

Sein I. Sohn, Abraham, Herr zu Toffen, war 1585 gebohren; deſſen Sohn Franz Ludwig, Landvogt zu Wiflisburg, geb. 1622, ſtarb 1674; deſſen Sohn, Stiftſchafner Abraham, geb. 1652, ſtarb 1692; und deſſen Sohn Landvogt Anton, geb. 1682, ſtarb 1742.

Der II. Sohn, Samuel, ward gebohren 1587, und ſtarb an der Peſt 1628; ſein älterer Sohn, Zeugherr Beat Ludwig, geb. 1615, ſtarb 1680, und der jüngere, Oberſpitalmeiſter Samuel, geb. 1619, ſtarb 1691.

Der III. Sohn, Kilian, oder Gilgian, iſt 1629 geſtorben; ſein jüngerer Sohn Ludwig, Gubernator zu Aelen, geb. 1625, ſtarb 1673 ohne Mannsſtammen; der ältere, Niklaus, Salzdirektor, geb. 1621, ſtarb 1693, hinterlaſſend 1) Hs Rudolph, Hauptmann in Holland; deſſen Sohn, der Generallieutenant Joh. Rudolph war 1676 gebohren, er kam ſchon 1695 in holländiſche Dienſte unter das Regiment Tſcharner, und ward 1712 Hauptmann ꝛc. ſein Sohn Hs Rudolph, geb. 1723, kam als Cadet unter ſeines Vaters Regiment 1740, ward Unterlieutenant 1741, Lieutenant 1744, Kapitainlieutenant 1744, trat aber den 7. Jul. 1748 unter das neuerrichtete Garderegiment als Kapitainkommendant einer Kompagnie, erhielt Oberſtkommißion den 18. Merz 1766, ward am 10. May 1770 wirklicher zweyter Major, und den 23. April 1774 wirklicher Hauptmann; er quittirte aber die Dienſte noch am 20. Auguſt gleichen Jahrs, und ſtarb 1779.

2) Der Landvogt Niklaus zu Bipp, geb. 1653, ſtarb 1714.

3) Der Brigadier Vinzenz, geb. den 9. Sept. 1662, errichtete eine Kompagnie unter dem Regimente Tſcharner ſchon 1693, und ward auch den 10. Febr. 1696 Major ꝛc. und hat ſich in verſchiedenen Belagerungen, beſonders in denen von Kaiſerswerth und Lüttich 1702 und 03, in den Schlachten am Schellenberg und bey Höchſtädt 1704, in der Belagerung von Ryſſel 1708, in der Schlacht bey Malplaquet 1709, in der Belagerung von Douay 1710, in der von Bouchain 1711 hervorgethan. 1712 kommandirte er in der kleinen Feſtung S. Amant, die er jedoch am 12. Auguſt nach tapferer Gegenwehr übergeben mußte, und nebſt

der Garniſon zu Kriegsgefangenen gemacht worden; er gab aber die Dienſte 1716 auf, und iſt den 18. Okt. 1734 geſtorben. Sein Sohn Peter David, geb. 1700, war Kapitainlieutenant unter ſeines Vaters Regimente, hat aber auch die Dienſte aufgegeben, und war 1742 Oberſtlieutenant in dem Zug in das Pays-de-Vaud, zu Bedeckung der Gränzen, ſtarb 1744; er war daneben ein vortreflicher Zeichner und Kenner von Mahlereyen; er hinterließ a) Karl Emanuel, geb. 1738, war erſtlich auch Offizier bey dem Regimente Stürler in Holland, hernach des großen Raths 1775, Schultheiß zu Thun 1780; deſſen 3 Söhne ſind Joh. Karl, geb. 1782, Ludwig Niklaus, geb. 1784, Friedrich Rudolph, geb. 1785; und b) Joh. Friedrich, geb. 1742.

Der Venner Vinzenz war 1592 gebohren, und ſtarb 1630; von ſeinen 8 Söhnen haben nur 2 das Geſchlecht fortgepflanzet, a) Vinzenz, und b) David. Der a) Vinzenz, ſo Welſchſeckelmeiſter geweſen, ward 1617 gebohren, ſtarb 1678, und hinterließ 1) Abraham, der Rathsherr und Landvogt zu Lauſanne, geb. 1646, ſtarb 1699; deſſen Sohn, Rathsherr Franz Ludwig, ward 1679 gebohren, und ſtarb 1768. 2) David Salomon, Landvogt zu Lenzburg, geb. 1661, ſtarb 17 ſein älterer Sohn, Viktor, Landvogt zu Wangen, geb. 1685, ſtarb 1752, hat hinterlaſſen a) Emanuel Karl Viktor, geb. 1730, ward des großen Raths 1764, Landvogt zu Morſee 1780, ſtarb 1786; und b) Samuel Friedrich Emanuel, geb. 1733, Hauptmann in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente von Gumoens 1777, Major 1788. Der jüngere Sohn des Landvogt David Salomons, der Pfarrer Vinzenz zu Vinelz, ſtarb 1746: deſſen älteſter Sohn Vinzenz, der Kaſtellan zu Wimmis, geb. 1714, ſtarb 1760: der zweyte, Karl, Herr zu Bümplitz, geb. 1718, ward 2ter Major 1766, erſter 1768, Oberſtlieutenant den 1. Merz 1774, Oberſt und Chef des Regiments den 3. Sept. 1775, ſtarb plötzlich zu Venloo den 14. Merz 1777. Der 3te Sohn, Joh. Ludwig, geb. 1722, ward des großen Raths 1755, Landvogt nach Frauenbrunnen 1769, ſtarb 1789.

Der dritte Sohn des Landvogt David Salomons war der Generalmajor und Oberſt Karl, ſo 1686 gebohren; ſchon 1706 trat er in holländiſche Dienſte unter das Regiment Tſcharner, machte auch die Feldzüge bis 1712 in den Niederlanden mit, ward

indeſſen

1709 Unterlieutenant, 1712 Lieutenant, 1716 Kapitainlieutenant; 1718 kam er mit ſeiner Kompagnie unter das Regiment Chambrier. In dem öſterreichiſchen Sukzeßionskriege wohnte er allen Feldzügen in den Niederlanden bey, und that ſich beſonders hervor 1744 in der Belagerung von Ypern, 1745 in der Schlacht bey Fontenoy, bey welchem Anlaß er vergeblich den holländiſchen General von Cronſtrom erſuchte, mit 60 Bataillons den rechten Flügel der franzöſiſchen Armee anzugreifen, welches dann nicht wenig zum Verlurſt der Schlacht beygetragen. Er wohnte auch 1746 der Belagerung von Brüſſel bey, und wurde dabey abermals ſein gemachter Vorſchlag, daß die Garniſon ſich durch die Armee des franzöſiſchen Marſchalls von Sachſen durchſchlagen möchte, verworfen; darüber aber gieng die Stadt verlohren, und die Garniſon mußte ſich zu Kriegsgefangenen ergeben ꝛc. er ſtarb den 20. Sept. 1764. Der jüngſte Sohn des Landvogt David Salomons, der Oberſt Beat Ludwig, geb. 1694, kam auch als Fehndrich 1710 in holländiſche Dienſte, wurde 1712 Unterlieutenant, 1719 Lieutenant ꝛc. er hat die Feldzüge 1744, 45 und 48 mitgemacht, und ſich beſonders bey der Belagerung von Brüſſel hervorgethan ꝛc. er ſtarb zu Breda den 20. May 1773.

Der 2te Sohn des Venner Vinzenz ſo Nachkömmlinge hinterlaſſen, der Landvogt David zu Chillon, ſtarb 1676; und der 2te Viktor, geb. 1626, ſtarb 1667; deſſen Sohn, der Bauherr Philipp, geb. 1664, geweſen, ſtarb 1739; ſein Sohn Landvogt Ludwig, geb. 1703, hat die Herrſchaft Cottens durch Heurath erhalten, gab 1764 den Stand auf, und iſt 1766 geſtorben: ſein noch vor ihm verſtorbener Sohn Gabriel war Hauptmann bey der zweyten welſchen Artilleriekompagnie, und hat verſchiedene Beyträge zu den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern geliefert, als eine vortrefliche topographiſche Beſchreibung des Amts *Begnin* ꝛc.

V. Hs Rudolph, Herr zu Belp, des Seckelmeiſter Abrahams fünfter Sohn, ward 1597 gebohren; ſein älterer Sohn Daniel ward nicht 1659 Landvogt zu Bonmont, ſondern zu Milden, ſtarb 1702: deſſen älterer Sohn Joh. Franz, auch Landvogt zu Milden und Oberhofen, geb. 1646, ſtarb 1711; dieſer

hatte 2 Söhne, den Landvogt Daniel zu Lenzburg, geb. 1674, ſtarb 1746, deſſen älterer Sohn Landvogt Franz Ludwig zu Neus, geb. 1701, hernach 1767 auch Salzdirektor worden, und 1769 geſtorben; der 2te Sohn, Albrecht, des großen Raths geb. 1705, ſtarb 1748; ein 3ter Sohn, Joſeph Daniel, geb. 1734, ward examinirt 1764, Pfarrer nach Buchſee 1769, hat einen Sohn Ludwig Samuel, geb. 1767; der 4te Sohn, Franz Samuel, iſt geb. 1743. Der zweyte Sohn des Landvogts Joh. Franz zu Milden und Oberhofen, Joh. Rudolph, Landvogt zu Wiflisburg, ward 1679 gebohren, ſtarb 1737; ſein älterer Sohn, Gerichtſchreiber Joh. Rudolph, geb. 1722, ward Landvogt nach Könitz 1767, Kornherr 1784, ſtarb aber noch im gleichen Jahr, hinterlaſſend Joh. Rudolph, geb. 1771; der jüngere Sohn Anton Ludwig, geb. 1725, ward des großen Raths 1764, Landvogt nach Wiflisburg 1770, und Biberſtein 1785.

Der zweyte Sohn des Landvogt Daniels zu Milden und Oberhofen war Emanuel, der Landvogt zu Brandis, geb. 1651, geſtorben 1716. Der 3te Sohn vorbemeldten Daniels, Abraham, des großen Raths 1691; deſſen Sohn Georg Abraham, Landmajor, geb. 1687, ſtarb 1733, hinterlaſſend a) Friedrich, geb. 1715, war Hauptmann in holländiſchen Dienſten 1763 bey dem Regimente Stürler, ſtarb 1765; und b) Bernhard, geb. 1725, Landmajor, kam in den großen Rath 1764, ward Landvogt gen Frienisberg 1777, ſtarb 1783, hinterlaſſend a) Bernhard, geb. 1755, ward des großen Raths 1785; b) Ludwig Gabriel, geb. 1756, Lieutenant in Holland bey dem Regimente von Gumoens 1777; c) Rudolph, geb. 1759; d) Emanuel Friedrich, Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente May 1784; e) Karl Friedrich auch Unterlieutenant bey gleichem Regimente; f) Friedrich, geb. 1767; g) Albrecht, geb. 1769, auch Unterlieutenant bey dem Regimente May.

Der vierte Sohn vorbemeldten Daniels, der Gabriel, hatte 2 Söhne, a) Gabriel, b) Beat Friedrich. Der a) Gabriel ward Pfarrer zu Bargen 1720, zu Signau 1738, ſtarb 1750, hinterlaſſend Gabriel, geb. 1721, ward Hauptmann in Holland 1758, des großen Raths 1764, zweyter Major 1768, erſter Major 1772, Oberſtlieutenant 1775, erhielte das Regiment den 18. April 1777, und ſtarb im Merz 1788, hinterlaſſend Vinzenz

Gabriel, geb. 1762, ſtarb 1774, und Beat Ludwig, geb. 1766. Des Gabriels zweyter Sohn Beat Friedrich, ward Landſchreiber zu Arburg 1724, und zu Signau 1740, ſtarb 1769.

Der fünfte Sohn Landvogt Daniels war Vinzenz, der Vater Gottlieb, der 1743 Pfarrer zu Leerau worden, und 1746 geſtorben.

Der ſechste Sohn Landvogt Daniels war David, welcher Hauptmann in engliſchen Dienſten, und 1712 Colonelkommendant worden; ward hernach 1729 Siechenvogt, und ſtarb 1742, hinterlaſſend Bernhard, geb. 1704, ward Welſchweinſchenk 1747, und ſtarb 1779.

Der jüngere Sohn des V. Rudolph, Herr zu Belp, David, geb. 1637, war ein Vater Franz Ludwig, der 1711 Kaufhausverwalter worden, ſtarb 1737; deſſen älteſter Franz Ludwig, geb. 1700, der Oberſt in Holland geweſen, iſt 1756 geſtorben; der 2te Sohn, Schultheiß Joh. Rudolph, geb. 1701, ward auch Geſandter über das Gebürge 1766, Bauherr 1771, ſtarb 1777; ſein Sohn Rudolph, geb. 1744, gelangte in den großen Rath 1775, ward Landvogt nach Vivis 1779, ſtarb 1780. Der 3te Sohn des Kaufhausverwalters, Karl, geb. 1711, ward Rathsherr 1768, Zeugherr 1777, Bauherr 1780; ſeine Söhne ſind a) Karl Ludwig, geb. 1755, des großen Raths 1785; b) Ludwig Rudolph, geb. 1760; c) Friedrich Heinrich, geb. 1763.

VI. Johannes, der VI. Sohn des Seckelmeiſter Abrahams, geb. 1600, ſtarb 1676; ſein älteſter Sohn, Gubernator Hs Jakob zu Bonmont, geb. 1630, ſtarb 1679; der 2te, Johannes, geb. 1639, ſtarb 1691; der 3te, Welſchſeckelmeiſter Beat Ludwig, geb. 1646, ſtarb 1712: deſſen Sohn, Rathsherr Johannes, geb. 1679, ſtarb 1737, hinterlaſſend 1) Joh. Gabriel, Landvogt zu Landshut, geb. 1716, ward Kornherr 1772; ſein älterer Sohn Joh. Ludwig, geb. 1747, kam in den großen Rath 1785; der jüngere, Rudolph Gabriel, iſt gebohren 1767. 2) Karl Ludwig, Herr zu Serreaux, geb. 1719, gelangte in den großen Rath 1764, ward Gubernator zu Petterlingen 1775, Schultheiß nach Murten 1790; ſeine Söhne ſind a) Friedrich Emanuel, geb. 1756, b) Bernhard Ludwig, geb. 1758.

S. 705 **Steüßi.**

Der Rathsherr Joh. Thomas, geb. 1701, kam in den Rath 1733, und ſtarb 1775, und kam an ſeine Stelle Thomas, geb. 1745. Der Pannervortrager Melchior war 1708 gebohren, ward auch Chorrichter 1763. Noch gelangten aus dieſem Geſchlechte in den Rath: Niklaus 1700; ein anderer dieſes Namens 1733; Jakob, geb. 1730, des Raths von Rüti 1757 bis 72; Jakob aus dem Linthal, geb. 1715, des Raths 1757.

S. 706. **Stuki.**

Des Chorherrn und Profeſſor Hs Wilhelm Opera omnia ſind in einem Band zu Leiden 1695 in Druck ausgegangen.

Den Schriften ſeines Bruders, Chor- und Schulherrn Heinrichs, ſind noch beyzufügen:

Diſſertat. de Reſurrectione Mortuorum, 4. *Tig.* 1628.

Methodus loci communis de Juſtificatione hominis coram Deo, 4. 1634.

Und in Mſcrpt. befindet ſich von ihm:

Catalogus Bibliothecæ Carolinæ; auf der Stiftsbibliothek.

Aus dem Glarneriſchen Geſchlechte ward der Ritter Karl Franz 1697 gebohren; er war Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellaz, und ſtarb 1764.

Auch ward einer des Landraths zu Ober-Urnen 1785.

S. 713. **Stulz.**

Der angemerkte Ritter und Landammann Johannes hat in Druck hinterlaſſen:

Ein Compendium, oder Verzeichniß etlicher ſonderbar denkwürdiger Sachen, und Verzeichniß der Landvögten in Gemeineidgnößiſchen Herrſchaften deutſch- und welſchen Landen, 12. 1605. Der pag. 716 angeführte Landammann Joh. Jakob hat es fortgeſetzt bis 1696.

Der Doct. Jakob Franz, geb. 1711, ward Landsſtatthalter 1764, und zum Landammann erwählt 1755, 66, 74 und 78; war auch Geſandter auf der gewöhnlichen Tagſatzung zu Frauenfeld 1766, 75, 76 und 78, ſo auch bey den Extrakonferenzen und Tagſatzungen wegen der franzöſiſchen Bundserneuerung zu Luzern, Baden und Solothurn 1776 und 77, wie auch bey Be-

ſchwörung deſſelbigen an letzterm Orte den 25. Auguſt 1777. Der Chorherr Viktor Remigi ward 1717 gebohren, und der Frühmeſſer Joſeph Anton 1726. Auch ward Maria Andrea, geb. 1716, Aebtißin in dem Benediktinerkloſter zu Sarnen den 26. Dez. 1773, ſtarb 1785.

* Stummb, Stumm.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Michael 1555 Birsmeiſter, oder Verwalter des Gottshauſes St. Jakob, und Hans 1585 Rathsknecht worden.

S. 717.

Stumpf.

Von Dekan Johannes ſind deſſen Carten, oder ſogenannte Landtafeln, 1548 auch ohne Text herausgekommen. Von ſeinen Manuſcripten, ſo meiſtens auf der Bürgerbibliothek verwahret werden, ſind auch anzumerken:

Ein Wappenbuch in Folio.

Genealogia Familiæ Stumpſianæ. Befindet ſich auch in Dürſtelers Stemmatographia Tigurina, Tom. VII.

Antiquitates aliquot Eccleſiæ Tigurinæ, 1540. Im Theſauro Hottingeriano, Tom. XIII, XIV, XV.

Antiquitates Helveticæ, Fol.

Chronica, oder Geſchichtbuch von dem Herkommen, Alter, und Thaten der *XIII* Orten; erſtlich durch Probſt Brennwald, hernach von ihm zuſammen getragen, vom Schwabenkrieg an bis 1534. II Th.

Eine chronologiſche Ordnung nach verfertigter und kurzverfaßter Auszug ſeiner Schweizer-Chronik, bis 1540.

Miſcellanea Tigurina.

Von des oberſt Pfarrer Joh. Rudolphs Leben hat Dürſteler in ſeiner Stemmatographia, Joh. Baptiſt Ott, und andere, Nachrichten ertheilet. Noch finden ſich von ihm in Mſcrpt.

Catalogus Bibliothecæ Stumpſianæ.

Acta Huberiana; im Kirchenarchiv zu Zürich.

Antiparallela Martyrum Chriſti & Antichriſti per Helvetiam.

Hiſtoria belli a duce Sabaudiæ contra rempublicam Genevenſem geſti.

Ferner ward aus dieſem Geſchlechte, nebſt dem Obervogt Bernhard, ſo 1667 gebohren, und 1739 geſtorben, auch Hans

Konrad, geb. 1720, des großen Raths 1768, Cammerer des Stifts 1770, Großweibel 1784, ſtarb den 19. Febr. 1790. Wilpert, geb. 1695, ward examinirt 1718, Præceptor der erſten untern lateiniſchen Schule 1727, der zweyten 1730, der 3ten 1736, Proviſor 1754, Ludimoderator 1757, und ſtarb 1760, da ihm dann in dieſer Stelle gefolget ſein Sohn Friedrich, geb. 1720, ward examinirt 1741, hernach Vorſchreiber 1746, und ſtarb 1789. Matthias, geb. 1718, ward examinirt 1740, Diacon bey St. Peter 1750, Pfarrer daſelbſt 1756, und ſtarb den 27. Merz 1778, hinterlaſſend Hs Kaſpar, geb. 1749, examinirt 1772, Catechiſt zu Wiedikon 1776. Hs Konrad, geb. 1729, ward examinirt 1753, Pfarrer gen Märſtetten 1757, Camerarius des Stekborerkapitels 1772, ſtarb 1776.

S. 719. **Stupan.**

Aus dieſem Geſchlechte war der Oberſtlieutenant Andreas auch 1753 Vicarius im Veltlin, und 1765 Landshauptmann daſelbſt, auch öfters Geſandter auf den Bundstägen. Auch war Peter, examinirt 1722, Pfarrer zu Kunters, Kanzler des Colloquii im X Gerichtenbund, ſtarb 1776; und mehr andere waren, und ſind noch geiſtlichen Stands. Auch hat ein Huldricus Stupanus eine Beſchreibung des Sauerwaſſers zu St. Morizen herausgegeben; und Joh. Niklaus ein Deſcriptio Rhetiæ in Mſcrpt. hinterlaſſen.

S. 721. **Stupanus.**

Der Doct. und Profeſſor Joh. Niklaus wurde 1580 eine Zeitlang von ſeiner Stelle ſuſpendirt, weil er auf Anſtiften des Hottomanni eine an den Biſchof von Baſel gerichtete Vorrede zu des Machiavelli Princeps verfertiget hat; er wurde aber den 31. Jul. 1583 auf Bitte ſeiner Landleuten wieder eingeſetzet. Er bezeigte ſich in ſeinen Unterweiſungsſtunden ſehr tolerant, und haſſete die Controverſen gar ſehr, darüber er ſich aber viel Verdruß zugezogen. Seinen Werken ſind beyzuſetzen:

Pandulphi Collenutii hiſtoriæ neapolitanæ, Tom. VI. latine translatus, *Baſ.* 1572. 4.

Theſes de vera & genuina cerebri ſtructura, *Baſ.* 1594. 4.

Petri Piteti opus de ortu & occaſu ſtellarum fixarum; *Baſ.* 568.

Theſes de Temperamentis, *Baſ.* 597. 4.

Partes humani corporis compendioſe enarratæ, *Baſ.* 1601. 4.
Pathologia, *Baſ.* 605. 4.
Prolegomena medica de Medicinæ Præſtantia, certitudine, medicorum Sectis, quæ Secta cæteris præferenda, *Baſ.* 608. 4.
Theſes de fontibus ſignorum, *Baſ.* 609. 4.
Semeioticæ particulares, 1611--19. 4. welche ſein Sohn, der Doct. Emanuel gar ausgeführt.

Dieſer war den 13. Dez. 1587 gebohren; 1605 machte er eine ReiſeStudirens halben auf Genf, und nach deren Zurückkunft 1607 ward er Magiſter Philoſophiæ; hierauf applizirte er ſich der Arzneykunſt; nahm aber den Doctor-gradum erſt nach einer in Italien gemachten Reiſe 1617 an, mitlerweile er einige Zeit her die Stellen krankner Profeſſoren in der griechiſchen Sprache, dem Organo Ariſtotelico und Rhetorik, hernach 1614 ſeines Vaters in der Medizin verſehen, bis ihm ſolche auf deſſen Begehren den 26. Febr. 1620 völlig übertragen worden, die er dann am 28. Merz mit einer Rede de fraudibus Paracelſiſtarum angetreten, auch mit vielem Beyfall bis an ſeinen Tod fortgeſetzt. Das Decanat ſeiner Fakultät verſah er zwölfmal. Er hat ferner in Druck gegeben:

Theſes de Elementis, *Baſ.* 1607. 4.
Theſes de Pleuritide, *Baſ.* 613. 4.
Περὶ τῆς ἀδόσεως τῶν φαρμακῶν. *Baſ.* 618. 4.
Theſes de Urinis, *ibid.* 619. 4.
Στοιχειολογία. *ib.* 620. 4.
Prolegomena jatrica, *ib. eod.* 4.
De Pſeudo-Chymia, *ib.* 621.
Theſes de primis Temperamentorum ſpeciebus, *ib.* 622. 4.
Theſes medicæ, *ib.* 623.
De vinculo corporis cum anima, *ib.* 624. 4.
Miſcellanea jatrica, *ib.* 625. 4.
Theſes de Venenis, *ib.* 626. 4.
De animæ humanæ eſſentia, *ib.* 627. 4.
Rerum naturalium ſeptem & naturalis hominum conſtitutionis lineatio, *ib.* 628. 4.
Pathologia medica, *ib.* 638. 4.
Signorum medicorum doctrina, annexa Sphygmice, Uromantia, & Criſium Theoria, *ib.* 649. 4.

De Phyſiologia univerſa, *ib.* 660. 4.

Ferners iſt anzumerken, daß von des Doktors J. Niklaus Söhnen Hs Jakob 1660 Gerichtsknecht, und deſſen Sohn Niklaus 1655 Amtmann am Stadtgericht, 1664 Rathhausknecht, und 1669 des großen Raths worden.

Der Doctor Emanuel war Vater von 10 Söhnen, von welchen Niklauſens Sohnsſohn Rudolph 1718 des großen Raths, und deſſen Söhne Samuel 1750, ſtarb 1784, und der p. 723 angeführte Doct. Joh. Rudolph 1765 auch des großen Raths worden. Ein anderer Sohn des Doctor Emanuels war Emanuel, deſſen Sohnsſöhne waren der Deputat Emanuel, der 1691 gebohren, 1746 auch Geſandter über das Gebürge worden, und 1748 und 52 den Jahrrechnungs-Tagſatzungen, und 1753 einer Tagſatzung wegen den Unruhen in Wallis als Geſandter beygewohnt, und den 24. Jun. 1757 geſtorben. David, der 1728 des großen Raths worden; und Niklaus, der in Druck ausgehen laſſen: ſine l. & a. (1738) 4.

Treu- und wohlmeynende Erinnerungen etlicher patriotiſcher Gemüther an eine hochanſehnliche Ehren-Bürgerſchaft der Stadt Baſel, zum Beßten des Vaterlands.

S. 723. **Sturm.**

Der Camerarius Hans ſtarb 1614. Das Geſchlecht iſt 1777 erloſchen.

Auch ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Jakob 1564 Pfarrer zu Wallenburg, und Timotheus, vermuthlich deſſen Sohn, 1605 Præceptor Gymnaſii worden.

Auch hat Jakob, vermuthlich ein Bündtner, im Druck hinterlaſſen: Lamentatio lugubris, oder Klage über den ſterblichen Abgang Johannis a *Planta* von Wildenburg auf Räzüns, 1614. 4.

S. 724. **Sturzenegger.**

Der in franzöſiſchen Dienſten geſtandene Hauptmann Michael war auch viele Jahre Gemeindshauptmann zu Trogen, und ſtarb 1692; von deſſen Söhnen haben Hans und Leonhard das Geſchlecht fortgepflanzet. Hans war des Raths zu Trogen, und ſtarb 1712, hinterlaſſend Michael, der auch des Raths 1735 worden, und 1753 geſtorben, hinterlaſſend den angemerkten Mathematicus,

maticus, Ulrich, ſo 1714 gebohren. Schon in früher Jugend legte er ſich mit großem Eifer auf mathematiſche und aſtronomiſche Wiſſenſchaften, worinnen er es ohne andere Anleitung bloß durch Leſung dergleichen Bücher ſo weit brachte, daß er die Sonnen- und Mondsfinſterniſſen, nebſt allem, was zu einem Kalender erforderlich iſt, berechnen konnte. Den erſten Kalender verfertigte er auf die alte Zeit 1746; da er aber ſolche über 20 Jahr in auswärtigen Druckereyen mußte abdrucken laſſen, ſo errichtete er 1766 ohne fremde Beyhülfe eine eigene Druckerey, und ſetzte nebſt ſeinen Söhnen die Kalender, ſo immer vollſtändiger gemacht worden, auf die alte und neue Zeit bis an ſeinen den 22 Nov. 1781 erfolgten Tod fort; mitlerweile wurde er auch 1757 des Raths zu Trogen. Von ſeinen Söhnen führt Matthias dieſen Kalender, und nebſt Michael auch die Buchdruckerey fort; Jakob aber, geb. 1750, kam an ſeine Stelle in den Rath.

Leonhard, der zweyte Sohn des Hauptmann Michaels, ward nach ſeiner Zurückkunft aus den Kriegsdienſten auch einige Jahre des Raths zu Trogen, und ſtarb 1741 im 88ſten Jahr ſeines Alters, drey Söhne hinterlaſſend, a) Michael, b) Ulrich, c) Matthias. Der a) Michael kam 1733, als ſein Vater reſignirte, in den Landrath, war auch Examinator und Kirchhöreſchreiber, 1748 ward er Hauptmann bey dem holländiſchen Schweizerregimente Bouquet, er ſtarb 1763. Von des b) Ulrichs Söhnen ward 1) Leonhard, geb. 1739, des Raths 1766; 2) Jakob, geb. 1740, des Raths 1776, auch Kirchhöreſchreiber 1787. Der c) Matthias ward 1701 gebohren, gelangte auch in den Rath 1739, welche Stelle er 36 Jahr rühmlichſt bekleidet, und 1779 geſtorben; ſein erſter Sohn Leonhard, geb. 1738, ward des Raths 1774, Hauptmann 1787; 2) Hs Ulrich, geb. 1748, des Raths 1785, Examinator 1787.

Es blühet aber auch dieſes Geſchlecht in mehr andern Gemeinden dieſes Lands, als zu Schwellbrunnen, daraus Joſua von 1767 bis 69 des Raths geweſen, und Johannes, geb. 1766, auch 1789 darein aufgenommen worden. Zu Rüti: daraus gelangten in den Rath, 1747 Johannes, geb. 1714; Jakob 1754, geb. 1692; Hs Jakob 1766, geb. 1716; Wälti 1767, geb. 1737; Johannes 1771, geb. 1719; noch ein Johannes 1787, geb. 1744;

und Friedrich 1787, geb. 1751; ſo auch noch ein Jakob 1772, geb. 1732, ward Hauptmann 1773 bis 87. Zu Wald: Leonhard, geb. 1723, des Raths 1773. Rehetobel: Hs Jakob, geb. 1753, des Raths 1779, Hauptmann 1781.

S. 724. **Stutz.**

Der Amtmann Hs Konrad ward 1645 gebohren, und ſtarb 1716; ſein Sohn gleiches Namens, geb. 1682, ſtarb den 19. Jän. 1739.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Luzerniſchen Stadt Surſee; aus welchem Joh. Georg in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Reding Kapitainlieutenant mit Hauptmannsrang, auch Ritter St. Ludwig Ordens geweſen.

Auch blühet ein Geſchlecht zu Küßnacht im Kanton Schweiz, und eins zu Cham im Kanton Zug.

Aus dem Unterwaldner Geſchlechte war der Landrath Franz Joſeph 1671, Landrath Joſeph Anton 1684, Landrath Anton 1699 gebohren, und ſtarb 1774; Landrath Kaſpar, geb. 1692, ſtarb 17 Benedikt, geb. 1710, ward des Landraths 1774.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens, ſo ſich im Thal Engelberg niedergelaſſen, war Anton 1779 Pannermeiſter daſelbſt.

Aus dem Freyburgiſchen Geſchlechte ward Peter, geb. 1733, Chorherr bey St. Nikolai daſelbſt 1781.

*** Stutzer.**

Ein Geſchlecht im Kanton Uri, in der Genoſſame Aettighauſen; aus welchem Joſeph 1776 des Raths worden, und 1781 geſtorben. Auch war Franz Kapitainlieutenant in ſizilianiſchen Dienſten bey dem Regimente Wirz.

*** Sua, Raphael,**

gebürtig von Pagno in der Landvogtey Mendris, wo er 1708 gebohren worden; ein geſchickter Zeichner, welches er bey Ferdinand Galli Bibiena erlernte, und hernach mit deſſen Sohne Joſeph in Geſellſchaft zu Wien arbeitete. Er folgte dem Geſchmack ſeines Meiſters im Zeichnen, in der Architektur und Perſpektiv, und erwarb ſich durch ſeine Geſchicklichkeit ſchon frühzeitig ein großes Vermögen. Nachher beſchäftigte er ſich in ſeinem Vaterlande mit Zeichnungen für große Herren, wo er auch 1766 geſtorben.

* Subel.

Ein Bauernhof in der Pfarre Thierachern, und dem Berneriſchen Amte Thun.

* Sudan.

Ein Geſchlecht im Kanton Freyburg, darzu auch wohl mag gehört haben Claudius Sudanus, der im XVII. Jahrhundert gelebt, und herausgegeben:

Baſilea Sacra, ſive Epiſcopatus & Epiſcoporum Baſileenſium, Origo ac Series a Collegio Bruntrutano Societatis Jeſu, Bruntr. 1658. gr. 8.

Auch iſt Claudius dermalen Pfarrer zu Corbieres, und hat herausgegeben:

Dieu avec l'homme, ou Expoſition hiſtorique de la Religion.

Johannes, des Gerichts zu Corbers, ward 1784 zum erſten Lieutenant des beſondern Gerichts zu Hauteville beſtellt.

S. 727. Südelbach.

Dieſer Bach entſpringt auf der Alp Wägliß, ſo einen Theil des hohen Bergs Schratten ausmacht, und ergießet ſich bey Hirswingen in die kleine Auen. Es befindet ſich auch ein Bauernhof daſelbſt, ſo den Namen Südel führt, und in die neue Pfarre Flüelen gehört, woſelbſt ehemals eine Glashütte geſtanden.

* Südelen.

Dieſen Namen führen verſchiedene Häuſer an der Straße von Thun durch das Emmenthal nach Luzern, zwiſchen Schwarzenegg und Röthenbach, in dem Amte Signau, und dem Gebiete der Stadt Bern.

S. 729. Süpperen.

Dieſes Namens war kein Geſchlecht zu Baſel. Was hier angebracht iſt, gehört zum Geſchlecht Suſper p. 779.

S. 729. Süri.

In dieſem Dörflein verbrannten am 16. Febr. 1777 ein großes Haus, ſamt Scheuer und Stallung mit einigen Stück kleinem Vieh.

* Sueur.

Ein Geſchlecht in der Stadt Lauſanne; daraus Joh. Baptiſt Benjamin des großen Raths iſt.

S. 730. **Süß.**

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Winterthur; aus welchem Jakob 1612 Pfarrer zu Langenbruck, im Gebiete der Stadt Baſel, und 1615 zu Winterthur worden, aber 1616 geſtorben.

S. 731. **Süs.**

Im Merz 1773 hat der Ort einigen Brandſchaden erlitten. Auch wird daſelbſt jährlich den 2. April ein Jahrmarkt gehalten.

*** Süterlin.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Theobald 1690 J. U. Licent. worden, und in Druck gegeben:

Theſes ex univerſo Jure depromptæ, *Baſ.* 1690. Fol.

Peter ward 1701 Pfarrer zu Steinwenden und Spesbach in der Pfalz; und Konrad, ſo 1706 gebohren, 1749 des groſſen Raths, und 1769 Rathsherr, und iſt den 27. Jun. 1778 geſtorben.

S. 732. **Suffers.**

Das Dorf hat eine eben nicht unangenehme Lage, und bey 200 Einwohner, welche ſich meiſtens von der Viehzucht nähren; jedoch trägt ihnen der ſtarke Durchpaß auch etwas ein.

S. 733. **Sulg.**

Das Flüßlein wurde in den alten Zeiten Zull genennt, und iſt ein wildes Waſſer ſo öfters groſſen Schaden verurſachet; es machte die Gränzſcheidung des kleinen Burgunds aus.

S. 724. **Sulgen.**

In dieſer Gemeinde ſind zweyerley Gerichte: das einte gehöret in die Herrſchaft Bürglen, und erſtrecket ſich über die ſogenannte Biſchofzeller Hochhaus- und Rüti-Amts-Lehen, auch über der Sulger eigenthümliche Güter; das andere Gericht gehört dem Kloſter Kreuzlingen, welches die Appellation von dem Gerichtsherrn anſpricht, ſo aber von dem Landvogteyamt widerſprochen wird. Es iſt dem Gerichtsherren-Vertrag unterworfen; und gehören an daſſelbige alle in dem Dorfe und der Gemeinde Etter-Sulgen liegende Kreuzlingiſche Lehen ſowohl, als Häuſer und Güter, welche unter den Bürgliſchen vermiſcht liegen. In dieſer weitläuftigen Gemeinde, ſo aus 61 Dörfern und Höfen

beſtehet, ſind eilf Schulen angeſtellt; als zu Sulgen, Ried, Göttikhofen, Schonenberg, Göttehaus, Mauren, Ehrlen, Kralaf und Au, Leimbach, Rehlhof, und Hard. Die Zahl der evangeliſchen Kirchgenoſſen belauft ſich gegen 4000 Seelen. Der evangeliſche Pfarrer muß auch vor die 1764 neuerbaute Kirche Ehrlen einen eigenen Vicarium halten und beſolden. Wegen dem Kirchenbau 1751 entſtund ein ernſtlicher Streit zwiſchen dem Stift zu Biſchofzell und der Gemeinde, der erſt 1755 auf dem Syndikate zu Frauenfeld beygelegt worden.

S. 734. **Sulger.**

Außer dem angeführten Rudolph, der den 8. Febr. 1762 geſtorben, ſind aus dieſem Basleriſchen Geſchlechte annoch anzumerken: Emanuel, der 1663 Rathsherr, Johannes, der 1669, Jakob, der 1686, Kaſpar, der 1691, und Johannes, der 1748 des großen Raths, und Balthaſar, der 1773 Marſtaller worden. Joh. Heinrich hat bey 20 Jahren in kaiſerlichen, königl. franzöſiſchen, und holländiſchen Kriegsdienſten zugebracht, und verſchiedenen Feldzügen und Schlachten in Ungarn, in Catalonien, und in den Niederlanden beygewohnt, und ſieben Jahr in Oſtindien gedient, und nach ſeiner Wiederkunft 1689 die große Rathsſtelle, und 1691 eine Kompagnie in dem zu Beſchützung der Waldſtädten angeworbenen Schweizerregiment erhalten, und iſt den 3. Dez 1699. geſtorben. Mag. Joh. Jakob ward Proviſor der Knabenſchule bey St. Peter 1775; und Andreas des Gerichts der mindern Stadt 1788.

S. 735. **St. Sulpice.**

Da dieſes Dorf in einem engen von Felſen umzingelten Orte, an der Halde eines Bergs liegt, ſo verurſachet ſolches, daß der Anbau des Erdreichs ſchwer iſt, desnahen ſich die Einwohner meiſtens den Künſten und Wiſſenſchaften widmen. Es findet ſich daſelbſt eine Fabrik von Corduan und Maroquin von Gemsfellen, die meiſtens nach Italien verkauft werden; auch befinden ſich allda Uhrenmacher, Holzſchneider vor Indiennefabriken, Glockengießer, Gerber, Meſſerſchmide; wegen Mangel an Holz aber hat man die Schmelzöfen daſelbſt müſſen eingehen laſſen.

*** Sulſer.**

Ein Geſchlecht in der Herrſchaft Wartau, und Landvogtey Sar-

gans; aus welchem B. ſo ſich Medicin. & Chirurg. Cultor geſchrieben, in Druck herausgegeben:

Kurze Beſchreibung des vortreflichen Geſundbrunnens zu Jenatz in dem Thal Prettigäu, 8. Trogen, 1768.

Auch war noch vor kurzem Jakob Landammann der Herrſchaft Sargans.

S. 740. **Sulzbach.**

Das Züricheriſche Dorf erlitte am 1. Dez. 1759 einigen Brandſchaden, dabey auch zwey Kinder verunglückten.

S. 740. **Sulzberg.**

Der St. Galliſche Hof und Mühle gehöret als ein adeliches Stammlehen von dem Kloſter zu St. Gallen der Familie von Salis zu Zizers, welche daſelbſt ein anſehnliches Haus erbauen laſſen; das Schloß aber, ſo ein weitläuftiges Gebäude geweſen, iſt ganz im Abgang. Vor denen von Salis beſaßen ſolches die Rüegger von Tannegg.

S. 741. **Sulzberger.**

Der angeführte Ulrich hat auch herausgegeben:

Zweyſtimmiges Pſalmenbuch, oder Lobwaſſers Pſalmen Davids transponirt, 12. Bern, 1739.

Auch ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Rudolph 1600 des großen Raths worden.

Aus dem Frauenfelder Geſchlechte iſt der Schultheiß Andreas 1767 geſtorben; von ſeinen Söhnen ward a) Andreas, geb. 1739, examinirt 1759, Pfarrer gen Fellwen 1773, Kurzdorf 1776; b) Ludwig, geb. 1741, des großen Raths 1763, des kleinen Raths und Statthalter 1767, Kirchenpfleger 1770. Ferner ward Hs Ulrich, geb. 1712, des großen Raths 1741, des kleinen Raths 1748, Bauherr 1766; Hs Jakob, geb. 1708, des großen Raths 1753; Hs Heinrich, geb. 1719, des großen Raths 1755.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Züricheriſchen Stadt Winterthur; aus dieſem war Hs Konrad, geb. 1654, ward examinirt 1675, Pfarrer zu Berneck im Rheinthal 1682, Dekan des Kapitels 1692, ſtarb 1703; von ihm iſt in Druck:

Hochzeitpredigt über Cant. II, 17. Zürich, 1692. 4.

Auch ward Hs Kaſpar, geb. 1710, Stadtrichter 1761, ſtarb

Digitized by Google

1781; und ſein Sohn Hs Jakob, geb. 1738, des großen Raths 1788; Jakob, geb. 1708, des großen Raths 1760, ſtarb 1773.

S. 742. Sulzer.

Der bekannte Profeſſor Simon ſoll den 22. Sept. 1508 zu Hasli gebohren worden ſeyn; ein Mehrers von ſeinen Lebensumſtänden kann in den Athen. rauric. nachgeſchlagen werden. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen;

Axiomata LIV de invocatione Dei, Baſ. 1563.
Diſſertat. de vera Eccleſia, 575.
Epiſtolæ ejus ad Calvinum in Epiſtolis Calvini, Gen. 576.

Seines Bruders Enkel ward zu Bern gebohren, proſequirte aber ſeine Studien zu Baſel, wo er 1553 auf die Akademie angenommen, und den philoſophiſchen Gradum 1577, hernach die Magiſterwürde 1560 erhalten; er bekam auch 1562 eine Diakonatſtelle am Münſter, mit welcher die Pfarre St. Alban verbunden iſt, ſo wie auch 1563 die Profeſſionem poetices; ſtarb aber frühzeitig an der Peſt den 24. Auguſt 1564.

Pag. 743. Aus dem Winterthurer Geſchlechte ward der Schultheiß Hans des Raths 1499, Schultheiß Ulrich 1523, und Schultheiß Heinrich 1668, und ſtarb 1686. Des letztern älterer Sohn Hs Heinrich ward des großen Raths 1683, des kleinen Raths 1692, ſtarb 1719; und von ſeinen Söhnen erhielte a) der Doct. und Stadtphyſikus Heinrich, geb. 1680, das Phyſikat 1754, und ſtarb 1762; b) Jakob, geb. 1682, des großen Raths 1718, des kleinen Raths 1758, ſtarb 1760. Des erſten Sohn war, Heinrich zum Adler, geb. 1709, des großen Raths 1740, des kleinen Raths 1760, Pfleger zu St. Georgen, ſtarb 1776; des Jakobs Sohn Jakob, geb. 1711, des großen Raths 1761, ſtarb 1771, von dem auch Nachkommen bey Leben ſind. Des Rathsherrn und Pfleger Heinrichs Söhne ſind a) Doct. Heinrich zum Adler, geb. 1735, des großen Raths 1770, und Eherichter, ward auch zweyter Stadtphyſikus und Poliater 1782; er hat ferner herausgegeben:

Abgekürzte Geſchichte der Inſekten, II Tom. Winterth. 1776.

b) Hs Jakob zum Tiger, geb. 1738, ward Stadtrichter 1771, und errichtete mit Hrn. Doct. Ziegler und Hrn. Hofrath

Claiß die Vitriolfabrik zu Winterthur. c) Johannes zur Nachtigall, geb. 1748. Des Doct. Heinrichs Söhne ſind Joh. Heinrich, geb. 1765, ein Buchhändler, und Joh. Jakob, geb. 1773; und Stadtrichter Hs Jakobs Söhne a) Hs Heinrich, geb. 1768, und b) Jakob, geb. 1776.

B. Der Rathsherr und Holzamtmann Hs Ulrich ward 1688 des großen, und 1700 des kleinen Raths, ſtarb 1704; ſein Sohn Wolfgang, geb. 1681, ward auch Prädikant 1746, und ſtarb 1747; deſſen Sohn, Pfarrer Heinrich, geb. 1715, ward examinirt 1734, ſtarb 1762; und ſein Sohn Jakob, geb. 1753, examinirt 1775, hat Deſzendenz.

Pag. 744. Spitalmeiſter David, geb. 1659, ward 1689 des großen, und 1709 des kleinen Raths, 1715 Spitalmeiſter, ſtarb 1718; er hatte 2 Söhne, 1) Georg, und 2) David. Der 1) Schultheiß Georg zum Rebſtock, geb. 1680, ward des großen Raths 1709, des kleinen Raths 1731, ſtarb den 4. Merz 1746, hinterlaſſend a) Johannes, b) David Peter. a) Johannes, geb. 1705, ward des großen Raths 1737, Stadtſchreiber 1746, Schultheiß 1759, reſignirte aber dieſe Stelle auf Albani 1771; er kaufte das Schloß Wülflingen, die Herrſchaft aber wurde von dem Stande Zürich bezogen. b) David Peter, geb. 1709, ward des großen Raths 1746, Zeugherr 1759, reſignirte 1771, ſtarb 1779. Des Schultheiß Johannes Söhne ſind, 1) Wolfgang Dietrich, geb. 1732, Stadtſchreiber 1759; 2) Hs Georg, geb. 1737, Hauptmann, des großen Raths 1769, deſſen Sohn Johannes iſt geb. 1769. Des Zeugherrn David Peters Sohn, Doct. Heinrich zum Rebſtock, geb. 1736, ward des großen Raths 1752, erſter Stadtphyſikus 1782; ſein Sohn Hauptmann Hs Heinrich, geb. 1757, ward des großen Raths 1789.

David, des Spitalmeiſter Davids zweyter Sohn, geb. 1686, ward des großen Raths 1740, des kleinen Raths 1746, ſtarb 1762, hatte 2 Söhne, a) David, b) Hs Jakob; der a) David, geb. 1716, ward des großen Raths und Quartierhauptmann 1753, Rathhausmeiſter 1784; deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1749, Hauptmann, hat Nachkommen. b) Hs Jakob zum Schönenberg, geb. 1729, Gerichtſchreiber 1769, ſtarb 1785, ſein Sohn David iſt geb. 1757.

Heinrich,

Heinrich, Stadtrichter 1700, ſtarb 1706; deſſen Sohn Heinrich zum Tannenberg, geb. 1705, des großen Raths und Rathsſubſtitut 1746, des kleinen Raths 1761, Prokureyverwalter 1763, ſtarb 1776; ſein Sohn Jakob, geb. 1727, des großen Raths 1762, reſignirte 1777. Jakob, auch ein Bruder vom Stadtrichter Heinrich, geb. 1679, ward Stadtrichter 1720, Oberſtrichter 1748, ſtarb 1751; ſein Sohn Anton, geb. 1705, des großen Raths 1750, ſtarb 1781, drey Söhne hinterlaſſend, a) Hs Georg, geb. 1733; b) Jakob, geb. 1736; c) Anton, geb. 1747. Georg, noch ein Bruder des Stadtrichter Heinrichs, geb. 1671, des großen Raths 1705, des kleinen Raths 1734, ſtarb 1757; ſein Sohn Anton, geb. 1692, ward Stadtrichter und Gerichtſchreiber 1728, ſtarb 1736; von deſſen Söhnen ward a) Johannes der Medic. Doctor pag. 745, deſſen Sohn gleiches Namens iſt auch Medic. Doctor; b) Anton zum Brunnen, geb. 1726, ſtarb 1776; ſein Sohn Hs Georg, geb. 1756, hat Nachkommen.

Heinrich zum ſchwarzen Widder, geb. 1664, des großen Raths 1709, des kleinen Raths 1720, Seckelmeiſter 1732, ſtarb 1734; deſſen Söhne waren, 1) Hs Konrad; 2) Andreas; 3) Hs Georg, von dem ein eigener Artikel folget. Der erſte, Hs Konrad, geb. 1714, des großen Raths 1738, Amtmann gen Huſen 1757, des kleinen Raths 1769, Bauherr und Spitalmeiſter 1773, hernach Statthalter 1787. Der 2te, Andreas, geb. 1717, des großen Raths 1771, Rathhausmeiſter 1774, ſtarb 1778, hinterlaſſend a) Heinrich, geb. 1743, hat Nachkommen; b) Chriſtoph, geb. 1757, ward examinirt 1778. Des Statthalter Hs Konrads Söhne ſind a) Heinrich, iſt zu Magdeburg etablirt, und hat Deſzendenz; b) Hs Konrad, geb. 1745, ward examinirt 1763, Pfarrer gen Sönzach 1774, Lehrer der Religion bey der neuen Schulanſtalt 1789, hat auch Nachkommen; c) Hs Kaſpar, geb. 1750, des großen Raths und zweyter Hauptmann 1784, hat auch Nachkommen.

Hs Ulrich, Seckelmeiſter Heinrichs Bruder, ward Pfarrer zu Sönzach 1691, ſtarb 1699; deſſen Sohn Hs Ulrich zur Arch, geb. 1708, des großen Raths 1741, des kleinen Raths 1761, Spitalmeiſter 1767, ſtarb 1780; ſeine Söhne ſind a) Ludwig, geb. 1735, des großen Raths 1765, Rechenherr 1778, des kleinen

Raths 1788; b) Hs Ulrich, geb. 1746, hat Nachkommen. Hs Rudolph, des großen Raths 1695, ſtarb 1698; ſein Sohn Kaſpar zum Engel, geb. 1678, des großen Raths 1734, des kleinen Raths 1741, Spitalmeiſter 1746, Statthalter 1760, ſtarb 1761; deſſen Sohn Hs Rudolph, geb. 1718, des großen Raths 1751, des kleinen Raths 1771, Spitalmeiſter 1779, Kirchenpfleger 1787, ſtarb 1788: deſſen Söhne ſind 1) Hs Kaſpar, geb. 1743, des großen Raths 1779; 2) Hs Ulrich, geb. 1747, Stadtrichter 1784; 3) Hs Rudolph, geb. 1754, haben alle Deſzendenz. Jakob, auch ein Sohn vom Statthalter Kaſpar, geb. 1725, ward Stadtrichter 1771; ſeine Söhne ſind a) Hs Jakob, geb. 1763; b) Heinrich, geb. 1767; c) Hs Kaſpar, geb. 1769. Noch ein Sohn des Statthalter Kaſpars, auch Kaſpar, hat 2 Söhne, Jonas, geb. 1750, und Hs Kaſpar, geb. 1752, ſo Deſzendenz hat.

Elias ward Pfarrer zu Ermatingen 1695, ſtarb 1737; ſein Sohn Heinrich Andreas, geb. 1684, des großen Raths 1728, des kleinen Raths 1751, Spitalmeiſter 1752, ſtarb den 30. Dez. 1765: deſſen Sohn Melchior, geb. 1718, ward examinirt 1737, Rector 1765, und Prädikant 1788; ſein Sohn Hs Rudolph, geb. 1749, ward examinirt 1769, Lehrer der Geſchichte und franzöſiſchen Sprache bey dem neuen Schulinſtitut 1789. Er hat, nebſt David Forrer, herausgegeben:

Entwurf einer Erziehungsanſtalt vor junge Frauenzimmer, Winterthur, 1784.

Ferner iſt von ihm im Druck:

Mädchenwerth und Mädchenglück, II Th. 781.

Anleitung zur franzöſiſchen Sprache, 790.

A B C Blätter für die Winterthurer Schulen, 790.

Iſt auch Mitarbeiter an der Bibliothek der philoſophiſchen, theologiſchen und ſchönen Litteratur.

Johannes ward des großen Raths 1684, des kleinen Raths 1694, Stadthauptmann, hernach Spitalmeiſter 1699, ſtarb 1717; ſein Sohn Rudolph, geb. 1679, des großen Raths 1713, ſtarb 1734; und deſſen Sohn Johannes, geb. 1709, ward V. D. M. 1731, Mittagsprediger zu St. Georgen 1750, Proviſor 1760, Conrector 1761, Prädikant 1764, ſtarb den 11. Auguſt 1788; deſſen Sohn Hs Rudolph, geb. den 7. May 1748, des großen Raths 1781, Schulinſpektor 1789, hat auch einen Sohn Johannes, geb. den 17. April 1775.

In ältern Zeiten wurden in den kleinen Rath erwählt: Aeberli 1436; Heini 1470; Hans 1545; ein anderer Hans 1565; Stoffel 1581; Peter 1586; Ulrich 1591; Georg 1613; Peter 1616; Jakob 1620; Wolfgang 1636; Hs Ulrich 1649; Jakob 1654; Abraham 1658; Heinrich 1672; Kaſpar 1678; Hs Georg 1684; Anton 1687; Heinrich 1692; Johannes 1694, Stadthauptmann 1712; Heinrich 1696; Hs Ulrich 1700, ꝛc.

Noch ſind zu bemerken, Kaſpar, ward Predikant 1723, ſtarb 1746. Von ihm iſt im Druck:

Eine Jubelpredigt 1719, Zürich. 4.

Facies Novæ doctrinæ ſyllogiſticæ, *Tig.* 755.

Andreas ward 1712 Conrector und Pfarrer zu St. Georgen am Feld, 1719 Rector, 1731 Pfarrer zu Söuzach, und ſtarb 1742. Er hat als Feldprediger bey den Winterthurer Truppen dem Toggenburgerkrieg beygewohnt, und von ſolchem, beſonders in Abſicht dieſer Truppen, eine Beſchreibung mit Urkunden begleitet in Mſcrpt. in 4. hinterlaſſen.

Pag. 745. Doctor und Hofrath Joh. Kaſpar hat ferner herausgegeben:

Numophylacium Sulzerianum nummos antiquos græcos & romanos aureos argenteos æreos ſiſtens olim Jacob. Sulzeri Vitodurani Helvetici ſumptu & ſtudio adornatum, 8. *Gotha*, 1777.

Der 1736 examinirte Joh. Georg, geb. 1717, ward Mittagsprediger zu St. Georgen 1764.

Der pag 744 angemerkte Pfarrer Jakob zu Pfungen ſtarb 1739, und der Rector Kaſpar, geb. 1693, iſt 1760 geſtorben.

Jakob, geb. 1715, ward Waagmeiſter 1763; noch ein Jakob, geb. 1726, auch Waagmeiſter 1764. Heinrich, geb. 1739, Lehrer der Arithmetik und Geometrie, auch der Schreibkunſt 1789; Hs Ulrich, geb. 1753, Lehrer der Hausſchulen 1789.

S. 745. **Sulzer, Joh. Georg,**

geb. den 16. Okt. 1720, war von 25 Geſchwiſtern das jüngſte. Schon 1734 verlohr er Vater und Mutter auf einen Tag; er gab ſich auch in ſeinen Jugendjahren (nebſt den theologiſchen Wiſſenſchaften, denen er vornämlich beſtimmt war) großen Fleiß, in den philoſophiſchen Wiſſenſchaften zu profitiren, in

welchen er es nachher zu ſehr großer Vollkommenheit gebracht. 1750 machte er eine Reiſe nach der Schweiz, nachdem er ſich vorher zu Magdeburg mit der Nichte des Kaufmann Bachmanns, wo er ehemals informirte, Wilhelmine Keuſenhof verheurathete, die er aber ſchon 1760 durch den Tod verlohren, welches ihm ſo ſehr zu Herzen gegangen, daß er ſich niemals mehr rechtſchaffen erholen konnte, ſondern immerfort kränkelte. Hierzu ſchlug noch das Ungemach des Kriegs, das ihn ebenfalls in ſeinen häuslichen und gelehrten Verrichtungen aufgehalten. Um ſich nun zu zerſtreuen, und etwas beſſer faſſen zu können, machte er 1762 wieder eine Reiſe in ſein Vaterland. Nach dem Hubertsburger Frieden kehrte er wieder nach Berlin zurück, wo er mit königlicher Bewilligung ſein Lehramt niederlegte. Bereits war er entſchloſſen, ſich mit ſeinen Töchtern wieder in ſein Vaterland zu begeben, ſo ertheilte ihm der König eine Profeſſorſtelle bey der neuen Ritter-Akademie mit einem anſehnlichen Jahrgehalt; hierzu ſeine Geſundheit deſtomehr zu befeſtigen, gebrauchte er die Bäder zu Spaa, machte auch eine Reiſe nach Brüſſel. 1765 legte er auf einem ihm von dem König geſchenkten Platze einen neuen Landſitz an, wo er ſich meiſtens bis an ſein Ende aufgehalten. Er wurde auch 1786 zu einem Mitglied derjenigen Commißion angeſtellt, welche die ökonomiſchen Angelegenheiten der Akademie in Ordnung bringen mußte, und im gleichen Jahr zum Viſitator des Joachimthaliſchen Gymnaſii geordnet, und bekam, nebſt den berühmten Theologen Sack und Spalding, den Auftrag, zu Reformirung der Schulen zu Kloſterbergen, Stettin und Stargard, welche Bemühungen er mit Eifer übernommen, aber mit Undank belohnt wurden. Hernach ſchrieb er nach langer Geiſtesentkräftung ſeine vortreflichen Anmerkungen über den gegenſeitigen Einfluß der Vernunft in die Sprache, und der Sprache in die Vernunft. Er machte ſich auch wieder, aber nur vor kurze Zeit, hinter dramatiſche Werke. 1770 bekam er den erſten Anfall von derjenigen hitzigen Krankheit, die ihn der Welt ſo frühzeitig raubte, und einer unzeitigen Erkältung zugeſchrieben wurde. Im Dez. 1771 erhielte er von dem Herzog Peter von Curland eine Einladung nach Mietau, dortiges Gymnaſium einrichten zu helfen, allein ſeine Unpäßlichkeit hielt ihn davon ab; er verfertigte aber einen beſtentheils befolgten Plan darzu. 1773 veranlaßte ihn

Digitized by Google

ſeine Krankheit, daß er auch ſeine Lehrſtunden in der Militairſchule ausſetzen mußte; zur Erleichterung ſeiner Beſchwerden nahm er 1775 auf Einrathen Hrn. Doct. Hallers eine Reiſe nach Nizza vor, aber ohne gewünſchte Frucht; jedoch hatte er das Vergnügen auf dieſer Reiſe, ſein Vaterland und dortige Freunde nochmalen zu beſuchen, und ſich mit ihnen abzuletzen, welche Reiſe in ſeinem unten vorkommenden Tagebuch angenehm beſchrieben iſt. In den letzten Tagen des 1777ziger Jahrs hatte er noch die Ehre bey ſeinem König zu Potsdam eine Vertraute Unterredung zu halten; mit ſeiner Krankheit aber ſchlimmerte es ſich beſtändig, bis er endlich den 25. Febr. 1779 ſeinen Geiſt aufgab. Seine 2 Töchter wurden beyde an berühmte Mahler verheurathet; die eine an ſeinen Landsmann den Churſächſiſchen Hof-Portraitmahler Anton Graf, von Winterthur; und die andere an den königl. Mahler Chevalier zu Berlin. Sein Leben hat weitläuftig ſein vertrauter Freund Hr. Doct. Hirzel in Zürich beſchrieben, in II Th. 8. Zürich, 1780. unter dem Titel: Hirzel an Gleim, über Sulzer den Weltweiſen. Seinen Schriften, deren einige erſt nach ſeinem Tode herausgekommen, ſind beyzuſetzen:

Sendſchreiben über einige mechaniſche Empfindungen, 1754.

Gedanken über den Urſprung und die verſchiedene Beſchäftigungen der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte, aus dem Franzöſiſchen, 1762.

Vorübungen und Erweckung der Aufmerkſamkeit und des Nachſinnens, IV Th. 8. Berlin, 1768.

Unterredungen über die Schönheiten der Natur, nebſt den moraliſchen Betrachtungen über beſondere Gegenſtände der Naturlehre, 8. Berlin, 1770.

Allgemeine Theorie der ſchönen Künſten in einzelne, in alphabetiſcher Ordnung der Kunſtwörter auf einandern folgender Artikeln abgeſondert, II Th. Leipzig, 1770, 74.

Die ſchönen Künſte in ihrem Urſprunge, ihrer wahren Natur, und beſten Anwendung betrachtet, 4. Leipzig, 1772.

Grundſätze der ſchönen Wiſſenſchaften und freyen Künſte, II Th. Leipzig, 1772.

Vermiſchte philoſophiſche Schriften, aus den Jahrbüchern der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin geſammelt, gr. 8. Leipzig, 1773.

Digitized by Google

Beobachtungen und Anmerkungen auf einer Reiſe aus Deutſchland nach der Schweiz und Ober-Italien 8. Bern, 1780.

Anweiſung zu Erziehung ſeiner Töchter, 8. Zürich, 1781.

Kurzer Entwurf der Geographie, Aſtronomie und Chronologie, 8. 1782.

Gedanken über die beſte Art die klaßiſchen Schriftſteller zu leſen, 8. Leipzig, 1784.

Kurzer Begriff aller Wiſſenſchaften, und aller Theile der Gelehrſamkeit, 8. Frankfurt und Leipzig, 1786.

Vorleſungen über die Geographie der vornehmſten Länder und Reichen in Europa; ſeit ſeinem Tode bis auf unſere Zeiten fortgeſetzt, berichtiget, und herausgegeben von Tr II Abtheilungen, Berlin, 1786.

Noch finden ſich von ihm im neuen Hamburgiſchen Magazin im I. Tom.

Anmerkungen über den gegenſeitigen Einfluß der Vernunft auf die Sprache, und der Sprache auf die Vernunft. Findet ſich auch in den Abhandlungen der Académie royale des Sciences & Belles-Lettres.

Im XXVI. Stück:

Abhandlung von der Kraft (Energie) in den Werken der ſchönen Künſten; ſteht auch in dieſen Memoiren.

Im XLV:

Philoſophiſche Betrachtungen über den Nutzen der dramatiſchen Poeſien; iſt auch in vorbemeldten Memoiren, ſo wie auch die folgende.

Im XLVI:

Von dem Bewußtſeyn, und deſſen Einfluß auf unſere Urtheile.

Im XLVIII:

Phyſikaliſche Muthmaßungen über einige Veränderungen, welche auf der Oberfläche der Erdkugel vorgegangen ſind, ſamt einem Kupfer.

In den *Mémoires de l'Acad. royale des Sciences* zu Berlin:

Sur la principe, pour diſtinguer les devoirs de la morale & ceux du droit naturel. 1758.

Digitized by Google

Analyſe du Génie, 1759.
Analyſe de la Raiſon, 760.
Que l'homme agit & juge quelquefois ſans motif & raiſon, & malgré des motifs preſſans, 766.
Sur l'apperception & ſon influence ſur le jugement, 766.
L'utilité de la Poéſie dramatique, 767.
Sur l'énergie dans les ouvrages des Beaux-Arts, 767.
La réſiſtance des fluides, 768.
Conjectures ſur quelques changemens arrivées dans la ſurface du globe terreſtre, 769.
Sur l'influence de la raiſon ſur la langage, & du langage ſur la raiſon, 769.
Sur les divers états ou l'ame ſe trouvant, en exercant ſes facultés primitives, 770.
Conſiderations ſur l'homme morale, 771.
Développement de la Notion de l'éternel, 772.
Sur quelques propriétés de l'ame, pour ſervir du l'examen du matérialiſme, 773.
Inſtrumens pour notes des piecès de Muſique, 773.
Deux Mémoires ſur l'immortalité de l'ame, conſiderée phyſiquement, 779
Troiſième Mémoire ſur cet objet, 779.

S. 749. **Summerau.**

Dieſen Namen führet auch ein anſehnlicher Hof und Gut in der Pfarre Boltigen, und dem Berneriſchen Amte Oberſimmenthal.

S. 750. **Summerer.**

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Baden, aus welchem P. Columbanus, geb. 1643, ein Konventual zu Einſiedeln 1659 worden, und 1707 geſtorben. Auch ward Adrian Chorherr zu Zurzach 1560, ſtarb 1572.

S. 750. **Summeri.**

Schon 1471 erkaufte Abt Ulrich von St. Gallen von Hans Lentz und Anna von Tetikhofen, ſeiner Ehefrau, die Vogtey Ober-Summeri, und Kumetzhauſen, und 1474 auch die Vogtey Nieder-Summeri. An dieſe Gerichte gehören auch noch, Hemmetſchweil, Krapfmühle, Radmühle und Stubenwieß; dieſe

Gerichte beſorget, wie alle übrige in der alten Landſchaft, der Landhofmeiſter. In die evangeliſche Pfarre gehören die Dörfer und Höfe Summeri, Obermühle, Jochershaus, Ober- und Nieder-Eich, Husli, Gitzenhaus, Amriſchweil, Kunnert, Hauſen, Krapfenmühle, Stubenwiß, Reuchlisberg, Köpflishaus, Spitzenrüti, Hölzli, Rütikragen, Bruſchweil, Katzenrüti, Müllibach, Schropfen, Hubhof, Sandbreiti, Deckenhofen, Auenhofen, Almenſperg, Engishofen, Kratz, Lenenhaus, Schachenſchweil, Bieſenhofen, Hermisfeld, und drey Häuſer zu Dotzweil. Die Zahl der Kirchgenoſſen belauft ſich auf 3000 Seelen, und befinden ſich in dieſer Gemeinde 10 Schulen. Zu Anfang des Kriegs 1712 wurde dieſer Ort von beyden Partheyen, den Abt St. Galliſchen von Wyl aus, und den reformirten Toggenburgern, hart mitgenommen, beſonders von letztern die Kirche und der katholiſche Pfarrhof, worüber der Biſchof von Konſtanz bey den Ständen Klage führte, auch einige Remedur erhielte.

S. 750. **Summermatter.**

Der Domherr Franz Joſeph, geb. 1702, ward auch Vicedom in Fäſch, und Großſakriſtau 1761, ſtarb 1785.

S. 751. **Summiswald.**

1777 iſt nahe bey dem Dorfe ein großes Bauernhaus mit aller Fahrniß abgebrannt.

Fortſetzung der Landvögte:

1764 Sigmund Viktor Sinner.
1770 David von Büren.
1776 Simeon Franz Wurſtenberger.
1782 Joh. Fried. v. Grafenried.
1788 Ludwig Salomon v. Watten weil.

S. 755. **Sundgäuer.**

Aus dieſem erloſchenen Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Joſeph (nicht Johann) 1536 Meiſter des kleinen Raths, 1537 Spitalmeiſter, und 1551 Schultheiß des Stadtgerichts der mehrern Stadt worden, aber im gleichen Jahre geſtorben. Auguſtin ward 1540 Amtmann am Stadtgericht, Heinrich 1585 Pfarrer zu Lauſen, zu Bennweil 1595, und Johannes 1645 des großen Raths.

Sundlauwenen.

S. 754. **Sundlauwenen.**

Dieſes aus etwa 8 Haushaltungen beſtehende Dörfchen, ſo ungefähr 25 Jucharten fruchtbares Erdreich enthält, iſt durch eine von einem Wolkenbruch erregte Austretung des Suldbachs am 23. Jun. 1764 faſt ganz ruinirt, und mit Felſenſteinen von ungeheurer Größe, auch mit Sand und Gries überführet, und die fruchtbarſten Bäume in den See geführt worden.

S. 757. **Suppiger.**

Aus dieſem Geſchlechte ward ferner Balthaſar Schultheiß, und Pannerherr 1758, reſignirte dieſe Stellen 1772, und ſtarb den 1. Jul. 1782. Pat. Benedictus, geb. 1739, Konventual zu Muri 1759, ein guter Muſikus, ward auch Pfarrer u. Subprior; P. Floridus, geb. 1743, Konventual zu Engelberg 1760, Küchenmeiſter.

S. 757. **Sur.**

Das Dorf hat im May 1764, noch mehr aber den 21. Auguſt gleichen Jahrs, durch ſtarke Austretung der Sur- und Wynen-Bächen groſſen Schaden erlitten, ſo, daß die Straſſen ruinirt, drey Häuſer eingeſtürzt, und viel Mattland weggeſchwemmt oder untergraben worden.

Das Bündtneriſche Dorf hat eine eigene Kirche, ſo von einem Pfarrer und einem Kaplan bedienet wird.

S. 758. **Surb.**

Dieſes ſonſt ziemlich unbedeutende Flüßlein treibet von Nieder-Weningen an bis auf Döttingen bey eilf Mühlen, und bewäſſert vieles Mattland, iſt auch mit Forellen und andern ſchmackhaften Fiſchen angefüllt. Dem Probſte zu Klingnau, als Gerichtsherrn, gehört die Fiſcherey von Ober-Endingen bis nach Döttingen. Am 28. Jun. 1781 that ſelbiges durch Austretung groſſen Schaden, unterfraß einige Häuſer zu Tägerfelden und Lengnau, und machte einige Mühlen und Wuhren vor eine Zeitlang unbrauchbar.

S. 758. **Surbeck.**

Der Generallieutenant Joh. Jakob ward 1648 gebohren; er hat ſich beſonders 1678 in den Belagerungen von Gent und Ypern, und der Schlacht bey St. Denis, 1689 in der Belagerung

von Courtray, und 1691 in der von Mons diſtinguirt. 1695 kommandirte er unterm Commando des Marſchalls von Villeroi in den Linien bey Aler, und Beſchützung des Forts Knock, wohnte ſodann auch der Belagerung von Dirmuyden, und dem Bombardement von Brüſſel 1697, der Belagerung von Ath bey. Im dem ſpaniſchen Sukzeßionskriege machte er alle Feldzüge in den Niederlanden, und 1713 den in Catalonien mit ꝛc.

Der Brigadier Eugen Peter hat ſich auch 1712 in der Schlacht bey Denain beſonders diſtinguirt, worüber er den 15. Auguſt Oberſtlieutenantsrang erhalten. Der Brigadier Ludwig Auguſt Benedikt hat auch 1762 dem Feldzuge in Heſſen beygewohnt; 1764 erhielte er eine eigene Kompagnie unter dem Garderegimente, wogegen er die bey dem Regimente Vigier abgeben mußte. Am 14. April 1767 ward er zum Feldmarſchall ernennt, und legte auch am 25. April 1778 die Gardekompagnie gegen eine Penſion von 6000 Livres nieder.

Ludwig Auguſtin Claudius, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellas, ward des großen Raths 1783. Einer iſt Aidemajor mit Hauptmannsrang bey dem Garderegimente in dieſen Dienſten, und Ritter St. Ludwig Ordens: und ein Ritter von Surbeck iſt Unterlieutenant bey gedachtem Garderegimente.

S. 761. **Surenen.**

Der oberſte Spitz dieſes Bergs, Sureneck, ſtößt an den noch höhern Gitſchiberg im Lande Uri; ſchon 1278 iſt deswegen eine Gränzſtreitigkeit zwiſchen dem Kanton Uri und Engelberg durch den damaligen kaiſerlichen Reichsvogt beygelegt worden.

S. 764. **Suri.**

Der Schultheiß Hieronymus ſtarb 1736; und von ſeinen Söhnen iſt Probſt Georgius, geb. 1681, geſtorben 1765, und der Altrath Peter Joſeph 1749. Der Jungrath Amanz Hieronymus Joſeph ward Vogt zu Läberen 1764, Altrath 1765, ſtarb 1777 ohne Erben; und Lieutenant Joſeph Viktor Felix Anton ſtarb 1787 ohne männliche Erben.

Pag. 765. Der Bauherr und Jungrath Urs Joſeph ſtarb 1765; deſſen Bruder, Stadtlieutenant Franz Joſeph, ſtarb

Digitized by Google

1769; und Landvogt Franz Ignaz, geb. den 12. Febr. 1706, ward Jungrath 1769, Altrath 1773, Obervogt zu Kriegſtetten 1776, und ſtarb den 12. Jän. 1779, hinterlaſſend 1) Urs Joſeph, geb. den 8. Sept. 1747; nachdem er einige Zeit als Offizier in ſavoyiſchen Dienſten unter dem Regimente Fatio geſtanden, ward er den 10. April 1772 des großen Raths, 1773 großbürgerlicher Allmoſenſchafner, den 26. Jun. 1779 Großweibel, und den 26. Jul. 1785 Landvogt zu Dorneck. 2) Joh. Ludwig Joſeph Anton, geb. den 24. Auguſt 1752, war erſtlich Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Sonnenberg, hernach den 26. Jun. 1775 Landvogt zu Mendris, den 6. Okt. 1778 des großen Raths, 1780 Spitalſchafner, den 26. Jun. 1785 Landvogt zu Thierſtein, und den 17. April 1786 Jungrath.

Pag. 766. c) Der Gardehauptmann Heinrich ward den 13. Jän. 1609 gebohren; er hat verſchiedenen Feldzügen unter dem Prinzen von Condé, auch der Schlacht bey Rocroy 1643 beygewohnt, und 1653 auch denen Belagerungen von Mouzon und St. Menehoud ꝛc. ſein Sohn, Altrath Jakob, ſtarb 1698; deſſen Sohn, Stadtvenner Urs Joſeph, ſtarb 1748; und der Chorherr Peter Joſeph, geb. 1718, iſt anitzt Scholarcha und Senior des Stifts.

Von dem Aſte des Jungraths II. Konrads pag. 767, iſt der Pat. Wilhelm zu Einſiedeln 1663 geſtorben.

A. Der Schultheiß Urs ſtarb 1707; von deſſen Enkeln iſt der Chorherr Joh. Friedrich, geb. 1690, geſtorben 1770. Der Oberſt Joſeph Anton trat ſchon 1702 in franzöſiſche Dienſte als Cadet unter das Regiment Pfyfer, ward 1705 Fehndrich, 1707 Unterlieutenant, 1708 Lieutenant, 1713 Kapitainlieutenant, 1713 Kapitainkommendant, machte auch die meiſten Feldzüge im ſpaniſchen Sukzeßionskriege mit; hernach 1713 kam er mit ſeiner Kompagnie unter das Regiment Brendle; 1721 errichtete er eine Kompagnie in ſpaniſche Dienſte unter das Regiment Niederöſt, ward hernach 1725 Kommendant des zweyten Bataillons, und wohnte den Feldzügen in Afrika bey; ward 1730 Oberſtlieutenant ꝛc. Er hat auch 1743 dem Feldzuge in Italien beygewohnt, und den 13. Okt. bey Beſchützung der Retrenchements von La Chenal, im April 1744 bey dem Angriff der

Retrenchements von Montalban, am 19. Jul. in der Aktion bey Pietra-longa, und hernach bey Coni ſich hervor gethan, da er dann den 15. Nov. zum Brigadier erklärt worden; er ſtarb den 26. Okt. 1745, und liegt zu Suſa begraben. Der Chorherr Hieronymus Leonz geb. 1708, wurde 1763 Cuſtos, und zum Probſt 1765 erwählt, ſo auch 1768 zum biſchöflich-konſtanziſchen General-Vicarius, er ſtarb 1776. Der Stadtvenner Urs Franz Joſeph war auch Geſandter auf einer Extrakonferenz zu Baden wegen dem Münzweſen, und ſtarb 1765: von deſſen Söhnen ward der Hauptmann Urs Franz Joſeph Landvogt gen Bechburg 1765, iſt auch Artilleriehauptmann; und der Hauptmann Viktor Felix Leonz Hieronymus Gereon, Ritter St. Ludwig Ordens, ward Landvogt gen Falkenſtein 1785, Jungrath 1789.

Von B. Joh. Joſephs Aſte ward der Brigadier Urs Franz Joſeph den 9. Febr. 1673 gebohren; ſeine 1702 unter dem Regimente Pfyfer errichtete Kompagnie von 200 Mann wurde zwar bey Abdankung des Regiments beybehalten, aber unter das Regiment von Brendle geſtoßen rc. er ſtarb zu Freyburg im Uechtland 1719 unverehlichet.

Pag. 771. Der Schultheiß Franz ſtarb 1701: von deſſen Sohns Joh. Joſeph, geweſener Hauptmann in Frankreich und Landvogt zu Bächburg, der 1737 geſtorben, Söhnen, iſt Pat. Victor, geb. 1694, geſtorben 1758; Stadtlieutenant Joh. Georg Joſeph, der Jungrath, ſtarb 1750; Joh. Franz Joſeph ward Jungrath 1764, Fruchtkommiſſarius 1773, ſtarb im Jul. 1777. Der Großweibel Robert Georg Felix, ſo erſtlich in franzöſiſchen Dienſten geſtanden, und der Belagerung von Maſtricht beygewohnt hat, ward 1761 Landvogt gen Dorneck, 1770 Jungrath, 1772 Bürgermeiſter, 1774 Vogt zu Läberen, 1779 Stadtmajor, 1778 Altrath; ſein Sohn Felix Hieronymus, geb. 1772, ſtudirt dermalen zu Stuttgardt. Pat. Urſus iſt 1728 gebohren, ward Konventual 1748; und Joh. Wolfgang Georg ward Stadtlieutenant 1770, ſtarb 1782. Der Großweibel Franz Ignaz Amanz ward Landvogt gen Dornach 1767, Jungrath 1773, Vogt zu Kriegſtetten 1776, Fruchtkommiſſarius 1777, Thüringenvogt 1781, Altrath 1783, ſtarb den 11. Merz

1784. Der Oberſtlieutenant Eugen Georg Alexander ward gebohren den 24. Jul. 1720; er kam erſtlich 1736 als Fehndrich unter dem Regimente Wittmer in franzöſiſche Dienſte, ward 1738 Unterlieutenant, und ſchon 1740 Kapitainlieutenant; er quittirte aber 1741 dieſe, und trat in ſavoyiſche Dienſte, da er eine Kompagnie unter dem Regimente Guibert erhalten, mit welcher er 1742 in der Belagerung von Modena und Mirandula Dienſte geleiſtet. Er diſtinguirte ſich auch 1744 in Beſchützung des Poſtens von Pietra-longa; ward Grenadierhauptmann 1745, that ſich auch in der Belagerung von Valenza, und 1747 von Genua hervor, und ward in erſterer gefährlich bleſſirt. Er ward 1749 Major, 1753 Oberſtlieutenant, dann Oberſtkommendant, und den 27. Nov. wirklicher Oberſter des Regiments von Budé von Monfort, den 29. May 1771 Brigadier. Als hernach der König dieſes Regiment ſeinem Bruder dem Herzog von Chablais übertrug, wurde er davor den 21. Okt. 1774 zum Kapitain der Hundert Schweizer der königlichen Garde, und zum Generallieutenant mit anſehnlichen Penſionen ernennt; er war auch Ritter des St. Mauritz- und Lazar-Ordens, und ſtarb zu Turin den 16. Merz 1782. Der Chorherr Peter Felix Joſeph, geb. 1719, ward Secretarius des Kapitels 1762, Kapellmeiſter 1765, Probſt und biſchöflich-Lauſanniſcher Vicarius Generalis 1776, ſtarb den 28. Oktober 1786. Der Chorherr Konrad Johann Anton, geb. 1727, ward Chorherr zu Solothurn 1763, Chordirektor 1765, Camerarius 1768, Secretarius 1776, und ſtarb im Dez. 1787.

Weiters ſind von dieſem Geſchlechte noch am Leben: Franz Joſeph Robert, des großen Raths 1785; Joh Balthaſar Amanz Peter, des großen Raths 1773, Salzkaſſirer 1779, Landvogt gen Bächburg 1780, Jungrath 1786; Joſeph Robert Georg Felix, erſtlich Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Boccard, des großen Raths 1780; Urs Franz Anton Joſeph war auch Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Waldner, des großen Raths 1780, Jungrath 1784.

* Surlaulin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baden; aus welchem Franz Damian 1779 des kleinen Raths worden. Auch war Friedrich Pfarrer zu Lengnau, Dekan des Regenſpergerkapitels, ſtarb 1778; Chriſtoph Pfarrer zu Viſslisbach, war auch Dekan dieſes Kapitels 1684; Franz Auguſtin, geb. 1703, Ss. Canon. Doctor, Notarius Apoſtolicus, und Procurator bey der päbſtlichen Nunziatur zu Luzern; Franz Karl, geb. 1708, Chorherr zu Baden 1752, Secretarius und Punctator, hat reſignirt; Franz Xaver, geb. 1738, Chorherr 1785, war auch Pfarradminiſtrator; noch ein Franz Xaver, geb. 1757, Schulherr 1786.

S. 773. Surpierre.

Dieſe Herrſchaft beſaßen ehemals eigene vom Adel dieſes Geſchlechts, welche Guttháter des Kloſters Altenreif zu Ende des XII. Jahrhunderts geweſen; hernach kam ſie an das Haus Savoyen. Das Schloß iſt vor einigen Jahren anſehnlich erneuert worden; und genießet man ab demſelbigen eine angenehme Ausſicht. Der Pfarrer wird von dem Rathe zu Freyburg beſtellt.

Fortſetzung der Landvögte:

1766 Joſeph Niklaus Bumann.
1771 Tobias Niklaus Ignaz Caſtellaz von Delley.
1776 Johann Joſeph Gaſſer.
1781 Franz Thomas Gottrau.
1788 Joſeph Ludwig Balthaſar von Müller.

S. 774. Surſee.

Die Pfarrkirche zu St. Georg iſt von großem Alter; der Kirchenſatz und das Patronatrecht war ſchon 1257 ein Eigenthum der Grafen von Kyburg; Erbsweiſe kamen dieſe Rechte an Habſpurg Oeſterreich. Einen Theil der Zehnden machten ſie zu Mannslehen, und verliehen ihn für treugeleiſtete Dienſte, oder verſetzten ſie für aufgenommene Geldſummen. Ueber die Kirche ſelbſt ſetzten ſie einen Advokaten, Lehenmann, oder wie ſie ihn nannten, Kilchherren, der auch weltlich ſeyn durfte; dieſen überließen ſie vor eine Geldſumme einen Theil ihrer eigenthümlichen Rechte, nämlich den Bezug des noch nicht veräuſ-

ſerten Zehndens, die Beſetzung der 3 Pfründen, die Beſtätigung des Leutprieſters; ſie konnten aber ſolche ohne Erlaubniß und mit Bedingniſſen von der Herrſchaft nicht verleihen, noch etwas von dem Zehenden verſetzen, noch verkaufen, welches Recht Herzog Leopold ausübte, als 1397 Graf Berchtold von Habſpurg-Ryburg das Einkommen der Kirche von Surſee an Heinrich Burmann, Bürger zu Olten, verſetzte; und nochmals 1434 ausgeübet worden, da gedachter Graf als Kilchherr ohne Bewilligung der Herrſchaft dem Ritſchmann von Kipf den Zehnden zu Kaltbach verſetzte, da dann dieſer von Schultheiß und Räth zu Bern, als erwählten Schiedrichtern, angehalten wurde, denſelben gegen Erlegung 80 Rheiniſcher Gulden zurückzugeben.

Nach der Sempacher Schlacht veräußerte Herzog Leopold von Oeſterreich ſein Eigenthum zu Surſee durch einen vollgültigen Tauſch gegen den Hof zu Belliken im Brisgäu dem Gottshaus Muri, und zwar mit dem Beding: 1) die Güter als Eigen zu beſitzen; 2) die Kirche und Altäre durch eigene Religioſen beſetzen zu können; 3) daß alles todt, kraftlos und ohne allen Schaden ſeyn ſolle, wenn dieſe Kirche und Altäre von Herzog Leopold oder ſeinen Vordern ſollten verleihen oder verſetzt ſeyn; 4) daß er allen, die einige Anſprache authentiſch beweiſen können, ihren Schaden beſtmöglichſt ergänzen wolle. Welchen Tauſch er im Jahr darauf beſtätigte, und ſeinem Oheim Hans von Lüpfen, damals Landvogt im Thurgäu, Ergäu und dem Schwarzwald, befahl, den Abt und das Konvent zu Muri einzuſetzen, und dabey zu ſchützen und ſchirmen; und nun gab Graf Berchtold von Habſpurg-Ryburg, Kilchherr zu Surſee, ſogleich alle ſeine Rechte zum Vortheil des Kloſters in die Hände Joh. Peygers, Pfarrer zu Freyburg im Brisgäu, auf, der Generalkommiſſarius von dem Biſchof von Konſtanz war; dieſe Handlung geſchah zu Freyburg den 18. Okt. 1400. Von dem Herzoge wurde auch dem Schultheiß und den Bürgern zu Surſee befohlen, das Gottshaus Muri nicht zu behindern, wenn ſie die Kirche und Altäre mit Konventbrüdern beſorgen laſſen wollten. Und den 16. Nov. 1400 verleibete der Kardinal Martin von Pampelona im Namen Pabſt Benedikt XIII. die Pfarrkirche mit allen vorgenannten Apertinentien dem Gottshaus Muri

ein; und am 12. Dez. gleichen Jahrs beſtätigte Biſchof Heinrich von Aleth, als Adminiſtrator von Konſtanz, dieſe Einverleibung, und bekräftigte Auctoritate ordinaria die Regulariſation der Pfründen zu Surſee auf das Neue.

Da aber, wie leicht zu erachten, ein Theil der Einkünften von Surſee mit und ohne Wiſſen der Herren von Oeſterreich veräußert war, auch dieſe mit der Einlöſung zauderten, ſo ſah ſich darüber das Kloſter bald in Streitigkeiten verwickelt; denn Albrecht Rudolph und Heinrich von Homburg, Gebrüder, ſprachen nicht nur die Zehende, ſondern gar die Lehenſchaften an: der vorbemeldte Graf Hans von Lupfen entſchied den Streit zu Gunſten des Kloſters den 2. Febr. 1405, und Abt Cuno mußte davor denen von Homburg 62 Rheiniſche Gulden bezahlen.

Im gleichen Jahr machte auch die Stadt Sitten einige Anforderungen und Schwierigkeiten an das Gottshaus, welche von den Schiedrichtern, denen Grafen Hans von Habſpurg-Laufenburg, Otto von Thierſtein, und Rudolph von Arburg zu Gunſten der Stadt beygelegt worden; aber der Herzog Leopold widerſprach dieſem Spruch, und beſtätigte die dem Kloſter ertheilten Briefe und Rechte durch einen neuen Brief, geben zu Baden Dienſtag nach St. Johann 1406.

Dem ungeachtet ſetzte es immer Misvergnügen zwiſchen der Stadt und dem Kloſter: jene prätendirte das Recht, den Leutprieſter zu erwählen; Muri mehrte und verbeſſerte die an ſich ſonſt gute Pfrund; und endlich überließ ſie die Erwählung dem Schultheiß, Rath und Bürgerſchaft, mit Vorbehalt der feyerlichen Beſtätigung und des Jus ſpolii & obſignationis privativæ, über alle 4 Pfründen. Die Stadt erkannte hingegen die Vollgültigkeit der herzoglich- und biſchöflichen Briefen an, Kraft deren, laut Tauſchbrief, das Kloſter das Recht hat, die 3 übrige Pfründen mit Religioſen und Konventbrüdern zu beſetzen, worinnen ſie ſelbiges nicht zu ſtören verſprechen. Die erſte Urkunde iſt gegeben 1561 in der Faſten, unterſchrieben von Peter Schaufelbühl, Schultheiß, und Marx Wagenmann, Statthalter. Eine zweyte Verkommniß iſt ausgefertiget den 3. Jul. 1645, da ſchon vorher Samſtag vor Quaſimodo 1637

der

der Stand Luzern denen Herren von Surſee das angeſprochene Jus ſpolii, oder Pfrunderbrecht, abgeſprochen. In der Verkommniß von 1645 iſt jene von 1561 zum Grunde gelegt, und der Spruch vom Graf von Habſpurg von 1405, in ſo weit er die Ernennung des Leutprieſters, die Regularbeſatzung der drey Pfründen, das Jus ſpolii und Obſignarions-Recht betrift, an die Herren von Surſee als todt und kraftlos erkennet.

Das ausſchließend Muri zugegebene Obſignationsrecht zu den 4 Pfründen wurde 1722 wieder angeſtritten, und von dem Stande Luzern ſub dato 29. April der Stadt Surſee wieder abgeſprochen; jedoch 1743 derſelbigen die Conobſignation ſo lange zugeſtanden, als ſie es nicht misbrauchen würde, und ohne Nachtheil der Muri ſonſt zuſtändigen Rechten, ſo man feyerlich verwahrte.

Einen Theil vom großen Zehnden hatte Muri, nach Hergotts Cod. Prob. P. I. ſchon 1178 und 1188, einen Theil löſete man, wie obgemeldt, von Rutſchmann und den 3 Brüdern von Homburg. Jenen Theil, ſo einſt Oeſterreich dem Herrn von Baldegg verliehen, und dieſe an die von Trüllerey zu Schafhauſen veräußert hatten, brachte 1491 Abt Johannes Hagnauer wieder an das Kloſter; und Abt Joh. Chriſtoph von Grüt löſete den ganzen Leuenzehnden von Hans Hauſer, Bürger zu Luzern, um 1031 Gulden an ſich; und iſt nun Muri allgemeiner Zehndenherr vom großen und kleinen Zehnden.

Die Pfarrkirche iſt vor wenigen Jahren viel verſchönert, und ein wohlgemachter Choraltar dahin geſetzet worden. Die ſogenannte IV Herren verſehen die gottesdienſtlichen und Pfarr-Verrichtungen wechſelsweiſe, und machen wochentlich um; die Eheſachen, Kanzel und Chriſtenlehre aber beruhen allein auf dem Leutprieſter. Die Stiftung dieſer Pfründen iſt eigentlich ſo genau nicht zu beſtimmen, außert daß die der H. Jungfrau von Graf Friedrich von Kyburg, Domherr zu Konſtanz, geſtiftet worden. Neben dieſen ſind noch einige mindere Pfründen, ſo von dortiger Bürgerſchaft beſetzt werden.

Die Oberaufſicht über das Kirchengut, und die Kaſtenvogtey über die Kirche, hat das Stift Muri ſeit 1399 als Patronus. Die Stadt machte auch ehemals auch auf dieſe Titel Anſprache,

aber der Stand Luzern ſprach ihr ſolches den 20. Nov. 1719 gänzlich ab. Als Kaſtenvogt nimmt Muri jährlich durch dahin geſandte Kapitularen die Kirchenrechnungen auf, beſtätiget die Wahl eines Kirchmeyers und Custodis, und hält zu den vorkommenden Kirchengeſchäften einen beſonders niedergeſetzten Kirchenrath, der aus den ſogenannten IV Herren beſtehet, dem auch einige weltliche Herren aus dem Rathe zugeordnet ſind; dieſer Rath ſoll ein Protokoll führen, und die Schlüſſe an den Kaſtenvogt und Patronum überſchicken.

Jede Haushaltung der Pfarre giebt jährlich auch ihr Faſtnacht-Huhn, und beſtehet dieſelbige aus den Dörfchen Bognau, Marienſee, Seewagen, Kottweil, Roth, Zußweil, Seggeſchweil, Daggeſchweil, Zopfenberg, Thann, Schenkenbach, Kalbach, Geuenſee, und bey 84 einzelne Höfe.

Die Filialkirchen dieſer Pfarrey ſind annoch: Nottweil, ſo aber dermalen eine eigene Pfarre ausmacht. Geuenſee, iſt 1597 von den Einwohnern zu Ehren St. Niklaus erbauen, und der St. Niklauspfrund zu Surſee einverleibt worden. Thann, wo eine Kapelle zu Ehren St. Karl, welche zu gewiſſen Jahrszeiten von dem Vierherr der H. Jungfrau zu Surſee verſehen wird. Zu Tannen die Kapelle St. Margaretha, ward 1474 geſtiftet; die Edeln von Rynach ſchenkten ſie hernach an St. Sebaſtians-Altar zu Surſee. Zu Schenken die Kapelle St. Anton von Padua, welche 1684 von den Einwohnern erweitert worden. Zu Gattweil die Kapelle St. Anna, iſt von Joh. Baumgartner von da mit einem Kirchenſatz verſehen, und von Jakob Imbach anſehnlich erweitert worden. Mariazell liegt auf einem angenehmen kleinen Hügel; vormals ſtund ſie auf einem Felſen in dem See, nahe bey den Ruinen des Schloſſes der alten Edeln von Surſee, und ward erſt 1758 an den itzigen Ort überſetzet. Dägelſtein, eine halbe Viertelſtunde außert der Stadt; Johann Beck, ein Bürger zu Surſee, hat ſie durch Schenkungen 1706 ſehr geäufnet.

Das Rathhaus ward 1540 neuerbauen; und trifft man daſelbſt ſchöne Glasgemählde an, ſo von denen in dieſer Kunſt berühmten Abeſchen, ehemals Bürger daſelbſt, verfertiget worden.

Der ſogenannte Murihof, wo ein Amtmann aus den Bürgern dieſer Stadt wohnet, der die Gefälle dieſes Kloſters dort herum beziehet, ſtehet auf der Stätte, wo ehemals die Kyburgiſchen Grafen ihr Wohnhaus oder Burg gehabt hatten. Die Herren von Reitnau beſaßen ſolches als ein öſterreichiſches Lehen; hernach kam es durch Verkauf, oder Verſatz, an die Trüllinger, Bürger zu Surſee, und 1399 durch Tauſch an das Kloſter Muri, und iſt aller Steuer und gewöhnlichen Abgaben von jeher befreyet, genießet auch aller Freyheit in Verkauf der Früchten gleich den Amtleuten von Einſiedeln und St. Urban.

Der St. Urbanshof, wo gleichfalls ein Amtmann zu Beziehung dortiger Gefällen wohnet, zeichnet ſich auch wegen ſeiner Befreyung aus, weil der Bewohner Steuer- Dienſt- Wacht- und Zollfrey iſt, laut einer Verkommniß von 1312.

Die Stadt genoß ſchon unter der Habſpurg-Oeſterreichiſchen Regierung, gleich andern Aergäuiſchen Städten, den Reichs-Schirm, und erwarb ſich von dieſer Zeit an anſehnliche Freyheiten, oder die Beſtätigung längſterworbener Gerechtſamen. Die Pflichten der Stadt gegen ihre Herrſchaft ſchließt der alte Urbar in ſich; die ältern Rechte aber die Rudolphiſche Handveſte, und Beſtätigung derſelbigen durch ſeinen Sohn König Albrecht, ertheilt zu Mittfaſten 1299, welche weitläuftig in Hrn. Balthaſars hiſtoriſch- topographiſchen Merkwürdigkeiten der Landſchaft Luzern, im III. Th. S. 1789, anzutreffen. Nach dem großen Brand 1363 begnadigte ſie Herzog Rudolph II. mit Errichtung einer Metzg, und Lauben, allerhand Kram darauf feil zu haben; und Herzog Leopold, der hernach zu Sempach geblieben, bewilligte ihr zu Wiederaufbauung einen Zoll. Kaiſer Wenzeslaus beſtätigte ihr 1379, daß ihre Bürger weder vor königliche Hofgerichte, noch andere auswärtige Tribunalien vorgefordert werden ſollten. Der Schaden den ſie nach der Sempacher Schlacht, wegen bezeugter Treue gegen ihren Landesherrn erlitten, zog ihr von Herzog Albrecht Beſtätigung ihrer Freyheiten zu, worunter auch 1390 dieſes war, daß dießörtige Urtheile der Stadt nicht mehr vor Schultheiß und Rath gen Arau gezogen, ſondern von ihrem Rathe ſollten abgethan werden. 1417 ertheilte auch Kaiſer Sigmund dem Schultheiß

und Rath Gewalt, über das Blut zu richten. 1431 ertheilte er ihr auch die Freyheit, Abzugsgelder anzuordnen, und beſtätigte ſelbiger nochmals, wie auch 1433 Kaiſ. Friedrich III. ihre Freyheiten.

1420 ertheilte Luzern der Stadt einen Beſtätigungs- und Erläuterungsbrief des außern Friedkraiſes halben. Nach dem großen Brande den 23. Jul. 1461 ſchenkte Luzern der Stadt 1500 Goldgulden zu Wiederaufbauung, tilgete ihnen verſchiedene Beſchwerden und Schulden, und ſtreckte ihnen namhafte Gelder vor gegen verzeichnete Sicherheit, beſtehend aus ihrem Beſitzthum, Zins, Renten, hohen und niedern Gerichten; noch haftet dieſe Schuldverſchreibung in ihrer Kraft, weil ſie, wie es heißet: „one alle ablöſung ewigklich pliben und beſtan ſoll“; auch iſt die Verzinſung der dem Landesherren von dieſer Stadt zufließet, eine Gattung Abgabe, die bis dahin ſorgfältig beybehalten worden. 1482 hatte die Stadt etwas Streit wegen der Appellation mit Luzern, die aber berichtiget worden. 1496 beſtätigte und erläuterte der Stand dieſer Stadt auch die Zollsgerechtſame. 1572 wurde derſelben auch jeden Samſtag ein Wochenmarkt zu halten bewilliget. Wegen großen Klägden über allerhand eingeriſſenen Misbrauch bey der Regierung zu Surſee, wurde 1567 der Schultheiß und die ältern Räthe nach Luzern beſchieden, verhöret, und hierauf Deputirte zur Unterſuchung dahin abgeordnet; nichts deſtoweniger erfolgten in folgenden Jahren noch mehrere Auftritte dieſer Art, die aber alle gütlich beygelegt worden. 1606 ward der Stadt unterſagt, keine Fremde zu Bürgern anzunehmen, ohne landesherrliche Bewilligung. 1610, 16 und 25 ward ihnen die Kaufhaus-Ordnung beſtätiget und erläutert. In dem Brand Abends vor Martini 1650 ſind 57 Häuſer in die Aſchen gelegt worden. Bey Gelegenheit ihrer getreuen Dienſte in dem Bauernkrieg ertheilte Luzern der Stadt die Abzugs-Befreyung. 1660 und 1726 wurden die Rechte und Privilegien der Stadt von der Hoheit näher auseinander geſetzt und beſtätiget; Kraft deſſen bleiben der Blutbann und die Halbgerechtigkeit in ihrer Kraft: jedoch ſollen Bürger von Luzern auf Erfordern der Obrigkeit ausgeliefert werden; ſo auch das Strafrecht in Criminalfällen ꝛc.

Die 4 Amtsleute, davon pag. 776 gemeldt worden, müſſen ſich alle Jahr zu Luzern ſtellen, auch der Seckelmeiſter die

Rechnungen mitbringen, um auf Verlangen vorzulegen. 1736 wurde auch eine neue Oekonomie-Ordnung eingeführt.

Die Schultheißen, Seckelmeiſter, und einige andere Beamtete, werden von geſamter Bürgerſchaft, die etwa 200 Mann ſtark iſt, erwählt. Die kleinen Räthe ergänzen allein die ledig gewordenen Plätze, und den Stadtſchreiber; die Ergänzung des großen Raths aber geſchiehet von beyden Räthen. Zu zwey, hernach zu 10 Jahren um, geſchah die ſogenannte Gewehrbeſchau durch 2 Abgeordnete von Luzern, da geſamte Bürgerſchaft eine Art Huldigung ablegen mußte; ſeit 1730 aber iſt ſie nicht mehr ausgeübet worden.

Fortſetzung der Schultheißen:

1770 Joachim Hinker.
1781 Leonz Meyer.
1782 Franz Ludwig Schnyder von Wartenſee.

S. 779. **Suſper.**

Bey denen angeführten iſt noch anzumerken, daß der Rathsherr Rudolph auch Dreyzehnerherr, und 1535 (wie pag. 729 unter dem Namen Süpperen gemeldet iſt) Landvogt zu Riehen, und Jakob 1552 Rathsknecht worden.

S. 780. **Suſt.**

Dieſen Namen tragen auch an mehrern Orten, beſonders auf der Landſchaft die Häuſer, wo Niederlagen vor durchpaßirende Kaufmannsgüter angelegt ſind, und daſelbſt auf Wägen oder Schiffen auf- und abgeladen werden, und ungefähr das vorſtellen, was in den Städten die Waaghäuſer; desnahen auch gemeiniglich obrigkeitliche Beamtete dahin geſetzt werden.

S. 780. **Suter.**

Aus dem Züricheriſchen Geſchlechte hat der Chorherr Joh. Kaſpar auch in Schrift hinterlaſſen:

Hiſtorie deſſen, ſo ſich mit den Widertäufern zu Zürich 1630 und 1640 zugetragen.

Der Helfer Heinrich zu Winterthur ſtarb 1727.

Zu dem Berneriſchen Geſchlechte gehören auch, Jakob, ward 1727 examinirt, 1733 Helfer an der H. Geiſtkirche, 1740 Pfar-

rer zu Bätterkinden, 1750 Camerarius des Burgdorferkapitels, 1761 Dekan, und ſtarb im Jän. 1764. Abraham, examinirt 1745, Helfer an der H. Geiſtkirche 1746, Pfarrer zu Rüti bey Büren 1752, Camerarius des Bürenkapitels 1771, Dekan 1775, ſtarb im Febr. 1785.

Von dem Zofinger Geſchlechte hat der erſte Schultheiß Hs Rudolph ferner herausgegeben:

Nummi Bracteati Zoffingenſes; mit untermiſchter und kurzer Generalhiſtorie der Blechmünzen, in einem Geſpräch vorgeſtellt, 1712. 4.

Ein kurzer Bericht, oder Rekapitulation des Werks: Beſchreibung über der Stadt Zofingen Münzgerechtigkeit.

Expoſition der Stadt Zofingen Gerechtſame zu münzen, Fol. 1724.

Scriptum Apologeticum der Antworten, über die der Stadt Zofingen Münzens-Gerechtigkeit bis dahin bekannt gemachte Einwürfe. Fol.

Schema, oder kurzer Entwurf über dieſer Stadt Berechtigung zu münzen. Fol.

Continuation der Beſchreibung der Stadt Zofingen Alterthum, unterſchiedene *Fata*, Gerechtſamkeiten, mit angehängtem Regiſter der *Marginalien*. 1712. Med. Fol.

In Mſcrpt. befindet ſich noch:

Kurze Beſchreibung des Toggenburgerkriegs, beſonders in Abſicht was mit Zofingen und den Völkern dieſer Stadt vorgegangen. 4.

Mauritz erhielte den mediziniſchen Doctor-gradum zu Baſel 1699, und ließ dabey in Druck ausgehen:

Diſſertationem de Cardialgia, *Baſ.* 1699. 4.

Noch ein Joh. Rudolph war 1707 gebohren, gelangte in den kleinen Rath 1760, war Schafner des Kloſters St. Urban, Ohmgeldner und Landhausverwalter 1761, zum Schultheiß erwählt 1774, legte aber dieſe Stelle 1788 nieder. Noch ſind dermalen: Joh. Rudolph, geb. 1719, des großen Raths 1758, Einnunger 1775, des kleinen Raths und Kaufhausverwalter 1781. Des großen oder des Raths der XL. ſind dermalen: Samuel Corneli, geb. 1717, erwählt 1757, Landmajor im untern Aergäu, Einnunger 1764; Hauptmann Joh. Rudolph, geb.

geb. 1737, erwählt 1766, Einnunger 1778; Joh. Rudolph, geb. 1735, erwählt 1776, Großweibel 1783; Joh. Jakob, geb. 1757, erwählt 1785. Auch ſind noch einige geiſtlichen Stands.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte hieß der Poet, ſo das Lied auf die Sempacher Schlacht gemacht hat, Johannes.

Auch war aus einem Geſchlechte dieſes Namens Melchior, aus der Vogtey Rotenburg, der zu Anfange des XVII. Jahrhunderts Stadtpfarrer, Dekan des IV Waldtſtädterkapitels, und biſchöflich-konſtanziſcher Generalkommiſſarius geweſen. Er war ein eifriger Verfechter ſeines Glaubens, und legte 1604 freywillig ſeine Pfrunde nieder, begab ſich nebſt mehr andern Prieſtern in Wallis, um dem damals wankenden katholiſchen Weſen aufzuhelfen. Nach Verfluß von 6 Jahren kehrte er zurück, und erhielte eine Chorherrenſtelle zu Münſter, die er aber nach eilf Jahren auch wieder verlaſſen, und in den Auguſtiner-Eremitenorden getreten, wo er wegen ſeines frommen Wandels nach wenig Jahren zum General-Commiſſario des Ordens erwählet, und mit eben dieſer Würde belaſtet 1628 zu Wirzburg geſtorben. Noch ſind viel andere dieſes Geſchlechts geiſtlichen Stands geweſen, und ſind es noch.

Aus dem Geſchlechte zu Schweiz war der Siebner Joſeph Martin 1695 gebohren, ſtarb 1762; ihm folgte in dieſer Stelle Joſeph Franz Anton, geb. 1737. Der Landrath Joſeph Bernhardin ward 1725 gebohren; Joh. Joſeph Meinrad, geb. 1766, ward Landſchreiber 1787; Joh. Balthaſar ward Großweibel zu Bellenz 1778. Auch waren verſchiedene Richter, Kaſtenvögte, auch geiſtlichen Stands.

Aus dem Zuger Geſchlechte iſt der Oberſt Franz Anton 1766 im hohen Alter geſtorben. Joh. Rudolph ward Obervogt zu Riſch 1776; und deſſen Bruder Peter Oswald iſt anitzt noch Kaplan daſelbſt.

Aus dem Basleriſchen Geſchlechte war auch Johannes Capellanus Eccleſiæ Cathedralis a 1516, Rector der Univerſität daſelbſt.

In dem Solothurniſchen blühet das Geſchlecht noch, aber auf der Landſchaft, zu Roderſtorf.

Ein anders blühete bis 1787 zu Schafhauſen; aus welchem Hs Jakob 1635 des großen Raths worden, und 1697 geſtorben.

Von dem St. Galliſchen Geſchlechte beſiehe den Artikel Sauter.

Aus dem Geſchlechte in der Stadt Baden war der Oberſt Melchior 1698 gebohren; er kam 1716 in ſardiniſche Dienſte unter das Regiment Hackbrett, und machte in den drey folgenden Jahren die Feldzüge in Sizilien mit; 1734 ward er Hauptmann unter dem Regimente Rietmann, und wohnte den Feldzügen in Italien 1734 und 35 bey ꝛc. Er quittirte 1768 die Dienſte mit einer Penſion von 5000 Pfund, und ſtarb zu Baden den 22. Merz 1756.

Auch waren aus dieſem Geſchlechte Pat. Adelricus Konventual zu Einſiedeln, ſtarb 1690; noch einer dieſes Namens, geb. 1640, auch Konventual zu Einſiedeln, hernach Subprior, dann Dekan daſelbſt, ſtarb 1719.

Von dieſem Geſchlechte ſiehe auch Sauter.

* Sutermeiſter.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Zofingen; aus welchem dermalen im großen Rathe ſind, Heinrich, geb. 1733, erwählt 1766; Samuel Hieronymus, geb. 1752, erwählt 1779; Johannes, geb. 1740, erwählt 1772; Samuel, geb. 1752, erwählt 1786; und Jakob, geb. 1740, erw. 1788. Auch ward Huldrich examinirt 1713, Pfarrer gen Hilterfingen 1715, Camerarius des Thunerkapitels 1751, ſtarb 1755. Noch ſind mehrere geiſtlichen Stands.

* Suviano

iſt ein Dörfchen in der Herrſchaft Lauis, am Lauiſerſe, am Fuße des Bergs St. Gotthard, in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Gegend.

Syders.

S. 788.

Fortſetzung der Kaſtellane:

1762 Johannes Rosier.
1764 Joſeph Jakob Preux.
1766 Heinrich Anton Preux.
1768 Eugen von Courten.
1770 Ignaz Preux.
1772 Joſeph Martin Courten.
1774 Franz Joſeph de Lovina.
1776 Franz Joſeph de Chastonney.
1778 Peter Anton Preux.
1780 Joſeph Preux.
1782 Joſeph von Chastonney.

1784 Peter Anton Preux.
1786 Joſeph Preux.
1788 Felix von 'Chaſtonney.
1790 Anton von Courten.

S. 792. **Syders.**

Der Ort hat auch noch am 17. Febr. und 13. April Jahrmärkte, und wird die Pfarrey von 2 Geiſtlichen, einem Pfarrer, ſo zugleich Super-Vigilans der Pfründen im Zehnden iſt, und einem Kaplan verſehen.

S. 793. **Syff.**

Der aus dieſem erloſchenen Geſchlechte angebrachte Oswald iſt 1551 auch Schultheiß im mindern Baſel, und Jakob 1581 des großen Raths worden.

*** Syfrig.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Hs Rudolph, geb. 1718, des großen Raths 1764, und Gerichtsherr zu Flach 1765 worden, und 1768 geſtorben.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens im Kanton Zug, ſo zu Baar 1651 das Gemeindrecht erhalten, war Beat Jakob Camerarius, und Pfarrer in Schönen, ſtarb 1713.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

gitized by Google

HDI
HW 1WC6 L

Digitized by Google